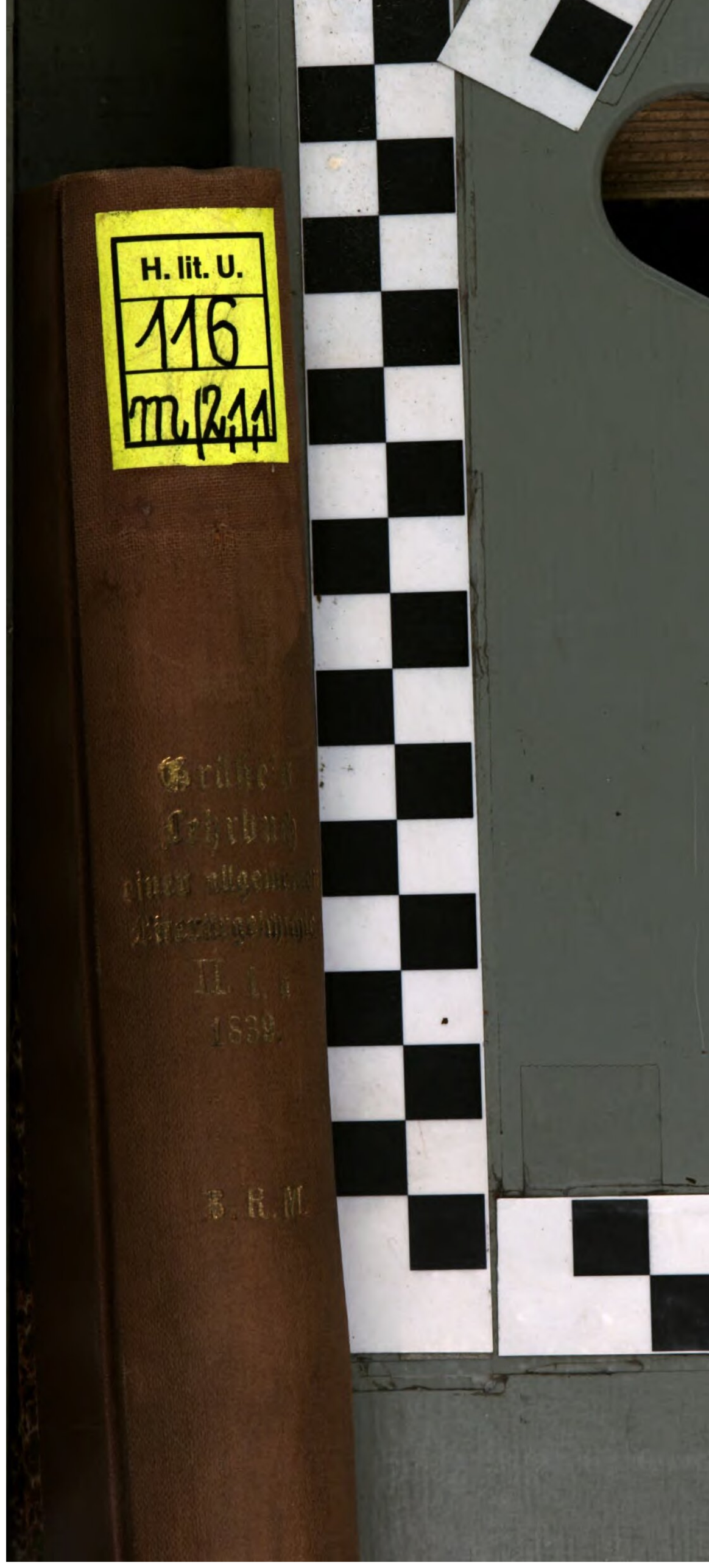
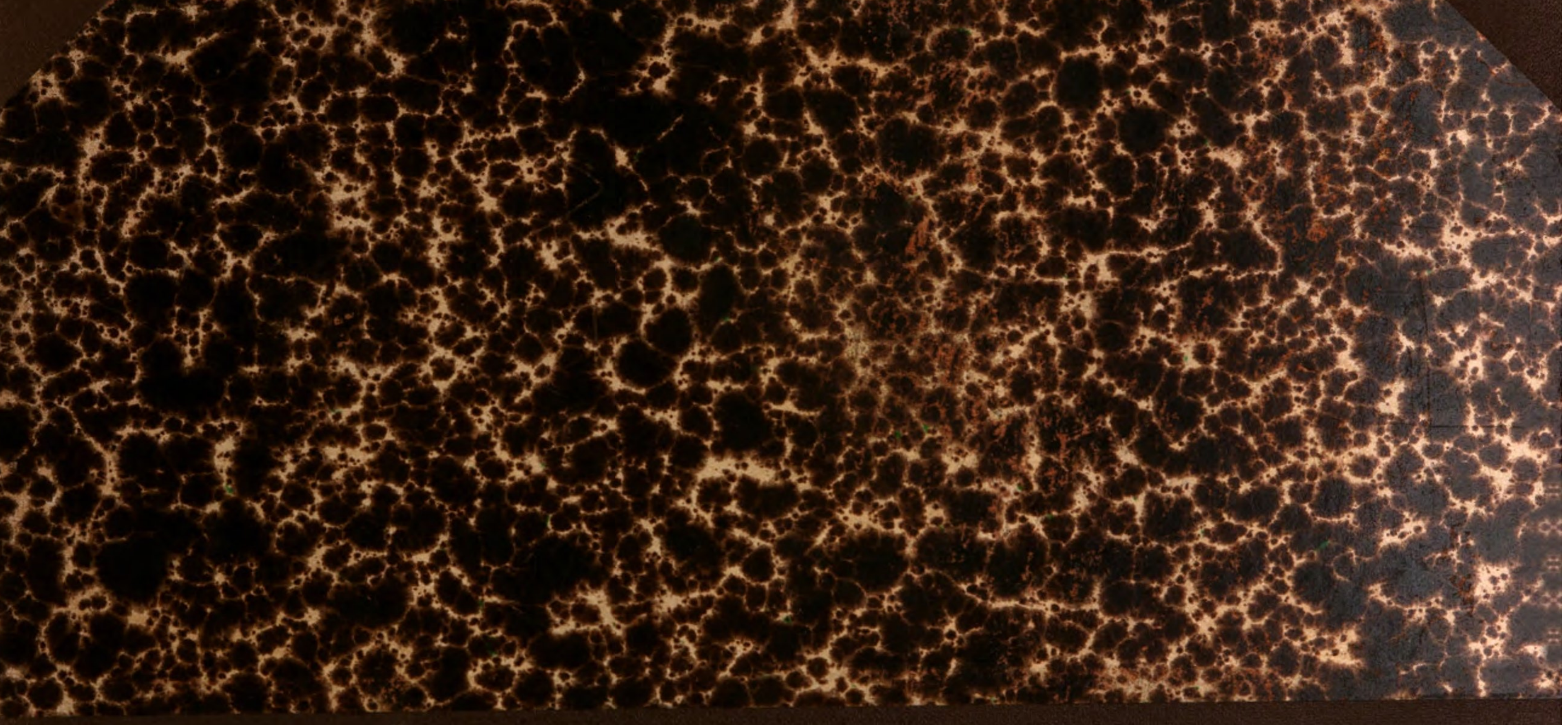

H. lit. U.
116
m. 1211



Graesse

H. lit. U.

116 m (2, 1, 1

<36602323640012

<36602323640012

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Lehrbuch

einer

allgemeinen

Literärgeschichte

aller bekannten Völker der Welt,

von

der ältesten bis auf die neueste Zeit.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Zweiter Band. Erste Abtheilung. Erste Hälfte.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1839.

359.D.

Lehrbuch

einer

Literärgeschichte

der

berühmtesten Völker des Mittelalters,

oder

Geschichte der Literatur

der

Araber, Armenier, Perser, Türken, Syrer, Juden, Chinesen, Inder, Griechen, Italiäner, Engländer, Franzosen, Deutschen, Spanier, Portugiesen, Slaven und der Völker der Scandinavischen Halbinsel vom Untergange des weströmischen Reiches bis zur Zerstörung des oströmischen Kaiserthums.

Von

Dr. Johann Georg Theodor Gräße.

Erste Abtheilung. Erste Hälfte.

Dresden und Leipzig,
Arnoldische Buchhandlung.
1839.

BIBLIOTHECA
REGIA.
MONACENSIS.

Dresden, gedruckt bei Ernst Blochmann.

Sr. Magnificenz und Hochwohlgeboren

dem

Herrn Dr. Christoph Friedrich von Ammon,

Königlich-Sächsischen Oberhofprediger, geheimen Kirchenrathe, Vicepräsidenten des evangelischen Landescollegii, Comthur des Königlich-Sächsischen Civilverdienstordens, Ritter des Königlich-Preußischen Rothen Adlerordens dritter Klasse

2c. 2c. 2c.

und

Sr. Hochwohlgeboren

dem

Herrn Freiherr Joseph von Hammer-Purgstall,

Kaiserl. Königl. Oestreichisch. Hofdollmetsch emer., Hofrath im außerordentl. Dienste, Ritter des Kais. Oestr. Leopold-, des Kais. Russ. St. Annen-Orden 2ter Klasse (in Brillanten), des Königl. Schwed. Polarstern-Ordens und der Königl. Franz. Ehrenlegion, Commandeur des Königl. Dänisch. Danebrog-, des Königl. Hannöv. Guelphen- und d. constantin. St. Georg-Orden v. Parma, Ritter des Königl. Sardin. St. Mauriz- und Lazarus-Orden, Inhaber des Ottomann. Verdienst- und des Persisch. Ordens des Löwens und der Sonne 2ter Klasse, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften 2c. 2c. 2c.

in größter Ehrerbietung

gewidmet.

BAYER. STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Vorrede.

Es sind nun bereits zwei Jahre verflossen, seitdem der Unterzeichnete die erste Abtheilung des ersten Bandes seiner Literärgeschichte dem gelehrten Publikum zur Beurtheilung übergab und jemehr Anklang und Beifall der Sachverständigen dieselbe seit jener Zeit erfahren hat, um so mehr verdient der Herr Verleger den Dank des Verfassers und derjenigen, welche dieses Buch als brauchbar und nützlich anerkannten, weil durch seine Thätigkeit der Verfasser jetzt schon im Stande ist, die erste Hälfte der ersten Abtheilung des zweiten Bandes seiner Geschichte erscheinen zu lassen. Freilich muß derselbe hier noch mehr, als es früher nöthig war, die Nachsicht der Herren Kritiker und Literarhistoriker in Anspruch nehmen, denn wenn für die Literaturgeschichte des classischen Alterthums jetzt schon soviel geleistet worden ist, daß es fast unmöglich scheinen dürfte, im Ganzen etwas Neues zu geben und höchstens im Einzelnen Berichtigungen und Nachträge nöthig werden, so hat dafür das Mittelalter, was seine Literaturgeschichte angeht, noch Niemanden gefunden, der dieselbe vollständig und genau behandelt hat, und kaum ist für ganz specielle Dinge ein mittelmäßiger Anfang gemacht worden. Hieraus ergiebt sich leicht, wie verschieden dasjenige, was jetzt von dem Verfasser geleistet worden ist, von dem, was er für die alte Literatur leisten konnte und mußte, nothwendig seyn wird und seyn muß. Um wenigstens Alles zusammmen zu haben, was ihn bei seinen Arbeiten über das Mittelalter von Nutzen seyn konnte, verschaffte er sich auch durch die unermüdliche Sorge seines Herrn Verlegers die wenigstens in Deutschland sehr seltenen von ihm p. 56. angeführten zwei Literärgeschichten von Berington und Harris, bedauert aber recht sehr für diese Bücher einen Pfennig ausgegeben zu haben, da sie abgesehn von ihrer Einseitig-

keit und Unvollständigkeit, von den greulichsten Fehlern wimmeln und eigentlich nichts weiter sind, als ein kurzes Raisonnement über die Fortschritte dieser oder jener Wissenschaft in diesem oder jenem Jahrhundert des Mittelalters, wo ohne Angabe der Quellen mit jener auch bei uns wieder überhandnehmenden Vornehmheit, wo grobe Unwissenheit durch schlechtes und ungenaues Citiren als genial und originell erscheinen will, mit vielen Worten wenig oder nichts von diesem oder jenem, der in einer Wissenschaft etwas geleistet hat, berichtet wird. Der Verfasser bekennt, daß so zu arbeiten ihm nie als ein Fortschritt, sondern immer nur als ein Rückschritt der Wissenschaft erschienen ist.

Die allgemeine Darstellung der Literatur des Mittelalters konnte also von mir auf keine Weise nach irgend einem Muster bearbeitet werden, sondern ich mußte auch hier meinem in der Vorrede zum ersten Bande bereits angegebenem Plane folgen und so habe ich denn auch fortwährend zuerst die wissenschaftliche Ordnung, dann aber erst die Zeitfolge beobachtet, bemerke aber gleich, damit kein Unberufener mir einst zurufe, daß ich ohne Grund dieselbe Eintheilung der beiden Perioden des Mittelalters auch auf den Orient angewendet habe, da doch auf diesen jene Motive, welche eine völlige Umwälzung in der geistigen Betriebsamkeit des Abendlandes hervorgebracht haben, durchaus keinen Einfluß geäußert hätten, daß ich das Alles recht wohl weiß, aber dennoch um keine Unordnung in mein einmal aufgestelltes System zu bringen, auch die orientalische Literatur in dieselben Schranken einzuschließen für gut befunden habe.

Was nun endlich die speciellen Hülfsmittel angeht, die mir für das Mittelalter zu Gebote standen, so muß ich leider bekennen, daß diese eigentlich nur die Schriftsteller des Mittelalters und ihre Arbeiten selbst sind, denn leider fehlt es auch an Specialliteraturgeschichten der einzelnen Wissenschaften während des Mittelalters gar sehr, indem auch jene große Geschichte der Wissenschaften und Künste, die vor einigen zwanzig Jahren zu Göttingen ans Licht trat, immer nur von dem angeblichen Jahrhundert des Wiederauflebens der Wiss. u. K. ausgeht, die vorhergehenden freilich weit schwerer zu übersehenden Jahrhunderte mit Stillschweigen übergeht. Daher bleibt für diese, die Histoire literaire de la France, Tiraboschi's und Ginguené's

Arbeiten über Italien und einige Geschichten der deutschen Literatur etwa ausgenommen nichts Allgemeines übrig und höchstens einige einzelne Wissenschaften, z. B. Poesie ꝛc. haben für einzelne Länder eine umfassende Bearbeitung gefunden. Darum möchte man wohl wünschen, daß der treffliche Bähr auf dem rühmlich betretenen Wege, die Geschichte der römischen Literatur nach der Zerstörung des Weströmischen Reiches darzustellen, eifrig fortschreiten und uns recht bald mit seiner Geschichte der Literatur zur Zeit Karls des Großen und seines Hauses, die er einem vertraulichen Geständnisse nach unter den Händen hat (der Schreiber dieser Zeilen glaubt diese öffentliche Ausplauderung einer freundschaftlichen brieflichen Mittheilung mit der Wichtigkeit des Gegenstandes entschuldigen zu können) beschenken, und ich bedaure nur, daß ich letztere noch nicht habe benutzen können, da ich überzeugt bin, daß sie mir von ungemeinem Nutzen gewesen seyn würde, wie dieß mit der der Geschichte der römischen Literatur desselben Verfassers mit den beiden bis jetzt erschienenen Supplementen wirklich der Fall gewesen ist.

Trotz den wenigen Hülfsquellen aber, die der Unterzeichnete benutzen konnte, hat er doch, wie er mit guten Gewissen sagen kann, sein Möglichstes gethan, um ein vollständiges Material zusammenzubringen und ein unpartheiischer Beurtheiler wird ihm hoffentlich gerne eingestehen, daß ein Einzelner für einen so universellen Stoff schwerlich jemals mehr zu leisten im Stande seyn dürfte. Leider würde noch mehr geschehen seyn, wenn dem Schreiber dieses manche neuere Schriften, die sich selbst anzuschaffen seinen beschränkten Mitteln nicht gestattet war, zugänglich gewesen wären, indessen haben doch seine Excerpte diese manchmal so empfindliche Lücke soviel wie möglich zu ersetzen gesucht und dabei hat der Verfasser keine Kosten und Mühe gespart, um das Neueste und Beste, was über die einzelnen Wissenschaften geschrieben wurde, benutzen zu können. Dabei darf und kann er nicht vergessen, hier öffentlich anzuerkennen, wie sehr ihm bei seinen Arbeiten die zuvorkommende Güte und Liberalität des Königl. Sächsisch. Oberbibliothekars H. Hofrath Dr. Falkenstein, der ihm die freie Benutzung der hiesigen Königl. Hofbibliothek gestattete, die aufopfernden Bemühungen seiner Herren Collegen, des Herrn Bibliothekar Dr. Klemm und der beiden Herren Secretäre Dr. Kraukling und

Dr. Loßnitzer unterstützten, mit welcher Bereitwilligkeit endlich seine hochverehrten Freunde, die Herren: Freiherr Hammer-Purgstall zu Wien, Prof. C. Zeune zu Berlin, Professor Dr. Flügel zu Meissen, Dr. Herrmann Brockhaus, Dr. Julius Petzholdt, der Kais. Russische Staatsrath Ritter von Goulianoff, Dr. Beer und Herr Advocat Ludwig hierselbst, ihm ihre bedeutenden Bibliotheken zu freiem Gebrauche geöffnet und mit Notizen und Nachweisungen unterstützt haben. Allen diesen Freunden der Wissenschaft hier öffentlich meinen aufrichtigen und herzlichen Dank zu sagen, halte ich für meine Pflicht und ich wünschte nur, daß ich überall denselben freundlichen Eifer für Förderung der Wissenschaft angetroffen hätte, was leider bei der bekannten Engherzigkeit und Neid mancher unserer mit Unrecht berühmten Gelehrten nicht immer der Fall seyn konnte.

Was nun die Grundsätze endlich anbetrifft, die mich bei diesem zweiten Theile meiner Literärgeschichte geleitet haben, so sind diese immer noch dieselben geblieben, wie bei dem ersten Bande derselben. Die größte Vollständigkeit war auch hier mein Hauptzweck, jedoch so, daß während bei der classischen Literatur auch diejenigen alten Schriftsteller erwähnt wurden, von denen nur ihr Name, nicht einmal Bruchstücke auf uns gekommen sind, bei dem Mittelalter nur wo möglich alle, von denen sich etwas erhalten hat, genannt und behandelt werden sollen, da z. B. bei den Arabern, Persern ꝛc. alle Schriftsteller anzuführen, von denen wir Nachricht haben, für meinen Zweck unnütz und langweilig seyn würde, obwohl es wünschenswerth genug wäre, daß die Herren Hammer-Purgstall und Flügel, jener mit seiner neuen Bearbeitung seiner Encyclopädie der Wissenschaften des Orients, dieser mit seiner Geschichte der Arabischen Literatur, die sie herausgeben zu wollen versprochen haben, aufträten, damit diese empfindliche Lücke der Literaturgeschichte endlich einmal ausgefüllt werde. Daß aber wohl Niemand besser dazu geeignet ist als gerade diese beiden Männer, das zeigen Hammers Geschichten der Persischen und Türkischen Poesie, die über jedes Lob erhaben sind, und Flügels neue Ausgabe des Hadschi Chalfa, deren Trefflichkeit in jeder Beziehung anerkannt genug ist. Daß ich aber für meinen Zweck auch in der Arabischen Literatur vollständig genug gewesen bin, wird mir Niemand absprechen können und ein Vergleich mit dem von Wach-

ler, der übrigens gerade hier mehr als man von einem Laien, der er doch jedenfalls auf dem Felde der orientalischen Literatur gewesen ist, erwarten darf, leistete, wird leicht beweisen können, was ich und was dieser für jene Wissenschaft gethan haben. Ich habe meine hier befolgten Principien etwas genauer feststellen müssen, damit kein Böswilliger mir etwa Nachlässikeit vorwerfen könne, weil ich diejenigen Schriftsteller des Orients, von denen sich blos ihre Namen und vielleicht wenige Notizen über ihre Schicksale und schriftstellerische Thätigkeit erhielten, übergangen habe. Dieß habe ich mit gutem Vorbedachte und der Gleichförmigkeit mit meiner Behandlung der übrigen Literaturen des Occidents wegen gethan. Indessen werde ich in meiner **Bibliographia arabico-persico-turcica**, die entweder innerhalb dieses oder zu Anfange des folgenden Jahres erscheinen wird, diesem Mangel vollständig abhelfen und alle Autoren, von denen auch nur eine Zeile erhalten ist, vollständig aufnehmen, was in einem so speciellen Buche nothwendig und unerläßlich ist, bei meiner Literärgeschichte aber unpassend und unnütz seyn würde. In Bezug auf die Orthographie der orientalischen Eigennamen habe ich keine bestimmt durchgeführte Regel, sondern die bei den einzelnen Schriftstellern einmal durch den Gebrauch eingeführte Schreibart befolgt.

Endlich habe ich meine Grundsätze, immer das weniger Bekannte oder Unbearbeitete zum Gegenstand meiner Hauptforschungen zu machen und dagegen bei dem allgemein Bekannten und Bewiesenen nur auf diejenigen Quellen zu verweisen, wo man das zu ihrer Erklärung gehörige Material bereits zusammengestellt findet, auch hier befolgt und ein auch nur oberflächlicher Blick auf das von mir im vorliegenden Bande Geleistete wird jeden, hoffe ich, überzeugen, daß ich wie überall auch hier consequent gewesen bin. Derselbe Fall ist es auch mit meinen Bemühungen, sichere und bestimmte Nachweisungen über jeden Autor zu liefern, denn ich kann wohl sagen, daß wo ich die Seitenzahl bei meinen Nachweisungen angegeben habe, ich fast ohne Ausnahme das Buch selbst gesehen und nachgeschlagen habe und ich nur dann wenn ich diese nicht hinzufügte (manchmal sind freilich vorzügliche ältere Werke gar nicht, oder doch ungewöhnlich schlecht paginirt), mich auf An-

dere verlassen mußte. Natürlich kommen auch Fälle vor, wo ich eine genaue Citation der Seitenzahl von einer secundären Quelle, wenn ich das betreffende Buch selbst nicht einsehen konnte, entnommen habe, allein wenn hier ein Fehler vorgekommen ist, wird mich auch wohl jeder Billigdenkende entschuldigen wollen. Uebrigens kann ich aber für die Richtigkeit meiner Notizen bürgen und wenn ja einmal ein Fehler aus Versehen mit untergelaufen ist, wie dieß p. 72. geschehen ist, wo der Kirchenvater Aeneas ich weiß nicht durch welche Nachlässigkeit in meinen Excerpten an eine unpassende Stelle eingerückt worden ist: so ist doch ein solcher gewiß allemal sehr bald wieder verbessert worden, wie dieß auch mit dem eben angeführten schon auf p. 129. geschehen ist: ich hoffe also, daß Niemand mein Buch unbefriedigt aus der Hand legen und Jedermann, er möge nun Aufklärung und Nachrichten über diesen oder jenen Schriftsteller des Mittelalters, von dem wir noch etwas haben, sei dieser auch noch so unbekannt, suchen, dieselbe sicherlich auch finden werde. Jedenfalls habe ich lieber zu viel als zu wenig geben wollen und darum ist auch das Fach der Theologie, das freilich wenig Erfreuliches bietet, so genau bearbeitet worden, wie es bisher noch kein Theolog von Fach, geschweige denn ein Literärhistoriker versucht hat. Und so möge denn auch dieser Band der Kritik des gelehrten Publikums unter die Augen treten und, wenn diese dessen Brauchbarkeit ebenso wie bei seinem Vorgänger anerkennen wird, den herzlichen Wunsch seines Verfasser erfüllen, auch wiederum ein Scherflein zur Förderung der Wissenschaft beigetragen zu haben.

Dresden, den 18ten Mai 1839.

Dr. Theodor Gräße.

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MUENCHEN

Der allgemeinen Literärgeschichte

Dritte Periode

oder

Literärgeschichte des Mittelalters.

§. 1.

Das Mittelalter wird gewöhnlich für denjenigen Zeitraum der allgemeinen Weltgeschichte angesehen, der die Begebenheiten, welche vom Ende des Weströmischen Reiches bis zur Zerstörung des Oströmischen oder Byzantinischen Kaiserthums fallen, oder den Zeitraum von 476 — 1453 n. Chr. umfasst, obwohl ihn Andere nicht unrichtig bis zur Reformation 1517 n. Chr. oder bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst ausgedehnt wissen wollen, welche beiden Ereignisse gewiß ebensoviel für die Wiederherstellung der Literatur und der Wissenschaften gewirkt haben, als die Ankunft der Griechischen Gelehrten in Italien nach der Eroberung von Constantinopel durch die Türken, welche man als den Anfangspunkt des Wiederaufblühens des wissenschaftlichen Studiums in Europa, basirt auf die von ihnen wieder erweckte Liebe zur classischen Literatur, betrachtet. Ueber diese: cf. H. Hody. De Graecis illustribus L. Gr. litterarumque humaniorum instauratoribus; ed. Jebb. Lond. 1732. 8. C. T. Boerner. De doctis hominib. Graecis litt. Graec. in Italia instaurator. Lips. 1750. 8. Chr. Meiners. Ueb. d. erst. Wiederhersteller nützlicher Kenntnisse im 14ten u. 15ten Jhrhdt., in N. Götting. Hist. Mag. III. p. 1—56. Schöll. Gesch. der griech. Litter. Bd. III. p. 513—545. Bernhardy. Gesch. d. griech. Liter. Bd. I. p. 511. sq.

§. 2.

Dieser lange Zeitraum zerfällt aber wieder in mehrere kleinere Abschnitte und zwar kann man ihn theilen entweder:

I) in den Abschnitt von der Zerstörung des weström. Kaiserthums bis zur Gründung der päpstlichen Hierarchie oder v. J. 476—1100 n. Chr. und

II) in den Abschnitt von Gründung der päpstlichen Hierarchie bis zum Untergang des Byzantinischen Kaiserreichs oder v. 1100—1453 n. Chr.

oder:

1) in den Abschnitt vom Untergang des weström. Kaiserreiches bis zur Erhebung Karls des Großen zum Kaiser oder von 476—800 n. Chr. und:

2) von der Erhebung Karls d. Gr. zum Kaiser bis zum Anfange der Kreuzzüge od. v. 800—1096. und:

3) von dem Beginnen der Kreuzzüge bis zum Anfange der Reformation oder von 1096—1517.;

allein obwohl letztere Eintheilung eine bessere Einsicht in die politischen und moralischen Verhältnisse des Mittelalters giebt, indem sie die drei Hauptbegebenheiten desselben zu Anhaltepunkten nimmt, so wollen wir doch, um den Zusammenhang nicht allzusehr zu zerstückeln, der freilich weniger bezeichnenden ersten folgen und unsere Literärgeschichte des Mittelalters in die zuerst angeführten zwei Abschnitte zerlegen.

§. 3.

Erster Abschnitt
der Literärgeschichte des Mittelalters
oder
von der Zerstörung des weström. Reiches bis zum Beginnen der päpstlichen Hierarchie oder von 476 — 1100.

Verfall der Kultur und Literatur.

Die Ursachen des in dieser Periode mehr und mehr hereinbrechenden Verfalls der Literatur und Kultur sind aber dreierlei Art, nämlich:

I) Politische, und zwar:

1) die Völkerwanderung oder der seit dem Uebergange der Hunnen 374 nach Chr. über die Wolga (cf. De Guignes Hist. gener. des Huns, des Turcs etc. Paris. 1756 — 58. V Voll. 8. Deutsch v. J. C. Dähnert. Greifswald. 1768—71. V Bde. 4.) beginnende Einfall barbarischer Völker aus Norden und Westen, als der Alanen (cf. J. G. Stritter. Memor. populor. olim ad Danubium, pontum Euxinum, paludem Maeotidem, Caucasum, mare Caspium et inde magis ad septentriones incolentium e Scr. Byzant. erut. Petropoli.

1771—74. IV Voll. 4. T. IV. p. 317. 59. Erſch Encyclop. Bd. II. p. 312. sq.), Avaren (Stritter. T. I. p. 641—760. de Guignes l. l. Bd. I. p. 456—488. Klaproth. Kaukaſ. Sprach. p. 10—56.), Bulgaren (cf. Stritter. T. II. p. 239—890.), Chazaren (cf. Stritter. T. III. p. 541—578. Suhm in Hiſt. Abhandl. d. Königl. Geſ. d. Wiſſ. zu Kopenhagen herausgeg. v. Heinze Bd. VIII. p. 1—116.), Petſchenägen (cf. Stritter. T. III. p. 773. sq. P. Fr. Suhm. Om Patzinakerne, in Skriftersom udi det Kioebenhavkenske Selskab etc. Kioebenh. 1770. 4. und Chronik d. Petſcheneger, in A. L. Schlözer Krit. Samml. z. Geſch. d. Deutſch. in Siebenbürgen. Gött. 1795—79. 8. Stück. II. p. 450. sq.), Uzen und Komanen (cf. Stritter. T. III. p. 933. sq. p. 949. sq. Suhm in Scheerer Ueberſ. v. Neſtors Jahrb. p. 371. sq. und Chronik der Komaner od. Polovtzer, bei Schlözer p. 482. sq.), Oſt- und Weſtgothen (cf. J. L. F. Manſo. Geſch. d. Oſtgothiſchen Reiches. Breslau. 1824. 8. J. Aſchbach. Geſch. d. Weſtgothen. Frkft. a. M. 1727. 8.), Vandalen (cf. L. Marcus. Hist. des Vandales, accomp. de recherch. s. l. commerce que les états barbaresques firent avec l'étranger dans les premiers siècles de l'ère chretienne. Paris. 1836. 8. und F. Papencordt. Geſch. d. Vandaliſchen Herrſchaft in Africa. Berlin. 1837. 8.), Longobarden (cf. Gaillard in Mem. de l'acad. des inscr. T. XXXIII. p. 370. sq. XXXV. p. 769. sq. XLIII. p. 311. sq. und B. Zanetti. Del regno dei Longobardi in Ital. mem. stor.-crit. chronol. Venezia. 1753. 8.), Burgunder, Franken, Deutſchen und Slaven in die Staaten des römiſchen Reiches in Europa und Aſien, wo ſie die ſchönſten Kunſtwerke zerſtörten, indem ſie alle gelehrten Kenntniſſe verachtend den Krieg als einzige ihrer würdige Beſchäftigung anſahen. cf. außer den in Meusel. Bibl. Hist. T. I. 1. p. 360. sq. angeführten Schriften noch: J. Kehrer. De caussis et effectibus migrationum a populis septentrionatibus in provincias imper. Rom. snscept. comm., in Act. Soc. Jablonov. Lips. 1781. 4. T. V. p. 158—200. und Ch. Fr. Roesler. Diss. de magna gentium migratione ejq. primo impulsu. Tubing. 1795. 8. v. Fr. de Brotonne. Hist. de la filiation et des migrations des peuples. Paris. 1837. II Voll. 8. —

2) Das Feudalſyſtem, vermöge welchem es blos Freies und Unfreies, Eigenthumsbeſitzer und Leibeigene gab. Letztere hatten alles und jedes Beſitzthum nur durch die Güte und Vertrag ihrer Herren zum Lehn und waren ihnen dafür Lehnstreue und Lehnspflichten ſchuldig. Krieg war die Beſchäftigung der Freien, ſchwere Handarbeiten die der Unfreien. Die älteſte Urkunde, welche durch Einrichtung des Reichsdienſtes dem Adel oder den Vaſallen eine zu große Uebermacht über die in ſeinen Gü-

tern ansässigen Unterthanen verlieh, ihn aber auch in eine zu mächtige und drohende Stellung gegen die Fürsten versetzte, ist die Constitutio Caroli Crassi de expedit. Romana data Wormatiae VIII Id. Jun. DCCCLXXX, in J. Chr. Lünig. Corp. jur. feud. Germ. Frcft. ad M. 1727. fol. p. 15 — 18. und Eichhorn. Deutsch. Rechtsgeschichte. Bd. II. p. 404. sq., die aber in der auf uns gekommenen Gestalt nicht von Karl dem Dicken herrühren kann, da in ihr das Wort „feodum", das erst seit dem 11ten Jahrhundert gebräuchlich ward, vorkommt, sondern vielmehr eine von Conrad II. oder Heinrich III. bestätigte nur zum Theil verbesserte Constitution dieses Kaisers ist. cf. B. N. Kindlinger. Münsterisch. Beitr. z. Gesch. Deutschl., vorzügl. Westphalens. Münster. 1787 — 93. Bd. I. p. 68. sq. Bd. II. p. 233. sq. Im Allg.: cf. L. Meiners. Gesch. d. Ungleichheit der Stände unter den vornehmsten europäischen Völkern. Hannover. 1792. II Bde. 8. u. Bargi-net. Hist. du gouvernement féodal. Paris. 1825. 8.

3) Die Uebermacht der Geistlichkeit. Nur die Geistlichen besaßen einige gelehrte Kenntnisse, sie waren die alleinigen Gelehrten in allen Fächern; sie waren Richter, wurden zu Rathgebern der Könige und Fürsten erhoben und ihr Gutachten bei allen Regierungssachen und Staatsangelegenheiten eingeholt. Dieß veranlaßte sie aber auch, ihre Thätigkeit viel zu sehr auf Nebengegenstände auszudehnen und natürlich darüber das für sie weniger wichtige Studium der Wissenschaften zu vernachlässigen.

II) Moralische und namentlich das allgemeine Sittenverderbniß. Denn nachdem schon in der vorigen Periode die Ausartung der Römer in sittlicher Hinsicht viel auf alle Völker, die mit ihnen in Berührung kamen, eingewirkt hatte, so trug ebendarum in diesem Zeitraum die Einwanderung so vieler fremden, rohen Völkerstämme nach Europa wesentlich zu einer größern Verschlechterung der Moralität bei, zumal da auch die Geistlichkeit selbst schon sehr verderbt war und größtentheils in Ueppigkeit und Wollust lebte und überdem auch das Verhältniß des Adels zu seinen Unterthanen, die noch wenig geordneten Städteverfassungen und fortwährenden Fehden ein häusliches Stillleben und das damit verbundene Steigen der Moralität wenig befördern konnten.

III) Literarische, und zwar:

1) Verachtung der Profanliteratur. Religiöses Vorurtheil verdrängte die Werke der heidnischen Scribenten. Man glaubte alle wissenschaftlichen Kenntnisse aus der heiligen Schrift schöpfen zu müssen. Den höchsten Werth des Menschen setzte man auf ein beschauliches und klösterliches Leben und hielt daher das Lesen der Profanschriftsteller für diesem nachtheilig. Darum verbot um 586 Gregor I. allen Geistlichen das Lesen heidnischer Bücher (Gregor. Epist. praef. Exposit. in libr. Job. T. I. p. 6. ed. Benedict. Op. Epist. Lib. XI. ep. 54. IX ep. 4. Johann. Sarisber. de nugis curialib. II. 26. VIII.

19. S. dagegen: Tiraboschi. Storia della lett. Ital. T. III. p. 87. sq.) und es konnte nicht fehlen, daß finsterer Aberglaube eine Folge davon war.

2) Verfall der lateinischen Sprache und Entstehung neuerer Sprachen im Occident. Seit dem 5ten Jahrhundert drängten sich fremde Völker in das römische Reich ein. Dadurch mußte die längst schon gesunkene Reinheit der lateinischen Sprache noch mehr verunstaltet werden, so daß sie nach und nach dermaßen unbekannt werden konnte, daß sie nur noch beim Gottesdienste und in Gerichtshöfen die herrschende blieb. Natürlich mußten sich aber schon des Umgangs wegen in den römischen Provinzen neue Sprachen bilden, allein ehe diese so weit vervollkommnet und gereinigt wurden, daß in ihnen geschrieben werden konnte, vergingen mehrere Jahrhunderte. Die Grundlage aller neuern Sprachen in Frankreich, Spanien und Italien war aber die sogenannte Romanische, von der schon oben Bd. I. Abth. 2. p. 761. die Rede gewesen ist (s. a. Cornwall Lewis. An essai on the origin and formation of the Romance languages. Oxford. 1835. 8. J. Planta. Gesch. der romanischen Sprache. Chur. 1776. 8. Adelung. Mithridates Bd. II. p. 598. sq.) oder die Mischung des Vulgärlateinischen, des im 4ten Jahrhundert verschwindenden Celtischen und der verschiedenen Germanischen Dialecte. Im Allgem.: cf. Muratori. Antiq. Ital. T. II. p. 1023. sq. Morhof. De Livii Patavinitate. c. 8. p. 107. sq. E. Fr. Wernsdorf. Historia lat. ling. in sacris publicis. Lips. 1756. 8. J. Schneegas. De latinitate Eginhardi. Jen. 1759. 8. J. A. Wolf. Diss. de latin. ecclesiast. in codice Theodosiano. Lips. 1774. 8. P. Leyser. Diss. de ficta medii aevi barbarie inprimis circa poesin latin. Helmstad. 1719. 8. und J. F. Bertram. Diss. de vera aevi medii barbarie, in sein. Comm. de Anglorum meritis. Hal. 1722. 8. p. 22. sq. J. A. Egenolf. De tribus latinae ling. filiabus h. e. de ortu, fatisque ling. Hispanicae, Gallicae, Itlicae. Lips. 1704. 4. J. F. Krebs. De ling. lat. ante et post Carol. M. corrupt. exemplis et causis. Magdeburg. 1682. 4. J. J. Oberlin. De ling. lat. med. aevi mira barbarie. Argentor. 1771. 4. Bonamy in Mem. de l'acad. T. XIV. p. 582. sq. Mehrere zum Verständniß und zur Erklärung der neu entstandenen neuern abendländischen Sprachen nothwendige Schriften führt P. Namur. Bibliographie paléogr. diplom. bibliog. Liège. 1838. T. I. p. 71. sq. an.

§. 4.

Als Erhaltungsmittel der sinkenden Literatur dieser Zeit sind aber zu nennen:

1) die Liebe der Griechen und Araber zu den Wissenschaften. In Griechenland waren die Wissenschaften zu einheimisch geworden, als daß sie durch politische Verhältnisse und das Sinken der Moralität ganz hätten verdrängt werden können, wenn sie auch freilich mehr spielend getrieben wurden. Die Araber aber bildeten sich ganz im Gegensatze zu der in den Orientalen liegenden Neigung zur geistigen Unthätigkeit bald zu einem kultivirten Volke heran, liebten die Wissenschaften und Literatur, unterstützten sie aus allen Kräften, bearbeiteten sie selbst auf das Thätigste und machten sich auch mit der griechischen Literatur bekannt (cf. J. Chr. Buhle. De studii litterar. Graecar. inter Arabes initiis et rationibus, in Comm. Soc. Gotting. 1791. Vol. XI. p. 216. sq. und ad Aristotel. T. I. p. 320. sq. Renaudot. Lettre à Mr. Dacier s. l. versions Syriaques et Arabes d'Hippocrate, in Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 861. sq. (T. III. p. 294. sq. Harl.) J. C. Gartz. De interpretib. et explanatorib. Euclidis Arabicis. Hal. 1823. 4. Camus in Not. et Extr. des Mss. T. VI. p. 392. sq. Casiri. Catal. arab. Mss. bibl. Escorial. T. I. p. 263. Leo Africanus. De viris inter Arabes illustribus, in Hottinger. Bibliothecar. quadripart. p. 246. sq. und Fabric. Bibl. Gr. T. XIII. p. 259. sq. Sprengel. Gesch. der Arznkde. Bd. II. p. 344. sq. Tholuck. De vi quam Graeca philosophia in theolog. Muhammedis exercuer. Hamburg. 1835. 4. Heeren. Gesch. d. Stud. d. class. Alterth. Bd. I. p. 112. sq. p. 147. sq. Wahl. V. d. Schicksal des Homer u. andr. klassischen Dichter bei den Arabern u. Persern. Halle. 1793. 8.).

2) die Mönche und Klöster. In den Klöstern lebten die Mönche ungestört, denn diese lagen gewöhnlich in abgelegenen Gegenden von dem Treiben der Menschen entfernt, für die Bedürfnisse ihrer Bewohner war hinlänglich gesorgt, daher studierten sie bald aus langer Weile, bald aus Neigung und schrieben mehrere alte Autoren (cf. Sulpic. Sev. vita Martini c. 7. Lindenbrog ad Terent. Andr. extr. p. 134. Drakenborch ad Livium T. VII. p. 323. Conring de antiquitat. academ. p. 268. sq. Meiners. Histor. Vergleich. des Mittelalt. Bd. II. p. 346. sq.) ab, obwohl diese Kopieen, die überdieß nur wenige Profanscribenten enthielten, theils wegen des großen Mangels an Abschreibern, theils aber auch wegen ihres sehr hohen Preises (cf. Muratori Antiq. Ital. T. III. p. 331. sq. Mabillon. Annal. ord. Benedictin. T. IV. p. 574. sq. Hist. litt. de la France. T. VII. p. 3. sq.) nur wenig verbreitet wurden. Wieviel übrigens nicht allein in dieser Zeit, sondern auch in der spätern von den verschiedenen Mönchsorden, vorzüglich von den Benedictinern und Jesuiten, für die Wissenschaften (freilich am Meisten für die theologischen) gethan worden ist, wird die Anführung der folgenden Schriften (mehr siehe bei Helyot. T. I. p. 35 — 98.) beweisen und zugleich darthun, daß man ihnen durchaus nicht

allgemein den Vorwurf machen darf, als wären sie die alleinigen und größten Urheber der Unwissenheit und des Verfalls der Literatur im Mittelalter gewesen, obwohl auf der andern Seite ein zu egoistisches Geheimhalten mit ihren Kenntnissen und Monopolisiren der Gelehrsamkeit leider einen bösen Flecken auf sie werfen muß. S. Mabillon. De studiis monasticis, ex vers. J. Portae. Venet. 1705. 4. H. Helyot. Hist. des ordres monastiques. Paris. 1714 — 19. VIII Voll. 4. ib. 1792. VIII Voll. 8. (Musson.) Pragmat. Geschichte d. vornehmsten Mönchsorden a. ihr. eigenen Geschichtschreib. in e. deutsch. Ausz. (v. L. G. Crome) m. e. Vorr. v. Ch. W. Fr. Walch. Leipzig. 1774 — 84. X Bde. 8. (Ch. Fr. Schwan.) Abbild. all. geistl. und weltlich. Orden, nebst e. kurz. Gesch. ders. v. ihr. Urspr. bis auf uns. Zeiten. Manheim. 1779 — 94. XLVI Hefte. 4. Ueber die Augustiner: cf. Th. de Herrera. Alphabet. Augustinian. Madrit. 1644. II Voll. fol. Ph. Elssius. Encomiasticum Augustinianum. Bruxell. 1654. fol. A. Miraeus. Origines canonicorum regular. S. Augustini. Colon. 1615. 4. J. Marquez. Origen de los frayles de la Orden de S. August. Salamanca 1618. fol. L. Torelli. Secoli Agostiniani ó vero Histori generali del S. Ord. Erem. d. S. Agostino. Bologna. 1659. sq. VIII Voll. fol. A. de S. Nicolas. Historia de los Agostin. descalzos de la Congr. de Espanna y de las Indias. Madrid. 1664. fol. J. Prulius. Hist. Peruana Erem. S. August. Antverp. 1651. fol. D. A. Gandolf. Diss. hist. de CC. celeberr. Augustin. scr. ex ill. q. obier. p. union. ord. eremit. usq. ad fin. conc. Trident. Rom. 1704. 4. J. A. Zunggo. Hist. gener. et spec. de ordine canonicor. regular. S. August. II Tom. compreh., prodr. Monach. 1749. II Voll. fol. Biblioth. Augustin. hist. crit. et chronol. in qua MCCCC August. ord. scr. eorq. op. inven. coll. et in ord. alphab. red. J. F. Ossinger. Ingolstadt. 1768. fol. Th. Gratianus. Anastasis Augustiniana, in qua script. ord. eremit. Aug. digesti s. Antv. 1513. 8. (Anderes in Cat. Bibl. Bunav. T. I. V. I. p. 613. sq. III. V. I. p. 512. sq. p. 516. sq.) — Benedictiner: cf. J. Mabillon. Annal. ordin. S. Benedicti (bis 1157.) V Voll. Paris. 1703. sq. Vol. VI. absolv. Martene. ib. 1739. fol. Ed. II. auct. Luc. 1739—45. VI Voll. fol. Dazu: Acta SS. ord. Bened. (500 — 1100.) coll. L. d'Achery ac cum eo edid. J. Mabillon. et Th. Ruinart. Paris. 1668 — 1701. IX Voll. fol. Magnoald Ziegelbaur et Ol. Legipout. Hist. rei litterar. ord. S. Benedicti. Aug. Vindel. et Herbipoli. IV Voll. fol. B. Pez. Apol. ord. Benedict. contra Jesuitas. Campod. 1715. 4. Ph. le Cerf. Biblioth. hist. et crit. des auteurs de la congregation de S. Maur. à la Haye. 1726. 8. P. Pez. Biblioth. Benedict. Mauriana. Aug. Vind. 1716. 8. R. Pr. Tassin. Hist. litter. de la Congregat. de St. Maur. Bruxell. et Paris. 1770. 4. Deutsch v. A. Rudolph u. m. Vorrede u. Anm. v.

Meusel. Frkft. u. Leipzig. Ulm. 1773—74. II Bde. 8. Idea S. Congregat. Helveto - Benedict. S. Galli. 1702. fol. M. Armellini. Biblioth. Benedict. Casinensis. Assis. 1731—32. II Ptes fol. Dazu: Addit. et correct. Fulginei. 1735. fol. und Append. de quibusd. al. p. Italiam ord. D. Bened. congr. script. episcop. virisq. sanctit. illustr. ib. 1736. fol. u. Catal. III episc. reform. et vir. sanct. ill. e congr. Cas. Rom. et Assis. 1753. III Ptes. fol. J. a Bosco. Vet. Biblioth. Benedictina. Lugd. 1605. 8. M. Weiss. Lyceum Benedictinum s. de S. Alcuino aliisq. bon. litt. ex ord. Bened. profess. et eor. scr. Paris. 1661. 12. M. Kropff. Biblioth. Mellicensis s. vit. et scripta inde a sexcentis et eo ampl. ann. Bened. Mell. Vindob. 1747. 4. Venant. Simius. Catal. Sanctor. et pl. vir. illustr. qui veluti myst. flores effloruer. in Valle umbrosa, ord. alphab. compend. descr. Rom. 1693. 4. (J. Francois.) Bibl. génér. des écrivains de l'ordre de St. Benoit. Cont. une not. ex. des ouvrag. de tout genre comp. p. un Bénedictin de la congrégat. de l'ordre de St. Maures. Bouillon. 1777 — 78. IV Voll. 4. — Camaldulenser: cf. J. Mittarelli et A. Costadoni. Annales Camaldulensium. Venet. 1755 — 73. IX Voll. fol. Ven. Simius. Catal. sanctor. Camaldulens. Rom. 1693. 4. M. Ziegelbaur. Centifolium Camaldulense. Venet. 1750. fol. — Capuziner: cf. Z. Boverius. Annali d. fratri Minori Capuzini. Venez. 1643 — 45. II Voll. fol. Dazu: M. de Pisa. Annal. s. sacrar. histor. ord. Minor. qui Capucini vocantur. T. III. in quo desiit Boverius usq. ad a. 1734. Lugd. 1676. fol. B. a Bononia. Biblioth. script. ord. Minor. s. Francisci Capucinorum retexta et extensa. Venet. 1747. fol. — Carmeliter: cf. J. Trithem. De laudib. ord. fratr. Carmelit. LL. II., in J. Bussaeus. Paralip. op. P. Blesens. Trithem. et Hincmari. Mogunt. 1605. 8. p. 534. sq. u. in J. B. Mantuani Oper. T. IV. p. 244—293. D. a Virgine S. Maria. Speculum Carmelitarum s. hist. Eliani ordin. Antverp. 1680. fol. J. a S. Josepho. Hist. gener. fratrum discalceatorum de monte Carmelo, aucta a P. S. Andrea. Rom. 1688. II Voll. fol. (Cosmus de Villiers de St. Sebastian.) Biblioth. Carmelitana. Aureliae et Paris. 1752 — 57. II Voll. fol. P. Lucius. Biblioth. Carmelitana. Florent. 1593. 4. De ortu et progressu ac vir. illustr. ord. de monte Carmelo tract. J. Trithem. A. Miraei et J. de Carthagena. Acc. catal. illustr. scr. ejd. ord. c. al. op. Col. Agripp. 1643. 8. D. a Virg. Maria. Vinea Carmeli s. hist. Eliani ord. Antverp. 1662. 4. P. Vita. Martial. a S. Joanne Baptista. Bibl. script. utriusq. congr. et sex. Carmelit. Burdigal. 1730. 4. R. A. Faci. Bibl. s. ind. br. auct. prov. Arragon. ord. Carmelit. Caesar-August. 1762. 4. G. M. Pensa. Teatro degli huomini ill. della famiglia Carmel. di Mantova. Mantov. 1628. 4. — Carthäuser: cf. Annales Carthusianorum. Car-

thusi. 1687. fol. Th. Petrejus. Biblioth. Cartusiana. Colon. 1609. 8. A. Miraeus. Bibl. Cartusiana. Colon. 1609. 8. C. J. Moroti, Theatr. chronol. S. Cartus. ord. Taurin. 1681. VI Ptes. fol. B. Tromby. Storia crit. cronol. — diplom. del patriarcha S. Brunone e del suo ordine Cartusiano. Neapol. 1773—79. X Voll. fol. — Cistercienser: cf. A. Sartorius. Cistertium bis tertium. Prag. 1700. fol. p. 510—588. K. de Visch. Biblioth. script. S. Ord. Cisterciensis. Duaci. 1649. Colon. 1656. 4. A. Manrique. Annal. Cistercienses. Lugd. 1642—59. IV Voll. fol. P. Lenain. Essay de l'hist. de l'ordre de Citeaux. Paris. 1696—97. IX Voll. 8. Ch. Henriquez. Phoenix revivescens s. ord. Cisterciens. scr. Angl. et Hispan. series. Bruxell. 1626. 4. B. Tissier. Bibl. PP. Ciserciens. i. e. opera Abb. et Mon. ord. Cist. qui saec. Bernardi aut p. p. ej. ob. flor., in un. coll. Paris. 1666. II Voll. fol. — Cluniacenser: cf. Bullarium S. Ord. Cluniacensium. Lugd. 1680. fol. M. Marrier et A. du Chesne. Biblioth. Cluniacensis. Paris. 1614. fol. — Dominikaner: cf. Leander Albertus Bonon. De vir. illustr. ord. praedic. LL. VI. Bonon. 1717. fol. Al. Fernandes. Concertat. praedicatoria. Salmantic. 1618. fol. p. 318—442. J. Quetif. et J. Echard. Script. ord. praedicatorum recensiti. Paris. 1719—21. II Vol. fol. (cf. Act. Erud. 1720. p. 441. sq. und Singular. hist. et litt. Paris. 1739. 12. T. III. p. 369—382.) Fr. Vidal. Diario Dominicano con una breve nota de las vidas etc. Madrid. 1787. 4. A. Altamura. Biblioth. Dominicana. Rom. 1692. fol. A. Touron. Hist. des hommes illustr. de l'ordre de St. Dominique. Paris. 1743—49. VI Voll. 4. A. Rovetta. Bibl. chronol. illustr. vir. Lombardiae ord. praedicatorum. Bonon. 1691. fol. Antonius Senensis. Bibl. ord. fratr. dominicanor., vir. doctr. ins. nom. et eor. opusc. tit. compr. Paris. 1585. 8. G. M. Pio. Delle vite degli huomini ill. di S. Domen. Bologna. 1607. II Voll. fol. V. M. Fontana. De Rom. provinc. ord. praedicator. Rom. 1670. 4. J. M. Januitius. Bibl. conv. St. Johannis et Pauli Venet. ord. praedicat. Venet. 1683. 4. S. Razzi. Istoria degli uomini ill. cosi nelle prelature come nelle dottrine, del sacro ord. degli predicat. Lucca. 1596. 8. — Franciscaner: cf. Annales Minorum s. trium ord. a S. Francisco institutor. auct. L. Wadding. P. I—VII. Lugd. 1625.—1648. P. VIII. Rom. 1654. fol. Ed. II. locupletior et accur. op. J. M. Fonseca ab Ebora. Rom. 1731—41. XVIII Voll. fol. S. a. L. Wadding Script. ord. Minorum quib. access. syllab. ill. qui ex eod. ord. pro fide Xsti fort. occubuerunt. Rom. 1650. fol. V. Geiderer. Germania Franciscana s. Chronic. geogr. histor. ord. S. Francisci in Germania. Veniponti. 1727. II Voll. fol. H. Willot. Athenae orthodoxor. sodal. Franciscani. Leod. 1598. 8. C. de Aremberg. Flores Seraphici ex amoen. annal. hort. Z. Boveri. coll. s. icones, vit.

et gesta viror. ill. qui ab a. 1580—1612. in eod. ord. mir. ac. vit. sanctim. claruer. compend. descr. Col. Agripp. 1640 —42. II Voll. fol. J. a Divo Antonio. Minor. fratr. orig. domiciliove discalceat. atramento et sang. scriptor. biblioth. pro suppl. Wadding. incrementoq. nov. Franciscan. bibl. Salmantic. 1728. 4. u. Bibl. univ. Franciscana. Matrit. 1732. III Voll. fol. R. Thuillier. Diarium Patrum Fratrum et Soror. ord. Minimor. prov. Franciae s. Paris. qui relig. obier. ab a. 1506—1700. Paris. 1709. 4. G. Franchini. Bibliosofia di scritt. Franciscani convent. ch'hanno scritto dopo l'anno 1585. Modena. 1693. 4. — Humiliaten: cf. H. Tiraboschi. Veter. humiliatorum monumenta. Mediol. 1766—68. III Voll. 4. — Jesuiten: cf. P. Ribadeneira. Catalog. script. religionis societ. Jesu. Antverp. 1608. 8. c. not. Jul. Nigronii. ib. 1613. 8. Ph. Alegambe. Bibl. script. soc. Jesu. Antverp. 1643. fol. Op. inchoat. a P. Ribadeneira contin. a Ph. Alegambe et denuo recogn. et prod. ad a 1675. a N. Sotwello. Rom. 1676. fol. Bibliothèque Jesuitique ou catal. des ouvrages compos. nouvell. p. l. Jesuites av. d. not. s. l. endr. diffic. Paris. 1716. 8. Hist. S. Jesuit. auctor. patr. huj. soc. Orlandino, Sacchino, Possino, Invercio, Cordara. Antverp. 1620—1750. VI Voll. 4. Hist. gener. de la naissance et des progrès de la comp. de Jesus av. l'anal. de s. constitut. et privilèges. Paris. 1760. Amsterd. 1761. Vol. I —IV. Vol. V—VI. ib. 1767. 4. P. P. Wolf. Allg. Gesch. d. Jesuit. v. d. Urspr. ihr. Ord. b. a. d. gegenw. Zeit. Zürich. 1789—92. 1803. V Bde. 8. Fr. M. Pelzel. Böhmische, Mährische u. Schlesische Gelehrte und Schriftsteller a. d. Ord. d. Jesuit. v. Anf. d. Gesellsch. b. a. gegenw. Zeit. Prag. 1786. 8. W. Smets. Was that der Jesuiterorden für die Wissenschaften? Beantw. in e. Verzeichn. d. vorzüglichst. Schriftsteller d. Ord. u. ihr. Schriften m. Hinzufüg. biograph. u. bibliog. Notiz. Leipz. 1834. 8. Bibliograph. a. MDCLXI. soc. Jesu in regno Franciae libr. omn. ab illustr. eo a. ed. repraes. c. antecess. libr. a. 1662. Paris. 1662. 4. — Kleinere Orden: C. de Rosinis. Lyceum Lateranens. elog. LL. XX. digesta. Caesen. 1649. II Voll. fol. — P. de Barry. Les cent illustres de la maison de Dieu en toute sorte de profession. Lyon. 1660. 8. — L. Bail. Sapient. foris praedic. ex omn. script. s. biblioth. Concinionator. p. omn. aet. et saec. usq. ad S. XVII. c. pler. eor. elog. histor. art. florileg. aut specimin. Paris. 1666. 4. — J. Marangoni. Thes. Parochor. s. vit. ac monum. parochor. qui sanctit. mart. piet. virt. et scr. illustr. eccles. Tom. I. Rom. 1726. 4. — V. M. Fontana. Syllab. magistr. sacri palat. apostol. Rom. 1663. 4. — V. Barralis. Chronol. SS. et al. vir. illustr. ac abbat. S. ins. Lerinens. Lugd. 1613. 4. — Ald. Fontana. Le glorie immortali della S. relig. di S. Stefano, tanto nelle armi, tanto

nelle lettere. Milano. 1706. 4. — A. M. Markel. Specul. virt. et scient. S. Vir. ill. ord. Servor. Norimberg. 1748. 4. A. F. Vezzosi. J. scrittori de' chierici reg. detti Teatini. Rom. 1780. II Voll. 4. C. Thurmann. Bibl. canonicor., in q. de canonic. eorq. coll. s. capit. et q. eo pert. agit. juxta ord. alph. Hal. Magd. 1700. 4. A. Miraeus. Chronicon Praemonstratense. Colon. 1613. fol. J. le Paige. Bibl. Praemonstr. ord. Paris. 1633. fol. F. Sarteschi. De scr. congr. cler. reg. matr. Dei. Rom. 1753. 4. G. de Roggenburg. Spiritus. litterar. Norbertinus. Aug. Vindel. 1771. 4. A. Giani. Annal. servor. ord. B. Mariae ed. A. M. Garbi. Lucc. 1719. III Voll. 4. D. Lopez. Noticias histor. de la tres Florent. Provincias del ord. de la SS. Trinidad Redemcion de Candivas et Inglaterra Escocia y Hybernia. Madrid. 1714. fol. — Viele hierher gehörige Notizen finden sich auch in den Schriften über die Päpste und Cardinäle z. B. in: Ar. Bower. History of the Popes. Lond. 1750. VII Voll. 4. Deutsch v. Rambach. Magdeburg. 1751. X Bde. 4. J. G. Piatti. Storia crit. chronolog. de Romani pontifice. Napoli. 1765. XII Voll. 4. Hist. des papes dep. St. Pierre jusqu'à Benoit XIII. (p. F. Bruys) à la Haye. 1732—54. V Voll. 4. St. Baluze. Vitae papar. Avenionensium. Paris. 1693. II Voll. 4. L. Jacobi. Biblioth. pontificia cui adj. catal. haereticor. qui advers. rom. pontif. aliq. edider. Lugd. 1643. 4. L. J. a S. Carolo. Biblioth. Pontificia. Lugd. 1643. II Ptes. 4. G. J. ab Eggs. Pontificium doctum s. purpura docta s. vitae cardinalium etc. Monachi. 1714. III Voll. fol. u. Suppl. nov. Aug. Vindel. 1729. fol. A. Ciacconius. Vit. et res gest. pontif. rom. et cardin. ab init. nasc. eccl. ad Clem. IX ex rec. A. Oldoin. Rom. 1677. IV Voll. fol. Vit. et resg. pont. rom. et card. a Clem. X usq. ad Clem. XII. scr. a M. Guarnacci. Rom. 1751. II Voll. fol. Vit. et res gest. pont. et card. ad Ciacc. ex. contin. quib. acc. append. q. vit. card. perf. a Guarnacci, non absolv. auct. T. Pide Cinque et et R. Fabrino. Rom. 1787. fol. A. Oldoin. Athenaeum Rom. s. de pontific. et cardin. script. Perusiae. 1676. 4. Fr. M. Turrigius. Tract. de rom. eccles. cardinalibus. Rom. 1639. 4. H. L. Castanaeus Rupipozaeus. Nomenclator cardinal., qu. ab a. Xsti. 1000. quidq. comment. sunt. Tolos. 1614. 4. J. de Novaes. Elementi della stor. de' s. Pontif. co'loro ritratti in rami da S. Pietro sino al Pio VI. Rom. 1784—92. VI Voll. 8. L. Cardella. Mem. stor. de' cardinali della Rom. chiesa. Rom. 1792—94. VII Voll. 8. A. Sander. Elog. cardin. sanctit. doctr. et arm. ill. Lovan. 1626. 4. Mehr in Catal. Bibl. Bunav. T. III. V. I. p. 480. sq. p. 425. sq. — Desgleichen auch in den Kirchengeschichten einzelner Nationen, wie: Le Quien. Oriens christianus in IV patriarchatus digestus. Paris. 1740. III Voll. fol. E. Scheel-

strate. Eccles. Africana s. de primatu Carthagin. Paris. 1679. 4. M. Leydecker. Hist. eccl. Afric. illustr. Ultraj. 1690. 4. S. A. Marcelli. Africa christiana. Brixiae. 1816 — 18. III Voll. fol. J. A. Lucentius. Italia sacra restr. auct. verit. mag. accommod. Rom. 1704. fol. F. Ughelli. Italia sacra s. de episcopis Italiae et insular. adjacent. auct. et contin. st. N. Coleti. Venet. 1717 — 22. X Voll. fol. J. A. Saxe. Archiep. Mediolan. series. Mediol. 1755. III Voll. 4. C. E. Caraccioli. Napoli sacra. Nap. 1624. fol. R. Pirro. Sicilia sacra. Ed. III. cur. et st. A. Mongitore. Panormi. 1733. III Voll. fol. F. A. F. Matthaei. Sardinia sacra s. de episc. Sard, hist, Rom. 1758. fol. Fl. Cornelius. Eccl. Venet. antiq. mon. n. pr. ed. illustr. Venet. 1749. fol. J. F. B. de Rubeis. Monum. eccl. Aquilej. illustr. Venet. 1740. 4. A. G. d'Avila. Teatro de las iglesias de Espanna. Madrid. 1645. sq. IV Voll. 4. Florez. Espanna sagrada. Ed. II. Madrid. 1754 — 1819. XXXXIII Voll. 4. Gallia christiana, qua series omn. archiepisc., episcop. et abbat. Franciae aucta op. et stud. D. Sammarthani et alior. monach. ex ord. S. Benedicti exhib. Paris. 1816. XIII Voll. fol. Hist. de l'eglise Gallicane p. J. Longueval, contin. p. J. C. Fontenais, P. Brumoi et Berthier. Paris. 1730 — 49. XVIII Voll. 8. J. Collier. Eccles. history of Great Britain from the first planting of christian. to the end of the reign of Charles II. Lond. 1708. II Voll. fol. Stäudlin. Kirch. Gesch. v. Großbritannien. Götting. 1819. II Bde. 8. J. Skinner. An eccles. hist. of Scotland from the first appearance of christ. in th. kingd. to the pres. time. Lond. 1788. II Voll. 8. J. Waraeus. Hibernia sacra. Dubl. et Lugd. B. 1717. 4. F. Godwin. Catal. of the bishops of England, since the first plantirg the christ. relig. in theis island. Lond. 1601. 4. J. Lanigan. Eccles. hist. of Ireland from the first introd. of christiam among the Irish to the beginning of the 13th century. Dublin. 1822. IV Voll. 8. J. Usser. Brittannicar. eccles. antiquitat. Dublin. 1639. 4. Lond. 1687. fol. E. Pontoppidan. Annal. eccles. Danic. diplomat. Hafn. 1741 — 53. IV Tom. fol. Cl. Oernhjalm. Hist. Suecor. Gothorq. eccles. LL. IV. Holm. 1689. 4. E. Benzel. Monim. hist. vet. eccles. Sueogoth. e cod. Upsal. 1709. sq. VI Voll. fol. F. W. Schubert. Schwedens Kirch. Verfass. und Unterrichtswesen nach s. früh. u. gegenw. Zust. Greifswalde. 1821. II Bde. 8. Fr. Münter. D. Relig. d. Nordens vor d. Zeit. Odins, in Stäudlin's Arch. für alte und neue Kirch. Gesch. Bd. III. p. 251 — 303. Dessen: Gesch. der Einführung des Christenthums in Dänemark und Norwegen. Leipzig. 1825. 8. u. Kirch. Gesch. von Dän. und Norweg. ebd. 1823 — 33. III Bde. 8. Finni Johannei Histor. eccl. Islandiae. Hafn. 1772. sq. III Voll. 4. Pilarz et Morawetz. Moraviae hist. eccles. et polit. Brunn.

1785. sq. III Voll. 4. L. G. v. Friese. Kirch. Gesch. v. Polen v. Urspr. d. christl. Rel. in d. R. b. a. d. jetzig. Zeit. Breslau. 1786. III Bde. 8. Mosheim. Hist. Tartaror. eccles. Helmst. 1741. 4. P. F. X. de Charlevoix. Hist. de l'établissement, des progrès et de la decadence du christianisme dans l'empire du Japan. Rouen. 1715. 4. Crasset. Hist. de l'eglise de Japan. Paris. 1715. 4. De Guignes. Untersuchung über die im 7ten Jhrhdt. in Sina sich aufhaltenden Christen. Greifswald. 1769. 4. Hist. narrat. de initio et progressu mission. Soc. Jesu ap. Chinenses ex litt. J. A. Schall. Vienn. 1665.8. Mosheim. Die Jesuiten in China. Nürnberg. 1782. 8. Mem. histor. s. l. missions des pères Jesuites aux Indes oriental. Ed. III. augm. p. le P. Norbert. Besançon. 1747. II Voll. 8. India oriental. christ. cont. fundat. ecclesiar., seriem episcop., missiones, schismata, persecution. auct. Paul. a S. Bartholomeo. Rom. 1794. 4. A. Rhodes. Relation des missions des Jesuites établies dans le roy. de Perse. Paris. 1659. 8. A. Ruez. Conquista espiritual de Paraguay. Madrid. 1639. 4. N. Techo. Hist. provinc. Parag. soc. Jesu. Lond. 1673. 8. Muratori. Il christianesimo felice nelle missioni di padri della compagnia di Jesu nel Parag. Venet. 1743. 4. Ibagnez. Jesuitisch. Reich in Parag. Cölln. 1774. 8. A. de Ovalle. Relat. de regno Chiliens. et Soc. Jesu in ill. mission. Rom. 1646. 4. P. Jellepont. Hist. mission. S. Jesu in insul. et contin. Americae meridionalis. Paris. 1615. 4. T. S. Bayer. Hist. congregat. cardinal. de propag. fide. Regiom. 1721. 8. Hist. des missions des Theatins. Rom. 1704. 8. A. G. D. Avila. Teatro ecclesiast. de las Indias. Madrid. 1649—53. II Voll. 4. L. de Guzmann. Hist. mission. religios. in Indiam orient. et regna Chin. et Japon. Complut. 1601—10. II Voll. 4. P. Jarric. Thesaur. rer. Indic. q. ortus, progress. et increm. christ. cathcl. relig. ac earumd. region. histor. et ea q. ad eas pertin. chorogr. et hist. describ. Colon. 1615—16. V Voll. 4. M. V. La Croze. Hist. du christianisme des Indes. à la Haye. 1724. 8. Dazu: Remarq. Halle. 1737. 12. F. F. Raulin. Hist. eccles. Malabaricae. Rom. 1745. 4. J. A. Assemanni. De catholicis s. Patriarchis Chaldaeor. et Nestorianor. comm. hist. chronol. Rom. 1775. fol. La Croze. Hist. du christianisme d'Etiopie et d'Armenie. à la Haye. 1739. 8. Galani. Hist. Armena eccles. et politica. Colon. 1686. 8. und Conciliatio eccles. Armen. c. Romana ex ips. Armen. patr. et doct. testimon. Rom. 1651—61. III Voll. 4. G. de Serpos. Compendico storico di memoriè cronolog. concernenti la relig. e la morale della naz. Armena suddita dell' imp. Ottomano. Venet. 1786—87. III Voll. 8. Schnurrer. De ecclesia Maronitica. Tubing. 1810—11. II Ptes. 4. E. Renaudot. Hist. patriarch. Alexandr. Jacobit. a D. Marco usq. ad fin. sec. 15. Paris.

1713. fol. Biagio Terzi. Siria sacra. Rom, 1695. fol. La Syrie sainte ou Mission de Jesus et des pères de la comp. de Jesus en Syrie p. J. Besson. Paris. 1660. 8. J. M. Wansleb. Hist. de l'egl. d'Alexandrie. Paris. 1677. 8. L. H. Tromler. Abbild. d. jacobit. oder koptisch. Kirche. Jena. 1749. 8. J. G. Oertel. Theolog. Aethiop. Viteberg. 1746. 4. M. Geddes. The church of Ethiopia. Lond. 1696. 8. M. Crusius. Turco-Graecia. Basil. 1584. 8. Fl. Cornelius. Creta sacra. Venet. 1754. II Voll. 4. Platon. Kurze russ. Kirchengeschichte. Moskau. 1805. II Bde. 8. und Histor. Wtbch. all. in Rußland gewes. Schriftstell. v. geistl. Stande d. griech. russ. Kirche. Petersburg. 1818. II Bde 8. G. Schwarz. Init. rel. christian. Hungar. eccles. orient. assert. Hal. 1740. 4. M. Inchover. Ann. eccles. regni Hungar. Rom. 1644. fol. D. Farlati. Illyric. sacr. Venet. 1751 — 55. V Voll. fol. G. Haner. Hist. eccles. Transsylvanic. inde a prim. pop. origin. ad h. usq. temp. Frcft. et Lips. 1694. 8. G. Gazet. Hist. eccl. du Pays-Bas cont. l'ordre et suite des evêques et archev., un catal. d. Saints etc. Atreb. 1614. 4. (H. F. van Heussen.) Batavia sacra S. res gest. apostol. viror. q. fid. Batav. primi intul. Bruxell. 1714. und Hist. episcopat. foed. Belg. ex eccles. monum. monast. cod. bibl. arch. etc. er. Antverp. 1755. 4. J. J. Hottinger. Helvetische Kirchengeschichte. Zürich. 1708 — 28. IV Bde. 4. M. Hansizius. Germania sacra. T. I. II. Aug. Vindel. T. I. II. Vienn. 1755. fol. S. Calles. Annal. eccles. Germ. Vienn. 1756 — 69. VI Voll. fol. German. sacr. in prov. et dioeces. eccl. distrib. St. Blas. 1794 — 97. II Voll. 4. (Ueb. die Specialkirchengesch. d. einzeln. Deutschen Länder, Bisthümer und Erzbisthümer: cf. Walch. Bibl. Theol. T. III. p. 254 — 258. und Stäudlin. Literat. der Kirchen Geschichte p. 320 — 336.)

3) Die Liebe einiger Regenten zu den Wissenschaften. Zu diesen gehören bei den Arabern unter andern die Chalifen aus dem Stamme der Abbasiden Al Raschid, Al Mansor und Al Mamum (cf. J. J. Reiske. De principib. Muhamedanis, qui aut ab eruditione aut ab amore literarum et literatorum claruerunt. Lips. 1747. 4. Norberg. De chalifis litterarum studiosis, in Opusc. T. II. p. 202 — 217.), unter den griechischen Kaisern Theodosius II., Justinian I., Leo der Isaurier, Leo VI., Constantin Porphyrogeneta und einige andere, welche selbst als Schriftsteller auftraten (cf. Bernhardy. Gesch. der griech. Liter. Bd. I. p. 455. 459. sq. 462. sq. 474. sq. 477. sq. 487. sq.), unter den Fürsten des Abendlandes endlich Karl der Große (cf. Lebeuf. Diss. s. l'état des sciences en France sous Charlemagne. Paris. 1732. 12. De l'état des sciences dans l'étendue de lo monarchie française sous Charlemagne, in Variétés hist. T. II. p. 97 — 131. D. H. Hegewisch. Gesch. der Regierung

Karls des Großen. Hamburg. 1791. 8. C. H. van Herwerden. Comm. de iis q. a Carolo M. tum ad propag. relig. christ. t. ad emend. ejd. docendi ration. acta s. Lugd. B. 1825. 4.), die Kaiser Otto I., II. u. III., der Ostgothische König Dieterich, der Angelsächsische König Aelfred und der Papst Sylvester II.

4) Die Aufrichtung von Schulen und Lehranstalten. Die jüdischen schon ob. Bd. I. Abth. II. p. 653. sq. angeführten bestanden noch fort, die Nestorianischen Christen legten in Edessa (s. 450.), Nisibis (490.), Seleucia oder Mobaina durch Ephraem oder Protogenes, Narses und Acacius dergleichen an (cf. Assemanni. Bibl. Vatic. T. III. P. II. p. CMXXIV. sq. CMXXVII. sq. CMXXIX. sq.) und verbreiteten sie sogar bis an die Persische Grenze, wo außer einigen andern weniger wichtigen (cf. Assemanni l. l. p. CMXXX. sq.) die vom 7ten bis 10ten Jahrhundert so berühmte Schule von Dschondisapur (cf. Schulze. De Gandisapora, Persar. quondam acad. medica, in Comm. acad. scient Petropol. T. XIII. p. 437. sq.) entstand, obwohl während auf letzterer Medicin Hauptlehrgegenstand wurde, diese dagegen von der Schule zu Nisibis ausgeschlossen war (cf. Assemanni. p. CMXLII.) und überhaupt, wiewohl sowohl zu Edessa und Nisibis (cf. Valesius ad L. II Theod. Lector. p. 164. sq.) als auch in den übrigen Schulen Grammatik, Rhetorik, Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie ꝛc. gelehrt wurden, dennoch Lesen der Bibel und der Kirchenväter Hauptsache blieb (cf. Assemanni. p. CMXXIII. sq. CMXXXVII. sq.). Die Araber endlich legten nicht allein zu Bagdad den 12ten Septbr. 1067. die berühmte Nidhamica für die Secte der Schafeiten, zu Damascus für die Schafeiten und Hanefiten um 610 die Moadhdhemia, um 630 auf dem Berge Casum eine zweite für die Hambaliten und um 677 eine dritte der Adalia gegenüber an (cf. F. W. Wüstenfeld. Die Academieen der Araber und ihre Lehrer. E. Auszug a. Ibu Schoiba's Klassen der Schafeiten. Götting. 1837. 8.), sondern sie gründeten auch, nachdem sie sich einmal in Spanien festgesetzt hatten, nach einander die Academien zu Cordova (980), Toledo, Granada, Sevilla, Valencia, Murcia, Almeria, Malaga u. a. (cf. H. Middeldorpf. De institut. literar. in Hispania, q. Arabes auctores habuerunt. Gotting. 1811. 4.), die sich bis zum 15. Jhrhdt. erhielten. Im Griechischen Kaiserthum dauerten die gelehrten Schulen bis ins 8te Jhrhdt. fort, wo sie durch die Streitigkeiten der bilderstürmenden Kaiser fast ganz aufgelöst wurden, dann von Bardas, Michaels III. tyrannischen Minister, sowohl in Constantinopel als auch in vielen andern Städten wiederhergestellt (Zonaras. XVI. p. 126.) und sogar durch ein ganz neues Institut im Palaste Magnaura vermehrt (cf. Hammer. Constantinopel und d. Bosporus Bd. I. p. 197. sq.) sich noch bis an das Ende dieser Pe-

riode erhielten (cf. Schlosser. Gesch. der bilderstürm. Kais. p. 618. sq.). Ueber die abendländischen Schulen wird unten noch in einem Anhange die Rede seyn, daher cf. hier vorläufig noch: J. Launoy. De scholis celebrior. a Carolo M. et post. Car. instauratis. Paris. 1672. 8. ed. Fabric. Hamburg. 1717. 8. Ruhkopf. Gesch. d. Schul. und Erziehungswesens in Teutschland. Bd. I. Bremen. 1794. 8. Fabricius. Hist. d. Gelehrs. Bd. II. p. 396. sq. 528. sq. 672. sq. Die wichtige Constitutio de scholis findet sich in Baluze. Capitular. reg. Francor. T. I. p. 147. und Couring. de antiq. acad. p. 296. sq. Die Unterrichtsgegenstände waren hier die berüchtigten septem artes liberales, von denen schon ob. Bd. I. p. 10. u. p. 747. sq. die Rede gewesen ist oder das trivium und quadrivium in welchen die sieben hierher gehörigen Wissenschaften nach folgenden zwei Reimen eingetheilt werden:

„Gram(matica) loquitur, Dia(lectica) vera docet, Rhe-
(torica) verba colorat,
„Mus(ica) canit, Ar(ithmetica) numerat, Geo(metria)
ponderat, As(tronomia) colit astra“.

oder nach

„Lingua, tropus, ratio, numerus, tenor, angulus, astra:
(Rus, nemus, arma faber, vulnera, lana, ratis)“

(cf. Crause. De artib. liberalib. s. polymathia veter. Jen. 1670. 4.). Dieses bewirkte das fleißige Lesen des Marcianus Capella, welcher außer wenigen andern Autoren, deren vollständiges Verzeichniß Alcuin. de pontif. et sanct. eccl. Eborac., in Gale. Scr. T. I. p. 730. angiebt, das vorzüglichste Schulbuch der Unterrichtsanstalten dieser Periode blieb (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 214.).

5) Bibliotheken, sowohl bei den Arabern als bei den Griechen und Abendländern cf. Fabricius. Histor. d. Gelehrsamk. Bd. II. p. 402. sq. p. 541. sq. 690. sq.

§. 5.

Characteristik der Nationen, unter welchen wir Literatur in diesem Zeitraum antreffen.

1) Juden.

Diese lebten zwar ohne Vaterland und ohne einen förmlichen Staat bilden zu können, zerstreut fast in allen Theilen Europas, Asiens und Africas, allein dennoch haben wir ihnen Manches in der Literatur zu danken. Sie hatten aber weil sie überall, wo sie lebten, mehr oder weniger gedrückt und verachtet wurden, noch immer viel Patriotismus für das Nationale, behielten die alte hebräi-

sche Sprache bei und beschäftigten sich fleißig mit einzelnen Theilen der Wissenschaften, z. B. mit der Medicin, Mathematik, Philosophie und Theologie und leisteten in diesen auch wirklich nicht Alltägliches. cf. G. B. Depping. Les Juifs dans le moyen-âge. Essai hist. s. l. état civ. commerc. et litter. Paris. 1834. 8. A. Beuguot. Les Juifs de l'occident ou Rech. s. l'état civil, le commerce et la litter. d. Juifs en France, en Italie et en Espagne dans le moyen-âge. Paris. 1824. 8.

2) Araber.

Diese, denen man früher auch den Namen „Saracenen" gegeben hat (von „Scharakajin, d. h. Morgenländer"), waren ein Theil des semitischen Völkerstammes und vermuthlich den Aethiopiern nahe verwandt. Sie zerfielen in zwei Hauptstämme, in die Haddesi oder Ansässigen und in die Beduinen, d. h. die wandernden Söhne der Wüste (von Badia, die Wüste; syrisch „Bar Broie" daher auch „Berbern" genannt). Erstere, welche in Yemen lebten, zerfallen ebenfalls wieder in zwei Stämme, in die Kahlaniden und Himjariten (Homeriten). Letztere sollen das Volk der Sabäer seyn, deren Königin schon im alten Testament (I König. X, 1—13.) vorkommt, ihr Reich wurde aber 150—170 n. Chr. durch eine Ueberschwemmung zerstört (cf. J. J. Reiske. Diss. de Arab. epocha vetustiss., Seil al Arem i. e. ruptura cataractae Marebensis dicta. Lips. 1748. 4.). Nun zogen nach dieser Begebenheit drei Kolonien in das übrige Arabien aus, von denen die erste unter Malek Ben Fahm 210 n. Chr. an dem Rande der Wüste längs des Euphrats das kleine Königreich Hira gründete, das sich unter persischer Oberhoheit bis 632 n. Chr. erhielt (cf. Eichhorn. Ueber d. Reich Hira, in d. Fundgrub. d. Orients. Bd. II. p. 359. sq. III. p. 21. sq.), die andere unter Dschofna in Syrien südöstlich von Damascus das Reich der Gassaniden aufrichtete und die dritte oder die der Familie von Rebia, des Enkels von Amru, unter Amru Khazai um 210 sich Meccas bemächtigte und die Bewahrung jenes uralten schwarzen, heiligen Steines (Hadschar al asvad, auch Kaaba, das Viereck genannt, welcher Name nachher auf das viereckige Haus, in welchem jener Stein sich befand, selbst überging cf. Herbelot. Or. Bibl. s. v. Caaba. Bd. II. p. 1. sq.) den Dschorhamiten, Abkömmlingen von Dschorham, dem Sohne Joktans, welche dieselbe bis jetzt gehabt hatten, mit Hülfe der Bekriten entriß. Als aber Letztere neidisch auf die Oberherrschaft der Khozaiten den Ismaeliten Khosaï nebst seinem Stamme Koreïsch zu Hülfe gerufen hatten, so wurden zwar die Khozaiten verdrängt, allein die Khoreïschiten behielten auch seit 464 die Oberaufsicht über die Kaaba für sich und aus der in diesem Stamme herrschenden Familie Haschem entsproß nachher d. 22sten April $5\frac{69}{71}$ der Prophet Muhammed. cf. S. de Sacy. Mem. s. divers evènements de l'hist. des Arabes avant Mahomet, in

Mem. de l'acad. des inscr. T. XLVIII. p. 484—762. J. S. Assemanni. Saggio sull' origine, culto, letteratura e costumi degli Arabi avanto il Maometto. Padova. 1787. 8. und De Arabum origine ac relig., hint. f. Ueberf. d. chron. orient. P. Rahebi, in Corp. H. Byz. ed. Ven. T. XXIX. p. 220. sq. J. Lassen Rasmussen. Hist. praecip. Arab. regnor. rerumq. ab iis gest. ante Islamismum. Hafn. 1817. 4. J. Seemann. De rebus gest. Arabum ante Christ. nat. Berol. 1835. 8. R. v. Lilienstern. Gesch. d. Arab. vor Muhammed. Berlin. 1836. 8. Als daher nun, nachdem sie bisher in einzelnen Stämmen isolirt und durch ihr Land von allen Nachbarn abgesondert hordenweise unter Emirs gelebt hatten und sich dadurch bei ihnen ein origineller und in sich abgeschlossener Character gebildet hatte (cf. D'Arvieux. D. Sitten der Beduinen-Araber. A. d. Franz. übers. m. Anmerk. u. Zus. vers. v. E. F. K. Rosenmüller. Leipz. 1789. 8.), erst ihr Prophet Muhammed sie zu einem Staate vereinigt hatte, so breitete sich ihr Reich sehr bald durch die Tapferkeit ihrer Regenten, welche eigentlich mehr geistige Despoten waren und darum auch den Namen „Chalifah Ressul Allah, d. i. Nachfolger des Gesandten Gottes" führten (cf. Norberg. De chalifatu orientali, in Opusc. T. II. p. 183—201.), über das vordere Asien, Africa und einen Theil Europas aus. cf. A. de Marigny. Hist. des Arabes sous le gouvernement des Chalifes. Paris. 1750. IV Voll. 12. D. D. de Cardonne. Hist. de l'Afrique et de l'Espagne sous la domination des Arabes. Comp. s. differ. Mss. Arab. de la bibl. du Roi. Paris. 1765. III Voll. 12. Viardot. Essai sur l'hist. des Arabes et des Maures en Espagne. Paris. 1833. 8. Carmelo Martorana. Notiz. stor. de' Saraceni Siciliani ridotte in quattro libri. Palermo. 1832. sq. IV Voll. 12. Reinaud. Les invasions des Sarrasins en France et de France en Savoie, en Piémont et dans la Suisse pendant les VIII. IX et X. siècles. Paris. 1837. 8. S. a. p. 28. Jene Kultur nun, die wir bei ihnen in dieser Periode antreffen und auf die schon im alten Testament (I König. IV, 30.) angespielt wird, wurde befördert:

1) dadurch, daß sie unstreitig schon frühzeitig manche Kenntnisse durch ihre Nachbarschaft mit den Babyloniern und Phöniciern erhielten.
2) durch das schöne Klima.
3) durch die vollständige Befriedigung ihrer Bedürfnisse vermittelst der Viehzucht, welche ihnen zugleich Muse zu geistigen Beschäftigungen ließ.
4) durch eine feurige Einbildungskraft.
5) durch die Regierung der Abassiden, den Beschützern der Künste und Wissenschaften. Daher unter ihnen von 750—1058 das goldene Zeitalter der Arabischen Literatur. cf. F. Rehm. Comput. chronolog. ad hist. Abbasidar. spect. Marburg. 1828—35. II Ptes. 4.
6) durch ihre Eroberungen und

7) durch ihre Handelszüge. cf. F. Stüve. D. Handelszüge der Araber unter den Abassiden durch Africa, Asien und Osteuropa. Berlin. 1836. 8.

Ihre Literatur erstreckt sich daher, wie wir sehen werden, beinahe auf alle Theile der Wissenschaften und es ist darum um so mehr zu beklagen, daß verhältnißmäßig zu der Masse von Arabischen Autoren nur erst so wenig gedruckt ist. Die gedruckten Sachen sind verzeichnet in: Ch. Fr. Schnurrer. Biblioth. Arabica. Tubing. 1799. sq. VII Ptes. 4. Ed. auct Hal. 1811. 8. (Dazu: S. de Sacy. Notice de l'ouvr. int. Bibl. Ar. Paris. 1814. 8.) und J. G. Th. Graesse. Bibliotheca Arabico-Persica-Turcica. Acc. de libr. Sinensibus adhuc impress. app. Dresd. 1839. 4. Namen der Arabischen Schriftsteller und Verzeichnisse ihrer Schriften finden sich in Taggedin Abi Nasr Abd-el-Vahab Al-nasr Classes mojores Bibliothek oder Literärgeschichte Arabischer Gelehrten (cf. Casiri. T. II. p. 69. sq.), Ibn Challikan's Werke, Lebensbeschreibungen (865) berühmter Männer (cf. B. F. Tydeman. Conspect. op. Ibn Chalicani de vit. illustr. viror. Lugd. B. 1809. 4. Hammer in Wien. Jahrb. Bd. LXXII. Anz. Bl. p. 1. sq. J. Graberg de Hemsoe. Not. intorno alla fam. op. storica d'Ibna khald., filos. Afric. del sec. XIV. Firenze. 1834. 8. und F. Wüstenfeld. Ueber die Quellen des Werkes: Ibn Chall. vit. illustr. viror. E. Beitr. z. Gesch. d. Arab. Litter. Götting. 1837. 8.) und Hadschi Chalfa od. Mustapha ebn Abdallah oder Katib Tschelebi wissenschaftlicher Bücherkunde oder defectio notitiarum de nominibus librorum et scientiarum (daraus: d'Herbelot. Bibliothèque orientale. Paris. 1697. Maestricht. 1778. fol. Dazu: Visdelou et Galland. Supplément. ib. 1780. fol. Ed. nouv. av. d. correct. et addit. p. Schultens et un suppl. p. Visdelou. à la Haye. 1777—79. IV Voll. 4. Deutsch v. J. L. F. Schulz. Halle. 1785—98. IV Bde. 8. und Encyclopädische Uebersicht d. Wissenschaft. d. Orients a. VII arab., pers. u. türk. Werk. übers. (v. L. v. Hammer) Leipz. 1804. II Bde. 8. [Dazu: cf. Beigel in Hall. Lit. Zeit. 1804. Bd. IV. nr. 295—300.]) und in den Catalogen der orientalischen Handschriften größerer und kleinerer Bibliotheken. Als solche sind zu nennen: A. Magliabecchi. Catal. libr. oriental. medicor., astronomic., historicor., philosophor. bibl. Mediceae, in Schelhorn. Amoen. phil. T. III. p. 172—224. Bibl. Medic. Laurent. et Palatin. codd. Mss. catal. St. E. Assemannus recens. cet. A. Fr. Gorio cur. Florent. 1742. fol. Biblioth. Med. Laurent. catal. ab A. M. Bisconio digest. T. I. Codic. orient. Florent. 1751. fol. J. S. Assemann. Biblioth. Apostol. Vatican. cod. Mss. catal. Rom. 1756—59. T. I—III. T. IV. (cod. Arabici nur p. 1—80. gedruckt) fol. und Biblioth. oriental. Clementino-Vaticana, in qua Mss. cod. Syriacos, Arabicos etc. recens. digess. et genuina scr. a spur. secrev. add. sing. vit. Rom. 1719. sq. III. Voll. (IV Ptes.) fol. (Nachtr. zu beiden Werken von A. Mai. Cod. chald. s. syriaci vatic. Asse-

manniani, in Nova Coll. scr. vet. T. V. P. II. p. 1—82. Hebraici p. 83—93. Aethiopici p. 94—100. Indici p. 112—113. Coptici p. 114—170. Armeniaci p. 239—242. Cod. Arabici vel a Christian. scr. vel ad relig. christ. spect. ib. T. IV. P. II. p. 1—629. Persici. ib. p. 630—651. Turcici p. 652—678.) und Catalogo de' codici Mss. orient. della biblioth. Naniana. Padova. 1787. II Voll. 4. M. Casiri. Biblioth. Arabico-Hispana Escurialensis s. libror. omn. Mss. quot Arabice ab auctorib. magn. partem Arab.-Hispanis compos. bibl. coenob. Escurial. complect. recens. et explanatio. Matriti. 1760—70. II Voll. fol. Catalog. cod. Mss. biblioth. reg. Parisiens. Paris. 1739. IV Voll. fol. Vol. I. oriental. cont. Nachricht v. einig. im Fränkiſchen Kreiſe befindlichen Arabiſch., Türkiſchen und Perſiſchen Manuſcr., in Fränkiſche Act. Erudit. et curios. XVIIte S. p. 426—430. XVIIIte S. p. 529—536. XXte S. p. 704—710. XXte S. p. 871—875. Ravius. Spolium orientis, christ. orbi dicatum s. Catal. Mss. Oriental. in omni scib. Constantinopoli et alibi conquisitor. Kilon. 1669 4. M. H. O. Fleischer. Catal. codd. Mss. Oriental. biblioth. reg. Dresdensis. Acc. Fr. Ad. Ebert. Catal. codd. Mss. Orient. Bibl. Ducal. Guelpherbyt. Lips. 1831. 4. Reiske. Verzeichn. d. auf der Dresdner Bibl. befindl. Arabiſch. Hdſchr., in Paulus Memorabil. St. IV. p. 1. sq. J. H. Moeller. Catal. libror. tam Mss. q. impressor. qui jussu D. A. Duc. Saxo-Gothani a B. Seetzenio in Oriente emti in bibl. Goth. asserv. Goth. 1825. II Ptes. 4. (cf. Seetzen in Fundgrub. Bd. I. p. 112. sq.) J. de Hammer. Codic. Arab., Persici, Turcici bibl. Caes. Reg. Vindob. recens. Vienn. 1820. fol. und in Fundgrub. Bd. II. p. 286. sq. Bd. VI. p. 262. sq. J. v. Hammer-Purgſtall. Verzeichn. e. Sammlung v. 200 oriental. Manuſcr. über Osmaniſche Geſch., in ſ. Geſch. d. Osmaniſch. Reichs. Bd. IX. p. 177. sq. und Deſſ. Morgenländ. Handſchriften, in Wien. Jahrb. Bd. LXI. Anz. Bl. p. 1—26. LXII. p. 1—23. LXIII. p. 1—24. LXIV. p. 1—19. LXV. p. 1—26. LXVI. p. 20—53. LXVII. p. 36—57. LXVIII. p. 33—54. LXIX. p. 31—49. LXX. p. 63—92. LXXI. p. 24—50. LXXII. p. 1—30. LXXIII. p. 1—21. LXXIV. p. 1—14. LXXV. p. 1—24. LXXVI. p. 1—15. LXXVII. p. 44—50. LXXVIII. p. 1—16. LXXIX. p. 1—16. LXXX. p. 37—51. LXXXI. p. 28—38. LXXXII. p. 49—72. (unbeendet) G. Flügel. Katalog der Arabiſch., Perſiſch., Türkiſch., Syriſch. u. Aethiopiſchen Handſchr. a. d. Hof- und Univerſitäts-Biblioth. zu München, ebd. Bd. XLVII. Anz. Bl. p. 1—46. O. Frank. Bemerk. über d. morgenländiſch. Hdſchr. der Bibl. in München. Münch. 1815. 8. Catal. libr. Mss., qui in bibl. senator. civ. Lips. asserv. conf. C. Neumann. Cod. oriental. ling. et cod. hebr. ac syriac. adj. aliq. slavic. descr. H. O. Fleischer et Fr. Delitzsch. IV fasc. Grimmae. 1838. 4. G. Lilieblad.

Catal. centuriae libror. rariss. mss. et impress. Arab., Persic., Turcicor., Graecor., Latin. et qua anno 1705. bibl. Upsaliens. J. G. Sparwenfeld. aux. et exorn. Upsal. 1706. 4. S. Ayscough. Catal. of the Mss. preserv. in the British Mus consist. of 5000 Voll. includ. the collect. of H. Sloane. Lond. 1782. II Voll. 4. Catal. of the Harleian Mss. in the Brit. Mus. Lond. 1769 — 1812. IV Voll. fol. Catal. of Mss. in the Brit. Mus. New series. Voll. I. 1834. ib. fol. Catal. libror. Oriental. Mss. nummor. aliorq. cimelia, quib. acad. Cantabrig. bibl. locupl. rev. v. G. Lewis. ib. 1727. 8. Bibl. Bodlejanae cod. Mss. oriental. videl. Hebraic. Chaldaic. Syriac. Aethiop. Arabic. Persic. Turcic. Copticorq. catal. a J. Uri confect. Oxon. 1787. fol. P. II. confec. A. Nicoll. ib. 1821. Edit. absolv. et catal. Urian. aliquatenus emend. E. B. Pusey. ib. 1835. fol. Grabe. Essay upon Arabic. Mss. in the Bodlejan libr. Lond. 1712. 8. (M. Thevenot.) Catal. des Mss. français, latins, italiens, grecs, arabes etc. de la bibl du chancel. Seguier. Paris. 1686. 12. A. Catalogue of oriental Mss. on sale by W. Staker. Lond. 1836. 8. Silv. de Sacy. Mem. s. quelq. papyrus écrits en Arabe et réc. trouv. en Egypte, in Mem. de l'inst. roy. de France, Inscr. et Bell. Lettr. T. IX. p. 66. sq. und Mem. s. II papyrus écrits en lang. Arabe, appart. à la coll. du Roi ib. T. X. p. 65. sq. Notices et Extraits des Mss. de la bibl. du Roi et autr. bibl. publ. p. l'instit. de France. Paris. 1788 — 1831. XII Voll. 4. (F. Spanheim.) Cat. bibl. publ. Lugd. B. nov. recogn. Acc. thes. libr. orient. praec. mss. Lugd. B. 1674. 4. (W. Senguerdius) Catal. libr. tam impressor. q. Mss. bibl. univ. Lugd. Bat. Lugd. B. 1716. Supplem. 1741. fol. Hamaker. Spec. catal. cod. Mss. oriental. bibl. Lugd. Bat. in quo mult. libr. ined. descr. auct. vit. n. prim. vulg. lat. vert. et annot. illustr. Lugd. B. 1820. 4. Rasmussen. Designat. codd. praestant. oriental., qui servant. in bibl. Havniensi, in Fundgrub. d. Orients. Th. IV. p. 325. sq. VI p. 341. sq. Catal. cod. oriental., qui in coll. J. Rich. Bagdadi exsist., in Fundgrub. d. Or. Bd. III. p. 328—334. und Bd. IV. p. 111—126. p. 288 — 298. p. 455—458. J. B. L. J. Rousseau. Rec. de catal. divers. Catal. de cinq cent Mss. orientaux. Paris. 1817. 8. (Lee) Orient. Mss. purchased in Turkey. (Lond.) 1830. 4. W. Ouseley. Catal. of several hundred Mss. works etc. orient. London. 1831. 8. J. B. B. Clarke. Catal. of Mss. in Dr. A. Clarke library. Lond. 1836. 8. S. Guise. A. Catal. of oriental Mss. coll. in Indoostan. Bombay. 1792. 8. Ch. Stewart. A. descript. catal. of the oriental library of the late Tippoo sultan of Mysore; to which are prefixed mem. of Hyder Aly Khan and his son Tippoo sultan. Cambridge. 1809. 4. (v. Rzewusky u. J. v. Hammer.) Fundgruben d. Orients. Wien. 1809. sq. VI Bde. fol. Ueber den Handschriftenvorrath in Constantinopel: cf. Biblioth. Constantinopol., qua antiquit. ejd. urb. et perm.

libri Mss., in hac exst., recens., in A. Verderius. Suppl. epit. bibl. Gesneriau. Lugd. 1585. fol. p. 56. sq. Fraehn. Foszlan. p. XX. sq. Clarke. Trevels. P. II. 1. p. 662. sq. (Ed. II.) Toderini. Gesch. d. türkisch. Liter. Bd. II. p. 47—74. 76. sq. 90. sq. 96. sq. 108. sq. 120. sq. (Ital. Ausg. T. II. p. 53—81. Französ. T. II. p. 203. sq.) Im Allgem. s. über die Literatur der Araber: Scheid. Or. de fontib. litterat. Arab. apertis in us. disciplinar. latius multo recludend. Harderov. 1767. 4. und in Oelrichs. Belg. Litter. Opusc. hist. philol. theol. T. I. nr. 3. C. D. Koch. De fatis studior. ap. Arabes. Helmst. 1719. 4. Ol. Celsius. Histor. ling. et eruditionis Arabum. Upsal. 1694. 8. und in Bibl. Bremens. nova Class IV. fasc. 1. 2. 3. Brem. 1764. 8. (B. de Jenisch.) Comm. de fat. ling. oriental. Arab., Pers. et Turcic. Vienn. 1780. fol. und vor Meninski. Lex. Arab. Pers. Turcic. Ed. II. T. I. ib. 1780. fol. Richardson. Abhandl. über Sprache, Litter. u. Gebräuche morgenländ. Völker. A. d. Engl. v. F. Federau. Leipz. 1779. 8. A. Schultens. Or. de ingenio Arabum. Lugd. B. 1788. 4. M. Norberg. Disp. de fat. ling. Arab. Upsal. P. I. 1790. 4. und Opusc. T. II. p. 218. sq. Hist. litter. des Arabes pendant le moyen âge, trad. de l'Angl. de Berington p. A. M. H. B(oulard). Paris. 1823. 8. S. de Sacy. Mem. sur l'origine et les anciens monum. de la litterat. parmi les Arabes. Paris. 1805. 8. und in Mem. de l'ac. des inscr. T. L. p. 1—103. Ign. de Asso del Rio. Biblioth. Arabico-Aragonensis. Acced. nonn. scriptor. specim. Amstelaed. 1782. 8. N. Antonio. Biblioth. Hispana vetus. T. II. Append. p. 231—256. (Ed. II. p. 381—418.) G. Perez de Hita. Hist. chevaleresq. des Maures de Grenade, trad. de l'Esp. av. d. not. hist. et litt. p. A. M. Sané. Paris. 1809. II Voll. 8. —

Anmerkung. In Bezug auf die unter den Arabern gebräuchlich gewesenen Schriftarten, ist aber zu merken, daß die älteste jedenfalls die Himjaritische ist, die auch den Namen „almosnad", d. i. die gestutzte, führt, einige Aehnlichkeit mit den Aethiopischen Schriftzügen hat, aber nur noch in einigen von Seetzen in Fundgrub. d. Or. Bd. II. p 282. bekannt gemachten Inschriften vorhanden ist. Eine andere Schriftart hatten aber die nördlichen Araber, die ein gewisser Morar ben Morra oder Moramer aus Anbar von der altsyrischen Schrift entlehnt und bei ihnen eingeführt haben soll. Mit dieser schrieb man den Koran und weil die meisten und besten Abschreiber desselben sich in der Stadt Kufa am Euphrat (639 n. Chr. gebaut) befanden, so wurde sie nach dieser die Kufische genannt. Sie ist äußerst grob und roh, meist werden in den Handschriften die diakritischen Punkte ausgelassen, dafür aber die Vocale durch drei rothe Punkte über, neben und unter den Consonanten ausgedrückt (cf. Sacy l. l. p. 74. p. 98. Tychsen in Paulus N. Repertor. Bd. II. p. 247. sq. Adler. l. l. p. 31. sq.). Diese Schrift erhielt sich in Büchern gegen 300 Jahre, auf Münzen und Grabschriften bis ins 7te Jahrhdt. und wird von den Africanern noch heute zu Büchertiteln gebraucht. Eine Abart derselben ist die Karmatische, in welcher unter andern noch vorhandenen Inschriften auch die auf dem in Nürnberg aufbewahrten Kaiserlichen Mantel geschrieben ist (cf. Murr. Beiträge zur Arabisch. Litter. p. 39. sq. u. Dess. Beschreib d. Merkwürdigk. Nürnbergs. ebd. 1778. 8. p. 250—255). Aus dieser und aus der Kufischen

bildete im 4ten Jhrhdt. d. Hedschra Ebn Mocla zu Bagdad († 938.) die noch jetzt im Orient gebräuchliche Currentschrift, die später von Ebn Bawwab († 1031.) noch mehr vervollkommnet wurde, unter dem Namen der Niskhi-Schrift (d. h. abschreiben) bekannt ist und noch mehrere Abarten (cf. Hammer. die schönen Redekünste des Orients p. 209. sq.) hat. Proben dieser verschiedenen Schriftarten finden sich in Niebuhr. Beschr. von Asien. Taf. 13. **Herbin. Developpem. des princip. de la lang. Arabe mod. tab. 3—9. de Sacy. Gramm. Arabe. T. I. tab. 1—7.** Im Allgem.: **cf. J. G. Chr. Adler. Descr. codic. quorumd. Cuficor. in bibl. Hafniensi et ex iisd. de script cufica Arabum observ. nov. Praem. disquis gener. de arte scribendi ap. Arabes. Alton. 1780. 4. de Murr. Inscr. arab. litter. cuficis picta. Nurnburgi. 1790 4.** Gesenius in Ersch Encycl. Bd. V. p. 53. sq. **S. de Sacy. Hist. de l'écriture parmi les Arabes, in Mem. de l'acad. T. I p 247 sq.** und **Nouv. aperçus s. l'hist. de l'écrit. chez les Arabes du Hedjaz. Paris. 1827. 8. Herbin Essai de calligraphie orientale, in f. Développements d princip de la lang. Arabe moderne. Paris. 1803. 4. p. 221—250.**

3) Perser.

Bei diesen gab es beinahe diese ganze Periode hindurch keine eigentliche Literatur; denn nach der Eroberung von Persien durch die Araber 636 n. Chr. wurden die alten persischen Schriftdenkmäler von diesen aus Fanatismus zerstört, der Koran verdrängte die alten Religionsschriften, die Hofsprache Deri ging ganz unter und der Volksdialect oder das Parsi verschmolz allmählig ganz mit der Arabischen Sprache. Allein glücklicher Weise entstanden nun auch dadurch, daß die Perser Antheil an den gelehrten Anstalten ihrer Sieger nehmen konnten und so auch die von diesen angebauten Wissenschaften kennen zu lernen im Stande waren, unter ihnen grammatisch gebildete Gelehrte, durch welche seit der Herrschaft der Abbasiden sich nach und nach die Neupersische Sprache ausbildete, in welcher dann auch nach der Zerstörung der Herrschaft der Chalifen über Persien 822 n. Chr. durch die Unterstützung der jetzt herrschenden Dynastieen der Buiden (seit 933.) und Seldschukiden (seit 1055.) sich eine junge nationale Literatur hervorbildete. **S. a. Chardin. Voyage en Perse. Amsterdam. 1735. 4. T. III. p. 129—286.**

Anmerkung. Dieselbe Einwirkung hatten die Araber auch auf die Armenische, Syrische und Samaritanische Literatur, indem die Ausbreitung ihrer Sprache, welche durch ihre Siege und Feldzüge möglich gemacht wurde, dem Gedeihen der nationalen Literaturen dieser Länder bedeutende Hindernisse in den Weg legte. Dieselben aber ganz zu verdrängen, waren sie nicht im Stande und darum haben diese Nationen, vorzüglich die ersten beiden, noch recht bedeutende Werke während dieser Zeit aufzuweisen.

4) Inder.

Bei diesen konnte ihre nationale Literatur gar nicht gedeihen, denn seit der Mitte des 6ten Jahrhunderts fielen erst Hunnen und seit 989 fast ununterbrochen hinter einander Tartaren und Mongolen in die Staaten Indiens ein und es entstanden, während die alte

Bücherſprache nach und nach gänzlich ſank und vergeſſen wurde, durch die Mohammedaniſchen Fürſten (ſeit 989) zwei neue Dialecte aus der Miſchung des Sanskrit mit dem Arabiſchen und Perſiſchen, nämlich das Hindi in der Ungegend der Reſidenzen Agra und Delhi und das Bengali oder Gaura in den Gangesländern. cf. Im Allgem.: N. E. Kindersley. Specim. of Hindoo literat. consist. of translat. from. the Tamoul language, of some Hindoo works of morality and imagination, with explan. not.: to which are prefix. introd. rem. on the mythol. literature etc. of the Hindoos. Lond. 1794. 8. W. Marsden. On the traces of the Hindu lang. and literature, extant amongst the Malays. Calcutta 1795. 4. und in Asiat. Research. Vol. IV. p. 221. sq. S. Guise. A catalogue of orient. Mss. Bombay. 1792. 8. Garcin de Tassy. Hist. de la litterat. Hindoui et Hindoustani, conten. d. notic. s. 800 écriv. d'apr. l. biogr. origin. av. l'analyse ou l'indicat. de tous l. ouvrages Hindi q. s. parvenus à la connaiss. de l'auteur et la trad. d'un gr. nombre de morceaux. Paris. 1838. II Voll. 8. Am meiſten iſt unter den alten, jetzt noch gangbaren Dialecten der ſüdlichen Halbinſel von Indien die über die ſämmtlichen Inſeln des Indiſchen Archipels verbreitete Sprache, das Malayu, durch Schriften bearbeitet worden. cf. G. H. Weredly. Maleiſche Spraakkunſt, uit de eige Schriften der Maleiers opgemaakt: mit eene Vorreden, behelzende eene inleidung to dit Werk, en een Aanhangſel van twee Boekzaalen von Boeken in deze tale zo von Europeers, als van Maleiers geſchreven. Amſterdam. 1736. 8. W. Marsden. Rem. on the Sumatran lang. Lond. 1782. 4. und in Archaeolog. T. VI. p. 154. sq. Paulinus a Sancto Bartholomaeo. Exam. hist. crit. codic. Indicor. bibl. S. Congr. de prop. fide. Rom. 1792. 4. und Musei Borgiani codd. Mss. Avenses, Peguani, Siamici, Malabar., Indostan. anim. hist. crit. cast. et ill. Acc. monum. ined. et cosmogonia Indico-Tibetana. ib. 1793. 4. Buchanan. On the relig. and literat. of the Burmas, in Asiat. Res Vol. VI. p. 305. sq. (B. Schulz.) Conspect. litteraturae Telugicae, vulgo Warugicae. Hal. 1747. 4. J. A. Cellarius. Aantekeningen over de Spraak, Weetenſchappen en Kunſten der Mallabaaren, in den Verhandeling. van het Bataviaaſch Genootſchap d. Kunſt en Weetenſch. Bd. III. (Rotterdam. 1787.) p. 299 – 338. S. a. F. L. Alter. Ueb. d. Samskrdamiſche Sprache. Wien. 1799. 8. H. H. Wilson. Mackenzie coll. A descript cat. of the orient. mss. ill. of the litter., hist., stat. antiq. of the south of India. Calcutta. 1828. II Voll. 8.

5) Italien.

Hier herrſchten in dieſer Periode hinter einander in den einzelnen Theilen dieſes ſchönen und früher ſo kultivirten Landes Longobarden, Oſtgothen, Griechen und Franken. Endlich wurde von den deutſchen Kaiſern ein förmliches Königreich gegründet, allein wegen der immerwährenden Zwiſtigkeiten und der innern Kriege der

einzelnen kleinern italiänischen Fürsten und der Parteien der Guelfen und Ghibellinen unter einander und der aufkeimenden Neigung der Geistlichkeit für politische, ihrem Stande fremde Angelegenheiten konnte daselbst ebenfalls für die Wissenschaften nur sehr wenig gethan werden. cf. **L. A. Muratori. De litterar. statu, neglectu et cultura in Italia, post barbaros in eam invectos usq. ad a. 1100., in Ejd. Antiq. Ital. T. III. p 835. sq. Tiraboschi. Storia della lettar. Ital. T. III. p. 7. sq.** Im Allgem.: cf. **G. Tiraboschi. Storia della letteratura Italiana antica e moderna. Modena. 1787—94. IX Voll. 4. 1782—85. Rom. XII Voll. 4. Milano. 1822. sq. XVI Voll. 8. G. Gimma. Idea della storia dell' Italia letterata. Napoli. 1723. II Voll. 4. P. J. Ginguené. Hist. litter. d'Italie. Paris. 1811—19. IX Voll. 8. Ed. II. rev. et corrig. ib. 1824. IX Voll.** Dazu: **Continuat. p. Salfi ib. 1823—35. T. X—XVI. 8. G. B. Corniani. Secoli della letterat. Italiana (v. 11—18ten Jhrhdt.). Ed. II. Brescia. 1818. IX Voll. 8. S. Bettinelli. Del resorgimento d'Italia negli studi, nelle arte e ne' costumi dopo il mille. Bassano 1775. II Ptes. 8. G. Maffei. Storia della letterat. Italiana dall' origine della lingua sino a' nostri giorni (v. 11. Jhrhdt. — 1830.). Ed. II. Milano. 1834. IV Voll. 8.** Theilweise gehören hierher Werke wie: **Mazzuchelli. Gli scrittori d'Italia, cioè notiz. stor. e crit. intorno alle vite ed agli scritti dei letterati Italiani. Brescia. 1754—63. VI Voll. fol. (Alphabetisch u. nur bis Buzzuola gehend). G. de Magrani. Notiz. istor. della città di Jesi e de' suoi uomini illustri, in Racc. d'opusc. scientif. e filol. Venez. 1744. 12. T. XXXI. p. 335—350. G. Porta. Exemplari e simol. dign. delle virtu etc. cioè Eroi, Campioni e Pers. celeb. Alessandrini. Milano. 1693. 4. Dizion. istor. degli uomini ill. della città di Ancona, si aggiunge la vita di Ciriaco Anconit., scritta da Fr. Scalamonti e tratta da un cod. Trivigiano. Fermo. 1796. 4. J. Fontanini. Hist. litter. Aquilej. libri V. Rom. 1742. 4. B. Gamba. De' Bassaneri illustri narraz. c. catal. degli aut. di Bassano del sec. XVIII. Bassano. 1807. 8. J. de Nicastro Beneventana pinacotheca. Beneventi. 1720. 4. Donato Calvi. Scena lett. degli scritt. Bergamaschi. Bergamo. 1664. 4. B. Vaerini. Gli scritt. di Bergamo. ib. T. I. 1788. (A—B) 4. B. di Galeotti. Tratt. degli uomini ill. di Bologna. Ferrara. 1590. 4. J. A. Bumaldi (h. e. Ovid. Montalbani) Biblioth. Bononiensis. Bonon. 1641. 24. P. A. Orlandi. Notiz. degli scrittori Bolognesi e dell' opere loro stamp. e manoscr. Bologna. 1714. 4. G. Fantuzzi. Notiz. degli scritt. Bolognesi. ib. 1781—94. IX Voll. 4. Cat. Fr. Ferrucci. Vite e ritratti de XXX ill. Bolognesi. ib. 1835. sq. 30 fasc. fol. O. Rossi. Elogi hist. de' Bresciani illustri. Brescia. 1620. 4. L. Cozzando. Libraria Bresciana. II Ptes. ib. 1694. 8. A. M. Quirini. Spec. var. litterat. q. in urbe Brixia ejq. ditione verg. saec. XV flor. Brixiae.**

1739. II Ptes. fol. El. di Amato. Pantopologia Calabra. Neapoli. 1725. 4. A. Zavarroni. Bibl. Calabra s. illustr. vir. Calabr. qui litt. claruer., elench. Neapoli. 1753. 4. Catana illustrata. ib. 1746. fol. P. IVta. Salvatori Spiriti. Memor. degli scritt. Cosentini. Napoli. 1750. 4. Fr. Arisius. Cremona litter. Parm. et Cremon. 1702—41. III Voll. fol. Cerretti, Cassoli e Catellani. Not. biogr. e letter. degli scrittori dello stato Estense. Reggio. 1833—35. IV Voll. 4. A. Superbi. Apparato degli uomini ill. di Ferrara. ib. 1620. 4. N. Libunori. Ferrara d'oro imbrunito. ib. 1665. IV Voll. 4. G. Barotti. Mem. istor. de' letter. Ferrarese. Ed. II. ib. 1792. II Voll. 4. M. Pocciantius. Cat. script. Florentin. omnigen. quor. et mem. exst. atq. lucubr. in litt. rel. s. ad nostr. usq. temp. c. addit. fere 200 scriptor. Florent. 1589. 4. F. Villani. Vite d'uomini ill. Fiorentini, ora per la prima volta date alle luce, colle annot. di Mazzuchelli. Venez. 1747. 4. G. Negri. Istoria degli scritt. Fiorentini, Ferrara. 1722. fol. Serie di rittratti d'uomini ill. Toscani con gli elogi istor. del medesimi. Firenze. 1756—58. IV Voll. fol. L'Etruria dotta ossia Racc. d'elogi di Toscani ill. nelle belle lettere e nelle scienze. Firenze. 1785. 8. J. Manetti. Spec. hist. litter. Florentinae. Florent. 1747. 8. D. Moreno. Bibliograph. stor. ragion. della Toscana ib. 1806. 4. G. Viv. Marchesi. Vitae viror. ill. Foroliviensium. Forolivii. 1726. 4. J. A. Lucentius. Fulgor Fulginii. Rom. 1703. 4. G. G. Liruti. Notiz. delle vite ed opere scritte da Letter. del Friuli. Venez. ed Udine. 1760—80. III Voll. 4. R. Soprani. Scritt. della Liguria e particolarmente della maritima. Genova. 1667. 4. M. Giustiniani. Scrittori Liguri. Rom. 1667. 4. A. Oldoin. Athenaeum Ligusticum. Perus. 1680. 4. Chr. Barni. (G. B. Molossi) Mem. di alcuni uomini ill. della città di Lodi. Lodi. 1776. II Voll. 4. E. Gerini. Mem. stor. d'ill. scritt. Lunegiani. Massa. 1829—30. II Voll. 8. J. A. Saxe. De stud. litter. Mediolanens. antiq. et nov. prodr. Mediol. 1729. 4. F. Picinelli. Ateneo dei letter. Milanesi. Milano. 1670. 4. Ph. Argelati. Bibl. script. Mediolanens. s. Act. et elog. vir. ill. qui in metrop. Insubriae oppidq. circumjac. orti s. Praem. J. A. Saxe. Hist. litter. typogr. Mediol. Mediol. 1745. II Voll. fol. (Dazu: F. Argelati. Lettera scr. ad Or. Bianchi in difesa della s. bibl. etc. ib. 1746. 4.) P. A. Corsignani. De vir. illustr. Marsorum lib. sing. Rom. 1712. 4. Mifsud. Bibliot. Maltese. Malta 1764. fol. S. Bettinelli. Delle lettere e delle arti Mantovane. Mant. 1774. 4. L. Vedriani. Dottori Modonesi di teologia, filosofia, legge canon. e civ. con i suoi ritratti dal nat. in rame ed altri letter. ins. per l'opere e dignita loro. Modena s. a. 4. G. Tiraboschi. Biblioteca Modenese. Modena. 1781. VI Voll. 4. (Dazu: Notiz. biograf. ed letter. continuaz. della bibl. Mod. di Tir. Reggio. 1834. II Voll. 8.) und Memor. stor. Modenesi.

ib. 1783—94. IV Voll. 4. N. Toppi. Biblioteca Napoletana. Napoli. 1678. fol. (Dazu: L. Nicodemo, Addic. copiose. ib. 1683. fol.) G. B. Tafuri. Serie cronol. degli scritt. nati nel regno di Napoli, conminciando dal Sec. V. fino al S. XVI., in Racc. d'op. scient. T. XVI. p. 135. sq. XVIII. p. 387. sq. XXI. p. 91. sq. XXIV. p. 271. sq. XXVI. p. 421. sq. E. d'Afflitto. Mem. degli scritt. del regno di Napoli ib. 1782—94. II Voll. 4. R. Pico. Vari soggetti Parmigiani illustri. Parma. 1642. 4. Ir. Affo. Mem. degli scrittori e letter. Parmigiani. Contin. e finito dal M. Pezzano. Parma. 1789—1833. VII Voll. 4. A. Portenari. Delle studii di Padova e de' suoi cittadini ill., in f. L. della felicità di Padova. ib. 1623. fol. p. 214. sq. J. Cavaccia et J. Zabarella. Aula Zabarella s. elog. illustr. Patavinorum. Patav. 1670. 4. Fr. M. Colle. Storia scient. letter. dello studio di Padova. Padov. 1824. II Voll. 4. G. Bedova. Biografia degli scritt. Padovani. ib. 1832. T. I. 18. Fr. Ag. della Chiesa. Catal. de' scritt. Piemontesi, Savoiardi e Nizzardi. Ediz. II accresciuta. Carmagnola. 1660. 4. A. Rosotti. Syll. script. Pedemontii. Add. s. script. Sabaudi, Monferratenses et com. Niciensis. Monteregali. 1667. 4. A. Oldoin. Athenaeum Augustum, in quo Perusinor. scr. publ. expon. Perus. 1678. 4. G. Vermiglioli. Bibliogr. stor. Perugina. Perugia. 1823. 4. G. Panelli. Mem. degli uom. ill. e chiari in medicina del Piceno e sia della Marca d'Ancona. Ascoli. 1758. II Voll. 4. Bibl. Picena oria notiz. stor. dell' opere et degli scritt. Piceni. Osimo. 1790—96. V Voll. 4. (Chr. Poggiali) Mem. per la storia letter. di Piacenza. ib. 1789. III Voll. 4. Discorso acad. sull istoria letter. Pisana. Pisa. 1787. 4. Fr. M. Appendini. Notiz. ist. critt. sulle antichita, storia e letteratura de' Ragusani. Ragusa. 1802—3. II Voll. 4. S. Pasolino. Huomini ill. di Ravenna ant. ed altri degni profess. di lettere ed armi. Bologna. 1703. fol. P. P. Ginanni. Mem. stor. crit. degli scritt. Ravennati. Faenza. 1769. II Voll. 4. Pr. Mandosi. Bibl. Romana s. Roman. script. centuriae (X). Rom. 1682—92. II Voll. fol. und *Θέατρον*, in quo max. christ. orb. pontif. archiatros spect. exhib. ib. 1696. 4. D. de Angelis. Vite de' letterati Salentini. Firenze e Napoli II Ptes. 1710—13. 4. G. V. Coppi. Annali, memor. ed. huomini ill. di Sangimignano. Firenze. 1695. 4. Is. Ugurgieri Azzolini. Le pompe Sanesi overo relaz. degli huom. e donne ill. di Siena. Pistoja. 1649. II Voll. fol. H. Ragusa. Siciliae bibl. vetus. Auct. ed. ab H. Renda-Ragusa. Rom. 1700. 4. A. Mongitor. Biblioth. Sicula. Panormi. 1707—14. II Voll. fol. G. Vintimiglia, De' poeti Siciliani libro I, nel quale si tratta de' poeti Bucolici e dell' origine e progresso della poesia nell' isola di Sicilia. Napoli. 1663. 4. P. Napoli-Signorelli. Vicende della coltura nelle due Sicilie, o sia storia ragion. della loro legislaz. e polizia delle lettere,

del commercio, delle arti e degli spectacoli delle colonie straniere in sino a noi Napoli. 1784 — 86. V Voll. 8. Supplem. ed addiz. ib. 1791 — 93. II Ptes. 8. L. Jacobilli Bibl. Umbriae. s. de script. prov. Umbr. alphab. ord. dig. Fulgin. 1658. 4. G. Alberici. Catal. br. degl' ill. e famosi scritt. Venetiani quali tutti hanno dato in luce qualche op. conforme alla loro profess. partic. Bologna. 1605. 4. A. Superbi. Trionfo glor. d'heroi ill. ed emin. dell' inclita et maravigliosa città di Venetia, li guali fiorirono nelle dignità eccles., nell' armi e nelle lettere, diviso in III LL. Venet. 1629. 4. P. A. Zeno. Mem. de' scritt. Veneti Patrizii, eccles. e secolari. Venez. 1744. 12. Degli istor. delle cose Venez. ib. 1718. 4. und Serie cronol. de tutti gli stor. Venez , cho per ord. publ. scrissero i fatti di q. ser. patria, in Galeria di Minerva. T. I. P. V. p. 165 — 168. G. degli Agostini. Notiz. istor. crit. intorno la vita e le opere degli scrittori Veneziani. ib. 1752 — 54. II Voll. 4. M. Foscarini. Della Letteratura Veneziana. Vol. I. Padova. 1752. fol. G. de Gregory. Istoria della Vercellese letterat. ed arti. Torino. 1819 — 24. IV Voll. 4. Sc Maffei. Istor. letter. di Verona, in f. Verona illustr. Veron. 1732. fol. T. II. P. Angiol Gabriello di S. Mar. Bibl. e stor. di que' scritt. Vincentini. Vincenza. 1775. III Voll. 4. A. Ricchi. Teatro degli uomini ill. nelle armi, lettere e dignità che fiorirono nel reguo antiq. de Volsci. Rom. 1721. 4.

6) Spanien und Portugal.

In ersterem Lande ging das Studium der Literatur sowohl während der Herrschaft der Gothen, als während der der Araber nie ganz unter: nur bedienten sich die nationalen Schriftsteller unter den erstern bei ihren Erzeugnissen der lateinischen, unter den letztern aber außer dieser auch vorzüglich noch der arabischen und hebräischen Sprache und nur erst seit dem 12ten Jahrhundert beginnt allmählig die spanische Sprache sich eine selbstständige Literatur zu schaffen, von der natürlich erst in der nächsten Periode die Rede seyn kann. Hauptgründer und Verbreiter der Kultur und Literatur waren auch hier, wie überall die Araber. cf. L. F. Graslin. De l'Iberie ou essai crit. s. l'origine des prem. popul. de l'Espagne. Paris. 1838. 8. Hist. de la dominat. des Arabes et des Maures en Espagne et en Portugal depuis l'invas. de ces peuples jusq. à leur expulsion definit.; redig. sur l'hist. trad. de l'Arabe en Espagnol de J. Conde p. de Marlis. Paris. 1825. III Voll. 8. J. Aschbach. Gesch. Spaniens u. Portugals z. Zeit d. Herrsch. d. Almoraviden und Almohaden. Frkft. a. M. 1836 — 37. II Bde. 8. und Rosseuw St. Hilaire. Hist. de l'Espagne dep. l'invasion des Gothes jusqu'au commencement du XIX siècle. ib. 1837. 8. cf. im Allgem.: (Lecouteulz de Cantaleuzet et Malmontais.) Essai sur la litter. Espagnole. Paris. 1804. 8. A. Anaya. Essay on spanish litt. cont. its history with an account of the best

writers in the several departments. Lond. 1818. 8. Jarry de Nancy. Karte d. Literatur Spaniens, bearb. v. Wolff. Weimar. 1830. fol. A. Schott. Hispan. biblioth. s. de academ. et bibliothecis. It. elogia et nomencl. claror. Hispaniae script. qui latine discipl. omn. illustr. philolog., philos., medicin., jurisprud., theolog. Frcft. 1608. III Tom. 4. N. Antonius. Biblioth. Hispana vetus, compl. scr. q. ab Octav. Aug. imperio usq. ad a. MD. floruer. Rom. 1696. II Voll. fol. Ed. II. cur. Fr. P. Bayer. qui prolog. et auct. vit. et notu'. adj. Matrit. 1788. II Voll. fol. Dazu: Ejd. Bibl. Hispan. nova ab a. 1500 ad a. 1684. Rom. 1672. II Voll. fol. Ed. II. recogn. emend. et aucta ab ips. aut. Matrit. 1783—88. II Voll. fol. (d. Bibl. vet. iſt chronologiſch, d. nova ab. alphabetiſch nach d. Taufnam. d. Schriftſteller) J. Rodriguez de Castro. Bibliotheca Espannola. T. I. (que contiene la noticia de los escritores Rabinos Espannoles desde la epoca conocida de su literatura hasta el presente. Madrid. 1781. fol. T. II. (q. cont. la noticia de los escritores gentiles Espannoles y la de los christianos hasta fines del siglo XIII de la iglesia.) ib. 1786. fol. Fr. Rafael y Fr. Pedro Rodriguez-Mohedano. Historia liter. de Espanna desde su primera poblacion hasta nuestros dios. ib 1779—91. X Voll. 4. Dazu Deſſen: Apologia del Tomo. V. ib. 1779. 4. und G. Porras de Machuca (i. e. conde de Lumiares.). Carta crit. sobre la histor. liter. que publicam los RR. PP. Mohedanos. ib. 1781. 4. und J. Suarez. Defensa de la hist. lit. de Esp. contra las acusaciones de Machuca. ib. 1783. 4. (geht nur bis auf den Philoſophen Seneca) X. Lampillas. Saggio stor. apolog. della letterat. Spagnuola contro le pregiudicate opinioni di alcuni moderni scrittori. Genova. 1778—81. IV Voll. 8. (Dazu: Lettere de S. Abb. Tiraboschi et Bettinelli, con le risposte del S. Ab. Lampillas, intorno al sagg. st. apol. della lett. Spagn. del medes., da servire di continuaz. del medes. sagg. Rom. 1781. 4.) G. E. de Franckenau. Bibliotheca Hispanica histor.-genealog.-heraldica. Lips. 1724. 4. de Mondejar. Notic. y judicio de los mag. principal. historiad. de Espanna. Madrid. 1784. 8. R. Percival. Biblioth. Hispanica. Lond. 1591. 4. V. A. Taxander. Catal. claror. Hispanor. script. qui lat. evulgati s. Mogunt. 1607. 4. Latassa y Ortin. Bibliot. nueva de los escritores Aragoneses que florecieron desde el anno 1500 hasta el 1802. Pamplona. 1718 — 1802. VI Voll. 4. Biblioteca Valentina. Compuesta por F. Rodriguez (y catal. de los ins. scrit. natur. de la ciud. y regno de Valencia. Valenc. 1730. fol). Por su muerte interrump. su impression. Avra continuada y aumentada con el prologo y origina'es del mismo autor. Annadidas algunas enmiendas y correcciones como las dexò el autor entre sus originales, con que se mejoran muchas lugares de su obra. Junta se la contin. de la misma obra hecha por Ign. Savalls. Valencia. 1747. fol. Fuster. Biblioteca Valenciana. Valenc. 1827. sq. II Voll. 8. V.

Ximeno. Escritores del regno de Valencia, chronolog. ordenados desde el anno MCCXXXVIII de la christ. conquista de la misma ciudad, hasta el de MDCCXLIII. Valencia. 1747—49. II Voll. fol. J. Sempere y Guarinos. Ensayo de una bibliot. Espannola de los mejores escritores del reynado de Carlos III. Madrid. 1785—89. VI Voll. 8. (alphabetiſch) J. Eguiara. Biblioth. Mexicana. Mexici. 1755. fol. E. a. P. Viardot. Studien z. Geſch. d. Staatseinrichtungen, d. Literatur d. Theaters u. d. bildend. Kunſt in Spanien. A. d. Franz. v. Th. Hell. Leipz. 1836. II Bde. 8. Don J. S. de Villanueva. Viage literario a la iglesias de Espanna. Madrid e Valenc. X Voll. 1833. sq. 8. — In Portugal ſchlief dagegen das Studium der Wiſſenſchaften, während die Alanen (von 409 — 440.) und Sueven (ſeit 440.) nach Vertreibung der Römer ihre wilden und unbändigen Schaaren über daſſelbe verbreitet hatten, erſt ſeit 714 wurde Einiges von den Arabern, die bis gegen 1058 Herren dieſes Landes blieben, geleiſtet, aber außer einigen Nationalpoeſieen, die im Munde des Volkes fortlebten, gab es keine eigentliche Literatur bei ihnen und erſt ſeit dem 12ten Jahrhundert begann mit der Ausbildung der Portugieſiſchen Sprache, die aus der Miſchung der Lateiniſchen mit der Romaniſch-Galiziſchen hervorgegangen war, eine eigentliche Portugieſiſche Literatur aufzukeimen. cf. Fr. Denis. Resumé de l'hist. litteraire de Portugal. Paris. 1826. 8. A. A. v. Liagno. Krit. Bemerk. über Kaſtiliſche und Portugieſ. Liter., ſowie über Span. und Portug. Schriftſtell. Aachen. 1830. II Hfte. 8. De Nunnez. de Liao. Origem da lingua Portugueza. Lisboa. 1606. 8. M. de Faria y Sousa. Europa Portugueza. ib. 1678. III Voll. fol. D. Barbosa Machado. Biblioth. Lusitana histor. crit. e chronol.; na qual se comprehende a noticia das author. Portug. e das obras que compuserao desde o tempo da promulgaçao da ley da Graça até o tempo prezente. ib. 1741 — 59. IV Voll. fol. (alphabetiſch nach den erſten Vornamen) Joao Pedro do Valle. Memor. para a histor. litterar. de Portugal e seus dominios, divid. en varias cartas. ib. 1784. 8. d'Oliveyro. Mem. sur tous l. aut. Portug. et de ceux de toutes les nations qui ont écrit express. du roy. de Portugal et de tous les pays de son domaine av. la not. de la plupart des Mss. et des livr anon. qui ont rapp. à la même hist. de Port., in Deſſen Mem. hist. de Port. à la Haye. 1743. T. I. p. 338—384. T. II. p. 305. sq. de Santarem. Notic. dos Mss. pertencentes ao Directo publ. de Port. e a istoria e litteratura de mesmo paiz, que existem na bibl. R. de Paris e outras da mesma capital. Lisboa. 1827. 8. v. V. Salve. Catal. of Spanish and Portuguese books with occas. litrary aud biogr. remarks. Lond. 1826—29. II Voll. 8. —

7) Frankreich.

Dieſes wurde von vielen, daſſelbe durchziehenden Nationen hinter einander beherrſcht, bis endlich die Franken ein mächtiges Reich

daselbst gründeten. Leider sanken aber die Fränkischen Könige bald durch ihre Weichlichkeit und Sittenlosigkeit zu bloßen Titularkönigen herab, die nur Spielbälle in den Händen ihrer Vasallen waren, bis endlich Karl der Große Ruhe und Ordnung in das Reich zurückführte, es vergrößerte und befestigte. Nun fingen auch durch die von ihm getroffenen Anstalten die Wissenschaften an zu blühen und es hätte noch mehr für dieselben gethan werden können, wenn sich nicht seine Nachfolger zu sehr von der Geistlichkeit hätten leiten lassen und wenn nicht eine unkluge Politik durch die häufigen Theilungen dieses Landes nur wenig unterbrochene Bürgerkriege herbeigeführt hätte. cf. G. Gley. Langue et litterat. des anciens Francs. Paris. 1814. 8. Henrion. Hist. litter. de la France au moyen-âge. Paris. 1837. 8. Strobel. Rech. sur l'hist. de l'ancienne litterat. franç. Strassbourg. 1835. 8. Die Sprache, in der man schrieb, blieb bis zum Ende des 9ten Jahrhunderts die lateinische, allein zu Ende dieses Jhrhdts. bis gegen 900 wurde diese nach und nach gänzlich von der zwischen 500—700 aus einer Mischung der lingua romana rustica mit dem Germanischen Sprachidiom entstandenen neuen Volkssprache, dem Französischen, verdrängt und aus dieser, welche sich vom Ende des 10ten bis zum Beginne des 12ten Jhrhdts. in zwei Hauptdialecte, den Wallonischen in Nord- und den Provençalischen in Süd-Frankreich schied, die man nach ihrer verschiedenen Bezeichnung der Affirmation in die langue d'oc (südliche) und langue d'oil und d'oui (nördliche) eintheilte, ging späterhin vorzüglich aus dem zwischen beiden Dialecten die Mitte haltenden an der Seine üblichen Sprachidiom die noch heute übliche Büchersprache hervor. Die alte Celtische Nationalsprache der Gallier verlor sich aber ganz und ist jetzt nur noch in der Galischen im Schottischen Hochlande, der Walisischen in Wales und der Baskischen in Biscaya, wenn auch nicht ganz rein, doch einigermaßen erhalten. cf. Hist. Litt. de la France. T. VII. p. VI. sq. p. 107. p. 128. T. VIII. p. j. sq. T. XVI. p. 146. sq. Duclos. Orig. et révolution des langues Celtique et Française, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XV. p. 575. sq. T. XVII. p. 171. sq. Bonamy. Introd. de la lang. lat. dans les Gaules, sous la domination des Romains. ib. T. XXIV. p. 582. sq. u. Causes de la cessation de la lang. Tudesque en France, ib. p. 657. sq. cf. p. 603. sq. p. 638. sq. T. XXIII. hist. p. 250. aq. de la Ravalière. La lang. vulgaire dans les Gaules depuis Jules-César jusq. à Phil. Auguste, ib Hist. T. XXIII. p. 244. sq. und Poésies du roi de Navarre. T. I. p. 75. sq. de la Curne de St. Palaye. La lang. franç. du XII et XIII siècles avec les lang. Provençale, Italienne et Espagnole pendant les mêmes siècles, ib. T. XXIV. p. 671. sq. Cl. Fauchet. Recueil de l'origine de la langue et poesie franç. Paris. 1581. 4. und Oeuvr. ib. 1610. 4. p. 533. sq. Arnauld et Lancelot. Gramm. gener. et rais. de Port-Royal, précéd. d'un essai sur l'orig. et les progrès de la l. fr. p. Pétitot et suiv. du comm. de Duclos, auquel on a ajouté des no-

tes. Paris. 1804. 8. G. Henry. Hist. de la lang. franç. Paris. 1811. II Voll. 8. Geruzez. Sur l'origine et les progrès de la lang. franç. Paris. 1802. 8. J. R. G. Beck. Quaestion. de origin. ling. Franco-Gallicae spec. Lips. 1810. 8. de Felice. Essai sur la lang. franç. consid. dans ses origin. et s. developpem. ib. 1837. 4. Im Allgem.: cf. Hist. litter. de la France, ou l'on traite de l'orig. et du progrès, de la decadence et du rétablissement des sciences parmi les Gaulois et parmi les Français; du goût et du genie des uns et des autres pour les lettres en chaq. siècle; de leurs anc. écoles; de l'établiss. d. univers.; de princip. collèges; des acad. des scienc. et de bell. lettr.; des meilleurs biblioth. anc. et mod., des plus cel. imprimer. et de tout ce qui a un rapp. partic. à la letter. av. l. elog. hist. des Gaulois et des Français qui s'y sont faits quelq. reputat., le catal. et la chronol. de leurs écrits; de rem. hist. et crit. s. l. princip. ouvr.; le denombrem. de differ. edit. etc. p. l. religieux Benedict. de la congr. de St. Maur. Paris. 1733—1835. T. I—XVIII. (bis z. 13ten Jahrhdt.) 4. (Auszug bis 1167 in: de Longchamps. Tabl. hist. d. gens de lettr. ou abr. chronol. et crit. de la litter. Franç. consid. d. s. div. revolutions. Paris. 1768—70. VI Voll. 12.) Goujet. Bibl. franç. ou hist. de la litter. franç. dans laquelle on montre l'utilité que l'on peut retirer des livr. publ. en franç. dep. l'orig. de l'imprim. p. la connaiss. d. bell. lettr., de l'hist., des scienc. et des arts; et ou l'on rapp. l. jugem. d. critiq. s. l. princip. ouvr. en chaq. genre écr. d. la même lang. à la Haye. 1740—56. XVIII Voll. 12. (unvollendet) de la Bastide et d'Ussieux. Hist. de la litter. franç. dep. l. tems l. plus reculés jusqu'à nos jours av. un tabl. du progrès des arts. Paris. 1772. II Voll. 12. Rigoley de Juvigny. Discours s. le progrès des lettr. en France. ib. 1773. 8. W. E. Mager. Tabl. histor. et anthol. de la litter. franç. depuis la formation de la lang. jusqu'à la revolution. Berlin. 1834. und Tabl. anthol. de la litt. franç. contemporaine (1789—1837.). ib. 1837. 8. Les bibliothèques Françaises de la Croix du Maine et du Verdier: nouv. edit. revue, corrig. et augm. d'un disc. s. l. progrès des lettr. en France et de remarq. de la Monnaye, Bouhier et Falconet p. J. A. Rigoley de Juvigny. Paris. 1772—73. IV Voll. Dazu: Sc. Sammarthan. Elog. Gallor. saeculo XVI. doctrina illustr. Pictav. 1598. 12. c. praef. et not. C. A. Heumanni. Isenaci. 1722. 8. Cl. Fr. Lambert. Hist. litter. du regne de Louis XIV. Paris. 1751. III Voll. 4. (Fr. J. du Port du Tertre, Desbrailles, J. de la Porte et Formey) La France litteraire ou dictionn. des auteurs Franç. vivants, cont. l. academies etabl. à Paris et dans l. differ. vill. du roy., les auteurs vivants av. l'hist. de leurs ouvr., l. auteurs morts dep. l'an 1751. incl. av. la liste de l. ouvr., le catal. alphab. d. ouvr. de tous ces auteurs. Paris. 1769—84. IV Voll. 8. J. S. Ersch.

La France litteraire conten. l. auteurs Franç. de 1771 à 1796. Hamburg. 1797—98. III Voll. 8. Histoire litter. des femmes françaises. Paris. 1769. V Voll. 8. Fortunée B. B. Briquet. Diction. hist., litter. et bibliogr. des Françaises et des etrangères naturalisées en France. Paris et Strassburg. 1804. 8. N. L. M. Desessarts. Les siècles litteraires de la France ou nouv. dictionn. hist., crit. et bibliogr. de tous l. écriv. franç. morts et vivants jusqu'à la fin du XVIII siècle. Paris. 1801. VII Voll. 8. J. M. Quérard. La France litter. ou dictionn. bibliogr. des savans, historiens et gens de lettre de la France ainsi que des littérateurs étrangers qui ont écrit en franç., plus particulièrement pendant les XIVII et XIXme siècles. Paris. 1827—38. X Voll. 8. und La litterature française contemporaine 1827—38. ib. 1838—39. III Voll. 8. Von ſpeciellern Werken ſind auſſer den von J. le Long. Biblioth. histor. de la France conten. le catal. de tous l. ouvr. tant imprimés que Mss. qui traitent de l'hist. de ce royaume ou qui y ont rapport; av. d. not. crit. et histor. Paris. 1719. fol. Nouv. edit. rev. corrig. et considerabl. augm. p. Ch. M. Fevret. de Fontette. Paris. 1768—68. V Voll. fol. Vol IV. p. 1. sq. 518. sq. angeführt. Schr. zu nenn.: Ph. Pa- pillon. Biblioth. des auteurs de Bourgogne. Dijon. 1741. II Voll. fol. (Girod Novillars.) Ess. hist. s. quelq. gens de lettr. nès dans le comté de Bourgogne av. une not. de leurs écrits. Besançon. 1806. 8. de la Mare. Histor. Burgund. conspect. ex bibl. Philiberti. Divione. 1689. 4. J. Liron. Biblioth. gener. d. auteurs de France, cont. la bibl. Chartraine. etc. Paris. 1719. 4. Herisson. Diss. et notic. sur l'hist. et les historiens, impr. et manuscr. de Chartres et du pays Ch. ib. 1837. 8. D. Calmet. Biblioth. Lorraine ou hist. des hommes ill. qui se sont disting. dans le Lorraine et dans les trois evèchés dans les sciences, dans la piété et dans les beaux arts. Nancy. 1751. fol. (Dazu: cf. de Chevrier. Mem. pour servir à l'hist. des hommes ill. de Lorraine av. une refutat. de la bibl. Lorr. de D. Calmet. Bruxell. 1754. II Voll. 12.) D. de Colonia. Hist. litt. de la ville de Lyon av. une bibl. des auteurs Lyonnais, sacrés et profanes distrib. p. siècles. Lyon. 1728—30. II Voll. 4. G. W(allin). Lutetia Parisior. erudita. Norimberg. 1722. 8. Don Ign. de Luzan. Memor. liter. de Paris: actual estado y methodo de sus estudios. Madrid. 1751. 8. Daire. Hist. litter. de la ville d'Amiens. Paris. 1782. 4. und Tabl. hist. des scienc., des bell. lettr. et d. arts dans la prov. de Picardie dep. le commenc. de la monarchie jusqu'en 1752. ib. 1763. 4. Dreux du Radier. Biblioth. hist. et crit. de Poiton, cont. l. vies des savans de cette prov., dep. le IIIme siècle jusqu'à present; une not. de leurs ouvr. etc. Paris. 1754. V Voll. 12. und Elog. hist. des homm. ill. de la prov. du Thymérais av. un catal. rais. de l. ouvr. Paris. 1749. 12. de Golbery. Indicat. biogr.

ou not. s. l. hommes célébres nés dans le depart. du Haut-Rhin. Colmar et Paris. 1833. 8. P. G. Aigueperse. Dict. hist. des personn. d'Auvergne illustr. p. leurs écrits. etc. Clermont-Ferrand. 1834. T. I. 8. M. H. Piers. Biographie de la ville de St. Omer. ib. 1835. 8. Biogr. d. hommes celebr., d. savants, d. artist. et de litterat. du dep de la Somme. Amiens. 1835. II Voll. 8. Achard. Hist. des hommes ill. de la Provence anc. et moderne. Marseille. 1787. II Voll. 4. Menard. Hist. eccles, civile et litter. de la ville de Nismes. Paris. 1750—58. VII Voll. 4. G. Allard. Biblioth. du Dauphiné. Grenoble. 1680. 12. L. J. A. Ansart. Bibl. litter. du Maine. Chalons sur Marne. T. I. 1784. 8. (Bernard.) Biograph. et bibliograph. Foreziennes. Montbrison. 1836. 8. (J. Th. L. Gousse, de la Mothe-Langon et du Mége) Biogr. Toulousaine. Paris. 1823. II Voll 8. L. Jacob. De claris scriptor. Cabilonensibus LL. III. Paris. 1652. 4. J. Odolant-Desnos. Dictionn. biogr. et bibliogr. du depart. de l'Orne, in f. Descript. geogr. du dep. de l'Orne. Paris. 1834. 8. S. R. Pesche. Dictionn. topogr., hist. et statist. du dep. de la Sarthe, suivi d'une biogr. et d'une bibliogr. du Maine, du dep. de la Sarthe et de ses diff. local. Mans. 1836. 8. H. R. Duthilloeul. Bibliogr. Douaisienne. Paris. 1835. 8.

8) Griechen.

Das Griechiſche Kaiſerthum mußte nur ſeine Exiſtenz gegen die Anfälle der Avaren, Gothen und Bulgaren zu ſichern ſuchen. In Aſien führte es Krieg mit den Neuperſern und Arabern. Indeſſen miſchten ſich die Regenten deſſelben zu ſehr in die geiſtlichen Streitigkeiten und hingen darum auch zu ſehr von den Geiſtlichen ab. Viele von ihnen legten ſogar den Wiſſenſchaften Hinderniſſe in den Weg, z. B. Juſtinian der Große ꝛc. und darum verdanken wir den Fortgang und die Erhaltung der Literatur unter den Griechen nur den Kaiſern aus der Macedoniſchen (867—1028) und Komneniſchen (1081—1180) Familie. Im Allgem.: cf. Le Beau. Hist. du Bas-Empire, en commenç. à Constantin le Grand, contin. et finie p. H. P. Ameilhon. Paris. 1757—1811. XXXI Voll. 12. Ed. nouv., corrig. et augm. d'apr. l. historiens orientaux p. St. Martin. ib. 1824—27. VI Voll. 8. Simonde de Sismondi. Hist. de la chûte de l'emp. rom. et du déclin de la civilisation de 250 à 1000. Strassbourg. 1835. II Voll. 8. Verdeutſcht u. m. e. Einleit. verſ. v. Lindau. Leipz. 1836. 8.

9) England, Schottland und Irland.

Hier herrſchte von dem Eindringen der Angelſachſen in England an (cf. G. Gervinus. Geſch. d. Angelſachſen. Frkft. a. Main. 1830. 8.), obwohl, wie wir ſpäter ſehen werden, dieſelben ſelbſt einzelne Wiſſenſchaften, wie Geſchichte und Dichtkunſt trieben, ſich

auch mit der Uebersetzung der Bibel beschäftigten, seit 449 n. Chr. eine sehr große Barbarei und nur erst durch Verpflanzung des Christenthums durch Patricius und Columban nach Schottland und Irland und durch Theodorus von Tarsus (669—690), nachherigen Erzbischoff von Canterbury, nach England fingen die Wissenschaften wieder an aufzuleben und obwohl die Dänische (seit 1013) und Normännische (seit 1066) Oberherrschaft durch den harten Druck, welchen sie gegen alles Nationale ausübte, dem Gedeihen derselben wesentlich hinderlich war, so konnte sie doch den Saamen geistiger Thätigkeit, den die weisen Einrichtungen Alfreds d. Gr. (871—901) ausgestreuet hatten, nicht wieder vertilgen. Herrschende Sprache in dieser Periode war anfangs die Lateinische, dann blieb sie es aber blos noch in Kirchensachen und machte der Angelsächsischen Platz, aus der sich denn seit dem Ende des 12ten Jhrhdts. durch ihre Vermischung mit der Dänischen und Normännisch-Französischen die heutige Englische allmählig gebildet hat. cf. Franck. Dell' origine dell' idioma Inglese. Bologna. 1836. 12. Im Allgem.: cf. P. Ph. Murray. De Britannia atque Hibernia saec. VI — X litterar. domicilio, in Nov. Comm. soc. reg. Gotting. T. II. p. 72. sq. A short view of the state of knowledge, litterat. and taste, in this country from the Norman conquest to the accession of Edward the first. Lond. 1784. 8. Coquerel. Hist. abrégée de la litterat. Anglaise. Paris. 1828. 12. de Chateaubriand. Essai s. la litter. Anglaise et considerat. s. le genie des hommes, des temps et des révolutions. Paris. 1836. II Voll. 8. J. Balaeus. Script. illustr. Majoris Britann. q. n. Angl. et Scotiam voc. catal. a Japheto per 3618 ann. usq. ad a D. 1557. XIV centuriae. Basil. 1557—59. II Ptes. fol. Biographia Brittannica or the lives of the most eminent persons who have florished in Great-Britain and Ireland. Lond. 1747—60. VI Voll. fol. Ed. II. by A. Kippis. ib. 1778—89. IV Voll. fol. A. biographic. history of England from Egbert the Great down to the revolution by J. Granger. Lond. 1769—1774. with suppl. V Voll. 4. J. Leland. Comm. de script. Britannicis; ex autogr. ed. A. Hall. Oxon. 1709. II Voll. 8. Th. Tanner. Biblioth. Britannico-Hibernica s. de scriptor. qui in Anglia, Scotia et Hibernia ad saec. XVII init. flor. comment. Lond. 1748. fol. Account of the writres antient and modern of North-Britain. Edimburgh. 1710. fol. Catal. of five hundred celebrat. authors of Great-Britain now living. The whole arrang. in alphab. order; and includ. a compl. list of their public. with occasion. strictur. and anecd. of their lives. Lond. 1788. 8. Liter. mem. of living auth. of Great-Brit. arrang. accord. to an alphab. catal. of their names and includ. a list of their works with occas. opinions upon their liter. charact. Lond. 1798. II Voll. 8. Biograph. diction. of the living authors of Great-Brit. and Ireland. Lond. 1816. 8. D. J. Reuß. D. gelehrte England oder

Lexicon der jetztlebend. Schriftstell. in Großbritannien, Irland und Nordamerika nebst e. Verzeichn. ihr. Schriften v. J. 1770—90. Berlin und Stettin. 1791. 8. Nachtr. u. Fortsetz. v. 1790—1803. ebd. 1804. II Bde. 8. H. Walpole. A catal. of the royal and noble authors of England with lists of their works. Enlarg. and contin. to the pres. time by T. Park. Lond. 1806. V Voll. 8. R. Watt. Biblioth. Britannica or a gener. index of British and foreign litterat. in two parts: authors and subjects. Edinburgh. 1824. IV Voll. 4. W. Nicolson. Scottish histor. library, cont. a short view and character of most of the writers, records, regitters, law-books etc. Lond. 1702. 8. Dessen: Engl. historic library in III parts, giving a short view and character of most of our histor. either in print of manuscr. servic. to the untertakers of gener. hist. of England. II Edit. Lond. 1714. fol. und Irish histor. library, pointing at most of the autb. and record in print or man. which may be servic. to the compilers of a gener. hist. of Ireland. Dublin. 1724. 8. G. Ballard. Mem. of British Ladies, who have been celebrat. for their writings or skill in the learned languages, arts and sciences. Lond. 1775. 8. D. Irving. A diss. on the liter. hist. of Scotland, in Dessen: Liv. of the Scotish poets. Edinburgh. 1804. II Voll. 8. Vol. I. p. 60—193. J. Stark. Biograph. Scotica, contain. a short account of the lives and writings of the most emin. persons of Scotland. Edinburgh. 1805. 12. G. Mackenzie. Lives and char. of the most emin. writers of the Scots nations, with an abstract and catal. of their works, their var. edit. and the judgem. of the learn. concern. them. Edinburgh. 1722. III Voll. fol. J. Reid. Biblioth. Scoto-Celtica, or an account of all the books which have been printed in the Gaelic lang. with bibliogr. and biograph. not. Glasgow. 1832. 8. J. Waraeus. De scriptor. Hiberniae LL. II. Dublin. 1639. 4.

10) Die Niederlande und Holland.

Als die Bataver, die in Flandern wohnenden Sachsen und die Friesen von 450 an allmählig von den Franken mehr und mehr zurückgedrängt worden waren, fing auch das Christenthum seit 736 an unter ihnen Anhänger zu finden und somit auch die Wissenschaften aufzukeimen, allein wie überall gab es bei ihnen ebenfalls noch keine nationale Literatur und die Schriftsprache blieb die Lateinische, bis durch die Vermischung des Altfriesischen Sprachidioms mit dem Fränkischen, Nieder-Sächsischen und Französischen seit der Mitte des zwölften Jhrhdts. in der noch jetzt gebräuchlichen Niederländischen Sprache sich auch eine schriftliche Literatur heran bildete. cf. N. G. van Kampen. Beknopte Geschiedenis der Lettern en Wetenschappen in de Nederlanden. Haag. 1821. II Bde. 8. H. L. B. Collot d'Escury. Hollands Roem in Kunsten en Wetenschappen.

Amsterd. u. Haag. 1824. V Bde. 8. M. Siegenbeek. Beknopte Geschiedenis d. Nederlandsche Letterkunde. Haarlem. 1826. 8. van Kampen. Bloemlezing uit Nederlandsche Prozaschrijvers van de zestiende tot de negentiende Eeuw. ebd. 1834—36. III Bde. 8. H. van Wyn. Historische en letterkundige Avonstonden ter opheldering van eenige Zeden der Nederlanderen; byzonderlyk in derzelver daaglykseh en heislyk Leeven, en van den Stand der Nederduitsche Dichtkunde sedert den vroegsten Tyden tot aan het begin der zestiende Eeuwe. Amsterdam. 1800. II Bde. 8. A. Ypey. Beknopte Geschiedenis der Nederlandsche Tale. Utrecht. 1812. 8. Fr. Willems. Verhandeling over de Nederduitsche Taal=en Letterkunde, opzigtelyk de zuydelyke Provintien der Nederlande. Antwerp. 1819—24. II Bde 8. Verhandeling van den Heer Willem de Clercq, ter beantworting der Vrage: welken invloed heeft vreenede Letterkunde ꝛc. gehad op te Nederland'sche Taal en Letterkunde sints het begin der vijftiende Eeuw tot of onze dagen? Amsterdam. 1825. 4. H. S. Lebrocquy. Précis de l'hist. littér. des Pays-Bas. Gand. 1827. 8. Paquot. Memoir. p servir à l'hist. litteraire des XVII provinces des Pays-bas; de la princip. de Liège et de quelq. provinc. voisines. Loeven. 1765 — 70. III Voll. fol. (XVIII Voll. 8.) Fr. J. Mone. Uebersicht d. Niederländischen Volksliteratur älterer Zeit. Tübingen. 1838. 8. A. Miraeus. Illustr. Galliae Belgic. scriptor. icon. et elogia. Antverp. 1608. fol. und Elog. Belgica s ill. Belgii script. qui nostra patrq. memor. vel eccles. Dei propag. vel discipl. illustr. vit. brev. commem. ib. 1609. 4. Val. Andr. Dessel. Bibl. Belgica, de Belg. vita scriptq. claris Lovan 1643. 8. Fr. Swertius. Athenae Belg. s. nomencl. infer. German. script, qui discipl. philol., philos., theolog., jurid., med. et music. ill Antverp. 1628. fol. A. Pars. Ind. Batavicus, of Naamrol van de Batavise en Hollandise Schrijvers van Julius Cesar of tot dese tyden. Leiden. 1701. 4. J. Fr. Foppen. Bibl. Belgica s. viror. in Belg. vita scriptq. ill. catal. librorq. nomencl. cont. scriptor. a V. Andrea, A. Miraeo, Fr. Swertio alq. recens. usq. ad a. 1680. Bruxell. 1739. II Voll. 4. S. de Wind. Bibliotheek der Nederlandsche Geschiedschryvers, of oordeelkundig overzigt der inlandsche Geschiedschryvers der Nederlanden van den vroegste Tyden of tot den J. 1815. Middelburg. 1836. II Bde. 8. J. A. Chalmot. Biograph. Woordenboek der Nederlanden. Amsterdam. 1800. VIII Bde. 8. Dictionn. histor. de tous les hommes, nés dans les 17 prov. Belgiq. qui se sont fait un nom par leur genie etc. Paris. 1786. II Voll. 8. Delvenne. Biogr. du roy. des Pays-Bas, anc. et moderne. Liège. 1828. II Voll. 8. M. G. V. Goethals. Lect. relat. à l'hist. d. sciences, des arts, des lettres, des moeurs et de la politique en Belgique. Bruxelles. 1837—38. IV Voll. 8. Bec-de-Lièvre. Biogr. Liègeoise. Liège. 1836. II Voll. 8. P. Brassaeus. Biblioth. Hannoniae. Montibus. 1639. 4. C. Bur-

mann. Trajectum eruditum. Traj. ad Rh. 1738. 4. P. de la Rue. Geletterd Zeeland, verdeelt in drie afdeel, bevattende de Schryvers, Geleerden en Kunstenaars. Middelburg. 1734. 4. F. Locrius. Catal. scriptor. Artesiae, in s. Chronic. Belgic. Artrebati. 1616. 4. p. 677 — 696. J. Meursius. Athenae Batavae, s. de urbe Leidensi et academia virq. clar. qui utrq. ingen. atq. script. illustr. libri II. Lugd. B. 1625. 4. Suffridus Petrus. De scriptor. Frisiae decad. XIV et semis. etc. Franeq. 1699. 12 M. Hamcon. Frisia s. de viris rebq. Frisiae ill. LL. II. Amstelod. 1623. 4. E. L. Vriemoet. Athenar. Frisiacar. LL. II. Leovard. 1763. 4. A. Sanderus De scriptor. Flandriae LL. III. Antverp. 1624. 4. Dessen: De Brugensib. erudit. clar. LL. II. Autverp. 1624. 4. und in D. Flandr. illustr. Hag. Com. 1732. fol. T. II. p. 152. sq. Dessen: De Gandavens. erud. fama cl. LL. III. Antv. 1624. 4. und in Flandr. ill. T. I. p. 341. sq. J. Revius. Daventriae illustr. LL. VI. Lugd. B. 1651. 4.

11) Dänemark, Norwegen, Schweden und Island.

In Dänemark ist vor Einführung des Christenthums 826 n. Chr. an keine Spur von Literatur zu denken, da außer wenigen poetischen Producten, die in die Zeit der Regierung der Woldemare (seit 1157) fallen, fast alle während dieser für die Wissenschaften nicht ungünstigen Periode auftretenden Schriftsteller Dänemarks nur in lateinischer Sprache schrieben und somit erst seit 1524 durch eine Uebertragung des Neu. Test. in die Dänische Volkssprache eine eigentliche Dänische Nationalliteratur begründet wurde. Eben so wenig wurde in Schweden während des Mittelalters für die Literatur gethan, denn bis zur Einführung des Christenthums 99¾ dachte man auf keine Weise an das Studium der Wissenschaften und auch nachher verhinderten die Mönche ein Aufleben der Literatur unter den Schweden, was schon daraus folgt, daß man erst seit 1526 und noch überdieß nach der lutherischen Uebersetzung das alte und neue Testament ins Schwedische zu übertragen anfing. Mehr geschah dagegen in Norwegen und Island, wo die erhabenen und dabei complicirten Episoden ihrer Mythologie Veranlassung gaben, in ihrer nationalen Sprache, welche sich am Reinsten unter den übrigen Zweigen des thracisch-nordischen Sprachstammes erhalten hatte (cf. Rask. Untersuch. über d. Ursprung der altnordisch. und Isländischen Sprache. Kopenhag. 1818. 8. N. M. Petersen. Det Dansk-norske og det Svenske Sprogs Historie under deres Udvikling of Stamsproget. ebd. 1830. 8), Gesänge und historische Heldengedichte zu fertigen. cf. A. Crichton and H. Wheaton. Scandinavia ancient and modern: being a hist. of Denmark, Sveden and Norway. Edinburgh. 1838. II Voll. 8. Im Allg. cf.: Ueber die Dänische Literat.: Ol. Worm. Danica litter. antiq. vulgo Gothica dicta. Hafn. 1651. fol. Gramm. Or. de orig. rei literar. in Dania usq. ad

fundat. a rege Christ. I. univ. Hafniens., in d. Dänisch. Bibl. Th. VII. p. 439—518. A. Thura. Idea hist. litter. Danor. Hamburg. 1723 8. B. Raupach. De praes. rei sacr. et litter. in Dania statu comm. acad. Hamburg. 1717. 8. N. Fürst. Briefe über die Dänische Literatur. Wien. 1816. II Bde. 8. — Ueber Schwedische Literatur: cf. M. Tolpo. De initiis rei litt. in Suethia. Abo. 1750. 4. J. Scheffer. Suecia litter. Holm. 1680. 8. M. de Ehrenstroem. Not. sur la litterat. et l. beaux-arts en Suède. Stockholm. 1826. 8. G. Stjernhelm. Suea litt. hist. Stockholm. III Tom. 1819. 8. G. T. Lutkemann. Diss. hist. de var. litter. human. in Suecia fort. Gryphisw. 1743—44. III Ptes. 4. — Ueber Isländische Literatur: cf. Halfdan Einar. Sciagraph. hist. litter. Islandiae, auct. et script. t. edit. q. ined. exh. Hafn. 1777. 8. Ed. II. Hafn. et Lips. 1786. 8. (Schlözer.) Beitr. zur Isländisch. Liter. u. Gesch. I. St. Götting. 1773. 8. A. O. Lindfors. Einl. z. Isländ. Literat. Upsala. 1826. 8. Eichhorn. Gesch. d. Cult. u. Liter. Bd. I. p. 244. sq. Henderson in Berlin. Mag. d. Reis. Bd. XXXIV. p. 34. sq. p. 159. XXXV. p. 155. p. 181. G. St. Mackenzie. in Bertuch N. Bibl. der Reis. IIte Hälfte der 1sten Centurie. Bd. I. p. 1. sq. 338. sq. Morgenblatt. 1826. St. 290—292. 29—298. Ueberhaupt siehe aauch: J. Moeller. Cimbria literata. III Voll. Hafn. 1744. fol. und Bibl. Septentrion. Hamburg. 1698. 8. N. L. Ost. Biographisk literarisk Lexicon over Danske, Norske, Goislandske Forfattern. Kiöbenh. 1827. II Bde. 8. J. Worm. Lexicon over Danske, Norske og Islandske laerde Maend. III Bde. Kiöbenh. 1771—84. 8. R. Nyerup og J. E. Kraft. Almiedeligt Litteraturlexicon for Danmark, Norge og Island. Kiöbenh. II Bde. 1820. 4. A. Bartholin. De script. Danor. lib. posth. a. 1666 auct. ed. a fratre Th. Bartholino; n. den. acc. recens. pass. emend. et suppl. auct. atq. ill. a J. Mollero, cuj. et. acc. observat. Hamburg. 1699. 8. 1716. 8. Cl. Lyschander. De scriptor. Danic. lib. ord. alph. cong., in E. J. de Westphalen. Script. de reb. Cimbr. et Me opol. T. III. p. 447—486. N. P. Sibberg. Bibl. histor. Dano-Norvegica s. de scriptor. rer. Dano-Norvegic. Hamburgi et Lips. 1716. 8. A. A. v. Stiernmann. Bibl. Suiogothica, in qua viri erudit. fama clari enum. eorq. scr. ed. et ined. deperd. ac affecta luci publ. restit. Holm. 1732. II Voll. 4. G. Gezelius. Försök til et biographisk Lexicon öfrer namekunnige lärde och minnesvärde Svenske Män. Upsala und Abo IV Bde. 1778—87. 8. Chr. Nettelbladt. Schwedische Biblioth. Stockholm. 1728—36. III Bde. 4. A. A. v. Stiernmann. Anonym. centur. II ex scriptor. gentis Suiogoth. Stockholm. 1724—26. II Ptes. 8. G. Sommelius. Spec. lexici erud. Scanensium Vol. I—III. Holm. 1776—97. 4. A. A. Stiernmann. Aboa litterata. ib. 1719. 4. R. von der Hardt. Holmia litterata. Ed. auct. c. app. de var. rer. Suecic. auctor. Holm. 1707. 4. C. G. Warmholz. Bibl. histor. Suio-Gothica,

aller foerteknig uppae saval trychkte, som andskrifte boecker, tractater och skrifter huilkanandla om Svenska histor. Stockholm. 1787. 8. Zur Bibliographie: cf. P. Scavenius. Designat. libr. in qual. fac. mat. et ling. rarior. in amor. patr. et suppl. instr. bibl. reg. conq. Hafn. 1665. 4. H. Fuiren. Bibl. med. q. patr. acad. leg. Hafn. 1659. 4. P. J. Resenius. Bibl. reg. ac. Hafn. don. ib. 1685. 4. J. Mulenius. Bibl. libr. rariss. in qual. fac. et mal. instr. publ. ac. bibl. don. ib. 1670. 8. H. Hielmstierne. Bogsamling. ib. 1782 — 85. II Bde. 8. P. F. Aurivillius. Catal. libr. bibl. Upsal. Upsal. 1806 — 15. III Voll. 4. C. A. Rosenadler. Foerteknipgpa en Samling af ryckta swenska Boecker. Stockh. 1780. 4. Almaen. Catal. gener. syst. de tous l. ouvr. et écrits publ. en Suéde et en Finland dep. le comm. de ce siècle. ib. 1806. 8. J. H. Liden. Cat. disput. in acad. et gymnas. Sueciae habit. Upsal. 1778 — 79 IV Ptes. 8. G. Marklin. Catal. disput. in acad. Scandinav. et Finland. Lidenian. Upsal. 1820. 8. Catal. dissert. q. ad res Suecic. illustr. fac. Holm. 1765. 4. Catal. libr. q. in hist. et antiquit. patr. s. imp. Caroli XI ab assess. coll. antiq. publ. s. ib. 1690. fol. P. E. Müller. Consp. crit. libr. Islandic. impr. ad antiq. litter. pert., in Bioerno Haldorson. Lex. Island. Lat. Danic. ed. Rask. Hafn. 1814. fol. T. I. praef.

12) Slavische Völker, als: Russen, Pohlen, Böhmen Serben ꝛc.

Die Slaven (von slava, d. h. Ruhm oder slova, d. i. Wort oder Rede cf. J. Dobrowsky. Hist. krit. Unters. woh. d. Slaven ihr. Namen erhalten haben, in Abh. e. Privatgesellsch. in Böhmen. Prag. 1782. Bd. VI. p. 268. 298.) stammen wie auch ihre Sprache, und theilweise auch ihre Mythologie (cf. Görres. Mythengesch. d. asiat. Welt. Heidelb. 1810. p. 220. sq. Dobrowsky. Slavin. p. 401—416. Durich. Bibl. Slav. p. 388—351. Kaysarow. Vers. ein. Slavischen Mythol. Götting 1804. 8. Schafarik. p. 11. sq. Le Clerc. l. l. T. I. p. 186. sq. Siestrjencewicz. Rech. hist. s. l'or. d. Sarm. T. III. p. 589. sq. IV. p. 801. sq. Mone. Gesch. d. nord. Heidenth. Bd. I. p. 111. sq.) zeigt, vermuthlich aus Indien her (cf. Dobrowsky. Slovanka. Th. I. p. 1. sq. Adelung. Biblioth. Sanskr. p. 79. sq. J. C. de Jordan. De origin. Slavicis. Vindob. 1745. IV Voll. 8. Majewsky. O Slawianach i ich pobratymcach. Warschau. 1816. 8.) und werden in zwei Hauptstämme eingetheilt, nämlich in die östlichen und westlichen Slaven. Zu den erstern gehören die Russen, Serbier, Bulgaren, Dalmatier, Slavonier, Kroaten und Winden oder Slowenzen, zu den letztern aber die Böhmen, Slowaken, Polen (auch die Lieven und Letten?) und die Wendischen Stämme. Alle diese sprachen anfangs nur eine einzige Sprache, die alt-Slavische,

welche sich aber nur noch ziemlich rein in dem in Rußland und Serbien gebräuchlichen Kirchenslavischen erhalten hat (cf. Al. Chr. Wostokoff. Abh. über die Slawische Sprache, in Abh. d. Moskwa. Ges. f. Liebh. der Russ. Literat. Bd. XVII. J. L. Frischen. Ueber die slavische Sprache. VI Progr. Berlin. 1727 — 36. 4. J. Dobrowsky. Instit. ling. Slavic. dial. veter., quae quum ap. Russos, Serbos aliorq. ritus Graeci, tum apud Dalmatas Glagolitas ritus latini Slavos in libr. sacr. obtin. Vindobon. 1822. 8. Dazu: Kopitar in Wien. Jahrb. 1822. Bd. XVII. p. 66—106.), allein später entwickelten sich die noch jetzt gebräuchlichen Dialecte der angeführten Völker aus dieser mit größerer oder minderer Aehnlichkeit mit ihrer Muttersprache. Die Russen haben aber vor 989 keine Literatur aufzuweisen, wenn wir nicht die von ihren Aposteln im 9ten Jhrhdt. bewerkstelligte Bibelübersetzung hierher ziehen wollen, die aber in der altslavischen Sprache abgefasst ist, ebenso wie einige bei den der griechischen Kirche angehörigen Serbiern vorhandene Schriften ebenfalls geistlichen Inhalts aus dem 13ten ($\frac{9}{10}$ten Jhrhdt. cf. Haupt in Wien. Jahrb. Bd. LXXVI. p. 112. sq.) Jhrhdt. Die Literatur der der römisch-katholischen Kirche angehörigen Serbier und Dalmatier, welche man gewöhnlich mit dem Namen der glagolitischen bezeichnet (von glagol, d. i. d. Wort od. d. Buchstabe cf. Cl. Grubissich. Orig. et hist. alphab. Slavon. Glagolitici vulgo Hieronymiani disq. Venet. 1766. 4. Voigt in Abh. e. Privatges. Bd. I. 1775. p. 164—199. J. Dobrowsky. Glagolitika. Ueber die glagolitische Literat., d. Alter d. Buckwitza, ihr Muster nach welch. sie gebild. word., d. Urspr. d. röm. slav. Liturgie, der Beschaffenh. d. Dalmat. Uebers., d. man d. Hieronymus zuschrieb ꝛc. II. verb. u. vielvermehrte Ausg. v. W. Hanka. Prag. 1832. 8. Schaffarik. l. l. p. 237. sq.), scheint ebenfalls nicht vor 1248 n. Chr. entstanden zu seyn und bei den Kroaten und Winden beginnt erst durch den Einfluß der Reformation eine geistige Thätigkeit und Neigung zu schriftlichen Arbeiten. Die Böhmen, der spätere Name für die Tschechen (d. i. Vorder-Slaven, von czeti, czitj, d. i. anfangen, der erste seyn cf. Dobrowsky. Ueb. d. Urspr. des Namens Cech. Prag u. Wien. 1782. 8.), welche das früher von den Bojern (Bojohemum, d. h. Heimath der Bojer) bewohnte und das nach diesen benannte Böhmen in Besitz nahmen, haben dagegen schon im 10ten und 11ten Jhrhdt. einige literärische Produkte aufzuweisen, die aber freilich wie in Mähren von der in diese Zeit fallenden Einführung des Christenthums bedingt waren, die Slowaken ferner haben nie in ihrer Sprache geschrieben oder gelesen, sondern sich immer der Böhmischen als Schriftsprache bedient, die Polen, eigentlich nur der Theil des unter dem Namen der Lechen bekannten Slavischen Stammes (Lech oder Ljach, d. i. frommer Mann), welcher sich an den Ufern der Weichsel und Warthe niedergelassen hatte, der auf den weiten Ebenen (polie, daher poliane = Polen, d. h. Bewohner der Ebene) der Ukraine seinen Wohn-

sitz aufschlug, haben in ihrer Nationalsprache nur einige wenige Schriftdenkmäler, die bis ans 10te Jhrhdt. reichen, deren Aechtheit aber überdieß noch zweifelhaft ist, übrig, indem fast alle ihre literärischen Produkte bis zum 14ten Jhrhdt. lateinisch geschrieben sind, und die übrigen Wendischen Stämme endlich in der Ober- und Niederlausitz haben vor dem 17ten Jahrhundert, wie es scheint, keinen Versuch gemacht, sich in ihrem Nationalidiom schriftlich auszudrücken. Im Allgem. s. über die Slavische Literatur: J. P. Kohl. Introd. in hist. et rem litterar. Slavor. inpr. sacram. Alton. 1729. 8. (B. Kopitar.) Blick auf die Slavischen Mundarten, in Wien. Allgem. Liter. Zeit 1813. April. nr. 34. sq. J. B. Rakowiecki. Prawda ruska. Warsch. 1820 — 22. II Voll. 8. Vol. II. p. 149 — 316. Fr. Durich, Biblioth. Slavica. Vindob. 1795. 8. J. Schaffarik. Gesch. der Slawischen Sprache und Litteratur nach all. Mundarten. Ofen. 1826. 8. E. v. O. Geschichtl. Uebers. d. Slavischen Sprache in ihr. versch. Mundart. u. d. Slavisch. Literat. Leipzig. 1837. 8. (Bibliographie s. in B. St. Sopikow. Opyt ruskoj bibliografi. St. Petersburg. 1813 — 21. V Bde. 8. [Ewgenij, metrop. v. Kiew] Slowar istoriceskij o bywszich w Rossii pisateljach duchownago czina Grekorossijskija cerkwi. ib. 1818. II Voll. 8.). Ueber Russische Literat.: cf. N. Nowikow, Opyt istoriczeskago slowarja o ross. pisateljach. Petersb. 1772. 8. N. G. Grecz. Opyt kratkoj istorii ruskoj literatury. ib. 1822. 8. S. B. Linde. Grecza, Rys historyczny literatury Rossyyskiéy z Rossyskiego przcz. Warsch. 1823. II Voll. 8. Tolmaczew's. Prawila Slowenosti. Petersb. 1815 — 22. IV Voll. 8. Anastasewicz. Rospis ross. knigam systematiczeskim porgadkom. ib. 1820. 8. N. A. Certelew. Istoriczeskaja Kartina ross. slowenosti. ib. 1809. 8. Schaffarik. l. l. p. 134 — 190. Fr. Otto. Lehrb. d. Russ. Literatur. Leipzig und Riga. 1837. 8. Clerc. Des poètes, d. historiens et d. literateurs Russes, in s. Hist. de la Russ. mod. Paris. 1783. 4. p. 52 — 97. R. A. Nolten. Diatr. litter. de genuin. hist. Russicae font. Lips. 1739. 4. R. A. Selle. Sched. litt. de scriptor. qui histor. polit. ecclesiast. Russiae script. illustr. Reval. 1736. 8. L. A. Schlözer. Liter. d. Russ. Gesch., in s. Nestor. Bd. I. p. 85 — 113. J. G. Buhle. Vers. e. krit. Liter. d. Russ. Gesch. Bd. I. (d. Liter. d. ält. allgem. nord. Gesch.) Moskau. 1810. 8. Ewgenij. Drug proswjeszczenija. Moskau. 1805 — 6. (nur bis k) II Voll. 8. und Slowar istoriczeskij o bywszich w Rossii pisateljach duchownago czina. Petersb. 1818. II Voll. 8. (Aus diesem:) Ph. Strahl. Das gelehrte Rußland. Leipzig. 1818. 8. Kamenski. App. de notitia libror. Rossic. systemat. expositor., in J. F. Burg. Elem. orat. Moscuae. 1776. 8. p. 228 — 271. H. L. C. Backmeister. Russ. Biblioth. Riga 1772 — 87. XI Bde. 8. J. Richter. Russ. Miscellen. Leipzig. 1803 — 4. IX H. 8. H. Storch. Uebers. d. russ. Liter. von 1801 — 1805. Bd.

I. Ruſſ. Liter. Petersb. 1810. 8. Adelung. Syſtem. Ueberſ. der Litter. in Rußland v. 1801—1815. Leipz. 1815. 8. (Ruſſ.) Katal. Ruſſ. Büch. a. d. Bibl. d. Alex. Smerdin. Petersb. 1828. 8. Ueb. d. Lit. d. mit Rußl. vereinigten nicht ſlaviſchen Provinzen: cf. U. L. Zimmermann. Verſ. e. Geſch. d. Lettiſch. Litterat. Mitau. 1812. 8. Fr. C. Gadebuſch. Livländiſche Biblioth. nach alphabet. Ordnung. Riga. 1777. III Bde. 8. (Zuſätze dazu in Hüpel. Nord. Miscell. St. IV. p. 7—224. XII. p. 375—401. XXVII. p. 156—506. und Neu. Nord. Misc. St. XVIII. p. 184—256.) Abhandel. v. Liefländiſchen Geſchichtſchreibern. Riga. 1772. 8 J. F. von Recke u. K. E. Napierſky. Allgem. Schriftſtell. u. Gelehrt. Lexicon d. Provinzen Livland, Eſthland u. Kurland. Mitau. 1827—32. IV Bde. 8. (Z. Grapius.) J. Phragmenius. Riga litterata. Rostoch. 1699. 4. (G. Sioeberg.) Pernavia litter ib. 1703. 4. Ueber Serbiſche Literatur: cf. P. Solaricz. Pominak kniczeskii o slaweno-serbskom w Mlet kach peczataniju. Vened. 1810. 8. L. Boicz. Pamjatnik muczem u slaweno-serbskom kniczestww slawnim Wien. 1815. 8. J. v. Caplovicz. Slawonien und zum Theil Kroatien. Peſth. 1819. Bd. II. p. 265—297. O. v. Pirch. Reiſe nach Serbien im Spätherbſt 1829. Berlin. 1830. 8. Th. II. p. 138. sq. Schaffarik. p. 191—222. Zur Bibliogr.: cf. J. Milavuk. Verzeichn. Serbiſch. Bücher (in Serb. Spr. Wien.). 1833. 8. Ueb. die Dalmatiſche Liter.: cf. S. Dolci. De illyr. ling. vetust. et amplitudine. Venet. 1754. 8. u. Fasti literario-Ragusini s. viror. litter. usq. 1766. in Ragus. ditione prosp. Venet. 1767. 4. F. M. Appendini. Notiz. istor. crit. sulle antich., storia e letteratura de' Ragusei. Ragusa. 1802—3. II Voll. 4. V. I. p. 205. sq. II. p. 259. 292. sq. und De Vetust. et praest. ling. Illyr. ib. 1806. 8. Schaffarik. p. 226—265. Ueber die Kroatiſche Literatur: cf. M. P. Katancsich. Spec. philolog. et geograph. Pannoniorum, in quo de orig., lingua et litteratura Croatorum disseritur. Zagrab. 1795. 4. Schaffarik. p. 265—273. Zur Bibliographie: cf. Kopitar. Gramm. d. Slav. Spr. in Krain, Kärnten und Steiermark. Laibach. 1808. 8. p. 438. sq. Ueber die Windiſche Literatur und ihre Bibliographie: cf. Schaffarik l. l. p. 275—288. Kopitar. l. l. p. XXXIII. sq. p. 383—457. J. L. Frisch. Pr. de dialecto Vindica. Berol. 1729. 8. A. Bohorizh. Arcticae horulae succisivae de latino-carniolana litteratura. Viteberg. 1585. 8. Ueber die Böhmiſche Literatur: cf. Fr. F. Procházka. De saecularib. liberal. artium in Bohemia et Moravia fatis comm. Prag. 1788. Ed. II. 8. und Miscellaneen d. Böhm. u. Mähriſch. Liter. ebd. 1784—85. III Bde. 8. J. Negedlého. Krátké obsaczenj literatury czeské, in Deſſ. Böhm. Gramm. Prag. 1809. 8. J. Dobrowsky. Geſch. d. Böhmiſch. Sprache u. ältern Literatur (bis 1526), in d. Abh. d. Königl. Böhm. Geſ. d. Wiſſenſch. Bd. I. Prag. 1791. p. 311—364. Ueberarb. Prag. 1702. 8. IIIte ganz umgearb. Ausg. ebd. 1818. 8. Deſſ. Böhm. Literat.

a. d. Jahr 1779. IV Stücke ebd. 1779. 8. Dessen Böhm. u. Mähr. Liter. a. d. J. 1780. III Stücke ebd. 1780—84. 8. Dess. Literär. Magaz. v. Böhmen und Mähren. St. I. für 1781. Prag. 1786. n. e. Anh. Allg. Böhm. Biblioth. v. A. Ungar. 8. St. II. für 1782. ebd. 1786. St. III. für 1783. ebd. 1787. 8. Dessen Literar. Nachricht. v. e. a Veranl. d. Königl. Böhm. Ges. d. Wiss. 1792. unternomm. Reise n. Schweden und Russland. N. e. Vergl. d. Russ. u. Böhm. Spr. ebd. 1796. 8. und in Abh. d. Böhm. Ges. d. Wissensch. 1795. Bd. II. p. 125—194. Dessen Krit. Vers. d. ältere Böhmische Gesch. v. spätern Erdicht. zu reinigen. Prag. 1821. III Hfte. 8. Dessen Slavin. Botschaft a. Böhmen an alle slawische Völk. od. Beitr. zu ihr. Character., z. Kenntniß ihr. Mythol., ihr. Gesch. u. Alterthümer, ihr. Literat und ihr. Sprachkde. n. all. Mundarten. ebd. 1806. 8. IIte verb. bericht. u. verm. Ausg. v. W. Hanka. ebd. 1834. 8. und Slovanka. Z. Kenntn. d. alten und neuen Slav. Literat., d. Sprachkde. n. all. Mundarten, d. Gesch. u. Alterth. ebd. 1814—15. II Bde. 8. J. Jungmann. Hist. literat. czeské. ebd. 1825. 8. Schaffarik. p. 289—369. Voigt et Born. Effigies viror. eruditor. atq. artific. Bohemiae 'et Moraviae. Prag. 1773—95. II Voll. 8. Deutsch v. F. N. Pelzel. ebd. 1773—82. IV Bde. 8. B. Balbin. Bohemia docta. Op. posth. ed. notq. illustr. a R. Ungar. Prag. 1776. et a P. Banidio a S. Theresia. ib. 1777—80. 8. (Dazu: J. Dobrowsky. Corrigenda in Boh. D. Balbini juxta edit. R. Ungar. Prag. 1779. 8.) M. Kalina v. Játhenstein. Nachr. über böhm. Schriftst., deren Lebensbeschr. bish. nicht bearb. s. Prag. 1819. II H. 8. J. J. H. Ezikan. Die lebend. Schriftst. Mährens. Brünn. 1812. 8. Zur Bibliogr.: cf. J. Ruljka. Uczená Ceschie. Prag. 1807—8. III fasc. 8. Fr. Nowotného z Lucze. Biblioth. czeskych Biblj. ib. 1810. 1818. 8. Clavis haeresin claud. et aperiens klic kacyriské, Bludy Krozeznani otwiragich kwykoreneni Zamikagich. Königgraetz. 1729. 12. J. W. J. Michl. Literaturnj létopis cili Obraz slowesnosti slowanuw narecj ceského w lechach, na Morawe a w Uhrjch od léta 1825 az do 1837. Praze. 1837. 8. Ueber die Literatur der Slowaken: cf. J. Dobrowsky. Slowanka. Bd. II. p. 177—187. B. Tablicowy. Pameczti czeskoslowenskych básnjrczu, in s. Poesie. Waitzen. 1806—12. IV Voll. 8. Vol. I. p. I. sq. Schaffarik. p. 370—398. Ueber Polnische Literatur: cf. außer den bei Centkowski T. I. p. 1—73. angeführten ältern Schriften noch: J. Woit. Diss. de increm. studior. p. Polonos et Russos. Lips. 1723. 4. M. D(uclos). Essai sur l'hist. littéraire de la Pologne. Berlin. 1778. 8. (nur Notizen von Polnischen Geographen und Naturforschern s. d. 16ten Jhrhdt.) Krominski. O literaturze Polsk, in Wiln. Jahrbüch. 1806. 8. F. Bentkowski. Historya literatury polskiéy. Warsch. 1814. II Voll. 8. St. Potocki. Pochwaly, mowy y rozprawy. ib. 1816. II Voll. 8.

J. M. Ossolinski. Wiadomosci historycz no-krytyczne de dzieiów literat. polsk. Krakau. 1819. III Voll. 8. G. Münnich. Gesch. d. Polnisch. Litterat. Leipz. 1823. II Bde. 8. T. Szumski. Krótki rys hist. literat. Polsk. 1824. 8. Bowring. Letters on Poland. Edinburgh. 1823. 8. Sartori. Uebers. der wissenschaftl. Kult. ꝛc. d. Oestreichisch. Kaiserth. Wien. 1830. Bd. I. p. 42. sq. Schaffarik. p. 399—478. C. H. Tromler. Diatr. de Polonis latine doct. Varsav. et Lips. 1776. 8. Macherszynski. Gesch. d. latein. Sprache in Polen. Krakau. 1833. 8. S. Starowolski. Scriptor. Polonor. hecatontas. Venet. 1627. 4. und De claris oratoribus Sarmatiae. Florent. 1628. 4. P. Potocki. Saec. bellat. et togator. vel centuria elog. vir. Polon. et Lithuanor., in Ejd. Oper. Varsav. 1747. fol. p. 1. sq. D. Braun. De scriptor. Poloniae et Prussiae, histor., politic. et ICrum, typis impress. et manuscr. in bibl. Braun. coll. virtut. et vitiis. Colon. (Elbing.) 1723. 1739. 4. N. de Chwalkowski. Catal. br. scriptor. de rebus Polonicis, in f. Jus publ. regni Polon. Regiom. 1684. 4. f.)(sq. S. J. Hoppius. De script. hist. Polon. sched. litterar., in J. Dlugoss. hist. Polon. T. I. Lips. 1711. fol. p. 6—159. G. Lengnich. Polnische Bibliothek. Danzig. 1718. 8. C. Niesiecki. Korona polska. Lemberg. 1728—43. IV Voll. fol. A. Zaluski. Biblioth. poetar. polonorum, qui patrio serm. scripser. Varsov. 1752. 4. und Progr. litterar. ad bibliophil. Dantisci. 1743. 4. E. R. Goezius. Otium Varsoviense in sel. ex hist. litt. Polon. argum. expl. ins. Vratisl. 1755. 8. J D. Janocki. Literat. in Polonia propagatores. Dantisci. 1746. 4. Excerpt. Polon. literatur. Vratislav. 1764—66. IV Voll. 8. Musar. Sarmatic. specim. ib. 1771. 8. Sarmat. litter. fragm. ib. 1773. 8. Kritische Briefe. Dresden. 1775. 8. Nachricht. von rar. polnisch. Büchern. ebd. 1747. 8. Spec. catal. codd. Mss. bibl. Zaluscianae. ib. 1752. II Voll. 8. Polonia litterata. nostri tempor. Vratislav. 1750—56. IV Voll. 8. und Lexicon d. jetztleb. Gelehrt. in Polen. ebd. 1755. II Bde. 8. Polnisch. Büchersaal ebd. 1756. 8. und Janociana s. clar. et illustr. Polon. auctor. maecenatumq. mem. misc. T. I. II. Varsov. et Lips. 1776—79. T. III. e codd. bibl. Varsav. ed. S. G. Linde. ib. 1819. 8. L. Micler de Kolof. Warsch. Bibl. ebd. IV Th. 1755—65. 8. und Acta liter. regni Polon. et magni duc. Lithuan. ib. 1755—59. VII fasc. 4. M. H. Juszynski. Dykczonarz poetów polskick. Krakau. 1819. III Voll. 8. J. Lelewel. Aeltere Polnische Bibliographie. Wilna. 1823—26. II Bde. 8. Ueber die Literatur der Wenden in der Ober- und Niederlausitz: cf. Schaffarik. p. 479—490. Abr. Frenzel. De orig. ling. Sorabicae LL. II. Budiss. 1699. 4. M. G. Körner. Philol. Krit. Abh. v. d. Wendisch. Sprache und ihr. Nutz. in d. Wissensch. Leipz. 1766. 8. Chr. Knauth. Kirch. Gesch. d. Sorbenwenden. Görlitz. 1767. 8. p. 386—426. und Histor. Abr. v. d. Anfang und dem

Wachsthum d. Gelehrs. in d. Oberlausitz und wie die dasig. Buchdruckereien derf. gedient. Leipz. u. Görl. 1740. 4. Ch. K. Guld. in Lausitz. Magaz. 1785. p. 211—230. Kurzer Entwurf einer Oberlausitz-Wendisch. Kirch. Histor. p. 217. sq. K. G. L. Dietmann. Die gesammte der A. L. zugethane Priesterfch. in d. Markgrafth. Oberlausitz. Lauban. 1778. 8. G. F. Otto. Lexic. d. seit dem 15ten Jhrhdt. verstorb. u. jetztleb. Oberlausitz. Schriftst. und Künstler. Görlitz u. Leip. 1800—3. III Bde. Supplem. bearb. v. J. D. Schulze. ebd. 1821. 8. J. D. Schulze. Erst. Vers. ein. vollständ. Verzeichn. d. Niederlausitz. Schriftstell. u. Künstler f. d. Reformation. Lübben. 1820. 8. und Luccav. litterat. Sp. I—XI. ib. 1808—21. 4. (J. C. Gemeinhardt.) Singularia histor. litterar. Lusatica. I—XXIV. Samml. Leipz. u. Budiss. 1736—40. II Bde. 8. Oberlausitzischer Beitr. z. Gelahrtheit u. d. Historie. Leipz. u. Görl. 1739—40. IV Bde. 4. —

13) Ungarn.

Die Ungarn, vermuthlich ein Scythischer Völkerstamm und Abkömmlinge verschiedener barbarischen Völkerschaften, die sich in dem noch jetzt den Namen Ungarn tragenden Lande festgesetzt hatten, als der alten Pannonier, Hunnen, Ostgothen, Longobarden und Magyaren haben in ihrer Nationalsprache, die eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der Finnischen u. Lappländischen (cf. S. Gyarmathi. Affinitas ling. Hungar. c. ling. Finnic. orig. gramm. demonstr. Gotting. 1799. 8. Darauf deutet auch ihre alte Religion hin cf. Cornides. De religione vet. Hungaror. Vienn. 1792. 8. Mone. Gesch. d. nord. Heidenth. Bd. I. p. 99. sq.) und auf der andern Seite mit der Türkischen, Armenischen und Persischen (cf. G. Kalmar. Prodr. idiom. Scythico-Mogorico-Avarici s. appar. crit. ad ling. Hungaricam. Pohonii 1770. 8.), keineswegs aber mit dem Semitischen Dialecte (wie P. Beregszaszi. Ueb. d. Aehnlichkeit der Ungar. Spr. mit d. morgenländischen. Erlangen. 1797. 8. beweisen will) verräth, bis zum 11ten Jhdt. gar keine schriftlichen Denkmäler aufzuweisen, dann aber als nach Einführung des Christenthums sich bei ihnen Neigung zu den Wissenschaften zu zeigen begann, wurde ihre Nationalsprache von der lateinischen, die nun Schriftsprache wurde und auch bei Staatsgeschäften angewendet zu werden pflegte, verdrängt und erst seit dem 13ten Jhrhdt. erhob sie sich wieder und von dieser Zeit an datirt sich dann auch erst eine ächte Ungarische Nationalliteratur. cf. Hazafia Mihaly (h. e. M. Rotarides.). Histor. Hungar. litterar. antiq. med. ac recentior. aevi lineam., quor. proleg. gener. in univ. hist. Hungar. litterar. introd. cont. Alton. et Servest. 1745. 4. P. Wallaszky. Consp. rei publ. litter. in Hungar. ab init. regni ad nostra usq temp. delin. Poson. et Lips. 1785. 8. Ed. II. auct. et emend. Bud. 1808. 8. Sartori. Uebers. d. wiss. Kult. ꝛc. d. östr. Kaiserthum. Wien. 1830. Bd. I. p. 103. sq. J. G. Lippisch. Thorunium,

Hung. litt. decl. mater. Jen. 1735. 4. (A. Felker.) Res litter. Hungariae. Cassov. 1735. 12. D. Czvittinger. Spec. Hungar. litter. vir. erud. clar., nat. Hungar., Dalmat., Croat., Slavor. atq. Transsylv. vit. scr. elog. et cens. ord. alph. exh. acc. bibl. scr. qui exst. de reb. Hungar. Frcft. et Lips (Altorf.) 1711. 4. Al. Horanyi. Mem. Hungaror. et provincial. scr. edit. not. Vienn. et Posoii 1775 — 77. III Ptes. 8. Ejd. Nova mem. Pesth. P. I. 1792. 8. Almanach v. Ungarn. Wien. 1778. p. 13 — 156. J. Seivert. Nachr. v. Siebenbürg. Gelehrt. u. ihr. Schriften. Preßburg. 1785. 8. Siebenb. Quart. V. J. p. 202. sq. 289. sq. VI. p. 149. sq. 193. sq. 297. sq. VII. p. 1. sq. 273. sq. Zur Bibliographie: Sandor. Magyar Koenyveshaz etc. ou bibl. hongr. ou liste chronol. d'ouvr. hongr. et de leurs edit. dep. 1535 — 1808. Raab. 1809. 8. (G. Pray.) Ind. varior. libr. bibl. Budens. Bud. 1780. II Tom 8. Biblioth. Com. Telki de Szek. Vienn. 1796 — 1816. III Ptes. 8. (J. Fr Miller.) Catal. scr. Hung. typ. expr. bibl. Hungar. Fr. com. Szechenyi. Oedenburg, Pressburg et Pesth. T. I — III. und II Suppl. 1799 — 1807. 8. Dazu: Catal. Mss. bibl. nation-Hungar. Szechenyano - Regnicolaris. Oedenburg. 1814. sq. III Voll. 8.

14) Deutschland.

Die deutschen Völkerschaften, welche anfänglich ganz isolirt lebten, traten zu Ende des 4ten Jhrhdts. in Bündnisse zusammen und breiteten sich süd- und nordwärts aus. Sie zerstörten das römische Reich und vom J. 481 an bildeten sie sich selbst eine förmliche Monarchie, deren Macht unter Karl d. Gr. am Größten war. Unter Ludwig im J. 843 wurde Deutschland ein eigener Staat, der durch die Könige aus dem Sächsischen Hause im J. 910 Ruhe, Dauer und Festigkeit erhielt. Hindernisse der Kultur waren:

1) die anfänglich steten Kriege und Wanderungen der Nation,
2) Absonderung der deutschen Völkerschaften durch Sitten, Gesetze und Mundarten ꝛc. von einander,
3) die ungeregelte Lehnsverfassung und die ewigen Fehden der Ritter und Städte mit einander,
4) die Hierarchie nach eingeführtem Christenthume,
5) die Vernachlässigung der Muttersprache.

In der Folge fingen die Deutschen aber an kultivirter zu werden und diese Kultur wurde bewerkstelligt:

1) durch die Bekanntwerdung mit den Römern, Italiänern und durch diese mit griechischer Kultur,
2) durch das Christenthum. Dieses milderte die Rohheit der deutschen Sitten und brachte durch die lateinische Sprache mehrere Kenntnisse ins Land.
3) durch Karls d. Gr. eifriges Bemühen, die Wissenschaften zu heben. Er zog fremde Gelehrte an seinen Hof, welche die Lite-

ratur in seinen Ländern in Aufnahme bringen sollten, stiftete Schulen, Domschulen an den Cathedralkirchen, Klosterschulen und Hofschulen (scholae Palatinae). Ueber letztere war Alcuin, von dem weiter unten die Rede seyn wird, Aufseher und es wurden darin königliche Prinzen, Jünglinge und Jungfrauen gebildet. Auch legte er eine Hofbibliothek (cf. J. D. Koeler. De biblioth. Caroli M. Altorf. 1727. 4.) und eine Hofacademie, bei welcher er selbst unter dem Namen David Mitglied war (cf. J. M. Unold. De societ. liter. a Carolo M. instit. Jen. 1752. 4.), an. Er selbst gab ein nachahmungswürdiges Beispiel, indem er sich von Alcuin und Peter von Pisa Unterricht geben ließ, den Geistlichen und Mönchen gelehrte Fragen vorlegte, in Circularbriefen die Bischöffe und Geistlichen ermahnte, in der Nationalsprache zu predigen und auf die Erlernung derselben von Seiten der Laien zu dringen (cf. Eccard. Catechesis theotisca. praef. p. 2—7. und Wackernagel. D. Wessobrunner Geb. p. 26. sq.), selbst die deutsche Sprache zu verbessern suchte, indem er mit Alcuin an einer Grammatik derselben arbeitete und die vaterländischen Monats- und Windnamen bestimmte (cf. Grimm. Deutsche Gramm. Bd. I. 1819. p. LV.), überdem auch die alten Bardengesänge sammelte (Eginhard. vita Car. M. c. 29.), die Kirchenmusik verbesserte und alte Handschriften, vorzüglich des Alt. und N. Test. emendirte (Alcuin. ep. 15. Lambec. Bibl. Vindob. T. VIII. p. 645. Kollar. Anal. Vindobon. T. VIII. p. 724. n. a.) und durch Paul Warnefried einen homiliarius sammeln ließ. Leider bewirkten aber der für diese Höhe der Bildung noch nicht reife Geist jenes Zeitalters, die Verdorbenheit und Trägheit der Geistlichen, Bürgerkriege und eine Menge schlechter Regenten, daß in der Folge diese Kultur wieder ins Stocken kam cf. Hegewisch. Allg. Uebers. d. Teutsch. Kulturgesch. bis zu Maximilian I. Hamburg. 1788. p. 52. sq. —

Im Allgem.: cf. J. F. Reimann. Vers. e. Einleit. in die historiam literariam insgemein und derer Teutschen insonderheit. Halle. 1708—11. 8. E. J. Koch. Compendium der Teutsch. Literaturgesch. v. d. ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. IIte verm. u. bericht. Ausg. Berlin. 1795. II Bde. 8. (Dazu Kinderling in Meusel. Hist. litt. Mag. St. VI. p. 1—45. cf. St. VII. p. 202—216. und L. H. Schmid. in Journ. von u. für Deutschl. 1791. St. X. p. 833—849.) F. H. v. d. Hagen. (u. J. G. Büsching.) Litter. Grundr. z. Gesch. d. teutsch. Poesie bis z. 16ten Jhrhdt. Berlin. 1812. 8. A. Koberstein. Grundriß z. Gesch. der teutsch. Nationalliteratur. Leipzig. 1827. II Ausg. ebd. 1830. IIIte verb. u. umgearb. Ausg. ebd. 1837. 8. L. Mahler. Vorlesung. über die Gesch. der Deutsch. Nationalliteratur. IIte verm. Ausg. Frkft. a. M. 1834. II Bde. 8. J. G. Kunisch. Hdbch. d. teutsch. Spr. u. Liter. Leipz. 1822. sq. III Bde. 8. A. Peschier. Hist. de la litter. Allemande dep. les temps les plus réculés jusqu'à

nos jours, précédé d'un parallèle entre la France et l'Allemagne. Paris. 1836. II Voll. 8. W. Menzel. Die deutsche Literatur. Stuttgart. 1836. IV Bde. 8. L. Wachler. Vorles. üb. d. Gesch. d. Teutsch. Nationalliteratur. Frkft. a. M. 1818—19. II Bde. IIte verb. Ausg. ebd. 1834. II Bde. 8. Biographisch sind: J. Trithem. De luminarib. German. liber unus s. catal. ill. viror. German. suis ingen. et lucubrat. omnifariam exornant. Mogunt. 1495. 4. H. Pantaleon. Prosopograph. heroum atq. illustr. vir. tot. German. P. III. Basil. 1565—66. fol. (Deutsch: Deutscher Nation Heldenbuch, von dem Auctore selbst verdeutscht, gemehrt und gebess. III Thle. ebd. 1568—70. fol.) M. Adam. Vitae theologor., jureconsult., medicor. atq. philosophor. max. part. Germanor., nonnull. quoq. exteror. in un. coact. Ed. III accur. recens. Frcft. ad M. 1706. fol. H. Witten. Memoriae Theologor., ICrum., Medicor., Philos., Orator., Poetar., Histor. et Philolog. ib. 1672—85. VI Voll. 8. Dazu: H. Pipping. Sac. decad. septenarius memor. theolog. nostra aet. clariss. Lips. 1705. 8. und Trias decad. centur. ib. 1707. 8. G. H. Goetze. Elog. quorund. theolog. Germ. sec. XVI et XVII. Lubec. 1708—9. II Tom. 8. und Elog. philol. quor. Hebr. ib. 1709. 8. Fr. C. Hagen. Memor. philos., orator., poetar., historic. et philol. nostr. aet. clariss. Baruth. 1710. 8. und R. H. Rolle. Biblioth. nobil. theologor. Rostoch. et Lips. 1709. 8. und Memor. philos., orat., poet., histor. et philol. inde a reform. Lutheri ad. n. temp. clar. II Dec. ib. 1710. 8. Chr. P. Leporin. Jetztleb. gelehrt. Deutschland, durch ausführl. Lebensbeschr. gel. Männer. Quedlinb. u. Aschersleb. 1724. 8. und Leben d. Gelehrt., so in Deutschl. v. A. d. 1719. J. dieses Zeitliche gesegnet. ebd. 1719—21. VIII Thle. 8. J. Brucker. Ehrentempel d. deutsch. Gelehrsamkeit, in welch. d. Bildnisse gel. Männ. unt. d. Deutsch. a. d. 15. 16. u. 17. Jhrhdt. aufgest. u. ihre Gesch., Verdienste u. Merkwürd. entworfen werd. Augsburg. 1747—49. V Zehenden. fol. G. Chr. Hamberger. D. gelehrte Deutschland od. Lexicon d. jetzt lebenden deutsch. Schriftsteller. Lemgo. 1767. Ist. Nachtr. ebd. 1768. IIter Nachtr. ebd. 1770. IIte verm. u. verb. Aufl. 1772. Ist. Nachtr. v. G. J. Meusel. ebd. 1774. IIIte verm. u. verb. Aufl. ebd. 1776. Nachtr. ebd. 1778. IVte verm. u. verb. Ausgab. ebd. 1783—84. IV Bde. 8. Ist. Nachtr. ebd. 1786. IIter Nachtr. 1787. IIIt. Nachtr. 1788. IVter Nachtr. 1791. Vter Nachtr. in 2 Abth. ebd. 1795. Vte durchaus verm. u. verbess. Ausg. ebd. 1796—1800. VIII Bde. u. 1801—1806. Nachtr. Bd. XI—XII. 8. Dazu Dess. D. gelehrte Teutschl. im 19ten Jahrhdt. nebst Supplem. zur fünft. Ausg. desjenig. im 18ten. ebd. 1808—10. IV Bde. 8. Dazu noch Supplem. VII Bde. von Meusel, Ersch u. Lindner. ebd. 1812—34. 8. und Dess. Lexic. d. von 1750—1800. verst. Deutsch. Schriftst. Leipz. 1802—1816. XV Bde. 8. u. J. S. Ersch. Verzn. all. anonym. Schrift. d. gelehrt. Deutschl. u. Dess.

1—5ter Nachtr. Lemgo. 1788—96. IV Thle. 8. u. d. jetztleb. weibl. gelehrte Deutschl., in Allgem. Liter. Anzeig. 1798. nr. 58—60. p. 601—628. und L. W. O. A. v. Schindel. D. Teutsch. Schriftstellerinnen d. XIX. Jhrhdts. Leipz. 1822. sq. III Bde. 8. L. H. Jördens. Lexicon d. deutschen Dichter und Prosaisten. Leipz. 1806—11. VI Bde. 8. H. Döring. Lex. d. jetzt. lebend. deutsch. Schriftstell. u. Schriftstellerinnen. Heidelberg. 1837. IV Bde. 8. und Gall. Deutsch. Dicht. u. Prosaist. s. d. Mitte d. 12. Jhrhdt. b. z. Gegenw. Gotha u. Erf. 1831. Bd. I. (A—H.) 8. O. L. B. Wolff. Encyclop. d. deutsch. Nationalliteratur oder biogr. crit. Lex. d. deutsch. Dicht. u. Prof. n. Prob. a. ihr. Werk. Leipz. 1835. sq. 4. — Speciellere Werke, die sich aber größtentheils erst auf die neuere Zeit beziehen, sind aber, die ältern unbedeutenderen bei Catal. Bibl. Bünav. T. I. P. II. p. 568—586. angeführten Schriften ungerechnet: F. G. Gotter. Vit. ill. et clar. vir. q. duc. Altenburg. mer. et scr. ill. Jen. 1727. 8. J. C. A. Rust. Histor. litt. Nachr. v. d. jetzt lebend. Anhaltischen Schriftstellern. Wittenberg und Zerbst. 1776—77. II Bde. 8. Dess. Hist. litt. Nachr. v. verstorb. Anhalt. Schriftst. Bd. I. 1777. ebd. 8. A. G. Schmidt. Anhaltisches Schriftst. Lexic. Bernburg. 1830. 8. J. A. Vocke. Geburts- und Todten-Almanach Ansbachisch. Gelehrt., Schriftstell. u. Künstler n. ihr. Lebensgesch. u. d. Verzeichn. ihr. Schr. u. Kunstw. Augsburg. 1786—97. II Bde. 8. Fr. A. Veith. Bibl. Augustana compl. notit. var. de vit. et scr. erudit. q. Aug. Vindel. orbi litt. vel ded. vel al. Aug. Vind. 1785—96. XII Ptes. 8. J. M. Kobolt. Bayersches Gelehrt. Lex. bis 1724. Landshut. 1795. 8. Ergänz. u. Bericht. dazu v. Gandershofer. Landshut. 1824. 8. Cl. Al. Baader. D. gelehrte Baiern im 18ten Jhrhdt. Nürnberg. u. Sulzbach. Bd. I. 1804. 4. J. Baader. Lexic. verstorb. Baier. Schriftst. d. 18. u. 19ten Jhrhdts. Ister Bd. 2 Thle. Augsburg. 1824. 8. P. F. Finauer. Vers. ein. Baierschen Gelehrtengesch. München. 1767. 8. J. Bl. Schenkel. Taschenbuch. a. d. J. 1816. m. d. Verzeichn. d. in d. Königl. Baiersch. Städt. lebd. Schrifst. Amberg. 1817. 8. A. v. Schaden. Artistisches München im Jahr 1835. München. 1835. 8. und Dess. Gelehrt. München im J. 1834 oder Verz. mehrerer z. Zeit in d. Hauptst. lebd. Schriftst. u. ihr. Werke. ebd. 1834. 8. A. Meyer. Biogr. u. liter. Nachr. von den Schriftst., die gegenw. in d. Frstth. Ansbach u. Baireuth leben, in alphab. Ordn. Erlang. 1782. 8. G. W. A. Fickenscher. Gel. Frstth. Baireuth od. biogr., histor., characterist. Nachr. v. denj. Schriftstell., welche in d. Frstth. Baireuth geb. s. u. in od. ausserhalb dess. gelebt h. od. noch leb.; in alph. Ordn. Erlang. 1797—1805. XII Bde. 8. K. J. G. Wolfram. Vers. e. Nachr. v. d. gelehrt. Herzogen und Herzoginnen v. Braunschw. Lüneburg. Braunschw. 1790. 8. A. U. Erath. Biblioth. Brunsvico-Luneburg., in Dessen: Consp. hist. Br. Luneb. Brunsvig. 1745. fol. p. 1—

115. H. W. Rotermund. Lexic. all. Gelehrt. d. seit der Reformation in Bremen gelebt haben, nebst Nachr. v. geborn. Bremern. Bremen. 1819. II Bde. 8. J. H. Jäck. Pantheon der Literaten und Künstler Bambergs. Hft. I—IV. Bamberg. 1812—15. 4. und Jäck, Heller u. v. Reider. Leb. u. Werke d. Künstler Bambergs. Erlangen. 1822—25. II Bde. 8. J. L. Wezel. Jetztleb. gelehrt. u. gelehrt. Coburg. Itzstadt. 1718. 8. A. Charitius. Comm. hist. litt. de vir. erud. Gedani ortis. Vitemberg. 1715. 4. L. G. Berger. Kurze Beschreib. d. Merkwürd. in Eisleb. IIte Ausg. Merseb. 1827. 8. p. 89. sq. J. Wolf. Eichsfeldia docta. Heiligenst. P. I. 1797. 8. (H. Strauss.) Viri script., erudit. ac pietate insign. quos Eichstadia s. genuit s. aluit. Eichstaedt. 1799. 4. J. Chr. Motschmann. Erfordia litterata. I—VI. Samml. Erfurt. 1729 — 32. 8. Dazu: Dessen Erford. litt. continuata. Erf. 1733—37. V. Thle. 8. J. N. Sinnhold. Forts. ebd. 1739. Bd. III. St. I. u. G. G. Osann. ebd. Bd. III. St. II. 1753. 8. (J. A. de Riegger.) Amoenitat. literat. Friburg. III fasc. Ulm. 1775—76. 8. H. Schreiber. Litter. Freiburg. od. Verz. all. gegenw. zu Freiburg lebd. Schriftst. Freiburg. 1824. 8. J. Chr. Harenberg. Diss. de reb. eccles. et litterar. Gandershemii, in Ejd. hist. eccl. G. T. II. P. VII. p. 1607—1668. J. M. Gesner. Biogr. academ. Gottingensis. Coll. et ed. J. N. Eyring. Gotting. 1768—69. III Voll. 8. Dazu: J. St. Pütter. Vers. e. Gelehrt. Gesch. v. d. Georg. August. Univers. zu Götting. ebd. 1765—88. II Bde. 8. F. Saalfeld. Forts. Hannover. 1820. Bd. III. 8. u. Bd. IV. G. H. Oesterley. Gesch. d. Univ. Gött. v. 1820—37. Göttting. 1838. 8. W. E. Tenzel. Spicil. clar. litt. Gothan, usq. ad s. XVII, in Ejd. Suppl. III hist. Goth. Jen. 1716. 4. p. 47—84. J. A. Fabricius. Memor. Hamburgens. s. Hamburgi et viror. de eccl. req. publ. et schol. merit. elog. et vit. Hamburg. 1710 — 45. VIII Voll. 8. C. J. Fogel. Bibl. Hamburgens. erud. et scr. clar., q. p. III saec. ad nostr. usq. aet. flor. ib. 1738. 4. und Bibl. Hamb. tripartita. ib. 1732. 4. J. O. Thiessen. Vers. ein. Gelehrtengesch. v. Hamb. n. alphab. Ordn. ebd. 1783. II Bde. 8. H. W. Rotermund. D. gelehrte Hannover. Bd. I. II (A—K.). Bremen. 1823. 8. F. W. Strieder. Grundlage zu e. Hess. Gelehrt. u. Schriftst. Gesch. f. d. Reform. b. a. gegenw. Zeit. Cassel. 1781—97. Bd. I—XV. Fortg. v. L. Wachler u. C. W. Justi. Bd. XVI—XVIII. ebd. 1811—19. 8. Dazu: Forts. v. C. W. Justi. Marburg. 1831. 8. und H. E. Scriba. Lex. d. Schriftstell. d. Großherzogth. Hessen. Bd. I. Darmstadt. 1831. 8. und Nachr. v. d. Oberhess. Stadt Wetter und den daraus abstamm. Gelehrten. Frkft. a. M. 1769. 8. J. Moller. Cimbria litter. s. script. ducat. utq. Slesvicens. et Holsatici, quib. et alii quid. vicini accens. hist. liter. trip. Hafn. 1744. III Ptes. fol. B. Moellmann. De ill. quibd. in re litter. vir. Flensburgo or. Lubec. 1721. 4. B. Kordes. Lex. d. jetzt

lebend. Schleswig-Holsteinisch. u. Eutinsch. Schriftst. Schleswig. 1797. 8. D. A. Lübker u. H. Schröder. Lexic. d. Schleswig-Holst., Lauenburgisch. u. Eutinsch. Schriftstell. v. 1796—1828. Altona. 1829. II Bde. 8. Nachtr. u. Reg. v. H. Schröder. Schleswig. 1829—31. II Thle. 8. J. Harzheim. Biblioth. Coloniens. Colon. 1747. fol. J. B. Finck. Consp. bibl. Sax. infer. sp. exh. script. Lubecens. Hamburg. 1744. 4. J. H. von Seelen. Athenae Lubecenses. Lubec. 1719. 8. G. G. Küster. March. litt. spec. I—XXV. Berol. 1740—62. 4. E. M. Plarre. Sched. de scriptor. rer. Marchico-Brandenburg. Berol. 1706. 8. G. Fr. Stieber. Mecklenb. Hist. d. Gelehrs. Güstrow u. Leipz. 1721. 8. Mecklenburgisch. Gelehrt. Lex. IV Centurien. Rostock. 1729—34. 8. J. L. Koppe. Vers. e. Darstell. in alphab. Folge d. Mecklenb. Schriftst. ält. u. neuer. Zeit. Schwerin. 1796. Rostock und Leipz. 1816. 8. und Jetztleb. gelehrt. Mecklenb. ebd. 1783—84. III St. 8. H. Nettelbladt. Succ. scr. t. edit. t. anecd. duc. Megapol. hist. litter. expl. Rostoch. 1745. 4. J. B. Krey. Andenk. a. d. Rostock. Gelehrt. a. d. 3 letzt. Jhrhdt. ebd. 1816. VIII St. u. Anh. 8. Dessen: D. Rostock. Theolog. s. 1523. ebd. 1817. 8. D. Rost. Humanist. ebd. 1818. 8. u. Beitr. z. Mecklenburg. Kirch. u. Gel. Gesch. ebd. 1818. II Thle. 8. F. J. Chr. Clecmann. Hist. u. hauptsächl. geneal. biogr. Archiv-Lex. d. Geistlichk. u. Kirch. in Meckl. Parchim. 1819. fol. F. M. Driver. Bibl. Monasteriensis. P. I. Monast. 1799. 8. F. Rassmann. Münsterländisch. Schriftstellerlex. Lingen. 1814. 8. I—II. Nachtr. ebd. 1815—16. 8. IIIter N. Münster. 1825. 8. Ch. G. Volland. Diss. de hist. Mulhuh. litter. Viteberg. 1709. 4. J. M. Schamelius. Numburgum literat. Lips. 1727—36. II Ptes. 4. J. H. Kindervater. Nordhusa illustr. Wolfenbüttel. 1715. 8. G. A. Will. Nürnberg. Gelehrt. Lex. Nürnberg. u. Altorf. 1755—78. IV Bde. 4. Fortsetz. u. Suppl. v. Chr. Kr. Nopitsch. ebd. 1802—8. IV Bde. 4. F. L. Fl. v. Khautz. Vers. e. Gesch. d. Oesterreich. Gelehrt. Frkft. u. Leipz. 1755. 8. (Ign. de Luca.) Das gelehrte Oester. Wien. Bd. I. St. I u. II. 1776—78. 8. (H. W. Berisch.) D. Wiener Autoren. ebd. 1784. 8. Fr. Sartori. Verzeichn. d. gegenw. in u. um Wien lebd. Schrifst. ebd. 1820. 8. C. H. Böckh. Wiens lebende Schriftsteller. ebd. 1821. 8. (E. J. H. Tiaden.) Das gelehrte Ostfriesland. Aurich. 1785—90. III Bde. 8. A. C. Vanselow. Gelehrt. Pommern. Stargard. 1728. 4. J. D. Järken. Gelehrt. Pommerland. Bd. I. m. Zusätz. v. J. C. L. Oelrichs. Rost. u. Wismar. 1757. 8. (nur d. Leb. Bugenhagens enth.) Bt. H. Biederstädt. Nachr. v. d. Leb. u. d. Schrift. neu. Pommersch. u. Rügensch. Gelehrt. s. d. Anf. d. 18. Jhrhdts. Greifswald. 1824. 8. M. Lilienthal. Diss. de rer. Pruss. script. mss. ac impress., in Ejd. Select. hist. et litt. contin. Regiom. et Lips. 1719. 8. p. 85—126. (G. P. Schulz.) D. gelehrte Preussen. IV Thle. Thorn. 1722—24. 8. Dessen: Continuirtes

gelehrt. Preussen. ebd. IV Quartale. 1725. 8. und Dess. Preuss. Todes-Tempel. Constantinopel. 1728—29. II Thle. 4. cf. Erläutert. Preuss. Th. V. 1. p. 1—110. 12. p. 807—856. D. H. Arnoldt. Nachr. v. Leb. u. Schrift. 100 Preuss. Gelehrt., in Dess. Hist. d. Königsberg. Univers. Königsb. 1746. 8. Th. II. p. 474—564. und Kurzgef. Nachr. v. all. s. d. Reform. a. d. luther. Kirch. in Ostpreussen gest. Predig. ebd. 1777. 4. C. Hendreich. Pandectae Brandenburgicae. Berol. 1699. fol. J. F. Goldbeck. Litterar. Nachr. von Preussen. Leipzig u. Dessau. 1781—83. II Bde. 8. Denina. La Prusse liter. sous Frédéric II. (1740—1786.) Berlin. 1790—91. III Voll. 8. (cf. Allgem. deutsche Bibl. Bd. CIII. p. 40—70. CXV. p. 307—315.) V. H. Schmidt und D. G. Mehring. Neuest. gelehrt. Berlin. ebd. 1795. II Bde. 8. M. Lowe. Bildnisse jetzleb. Berl. Gel. m. ihr. Selbstbiogr. Probeh. u. III Samml. ebd. 1806. sq. 8. (J. E. Hitzig.) D. gel. Berlin im J. 1825. ebd. 1825. 8. C. Büchner. Biogr. u. litt. Nachr. v. d. in Berlin leb. Schriftstell. u. Schriftstellerinnen. ebd. 1834. 8. F. A. Weiz. Das gelehrte Sachsen. Leipz. 1780. 8. J. D. Winkler. Nachr. v. Niedersächsisch. Leut. u. Familien. Hamb. 1768—69. II Bde. 8. J. G. A. Kläbe. Neuest. gelehrt. Dresden. Leipz. 1796. 8. L. J. G. Haymann. Dresdens theils neuerl. verstorb., theils jetztleb. Schriftstell. u. Künstl. wissensch. classific. Dresden. 1809. 8. J. B. Mencken. Or. de vir. erud. q. Lips. scr. et doct. ill. redd. Lips. 1710. 4. G. J. Dindorf. Leipziger Gelehrt.- u. Künstler-Almanach. Leipz. 1786—87. 8. Schmid. Kl. Bruchst. z. Vers. ein. Gelehrtengesch. v. geborn. Marienberg. Freib. 1806. 8. J. H. Cunrad. Silesia togata. Ex ms. auct. ed. C. Th. Schindler. Lign. 1706. 4. Dazu: J. Chr. Leuschner. Spicilegia XLVIII. Hirschberg. 1762—84. 4. M. Hancke. De Silesiis indigenis erud. post litt. cult. c. christ. stud. a. 965. suscept. ab a 1165 ad 1550. lib. sing. Lips. 1707. 4. und De Siles. alienigenis erud. ab a. 1170 ad 1550 lib. sing. ib. 1707. 4. J. J. Fuldener. Bio- et Bibliograph. Siles. Bresl. 1732. 4. J. C. Kundmann. Silesii in nummis. Breslau und Leipzig. 1738. 4. (J. G. Peuker.) Kurze biogr. Nachr. v. den vornehmst. Schles., die v. d. 18. Jhrhdt. geb. wurd. Grottkau. 1788. 8. K. Kr. Streit. Alph. Verzeichn. all. im J. 1774 in Schles. leb. Schriftstell. Breslau. 1776. 8. J. G. Schummel. Breslauer Alman. s. d. Anf. d. 19ten Jhrhdts. ebd. Bd. I. (A—L.) 1801. 8. K. G. Nowack. Schles. Schriftstell. Lexik. d. 2ten Viert. d. 19ten Jhrhdts. Breslau. 1836. sq. 8. J. G. Thomas. Litter. Gesch. v. Schlesien. Hirschberg. 1824. 8. E. D. Adam. D. gelehrte Landeshut in Schlesien. Breslau u. Leipzig. 1753. 8. J. C. Ebert. Leorinum erudit. Vratisl. 1714. 4. und Cervimont. liter. Cent. I. ib. 1726. 8. H. Hoffmann. Schles. Schriftst. in d. J. 1827—29, in Dess. Monatsschr. v. Schles. 1829. p. 113—142. 269—286. 532—540. 593—623. (Zauner.) Verzeichn.

all. Salzburgisch. Professoren. Salzb. 1813. 8. G. Ludovicus. Schlesinga litter. ib. 1704. 4. O. F. Hörner. Alph. Verzeichn. d. jetztleb. Schwäb. Schriftst. Nördling. 1771. 8. J. J. Gradmann. Das gelehrte Schwaben. Ravensberg. 1803. 8. A. Weyermann. Nachr. v. Gelehrt. a. Ulm. Ulm. 1798. 8. und Dessen: N. histor. biogr. artist. Nachr. ebd. 1829. 8. G. Veesenmeyer. De Ulmens. bene de re litt. orient. merit. ib. 1823. 4. De Ulmens. in litt. graec. merit. P. I. II. ib. 1794—95. 4. und De Ulmens. in arithmet. merit. ib. 1794. 4. J. Brucker. Diatr. de merit. Suevor. in renasc. litt. Latin., in Act. Lat. soc. Jenens. Vol. IV. 1755. p. 165—186. J. G. Schellhorn. De exim. Suevor. in litter. orient. merit. sched., in Ejd. Amoen. litt. T. XIII. p. 197—264. L. F. Hesse. Verzeichn. geborener Schwarzburger, die sich als Gelehrte oder Künstler d. Schriften bekannt macht. Rudolstadt. 1815—27. XIX St. 4. und Verz. Schw. Gel. u. Künstl. a. d. Ausl. ebd. 1831—34. St. I—IV. 4. H. J. Leus. Allgem. Schweizerisch. Lexic. Zürich. 1747—65. XX Bde. 4. Dazu: H. J. Holzhalb. Supplem. 1786—91. V Bde. 4. (nur bis mit E.) D. Herliberger. Schweizer Ehrentempel. St. I. Basel. 1748. St. II—III. Zürich. 1758—74. 4. H. Pfenninger. Helvetiens berühmt. Männer in Bildniss. Zürich u. Winterthur. 1782—84. II Bde. 8. M. Lutz. Nekrolog denkwürd. Schweizer a. d. 18ten Jhrhdt. n. alph. Ordn. Aarau. 1812. 8. L. Meister. Berühmte Züricher. Basel. 1782. II Bde. 8. (S. Scheurer.) Bernerisches Mausoleum. Bern. 1740. sq. II Bde. 8. (J. A. F. de Balthasar.) Museum viror. Lucernat. fama et merit. illustr. Lucern. 1777. 4. (J. W. Herzog.) Athenae Rauricae s. catal. professor. acad. Basiliens. ab a. 1460. ad a. 1778. Basil. 1778. 8. Dazu: Adumb. erudit. Basiliensium, merit. ap. exter. olim hodieq. celebr. ib. 1780. 8. J. Senebier. Hist. litt. de Geneve. Geneve. 1786. III Voll. 8. J. H. von Seelen. Stada literata. Stad. 1711. 8. J. Bl. v. Winkler. Biograph. u. litt. Nachr. v. d. Schriftstell. u. Künstl., welche in d. Herzogth. Steiermark geboren sind u. in od. außerh. dess. gelebt haben u. noch leben. Grätz. 1810. 8. G. F. Neumann. Stollberga literata. Lips 1711. 8. C. J. Schersnick. Nachricht. von Schriftst. und Künstlern aus d. Teschner Fürstenth. Teschen. 1810. 8. J. F. Koeber. Sched. de Variscis erudit. Ger. 1689. 4. H. A. Schumacher. Consp. litt. Waldecciae. Dresd. 1710. 8. H. Hamelmann. Relat. ill. scient. viror., qui vel Westphali fuer. v. ol. in Westphalia vixer. LL. VI., in Oper. Lemgov. 1711. 4. p. 131—256. cf. ib. p. 315—340. u. p. 85—130. Dazu: J. L. Bunemann. Pr. III. de doct. vir. Westphal. a Hamelmann. plane non vel minus memor. Mind. 1713. 4. J. S. Seibertz. Nachr. üb. d. Schriftst. d. Herzogth. Westfalen, in Dess. Westfäl. Beitr. z. deutsch. Gesch. Darmstadt. 1719—21. II Bde. 8. Chr. Fr. Paullinus. Theatr. ill. vir. Corbeiae Saxon. Jen.

1686. 4. J. L. Bunemann. De doct. Minda evocat. Mind. 1739. 4. R. H. Rolle. Memor. Tremonienses. Tremon. 1729. 4. und Westphäl. Bemüh. Lemgo. 1753—55. 8. St. IX. p. 197—205. XI. p. 340—349. p. 351—371. XII. p. 395—400. VII. p. 1—16. VIII. p. 84—107. X. p. 237—250. Th. III. St. XV. p. 179—190. p. 190—206. St. XVI. p. 259—277, XVII. p. 324—329. XVIII. p. 416—425. Th. IV. St. XXII. p. 229—296. XXIII. p. 307—321. XXIV. p. 414—416. (J. J. Moser.) Würtembergia litter. viva. Dec. I. Tubing. 1723. 8. und Würtembergisch. Gelehrt. Lex. sow. d. jetztleb. Würt. Schr. betr. s. l. 1772. II Bde. 8. B. Haug. Das gelehrte Würtemberg. ebd. 1829. 8. Chr. F. Möller. Verzeichn. d. in Zeitz u. Naumburg geborn. Künstl., Gelehrt. u. Schriftst., d. auss. d. Stifts N. Z. ihr. Wirkungskreis fand. v. d. Reform. b. a. gegenw. Zeit. Zeitz. 1805. 8.

15) China.

Hier blieb sich das finstere, abgeschlossene Wesen gegen alles Fremde immer noch gleich, die innere Kultur konnte in den ersten Jahrhunderten dieser Periode wenig fortschreiten, da das fortwährende Wechseln der herrschenden Dynastieen nothwendig alles Andere mehr, als das Studium der Wissenschaften befördern mußte. Viel wurde jedoch unter den drei Kaisern aus der Familie Tang (von 626 an), unter Tai-tßong I., Kao-tßong und Tschon-tßong theilweise auch unter Chiuen-tßong (712) für dieselben gethan, indem unter ihnen eine Bibliothek und Academie angelegt und vielleicht auch das Christenthum nach China eingeführt wurde (cf. Du Halde. Descr. de la Chine. T. III. p. 79. sq. v. T. I. p. 392. II. p. 396. III. p. 83.). Bald aber hörte diese Begünstigung der geistigen Kultur wieder auf, und erst Tai-tßong II. aus der Dynastie Tsong (970) sorgte abermals wieder durch Anlegung einer starken Bibliothek für das Steigen derselben (cf. Du Halde. T. I. p. 402.). Die Kunst des Bücherdruckens, welche nach Chinesischen Berichten, schon im ersten Jhdt. v. Chr. unter ihnen erfunden worden war, wurde in dieser Periode fleißig bearbeitet (cf. Du Halde. T. II. p. 299. sq.). Ihre Literatur beschränkt sich auf Geschichte, Theologie und Mathematik. —

Im Allgemeinen siehe über die Geschichte des Mittelalters: Chr. Fr. Rühs. Hdbch. d. Gesch. d. Mittelalters. Berlin. 1815. 8. J. Rehm. Hdbch. d. Gesch. d. Mittelalters. Marburg. 1821—24. II Bde. 8. und Lehrb. d. Gesch. d. Mittelalt. ebd. 1826. sq. Fd. I. Bd. I—IV. Cassel.. 1831—38. 8. H. Hallam. A view of the state of Europe during the middle age. Lond. 1818. II Voll. 4. Ed. III. ib. 1826. II Voll. 4. (Hall. L'Europe au moyen-âge, trad. en franç. p. A. Borghers et

P. Dudouit. Ed. II. Paris. 1838. IV Voll. 8. N. der 2ten Ausg. a. d. Engl. überſ. v. B. J. F. v. Halem. Leipz. 1820. 8.) und Introduct. to the litterature of Europe in the XV. XVI. and XVIIth. centuries. Paris. 1836. II Voll. 8. (Trad. en franç. p. l. m. ib. 1837. II Voll. 8.) H. Leo. Hdbch. d. Geſch. d. Mittelalters. Halle. 1829. II Bde. 8. C. Meiners. Hiſtor. Vergleich. der Sitten u. Verfaſſung., der Geſetze u. Gewerbe, d. Handels u. d. Religion, d. Wiſſenſchaften u. Lehranſtalt. d. Mittelalters mit d. unſ. Jhrhdts. Hannover. 1793. III Bde. 8. J. Harris. Philolog. inquiries. Lond. 1781. T. III. p. 227. sq. Ed. Gibbon. Miscellaneous works and memoirs. Basil. 1796. 8. Vol. IV. p. 72 sq. Ueber die Literaturgeſchichte des Mittelalters: cf. Harris. Hist. litter. du moyen-âge. Trad. de l'Angl. p. Boulard. Paris. 1785. 8. An introduction to the literary history of the fourteenth and fifteenth centuries. Lond. 1798. 8. (Geſchichte des Verfalls der Wiſſenſchaften und Künſte bis zu ihrer Wiederherſtellung im vierzehnten und funfzehnten Jhrhdt. Aus dem Engl. [v. Fr. Wilken] Götting. 1802. 8.) J. Berington. Liter. history of the middle ages, comprehending an account of the state of learning, from the close of the reign of Augustus, to its revival in the 15. century. Lond. 1814. 8. Trad. en franç. av. d. addit. et d. rem. p. A. M. H. Boulard. Paris. 1814 — 22. VI Voll. 8. (Fragmentariſche Compilation, bei der Jurisprudenz, Theologie und Medicin ganz ausgeſchloſſen blieben) Villemain. Cours de litterat. Française. T. I. II. La litter. du moyen-âge en France, en Italie, en Espagne et en Angleterre. Bruxelles. 1834. II Voll. 12. J. P. Charpentier. Essai sur l'hist. litter. du moyen-âge. Paris. 1833. 8. S. a. J. A. Fabricius. Bibl. latina med. et infim. aetat. c. supplem. Chr. Schoettgen. Hamburg. 1734 — 46. VI Voll. 8. Ed. II. a P. J. D. Mansi. e Mss. editq. codd. corr., illustr., aucta. Acc. in fine vet. plura monum. Patav. 1754. VI Voll. 4. Zur Kenntniß der Ausgaben, vorzüglich der abendländiſchen Schriftſteller des Mittelalters dienen: M. Maittaire. Annal. typogr. ab art. inv. orig. ad a. 1500. Hag. Com. 1719. 4. Ann. typogr. ab a. 1500 — 1536. T. II. P. I. II. ib. 1722. Ann. typogr. ab a. 1536 — 57. T. III. P. I. II. c. app. ib. 1725. 4. Ann. typogr. ab art. inv. or. ad a. 1664. (1500) T. I. (IV.) P. I. II. Ed. II. Amstelod. 1733. 4. Ann. typogr. Tom. V. P. I. II. ind. compl. Lond. 1741. 4. Dazu: M. Denis. Ann. typogr. M. Maittaire supplem. Vindobon. 1789. II Voll. 4. G. W. Panzer. Annal. typograph. ab art. inv. orig. ad a. MDXXXVI. P. Maittairii, Denisii, aliorq. doctiss. vir. cur. in ord. red. emend. et aucti. Nurnburg. 1793 — 1803. XI Voll. 4. und Annal. der ältern deutſchen Literatur oder Anzeige und Beſchreibung derjenigen Bücher, welche von Erfindung der Buchdru-

ckerkunft bis 1520 in deutſcher Sprache gedruckt worden ſind. ebd. 1788. 4. Zuſätze. Leipzig. 1802. 4. u. Bd. II. Nürnberg. 1805. 4. C. de la Serna Santander. Dictionn. bibliograph. choisi du 15. siècle ou descr. des edit. l. plus rar. du 15. siècle. Bruxelles. 1805 — 7. III Voll. 8. L. Hain. Repertorium bibliograph., in quo libri omn. ab arte typogr. inv. usq. ad a. MD. typogr. express. ord. alpab. enum. Stuttgart. 1826 — 38. III Voll. 8. —

§. 6.

Einzelne Wissenschaften.

A) Theologie.

I) Christliche.

Schon zu Ende der vorigen Periode hatte die christliche Religion viel von ihrer ursprünglichen Reinheit und Einfachheit verloren, und in der jetzigen wurde sie noch viel mehr durch unnütze, oft sogar schädliche Zusätze verunstaltet und mit äussern Gebräuchen überhäuft, in welche man von nun an das Wesentliche der Religion setzte (cf. Meiners. Hist. Vergl. d. Mittelalters. Bd. II. Abschn. 8. p. 175. sq.). So konnte es nicht fehlen, daß auch die Theologie oder die gelehrtere Kenntniß der Religion und ihrer Lehren verunstaltet wurde. Statt aus dem neuen Testamente studierte man nun die christliche Glaubenslehre nur noch aus Quellen zweiten und dritten Ranges oder aus den Kirchenvätern und ihren Schriften. Es kam weniger darauf an, zu glauben, was unser Heiland gelehrt und die Apostel niedergeschrieben hatten, als was von Kirchenversammlungen befohlen und eingesetzt worden war. Wer von diesen abwich, wurde ein Ketzer genannt uud verlor die Kirchengemeinschaft und später als die Hierarchie sich mehr und mehr auszubreiten begann, auch alle bürgerlichen Rechte und Vortheile. Die Geistlichkeit regierte bald, wenn auch nicht dem Namen, doch der That nach unter allen den christlichen Glauben bekennenden Nationen, sie suchte äußern Glanz und Pracht und bekümmerte sich deshalb bald nur wenig um das Studieren. Bald gab es aus äußern und innern Gründen nur eine größte Tugend und dieß war die Mönchstugend; bald konnte man nur auf eine Weise ein Gottgefälliges Leben führen und diese bestand darin, daß man sich dem geistlichen Stande widmete und endlich sah man nur die für die eigentlichen und größten Theologen an, welche in der Mystik erfahren waren.

§. 7.

Unter den einzelnen theologischen Wissenschaften, deren Bearbeitung wir hier durchgehen müssen, muß aber zuerst die Kirchengeschichte in Betracht kommen. Im Ganzen dauerte zwar das Interesse für dieselbe fort, indem man theils das, was früher schon geschrieben war, in die Kürze zu ziehen, theils fortzusetzen bedacht war, allein nachdem man schon zu Ende der vorigen Periode angefangen hatte, die Kirchengeschichte, welche sich auch damit beschäftigte darzustellen, welche Einrichtungen in der christlichen Kirche

die ältern und richtigern wären und was auf den Kirchenversammlungen ausgemacht und eingesetzt worden sei, als Waffe und Argument gegen Juden und Heiden, sowie auch gegen andersdenkende christliche Secten und Ketzer zu brauchen und um diese kräftiger zu machen, sie mit Erzählung von geschehenen Wundern zu schmücken, so mußte sie doch endlich nach und nach in Verfall kommen, indem das, was geschrieben wurde, theils nur einzelne Zeiträume, theils einzelne Punkte, theils nur die Geschichte der Entwickelung einzelner Lehrbegriffe, natürlich immer von der mehr oder weniger Partei nehmenden Ansicht des Erzählers bedingt, meist ohne Kritik und gehörige Sachkenntniß begriff und eigentlich nur darauf ausging, den Clerus und die Mönche, nicht die christliche Lehre, dadurch zu verherrlichen. Nebenbei wurden indessen einzelne in die Geschichte der christlichen Kirche einschlagende Punkte und Thatsachen von den Byzantinischen Historikern und den abendländischen Chronikenschreibern dieses Zeitraums miterzählt, indem die politischen Begebenheiten des Mittelalters größtentheils in ziemlich engem Zusammenhange mit den kirchlichen stehen. Unter den griechischen Kirchenhistorikern haben wir nur, da von des Nestorianischen Presbyters Johannes von Aegea (um 483) X Büchern ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας, welche die Zeit von 428 — 479 umfassten, nur zwei kleine Fragmente in Act. V. syn. Nicaen. II Concil. T. VII. p. 369. u. Theodor. Lect. Collect. L. II. p. 563. (cf. Photius cod. XLI. Cave. T. I. p. 456. Fabricius. Bibl. Gr. T. VII. p. 419. X. p. 692.), von des Rhetors Zacharias (um 491) ἱστορία ἐκκλησ. der Zeit v 450 — 491., an der seine Parteilichkeit von Evagr. H. E. III. 7. II. 2. getadelt wird, ebenfalls nur wenige Stellen bei Evagr. III. 5. (cf. Cave. T. I. p. 462. Fabricius. De ver. christ. rel. p. 108. Fabric. T. VI. p. 140. T. VII. p. 420. p. 433.) und endlich von des Basilius aus Cicilien, eines Presbyters der Kirche von Antiochia um 497, III Büchern seiner ἱστορία ἐκκλησιαστική, welche die Begebenheiten der christlichen Kirche zwischen der Zeit von 450 — 518 erzählten, ebensowenig etwas übrig geblieben ist, wie von seinen XVI Büchern gegen den von ihm des Manichäismus beschuldigten Johannes von Scythopolis (cf. Phot. cod. LII und CVII. Du Pin. T. V. p. 28. Cave. T. I. p. 466. Fabricius. T. VII. p. 419. T. X. p. 692. p. 710.), zu nennen: α) Theodorus, um 518 Vorleser bei der großen Kirche zu Constantinopel, wegen seines Auszugs aus den Schriften des Socrates, Sozomenus und Theodoretus in II Büchern unter dem Titel der historia tripartita oder ἐκλογὴ ἐκ τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἱστοριῶν die Zeit vom 20sten Regierungsjahre des Constantin bis zum Julian umfassend, der aber verloren ist, und seiner selbstständigen Fortsetzung desselben in II Büchern oder von der Zeit, wo Socrates aufhörte, von 439 bis zum Tode Justins d. Aeltern oder bis 517 n. Chr. Vom letzterem Werke haben sich noch die von Nicephorus Callistus gemachten Auszüge erhalten (ἐκλογαὶ ἀπὸ φωνῆς [d. h. dictirte] Ni-

κηφόρου Καλλίστου τοῦ Ξανθοπόλου c. Euseb. et al. scr. eccles. hist. R. Stephan. Lutet. 1544. P. I. p. 350. sq. — Gr. et Lat. c. annot. H. Valesii, c. Theodoreti H. Eccl. ed. G. Reading. Cantabr. 1720. fol. Vol. III. p. 561. sq.). cf. Cave. T. I. p. 503. sq. Du Pin. T. V. p. 39. Ceillier. T. XVI p. 187. Fabric. T. VII. p. 368. 435. X. p. 398. 540. Stäudlin. Gesch. der Kirchengesch. p. 76. sq., und β) Evagrius um $53\frac{6}{7}$ zu Epiphania in Syrien geboren (Evagr. H. E. III. 34. IV. 29.), frühzeitig in den Schulen der Grammatiker und Rhetoren unterrichtet und dann zu Antiochia Advocat (darum scholasticus genannt cf. H. E. I. 18.), wo er auch um 594 seine Kirchengeschichte schrieb (H. E. I. 20.), wegen seiner ἱστορία ἐκκλησιαστικὴ in VI Büchern die Zeit von der Verdammung des Nestorius auf der Ephesischen Synode bis zum 12ten Regierungsjahre des Kaisers Mauritius oder von 431—594 umfassend und wegen der darin gezeigten Orthodoxie schon von Photius cod. XXIX. gepriesen (Gr. ed. R. Stephanus l. l. P. II. p. 123. sq. — Gr. et Lat. c. annot. H Valesii ed. G. Reading. l. l. Vol. III. p. 245. sq. —) cf. Cave. T. I. p. 547. Du Pin. T. V. p. 98. Ceillier. T. XVII. p. 106. Stäudlin. p. 79. sq. Fabricius. T. VII. p. 432. T. X. p. 540. p. 690. —

Unter den lateinisch schreibenden Kirchenhistorikern dieses Zeitraums steht aber oben an Magnus Aurelius Cassiodorus (oder „Cassiodorius" nach Maffei. Praef. de complexion. opere et cod. cui deb. Florent. 1721. 8. p. XXXXV.) Senator um $46\frac{0}{5}$ zu Scylacci in der Landschaft der Bruttier geboren und aus einem ansehnlichen und tapfern Geschlechte stammend bekam 491 von dem ersten Könige Italiens Odoacer die Stelle eines comes privatarum rerum et donorum, dann unter dem König Theodorich und seinen Nachfolgern die Quästur, die Stelle eines magister officii und praefectus praetorio, bis er sich um 539 in das von ihm neben seiner Vaterstadt erbaute Kloster Vivarese zurückzog (Cassiod. Lect. div. 29. cf. Ep. I. 3. XI. 39. V. 4.) und älter als 93 Jahre um 563 nach Chr. daselbst starb (cf. Sigebert Gembl. de scr. eccl. c. 40. Honorius de scr. eccl. L. III. c. 21. Trithem. de scr. eccl. c. 212. J. Garet. M. Aur. Cassiod. vita, l. l. T. I. p. 1. sq. und diss. de M. A. Cass. Sen. vita monast. ib. p. 29. sq. D. G. Moller. Disp. de Cassiodoro. Altorf. 1656. 4. [F. D. de la St. Marthe] La vie de Cassiodore av. un abr. de l'hist. des princes qu'il a servis, et des rem. sur ses ouvr. Paris. 1694. 8. de Buat. Comm. in qua ostendere sustinuit, sub Theodorico Gothor. rege, duo vixisse Cassiodoros, in Abhandl. d. Baiersch. Acad. Bd. I. p. 79. sq. Stäudlin. Cassiodor., in Kirchenhist. Arch. 1825. Heft III u. IV. p. 259. sq. G. B. Tafuri. Serie cronol. degli scritt. Napol. ad a 565, in Racc. d'opusc. scientif. T. XVIII. p. 397. sq. G. Barrius. De antiquit. et situ Calabriae c. not. Th. Aceti. L. III. c. 17—19. p. 266. sq. Sc. Maffei. de Senatoris nominib.,

in Osservaz. letter. T. II. p. 299—338. Cave. T. I. p. 501. sq. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 414. p. 463. [T. I. p. 651. sq. 793. sq. p. 804. T. III. p. 218. sq. 743. ed. I.] Bibl. med. lat. T. I. p. 993. sq. [p. 357. sq. Mansi] u. Hist. bibl. P. II. p. 413. sq. P. VI. p. 396. Pagius. Crit. Baron. T. VIII. p. 555. sq. T. IX. p. 139. Du Pin. T. V. p. 63. Simon. Crit. de la bibl. des Aut. Eccl. T. I. p. 211. Oudin. T. I p. 1462. Ceillier. S. XVI. p. 374. Manso. Gesch. des Ostgoth. Reichs. p. 85. sq. p. 332. sq. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. XVI. p. 128. sq.). Er gehört hierher wegen der sonst auch einem gewissen Epiphanius, von dem unten noch mehr die Rede seyn wird, zugeschriebenen Abkürzung der Kirchengeschichten des Socrates, Sozomenus und Theodoretus, welche er sich von jenem Epiphanius hatte übersetzen lassen, in XII Büchern unter dem Titel der historia tripartita, welche wir noch besitzen (Ed. Princ. Cassiod. s. Epiphanii hist. tripart. ex Socr., Sozom., Theod. Aug. Vindel. 1472. fol. — in Auct. Hist. Eccl. p. Beat. Rhenan. Basil. 1544. fol. p. 264—693. — recens. et annot. ill J. Garetius, in Ejd. Ed. Cassiod. oper. Rothomag. 1679. fol. p. 203—379. ed. Venet. 1729. T. I. p. 189—353.), in welcher er in ziemlich schlechtem Lateinischen, wie dieß auch in seinen übrigen Schriften der Fall ist (cf. Funccius de inerti ac decrep. L. L. sen. VIII. §. 13. sq. p. 469. sq.) nach seiner eigenen Aussage (Cassiod. l. l. Praef. p. 203. ed. Roth. Op. „necessarium duximus, eorum dicta deflorata in unius stili tractum perducere et de tribus auctoribus unam facere dictionem“) zum Gebrauche der Geistlichkeit die erste Kirchengeschichte in lateinischer Sprache so lieferte, daß er dem, welcher die Sache am Besten behandelt zu haben schien, folgte. Nun folgt Georgius Florentinus Gregorius, in einer ansehnlichen Familie den 30sten November. 544 in der Auvergne geboren und, als er wegen einer Krankheit in den geistlichen Stand getreten war, 569 Diaconus und seit den 10ten Septbr. 573 Erzbischoff von Tours, als welcher er 585 und 588 zweimal Gesandter der Könige Guntram und Childebert II. war, 594 den Papst Gregor I. zu Rom besuchte und im nächsten Jahre den 17ten Novbr. 595 starb (cf. Odo abb. Clun., vita Gregor. in Bouquet. Scr. rer. Gallic. T. II. p. 129. sq. Gallia christ. T. I. p. 739. Cave. T. I. p. 535. sq. Du Pin. T. V. p. 89. Oudin. T. I. p. 1454. Ceillier. T. XVII. p. 1. sq. Fabricius de ver. chr. rel. p. 259. und Bibl. med. lat. T. III. p. 292. sq. [p. 101. sq. Mansi) Hist. litt. de la France. T. III. p. 372. sq. Voss. de hist. lat. II. 22. p. 239. sq. Pagius. Crit. Baron. T. X. p. 321. sq. 600. sq. Levesque de la Ravalière. Nouv. vie de St. Gregoire, evêque de Tours, prem. histor. des Français, in Mem. de l'acad. T. XXVI. p. 598—637. J. W. Löbell. Gregor v. Tours und seine Zeit in seinem Gschichtswerk. 1835. 8. Bähr. D. christl. Dicht. und Geschichtschr. Roms. §. 76. sq. p.

138. sq.). Er gehört hierher wegen seiner freilich mehr speciellen Libri X historiae ecclesiasticae Francorum, in welcher er nach vorausgegebenem Glaubensbekenntniß im ersten Buche einen Ueberblick der allgemeinen Weltgeschichte bis zum Tode des H. Martin v. Tours oder bis 412, in den übrigen neun aber die Fränkische Kirchengeschichte von 397—591 nach Chr. in einem abscheulichen Style und so erzählt, daß schon Hilduin. ep. ad Ludovic. imp. in Sirmond. Conc. Gall. T. II. p. 629. von ihm sagen konnte: „parcendum est simplicitati viri religiosi, qui multa aliter quam se veritas habeat, aestimans, non calliditatis astu sed benignitatis ac simplicitatis voto literis commendavit". Dieses Werk ist enthalten in: B Gregor. Tur. Oper. ed. Princ. Paris. 1511. fol. — in Bibl. PP. Max. Lugd. T. XI. p. 707. sq. — in Greg. Tur. op. coll. ad cod. mss., emend. ac aucta, not. atq. observ. illustr. op. Th. Ruinart. Lutet. Paris. 1699. fol. p. 1—540 — in Freher. Script. de hist. Franc. Frcft. 1613. fol. p. 1. sq. du Chesne. Script. Franc. T. I. p. 690. sq. u. Bouquet. Scr. rer. Gall. et Francic. T. II. p. 74. sq. — Nun folgt ein anderer damals noch merkwürdigerer Mann, nämlich Beda, dem späterhin der Ruf seiner Frömmigkeit und das daraus hervorgehende Ansehen bei seinen Zeitgenossen den Namen des „Ehrwürdigen" oder venerabilis verschaffte. Er wurde 672 in dem Gebiete des Bisthums Durham in Nordhumberland an dem Orte geboren, wo 674 die beiden Klöster des H. Petrus und Paulus zu Wermouth und Jarrow erbaut wurden (cf. Beda. Hist. eccl. Angl. L. V. extr. p. 492.), erhielt dann in jenen beiden Klöstern seine erste Erziehung u. wurde in dem letztern 19 Jahre alt zum Diaconus und 30 Jahre alt zum Priester geweiht. Er brachte daselbst auch seine ganze Lebenszeit fast ununterbrochen mit Lehren, Lesen, Schreiben und Beten zu und starb auch ebenda im 63sten Jahre seines Alters den 26sten Mai 735 nach Chr., nachdem er durch einen scharfen Verstand und glückliches Gedächtniß unterstützt eine für seine Zeit fast unglaubliche Gelehrsamkeit (cf. Guilielm. Malmsburiens. de gest. Angl. L. III. c. 3.) sich erworben und in allen damals bekannten Fächern der Wissenschaft seine Feder versucht hatte (cf. Beda. Op. T. III. p. 151. Sigeb. Gembl. de scr. eccl. c. 68. Anon. Mellic. c. 31. Trithem. de scr. eccl. 242. Cuthbert. Vita Bedae c. Mabillon. elog. B. hist., in Act. SS. ord. Bened. Sec. III. P. I. p. 534. sq. Turgot. Vita Bedae c. comm. praev. et annot. G. Henschenii, in Act. SS. Antverp. 27 Mai. T. VI. p. 718. sq. Baumgarten. Samml. merkw. Lebensbeschr. Halle. 1767. Th. IV. p. 71—135. Cave. T. I. p. 612. sq. Oudin. T. I. p. 1681. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 1. sq. Du Pin. T. VI. p. 85. sq. Sächsisch. Heldensaal. Bd. II. p. 480. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 68. sq. Pagius. Crit. Baron. T. XII. p. 141. sq. 400. sq. 405. 408. Fabricius. Bibl. Lat. T. III. p. 384. sq. 414. 463. Med. Lat. T. I. p. 494. sq. [185. sq. Mansi] und Hist. bibl. T. III. p. 497. q. Brucker. Hist. phil. T. III p. 577. sq.

Lardner. Credib. of gosp. hist. P. II. V. XI. p. 386. sq. Walch. Grundſ. d. z. Kirchenhiſt. d. N. T. nöth. Vorbereitungslehre. Göttinq. 1773. 8. p. 136. sq. Petri in Erſch Encycl. Bd. VIII. p. 308. sq. Bähr. Die röm. chriſtl. Theol. §. 214. sq. p. 475. sq.). Er gehört hierher wegen ſeiner V Bücher Historiae Eccles. gentis Anglorum ad Ceolulfum regem, die bei einer Menge der intereſſanteſten Notizen und glaubwürdigſten Nachrichten doch viele fabelhafte Sagen von dem Leben und Thaten der Heiligen enthält, worüber er ſich jedoch ſelbſt Praef. p. 1. ſo entſchuldigt: „lectorem suppliciter obsecro, ut si quae in his, quae scripsimus aliter quam se veritas habet, posita repererit, non hoc nobis imputet, qui, quae vera lex historiae est, quae fama vulgante collegimus, ad instructionem posteritatis literis mandare studuimus“. Sie umfaſſt die Zeit von der Ankunft Cäſars in Britannien bis 731 n. Chr. und iſt enthalten in: V. Bedae Oper. T. I —III. Ed. Princ. Paris. 1521. fol. — Oper. omn. sed. corr. et div. in T. VIII. Co'on. Agripp. 1688. fol. T. III. p. 1. sq. —Hist. eccles. c. not. P. Fr. Chifflet. Paris. 1671. 4. — Hist. Eccl. una c. ej. reliq. oper. hist. in un. vol. coll. cura J. Smith. Cantabr. 1722. fol. — Die dieſem größern Werke angehängte Epitome s. breviarium historiae Anglorum (Op. T. III. p. 147. sq.) ſcheint, da ſie bis 768 geht, einen andern Verfaſſer zu haben (cf. Bähr. D. chriſtl. Dicht. u. Geſchichtſchr. R. §. 82. p. 148. sq.). — Nun folgt ein weniger bedeutender Hiſtoriker in der Perſon des Haymo, der nach Einigen für einen um 778 geborenen Gallier (cf. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 111. sq.), nach Andern für einen Engländer (cf J. Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Haymo.), nach Andern endlich für einen Deutſchen (cf. Reimmann. Einl. in d. hist. litt. d. Teutſch. Th. II. p. 217. Nach Trithem. de scr. eccl. c. 257. war er ein Sachſe) gehalten wird, in ſeiner Jugend als Mönch zu Fulda lebte, dann mit Hrabanus Maurus nach Tours ging, um den Unterricht des Alcuin zu genießen, hierauf hinter einander Vorſteher der Schulen zu Fulda und Hirſchfeld war und 840 Biſchoff von Halberſtadt wurde, wo er auch nachdem er daſelbſt ein Kloſter geſtiftet und ſich überhaupt lediglich nur mit den geiſtlichen Angelegenheiten ſeines Bisthums befaſſt hatte, 353 n. Chr. 75 Jahre alt ſtarb (cf. P. Antonius. Diss. de vita et doctrina Haym. ep. Halb. Hal. Magd. 1700 u. 1705. 4. Ch. G. Derling. Comm. hist. de Haym. ep Halb. Helmst. 1747. 4. Cave. T. II. p. 28. Du Pin. T. VII. p. 176. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 712. sq. Pagius. T. XIV. p. 429. sq. Fabricius. Bibl. med. lat. T. III. p. 543. sq. [p. 181. sq. Mansi] Moller. Homonymoscop. p. 574. sq.). Wir haben von ihm einen Inbegriff der Kirchengeſchichte in den erſten 4 Jahrhunderten oder vielmehr einen Auszug aus der lateiniſchen Ueberſetzung des Euſebius durch Rufinus (Haym. de christian. rer. memor. LL. X. Ed. Princ. Colon. 1531. 8. — Hist. Eccl.

breviar. ed. et recens. M. Zuerius Boxhorn. Acc. prima relig. christ. rudim. vetust. Alemann. et Saxon. ling. scr. Lugd. 1650. 12. — corr. atq. emend. ed. cura J. J. Mader. Helmst. 1671. 4. — Dazu: cf. Heumann. Emend. et Observ. in F. Stosch. Mus. Crit. Vol. II. f. 2. p. 180—203.), in welchem er vorzüglich sich eines reinen Styles zu bedienen und das Fabelhafte möglichst zu entfernen sucht (cf. Stäudlin. p. 194. sq.). — Wichtiger ist Anastasius, Bibliothekar der römischen Kirche und Abt des Klosters der Jungfrau Maria jenseits der Tiber zur Zeit der Päpste Nicolaus I., Adrian II. und Johannes VIII., auch 869 n. Chr. auf dem 8ten ökumenischen Concil zu Constantinopel gegenwärtig und 886 gestorben (cf. Pagius. T. XV. p. 129. p. 296. sq.). Er wird von Voss. de hist. Lat. II. 35. p. 318. und Lambec. de bibl. Vindob. T. VIII. p. 271. (p. 576. ed. Kollar.) mit einem gleichnamigen Cardinal, der 850 von Leo IV. excommunicirt wurde (cf. Holsten. Coll. rom. p. 102. 103. 138. 140.) für eine und dieselbe Person gehalten, allein ohne Grund (cf. Ciampini. Exam. libr. Pontif. Rom. 1688. 4. p. 40. sq. p. 105.), denn er würde gewiß nicht jene Absetzung, wie es der Fall ist, selbst erwähnt, noch weniger aber rechtmäßig genannt haben (cf. Cave. T. II. p. 56. sq. Oudin. T. II. p. 250. sq. Du Pin. T. VII. p. 189. Fabricius. Bibl. Gr. T. IX. p. 337. sq. (Ed. I.) Bibl. med. Lat. T. I. p. 230. sq. sq. [p. 89. sq. Mansi] und Hist. bibl. P. I. p. 120. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 159. sq. Moller. l. l. p. 538. sq. Mazzuchelli. Scritt. d'Italia s. v. 662.]. Er gehört hierher wegen seiner aus den Geschichten des Nicephorus, Georgius Syncellus und Theophanes gezogenen historia ecclesiastica s. chronographia tripartita (Ex cod. ms. bibl. Vatic. coll. ad ms. exempl. Longobard. n. ad fid. vet. libr. emend. Acc. not. C. A. Fabroti, it. glossaria duo. Paris. 1649. fol.), durch welche er Kenntnisse von der griechischen Kirche und dem orientalischen Kaiserthume unter den occidentalischen Gelehrten zu verbreiten sucht. — Nun folgt noch Frodoordus oder Flodoardus (Sigebert. Gembl. de scr. eccl. c. 131. u. Trithem. de scr. eccl. c. 307. nennen ihn „Flavaldus") zu Epernay sur Marne 894 in der Champagne geboren und zu Rheims erzogen, wo er auch nachher Stiftsgeistlicher ward, später Canonicus und Pfarrer zu Cormici, welche Stelle er aber später wieder verlor und in ein Kloster ging, bis er 951 zu Noyon und Tournay zum Bischoff erwählt auch diese Prälatur 963 wieder aufgab und den 28sten März 966. starb (cf. Cave. T. II. p. 98. sq. Oudin. T. II. p. 445. sq. Du Pin. T. VIII. p. 45. sq. Fabricius. Bibl. med. Lat. T. II. p. 508. sq. Hist. litt. de la Franc. T. VI. p. 313. sq.). Er muß mit hierher gezogen werden wegen seiner historia ecclesiae Remensis s. gesta pontificum Remensium in IV Büchern; die wegen der darin gegebenen, von ihm selbst aus dem dortigen Archive gezogenen Nachrichten sehr wichtig ist (Ed. Princ. cura J. Sirmond. Paris. 1611.

8. u. in Ejd. Oper. T. IV. App. II. p. 1. sp. — n. pr. c. schol. ed. op. G. Colvener. Add. est app. et catal. omn. archiep. Remens. Duaci 1617. 8. — Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 500. sq. —). Endlich gehört hierher noch, wenn wir des Victor, eines Bischoffs von Vita in der Provinz Byzacene in Africa, der wegen seiner 484 zu des Eugenius von Carthago Glaubensbekenntniß gegebenen Unterschrift vom Vandalenkönige Hunnerich verwiesen wurde und um 487 außer einer früher verfassten und noch vorhandenen Passio Liberati Abbatis et sociorum ejus Carthagine (in Act. SS. Antverp. August. T. III. p. 455. sq.) und notitia provinciarum et civitatum Africae, d. h. d. Verzeichniß der Bischöffe, die auf der Conferenz zu Carthago gegenwärtig waren (in Sirmond. Oper. T. I. p. 430. sq.), zu Constantinopel eine historia persecutionis Africanae sive Vandalicae sub Genserico et Hunnerico Vandalorum regibus in V Büchern (Edit. Princ. Beat. Rhenani in Auct. Hist. Eccl. Basil. 1535. fol. p. 621—672. — in Orthod. Bas. 1555. p. 620. sq. — c. proleg. Fr. Balduin, c. Opt. Milevit. de schism. Donatist. Paris. 1569. 8. — c. Vigilii Taps. oper. ex rec. et c. not. P. Fr. Chiffletii. Divione. 1664. 4. und in Bibl. PP. Max. T. VIII. p. 675. sq. — ad cod. mss. coll. et emend. c. not. et observ. Th. Ruinart, in Ejd. Hist. persec. Vandal. Venet. 1732. 4. p. 1. sq. —), deren drittes jenes besagte Glaubensbekenntniß des genannten Eugenius, Bischoffs von Carthago von 480—484. (cf. Cave. T. I. p. 455. sq. Tillemont. Mem. Eccl. T. XVI. p. 492—789. sq. Du Pin. T. IV. p. 154. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 369. [p. 119. sq. Mansi] Hist. Litt. de la Fr. T. III. p. 38. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 97. sq.) und um 495 in Gallien gestorben (Gregor. Tur. hist. Franc. II. 3.) oder die Professio fidei catholicorum episcoporum Hunerico regi oblata nach Gennad. de scr. eccl. c. 97. ausmacht (in Antidot. c. haeres. Basil. 1528. fol. p. 215. sq. Labb. Concil. T. IV. p. 1128. sq. und Bibl. PP. T. VIII. p. 683. sq.), und deren letztes als Anhang die Acta VII monachorum Caspensis territorii enthält [Im Allgem. cf. [J. Liron.] Diss. sur Victor de Vite av. une nouv. vie de cet evêq. Paris. 1708. 8. Oudin. T. I. p. 1330. Du Pin. T. IV. p. 170. Tillemont. T. XVI. p. 595. sq. Ceillier. T. XV. p. 206. sq. Cuper in Act. SS. Antverp. 23 August. p. 628. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. VI. p. 816. sq. [p. 293. sq. Mansi] Pagius. Crit. Baron. T. VIII. p. 459. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 91. sq.), ebengenannte zu specielle Arbeit nicht mit hierher ziehen wollen, nur noch Adam, ein geborener Meißner (cf. Meibom. Script. rer. german. T. III. p. 37.) aber weil er durch den Erzbischoff Adelbert Domherr und Schulrector zu Bremen wurde, wo er auch nach 1076 gestorben ist, gewöhnlich Adam von Bremen genannt, wegen seiner Historia ecclesiastica Hamburgensis et Bremensis vicinorumque locorum septentrionalium ab a. 788 ad a. 1072.

(Edit. Princ. mend. vind. et in luc. ed. p. A. S. Vellejum. Hafn. 1579. 4. — c. Ejd. auct. lib. de situ Daniae et reliq. q. trans Daniam sunt, region. nat. n. pr. in luc. ed. cura Erp. Lindenbruch. Lugd. B. 1595. 4. und in Ejd. Script. rer. septentrion. ed. J. A. Fabricius. Hamb. 1706. fol. p. 1. sq. — ed. J. J. Mader. Helmst. 1670. 4. — L. I. c. 1—32. in de Westphal. Mon. ined. rer. German. Lips. 1739—45. fol. T. II. p. 615. sq. —), in welcher er leider mit manchen Anachronismen die Bekehrungsgeschichte des ganzen Nordens von Europa (Schwedens, Dänemarks, Rußlands und theilweise auch Britanniens), deren Mittelpunkt jene Städte für die Scandinavischen u. Slavischen Völker waren, größtentheils aus eigen von ihm an Ort und Stelle geholten Nachrichten schildert cf. Stäudlin. p. 107. sq. Zur Erklärung: cf. Lambec. Rer. Hamburgens. L. II. Hamb. 1706. fol. u. Staphorst. Hist. eccles. Hamburgens. ib. 1723—23. V Voll. 4. de Westphalen. T. III. p. 382. sq. Im Allgemeinen: cf. A. H. Lackmann. Diss. de cod. Hafn. Op. Ad. Br. Kiliae. 1746. 4. J. H. a Seelen. De Adamo Brem., in Ejd. Miscell. P. II. p. 415. sq. und in Pratje. Herzogth. Bremen u. Verden. Bd. I. p. 234. sq. und Lappenberg. ebd. p. 279. sq. Moller. Cimbr. litter. T. II. p. 12. sq. Reimmann. Einl. in d. hist. litter. d. Teutsch. Th. II. p. 449. sq Voss. de hist. lat. II. 47. p. 362. Fabricius. Bibl. med. Lat. T. I. p. 17—19. Cave. T. II. p. 155. Hegewisch. Hist. u. Litt. Aufs. Kiel. 1801. 8. p. 191. sq. Murray. Descr. terrar. septentrional. saec. IX. X. et XI ex idea Adami Brem., in Comm. soc. reg. Gotting. T. I. class. hist. phil. p. 126. sq. p. 153. sq. v. ib. T. III. p. 56. sq. T. IV. p. 89. sq. T. V. p. 53. sq. Ueberdieß kann man noch hier die im 12t. Jhrhdt. von einem Unbekannten verfaßte (cf. Florez. Esp. sagr. T. III. p. 121. sq.) historia Compostellana, von der noch ein Stück bei Florez. l. l. App. p. 414. sq. abgedruckt ist, wenn man sie nicht lieber mit zu den Chroniken dieser Periode, von denen unten noch die Rede seyn wird, ziehen will, anführen. Dagegen verdienen bestimmt hier einen Platz diejenigen Schriftsteller, welche es sich zur Aufgabe machten, Lebensbeschreibungen der Kirchenväter zu liefern (die vielen Leben der Heiligen deren Aufführung von Catal. bibl. Bunav. den ganzen T. III. P. II. füllt, kommen natürlich hier nicht in Betracht.). Unter diesen steht oben an Gennadius, nach seiner eigenen Aussage (c. 100) um $49\frac{9}{5}$ Presbyter zu Marseille, der uns als Fortsetzung des oben Bd. I. 2. p. 1276. angeführten Werkes des Hieronymus 100 kurze Biographieen christlicher Lehrer und Schriftsteller in ebensovielen Abschnitten von Jacob von Nisibis bis auf ihn selbst herab hinterlassen hat (in Oper. Hieron. ed. Vallarsi T. II. p. 591. sq. Fabricius. Biblioth. Eccles. f. Aa. p. 1—46. — rec. et emend. st. J. a Fuchte. Helmst. 1612. 4. — c. Miraei schol. et not. S. E. Cypriani. Jen. 1703. 4. —), wozu noch eine bei Mabillon Anal. Vet. T. IV. p. 183. sq. enthaltene vita S. Hieronymi kommen muß. cf. Sigebert.

Gembl. de scr. eccles. c. 30. Trithem. de scr. eccles. c. 188. Cave. T. I. p. 464. sq. Du Pin. T. IV. p. 185. Ceillier. T. XV. p. 273. Tillemont. T. XII. p. 616. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 88. [p. 30. sq. Mansi] Pagius. T. VIII. p. 526. sq. Longueval. Hist. de l'égl. Gallic. T. II. p. 220. sq. Hist. Litt. de la Fr. T. II. p. 632. sq. Bähr. D. christl. Gesch. R. §. 69. p. 123. sq. — Ferner gehört hierher Isidorus der Jüngere aus Carthagena in Spanien, von 595 an Erzbischoff von Sevilla und den 3ten April 636 ebenda gestorben (cf. Braulion. et Lucae ep. Tudens. vita Isidori c. not. et comm. G. Henschen, in Act. SS. Antverp. April. T. I. p. 330. sq. Cave. T. I. p. 547. sq. Du Pin. T. VI. p. 1. sq. Oudin. T. I. p. 1581. Ceillier. T. XVII. p. 621. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 250. sq. Florez. l. l. T. IX. p. 193. sq. Moller. Homonymoscop. p. 587. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. IV. p. 539. sq. [p. 190. sq. Mensi] T. V. p. 933. sq. Bibl. Lat. T. III. p. 370—377. 386—389. und Hist. Bibl. T. III. p. 273. sq. Brucker Hist. cr. philos. T. III. p. 269. sq. Pagius. T. XI. p. 205. sq. 299. sq. 317. sq.), wegen seinen Büchern de ortu et obitu patrum, qui in scriptura laudibus efferuntur (in Isid. Oper. c. not. J. B. Perez. et J. Grial. Madriti. 1777. Ed. II. II Voll. fol. P. I. 2. p. 182. sq. u. Orthodoxogr. p. 587. sq.) und liber de scriptoribus ecclesiasticis s. de viris illustribus in 46 Capiteln, die bis 610 n. Chr. laufen und ebenfalls als eine Fortsetzung des Gennadius und Hieronymus anzusehen sind (in Oper. Isid. l. l. T. I. 2. p. 154. sq. in Schott. Hisp. illustr. T. II. p. 1. sq. Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 71. sq. Miraeus. Bibl. Eccl. p. 75. sq. Fabricius. Bibl. eccl. f. Mm2. p. 47 — 58. und Florez. Esp. sagr. T. V. p. 436. sq.). cf. Bähr. §. 70. p. 125. sq. — Nun folgt Ildefonsus aus Toledo, der Landsmann und Schüler des Vorhergehenden, dann Abt im Kloster Agli in einer Vorstadt von Toledo, und endlich von 657 bis zum 23sten Januar 667 Bischoff daselbst (cf. Cixilani vita Ildef. in Act. SS. Antverp. Jan. T. II. p. 536. sq. und bei Florez. T. V. p. 501. sq. Cave. T. I. p. 590. Du Pin. T. VI. p. 39. sq. Oudin. T. I. p. 1653. sq. Ceillier. T. XVII. p. 712. sq. Pagius. T. XI. p. 508. sq. 561. Fabricius. Bibl. Lat. med. T. III. p. 765. sq. [p. 259. sq. Mansi] Ziegelbaur. Hist. Litt. ord. Bened. P. III. p. 39. sq. Mabillon. Act. scr. ord. Bened. Sec. II. p. 494. sq. M. Carranza in Aguirre Conc. Hisp. T. II. p. 568. sq. Antonius l. l. T. I. p. 286. sq. Florez. T. V. p. 275. sq. und Gr. Mayans. Vida de S. Ildefonso. Valencia. 1727. 12.), wegen seinem libellus de viris illustribus XIV oder vom Papst Gregor bis Eugenius II., wozu noch seine von seinem Nachfolger († 690) Julianus abgefasste Biographie und die des Letztern ebenfalls von dessen Nachfolger Felix geschrieben kommen müssen (in Isidor. Op. T. I. 2. p. 170. sq. Aguirre. T. III. p. 77. sq.

Schott. T. II. p. 7. sq. Fabricius. Bibl. Eccl. f. Pp2. p. 59 —65. und Florez. T. V. p. 451. sq. vid. ib. p. 421. sq.), so= wie endlich eines ungenannten Verfassers Schrift de duodecim scriptoribus ecclesiasticis (bei Fabric. l. l. p. 65. sq.). Außer diesen kommen aber hier noch in Betracht der eben p. 64. angeführte Anastasius wegen des ihm noch zugeschriebenen liber Pontificalis oder Leben der Päpste von Petrus an bis auf ihn, welches ihm aber nur zum Theil gehört, da man aus dem Style sieht, daß er nur die Biographieen Gregors IV., Sergius II., Leo's IV., Benedict's III. und Nicolaus I. ausgearbeitet haben kann, die vorhergehenden und folgenden aber von verschiedenen Schriftstellern gearbeitet sind, obwohl auch diese nur mittelmäßige Köpfe gewesen seyn können, da das ganze Werk (Anast. bibl. hist. de vit. Rom. pontif. a Petro Ap. usq. ad Nicol. I. nunq. anteh. typ. exc. deinde vita Hadriani II. et Stephani VI auct. Guilielmo biblioth. ex bibl. M. Velseri. Acc. var. lect. [c. J. Busaei] Mogunt. 1602. 4. — c. var. lect. et not. vir. doct. recens. Fr. Blanchini. Rom. 1718—35. IV Tom. fol. — c. codd. mss. Vatican. coll. emend., suppl. J. Vignole. ib. 1724. 4. — Vit. Rom. Pontif. a B. Petro ap. ad Nicolaum I. c. antiq. cod. n. pr. coll. adj. V. Hadr. et Steph. VI., in Muratori Scr. rer. Ital. T. III. p. 1. sq. — Zur Kritik: cf. D. Georgi in Baron. Ann. eccl. ed. Luc. T. XII. p. 671. sq. XIII. p. 630. sq. XIV. p. 613. sq.) wegen seiner Ungründlichkeit und oft absichtlichen Verfälschungen höchst unzuverlässig ist (cf. Schröckh. Bd. XVII. p. 84. sq. S. a. J. Ciampini. Exam. libri pontif. romani. Rom. 1688. 4. Schelstrate. Diss. de antiq. rom. pontif. catalog. etc. bei Blanchini. T. I. p. XXVI. sq. und Fr. Blanchini. Praef. T. II. p. LXII. sq. T. I. f. a3. sq.), und Luitprandus aus Pavia in Italien (nach Trithem. c. 302., der ihn aber irrig „Eutrandus" nennt) und fälschlich mit einem gleichnamigen Diaconus von Toledo verwechselt (cf. Fr. Bivarius Censura, vor: Luitprand. Opera omn. P. H. de la Higuera et D. Laur. Ram. de Prado not. illustr. Antverp. 1640. fol. p. XXV. sq. Antonius Bibl. Hisp. T. I. p. 382.), als Diaconus zu Pavia 946 vom Markgrafen Berengar nach Constantinopel zu dem Kaiser Constantin Porphyrogeneta gesendet, dafür mit dem Bisthum Cremona belohnt (cf. Arisius. Cremona ill. T. I. p. 58. sq.), aber bald wieder vertrieben und seit 963 als Dollmetscher in Diensten des deutschen Kaisers Otto I. auf dem Concil zu Rom und (968) zu Constantinopel beim Kaiser Nicephorus Phocas Brautwerber für einen von Ottos Söhnen, aber nach fruchtlosem Bemühen vermuthlich seit 970 in kaiserlicher Ungnade und nachher gänzlich verschollen (cf. Sigebert. Gembl. c. 127. Du Pin. T. VIII. p. 29. sq. Cave. T. II. p. 100. sq. Ziegelbaur. l. l. T. I. p. 487. Fabricius. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 859. sq.), wegen des ihm aber vermuthlich untergeschobenen und einem Corveyer oder Hirschfelder Mönche des

9ten Jhrhdt. an gehörigen (cf. Voss. de hist. lat. II. c. 40. p. 322. sq. Labbeus de scr. eccl. T. II. p. 35.), größtentheils aus des Anastasius Werke excerpirten Liber de pontificum rom. gestis a S. Petro usque ad Formosum papam (bis 895), das aber für uns ebensowenig Werth hat, als die mit demselben zusammen abgedruckte (Luitprand. opusc. de vit. rom. pontif. H. Albonis [sic!] Floriacens. abb. epist. de vit. eorund. ex Anastas. bibl. hist. exc. utrq. ex pervet. mss. descr. et n. pr. proc. [cur. J. Busaei.] Mogunt. 1602. 4.) ähnliche epitome de vitis pontificum eines gewissen Abbo, der zu Orleans geboren, dann auf den Schulen zu Paris, Rheims und Orleans unterrichtet und nachher Vorsteher der Klosterschule zu Fleury, wo er auch erzogen worden war, dann nachdem er zwei Jahre in England nach den Wünschen des Erzbischoffs von York Oswald von 985 zugebracht hatte, um der dort in Verfall gekommenen Gelehrsamkeit nach Möglichkeit wieder aufzuhelfen, Abt daselbst und nachdem er in manchen Fällen durch große Festigkeit viel Gutes für sein Kloster durchgesetzt hatte, den 13ten Novbr. 1004. als er zu Reole, einer von Fleury abhängigen Abtei Ruhe und Ordnung wieder hatte herstellen wollen, von einen Gascogner erstochen wurde (cf. Aimoin. discip., vita Abbonis, coll. c. codd. Floriac. et observ. ill. in Mabillon. Act. SS., O. Ben. Sec. VI. P. I. p. 30. sq. Trithem. c. 139. Cave. T. II. p. 104. Oudin. T. II. p. 589. Hist. Litt. de la France. T. VII. p. 159. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 2. sq.). Von den übrigen, etwa noch hierher gehörigen Schriften wird §. 11. unter Moral die Rede seyn, da sie mehr dorthin gehören. —

§. 8.

Unter den eigentlichen Wissenschaften der Theologie steht aber nothwendig die oben an, deren Geschäft es war, das Christenthum gegen die Angriffe Andersdenkender in Schutz zu nehmen, mit einem Worte die Apologetik. Allein leider gilt auch von ihr dasselbe, wos von den übrigen zu sagen ist, nämlich daß die in sie einschlagenden Schriften sowohl ihrem Inhalte als ihrem Style nach in Vergleichung mit denen früherer Jahrhunderte nur höchst unbedeutend erscheinen. Denn da in Bezug auf die Angriffe der Heiden auf die christliche Religion schon von den christlichen Apologeten der vorigen Jahrhunderte alle von jenen aufgeworfenen Fragen und Zweifel mehr als hinreichend beantwortet und gelöst worden waren und überdem auch fast alle Heiden, deren Fähigkeiten es möglich gewesen wäre, als passende Kämpfer in Schriften gegen das Christenthum aufzutreten, dasselbe nach und nach angenommen hatten, so mußte endlich die Apologetik gegen diese gänzlich aufhören und konnte höchstens nur ältere Schriften derselben sich zur Bekämpfung auswählen, da der Streit um die Bilderverehrung viel zu local nud temporär war, als daß man ihn hier anführen könnte,

und da ferner die Juden gegen die Christen nur in bürgerlichen oder politischen Beziehungen standen, also schon um den Druck, unter dem sie seufzten, nicht noch schwerer zu machen, es nicht wagen durften, öffentlich mit einer methodischen Bestreitung des Christenthums aufzutreten, also höchstens alte Einwürfe wiederholen und diese von den christlichen Apologeten bekämpfen lassen konnten und somit nur locale Gründe oder Haß und Neid dieselben veranlassen konnten, nochmals mit Kraft gegen so schwache Feinde, deren Ohnmacht und kleinliche Bosheit eigentlich gar kein Interesse einflößen konnte, aufzutreten, so blieb nur noch der dritte Feind des Christenthums übrig, gegen den es sich der Mühe verlohnte, mit schärfern Waffen als gegen die übrigen zu fechten. Dieses war aber der Islam oder Mahomedanismus, der, weil er sich dem Christenthum gegenüber zur Staatsreligion aufwarf, die Grundlagen desselben zugab (cf. Schmidt. Sagen von Jesu a. d. Coran, in Bibl. f. Krit. u. Exeg. d. N. Test. u. ält. Kirchengesch. 1796. St. I. p. 110. sq. J. White. Vergl. d. christl. Relig. m. d. Mahomed. in ihr. Gesch., ihr. Beweisgründ. u. Wirk. a. d. Engl. v. Burkhard. Halle. 1786. 8.) und nur einzelne Dogmen desselben, wie z. B. die Trinitätslehre und die Bilderverehrung verwarf und sich bei manchen Falschen doch durch die Einfachheit seiner Lehre, seine wenigen Ceremonieen, seinen strengen Theismus und den Werth, den er auf ein tugendhaftes Leben legte, in Vergleich mit den Mängeln und Gebrechen, welche die frühere Reinheit der christlichen Lehre verdrängt hatten (cf. Schröckh. Th. XIX. p. 390. sq.), sich nothwendig manche Anhänger verschaffen mußte und darum das Christenthum, welches nun nicht allein mehr herrschen konnte, natürlich sogleich zum erbittertsten Feinde haben mußte (cf. Flügge. Gesch. der theolog. Wiss. Bd. II. p. 461. sq.). Leider sind aber ihre Apologieen gegen den Islam mit geringem Scharfsinn, Sachkenntniß und Belesenheit abgefasst und zeichnen sich durch nichts als ihre gehässigen und schneidenden Invectiven auf die Person Mohammeds und seiner Anhänger aus.

Gegen Heiden schrieben aber in dieser Periode unter den Griechen: α) Aeneas von Gaza, anfangs Schüler des Hierocles (cf. Aen. Gaz. p. 6.) und zugleich Rhetor und Sophist zu Alexandria, dann aber Christ und nach einer von ihm l. l. p. 81. erwähnten grausamen That des Vandalenkönigs Hunnerich noch nach 484 am Leben, sonst auch noch als Verfasser von 25 von ihm vermuthlich noch als Heide geschriebenen Briefen bekannt (Graece in Ald. Epist. Gr. Venet. 1499. 4. — Gr. et Latin. in Cujac. Coll. epist. Genev. 1606. p. 422. sq.), seinen Dialog über die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung des Leibes, größtentheils gegen Platonische Vorstellungen gerichtet und nach einer der drei darin auftretenden Personen (Aegyptus, Axiotheus und Theophrastus) Θεόφραστος überschrieben, den wir noch besitzen (Ed. Princ. Gr. et Lat. J. Wolf. interpr. Tiguri. 1560. fol. und in Front. Ducaei

Auct. bibl. PP. T. II. p. 373. sq. und Bibl. PP. Paris. T. XII. p. 617. sq. — c. Zach. Mityl. gr. et lat ex rec. et c. anim. C. Barth. Lips. 1653. 4. und Galland. Bibl. PP. T. X. p. 627. sq. — c. Zachar. Mit. ad codd. recens. VV. DD. not. add. J. Fr. Boissonnade. Paris. 1836. 8. —). cf. G. Wernsdorf. Disp. de Aen. Gaz. Ed. G. G. Wernsdorf. Numb. 1817. 4. und in Friedemann et Seebode Misc. crit. Voll. II. f. I. p. 374. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. I. p. 689. sq. p. 309. III. p. 160. VI. p. 749. u. Delect. argum. pro ver. relig. chr. p. 107. Le Quien. Oriens christ. T. III. p. 610. sq. Cave. T. I. p. 459. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 527. sq. u. Fr. a. d. phil. Hist. Bd. IV. p. 1400. sq. Du Pin. T. IV. p. 187. sq. Ceillier. T. XV. p. 283. sq. Schröckh. XVI. p. 81. sq. Goldwitzer. Patrologie. Bd. II. p. 252. sq.; *β*) Zacharias, zuerst Mitschüler des Ammonius im Studium der Philosophie, dann zu Berytus Rechtsbeflissener und deshalb später „scholasticus“ genannt und um 536 Metropolit der Kirche zu Mitylene und nach Flügge. I. 1. Bd. II. p. 94. der vorhin p. 59. erwähnte Kirchenhistoriker, sonst auch als Verfasser einer gegen die Manichäer gerichteten Schrift unter dem Titel: „disputatio contra ea quae de duobus principiis a Manichaeo quodam scripta et projecta in viam publicam reperit, Justiniano imp.“ bekannt, die aber nur noch lateinisch erhalten ist (in Bibl. PP. Max. Lugd. T. IX. p. 794. sq. Canis. Lect. Antiq. T. V. p. 143. sq. [T. I. p. 425. sq. ed. II] und Galland. T. XI. p. 293. sq.), eine Schrift „*ὅτι οὐ συναΐδιος τῷ θεῷ ὁ κόσμος, ἀλλὰ δημιούργημα αὐτοῦ τυγχάνει*“, worin er das berichtet, was er zu Alexandria mit jenem Schüler des Proclus, Ammonius und einem gewissen Gessius, Lehrer der Medicin, wie er selbst p. 339. sagt, über die Neuplatonische Lehre von der Ewigkeit der Welt besprochen habe (Edit. Princ. Graece c. vers. lat. et not. J. Tarini, c. Origen. Philocal. Paris. 1619. 4. p. 455—558. — Gr. c. vers. lat. Genebrardi et not. Front. Ducaei, in Ejd. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 331. sq. und Bibl. PP. Paris. T. XI. p. 330. sq. cf. T. XIII. p. 31. sq. app. — c. Aen. Gaz. gr. et lat. c. not. C. Barth. Lips. 1655. 4. p. 161—321. — c. Aen. Gaz. rec. et VV. DD. not. add. Fr. Boissonnade. Paris. 1836. 8. —). cf. Tillemont. T. IV. p. 408. sq. Oudin. T. I. p. 1419. Cave. T. I. p. 519. Ceillier. T. XVI. p. 485. Fabric. Del. argum. p. 108. u. Bibl. Gr. T. III. p. 510. VI. p. 749. X. p. 633. Schröckh. p. 87. sq. Brucker. Fr. a. d. phil. Hist. Th. IV. p. 1402. sq. und Hist. cr. phil. T. II. p. 528. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 310. sq.; *γ*) Johannes, später wegen seines außerordentlichen Fleißes mit dem Beinamen „*φιλοπόνος*“ belegt, anfänglich vom Ammonius Hermeas in der eclectischen Philosophie unterwiesen und Sprachlehrer zu Alexandria, dann aber zu der Aristotelischen Philosophie hingezogen, die ihn zu Irrthümern in der christlichen Glaubenslehre verleitete und veranlasste als

Haupt der 681 auf dem Concil zu Constantinopel verdammten ketzerischen Secte der Tritheiten aufzutreten (Phot. Cod. XXIV. v. cod. XXI—XXIII. LV. LXXV. J. Damasc. de haeres. c. 83. Niceph. H. E. XVIII. 45—49. Leont. Byz. de sect. c. 5. Diese Secte nahm an, daß in der Dreieinigkeit drei Naturen und drei Gottheiten wären. cf. J. G. Walch. De origine et progr. Tritheismi. Jen. 1733. 4. J. G. Scharfenberg. Diss. de J. Phil. tritheismi defens. Lips. 1768. 4. Schröckh. Bd. XVI. p. 91. sq. XVIII. p. 619. sq. Gegen diesen Vorwurf nimmt ihn aber Assemanni. Bibl. oriental. T. II. p. 327. in Schutz, und hält vielmehr einen gewissen Johannes Ascasnagus für den Urheber dieser Secte), bei welcher er auch vermuthlich bis an seinen Tod, der, wenn er auch nicht erst 641 erfolgte, in welchem Jahre Abulpharag. hist. dynast. p. 114. ihn noch als gegenwärtig gewesen bei der Verbrennung der Alexandrinischen Bibliothek durch die Araber nennt, doch später als 617 n. Chr. eingetreten seyn muß, da er dieses Jahr Comment. in Arist. Phys. L. IV. 5. 3. ausdrücklich erwähnt. Er gehört hierher wegen seiner gegen den Proclus gerichteten Schrift: *περὶ ἀϊδιότητος κόσμου λύσεις λόγων ιή* (Graece. Venet. 1535. fol. — Gr. et Lat. in Galland. Bibl. PP. T. XII. p. 471. sq.), worin er dessen Behauptung, daß die Welt von Ewigkeit her sei, deshalb leugnet, weil sie vergänglich sei und das, was nur vorübergehende Dauer habe nicht von Ewigkeit her seyn könne und weil ferner, da die Welt erst von Gott erschaffen sei, diese darum nicht gleiche Dauer mit ihrem Schöpfer haben könne. cf. Schröckh. XV. p. 195. Eine zweite Schrift von ihm *κατὰ τῆς σπουδῆς Ἰαμβλίχου ἣν ἐπέγραψε περὶ ἀγαλμάτων* (Phot. cod. CCXV.) ist verloren. cf. Cave T. I. p. 567. Oudin. T. I. p. 1466. Ceillier. T. XVII. p. 528. Du Pin. T. VI. p. 13. Fabric. de ver. relig. chr. p. 117. sq. und Bibl. Gr. T. X. p. 639. sq. Pagius. T. IX. p. 515. sq.; δ) Johannes um 680 Erzbischoff von Thessalonice ein Gespräch zwischen einem Heiden und Christen, das von den Bildern Christi, der Engel und Heiligen und der Verehrung derselben handelte, aber bis auf ein Fragment in Conc. Nicaen. II. Act. V. p. 353. verlorengegangen ist. cf. Cave. T. I. p. 597. sq. Du Pin. T. VI. p. 14. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 219. 250. 285. XI. p. 79.; ε u. ζ) des Mönches Nicias im 7ten Jhrhdt. geschriebenen *λόγοι δύο κατὰ Ἑλλήνων* kennen wir nur aus Photius cod. L. (s. a. Lips. Act. Erud. Suppl. T. II. §. 10. p. 477.) und ebenso auch die ebenfalls nur bei Photius cod. CLXX. erwähnte Schrift eines Ungenannten, welcher die Zeugnisse der heidnischen Völker, als der Griechen, Thracier, Aegypter, Assyrer, Chaldäer, Perser und Italer, die der christlichen Lehre günstig zu seyn schienen, gesammelt hatte, sind verloren. — Lateinisch schrieb nur: Aeneas, ein geborener Gallier und von 854—870 Bischoff von Paris, von dem wir auch noch einen Brief an Hincmar von Rheims haben

(in Concil. Labb. T. VIII. p. 1898.) sein liber adversus objectiones Graecorum (in D'Achery. Spicil. T. VII. p. 1. sq. [Ed. II. T. I. p. 113. sq.]. Prolog. in Labb. Concil. T. VIII. p. 476.) cf. Lupus. Ep. 68 u. 95. Cave. T. II. p. 42. Hist. Litt. de la France. T. V. p. 386. sq. Du Pin. T. VII. p. 109. sq. Gall. christ. T. I. p. 408. Schröckh. Bd. XXIV. p. 176. sq. —

Bei weitem stärker ist aber die Anzahl derjenigen Apologeten, welche den von den Juden auf die christliche Religion gemachten Angriffen zu begegnen suchten. Und zwar sind zuerst unter den Griechen zu nennen: α) Gregentius, ein Erzbischoff zu Taphar im glücklichen Arabien, hatte um 540 mit einem Juden Herban in Gegenwart Abrams, eines Königs der Homeriten, und einer Menge Juden und Christen angeblich eine 4 Tage lang dauernde Unterredung gehabt, in welcher er ihm die Vorzüge des Christenthums vor dem Mosaismus darthat und ihn endlich auch, nachdem Christus von diesem aufgefordert zu erscheinen, wirklich sichtbar wurde, bekehrte. Dieser Dialog wurde nicht von Gregentius selbst, sondern von einem ungenannten Bischoff von Negra niedergeschrieben, wie man aus dem Anfange einer Slavonischen Uebersetzung desselben auf der Berliner Bibliothek sieht (cf. Fabric. Del. argum. p. 109. sq.), rührt also weder von einem gewissen Palladius (nach p. 184. ed. Gulon. und Barth. Advers. V. 3. p. 211. sq.), noch von dem Historiker Nonnosus (nach Lambec. de bibl. Vindob. T. V. p. 131. sq. [p. 270—282. Kollar.]) her. Wir haben diesen Dialog noch (Edit. Princ. Graece c. lat. N. Gulonii interpr. Lutet. 1586. 8. — gr. et lat. in Bibl. PP. T. XI. p. 194. sq. und Galland. T. XI. p. 599. sq.), er hat aber zu Anfange eine Lücke. cf. Pagius. T. IX. p. 331. sq. Oudin. T. I. p. 1423. sq. Cave. T. I. p. 521. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 115. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 351. sq. Imbonati. Bibl. Lat. Hebr. p. 38. sq. Flügge. Bd. II. p. 49. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 49. sq. Schröckh. XVI. p. 314.; β) Leontius, von 600—$6\frac{2}{3}\frac{0}{0}$ Bischoff von Hagiopolis in Cypern (cf. Fabr. Bibl. Gr. T. X. p. 262. 302. 309. 323. sq. 343. Oudin. T. I. p. 1575. Cave. T. I. p. 550.) verfasste wenigstens V *λόγοι κατὰ Ἰουδαίων ὑπὲρ τῆς Χριστιανῶν ἀπολογίας*, von denen sich aber nur noch zwei Fragmente erhalten haben (nr. I. Gr. et Lat. in Concil. Nicaen. II. Act. IV. Conc. T. III. ed. Bin. p. 566. [T. VII. ed. Labb. p. 236. T. IV. ed. Hard. p. 139.] und Fr. Ducaei Auct. bibl. PP. T. I. p. 730. sq. — nr. II. Lat. in Canis. Lect. Antiq. T. V. p. 200. [T. I. p. 795. ed. I.] und Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 294.). cf. Fabric. Del. argum. p. 116.; γ) Anastasius, ein Abt des Klosters des H. Euthymius in Palästina, der um 749 n. Chr. gelebt haben muß, wie man aus Joann. Damasc. de Trisagio. T. I. p. 481. sieht, gilt für den Verfasser einer früher nur lateinisch vorhandenen *ἀντίθεσις καὶ διάλεξις πρὸς Ἰουδαῖον* (Lib. contra Judaeos, Lat. in Canis. Lect. Antiq. T. III. p. 123—

186. [T. II. P. III. p. 123. sq. ed. II.] u. Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 333. sq. Gr. et Lat. in A. Mai. Scr. vet. coll. nova. T. VII. 1. p. 207—244.), was er aber nicht seyn kann, da der Verfasser dieser Schrift ausdrücklich sagt, daß bis zu seiner Zeit mehr als 800 Jahre seit der Zerstörung Jerusalems vergangen seien. cf. Henschen. Act. SS. April. T. II. p. 854. Oudin. T. I. p. 1795. Du Pin. T. VI. p, 102. Cave. T. I. p. 628. sq. Fabric. delect. argum. p. 118. sq. und Bibl. Gr. T. VI. p. 749. T. X. p. 601.; δ) Theodorus, mit dem Beinamen Abucara (d. i. Arabisch = pater, h. e. episcopus, urb. Carae. cf. Cateler. ad Patr. Apostol. T. I. p. 662.), vermuthlich um 776 Bischoff von Karrá in Mesopotamien (Theod. Ab. Opusc. XXVII. inscr. Ittig. De baptismo fidel. ante Xsti advent. defunct. per aquam q. ex ej. latere fluxit. Lips. 1698. 4. u. in Enneas dissert. ib. 1702. 8. §. V u. VI.), sonst auch Schüler des Johannes Damascenus (Opusc. XVIII. inscr. cf. Le Quien. ad Jo. Dam. T. I. p. 467. sq.) und in der Theologie und Philosophie wohl bewandert (Opusc. XXVII u. XXXIV. inscr.) gehört hierher wegen seiner Schrift *πρὸς Ἰουδαῖον*, die unter seinen Werken (Theod. Abuc. Opusc. XLII. contra haereticos, Judaeos et Saracenos n. prim. Graece et Lat. in luc. prol. interpr. Fr. Turriano et J. Gretsero, c. Anastas. Sin. Odego. Ingolstad. 1606. 4. p. 376—547. und in Gretser. Oper. Ratisb. 1741. T. XV. p. 342. sq. Fr. Ducaei Auct. bibl. PP. T. I. p. 367. sq. und Bibl. PP. Paris. 1644. T. XI. p. 367. sq.) nr. X. (l. l. p. 462. sq. ed. Grets.) ausmacht. cf. Du Pin. T. VII. p. 109. sq. Cave. T. II. p. 56. sq. Bayle. Dict. hist. et crit. s. v. Abucare. T. I. p. 35. sq. Moller. Homonymoscop. p. 531. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 749. T. X. p. 364. sq. — Andere verlorene griechische Apologieen des Christenthums gegen die Juden führen Suidas. v. *Ἰησοῦς*. Cedren. Comp. histor. p. 180. sq. (cf. p. 218. sq.) Mai l. l. T. VIII. 2. p. 27. Montf. Bibl. Coislin. p. 415. p. 246. p. 186. Fabric. Del. argum. p. 115. sq. p. 174. sq. an. — Unter den lateinisch schreibenden Apologeten, die hierher gehören, sind aber zu nennen: α) Isidorus von Sevilla wegen seinen aus ältern Kirchenvätern zusammengetragenen II Büchern (nämlich B. I. de nativitate, passione et resurrectione, regno ac judicio domini, Bd. II. de vocatione gentium) de fide catholica ex Vet. et Novo Test. contra nequitiam Judaeorum ad Florentinam sororem (in Tractat. Tractatuum. T. XIV. fol. 23. sq. Isid. Oper. ed. Madrit. T. II. p. 256. sq.). Es existirt hiervon noch eine im achten Jhrhdt. von einem in Gallien lebenden Franken geschriebene Uebersetzung in Althochdeutscher Sprache: Fragm. de nat. dom. ed. I. ad Flor. sor. theotisce et lat. ex ed. et c. anim. J. Ph. Palthanii, c. Tatian. Harm. evang. vers. theot. Gryphisw. 1706. 4. p. 239. sq. u. Schilter. Thes. Antiq. Teuton. T. I. P. II. p. 1. sq. Isid. de nat. dom. — voc. gent. vers. franc. e cod. Paris. ed. annot. et glossar. instr. Ad. Holzmann. Carolsruh. 1836.

8.). cf. Fabric. Del argum. p. 258. Flügge. Bd. II. p. 453. Bähr. Chr. Röm. Theol. p. 490. sq.; β) Julianus, von Einigen auch mit dem Beinamen eines andern gleichnamigen Kirchenvaters „Pomerius" belegt (cf. Moller. Homonym .p. 595. sq.) und deswegen ohne Grund mit diesem verwechselt, obwohl der Unsrige jenen andern mehrmals selbst anführt (Prognost. I. 9. II. 1. 10.), und von 680—690 Bischoff von Toledo (cf. Felix. App. ad Ildefons. Tolet., in Fabric. Bibl. Eccl. p. 66. sq. und Act. SS. Antverp. T. I. Mart. p. 785. sq. Antonius Bibl. Hisp. vet. T. I. p. 303. sq. Florez. l. l. T. V. p. 295. sq. Du Pin. T. VI. p. 43. sq. Cave. T. I. p. 596. Ceillier. T. XVII. p. 733. Schröckh. Th. XIX. p. 312. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 582. sq. [p. 198. sq. Mansi] Pagius. T. XII. p. 90. sq. 114. sq. Bähr. §. 212. p. 470. sq.) schrieb gegen die Juden eine Demonstratio sextae aetatis s. de Christi adventu adversus Judaeos LL. III (Ed. Princ. Menard. Molther. Heidelberg. 1532. 8. — in Orthodoxogr. p. 1967. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 614. sq. Colon. T. II. p. 495. sq.) auf Veranlassung des Königs Erwig 786 n. Chr. um den Behauptungen der Juden, daß Christus im 5ten Jahrtausend der Welt, und nicht den Messianischen Weissagungen gemäß im 6ten geboren sei, zu begegnen cf. Fabric. delect. arg. p. 259. sq. und Flügge. Bd. II. p. 453. sq.; γ) Ildefonsus wegen seinem liber de illibata B. Virginis contra infideles s. adv. Jovinianum, Helvidium et Judaeum und einem andern, vermuthlich unächten (nach D'Achery. Spic. T. I. p. 42. gehört dieses dem Abt Radbertus) liber contra eos qui disputant de perpetua virginitate S. Mariae et de ejus parturitione (c. Ildef. serm. XII. st. et op. Fr. Feuardentii. Paris. 1576. 8. p. 239. sq. u. Bibl. PP. Max. Lugd. T. XII. p. 549. sq. p. 565. sq.). cf. Fabric. Del. arg. p. 261. Schröckh. Bd. XX. p. 132. sq. Bähr. l. l. p. 469.; δ) eines Ungenannten Collectanea contra Judaeos, die aber größtentheils aus Werken des Gregor von Nyssa, Eusebius, Theodoret, Leontius, Chrysostomus, Anastasius, Joh. Damascenus, Silvester und Tertullian excerpirt sind und in P. Stevart. Auctar. antiq. lect. Ingolstad. 1616. 4. p. 397. sq. und Bibl. PP. Lugd. 1672. p. 619. sq. stehen; ε) Agobard 779 vielleicht in Spanien geboren, wiewohl aus einer Gallischen Familie (Mabillon. Iter. Ital. S. 14. p. 68.) kam 782 in das Narbonensische Gallien, wurde 813 Coadjutor des Bischoffs Leidradus zu Lyon und 818 nachdem sich dieser in ein Kloster zu Soissons zurückgezogen hatte, wirklicher Bischoff, welches Amt er auch, trotz dem daß er 835 auf dem Concil zu Thionville wegen seiner Parteinahme für Lothar gegen seinen Vater, den Kaiser Ludwig den Frommen, abgesetzt worden war, bis an seinen 840 n. Chr. erfolgten Tod bekleidete (cf. Henschen in Act. SS. Antverp. T. I. Jun. p. 748. sq. J. Swertius. Chronol. hist. archiantistist. Lugd. archiepisc. Lugd. 1628. p. 177. sq.

Th. Raynaud. Indic. sanct. Lugd., in Oper. T. VIII. p. 254. p. 599. sq. Gallia christ. T. IV. p. 55. Longueval. Hist. de l'egl. Gallic. T. V. p. 441. Pagius. T. XIII. p. 551. sq. T. XIV. p. 180. sq. p. 252. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 629. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 77. sq. und Hist. bibl. T. I. p. 173. de Colonia. Hist litt. de la ville de Lyon. T. II. p. 93. Hist. litt. de la France. T. IV. p. 567. sq. Cave. T. II. p. 11. sq. Du Pin. T. VII. p. 142. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 591. sq. Schröckh. XXIII. p. 249. sq.). Unter ſeinen Werken (Ed. Pr. Pap. Massoni. Paris. 1602. 8. — c. epist. et opusc. Leidradi et Amulonis coll. emend. notq. illustr. St. Baluze. Paris. 1666. 8. und Bibl. PP. Max. Lugd. T. XIV. p. 243. sq. und Galland. Bibl. PP. T. XIII. p. 405. sq. —) gehören hierher außer ſeiner epistola exhortatoria ad Nibridium episcop. Narbonens. de cavendo convictu et societate Judaica, ſeinem liber de baptismo Judaicorum mancipiorum und ſeiner epist. ad proceres palatii contra praeceptum impium de baptismo Judaicorum mancipiorum imp. vorzüglich ſeine Bücher de insolentia Judaeorum ad Ludovicum u. de Judaicis superstitionibus. cf. Schröckh. XXI. p. 300. sq. Flügge. Bd. III. p. 4. sq. Budd. Is. in theol. p. 961. sq.; ζ) Theodoardus, ein 897 n. Chr. geſtorbener Heilige, gilt für den Verfaſſer einer disputatio cam Judaeis, in Act. SS. Antv. T. I. Maj. p. 144. sq.; η) Amulo, auch Amulus oder Amularius genannt, zuerſt Diaconus zu Lyon und nach des Agobardus Tode 841 Nachfolger deſſelben als Erzbiſchoff dieſer Stadt und um 852 noch am Leben (cf. Cave. T. II. p. 29. Du Pin. T. VII. p. 18 u. 150. sq. Gall. christ. T. I. p. 303. De Colonia l. l. p. 129. sq. Hist. Litt. de la Fr. T. V. p. 109. sq. Pagius. T. XIV. p. 252. 374. 400. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 227. sq.) wegen dem früher dem Rhabanus Maurus ohne Grund zugeſchriebenen Liber I. contra Judaeos ad Carolum reg. Lothari. imper. fratrem (in Chifflet. Script. vet. de fide cathol. quinque opusc. Divione 1656. 4. p. 293—354.). cf. Trithem. de scr. eccl. c. 243. J. Dallaeus. Diss. post. de vero auct. confess. fidei s. Alcuini nom. a Chifflet. ed. Rothomag. 1673. 4. Flügge. Bd. III. p. 6. Buddeus. p. 963.; ϑ) Rhabanus (Hrabanus) Maurus 785 zu Fulda in Franken geboren (cf. Schannat. Hist. Fuldens. p. 100.), dann nachdem er den Unterricht des Alcuin in der Theologie und den weltlichen Disciplinen genoſſen hatte, Mönch, 810 Vorſteher der Schule, 815 Presbyter und 822 Abt daſelbſt, 847 Erzbiſchoff von Mainz und 856 n. Chr. geſtorben, ein Mann von ſo großer Gelehrſamkeit, daß Trithem. l. l. c. 267. von ihm ſagen konnte: „cui ut absque invidia loquar, nec Italia similem nec Germania peperit aequalem“ (cf. Sigeb. Gembl. c. 89. Honor. IV. 4. Bolland. Act SS. Febr. T. I. p. 500. sq. und April. T. I. p. 7. sq. und Mabillon Act. SS. Ord. Bened. Sec. IV. P. II. p. 2. 20. sq. Cave. T. II. p. 36. sq. Du Pin. T. VII. p.

13. sq. Pagius. Crit. Baron. T. XIV. p. 43. 195. 353. sq. 361. sq. 467. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. VI. p. 68. sq. und Hist. Bibl. P. III. p. 7. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. I. p. 612. sq. T. VI. p. 572. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 735. sq. Ziegelbaur. Hist. Litt. Ord. Bened. P. III. p. 65. sq. Hist. Litt. de la Fr. T. V. p. 151. sq. J. F. Buddeus et J. Chr. Jung-Johann. Diss. de vita ac doctrina Rabani. Jen. 1724. 4. Schröckh. Bd. XXIII. p. 273. sq. XXI. p. 141. sq. N. Bach. Hrabanus Maurus, der Schöpfer des deutschen Schulwesens, in Zimmermann Zeitschr. f. Alterth. 1835. nr. 79—82. und Dahl in Schneider. Buchonia. Fulda. 1826—28. Bd. III. p. 113—157.) wegen seinem aus frühern ähnlichen Schriften zusammengetragenen liber de variis quaestionibus adversus Judaeos aus 87 Cap. bestehend (in Martene. Thasaur. nov. anecd. T. V. p. 404—594.). cf. Flügge. Bd. III. p. 6. sq.; *ι*) Petrus de Honestis, auch P. Damiani genannt, nach dem Namen seines Bruders, der bei ihm Vatersstelle vertreten hatte, 1006 zu Ravenna geboren, dann Mönch und später auch Abt im Benedictinerkloster de S. Croce d'Avellano, 1057 wider seinen Willen auch zum Bischoff von Ostia und Cardinal erhoben, dann von den Päpsten Nicolaus und Alexander zu wichtigen Staats- und Kirchengeschäften gebraucht und endlich 1072 zu Faenza gestorben (cf. Joann. Mon. vita Damiani, in Act. SS. Antverp. Febr. T. III. p. 406. sq. und Mabillon. Act. SS. Ord. Ben. Sec. VI. P. II. p. 245. sq. J. Laderchius. Vita S. P. Dam. in VI LL. distr. III. Voll. Rom. 1702. 4. Eggs. Purp. doct. T. I. p. 20. Oudin. T. II. p. 686. Du Pin. T. IX. p. 83. sq. Cave. T. II. p. 140. sq. Ziegelbaur. Hist. Litt. Ord. Bened. T. III. p. 88. Fabr. Bibl. med. Lat. T. II. p. 20. sq. [er unterscheidet Petr. Dam. u. Petr. de Honestis von einander] Schröckh. XXII. p. 523. sq. Brucker. T. III. p. 668. Muratori Ant. Ital. med. aevi. diss. XLIV. T. III. p. 912. sq.) ist hier anzuführen wegen seines antilogus contra Judaeos, aus einer Sammlung von Schriftstellern, die die Lehre von der Trinität und Jesum als den wahren Messias erweisen sollen (Dam. Op. omn. ed. Cajet. Paris. 1743. T. III. p. 12—20.), und einem dial. inter Judaeum et Christianum, über das von Christus erfüllte Mosaische Ceremonialgesetz (ib. p. 20—24.). cf. Flügge. Bd. III. p. 9. sq.; *κ*) Gilliebert, ein sonst völlig unbekannter Mann, wegen seiner disputatio ecclesiae et synagogae (bei Martene T. V. p. 1497—1506.) und *λ*) Samuel, ein Marocanischer Jude um 1072, der aber zur christlichen Religion überging, wegen eines ursprünglich Arabisch geschrieben Briefes, der aber nur noch in einer von dem Spanischen Dominicaner Alfonsus Bonushomo um 1329 gefertigten lateinischen Uebersetzung vorhanden ist, ad Rabbi Isaac de adventu Messiae, quem Judaei frustra adhuc exspectant et de observantia legis Mosaicae (in Orthodoxogr. p. 1586. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 519.). cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 1099. Cave. T. II. p. 149.

Fabric. del. argum. p. 575. not. a. Flügge. Bd. III. p. 10. sq. Anton. Bibl. Hisp. vet. T. II. p. 205. sq. —

Gegen den Muhammedanismus traten nur unter den Griechen auf: α) Johannes aus einer vornehmen Familie von Damascus entsprungen, und deshalb „Damascenus" genannt, sonst auch noch mit dem Beinamen Mansur belegt (cf. Theophanes. p. 350. und Concil. Bin. T. III. p. 678.), erhielt seinen Unterricht von einem Italiänischen Mönch, Cosmas, bekleidete dann für einige Zeit eine Ehrenstelle im Dienste des Chalifen Abdalmelek, trat aber bald nachher in das Kloster Saba bei Jerusalem, warf sich hier zum warmen Verfechter des von den Kaisern Leo dem Isaurier und Constantinus Copronymus abgeschafften Bilderdienstes auf und starb vermuthlich erst nach 756. n. Chr. (cf. Johannis, patr. Hierosolym. vita J. Damasc. Gr. et Lat. c. not. Papebroch., in Act. SS. Antv. Maj. T. II. p. 111. sq. 723. sq. L. Allatius. Diatr. de Jo Damasc., vor J. Dam. ed. Le Quien. T. I. p. I. sq. Cave. T. I. p. 624. sq. Du Pin. T. VI. p. 101. Oudin. T. I. p. 1713. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 110. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 682. sq. und Hist. Bibl. T. I. p. 150. sq. Pagius. T. XII. p. 375. 555. sq. 599. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 534. sq. T. VI. p. 554. und Frag. a. d. phil. Hist. Th. IV. p. 1430. Schröckh. Bd. XX. p. 222. sq. XIX. p. 60. sq. Ph. Labbeus Consp. nov. edit. omn. Oper. S. Joh. Damasc. Paris. 1652. 4. M. Lequien. Consp. oper. Jo. Damasc. ad edit. nov. paratur. Paris. 1700. 4. [cf. Mem. de Trevoux. 1707. p. 2440. sq.] Rößler. Bd. VIII. p. 246. sq.). Er gehört hierher vorzüglich außer einer hierher noch zu beziehenden Stelle in seiner Schrift *περὶ αἱρέσεων ἐν συντονίᾳ* (T. I. p. 110. sq. ed. le Quien.) vorzüglich noch wegen seiner *διάλεξις Σαρακηνοῦ καὶ Χριστιανοῦ* (Gr. et Lat. l. l. T. I. p. 466—471. und Galland. T. XIII. p. 272. sq.), worin er mit dialectischer Spitzfindigkeit die Gottheit Christi aus dem Koran zu beweisen sucht (cf. Flügge. Bd. II. p. 455. sq.); β) Theodorus Abucara wegen seinen Schriften: *ἐρώτησις Ἀράβων πρὸς χριστιανὸν* (nr. VIII. p. 458. sq. ed. Gretser), *ἐρώτησις Ἀγαρηνοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν* (nr. IX. p. 460. sq.), *ἐρώτησις ἀπίστου* (nr. XVI. p. 474. sq.), *διάλογος γενόμενος πρὸς τὸν τοῦ δρόμου Ἐμέσης αἰτησόμενον ἀποδοθῆναι αὐτῷ ἀπολογισμοῦ ὅτι ἔστι θέος* (nr. III. p. 414. sq.), *ἐκ τῶν πρὸς τοὺς Σαρρακηνοὺς ἀντιρρήσεων, διὰ φωνῆς Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ* (nr. XVIII. Latine. p. 478. sq. Gr. et Lat. ed. Le Quien in Joh. Dam. Op. T. I. p. 472. sq.), *ὅτι ὁ Μωάμεδ οὐκ ἔστι ἐκ τοῦ θεοῦ* (nr. XIX. p. 480. sq.), *ὅτι ὁ Μωάμεδ ἐχθρὸς ἦν τοῦ θεοῦ καὶ ὑπὸ δαίμονος ἠνοχλεῖτο* (nr. XX. p. 482. sq.), *ἐρώτησις ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἐλαττόνων κηρυγμάτων βεβαιοῦται χριστιανῶν δόγμα* (nr. XXI. p. 484. sq.), *τὸν εὐλογούμενον ἄρτον εἶναι σῶμα Χριστοῦ* (nr. XXII. p. 490. sq.), contra Saracenos Theopaschitas (Latine nr. XXXII. p. 522. sq.) und *ἐρώτησις Σαρακηνοῦ, τίνα λέγεις αἴτιον καλοῦ τε καὶ κακοῦ* (nr. XXXV.

p. 526. sq.), die ziemlich denselben Zweck und Gehalt, wie die seines Lehrers haben cf. Fabric. Del. argum. p. 119. sq. Flügge. Bd. II. p. 458. sq.; γ) Bartholomäus von Edessa, dessen Lebensumstände und Zeitalter völlig unbekannt sind (cf. Cave. De script. eccl. inc. aet. T. II. App. p. 4. sq. Oudin. T. I. p. 1483.) wegen seines freilich zu Anfange verstümmelten Ἔλεγχος Ἀγαρηνοῦ (Gr. et Lat. in Steph. le Moyne. Var. Sacra. Lugd. B. 1685. 4. T. I. p. 302—420.), dem noch die etwas später geschriebene Schrift eines Unbekannten κατὰ Μαωμέδ (ib. Gr. et Lat. p. 429—451.) angehängt ist und die wegen der darin gezeigten Kenntnisse ihres Verfassers für uns als Quelle der von beiden Seiten vorgebrachten Gründe und Gegengründe höchst wichtig ist cf. Flügge. Bd. II. p. 464. sq.: δ) Samonas, um 1072 Erzbischoff von Gaza, wegen seiner 1050 gehaltenen Disceptatio cum Achmed Saraceno super veritate corporis et sanguinis Jesu Christi in eucharistia (Graece c. Liturg. Jacob, Basilii etc. Paris. 1560. fol. p. 133. sq. — Latine in de Sainctes Liturg. SS. PP. Antverp. 1562. p. 87—90. Bibl. PP. Paris. T. XVIII. p. 577. sq. ed. II. T. VI. p. 595. sq. Colon. T. II. p. 476. sq. — Gr. et Lat. in Front. Duc. Auct. bibl. PP. T. II. p. 277. sq. Bibl. PP. Morell. T. XII. p. 521. sq. und Galland. XIV. p. 225. sq.), deren erster Theil auch unter des Theodorus Abucara Schriften als nr. XXII. befindlich ist und in das Gewand einer Reiseunterhaltung zwischen diesem Bischoff und den Saracenen eingekleidet ist (cf. Le Quien ad Joann. Dam. T. I. p. 655. Oudin. T. I. p. 859. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 149. XI. p. 281.) und ε) Leo VI., mit dem Beinamen philosophus oder sapiens, der Sohn des Kaisers Basilius Macedo, Nachfolger desselben als Griechischer Kaiser von 889—911 und Schüler des Photius (cf. Hancke. De script. Byzant. rer. P. I. c. 23. sq. p. 412. sq. Cave. T. II. p. 64. sq. Oudin. T. II. p. 394. Du Pin. T. VII. p. 196. sq. Pagius. T. XV. p. 558. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 541. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. IV. p. 479. T. VII. p. 693. sq.) wegen seiner nur noch in einer aus dem Chaldäischen gemachten Uebersetzung vorhandenen epistola ad Omarum, Saracenorum regem, de fidei christianae veritate et mysteriis et de variis Sarac. haeresibus et blasphemiis (in Bibl. PP. Colon. T. XV. p. 240. sq. u. Lugd. T. XVII. p. 45. sq.). cf. Flügge. Bd. III. p. 13. sq. —

§. 9.

Zunächst steht der Apologetik wie sich von selbst versteht die Polemik, indem diese die innern, jene nur die äußern Feinde der Kirche zu bekämpfen hat. An solchen fehlte es aber auch in dieser Periode nicht und darum wurde diese Wissenschaft auch sehr fleißig betrieben. Allein leider verstand man jetzt nur noch unter ihr die

Kunst, bei jedem Streite über Religionssätze Recht zu behalten. Was man nicht durch vernünftige Gründe oder Worte der heiligen Schrift bethätigen konnte, das mußten Wunder beweisen: man ließ Verstorbene erscheinen, nahm Beispiele von den Märtyrern her und behauptete dann, daß diese oder jene Lehre deshalb wahr seyn müsse, weil der oder jener Heilige für sie gestorben sei. Nach diesen blieben natürlich immer als Hauptargument die Satzungen der Concilien und Synoden, wobei freilich immer der Uebelstand blieb, daß, da immer die eine das aufhob, was die andere festgesetzt hatte, Niemand eigentlich recht wußte, auf welcher Seite die Ketzerei sei, da natürlich jede Partei der andern dieses Verbrechen vorwarf. Bekämpft wurden aber nicht allein alle Ketzer insgemein sondern auch noch einzelne ältere und neuerdings erst entstandene Hauptsecten:

A) Schriftsteller gegen Ketzer überhaupt:

Hier sind vorzüglich unter den Griechen anzuführen: α) Leontius um 610 Advocat oder scholasticus zu Byzanz, der um 610 nach dem Tode des Johannes Philoponus (cf. Leont. Prax. V. p. 477.) nach den mündlichen Vorträgen des Abts Theodorus (cf. Lambec. de bibl. Vindob. T. III. p. 63.) ein sehr umfassendes und in X πράξεις oder Vorlesungen eingetheiltes Werk περὶ αἱρέσεων abfasste (Edit. Princ. gr. et lat. interpr. J. Leunclavio, c. Manuel. Comment. legat. ad Armenos. Basil. 1578. 8. p. 386—555. in Front. Duc. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 493. sq. Bibl. PP. Paris. T. XI. p. 493. sq. [Ed. II. T. IV. p. 91. sq.] Galland. Bibl. PP. T. XII. p. 625. sq.). cf. Cave. T. I. p. 543. sq. Oudin. T. I. p. 1462. sq. Du Pin. T. V. p. 85. Fabr. Bibl. Gr. T. VIII. p. 309. sq. u. Hist. Bibl. P. I. p. 67. Buddeus. p. 951. sq. Schröckh. XVIII. p 17. sq. Goldwitz. Bd. II. p. 313. sq.; β) Johannes von Damascus, wegen seinem größtentheils aus des Epiphanius ἀνακεφαλαίωσις, Theodoret, Timotheus und Sophronius entlehnten Buche περὶ αἱρέσεων ἐν συντονίᾳ, πόθεν ἤρξαντο καὶ πόθεν γεγόνασιν (Gr. et Lat. in J. Billii ed. Op. Jo. Dam. Paris. 1619. fol. p. 688—698. p. 936—943. ed. Le Quien. T. I. p. 76—118. und Coteler. Monum. eccl. Gr. T. I. p. 278—337. Die dazu als Epilog gehörige ἔκθεσις πίστεως in Lambec. de bibl. Vindob. T. VIII. p. 426. sq. [p. 900. sq. Koll.] cf. T. V. p. 4. p. 257. [p. 5. sq p. 266. sq. Koll.]); γ) Josephus, ein sonst völlig unbekannter christlicher Schriftsteller, der von Cave. T. I. p. 397. sq. unrichtig um 420 n. Chr., richtiger aber von Oudin. T. II. p. 1061. in das 12te Jhrhdt. gesetzt wird, da das 136ste Cap. seines Buches, wie er selbst sagt aus des Hippolytus von Theben Schriften entlehnt ist, wegen c. 139—142. seiner V Bücher Ὑπομνηστικῶν (eines Compendiums aller für einen Christen nothwendigen Kenntnisse und Notizen über die zu seiner Religion gehörigen Gegenstände), die ein ziemlich vollständiges Na-

menverzeichniß aller bis auf seine Zeit bekannten Ketzersecten enthalten. Ueber dieses Werk (Gr. et Lat. prim. ed. A. Fabricius, in Cod. Pseudep. vet. Test. Vol. II. p. 337. sq. [cf. I. p. 901. sq.] und Galland. T. XIV. p. 3. sq.). cf. Galland. Praef. p. V. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. V. p. 60. VIII. p. 347. XI. p. 51. sq.; δ) Stephanus, um 808 Diaconus der Kirche von Constantinopel (cf. Oudin. T. II. p. 21. Cave. T. II. p. 6. Fabric. T. VIII. p. 349.), wegen des in seiner Lebensbeschreibung des 766 unter Constantin Copronymus getödeten Stephans des jüngern (Gr. et Lat. ed. B. de Montf., Anal. Gr. Par. 1692. 4. p. 396—531.) p. 441. gegebenen Verzeichnisses von Ketzern; ε) Anastasius Sinaita, von dem nachher p. 95. noch die Rede seyn wird, wegen des cap. IV. seines ὁδηγὸς, welches p. 80. sq. eine ἐξήγησις κατ᾽ ἐπιτομὴν περὶ τῶν αἱρέσεων ἐξ ἀρχῆς ἕως Νεστορίου καὶ Σευήρου enthält. cf. Fabric. T. VIII. p. 350.; ζ) Sophronius aus Damascus, anfangs ein Sophist, dann aber Mönch und von 629—636 Patriarch von Jerusalem (cf. Papebroch. in Act. SS. XI Mart. T. II. p. 65. sq. Oudin. T. I. p. 1606. Du Pin. T. VI. p. 16. sq. Cave. T. I. p. 579. sq.) wegen des in seiner ἐπιστολὴ ἐγκυκλική (in Labbei Concil. T. VI. p. 851. sq.) gegebenen Verzeichnisses von Ketzergemeinden und ihren Stiftern cf. Fabric. T. VIII. p. 353. sq.; η) Timotheus, mit dem Spottnamen Αἰτροβούλης oder Κόλων (nach Theodor. Lector. II. p. 563: „διὰ τινα ἔργα τῶν ὀνομάτων ἁρμόδια“), späterhin Patriarch von Constantinopel schrieb als Presbyter noch vor 622 περὶ τῶν προσερχομένων τῇ ἁγίᾳ ἐκκλησίᾳ oder περὶ διαφορᾶς τῶν προσερχομένων τῇ εὐαγεστάτῃ ἡμῶν πίστει oder von der Verschiedenheit der Ketzer von einander, ihrer Meinung und der zu ihrer Aufnahme unter die Christengemeinde nothwendigen Formeln und Gebräuche (Graece prim. ed. J. Meursius, in Var. Divina. Lugd. B. 1619. 4. p. 111. sq. u. Oper. T. VIII. p. 722. sq. — Gr. et Lat. c. not. ed. Fr. Combefis, Auct. nov. bibl. PP. T. II. p. 449. sq. — Gr. et Lat. c. not. ed. J. B. Coteler. Monum. eccl. gr. T. III. p. 377. sq. —) cf. Cave. T. I. p. 497. sq. Lambec. de bibl. Vindob. T. V. p. 119. sq. [p. 258. sq. Koll.] VIII. p. 428. [p. 903. Koll.] Fabricius. T. VII. p. 490. sq. [ed. I.] Pagius. Crit. Baron. T. IX. p. 100. sq. p. 196. und ϑ) Germanus, von dem nachher noch unter nr. δ. p. 90. die Rede seyn wird, wegen seiner nur noch lateinisch und fragmentarisch vorhandenen (in Canis. Lect. Antiq. T. III. p. 1. sq. [ed. II. T. I. p. 26. sq.] und Morell. Suppl. Bibl. PP. T. I. p. 709. sq.) narratio ad Anthimum diac. de sacris synodis et quaenam quovis tempore apostolicae praedicationi haereses succreverint.

β) Schriftsteller gegen einzelne ketzerische Secten.

α) Gegen die Manichäer. Gegen diese Secte, welche trotz der über sie verhängten Verfolgungen sich noch bis in diese Periode

und freilich etwas modificirt auch in die folgenden fortgepflanzt hatte, traten unter den Griechen auf: 1) Zacharias, der Metropolit von Mitylene, mit seiner p. 59. angeführten Streitschrift; 2) Johannes von Damascus außer in cap. 76. seiner Schrift *περὶ αἱρέσεων*, noch besonders in seinem Dialoge *κατὰ Μανιχαίων* (Gr. et Lat. prim. ed. E. Margunius. Patav. 1572. 8. — Gr. et Lat. ed. M. Leunclav., c. Manuel. Comm. legat. ad Armen. Basil. 1578. 8. p. 227—387.); 3) Photius, aus einer vornehmen Byzantinischen Patricierfamilie stammend und Großneffe des 806 verstorbenen Patriarchen von Constantinopel Tarasius, zuerst Hauptmann der kaiserlichen Leibwache, erster Staatssecretär und oberster Senator (Constant. Porphyrog. de administr. imp. c. 51.), einmal auch des Kaisers Michael Gesandter in Assyrien (Photius. Bibl. praef.), den 25sten Decbr. 858 aber gar von Bardas zum Patriarchen von Constantinopel erhoben (Photius. ep. VI. ad Bard. p. 69.), wurde als solcher die Veranlassung eines heftigen Streites zwischen der griechischen und lateinischen Kirche, und starb nochdem er schon einmal vom Kaiser Basilius Macedo von 867 — 877 seiner Stelle beraubt worden war (Photius. Ep. XCVII ad Basil. p. 137. Harduin. Concil. T. VI. p. 254.), zum zweiten Male von Leo dem Weisen 886 abgesetzt, 891 in dem Kloster Bordi in Armenien im Exile (cf. Act. SS. Antverp. XVII. Maj. T. IV. p. 36. sq.). Dieser Mann, dessen Gelehrsamkeit und Verdienste so groß waren, daß vieler Anderer Zeugnisse ungerechnet (cf. Pope-Blount. Censura script. p. 351 — 354.) sein bitterer Gegner Nicetas, der Paphlagonier, in seiner 869 abgefassten Lebensbeschreibung des Patriarchen Ignatius in Harduin. Concil. T. V. p. 959. [T. VIII. p. 1198. Labb.] von ihm sagen mußte: „*τῶν εὐγενῶν κατὰ σάρκα καὶ περιφανῶν σοφίᾳ τε κοσμικῇ καὶ συνέσει τῶν ἐν τῇ πολιτείᾳ στρεφομένων εὐδοκιμώτατον πάντων νομιζόμενον, γραμματικῆς μὲν γὰρ καὶ ποιήσεως ῥητορικῆς τε καὶ φιλοσοφίας, καὶ δὴ καὶ ἰατρικῆς καὶ πάσης ὀλίγου δεῖν ἐπιστήμης τῶν θύραθεν τοσοῦτον αὐτῷ τὸ περιὸν ὡς μὴ μόνον σχεδὸν φάναι τῶν κατὰ τὴν αὐτοῦ γενεὰν πάντων διενεγκεῖν, ἤδη δὲ καὶ πρὸς τοὺς παλαιοὺς αὐτὸν διαμιλλᾶσθαι πάντα γὰρ συνέτρεχεν ἐπ᾽ αὐτῷ, ἡ ἐπιτηδειότης τῆς φύσεως, ἡ σπουδή, ὁ πλοῦτος, δι᾽ ὃν καὶ βίβλος ἐπ᾽ αὐτὸν ἔῤῥει πᾶσα, πλεὸν δὲ πάντων ὁ τῆς δόξης ἔρως δι᾽ ὃν αὐτῷ καὶ νύκτες ἄϋπνοι περὶ τὴν ἀνάγνωσιν ἐμμελῶς ἐσχολακότι*“ (s. über ihn im Allgem.: Pagius. Crit. Baron. T. XIV. p. 148. sq. 325. sq. 422. sq. 492. Cave. T. II. p. 47. sq. Du Pin. T. VII. p. 80. sq. Oudin. T. II. p. 200. sq. Le Quien. Oriens christ. T. I. p. 246. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 540. sq. und Frag. a. d. philosoph. Histor. Th. IV. p. 1417. sq. Schröckh. Th. XX. p. 364. sq. XXI. p. 192. sq. XXII. p. 408. sq. 547. XXIII. p. 263. sq. 322. sq. XXIV. p. 128. sq. 184. sq. Hancke, De Byzant. rer. scr. P. I. p. 299 —

396. Basnage ad Canis. Lect. Antiq. T. II. P. II. 375—378. P. Colomesius. De Photii script. diss,. in D. Paralip. ad G. Cave Chartophyl. eccl. Lips. 1687. 8. p. 29. sq. und Opusc. p. 708. sq. P. L. H. E. Hist. de Photius, patr. schismat. de Constantinople. Paris. 1772. 8. Fr. Fontanius. Diss. de Photio, novae Romae episc. ejq. script., in Ejd. Nov. Erud. delic. Florent. 1785. 8. p. XVII. sq. A. Mai. Comin. de Photio patr. ejq. scr., in Nova Coll. script. vet. Vol. I. Proleg. p. XXXVI — L. E. H. Swalue. Disp. de discidio eccl. christ. in Graecam et Latin. Photii auctor. maturato. Lugd. B. 1830. 4. C. F. Zepernick. ad C. Ach. Beck. De novell. Leonis etc. Hal. 1779. 8. p. 209. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 803. X. p. 670. sq.), ist auch hier anzuführen wegen seinen IV Büchern *διηγήσεως περὶ τῆς νεοφανοῦς τῶν Μανιχαίων ἀναβλαστήσεως* oder IV LL. contra Manichaeos suae aetatis s. Paulicianos (über diese von einem gewissen Paulus im 4ten Jahrhundert in Armenien gestiftete und seit dem 7ten Jahrhundert durch einen gewissen Constantinus erst gehörig ausgebildeten Secte, welche aus der des Manes entstanden, wie diese zwei Principe annahm, zugleich aber auch das Abbilden und die Verehrung der Heiligen und des Kreuzes, Reliquien, Fasten, Mönchleben, die Annahme von der unbefleckten Jungfrauschaft der Maria ꝛc. verwarf cf. Schmid. Historia Paulicianorum orientalium. Hafn. 1826. 8. [J. G. V. Engelhardt.] Ueber die Paulicianer, in Winer und Engelhardt. Theol. Journ. üb. 1827. Bd. VII. p. 1. sq. p. 129. sq. Gieseler. Untersuch. d. Gesch. d. Paulicianer, in Theol. Stud. u. Krit. 1829. Bd. II. 1. p. 79—124. Neander. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 342—378.), von denen die beiden ersten Bücher die Geschichte derselben (Lib. I. gr. et lat. ed. C. de Montfaucon, in Bibl. Coislin. p. 349. sq. — L. I et II. c. vers. lat. et annot. J. Chr. Wolf. in Ejd. Anecd. Graec. T. I. p. 1—216. — LL. IV. Gr. et Lat. in Galland. Bibl. PP. T. XIII. p. 603. sq. —), die beiden letzten aber eine Widerlegung ihrer Lehre (L. III et IV. gr. et lat. c. annot. J. Chr. Wolf. l. l. T. II. p. 1—283.) enthalten. — 4) Michael Constantinus Psellus um 1020 zu Constantinopel geboren und aus einer Consularfamile, die aber sehr herabgekommen war, stammend (Leo. Allat. l. l. p. 14. sq.), und von seinem 5ten Jahre an von einer besondern Liebe zu den Wissenschaften beseelt, studierte er bald auf eine so geschickte Weise (Leo Allatius l. l. p. 16.) zu Athen, daß er unter Constantinus Monomachus zu Constantinopel als vielbesuchter Lehrer der Beredtsamkeit und Philosophie, vorzüglich der Dialectik auftreten konnte, und zum Lehrer der Söhne des Constantinus Ducas, Andronicus und Michael erhoben wurde, welchen letztern er auch auf den Thron brachte, aber weil er ihn

mehr zum Studium als zum Betreiben der Staatsgeschäfte angehalten habe, heftig von Zonaras Ann. L. XVIII. 16. T. II. p. 286. (T. III. p. 127.) getadelt wird und nach manchen Verdrießlichkeiten und Rangstreitigkeiten mit Johannes Italus, sich genöthigt sah diesem seinen Lehrstuhl zu überlassen und Constantinopel zu verlassen (Anna Comnena Hist. L. V. p. 144. sq.), worauf er sich in ein Kloster begab und noch nach 1105 nach Chr. gelebt haben muß (cf. Leo Allatius. De Psellis diatr. c. 21 — 79. in Fabric. Bibl. Gr. ed. I. T. V. p. 14. sq. Hancke l. l. P. I. c. 26. p. 478. sq. Cave. T. II. p. 36. sq. Oudin. T. II. p. 646 — 684. Ceillier. T. XX. p. 585. Moller. Homonym. p. 503. sq. Jonsius de script. hist. phil. p. 107. sq. Du Pin. T. VIII. p. 111. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 455. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 550. sq. T. VI. p. 554. sq. und Fragen a. d. philos. Hist. Th. IV. p. 1427. sq. Fabric. T. X. p. 41. sq. Voss. de hist. Gr. II. 26. p. 352. sq.). Er ist jedenfalls einer der größten und vielseitiggebildetsten Gelehrten des griechischen Kaiserthums (cf. Pope-Blount. p. 359. sq.) und gehört hierher wegen seines Dialogs *περὶ ἐνεργείας δαιμόνων* contra Manetem et Euchitas (Ed. Princ. Lat. ex P. Morelli interpr. in Bibl. PP. Max. T. XVIII. p. 589. sq. — Gr. et Lat. prim. c. not. ed. G. Gaulminus. Lutet. Paris. 1615. 8. Kilon. 1688. 12. — Graece c. not. Gaulmini cur. J. Fr. Boissonnade. Acc. ined. opusc. Pselli. Norimberg. 1838. 8. p. 1 — 36. — Auszug in Beitr. zur Beförderung d. vernünft. Denk. in d. Relig. Heft. I. p. 37. sq.), der noch durch eine zweite Schrift „*τίνα περὶ δαιμόνων δοξάζουσιν Ἕλληνες* (bei Boissonnade l. l. p. 36 — 43.)“ vervollständigt wird und 5) Petrus, seines Vaterlandes wegen Siculus genannt (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 158. sq.), Bischoff von Argos und um 870 als Gesandter des Kaisers Basilius und seiner Söhne Constantinus und Leo nach Armenien geschickt richtete an den Bischoff von Bulgarien eine *ἱστορία Μανιχαίων καὶ Παυλικιανῶν* (Gr. et. Lat. prim. ed. M. Rader. Ingolstadt. 1604. 4. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XVI. p. 753. sq. cf. Baron. Annal. T. IX. p. 31. sq. — Zur Erklärung: cf. Anathematismi haeres. Manich., iis proponi sol. qui ab ill. ad eccles. red. Gr. et Lat. ed. Coteler ad Clem. Recogn. L. IV. c. 24. Galland. T. XIV. p. 87. sq. und Toll. Iter Ital. Traj. 1696. 4. p. 156. sq. cf. Goar. ad Euchol. Graec. p. 885. 890. sq.), welche der des Photius sehr ähnlich ist und leicht von diesem benutzt seyn kann. cf. Du Pin. T. VII. p. 194. Cave. T. II. p. 55. Pagius. T. XV. p. 230. sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. X. p. 201. Schröckh. Bd. XX. p. 364.

β) Gegen die Nestorianer. Gegen diese, deren Hauptsitz von nun an Syrien wurde (cf. Assemanni. Bibl. Orient. T. III.

P. II. p. 1. sq. und J. Al. Assemanni. De cathol. s. patriarch. Chaldaeor. et Nestorian. comm. hist. chron. Rom. 1772. 4. schrieben griechisch: 1) Johannes Maxentius, ein geborener Scythe, später aber (um 520) Mönch und Presbyter zu Antiochia (cf. Gennad. de scr. eccl. c. 93. Schröckh. Bd. XVIII. p. 156. sq. p. 554. sq. Du Pin. T. V. p. 34. Pagius. T. IX. p. 248. sq. 257. sq. 289. sq. Cave. T. I. p. 505. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. IV. p. 298. Ceillier. T. XV. p. 535. sq.), seine freilich wie seine übrigen Schriften nur in lateinischer Uebersetzung vorhandenen Capitula contra Nestorianos et Pelagianos und Dialogorum LL. II. contra Nestorianos (Latine in Monum. Orthodoxogr. p. 2033—2035. p. 2037—5063. Opusc. Latin., in Bibl. PP. Max. Lugd. T. IX. p. 533—559.). cf. Photius. cod. XCV u. CCXXXI. Fabric. T. X. p. 540.; 2) Leontius von Byzanz seine III Bücher *κατὰ Νεστοριανῶν καὶ Εὐτυχιανῶν* (Latine in Bibl. PP. Max. Lugd. T. IX. p. 660. sq. — Gr. et Lat. in Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 525. sq. [T. IV. p. 1. sq. ed. I.] Bibl. PP. T. IX. p. 707. sq. und Galland. T. XII. p. 658. sq.); 3) Theodorus, Presbyter des Klosters Laura oder Rhaithu in Palästina um 660 n. Chr. (cf. Suidas. s. v. *Μάνης.*) seine *προπαρασκευὴ καὶ γυμνασία τῷ βουλομένῳ μαθεῖν τίς ὁ τρόπος τῆς θείας ἐνανθρωπήσεως καὶ οἰκονομίας, καθ' ὃν πέπρακται καὶ τίνα τὰ πρὸς τοὺς ταύτην μὴ ὀρθῶς νοοῦντας λεγόμενα παρὰ τῶν τῆς ἐκκλησίας τροφίμων*, welche freilich auch ebenso des Manes, Paulus von Samosata, Apollinaris, Theodorus von Mopsuestia, Severus, Eutyches und Julianus von Halinarnassus Ansichten über diese Lehre umzustoßen sucht (Theod. Rhaituensis libell. adv. haereses, quib. jam olim hypostatica duarum in Christo naturarum unio oppugnata est, n. prim. Graece ed. et lat. fact. a Th. Beza. Genev. 1567. 4. und in Th. Beza. Oper. Genev. 1582. fol. T. III. p. 309—398. — Gr. et Lat. ex vers. et c. cast. R. Balforei, lacuna in fine suppleta, c. Gelas. Cyziz. Lutet. 1599. 8. — Gr. et Lat. in Front. Duc. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 319. sq. — Gr. et. Lat. ex Suidae, tum et J. Meursii ac C. du Fresne Glossar. emend. atq. expl. op. J. B. Carpzov. Helmst. 1779—80. II Ptes. 4. und Galland. T. XIII. p. 21. sq. —). cf. Du Pin. T. VI. p. 28. Cave. T. I. p. 587. Ceillier. T. XVII. p. 729. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 430. sq. und Hist. bibl. T. IV. p. 112. sq.; 4) Johannes von Damascus außer in c. 81. seiner Schrift gegen die Ketzer noch in einem besondern Buche, *ἔπος ἀκριβέστατον κατὰ θεοστυγοῦς αἱρέσεως Νεστοριανῶν* (Oper. T. II. p. 555. sq.) betitelt; 5) Flavius Justinianus, 483 n. Chr. zu Tauresium in Dardanien geboren (cf. Wesseling ad Hieroclis Synecd. p. 652—654. und D'Anville. Mem. s. deux villes qui ont porté le nom de Justiniana, in Hist. de l'acad. des inscr. T. XXXI.

p. 187. sq.), und von 527—565 Griechischer Kaiser (cf. Cave. T. I. p. 508. sq. Du Pin. T. V. p. 37. sq.) wegen seines Edictum contra tria capitula s. Confessio fidei (Gr. et Lat. in Labb. Conc. T. V. p. 684. sq. Harduin. T. III. p. 321. sq.) um 545 gegeben, seiner epist. ad synodum Constantinop. 553 geschrieben (Gr. et Lat. bei Labbeus. T. V. p. 454. sq. und Harduin. T. III. p. 268. sq.) und seiner Ep. adversus Theodorum Mopsuest., epistolam Ibae et scripta Theodoreti (Gr. et Lat. prim. ed. A. M. Bandini, Graec. eccl. vet. monum. T. I. p. 1—129. cf. Bandini Catal. cod. mss. bibl. Medic. Laurent. T. I. p. 166. sq.). cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 573. sq. Pagius. T. IX. p. 592. sq. und 6) Theodorus Abucara 7 διαλέξεις und ἐρωτήσεις πρὸς Νεστοριανὸν (Op. ed. Gretser. p. 466. sq. 468. sq. 469. 470. 472. 514. 524.) — Lateinisch schrieben aber gegen diese Secte: 1) Faustus, ein geborener Britte und von Jugend auf wohlgebildet in der Philosophie und Rhetorik, dann hintereinander Mönch und Abt im Kloster zu Lerins (um 434) und zuletzt auch Bischoff von Ries, woher sein Beiname „Regiensis“ rührt, und um 49½ gestorben, aber des Semipelagianismus nicht unverdächtig (cf. Wiggers. Gesch. des Pelag. Bd. II. p. 224.), sonst aber durch sein strenges Mönchleben und seine vortrefflichen Predigten hoch berühmt (Ueber ihn cf. Sidon. Apollin. L. IX. ep. 3 und 9. Gennad. c. 85. Act. SS. Antverp. T. II. Januar. p. 28. sq. Cave. T. I. p. 453. sq. Du Pin. T. IV. p. 242. sq. Tillemont. T. XVI. p. 408. sq. 28. 120. 245. Oudin. T. I. p. 1291. Gallia Christ. T. I. p. 391. sq. Ceillier. T. XV. p. 157. sq. Basnage ad Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 345. sq. Hist. Litt. de la France. T. II. p. 385. sq. Pagius. T. VII. p. 461. T. VIII. p. 183. 276. 371. 525. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 455. sq. [p. 148. sq. Mansi] Schröckh. Bd. XVIII. p. 144. sq. Bähr. Christl. römisch. Theol. §. 172. sq. p. 383. P. sq.), seine epist. ad Gratum diaconum um 449 geschrieben (in Pitthoeus. Coll. vet. Gall. Theol. Lugd. 1586. 4. p. 128. sq. Bibl. PP. Paris. T. III. p. 409. sq. Lugd. T. VIII. p. 553.). cf. Tillemont. l. l. p. 412.; 2) Gelasius, ein geborener Africaner und Nachfolger des Felix III. als Römischer Bischoff von 492 — 496 n. Chr. (Gennad. c. 94. Anastas. de vit. Pontif. rom. T. III. p. 194. sq. Jacob. a S. Carolo. Bibl. Pontif. s. v. p. 75. Oldoin. Athenaeum rom. p. 269. ab Eggs. Pontif. doct. p. 78. Act. SS. Antverp. April. T. IV. p. 34. sq. Cave. T. I. p. 462. Ceillier. T. XV. p. 288. Du Pin. T. IV. p. 262. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 80. sq. [p. 27. Mansi] Pagius. T. VIII. p. 542. 595. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 181. sq. Bähr. l. l. §. 168. p. 376. sq.), seine Schrift de duabus in Christo naturis adversus Eutychianistas et Nestorianos, aus 29 Abschnitten bestehend (in Antidot.

contra div. haeres. Basil. 1528. fol. p. 230—233. und Bibl. PP. Max. T. VIII. p. 699—707.). cf. Photius cod. CII. Schröckh l. l. p. 191.; 3) Vigilius, Bischoff von Tapsus in Africa, aber nach dem 484 zu Carthago gehaltenem Concile exilirt (cf. Cave. T. I. p. 458. sq. Oudin. T. I. p. 1320. Tillemont. T. XVI. p. 614. sq. Ceillier. T. XV. p. 250. Du Pin. T. IV. p. 255. sq. Sirmond. Op. T. II. p. 1013. Fabric. Bibl. med. Lat. T. VI. p. 825. [p. 296. sq. Mansi] Bähr. §. 171. p. 382. sq.), wegen seiner V Libri adversus Nestorium et Eutychem pro defensione synodi Chalcedenonsis (Edit. Princ. Tubing. 1528. fol. — in Simler. Script. vet. lat. de una pers. et duab. nat. in Christo. p. 88. sq. und Herold. Haeresiolog. p. 761. sq. — Auch in Vigilii Operib. ed. G. Cassander. Colon. 1555. 8. und Cassander. Oper. Paris. 1616. fol. p. 514. sq. — Op. ex recens. et c. not. P. Fr. Chifflet, c. Vict. Vit. Divione. 1664. 4. p. 1. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 721. sq); 4) Fulgentius, 464 zu Telepte in Africa geboren, frühzeitig von seiner Mutter zum Studium der griechischen und lateinischen Sprache und Literatur angehalten, später Mönch in einem von ihm bei der Stadt Ididi gestifteten Kloster, hierauf um $40\frac{4}{8}$ zum Bischoff von Ruspe gemacht, welches Amt er aber bald von dem Arianisch gesinnten König Trasimund nach Sardinien verwiesen niederlegen mußte, und nach dessen Tode 523 wieder eingesetzt und 533 n. Chr. gestorben (cf. Act. SS. Antverp. Januar. T. I. p. 82. sq. Isidor. de vir. ill. c. 14. Cave. T. I. p. 493. Du Pin. T. V. p. 20. sq. Oudin. T. I. p. 1373. Ceillier. T. XVI. p. 1. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 105. sq. Pagius. T. IX. p. 52. sq. 333. sq. 407. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 661. sq. [p. 220. sq. Mansi] und Hist. bibl. T. I. p. 232. sq. Bähr. §. 184. sq. p. 409. sq.), theilweise seine III Libri ad Trasimundum, Vandal. regem (in Fulgent. Oper. ed. princ. c. Joh. Maxentio. Norimberg. 1520. fol. — Op. omn. recogn. auct. redd. et ill. st. J. Sirmond. Access. Valeriani sermon. XX. Paris. 1623. 8. — c. Leon. M. oper. ed. Th. Raynaud. Lugd. 1633. 1653. fol. p. 401. sq. — c. Fulgent. Ferrandi Op. ed Chifflet. Divione. 1649. 4. — in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 1—312. — ud mss. cod. emend. et aucta [cura D. Mangeant.] c. Amadei ep. Lausan. homil. Paris. 1688. 4. Venet. 1742. fol. —); 5) Anicius Manlius Torquatus Severus Boethius um 470 n. Chr., nicht wie Einige wollen, 455 zu Rom geboren (cf. Boeth. de consol. phil. p. 5. ed. W.), studierte von seinem 10ten Jahre an 18 Jahre zu Athen griechische Literatur und Philosophie (Cassiodor. Epist. I. 45. Boeth. de disc. schol. c. 3.), erlangte nach seiner Rückkehr die Stelle eines Patriciers, Senators und (um 488) Consuls (dieß hält jedoch Pagius. T. VIII. p. 497. IX. p. 91. sq. mit Recht für eine

Verwechselung mit einem gewissen Flavius Boethius) und erwarb sich seit 500 so sehr die Gunst des Vandalenkönigs Theodorich, daß er nicht allein ihn selbst 508 nochmals zum Consul machte, sondern auch seinem Sohne 522 dieselbe Ehrenstelle gab, was ihn jedoch nicht abhielt, unsern Boethius, einer Verschwörung mit dem Griechischen Kaiser Justin gegen die Gothen verdächtig, 524 zu Ticinum einkerkern (Boeth. de consol. phil. II. pr. 4. I. pr. 3. Theodulf. Carm. L. IV. p. 221.) und 52$\frac{4}{5}$ gar enthaupten zu lassen (Boeth. Cons. phil. I. pros. IV. p. 24. sq. Im Allgem.: cf. J. Le Clerc. Vie de Boece, in Bibl. chois. T. XVI. p. 168 — 275. Gervaise. Hist. de Boece, avec l'analyse de tous ses ouvr., d. not. et dissert. histor. V Tom. Paris. 1715. 8. Ceillier. T. XV p. 555. sq. Cave. T. I. p. 495. sq. Du Pin. T. V. p. 38. sq. Funcc. de decrep. L. L. senect. III. 27. p. 226. sq. Crenius. Anim. hist. P. XIX. p. 1—20. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 687. T. III. p. 282. sq. [ed. I.] Med. Lat. T. I. p. 687. Leich. De diptych. vet. p. XXV. sq. Oelrichs de script. eccl. p. 344. sq. Hand in Ersch Encyclopäd. Bd. XI. p. 285. sq. Pagius. T. IX. p. 337. 340. 353. sq. Bähr. Röm. Liter. §. 319. p. 662. sq. Christl. Lit. §. 190. p. 423. sq. Schröckh. Bd. XVI. p. 99. sq.). Dieser Mann, dessen Gelehrsamkeit sich sonst über alle Fächer des menschlichen Wissens erstreckte (Cassiod. Ep. I. 45. Pope-Blount. p 317. sq.), gehört hierher wegen seinem liber ad Johannem diac. adversus Eutychem et Nestorium de duabus naturis et una persona Christi (in Boeth. Consol. philos. LL. V. c. int. not. Bernartii, Th. Sitzmanni et R. Vallini. Lugd. B. 1671. 8. p. 298. sq.). cf. Schröckh. l. l. p. 107. sq.; 6) Facundus, ein Africanischer Bischoff zu Hermiane in der Provinz Byzacene und 547 auf dem zu Constantinopel vom Papste Vigilius angestellten Concil ein eifriger Vertheidiger der III capitulorum Concilii Chalcedonensis, weshalb er auch exilirt wurde, und erst nach 55$\frac{5}{6}$ gestorben, sonst aber von Cassiodor. in Psalm. 138. p. 473. „haereticorum penetrabili subtilitate destructor“ genannt (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 208. Isidor. de vir. ill. c. 19. Cave. T. I. p. 520. sq. Du Pin. T. V. p. 75. sq. Oudin. T. I. p. 1329. Ceillier. T. XVI. p. 511. Fabric. Bibl. med. lat. T. II. p. 431. sq. [p. 140. sq. Mansi] Schröckh. Bd. XVIII. p. 574. sq. 585. sq. Bähr. §. 194. p. 429. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 289.), gehört hierher wegen seiner LL. XII. pro defensione trium capitulorum conc. Chalcedonens., (bei Galland. T. XI. p. 665. sq.), bei Honorius III. 23. XII LL. de professione catholicae ecclesiae“ genannt, mit welchen sein liber contra Mucianum (Facundi LL. XII. pro def. III cap. et lib. contra Muc. scholast. n. prim. ed. et not. illustr. cura J. Sirmond. Paris. 1629. 8. und in Oper. Sirmond. T.

II. p. 297. sq.) und seine epistola fidei catholicae (in D'Achery. Spicil. T. III. p. 106. [Ed. II. T. III. p. 307.] — Opera omn. c. Optato Milevit. ed. Ph. Priorius. Paris. 1679. fol. f. ij. sq. p. 1. sq. 198. sq. 210. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 1—29. —) zu verbinden sind u. 7) Liberatus, ein Archidiaconus der Kirche zu Carthago (cf. Cave. T. I. p. 527. Du Pin. T. V. p. 82. Ceillier. T. XVI. p. 543. Fabric. Bibl. med. lat. T. IV. p. 804. sq. [p. 272. sq. Mansi]), schrieb vor 566 (dieß sieht man aus c. 20., wo er den Bischoff von Alexandria Theodosius als lebend anführt, der im zweiten Regierungsjahre des Kaisers Justin II. starb) gegen diese Secte sein Breviarium causae Nestorianorum et Eutychianorum (in Labbei Concil. T. V. p. 749. sq. — Repurg. not. ac diss. illustr. op. et stud. J. Garnerii. Paris. 1675. 8. Dazu: Append. in P. Crabbe. Concilia. Colon. 1538. T. II. p. LXII—LXVI. [ed. II Colon. 1551. T. II. p. 121—128.] — in Mansi. Concil. T. IX. p. 660. sq. und Galland. T. XII. p. 119. sq. —), worin er eine höchst wichtige, wenn auch etwas kurze Darstellung der Geschichte dieser Streitigkeiten innerhalb eines Zeitraums von 135 Jahren bis zum J. 553 liefert. cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 583. sq.

γ) Gegen die Eutychianer. Die meisten der Kirchenväter, deren Schriften gegen diese Secte gerichtet waren, sind schon s. nr. β. mit angeführt worden und werden noch unter nr. ε. genannt werden, hier gedenken wir nur noch unter den Griechen des Johannes von Damascus Schriften *περὶ τῶν ἐν τῷ Χριστῷ δύο θελημάτων καὶ ἐνεργειῶν καὶ λοιπῶν φυσικῶν ἰδιωμάτων* (Oper. T. II. p. 529 — 554. Combefis Auct. bibl. nov. T. II. p. 466. sq.), *περὶ τοῦ τρισαγίου ὕμνου* (Op. T. II. p. 480 — 497.) und Libellus contra Jacobitas, Monophysitas sive Eutychianos ex Petri Damasc. episc. persona ad Daraeae episc. Jacobitam (Fd. Princ. Lat. Canis. Lect. Antiq. T. IV. p. 174. sq. [T. II. p. 25.] Graece et Lat. Op. T. I. p. 397—427.), des Buches des Theodorus Abucara *περὶ ἑνώσεως καὶ σαρκώσεως, καὶ ὅτι ἡ μὲν ὑπόστασις ἐσαρκώθη, ἡ δὲ φύσις τῆς θεότητος ἡνώθη τῇ ἀνθρωπίνῃ φύσει ἐν ὑποστάσει τοῦ θεοῦ λόγου* (Gr. et Lat. prim. ed. A. Arnold., c. Athanas. synt. doctr. ad cleric. et laic. Lutet. Paris. 1685. 8. p. 56. sq. — Gr. et Lat. e cod. ms. Bodlej. ed. Basnage, in Canis. Lect. Antiq. T. II. P. II. p. 473. sq.), des Maximus Confessor vieler hierher gehörigen aber mit unter nr. δ. zu erwähnenden Schriften (cf. Neander. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 345. sq.) und unter den Römern des Gelasius I. Breviculus historiae Eutychianistarum (bei Mansi T. VII. p. 1060. sq. Galland. T. X. p. 665. sq.) und De anathematis vinculo contra Acacium (in Labbei Concil. T. IV. p. 1160. sq.).

δ) Gegen die Monotheleten. Diese Religionspartei entwickelte sich im 7ten Jhrhdt. aus dem Eutychianismus, indem man

an dem Satze festhielt, daß in Christus nur ein einziger Wille (daher „Monotheleten" genannt) und nur eine einzige Wirkung (daher „Monergeten" genannt) bei zwei Naturen stattfinde. cf. W. D. Schoepfius. Diss. hist. de Monotheletis. Viteberg. 1682. 4. J. B. Tamaguini. Histor. Monothel. et Honorii controversia scrutin. VIII compreh. Op. post. Paris. 1678. 8. F. Combefis. Hist. haeresis Monothelit. ac vindiciae Actor. VItae Syn., in Dessen Auct. Nov. Bibl. PP. T. II. p. 3. sq. Suicer. Eccles. T. I. s. v. *θέλημα* p. 1347. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 386. sq. Gegen diese Secte, aus der sich nachher unter Johannes Maro, ihrem Patriarchen zu Antiochia um 580 (cf. Cave. T. I. p. 537. sq.) in Syrien die Secte der Maroniten bildete (cf. Le Quien. Oriens christ. T. III. p. 1. sq. Assemanni Bibl. Vat. Or. T. II. p. 291. sq. Schröckh. l. l. p. 452. sq. C. F. Schnurrer. De ecclesia Maronit. Tubing. 1810—11. II Ptes. 4. und Dess. D. Maronit. Kirche, in Stäudlin Kirch. hist. Arch. Th. I. St. I. p. 32. sq.) traten aber unter den Griechen vorzüglich auf 1) Agatho, um 712 Vorleser der Kirche zu Constantinopel (cf. Cave. T. I. p. 597. Du Pin. T. VI. p. 89.), mit seinem Buche über die von Philippicus Bardanes gegen die VI Oecumenische Synode unternommenen Angriffe (Gr. et Lat. in Labbei Conc. T. VI. p. 1401. sq. Combefis l. l. p. 199. sq.). cf. Fabric. Bibl. Gr. T. XII. p. 721.; 2) Germanus, anfangs Metropolit von Cyzicus, und von 715—730 Patriarch von Constantinopel, hierauf aber wegen seiner Parteinahme für die Bilderverehrung abgesetzt und 740 gestorben (cf. Henschen. Act. SS. Antv. XII Maj. T. III. p. 155. sq. Pagius. Crit. Baron. T. XII. p. 255. p. 337. p. 387. sq. Cave. T. I. p. 621. Du Pin. T. VI. p. 89. sq. Oudin. T. I. p. 1674. Ceillier. T. XVIII. p. 62. Le Quien. T. I. p. 235. Fabric. T. XI. p. 155. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 135. sq. 526. sq. Moller. Homonymosc. p. 465. sq.) wegen seiner in recht gutem Style und mit vieler Beredtsamkeit wie seine übrigen Schriften auch abgefassten (Photius. cod. CCXXXIII.) Buche *περὶ τῶν ἁγίων οἰκουμενικῶν συνόδων πόσαι εἰσὶ καὶ πότε καὶ διὰ τί συνηθροίσθησαν* (Unvollständig Gr. et Lat. ed. Chr. Justell. c. Phot. Nomocan. Paris. 1615. 4. p. 180. sq. und in Bibl. Canonica Voll. II. p. 1161. sq. und Harduin Concil. T. V. p. 1485. sq. — Vollständig Gr. et Lat. in St. le Moyne. Varia Sacra. Lugd. Bat. 1685. 4. T. I. p. 68—80. und Galland. Bibl. PP. T. XIII. p. 230. sq.); 3) Johannes von Damascus außer in c. 83 und 99. seiner Schrift über die Ketzereien, noch in der vorhin p. 89. angeführten Schrift und in seiner Homilie auf den heiligen Sabbath (Op. T. II. p. 820. sq.); 4) Photius in seinem Myriobibl. cod. XIX., seiner epistola de fide et VII

synodis et de boni principis officio (theilweise zuerst Lateinisch Canis. Lect. T. V. p. 183. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XIX. p. 232. sq. — Gr. et Lat. in Justell. Bibl. Canon. T. II. p. 1141. sq. u. c. Nomocan. p. 163. sq. Harduin. Concil. T. V. p. 1463. sq. Canis. Lect. ed. Basnage. T. II. p. 373. sq. Phot. Epist. ed. Montacutius. Lond. 1651. fol. p. 2—18. Die hier befindliche Lücke bei Lambec. de bibl. Vindob. T III. p. 163. [p. 403. Kollar.]) und seiner Abhandlung *περὶ γνωμικῶν θελημάτων ἐπὶ Χριστοῦ* (Latine, in Stevart. Auct. bibl. PP. Ingolst. 1615. 4. p. 437—452.); 5) Maximus, mit dem Beinamen „der Mönch" oder „der Bekenner" um ihn von andern Schriftstellern gleiches Namens zu unterscheiden (cf. Moller. p. 501. sq.), 580 zu Constantinopel in einer vornehmen Famile geboren, anfangs erster Geheimsecretär des Kaisers Heraclius, dann aber Mönch und später auch Abt des Klosters Chrysopolis bei Constantinopel, aber wegen seiner wüthenden Bekämpfung der Monotheleten 662 exilirt und verstorben (cf. Anastasius Apocrisiar. vita Maximi Conf., Gr. et Lat. in Op. Max. ed. Combefis. T. I. p. 1—28. und Act. SS. Antverp. XIII Aug. p. 97. sq. cf. Maj. T. II. p. 7. sq. Acta et collat. motionis factae inter S. Max. et socium ejus atque principes in secretario Gr. et Lat. Op. T. I. p. 29—86. und Monachi cujd. *στηλιτευτικὸν* pro Maximo contra Constantinop., ib. gr. et lat. p. 87—106. Cave. T. I. p. 585. sq. Du Pin. T. VI. p. 23. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 689. sq. Oudin. T. I. p. 1635. sq. Assemanni. Italic. histor. script. T. II. c. 6. p. 133. sq. Pagius. T. XI. p. 347. 367. 435. sq. 478. sq. sq. 497. sq. 519. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 323. 430. 612. IX. p. 593. 635. X. p. 238. 292. 693. 736. XII. p. 707. Goldwitzer. Bd. II. p. 377. sq.) wegen seinen freilich des Styles wegen von Photius. cod. CXCII. heftig getadelten Schriften *πρὸς Μαρῖνον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον περὶ δύο θελημάτων ἐν Χριστῷ* (Max. Op. gr. et lat. ex Mss. cod. c. not. ed. Fr. Combefis. Paris. 1675. II Voll. fol. V. II. p. 1—17.), *πρὸς τὸν αὐτὸν Μαρῖνον ἐκ τῆς περὶ ἐνεργειῶν καὶ θελημάτων πραγματείας* c. 50 und 52 (Graece c. Andron. Rh. paraphr. ethic. Aristot. Nicomach. Lugd. B. 1617. 8. — c. Andron. de vit. et virtutib. ed. D. Hoeschel. Aug. Vindel. 1593. 8. — Op. Max. T. II. p. 18—27. —), *πρὸς τοὺς λέγοντας ὅτι μίαν Χριστοῦ χρὴ λέγειν ἐνέργειαν κατ' ἐπικράτειαν* (ib. p. 31.), *πρὸς τοὺς λέγοντας, ὅτι ὥσπερ ὀργάνου καὶ τοῦ κινοῦντος μία ἐνέργεια* (ib. p. 31.), *πρὸς τοὺς λέγοντας μίαν σύνθετον τοῦ Χριστοῦ ἐνέργειαν* (ib. p. 32.), *τόμος δογματικὸς σταλεὶς ἐν Κύπρῳ πρὸς Μαρῖνον διάκονον* (p. 34—46.), *ἐπιστολὴ πρὸς Νικάνδρον* (ib. p. 46—58.), *πνευματικὸς τόμος καὶ δογματικὸς κατὰ ἐκθέσεως Ἡρακλίου* (p. 81—98.), *περὶ θελημάτων β' τοῦ ἑνὸς Χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν* (p. 98—114.), *ὅτι ἀδύνατον ἓν θέλημα λέγειν ἐπὶ Χριστοῦ* (p. 146—149.), *κεφάλαια ί περὶ τῶν δύο θελημάτων* (p.

149—151.), ὅροι διάφοροι τῶν ἁγίων καὶ θεοφόρων πατέρων ἡμῶν περὶ τῶν δύο ἐνεργειῶν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ (p. 154—158.), παρασημείωσις τῆς γενομένης ἐν Ἀφρικῇ ζητήσεως τοῦ ἁγίου Μαξίμου πρὸς Πύῤῥον (cf. Phot. cod. CXCV. — Graece et Lat. in Baron. Annal. T. VIII. App. p. 681. sq. Pagius, Crit. Baron. T. XI. p. 631—655. Labbeus Conc. T. V. p. 1784. Combefis Auct. bibl. PP. T. II. p. 443. sq. u. Op. Max. T. II. p. 159—195.) und mehrerer seiner Briefe (T. II. Op. p. 343. sq. 347. sq. 363. sq.). cf. Buddeus l. l. p. 954.; 6) Sophronius, von dem oben p. 81. die Rede gewesen ist, wegen seiner epist. synodica ad Sergium, patriarch. Constantinopolit. (Gr. et. Lat. in Binii Act. III Syn. VI. T. III. p. 132. sq. Labb. Concil. T. VI. p. 851. sq. Mansi. T. XI. p. 461. sq.). cf. Phot. cod. CCXXXI. Schröckh. Bd. XX. p. 395. sq. 403. sq.; 7) Sergius, Erzbischoff von Cypern um 645 und von dem gleichnamigen Vertheidiger dieser Secte nnd Patriarchen von Constantinopel (cf. Cave. T. I. p. 574. Schröckh. Bd. XX. p. 388. III Briefe von ihm über dieselbe in Labb. Concil. T. VI. p. 176. 915. 918.) wohl zu unterscheiden, mit seinem Briefe an den Papst Theodorus (ib. p. 122.), 8) ein Ungenannter in seinem Buche über die VII Synoden (Gr. et Lat. in St. le Moyne. Var. Sacra. T. I. p. 181—123.) p. 105. sq. p. 121. sq.) 9) Victor, Bischoff von Carthago, seinen Brief an den Papst Theodorus (Gr. et Lat. in Labbei Concil. T. VI. p. 151.), 10) Anastasius I. Mönch um 618 und 664 zu Lazica gestorben und Anastasius II., Presbyter der Römischen Kirche um 655 und wie jener Schüler des Maximus Confessor (Du Pin. T. VI. p. 27. Cave. T. I. p. 596.) mit ihren Briefen (in Anast. Collect. ed. Sirmond. p. 142. p. 193. Max. Op. ed. Combefis. T. I. p. 43. p. 67.); 11) Anastasius, Bischoff von Antiochia, seine ihm freilich abgesprochene (cf. Henschen. Act. SS. II Apr. T. II. p. 854.) ἔκθεσις σύντομος τῆς ὀρθοδόξου πίστεως (Gr. et lat. ed. Th. Beza, c Athan. de trin. Paris. 1570. 8. p. 425—431.) und 12) Petrus um 680 Metropolit von Nicomedia (cf. Cave. T. I p. 595. sq.) mit seiner ἔκθεσις πίστεως (Concil. Labb. T. VI. p. 842.). — In lateinischer Sprache traten aber gegen die Monotheleten auf: Martinus, ein geborener Tuscier und von 649—655 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. I. p. 588. Du Pin. T. V. p. 20. Jacob. a St. Carolo l. l. p. 160. Schröckh. Bd. XIX. p. 496. XX. p. 424. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 107.), durch seine 17 Briefe (Conc. T. VI. p. 5. sq), Maurus um 649 Bischoff von Ravenna mit seinem Briefe an den Bischoff von Rom Martinus (Conc. T. VI. p. 96). cf. Cave. T. I. p. 588. Fabric. T V. p. 177., Mansuetus um 680 Erzbischoff von Mailand (cf. Cave. T. I. p. 595. Fabric. T. V. p. 40. Argelati. Bibl. Mediol. T. II. p. 851. sq.) durch seinen Brief

ad Constantinum imp. de fide catholica (Concil. T. VI. p. 601.), Anastasius, der Bibliothekar, durch seine (17) Collectanea de iis, quae spectant ad controversiam et historiam Monotheletarum haeret. (e Graec. versa concinn. n. prim. ed. stud. et op. J. Sirmond. Paris. 1620. 8. und in Oper. Sirm. T. III. p. 291. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 831. sq. Galland. T. XIII. p. 32. sq.), Theodorus, ein geborener Grieche und von 640—649 Bischoff von Rom (cf. Du Pin. T. VI. p. 20. sq. Jacob a S. Carolo. Bibl. Pontif. p. 217. Cave. T. I. p. 585. Schröckh. Bd. XX. p. 419. sq. 495.), wegen zwei Briefen (in Anast. bibl. Collect. ed. Sirmond. p. 47 u. Op. p. 113. sq. Labbei Concil. T. V. p. 1777. sq.) an Paulus von Constantinopel und seine Weihbischöffe, und Humbertus um 1010 zu Burgund geboren (Papillon. Bibl. d. aut. de Bourgogne. p. 322.) und dann in Lothringen erzogen (cf. Calmet. Biblioth. Lorraine. p. 525.), später aber noch gründlicher und vorzüglich in der Griechischen Sprache von 1015 an in dem Kloster Moien-Moutier in der Diöcese von Toul unterrichtet, seit 1049 von Leo IX., der ihn überhaupt zu den wichtigsten Staatsgeschäften brauchte, und ihn auch 1054 um das Schisma zwischen der griechischen und lateinischen Kirche möglichst beizulegen, nach Constantinopel sandte, zum Erzbischoff von Sicilien erwählt, sowie seit 1051 mit dem Bisthume Selva Candida und der Cardinalswürde beehrt und um 1663 gestorben (cf. Sigebert. Gembl. c. 150. Cave. T. II. p. 139. sq. Du Pin. T. VIII. p. 77. sq. Eggs. Purp. docta. P. I. p. 15. Hist. Litt. de la France. T. VII. p. 527. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 899. sq. und Hist. bibl. T. II. p. 481. sq.), mit seiner Schrift adversus calumnias Michaelis, patr. Const., et Leonis archiep. Archidani de azymo et fermentato (in Baron. Annal. T. XI. p. 798. sq. Lect. Antiq. T. VI. p. 114. sq. [T. III. P. I. p. 277. sq ed. II.] Bibl. PP. Colon. T. XI. p. 312. sq. Lugd. T. XVIII. p. 289. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 216. sq. —

ε) Gegen die Monophysiten. Gegen diese Partei, welche ebenfalls aus dem Eutychianismus hervorging und annahm, daß in Christo nur Eine (d. h. göttliche) Natur vorhanden gewesen sei, die entweder bei seiner Empfängniß menschlich geworden sei oder sich hinter einem Scheinkörper verborgen habe, weshalb auch der Leib Christi wirklichen Leidens unfähig gewesen sei, und sich nach und nach in viele Parteien schied (cf. Assemanni. Diss. de Monophysitis, vor s. Bibl. Orient. T. II. f. c. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 493. sq. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. VI. p. 641. sq. VII. p. 3. sq.), unter welchen die der Severianer (so genannt nach ihrem Oberhaupte Severus aus Sozopolis in Pisidien und seit 513 Patriarch von Antiochia, von dessen hierher gehörigen Schriften aber nur noch wenige Fragmente bei Evagr. hist. eccl. IV. 4. III. 33. Anastas. Sin. Hodeg. c.

6. Labb. Concil. T. VI. p. 315. 834. sq. übrig sind, cf. Nicephor. Hist. Eccl. XVI. 29. sq. XVII. 1. XVIII. 49. Du Pin. T. V. p. 40. Cave. T. I. p. 499. sq. Tillemont. T. XVI. p. 682. sq. Pagius. T. IX. p. 126. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 525. sq. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 53. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 646. 664. 676. 679. 684. 695. sq. 711. T. X. p. 249. 569. 614. 696.), die der sogenannten Theopaschiten (Nach Theophan. Chronogr. p. 97. sq. p. 184. *θεοπασχῖται* genannt, weil seit 519 einige Scythische Mönche, und unter diesen vorzüglich Petrus, mit dem Beinamen *γναφεὺς* oder fullo (d. i. Gerber), weil er dieses Handwerk noch als Mönch zu Constantinopel trieb, um 463 Patriarch zu Antiochia (cf. Tillemont. T. XVI. p. 294. sq. 364. sq. Walch. Bd. VII. p. 232. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 506. sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. XII p. 655. Valesius. Diss de Petro, Antioch. ep. qui fullo cognom. est et de synod. adv. eum collect., hinter Theodor. Lect. ed. Taur. p. 546. sq.) durch die von ihm in dem aus Jesaias VI. 3. gezogenen *τρισάγιον* betitelten Gesange hinzugesetzten Worte: [*ἅγιος ὁ θεὸς, ἅγιος ἰσχυρὸς, ἅγιος ἀθάνατος ἐλέησον ἡμᾶς*] *ὁ σταυρωθεὶς δι' ἡμᾶς*. cf. Photius. cod. CCXXII. p. 609. und CCXXVIII. p. 773. Niceph. H. E. XIV. 46. XV. 28. XVIII. 51. Suicer. Thes. Eccl. T. II. s. v. *τρισάγιον* p. 1309. sq. Cave. T. II. App. diss. II. p. 37. Th. Gretser. Fullo redivivus adversus Th. Wegelin. Ingolst. 1609. 4. P. Allix. Diss. de Trisagii origine. Rothomagi. 1674. 8. Schröckh. Bd. XVI. p. 274.) die Formel aufgestellt hatten, „Gott [oder Einer aus der Dreieinigkeit] ist gekreuzigt worden" cf. Liberat. Breviar. c. 10. Noris. Diss. hist. de uno ex Trinitate passo. Venet. 1696. 8. Schröckh. Bd. XVIII. p. 551. sq.), die der sogenannten *ἀκέφαλοι* (d. h. Hauptlose oder eine Partei Aegyptischer Mönche, welche sich, nachdem der Patriarch von Alexandria Petrus Mongus [† 490. cf. Schröckh. XVIII. p. 510. sq. Fabric. T. VII. p. 398. sq. Tillemont. T. XVI. p. 291. sq. Cave. T. I. p. 455.] des Kaisers Zeno *ἑνωτικὸν* [in Evagr. H. E. III. 14. Niceph. XVI. 12. Baron. Annal. T. VIII. p. 406. und J. W. Berger. Henotic. Zenonis. Viteberg. 1723. p. 46. sq. cf. Tillemont. T. XVI. p. 327. B. Bebel. Diss. de Zenon. Henot. Argentor. 1665. 4. Wermsdorf. Diss. de henot. Zen. 1697. 1719. 4. P. E. Jablonski. Diss. de henot. Zenon. Frcft. ad V. 1737. 4. Walch. Bd. VI. p. 772. sq. 809. sq. Fabric. T. XI. p. 723. XII. p. 397. 649. 654.] angenommen hatte, sich von demselben lossagten und abgesondert ihren Gottesdienst hielten cf. Leont. de sect. act. V. in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 667. sq. Walch. Bd. VI. p. 839. sq. VIII. p. 544. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 517.) und endlich die der Jacobiten, sogenannt nach ihrem Stifter Jacobus, mit dem Beinamen „Baradäus" oder „Zunzalus", einem geborenen Sy-

rier und noch nach seinem Lehrer Severus um 550 n. Chr. am Leben (c. Nicephor. XVIII. 52. Cave. T. I. p. 524. sq. Assem. l. l. T. II. p. 62. sq. 326. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 633. XX. p. 377. sq. XXIII. p. 317. sq. XXVIII. p. 304. sq. XXIX. p. 357. sq. XXXIV. p. 458. sq.) schrieben, der Briefe des Agapetus, eines Metropoliten der Insel Rhodus um 457, Julianus, Bischoffs von Coe, Lucian, Metropoliten von Byza, Theotimus, eines Scythischen Bischoffs, Valentin, Bischoffs von Philippopolis (cf. Du Pin. T. IV. p. 205. sq. Cave. T. I. p. 445. sq.) und des Lampetius, Bischoffs von Cäsarea, der Zeitgenossen desselben (cf. Cave. T. I. p. 449.) ad Leonem imp. de Timotheo Aeluro et synodo Chalcedonensi (Concil. Chalc. P. III. p. 940. Labb. Conc. T. IV. p. 942. 908. 911. 909. 952. 891.) nicht zu gedenken unter den Griechen: α) Maxentius sein Buch κατὰ τῶν Ἀκεφάλων (in Orthodoxogr. T. II. p. 2035. sq.) und seine responsio ad epistolam Hormisdae (ib. T. I. p. 49—51.). cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 156. sq. 555. sq.; β) Simeon, mit dem Beinamen „Stylites der Jüngere", weil er auf einer Säule zu Antiochia 68 Jahre zugebracht hatte (von 527—595. cf. Evagr. V. 21. Nicephor. XVIII. 14. Photius. cod. CCXXXI. Leo Allatius de Simeon. scr. p. 20. sq. Fabric. T. X. p. 524. sq. Cave. T. I. p. 508.) seine zwei Briefe an die Kaiser Justinianus und Justinus (Concil. Labb. T. VII. p. 349. Jo. Damasc. Or. de Imag. III. p. 789.); γ) Justinian, seine Constitutio contra Anthimum, Severum, Petrum et Zoaram (Gr. et Lat. in Labbei Concil. T. V. p. 264. sq.); δ) Mennas, aus Alexandria und von 536—552 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. I. p. 517. Fabric. T. XII. p. 673. 677.), seine epist. ad Petrum Hierosolymitan. patriarch. de depositione Anthimi (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. V. p. 277.); ε) Anastasius, Mönch des Klosters auf dem Berge Sinai (Anastas Hodeg. p. 202.) schrieb zwischen 677—686. (ib. p. 297.), obwohl er häufig mit andern gleichnamigen Schriftstellern verwechselt wird (z. B. von Cave. T. I. p. 531. sq. und Du Pin. T. V. p. 95.) seinen ὁδηγὸς oder dux viae adversus Acephalos, Severianos et Theodosianos unam in Christo naturam tantum admittentes (Gr. et Lat. prim. ed. J. Gretser. c. Theod. Abuc. Ingolst. 1606. 4. p. 1—372 und in Gretser. Op. T. XIV. P. II. p. 1—160.) und vielleicht auch, da er sich selbst Hodeg. p. 78. Presbyter nennt, die in A. Mai. Coll. nova script. vet. T. VII. P. I. p. 192—206. griechisch und lateinisch bekannt gemachten zwei Bücher contra Monophysitas et Monothelitas. Im Allgem.: cf. J. Basnage. Observ. de duplici Anast., Antioch. et Sinaita, in Canis. Lect. Antiq. ed. II. T. I. p. 433—435. Moller. Homonymosc. p. 414 sq. Pagius. T. X. p. 638. sq. Oudin. T. I. p. 1479. sq. Ceillier. T. XVII. p. 430. Walch. Ketz. Hist. Bd. VIII. p.

827. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 316. sq. Fabric. T. X. p. 571. sq.; η) Leontius, ein Presbyter zu Jerusalem am Ende des 6ten Jhrhdts (cf. Walch. Bd. VII. p. 19. Fabric. T. VIII. p. 325. X. p. 304.) seine *ἀπορίαι πρὸς τοὺς μίαν φύσιν λέγοντας σύνθετον τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησὸν Χριστὸν καὶ μαρτυρίαι τῶν ἁγιῶν καὶ ἀνάλυσις τοῦ δόγματος αὐτῶν* (Graece et Lat. ed. A. Mai. coll. scr. vet. T. VII. P. I. 110—155.); ϑ) Eulogius, anfangs Presbyter der Kirche zu Antiochia und dann von 581—609 Patriarch von Alexandria (cf. Du Pin. T. V. p. 94. Schröckh. Bd. XVIII. p. 616. Cave. T. I. p. 538. Fabr. T. p. X. 301. 730. 740. 749. 753. 756. XII. p. 638. 671. 702.) außer mehreren seiner verlorenen und nur noch im Auszuge bei Photius cod. CCXXV. sq. erhaltenen, freilich ihres Styls wegen ebd. CLXXXII. sehr getadelten Streitschriften noch VII Capitel *περὶ δύο φύσεων Ἰησοῦ Χριστοῦ* (ed. Combefis c. Maximi Confess. Op. T. II. p. 145. sq.); ι) Eustathius, ein sonst völlig unbekannter Mönch (cf. Mai l. l. Proleg. p. XL.), seine Abhandlung gegen die Monophysiten (Gr. in A. Mai. Coll. l. l. p. 277—291.); κ) Leontius von Byzanz seine freilich nur lateinisch vorhandenen Solutiones argumentorum Severi und dubitationes hypotheticae et definitiones contra eos, qui negant in Christo esse duas naturas (in Canis. Lect. Antiq. T. IV. p. 10. sq. [Ed. II. T. I. p. 530. sq.]); λ) Theodorus Abucara seine *διάκρισις τε καὶ διασάφησις τῶν περὶ ἃς οἱ φιλόσοφοι καταγίνονται φωνῶν, καὶ ἔλεγχος τῆς τῶν ἀκεφάλων, Σευηριανῶν ἤτουν Ἰακωβιτῶν ψυχοφθόρου αἱρέσεως* (Op. ed. Gretser. p. 386. sq.), seine *ἐπιστολὴ περιέχουσα τὴν ὀρθὴν καὶ ἀμώμητον πίστιν* (ib. p. 428. sq.), seine *διάλεξις πρὸς Ἰακωβίτην* (ib. p. 518. sq.) u. außer der p. 89. genannten Schrift noch contra Saracenos Theopaschitas (Latine ib. p. 522. sq.); μ) Maximus Confessor, seine X capitula *περὶ τῶν δύο Χριστοῦ φύσεων*, (Timothei capit. X. de duab. in Chr. nat. graece prim. ed. Meursius, Var. Div. Lugd. B. 1619. 4. p. 127. sq. — Gr. et Lat. ed. Combefis, c. Max. Conf. Oper. T. II. p. 76—78. und Auctar. bibl. PP. T. II. p. 443. sq.) und seine beiden Briefe an den Johannes Cubicularius und Petrus Illustrius *κατὰ τῶν Σευήρου δογμάτων* (Op. T. II. p. 259. sq. 291. sq.) früher ohne Grund dem oben p. 81. angeführten Presbyter Timotheus zugeschrieben, ν) Johannes Damascenus sein Libellus contra Jacobitas, Monophysitas sive Eutychianos (Lat. prim. ed. Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II. p. 692. sq. [Ed. II. T. II. p. 4. sq.] — [Vollständiger] Gr. et Lat. ed. Le Quien. Op. Dam. T. I. p. 397—427.), seine an den Archimandriten Jordanes gerichtete Abhandlung *περὶ τοῦ Τρισαγίου ὕμνου* (ib. p. 480—497.), seine *εἰσαγωγὴ δογμάτων στοιχειωδὴς* (ib. 515—521.), seine Abhandlung *περὶ συνθέτου φύσεως κατὰ Ἀκεφάλων* (ib. 521—527.) und endlich seinen freilich nur noch in einem kleinen Fragmente erhaltenen *παντδέκτης* oder responsio ad eos qui dicunt, si duae naturae constituunt

hominem, necesse est ut in Christo naturas tres totidemque dicamus actiones, ut objecit Severus (ib. p. 572. sq.) u. ξ) eines Unbekannten Collectanea contra Severianos, um 780 geschrieben, aber nur noch lateinisch vorhanden (in Canis. Lect. Antiq. T. IV. p. 232. sq. [Ed. II. T. II. p. 253. sq.]). — In lateinischer Sprache schrieben vorzüglich gegen diese Secte: α) Simplicius aus Tibur in Italien und von 467—483 Bischoff von Rom (cf. Tillemont. T. XVI. p. 287. sq. Du Pin. T. IV. p. 239. Cave. T. I. p. 450. Jacob a S. Carolo. Bibl. Pontif. p. 199. Schröckh. Bd. XVII. p. 177. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. VI. p. 194.) XIX Briefe, die in Labbei Concil. T. IV. p. 1068. sq. stehen; β) Felix II., ein geborener Römer und von 483—492 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. I. p. 457. Tillem. T. XVI. p. 339. 591. 637. 766. Sirmond. Op. T. II. p. 829. Du Pin. T. IV. p. 257. Jacob a S. Carolo. p. 72. Fabric. T. II. p. 477. [p. 159. Mansi] Schröckh. Bd. XVII. p. 179. sq. XVIII. p. 519. sq.) XV Briefe in Concil. Labb. T. IV. p. 1049. sq. und Mansi. T. VII. p. 1027. sq. cf. Walch. Bd. VI. p. 862. sq.; γ) Gelasius, Bischoff von Rom um 492 von dem schon oben p. 86. die Rede gewesen ist, wegen seiner Schrift de anathematis vinculo contra Acacium tomus (verschieden davon ist die auch dem Felix zugeschriebene Schrift de evitanda communione Acacii missa ad episc. orient., in Mansi Coll. T. VII. p. 1069—1097. Sirmond. Op. T. IV. App. p. 553. sq. und Maffei. Istor. teolog. app. p. 220. sq. cf. Walch. Bd. VI. p. 879. sq.) und 26 Briefen gegen ebendenselben (in: Supplementum Acacianum. Monumenta nunquam edita cont., quae Scipio Maffeius e vet. Veron. capit. cod. eruit et ill. Venet. 1728. 8. D'Achery. Spicil. T. V. p. 581. [Ed. II. T. III. p. 303.] Holsten. Coll. Rom. T. I. p. 207. 219. Baluze. Misc. T. V. p. 459.) und dem ihm schon von Gennad. c. 94. Fulgent. L. de V. quaest. ap. Ferrand. diac. c. 18. Photius cod. CII. zugeschriebenen, aber neuerlich ihm abgesprochenen liber contra Eutychen et Nestorium de duabus in Christo naturis (in Antidot. c. haeres. p. 230. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 699. sq. Bibl. PP. Colon. T. V. P. III. p. 667. sq.). cf. Schröckh. Bd. XVII. p. 182. p. 191. XVIII. p. 631.; δ) Symmachus, ein geborener Sardinier und von 498—516 Bischoff zu Rom (cf Cave. T. I. p. 467. Du Pin. T. V. p. 1. sq. Fabric. T. VI. p. 216. ed. M. Schröckh. Bd. XVII. p. 209. sq. Jacob. a S. Carolo. p. 216.) seinen apologeticus ad Anastasium imperatorem (in Bibl. PP. Paris. Ed. II. T. III. p. 579. sq.) und einen Theil seiner noch vorhandenen 13 Briefe (XII in Labb. Concil. T. IV. p. 1291. sq. nr. XIII ad Avitum, episc. Vienn., in D'Achery. Spicil. T. V. p. 583. [Ed. II. T. III. p. 307.]); ε) Johannes II., mit dem Beinamen „Mercurius",

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ein geborener Römer und von 532 — 535 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. I. p. 513. Du Pin. T. V. p. 44. sq. Fabric. T. V. p. 42. Jacob. a S. Carolo p. 128. Schröckh. Bd. XVII. p. 220. 476. sq. XVIII. p. 564. sq.) seine 6 Briefe in Labb. Concil. T. IV. p. 1741. sq.; ζ) Fulgentius Ferrandus aus Africa, Schüler des Fulgentius von Ruspe, dann Mönch in einem Sardinischen Kloster und um 547 Diaconus der Kirche zu Carthago (cf. Cave. T. I. p. 514. Du Pin. T. V. p. 32. Chifflet l. l. p. IX. sq. Ceill. T. XVI. p. 159. Fabric. T. II. p. 658. sq. [p. 219. M.]) unter seinen Werken (Edit. Pr. Ferr. Opusc. ex ed. Achill. Statii. Rom. 1578. 8. — Opera c. Fulgent. et Crisconii, Afric. ep., opusc. relativis. P. Fr. Chiffletius pleraq. ex ant. cod. protul. aut emend. notq. adj. Divione. 1649. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 475. sq.) II epist. ad Fulgentium de duabus quaestionibus super salute Aethiopis moribundi und de quinqua quaestionibus, eine epist. ad Eugyppium abb. de trinitate et de duabus Christi naturis, II epist. ad Severum scholast. Const. et Anatolium, Rom. eccl. diac., quod unus de trinitate passus dici possit und eine epistola ad Anatolium et Pelagium diac. eccl. Rom. pro tribus capit. conc. Chalced. adversus acephalos (Op. p. 55. sq. 75. sq. 132. sq. 250. sq. 181. sq.). cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 562. 576. 583.; η) Agapetus aus Rom und 535 —536 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. I. p. 517. Du Pin. T. V. p. 45. p. 48. J. a S. Carolo p. 2. Schröckh. Bd. XVII p. 221.) seine VII Briefe (Labb. Concil. T. IV. p. 1789. sq. T. V. p. 47.), von denen jedoch der Vte untergeschoben und aus Leo's I. 97sten Briefe entlehnt ist; ϑ) Sylverius, Sohn des Papstes Hormisdas und zwar 536 ebenfalls römischer Bischoff, aber noch in demselben Jahre von Belisar abgesetzt und 540 auf Befehl des Vigilius ermordet (cf. Cave. T. I. p. 517. sq. Du Pin. T. V. p. 67. sq. J. a S. Carolo p. 212.) seine II noch vorhandenen Briefe an den Vigilius und Amator (Hard. T. II. p. 1719.), wenn sie nicht untergeschoben sind, was wahrscheinlich ist cf. Fabric. T. VI. p. 183. sq. M. Act. SS. Jun. T. IV. p. 13. sq. Maj. T. I. Prop. p. 80. sq. Wernsdorf. Diss. hist. de Silv. et Vig. PP. MM. Viteb. 1739. 4.; ι) Vigilius, ein geborener Römer und Sohn des Consuls (498) Johannes Scytha, anfangs von des Justinianus Gattin, der Theodora, durch das Versprechen ihrer Unterstützung bei seiner Bewerbung um den Römischen Bischoffssitz und Geldgeschenke zum Eutychianismus verleckt (Facund. lib. contra Mucian p. 573.), den er dann auch seit 540 zu unterstützen nicht ermangelte, aber seit 550 bis an seinen 555 in Syracus erfolgten Tod durch die Umstände genöthigt wieder verdammte (cf. Du Pin. T. V. p. 69. sq. Cave. T. I. p. 521. sq. J. a S. Carolo p. 220. Pagius. T. IX. p. 576. sq. Fabric. Bibl. med. T. VI. p. 824. sq. (p. 296. M.] Wesseling. Diss. ad Victor. Tunnunens. de evangel.

non emendat. c. III. p. 147 — 158. Moller. p. 635. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 225. sq. 548. sq. 576. 594. sq.), seine XVIII epistolas (Concil. T. V. p. 311. sq. Dazu noch III. ib. T. I. p. 1552. sq. II bei de Marca l. l. p. 60. sq.), sein 555 geschriebenes Constitutum admodum prolixum adversus tria capitula (ib. p. 337.), seine epist. decretalis ad Eutychium Constant. pro confirmatione Vtae synodi (Gr. et Lat. prim. ed. P. de Marca. Diss. III. ed. St. Baluze. Paris. 1669. 8. nr. I. de decreto pap. Vigilii pro confirm. V syn. [p. 1. sq.] p. 43. sq. und Labb. Conc. T. V. p. 596. sq.), sein Constitut. adversus III capitula prolix. um 554 geschrieben (Conc. T. I. p. 1551. sq.) und die vermuthlich nicht von ihm herrührenden ἀναθεματισμοὶ contra Theodorum Mops. (Gr. et Lat. ed. de Marca l. l. p. 64. sq.); *κ*) Pelagius I. aus Rom und von 555 — 559 Bischoff daselst (cf. Cave. T. I. p. 528. Du Pin. T. V. p 85. sq. Fabric. T. V. p. 651. [p. 220. sq. M.] J. a S. Carolo. p. 175. Schröckh. Bd. XVII. p. 230. sq. XVI. p. 391. sq.) einige seiner Briefe (XVI in Conc. Labb. T. V. p. 788. sq. Dazu noch die Fragmente von XII andern ib. T. V. p. 805. sq.); *λ*) Pelagius II., ebenfalls ein geborener Römer und von 579 — 590 Bischoff daselbst (cf. Du Pin. T. V. p. 92. sq. Cave. T. I. p. 536. sq. Fabr. T. V. p. 652. [p. 221. M.] J. a S. Carolo. p. 176. Schröckh. Bd. XVII. p. 61. sq. 242. sq.) seine 10 epistolae und 6 decreta (in Labb. Conc. T. V. p. 931. sq.), von welchen ersteren aber nr. 1 und 2. 8 und 9. untergeschoben sind; *μ*) Boethius sein liber adversus Eutychen et Nestorium de duabus naturis et una persona Christi liber ad Joann., eccl. Rom. diac., seine Abhandlungen quod trinitas sit unus Deus et non tres Dii ad Symmachum socerum, utrum pater, filius et spiritus s. de divinitate substantialiter praedicentur und an omne, quod est, bonum sit, cum non sint substantialia bona (in Boeth. de consolat. philos. c. not. integr. J. Bernartii, Th. Sitzmani et R. Vallini. Lugd. B. 1671. 8. p. 298. sq. p. 269. sq. p. 281. sq. p. 284. sq.); *μ*) Trifolius, ein übrigens unbekannter Presbyter um 520 (cf. Cave. T. I. p. 507. Fabric. T. VI. p. 276. M. Du Pin. T. V. p. 36.) seinen Brief an den Faustus (in Labbei Concil. T. IV. p. 1590.) und *ν*) Rusticus aus Rom, ein Verwandter des Papstes Vigilius, der ihn zum Diaconus um 546 machte, aber weil er ihn in seiner Schrift angegriffen hatt, 550 wieder absetzen ließ (cf. Du Pin. T. V. p. 80. Cave. T. I. p. 525. Fabric. T. VI. p. 139. M. Schröckh. Bd. XVIII. p. 581.) seine in Dialogenform eingekleidete, aber jetzt am Ende nur noch verstümmelt vorhandene disputatio adversus acephalos (in Sichard. Antidot. c. haeres. p. 246. sq. Vet. PP. scripta c. Eutych. et Nestor. cura Simleri. Tiguri. 1571. p. 141. sq. Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 349. sq. Colon. T. VII. P. II. p. 208. sq.). —

Anmerkung. Erwähnung verdienen noch des Quintianus, eines Bischoffs von Asculum um 484 und seiner Zeitgenossen Antheon, Bischoffs von Arsinoe, Faustus, Bischoffs von Apollonias, Pamphilus, Bischoffs von Abydus, Asclepiades, Bischoffs von Tralles, Justinus, eines Sicilianischen Bischoffs und des Flavianus, eines Bischoffs von Rhodope epistolae ad Petrum Fullonem adversus clausulam ab eo Trisagio additam (Gr. et Lat in Labb. Conc T. IV. p. 1097. 1112 1113. 1117. 1120. 1103. 1105. Mansi. T. VII. p. 1109 1125. 1127. 1129. 1133. 1115. 1219.), deren Aechtheit aber mit Recht gegen Cave. T. I. p. 457. von Tillemont. T. XI. p. 457. sq. Valesius. Diss. in Petr. Full. c. 4. p. 177. sq. Walch. Bd. VI. p. 853. sq. verdächtigt worden ist.

ζ) Gegen die Adoptianer (Diese Secte war gewissermaßen eine Fortsetzung der Nestorianer, indem die beiden Spanischen Bischöffe, Elipandus, Erzbischoff von Toledo um 780 (cf. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. I. p. 440. sq. u. Flore z. T. V. p. 334. sq. 608. sq.) in seiner epistola ad Mignetium [bei Florez. Esp. sagr. T. V. p. 524. sq.], ad Alcuinum [in Alcuin. Op ed. Froben. T. I. P. II. p. 868. sq.] und ad Felicem nuper conversum [ib. p. 917.] und Felix, Bischoff von Seu d'Urgel, sein Zeitgenosse (cf. Anton. l. l. p. 440. sq. u. Florez. p. 335. sq.) in seiner verloren gegangenen [Alcuin. ep. 85.] disputatio cum sacerdote oder refutatio Muhammedanorum (in der noch erhaltenen Confessio fidei ad clerum et populum Orgelitanum missa [in Alcuin Op. T. I. p. 917. sq.] schwört er dagegen seine Ketzerei ab) den Satz aufgestellt hatten, daß Christus seiner göttlichen Natur nach eigentlicher Sohn Gottes, vermöge seiner menschlichen Natur aber nur sein Sohn durch Adoption sei. cf. Froben. Diss. de haeresi Elipandi et Felicis, in Ejd. Ed. Op. Alcuin. T. I. p 923. sq. J. Trelland. Diss. de Felicis Urgelit. et Elipandi Tolet haeresi Adoptiana, in Vogt. Bibl. haeres. T. I. p. 349. sq. und Assertio plen. gemini stat. orthodox. inter et Adopt. saec. VIII agitat. Hafn. 1715. 4. und Quaest. Felicianar. controv. affinium decas. ib. 1716. 4. J. Fr. Madrisi. Diss. de haeresi Elipandi et Felicis, hinter seiner Ausgabe der Op. Paullini Aquil. Venet. 1737. fol. p. 207. sq. Majans bei Froben. T. II. p. 588. sq. C. G. F. Walch. Histor. Adoptianorum. Gotting. 1755. 4. Schröckh. Bd. XX. p. 459. sq. 496. sq. Walch. Bd. IX. p. 667. sq. Neander. Bd. III. p. 219. sq.) schrieben nur in lateinischer Sprache: α u. β) Etherius, Bischoff von Othma und Beatus, ein Presbyter in Asturien um 783 (cf. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 346. Antonius. T. I. p. 443. sq. Cave. T. I. p. 640. Neander. p. 223. sq.) zusammen II Bücher de adoptione Christi filii Dei (in Stevart. Auct. Canis. Lect. Ant. Ingolst. 1604. 4. p. 17. sq. Canis. Lect. Antiq. ed. II. T. II. p. 297. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 353. sq. Colon. T. VIII. p. 338. sq. v. Alc. Op. T. II. p. 585.). cf. Basnage. Obs. hist. circa Felic. haeresin et Ether. atq. Beati libr., ib. T. II. 1.

p. 284. sq ; γ) Flaccus Alcuinus oder Albinus, zu York in England geboren, von Egbert (Alcuin. carm. de archiep. et sanct. Eborac. v. 1287. cf. 1459. in Gale. Scr. Rer. Angl. B. III.) u. Beda (Alcuin. ep. 49. S. aber Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 580. sq. T. VI. p. 563.) in der Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprache unterrichtet, seit 780 mit Karl dem Großen bekannt und von ihm, der ihn selbst seinen Lehrer nennt (cf. Alcuin. ep. 124.), zum Abt eines Klosters bei der Stadt Troyes und eines andern mit Namen Ferrieres im Sprengel von Sens, sowie zum Leiter seiner schola Palatina gemacht und mit der Berichtigung des damals so verdorbenen Textes der Vulgata beauftragt (Alcuin. Comm. evang. Joh. L. VI. praef. T. I. V. II. f. 591. und Ep. 103.) und nachdem er 790—792 wieder in seinem Vaterlande zugebracht hatte, seit 796 Abt des Klosters des H. Martinus zu Tours, wo er auch, nachdem er erst noch den Unterricht seiner Mönche in der alten Literatur, Astronomie, Exegese und Grammatik geleitet hatte (ep. 38.), dann aber seinen Schülern diese Arbeit überließ (ep. 176.), ruhig seinen Tod, der den 18ten Mai 804 erfolgte, abwarten konnte (ep. 175. Im Allgem.: Act. SS. Antverp. XIX. Maj. T. IV. p. 333. sq. Surius. 19. Maj. p. 267. sq. Basnage ad Canis. Lect. Ant. T. II. P. I. p. 381. sq. Froben. Comm. l. l. T. I. p. XIII — LVIII. Gallia christ. T. IV. p. 540. p. 613. Pagius. T. XIII. p. 57. sq. 130. sq. 154. sq. 341. sq. 383. sq. 398. sq. Cave. T. I. p. 637. sq. Du Pin. T. VI. p. 120. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 248. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 133. sq. Hist. litt. de la France. T. IV. p. 295. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 77. sq. G. Berger. De erudit. Saxonis Carolini. Viteberg. 1741. p. 6. sq. J. G. Hagenbuch. Orat. Carolina I. Turici. 1763. 4. p. 9. sq. Mackenzie. Lives. T. I. p. 63. sq. Fr. Lorentz. Alcuins Leben. Ein Beitr. zur Staats-, Kirch.- und Kulturgesch. d. Karoling. Zeit. Halle. 1829. 8.), unter seinen Werken (Fl. Alc. Opera q. hact. rep. pot. auct. emend. plerq. n. prim. edita, c. Paulini Aquil. LL. III. contra Fel. Urg. stud. A. Quercetani [du Chesne] Lutet. Paris 1617. fol. — Opera de novo coll. emend. aucta et ill. cura J. Froben. Ratisbon. 1777. II Voll. fol. Dazu: cf. Frobenius Forster. Conspect. omn. oper. B. Fr. Alcuini. ib. 1760. 4. u. Act. Erud. 1760. April. p. 233. sq.) seine epistola ad Elipandum, sein libellus adversus haeresin Felicis, seine II libelli adversus Elipandi epistolam, seine libri II de incarnatione Christi et de duabus in eo naturis ac de unitate unius personae contra eundem, seine LL. VII contra Felicem Orgelitanum (Oper. ed. Froben. T. I. p. 863. 759. 860. 876. 785. Dazu: epist. et praef. in Baluze Misc. T. IV. p. 413. sq.), seine ep. ad abbates et monach. Gothiae in caussa Felic. Urg. (in d'Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 118. sq.). cf. Neander. Bd. III. p. 232. sq. Schröckh. Bd. XX.

p. 468. sq. 480. sq. 493. sq.; δ) Paulinus, zu Austria im heutigen Friaul geboren, anfangs Landmann, später aber von Karl dem Großen, dem er sich als Lehrer der freien Künste bekannt gemacht hatte, wegen seiner Frömmigkeit zum Patriarchen von Aquileja erhoben, welche Stelle er von 776—804 bekleidet hat (cf. Acta SS. Antverp. XI. Januar. p. 713. sq. Ughelli. Ital. Sacra. T. V. p. 53. sq. Cave. T. I. p. 636. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 262. sq. Pagius. T. XIII. p. 259. sq. 381. sq. Fabric. T. V. p. 604. sq. [p. 204. sq] B. de Rubeis. Dissert. var. erudit. Venet. 1762. 4. p. 327. sq. Liruti. De' lett. de Friuli. T. I. p. 201. sq.) unter seinen Werken (S. Paullini Aq. Opera ex ed. ineditq. prim. colleg. not. et diss. illustr. add. dupl. act. vet. app. J. Fr. Madrisi. Venet. 1737. fol.) seine III libri contra Felicem Urgelitanum (Ed. Princ. Du Chesne c. Alcuin. Op. p. 1761—1856.) und sein libellus sacrosyllabus contra Elipandum et Felicem de trinitate (Edit. Princ. J. Tilius c. Caroli M. pro adorand. imag. LL. IV. 1549. s. l. 12. — Ed. Du Chesne l. l. p. 1873—1886. Labbei Concil. T. VII. p. 1022. sq. u. Bibl. PP. Paris. Ed. II. T. IV. p. 453. sq). cf. Schröckh. Bd. XX. p. 473. sq.; ε) Agobardus, seine Schrift adversus dogma Felicis (Op. e cod. Mss. accur. recens. St. Baluze. Par. 1666. 8. T. I. p. 1. sq.). cf. Schröckh. Bd. XX. p. 490.; ε) Hadrian I., ein geborener Römer und von 772—795 Papst daselbst (cf. Muratori. Scr. Rer. Ital. T. III. P. II. p. 188. sq. Pagius. T. XIII. p. 75. sq. 286. sq. Cave. T. I. p. 635. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 526. sq. Du Pin. T. VI. p. 113. sq. J. a S. Carolo. Bibl. Pontif. p. 102. ab Eggs. Pontif. doct. p. 184. Ceillier. T. XVIII. p. 225. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 584. sq. 787. sq) seine II epist. ad episcopos Galliciae et Hispaniarum de errore Elipandi, Tolet. sedis episc. (Conc. Labb. T. VII. p. 1014. sq.). cf. Schröckh. Bd. XX. p. 465. sq. und ζ) Karl der Große seine epistola ad Elipandum, die mit einem libellus episc. Italiae eadem de re und einer epist. synod. episcop. Galliae et Germaniae ad Hispan. episc. miss. bei Aguirre. T. III. p. 110. p. 91. sq. Alc. Op. ed. Frob. T. II. p. 567. sq. enthalten ist. cf. J. G. Dorsch. Collat ad concil. Francofurt. s. Carolo M. hab. Argentor. 1649. 4. S. II. c II. p. 18. sq. —

η) Gegen die Arianer schrieben in lateinischer Sprache: α) Vigilius von Tapsus seine Dialogi III s. altercationes ab Athanasio contra Arium, Sabellium et Photinum coram Probo judice habitae (Op. ed. P. Fr. Chifflet. p. 84. sq. p. 118. sq. und Cassandri Oper. p. 460. sq.), seine LL. XII de trinitate s. de unita trinitate Deitatis contra Varimadum Arianum (Op. p. 198. sq.), sein liber de unitate trinitatis ad Optatum

s. dialogus inter S. Augustinum et Felicianum Arianum a Vigilio confictus (ib. p. 331. sq. und August. Op. ed. Bened. T. VIII. App. p. 39. sq.), de trinitate adversus Varimadum LL. III (gewöhnlich dem ob. Bd. I. p. 1000. erwähnten Idacius Clarus zugeschrieben, Op. Vigil. p. 357. sq.), sein liber contra Palladium episcopum (ib. p. 485. sq.), seine solutiones objectionum Arianorum (ib. p. 535. sq.) und die altercatio s. dialogus S. Augustini cum Pascentio Ariano coram judice Laurentio (Augustin. Op. T. II. App. p. 962. sq.). cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 105.; β) Cerealis, ein geborener Africaner und um 487 Bischoff von Castulis daselbst (cf. Gennad. c. 96. Tillemont. T. XVI. p. 415. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 370. M. Cave. T. I. p. 460.), seine disputatio de fide S. Trinitatis contra Maximianum, episc. Ammonitarum Arianum (in Sichard. Antidot. c. haeres. p. 222—225. Bibl. PP. Paris. T. IV. p. 533. sq. Lugd. T. VIII. p. 671. sq); γ) Alcimus Ecdidius Avitus, der Sohn des Erzbischoffs Isicius von Vienne (Gregor. Tur. hist. Franc. II. 34.), dem er in dieser Würde von 490—525 folgte (cf. Sigeb. Gembl. c. 22. Isidor. c. 33. Vita in Ph. Labbei. N. bibl. mss. T. I. p. 693. Henschen. Act. SS. V Febr. T. I. p. 667. sq. Gallia christ. T. I. p. 793. sq. Longueval hist. de l'egl. Gall. T. II. p. 218. p 359. Du Pin. T. V. p. 5. sq. Cave. T. I. p. 461. sq. Ceillier. T. XV. p. 389. sq. Pagius. T. VIII. p. 581. IX. p. 9. p. 172. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 694. 700. T. III. p. 301. (ed I.) und Med. Lat. T. I. p. 139. sq. [p. 53. sq. M.] Hist. litt. de la France. T. III. p. 115. sq. Schröckh. Bd. XVI. p. 160.), seine Collatio ipsius aliorumque coram rege Gundobaldo adversus Arianos (in D'Achery. Spic. T. V. p. 110. sq. [Ed. II. T. III. p. 304.] v. Gregor. Tur. Op. ed. Ruinart. p. 1322.). cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 122. sq.; δ) Fulgentius, Bischoff von Ruspe (s. oben p. 87.), sein liber contra Arianorum objectiones X (Op. ed. Sirmond. p. 51. sq.), seine LL. III ad Trasimundum regem Vandalorum (ib. p. 69. sq), sein liber ad Victorem contra sermonem Fastidiosi Ariani (ib. p. 340. sq.), theilweise seine Quaestiones de processu spiritus sancti (nur noch II Fragmente ib. p. 665.), X LL. contra Fabianum Arianum (nur noch 39 Fragmente ib. p. 577. sq. — Libror. c. Fabian. excerpta n. prim. ed. stud. et op. J. Sirmond. Paris. 1643. 8.) und das freilich unächte Werk pro fide catholica adversus Pintam Arianum (Op p. 534. sq c. Ferr. ed. Chifflet. p. 367. sq.). cf. Schröckh. XVIII. p. 107. sq ; ε) Fulgentius Ferrandus, seine epistola dogm. adv. Arianos aliosque haereticos (in A. Mai. Coll. nova scr. vet. T. III. P. II p 169—185.), freilich am Ende defekt (cf. Mai. Proleg. p. XVIIII. sq.) und vielleicht auch die ebenda p. 208 — 239. und p. 249 — 251. befindlichen (Serm. Arianorum

fragm. antiq.) c. idonea refutatione und fragmenta contra Arianos; ζ) Agnellus, von 555—556 Erzbischoff von Ravenna (cf. Oudin. T. I. p. 1443. Cave. T. I. p. 529. Du Pin. T. V. p. 85. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 75.), seine epistola ad Arminium de ratione rectae fidei (in Sichard. Antidot. c. haeres. p. 214. sq. Bibl. PP. Paris. T. III. p. 579. sq. Lugd. T. VIII. p. 666. sq.); η) Alcuin, das ihm von Chifflet. Praef. ad Ferrandi Op. p. XI. sq. abgesprochene breviarium fidei adversus Arianos (Edit. J. Sirmond c. vet. opusc. dogmat. Paris. 1630. 8.); ϑ) Victor von Vita, seine fidei ratio Hunerico regi Vandalorum reddita (s. oben p. 65.); ι) Faustus von Ries, seine epistola ad reverendissimum sacerdotem, welche ihrem ersten Theile nach gegen den Arianismus, in ihrem zweiten aber gegen diejenigen gerichtet ist, welche in den Kreaturen etwas Unkörperliches annahmen, wie dieß z. B. Claudianus Mamertus gethan hatte (in Canis. Lect. Antiq. T. V. 2. p. 428. sq. [T. I. p. 362. sq. ed. II.] Bibl. PP. Max. Lugd. T. VIII. p. 548. und Claud. Mam. de st. an. ed. Barth. p. 214.). cf. Gennad. c. 86. und κ) Venantius Honorius Clementianus Fortunatus um 530 bei der Stadt Ceneta im Trevisanischen in Italien geboren, dann in der Grammatik, Philologie, Rhetorik, Jurisprudenz und Poesie zu Ravenna unterrichtet, wo er auch bis um 565 blieb, in welchem Jahre er das Grab des H. Martin zu Tours besuchte, nachdem er auf seiner Reise dahin erst die Vermählung des Königs Sigebert von Austrasien und der Bruchildis besungen hatte, hierauf zu Poitiers Capellan der Königin Radegunde in ihrem dort gegründeten Frauenkloster wurde, nachher die Stelle eines Presbyters und 600 auch die eines Bischoffs daselbst erhielt und bald darauf gestorben zu seyn scheint (cf. Venant. Fort. carm. VIII. 1. Paul. diac. hist. Longobard. II. 3. Aimoin. hist. Franc. III. 131. Sigebert. Gembl. de scr. eccl. c. 45. Trithem. de scr. ecles. 229. Chr. Brower. Vita Fortunati, vor Ven. Fort. carm. Mogunt. 1603. 4. p. 1—23. Cave. T. I. p. 530. Ceillier. T. XVII. p. 84. Gallia christ. T. II. p. 1149. Pagius. T. X. p. 227. 267. sq. 275. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. [ed. I.] p. 695. 707. T. III. p. 285. 308. Bibl. med. Lat. T. III. p. 537. sq. [p. 179. sq. Mansi] Moller. p. 561. sq. Hist. litt. de la France. T. III. p. 464. sq. Du Pin. T. V. p. 61.), seine expositio fidei catholicae in symbolum Athanasianum Quicunque (in Muratori Anecd. Lat. T. II. p. 212. sq.), die ihm aber von Einigen abgesprochen wird (cf. Hist. litt. de la France. T. III. p. 1. sq.) —

ϑ) Gegen die Pelagianer und ihre Lehre de libero arbitrio, praedestinatione et gratia schrieben in lateinischer Sprache: α) Faustus von Ries seine epistola ad Lucidum presbyte-

rum (in Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 524. sq. Paris. T. IV. p. 875. sq. Canis. Lect. Ant. T. V. p. 423. sq. [Ed. II. T. I. p. 350. sq.] Mansi. T. VII. p. 1007. sq.), worin er ihn von seinen Prädestinatianischen Ansichten abzubringen sucht, welchen Zweck er auch erreicht hat, wie man aus des Lucidus professio fidei in Concil. Labb. T. IV. p. 1044. und Baron. Annal. ad a. 490. T. VI. p. 501. sieht, obwohl er freilich in seinen II LL. de gratia Dei et humanae mentis libero arbitrio (in Orthodoxogr. p. 1484—1523. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 525. sq. Paris. T. IV. p. 859. sq.) umgekehrt wieder eine starke Hinneigung zum Semipelagianismus durchblicken läßt (cf. Schröckh Bd. XVIII. p. 149. sq. Wiggers. Gesch. d. Pelagianismus. Bd. II. p. 232. sq. Bähr. Chr. Röm. Theol. p. 385. sq.): β) Gelasius, der schon mehrmals angeführte römische Bischoff, seine dicta adversus Pelagianam haeresin (in Concil. T. IV. p. 1165. sq.); γ) Gennadius, angeblich nach seiner eigenen Aeußerung (de vir. ill. c. 100.), sein libellus de dogmatibus ecclesiasticis (in Augustin. Op. ed. Antverp. 1700. T. VIII. App. p. 71. sq. — c. vet. cujd. theol. homil. sacra et Martialis epist. ex ms. promulg. et not. add G. Elmenhorst. Hamburg. 1614. 4. —), worin er (c. 22—51 rührt nicht von ihm her, sondern ist erst nach 529 hinzugekommen) aber durch seine Billigung der Grundsätze des Faustus von Ries sich ebenfalls den Verdacht einer nicht geringen Hinneigung zum Semipelagianismus zuzieht (cf. Schröckh. Th. XVII. p. 552. sq. Wiggers. II. p. 351. sq. Bähr. p. 388.); δ) Fulgentius, Bischoff von Ruspe, unter seinen III libri ad Monimum, nr. I. de duplici praedestinatione, altera bonorum ad gloriam, altera malorum ad poenam (Op. p. 1. sq.), de incarnatione et gratia domini nostri Jesu Christi ad Petrum diac. et alios, qui ex Oriente in causa fidei Romam missi sunt (ib. p. 406. sq.), de veritate praedestinationis et gratia Dei LL. III (ib. p. 434. sq. — L. Illius hactenus magn. part. desiderat. ed. P. Fr. Chifflet, in Fulg. Ferrand. Op. Div. 1649. p. 382. sq.) und das vielleicht untergeschobene Buch de praedestinatione et gratia (Op. App. p. 1. sq. und Augustin. Op. ed. Bened. T. X. App. p. 59. sq.). cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 155. sq. Wiggers. Bd. II. p. 370. sq.); ε) Petrus, ein geborener Grieche oder Asiate, später Diaconus und um 520 Theilnehmer an der Gesandtschaft der Scythischen Mönche in Rom (cf. Cave. T. I. p. 505. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 667. sq. V. p. 764. und Hist. bibl. T. III. p. 492. 495.), sein ursprünglich vielleicht griechisch geschriebenes liber de incarnatione et gratia D. N. Jesu Christi ad Fulgentium caeterosque catholicos (in Fulgent. Oper. p. 403. sq. Orthodoxogr. p. 1241. c. Leon. M. Op. ed. Raynaud. Paris 1671. fol p. 630. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 196. sq.); ζ) Pos-

sessor, um 520 Bischoff in Africa (cf. Cave. T. I. p. 505.), seine epistola ad Hormisdam, P. R. (in Concil. Labb. T. IV. p. 1529.); η) Johannes IV., ein geborener Dalmatier und von 640—642 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. I. p. 584. Oudin. T. I. p. 1618. J. a. S. Carolo. p. 129. Du Pin. T. VI. p. 19. sq. Fabr. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 115. [p. 42. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 494.), seine epistola ad Scotos episc. de Paschate more rom. celebrando et haeresi Pelagiana exstirpanda (Labb. Concil. T. V. p. 1757. sq. Wilkins. Conc. Brittann. T. I. p. 36.); ϑ) Lupus, mit dem Beinamen „Servatus", ein geborener Gallier, zuerst im Kloster Ferrieres, dann zu Fulda vom Rhabanus Maurus in den freien Künsten unterrichtet und dann von 842 — 866 Abt im Kloster zu Ferrieres (cf. Sigebert. Gembl. c. 94. Cave. T. II. p. 20. sq. Ziegelbaur. Hist. litt. Ord. S. Bened. T. III. p. 83. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 255. sq. Pagius. T. XIV. p. 236. 374. 383. sq. Baluze. Not. l. l. p. 326. Du Pin. T. VII. p. 14. sq. p. 170. Brucker. Hist. cr. phil. T. III p. 627. Fabric. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 871. sq. [p. 205. Mansi] Moller. p. 596. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 56. sq), sein liber de tribus quaestionibus (nämlich de libero arbitrio, de praedestinatione bonorum et malorum et de sanguinis Christi superflua taxatione seu redemtione usque ad salutem impiorum) und collectanea de iisdem tribus quaestionibus und seine epistolae II una ad Carolum Calvum, altera ad Hincmarum Remensem (Ed. Princ. [cura J. Sirmond.] Paris. 1650. 8. und Sirmond. T. II. p. 946. sq. 977. sq. 981. sq. — in Serv. Lupi Oper. St. Baluze in unum coll. epist. ad fid. vetust. cod. emend. notq. illustr. Ed. II. aucta et emend. Antverp. 1700. 8. p. 207. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 1 sq. — in G. Mauguin. Auct. lat. saec. IX de praedestinat. Paris 1650. 4. T. I. P. II. p. 9. sq. 37. sq. 19. sq.). cf. Schröckh. l. l. p. 65. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 442. sq.; ι) Florus, wegen seiner Gelehrsamkeit mit dem Beinamen „magister" belegt (cf. Walafr. Strabo carm. ad Agobard.) und zu Lyon, wo er auch geboren und erzogen war, Diaconus bis um $8\frac{5}{6}\frac{9}{0}$ n. Chr., wo er wahrscheinlich starb (cf. Sigeb. Gembl. c. 92. Oudin. T. II. p. 138. sq. Cave. T. II. p. 23. sq. de Colonia. Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 135. Hist. litt. de la France. T. V. p. 213. sq. Fabric. Bibl. med. T. II. p. 190. sq. p. 520. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 214.), seinen sermo de praedestinatione (bei Mauguin. T. I. p. 21. sq.) und sein liber de praedestinatione contra Scotum (ib. p. 375. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 441. Mauguin. Diss. hist. c. 20. p. 156. sq. Schröckh. Bde XXIV. p. 86.; κ) Gottesschalcus. der Sohn eines Sächsischen Grafen, Namens Bernus, und in dem Kloster zu Fulda erzogen, sowie Mönch daselbst bis 829, wo er sich auf dem Concilium zu Mainz seines Gelübdes entbinden ließ,

aber nachdem sein Abt Rhabanus die Sache wieder rückgängig gemacht hatte, nach Orbais ging und von 840—847 Mönch in dem dortigen Benedictinerkloster ward (Ziegelbaur l. l. T. III. p. 104. sq.), dann nach Rom ging und bei seiner Rückkehr bei einem gewissen Grafen Eberhard in Gegenwart des Bischoffs Notingus von Verona seine Ansichten von einer doppelten Prädestination (nämlich „electorum ad requiem, sive reproborum ad mortem“ cf. Hincmar. de praedest. c. 5. p. 26.) zum ewigen Leben und der Verdammniß („illos omnes impios et peccatores, pro quibus idem Dei filius nec corpus assumsit nec orationem, ne dico sanguinem fudit, quippe quos pessimos futuros esse praescivit quosque justissime in aeterna praecipitandos tormenta praefinivit, ipsos omnino perpetim salvari penitus nolit“ cf. Hincmar. c. 29. p. 226. vid. c. 27. p. 211. — u. „omnes, quos vult Deus salvos fieri, sine dubitatione salvantur: nec possunt salvari, nisi quos vult Deus salvos fieri — et non salvantur quos non vult Deus salvos fieri“ ib. 24. p. 149.), dabei wie er selbst sagte (cf. Hincmar. c. 21. p. 118.) im Bezug auf die Lehre vom freien Willen dem Augustinus folgend, aufstellte, die zu dem heftigen Streite von der Prädestination Veranlassung gaben (cf. J. Usser. Gotteschalci de praedestinatiane controversiae ab eo mot. histor. Dublin. 1631. 4. L. Cellotius. Historia Gotteschalci praedestinatiani. Paris. 1655. fol. J. J. Hottinger. Diatr. hist. theol. qua praedestinatianam et Godeschalci pseudohaereses comment. esse demonstratur. Tiguri. 1710. 4. Mauguin. Gotteschalc. controvers. histor. et chron. synops. et dissert. und Altera diss. in qua accur. hist. s. fabul. Praedestin. R. P. Sirmondi confutatio exhib., l. l. T. II. p. 1. sq. p 41. sq. p. 443. sq. U. G. Siber. Hist. Godeschalcorum. Lips. 1712. 4. P. Roeber. Diss. de error. Goth. sec. IX damnat. Viteberg. 1646. 4. Noris. Oper. T. IV. p. 681. sq. Mosheim. Inst. hist. eccles. p. 343. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 13. sq.), aber auf Veranlassung des Rhabanus auf dem Concil zu Mainz 848 und 849. auf Betrieb des Hincmar auf dem Concile zu Quierci öffentlich verdammt, gegeisselt und gezwungen wurde seine Schriften ins Feuer zu werfen, worauf er nach Hautevilliers ins Gefängniß geschickt wurde und daselbst nach ohngefähr zwanzigjähriger Gefangenschaft $86\frac{8}{9}$ starb (cf. Cave. T. II. p. 26. sq. Oudin. T. II. p. 198. Ceillier. T. XVIII. p. 775. sq. Du Pin. T. VII. p. 11. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 5. sq. Pagius. T. XIV. p. 360. sq. 373. sq. 390. 430. sq. Fabr. Bibl. med. lat. T. III. p. 208. sq. [p. 71. sq. M.] Longueval. Hist. de l'egl. Gall. T. V. p. 2. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 352. sq.), seine II confessiones (bei Usser l. l. app. 211. 213. sq. und Mauguin. T. I. p. 7. sq.), seine epistola ad Ratramnum (in Cellot. Hist. Gott. p. 415. cf. Mauguin. T. II. p. 58. Hincmar. Op. ed. Sirmond. T. I. p. 555.) und sein

libellus de praedestinatione (Fragm. bei Mauguin. T. I. P. II. p. 3. und T. II. p. 62.); λ) Prudentius, ein geborener Spanier und von 846 an Bischoff von Troyes in Gallien (cf. Cave. T. I. p. 36. Oudin. T. II. p. 172. sq. Du Pin. T. VII. p. 13. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 240. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 499. Pagius. T. XIV. p. 373. sq. 400. 432. sq. 555. Fabric. T. VI. p. 52. sq.), sein liber de praedestinatione contra Johannem Scotum Erigenam ad Wenilonem archiep. Senonensem (bei Mauguin. T. I. P. II. p. 191. sq.), sein Collectaneum de tribus epistolis ad Hincmarum Rem. et Pardulum Laudinensem episc. (bei Cellot. l. l. p. 425. sq. Die Praef. bei Mauguin. T. I. P. II. p. 6.), seine tractatoria epist. adversus quatuor capitula conventus Carisiacensis (bei Mauguin l. l. p. 176. sq) und seine epist. ad quendam episcopum, fratrem suum (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 324.), die zusammen in Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 598. sq. stehen. cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 41. sq. p. 83.; μ) Ratramnus, auch Bertramus genannt, vermuthlich ein Gallier, anfangs Mönch und Presbyter im Kloster Corvey und um 840 Abt zu Orbais bis gegen 870, wie man aus Hincmar. Capit. ad Nepot. c. 1. sieht (cf. Cave. T. II. p. 27. Oudin. T. II. p. 108. sq. Du Pin. T. VII. p. 81. sq. Fabric. T. I. p. 660. sq. Pagius. T. XIV. p. 337. sq. 374. 384. Schröckh. Bd. XXIII. p. 467. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 332. sq. Hopkins. II Diss. sur Ratramne et sur la vie et les ouvrages de cet auteur, in Ratr. ou Bertr. du corps et du sang de Seign. trad. en franç. av. le lat. à coté Paris. 1727. 12.), seine II Libri de praedestinatione (bei Mauguin. T. I. p. 29. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 442. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 50. sq.; und ν) Remigius, ein geborener Gallier, anfangs Hofkaplan des Kaisers Lothar, aber von 855 bis nach 875 Erzbischoff von Lyon (cf. Cave. T. II. p. 43. sq. Du Pin. T. VII. p. 18. sq. de Colonia. Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 155. sq. Gallia christ. T. IV. p. 61. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 449. sq. Fabric. T. VI. p. 189. Pagius. T. XIV. p. 400. p. 430.), sein liber de tribus episcoporum epistolis s. responsio ecclesiae Lugdunensis nomine facta adversus Hincmari, Rabani et anonymi epistolas, sein libellus de tuenda immobiliter S. Script. veritate et SS. orthodoxor. PP. auctoritate fideliter servanda s. Censura ecclesiae Lugdunensis capitul. IV synod. Carissacae oppos. und Absolutio cujusdam quaestionis de generali per Adamum damnatione et speciali per Christum ex eadem ereptione electorum (bei Mauguin. T. I. P. II. p. 61. sq. 148. sq. 178. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 611. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 91. sq. — Gegen diese Ansicht schrieben aber: 1) Hraba=

nus Maurus, seine III epistolae ad Hincmarum Remensem, ad Notingum Veronensem et ad Eberardum comitem (Edit. Princ. cura et stud. J. Sirmond. Paris. 1647. 8. u. Sirmond. Op. T. II. p. 1289. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 11. sq.; 2) Johannes Scotus Erigena, nach Einigen aus Wales in England, nach Andern ein Irländer, nach einer richtigern Notiz aber wohl zu Aire in Schottland geboren (cf. Mackenzie. T. I. p. 49. sq.), ging um 858 nach Frankreich (Matth. Westmor. Flor. hist. ad a. 883. p. 253.), erwarb sich dort die Gunst Karls des Kahlen, ob er wohl durch seine aus Aristoteles und Plato geschöpften, nach Allegorie und Mystik riechenden Ansichten gar bald in übeln Ruf bei den damaligen Theologen gerieth und darum auch nach seines Beschützers Tode um 872 (cf. Leland. Collect. T. II. p. 181.) genöthigt wurde nach England zurückzukehren, wo er vom König Aelfred (cf. Th. Hearn. Vita Aelfridi. p. 133. sq.) zum Lehrer der Dialectik, Geometrie und Astronomie an der Universität zu Oxford bestellt wurde, aber als er einiger Aergernisse wegen drei Jahre darauf nach Malmesbury gegangen war, um daselbst eine Schule einzurichten, dort von seinen Schülern 88$\frac{2}{5}$ mit Federmessern und Schreibgriffeln erstochen wurde (cf. Cave. T. II. p. 45. sq. Oudin. T. II. p. 234. sq. Du Pin. T. VII. p. 82. sq. Moller. p. 620. sq. Pagius. T. IX. p. 390. p. 400. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 614. sq. T. VI. p. 573. und Frag. a. d. Phil. Hist. Th. V. p. 645. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 416. sq. Fabricius. T. IV. p. 397. sq. Fronmüller. Lehre des Joh. Scot. Erig. vom Wesen des Bösens, in Tübing. Zeitschr. für Theol. 1830. H. I u. III. D. P. Hjort. Joh. Scotus Erig. oder von dem Ursprung einer christlichen Philosophie. Copenhagen. 1823. 8. F. A. Staudenmüller. Joh. Scot. Erig. und die Wissenschaft seiner Zeit. Frkft. a. M. 1834. 8. Schröckh. Bd. XXI. p. 208. sq.). Von den Schriften dieses für seine Zeit höchst gelehrten Mannes (cf. Pope-Blount. p. 349. sq.), gehören hierher seine capitula XIX de praedestinatione Dei (bei Mauguin. T. I. P. I. p. 103. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXI. p. 72. sq.; 3) Pardulus von 847—856 Bischoff von Laon (cf. Cave. T. II. p. 36. Hist. Litt. de la France. T. V. p. 243. 255. 572. sq.), seine epist. ad Hincmarum Remensem (in Hincmar. Op. T. II. p. 836.); 4) Amulo, seine epistola ad Gotheschalcum de praedestinatione et gratia und Opusculum secundum de praesentia Dei (in Sirmond. Oper. T. II. p. 893—910. und Mauguin. T. II. p. 195—222.), sowie die zweifelhaften Werke responsio ad interrogationem cujusdam de praecientia vel praedestinatione divina et de libero arbitrio, de gratia et praescientia Dei deque praedestinatione et libero arbitrio, de spe item ac fiducia salutis et de sententia S. Augustini und Sententiae B. Augustini ex libris ejus de praefatis rebus sumptae et in unam seriem distinctis capitulis ordinatae (ed.

St. Baluze c. Agobardi Opusc. T. II. p. 135. 172. 179. 183. sq. und Bibl. PP. T. XIV. p. 329. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 53., 5) Anselmus von Canterbury, seine Bücher de libero arbitrio de concordia praescientiae, praedest. et grat. Dei c. lib. arb. (Op. T. I. p. 117. sq. 123.). cf. Schröckh. XXVIII. p. 392; und 6) Hincmar, aus einer vornehmen Gallischen Familie entsprossen und im Kloster St. Denys vom Abt Hilduin erzogen, mit dem er 830 nach Sachsen zog, hierauf von Karl dem Kahlen an seinen Hof gerufen und 835 zum Bischoff von Rheims eingesetzt, welche Stelle er bis 882, wo er auf seiner Flucht vor den Normännern starb, behalten hat (cf. Guil. Marlot. Metropol. Remens. hist. p. 387. Vita in vet. al. Gall. et Belg. scr. sacr. Lugd. B. 1692. 8. p. 1—4. Lupus. ep. 42. W. F. Geß. Merkwürdigkeiten aus dem Leben und Schriften Hincmars. Göttingen. 1806. 8. Gallia christ. T. IX. p. 39. Cave. T. II. p. 33. sq. Du Pin. T. VII. p. 11. sq. Oudin. T. II. p. 169. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 544. sq. Pagius. T. XIV. p. 314. sq. 373. 473. 566. sq. XV. p. 383. sq. Pope-Blount. p. 344. sq. Fabric. T. III. p. 691. sq. Brucker. T. III. p. 626. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 20. sq.), seine epistola ad Egilonem Sevonensem (bei Mauguin. T. I. P. II. p. 237. sq), seine epistola ad Carolum Calvum, quam priori trium librorum contra Gotteschalcum reliquosque Praedestinationis operi anno 856 scripto praefixerat, seine praefatio operis posterioris, seine posterior de praedestinatione Dei et libero arbitrio dissertatio contra Gotteschalcum et caeteros praedestiuatianos, seine collectio contra Gotteschalcum ex SS. scripturis et orthodoxorum dictis de una et non trina Deitate, sanctae scilicet et inseparabilis trinitatis unione u. ad monachos Altivillarenses de exhibenda Gotteschalco, modo eum poeniteret, clementia (in Hincm. Oper. cura et st. J. Sirmond. Lutet. Paris, 1645. fol. T. I. f. a ij. sq. f. e. sq. p. 415. sq. T. II. p. 244. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 13. sq. 37. sq. 108. sq.

i) Gegen die Macedonianer schrieb in dieser Periode nur in lateinischer Sprache Paschasius, von 498—512 Diaconus der Kirche zu Rom, von dem wir auch noch eine epist. ad Eugippium (in Act. SS. Antv. VIII Jan. p. 414. sq. u. Baron. a. 496. T. VI. p. 578.) haben, seine II LL. de Spiritu S., quibus symboli enarratio continetur, adversus errores Macedonii (cur. J. a Fuchte. Colon. 1539. Helmst. 1613. 4. und Bibl. PP. Paris. T. IX. p. 741. sq. Lugd. T. VIII. p. 806. sq.). cf. Du Pin. T. IV. p. 273. sq. Cave. T. I. p. 491. Oudin. T. I. p. 1303. 1339. 1471. Tillem. T. XVI. p. 179. 429. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 326. sq., obwohl Andere dieses Werk dem Faustinus von Ries, wiewohl ohne Grund, da es schon Gregor. M. dial. IV. 40. und Sigebert. Gembl. c. 17. unserm Paschasius zuschreiben, auf Gennad. c. 85. ge-

stützt (Oudin. l. l. u. Suppl. Bibl. PP. p. 107. Henschen. Act. SS. T. VII Maj. p. 438. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. V. p. 197. sq. M.) zutheilen wollen.

ϰ) Gegen die Apollinaristen schrieb nur in griechischer Sprache Leontius von Byzanz, sein liber adversus fraudes Apollinaristarum (in Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 600. sq. ed. II. u. Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 707. sq.).

λ) Gegen die Origenisten schrieben nur griechisch: Antipater, Bischoff von Bostra in Arabien um 460 seine refutatio apologiae Eusebii Caesariensis pro Origene, aus deren ersten Buche sich aber nur noch wenige Fragmente (in Conc. Labb. T. VII. p. 368. sq.) erhalten haben (cf. Cave. T. I. p. 447. Oudin. T. II. p. 101. Du Pin. T. IV. p. 234. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 679. 697. X. p. 257. sq. 518.) und der Kaiser Justinian (cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 570. sq.), sein Edictum adversus Origenem et errores ejus ad Mennam, patr. Const. (Concil. Labb. T. V. p. 635.) und seine epist. ad synodum Const. a. 541 a Menna hab. adv. Orig. et sectator. ej. (ib. T. V. p. 679. sq.). cf. Walch. Ketz. Hist. Bd. VII. p. 600. sq. VIII. p. 268. sq.

μ) Gegen die Messalianer (Sie hießen so von צלה, orare, und werden auch Εὐχῖται oder Ἐνθουσιασταὶ genannt, weil sie bei Verachtung aller äußern kirchlichen Feierlichkeiten, als der Sacramente, des Gottesdienstes ꝛc. den in den Menschen wohnenden Dämon des Bösen allein durch Gebet zu vertreiben hofften. Sie entstanden um 360 in Mesopotamien [cf. Epiphan. haer. 80. Augustin. haeres. 57. Theodoret. Hist. eccl. IV. 11. u. fab. haer. IV. 11.], pflanzten sich dann bis ins 11te und 14te Jhrhdt. fort und gaben auch zu einer neuen Secte, der der Bogomilen Veranlassung. Im Allgem.: cf. Photius. cod. LII. Tillemont. T. VIII. p. 527. sq. Cave. T. II. p. 199. sq. Schröckh. Bd. VI. p. 219. sq. 228. sq. XXXIV. p. 433. sq. Walch. Ketz. Hist. Bd. III. p. 481. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 392. ed. I.) schrieb in dieser Periode nur Michael Psellus den ersten Theil seines oben p. 83. angeführten Werkes περὶ ἐνεργείας δαιμόνων, sowie Johannes Damascenus in seinem Buche περὶ αἱρέσεων das 80ste Capitel. —

ν) Gegen die Anthropomorphiten (über sie cf. oben Bd. I. 2. p. 1008. Schröckh. Bd. VI. p. 223. sq. X. p. 149. 223. sq. XVIII. p. 345. sq. XXIII. p. 432. sq.) trat in dieser Periode nur auf Ratherius, von dem weiter unten noch die Rede seyn wird, in seinem liber contra haeresin Anthropomorphitarum (cf. Sigeb. Gembl. c. 127.), allein es ist verlorengegangen (cf. Schröckh. l. l. p. 433.), wenn nicht sein gegen ebendieselben gerichteter sermo I de quadragesima (in D'Achery. Spic. T. I. p. 384. sq.) darunter zu verstehen ist.

ξ) Ueber die Lehre vom heiligen Abendmahle. Nachdem nämlich in den ersten fünf Jahrhunderten der christlichen

Zeitrechnung die Lehre von der Erklärung der Einsetzungsworte des Abendmahles unseres Heilandes eine dreifache Deutung derselben aufgestellt hatte, nämlich erstens nach dem Worte und Sinne der Schrift von der innigen Vereinigung und gleichsam Durchdringung des Brodes und Weines mit dem Leibe und Blute Christi, zweitens von der Betrachtung des Brodes und Weines als symbolischer Zeichen, mit denen aber zugleich der Leib und das Blut Christi in einer gewissen übernatürlichen, heiligenden Verbindung stehe, und drittens durch völlige Unterscheidung des Brodes und Weines als bloßer Symbole von der durch sie dargestellten Sache, freilich immer verbunden mit der Annahme einer mit der ganzen Handlung verknüpften übernatürlichen heiligenden Kraft (cf. Neander. Kirchen Geschichte. Bd. I. p. 382. sq. 722. sq. II. p. 433. sq. 937. sq. Ph. Marheinecke. SS. Patrum de praesentia Christi in coena domini sententia triplex s. S. Eucharistiae historia triplex. Heidelberg. 1811. 4. (gegen diesen) J. J. J. Döllinger. Die Lehre von der Eucharistie in den 3 ersten Jhrhdtn. Maintz. 1826. 8. J. G. Scheibel. D. Abendmahl des Herrn. Histor. Einleitung, Bibellehre und Geschichte desselben. Breslau. 1823. 8. F. W. Lindner. Die Lehre vom Abendmahle, nach d. Schrift. E. exeg. hist. dogm. Vers., nebst e. Krit. all. v. Anfang d. Kirche bis auf d. neueste Zeit darüber öffentlich bekanntgemachten Lehrmeinungen. Leipzig. 1831. 8. J. Frint. Darstellung der katholisch. Lehre vom heiligen Abendmahle, nach den Bedürfnissen neuerer Zeit. Kölln und Bonn. 1829. 8. Gr. Köhler. D. alte Abendmahlslehre d. katholische und nicht katholische Zeugnisse beleuchtet. Zweibrücken. 1827. 8. Er. J. Almquist. Hist. doctrinae de S. Coena. II Pts. Upsal. 1799—1801. 4. Stäudlin. Vers. e. Gesch. d. Dogma v. d. Opfer d. Abendmahls vom 1sten Jhrhdt. b. a. Ende d. 6ten, in Schleussner's Gött. Bibl. Bd. II. p. 159. sq. 317. sq. J. Basnage. Hist. de l'eglise. T. II. p. 781. sq. J. A. Cramer. Fortsetz. zu Bossuet. Bd. V. 1. p. 139. sq.), so fing man denn seit dem Ende des sechsten und siebenten Jahrhunderts an sich zu einer andern Ansicht hinzuneigen, deren erste Spuren sich schon in einigen Stellen der Schriften des Gregor von Nyssa nachweisen lassen (cf. Goldwitzer. Bd. I. p. 439.) und die einen ziemlich festen, freilich angefochtenen (cf. Barth in Tzschirner. Magaz. Bd. II. 1. p. 45. sq.) Grund in Johann. Evangel. c. VI. v. 56. sq. zu haben scheint, nämlich zu der Lehre von einer magischen Verwandlung des Brodes und Weines im Verborgenen und unter Fortdauer der äußern Merkmale in den Leib und das Blut Jesu Christi, die man späterhin die Transsubstantiation (zuerst transsubstantiatio bei Hildebert. Turon. Sermo V. p. 689. Op. transsubstantiare bei Petrus Blaes. ep. 141. p. 219. Op. u. transsubstantialiter bei Hildegard. ep. ad Moguntin., in Bibl. PP. Lugd. T. XXIII. p. 564.) genannt hat (da in ihr nach Concil. Lateranense. 1215. T. XXII. p. 382. Mansi. „Corpus et sanguis Christi in sacramento al-

taris sub speciebus panis et vini veraciter continetur, transsubstantiatis pane in corpus et vino in sanguinem potestate divina“ und Concil. Trident. sess. XIII. c. 8. can. 1. „sub specie panis et vini continetur vere, realiter et substantialiter corpus et sanguis una cum anima et divinitate domini nostri Jesu Christi ac proinde totus Christus“). cf. R. Hospinianus. Histor. Sacramentaria. II Ptes. Genev. 1681. fol. Joannes, episc. Danelmensis, hist. transsubstantiationis papalis. Lond. 1675. 8. J. R. Kiessling. Hist. concertationis Graecor. Latinorq. de transsubst. in S. Euchar. Sacram. Lips. 1754. 8. J. W. Jaeger. De transsubstantiatione. Tubing. 1710. 4. J. G. Walch. De hist. transsubst. pontif. diss. Jen. 1738. 4. u. Misc. Sacr. p. 205. sq. (v. Bibl. Patrist. p. 544. sq.) F. L. Meier. Verſ. ein. Geſchichte der Transſubſtantiationslehre. Heilbronn. 1832. 8. Dieſe erſcheint zuerſt ziemlich beſtimmt, wenn auch nicht ganz klar ausgeſprochen bei den Griechen in des Johannes von Damascus (Petri Mansur) epistola ad Zachariam episcop. Doarorum *περὶ σώματος καὶ αἵματος κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ* (Gr. et Lat. prim. ed. P. Pantinus. Antverp. 1601. 8. in Oper. Damasc. ed. Le Quien. T. II. p. 655. sq.), wenn ihm nämlich dieſe Schrift wirklich angehört, woran le Quien. p. 652. sq. zweifelt, der ſie einem andern Petrus von Damascus um 1157 n. Chr. zuſchreiben will, und in des Theodorus Graptus Fragmente *περὶ συμβόλων τῆς εὐχαριστίας* (Gr. et Lat. ed. Combefis. Orig. Constant. p. 221.), allein in der lateiniſchen Kirche geſchah dieß zuerſt 844 durch Paſchaſius Radbertus, der zu Ende des 8ten Jhrhdts. um 786 zu Soiſſons geboren, daſelbſt von den Nonnen des Kloſters U. L. Fr. erzogen und von den Mönchen, die daſelbſt den Gottesdienſt verſahen, in den Elementen der Gelehrſamkeit unterwieſen wurde, hierauf als Mönch in das Kloſter Corvey eintrat, von 844 bis 851 Abt daſelbſt war, dann aber ſeine Stelle niederlegte und bis an ſeinen den 26ſten April 865 erfolgten Tod ſeine übrige Lebenszeit mit gelehrten Beſchäftigungen und frommen Betrachtungen hinbrachte (cf. Vita ex vet. monum. Corbeiae ab H. Menardo coll., in Act. SS. Antverp. April. T. III. p. 464. sq. und Sirmond. ib. p. 463. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. Sec. IV. P. II. p. 567. sq. und p. 422. sq. Ziegelbaur. l. l. T. III. p. 77. Cave. T. II. p. 32. sq. Oudin. T. II. p. 107. sq. Du Pin. T. VII. p. 69. sq. Longueval. hist. de l'egl. Gall. T. V. p. 524. sq. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 287. sq. Fabric. Bibl. med. lat. T. V. p. 586. sq. [p. 199. sq. M.] Pagius. T. XIV. p. 172. sq. 337. sq. 390.), indem er in ſeiner epistola ad Frudegardum de corpore et sanguine Domini (Op. p. 1619. sq.) c. 1. ausdrücklich ſagt: „Omnia, quaecunque voluit dominus, fecit in caelo et in terra; et quia voluit, licet in figura panis et vini, haec sic esse, omnino nihil aliud quam caro Christi et sanguis post consecrationem credenda. Unde ipsa veritas ad discipulos. Haec,

inquit, caro mea est pro mundi vita: et ut mirabilius loquar, non alia plane quam quae nata est de Maria et passa in carne et resurrexit e sepulchro. Haec, inquam, ipsa est et ideo Christi caro est, quae pro mundi vita adhuc hodie offertur et cum digne percipitur, vita utique in nobis aeterna reparatur. etc.“ cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 442. sq. Aehnliche Behauptungen enthält auch sein liber de sacramento corporis et sanguinis J. Christi ad Placidum (Ed. Princ. [cura J. Gast.] Hagenoae. 1528. 4. — IV mss. coll. emend. et a mult. mend. repurg. st. J. a Fuchte. Helmst. 1616. 4. — sec. cur. auct. expol., in Martene Coll. ampliss. monum. T. IX. p. 373. sq. — Opera ed. J. Sirmond. Lutet. Paris. 1618. fol. p. 1551. sq. u. Bibl. PP. T. XIV. p. 353. sq. —), sowie die Verse, welche, als Vorrede zu Gezo de corp. et sang. Christi, Muratori. Anecd. Lat. T. III. p. 250. sq. bekannt gemacht hat. Allein obgleich Ratramnus mit seinem liber de corpore et sanguine domini (Ed. Princ. Colon. 1532. 8. — in Micropresbyt. p. 513. sq. — Lib. de corp. et sang. dom. Ratramno, ceu Bertramo — assertus et ab omni novit. aut haeres. Calvin. invent. aut suspic. vind. ad confutat. diss. P. J. Harduin. de sacram. altaris aut. J. Boileau. Paris. 1712. 12. —), welches ihm auch, wiewohl ohne Grund (cf. Mabillon Praef. ad Act. SS. Ord. Bened. Sec. IV. P. II. p. 8. sq. Basnage l. l. T. I. p. 909. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 468. sq. J. J. Hottinger. De Ratramni doctrina de praesentia corp. et sang. Christi in coena. Tiguri. 1711. 4.), abgesprochen worden ist (cf. Pagius. T. XV. p. 399. sq.), Haymo mit seinem tractatus de corpore et sanguine domini (in D'Achery. Spic. T. XII. p. 27. sq. [Ed. II. T. I. p. 42. sq.]), Hrabanus Maurus (cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 463. sq. 497. sq.) in seiner epist. ad Heribaldum [üb. d. cf. Lupus ep. 37. Gall. chr. T. II p. 269. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. XV.] Antissiodorensem episc. (ed. St. Baluze, App. ad Reginon. Paris. 1671. 8. p. 465. u. Mabill. Anal. vet. ed. II. p. 17.), sowie in den ihm von Cave. T. II. p. 39. noch zugeschriebenen anonymen Dicta cujusdam sapientis de corpore et sanguine Domini adversus Radbertum (in Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. Sec. IV. P. II. p. 591. sq.) und Johannes Scotus Erigena, in seinem freilich für uns verlorenen und 1050 auf der Synode zu Vercelli verdammten (cf. Berengar. ep. ad Richard., in D'Achery Spic. T. II. p. 510. [Ed. II. T. III. p. 400.), von ihm auf Befehl Karls des Kahlen verfassten liber de corpore et sanguine domini, welches Lauf. in Ullmann. Theol. Stud. und Krit. Bd. I. 1828. H. 4. p. 755. sq., wiewohl ganz ohne Grund (cf. De Marca. Epist. ap. Dacher, l. l. ed. II. T. III. p. 852. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 481.), als nie wirklich geschrieben und nur durch eine Verwechselung mit des Ratramnus eben angeführten Werke entstanden darstellen will, sich dieser Erklärung heftig widersetzten, so konnten sie doch nur wenig ausrichten, indem sich ihnen die orthodoxen Kirchenlehrer siegreich entgegenstellten.

Dieß geschah durch Adrevaldus, oder Albertus, einem Mönche (um 890 oder nach Ruinard. Apol. de missione S. Marini. p. 32. zur Zeit Ludwigs des Frommen) des Benedictinerklosters Fleury in Frankreich (cf. Hist. Litt. de la France. T. V. p. 515. sq. Ziegelbaur. T. I. p. 406. Cave. T. II. p. 66. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 43.), in seiner Schrift de corpore et sanguine Domini contra Johannis Scoti ineptias (bei D'Achery. Spic. T. XII. p. 30. sq. [Ed. II. T. I. p. 150. sq.]), durch Odo, einen geborenen Franken und am Hofe des Gulielmus, Herzogs von Aquitanien erzogen, seit 901 Vorsänger in der Kirche zu Tours, seit 912 Mönch, dann 926 Presbyter und 917 auch Abt des Klosters Bapaume in Burgund und zuletzt von 929—942 endlich Abt des Klosters Clugny (Johann. disc. vita Odonis, in Surius. Act. SS. 18 Nov. T VI. p. 455. sq. u. Mabillon. l. l. T. V. p. 150. sq. Aimoin. de mirac. S. Bened. II. 4. Sigebert. Gembl. c. 124. Du Pin. T. VIII. p. 50. Cave. T. II. p. 94. sq. Hist. litt. de la France. T. VI. p. 239. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 457. sq. [p. 157. M.] Pagius. T. XV. p. 627. sq. Moller. p. 599. Brucker. T. III. p. 651. sq. VI. p. 576. Schröckh. Bd. XXIII. p. 25.), in seinen versus et hymni de sacramento corporis et sanguine domini (in Du Chesne. Bibl. Cluniac. p. 263. und Muratori. Anecd. Lat. T. III. p. 250.) und Ratherius (ein geborener Lütticher, anfangs Mönch im Kloster Laubes, seit 931—933 Bischoff von Verona, lebte dann seit 934 abgesetzt am Hofe des Kaisers Otto des Großen und wurde von dessen Bruder Bruno 953 zum Bischoff von Lüttich gemacht, erhielt dann 956 wieder vertrieben das Bisthum Verona zurück, welches er 967 wieder verließ und sich bis an seinen 974 erfolgten Tod bald im Lüttichschen, bald zu Laubes, bald zu Alne aufhielt cf. Sigeb. Gembl. c. 127. Ughelli. Ital. Sacra. T. V. p. 734. sq. Act. Ord. SS. Bened. Sec. V. p. 478. sq. Ziegelbaur T. I. p. 37. 42. 312. Maffei. Verona illustr. P. II. p. 36. sq. Du Pin. T. VIII. p. 20. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 339. sq. Cave. T. II. p. 95. Schröckh. Bd. XXII. p. 508. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. II. p. 1055. sq. Swertius. Athenae Belg. p. 671. Fabric. T. VI. p. 144. sq. Pagius. T. XV. p. 631.), in seiner epistola ad Patricium de corpore et sanguine domini (c. respons. anon. ed. D'Achery. Spic. T. XII. p. 37. [Ed. II. T. I. p. 375.]). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 489. sq. Daher versuchte Niemand während dieser ganzen Periode diesem Dogma mehr bestimmt zu widersprechen, als allein nur Aelfric, ein geborener Engländer, Sohn eines Grafen von Kent, dann Schüler des Athelwold, eines Bischoffs von Winton, Mönch im Benedictinerkloster von Abingdon, dann Abt von Malmesbury (Guilielm. Malmesbur. de gest. Angl. II. 8.), hierauf von 987—995 Bischoff von Winton und von 995 bis 1005, wo er starb, auch Erzbischoff von Canterbury, obwohl dieser und der Unsrige,

der 952 geboren, dann Abt zu Winton, von 1023—1051 Erzbischoff von York gewesen seyn und den Beinamen „Putta", d. i. „der Gelehrte" geführt habe, unterschieden wird von Wharton Diss. de duob. Aelfricis, in Angl. Sacra. T. I. p. 125. sq., ob mit Recht oder Unrecht, läßt sich nicht genau angeben (cf. Cave. T. II. p. 108. sq. Ziegelbaur. l. p. 38. sq. Du Pin. T. VIII. p. 61. sq. Oudin. T. II. p. 489. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 312. sq. Fabr. T. I. p. 66. sq. Ed. Rowei Moresi. De Aelfrico Dorobernensi archiep. comm. ed. et praef. est Gr. J. Thorkelin. Hafn. 1789. 4. [cf. Monthly Review. 1790. August. Vol. II. nr. 4. p. 387. sq.]), seine ursprünglich angelsächsisch geschriebene, später aber ins Lateinische übersetzte homilia paschalis de corpore et sanguine D. N. Jesu Christi (Ed. Princ. Saxon. et Angl. ed. M. Parker. Lond. 1567. 12. — Saxon. et Lat. ed. Abr. Wheloc. Not. ad Bedae hist. eccl. p. 462. cf. p. 333. sq.) und seine II epist. epit. ad Wulfinum episcop. Schireburnensem (nur angelsächsisch vorhanden) und ad Wulfstanum archiep. Eboracensem (auch von ihm lateinisch übersetzt. Lat. et Saxon. ed. D. Wilkins. Leg. Saxon. London. 1721. 8. p. 161. sq. Dazu ein Prologus in Wanley. Catal. mss. vet. septentrional. p. 122.), die sämmtlich fast wörtlich nach des Ratramnus oben angeführten Werke gearbeitet sind und Angelsächsisch und Englisch herausgegeben sind von W. de l'Isle. (Diverse anc. monum. in the Saxon tongue.) London. 1623. 1638. 4. Wir erkennen daraus freilich die Ansichten der Englischen Theologen über diesen Punkt, allein auch sie scheinen nicht durchgedrungen zu seyn, ebensowenig als Gerbertus (nachher als Papst „Sylvester II."), zu Aurilliac in der Auvergne geboren und in dem dortigen Benedictinerkloster in den philologischen Wissenschaften, vorzüglich aber in der Mathematik und Philosophie ausgebildet, seit 968 von Otto I. mit der Abtei Bobbio beliehen, dann Lehrer der Grafen Robert und Hugo von Paris, welcher Letztere ihm das Erzbisthum Rheims 991 verlieh, das er aber nur bis 996 behielt, wo ihn der Papst Johann XX. entsetzte, und sich darauf zum Kaiser Otto III. begab, der ihn zum Erzbischoff von Ravenna und 999 zum Römischen Bischoff machte, als welcher er den 12ten Mai. 1003 starb (cf. J. a S. Carolo. Bibl. pontif. p. 213. sq. Du Pin. T. VIII. p. 22. sq. J. ab Eggs. Pontif. doct. p. 289. Gallia christ. T. IX. p. 59. sq. Ughelli. T. II. p. 353. sq. Cave. T. II. p. 115. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 225. sq. Brucker. Hist. crit. phil. T. III. p. 646. sq. VI. p. 575. sq. und Frag. a. d. philos. Hist. Th. V. p. 686. sq. Fabric. T. III. p. 127. sq. [p. 46. M.] Muratori. Antiq. Ital. med. aevi. T. III. diss. XLIII. p. 873. sq. XLIV. p. 931. sq. 981. Hist. litt. de la France. T. VI. p. 559. sq. J. D. Koeler. Diss. qua exim. in med. aevo phil. Gerbert injur. t. veterum q. recentior. script. liberat. Altorf. 1720. 4. E. F. Hock. Gerbert oder Papst Sylvester II. und sein Jahrhdt. Wien. 1837. 8.), eine Vermittelung der Parteien zu Stande bringen konnte,

durch sein früher ohne Grund dem Heriger zugeschriebenes libellus de sanguine et corpore Dei (s. nom. auct. ed. L. Cellot. c. Gotteschalci hist. Paris. 1655. 8. p. 541. sq. — suo auct. u. prim. rest. ex cod. mon. Gottwicensis in Austria ab H. Pezio; in Ejd. Thes. Anecd. T, I. P. II. p. 131. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 492. sq. Der letzte und furchtbarste Verfechter der der des Paschasius Radbertus scharf entgegesetzten Erklärungsart war aber Berengar, zu Tours zu Anfang des eilften Jhrhdts. geboren, dann von Fulbert zu Chartres erzogen, hierauf Presbyter bei der dasigen Stiftsschule, wo er durch seine große Gelehrsamkeit in den freien Künsten und der Dialectik eine Menge von Schülern zog, hierauf Archidiaconus zu Angers um 1040 wurde, aber auch durch seine unbedingte Behauptung, daß die Lehre von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi beim Abendmahle nur figürlich zu nehmen sei, soviel Mißbilligung erregte, daß er 1050, 1059, 1063, 1075, 1079 mehrmals auf Synoden der Ketzerei schuldig befunden wurde und zwar mehr als einmal aus Furcht seine Lehre abschwur (cf. Decretal. III dist. II. und Bereng. Tur. III formulae de eucharistia, in Mabillon. Anal. T. II. p. 486. sq.), aber doch dieselbe bis an seinen 1088 auf der Insel Come bei Tours erfolgten Tod, wiewohl Mabillon. l. l. p. 513. 515. sq. widerspricht, festgehalten zu haben scheint (cf. Sigeb. Gembl. c. 154. Gulielm. Malmesb. de gest. reg. III. fol. 63. Lessing l. l. p. 12. sq. 34. sq. 176. sq.). Im Allgem. s. Cave. T. II. p. 130. sq. Moller. p. 544. sq. Brucker. T. III. p. 659. sq. VI. p. 579. Fabric. T. I. p. 570. sq. [p. 213. M.] Du Pin. T. VIII. p. 6. sq. Oudin. T. II. p. 622. sq. Hist. litt. de la France. T. VII. p. 197. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 507—552. Thomasius. Nachr. a. s. Bibl. Bd. II. p. 152. sq. J. Mabillon. Observ. de Bereng. ejq. haeres. ortu et progr. etc., in Praef. ad Saec. VI. Act. SS. Ord. Bened. P. I. p. 7. sq. und Observ. de multipl. Bereng. damnatione, fidei professione, relapsu et poenitentia, in Ejd. Vet. Anal. Paris. 1723. fol. p. 513. sq. u. in J. Vogt. Bibl. hist. haeresiol. T. I. p. 98—120. Leven van Berengarius, in de Levensbeschryving van beroemde en geleerde Manner, Th. I. Amsterdam. 1730. 8. p. 1—30. Fr. de Roye. Vita, haeresis et poenitentia Berengarii, in Ejd. ed. Brunon. ep. ad Bereng. Audegav. 1656. 4. H. Müller. Hist. Berengarianismi vet. et novi. Rostoch. 1674. 4. (Bernaldi Constant.) de Berengarii damnatione multipl. lib. ex ed. M. Rieberi, in Racc. Ferrarese d'opusc. scientif. e letter. T. XXI. p. 37. sq. und bei Mansi. T. XIX. p. 757. sq. Pagius. Breviar. gest. pontif. rom. T. II. saec. XI. p. 452. sq. L. F. Stäudlin. Berengar. Tur., in Stäudlin und Tzschirn. Arch. f. Kirch. Bd. II. St. I. p. 1—98. Er that dieß (seine II epist. ad eremitas et de dissidio quodam inter clericum et episcopum, in Martene. Anecd. T. I. p. 191. sq. gehören als nur Privatsachen behandelnd nicht hierher) in seiner

epistola ad Lanfrancum (in D'Achery. Not. ad Lanfranc. p. 22. Labb. Concil. T. IX. p. 1054.), in seiner epist. ad Ascelinum (bei D'Achery l. l. p. 24. Labbeus. T. IX. p. 1056. Harduin. T. VI. p. 1019.) und einer andern ep. ad Richardum (in D'Achery. Spic. T. II. p. 510. [Ed. II. T. III. p. 400.] Labb. l. l. p. 1662. und Harduin. l. l. p. 1024.) und seinem liber posterior de S. Coena adversus Lanfrancum (E cod. Guelpherb. prim. edid. A. F. et F. Th. Vischer. Vratislav. 1834. 8. cf. G. E. Lessing. Bereng. Tur. od. Ankündig. e. wichtigen Werkes dess., wovon in d. herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel e. Mspt. befindl. Braunschweig 1770. 4. und Sämmtl. Werke. Bd. XII. p. 134. sq. [s. hier. L. A. Schmidt. Bericht. ein. Stell. in Ber. Tur. in Lessings Ankündig., in Less. u. Eschenburg. Beitr. z. Gesch. und Liter. a. d. Schätz. d. Wolfenbüttel. Bibl. Bd. V. p. 255. sq. v. Ernesti. N. theol. Bibl. Th. I. 4. p. 314—327.] C. F. Staeudlin. Annunciatur editio libri Berengarii Tur. adversus Lanfrancum, simul omnino de ejus script. agitur. Gotting. 1814. 4. und Exhibet. specimen libri ined. Bereng. Turon. adv. Lanfrancum ib. 1815. 4. cf. Liber Bereng. Tur. adv. Lanfrancum ed. C. F. Staeudlin. Gotting. 1820—25. P. I—IV. contin. J. T. Hemsen. ib. 1826—29. P. V u. VI. 4. [noch unvollendet], sowie theilweise auch in seiner epistola ad Adelmannum (cf. Acta concil. Rom. sub Gregor VII. a. 1078. in caussa Bereng., ab ipso Bereng. conscr. una c. fragm. ex ej. epist. ad Adelmann. e. rythmica oratione ab eo poenitente compos., in Martene Thes. Anecd. T. IV. p. 99. sq. — Bereng. ep. ad Adelmann., c. Adelm. de ver. corp. etc. ed. C. A. Schmid. Brunsvici. 1770. 8. —). Da aber die Ansicht dieses Mannes der orthodoxen Kirche als verabscheuungswürdig und ketzerisch erscheinen mußte, so traten bald gegen ihn auf Hugo, mit dem Beinamen „de Britolia" aus Beauvais, anfangs Mönch zu Clugny, dann aber seit 1030 Bischoff zu Langers (cf. Cave. T. II. p. 130. Du Pin. T. VIII. p. 17. Gall. Christ. T. II. p. 658. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 438.) durch sein lib. de corpore et sanguine domini contra Berengarium (ed. D'Achery c. Lanfranci Oper. Paris. 1647. fol. App. p. 68. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 417. sq.), Deoduinus, ein Verwandter des Kaisers Heinrich III und Bischoff von Lüttich von 1047—1075. (cf. Oudin. T. II. p. 620. Cave. T. II. p. 134. Du Pin. T. VIII. p. 7. Fabric. T. T. II. p. 21. M.), in seiner früher seinem Vorgänger Durandus (v. 1021—1025. cf. Fabric. p. 67. sq.), zugeschriebenen epistola ad Henricum, regem Francorum contra Brunonem, Andegavens. episc. (dieser war Bischoff von Angers von 1047—1081 und hatte eine epistola ad Berengarium [ed. Cl. Menard. Not. ad Augustin. LL. imperfect. ad Julian. p. 499.] verfasst, in welcher er ihm beipflichtete cf. Gall. christ. T. II. p. 127. Fabric. T. I. p. 289. Hist. Litt. de la France.

T. VIII. p. 99. sq.) et Berengarium Turonensem (in Baron. Ann. Eccles. a. 1035. T. XI. p. 128. sq. Chapeavill. hist. episc. Leodiens. T. I. p. 261. Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 531. sq. [Vollständiger in] Mabillon. Anal. T. IV. p. 396. [Ed. II. p. 446. sq.]), Adelmannus, oder wie ihn Sigeb. Gembl. c. 153. nennt „Almannus", der Mitschüler des Berengar bei Fulbert in Chartres, dann Subdiaconus zu Lüttich und von 1048—1062 Bischoff von Brescia (Cave. T. II. p. 134. Ughelli. T. IV. p. 540. Swertius. Athen. Belg. p. 91. Hist. Litt. de la Fr. T. VII. p. 542. Fabr. T. I. p. 32. sq. [p. 12. sq. M.]), in seiner epistola ad Berengarium de veritate corporis et sanguinis Christi in eucharistia (Ed. Princ. cura J. Ulimmerii c. Lanfr. et al. auth. vetust. de verit. C. et S. Ch. in Euchar. S. Lovan. 1551. 8. Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 438. sq. Paris. T. III. p. 949. sq. — c. comment. ed. U. Siber. Comm. de illustr. Alemannis. Lips. 1710. 4. p. 52—72. — in Adelm. Op. ed. P. Galeard., c. Gaudent. serm. Patav. 1720. 4. p. 299. sq. u. c. ann. Galeardi et J. Mabillon, in Vet. Brixiae episc. Brix. 1738. fol. p. 413. sq. — e cod. Guelferb. emend. ultra tertiam part. supplev. et c. var. script. ad Adelm. pertin. ed. C. A. Schmid. Brunsvici. 1770. 8. —). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 510. sq., Guitmundus, aus der Normandie, (er begab sich in das Kloster St. Leufred und genoß dann im Kloster Bec den Unterricht des Lanfrancus, worauf ihn seiner Gelehrsamkeit wegen Wilhelm der Eroberer 1070 nach England rief, um ihm ein Bisthum zu übertragen, welches er in seiner oratio ad Guilelmum I. Angliae regem cum recusaret episcopatum (aus Orderic. Vitalis. hist. eccl. IV. p. 524. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 468. sq.) ausschlug, sich hierauf nach Italien begab und dort auf Veranlassung eines Briefes des Papstes Urban II. an ihn (Gratian. decr. P. II. caus. 24. quaest. II. can. 3.) Bischoff von Aversa in Apulien wurde, welche Stelle er von 1088 bis gegen 1095 bekleidet zu haben scheint cf. Gall. christ. T. I. p. 576. Trithem. c. 322. Cave. T. II. p. 146. Du Pin. T. VIII. p. 18. Fabric. T. III. p. 514. sq. [p. 172. M.] Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 18. 553. sq.), in seinen libri III de veritate corporis et sanguinis Jesu Christi in eucharistia um 1075 verfasst (Edit. Princ. Friburg. Brisgav. 1530. 8. u. c. Algero. ed. D. Erasmus. Antverp. 1530. 8. — ed. J. Ulimmerius. Lovan. 1561. 8. — Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 440. sq. —) und seiner Abhandlung de sancta trinitate, Christi humanitate, corporisque ac sanguinis domini nostri veritate confessio (Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 465. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 539. sq., Lanfrancus (zu Pavia einem gewissen Rathsherrn Hambaldus 1005 geboren, wurde von diesem frühzeitig durch gute Lehrer in der Dialectik unterwiesen, studierte dann zu Bologna die Beredtsamkeit und Jurisprudenz mit solchem Erfolge, daß er sie bald in seiner Vaterstadt wiederlehren und

selbst ein juristisches Werk abfassen konnte, ging aber hierauf plötzlich nach Frankreich und trat dort in das Benedictinerkloster Bec, wurde dann von Wilhelm, Herzog der Normandie 1063 zum Abt des Klosters St. Stephanus in Caen gemacht und erhielt von demselben auch, als er sich zum König von England gemacht hatte, das Erzbisthum Canterbury, welches er von 1070 bis an seinen den 28 Mai 1089 erfolgten Tod besessen hat (cf. Milonis Crispi Vita Lanfranci, in Act. SS. Antv. Jun. T. IV. p. 619. sq. c. comm. G. Henschen, in Act. SS. Antverp. Maj. T. VI. p. 833. sq. und c. Mabillon. observ. in ejd. Act. SS. Ord. Bened. P. II. p. 630. sq. Trithem. c. 155. Sigeb. Gembl. c. 155. Cave. T. II. p. 147. sq. Du Pin. T. VIII. p. 12. sq. Ziegelbaur. T. III. p. 94. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 663. sq. und Frag. a. d. phil. Hist. Bd. V. p. 731. sq. Fabric. T. IV. p. 707. sq. [p. 240. sq. M.] Muratori. Antiq. Ital. med. aevi. diss. XLIV. T. III. p. 897. sq. Hist. Litt. de la Fr. T. VIII. p. 260. sq. VII. p. 147. sq. Lessing. Bereng. Tur. p. 57. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 326. sq.), in seinem liber de corpore et sanguine Domini contra Berengarii librum Humberto Cardinali oppositum (Ed. Pr. c. Philastrii haer. catal. Basil. 1528. 8. p. 100—151. — c. Paschas. Radberti op. de alt. sacram. [cur. G. Ratus] Rothomagi. 1540. 4. — in Lanfranci Op. omn. q. rep. pot. evulg. L. Dacherius, vitam et epist. not. et observ. illustr. et append. adj. Lutet. Paris. 1648. fol. p. 231. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 763. sq.), in welchem er seinen Gegner mit allen Kunstgriffen der Dialectik anfällt und jedenfalls als der gefährlichste und bedeutendste aller seiner Widersacher erscheint (cf. Pope Blount. p. 362. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 515. sq.), Gozechinus, ein geborener Deutscher, anfangs ein scholastischer Lehrer bei Lüttich, dann aber seit 1060 zu Mainz (cf. Cave. T. II. p. 145.), seine epistola ad Valcherum discipulum et successorem suum (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 360. sq. ed. II. p. 437. sq.). cf. Fabric. T. III. p. 81. M., Durandus, anfangs Mönch im Benedictinerkloster Fescam in der Normandie, dann um 1070 aber Abt im Kloster Troarn (cf. Cave. T. II. p. 149. Fabric. T. II. p. 208. [p. 70. M.] Ziegelbaur. T. I. p. 264. Du Pin. T. VIII. p. 18. Hist. Litt. de la France. T. VIII. p. 70. sq.), seinen Tractatus de corpore et sanguine Domini contra Berengarium (ed. D'Achery c. Lanfranco. App. p. 71. sq. und Bibl. PP. T. XVIII. p. 420. sq.), Anselmus, 1033 zu Aosta, einer Piemontesischen Stadt am Fuße der Alpen geboren, trat im 27st. Jahre seines Alters in das Benedictinerkloster Bec in der Normandie und genoß daselbst den Unterricht des Lanfrancus, nach dessen Abgange er Abt daselbst wurde und als solcher sehr viel für die Verbesserung der Theologie und Philosophie that, indem er die Dialectik verfeinerte und die Metaphysik und natürliche Theologie wieder aus der Vergessenheit erhob, auch Erfinder des Cartesianischen

Beweises vom Daseyn Gottes, der von dem Begriffe des vollkommensten Wesens hergenommen ist, in seinem proslogium ad Deum wurde (cf. Bayle. Dict. hist. s. v. Auselme. T. I. p. 241. Fabric. Delect. arg. de ver. relig. christ. c. X. p. 325. sq. Mosheim. Inst. hist. eccl. p. 392. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 454. sq) und sich bemühte zuerst die Wahrheiten und Lehren des Christenthums aus der Vernunft zu erklären (er sagt nämlich in seinem Liber cur Deus homo. L. I. c. 2.: „Sicut rectus ordo exigit, ut profunda christianae fidei credamus, priusquam ea praesumamus ratione discutere: ita negligentia mihi videtur, si postquam confirmati sumus in fide, non studemus quod credimus intelligere"), und als er darauf 1078 Abt seines Klosters geworden war und der Güter wegen, welche dasselbe in England besaß, mehrere Reisen dahin hatte thun müssen, machte man ihn 1093 zum Erzbischoff von Canterbury, welche Stelle er aber 1097 freiwillig verließ, da er sich mit dem Könige Wilhelm dem Rothen veruneinigt hatte, nach Lyon und Italien ging und nachdem er 1000 von Heinrich I. nach England zurückgerufen, dasselbe 1103 wiederum aus denselben Gründen wie das Erstemal verlassen hatte, so kehrte er erst 1106 von Rom, wo er indessen gewesen war, dahin zurück und starb 1109 daselbst cf. Eadmeri LL. II de vita S. Anselmi c. not. et comm. praev., in Henschen. Act. SS. Antverp. April. T. II. p. 865. sq. und Wharton. Angl. Sacra T. II. p. 179. sq. Joann. Sarisber. lib. de vita S. Auselmi, ib. T. II. p. 149. sq. A. Raineri. Istoria panegyrica di S. Anselmo. Modena. IV Voll. 1697—1706. 4. Möhler. Anselm von Canterbury, in Drey Tübing. Theol. Quart. Schr. 1827. Heft III u. IV. p. 435. sq. G. R. Veder. Diss. theol. de Anselmo Cantuar. Lugd. B. 1832. 8. Du Pin. T. VIII. p. 99. sq. Cave. T. II. p. 161. sq. Oudin. T. II. p. 930. sq. Ceillier. T. XXI. p. 267. sq. Mazzuchelli. Scritt. d'Ital. T. I. P. II. p. 829. sq. Ziegelbaur. T. III. p. 99. sq. Hist. Litt. de la France. T. IX. p. 398. sq. de Colonia. Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 214. sq. Pope Blount. p. 369. sq. Moller. p. 539. sq. Fabricius. T. I. p. 295. sq. [p. 111. sq. M.] Schröckh. Bd. XXIV. p. 335. sq.), mit seinem Tractatus de sacramento altaris seu de corpore et sanguine Domini (Op. Anselmi. T. I. p. 267. sq.), seiner epistola ad Lanfrancum (in D'Achery. Spic. T. III. p. 121.) und seinem carmen in laudem Lanfranci (in Bibl. PP. T. XVIII. p. 620. sq. Raynaud. Oper. T. XII. p. 86. sq. und Act. Ord. SS. Bened. Sec. VI. P. II. p. 659. sq.), und endlich Hildebertus, 1057 von Eltern geringen Standes auf dem Schlosse Lavardie geboren, dann Novize im Kloster Clugny, wo ihn der dasige Abt Hugo in den Wissenschaften unterrichtete, dann von 1092 bis 1096 Archidiaconus und von 1096—1125 Bischoff zu Mans, worauf er bis an seinen den 18ten Novbr. 113¾ erfolgten Tod Erzbischoff von Tours war (cf. Beaugendre. Vita

Hildeb. ex ej. script. et monument. adorn. Op. p. XVII. sq. Gesta episc. Cenomanensium c. 35. c. not. Ph. Loyauté, ib. p. XXXVi. sq. Henr. Gandav. de scr. eccl. c. 8. Trithem. de scr. eccl. c. 350. Gallia christ. T. I. p. 766. sq. Cave. T. II. p. 164. sq. Du Pin. T. IX. p. 145. Oudin. T. II. p. 993. Ceillier. T. XXII. p. 12. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 315. sq. ed. I. Med. Lat. T. III. p. 759. sq. [p. 257. sq. M.] Brucker. T. III. p. 670. sq. Hist. Litt. de la France. T. XI. p. 250. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 357. sq. Bayle. T. II. p. 764. sq.), in seinem tractatus de sacramento altaris (in Hildebert. Oper. ined. et ed. c. Marbodo ad cod. recens. not. ill. A. Beaugendre. Paris. 1708. fol. p. 1103. sq.), mehreren seiner sermones (140) z. B. Sermo V. und seinen Gedichten de sacramento altaris (ib. p. 1150. sq.), de novo sacrificio vetus abrogante (ib. p. 1151.), liber alter de S. Eucharistia (ib. p. 1152.) und de utraque parte altaris (Mabillon. Anal. T. I. p. 459. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 59. sq. Endlich gehören hierher noch zwei Schriftsteller, welche im Allgemeinen für dieses Dogma, wenn auch nicht gerade gegen Berengar in griechischer Sprache schrieben, nämlich Samonas sein ob. p. 79. angeführtes Werk, und Nicolaus um 1090 Metropolit von Methone (wenn er nämlich nicht wie Einige annehmen, erst 1190 n. Chr. fällt cf. Fabric. Bibl. Gr. T. III. p. 147. XI. p. 290. v. Possevin. Appar. T. II. p. 152. Oudin. T. II. p. 854. Cave. T. II. p. 159. Du Pin. T. IX p. 113.), von dem wir neuerlich auch noch eine früher nur dem Namen nach bekannte *ἀνάπτυξις τῆς θεολογικῆς στοιχειώσεως Πρόκλου τοῦ Λυκίου, πρὸς τὸ μὴ συναρπάζεσθαι τοὺς ἀναγινώσκοντας ὑπὸ τῆς ἐπιφαινομένης αὐτῇ πειθανάγκης καὶ σκανδαλίζεσθαι κατὰ τῆς ὑγιοῦς πίστεως* (Nicolai, ep. Meth., refutatio theol. Plat. Graece prim. edid. annotq. subj. J. Th. Voemel. Frcft. ad M. 1825. 8. — Nic. Meth. Anecdoti pars prior et posterior. Ed. J. Th. Voemel. ib. 1825—26. II Ptes. 4.), die theilweise gegen platonisirende Arianer gerichtet und apologetisch-dogmatischen Inhalts ist, erhalten haben, seine Schrift *πρὸς τοὺς διστάζοντας καὶ λέγοντας ὅτι ὁ ἱερουργούμενος ἄρτος καὶ οἶνος οὐκ ἔστι σῶμα καὶ αἷμα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ* (Graece c. Liturg. SS. Jacobi, Basilii et Chrysost. Paris. 1560. fol. p. 129—133. — Latine in Cl. de Sainctes. Liturg. Antverp. 1562. 8. p. 77. sq. Bibl. PP. Paris. T. VI. ed. II. p. 1146. sq. Lugd. T. XXIII. p. 634. sq. — Gr. et Lat. ed. Fronto Ducaeus, Auctar. Bibl. PP. T. II. p. 372. sq. und Morell. Bibl. PP. Paris. 1644. T. XII. p. 516—520.), wenn sie nicht, wie gesagt, ebenso wie seine andere Schrift in die Apologetik der nächsten Periode, so auch in die Polemik derselben gehört. —

o) Gegen den Roscelinus (Dieser Mann, der um 1094 Canonicus zu Compiegne in Frankreich war, hatte gelehrt, daß in

der göttlichen Natur die drei Personen Gott, Jesus und der heilige Geist ebenso unter einander verschieden seien, wie drei Dinge unter einander, daß also die drei Personen drei verschiedene Realitäten wären, war also somit in die Ketzerei der Tritheiten [über diese s. oben p. 72. Observ. Sel. Hal. T. I. p. 178. sq. J. Rinck. De origine et progressu Tritheismi. Jen. 1732. 4.] verfallen. cf. Ivo Carnot. ep. 7 u. 56. Petr. Abaelard. ep. 21. [v. Conc. Labb. T. X. p. 484. sq.] Buddeus. Introd. theol. univ. p. 976. sq. und Observ. Hal. T. I. p. 187. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 25. XXVIII. p. 394. sq. Fabric. T. VI. p. 353. [p. 225. M.] J. M. Chladenius. Diss. [resp. J. Th. Kunneth.] de vita et haeresi Roscellini. Erlang. 1756. 4.) schrieben Anselmus sein liber de fide trinitatis et de incarnatione verbi contra blasphemias Ruzelini sive Roscelini (Op. T. I. p. 41. sq.) und unter seinen Briefen L. II. ep. 35. p. 355. u. 41. p. 357., sowie in der folgenden Periode ein gewisser Theobaldus, ein Englischer Weltpriester um 1250, eine epistola (in D'Achery. Spic. T. III. p. 448.), worin er seine Ansicht, daß die Söhne von Priestern nicht zum geistlichen Stande zuzulassen seien, bekämpft. —

π) In Bezug auf die Trennung der Griechischen und Lateinischen oder Morgen- und Abendländischen Kirche. Nachdem nämlich bereits schon seit dem siebenten Jahrhundert Differenzen zwischen der griechischen und lateinischen Kirche obgewaltet hatten, wozu der Bilderstreit hauptsächlich Veranlassung gegeben hatte, abgesehen davon daß die erstere 85, die römische aber nur 50 apostolische Canones annahm, daß jene den Priestern, mit Ausnahme der Bischöffe, erlaubte nach erlangter Ordination mit den Weibern, die sie schon vorher genommen hatten, in der Ehe fortzuleben, diese es aber Allen untersagte, daß jene für die Patriarchen von Constantinopel einen gleichen Rang, wie der Bischoff in Rom hatte, in Anspruch nahm, diese denselben aber nicht zugestand, daß endlich die griechische Kirche verbot am Sonnabend zu fasten, Blut und Ersticktes zu genießen und Christum als Lamm abzubilden, die römische es aber gestattete, und diese sechs Streitpunkte auf dem zweiten Trullanischen Concile 692 n. Chr., auch Concilium quinisextum oder *Σύνοδος πενθέκτη* genannt, weil es das fünfte und sechste Oekumenische Concil, die sich nur mit dogmatischen Gegenständen beschäftigt hatten, durch Gesetze über Kirchenverfassung und Kirchenrecht ergänzte (cf. Cave. T. I. p. 608. sq. Die Acta desselben stehen Gr. et Lat. in Labbei Concil. T. VI. p. 1123. sq. cf. 1317. sq. und Bevereg. Pand. Canon. T. I. p. 151. sq. cf. T. II. p. 126. sq. Mansi. Concil. T. XI. p. 921 — 1006.), festgestellt, allein erst die Lehre der Griechischen Kirche vom heiligen Geiste, nach welcher diese behauptete (nach Joh. Evang.

XV. 26.), daß derselbe vom Vater ausgehe (ursprünglich auf dem ökumenischen Concil zu Constantinopel 381. gegen die Macedonier festgesetzt. cf. Nicephor. H. E. XII. 13. Cave. T. I. p. 363. sq. Die Acta gr. et lat. in Labb. Concil. T. II. p. 892. 945. sq. Bevereg. T. I. p. 85. sq. cf. T. II. p. 89. sq.) im Gegensatz der römischen, welche annahm (nach Joh. XV. 26. XVI. 14.), daß er vom Vater und Sohne zugleich ausgehe und um ihre Mißbilligung des Arianischen Lehrbegriffs recht bestimmt auszudrücken das Nicäno-Constantinopolitanische Symbol (Spiritus S., qui procedit a patre) mit dem Zusatze „filioque“ vermehrt und in dieser Gestalt auf dem Concile zu Toledo 589 (die Acta bei Labb. T. V. p. 997. sq. Aguirre. T. II. p. 338. sq. Mansi. T. IX. p. 981. sq.) zuerst bekannt gemacht hatte, führte vorzüglich wegen des von der römischen Curie gegen den Photius, seinen Nachfolger, so warm in Schutz genommenen Patriarchen von Constantinopel Ignatius (Dieser war aus Constantinopel gebürtig, Sohn des Michael Curopalates, wurde aber als 14jähriger Knabe auf Befehl des Kaisers Leo, des Armeniers, entmannt und in ein Kloster auf den Prinzeninseln gesteckt, wo er dreißig Jahre blieb und alle kirchlichen Würden bis zum Abte erstieg, hierauf 847 nach dem Tode des Methodius Patriarch von Constantinopel wurde, aber es nur bis 858 blieb, wo ihn der berüchtigte Bardas absetzte und ins Exil schickte, bis ihn 867 der Kaiser Basilius wieder einführte, worauf er wiederum seinen bisherigen Stellvertreter Photius vertrieb und mit seinen Anhängern verdammte, und 878 im achtzigsten Lebensjahre starb. cf. Nicetas David. Vita s. certamen Ignatii, gr. et lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1179. sq. und Theognostus. Libell. de causa Ignatii, gr. et lat. ib. p. 1264. sq. [beide auch bei Mansi. T. XVI. p. 209. sq.] Du Pin. T. VII. p. 80. sq. Cave T. II. p. 40. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 128. sq. 162. sq. 184. Fabric. Bibl. Gr. T. VII. p. 45. X. p. 254. XII. p. 779. 785. 790. sq. Wir haben von ihm noch eine ep. ad Nicolaum pap., eine andere ad Hadrianum pap. und eine acclamatio ad synod. Constant. 4., Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1009. sq. 1171. sq. u. 1097. sq.) durch ihre von jenem deshalb aus Selbstsucht so hartnäckig geführte Vertheidigung ein wirkliches Schisma herbei, welches im eilften Jahrhundert durch die Behauptung des Patriarchen von Constantinopel Michael Cerularius, daß der seit dem 9ten Jhrhdt. von der abendländischen Kirche eingeführte Gebrauch des ungesäuerten Brodes beim Abendmahl eine grobe Ketzerei sei, und den von ihm allen denen, die sich desselben bedienten, beigelegten Spottnamen ἀζυμῖται bei der dadurch erregten Erbitterung (v. Canis. Lect. T. IV. p. 50. ed. II.) seiner Gegner immer unversöhnlicher wurde. Im Allgem.: cf. Leo Allatius. De ecclesiae occident. et orient. perpetua consensione li-

bri duo. Colon. Agripp. 1648. 4. und Lib. de synod. octava Photiana. Rom. 1662. 8. und de libr. ecclesiast. Graecor. p. 147. sq. L. Maimbourg. Hist. du schisme des Grecs. Paris. 1677. 4. Ueber den ersten Streitpunkt: v. J. G. Walch. Hist. controversiae Graecorum Latinorumque de processione Spiritus S. Jen. 1751. 8. und die v. Walch. Bibl. Patr. p. 539. angeführten Schriften. Ueber den zweiten: cf. J. G. Hermann. Historia concertationum de pane azymo et fermentato in coena domini, var. comment. expl. Lips. 1737. 8. J. Ciampini. Conjecturae de perpetuo azymorum usu in ecclesia Latina vel saltem Romana. Rom. 1688. 4. Sirmond. Op. T. IV. p. 346 — 362. Mabillon. Anal. p. 522—547. und Ouvrag. posthum. T. I. p. 77 — 208. Le Quien. Diss. Damascen., vor Ejd. Ed. Jo. Dam. Op. T. I. p. 71 — 91. Santini. Disp. hist ad vit. pontif. rom. Ferrar. 1742. 8. p. 101 — 114. p. 115 — 134. Singular. histor. et litter. Paris. 1738. 8. T. II. p. 389 — 411. Honoré de St. Marie. Reflex. s. les regl. et l'us. de la critiq. Paris. 1717. 4. T. II. p. 475. sq. cf. p. 534. sq. Biblioth. Germaniq. T. XLVII. p. 208. sq. XLVIII. p. 184. sq. Allgem. Kirch. Zeit. 1826. nr. 62. Unter den Griechen kommen daher in Betracht: 1) Photius, wegen des größten Theiles seiner CCLIII noch vorhandenen Briefe (Graece ed. R. Montacutius. Londini. 1651. fol. — *ἐπιστολαὶ παρὰ Ἀνθίμου. Ἐν τῇ ἐπισκοπῇ Ῥημνικοῦ ἐν ἔτει ἀψέ* [1705.] fol. —) und vorzüglich wegen seiner *ἐπιστολὴ ἐγκυκλικὴ κατὰ Νικολάου καὶ Λατίνων*, seiner Abhandlung *κατὰ τῶν τῆς παλαιᾶς Ῥωμῆς, ὅτι ἐκ Πατρὸς μόνου ἐκπορεύεται τό πνεῦμα ἅγιον, ἀλλ' οὐχὶ καὶ ἐκ τοῦ υἱοῦ* (Graece in Euthymii Panoplia. Tergobysti. 1710. P. III. tit. 13.), seine syllogismi in Latinos (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Graecia Orthodoxa. T. I. p. 154.), seine Responsa V ad Leonem archiep. (Gr. et Lat. in A. Mai. script. vet. coll. nova. T. I. p. 362 — 368.) und theilweise seine Quaestiones synodicae s. Interrogationes X cum totidem responsionibus (Gr. ed. notq. hist. eccles. illustr. Fr. Fontanini, Nov. Delic. erudit. Florent. 1785. 8. T. I. P. II. p. 1. sq.); 2) Petrus, um 1040 Patriarch von Alexandria (cf. Oudin. T. II. p. 605. Du Pin. T. IX. p. 80. Cave. T. II. p. 132.), seine epist. ad Dominicum Gradensem und II epist. ad Michaelem Cerularium (Gr. et Lat. ed. Coteler. Monum. eccl. Gr. T. II. p. 112. p. 145.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 229. sq.; 3) Michael Cerularius um 1043 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. 133. Du Pin. T. VIII. p. 82. Fabric. T. XI. p. 195. sq.) außer seinem edictum synodale de projecto pittacio in sacra mensa a legatis Romanis (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. diss. II de libr. et reb. eccles. Graec. p. 161—178.), seiner decisio synodica de nuptiis in septimo gradu und Fragm. aliq. de matrimonio prohibito (Gr. et Lat. ed. Leunclav. Jus Graec. Frcft. 1596. fol.

L. III. p. 206. sq. L. IV. p. 263.) vorzüglich seine II epist. ad Petrum Antiochenum (Gr. et Lac. c. not. ed. J. B. Cotelier, l. l. T. II. p. 135—145. p. 162—168.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 210. sq.; 4) Niceta, ein Mönch in dem Kloster Studium zu Constantinopel, mit dem Beinamen „Stethatus" oder „Pectoratus", und Schüler des Simeon, eines Abtes zu St. Mamas, auf den er ein Gedicht in Jambischen Trimetern verfasste, welches wir noch besitzen (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Diatr. de Simeon. p. 168.), sein um 1054 abgefasstes, aber nur noch lateinisch erhaltenes Libellus contra Latinos editus de azymis, de sabbatorum jejuniis et nuptiis sacerdotum et ab apocrisiariis apostolicae sedis Constantinopoli repertus (Lat. in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 4. sq. [T. III. p. 308. ed. II.]). cf. Cave. T. II. p. 136. Oudin. T. II. p. 612. Du Pin. T. VIII. p. 78. p. 111. Schröckh. Bd. XXIV. p. 219. XXII. p. 570. Fabric. T. VII. p. 756. X. p. 324. XI. p. 81.; 5) Leo, um 1053 Erzbischoff von Achridia und Metropolit von Bulgarien (cf. Cave. T. II. p. 138. Oudin. T. II. p. 602. sq.), seine epistola adversus Latinos ad Johannem Tranensem in Apulia episc. (Lat. in Baron. Annal. a. 1053. T. XI. p. 203.); 6) Johannes Xiphilinus aus Trapezunt, anfangs Rathsherr daselbst, dann aber Mönch in einem Kloster auf dem Berge Olymp und von 1066—1078 Patriarch von Constantinopel, aber, wie man aus Xiphilin. vita Augusti. p. 197. („λέγω γὰρ τοῦτο οὐκέτι ὡς ὁ Δίων ὁ Προυσαεύς, ὅς ἐπὶ τοῦ Σευήρου καὶ Ἀλεξάνδρου αὐτοκρατόρων γινόμενος, ἀλλ' ὡς Ἰωάννης ὁ Ξιφιλῖνος ἀδελφόπαις ὢν Ἰωάννου τοῦ πατριάρχου ἐπὶ δὲ Μιχαὴλ αὐτοκράτορος τοῦ Δούκα τὴν ἐπιτομὴν ταύτην συναπτόμενος") sieht, von A. Schott. Proleg. ad Phot. Bibl. f. ē 3. b. Baron. Ann. 1066. T. XI. p. 397. und Voss. de hist. Gr. II. 26. p. 229. sq. fälschlich mit seinem Neffen, dem Epitomator des Dio Cassius, von dem oben Bd I. 2. p. 1236. die Rede gewesen ist, verwechselt (cf. Cave. T. II. p. 146. sq. Oudin. T. II. p. 684. Possevin. Appar. T. I. p. 955. Du Pin. T. VIII. p. 113. Journ. des Sav. T. VI. p. 258. Fabric. T. V. p. 141. sq.), seine decreta II de spondalibus (Gr. in Leunclav. Jus Rom. L. III. p. 211.) und Decr. de nuptiis prohibitivis (Gr. ib. L. IV. p. 266.); 7) Theophylactus aus Constantinopel (Theophyl. ep. ad Mariam. nr. 62.) oder nach einer Nachricht in Theophyl. ep. Vatic. 2. und Le Quien. Oriens christ. T. II. p. 220. aus Euböa auf Chalcis, anfangs Lehrer der Redekunst und Diaconus an der Sophienkirche zu Constantinopel, dann Lehrer bei dem Sohne des Kaisers Michael Ducas, Constantinus, und von 1078 bis um 1107 Erzbischoff von Achris und der ganzen Bulgarei (Theophyl. ep. 73. cf. ib. p. 68. sq. 67. sq. ed. Meurs. — Im Allgem.: cf. J. Fr. B. M. de Rubeis. De Theophylacti gestis et scriptis ac do-

ctrina deque Veneta operum ejus omnium editione diss., vor ſein. Ausg. T. I. p. 1. sq. Cave. T. II. p. 153. Du Pin. T. VIII p. 113. Oudin. T. II. p. 707. Ceillier. T. XXI. p. 189. Fabric. T. VII. p. 586. sq. und Hist. bibl. P. I. p. 110. sq. Pope Blount. p. 364. sq. Classic. Journ. nr. XIV. p. 319. sq. XV. p. 90. sq. Al. Petrie. Compend. history of the catholic church. Hagae. 1662. fol. p. 212. sq. J. C. Hagenbuch. Excurs. theol. litter. de Theophylacto, Bulgar. episc. c. exercit. philol. theol. ad I Tim. VI. 2. missus quartus, quintus ac sextus ac missus sexti reliq. Turici. 1760—61. 4. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 313. sq.), wegen ſeiner allocutio ad familiarem circa ea, quorum incusantur Latini (Graece et Lat. Fragm. ed. Leo Allatius. Graecia orthod. T. I. p. 215—224. und Leunclav. Jus Graeco-Rom. L. V. p. 316. sq. — [vollſtändig] Graece c. vers. lat. et not. J. Al. Mingarelli, in Anecd. fasc. Rom. 1756. 4. p. 259. sq. — Gr. et Lat ed. de Rubeis, in Theophyl. Oper. omn. [Venet. 1754 — 64. IV Voll. fol. cf. Erneſti. Neu. theol. Bibl. Bd. V. Th. IX. p. 771—794.] Vol. III. p. 513. sq. —). Gegen dieſe Anſichten traten aber in der griechiſchen Kirche ſelbſt auf: 1) Theognoſtus, der Legat des Patriarchen von Conſtantinopel Ignatius bei der Römiſchen Curie von 858 bis 870 (cf. Cave. T. II. p. 50. sq. Fabric. T. XII. p. 792.), durch ſein libellus de causa Ignatii (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1263. sq.); 2) Metrophanes aus Conſtantinopel und von 858—880 Metropolit von Smyrna (cf. Oudin. T. II. p. 230. Cave. T. II. p. 51. Schröckh. Bd. XXXIV. p. 424. sq.), in ſeiner epistola ad Manuelem Patricium (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1385. sq.); 3) Baſilius, aus dem Geſchlechte der Arſaciden abſtammend und nach ſeinem Vaterlande „der Macedonier“ genannt, anfangs lange in Gefangenſchaft unter den Bulgaren, nach erlangter Befreiung aber nach und nach bis zum Adoptivſohn und Mitkaiſer des Michael geſtiegen und nach des Letztern von ihm veranſtalteter Ermordung von 867—886 Griechiſcher Kaiſer (cf. Constantini Porphyr. vita Basilii Maced., Gr. et Lat. in Leon. Allat. Symmict. T. II. p. 1. sq. Cave. T. II. p. 53. Pagius. T. XV. p. 418. sq.), durch ſeine Reden und Anreden an die 8te Conſtantinopolitaniſche Synode (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1151. sq.) und zwei Briefe an den Papſt Nicolaus (Lat. in Baron. Annal. a. 867 und 871. T. X. p. 376. p. 471. Concil. Labb. T. VIII p. 1007. p. 1293.); 4) Theodoſius, um 869 Patriarch von Jeruſalem (cf. Cave. T. II. p. 55. Fabr. T. XII. p. 791.), durch ſeine III Briefe an den Ignatius, Photius und Baſilius (Gr. et Lat. ed. Harduin. Concil. T. V. p. 1030. Labb. T. VIII. p. 896. VI. p. 272. 287.); 5) Michael, um 869 Patriarch von Alexandria (cf.

Cave. T. II. p. 55. Fabric. T. XI. p. 189. XII. p. 792.), durch seine epistola ad Basilium imper. de unitate ecclesiae (Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1111. sq. Gr. et Lat. ib. p. 1361.) und eine andere epist. ad imper. Basilium Leonem et Alexandrum (Harduin. Conc. T. VI. p. 259.); 6) Josephus, ein Mönch und Archidiaconus der Kirche zu Alexandria (cf. Cave. T. II. p. 55. Fabr. T. XI. p. 80.), in seiner oratio panegyrica ad synodum Constant. (Lat. in Labb. Cancil. T. VIII. p. 1114.); 7) Stylianus, mit dem Beinamen „Maspa", um 870 Metropolit von Neocäsarea (cf. Cave. T. II. p. 55. sq. Fabric. T. XI. p. 471. 716. XII. p. 792.), in seinen II epist. ad. Stephanum papam (Gr. et Lat. Concil. Labb. T. VIII. p. 1397. p. 1410.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 199.; 8) Epiphanius, Erzbischoff von Cypern (cf. Cave. T. II. p. 58. Oudin. T. II. p. 318. Fabric. T. VIII. p. 258.), durch seine epist. gratulatoria ad Ignatium (Gr. et. Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 1276.); 9) Michael, mit dem Beinamen „der Mönch" und um 878 Presbyter der Kirche zu Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. 61. Oudin. T. II. p. 45. 334.), von dem wir noch eine Lebensbeschreibung des Theodorus Studites (Gr. et Lat. ed. Sirmond. Op. T. V. p. 1. sq.) haben, durch sein freilich nicht mehr vollständig erhaltenes encomium Ignatii patr. (Gr. et Lat. in Labb. Conc. T. VIII. p. 1260.). cf. Fabric. T. X. p. 254. p. 313. p. 336. XII. p. 420. p. 492.; u. 9) Nicetas David, mit dem Beinamen „der Paphlagonier", aus Byzanz gebürtig und seiner Beschäftigung nach ein Philosoph, um 880 aber Bischoff zu Dadybri in Paphlagonien (cf. Leo Allat. ad Graec. Orthod. T. I. p. extr.), von dem wir sonst noch mehrere Reden moralischen und panegyrischen Inhalts auf die Apostel und mehrere Heiligen haben (XVII Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 327 — 527. Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 384 — 436. — nr. XXVIII. Gr. et Lat. ed. Combefis. Illustr. Martyr. triumph. Paris. 1660. 8. p. 45. sq.), durch seine vita S. Ignatii patr. (Gr. et Lat. ed. Labb. Concil. T. VIII. p. 1179. sq.). cf. Cave. T. II. p. 62. Oudin. T. II. p. 214. Pagius. T. XV. p. 334. Brucker. T. III. p. 543. Voss. de hist. Gr. II. 25. p. 226. Hancke. de Byzant. rer. script. I. 16. p. 258 — 263. Moller. p. 506. Schröckh. Bd. XXIII. p. 306. Du Pin. T. VII. p. 196. Fabric. T. VII. p. 747. — In lateinischer Sprache traten auf Seiten der römischen Curie auf: 1) Nicolaus I. aus Rom und Bischoff daselbst von 858 — 867 (cf. Cave. T. II. p. 46. sq. Dietericus. Breviar. pontif. p. 157. sq. Du Pin. T. VII. p. 81. 84. 85. 179. Fabric. Bibl. Lat. med. T. V. p. 306. sq. [p. 100. sq. M.] und Bibl. Gr. T. XI. p. 292. XII. p. 172. 226. 315. 559. 641. 658. 779. 781. sq. 785. sq. 791. sq. J. a S. Carolo. p.

162. sq. Schröckh. Bd. XXII. p. 111. sq. 133. 146. sq. 159. XXIV. p. 134. sq.) mehrere seiner 109 noch vorhandenen Briefe (LXX in Labb. Concil. T. VIII. p. 268. sq. XXIV. ib. p. 480. sq. VI. ib. 514. IV. ib. p. 563. V in Martene Coll. nova scr. vet. T. I. P. I. p. 40. sq.) und seine responsa ad consulta Bulgarorum (in. Labb. Conc. T. VIII. p. 516. sq. und Baron. Ann. a. 866. T. X. p. 322. sq. Seine Responsa ad consulta Ardvici, archiep. Vesontion., in D'Achery. Spic. T. XII. p. 42. [T. I. p. 596. ed. II.] und Resp. ad legationem Salomonis, reg. martyris in Britannia Armorica, in Sirmond. Conc. Gall. T. III. p. 275. gehören nicht hierher); 2) Hadrian II. aus Rom und von 867 bis 872 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. II. p. 54. J. a. S. Carolo. p. 104. sq. Du Pin. T. VII. p. 179. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 129. [p. 177. sq. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 163. sq.), mehrere seiner 26 Briefe, 3 Anreden und 5 Capitel gerichtet an die 868 zu Rom gehaltene Synode (in Labb. Concil. T. VIII. p. 896. sq. 1342. sq. Sein Decretum de validitate matrimonii, in Baluze. Miscell. T. V. p. 488., sowie die übrigen Briefe von ihm in Sirmond. Concil. Gall. T. III. p. 362. sq. betreffen seine Verhältnisse mit Karl dem Kahlen, Lothar und einigen abendländischen Bischöffen, gehören also nicht hierher); 3) Anastasius, der Bibliothecar, seine Acta Concilii Nicaeni II (ib. T. VII. p. 29. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 165. p. 172.; 4) Aeneas, mit seinem ob. p. 72. sq. (wo es aber fast gar nicht hin gehört) erwähnten Werke; 5) Ratramnus, seine LL. IV contra Graecorum errores (in D'Achery. Spic. T. II. p. 1. sq. [T. I. p. 63. ed. II.]). cf. Du Pin. T. VII. p. 111. Schröckh. Bd. XXIV. p. 178. sq. 6) Dominicus aus Venedig und von 1040 bis nach 1073 Patriarch von Aquileja (cf. Cave. T. II. p. 132. Du Pin. T. VIII. p. 81. Act. Erud. Lips. 1682. p. 137.), seine epistola ad Petrum, patriarcham Antiochenum (Gr. et. Lat. ed. Coteler. Monum. Eccl. Gr. T. II. p. 108. sq.); 7) Leo IX., früher Bruno genannt, ein geborener Deutscher und Vetter des Kaisers Konrad, anfangs Bischoff von Toul, dann aber von 1049—1054 Römischer Bischoff (cf. Wibert. vita Leon., in Henschen Act. SS. T. II. App. p. XIX. p. 648. sq. [s. a. Catal. Bibl. Bunav. T. III. P. I. p. 446. sq.] Cave. T. II. p. 135. Schröckh. Bd. XXIV. p. 338. sq. Du Pin. T. VIII. p. 9. 24. sq. J. a S. Carolo. p. 150. Fabric. T. I. p. 790. sq. IV. p. 764. [p. 259. sq.]), von dem wir auch viele Homilien (Lovan. 1565. Antverp. 1583. 8.), Bullen (Cod. diplom. Udalrici. p. 22. p. 58. p. 157. Montfaucon. Diar. Ital. p. 326. Martene. Anecd. T. I. p. 170. sq.) und II Bücher de gestis abbatum Mediani monasterii (bei Martene. T. III. p. 1091. sq.) haben, mehrere seiner Briefe (XIX epist.

in Labb. Concil. T. XIX. p. 949. sq.). cf. Chr. Lupi. Diss. de S. Leon. IX Actis adversus schisma Michaelis Cerularii, in Ejd. Oper. Venet. 1725. fol. T. IV. p. 302. sq.; 6) Humbert, von dem oben p. 93. schon mehr die Rede gewesen ist (cf. Sigeb. Gembl. c. 150. Daltich. Hist. cardin. T. I. p. 2. Cave. T. II. p. 139. sq. Fabric. Hist. bibl. T. II. p. 451. sq. und Bibl. med. Lat. T. III. p. 899. sq. [p. 306. M.] Du Pin. T. VIII. p. 77. sq. Papillon. Bibl. des aut. de Bourgogne. p. 322. Calmet. Bibl. Lorraine p. 525. Hist. Litt. de la France. T. VII. p. 527. sq. Eggs. Purp. docta. T. I. p. 15.), sein liber unus adversus calumnias Michaelis, patr. Const. et Leon. arch. Achridani und sein liber contra Nicetam Pectoratum, sowie seine Relatio brevis rerum Constantinopoli ab apostolicae sedis legatis gestarum (in Baron. Annal. T. XI. App. p. 761. sq. u. a. 1054. p. 223. sq. Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 114. sq. [Ed. II. T. III. p. 277. sq.] Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 389. sq. Colon. T. XI. p. 312. sq. [ed. II. T. XVIII. p. 389. sq. 405. sq. 415. sq.] — Seine LL. III adversus Simoniacos bei Martene. Thes. Anecd. T. V. p. 629. sq. betreffen rein die Privatverhältnisse des Clerus und gehören daher nicht hierher). cf. Schröckh. Bd. XXII. p. 576. sq. XXIV. p. 216. sq; 9) Stephanus IX., früher „Junianus Fridericus Gozzelo" genannt und Bruder Gottfrieds, Herzogs von Lothringen (cf. Calmet. Bibl. Lorraine. p. 351.), anfangs Archidiakonus und Cardinal, von 1057 — 1058 aber Römischer Bischoff (cf. Petrus diac. de vir. ill. Casinens. c. 17. Cave. T. II. p. 140. J. a. S. Carolo. p. 211. Du Pin. T. IX. p. 27. Schröckh. Bd. XXII. p. 360.), seine zwei in Labb. Concil. T. IX. p. 1088. aufbewahrten Briefe; 10) Bruno, auf der Villa Soleria bei Asti geboren und daselbst in einem Kloster erzogen und gebildet, hierauf Canonicus zu Siena, endlich von 1096 bis 1104 Bischoff von Segni und als solcher, nachdem er einige Jahre in dem Benedictinerkloster auf dem Monte Cassino zugebracht hatte, 1125 daselbst gestorben (cf. Chron. Casin. IV. 33. p. 137. Petrus. diac. l. l. c. 34. Ughelli. T. I. p. 1236. Oldoin. Athen. Ligust. p. 119. sq. Fabricius. T. I. p. 787. sq. [p. 287. sq. M.] Du Pin. IX. p. 159. Cave. T. II. p. 158.), seinen tractatus de sacrificio azymi (in Brun. Segniens. Oper. a Mauro Marchesio, mon. Cassin., in unum coll. auct. vind. et not. illustr. Venet. 1651. II Voll. fol. und Bibl. PP. Lugd. T. XX. p. 294. sq. — SS. Brun. Op. aucta et annot. ill. [a Brunone Bruni]. Rom. 1789 — 91. II Voll. fol. —) und 11) Anselmus, Erzbischoff von Canterbury, sein liber de processione Spirit. S. contra Graecos und de tribus Waleranni quaestionibus ac praesertim de fermento et

azymo (Op. p. 49. sq. p. 135. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 380. sq. —

ϱ) Ueber die Bilderverehrung. Obgleich schon im Alten Testament II Mos. XXXII. v. 26. sq. V Mos. XXVII. v. 15. bestimmt jede bildliche Verehrung von Göttern, Helden, Menschen und Thieren als eine Gott nicht gefällige, götzendienerische Handlung dargestellt wird, so bewirkten doch die Erinnerung, daß Gott der Vater selbst I Mos. I. 26. sq. eine Art von Bild seines Wesens giebt (cf. L. Grüneisen. Ueber bildliche Darstellung der Gottheit. Stuttgart. 1828. 8. und H. Brauer in Illgen Zeitschrift f. hist. Theol. V. 2. p. 69. sq.), sowie die Nachrichten von den vielen in der alten christlichen Kirche vorhandenen Bildern Christi (cf. Athanasius [d. i. d. jüngere, mit dem Beinamen „κελέτης, d. i. herniosus“ und von 490—497 Patriarch von Alexandria cf. Evagr. Hist. eccl. III. 23. Nicephor. XVI. 20. Leontius de sect. Act. V. p. 469. Liberatus. Breviar. c. 18. Er gilt mit Unrecht nach Cave. T. I. p. 460. sq. Lambec. de bibl. Vind. T. I. p. 124. (p. 226. sq. Koll.) und Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 254. für den Verfasser von:] de passione imaginis J. Chr., qualiter crucifixa est in Syria in urbe Beryto. Dazu: Js. de Beausobre. Hist. de l'image de J. Chr. de Beryte, fait par Nicodème, in Bibl. German. T. XXVII. p. 91. sq. — Beausobre. Hist. de l'image de J. Chr. de Camuliane, ib. T. XX. p. 30. sq. — Constantin. Porphyrog. Narratio de imagine Christi ab ipso servatore ad Abgarum Edessae [v. Euseb. H. E. I. 13. Evagr. IV. 27. Assemanni. Bibl. Orient. T. I. p. 289. 318. 420. 554.] regem missa et ab Edessa Constantinopolin deportata a. 944., Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis, Orig. Constant. p. 75. sq. Dazu: cf. Beausobre. Sur l'image de J. Chr. d'Edesse, l. l. T. XVIII. p. 10. sq. 37. sq. XX. p. 27. sq. u. Nummus aureus — explic. Rom. 1737. 4. p. 4. sq. — H. G. Kaupmann [praes. J. F. Reuchlin]. Diss. de statua [Chr. Caesareensi. Argentor. 1756. 4. — Th. Hasaeus. Diss. II de monumento Paneadensi [v. Euseb. H. E. VII. 14. Theophan. Chronogr. p. 41.] Brem. 1726. 4. und Sylloge diss. T. II. p. 314. sq. Is. de Beausobre. Diss. sur la statue de Paneade, l. l. T. XIII. p. 1—92. Bouget in Bibl. Ital. T. XIII. p. 14. sq. J. F. Hebenstreit. De mulieris αἱμαῤῥοούσης statua. Jen. 1710. 4. — C. H. Zeibich. Comm. de imagine Chr. in Larario Alex. Severi conspicua [v. Lamprid. v. Alex. Sev. 29.], in Misc. Lips. Nov. T. III. p. 42. sq. — J. de Beausobre. Hist. de la St. Face ou de la Veronique [über diese Geschichte: cf. Marian. Scot. L. II. aetas. VI. p. 226. Prosper. Lambert. de serv. Dei beatif. L. IV. P. II. c. 21. Baron. Ann. a. 34. nr. 138. T. I. p. 209. Molanus l. l. L. V.

c. II.], l. l. T. XX. p. 31. sq. — v. A. Fr. Gori. De mitrato Chr. capite. Florent. 1749. 4. und Symbol. litt. T. III. Dec. I. p. 71. sq. C. H. Zeibich. Diatr. de Minerva ad Chr. imaginem efficta. Viteberg. 1755. 4. J. Gretser. De imag. Chr. manu non factis. Ingolst. 1622. 4. J. Reiske. Exerc. hist. de imaginibus J. Chr. quotquot vulgo circumferuntur. Jen. 1685. 4. P. E. Jablonski. De origin. imag. Chr. Dom. in eccles. chr., in Ejd. Opusc. ed. de Water. T. III. p. 377—426. J. Schoepflin. Var. crit. Argentor. 1725. 4. p. 9. sq. Etwas über Christus- und Marienbilder, in A. F. Büsching. Wöchentl. Nachr. Jahrg. II. Decbr. p. 57. sq. J. A. Chr. Grohmann. Ueb. Christusgemälde. Leipz. 1794. 8. v. Ammon. Magaz. Bd. I. p. 215. sq. Winkelmann's Werke. Bd. II. p. 108. sq. cf. Kunstblatt z. Morgenbl. 1828. nr. 82. sq. u. S—v. in Wagnitz. Liturg. Journ. Bd. IV. p. 28. sq.) und symbolischen Darstellungen desselben z. B. unter der Gestalt eines Kreuzes (cf. Augusti. Bd. III. p. 603. sq. Die hierüber verfassten Schriften der Kirchenväter werden unter der Dogmatik mit erwähnt werden und stehen auch in J. Gretser. De sancta cruce. Ingolst. 1616. fol.), Hirten (Tertull. de pudicit. c. 10. Kreuzer. Symbol. Bd. IV. p. 418. sq.), einer Taube (Clem. Alex. Paedag. III. p. 246. sq.), eines Fisches (in Bezug auf das Monogramm ΙΧΘΥΣ, d. i. Ἰ-ησοῦς Χ-ριστὸς Θ-εοῦ Υ-ἱὸς Σ-ωτὴρ, sowie auf den geistlichen Fischfang und die Wiedergeburt aus dem Taufwasser cf. A. Castadoni. Sopra il pesce come simbolo di Gesu Christo, in Racc. d'opusc. scient. e filol. P. XLI. p. 247—337. Münter. Sinnbild. d. Chr. Bd. I. p. 48. sq.), einem Anker (cf. Fr. Münter. Ep. ad Lindblom de duob. vet. eccles. monum. Hafn. 1810. p. 3. sq.) ꝛc. und andern Abbildungen der Jungfrau Maria (Johann. Dam. Op. T. I. p. 618. Fiorillo. Gesch. d. zeichn. Künste. Bd. I. p. 43. sq.), der Apostel (Joh. Dam. l. l. p. 631. Münter. Sinnbild. d. alt. Chr. I. p. 44. sq. p. 67. cf. Beausobre l. l. T. XVIII. p. 1. sq. XXI. p. 7. sq. XXV. p. 1. sq. XXVII. p. 85. sq. XXVIII. p. 1. sq. XXXI. p. 113. sq. XXXII. p. 75. sq. XXXIV. p. 67. sq.), der Heiligen (cf. Münter l. l. Bd. II. p. 20. sq.) und Märtyrer (Im Allgem.: cf. G. Paleotti. De imagin. sacris et profanis. Ingolst. 1594. 4. J. Molanus. De pictur. et imag. Lib. unus. Lovan. 1670. 8. und De hist. SS. imag. et picturar. Lugd. B. 1619. 12. Cordemoy. Traité des imag. des Saintes. Paris. 1715. 4. F. Münter. Sinnbild. u. Kunstvorstellungen der alten Christen. Altona. 1825. II Bde. 4. J. H. v. Wessenberg. Die christlichen Bilder, e. Beförderung des christlichen Sinnes. Constanz. 1827. II Bde. 8. Augusti. Christl. Archäol. Bd. III. p. 609—681.), die nach und nach gewöhnlicher wurden, so daß schon im 4ten Jhrhdt. einige Kirchenlehrer

gegen solchen dem göttlichen Gesetze angeblich zuwiderlaufenden Mißbrauch auftreten konnten (z. B. Lactant. Inst. div. II. 2. Eusebius. Caesar. ap. Boivin. Not. ad Nicephor. Greg. T. II. p. 795. Epiphan. Op. T. II. p. 338. [p. 317.] Clem. Alex. Coh. ad gent. p. 6. und Hieronym. ep. 51., in Op. ed. Vall. T. I. p. 252.) und derselbe sogar auf der Synode zu Elvira 305 n. Chr. (v. Act. conc. Illiber. c. 36.) ausdrücklich verboten wurde (cf. Schröckh. Bd. IX. p. 244.), obwohl seit dem 5ten und 6ten Jahrhundert durch die übereinstimmenden Erklärungen der Kirchenlehrer (Chrysost. hom. X. in ep. ad Ephes. Op. T. V. p. 549. Gregor. Nyss. Or. de laud. Theodori mart. c. 2. Op. T. II. p. 1011. Augustin. Sermo XCIV. Ambros. ep. 53. Hieronym. Comm. in Jonam. c. IV. Gregor. M. Epist. IX. 52 und 105. XI. 13. Op. T. II. p. 1006. p. 1100.), welche die Bilder als nothwendig zur Erweckung der Andacht und zur Belehrung der ungebildetern und darum für sinnliche Eindrücke empfänglicheren Volksklassen empfahlen, jene Verbote bald außer Kraft kommen mußten (cf. Schröckh. Bd. IX. p. 244. 225. sq. XVII. p. 317. 503. sq. XX. p. 514. sq.). Als nun aber die Heiden und Juden, später aber auch die Mahomedaner, deren Bekehrung vorzüglich von den griechischen Kaisern betrieben wurde, als Hauptgrund, warum sie nicht zum Christenthum übertreten könnten, anführten, daß sie die Christen wegen ihrer allzu eifrigen Bilderverehrung für Götzendiener erklären müßten, so entstand in der griechischen Kirche seit 717 n. Chr. durch mehrere gegen diesen Mißbrauch eifernde und heftig auftretende Kaiser jener heftige Zwiespalt zwischen den Parteien der *εἰκονομάχοι* oder *εἰκονοκλάσται* (d. i. = Kämpfer gegen die Bilder und Brecher oder Zerstörer der Bilder) und *εἰκονολάτραι* (d. i. Diener der Bilder oder Verehrer derselben), welcher einige Jahrhunderte hindurch in der griechischen Kirche gewüthet hat. cf. J. Dallaeus. De imaginibus. Lugd. B. 1642. 4. Maimbourg. Hist. de l'hérésie des Iconoclastes. Paris. 1683. 12. Fr. Spanheim. Hist. imagin. restituta. Lugd. B. 1686. 8. J. Chr. Wirthgen. Pr. de Iconomachia Graecor. et Latinor. Misen. 1749. 4. F. Chr. Schlosser. Gesch. der Bilderstürmenden Kaiser des oström. Reiches. Frkft. 1812. 8. Basnage. Hist. 'des eglis. reform. T. II. p. 1310 — 1337. p. 1339—1389. Flathe. Gesch. d. Vorläufer d. Reform. Th. I. Leipz. 1835. 8. p. 127. sq. Walch. Ketz. Hist. B.. X. p. 66. sq. XI. p. 1. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 512. sq. XXIII. p. 245. sq. v. Imperialia decr. de cultu imaginum coll. et ill. a M. Haiminsfeldio Goldasto. Frcst. 1608. 8. — Es traten aber gegen die von Leo III., d. Isaurier (717—741 n. Chr. cf. Schröckh. Bd. XX. p. 223. 517. sq. Schlosser l. l. p. 156. sq.), 726 und 730 erlassenen Edicte (cf. Zonaras. Ann. XV. p. 81. sq. Goldast. l. l. p. 15. sq.) der schon erwähnte Germanus,

Patriarch von Constantinopel mit seinen III epist. ad Johannem, episc. Sennadensem, ad Constantinum, episc. Nacoliae, et ad Thomam, Claudiopolis episc. (Gr. et Lat., in Labb. Conc. T. VII. p. 289. sq.). cf. Schröckh. Bd. XX. p. 526. sq., sowie Johannes von Damascus mit seinen III λογοι ἀπολογητικοὶ πρὸς τοὺς διαβάλλοντας τὰς ἁγίας εἰκόνας (Op. ed. Le Quien. T. I. p. 307—390.), seinem Fragmente περὶ θεολογίας, πῶς εἰκονίζει τὸ θεῖον ἄνθρωπος (ib. T. I. p. 573. sq.), seinem λόγος ἀποδεικτικὸς περὶ τῶν ἁγίων καὶ σεπτῶν εἰκόνων (Gr. in Combefis. Auct. Nov. T. II. p. 663. sq. und Le Quien l. l. p. 613—638.) und seinen vermuthlich untergeschobenen epist. ad Theophilum, imper. Michaelis Balbi filium, de imaginibus a. 845 scripta (Gr. ed. Combefis. Origin. rer. Constantinop. Paris. 1664. 4. p. 110. sq. und Le Quien l. l. p. 629—647.). cf. Schröckh. XX. p. 537. sq. Schlosser. p. 181. sq. Damals konnten Beide aber noch nicht durchdringen, da Constantinus Copronymus (von 741—775 cf. Schlosser l. l. p. 200. sq. Schröckh. XIX. p. 15. sq. XX. p. 549. sq. 561. sq.) durch ein 741 gegebenes Edict (Lat. bei Goldast. p. 19. sq.), sowie durch das auf seinen Befehl 754 zu Constantinopel versammelte VIIte ökumenische Concil (cf. Cave. T. I. p. 646. sq. — Die Fragmente dieser Acta gr. et lat. in Labb. Conc. Synod. Nic. II. Act. VI. T. VI. p. 1661. sq. Mansi. T. XIII. p. 205. sq. Latine ed. Goldast. l. l. p. 23. sq.), gegen welches eines ungenannten Schriftstellers Invectiva adversus Iconomachos s. v. dialogus στηλιτευτικὸς Orthodoxorum ad eos convincendos, qui fidei et doctrinae sanctorum et orthodoxorum Patrum contraria asserunt (Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis, c. Theophane. Paris. 1685. p. 303. sq.) gerichtet ist (cf. Cave. T. I. p. 634. sq.), unbedingt alle Verehrung der Bilder verdammen ließ und erst nach dem frühzeitigen Tode seines Sohnes Leo's IV. Chazarus (von 775—780), der in die Fußtapfen seines Vaters als Verfolger derselben getreten war (cf. Schröckh. Bd. XX. p. 568. Schlosser. p. 249. sq.), konnte die der Gegenparthei angehörende Gattin des Letztern Irene, welche während der Minderjährigkeit ihres Sohnes die Zügel der Regierung von 780—802 in ihren Händen hatte (cf. Schröckh. Bd. XIX. p. 16. sq. XX. p. 569. sq. Schlosser. p. 260. sq.) durch das 787 zu Nicäa gehaltene VIIte ökumenische Concil, welches das den 23sten October desselben Jahres zu Constantinopel gehaltene VIIIte bekräftigte, die Bilderverehrung feierlich wiederherstellen (cf. Cave. T. I. p. 649. sq. — Die Acta, gr. et Lat. in Labb. Concil. T. VIII. p. 645. sq. Mansi. T. XII. p. 951 — XIII. p. 820.). Unter ihrer Regierung zeichneten sich als Kämpfer für ihre Ansicht noch aus Tarasius aus Constantinopel, Großonkel des Photius und von 785—806 Patriarch von Constantinopel (cf. Oudin. T. I. p. 1920. Cave. T. I. p. 640. Fabric.

T. X. p. 279. XI. p. 183. XII. p. 219. 221. 353. 355. 414. 732. 734. 736. 765. und Hist. bibl. P. II. p. 837. Pagius. T. XIII. p. 163. sq. 403. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 570. sq.), durch seine epistola encyclica ad Patriarchas orientales. (Gr. et Lat., in Labb. Concil. T. VII. p. 161.), seine II epist. ad Hadrianum pap. (Gr. et Lat. ib. p. 624.), seine epist. ad Johannem Anachoretam (ib. p. 637.) und seinen apologeticus ad populum habitus quo die ad patriarchatus dignitatem electus est (ib. p. 33.), Basilius, vor 754 und bis nach 787 Bischoff von Ancyra (cf. Cave. T. I. p. 640. sq. Fabric. T. IX. p. 7. 225. 264. XII. p. 605.), durch seine confessio (Conc. Labb. T. VII. p. 56.), Theodosius, um 787 Bischoff von Ammorium (Cave. T. I. p. 641.), durch sein libellus conversionis (ib. p. 60.) und Epiphanius, ein der Römischen Kirche zu Catania in Sicilien angehöriger Diaconus (cf. Cave. T. I. p. 640. Mongitor. Bibl. Sic. T. I. p. 185.), durch seinen sermo laudatorius in Synodo Nic. II. habitus (ib. T. VII. p. 617. sq.). — Mittlerweile waren in der Abendländischen Kirche für die Bilderverehrung aufgetreten Gregor II. von 715—732 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. T. I. p. 620. J. a S. Carolo. p. 88. Du Pin. T. VI. p. 96. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 256. [p. 88. sq. M.] Sandini l. l. p. 196. sq. Acta SS. Antv. T. II Febr. p. 692. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 518. sq. 166. sq. 272. sq. 519. sq.), von dem wir auch noch eine Liturgie oder Formula missae (Gr. et Lat. in Morell. Suppl. Bibl. PP. Paris. 1595. fol. und Fr. Ducaei. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 125. sq.) und mehrere die Deutschen und Englischen Kirchenverhältnisse betreffenden Briefe (in Labb. Concil. T. VI. p. 1437. sq. Wilkins. Conc. Britann. T. I. p. 81. und Joh. Lieovaeus. Antiq. Viennens. p. 181.), sowie einige canones poenitentiales (in Mansi Supplem Concil. T. I. p. 538.) haben, durch seine II epist. ad Leonem Isaur. (Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. VII. p. 824.) und seine epist. ad Germanum Constant (Gr. et Lat. in Syn. Nic. II. Act. IV., bei Labb. T. VII. p. 826.), deren Aechtheit aber bestritten wird und die seinem Nachfolger beigelegt werden (cf. Schröckh. Bd. XX. p. 531. sq.), Gregor III., ein geborener Syrier und von 731 bis 741 Römischer Bischoff (cf. J. a S. Carolo. p. 89. Du Pin. T. VI. p. 97. Fabric. T. III. p. 258. [p. 89. M.] Cave. T. I. p. 627. Schröckh. Bd. XIX. p. 190. sq. 535. sq.), von dem wir noch 8 Briefe und Excerpta 33 ex Patrum dictis canonumque sententiis de diversis criminibus et eorum remediis (VII epist. et Exc., in Labb. Conc. T. IV. p. 1468. sq. nr. VIII. ad Ursum, ducem Venetorum, in Sabellicus. Ennead. VIII. lib. 7. T. II. p. 569.) in einigen seiner Briefe (cf. Schröckh. Bd. XX. p. 548.) und Stephan III., ein ge-

borener Sicilianer und von 768—762 Römischer Bischoff (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 237. Du Pin. T. VI. p. 112. Jac. a S. Carolo. p. 208. Oldoin Athen. Rom. p. 622. Schröckh. XIX. p. 555. 563. XX. p. 117. sq. Cave. T. I. p. 632.) in einigen seiner Epist. und Decreta (bei Labb. T. VI. p. 1714. 1886. Muratori. Scr. Ital. T. III. P. II. p. 177.); als aber der Fränkische König Pipin auf der von ihm zu Gentilly 767 gehaltenen Synode (cf. le Cointe. T. V. p. 698. und Goldast. l. l. p. 53. sq.) und Karl der Große auf der von ihm zu Frankfurt 794 gehaltenen Synode (Conc. Labb. T. VII. p. 1056. sq. Harduin. T. IV. p. 773. sq. Mansi. XIII. p. 909. Goldast. p. 61. sq.), sowie in dem vermuthlich nur nach seiner Anweisung (daß es seine eigenen Ansichten waren und er sich auch redend einführt, sieht man aus L. Car. I. 6. IV. 3. und Hincmar. Rem. lib. c. Hincmar. Laudun. c. 20.) von Alcuin abgefassten (cf. Cave. T. I. p. 634. sq. 652. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 583. sq. Neander. Bd. III. p. 475. sq. Spanheim l. l. p. 442—529.) Capitular. prolixum S. Libri IV Carolini de non adorandis imaginibus contra Constantini VII. imper. et Irenes matris decretum et synod. Nicaen. II Pseudo-Septimam Oecumenicam sive Universalem 794 in concilio Francofurt. editi (Edit. Princ. [J. Tilius] Eliphylus [Elias Philyras] Christianus. s. l. et a. [Paris. 1549.] 8. Colon. 1555. 8. und bei Goldast. l. l. p. 88—585. u. Ejd. Constit. Imperial. Frcft. 1610. fol. T. I. p. 23. sq. [Dazu: Bibl. Brem. VI. 3. p. 520. sq.] — Augusta Conc. Nicaeni II censura, h. e. Caroli M. de impio imaginum cultu LL. IV. Emend. illustr. et praem. primi edit. praef. et anon. diss. critica Chr. A. Heumann. Hanov. 1731. 8.) zwar das Aufhängen der Bilder in den Kirchen als nothwendig zur Erhaltung des Andenkens der auf ihnen dargestellten heiligen Gegenstände und zur Erregung der Andacht zugestanden, aber bestimmt behauptet hatten, daß ihnen darum noch keinerlei Art von Verehrung zuzutheilen sei, so wurde Ersterer von Paul I., der von 747 bis 767 auch Bischoff zu Rom, welches ihn auch hatte geboren werden sehen, war (cf. Du Pin. T. VI. p. 110. Cave. T. I. p. 631. J. a S. Carolo p. 170. Fabric. T. V. p. 609. [p. 206. sq.] Act. SS. T. V. Jun. p. 378. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 45. 109. 572. sq.) in den meisten seiner XXXI an ihn gerichteten Briefe (bei Du Chesne. Res Franc. T. III. p. 725. sq. Nur XII bei Sirmond. Concil. Gall. T. II. p. 40. sq. und Labb. T. VI. p. 1672. sq.) und Letzterer, wiewohl nicht zum Besten und mit ziemlich stumpfen und rostigen Waffen von Hadrian I., der von 772—795 zu Rom, wo er auch geboren war, auf St. Peters Stuhl saß und uns auch sonst noch eine Epitome canonum Carolo M. a. 774. Romae oblata (in Sirmond. Conc. Gall. T. II. p. 117. Eine andere bei Labb.

Conc. T. VI. p. 1800. und Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 413. [T. II. p. 266. ed. II.]. v. J. Chr. Rudolph. Comm. nova de cod. canon. q. Adr. I. Carolo M. deno dedit. Erlang. 1777. 8.), capitula ex Graecis et Latinis canonibus et pontificum decretis collecta in usum Ingilrami, Medriomatricum ep. (Conc. Sirmond. T. II. p. 99. sq. u. Labb. T. VI. p. 1828. aq.) und LIII Briefe (XLVIII bei Du Chesne. T. V. p. 766. sq. und Bouquet. Scr. rer. Gall. T. V. p. 544. sq. Die übrigen bei Sirmond. Conc. Gall. T. II. p. 73. p. 113. Harduin. Concil. T. III. p. 2021. 2028. Baluze. Misc. T. VII. p. 120. 122. Aguirre. T. III. p. 91. XIX. bei Labbeus. T. VI. p. 1762. sq. p. 1888.) hinterlassen hat (cf. Cave T. I. p. 635. Pagius. T. XIII. p. 75. sq. 286. sq. Sandini. Disp. hist. ad vit. pontific. Ferr. 1742. 8. p. 225. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 225. sq. ab Eggs. p. 184. Du Pin. T. VI. p. 113. sq. J. a S. Carolo. p. 102. Fabric. T. III. p. 526. sq. [p. 176. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 584. sq. 596. sq. 787. sq. XX. p. 98. 465. 471.), in seinem Libellus responsorius ad Carolum M. pro synodo Nicaena II. libris Carolinis oppositus (Labb. Concil. T. VII. p. 915. sq.) bekämpft. Dieser von den Bilderfreunden im Orient durch die Irene davongetragene Sieg war aber nicht von Dauer, da Leo V., der Armenier (von 813—820) in den zwei von ihm 814 zu Constantinopel gehaltenen Concilien (cf. Epist. synod. episcop. Oriental. ad Theoph. imp., Gr. et Lat. ed. Combefis Orig. Const. p. 110. u. Conc. Labb. T. VII. p. 1290. sq.) jene Anbetung der Bilder ausdrücklich (cf. Goldast. l. l. p. 603. sq.) verbot (cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 536. sq. Schlosser l. l. p. 392. sq.) und weder Nicephorus (der 758 zu Constantinopel geboren und Sohn eines Staatssecretärs war, welche Würde er selbst bald erhielt, obwohl er bald nachher in ein von ihm auf dem Thracischen Bosporus gestiftetes Kloster zum H. Theodorus trat, aber von 806 bis 815 die Stelle eines Patriarchen von Constantinopel bekleidete, nach deren in diesem Jahre erlittenem Verluste er aber in sein Kloster zurückging und 828 n. Chr. 70 Jahre alt starb cf. Ignatius diac. Vita Niceph., in Act. SS. Antverp. Mart. T. II. p. 293. sq. 704. sq. Theophanes presb. Orat. in exilium S. Niceph. et de translatione ejus reliquiarum, ib. T. II. p. 318. sq. und Surius. Act. SS. XIII. Mart. p. 171. sq. A. Banduri. Conspect. Oper. S. Niceph., patr. Const., quae propediem duobus tomis edenda sunt et quorum pauca hactenus edita fuerunt c. interpr. lat. not. et octo dissert. crit., dogmat. et hist. Paris. 1705. 12. und in Fabr. Bibl. Gr. T. VII. p. 610—632. [ed. I. T. VI. p. 24. sq.] Haucke de Byzant. rer. scr. I. 12. p. 223. sq. Oudin. T. II. p. 2. sq. Cave. T. II. p. 4. sq. Fabric. T. VII. p. 603. sq. und Hist. Bibl. T. I. p. 326. sq. Hamburg. Bibl. histor.

Cent. IX. p. 56. sq. Ceillier. T. p. XVIII. 467. sq. Du Pin. T. VII. p. 5. sq. Pagius. T. XIII. p. 403. sq. 514. sq. 520. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 98. sq.), durch seine Disputatio cum Leone Armeno imp. de venerandis imaginibus ex vita Nicephori a Theodoro Grapto scripta (Gr. et Lat. c. not. Fr. Combefis, in Ejd. Orig. Constant. p. 159—190.), seinen III Büchern Ἀντιῤῥητικῶν adversus Iconomachos (nur noch Fragmente; Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis Auct. Bibl. PP. T. I. p. 267. sq. 277. sq.) und seine Opuscula IV ex Antirrheticis tribus adversus Iconomachos et Mamonam (Latine ed. Canis. Lect. Ant. T. IV. p. 253. sq. [ed. II. T. II. P. II. p. 4. sq.] u. Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 89. sq.). cf. Schröckh. XXIII. p. 357. sq. 678. sq. Goldwitz. II. p. 431., noch Theodorus, mit dem Beinamen „Studites" (er war 759 zu Constantinopel geboren, trat in das Saccudische Kloster in einer Vorstadt daselbst, wurde ebenda 794 Archimandrit, muste aber 796 ins Exil wandern, da er den Kaiser Constantinus, der seine Gemahlin Maria verstoßen und an ihrer Stelle die Theodecte geheirathet hatte, excommunicirte und nachdem ihn zwar nach dessen Tode die Kaiserin Irene zum Abt des KlostersStudium gemacht hatte, so bewirkten seine Streitigkeiten mit dem Patriarchen Nicephorus, daß er 809 zum zweiten und durch seine Widersetzlichkeit gegen das Edict Leo's V. 815 zum dritten Male, sowie durch seine angebliche Begünstigung des Thomas gegen den Kaiser Michael 823 zum vierten Male ins Exil ziehen mußte und 826 auf der Halbinsel Tryphon in demselben starb. cf. Michael. mon. Vita et mores Theod. Praep. Studit., gr. et lat. c. not. Praem. chron. synops. S. Theod. Stud. Acta, Scripta, Epistolas praef. annor. ord. digerens, elenchus op. Theod. et testim. vet. de eodem, ed. Sirmond. Oper. T. V. p. 1. sq. J. J. Müller. Diss. de Studio, coenobio Const., ex monum. Byzant. eruto et illustrato clarisque Studitis. Lips. 1721. 4. Cave. T. II. p. 8. sq. Oudin. T. II. p. 32. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 489. sq. Du Pin. T. VII. p. 8. sq. Pagius. T. XIII. p. 338. XIV. p. 112. sq. Schröckh. Bd XXIII. p. 105. sq. 305. Fabric. T. X. p. 434. sq.), in der Mehrzahl seiner II Bücher Briefe (Gr. et Lat. ed. Sirmond l. l. T. V. p. 177. sq. p. 294. sq.), theilweise in seinem Testamente (Gr. et Lat. ed. Sirmond l. l. p. 63. und Toll. Ins. itin. Ital. p. 178. sq.), seinen III ἀντιῤῥητικοὶ κατὰ Εἰκονομάχων (Gr. et Lat. ed. Sirmond l. l. p. 70. sq. 84. sq. 104. sq.), seiner Confutatio poematum Iconomachorum (Gr. et Lat. ib. p. 135. sq.), seinen Quaestiones propositae Iconomachis (ib. p. 160. sq.), seinen Capita VII adversus Iconomachos (ib. p. 165. sq.), seiner epistola ad Platonem de cultu SS. Imaginum (ib. p. 173. sq.), seiner oratio dogmat. de honore atque adoratione sanctarum imaginum (Graece in Jo. Damasc. Oper. 1575. fol. p. 674. sq.) und einigen seiner

jambischen Gedichte (Graece, ed. Sirmond l. l. p. 596. sq.). cf. Schröckh. l. l. p. 360. sq., konnten durch ihren eifrigen Widerstand etwas gegen seine Beschlüsse ausrichten, noch weniger aber Naucratius, ein Mönch und Schüler des Theodorus Studites um 813 (cf. Fabric. T. X. p. 336.) mit seiner elenden epist. ad fratres spirituales de persecutionibus Idololatrarum et laudibus Theodori Studitae (Lat. ed. Fr. Combefis. Auct. nov. Bibl. PP. T. I. p. 855. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 903. sq. Initium gr. et lat. ed. Cave l. l. T. II. p. 10. sq.). Und nur erst nach dem Tode der Kaiser Michael II. Balbus (von 820—829. cf. Schlosser. p. 431. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 380. sq. XXIV. p. 134. sq. p. 343.) und Theophilus (von 829—842. cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 386. Schlosser l. l. p. 469. sq.), die sich durch ihren 824 an den Kaiser Ludwig den Frommen gesendeten Brief (bei Goldast. l. l. p. 611. sq.), sowie durch mehrere auf diesen Gegenstand bezügliche Edicte (ib. p. 607. sq. p. 755. sq.), als ebenso heftige Bilderfeinde, wie ihre Vorgänger gezeigt hatten, konnten ihre Gegner durch die Kaiserin Theodora, welche nebst den zwei andern Vormündern ihres unmündigen Sohnes Michael, Manuel und Theoctistus sich eifrig für die Wiederaufstellung der Heiligenbilder interessirte (cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 389. sq. Schlosser. p. 542. sq.), auf dem Vten Concile zu Constantinopel 842 (die Acta, gr. et lat. in Labb. Concil. T. VII. p. 1782. sq.) nicht allein die Beschlüsse des VIIten ökumenischen Concils zu Nicäa bestätigt, sondern auch die Bilder in glänzender Procession in die Hauptkirche zu Constantinopel zurückgeführt sehen, welches Ereigniß nachher von der Griechischen Kirche durch das auf den ersten Fastensonntag festgesetzte Fest der Orthodoxie (ἡ κυριακὴ τῆς ὀρθοδοξίας) gefeiert worden ist (cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 393.). Jene Gesandtschaft des Michael Balbus an den Kaiser Ludwig den Frommen, um dessen Meinung über diesen Gegenstand zu erfahren hatte aber zur Folge, daß dieser auf der von ihm 825 zu Paris gehaltenen Synode (cf. Cave. T. II. p. 72. Die Acta bei Goldast. l. l. p. 626—751. cf. p. 761. sq. Mansi. T. XIV. p. 415. sq.) ganz im Geiste der Libri Carolini entschied (cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 399. sq.) und so kam es daß sich auch Agobardus (über ihn: cf. C. B. Hundeshagen. De Agobardi, archiep. Lugd. vita et scriptis. P. I. Giess. 1832. 8. u. ob. p. 75. sq.), in seinem liber de picturis et imaginibus (Op. T. I. p. 221. sq. — cf. Schröckh. XXIII. p. 251. p. 420. sq.), Claudius, ein geborener Spanier und Schüler des Felix von Urgel, seit 813 aber am Hofe Ludwigs des Frommen Presbyter und endlich von 821 bis 839 Bischoff von Turin (Jonas de cultu imag. I. praef. u. c. 1. Cave. T. II. p. 16. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 336. sq. Oudin. T. II. p. 27. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 572. sq. Du Pin. T.

VII. p. 3. p. 9. sq. Pagius. T. XIII. p. 550. sq. XIV. p. 243. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 1085. sq. [p. 388. sq. M.] Zachariae. Biblioth. Pistoriensis. p. 64. sq. Hist. Litt. de la France. T. IV. p. 223. sq. p. 490. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 281. sq. 308.), in seinem apologeticus de cultu imaginum adversus Theodemirum (Fragm. bei Goldast. l. l. p. 764. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 197. sq. und Flacius Illyricus. Catal. test. verit. p. 936. sq. Mabillon. Anal. vet. Ed. II. p. 91. sq. C. Rudelbach. Claud. Taur. Ep. inedit. opp. spec. 1824. 8.) und etwas weniger deutlich und bestimmt Candidus, ein Britannischer Presbyter um 790 (cf. Pitseus de script. Angl. p. 828.), in seiner Schrift de imagine Dei (in Alcuin. Op. ed. Froben. T. II. p. 596. in diesem Sinne aussprachen. Allein diese Wenigen mußten sehr bald verstummen, denn es war nicht allein die Stimme des ganzen damaligen orthodoxen Clerus gegen sie, sondern sie wurden auch noch schriftlich durch Paschalis I., von 817 — 824 Bischoff zu Rom (cf. Cave. T. II. p. 15. Fabric. T. V. p. 581. [p. 196. M.] J. a S. Carolo p. 168. sq. Du Pin. T. VII. p. 177. Schröckh. Bd. XXIII. p. 39. sq.), in mehreren seiner verlorengegangenen Briefe (die von ihm in Labb. Concil. T. V. p. 502. 1389. und Mansi. Suppl. Concil. T. I. p. 803. 799. aufbewahrten betreffen andere kirchliche Angelegenheiten), durch Dungalus, einem Mönche und Diaconus im Kloster zu St. Denys bei Paris (cf. Du Pin. T. VII. p. 4. Fabric. T. II. p. 200. [p. 66. sq. M.] Cave. T. II. p. 17. Hist. Litt. de la Fr. T. IV. p. 493. sq.), von dem wir auch noch eine epistola ad Carolum M. de eclipsi solari (in D'Achery. Spic. T. X. p. 143. sq. [T. III. p. 324. Ed. II.]) besitzen (cf. Schröckh. Bd. XXI. p. 221.), in seinem um 828 abgefassten liber responsorius adversus Claudii Taurinensis sententias de cultu imaginum (in Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 196. sq. Colon. T. IX. P. II. p. 866. — cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 414.), sowie endlich durch Jonas aus Aquitanien und von 821 bis 845 Bischoff von Orleans (cf. Cave. T. II. p. 17. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 635. Du Pin. T. VII. p. 3. sq. Pagius. T. XIV. p. 79. sq. 243. sq. 296. Fabric. T. IV. p. 211. sq. [p. 174. sq. M.] Hist. Litt. de la Fr. T. V. p. 20. sq.), in seinen auf Befehl Ludwigs des Frommen, der ihn überhaupt in allen wichtigen Geschäften brauchte, abgefassten III Libri de cultu imaginum adversus Claudium Taurinensem (Edit. Princ. Colon. 1554. 8. Antverp. 1565. 12. — in Orthodoxograph. Basil. 1555. p. 1199. sq. [ib. 1569. p. 1526. sq.] und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 167. sq. Colon. T. IX. P. II. p. 90. sq. — cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 416. sq.) widerlegt und wir können daraus, daß von jetzt an keine Schriften mehr über diesen Punkt gewechselt wurden, schließen, daß der neuerfochtene Sieg der Bilderfreunde über ihre

Gegner ein unbestrittener und dauerhafter blieb. Ueberhaupt gehört hierher eines Mönchs aus Jerusalem, Namens Johannes Narr. de origine motuum Iconoclastarum (Gr. et Lat. ed. Combefis c. Theoph. p. 312. sq. Galland. T. XIII. p. 272. sq.). cf. Schröckh. XX. p. 509. Fabric. VII. p. 682. —

§. 10.

In genauer Verbindung mit der Polemik steht aber eine andere Wissenschaft der Theologie und dient ihr gewissermaßen zur Grundlage, nämlich die Dogmatik und es fragt sich also, ob die Art der Bearbeitung derselben hinter der ihrer Tochter zurück blieb. Allerdings fehlt es auch in diesem, wie in der andern Periode des Mittelalters, an theologischen Schriften überreichen Zeitabschnitte desselben nicht an vielen in das Gebiet der Dogmatik fallenden Schriften, allein diese sind keineswegs von der Art, daß sie denen der ersten vier Jahrhunderte nach Christus an die Seite gestellt zu werden verdienten. Der Grund davon lag aber theils darin, daß die Platonische Philosophie, die bei allen ihren Mängeln doch gewiß eine reine geistige, nicht blos materielle und formelle Auffassung und Nachdenken forderte, nach und nach ganz verdrängt wurde, indem der Kaiser Justinian geradezu ein Verbot erließ, dieselbe vorzutragen (Malalas. Chron. p. 451. Agathias. L. II. p. 47. Wesseling. Observ. I. 28. p. 117. sq. [p. 91. sq.] Bernhardy. Griech. Lit. Gesch. p. 462. sq.) und dadurch die Aristotelische Philosophie, die sich bald noch weiter verbreitete, wie man aus den im 8ten und 9ten Jhrhdt. schon gefertigten Syrischen (cf. Assemanni. Bibl. Vat. orient. T. I. p. 498.) und Arabischen (cf. Leo Afric. de vir. ill. Arab. c. 1. p. 260. oben p. 6. u. Brucker. T. III. p. 35. Hottinger. Bibl. Orient. P. III. p. 291. sq.) Uebersetzungen sehen kann, indem die von ihr festgestellten Regeln der Dialektik und Distinctionen ein nothwendiges Erforderniß der polemischen Streitschriften jener Zeit wurden (cf. Cramer zu Bossuet Einleit. Bd. V. Th. II. p. 46. sq.) und nebst der 835 auf Befehl Ludwigs des Frommen gefertigten Uebersetzung der Schriften des Dionysius Areopagita durch Hilduin, aus welcher sich nachher das eifrige Studium der mystischen Theologie im Occident herschrieb (cf. Flügge. Gesch. d. theol. Wiss. Bd. II. p. 387. sq. 404. sq. III. p. 90. sq. 105. sq.), und dem allmählich in der Kirche gewöhnlicher werdenden Gebrauche dogmatischer Sentenzensammlungen aus den Werken der ältern Kirchenlehrer (cf. Flügge. Th. II. p. 412. sq. III. p. 97. sq.) die Hauptquelle bildet, aus welcher die scholastische Philosophie der nächsten Periode hervorging (cf. Flügge. Bd. II. p. 362. sq. III. p. 100. sq. J. Fr. Buddeus. De haeresibus ex philosophia Aristotelico-Scholastica ortis, in Observ. Hal. T. I. nr. XV. p. 173. sq.). Hieraus ergiebt sich auch, wie die systematische Dogmatik, die übrigens am spärlichsten bedacht wurde, beschaffen seyn muste und ebenso ist zu bemerken, daß während bis zum siebenten Jahrhundert nur einzelne Lehren des Chri-

stenthums eine genauere und subtilere Behandlung erfahren hatten, von da an die ganze Religionslehre auf eine gelehrtere, freilich der spätern Scholastik verwandte Art bearbeitet wurde. In der orientalischen Kirche, die sich übrigens weit selbstständiger als die occidentalische, wo das System des Augustinus als das leitende erscheint, zeigte, gehören aber hierher α) Gennadius, von 458 — 471. Patriarch von Constantinopel, aus dessen Buche contra Cyrilli anathematismos sich noch bei Facund. L. II. c. 4. Fragmente erhalten haben (cf. Du Pin. T. IV. p. 156. Oudin. T. I. p. 1278. Tillemont. T. XVI. p. 162. 286. 446. sq. Cave. T. I. p. 447.) wegen seiner epist. encyclica adversus Simoniam tum in ordinationibus quum in ordinatis (Lat. ed. Baron. Annal. a. 459. T. V. p. 274. — Gr. et Lat. in Labb. Concil. T. IV. p. 1025. u. Bevereg. Pand. Canon. T. II. p. 181.); β) Acacius von 471—488. Patriarch von Constantinopel und vorzüglich wegen seiner Streitigkeiten mit den Römischen Bischöffen Simplicius und Felix wichtig, die ihn für einen Anhänger des Petrus Mongus erklärten (cf. Tillemont. T. XVI. p. 68. 74. 639. Cave. T. I. p. 452. Du Pin. T. IV. p. 205. Schröckh. Bd. XVII. p. 40. p. 177. XVIII. p. 508. sq.) wegen seiner epist. ad Simplicium de ecclesiae Alexandrinae statu (Lat. in Labb. Concil. T. IV. p. 1080. sq.) und einer andern ad Petrum Fullouem de Trisagio (Gr. et Lat. ib. p. 1108.). γ) Athanasius der jüngere, wegen der ihm von Cave. T. I. p. 461. zugeschriebenen, sonst aber unter den Werken des ältern Ath. befindlichen Werken: *περὶ σαρκώσεως τοῦ θεοῦ λόγου* und *περὶ ἐνσαρκώσεως τοῦ λόγου* (Op. T. III. p. 1. sq. 33. sq.) den *ἐρωτήσεις πρὸς Ἀντίοχον ἢ ἀποκρίσεις πρὸς ἐρωτήσεις* CXXXVI. (ib. T. III. p. 268. sq.) und dem Syntagma doctrinae ad monachos omnesque christianos tam clericos quam laicos (Gr. et Lat. ib. T. III. p. 360. sq. — Gr. et Lat. not. illustr. A. Arnold. Paris 1685. 8.). δ) Epiphanius, um 589 Presbyter der Kirche von Konstantinopel (cf. Cave. T. I. p. 505.) wegen seiner V Briefe an den Papst Hormisdas (Gr. et Lat. in Labb. Conc. T. IV. p. 1535. 1537. 1545. 1555.); ε) Johannes Maxentius, von dem schon oben p. 85. die Rede gewesen ist, wegen seiner nur noch lateinisch erhaltenen Bücher, epist. ad legatos pontificis Rom. Constantinopoli agentes, catholica de Christo professio in confessione fidei suae, ratio adunationis verbi Dei ad propriam carnem und responsum apologeticum ad Hormisdae epistolam (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 533. sq.). ζ) Anthimus, anfangs Bischoff von Trapezunt in Pontus, dann 535 Patriarch von Constantinopel, welche Stelle er aber im folgenden Jahre, des Eutychianismus verdächtig, wieder verlor (Cave. T. I. p. 516. Schröckh. Bd. XVII. p. 221. sq.), wegen seines nur noch in Fragmenten vorhandenen sermo prosphoneticus ad Justinianum (in Labb. Conc. T. VI. p. 831. 906. 907.); η) Theodosius, ein Schüler des oben p. 93. sq. erwähnten Severus und von 535 an Patriarch von Constantinopel, aber schon 537 wieder abgesetzt und Stifter der unter

dem Namen der Corrupticolae (d. i. Verehrer des Verweslichen, weil sie den Körper Christo für der Verwesung unterworfen hielten cf. Schröckh. Bd. XVIII. p. 609.) bekannten Secte (aus ihr entwickelten sich später die Agnoeten d. h. diejenigen Eutychianer, welche aus Marc. Evang. XIII. 32. folgerten, daß Christus seiner menschlichen Natur nach Vieles nicht gewußt habe. cf. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. VIII. p. 644. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 613. sq. Chr. Colbe. Agnoetismus s. vetus v. recentior qui in eccles. pontif. et quas vocant reformatis elevatur, interpolatur atque defenditur, detectus atque excussus. Giess. 1654. 4.), wegen seinen libelli ad Theodoram Augustam (Fragm. in Conc. Labb. T. VI. p. 320. 835.) cf. Cave. T. I. p. 516. sq.; ϑ) Eutychius, anfangs Mönch in einem Kloster der Stadt Amasea, von 553 bis 585 aber Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. I. p. 526. sq. Du Pin. T. VIII. p. 4. Fabric. T. X. p. 228. XII. p. 209. 404. 676. 678.) wegen seiner epistola de tribus capitulis ad Vigilium papam (Gr. et Lat., in Labb. Concil. T. V. p. 425.); ι) Anastasius, ein Mönch vom Berge Sinai und um 561 Bischoff von Antiochia (Niceph. H. XVII. 29. XVIII. 44.), aber von 570 bis 593 von Justin dem Jüngern exilirt (Evagr. V. 5. Niceph. XVII. 36.), weil er sich dem Edicte Justinians, worin dieser die Behauptung der Aphthartodoceten (auch Incorrupticolae genannt, weil sie die Ansicht von einer menschlichen Natur in Christo verwarfen und daher auch leugneten, daß sein Körper, der gleich als unsterblich auf die Welt gekommen sey, des Leidens und der Verwesung fähig gewesen sey. cf. Walch. Bd. VIII. p. 550. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 609.) begünstigte, widersetzt hatte (Evagr. IV. 40. Niceph. XVII. 30.), und wieder eingesetzt um 599 gestorben (Niceph. XVIII. 44. u. 56. Pagius. T. X. p. 200. 301. sq. 573. sq. 638. Ceillier. T. XVI. p. 638. Fabric. T. X. p. 595. sq.), wegen seinen II Reden *εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς παναχράντου καὶ ϑεοτόκου Μαρίας* (Gr. et Lat. ed. Meurs. Var. Div. p. 19. 33. sq. u. Oper. T. VIII. p. 683. sq. Combefis Auct. bibl. PP. T. I. p. 850—866.), einer andern *εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ* (Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis l. l. p. 866—882. Das hier fehlende Ende in Fabric. Bibl. Gr. T. IX. ed. I. p. 333. sq.), seiner V *λόγοι περὶ τῶν καϑ' ἡμᾶς ὀρϑῶν τῆς ἀληϑείας δογμάτων* oder *περὶ τῆς ἁγίας τριάδος, περὶ ἀπεριγράπτου, περὶ ϑείας οἰκονομίας, περὶ πάϑους καὶ ἀπαϑείας Χριστοῦ* und *περὶ ἀναστάσεως* (Nur Lat. in Stevart. Auct. Lect. Ant. H. Canis. Ingolst. 1616. 4. p. 460—516. u. Canis. Lect. ed. Basnage T. I. p. 429. sq. Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 923. sq.), seiner oben p. 92. schon angeführten *ἔκϑεσις σύντομος τῆς ὀρϑοδόξου πίστεως* und seiner Rede *περὶ τῶν ἁγίων τριῶν Τεσσαροκοστῶν* (Gr. et Lat. ed. Coteler. Monum. eccl. gr. T. III. p. 425—431.); κ) Anastasius Sinaita, von dem schon oben p. 95. sq. die Rede gewesen ist, wegen seiner ihm schon von Philipp. solitar. dioptra fidei

christ. L. IV. p. 150. zugeschriebenen ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις περὶ διαφόρων κεφαλαίων CLIV. (Gr. et Lat. prim. ed. J. Gretser. Ingolst. 1617. 4. u. in Ejd. Oper. T. XIV. P. II. p. 161. sq. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XIX. p. 808. sq.), seinen XII LL. εἰς την πνευματικὴν ἀναγωγὴν τῆς ἑξαημέρου κτίσεως (Lib. I—XI, Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 557 — 922. — Liber XII. hactenus desider. gr. et lat. ex interpr. A. Dacerii. Lond. 1682. 4. —), theilweise auch moralischen Inhalts, ebenso wie seiner früher dem Gregor von Nyssa (cf. Tillemont. T. IX. p. 741. p. 605.) zugeschriebenen Rede περὶ τοῦ κατ' εἰκόνα s. de homine ad imaginem Dei condito ([Gregor. Nyss.] Opus de hominis creatione gr. c. vers. Front. Ducaei. Ingolst. 1596. 8. — Gr. et Lat. c. Origenis Philocalia ed. J. Tarinus. Paris 1618. 4. p. 559. sq. — c. Gregor. Nyss. Op. T. I. Paris. 1615. p. 854. sq. [Ed. II. 1638. T. II. p. 22. sq.] —), seiner homilia III. de hominis creatione (Gr. et Lat. ed. A. M. Bandini, Catal. cod. mss. graec. bibl. Laurent. T. I. p. 299 — 312.), einer andern εἰς τοὺς κοιμηθέντας ἐν κυρίῳ (Graece prim. ed. Ch. F. Matthaei, Gloss. et Anecd. Mosq. 1774. 4. Vol. I. p. 51. sq.), seiner Rede περὶ τῆς ἁγίας συνάξεως καὶ περὶ τοῦ μὴ κρίνειν καὶ μνησικακεῖν (Gr. et Lat. ed. Canis. Lect. Antiq. T. III. p. 60 — 86. [ed. Basnage. T. I. p. 465. sq.] u. Fr. Combefis. Auct. nov. bibl. PP. T. I. p. 881. sq. Gretser. Oper. T. XIV. p. 449 — 460.), seiner II Homilien in Psalmum sextum, die schon Niceph. H. E. XVIII. 44. kennt (Gr. et Lat. ed. Combefis l. l. T. I. p. 907. sq. 943. sq. — Hom. I. ed. Canis. l. l. III. p. 87. sq.), seinen II Lucubrationen περὶ ὅρου ζωῆς καὶ θανάτου (Gr. ed. A. Mai. Coll. nova scr. vet. T. I. l. p. 369. sq.), seinen VI ἐρωτήσεις (Gr. et Lat. ib. p. 373. sq.) und der ihm wegen einer Stelle in Montfaucon Bibl. Coislin. p. 585. noch zugeschriebenen (cf. Barth. l. l. p. 137.), in 35 Capitel abgetheilten Schrift περὶ ψυχῆς (Incerti philos. Gr. christiani de anima celebriores opiniones. Gr. et Lat. c. Orig. Philocal. ed. J. Tarinus. Paris 1618. 4. p. 609 — 680. — Lat. ed. C. Barth, c. Claud. Mam. p. 472—532.) cf. Goldwitz. II. p. 316. sq.;

λ) Eustratius um 578 unter dem Patriarchen Eutychius, dessen Leben er auch beschrieben hat (Eustr. Vita S. Eut. gr. c. comm. praev. G. Henschen, ed. Papebroch. Act. SS. Antv. April. T. I. p. LIX. sq. Lat. ib. p. 548. sq.), Presbyter der Kirche von Constantinopel (cf. Photius. cod. CLXXI. Cave. T. I. p. 536. Oudin. T. I. p. 1464. Ceillier. T. XVI. p. 618. Du Pin. T. V. p 148. Moller. p. 464. sq. Fabric. T. X. p. 725. XI. p. 623. III. p. 265. sq.) wegen seinem liber de vita functorum statu adversus eos qui dicunt, animas statim atque e corpore solutae sunt, non operari: neque oblatis pro iis precibus Deo et sacrificiis et aliis bonis operibns juvari (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. De utriusq. eccl. occid. et orient. in dogm. de purgatorio consensu Rom. 1655. 8. p. 319. sq. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 364.

sq. —); μ) Eulogius wegen seiner oben p. 96. schon angeführten Schrift, einem Fragment seiner Rede περὶ ἁγ. τριάδος καὶ ἐνσαρκώσεως (Gr. ed. A. Mai. Coll. scr. nova. T. VII. P. I. p. 178. sq.) und seiner Rede in ramos palmarum (Gr. et Lat. ed. Gallandi l. l. T. XII. p. 300. sq. — Letztere allein gr. et lat. c. not. Combefis Auct. Bibl. PP. T. I. p. 652. sq. —); ν) Barsanuphius, ein geborener Aegyptier, dann aber Anachoret in einem Kloster bei Gaza in Palästina (Evagr. IV. 33. Cave. T. I. p. 524. Montfaucon l. l. p. 394. Fabric. T. XI. p. 485.) wegen seiner doctrina circa opiniones Origenis, Evagrii et Didymi, (Gr. et Lat. ed. Galland. l. l. T. XI. p. 592. sq.); ξ) Theodorus, Bischoff von Scythopolis (cf. Fabric. T. X. p. 433.), wegen seinem dem Justinian überreichten Buche contra errores Origenistarum (Gr. et Lat. ed. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 94. sq. Galland. l. l. T. XI. p. 294. sq.); ο) Johannes (ein geborener Cappadocier und wegen seiner Strenge im Fasten Νηστευτὴς genannt, war anfangs ein Handwerker, erhielt aber nachher seiner großen Tugenden halber hohe kirchliche Würden und stieg 585 bis zum Patriarchen von Constantinopel, welche Stelle er bis an seinen 596 erfolgten Tod auch behielt, obwohl er wegen des sich beigelegten Titels eines οἰκουμενικὸς πατριάρχα [Ueber diesen Titel cf. Schröckh. VIII. p. 103. 98. sq. XVII. p. 51. sq. XIX. p. 488. sq. XXIV. p. 189. 196. 210. 215. Spittler. Kirch. Gesch. p. 80.] mit den Römischen Bischöffen Pelagius II. und Gregor I. in einen heftigen Streit [cf. Gregor. M. ep. IV. 36.] gerathen war cf. Photius cod. CCXXXI. Oudin. T. I. p. 1474. sq. Ceillier. XVII. p. 125. sq. Cave. T. I. p. 541. Le Quien. Oriens christ. T. I. p. 226. Schröckh. Bd. XVII. p. 57. sq. Du Pin. T. V. p. 95. sq. Pagius T. X. p. 374. p. 604. sq. Fabric. T. XI. p. 108. sq.) wegen seiner bei der Beichte zuerst milder bestimmten Ordnung des Sündenbekenntnisses in seiner ἀκολουθία καὶ τάξεις ἐπὶ ἐξομολογουμένων καὶ λόγος πρὸς τὸν μέλλοντα ἐξαγορεύσαι τὸν ἑαυτοῦ πνευματικὸν υἱὸν (Gr. et Lat. ed. J. Morin. Comm. hist. de poenitentia. Paris 1651. fol. p. 76. sq. 91. sq. [Venet. 1702. fol. p. 616. sq.] —) und seiner Rede περὶ μετανοίας καὶ παρθενίας (Gr. et Lat. in Joann. Chrys. Oper. ed. Savill. T. VII. p. 641. sq. ed. Ducaeus T. I. p. 807. sq.), sowie wegen einer andern περὶ ψευδοπροφητῶν καὶ ψευδοδιδασκαλῶν καὶ ἀθεῶν αἱρετικῶν καὶ σημειῶν τῆς συντελείας (Gr. et Lat. in Jo. Chrys. Op. ed. Savill. T. VII. p. 221. sq. ed. Ducaeus T. VI. p. 396. sq.); π) Leontius von Byzanz wegen seiner ἱερὰ (Leontii presb. et Johannes monachi Sacror. L. II. index ejdq. libri titulus, Gr. e codd. Mss. c. ind. auct. ed. A. Mai. Script. vet. Coll. Nova. T. I. P. III. p. 43. sq. Liber secundus. Graece, ib. V. VII. P. I. p. 74—109. —) und seinen Homilien in festum mediae Pentecostes (Gr. et Lat. c. not. Fr. Combefis. Auct. bibl. PP. T. I. p. 719—742.) und in Jacobum (Gr. ed. Sartorius. Dor-

pat. 1827. fol.); ϱ) Leontius von Cypern wegen seinen zwei Homilien in Simeonem, quando Dominum ulnis suscepit und in festum mediae Pentecostes (Gr. et Lat. ed. Combefis l. l. T. I. p. 681. sq. 702. sq.) s. üb. B. Goldw. II. p. 313. sq.; σ) Hesychius, anfangs Presbyter und um 601 auch Patriarch von Jerusalem (Chronic. Alexandr. p. 874. Gregor. M. ep. IX. 40. Cave. T. I. p. 570. sq. Du Pin. T. VI. p. 10. sq. Tillemont. T. XIV. p. 227. 744. sq.) wegen seinen II Reden de beata Virgine (Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis. l. l. T. II. p. 417. sq.), seiner Oratio demonstrativa in Andream apost. (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 190. sq.), seinen beiden Homilien de resurrectione Christi et qua hora crucifixus est Dominus (Gr. et Lat. c. not. Fr. Combefis, l. l. T. I. p. 743. sq.), seiner *Ἀντιῤῥητικὰ καὶ ἐυκτικὰ* s. Sententiarum centuriae II ad Theodulum de temperantia et virtute (Gr. et Lat. ed. Combefis l. l. T. I. p. 985. sq.) und einigen seiner Fragmente über das heilige Abendmahl (Ex script. Isichii de gemino eucharistiae negot. intellectu et usu exc.; ed. H. Gast. Libell. ex scr. vetastiss. orthodox. PP. Hagenoae. 1528. 4. — cf. Edm. Albertinus de S. Euchar. L. II. p. 846.) sowie wegen einiger andern verloren gegangenen Schriften, aus denen Fragmente und Auszüge sich bei Phot. cod. CCLXIX. und CCLXXV. Du Fresne Chron. Pasch. App. p. 424. u. Hodius Proleg. ad Malalam. nr. 24. f. *****2. vorfinden cf. Goldw. II. p. 329. sq.; τ) Eusebius um 601 Bischoff von Thessalonice (cf. Du Pin. T. VI. p. 12. Cave. T. I. p. 573. Fabric. T. VII. p. 417.) wegen seiner freilich nur noch in Auszügen bei Photius cod. CLXII. erhaltenen II Büchern gegen Andreas, einen Vertheidiger der Aphthartodoceten; υ) Themistius, mit dem Beinamen „Calonymus," Diaconus zu Alexandria, ein Severianer und von Niceph. Callist. L. XLVIII. 50. mit dem gleichnamigen älteren Philosophen verwechselt wegen seiner um 601 nicht ohne Geist (cf. Phot. cod. CVIII.) für die Agnoeten abgefassten Apologieen, von denen sich noch einige Fragmente in Labb. Concil. T. VI. p. 316. 320. 831. vorfinden cf. Cave. T. I p. 573. Fabric. T. VI. p. 794. X. p. 689.; φ) Antiochus, von 614 bis nach 629 ein Mönch des Klosters Laura in Palästina und gegenwärtig, als die Perser unter Chosroes das Kreuz Christi aus jenem Kloster entführten, (Antioch. hom. CVII. Cave. T. I. p. 575. sq. Du Pin. T. VI. p. 13. Montfaucon Bibl. Coislin. p. 189. Fabric. T. X. p. 197. 499.) wegen seinem vollständigen Inbegriff der in der heiligen Schrift enthaltenen Religionslehre, den er in seinem *πανδέκτης τῆς ἁγίας γραφῆς* s. Compendium totius religionis christianae et SS. scripturarum doctrinae homiliis CXXX. comprehensum cum praefatione et epistola nuncupatoria ad Eustathium et exomologesi ad Deum (Edit. Princ. Lat. G. Tilmann. Bibl. PP. Paris. 1575. T. II. p. 531. sq. Colon. T. VII. p. 638. sq. — Gr. et Lat. ed. Fronto Ducaeus. Auct. bibl. PP. T. I. p. 1021. sq. und Morell. Bibl. PP. Paris. T. XII. p. 9—240.

— Seine hom. περὶ λογισμῶν, welche P. Pantinus. Concion. PP. Graec. Antv. 1601. 8. p. 148—167. herausgegeben hat, ist nur aus dem Paud. hom. nr. LXXXI. — Ein Stück aus hom. CXXX. Gr. et Lat. ed. Fabr. Bibl. Gr. T. IX. p. 262. sq. [T. X. p. 501. sq. ed. Harles] —). cf. Schröckh. XX. p. 331. Goldwitz. II. p. 348. sq.; χ) Cyrus um 620 Bischoff von Phasis und von 630 bis 639 Bischoff von Alexandria (cf. Cave. T. I. p. 576. Fabric. XII. p. 343. 406. 705) wegen seinem seine Anhänglichkeit an den Monotheletismus verrathenden Libellus satisfactionis (Conc. Labb. T. VI. p. 954.) und III Briefen an den Patriarchen Sergius (ib. p. 207. 950. 952.). cf. Schröckh. XX. p. 392. sq.; ψ) Sophronius aus Damascus, anfangs Sophist, dann aber Mönch und von 629—636 Patriarch von Jerusalem (cf. Pagius. T. XI. p. 274. sq. 315. sq. Ondin. T. I. p. 1606. Du Pin. T. VI. p. 17. Cave. T. I. p. 579. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 395. sq. 403. Fabric. T. IV. p. 495. VI. p. 350. 379. VII. p. 455. VIII. p. 94. 353. 457. IX. p. 162. 213. X. p. 127. 216. 242. 246. 248. 257. 280. 286. 290. 311. 688. 756. XI. p. 82. XII. p. 203. sq. 407.), sonst auch als Verfasser einer vita S. Mariae Aegyptiacae (Lat. in Surii Act. SS. 2. April. T. II. p. 598. sq. Papebroch. Act. SS. T. II. p. 65. sq.), eines Fragmentes de baptismate apostolorum (Gr. et Lat. ed. Lambec. de bibl. Vindob. S. III. p. 52. sq. [p. 135. 139. sq. Koll.] und de laboribus, certaminibus et peregrinationibus Petri et Pauli (in Bibl. PP. Lugd. P. V. p. 1123. Paris. T. VII. p. 153. sq.), eines encomium S. Cyri et Johannis (II fragm. Concil. Labb. T. VII. p. 249.), sowie de sororibus et cognatis Domini (Gr. et Lat. ed. Coteler ad Constit. Apostol. T. III. p. 200.) und einer homilia in natalitia Domini und SS. Archangelorum, Angelorum caeterarumque Virtutum encomium (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 206—214.) bekannt, wegen seiner gegen die Monotheleten gerichteten epistola ad Honorium, Sergium et reliq. patriarchas (Gr. et Lat. in Labb. Conc. T. VI. p. 551. sq.) und II Reden in S. Crucem (nr. I. gr. et Lat. ed. Gretser. de Cruce. T. II. p. 1173. sq. nr. II. Lat. p. 1401. sq.); ω) Theodorus um 640 Bischoff von Pharan im steinigten Arabien (cf. Cave. T. I. p. 585. T. X. p. 428. XII. p. 343. 410.), wegen seinen ganz im Monotheletischen Sinne abgefassten liber ad Sergium Arsenoitarum episc. de operationibus Christi, einem andern de interpretatione testimoniorum e patribus adductorum circa operationes Christi und einer epist. ad Paulum haereticum contra synod. Chalcedonensem et Leonis pap. tomum, sämmtlich nur noch in Fragmenten vorhanden (in Labb. Conc. T. VI. p. 164. 165. 839.); αα) Paulus, ein heftiger Monothelet und von 642—651 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. I. p. 585. Fabric. T. X. p. 768. XII. p. 238. 708), wegen seiner epist. ad Theodorum pap. (Gr. et Lat. Labb. Conc.

T. VI. p. 221.) u. einer andern ad Theodorum Pharan. (Fragm. ib. p. 839.); *ββ*) Maximus der Bekenner, wegen ſeinen CC *κεφάλαια περὶ τῆς θεολογίας καὶ τῆς ἐνσάρκου οἰκονομίας τοῦ υἱοῦ θεοῦ* (Op. Max. T. I. p. 461—511. — cf. Photius cod. CXCIV.—), D *κεφάλαια διάφορα θεολογικά τε καὶ οἰκονομικὰ καὶ περὶ ἀρετῆς καὶ κακίας* (ib. p. 512—514.), *πρὸς Θεόπεμπτον σχολαστικὸν* de Luc. XVIII. 6. VI. 29. et Joh. XX. 27. (ib. p. 633—640.), ſeinen *ἕτερα κεφάλαια* CCXLIII (ib. p. 640—671.), ſeinem Fragmente *ἐκ τῶν ξ′γ ἀπόρων πρὸς τὸν θειότατον βασιλέα τὸν Ἀχρίδην* (ib. p. 671. sq.), ſeiner *ἐπιστ. πρὸς Γεώργιον τὸν ὁσιώτατον πρεσβύτερον καὶ ἡγούμενον, ἐρωτήσαντα δι' ἐπιστολῆς περὶ τοῦ κατὰ Χριστὸν μυστηρίου* (T. II. p. 27—31.), *περὶ* Matth. XXVI. 39. (ib. p. 32—34.), ſeinen *ὅροι διάφοροι* (ib. p. 78—81.), ſeinem *πνευματικὸς τόμος καὶ δογματικὸς κατὰ ἐκθέσεως τοῦ Ἡρακλίου* (ib. p. 81—98.), *περὶ ὅρων διαστολῶν* (ib. p. 115. sq.), ſeinen *ἐπιλύσεις πρὸς Μαρῖνον* (p. 116—123.), ſeinem *τόμος δογματικὸς πρὸς Μαρῖνον* (ib. p. 129—134.), *περὶ ποιότητος, ἰδιότητος καὶ διαφορᾶς* (ib. p. 134—140.), ſeinen *κεφ. περὶ οὐσίας καὶ φύσεως, ὑποστάσεώς τε καὶ προσώπου* (ib. p. 143. sq.), *ἐκ τῶν ἐρωτηθέντων αὐτῷ παρὰ Θεοδώρου μοναχοῦ* (ib. p. 151—154.), *περὶ ψυχῆς* (p. 195—200.), ſeinen V *διάλογοι περὶ τῆς ἁγίας τριάδος* (p. 381—484.), ſeiner *μυσταγωγία περὶ τοῦ τίνων σύμβολα τὰ κατὰ τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν ἐπὶ τῆς συνάξεως τελούμενα καθέστηκε* (ib. p. 489—526. Fronto Duc. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 166. sq. Morell. Bibl. PP. T. XII. p. 410. sq.), ſeinen *κεφαλ. θεολογικὰ ἤτοι ἐκλογαὶ ἐκ διαφόρων βιβλίων τῶν τε καθ' ἡμᾶς καὶ τῶν θυράθεν* (ib. p. 528—689.), *πρὸσ τοὺς λέγοντας προϋπάρχειν ἢ μεθυπάρχειν τῶν σωμάτων τὰς ψυχὰς* (in Nov. Patr. Anal. Venet. 1761. p. 153. sq.) und 44 verſchiedenen Briefen (ib. T. I. p. 58. sq. 69. sq. 74. sq. T. II. p. 201—381.), wenn man nicht auch noch ſeine *σχόλια* in Opera Dionysii Areopag. (Gr. prim. ed. G. Morell. c. Dionys. Areop. Paris. 1562. 8. — Gr. et Lat. ed. Corderius c. Dionys. Areop. Paris 1633. fol. — Dazu: Combefis. Not., in Chrys. Homil. Paris. 1645. 4. p. 65—86. —), ſeinen Brief (cf. Phot. cod. CXCIV.) *περὶ διαφόρων ἀπόρων τῶν ἁγίων Διονυσίου καὶ Γρηγορίου* (Gr. et Lat. ed. c. Jo. Scoti Erig. de divis. nat. libr. Oxon. 1681. fol. App. p 46—70.) und ſeine *ἄπορα* s. Ambigua vel difficilia loca in orationibus quibusdam Gregorii Naz. explanata ad Johannem, Cyzici episc. (c. J. Scoto Erig. l. l. p. 1—45. — cf. Tzetzes. chiliad. IX. v. 866.) wegen den vielen in ihnen vorkommenden dogmatiſchen Bemerkungen mit hinzurechnen will; *γγ*) Macarius, um 680 Patriarch von Antiochia und heftiger Monothelet (cf. Cave. T. I. p. 595. Fabric. T. VIII. p. 386. X. p. 271. XII. p. 341. 347.), wegen ſeiner *ἔκθεσις πίστεως* (Concil. T. VI. p. 743.) und den Fragmenten ſeines lib. *προσφωνητικὸς* ad imperatorem und eines liber ad Lucam monach. et presbyterum Asiae (ib. p. 906.); *δδ*) Petrus, Metropolit von Nicomedia um 680 (Cave. T. I. p. 595. sq.), we-

gen seiner gegen den Monotheletismus gerichteten ἔκθεσις πίστεως (Gr. et Lat. ib. T. VI. p. 842.); εε) Johannes um 680 Erzbischoff von Thessalonice und ein heftiger Feind des Eutychianismus und Monotheletismus, aber auch ein großer Anhänger der Bilderverehrung, wie man das Letztere aus den Fragmenten seines Dialogs zwischen einem Heiden und Christen (Conc. Nic. II. Act. V. p. 353.) sehen kann (cf. Schröckh. Bd. XX. p. 524.), sonst auch als Verfasser einer Hymne auf Gott und den Märtyrer Demetrius und die von diesem vollbrachten Wunder (Fragm. gr. ed. Combefis c. Theoph. p. 314.) bekannt (cf. Du Pin. T. VI. p. 14. Cave. T. I. p. 597. sq. Fabric. T. X. p. 219. 250. 285. XI. p. 79.), wegen seiner Homilie in mulieres unguenta ferentes (Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis Auct. Bibl. PP. T. I. p. 761. sq. u. m. d. II and. Fragm. bei Galland. T. XIII. p. 185. sq.); ζζ) Anastasius, um 685 Mönch auf dem Berge Sinai (Cave. T. I. p. 599. Oudin. T. I. p. 1663.), jedoch vermuthlich mit dem oben p. 143. angeführten gleichnamigen Patriarchen von Antiochia eine und dieselbe Person, wegen seiner Recensio compendiaria conciliorum ab orthodoxis et ab haereticis celebratorum, in II classes distincta et circa a. 652 desinens (Gr. ed. Lambec. Cod. Vindob. T. VIII. p. 444. [p. 932. sq. Koll.]); ηη) Johannes, von 712—715 Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. I. p. 619. Du Pin. T. VI. p. 92. Fabric. T. XII. p. 660. 664. 674. 685. 696. 721. Schröckh. Bd. XVIII. p. 534.), wegen seiner epist. ad Constantinum papam (Gr. et Lat. in Labb. Conc. T. VI. p. 1410. Combefis. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 211.), worin er den ihm gemachten Vorwurf der Anhänglichkeit an die Monotheleten auf den Bardas wirft; θθ) Johannes von Damascus, wohl mit Recht für den Vater der Dogmatik dieses Zeitraums angesehen wegen seinem Buche ἔκδοσις ἀκριβὴς τῆς ὀρθοδόξου πίστεως (Op. ed. Le Quien. T. I. p. 123—304.) aus 100 Capiteln bestehend, die später in 4 Bücher abgetheilt worden sind und von denen das erstere von dem einigen und dreieinigen Gott, das zweite von der Menschwerdung und ihren Folgen oder überhaupt von den Creaturen, Engeln, Menschen und der Beschaffenheit der Letztern, das dritte von Christus und der göttlichen Vorsehung und das vierte, eigentlich nur ein Aggregat planlos zusammengefügter Lehrsätze, größtentheils von der Heilsordnung handelt (s. d. Inhalt bei Flügge. Gesch. d. theol. Wiss. Bd. II. p. 509. sq.), und seiner freilich weniger bedeutenden Schriften περὶ ἁγίας τριάδος (ib. p. 474—477.), περὶ τῶν ὀκτὼ πονηρίας πνευμάτων (ib. p. 506—508.), περὶ τῶν ἐν πίστει κεκοιμημένων ὅπως αἱ ὑπὲρ αὐτῶν γινόμεναι λειτουργίαι καὶ εὐποιΐαι τούτους ὄνησιν (ib. p. 583. sq.), περὶ τῶν ἀζύμων opusc. duplex (p. 647. sq.), ἔκθεσις πίστεως (ex Arab. Lat. versa ib. p. 663—670. Savill. ed. Jo. Chrys. T. VII. p. 524.), ἱερὰ παράλληλα (Op. T. II. p. 278—730. cf. p. 731—790.), 11 Homilien auf verschiedene heilige Sachen (ib. p. 791. sq.), einem Briefe an den Mönch Co-

metas περὶ τῶν ἁγίων νηστειῶν (Op. T. I. p. 499. sq.), einem zweiten περὶ ἐξομολογήσεως (p. 601. sq.) und einem andern, defecten περὶ φύσεως ἀνθρώπου (ib. p. 582.), einem Fragmente περὶ τοῦ ἀχράντου σώματος τοῦ κυρίου ὃ μεταλαμβάνομεν (Gr. ed. Matthaei. c. Gregor. et Amphil. Oration. p. 153. sq.) und 6 anderen bei Le Quien. T. I. p. 573. sq. cf. Flügge l. l. p. 530. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 408. sq.; *ιι*) Nicephorus, um 801 Chartophylax zu Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. 3. Fabric. T. VII. p. 608. 674.), wegen seinen II ἐπιστολαὶ ἐπιλύσεων (Gr. et Lat. in Leunclav. Jus Gr. Rom. L. V. p. 341. — Lat. in Orthodoxogr. p. 74. und Bibl. PP. Paris. T. III. p. 414.); *κκ*) Josephus, der Bruder des Theodorus Studites und von 808 bis 809 Erzbischoff von Thessalonice, dann aber wegen seines heftigen Eifers für den Bilderdienst exilirt und um 816 gestorben (cf. Oudin. T. II. p. 24. Cave. T. II. p. 6. Du Pin. T. VII. p. 9. Fabric. T. V. p. 60. X. p. 246. 248. 302. 333.), wegen seiner Rede auf die Kreuzerhöhung (Gr. et Lat. ed. Gretser de Cruce. T. II. p. 1200.) und seinem Briefe an den Mönch Simeon (Lat. ed. Baron. Ann. a. 808. T. IX. p. 535.); *λλ*) Theodorus, in Palästina geboren, im Kloster der H. Saba erzogen und zuletzt Presbyter daselbst und seit 818 bis 833, wo ihn der Kaiser Theophilus auf seiner Stirne brandmarken (daher sein Beiname „Γραπτὸς" cf. Du Cange. Glossar. p. 266.) ließ, der heftigste Apologet des Bilderdienstes bei den Kaisern Leo V., Michael und Theophilus und 833 im Gefängnisse gestorben (cf. Cave. T. II. p. 16. Oudin. T. II. p. 167. Fabric. T. VIII. p. 84. X. p. 332. 395.), wegen seinen oben p. 113. u. p. 138. angeführten Schriften und seiner epist. ad Johannem, episc. Cyzicenum über die ihm und seinem Bruder zugefügten Martern (Gr. et Lat. ed. Combefis. Orig. Const. p. 204. u. Leo Allatius. Exerc. contra Creyghton. p. 709.) u. einem Fragmente de inculpata christianorum fide (Gr. et Lat. b. Combef. l. l. p. 221. sq.; *μμ*) Michael, vor 830 Presbyter, der Kirche von Jerusalem und um 834 wegen seiner Anhänglichkeit für die Bilderverehrung und den Theodorus Studites (cf. Theodor. Stud. epist. ap. Baron. Ann. a. 835. nr. XL. T. IX. p. 843.) auf Befehl des Theophilus im Gefängniß zu Constantinopel zu Tode gefoltert (cf. Cave. T. II. p. 19. sq. Du Pin. T. VII. p. 190. Oudin. T. II. p. 42. Fabric. T. X. p. 254. 313. 336. XII. p. 420. 792.), wegen seinem encomium S. Dionysii Areop. (Graece ed. R. Stephanus. Paris. 1647. 4. — Gr. et Lat. c. Dionys. Oper. T. II. p. 207. sq), einem andern Encomium in SS. Dei archangelos et angelos (Gr. et Lat. c. not. ed. Fr. Combefis. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 1525.) und seiner Uebersetzung des Briefes des Patriarchen von Jerusalem Thomas an die Armenier aus dem Arabischen des Theodorus Abucara (Gr. et Lat. ed. Gretser. c. Theod. Ab. p. 428 — 450.); *νν*) Methodius, ein geborener Sicilianer (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 66. sq), frühzeitig Mönch auf der Insel Chios, dann zu Constantinopel

Apocrisiarius des Patriarchen Nicephorus und von 828 bis 842 fast fortwährend wegen seines Eifers für die Bilderverehrung im Gefängniß und endlich den 14. Juni 847, nachdem er von 842 an Patriarch gewesen war, zu Constantinopel gestorben (cf. Act. SS. Antverp. Jun. T. II. p. 960. sq. Cave. T. II. p. 30. sq. Du Pin. T. VII. p. 190. Oudin. T. II. p. 89. Schröckh. Bd. XXIII. p. 210. 391. sq. Fabric. T. VII. p. 273. sq. u. Hist. bibl. P. I. p. 115. Pagius. T. XIV. p. 150. 174. sq. 263. sq. 356. sq.), wegen seines encomium S. Dionysii Areop. (Graece. Florent. Paris 1516. 1562. 8. — Gr. et Lat. c. Dion. Oper. T. II. p. 242.), seiner oratio in eos, qui dicunt, quid profuit filius Dei crucifixus (Fragm. gr. et lat. ed. Gretser. l. l. T. II. p. 1667. sq. u. Leo Allat. diatr. de Method. p. 348.), zwei andern Reden de occursu Simeonis et Annae in templo et de Deipara und in ramos palmarum (Gr. et Lat. ed. Fr. Combefis. Op. Method. Patar. Paris. 1644. fol. p. 397. sq. p. 430. sq.) und seiner Constitutio de iis qui diverso modo et diversa aetate post abnegationem coactam vel voluntariam ad fidem christian. revertuntur (Gr. et Lat. ed. Goar. Euchолog. Graec. Paris 1647. fol. p. 876. sq.); ξξ) Photius, nicht allein wegen der Mehrzahl seiner sämmtlichen Briefe, sondern auch wegen der an den Erzbischoff von Aquileja (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. Nov. T. I. p. 527. sq.), an den Stauracius (c. Ejd. fr. br. quod non oporteat ad praesentes vitae molestias attendere, Gr. et Lat. ed. Coteler. Monum. eccl. Gr. T. II. p. 104—108.), an den Theophanes (Gr. et Lat. ed. Fr. Scorsi. Proleg. ad Theoph. homil. Paris 1644. fol. prooem. II. sect. 3. f. o ij. sq.) und an Michael, den König der Bulgaren, über die Pflichten eines Fürsten (Gr. et Lat. ed. Canis. Lect. Ant. ed. II. T. II. P. II. p. 382. sq.), seiner Rede in nativitatem S. Mariae (Gr. et Lat. ed. Combefis. l. l. T. I. p. 1583. sq.), seiner descriptio ecclesiae a Basilio Maced. exstructae (Gr. et Lat. c. not. Fr. Combefis. Orig. Const. p. 296. sq.), seinen V Resp. canonica ad Leonem archiep. (Gr. et Lat. ed. A. Mai. Nova coll. script. vet. T. I. p. 362—368.), seinen VI dissertationes de divinitate et incarnatione (Lat. ed. Canis. l. l. V. p. 183. sq. [Ed. II. T. II. P. II. p. 420. sq.]) und seinen Amphilochia s. Quaestiones ac dubia CCCXIII. ad Amphilochium metropol. de variis s. script. locis (Phot. Quaest. Amphil. contra Ubiquistas ed. Combefis. c. Amphil. Op. p. 226. — Quaest. Amph. de Asteriis ed. Combefis. Auct. T. I. p. 1. sq. — Quaest. IV. ed. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 346—348. — Quaest. XLVI. ed. Wolf. Philolog. Cur. T. V. p. 651—815. u. Galland. Bibl. PP. Vol. XIII. p. 695. sq. — XX Quaest. ed. A. Mai. l. l. T. I. p. 193—361. cf. Fragm. Qu. Amphilochianae. CXLIV. ib. T. II. p. 682. sq. — Vielleicht gehören zu diesem Werke auch jene genannten VI dissert. und unter seinen Briefen nr. 137. p. 190. nr. 162. p. 215. u. 163. p. 220.); οο) Theodorus Abucara wegen seinen Schriften ὅτι πέντε ἐχθροὺς ἔχομεν,

ἐξ ὧν ἡμᾶς ὁ σωτὴρ ἐλυτρώσατο (Oper. p. 376. sq.), διάλογος γενόμενος πρὸς τὸν τοῦ δρόμου Ἰμεσῆς αἰτησόμενον ἀποδοθῆναι αὐτῷ ἀπολογισμοῦ ὅτι ἔστι θεὸς (ib. p. 414. sq.), responsio brevis ad quaestionem, quare, sicut dicimus humanitas Christi est ipsa humanitas Petri et Pauli et uniuscujusque hominis, non sic dicimus, corpus Christi quod sumimus et participamus, idem est Petri et Pauli et cujusvis corpus (ib. p. 451. sq.), exemplum quo ostenditur quomodo macula peccati Adami et per incarnationem Salvatoris nostri, expiatio ad universum genus humanum pervaserit (ib. p. 452.), περὶ τῆς πάλης τοῦ Χριστοῦ μετὰ διαβόλου (ib. p. 452.), quaestio a fideli propos. quomodo cum Christus clare pronunciet Joh. III. 5. „qui non est natus ex aqua et spiritu S. non intrabit in regnum coelorum“ fieri potest, ut qui ante adventum ejus fuerunt justi, non baptizati in id ingrediantur (ib. p. 476. sq. v. Th. Ittig. De baptismo fidelium ante Christi adventum defunctorum per aquam quae ex ejus latere fluxit. Lips. 1698. 4.), ἐρώτησις ὅτι καὶ ἐκ τῶν ἐλαττόνων κηρυγμάτων βεβαιοῦται τὸ Χριστιανῶν δόγμα (ib. p. 484. sq.), ὅτι ὁ Χριστὸς γεγονὼς ἄνθρωπος, θεὸς ἀληθινός ἐστιν (ib. p. 492.), περὶ μονογαμίας (ib. p. 492.), ἀπόδειξις ὅτι ἔχει ὁ θεὸς υἱὸν ὁμοούσιον, συνάναρχόν τε καὶ συναΐδιον (Lat. ib. p. 497. sq. — Gr. et Lat. ed. Coteler. ad Constit. Apost. L. V. c. 7. T. I. p. 307.), διάλεξις ἀποδεικνύουσα ὅτι ὁ πατὴρ ἀεὶ γεννᾷ, ὁ δὲ υἱὸς ἀεὶ γεννᾶται (ib. p. 500. sq.), περὶ θεοῦ ὀνομάτων (ib. p. 502. sq.), διάλεξις αἱρετικοῦ πρὸς ὀρθόδοξον περὶ θεοῦ καὶ θεότητος (ib. p. 506.), ἐρώτησις Ὠριγενιαστῶν πρὸς πιστὸν (ib. p. 520. sq.), περὶ χρόνου (ib. p. 524.), ἐρώτησις· τὰ λόγια κυρίου κτιστὰ εἰσιν ἢ ἄκτιστα; (ib. p. 532. cf. G. Nitsche. Beantwort. d. Frage, ob die heilige Schrift Gott selbst sey. Gotha. 1714. 4.), quaestio duplex altera de Maria θεοτόκῳ, vivatne an mortua sit, altera num Deus etiam nunc creet (ib. p. 534.), quaestio uter major sanctificans an sanctificatus (ib. p. 534.), ad aliquem qui percontatus fuerat de distinctione mundorum et immundorum esculentorum, quatenus illa in novo testamento observaretur (ib. p. 535. sq.), ἐκ τῶν αὐτοῦ Θεοδώρου, ἐπ. Καρῶν περὶ τοῦ Ἀδὰμ, Φωτίου (ib. p. 541.), τὶ ἔστι θάνατος; καὶ πῶς θανατοῦται ὁ θάνατος; (δοξάζει γὰρ καὶ τοῦτο ἡ ἐκκλησία) καὶ ἰδοὺ ἀποθνήσκομεν (ib. p. 540.), u. ſ. σύντομος διδασκαλία περὶ θείων ὀνομάτων, τῶν τε κοινῶν τριάδος καὶ τῶν ἰδικῶν ἑκάστου τῆς τριάδος (ib. p. 542 — 547.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 459. sq.; ππ) Der unbekannte Verfaſſer des Συνοδικὸν περιέχον ἐν ἐπιτομῇ ἁπάσας ἀπὸ τῶν ἁγιῶν ἀποστολῶν γεγονυίας ὀρθοδόξους καὶ αἱρετικοὺς συνόδους μέχρι τῆς ὀγδόης τῆς ἐπὶ τοῦ Φωτίου καὶ τοῦ πάπα Ἰωάννου ἑνώσει d. i. bis 879. n. Chr. (Gr. et Lat. prim. ed. J. Pappus. Argentor. 1601. 4. — Gr. et Lat. in Harduin. Concil. T. V. p. 1491. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XI. p. 185. sq. ed. l. u. Justell. Bibl. Canon. T. II. p. 1166. sq.) cf. Cave. T. II. p. 62. —; ϱϱ) Georgius, anfangs Chartophylax der Sophien-Kirche zu Con-

stantinopel, dann aber Erzbischoff von Nicomedia (Oudin. T. II. p. 333. Du Pin. T. VII. p. 196. Fabric. T. XII. p. 9. sq.) wegen seinen um 880 abgefassten 9 Reden, die größtentheils zu Ehren der Jungfrau Maria geschrieben sind (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. bibl. PP. T. I. p. 995 — 1248. — Lat. in Bibl. P. P. Lugd. T. XII. p. 692 — 722. —) cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 159. sq.; σσ) Helias, Syncellus des Patriarchen von Jerusalem Theodosius um 881. n. Chr. (cf. Cave. T. II. p. 63. sq. Du Pin. T. VII. p. 152. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 239. u. Med. Lat. T. III. p. 588.) wegen seinen III noch lateinisch vorhandenen Briefen (in D'Achery Spic. T. II. p. 373. [Ed. II. T. III. p. 373.] Mabillon. Anal. T. III. p. 434. u. Harduin. Conc. T. VI. p. 304.); ττ) Leo mit dem Beinamen „der Philosoph" um 886 Griechischer Kaiser, von dem schon oben p. 79. die Rede gewesen ist, wegen seiner Dispositio, quem ordinem habeant throni ecclesiarum, Patriarch. Constant. subjectarum (Gr. et Lat. ed. Leunclav. Jus Gr. Rom. p. 88. sq. — ed. Goar. c. Codino. Paris. 1648. fol. p. 330. sq. —) u. seinen XVI Reden (Leon. phil. homiliae IX. Gr. et Lat. ex bibl. Bavar. ed. J. Gretser. c. Gregor. Nyss. Comm. in Psalm. Ingolst. 1600. 4. p. 282—430. c. Anastas. Sin. Quaest. ib. 1617. 4. u. Gretser. Op. T. XV. P. I. p. 277. sq. — nr. IX. in crucis exaltationem, Gr. et Lat. ed. Gretser. De Cruce. Op. T. II. p. 1225. sq. — Orat. I—IX. [nehmlich nr. I—VII. ed. Grets. und III andere in Mariam] gr. et lat. c. not. ed. Fr. Combefis. Auct. bibl. PP. T. I. p. 1605. sq. [Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 22. sq.] — nr. XIV. or. de S. Nicolao, Myrensi episc., Gr. et Lat. ed. P. Possinus. Tolos. 1644. 8. — nr. XII. in S. J. Chrysost. Gr. et Lat. ed. Savilius. Op. Chrys. T. VIII. p. 267. sq. — nr. XVI. orat. paraenet. s. epist. encycl. ad omnes Christi fideles hortatoria ad bene vivendum. Lat. ed. Baron. Ann. a. 911. nr. V. T. X. p. 675. —); υυ) Theodorus, mit dem Beinamen „*Ἀφνοπατὴς*" ein Griechischer Patricier und um 956 Geheimsecretär am Hofe von Constantinopel (cf. Oudin. T. II. p. 449. Cave. T. II. p. 101. sq. Fabric. T. X. p. 258. 261. 306. 310. 336. 385.) wegen seiner Rede de manu Joannis Bapt. Antiochia Constantinopolim translata (Lat. in Surii Act SS. 29. Aug. T. IV. p. 985. sq.) und seinen *ἀπανθίσματα* s. Flosculi ex variis S. Jo. Chrysost. operibus decerpti, aus 33 Abschnitten bestehend (Gr. et Lat. ed. Savil. Op. Chrys. T. VII. p. 665. sq. ed. Fr. Duc. T. VI. p. 663. sq. u. ed. Montf. T. XII. p. 432. sq.); φφ) Nicon, ein geborener Armenier, frühzeitig schon Mönch in einem Kloster an den Grenzen von Pontus und Paphlagonien und seit 961 von seinem Archimandriten zum Bekehren der Heiden und Stärken der Gläubigen in ihrem Glauben ausgesendet, welches Geschäft er auch im Orient, Armenien und der Insel Creta ausführte und 981 die Bulgaren durch seine Bitten von ihrem Einfall in

Griechenland abhielt, und endlich den 26sten Novbr. 998 gestorben (cf. Oudin. T. II. p. 462. Fabric. T. XI. p. 275. sq. Baron. Ann. T. X. p. 963. sq. Cave. T. II. p. 103. Schröckh. Bd. XXI. p. 313.) wegen seinen Büchern de pessima religione Armenorum (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XXV. p. 327. sq. u. Bevereg. Not. ad can. 56. conc Trull. p. 158. — Gr. et Lat. ed. Coteler. Not. ad patr. apost. L. II. c. 24. p. 235. sq. — ἀπόταξις τῶν αἱρετικῶν Ἀρμενείων (Gr. et Lat. ed. Coteler. l. l. L. V. c. 13. p. 304. sq.) u. περὶ νηστειῶν (Fragm. Gr. et Lat. ed. Coteler. Mon. eccl. Gr. T. III. p. 439—444.); ΧΧ) Theophanes mit dem Beinamen „Cerameus", ein geborener Sicilianer und in der Stadt Mascalis in dem Kloster des h. Andreas erzogen (Theoph. hom. L. in S. Andr. p. 342.), endlich aber Erzbischoff von Tauromenium daselbst, jedoch fälschlich von Scorsus l. l. Praef. f. e i j sq. mit dem Mönche Theophanes, an welchen Photius einen Brief gerichtet hat, und eben so grundlos von Cave. T. II. p. 132. sq. u. Leo Allat. de Georg. p. 414. sq. cf. p. 345. u. 1040. n. Chr. gesetzt, da er doch wie man aus homil. XL. p. 288. IV. p. 26. und XXVI. p. 183. sieht, unter Roger, dem Könige von Apulien und Sicilien (v. 1129—1152. v. Le Moyne. Var. sacra. T. I. p. 211. Leo Allat. de Nilis. p. 53.), also um 1140 gelebt hat und daher eigentlich in die folgende Periode gehört (cf. Oudin. T. II. p. 1180. 1185. sq. 1320. sq. Moller. Homon. p. 524. sq. Du Pin. T. VII. p. 196. T. VIII. p. 111. Iriarte. Catal. codd. graec. Matrit. T. I. p. 55. sq. 64. sq. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 250. sq. Fabric. T. XI. p. 208. sq. Chr. Fr. Matthaei. Pr. de Theoph. Cerameo. Dresd. 1788. 4. u. O. Ch. E. Charitius. Disp. I. [praes. Ch. F. Matthaei] de Theoph. Ceram. P. I. de Theoph. interprete. Disp. II. [resp. J. C. G. Predicovio] de studio allegoriarum, praec. rect. interpret. impedimento. Viteberg. 1792. 4.) wegen seinen 62 Homilien in Evangelia dominicalia et Festa totius anni (Gr. et Lat. n. pr. ed. et not. ill. ex mult. mss. fide c. Vatic. exempl. coll. a Fr. Scorso. Lutet. Par. 1644. fol.) und unter diesen vorzüglich wegen II derselben πρὸ τῆς ὑψώσεως τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ (ib. p 13. 16. sq. — Gr. et Lat. ed. Gretser. De cruce. T. II. p. 124. sq. 133. sq.) und περὶ τῶν ἁγίων εἰκόνων (Op. p. 125. sq. — Gr. et Lat. ed. Gretser. T. II. p. 1242. sq.); ψψ) Nilus, mit dem Beinamen „Δοξαπατρὶ", sein Zeitgenosse, der sich ebenfalls unter Roger lange in Sicilien aufhielt und darum von Cave. T. II. p. 133. sq. fälschlich um 1043 gesetzt wird, da seine Zeit doch erst 1143 fällt (cf. Oudin. T. II. p. 1180. Assemanni. Scr. rer. Ital. T. III. p. 582. Leo Allat. de Nilis, in Fabr. Bibl. Gr. T. V. p. 53. sq. ed. I. T. X. p. 19. sq. ed. II.) wegen seiner freilich erst in die nächste Periode gehörenden Schrift, τάξις τῶν πατριαρχικῶν θρόνων betitelt (Gr. et Lat. ed. St. le Moyne. Var. Sacra. T. I. p. 211—267. und E. Schelstrate.

Antiq. eccles. ill. T. II. App. p. 721. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIX. p. 375.; ωω) Michael Psellus, wegen seinen Schriften de trinitate et persona Christi cap. XI. ad Michael. Comnen. (Gr. et Lat. c. not. J. Wegelin. c. Cyrilli Al. et Jo. Damasc. argum. c. Nestorian. Aug. Vind. 1608. 8. p. 141—162. Graece, in Dosithei, patr. Hieros. τόμῳ ἀγάπης. [Ἐν γιασιῳ] p. 490. sq. —), de septem synodis oecumenicis (Lat. in Binii Conc. T. III. P. II. p. 400. sq. Gr. et Lat. ed. Bosquet. l. l. —), annotationes in aliquot Gregorii Naz. loca (Lat. ed. J. Billius c. Gregor. Naz. Op. Lut. Par. 1670. fol.) u. seinen carm. politica de dogmate (Gr. et Lat. c. Ejd. Syn. leg, de nomocan. et de VII sacr. oecumen. syn. ed. Fr. Bosquet. Paris. 1632. 8. p. 129—134.); ααα) Johannes Xiphilinus, wegen mehreren seiner Reden (Jo. Xiph. [V.] et Basil. M. alq. orationes. Ex var. cod. ed. et anim. adj. Fr. Matthaei. Mosq. 1775. 4.) und unter diesen vorzüglich wegen einer in crucem s. in tertiam jejuniorum hebdomadem (Gr. et Lat. ed. Gretser. de cruce. T. II. p. 1449. sq.); βββ) Theophylactus, wegen der Mehrzahl seiner Briefe (Epist. [LXXV] n. prim. graece ed. J. Meursius. Lugd. B. 1617. 4. und. [CXV.] in Ejd. Oper. T. VIII. p 787. sq. — Ep. CXXXV. Gr. et Lat. in Theoph. Oper. ed. Rubeis. T. III. —), seiner or. in adorationem veneraudae crucis medio jejuniorum tempore (Gr. et Lat. ed. Gretser. de cr. T. II. p. 1499. sq.), einer andern in praesentationem B. Virginis in templo (Lat. ed. Fr. Combefis. Bibl. Conc. F. VIII. p. 541. sq.), IX Homilien in totidem evangelia officii de resurrectione Jesu Christi (Gr. et lat. ed. Rubeis Op. T. III.), und einem Fragmente von zweifelhafter Aechtheit de visu et vociferationibus in festis SS. et de Nicephoro Confess. (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 502. sq); γγγ) Stylianus, von dem oben p. 128. die Rede war, mit seinem Buche περὶ ἁγίας τριάδος (Gr. et Lat. ed. Montfaucon. Bibl. Coisl. p. 88—90.); δδδ) Gregorius, um 940 Presbyter zu Cäsarea (cf. Oudin. T. II. p. 442. Cave. T. II. p. 99. Fabr. T. X. p. 296.), von dem wir auch noch eine Lebensbeschreibung des Gregorius von Nazianz haben (Gr. et Lat., in Act. SS. Antv. Maj. T. II. p. 766. sq.), wegen seiner Orat. hist. in SS. 118. patres concilii Nicaeni et in Constantinum M. (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. Bibl. T. II. p. 547. sq.); εεε) Nicetas, anfangs Diaconus der Sophienkirche zu Constantinopel und um 1077 erst Erzbischoff von Serrá in Macedonien, dann aber von Heraclea (cf. Theophyl. ep. IX. Cave. T. II. p. 153. sq. Oudin. T. II. p. 714. Fabric. T. VII. p. 750. sq. VIII. p. 431.), von dem wir auch noch epitheta Deorum Dearumque (Gr. et Lat. subj. annot. ed. Fr. Creuzer. Melet. P. I. p. 14—41.), sowie einen Commentar (Comm. Nicet. Serr. in Greg. Naz. or. lat. ed. Billius c. Greg. Naz. Op. Lut. Par. 1670. fol.) und Scholien zu einigen Werken und Gedichten ([Cyri Dadybr.] Scholia in

Greg. Naz. carm. Lat. ed. Billius. Paris. 1575. 8.) des Gregorius von Nazianz haben, wegen seinen VI noch vorhandenen Responsiones ad Interrogationes cujusdam episc. Constantini (Gr. et Lat. ed. J. Leunclav. Jus Gr. Rom. T. I. p. 310.), nicht aber wegen der ihm noch zugeschriebenen Refutatio ep. ab Armeniae principe missae ac defensio conc. Chalcedon. (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Graec. orthod. T. I. p. 663. sq.), welche aus späterer Zeit ist; ζζζ) Nicolaus, mit dem Beinamen „der Grammatiker", anfangs Mönch und von 1084 bis $11\frac{1}{17}$ Patriarch von Constantinopel (cf. Cave. T. II. p. 156. Fabricius. T. XI. p. 285.), von dem wir auch noch II decreta synodalia de nuptiis patrui avunculive (Gr. et Lat. ed. Leunclav. l. l. L. III. p. 215.), de praestatione canonicorum (ib. L. IV. p. 269.) und eine epist. syodalis ad Alexium Comnenum ex sacris canon. probans, non fas esse, ut episcopatus a metropolibus auferatur (ib. p. 271.) haben, wegen seiner Responsiones synodicae ad varias quaestiones a quib. monachis extra urbem commorantibus sibi propositas (Gr. et Lat. c. Theod. Balsam. Oper. Paris. 1620. p. 227. sq.), die aber am Ende nicht mehr vollständig sind und eigentlich auch mit seinen übrigen Schriften ins Kirchenrecht gehören; ηηη) Anastasius, zu Antiochia in Syrien geboren und um 1094 Bischoff von Cäsarea in Palästina (cf. Cave. T. II. p. 163. Fabric. T. VII. p. 32. IX. p. 473. 740. X. p. 194. 241. 244. 281. 309. 540. 595. XII. p. 405.), wegen seiner Abhandlung de jejunio gloriosissimae Deiparae quodque servandum sit ut legitimum (Gr. et Lat. ed. Coteler. Monum. eccl. Gr. T. III. p. 432. sq.) u. ϑϑϑ) Philippus, mit dem Beinamen „Solitarius", ein griechischer Mönch um 1095 oder $110\frac{0}{5}$ (cf. Lambec. de bibl. Vindob. T. IV. p. 178. p. 205. V. p. 34. 42. sq. [p. 82. 94. sq. Koll.] Cave. T. II. p. 163. Oudin. T. II. p. 851. Ceillier. T, XXI. p. 407. Fabric. T. VI. p. 542. sq. ed. I.), wegen seiner ursprünglich in V Bücher abgetheilten und in politischen Versen abgefassten ganz mystischen und mit Stellen der Kirchenväter untermischten Dioptra s. amussis fidei et vitae christianae ad Callinicum monachum forma dialogi inter animam et carnem, welche aber jetzt nur noch lateinisch in Prosa und überdieß blos in 4 Büchern, die ganz interpolirt sind, vorhanden ist (Lat. ex bibl. reip. Augustan. IV LL. per dial. expl. prim. ed. J. Pontanus. Ingolst. 1604. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 553. sq. Colon. T. XII. P. I. p. 677. sq. [ed. II. T. XXI. p. 553. sq.] — Dazu: Not. et observ. J. Gretser., in Ejd. Oper. T. XV. p. 536. sq.—), wozu jedoch als Anhang noch V Capitel über den Glauben und die Ceremonieen der Armenier, Jacobiten, Chatzizarier und Franken kommen müssen (Gr. et Lat. ed. Comb. Bibl. PP. Auct. T. II. p. 271. sq. u. Gall. T. XIV. p. 266. sq.). cf. Schröckh. XXIX. p. 296. sq. Du Pin. T. IX. p. 198. — In lateinischer Sprache schrieben aber auf diese Wissenschaft bezügliche

Schriften: 1) Hilarius, ein geborener Sardinier und von 461—467 Bischoff von Rom (cf. Du Pin. T. IV. p. 235. sq. Tillemont. T. XVI. p. 35. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 757. [p. 256.] J. a S. Carolo Bibl. Pontif. p. 109. Cave. T. I. p. 448. sq. Schröckh. Bd. XVIII. p. 169. sq. 175. sq.) wegen der Mehrzahl seiner Briefe (X in Conc. Labb. T. IV. p. 1035. sq. nr. XI Harduin. T. II. p. 701. — II andere die er abfasste ehe er Bischoff wurde stehen bei Labb. T. IV. p. 51. Harduin. T. II. p. 34. und in Victor. Canon. pasch. ed. Bucher. p. 14. alle bei Mansi. T. VII. p. 921. sq.); 2) Leontius, ein geborener Gallier und um 461 Bischoff von Arles (cf. Cave. T. I. p. 449. Fabric. Bibl. med. lat. T. IV. p. 791. [p. 268. M.] Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 511. sq. Tillemont. T. XV. p. 77. XVI. p. 38. sq.), wegen seiner seinen Sprengel betreffenden epist. ad Hilarium papam (in D'Achery. Spic. T. V. p. 578. [Ed. II. T. III. p. 302.] und Labb. Conc. T. IV. p. 1828.); 3) Perpetuus, aus einem sehr vornehmen Gallischen Geschlecht entsprossen und von 461—$49\frac{9}{5}$ Bischoff von Tours (cf. Cave. T. I. p. 449. Tillemont. T. XVI. p. 398. 774. Fabric. T. V. 671. [p. 226. M.] Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 619. sq.), wegen seines Testamentum (c. ejd. epitaphio ed. D'Achery l. l. T. V. p. 103. sq. [T. III. p. 303. sq.] und Ruinart. ed. Op. Greg. Tur. App. p. 1317.); 4) Claudianus, auch Claudianus Ecdicius Mamertus genannt, ein Presbyter zu Verona (Gennad. c. 67. nennt ihn einen episcopus), wo sein Bruder Mamertus Erzbischoff war, und um $4\frac{6}{7}\frac{1}{0}$ gestorben, vielfach von seinem Freunde Sidon. Apollin. IV. ep. 11 u. 13. betrauert und von seinen Zeitgenossen hochgeschätzt (Gennad. c. 83. Trithem. c. 178. Barth. i. l. p. 540. sq. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 442. sq. p. 446. sq. Du Pin. IV. p. 224. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 1074. [p. 384. sq. M.] Cave. T. I. p. 450. Gall. christ. T. I. p. 192. sq. C. Barth. l. l. Comm. p. 1069. sq. Advers. I. 7. p. 13. L. 3. p. 2334. sq. Tillemont. T. XVI. p. 119. sq. Ceillier. T. XV. p 22. sq.), wegen seiner gegen den Faustus von Ries (Claud. l. l. l. c. 2. sagt aber ausdrücklich, daß er diesen nicht als Verfasser kennt), der in seinem Buche de creaturis die Seele zu einem Körper gemacht hatte, gerichteten, aber zu verschiedener Zeit verfassten (cf. Barth. Advers. LIII. 8. p. 2493.) III Bücher de statu animae (Ed. Princ. recogn. Petro Mosellano. Basil. 1520. 4. — ed. var. mss. orae appinx. examin. animadv. libro corr. illustr. glossar. adj. C. Barth. Add. s. A. Schott. not. et emend. rat. ex scr. cod. Cygneae. 1655. 8. — in Orthodox. 1569. Vol. II. p. 1275. sq. [p. 1247. sq. ed. alt.] Bibl. PP. Lugd. T. VI. p. 1050. sq. Paris. T. IV. p. 765. sq. — II Briefe von ihm [nr. I. ad Sidon. Apoll., in Ejd. epist. L. IV. nr. 2. u. ad Sapaudum, rhetorem Veninensem, in Baluze. Misc. T. VI. p. 535.] gehören nicht hierher. —) cf. Barth. l. l. p. 234.

sq. Bähr. Chr. Theol. p. 378. sq. Brucker. T. III. p. 523. Schröckh. XVI. p. 121. sq. Goldwitz. II. p. 238. sq.; 5) Ruricius, aus einer vornehmen Gallischen Familie entsprungen und, nachdem er mit seiner Frau Iberia (Sidon. Apollin. carm. XIV.) nach sechsjähriger Ehe der Welt entsagt hatte, von 484 bis 497 Bischoff von Limoges (cf. Sidon. Apoll. Epist. IV. 16. V. 15. VIII. 10. Cave. T. I. p. 451. Gall. christ. T. II. p. 501 Longueval. Hist. de l'egl. Gallic. T. II. p. 167. Ceillier. T. XV. p. 485. sq. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 49. sq. Basnage. Observ. de Rur. l. l. p. 369. sq. Fabric. l. l. T. VI. p. 389. [p. 138. M.] Bähr. l. l. p. 380.) wegen mehrerer seiner Briefe, die freilich zum größern Theile moralischen Inhalts sind (Oper. II. LL. epist. ex membr. mss. monast. S. Galli ed. H. Canis. Lect. Antiq. T. V. p. 461. sq. [T. I. p. 371. sq. Basnage.] Bibl. PP. Colon. T. III. p. 526. sq. Lugd. T. VIII. p. 557. sq. Paris T. II. p. 369. sq. — cf. Dazu: Fausti, Caesarii, Sedati, Eufrasii, Taurentii, Graeci et Victorii ad Ruric. epist., bei Canis. l. l. p. 425. sq. [p. 343. sq. ed. Basn.] —); 6) Sidonius Apollinaris mittelbar durch einige seiner Briefe, von denen oben schon Bd. I. Abth. II. p. 1307. sq. die Rede gewesen ist, cf. Bähr l. l. p. 379. Schröckh. Bd. XVI. p. 159.; 7) Remigius, in einer vornehmen Gallischen Familie in der Nähe von Laon geboren und durch seine ausgezeichnete Gelehrsamkeit um 459 (nach Le Cointe Ann. eccles. Franc. T. I. p. 117. Nach Flodoard. hist. Rem. I. c. 11. und Sigeb. Gembl. c. 17. erst 471.) in seinem 22sten Lebensjahre zum Bischoff von Rheims befördert, als welcher er 496 den Clodwig taufte und um 533 gestorben ist (cf. Oudin. T. I. p. 1290. Cave. T. I. p. 451. sq. Pagius. T. VIII. p. 307. sq. Fabr. T. VI. p. 190. [p. 67.] Schröckh. Bd. XVI. p. 236. sq. 247. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 165. sq. Bähr. p. 388. sq.), wegen seinen noch vorhandenen IV Briefen (in Labb. Conc. T. IV. p. 1268. 1401. 1608. Galland. X. p. 804. sq. Freher. Scr. hist. Franc. T. I. p. 184. sq. Du Chesne. Scr. hist. Franc. T. I. p. 847. sq. II. ad Chlodovic. bei Ruinart. Op. Greg. Tur. app. p. 1326.) und seinem vermuthlich untergeschobenen Testamente (bei Flodoard. l. l. I. c. 18. Labbeus. N. bibl. mss. T. I. p. 806. sq. Le Cointe. T. I. p. 407. sq. bei Galland. T. X. p. 806. sq.). Seine von Sidon. Apoll. ep. X. 7. so gepriesenen Declamationes sind verloren; 8) Faustus von Ries, wegen seinen epist. ad Benedictum Paulinum de variis quaestionibus (in Bibl. PP. Paris. T. III. p. 401. sq. Lugd. T. VIII. p. 550. sq.), ad Felicem praef. praetorio de poenitentia et timore Dei (Bibl. PP. Paris. T. III. p. 407. sq. Lugd. T. VIII. p. 552. sq.), ad reverendissimum sacerdotem (Bibl. PP. Lugd. VIII. p. 548. sq. c. Claud. Mam. ed. Barth. p. 214.), V ad Ruricium (in Canis. Lect. ant. T. V. p. 428. sq. [ed. II. T. I. p. 355. sq.] und Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 554. sq.), seiner professio fidei ad Leontium. ep.

Arelat. (ib. T. VIII. p. 523. sq.) u. ſeiner responsio ad objecta quaedam de ratione fidei catholicae (in P. Pitthoeus. Syll. aliq. vet. Gall. theolog. Paris. 1586. 4. p 124. sq.); 9) Alcimus Ecdicius Avitus die Mehrzahl ſeiner LXXXIV Briefe (LXXX. in Alc. Aviti Oper. edita n. prim. vel inst. cura J. Sirmond. Paris. 1643. 8. [auch in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 560. sq. Galland. T. X. p. 701. sq.] p. 1. sq. u. Oper. Sirmond. T. II. p. 1. sq. IV andere bei Baluze. Misc. L. I. p. 156. sq.), ſeinen II homiliae de rogationibus (in Martene Thes. anecd. T. V. p. 47. sq. und Op. p. 150. sq.), einem Fragmente de divinitate spiritus S. (bei Baluze. l. l. T. I. p. 361. sq. und Op. Sirm. II. p. 221. sq.) und mehreren Bruchſtücken anderer Homilien und Tractaten deſſelben (Op. Av. ed. Sirm. p. 158. sq. u. Sirmond. Oper. T. II. p. 93. sq.) cf. Bähr. p. 405. sq. Oelrichs. p. 325. sq.; 10) Gelaſius, der römiſche Biſchoff, von dem oben ſchon p. 86. sq. geſprochen worden iſt, wegen ſeinen 16 vollſtändigen und 10 nur noch in Fragmenten vorhandenen Briefen (XVI epist., in Conc. Labb. T. IV. p. 1157. sq. Hard. T. II. p. 877. sq. — Fragm. X. in Holsten. Coll. Rom. T. I. p. 207. 219. sq. Baluze. Misc. T. V. p. 459. nr. XVI. ad Ruricium ed. D'Achery. Spic. T. V. p. 581. [Ed. II. T. III. p. 304.] — nr. XVII. et XVIII. ad Succonium, episc. Afrum, et Natalem Abb., in Sc. Maffei. Supplem. Acacian. Venet. 1728. 4.), ſeiner Schrift adversus Andromachum sen. caeterosque Romanos de Lupercalium intermissione (Labb. Conc. T. IV. p. 1230. sq.), ſeinem decretum genuinum de libris recipiendis sive non recipiendis (in Fontanini Antiq. Hortae, coll. Etrusc. App. nr. I. p. 317. sq. u. Burmann. Thes. Scr. Ital. T. VIII. p. 3. Blanchini Proleg. ad Anastas. bibl. T. IV. p. 61. Mansi Suppl. concil. T. I. p. 358. sq), ſeinem synodale de ordinatione episcopi (bei Labb. T. IV. p. 1236. sq.) und Dicta (bei Mansi l. l. T. I. p. 352. sq. Alles bei Mansi Conc. T. VIII. p. 1. sq.) cf. Goldwitzer. II. p. 248. sq.; 11) Anaſtaſius II. von 496—498. Römiſcher Biſchoff (cf. Cave. T. I. p. 465. sq. Du Pin. T. IV. p. 271. sq. J. a. S. Carolo. p. 16. Fabric. T. I. p. 229. [p. 87. M.] Schröckh. Bd. XVII. p. 194.) wegen ſeinen III Briefen (II in Labb. Conc. T. IV. p. 1278. sq. Harduin. T. II. p. 951. 947. ed. D'Achery Spic. V. p. 582. [T. III. p. 304.] I. in Baluze Nova coll. conc. p. 1457. III bei Mansi VIII. p. 185. sq.); 12) Fulgentius wegen ſeiner III LL. ad Monimum (Op. p. 1. sq.); L. III. ad Trasimundum, regem Vandalorum (ib. p. 69. sq.), ad Donatum de fide orthodoxa et diversis erroribus haeretiorum (p. 197. sq.), de incarnatione et gratia Domini nostri Jesu Christi ad Petrum diac. et alios qui ex Oriente in caussa fidei Romam missi sunt (ib. p. 406. sq.), liber de trinitate ad Felicem notarium (ib. p. 328. sq.), de remissione peccatorum ad Euthymium libri II. (ib. p. 360. sq.), de fide ad Petrum liber, (ib. p. 500. u. Op. Augustin. T. VI. App. p. 19. sq.), de incarnatione Christi et

de viliuin ac noxiorum animalium procreatione liber ad Scarilam (Ed. Princ. W. Camerarius. Paris. 1634. 12.), mehreren seiner Briefe (Op. p. 144. sq.), den Fragmenten aus seinem liber quaestionum de processione Spiritus S. (ib. p. 665. sq.) IX ächten Reden (ib. p. 664. sq. 546. sq.) und LXXX. unächten (ib. App. p. 13. sq.) cf. Bähr. l. l. p. 410. sq. Goldwitzer. II. p. 169. sq.; 13.) Magnus Felix Ennodius, 473 n. Chr. zu Arles in Gallien geboren und wie er selbst Eucharist. de reb. suis sagt, sechzehn Jahre alt, als die Ostgothen unter Theoderich in Italien eindrangen, zu welcher Zeit er sich bei einer Base von sich zu Mailand aufhielt, die ihn in den Wissenschaften, worin er große Fortschritte machte, unterrichten ließ, aber dabei höchst ausschweifend lebte, bis er Diaconus an einer Kirche daselbst wurde und auch wegen seiner von nun an fortgesetzten Sittenstrenge und bewiesenen Sorge für die Kirche $51\frac{9}{1}$ zum Bischoff von Pavia erwählt wurde, als welcher er auch, nachdem er 515 und 517 zweimal als Gesandter des Papstes Hormisdas in Constantinopel, die gerade obwaltenden Streitigkeiten zwischen der orientalischen und occidentalischen Kirche beizulegen versuchte, obwohl der Kaiser Anastasius seine Bemühungen vergeblich machte, den 17ten Juli 521 gestorben ist (cf. J. B. Pollerius. Comm. hist. de S. Ennodio, in Act. SS. Antv. 17. Jul. p. 271. sq. Ughelli Ital. Sacra. T. I. p. 1080. sq. Cave. T. I. p. 498. Du Pin. T. V. p. 11. sq. Ceillier. T. XV. p. 418. sq. Argelati Bibl. Mediol. T. I. p. 570. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 305. sq. [p. 100. M.] u. Hist. bibl. P. I. p. 173. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 96. sq. Schröckh. Bd. XVI. p. 158. XVII. p. 202. sq. Pagius. T. IX. p. 153. 302. sq. Bähr. §. 183. p. 406. sq. J. Sirmond. Vita Ennodii, l. l. in.), obwohl des Semipelagianismus nicht unverdächtig (cf. Wiggers Bd. II. p. 356. sq.), wegen seinen 297 Briefen, die in IX Bücher abgetheilt sind (M. Fel. Ennod. epist. paneg. et poemata, nec non SS. vitae, tam prosa, quam versu, in Monum. PP. Orthodoxogr. Basil. 1569. T. I. p. 269. sq. — Op. part. n. prim. ed. part. emend. notq. illustr. st. et lab. A. Schotti. Tornaci 1610. 8. — Op. J. Sirmond in ord. digesta multq. loc. emend. ac not. ill. Paris. 1611. 8. u. Oper. Sirmond. T. I. p. 802. sq. Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 312. sq. —) jedoch freilich nur theilweise, wegen seinem libellus apologet. pro synodo Palmari (Op. p. 317. sq. Concil. Labb. T. IV. p. 1540. sq.), seinem Eucharisticon de vita sua (ib. p. 428. sq.), paraenesis didascalica ad Ambrosium et Beatum, seinem praeceptum, quando jussi sunt omnes episcopi cellulanos habere, seinem petitorium, quo absolutus est Gerontius puer Agapiti, seinen benedictiones duae cerei paschalis (ib. p. 437. sq. p. 448. sq. p. 452. sq. p. 453. sq.) und seinen VI dictiones sacrae, VII. d. scholasticae, V d. ethicae, X controversiae (ib. p. 461. 484. 545. 510. sq.), zu denen noch II andere dict. in Natalem Laurentii Med. episc. u. ad Venantium bei Martene Thes. Anecd.

T. V. p. 59. sq. kommen müssen; 14) Marcus Aurelius Cassiodorus wegen einigen seiner XII Bücher variarum epistolarum (Opera, quor. nonn. n. prim. reliq. emendat. edunt. c. var. lect. et not. G. Fonerii. Paris. 1588. 4. — Op. omn. q. exst. ex fide ms. auct. et locuplet. coll. exempl. t. vet. q. ed. Aurel. Allobr. 1622. 8. — ad fid. mss. emend. et aucta not. et observ. ill. c. ej. vita et diss. op. et st. J. Garetii, II Voll. Rothomagi 1679. fol. [auch bei Galland. T. XI. p. 49. sq] Vol. I. p. 1. sq. — Variar. epist. LL. XII. It. de anima lib. unus recens inventi et in luc. dati a M. Accursio. Aug. Vind. 1533. fol. —) von denen jedoch die ersten V Bücher Edicte und Briefe, die Cassiodor im Namen Theodorichs schrieb, das VI und VIIte formulae dignitatum et magistratuum in imperio Romano, VIII, IX und X Rescripte und Edicte der Nachfolger des Königs Theoderich und XI und XII solche Rescripte, welche Cassiodor als praefectus praetorio gegeben hat, enthalten, und seinen II (cf. Garet. l. l. praef. p. VIII.) Büchern de institutione divinarum litterarum (Op. T. II. p. 537. sq.), in welchen letztern er den Mönchen eine Art Andeutung zum Lesen und Verständniß der heiligen Schriften zu geben beabsichtigt (cf. Schröckh. Bd. XVI. p. 146. sq.). Sein Buch de anima oder über den Ursprung, die Beschaffenheit und das Wiederauferstehen der menschlichen Seele (Op. T. II. p. 627. sq. v. Schröckh. Bd. XVI. p. 132. sq.) gehört wegen seiner mehr asketischen Richtung ebenso wie die ihm noch zugeschriebene, aber eigentlich dem Petrus von Blois zugehörige Schrift de amicitia christiana (in Petri Blaes. Oper. Paris. 1667. fol. p. 497. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 1209. sq. [cf. ib. T. XI. p. 1326. sq.]) in die Moral dieser und der folgenden Periode cf. Bähr. §. 189. p. 421. sq.; 15) Hormisdas aus Frusinone in Campanien und von 514—513. Bischoff von Rom, als welcher er höchst wichtig ist für die Geschichte der damals zwischen der Griechischen und Lateinischen Kirche obwaltenden Streitigkeiten (cf. Du Pin. T. IV. p. 14. J. a. S. Carolo. p. 114. Cave. T. I. p. 502. sq. Fabric. T. III. p. 825. [p. 281. M.] Schröckh. Bd. XVIII. p. 156. 532. 539. sq.), da er diese nach Kräften beizulegen trachtete, wegen seinen LXXXIV Briefen und mehreren Decreten (LXXXI. et decr. in Labb. Conc. T. IV. p. 1440. sq. cf. p. 1829. T. V. p. 144. IV. ep. prim. ed. Ballerini, Op. Leon. M. T. III. p. 166. sq. Sämmtlich bei Mansi T. VIII. p. 379. sq.) v. Oelrichs. de script. eccl. lat. p. 350. sq.; 16) Aegidius, ein Gallischer Abt um 514. n. Chr. (cf. Cave. T. I. p. 503. Saxe. Pontif. Arelat. p. 6. p. 99.) wegen seinem libellus pro privilegiis eccles. Arelatensis (in Sirmond. Conc. Gall. T. I. p. 187., Labb. T. IV. p. 1310.); 17) Orentius wegen seines unter den lateinischen Dichtern dieser Periode zu erwähnenden Commonitorium fidelibus (cf. Gallandi l. l. Proleg. T. X. p. X. Schröckh. Bd. XVIII. p. 38. sq.), das aber ebenso gut auch in die Geschichte der moralischen

Schriften dieser Periode zu ziehen ist; 18) Johannes aus Toscana und von 523 bis 526 Römischer Bischoff (cf. Du Pin. T. V. p. 33. J. a. S. Carolo. p. 127. Cave. T. I. p. 507. Schröckh. Bd. XVII. p. 213. sq.) wegen seinen zwei noch vorhandenen, aber vermuthlich unächten Briefen (Labb. Concil. T. IV. p. 1603. sq. u. Mansi. T. VIII. p. 599. sq.); 19) Felix IV., ein geborener Samniter und von 526 bis 530. Römischer Bischoff (cf. Cave. T. I. p. 508. Du Pin. T. V. p. 29. J. a S. Carolo. p. 73. Schröckh. Bd. XVIII. p. 160.) wegen seinen vier Briefen (III. bei Labb. Conc. T. IV. p. 1650. IV bei Mansi. T. VIII. p. 657. sq.), von denen jedoch die zwei ersten unächt sind; 20) Nicetius, anfangs ein Mönch, dann Abt in einem Gallischen Kloster, wegen seiner Frömmigkeit aber von 527—568. auch Erzbischoff von Trier (cf. Oudin. T. I. p. 1449. sq. Cave. T. I. p. 510. sq. Fabric. T. V. p. 304. [p. 100. M.] Hist. Litt. de la Fr. T. III. p. 291. sq. Gall. christ. T. I. p. 717. sq. Bähr. p. 427. sq. — Er ist aber wohl zu unterscheiden von einem andern Kirchenlehrer, Namens Nicetas, Bischoff von Romaciana, von dem oben Bd. I. Abth. II. p. 1067. die Rede gewesen ist cf. Schröckh XVII. p. 540. u. Tillemont. T. X. p. 621. sq, den man fälschlich auch ebenso mit einem gewissen Niceas oder Nicetas, einem Bischoffe von Aquileja und Zeitgenossen Leo's d. Gr., der unter seinen Briefen nr. LXXVII. [nr. CLIX. ed. Ball.] an ihn gerichtet, verwechselt hat [cf. oben p. 1038. Braida l. l. p. 55. sq.] und welchem, nicht dem Erstern, sowohl jene oben p. 1067. angeführte epist. ad virginem laps. [bei Braida l. l. p. XLIII. sq.], sondern auch eine früher für verloren ausgegebene explanatio symboli ad competentes (in S. Nicetae, ep. Aquilej., Opuscula. N. prim. conj. ed. et illustr. P. Braida. Utini. 1810. 4. p. XXV. sq. u. SS. Nicetae et Paullini episcop. scripta ex Vatican. cod. ed. ab A. Majo. Acc. ejd. S. Nicet. opusc. aliud Chisian. cod. ope emend. it. episcopologi Aquilej. antiq. fragm. ex cod. Vat. ed. Rom. 1827. 4.) angehören (cf. P. Braida. Dissertationes l. l. p. 1—291.—) wegen seinen II Briefen an den Kaiser Justinian und die Longobardische Königin Chlosvinda (in Labb. Conc. T. V. p. 832. sq. Freher. Hist. Fr. Vol. I. p. 189. Du Chesne. T. I. p. 852.). Seine Abhandlungen de vigiliis servorum Dei (in Hieronym. Oper. ed. Vallarsi. T. XI. App. p. 222. sq. u. D'Achery Spic. T. III. p. 1. sq. [T. I. p. 221. ed. II.]) und de bono psalmodiae (bei D'Achery. T. III. p. 7. sq. [T. I. p. 223.] Seine Ep. u. Opusc. bei Galland. T. XII. p. 769. sq.) gehören jedoch nur zum Theil hierher; 21) Bonifacius II., ein geborener Römer und von 530 bis 532 auch Bischoff daselbst (Cave. T. I. p. 511. sq. Du Pin. T. V. p. 43. J. a S. Carolo. p. 27. Schröckh. XVII. p. 217. sq.), wegen seinen II Briefen (in Labb. Conc. T. IV. p. 1684. u. Mansi. T. VIII. p. 729. sq.); 22) Benedictus, um 480 n. Chr. zu Nur-

sia in Umbrien geboren, anfangs zu Rom unterrichtet, dann aber einige Zeit Anachoret in einer Einöde in der Gegend von Subiaco, welche er aber, nachdem er zwölf Klöster daselbst angelegt hatte, durch einige Verdrießlichkeiten, welche er mit einem Geistlichen, Namens Florentius gehabt hatte, dazu bewogen, wieder verließ, hierauf nach dem Monte Cassino ging, den dort noch vorhandenen Hain und Tempel des Apollo zerstörte und 529 ein neues Kloster erbaute, für welches er die gleich anzuführende berühmte Regel entwarf, dadurch Stifter des nach ihm genannten Benedictinerordens wurde und den 21sten März 543. n. Chr. starb (cf. Gregor. Magn. Vita S. Benedicti s. lib. II. dialogor. in Ejd. oper. T. II. p. 207. sq. c. comm. et proleg. a B. Haeften. Disquis. Monast. Antverp. 1644. P. I. fol. c. not. A. de Nuce, in Leon. Ostiens. Chron. Casinense. Lut. Paris. 1688. fol. p. 1—78. Muratori. scr. rer. Ital. T. IV. p. 185. sq. c. not. J. Mabillon., in Ejd. Act. SS. Ord. Bened. Sec. I. p. 3—35. c. var. mss. coll. comm. praev. et not. ill., in Act. SS. Antverp. Mart. T. III. p. 274—288. Latino-Graeca. Text. lat. c. II. codd. mss. Sublacens. n. prim. compar. exhib. etiam variant. vet. edit. lection. Versio graeca auct. Zacharia papa c. cod. ms. Abbat. Florent. confertur. Alt. pars vet. carm. serm. et homil. de S. Bened. compl. Postrema var. not. in eand. vit. contract. et ad examen revoc. in med. affert. [stud. et op. A. M. Quirini] Venet. 1723. 4. comment. illustr. a Ph. J. Steyerer. Aug. Vindel. 1782. 8. — F. B. Weller. Virgilio-Cento. Vitam et miracula SS. P. Benedicti compl. Bamberg. 1625. 4. — C. Dati. Oraz. delle codi di S. Benedetto, nella Racc. di prose Fiorentini ib. 1722. 4. P. I. V. V. p. 46—61. — J. Mège. Vie de St. Benoit. Paris 1690. 4. — Th. Aq. Erhard. Gloria SS. Protoparentis Benedicti in terris adornata. Opere I. Aug. Vind. 1719. 4. — Recherch. hist. sur l'esprit primitif et sur les anciens collèges de St. Bened., d'où resultent les droits de la société sur les biens qu'ils possèdent. Paris 1787. II Voll. 8. Dazu Exam. crit. d. rech. hist. s. l. 1788. 8. — [J. B. Chiaramonti] Ragionamento sull' orig., antich. et pregi del monach. in genere e specialmente dell' ord. Casinese. Brescia 1788. 8. — J. G. [Gurlitt] Spittler. Gesch. d. Benedictinerordens. Hamburg 1823. 8. — Mabillon. l. l. Praef. p. 11—20. u. App. II. p. 675—677. Ziegelbaur. P. III. p. 2. sq. Cave. T. I. p. 512. sq. Du Pin. T. V. p. 65. sq. Oudin. T. I. p. 1414. sq. Gattula hist. abbat. Casinens. p. 1. sq. Ceillier. T. XVI. p 284. sq. Fabric. T. I. p. 533—548. [p. 198. sq. M.] Schröckh. Bd. XVII. p. 433. sq. XXIII. p. 15. 17. 22. sq. 166. sq. Galland. l l. p. XII. sq. Andere Schriften s. b. Walch. Bibl. Theol. T. III. p. 588. sq. u. Catal. Bibl. Bunav. Vol. III. T. I. p. 525. sq. Fabric. l. l. p. 200. sq. M.) wegen seiner Regula monachorum (Edit. Princ. Venet. 1489. 8. — c. comm. J. de Turrecremata.

Jt. de vir. ill. ord. S. Bened. LL. IV. J. Trithem. t. et. reg. Basil. August. et S. Francisci. Colon. Agripp. 1575. fol. — c. Pr. Stellartii in eum disquisit, in Ejd. Fundamin. et Regul. OO. Duaci. 1626. p. 347. sq. — ad plur. mss. dilig. corr. atq. erud. not. ill. ab H. Menardo, in Ejd. Concord. regul. Paris. 1631. 4. p. 79. sq. — c. var. lect. et not. B. Haeften, l. l. P. II. — in L. Holsten. Cod. Reg. P. II. p. 5—64. Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 640. sq. Galland. T. XI. p. 298. sq. — Reg. s. comm. in Reg. S. Bened. literalis, moralis, histor. ex var. antiq. script. comment., Act. SS., monaster. ritib. aliisq. monum. c. ed. t. ms. concinn. ab E. Martene. Paris. 1690. 4. — Reg. s. comment. litter. hist. et mor. s. la règle de St. Benoit. Av. l. remarq. s. l. differ. ordr. relig. qui suiv. la règle de St. Ben. p. A. Calmet. Paris. 1734. II Voll. 4. — Reg. c. var. lect. et vers. Teutonica Keronis ex mss. bibl. monast. S. Galli n. pr. eruta p. B. Franck. recens. notq. illustr. a J. G. Scherzio, in Schilter. Thes. Antiq. Teuton. Ulm. 1727. fol. Tom. I. — Andere Ausgaben, deren Arn. Wion. Lignum vitae. 1595. L. I. p. 7. ſchon mehr als hundert kannte, ſ. b. Ziegelbaur l. l. p. 10. sq. —) und einigen andern vermuthlich untergeſchobenen Schriften (nämlich de ordine monasterii, qualiter fratres studiose ac religiose conversari ac domino militare debeant, liber [ed. A. Wion. Venet. 1593. 16.], ep. ad Remigium archiep. Rhemensem [in Chron. Cassinense. Venet. 1513. p. 198.], ep. ad S. Maurum, cum ad Gallias tenderet [Act. SS. Antverp. Januar. T. I. p. 1039. sq. und Mabillon. Act. SS. Bened. T. I. p. 274. sq. v. Th. Ruinart Apologie de la mission de St. Maur, apôtre des Bened. en France, av. une addit. touch. S. Placide, prem. mart. de l'ordre de S. Ben. Paris. 1702. 8. —], sermo in discessu S. Mauri [Martyrol. Bened. 14 Januar. p. 43. sq.], sermo in passione S. Placidi et sociorum [in Chron. Cassin. p. 199. in Martene. Thes. Monum. T. VI. p. 786. sq.] und Sententiae [in Libellus CXIV sententiar. patrum. Colon. 1531. 8.]), die zuſammen in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 640. sq. Colon. Suppl. T. I. p. 706. sq. ſtehen. cf. Bähr. §. 191. p. 424. sq. Neand. II. 2. p. 562. sq.; 23) Tetradius, auch Teridius genannt, ein Galliſcher Presbyter, Enkel des Cäſarius von Arles und Mönch zu Lerins um 541 (cf. C. Jacobus de doct. Cabilonens. p. 6. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 219.), wegen ſeiner dem mündlichen Vortrage des Cäſarius nachgeſchriebenen regula monachorum (in Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 873. Holsten. Cod. reg. P. III. p. 54. sq.); 24) Montanus, um 531 Biſchoff von Toledo (Ildefons. de scr. eccl. c. 3. Florez. T. V. p. 269. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 417. Cave. T. I. p. 512.), wegen ſeinen II. epist. ad fratres territorii Palentini und ad Theoribium ep. Palentinum (in Labb. Concil. T. IV. p. 1735.) und einigen canones (bei Aguirre Conc. Hisp. T. II. p. 296. sq.); 25) Vigilius, der ſchon

mehrmals erwähnte Römische Bischoff, wegen der Mehrzahl seiner XVI Briefe (bei Mansi. Conc. T. IX. p. 23. sq. sq. p. 194. sq. 363. 497. 414.) u. s. constit. contra Theodori cap. LX. (bei Mansi. l. l. p. 61—106.). cf. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. VIII. p. 78. sq. Oelrichs. p. 362. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 297. sq.; 26) Junilius, um 550 Bischoff in Africa (cf. Cassiodor. Lect. div. c. 10. Du Pin. T. V. p. 81. sq. Fabric. T. IV. p. 600. sq. [p. 204. sq. M.] Bähr. p. 431. Cave. T. I. p. 526.), wegen seinen II Büchern de partibus divinae legis (Edit. Princ. Basil. 1546. 8. — Bibl. PP. Paris. Ed. II. T. I. p. 2. sq. Lugd. T. X. p. 339. sq. und Galland. T. XII. p. 177. sq.), worin er nach den Vorträgen eines gewissen Persers Paulus an der theologischen Schule zu Nisibis, wie er selbst praef. ad Primasium l. l. sagt, die Kenntniß des göttlichen Gesetzes in die Kenntniß ihres Lehrvortrages und in die der Lehren, welche sie vorträgt, eintheilt und überhaupt von Gott, der gegenwärtigen Welt und Zukunft nicht ungeschickt handelt. cf. Flügge. Bd. II. p. 393. sq. Cramer. Fortsetz. zu Bossuet. Bd. V. Th. II. p. 526. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 510. sq. Oelrichs. p. 517. sq.; 27) Gennadius, wegen seines schon oben p. 105. angeführten libellus de ecclesiasticis dogmatibus. cf. Flügge. Bd. II. p. 391. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 552. sq. XVIII. p. 141. 143. 172.; 28) Leo, Erzbischoff von Sens um 547 (cf. Du Pin. T. V. p. 72. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 244. sq. Galland. l. l. Prol. p. IV.), wegen seiner ep. ad Childebertum regem Francorum (bei Gallandi. T. XII. p. 36. sq.); 29) Trojanus, um 540 Bischoff von Saintes (cf. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 186.), wegen seiner ep. ad Eumerium ep. Namnetensem de puero, qui an baptizatus esset, nesciebat (in Harduin. Conc. T. II. p. 1434.); 30) Aurelianus von 546 bis 550 Bischoff von Arles (Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 252. sq. Du Pin. T. V. p. 73. Fabric. T. I. p. 153. M.), wegen seiner epist. ad Theudebertum I Franc. reg. (bei Du Chesne. T. I. p. 857.) und seinen instituta regulae monachis et sancti monialibus (ed. L. Holsten. Cod. regul. P. II. p. 58. III. p. 38.); 31) Cäsarius, um 470 in der Gegend von Chalons sur Saone geboren, in seinen 18ten Lebensjahre vom dortigen Bischoff Silvester in den geistlichen Stand aufgenommen, dann Mönch zu Lerins und darauf wieder hinter einander Diaconus, Presbyter und seit 501 auch Bischoff von Arles, als welcher er durch seine strenge Kirchenzucht, die Einführung des eifrigen Lesens der Kirchenväter und der heiligen Schriften, sowie des Singens von Psalmen und Gesängen unter seiner Geistlichkeit und seiner scharfen Angriffe auf den Pelagianismus, dem er mit seiner verlorenen Schrift de gratia et libero arbitrio (Gennad. c. 86. Einige wollen jedoch die Decreta synodi Arausicanae a 529 hab. bei Labb. T. V. p. 1679. sq. dafür halten cf. Wiggers. Bd. II. p. 369. Walch. Hist. d. Ketz. Bd. V. p. 115. sq.) den letzten Stoß ver-

setzte, sich höchst verdient gemacht hat und trotz dem, daß er zuerst vom Alarich nach Bordeaux, später von Theodorich nach Ravenna exilirt wurde, immer wieder eingesetzt wurde und vom Papst Symmachus mit der Aufsicht über das Kirchenwesen in Gallien und Spanien beauftragt den 17ten August 542 als solcher gestorben ist (cf. Cypriani, Messiani et Stephani vita Caesarii, in Surius Act. SS. 27. Aug. p. 284. sq. Act. SS. Ord. Bened. Mabillon. T. I. p. 636. sq. [p. 659. ed. Paris] und Act. SS. Antverp. Aug. T. VI. p. 50. sq. Mabillon. l. l. p. 659. sq. Cave. T. I. p. 492. Du Pin. T. V. p. 150. Oudin. T. I. p. 1339. sq. Ceillier. T. XVI. p. 226. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 333. sq. 407. sq. XVIII. p. 160. sq. Longueval. Hist. de l'egl. Gall. T. II p. 264. sq. Gall. Christ. T. I. p. 534. sq. Fabric. T. I. p. 875. sq. [p. 317. sq. M.] und Hist. bibl. P. VI. p. 171. Galland. T. XI. p. XXX. sq. Pagius. T. VIII. p. 155. sq. 515. IX. p. 24. 78. sq. 646. Papillon. Bibl. de aut. de Bourgogne. T. I. p. 125 — 128. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 190. sq. Lettre de M. . . prêtre du diocèse de Riez sur ce qui est dit des S. Fauste de Riez et Césaire d'Arles dans l'hist. litt de Fr., in Mem. de Trevoux. 1736. Juillet. p. 1541. sq. P. Saxe. Pontific. Arelatense. T. I. c. 30. p. 88. sq. sq. Neander. Denkwürd. Bd. III. p. 54. sq. Bähr. §. 192. sq. p. 425. sq.), wegen eines Theiles seiner Reden, freilich im Ganzen mehr moralischen als mystischen Inhalts (Caesar. homiliae XVIII. ed. J. Clichtoveus. Paris. 1511. 4. — Hom. XL. ex edit. Gilberti Cognati. Jis access. Ael. Antonii Nebriss. homil. III et Joh. Atrociani hom. ad bonas litt. exhortatoria. Basil. 1558. 8. und Orthodoxogr. Basil. 1569. Vol. II. p. 1861. sq. — Homil. XLVI. in Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 819. sq. — Sermones XVIII ined., in V. Barralis Chronol. abbat. Lerinens. T. I. p. 277. sq. — Hom. XIV n. prim. ed. notq. ill. St. Baluze. Paris. 1669. 8. bei Galland. T. XI. p. 3. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 324. sq. — Serm. CVII, in Augustin. Op. ed. Bened. T. V. App. p. 2. sq. — Sermo de viduitate servanda, in Amadut. Anal. T. I. p. 41. sq.), seiner regula ad monachos (in Pr. Stellartii Fundaminib. et regul. omn. Ordinum. Duaci. 1626. 4. p. 328. Holsten. Cod. reg. P. II. p. 53. sq. und Le Cointe. Ann. eccl. Franc. T. I. p. 489. sq.), einer andern, der ältesten und ersten Nonnenregel, die wir kennen, ad virgines in coenobio Massiliensi sub abb. Caesaria sorore (c. not. Fr. Meynard. ed. St. Piquot. Pictav. 1621. 8. Act. SS. Tom. I. Januar. p. 730. sq. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 866. p. 873. sq. Holsten. P. III. p. 15. und Le Cointe. T. I. p. 472.), seinen exhortationes II ad Oratoriam (bei Holsten. P. III. p. 31. und App. p. 75.), II ad Caesariam (ib. App. p. 63. sq.), exhortatio ad Sanctimoniales (ib. P. III. p. 27.), seinen V Briefen (II ad sor. Caesar. und I. ad virginem Deo dicatam (bei Holsten l. l. App. p. 63. und Bibl. PP. T. XXVII.

p. 347. sq. nr. IV. ad Ruricium in Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II. p. 446. [T. I. p. 366. ed. II.] u. Bibl. PP. T. VIII. p. 553. sq. nr. V. ad Germanos quosdam ib. p. 862.) und seinem Testamentum (in Baron. Annal. eccl. a. 508. T. VI. p. 655. Saxe l. l. p. 101. sq. Mencken. scr. rer. Germ. T. I. p. 179. le Cointe. T. I. p. 616. Holsten. P. III. p. 32.); 32) Germanus, Erzbischoff von Paris von 555—576 (cf. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 310. Fabric. T. III. p. 140. [p. 48. sq. M.]. Cave. T. I. p. 528.), wegen seiner epist. ad Brunechildem reginam (Concil. Labb. T. V. p. 920. und Ruinart. Edit. Op. Gregor. Tur. App. p. 1343.), worin er sie auffordert, ihren Mann Sigebert vom Kriege mit seinem Bruder Chilperich abzuhalten; 33) Ferreolus, 521 zu Narbonne in Gallien geboren und von mütterlicher Seite Enkel des Königs Clothar, dann frühzeitig von seinem Großonkel Ruricius zu Uzes erzogen und 553 Bischoff daselbst, als welcher er auch 581 ebenda gestorben ist (Fabric. T. II. p. 163. M. Hist. litt. de la Franc. T. III. p. 324. sq. Cave. T. I. p. 527. Bähr. p. 433.), wegen seiner Regula monasterii Ferriolacensis ad Lucretium episc. (bei Holsten. l. l. P. II. p. 71. und Le Cointe. T. I. p. 833.). Seine libri epistolarum, von denen Gregor. Tur. hist. Franc. VI. 7. spricht, sind verloren und die unter dem Namen eines Presbyters Ferreolus in Libell. de officio rectoris ecclesiae. Colon. 1531. 8. enthaltenen Sentenzen aus späterer Zeit; 34) Eugippius, ein Schüler des Papstes Gelasius, Presbyter und Abt in Campanien (Isidor. de scr. eccl. c. 13.), von dem wir auch noch eine vita S. Severini abb. et Noricorum apost. c. epist. ad Paschasium diaconum (Ed. Princ. ex bibl. S. Emerani M. Velser Aug. Vindel. 1595. 4. und Oper. p. 635. sq. Act. SS. Antverp. T. I. Jan. p. 484. sq. und Pez. Scr. de reb. Austriac. T. I. p. 64. — Die epist. in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 453. [T. I. p. 411. ed. II.]) haben, wegen seiner an eine gewisse Proba gerichteten Sentenzensammlung aus den Werken Augustins in 338 Capiteln unter dem Titel Thesauri (Edit. Princ. J. Heroldus. Basil. 1542. Venet. 1543. II Voll. fol.) cf. Cassiodor. Lect. div. c. 23. Fabric. T. II. p. 379. sq. [p. 122. sq. M.]. Indessen haben Du Pin. T. V. p. 21. sq. und Cave. T. I. p. 498. und p. 527. durch Sigeb. Gemblac. c. 39. irregeführt zwei verschiedene Schriftsteller dieses Namens unterschieden, von denen der erstere jene Vita, der letztere aber jene Thesauri abgefasst habe, allein der ganze Irrthum wird durch Vergleichung des von Sigeb. Gembl. l. l. Gesagten mit Mabillon. Anal. T. II. p. 11. [p. 60. ed. II.] gehoben; 35) Pelagius I., wegen der Mehrzahl seiner p. 99 schon angeführten Briefe (bei Mansi. T. IX. p. 709. sq. 730. sq.) und den acht von Ballerini Op. Leon. M. T. III. p. 306. sq. herausgegebenen Fragmenten, welche die Lehren von den Kirchengütern betreffen cf. Oelrichs. p. 370. sq.; 36) Simplicius, ein Schüler des heiligen Benedict

und von 560—576 dritter Abt des Klosters auf dem Monte Cassino (cf. Sigeb. Gembl. c. 31. Petr. diac. de vir. ill. Casin. c. 5. Cave. T. I. p. 529. Ziegelbaur. P. I. p. 10. sq.), wegen seinen Versen de regulae Benedictinae laudibus atque promulgatione (in Holsten. Cod. regul. P. III. 53.); 37) Martinus, ein geborener Pannonier, der frühzeitig um Jerusalem und die heiligen Oerter zu sehen nach Palästina ging, als er sich hierauf nach seiner Rückkehr kurze Zeit in Gallien aufgehalten hatte Abt im Kloster Dumia und zuletzt von 560 bis 583 Erzbischoff von Braga in Portugal wurde, woher sein späterer Beiname „Braccarensis" kommt (cf. Gregor. Tur. hist. Franc. V. 37. Isidor. de scr. eccl. c. 22. Trithem. c. 221. und de ill. Bened. II. 13. Act. SS. Antverp. Mart. T. III. p. 86. sq. Cave. T. I. p. 530. sq. Pagius. T. X. p. 197. sq. 217. 800. 384. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 117. sq. [p. 38. sq. M.] Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 215. Ceillier. T. XVI. p. 625. Czwittinger. Hung. litt. s. v. p. 230. sq. Bähr. §. 196. p. 433. sp. Galland. l. l. T. XII. Proleg. p. XVIII.), wegen seinen sententiae Aegyptiorum patrum, die für ihn Paschasius Diaconus, der sich im Kloster Dumia aufhielt, aus d. Griech. übersetzt hatte (Lat. c. vitis PP. Graecor., in H. Rosweyd. Vit. Patr. Antverp. 1615. p. 1002. sq.); 38) Sedatus, um 589 Bischoff von Beziers (cf. Hist. Litt. de la Fr. T. III. p. 363. sq. Fabric. T. VI. p. 156. Bähr. p. 434. sq.), wegen seiner homilia de epiphania (Bibl. Lugd. T. XI. p. 1093. sq.) und sermo de colendis Januariis (Augustin. Op T. V. app. p. 235. sq.), sowie III Briefe an den Rusticus (in Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II. p. 438. [Ed. II. T. II. 2. p. 360. sq]); 39) Gregor I. oder der Große 540 zu Rom aus der Familie eines Senators entsprossen, frühzeitig in den Wissenschaften sorgfältig unterrichtet (Gregor. Tur. hist. Franc. X. 1.), dann nachdem er einige Zeit die Stelle eines praetor urbis seit 574 bekleidet hatte, entschlossen sich ganz einem beschaulichen Leben und der Betrachtung Gottes zu widmen, Stifter von sechs Klöstern in Sicilien und eines siebenten in Rom, in welches er selbst als Abt eintrat und dieses vermuthlich im Sinne der Regel der Benedictiner verwaltete (cf. M. Lauret. Disp. de monach. Greg. M. sub regula Bened. Neap. 1616. 4. Barcos in Mabillon. Ann. Ord. Bened. T. I. p. 672. sq. Mabillon. Diss. de vita monast. Gregor. M., in ejd. ed. Annal. Ord. Bened. T. I. p. 655. sq. und Anal. T. II. p. 145. sq. Ziegelbaur. P. III. p. 34. sq.), dann 579 als Gesandter vom Papste Pelagius an den Kaiser Tiberius nach Constantinopel geschickt, um diesen um Hülfstruppen zur Vertheidigung Roms gegen die Longobarden anzugehen, was er jedoch nicht erlangen konnte, hierauf einige Jahre nach seiner Rückkehr in sein Kloster den 3ten September 590 zum Römischen Bischoff geweiht, als welcher er sogleich, nachdem er sein Glaubensbekenntniß im Sinne der orthodoxen Kirche

in seinem Briefe I. 25. abgelegt hatte, nicht aufhörte für das Wohl und das Gedeihen des ihm anvertrauten Gutes zu sorgen, indem er theils in politischer Hinsicht sich kräftig den Einfällen der Longobarden und den Anmaßungen der kaiserlichen Statthalter widersetzte, theils durch die auf seinen Betrieb bewirkte Bekehrung der Angelsachsen (Neander. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 19.) und Wiederherstellung der kirchlichen Disciplin, sowie durch seine Sorge für die Bildung einer unterrichteten Geistlichkeit durch Schulen (Gregor. diac. Vita Greg. II. 6.), wobei er jedoch ein eifriges Studium der heiligen Schrift und der Werke der Kirchenlehrer (Greg. M. in Ezechiel. homil. II. L. II. und Ep. IV. 51.), und durchgängige Unterlassung des Lesens der heidnischen Scribenten zur Bedingung machte (s. oben p. 4. sq.), weshalb er auch die Palatinische oder Capitolinische Bibliothek (Johann Sarisber. de nug. curial. II. 26. VIII. 19.) und die Bücher des Livius, weil diese zuviel Wundererzählungen enthielten (Antonius. Summa theolog. tit. 2. cap. 4. §. 3. pag. 4. cf. Raynouard. Choix des troubad. I. p. 15.), soll haben verbrennen lassen (hieran zweifelt jedoch Gretser. L. I. de jure prohib. libros malos c. 30. p. 228. und Heeren. Gesch. d. Stud. d. class. Liter. Bd. I. p. 80. sq.), und eifrige Aufrechthaltung und möglichste Vermehrung der Ceremonien beim Gottesdienst, vorzüglich durch den vermittelst eines von ihm errichteten und von ihm selbst unterrichten Sängercollegiums gehobenen und ausgebildeten Kirchengesang im Chore (cf. Gerbert. de cantu et mus. sacra. I. p. 217. sq. 247. sq. T. II. p. 3. sq. Forkel. Gesch. d. Musik. Bd. II. p. 145. sq. 164. sq.), der nach ihm noch heute „der Gregorianische" heißt (cf. J. Antony. Archäol. Lehrbuch d. Gregor. Kirchengesanges. Münster. 1829. 4. W. Maslon. Lehrb. d. Gregor. Kirchengesanges. Breslau. 1839. p. 43. sq.) und durch das deshalb gestiftete Gregoriusfest gefeiert wird (cf. J. H. a Seelen. Festum schol. Gregorianum, in Ejd. Miscell. III. p. 263. sq. Chr. Schöttgen. V. Ursprung des Gregoriusfestes. Frkft. a. d. Oder. 1716. 4. A. G. Mirus. De Gregor. M. et festo, quod ita dic. Greg. Helmst. 1768. II Ptes. 4. S. Fr. Mücke. V. Urspr. d. Gregoriusfestes. Leipz. 1797. 8.), die Beibehaltung der lateinischen Sprache beim Gottesdienste (cf. E. Fr. Wernsdorf. Hist. lat. ling. in sacr. public. Lips. 1756. 4.) und seine Bestimmungen über die Abendmahlsliturgie durch sein liber sacramentorum de circulo anni und dem dazugehörigen canon missae (Sacramentar. ed. J. Pamelius. Liturg. Lat. Colon. Agripp. 1571. 4. ib. 1675. 4. T. II. p. 178. sq. — Lib. sacram. n. demum correct. et locuplet. edit. ex missali mss. S. Eligii, bibl. Corbeiensis, not. et observ. ill. op. et stud. H. Menard. Paris. 1642. 4. und Oper. Greg. M. ed. Bened. T. III. p. 1. sq. — ex cod. Vatic. bibl. ante nongentos ann. exar. c. var. e cod. Othoboniano, in L. A. Muratorii liturg. Rom. vet. T. II. p. 1. sq. — Divinum offic. s. missa c. interpr. graeca G. Codini. Lutet. Paris. 1595. 8. und

Front. Duc. Auct. bibl. PP. T. II. p. 369. sq. Bibl. PP. Paris. T. XII. p. 325. sq.), welcher letztere jedoch vermuthlich von ihm berichtigt und vervollständigt worden ist (cf. Oper. T. III. p. 649. Rheinwald. Kirchl. Archäol. p. 356. sq. Augusti. Bd. II. p. 735. sq. III. p. 332. sq. M. C. Lilienthal. Sched. de can. missae Gregoriano. Lugd. B. 1740. 8. Krazer. De liturg. p. 43. sq.), auch in späterer Zeit viele fremde Zusätze erhalten hat (Greg. Op. T. III. p. 241. sq.), sowie durch seine benedictiones episcopales oder benedictionale (in Lambec. Cod. Vindob. T. II. p. 300.sq. u. Oper. Gr. T. III. p. 621. sq. 625. sq), seiner litania septiformis (in Muratorii. Scr. rer. Italic. T. I. p. 181. sq.), seinem antiphonarius (über die Bedeutung dieses Wortes: cf. Theodoret. Hist. eccl. II. 24. A. Perez. Reg. S. Bened. c. 9. bei Gerbert. I. p. 46. Sibbern. De libr. lat. eccles. p. 18. Maslon. l. l. p. 120. sq. Augusti. Bd. II. p. 125. 168. — in Liturg. Pamel. T. II. p. 54. sq., in J. M. Cari [J. M. Thomasii] Oper. T. V. p. 1. sq. [ed. A. Fr. Vezzosi. Rom. 1750. 4.] und Oper. T. III. p. 664. sq. und einem andern liber responsalis s. officialis (Oper. T. III. p. 733. sq.). cf. Praef. Op. T. III. p. III. sq. Sein Tod fällt 604 n. Chr. und die Nachwelt muß in ihm einen in jeder Beziehung ausgezeichneten und vortrefflichen Mann, auf dessen persönlichen Character nur höchstens seine noch überdieß durch die damaligen politischen Verhältnisse wenn auch nicht gerechtfertigte, doch gewiß entschuldigte Schmeichelei gegen den Kaiser Phocas und die Fränkische Königin Brunhildis einen dunkeln Schatten wirft, verehren (cf. Paull. Warnefried. diac. mon. Casin. Vita S. Gregorii pap., in Act. SS. Antverp. Mart. T. II. p. 130. sq. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. Sec. I. p. 385. sq. und Greg. Op. T. IV. P. I. p. 1. sq. [cf. Mabillon. Vind. vit. Gregor., Paull. diac. auct. praefer., in Ejd. Anal. Vet. Paris. 1723. fol. p. 498. sq. — Joann. mon. Casin. ac diac. eccl. Rom., S. Greg. pap. vita LL. IV. descr., in Act. SS. Antv. Mart. T. II. p. 137. sq. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. Sec. I. p. 398 sq. und Gregor. Op. T. IV. P. I. p. 7. sq. — Anon. Vita S. Greg. M., in Canis. lect. Ant. T. VI. p. 461. sq. [Ed. II. T. II. P. III. p. 256. sq. Nach Basnage Obs. l. l. p. 251. mit der vita des Paull. Warn. identisch?] — Zacharias, inc. sed. episc., sermo de S. Greg. M., in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 16. sq. — L. Maimbourg. Hist. du pontificat de S. Greg. le Grand. Paris. 1686. 4. D. Sammarthe. Hist. de S. Grég. l. Gr., Pape et doct. de l'egl., tirée principalement de ses ouvrages. Rouen. 1697. 4. und Latine in Greg. Op. T. IV. p. 199 sq. S. Greg. parentumque ejus Gordiani et Silviae imagines, c. comment. A. Rocca; et de tabulis donarior. marmor. a Gregor. SS. apostolis Petro et Paullo dicatis. Rom. 1597. fol und in Ejd. Thes. antiq. sacr. T. II. p. 368. sq. E. F. Wernsdorf. Pr. de columba

Greg. M. in auriculam ei insusurrante. Viteberg. 1780. 4. C. Caetani. Pro Jo. diac. de S. Greg. M. ejq. discipulorum monachatu Benedict. LL. II. Salisburg. 1620. 4. H. Zypaeus. Gregor. M., eccl. doct. et prim. ej. nom. pontifex rom. ex nobiliss. et antiquiss. in eccl. Dei famil. Benedict. oriundus. Ypris. 1611. 8. Fr. dal Pozzo. Istoria della vita e del pontificato di S. Greg. M. papa e dottore della chiesa. Rom. 1758. 4 Th. Petrejus. Confessio Gregor. Colon. 1597. 8. P. Molinaeus. Vie et réligion des deux bons papes Leon I. et Greg. I. Sedan. 1686. 4. J. P. Stute. Gregor. M. papa Lutheranus. Lips. 1715. 4. Baron. Annal. a. 581. nr. IX. sq. T. VII. p. 220. sq. Pagius. T. X. p. 476. sq. XI. p. 53. A. Galloni. Apolog. lib. pro assertis in annal. ecclesiast. de monachatu Greg. Rom. 1604. 4. Pope Blount. p. 330. sq. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 559—564. T. VI. p. 588—591. Fabric. T. III. p. 241. sq. [p. 83. sq. M.] Cave. T. I. p. 543. sq. Du Pin. T. V. p. 102. sq. Oudin. T. I. p. 1491. sq. ab Eggs. Pontific. doct. p. 110. sq. J. a S. Carolo. p. 80. sq. Ceillier. T. XVII. p. 128. sq. Lardner. Credib. of the gospel hist. P. II. V. XI. p. 345—362. Bayle. Dict. hist. T. II. p. 595. sq. Tiraboschi. T. III. P. I. p. 103. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 244—361. Neander. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 283. sq. und Denkwürdigk. Bd. III. 1. p. 132. sq. Bähr. §. 197—203. p. 434—454. Oelrichs. p. 384—416.) Er gehört hierher nicht blos weil er zuerst die Lehre vom Fegefeuer, welche ziemlich unbestimmt von Augustin. Enchir. de fide, spe et char. c. 69. aufgestellt worden war, sich auf Matth. XII. 31. und I. Cor. III. 12. sq. berufend in die Kirche in seinen Dial. IV. c. 39. eingeführt hat (cf. Schröckh. Bd. XVII. p. 332. sq.), sondern auch noch wegen mehrerer seiner Schriften (Oper. ed. princ. Berthold. Rembolt. Paris. 1518. fol. — Op. Omn. a mend. mult. et max. in libro epist. repurg. [cur. H. Coccius.] Basil. 1564. fol. — Op. jussu Sixti V. P. M. emend. atq. aucta cura et lab. P. Tossinionensis. VI Voll. Rom. 1588—93. fol. [Dagegen: cf. Th. James. Vindiciae Gregorianae. Genev. 1625. 4. Bellum Gregor. s. corruption. Rom. in Op. D. Greg. loca insigniora observ. Oxon. 1610. 4. und Specim. corruptelar. Pontific. in Cypriano, Ambrosio, Gregorio M. et auth. oper. imperfecti et in jure canonico. Lond. 1626. 4.] — ex mss. codd. emend. add. s. quaed. not. in dial. et epist. ejd. S. Greg. st. P. Gassauvillaei. Lutet. Paris. 1675. III Voll. fol. — ad mss. codd. Roman. Gallican. Anglican. emend. aucta et not. illustr. st. et lab. monach. ord. S. Benedicti e congr. S. Mauri [Sammarthani] Paris. 1705. IV Voll. fol. [cf. Act. Erud. 1706. p. 385. sq] und nachgedruckt cura J. B. Galliccioli. Venet. 1768—1776. XVII Voll. 4. [cf. Götting. gel. Anz. 1778. p. 610. sq.] — Anderes bei Panzer. T. V. p. 229. sq. —), unter andern wegen

gen seiner Regulae pastoralis liber ad Johannem, episc. Ravennae in 4 Theilen von dem Amte der Geistlichkeit und den Pflichten und Obliegenheiten desselben handelnd (Edit. Princ. p. Joann. Fust. Argentor. 1496. fol. — Paris 1498. 4. — ex antiq. codd. mss. expr. et var. lect. illustr. Paris. 1668. 8. Dilling. 1780. III Ptes. 8. Ingolstad. 1825. 8. — Oper. T. II. p. 1. sq. —), dem letzten Buche seiner IV Libri dialogorum de vita et miraculis patrum Italicorum et de aeternitate animi (Op. T. II. p. 150. 207. 278. 371. sq.), welche mit Recht gegen die Verdächtiger ihrer Aechtheit in Schutz genommen worden ist von Goussainville. Vindic. dialog., in sein. Ausg. Vol. II. p. 327. sq. und Ed. Bened. T. II. p. 105. sq. Mabillon. Act. Ord. S. Bened. T. I. praef. p. 12. sq. Bened. Op. Greg. Praef. T. II. p. 113. sq., zumal da Photius cod. CCLII. ihm dieselben schon ausdrücklich zuschreibt, wie denn der römische Bischoff Zacharias um 741 dieselben schon ins Griechische übersetzte (Gr. et Lat. in Ed. Op. Greg. 1590. T. II. Dazu VI hier fehlende Capitel in Canis. Lect. Ant. T. III. p. 24. [ed. II. T. II. p. 8.] — und Op. Greg. T. II. p. 150. sq. und Zusätze in Ed. Greg. Venet. T. VI. p. 358 — 408.) und überdieß um 779 schon eine Arabische Uebersetzung (cf. Catal. bibl. Colbert. Paris. 1728. III Voll. 12. Vol. III. p. 21.) und eine Angelsächsische, die Alfred der Große veranstaltet hatte (cf. Wanlaeus. Catal. libr. vet. septentrion., in Hickes. Thesaur. T. III. p. 71.), existirten, die freilich verloren sind, seinen Registri (Var. Lect. „Regesti“ cf. Goussainville. Praef in ed. Bened. T. II. p. 484. „Registrum s. Regestum vulgo vocant, id est, rerum a S. Gregor. gestarum indices, monumenta“) epistolarum libri XIV oder einer Sammlung von 858 officiellen Schreiben Gregors während der Zeit seiner Regierung, zu denen noch als Anhang 13 ähnliche Sachen von ungewisser Aechtheit kommen müssen (Op. T. II. p. 486. sq. 1283. sq. cf. Mansi. T. IX. p. 1027. sq.), sowie einige Decrete (in Spelmann. Concil. Angl. T. I. p. 69. sq. Aguirre. T. II. p. 398. 413. Sirmond. Conc. Gall. T. I. p. 411. sq.), einer confessio fidei Latinorum missa ad Germanum, patr. Constant. (Gr. et Lat. in Maximi Op. T. II. p. 690 — 694.) und constitutio pro regula S. Benedicti (in C. Margarini Bullar. Casin. Venet. 1650. fol. p. 1.). cf. Röß-ler. Bd. X. p. 474. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 331. sq.; 40) Pelagius II., um 579 Römischer Bischoff, von dem schon oben p. 99. die Rede gewesen ist, wegen der Mehrzahl seiner Briefe (bei Mansi. T. IX. p. 879. sq.) und Decrete (bei Baluze. Miscell. Vol. V. p. 467. sq. Mansi. T. IX. p. 909. sq.). cf. Oelrichs. p. 379. sq.; 41) Johannes III., als Bischoff von Rom den 23sten Juli 573 gestorben (cf. Schröckh. Bd. XVII. p. 241. Fabric. T. IV. p. 42. M. J. a S. Carolo. p. 130.), wegen seinen vermuthlich untergeschobenen Briefen ad episcopos Germaniae et Galliae und ad Edaldum, ep. Viennensem (bei Mansi.

T. IX. p. 783. sq.); 42) Benedictus I., von 575 bis 579 Bischoff von Rom (cf. J. a. S. Carolo. p. 19. Schröckh. Bd. XVII. p. 242.), wegen seinen zwei untergeschobenen Briefen ad Graduensem patr. und ad Daviden episc. Hisp. de unitate in S. Trinitate (bei Mansi. T. IX. p. 863. sq. cf. Blondell. Pseudo-Isidorus. p. 619.; 43) Euantus oder Euantius, um 590 ein Abt eines Spanischen Klosters und nicht mit dem gleichnamigen Bischoff zu Vienne (586) in Frankreich mit Cave. T. I. p. 540. zu verwechseln (cf. Fabricius. Bibl. Lat. med. T. II. p. 114. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 345. sq. Du Pin. T. V. p. 91. Gall. christ. T. I. p. 595. Galland. T. XII. Prol. p. XII.), wegen seiner ep. contra eos qui Caesaraugustae sanguinem animalium immundum esse judicant et carnem mundam esse dicunt (in Canis. Lect. Ant. T. V. P. II. p. 553. [Ed. II. T. I. p. 522. Dazu: cf. Gronov. Obs. de scr. eccl. c. 5. p. 58.] Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 87. und Bibl. PP. Colon. T. II. p. 756. sq. Galland. T. XIII. p. 198. sq. Lugd. T. XI. p. 1092.); 44) Licinianus, Bischoff von Carthagena in Spanien um 585 und später zu Constantinopel an Gift gestorben (Isidor. de scr. eccl. c. 29 und 32. Du Pin. T. V. p. 147. Cave. T. I. p. 540. Fabric. T. IV. p. 811. [p. 274. sq. M.] Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 211. sq.), wegen seiner ep. ad Gregorium I. de libro regularum (in D'Achery. Spicil. T. II. p. 386. [T. III. p. 313. ed. II.]) und noch zwei anderen weniger bedeutenden (in Aguirre. Conc. Hisp. T. II. p. 427.); 45) Leander, zu Carthagena in Spanien geboren, der jüngere Bruder des Isidorus von Sevilla und nach längerer Zurückgezogenheit in einem Kloster Bischoff zu Sevilla um 585 bis 595 (cf. Gregor. M. dial. III. 21. Isidor c. 28. Trithem. c. 216. Honor. III. 34. Cave. T. I. p. 541. sq. Fabric. T. IV. p. 741. [p. 252. M.] Du Pin. T. V. p. 146. Antonius. T. I. p. 223. sq. Bähr. p. 451.), wegen seiner homilia de triumpho ecclesiae ob conversionem Gothorum a. 589 habita (in Act. SS. Antv. T. II. Mart. 13. p. 277. J. Tamajus de Salazar. Martyrol. Hisp. 27. Febr. p. 229. Aguirre. T. II. p. 351. Labb. Conc. T. V. 1018.) und seinem libellus ad Florentiam s. regula ad institutionem virginum et de contemptu mundi (in Holsten. Cod. reg. P. III. p. 89. und Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 999. sq.). cf. Schröckh. Bd. XX. p. 78.; 46) Columbanus oder Columba, ein Irländer von Geburt aus der Provinz Leinster (man verwechselt ihn häufig mit einem andern Irländer Columba, dem Stifter und Gründer des Klosters Dermagh, der 77 Jahr alt auf der Insel Hay gestorben seyn soll [cf. Beda Hist. Angl. III. 4. V. 18.] und uns eine regula monastica und IV Hymnen hinterlassen hat cf. Cummeneus Albus, Vita S. Columb. primi abb. Hyensis in Britann. in Mabillon. l. I. sec. I. p. 361. sq. Waraeus de scr. Hibern. p. 15. Cave. T. I. p. 529. Fabric. T. I. p. 401. M. Schröckh.

Bd. XVI. p. 266. J. Smith. The life of S. Columba. London. 1798. 8.), welcher, nachdem er ziemlich guten Unterricht in der Exegese, Grammatik, Dialectik und Geometrie genossen hatte, als Mönch in das Kloster Bangor eintrat, hierauf nach Frankreich ging und in Burgund das Kloster Luxeu stiftete, aber nachdem er 25 Jahre dort gelebt hatte, vom Könige von Austrasien Theoderich 610 exilirt nach Italien zu gehn genöthigt wurde, wo er das Kloster Bobbio stiftete und ein Jahr nachher den 21. Nov. 615 starb (cf. Jonas, abb., vita Columbani abb, c comm. Patr. Flemingi, l. l. p. I. sq. coll. c. codd. mss. et c. not. J. Mabillon, in Act. SS. Ord. Ben. sec. II. p. 5. sq. u. Beda. Oper. T. III. p. 199. sq. — Frodoard. Vita Columb. carm. scr., in Act. SS. Ord. Bened. Sec. II. p. 30. sq — Sigeb. Gembl. c. 60. Basnage. Obs. de Columb. T. I. p. 772. sq. Messingham. Florileg. SS. Hibern. Paris. 1624. fol. p. 401. sq. Cave. T. I. p. 542. sq. Du Pin. T. VI. p. 5. sq. Oudin. T. I. p. 1571. sq. Ceillier. T. XVII. p. 462. Fabric. T. I p. 1125. [p. 401. sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 505. sq. Schröckh Bd. XIX p. 420. sq. Bähr. p. 464. sq. Galland. l. l. T. XII. Proleg. p. XXIV. Neander Bd. III. p. 59. sq. u. Denkwürd. Bd. III. 2. p. 37. sq.), unter seinen Schriften (in Patr. Fleming. Collectan. sacra s. Columb. nec non alior. aliq. e vet. itid. Scotia s. Hibernia antiq. SS. Acta et Opuscula, nunquam antehac ed. part. brev. not. part. fusior. comment. ac speciali de monast. S. Col. institut. tractatu illustr., in quib. de ejd. S. patria, doctr., monach., magistris, collegis, aet., peregrin., monaster. ab ipso ejq. disc. condit. orig. et progressu; Hibernor. quoq. ac Britonum differentia olim a Romanis in Paschae celebr. multa cur. et nova p. Th. Sirinum. Lovan. 1667. fol. u Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 1. sq. Galland. T. XII. p. 319. sq.), wegen seiner Regula monastica in X Capiteln (Holsten. P. II. p. 88. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 3. sq. c. praef. Columb. ed. C. Stengel. Corona luc. ord. Bened. Aug. Vind. 1622. 8. p. 128. Goldast. Paraenet. vet. 1604. p. 166. sq.), seinem liber poenitentialis de quotidianis poenitentiis monachorum in 15 Capiteln (bei Holsten. P. II. p. 98. sq. u. Bibl. PP. l. l. p. 6. sq.), seinen instructiones XVII. de fide et officiis christiani hominis (XVI. in Bibl. PP. l. l. p. 9. sq. nr. XVII. ib. T. XVIII. p. 545. sq.), de poenitentiarum mensura taxanda cap. XLII. (Bibl. PP. T. XII. p. 21. sq), de octo vitiis principalibus (ib. p. 23. sq.) und V epistolae (ib. p. 24. sq. cf. Mabillon. Iter Ital. p. 216. sq.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 349. sq.; 47) Eutropius um 590 Bischoff von Valencia (cf. Antonius. T. I. p. 211. 214. sq. Fabric. T. II. p. 403. [p. 130. sq. M.] Cave. T. I. p. 550. Du Pin. T. V. p. 148. Oudin. T. I. p. 1574.) wegen seinen Büchern de octo vitiis und de districtione monachorum et ruina monasticorum (in Bibl. PP. Paris.

T. XXVII. p. 480. 482. sq. Morell. Suppl. Bibl. PP. T. I. p. 831. u. Holsten. Cod. reg. Paris. 1663. App. p. 82. sq.); 48) Isidorus, Bischoff von Sevilla, von dem schon oben p. 67. die Rede gewesen ist, unter seinen Schriften (Isid. Hisp. Op. omn. p. n. pr. exscr. et castig. st. M. de la Bigne. Paris. 1580. fol. — Op. omn. q. exst. p. aliq. ed. p. n. prim. exscr. et accur. emend. p. J. du Breul. Paris. 1603. fol. Colon. 1617. fol. — c. not. J. B. Perez. et J. Griali. Madriti 1599. fol. ib. 1778. II Voll. fol. — den. corr. et auct. rec. F. Arevalo, qui Isidoriana praemis. varior. praef. not. collat. colleg. vet. edit. et cod. ms. cont. Rom. 1797—1803. VII Voll. 4. [cf. Götting. Gel. Anz. 1804. Bd. I. p. 507. sq.] —) vorzüglich wegen seiner sententiarum LL. III. (Op. Isid. ed. Du Breul. p. 414. sq. ed. Arevalo. T. VI. p. 115. sq.), einem aus den Werken Augustins u. Gregor's I. gezogenen Lehrbuch der christlichen Dogmatik und Moral (cf. II Progr. de LL. III sententiar. Isid. Hisp. Regiom. 1826 — 27. 4. Flügge Bd. II. p. 397. sq.), zu dem noch ein unächtes IVtes Buch de rectoribus qualiter conversationem habeant, welches aus der Sammlung des Tajo genommen ist, hinzukommt (in Ed. Madrit. T. II. App. p. 1. sq. ed. Arevalo. T. VII. p. 231. sq.), seiner oben p. 74. angeführten II libri contra Judaeos ad sororem Florentinam (Op. ed. Paris. p. 367. sq. ed. Arev. T. VI. p. 2. sq.), seiner II Bücher de ecclesiasticis officiis oder de origine officiorum et ministrorum ad Fulgentium ep. (ed. Par. p. 391. sq. Arev T. VI. p. 364. sq. in Orthodoxogr. Vol. II. p. 1756. sq. u. M. Hittorp. Scriptor. var. de divin. cathol. eccl. offic. Paris. 1624. p 181. sq., das hier fehlende letzte Capitel od. die sententia de regula devotarum in Martene. Mon. vet. T. IX. p. 160.), seiner regula monachorum coenobii Honoriani (ed. Par. p. 490. sq. ed. Arevalo. T. VI. p. 525. sq. u. Holsten. Cod. regul. P. II. p. 198. sq.), fast ganz nach der Regel des h. Benedict gearbeitet (cf. Mabillon. Ann. Ord. S. Bened. T. I. p. 362. sq. u. gegen diesen Cenni. De antiq. eccl. Hisp. T. II. diss. VI. p. 325. sq.), einem Briefe ad Ludifredum, ep. Cordub., quodnam episc. et caeteror. sit officium in ecclesia (Op. ed. Par. p. 413. p. 486. ed. Arev. T. VI. p. 557. sq.) und mehreren Briefen (ed. Paris p. 486. sq. XII. b. Arev. T. VI. p. 557. sq.) sowie der unächten Schrift de eccles. dogmatibus (bei Arevalo. T. VII. p. 320. sq.) cf. Goldw. Bd. II. p. 353. sq. Bähr. l. l. p. 459. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 65. sq. XX. p. 19. sq. 142. sq. 332. sq.; 49) Augustinus, ein geborener Römer und Schüler Gregors des Großen, der ihn 596 mit 40 Gehülfen zur Bekehrung der Angelsachsen ausschickte, und als Erzbischoff von Canterbury um $6\frac{0}{1}\frac{4}{4}$ gestorben (cf. Act. SS. Antverp. 26. Maj. T. VI. p. 373. sq. 375. sq. 411. sq. Cave. T. I. p. 549. Schröckh. Bd. XVI. p. 271. sq. 284. sq) wegen seinen XI interrogationes ad Gregor. papam (c. Ejd. respons. in Ejd. Oper. T. II. p. 1109. 1150. 1163. Wilkins. Concil. Britann. T. I. p. 18. sq. — Lat.

et Anglosaxon. in Beda. Hist. Angl. I. c. 27. [ed. Wheloc.]); 50) Aileranus, ein Irländischer Presbyter dieser Zeit (cf. Waraeus l. l. p. 20.) wegen seiner Interpretatio mystica progenitorum Christi (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 37. sq.); 51) Bonifacius IV. aus Valeria im Gebiete der Marser und von 606—615 Römischer Bischoff (cf. Du Pin. T. VI. p. 12. Cave. T. I. p. 574. J. a S. Carolo. p. 28. Fabric. T. I. p. 705. [p. 257.] Schröckh. Bd. XIX. p. 490.) wegen seiner epist. ad Athelbertum, regem Anglorum (in Spelman. Conc. Angl. T. I. p. 130.) und einem Decretum prom. 610 in syn. Rom. quod monachis sacerdotalia officia suscipere iisque fungi liceat, (in Labb. Conc. T. V. p. 1618. sq. u. Holsten. Coll. Rom. p. 246. p. 242.); 52) Deusdedit, aus Rom und von 614—617. Bischoff daselbst (cf. Fabric. T. II. p. 24. J. ab Eggs Pont. d. p. 120.) wegen seiner epist. ad Gordianum, episc. Hisp. (in Aguirre. Conc. Hisp. T. II. p. 461. u. Mansi Conc. T. X. p. 537. sq.); 53) Sulpicius, mit dem Beinamen „der Fromme" und um 624. Bischoff von Bourges (cf. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 559. Fabric. T. VI. p. 215. M.) wegen 4 Briefen (in Canis. Lect. Ant. T. V. P. II. p. 53. [ed. II. T. I. p. 655.]); 54) Berus um 625 Bischoff von Rodez in Frankreich (cf. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 583. Fabric. T. VI. p. 290.) wegen seinen zwei Briefen (bei Canis. T. V. P. II. p. 54. [ed. II. T. I. p. 648. sq.]); 55) Honorius, ein geborener Campanier und von 626 bis 638 Römischer Bischoff, als welcher er sich aber des Monotheletismus verdächtig gemacht hat (cf. Du Pin. T. VI. p. 16. J. a S. Carolo. p. 110. Fabric. T. III. p. 806. sq. [p. 275. sq. M.] Pagius T. XI. p. 204. sq. 322. sq. Cave. T. I. p. 578. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 492. sq. XX. p. 399. sq. 442. sq.), sonst auch wegen seines epigr. in 24 Versen de apostolis ob Christi ad coelos ascensum obstupescentibus (in Fabric. Not. ad poet. christ. p. 10. u. Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 214.) und eines epitaphium Bonifacii antecess. in 18 elegischen Versen (in Fleetwood. Syll. vet. inscr. p. 370.) unter die Zahl der christlichen Dichter dieser Periode gerechnet (cf. Leyser. Hist. poet. latin. med. aevi. p. 185.) wegen seinen XIX noch vorhandenen Briefen (bei Mansi T. X. p. 573. sq. Nur VIII bei Labb. Conc. T. V. p. 1681. sq.); 56) Desiderius, zu Alby in Aquitanien geboren, dann Schatzmeister des Königs Dagobert I. und von 614—652 Bischoff von Quercy (cf. Cave. T. I. p. 580. Fabric. T. II. p. 64. [p. 22. M.] Gall. christ. T. II. p. 460. Basnage l. I. p. 631. sq. Ceillier. T. XVII. p. 653. Hist litt. de la Fr. T. III. p. 581. sq.); wegen seinen XVI Briefen (c. XX epist. ad Desider. ed. Canis. Lect. Antiq. T. V. p. 526. sq. [ed. II. T. I. p. 636. sq.] Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 579. sq. Du Chesne. T. I. p. 875. Bouquet. T. IV. p. 36.); 57) Gallus, ein geborener Schottländer und Pflegebefohlener des h. Columbanus, dem er um 610 nach Italien folgte, dort zum Bischoff von Costnitz erwählt, diese Stelle

ausschlug und um 615 das berühmte Kloster St. Gallen in der Schweiz gründete, wo er 635 oder 640 n. Chr. gestorben ist (cf. Walafrid. Strab. Vita S. Galli, in Goldast. Scr. Alem. T. I. p. 146. sq. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. sec. II. p. 227. sq. u. Pertz Monum. Germ. T. II. p. 21. sq. J. Mezler. De viris illustrib. monast. S. Galli, in Pez. Thes. Anecd. T. I. P. VII. p. 555. sq. Pagius. T. XI. p. 115. 236. sq. 627. Fabric. T. III. p. 40. sq. [p. 13. sq. M.] Ceillier. T. XVII. p. 656. Cave. T. I. p. 580. Schröckh. Bd. XIX. p. 140. sq. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 561. sq.), wegen seines sermo dictus in consecratione Joannis episc. Constantiensis (in Canis. Lect. Antiq. T. V. p. 896. [ed. II. T. I. p. 781.] u. Bibl. PP. Lugd. T. XI. p. 1046. Galland. T. XII. p. 751. sq. — Gall. christ. doctr. compend. Sermo hab. Const., cum eum popul. christianit. imbueret. Recens. C. Barth et anim. libell. adj. Frcft. 1623. 8.), die ihm noch beigelegte epist. ad Desiderium Cadurc. episc. (in Usser. Epist. Hibern. sylloge. p. 23. u. Canis. T. V. p. 526. [ed. II. T. I. p. 636.]) gehört einem andern Gallus, der Bischoff zu Clermont war (cf. Hist. litt. de la Fr. T. III p. 563. sq. 583.); 58) Eligius in der Gegend von Limoges in Gallien geboren, anfangs ein Goldschmidt daselbst, dann um 635 des Königs Dagobert Gesandter in Bretagne und von 640 — 659 Bischoff zu Noyon (cf. Audoenus s. Dudo, episc. Rothomagensis [von 639 — 683. cf. Fabric. T. II. p. 2. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 623. sq. Pommeroy. Hist. de l'abbaye de St. Ouen. Rouen. 1662. fol.] III LL. de vita S. Eligii, in D'Achery Spicil. T. V. p. 147. sq. [T. II. p. 176. sq. ed. II.] — Fabric. T. II. p. 276. [p. 91. sq. M.] Hesperus. 1832. nr. 79. u. 80. Gall. christ. T. III. p. 811. sq. Oudin. T. I. p. 1618. Du Pin. T. VI. p. 30. sq. Cave. T. I. p. 583. sq. Bähr. p. 467. sq. Neander. Kirch. Gesch. Bd. III. p. 80. sq. u. Denkwürdigk. Bd. III. 1. p. 108. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 438. sq. Pagius. T. XI. p. 345. sq. 434. sq. 550. sq.), wegen seinem sermo s. tractatus de rectitudine catholicae conversationis (in Vita Audoeni II. c. p. 15. Augustin. Op. T. IX. p. 1143. sq. [ed. Bened. T. V. App. p. 265. sq.]) und einer epist. ad Desiderium Cadurcensem [in Canis. Lect. Ant. T. V. P. II. p. 536. [ed. II. T. I. p. 646.]), sowie den 16 ihm noch zugeschriebenen, aber unächten (Albertin. de eucharist. L. III p. 906. Le Cointe T. III. p. 481. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 354.) XVI Homilien (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 300. sq.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 378. sq.; 59) Cummianus oder Cumminus, mit dem Beinamen „Fada" d. i. der Lange von 640 bis 661 Bischoff in seinem Vaterlande Irland, von dem wir auch noch eine epist. de controversia Paschali (in Usser. Epist. Hibern. Dublin. 1632. 4. Paris 1665. 4. p. 24. sq.) haben (cf. Cave. T. I. p. 584. Du Pin. T. VI. p. 8. sq. Fabric. T. I. p. 1237. [p. 438. M.] Oudin. T. I. p. 1611. Bähr.

p. 465. sq.) wegen seinem Buche de poenitentiarum mensura (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 41. sq.); 60) Johannes IV., Römischer Bischoff von 640—642., von dem oben schon p. 106. die Rede gewesen ist, wegen seinen V noch vorhandenen Briefen (in Mansi Concil. T. X. p. 679. sq. III bei Labb. T. V. p. 1757. 1758. 1772.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 360. sq.; 61.) Audoenus, von dem eben die Rede war, aus Soissons gebürtig und von 640—683 Bischoff von Rouen (cf. Sigeb. Gembl. c. 58. Aimoin. IV. 4. Pagius. T. XI. p. 345. 386. 578. 620. XII. p. 73. sq. Cave. T. I. p. 584. Gall. christ. T. I. p. 562. sq.) wegen seiner epist. ad Desiderium (in Canis. Lect. Ant. T. V. p. 542. [ed. II. T. I. p. 646.]); 62) Donatus von 630 bis 660 Bischoff von Besançon (cf. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 570. sq. Fabric. T. II. p. 58. M. Bähr. p. 467. Schröckh. Bd. XX. p. 79.) wegen seiner regula ad virgines (bei Holsten. P. III. p. 47—71.) und einem Commonitorium ad monachos S. Pauli et Stephani von zweifelhafter Aechtheit (ib. P. II. p. 44. sq.); 63) Tajo od. Tajus, mit dem Beinamen „Samuel" ein geborener Spanier und von 646 bis nach 655 Bischoff von Saragossa (cf. Oudin. T. I. p. 1622. sq. Cave. T. I. p. 588. Fabric. T. VI. p. 217. sq. M. Antonius. T. I. p. 424. sq.) wegen seiner epist. ad Eugenium Toletanum (in Baluze Miscell. T. IV. p. 397.) und dem bis auf die praefatio ad Quiricium Barcinonensem (in Mabillon. Anal. T. II. p. 68. [Ed. II. p. 62.]) verlorengegangenen V Büchern Sententiarum ex S. Gregor. libris cf. Schröckh. Bd. XX. p. 334. Flügge. Bd. II. p. 527.; 64) Fructuosus, ein geborener Spanier, dann Bischoff zu Dumia und von 656 bis 675 auch Erzbischoff von Braga (cf. Valerius abb. Vita Fruct., in Act. SS. Antverp. April. II. p. 431. sq. u. Mabillon. Act. Bened. sec. II. p. 581. sq. Antonius. T. I. p. 283. sq. Fabric. T. II. p. 635. [p. 212. sq. M.] Bähr. p. 473.) wegen seiner regula monastica in 25 Abschnitten und einer andern regula monastica communis in 20 Capiteln (bei Holsten. P. II. p. 137. sq. 147. sq. 231. sq. 251. sq.) cf. Schröckh. Bd. XX. p. 24. sq.; 65) Ildefonsus, Bischoff von Toledo von 659—669, von dem schon oben p. 67. sq. u. p. 75. die Rede gewesen ist, wegen seinen LL. duo adnotationum de cognitione baptismi et de itinere deserti quo pergitur post baptismum (in Baluze Miscell. L. VI. p. 5. sq. p. 104. sq.), seinem liber de illibata virginitate B. Virginis contra infideles (Edit. Princ. p. M. Alp. Carranza. Valent. 1556. 8. u. Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 549. sq. — Eine andere Vorrede bei Martene. Thes. anecdot. T. I. p. 74.), seinem lib. contra eos qui disputant de perpetua virginit. S. Mariae et de ejus parturitione (Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 565. sq.), XII sermones in praecipuis feriis B. Mariae (ib. p. 571. sq.), ebenso wie die vorhergehende Schrift dem Abt Ratbert beigelegt von D'Achery Spic. T. I. p. 12. [p. 43. sq. ed. II.], u. II epist.

ad Quiricium episc. Barcinonensem (in D'Achery Spicil. T. I. p. 310. sq. [ed. II. T. III. p. 315.] cf Bähr. p. 469. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 132. sq. 335. cf. p. 99. sq. Goldwitzer Bd. II. p. 380. sq.; 66) Vitalianus aus Segnia in Campanien und von 657—671. Bischoff zu Rom (cf. Cave. T. I. p. 590. Du Pin. T. VI. p. 29. J. a S. Carolo. p 221. Schröckh. Bd. XIX. p. 498. sq.) wegen seinen 6 ächten und 4 unächten Briefen (bei Mansi T. XI. p. 14. sq. VI. bei Labbeus T. VI. p. 445. Wilkins T. I. p. 404. sq.); 67) Syricius, um 657 Bischoff von Barcellona (cf. Cave. T. I. p. 591.) wegen seinen 2 Briefen (in D'Achery Spic. T. I. p. 308. [ed. II. T. III. p. 314.]); 68) Marculphus, um 660 Mönch in einem Kloster zu Paris (cf. Du Pin. T. VI. p. 36. Cave. T. I. p. 591. Fabric. T. V. p. 69. [p. 53. sq. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 101. Ceillier. T. XVII. p. 661. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 565. sq. Pagius. T. XI. p. 463.), vielleicht der gleichnamige Lector der Kirche zu Bourges unter dem h. Austregisilus (cf. Labb. Conc. T. VI. p. 531.), wegen seinen II Libri formularum ecclesiasticarum ad Landericum, episc. Parisiens. (Marc. mon. aliorq. auct. form. vet. ed. ab H. Bignon [Paris. 1613. 8.] c. not. ej. auct. et emend. Access. lib. leg. Salicae olim ed. a P. Pithoeo, n. v. not. ejd. Bignon. illustr. op. et st. Th. Bignon. Paris. 1665. 4. u. Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 767. sq. — in Lindenbroch. Cod. Leg. antiq. Frcft. 1613. fol. p. 1205. sq. Baluze. Capitular. T. II. p. 369. sq. Bouquet. Scr. rer. Gall. T. IV. p. 465. sq.); 69) Theodorus aus Tarsus in Cilicien, dann Mönch in Rom und vom Papst Vitalianus zum Erzbischoff von Canterbury gemacht, welche Stelle er von 668 bis 690 bekleidet hat (cf. Beda. Hist. Angl. IV. 3. u. 17. Sigeb. Gembl. c. 63. Waraeus l. l. p. 33. Cave. T. I. p. 592. sq. Oudin. T. I. p. 655. Du Pin. T. V. p. 40. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 426. XX. p. 147. sq. Bähr. p. 472. sq.) wegen seinem liber poenitentialis in 14 Abschnitten und einer Sammlung von Kirchengesetzen oder capitula (in Labb. Concil. T. VI. p. 1875. Harduin. T. III. p. 1770. sq. u. D'Achery Spicil. T. IX. p. 52. sq. [T. I. p. 486. sq. ed. II.] — c. not. J. Petit. Paris 1679. II Ptes. 4.), wozu noch eine epist. ad Aethelredum, Merciorum regem, de amicitia inter se et Wilfridum, ep. Eboracensem, quem injuste deponi curaverat Theodorus, redintegrata (in Wilhelm. Malmsbur. de gest. pontif. L. III. p. 151. u. Labb. Conc. T. VI. p. 1383.) kommt; 70) Adeodatus, ein geborener Römer und 672—677 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. I. p. 593. J. a S. Carolo. p. 1. Fabric. T. I. p. 37. [p. 14. M.] wegen seiner epist. ad universos Galliae episc. (bei Labb. T. VI. p. 523. Sirmond. T. I. p. 507. u. Mansi T. XI. p. 102. sq.); 71) Agatho, ein geborener Sicilianer und von 679—681 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. I. p. 594. Du Pin. T. VI. p. 33. J. a S. Carolo. p. 4. sq.

Mongitor. Bibl. Sic. T. I. p. 8. sq. Fabric. T. I. p. 74. [p. 30. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 501. 602.) wegen seinen 3 noch vorhandenen Briefen (bei Labb. T. VI. p. 629. 678. 576. u. Mansi. T. XI. p. 165. sq.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 382. sq.; 72) Ceolfrid, ein Engländer, Abt der Klöster zu Wermouth und Gerwich, sowie Lehrer des Beda (cf. Beda Vit. abbat. Weremuth. II. p. 46. sq. Cave. T. I. p. 594. sq. Oudin. T. I. p. 1666. Fabric. T. I. p. 1024. [p. 368. sq. M.] wegen seiner epist. ad Naitonum de legitima observatione Paschatum et de tonsura clericorum (in Beda Hist. Angl. V. 22. u. Labb. Concil. T. VI. p. 1423.; 73) Aldhelmus, ein geborener Engländer, der, nachdem er von Jugend auf Italien und Gallien bereist hatte und dadurch sehr reich an Gelehrsamkeit jeder Art geworden war (nach Cambden. Britann. Amstelod. 1662. p. 116. war er der erste Engländer, der Lateinisch schrieb und seinen Landsleuten Lateinische Verse machen lehrte), nach seiner Rückkehr Abt zu Malmesbury um 671 und endlich von 705 bis 707 Bischoff zu Sherburn wurde (cf. W. Malmesbur. Vita Aldhelmi, ex mss. Cotton. eruta a W. Dugdale c. comm. pr. et annot. G. Henschen, in Act. SS. Antverp. T. VI. Maj. p. 79. sq. cf. ib. p. 84. sq. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. sec. III. p. 220. sq. Cave. T. I. p. 595. Ceillier. T. XVII. p. 753. Du Pin. T. VI. p. 48. sq. Fabric. T. I. p. 142. [p. 54. sq. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 70. Pagius T. XII. p. 136. sq. 171. sq. 205. Brucker. T. III. p. 576. sq.) wegen seiner epist. ad Eadfridum (in Usser. Epist. Hibern. p. 37.) und seinem prologus de septenario ad Acircium regem, zu seiner Schrift de re grammatica ac metrica gehörig (in Mai. Class. auct. e cod. Vatic. Vol. V. p. 501. sq.); 74) Julianus, von 680 bis 690 Erzbischoff von Toledo, von dem schon oben p. 75. die Rede gewesen ist, wegen seinen Prognosticon futuri saeculi ad Idatium s. de praescientia futuri saeculi LL. III. (Edit. Princ. J. Cochleus. Lips. 1535. 4. Duaci 1564. 8. — Bibl. PP. Paris. 1644. T. IX. p. 1925. sq. u. Lugd. T. XII. p. 590. sq.) cf. Bähr. p. 470. Goldwitzer. Bd. II. p. 385. sq.; 75) Leo II., ein geborener Sicilianer (cf. Mongitor. Bibl. Sic. T. II. p. 7. sq.) und von 682 bis 684 Bischoff zu Rom (J. a S. Carolo. p. 147. Du Pin. T. VI. p. 35. sq. Cave. T. I. p. 598. Fabric. T. IV. p. 759. [p. 238. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 504. sq.) wegen seinen V für unterschoben gehaltenen Briefen (bei Labb. T. VI. p. 1245. sq. Mansi. T. XI. p. 1054. sq.) und einem sermo in die ordinationis habitus (ed. D. Papebroch. Conat. chronolog. ad catal. pontif. rom. p. 107.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 384.; 76) Benedict II., ein geborener Römer und von 684 bis 686 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. I. p. 598. J. a S. Carolo. p. 20. Fabric. T. I. p. 526. [p. 195. M.] Du Pin. T. VI. p. 36. Schröckh. Bd. XIX. p. 505. sq.) wegen seinen II unächten Briefen (bei Labbeus. T. VI. p. 1277. u. Mansi. T. XI. p. 1083.);

77) Sergius, Sohn eines Kaufmanns aus Antiochia in Syrien, aber zu Palermo in Sicilien geboren and von 688 bis 702 Bischoff zu Rom (cf. Cave. T. I. p. 599. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 507. J. a S. Carolo. p. 197. Mongitor. T. II. p. 219. sq. Fabric. T. VI. p. 160. M.) wegen seinem nur noch stückweise erhaltenen Briefe ad Ceolfridum abb. de Beda Romam transmittendo (bei Labbeus. T. VI. p. 1294. u. Wilkins. T. I. p. 63.); 78) Johannes V., zu Antiochia in Syrien geboren und von 685 bis 686 Bischoff zu Rom (cf. J. a S. Carolo. p. 131. Schröckh. Bd. XIX. p. 506.) wegen seiner epist. ad Ethelredum, regem Merciorum et Aelfridum regem Deirorum et Berniciorum in causa Wilfridi ep. (bei Spelmann. Conc. Angl. T. I. p. 179.); 79) Johannes VII., ein geborener Grieche und von 705 bis 707 Bischoff von Rom (Cave. T. I. p. 619. J. a S. Carolo. p. 131. Schröckh. Bd. XIX. p. 512.) wegen seiner ep. ad Ethelred. et Aelfredum de causa Wilfridi (bei Spelmann. T. I. p. 204. Wilkins. T. I. p. 68. Labb. T. VI. p. 1390.) und einer andern ep. ad Anglos (in Baluze Miscell. T. V. p. 478.); 80) Constantinus, ein geborener Syrer und von 708 bis 715 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. I. p. 619. Fabric. T. I. p. 1190. [p. 422. sq.] J. ab Eggs. p. 155. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 514.) wegen seiner epist. ad Brictwaldum, archiep. Cantuariensem (bei Labb. T. VI. p. 1397. Wilkins. T. I. p. 71. sq. u. Mansi. T. XII. p. 177.); 81) Beda mit dem Beinamen „Venerabilis“ nur theilweise wegen seinen mehr moralischen homil. aestivales 35 de tempore (Oper. T. VII. p. 1. sq.), aestivales 33 de sanctis (ib. p. 91. sq.), hyemales 15 de tempore (ib. p. 183. sq.), quadragesimales 22 (ib p. 218. sq.), hyemales 16 de sanctis (ib. p. 290. sq.), sermones varii 21 ad populum (ib. p. 350. sq.), scintillae sive loci communes 80 (ib. p. 370. sq. tituli, Saxon. et Lat. in Spelmann. Conc. T. I. p. 28.), de muliere forti libellus (ib. p. 459. sq.), liber XV variarum quaestionum (T. VIII. p. 286. sq.), sermo de eo quod in Psalmis legitur: Dominus de coelo prospexit (T. VIII. p. 901. sq.), de septem verbis Christi oratio (ib. p. 954. sq), meditationis passionis Christi per septem diei horas (ib. p. 965. sq.), XI homiliae variae (in Martene Thes. Anecd. T. V. p. 317. sq.), libellus precum (bei Martene l. l. p. 483. sq.), epistola ad Albinum (in Mabillon. Anal. T. I. p. 9.), epist. apologetica ad Plegwinam monachum quod insimulab. a quibusd. de saeculi aetatibus non recte sensisse und ad Egbertum Eboracens. antistitem de christiani praesulis officio (Epist. II. c. Bed. Vit. quinque abb. prior. Wermuthens. et Gervicens. et al. opusc. ed. illustr. H. Wharton. Dublin. 1693. 8. p. 241. sq. 252. sq.) und den vermuthlich drei unächten Büchern: commentarii in Boethii libros de trinitate (Op. T. VIII. p. 925. sq.), de officiis libellus (ib. T. VII. p. 467. sq.) und de remediis peccatorum (ib. T. VIII. p. 961. sq. A.

Augustin. Poenitent. Rom. Venet. 1584. 4. p. 102. sq. u. bei Spelmann. T. I. p. 281. sq.; den auch von Labb. Concil. T. VI. p. 1611. sq. herausgegebenen canon poenitentialis hält Mansi l. l. für unächt, dagegen für authentisch den anonym bei Martene Thes. Anecd. T. IV. p. 31. bekannt gemachten und hat ihn Concil. Suppl. T. I. p. 563. abdrucken lassen), welches letztere aber gewöhnlich dem noch zu erwähnenden Bischoff von York Egbert zugeschrieben wird. cf. Bähr. p. 485 sq. Schröckh. Bd. XX. p. 352. sq. 149. sq. 164. sq. 184. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 392—401.; 82) Der unbekannte Verfasser des unter Gregor II. um 715 verfassten und von Jvo Carnot. ep. 60. zuerst angeführten Liber pontificum qui dicitur diurnus oder ein Formular und Cärimonialbuch für die Römischen Bischöffe (Edit. Princ. ex cod. DCCCC annor. colleg. Claram. soc. Jesu Paris. coll. apogr. cod. Rom. prim. ed. J. Garnerius. Paris. 1680. 4. u. in Chr. G. Hoffmann. Nova script. ac monum. collectio. Lips. 1733. 4. T. II. p. 17. sq. —) cf. Mabillon. Iter. Ital. p. 77. sq. u. Mus. Ital. T. I. p. 35. sq. Tentzel. Monatl. Unterred. 1698. p 277. sq. u. Exerc. select. T. I. p. 353. sq. Fabric. T. II. p. 116. sq. [p. 38. sq. M.] Cave T. I. p. 620. sq. Garnier. Diss. b. Hoffm. l. l. p. 193. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 234. sq. Mansi. in Raccolt. d'opusc. scientif. e filolog. Venet. T. XLV p. 76. sq.; 83) Bonifacius, anfangs Winfrid genannt und um $68\frac{3}{4}$ in der Stadt Cridiodunum (Kirton) in Devonshire geboren, dann Mönch um 704 im Kloster zu Excester, welches er aber 704 verließ, um die christliche Religion unter den noch heidnischen deutschen Völkern zu verbreiten, deshalb Friesland, Thüringen, Franken und Baiern durchzog und überall die Lehre Jesu bekannt machte, auch Bisthümer und Klöster aufrichtete, weshalb man ihn den Apostel der Deutschen genannt hat, als er aber, nachdem er 745 Erzbischoff von Mainz geworden war, und einige Jahre darauf diese Würde an den Lullus abgetreten hatte, abermals nach Friesland gegangen war, so fand er an dem Wasser der Borne bei Doccum, da er eben die Firmelung der Neugetauften verrichten wollte, den 9ten Junius 754. seinen Tod durch die Hände der heidnischen Friesen (cf. Willibald., vita S. Bonifacii, c. observ. praev. et not. J. Mabillon. Act. Ord. SS. Bened. sec. III. P. II. p. 1. sq. u. Canis. Lect. Antiq. T. II. P. I. p. 227. sq. ed. II. u. Pertz. Monum. Germ. T. II. p. 331. sq. Henschen Act. SS. Antv. Jun. T. I. p. 452. sq. — Ludger. Vita Bonif. et alia anon. presb. Ultraj. et tertia anon. Monaster. et G. Henschen. Anal. Bonifaciana, ib. p. 481. sq. — Othlon. vita Bonifac. c. not. J. Mabillon, in Act. SS. Ord. Bened. p. 28. sq. Canis. T. III. p. 337. sq. u. in Joann. Scr. rer. Mogunt. T. I. p. 201. sq. — Anon. Mogunt. Vita S. Bonif. bei Pertz. T. II. p. 358. Legenda patroni Germaniae SS. Bonifacii, in Mencken. Scr. Germ. Sax. T. I. p. 833. sq. u. Excerpte in Tenzel. Suppl. II. hist. Goth. p. 344—374. — C. Sagittarius.

Antiquit. Gentilismi et Christian. Thuring. p. 117—354. Cave. T. I. p. 622. sq. Du Pin. T. VI. p. 90. sq. Gall. christ. T. V. p. 440. sq. Oudin. T. I. p. 1787. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 74. sq. Ziegelbaur. Hist. litt. Ord. S. Bened. T. III. p. 54. sq. Voss. de hist. lat. II. 29. p. 267. sq. Pagius. T. XII. p. 519. sq. 564. sq. 586. sq. 620. sq. 623. sq. Brucker. T. III. p. 600. VI. p. 567. sq. Fabric. T. I. p. 709. sq. [p. 258. M.] Hartzheim. Bibl. Colon. p. 39. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 92. sq. Bianti. Lebensbeschr. berühmt. Erfurther p. 99 — 153. Mackenzie Lives and char. of writ. of the Scot nation. Vol. I. p. 35—48. Leland. Comm. de script. Britann. Vol. I. p. 128. sq. Neander Kirch. Gesch. Bd. III. p. 89—144. u. Denkwürd. Bd. III. 2. p. 76—110. Guericke. Kirchengesch. Bd. I. p. 354. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 161. sq. J. Chr. Boehmer. et H. Ph. Goden. Diss. de S. Bonif. Helmst. 1720. 4. und Observ. miscell. ex hist. Bonif. select. ib. 1720. 4. G. D. Hanisch [praes. J. S. Semler]. Diss. de propagata per Bonifac. inter Germanos relig. christ. Halis 1770. 4. J. E. L. Schmidt. Beitr. z. Gesch. d. Mittelalters. Giessen 1796. 8. Th. I. p. 1. sq. [J. F. Geissler.] Bonifac. d. Deutsch. Apostel, f. d. Liebh. d. vaterländ. Culturgesch. Erlang. 1796. 8. u. Leben d. Bonifac., e. Beitr. z. K. Gesch. vorzügl. d. nördl. Deutschl. Erlangen 1800. 8. J. F. Chr. Löffler. Bonifacius, histor. Nachricht. v. seinem Leben. Gotha. 1812. 8. M. Schmerbauch. Bonifac. d. heil. Apost. d. Deutsch. u. s. Char. u. Werk. dargestellt. Erfurt 1827. 8.), wegen seinen XV sermones (in Martene. Coll. vet. monum. T. IX. p. 185. sq.), XXXVI. statuta (in D'Achery Spicil. T. IX. p. 63. [Ed. II. T. I. p. 507. sq.]) u. CLXIX noch vorhandenen und für die Geschichte der politischen und kirchlichen Verhältnisse des 8ten Jhdts., sowie des Ursprunges des Bisthums Mainz höchst wichtigen Briefe (Edit. Princ. [CLI.] Bonif. epist., pluriumque pontif., reg. et alior. n. pr. e Caes. Vienn. bibl. luce notq. don. p. N. Serarium. Mogunt. 1605. 4. Ed. II. ib. 1629. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 70—160. u. Bouquet. T. V. p. 483. sq. [Ueber die Zeitfolge derselben cf. Mansi. Suppl. Concil. T. I. p. 551. sq.] — Epist. CLXIX. S. Bonif. ord. chronol. dispos. not. et var. illustr. a St. Al. Würdtwein. Moguut. 1789. fol. [cf. Oberdeutsche Salzburg. Lit. Zeit. 1789. nr. 104. p. 417. sq. und Jen. Lit. Zeit. 1790. nr. 294—295.] die ihm noch zugeschriebene vita S. Livini (in Act. SS. Antv. T. I. p. 477. sq. und Mabillon. sec. II. p. 449. sq.) ist offenbar unächt (cf. Bähr. D. christl. D. u. Gesch. Roms. §. 83. p. 150. sq.); 84 u. 85) Gregor II. und Gregor III., Römische Bischöffe von 715 bis 741, von denen Beiden schon oben p. 125. die Rede gewesen ist, wegen ihren Briefen (bei Mansi. T. XII. p. 225. sq. und. p. 271. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 391. sq. 401. sq.; 86) Egbert, ein geborener Engländer und Bruder

des Königs Eadbert von Northumberland, von 732 bis 737 Erzbischoff von York, ein besonderer Kenner und Gönner der Wissenschaften und Besitzer einer bedeutenden Bibliothek (Guilielm. Malmesbur. de gest. pontif. Angl. L. III. p. 153. — Ueber ihn: cf. Du Pin. T. VI. p. 102. Oudin. T. I. p. 1794. Fabric. T. III. p. 230. [p. 76. sq.] Cave. T. I. p. 627. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 78.), wegen seinem dialogus de ecclesiastica institutione (c. Bedae. Opusc. prim. ed. J. Waraeus. Dublin. 1664. 8. — c. Bedae Oper. quib. theolog. n. prim. ed. et Aldhelmi libro de virginit. ex cod. antiq. emend. st. et lab. H. Wharton. Lond. 1693. 4. p. 268—281. — auch in Labb. Conc. T. VI. p. 1604. Gall. XI. p. 266. sq. Wilk. T. I. p. 82. sq.), den Excerpta CXLIV ex SS. Patrum dictis et canonibus (bei Labb. T. VI. p. 1586. sq. Wilkins. T. I. p. 101. sq. Spelmann. T. I. p. 258. sq.) und einem liber poenitentialis in IV Büchern (aus diesen 35 canones bei Spelmann. T. I. p. 278. sq. und Labb. T. VI. p. 1601. sq. und vollständiger bei Morin. Lib. de poenit. app. p. 11. sq. und Wilkins. T. I. p. 113. sq.); 87) Zacharias, ein geborener Syrer, anfangs Mönch und von 741—752 Bischoff von Rom, auch als ein eifriger Uebersetzer der Schriften Gregors des Großen ins Griechische wichtig (cf. Photius cod. CCLII.), wegen seinen noch vorhandenen Briefen (XVIII bei Labb. Conc. T. VI. p. 1498. sq. Mansi. T. XII. p. 303. sq. Harduin. T. III. p. 1877. sq. f. a. Lunigius. Spicil. eccles. Lips. 1716. fol. T. I. p. 13. sq.). cf. Du Pin. T. VI. p. 98. sq. Cave. T. I. p. 629. J. a S. Carolo. p. 230. Fabric. T. VI. p. 331. M. Schröckh. Bd. XIX. p. 204. 221. 226. 540. sq. XXXI. p. 103. 483. Goldwitzer. Bd. II. p. 402. sq.; 88) Chrodogandus, oder auch Chrodegangus oder Rodegangus genannt und aus einer vornehmen deutschen Familie entsprossen und von 742 bis 766 Bischoff von Metz (cf. Oudin. T. p. 1798. Du Pin. T. VI. p. 106. Fabric. T. I. p. 1052. [p. 377. sq. M.] Cave. T. I. p. 629. sq. Hist. litt. de la Franc. T. IV. p. 128. sq. Gall. christ. T. III. p. 711. M. Meurisse. Hist. des évêques de Metz. ib. 1624. fol.), wegen seiner regula Metensibus clericis obervanda (sehr interpolirt und in 86 Abschnitte getheilt bei D'Aehery. T. I. p. 205. sq. [ed. II. T. I. p. 565. sq.] Eine andere, weniger interpolirt in 34 Abschnitten bei Labbeus. T. VII. p. 1444. sq. Harduin. T. IV. p. 1181. sq. Ganz ächt und unverfälscht bei Le Cointe. T. V. p. 567. sq. Eine andere aus ihm erst gezogen bei Labb. l. l. p. 1464. sq.). cf. Schröckh. Bd. XX. p. 82. sq. 90. sq.; 89) Pirminius, um 758 Bischoff in einer Stadt Frankreichs (cf. Cave. T. I. p. 630. Fabric. T. V. p. 299. Hist. litt. de la France. T. IV. p. 125.), wegen seines libellus paraeneticus de singulis libris canonicis (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 569. sq. und Galland. T. XIII. p. 277. sq.); 90) Stephan II. aus Rom

und von 752 bis 757 Bischoff daselbst (cf. **Du Pin. T. VI. p. 108. J. a S. Carolo. p. 208. Cave. T. I. p. 630.** Schröckh. Bd. XIX. p. 553. **Fabric. T. VI. p. 202. sq.**), wegen seinen noch vorhandenen VIII epistolae, praecepta et responsa (bei **Labbeus. T. VI. p. 1630. p. 1881.** und **Mansi. T. XII. p. 521. sq.**); 91) Paulus I. wegen seinen oben p. 136. angeführten Briefen (auch bei **Mansi. T. XII. p. 591. sq.**); 92) Stephan III., wegen seinen oben p. 135. sq. angeführten Briefen (bei **Mansi. T. XII. p. 671. sq.**); 93) Karl, der Große genannt wegen seinen Tugenden und Vorzügen, weniger wegen seiner Körperhöhe (cf. **Eginhard. vita Caroli M. c. 22.**), der Sohn Pipins des Kleinen und von 800 bis ~~1166~~ deutscher Kaiser, als welcher er sich durch seine siegreichen Kämpfe mit den Saracenen, Sachsen, Longobarden und Slaven, sowie durch seinen Eifer für die Ausbreitung des Christenthums und die Wissenschaften und seine weisen Gesetze unsterblichen Ruhm erworben hat (**Eginhard. l. l. c. 25.**: „erat eloquentia copiosus et exuberans, poteratque quidquid vellet apertissime exprimere. Nec patrio tantum sermone contentus sed et peregrinis linguis ediscendis operam impendit: in quibus latinam ita didicit, ut aeque illa ac patria orare sit solitus: Graecam vero melius intelligere quam pronunciare poterat. Adeo quidem facundus erat, ut etiam didascali munus subiisse appareat. Artes liberales studiosissime coluit earumque doctores plurimum veneratus magnis afficiebat honoribus. In discenda grammatica Petrum Pisanum diaconum senem audivit, in caeteris disciplinis Albinum cognomento Alcuinum item diaconum de Britannia, Saxonici generis hominem, virum undecunque doctissimum praeceptorem habnit: apud quem et rhetoricae et dialecticae praecipue tamen astronomiae ediscendae plurimum et temporis et laboris impendit. Discebat et artem computandi et intentione sagaci syderum cursum curiosissime rimabatur, tentabat et scribere, tabulasque et codicillos ad hoc in lectulo sub cervicalibus circumferre solebat, ut cum vacuum tempus esset, manum effigiandis litteris assuefaceret. Sed parum prospere successit labor praeposterus ac sero inchoatus [über diese letzte Notiz, mit der c. 29. und eine Stelle in **Sirmond. Concil. Gall. T. III. p. 514.** ausdrücklich im Widerspruche sind cf. **Pagius. T. XIII. p. 154. J. M. Gesner.** Digressio de tentaminibus scribendi Caroli M., in **Relation. Gotting. de libr. nov. 1752. fol. III. p. 130. sq. Heumann** in **Miscell. Lips. Nov. T. III. P. I. p. 124. sq. Nouveau traité de diplom. T. III. p. 115. sq.** und **Hagenbuch. l. l. p. 18. sq.**]“ ib. c. 24.: „Inter coenandum aut aliquod acroama aut lectorem audiebat. Legebantur ei historiae et antiquorum res gestae. Delectabatur et libris S. Augustini, praecipue iis qui de civitate Dei praetitulati sunt“. c. 29.: „Post susceptum imperiale cum adverteret multa legibus populi sui deesse — cogitavit quae deerant addere et discre-

pantia unire. prava quoque ac perperam prolata corrigere. Sed in iis nihil aliud ab eo factum est, quam quod pauca capitula et ea imperfecta legibus addidit. Omnium tamen nationum, quae sub ejus ditione erant, jura quae scripta non erant, describere ac litteris mandari fecit. Item barbara et antiquissima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, scripsit memoriaeque mandavit. Inchoavit et grammaticam patrii sermonis. Mensibus etiam juxta patriam linguam nomina imposuit, cum ante id tempus apud Francos partim latinis partim barbaris nominibus appellarentur. Item ventos duodecim nominibus propriis insignivit.“ S. a. oben p. 47. sq. u. p. 14. sq. G. G. Bredow. Karl d. Große, wie Eginhardt ihn beschreiben, d. Legende ihn darstellt. Altona. 1815. 8. H. L. Dippold. Leben Karls d. Grroßen. Tübing. 1812. 8. Gaillard. Hist. de Charlemagne. Paris. 1782. IV Voll. 8. G. St. Wiesand. Comm. de Car. M. art. liberal. restaur. summo. Jen. 1756. 4. J. D. Aepinus. Imp. Car. M. merita in rem sacram. Bützov. 1762. 4. S. F. C. Roth. De studio Car. M. in propaganda et constituenda relig. christ. Lips. 1766. 4. J. D. Koeler. De bibliotheca Caroli M. ad Eginh. c. 33. Aldorf. 1727. 4. J. G. Hagenbuch. Or. I de statu litterarum humaniorum saec. IX ineunte a Car. M. tantum aliquatenus emendato, quod ultra tunc non dabatur, II. de statu litterarum sacrarum et eccles. sec. VIII exeunte a Car. M. aliq. tantum emend. Turici. 1763. 4. Fr. Lorentz. De Car. M. litterarum fautore. Hal. 1828. 8. Schulte. Diss. de Car. M. in liter. stud. meritis. Coesfeld. 1829. 4. [Aeltere hierher gehörige Schriften führen Catal. Bibl. Bunav. T. I. V. III. p. 104. Beck. Anleit. z. Kenntn. d. Weltgesch. Bd. II. p. 692. sq. und Meusel. Bibl. Hist. Vol. VII. P. I. p. 337—373. an.] Hist. litt. de la France. T. IV. p. 368. sq. Pagius. T. XII. p. 489. sq XIII. p. 34. sq. 154. sq. 224. sq. 335. sq. Brucker. T. III. p. 583—594. VI. p. 563—567. Cave. T. I. p. 632. sq. Du Pin. T. VI. p. 116. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 23. sq. 47. sq. 256. sq. 289. sq. 412. sq. 582. sq. XX. p. 15. 41. 67. sq. 103. sq. 129. sq. 193. sq. Fabricius. T. I. p. 936—975. [p. 338—351.] Mencken. Bibl. viror. milit. et script. illustr. p. 116—131.), wegen seiner epistola de gratia septiformis spiritus (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 312. sq. cf. Chr. G. Fr. Walch. Adhort. ad sacra Pentecostes celebranda. Gotting. 1755. 4.), seiner praefatio in homiliarium (bei Mabillon. l. l. T. I. p. 25.), mehreren Briefen (bei Wilkins. T. I. p. 154. 158. Du Chesne. T. II. p. 187. sq. Mabillon. Anal. p. 73. sq. und Alcuin. Oper. ed. Froben. T. II. p. 557. sq. 563. sq. 582. 618. sq.) und dem auf seinen Befehl 791 gesammelten und 99 Briefe der Römischen Bischöffe an Karl Martell, Pipin und Karl den Großen enthaltenden Codex Carolinus epistolaris (ex mss. bibl. Caesar. Vindob. ed. J. Gretser. In-

golst. 1613. 4. und Gretser. Oper. T. VI. q. 677. sq. Muratori. Antiq. Ital. Vol. III. P. II. p. 73. sq. und Du Chesne. T. III. p. 701. sq. — Monum. dominat. pontif. s. codex Carolin. juxta autograph. Vindob. Epist. Leon. III Carolo Augusto, Diplomata Ludovici, Othonis et Henrici, Chartula comitissae Mathildae et Codex Rudolphinus ineditus. Chronologia dissert. et not. illustr. op. et stud. Caetani Cenni. Rom. 1760—62. II Voll. 4. [cf. Erneſti. N. theol. Bibl. Bd. VI. 6. p. 524—561. 10. p. 911—936. VII. 1. p. 58—72.); 94) Hadrian I. wegen ſeinen oben p. 136. sq. angeführten Briefen (auch bei Mansi. T. XII. p. 725. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 412. sq.; 95) Paulinus von Aquileja, von dem oben p. 102. ſchon die Rede geweſen iſt, wegen einigen Briefen (in Labb. Concil. T. VII. p. 1064. 1187.), einem früher dem Auguſtin zugeſchriebenen liber de salutaribus documentis (Op. ed. Bened. T. VI. App. p. 193. sq.) und einigen andern Fragmenten (bei Baluze. Miscell. T. I. p. 362.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 417. sq.; 96) Alcuin (ſ. oben p. 101.), wegen ſeinen Schriften de fide trinitatis LL. III ad Carol. M. de S. Trinit. et symbolo fidei (Op. ed. Froben. T. I. p. 703. sq.), de trinitate ad Fridegisum quaestiones XXVIII s. confessio s. doctrina de Deo (ib. p. 739. sq.), libellus de processione spiritus sancti (ib. p. 743. sq.), de animae ratione liber ad Eulaliam virginem (ib. T. II. p. 164. sq.), disputatio Pippini c. Albino (ib. p. 352. sq.), confessio fidei s. defloratiuncula ex Augustini aliorq. Patr. scriptis coll. in IV Büchern (ihm abgeſprochen von Dallaeus. Diss. post. de auct. coufess. fidei Alc. adscripi. Rothomagi. 1675. 4. Dagegen vindicirt von Mabillon. Anal. T. I. p. 178. sq. und bei Froben l. l. p. 381. sq. — ib. T. II. p. 385. sq.), disputatio pueror. per interrogationes et responsa (ib. T. II. p. 440. sq.), epist. ad Leonem (p. 448. sq.) und ſeinen übrigen 232 Briefen (T. I. p. 4. sq. 122. sq.), zu denen noch IV unächte Homilien (T. II. p. 531.) kommen müſſen. cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 419. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 341. sq.; 97) Theodulphus, nach Einigen ein geborener Italiäner, nach Andern aber ein Spanier und von Karl dem Großen nach Frankreich berufen und daſelbſt zum Abt von Fleury und Biſchoff von Orleans gemacht (um 794 n. Chr.), einer der vorzüglichſten Beförderer der Gelehrſamkeit zu jener Zeit und leider nur durch die wegen der gegen ihn erhobenen Beſchuldigung, als habe er Theil an des Königs Bernhard in Italien Verſchwörung gegen Ludwig den Frommen gehabt, von dieſem verhängte Gefangenſchaft von 818 bis an ſeinen Tod, der 821 zu Angers erfolgte, ſeiner heilbringenden Thätigkeit entzogen (cf. Anton. Bibl. Hisp. T. I. p. 339. sq. Gall. christ. T. VIII. p. 1419. Cave. T. I. p. 642. Ceillier. T. XVIII. p. 439. Pagius. T. XIII. p. 323. sq. 496. sq. 582. 595. XIV. p. 205. sq. Burmann. Annot. ad Syll. epist. T. V. p. 240. Fabric. T. VI. p. 649. sq. [p. 231. sq.

M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 57. XX. p. 183. 510. XXI. p. 252. sq. XXIII. p. 440. XXVIII. p. 140. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 459. sq.), wegen ſeinen Capitula ad presbyteros parochiae suae (in Theod. Opera. Ex edit. et c. not. J. Sirmond. Paris. 1646. 8. [auch in Sirmond. Op. T. II. p. 703. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 1. sq.] p. 1. sq. — in Baron. Annal. T. IX. a. 835. nr. V. p. 882. sq. — c. Busaei Ed. Hincmari epist. Mogunt. 1602. 4. p. 207. sq. Harduin. Concil. T. IV. p. 911. sq. Labb. T. VII. p. 1137. sq. Spelmann. T. I. p. 584. sq. Andere untergeſchobene bei Harduin. T. III. p. 1719.), de ordine baptismi (ed. Menard. Not. ad libr. Greg. I. sacrament. Paris. 1642. 4. p. 113. sq. und Op. p. 28. sq.), de spiritu Sancto liber (ib. p. 61. sq. und Op. Sirmond. T. II. p. 697. sq.), den Fragmenten von II Reden und eines Buches de sacris interpretibus (bei D'Achery. Spic. T. V. p. 117. [ed. II. T. I. p. 254.] u. Sirmond. Oper. T. II. p. 730. sq. und dem früher dem Auguſtin zugeſchriebenen Speculum locorum biblicorum (Aug. Op. T. III. p. 680. sq.); 98) Leo III., ein geborener Römer und von 705 bis 816 Biſchoff daſelbſt (cf. Du Pin. T. VI. p. 125. J. a S. Carolo. p. 147. Cave. T. I. p. 642. Fabric. T. IV. p. 760. [p. 258. M.] Schröckh. Bd. XIX. p. 600. 606. sq. XX. p. 104. 510. sq. XXII. p. 37., wegen ſeines Symbolum (bei Baluze. Misc. T. VII. p. 18. sq.) und ſeinen 17 Briefen (bei Mansi. T. XIII. p. 961. sq. XIII bei Labb. T. VII. p. 1111. sq.); 99) Dacrianus, ein Benedictiner des 8ten Jahrhunderts, der angebliche Verfaſſer eines Speculum monachorum et spiritualis vitae documenta (Ed. Princ. Lovan. 1538. 8. und in Biblioth. PP. Paris. 1589. T. V. p. 1381. sq. und Colon. T. VIII.), das aber nur von einem gewiſſen Ludwig von Blois, einem 1566 in der Diöces Lüttich zu Lieſſe geſtorbenen Benedictiner herrührt (cf. Ziegelbaur. T. I. p. 100. 482. II. p. 55. 571. sq. 145. 215. IV. p. 91. 128. 144. 277. 347. 716. Swertius. Athen. Belg. p. 518. sq. und Foppens. Bibl. Belg. T. II. p. 827. sq.), der ſich den Namen „Dacrianus (d. i. von *δακρύειν*, weinen)" beigelegt hatte cf. Cave. T. I. p. 642. Fabric. T. II. p. 3. [p. 2. M.] und Th. Raynaud. De bon. et mal. libr. P. I. erot. 10. p. 137.; 100) Benedict, als Sohn eines gewiſſen Grafen von Maguelone 751 n. Chr. in Septimania oder dem heutigen Languedoc in Frankreich geboren, anfangs Mundſchenk am Hofe Pipins, von 774 an aber Mönch in einem Kloſter des H. Sequanus in Burgund, dann von 780 an Stifter des Kloſters Aniane in Languedoc (über den Namen: cf. Menard. l. l. Proleg. p. 47. sq.), als welcher er 792—799 heftig gegen die Ketzerei des Felix von Urgel in ſeiner Disputatio adversus Felicianam impietatem (in Baluze Miscell. T. V. p. 30. sq.) auftrat, und nachdem er 13 Klöſter geſtiftet hatte 821 in dem von ihm auf Befehl Ludwigs des Frommen neuerbauten Kloſter Inde

bei Aachen gestorben ist (cf. Ardo, Bened. discipulus, Vita Ben., c. not. G. Henschen, in Act. SS. Antv. Febr. T. II. p. 606. sq. auct. c. observ. praev. not. et app., in Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. sec. IV. P. I. p. 191. sq. cf. ib. Ejd. de tribus Benedict. observ. P. II. p 570. sq. Oudin. T. I. p. 1943. sq. Du Pin. T. VII. p. 170. Gall. christ. T. IV. p. 54. Ceillier. T. XVIII. p. 430. sq. Cave. T. II. p. 3. Schröckh. Bd. XXIII. p. 16. Pagius. T. XIII. p. 620. sq. Hartzheim. Bibl. Colon. s. v. p. 29. sq. Fabric. T. I. p. 550. sq. [p. 204. sq.] Hist. litt. de la France. T. IV. p. 447. sq.), wegen seiner Sammlung aller bis auf ihn bekannten Mönchsregeln (Cod. regularum, quas SS. PP. monachis et virginibus sanctimonalibus servandas praescripsere, coll. olim a S. Bened. Anian. abb. L. Holsten. in III Ptes digest. auctq. ed. c. Append. Rom. 1661. Par. 1663. 4. auct. c. obs. hist. cr. a Mariano Brockie. Aug. Vind. 1759. VI Voll. fol.) und Beweisführung der Uebereinstimmung derselben mit der des H. Benedict (Concordia regularum auct. S. Bened. Abb. n. prim. ed. ex bibl. Floriac. monast. notq. et observ. illustr. auct. H. Menard. Paris. 1638. 4.), ferner testimoniorum nubecula de incarnatione Domini et S. atque individua trinitate et iterationis baptismi devitanda pernicie (bei Baluze l. l. p. 1. sq.), einer epist. ad Guarnarium (ib. 51. sq.), confessio fidei (ib. p. 56. sq.) u. s. diarium s. ordo conversationis monast. capitula XIII (in M. Hergott. Vet. discipl. monast. Paris. 1726. 4. p. 14. sq. Le Cointe. Ann. Franc. T. VII. p. 552. sq.), vielleicht ebensowenig ächt als capitula LXXX pro monasteriis (ib. 434. sq.); 101.) Smaragdus, von 805 bis nach 824 Abt eines Klosters des H. Michaels an der Maas bei Verdun in Frankreich (cf. Mabillon. Anal. p. 350. sq. 357. sq. [T. II. p. 418. sq. ed. I.] Cave. T. I. p. 6. sq. Du Pin. T. VII. p. 150. sq. Fabric. T. VI. p. 158. sq. [p. 198. sq.] Moller. p. 624. sq. Hist. litt. de la France. T. IV. p. 439. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 119.), wegen seines Diadema monachorum ex sententiis patrum contextum (Paris 1532. 8. 1640. 12. Antv. 1540. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XVI. p. 1305. sq.), commentarius in regulam S. Benedicti (Colon. 1575. fol. Die dazu gehörige Vorrede in Versen bei J. a Bosco. Bibl. Floriac. T. I. p. 290.), via regia (in D'Achery. Sp. Vol. V. p. 1. sq. [ed. II. T. I. p. 238. sq.]), Acta collationis Romanae a. 810 (bei Sirmond. Conc. Gall. T. II. p. 256. sq. Labb. T. VII. p. 1194. Harduin. T. V. p. 969. sq. sq.), epist. (Caroli M.) ad Leonem pontif. de processione spiritus S. (bei Labb. l. l. p. 1199. sq. Harduin. l. l. p. 973. sq.) und epist. ad Ludovicum August. (bei Du Chesne. T. II. p. 71.); 102) Hatto, ein geborener Deutscher und im Kloster Reichenau erzogen, später auch Abt daselbst und endlich von 811 bis 816 Bischoff von Basel (cf. Cave. T. II. p. 7. Du Pin. T. VII. p. 139. Fabric. T. III. p. 134.), wegen seinem capitulare (bei D'Achery. T. VI. p. 961. sq. [Ed.

II. T. I. p. 581. sq.] und Labb. Concil. T. VII. p. 1522.); 103) Amalarius, um 816 Chorbischoff von Metz (cf. Fabric. T. I. p. 209. sq. [p. 80. M.] Cave. T. II. p. 7. sq. Du Pin. T. VII. p. 158. sq. Sirmond bei Labbeus de script. eccl. T. I. p. 692. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 531. sq.), dem auch die responsio de corpore et sanguine Domini bei D'Achery. T. XII. p. 39. [T. I. p. 149. ed. II.] zugeschrieben wird, wegen seinen noch vorhandenen Briefen (in D'Achery. Spic. T. VII. p. p. 164. sq. [T. III. p. 330. sq. ed. II.]) und seiner auf Befehl Ludwigs des Frommen um 817 verfassten regula s. institutio canonicorum (in Labb. Conc. T. VII. p. 1713.); 104) Agobard, von dem schon mehrmals die Rede gewesen ist, wegen seines liber adversus legem Gundobaldi et impia certamina quae per eam geruntur (Op. T. I. p. 107. sq.), ad Bernardum episc. de privilegio et jure sacerdotii (ib. p. 122. sq.), de grandine et tonitruis liber (ib. p. 145. sq.), liber contra objectiones Fredigisi abb. (ib. p. 165. sq.), epist. ad Bartholomaeum, episc. Narbonensem, de quorundam illusione signorum (p. 197. sq.), epist. ad Lugdunenses de modo regiminis ecclesiastici (ib. p. 210. sq.), de dispensatione ecclesiasticarum rerum (ib. p. 268. sq.), liber contra judicium Dei s. de divinis sententiis cum brevissimis annotationibus contra damnabilem opinionem putantium divini judicii veritatem igne, vel aquis vel conflictu armorum patefieri (ib. p 301. sq.), sermo exhort. ad plebem de fidei veritate et totius boni institutione (ih. T. II. p. 5. sq.), de divisione Francorum imperii inter filios Ludovici imp. flebilis epistola (ib. p. 42. sq.), de comparatione utriusque regiminis ecclesiastici et politici et in quibus ecclesiae dignitas praefulgeat imperiorum majestati (ib. p. 48. sq.), liber apologeticus pro filiis Ludovici Pii imp. adversus patrem (ib. p. 61. sq.), cartula porrecta Lothario Aug. in synodo Compendiensi a. 833. (ib. p. 73. sq.), epist. ad Ebbonem episc. Remensem de spe et timore (ib. p. 76. sq.), seinen oben p. 76 angeführten Schriften gegen die Juden, zu denen noch eine epist. ad Matfredum, procerem Palatii (ib. T. I. p. 207. sq.) zu rechnen ist. cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 435. sq. Schröckh. Bd XXIII. p. 252. sq. 261. sq. XXII. p. 55. sq. 60. sq. 474.; 104.) Hilduin, von 818 bis 842 Abt von St. Denys und St. Germain in Frankreich und ein großer Günstling Ludwigs des Frommen, obwohl er 830 die Verschwörung des Sohnes desselben Lothar gegen ihn theilte (cf. Oudin. T. II. p. 1563. Du Pin. T. VII. p. 196. sq. Gall. christ. T. IV. p. 332. Hist. litt. de la France. T. IV. p. 607. sq. Fabric. T. III. p. 785. [p. 269. M.] Pagius. T. XIV. p. 195. sq. Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 484. Schröckh. Bd. XXIII. p. 113. sq.), wegen seinem auf Befehl Ludwigs des Frommen 830 (v. Lud. P. epist., in Sirmond. Conc. Gall. T. II. p. 629.) unternommenen Buche de rebus gestis et scriptis S. Dionysii Areop., auch Are-

opagitica betitelt (Ed. Princ. c. praef. apologet. Matth. Galenus Westcappellius. Colon. 1563. 8. und in Surii Act. SS. IX Octbr., T. V. p. 628. [118.] sq.), wodurch er eine Hauptquelle für die mystische Theologie jener Zeit geworden ist; 105) Hetto oder Hettius, anfangs Mönch und Abt in einem Kloster zu Mailand, von 814 bis nach 821 aber Bischoff zu Trier (cf. Cave. T. II. p. 14. Fabr. T. III. p. 579. [p. 195. M.]), wegen seinen II epist. ad Frotharium, episc. Tullensem (in Labb. Conc. T. VII. p. 1865. sq.); 106) Frothar, von 813 bis 837 Bischoff von Toul (cf. Cave. T. II. p. 14. Fabric. T. II. p. 211. sq. M. Hist. litt. de la Fr. V. p. 52. sq.), wegen seines liber epistolarum ad varios praesules (bei Du Chesne. T II. p. 719. sq.); 107) Ebbo, ein geborener Deutscher, der Mitschüler Ludwigs des Frommen, dann dessen Bibliothecar, nachher Abt zu St. Remy, 816 Bischoff zu Rheims, als welcher er von 822 auszog die Norddeutschen heidnischen Völker zu bekehren und vorzüglich viele Dänen zu Christen machte, nach seiner Rückkehr aber 838 sich mit Lothar gegen dessen Vater Ludwig verband, aber dafür von 835 bis 840 von diesem in Gefangenschaft gehalten wurde, dann aber Bischoff von Ingelsheim, und nachdem er abermals durch den Bruder Lothars Karl abgesetzt worden war, dieß 844 auch von Hildesheim ward, als welcher er 851 gestorben ist (cf. Flodoard. hist. Rem. I. 19 u. 20. Fabric. T. II. p. 217. [p. 73. M] Cave. T. II. p. 14. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 315. 324. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 223. sq.), wegen seinem apologeticus in Concil. Ingelsheim. oblatus (in D'Achery. Spic. T. VII. p. 175. sq. [Ed. II. T. III. p. 335.] und Labb. Concil. T. VII. p. 1763.); 108) Halitgarius, der Begleiter des Ebbo auf seinen Bekehrungszügen von 816 bis 831 Bischoff von Cambray und Arras (cf. Aimoin. IV. 3. Schröckh. Bd. XXIII. p. 301. Cave. T. II. p. 15. Du Pin. T. VII. p. 152. Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 430. sq. Gall. christ. T. I. p. 234. sq. Fabric. T. III. p 551. sq. [p. 185. sq.] Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 504. sq.), wegen seinem opus de vitiis et virtutibus. remediis peccatorum et ordine vel judicio poenitentiae in VI Büchern (L. I—V in Canis. Lect. Ant. T. V. P. III. p. 227. sq. [T. II. P. II. p. 87. sq. ed. II.] und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 906. sq. bei Galland. T. XIII. p. 512. sq. cf. p. 544. sq. — L. I und II identisch mit II LL. Rhab. Mauri de vitiis et virtutibus et peccatorum satisfactione in remediis s. de poenitentiis [in Rh. M. Oper. T. VI. p. 125. sq.], L. III u. IV = mit Rhab. M. LL. II u. III de poenitentium satisfactione [ib. p. 116. sq.] de quaestionibus canonum poenitentialium ad Heribaldum, episc. Antissiodorensem [cf. Lib. poenitent. ad Heribaldum, in Stevart. Suppl. Canis. p. 635. sq. und Canis. Lect. ed. Basnage. T. II. P. II. p. 293. sq.], L. V = mit Lib. I. Rhab. M. ad Heribaldum [T. VI. Op. p. 110. sq.] — Lib. VIus s. eccl. Rom. liber

poenitentialis, ed. Stevartius l. l. p. 693. sq. [die praefat. ib. p. 713.] und Basnage l. l. T. II. P. II. p. 121. sq. — ex cod. Corbeiens. vulg. et illustr. ab H. Menard. Not. ad Greg. M. Sacrament. Paris. 1642. 4. p. 238. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 926. sq. und Morin. App. ad libr. de poenitentia. p. 5. sq.] nicht zu verwechseln mit zwei andern libri poenitentiales bei Basnage l. l. p. 121. sq. 141. sq.), die mit einem andern Werke desselben Verfassers de vita sacerdotum, von dem Martene. Vet. Monum. T. I. p. 70. sq. die Vorrede und die Inhaltsanzeigen der einzelnen Bücher bekannt gemacht hat, nicht zusammen fallen cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 432.; 109) Paschalis I., von 817 bis 824 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. II. p. 15. Fabr. T. V. p. 581. [p. 196. M.] Du Pin. T. VII. p. 177. J. a S. Carolo. p. 168. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 39. sq.), wegen seinen 6 noch vorhandenen Briefen (III bei Labb. T. VII. p. 502. 1689., II andere in Mansi. Supplem. conc. T. I. p. 799. 803, VI in Mansi Conc. T. XIV. p. 359. sq.); 110) Jonas, von dem oben p. 140. schon die Rede gewesen ist, wegen seinen III Libri de institutione laicali (bei D'Achery. T. I. p. 1. sq. [Ed. II. T. I. p. 258. sq.]). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 294.; 111) Adalhard, der Neffe des Pipin und um 821 Abt im Kloster Corvey (cf. Le Cointe. T. VII. p. 765. sq. Cave. T. II. p. 18. Du Pin. T. VII. p. 152. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 444. sq.), wegen seinen Statuta ecclesiae Corbeiensis (bei D'Achery. T. IV. p. 1. sq. [T. I. p. 586. ed. II.]). Sein libellus de ordine palatii regii (Hincmar. epist. ad episc. Franc. 12.) ist verloren; 112) Eugenius II., von 824 bis 827 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. II. p. 18. Du Pin. T. VII. p. 158. J. a S. Carolo. p. 65. Fabric. T. II. p. 371. [p. 120. sq. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 46. sq. XXI. p. 406.), wegen seinen noch vorhandenen Briefen und Decreten (bei Labb. T. VII. p. 1542. 1869. 1543. sq. Mansi. T. XIV. p. 411. sq.); 113) Gregor IV., von 824 bis 844 Römischer Bischoff (cf. Cave. T. II. p. 19. J. a S. Carolo. p. 90. Fabric. T. III. p. 260. [p. 89. sq. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 50. 58. sq.), wegen seiner epist. de monasterio Floriacensi (in Baluze. Miscell. T. II. p. 145.) und IV andern Briefen (bei Mansi. T. XIV. p. 503. sq. III bei Labb. Conc. T. VII. p. 1751. 1880.); 114) Lupus, mit dem Beinamen „Servatus", von dem schon oben p. 106 die Rede gewesen ist, wegen seinem für die Kirchen-, Staats- und Literärgeschichte seiner Zeit fast eben gleich wichtigen CXXX epistolarum liber (Ed. Princ. P. Masson. Paris. 1588. 8. — ad cod. emend. ed. St. Baluze, in Lupi Oper. p. 1. sq. und Du Chesne. T. II. p. 726. sq.), seinen (cf. Lupus ep. XLII.) capitula XII concilii II in Verno palatio (bei Sirmond. Conc. Gall. T. III. p. 17. sq. und Le Cointe. T. VIII. p. 742. sq.) und II homiliae in festivitate S. Wigberti (Oper. p. 313. sq. 322. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II.

p. 442. sq.; 115) Florus, mit dem Beinamen „magister", über den ebenfalls bereits p. 106 gesprochen wurde, wegen seiner collectio ex lege et canonibus de coercitione Judaeorum et auctoritate judicii et testimonio episcoporum (bei D'Achery T. XII. p. 48. sq. [Ed. II. T. I. p. 597. sq. sq.]), collectio ex sententiis antiquorum patrum de electionibus et officio episcoporum (in Agobard. Op. ed. Baluze. T. II. p. 254. sq. und Baron. Ann. T. XII. App. p. 920. sq.), seiner opusc. adversus Amalarium, chorepisc. Lugd., de corpore Christi tripartito und dem dazugehörigen opusc. de eadem causa in concilio episcoporum apud Carisiacum palatium acta und epist. Flori ad Theodonis villae concilium adversus libros Amalarii (in Martene. Thes. monum. T. IX. p. 641. sq. 649. sq. 166. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 441. Schröckh. Bd. XXIII. p. 214. 230. 484.); 116) Ratramnus, von dem schon mehrmahls die Rede gewesen ist, wegen seinem Buche de partu virginis s. de nativitate Christi (in D'Achery. Spic. T. I. p. 318. [T. I. p. 52. ed. II.]) und seiner epist. ad Rimbertum presbyt. de cynocephalis, quod non sint Adae posteris deputandi (ed. Dumont, in Masson. Hist. crit. de la republ. des lettr. Amsterd. 1714. 12. T. VI. p. 188. sq. und Oudin. T. II. p. 128. sq.); 117) Amulo, wegen einiger seiner oben p. 109. sq. angeführten Schriften; 118) Walafridus, Strabo genannt, weil er schielende Augen hatte, war 807 in Allemannien oder Schwaben geboren, zuerst Mönch im Kloster Reichenau, dann zu Fulda Zuhörer des Hrabanus Maurus und von 842 bis 849, wo er als Gesandter des Kaisers Ludwig an seinen Bruder Karl den Kahlen starb, auch Abt zu Reichenau (cf. Cave. T. II. p. 31. Oudin. T. II. p. 74. Ceillier. T. XVIII. p. 671. Du Pin. T. VII. p. 4. p. 167. Gall. christ. T. IV. p. 106. sq. Pagius. T. XIV. p. 69. 81. sq. 375. sq. Fabric. Hist. bibl. P. I. p. 9. und Bibl. med. lat. T. VI. p. 864. sq. [p. 310. sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 59. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 254. sq. XXIII. p. 231.), wegen seiner Schrift de officiis divinis s. de exordiis et incrementis rerum ecclesiasticarum liber (Ed. Princ. cur. J. Cochlaeus. Moguntt. 1549. 8. — in M. Hittorp. Script. de divin. offic. Paris. 1610. p. 661. u. Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 181. sq.), sermo s. tractatus de eversione Hierosolymae ad cap. 19. S. Lucae (in Canis. Lect. Ant. T. VI. p. 331. sq. [ed. II. T. II. P. II. p. 277. sq.]) und homil. de genealogia Christi (in Pez. Thes. Anecd. T. II. P. I. p. 41. sq.); 119) Sergius II. aus Rom und von 844 bis 847 Bischoff daselbst (cf. Du Pin. T. VII. p. 178. J. a S. Carolo. p. 197. Cave. T. II. p. 32. Schröckh. Bd. XXII. p. 68. sq.), wegen seiner epist. ad episcopos Transalpinos de praelatione Drogonis Mediomatricensis (bei Labb. T. VII. p. 1799.); 120) Paschasius Radbertus, wegen der ihm angehörigen, aber früher dem Ildefonsus von Toledo zugeschriebenen

II Bücher de partu virginis (bei D'Achery. Spic. T. XII. p. 1. sq. cf. ib. p. 561. sq. [ed. II. T. I. p. 44. sq.]) und einer andern Schrift de fide, spe et charitate ad Warinam, novae Corbeiae abb. et archimandr. LL. III (in Pez. Thes. monum. T. I. P. II. p. 1. sq. und Martene. Thes. monum. T. XI. p. 471. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 450. sq ; 121) Hincmar von Rheims, über welchen oben p. 110. gesprochen worden ist, wegen seinen Schriften de divortio Lotharii regis et reginae Theutbergae (Op. T. I. p. 561. sq.), capitula XVII paroch. Remens. presbyt. data a. 852. (ib. 701. sq.), capitula XXVII, quibus de rebus magistri et decani per singulas ecclesias inquirere et episcopo renuntiare debeant (ib. p. 716. sq.), capitula III a. 12 episcopatus superaddita (p. 730. sq.), capit. V. in synodo Remensi data presbyteris a. 874 (ib. p. 732. sq.), capitula XIII archidiaconis et presbyt. data a. 877 (ib. p. 738. sq. Alle capit. zusammen bei Labb. T. VIII. p. 569. sq.), forma coronationis Caroli reg. a. 869 in civitate Metis ab Hincmaro factae (p. 741. sq.), forma coronat. Ludovici a. 877. f. (ib. p. 747.), forma benedictionis ab H. apud Vermeriam a. 856 Judithae, Car. filiae, cum Ethelwulfo, Anglor. regi desponsata est, datae (ib. p. 750.), f. cor. Hermintrudis, regin. ux. Caroli reg. ab H. a. 866 Suessione f. (ib. p. 752.), explanatio in ferculum Salomon. ad Car. reg. (ein Theil in 446 Versen, der andere in Prosa T. I. p. 756. II. p. 844. sq.), ad Carolum, reg. epistolae (ib. T. II. p. 1. sq. 29. 104. sq. 143. sq. 839. sq.), ad Ludovicum reg. ep. (ib. p. 126. sq.), ad clericos palatii, ut hominum suorum rapinas reprimant (p. 146. sq.), ad presbyteros paroch. suae ut excommunicationem adversus depraedatores denuncient (ib. p. 148. sq.), ad episc. et proceres provinciae Remensis (p. 157. sq.), ad Ludovicum Balbum regem, novi regis institutio ad rectam regni administrationem (p. 179. sq.), ad Carolum III. imper. (p. 179.), ad Ludovicum III reg., Balbi filium, epist. III (II in Oper. T. II. p. 188. sq. nr. III in Baluze. Misc. T. VII. p. 47.), ad proceres regni de institutione Carolomanni regis (p. 201. sq.), ad episc. regni admonitio pro Carolomanno rege (p. 216. sq.), ad regem communi episcoporum nomine de coercendo raptu viduarum, puellarum et sanctimonialium (p. 225. sq.), ad Nicolaum pap. epist. IV (p. 244. sq.), ad episc. synodi Suessionensis epist. IV de causa Wulfadi et sociorum (p. 265. sq.), ad Egilonem archiep. Senonens. epist. III (p. 285. sq.), ad Hincmarum Laudun. ep. V (p. 334. sq.), ad episc. provinc. Lugd. de Carolomanno ejq. complicibus excommunicandis (p. 353. sq.), opusc. 55. capitulor. advers. Hincmar. Laudun. (p. 377. sq.), ad Rudolphum et Frotarium archiep. (p. 647. sq.), conventui episcoporum de uxore Bosonis quae virum suum reliquerat (p. 669. sq.), ad Hildegarium episc. Meldensem de judicio aquae frigidae (p. 671.

sq.), ad Hildeboldum episc. Suessionens. (p. 686. sq.), ad Hadrianum papam epist. (p 689. sq), ad Adventium episc. Metensem (p. 717. sq.), ad episcopos de jure metropolitanorum (p. 719. sq.), ad quendam episc. de translationibus episcoporum (p. 741. sq.), quae exsequi debeat episcopus et qua cura tueri res et facultates ecclesiasticas (p. 760. sq.), ad Joannem VIII pap. epist. Caroli II imp. nomine (ib. p. 768. sq.), de presbyteris criminosis, de quibus approbatio non est (p. 783. sq.), de causa Teutfridi presb. (p. 801. sq.), de visione Bernoldi presb. (p. 805. sq.), ad Odonem episc. Bellovacensem (p. 809. sq.), Odoacri Bellov. ecclesiae invasoris excommunicatio (p. 811. sq.), Godbaldi presb. de foemina convicti depositio (p. 821. sq.), Fulcheri et Hardoisae ob incestas nuptias excommunicatio (p. 821. sq.), ad Engilgarium virum illustrem (p. 676. sq.), ad Anastasium abb. (ib. p. 822. sq.), responsio ad quorumdam quaestiones, cur in quodam scripto posuerit mysticam Nicaenam synodum (p. 819. sq.), consilium de poenitentia Pipini regis (p. 829. sq.), gesta quomodo Hincmarus villam Novilliacum apud Carol. II imp. impetraverit (p. 832. sq.), animadversiones in juramentum, quod edere jussus est apud Pontigonem a. 876 (p. 834. sq.), fragm. epist. ad Wiligisum et monachos caeteros S. Dionysii (p. 842. sq.), fragm. epist. ad Ermingardim Augustam (p. 843.), fragm. epist. ad Rotrudem aliasque monasterii S. Crucis moniales (p. 843. sq.), epist. ad Carolum Calvum de auctoritate vitae S. Dionys. ab Anastasio biblioth. translat. (in Mabillon. Anal. T. I. p. 59. sq. [Ed. II. p. 212. sq.]), epist. ad Carol. Calvum de ecclesiae immunitatibus conservandis (in D'Achery Spic. T. II. p. 822. sq. [Ed. II. p. 337. sq.]) und libellus accusationis prolixissimus adversus Hincmarum rep. in concilio Duciacensi oblatus und den dazugehörigen quaterniones Carolo regi pro ecclesiastica libertate tuenda oblati apud Pistas a. 867., rotula oblata eidem cum quaterniones praemissos legere differret, admonitio extemporalis ad regem habita, quo tempore oblata est rotula und epist. ad Carolum Calvum de eadem causa (Opusc. n. prim. in luc. ed. ex cod. Rivipoll. c. not. L. Cellot., in Ejd. Concil. Duziacense. Paris. 1658. 4. p. 371. sq. und Labb. Conc. T. VIII. p. 1552. sq. 1732. sq.), ſowie noch VIII epist. ad Hincmarum Laudun. (bei Labb. T. VIII. p. 1789. sq. u. Eccard. Corp. hist med. aevi. T. II. p. 375. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 28. sq. XXII. p. 116. 133. sq. 143. sq. 171. sq. 176. sq. 421. 448. sq. XXIII. p. 239. sq. 290. 485. XVI. p. 239. sq. 243. sq. Ausgaben ſind: Hincmari epist. ex ms. cod. bibl. eccl. Spirens. descr. et n. pr. excus. ex edit. et c. not. J. Busaei. Access. coaetaneor. scripta. Mogunt. 1602. 4. Dazu noch II Hincm. epist. quib. episcop. et reges instit. qua ratione munere suo recte fungi possunt, in Ejd. Edit. Paralipom. opuscul. Petri Blesensis. Colon. 1624. 8. p. 795. sq. —

H. Opusc. et epist. Access. Nicolai p. I. et alior. ejd. aevi quaedam epist. et scripta. J. Cordesius ex mss. codd. nunc prim. evulgav. Lutet. Paris. 1615. 4. — Opera duos in tomos digesta cura et st. J. Sirmond. Lutet. Paris. 1645. II Voll. fol. [cf. Summarische Nachr. v. Büch. in d Thomasisch. Biblioth. Halle. 1715. 8. Bd. I. p. 675. sq. 867. sq. 1051. sq. Bd. II. p. 107. sq.] —; 122) Hrabanus Maurus, von dem schon oben p. 76. sq. gesprochen worden ist, wegen seinen Schriften de laudibus sanctae crucis (Op. de laud. S. Cr. erudit., versu prosaque mirificum [cura J. Wimpheling]. Pforchelm. 1503. fol. — und in Magnentii Hrabani Mauri Opera, q. reper. pot., omnia, in VI tomos distincta, coll. prim. ind. J. Pamelii, n. vero in luc. emissa cura A. de Henin ac st. et op. G. Colvenerii. VI Voll. Colon. Agripp. 1627. fol. Vol. I. p. 273. sq.), de institutione clericali (Op. T. VI. p. 1. sq. und Bibl. PP. Paris T. X. ed. II. p. 559. sq. Das dazugehörige carmen ad Heistulfum, archiep., in Baluze Miscell. L. IV. p. 553. sq.), V homiliae (Op. T. V. p. 580. sq.), de universo libri XXII s. Etymologiarum opus ad Ludovicum regem (ib. T. I. p. 51. sq.), de septem signis nativitatis Domini (ib. T. V. p. 746. sq.), de sacris ordinibus, sacramentis divinis et vestimentis sacerdotalibus (T. VI. p. 50. sq.), de disciplina ecclesiastica libri III (T. VI. p. 60. sq.), de videndo Deo, puritate cordis et modo poenitentiae (VI. p. 85. sq.), de quaestionibus canonum poenitentialium (T. VI. p. 110. sq. Stevart. Auctar. Canis. Lect. Antiq. p. 635. sq. Baluze. Ed. Reginon. p. 465. sq. u. Canis. ed. Basnage. T. II. P. II. p. 293. sq.), de vitiis et virtutibus, de peccatorum satisfactione et remediis sive poenitentiis LL. III (T. VI. p. 125. sq. u. W. Lazius. De vet. eccl. ritib. Antverp. 1560. 8. p. 190. sq. — wird dem Halitgarius zugeschrieben, s. oben p. 191. und Mabillon. Elog. Rabani. p. 38.), poenitentium liber unus (T. VI. p. 155. sq.), quota generatione licitum sit matrimonium (T. VI. p. 165. sq.), de consanguineorum nuptiis et magorum praestigiis (T. VI. p. 166. sq.), de anima et virtutibus (T. VI. p. 173. sq.), de ortu, vita et moribus Antichristi (T. VI. p. 177. sq.), comment. in regulam S. Benedicti (T. VI. p. 246. sq. Nach Sigeb. Gembl. c. 118. vom Smaragdus verfasst), de passione domini (ex cod. ms. monast. Mellic. in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 7. sq.), opuscula II unum de chorepiscopis alterum de reverentia filiorum erga parentes et subditorum erga reges (ed. St. Baluze, c. P. de Marca. Oper. Paris. 1669. T. I. p. 285. sq., Das erste auch bei Harduin. T. V. p. 1417. Labb. T. VIII. p. 1852.), epist. ad Reginbaldum chorepisc. et opusc. de chorepiscep. ordinationibus (bei Labb. T. VIII. p. 1845. sq. Harduin. T. V. p. 1411. sq. Baluze. Capitular. T. II. p. 378. sq.), epist. ad Egilonem de eucharistia (in Mabillon. Annal. SS. Ord. Bened.

sec. IV. P. II. p. 591.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 233. 293. 403. 497. 18. XXIV. p. 6. Goldwitzer. Bd. II. p. 444. sq.; 123) Eulogius aus Cordova in Spanien gebürtig, wo er die Stelle eines Presbyters bekleidete, dasselbe aber 844 von den Arabern verjagt, verließ, und die am Fuß der Pyrenäen gelegenen Städte besuchte, aber nachdem er 851 in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, 859 von den über seine Bekehrungswuth erbitterten Arabern getödtet wurde (cf. Cave. T. II. p. 39. sq. Du Pin. T. VII. p. 197. sq. Fabric. T. II. p. 383. sq. [p. 123. sq. M.] Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 340. sq.) wegen seinem Memoriale Sanctorum s. libri III de martyribus Cordubensibus (sehr beschnitten in Eulog. Oper. ex recens. P. Poncii Leonis c. not. vulg. Ambr. Morales. Compluti. 1574. fol. und in Rer. Hispan. Script. T. IV. p. 213. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 243. sq.), apologeticus sanctorum martyrum (in Bibl. Lugd. T. XV. p. 286. sq. cf. Act. SS. T. II. Mart. XIII. p. 328. sq.), documenta martyrii s. adhortatio ad martyrium c. oratione ad Deum (ib. p. 293. sq. 297) und V epist. ad Wilesindum, Pampilon. episc. Alvarum et Baldegotonem sororem (ib. p. 298. sq. 303. und 305. u. Aguirre. T. III. p. 448.) cf. Schröckh. Bd. XXI. p. 295. sq.; 124) Paulus Alvarus, ein adliger Spanier zu Corduba um 847 und Freund des vorhergehenden Eulogius (cf Cave. T. II. p. 40. Fabric. T. I. p. 201. [p. 75. sq. M.] II. p. 55. [p. 19. sq. M.] Du Pin. T. VII. p. 192. Antonius. T. I. p. 349. sq.), dessen Leben er auch beschrieben hat (Eulog. Cord. vita et martyr, in Act. PP. Antverp. XI. Mart. T. I. p. 90. sq. u. Hisp Illustr. T. IV. p 223. sq.) und an den von ihm einige Briefe (in Bibl. PP. T. XV. p. 89. 303. 306) gerichtet sind, wegen der ihm angehörigen (cf. Antonius l. l. p. 350.), früher einem gewissen Mönche aus Poitou, Namens Defensor um 550. (cf. Fabric. l. l. u. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 654. sq.) zugeschriebenen Scintillae patrum s. locorum communium et sententiarum per capita LXXX coll. ex. S. Scr. et SS. PP. (Edit. Princ. Antverp. 1550. 8. Venet. 1552. 8. Colon. 1552. 8. — Ist das in Beda Op. T. VII. p. 370. sq. stehende gleichnamige Werk. — Das hier fehlende XXXVste Cap. in N. Staphorst, Hist. eccles. Hamburg. T. III. p. 359. sq.); 125) Leo IV., aus Rom und von 847 bis 855 Bischoff daselbst (cf Cave. T. II. p. 40. Du Pin. T. VII. p. 178. J. a S. Carolo. p. 148. Fabric. T. IV. p. 761. [p. 258. sq. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 71. sq.) wegen seinen II Briefen ad Prudentium, episc. Tricassiuum und ad episcopos Britanniae de episcopis Simoniacis aliisque regulis ecclesiasticis und den Fragmenten einiger andern (bei Labb. T. VIII. p. 30. sq. Sirmond. T. III. p. 71. sq.) und einer auch dem Ratherius von Verona zugeschriebenen, sehr interpolirten homilia ad presbyteros et diaconos de cura pastorali (bei Labb. l. l. p. 33. sq. Harduin. T. VI. p. 783. sq. Mansi. Suppl. concil. T. I. p. 909. —

Alles bei Mansi Conc. T. XIV. p. 853. sq.); 126) Benedict III. aus Rom und von 855 bis 858 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 42. Du Pin. T. VII. p. 178. J. a S. Carolo. p 21. Fabric. T. I. p. 527. [p. 195. sq. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 110.) wegen seinen IV Briefen (bei Labbeus. T. VIII. p. 232. sq. Mansi. T. XV. p. 102. sq.); 127) Herard, ein geborener Gallier und von 855 bis 871. Erzbischoff von Tours (cf. Cave. T. II. p. 42. Gall. christ. T I. p 744. Fabric. T. III. p. 696. [p. 234. M.] Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 390. sq.), von dem wir auch noch eine Vita S. Godegrandi episc. Sagiensis et martyris a 770 (in Act. SS. Antv. T. I. Septbr. III. p. 768. sq.) haben, wegen seinen CXL capitula ex corpore sanct. canonum excerpta (in Labb Conc. T. VIII. p. 627. sq. u. Baluze. Capitular. T. I. p 1283 sq.), commonitorium ad Wenilonem Senonensem in synodo Tullensi datum (Labb. T. VIII p 695. sq.), annunciatio de Wulfadi causa et Hermentrudis reginae coronatione in Suessionensi concilio III. facta (ib. T. VIII. p. 830. sq.) u. litterae de dote ecclesiae Trojanae a. 867. data (bei Baluze. l. l. T. II. app. p. 1484.); 128) Hincmar, ein geborener Gallier aus Boulogne und Neffe des oben erwähnten gleichnamigen Bischoffs von Rheims, der ihn erzog und später um 856 das Bisthum Laon verschaffte, wofür dieser ihm aber mit der größten Undankbarkeit lohnte, indem er seinen moralischen Character zu verdächtigen und ihn bei den damaligen weltlichen und geistlichen Herrschern in Ungnade zu bringen suchte, was ihm jedoch nur wenig gelang, vielmehr wurde er selbst 871 von Karl dem Kahlen abgesetzt und verbannt, und erhielt seinen Bischoffssitz erst 878 durch den Papst Johann VIII. zurück, worauf er aber bald 882 starb (cf. Cave. T. II. p. 43. sq. Du Pin. T. VII. p. 39. sq. Fabric. T. III. p. 790. [p. 270. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 176. sq. 191. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 269. sq. V. p. 522. sq.), wegen seinen VI epist. ad Hincmarum Remens. (in Hincm. Rem. Oper. ed. Sirmond. T. II. p. 335. 340. 341. 351. 608. 644), II collectiones ex epistolis pontificum romanor. pro appellatione sua (ib. p. 347. p. 355.), reclamatio et proclamatio in concilio Tricassino II. (bei Labb. T. IX. p. 315.), schedula episcopis et per eos regi porrecta apud Pistas de appellatione a se ad sedem Romanum interposita u. satisfactio per Odonem episc. ad Carolum reg. missa (ib. T. VIII. p. 1760. sq.); 129) Johannes Scotus Erigena, wegen seines dunkeln und fast ketzerischen in V Büchern abgetheilten dialogus de divisione naturae (c. app. ex Ambig. s. Maximi gr. et lat. [ed. Th. Gale.] Oxon. 1681. fol.), wie Heumann in Act. Philos. T. III. p. 858. sq. u. Schröckh. Bd. XXI. p. 211. sq gezeigt haben, und seiner lateinischen Uebersetzung der Werke des Dionysius Areopagita (Dionys. Areop. Op. omnia, latine quintuplici translatione Joann. Scoti Erigen. Joann. Saraceni, Ambrosii Comaldulens., Thomae ca-

non. S. Victore Paris. versa c. comment. D. Dionys. a Rickel Carthusiani; quib. access. Michael. Syncelli presb. Hieros. encom. in S. Dion. Areop. c. al. quibd. Colon. 1556. fol. die dazu gehörige Vorrede in Versen und Prosa bei Usser. Epist. Hibern. syll. p. 57. —); 130) Nicolaus I. von 858 bis 867 Römischer Bischoff, wegen seinen oben p. 128. sq. angeführten 104 Briefen und Decreten (bei Mansi. T. XV. p. 144. sq.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p 454. sq.; 131) Uldaricus oder Hulderi-cus, von 860 bis 900 Bischoff von Augsburg, und von einem jüngern Bischoff daselbst gleiches Namens, einem Grafen von Kyburg und Dillingen von 924 bis 973. (cf. Act. SS. Antv. T. II. p. 97. sq.), von dem sich noch ein sermo synodalis (in Binii. Conc. T. IX. p. 803.) und ein diploma für das Kloster Kempten (in Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. s. V. p. 476.) erhalten hat, mit dem ihn Cave. T. II. p. 52. u. Oudin. T. II. p. 247. verwechseln, wohl zu unterscheiden (cf. Fabric. T. III. p. 895. sq. VI. p. 794. [T. III. p. 305. VI. p. 284. sq.] G. Ludewig. Diss. de S Udalrico. Schleusing. 1720. 4. Schröckh. Bd. XXII. p. 550. sq. XXI. p. 186. sq. XXII. p. 302. sq. XXIII. p 89. Pagius. T. XV. p. 615. sq.) wegen seiner gegen das Verbot der Priesterehe gerichteten epist. ad Nicolaum I. de continentia clericorum (Edit. Princ. M. Flacius Illyricus Magdeburg. 1550. 8. u. in Ejd. Catalog testium veritat. ib. 1556. fol. p. 58. sq in J. Foxi Act. et monum. eccl. T. II. p. 456. sq. J. Wolf. Lect. Memorab. T. I. p. 241. sq. Chronicon abb. Ursperg. p. 436. sq. Orthodoxogr. T. I. p. 481. sq. Ed. Brown. App. ad fasciculum rerum expetend. et fugiend. Lond. 1690. fol. p. 161. sq. G. Calixt. App. ad libr. de conjug. clericor. p. 625. sq. Eccard. Corp. hist. med. aevi T. II. p. 23. sq und Martene. Monum. coll. ampliss. T. I. p. 449. sq. — c. not. S. Schelwigii. Gedani 1706. 4. —) cf. Schopffius. Academ. Jesu Christi class. IX. p. 143. sq. Calixtus l. l. p. 502. sq. Heilbrunner. Papatus acathol. p. 656. sq.; 132) Wulfadus, anfangs Oeconomus der Kirche von Rheims, von 866 bis 875 aber Erzbischoff von Bourges (cf. Cave. T. II. p. 53. Du Pin. T. VII. p. 152. Gall. christ. T. I. p. 153. Fabric. T. VI. p. 328. sq. M. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 479 sq.) wegen seiner epist. pastoralis ad parochos et parochianos dioecesis suae (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 602.); 133) Hadrian II. von 867 bis 872 Bischoff zu Rom, von dem schon oben p. 129 die Rede gewesen ist, wegen seinen XXXVI noch erhaltenen Briefen und Decreten (bei Mansi. T. XV. p. 806. sq.); 134) Anastasius, der Bibliothecar, wegen seinen Acta concilii Constantinopolitani IV. (in Labb. Conc. T. VIII. p. 961. sq.) und concilii Nicaeni II. (ib. T. VII. p. 29. sq.); 135) Johann VIII. aus Rom und von 872 bis 882. Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 60. sq. Du Pin. T. VII. p. 183. sq. J. a S. Carolo. p. 132. Schröckh. Bd. XXII. p.

193. sq. 208. sq. XXIV. p. 183. 187. 195. sq. Fabric. T. IV. p. 117. [p. 43. M.] wegen seinem sermo in electione Caroli Calvi (bei Labb. T. IX. p. 295.), der angezweifelten constitutio de jure cardinalium (in Baron. Annal T. X. a. 882. nr. VIII. p. 896. sq.), gesta excommunicationem Gilberto episc. Nemausensi minitantis (in Baluze Miscell. T. VII p. 349. sq.) und einer Anzahl von beinahe 330 Briefen (CCCXX. bei Labb. T. IX. p. 2. sq. u. Mansi. Conc. T. XVII. p. 1. sq. Andere in Baluze. Capitul. T. II. p. 1495 sq. Harduin. T. VI. p. 233. 246. 278. 294. 341. Wilkins. T. I. p. 195. u. Mansi. Suppl. conc. T. I. p. 1014 sq.); 136) Martin II. aus Gallese und als Diaconus der Kirche zu Rom mehrmals nach Constantinopel des entstandenen Schismas wegen geschickt und endlich von 882 bis 884 Bischoff von Rom (cf Cave. T. II. p. 64. Schröckh. Bd. XXII. p. 221. sq. J. a S Carolo. p. 159.) wegen seinem privilegium monasterio Solemniacensi ord. Bened. dioec. Lemovic. concess. (bei Sirmond. T. III. p. 520. n. Labb. T. IX. p. 366.); 137) Riculphus von 889 bis 992. Bischeff von Soissons (Chronic. Cameracense. I. 63. Gall. christ. T. III. p. 1046. sq Du Pin. T. VII. p. 152. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 82. sq.) und von einem ältern Riculfus, der 814 Bischoff von Mainz war und des Isidorus Briefsammlung zuerst aus Spanien mitgebracht haben soll (cf. Hincmar. l. l. p. 118. Ziegler. Praelimin. jur. canon. p. 20. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 35. 76. IV. p. 436. sq.) wohl zu unterscheiden, wegen seiner epist. didactica s. constitutio a 889. de rebus ad dioecesin suam spectantibus (in Hincmar. Opusc. et epist. ed. J. Cordes. Paris 1615. p. 685. sq. Labb. T. IX. p. 416. u. Harduin. T. VI. p. 413.); 138) Stephan V. aus Rom und von 885 bis 891 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 64. Du Pin. T. VII. p. 103. sq. Schröckh. Bd. XXII. p. 223. J. a S. Carolo. p. 209. Fabric. T. VI. p. 203. M.) wegen seinen III Briefen (in Labb. Conc. T. IX. p. 366. sq. u. Mansi. T. XVIII. p. 6. sq.); 139) Formosus, ein geborener Italiäner und von 891 bis 896 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 67. sq. Du Pin. T. VII. p. 194. J. a S. Carolo. p. 75. Fabric. T. II. p. 534. sq. [p. 177. sq.] Oudin. T. II. p 345. sq. Schröckh. Bd. XXII. p. 221. sq.) wegen seinen noch erhaltenen V Briefen (II bei Labb. T. IX. p. 428. sq. nr. III. in Baluze. Misc. T. II. p. 159. sq. nr. IV. in D'Achery Spic. T. XII. p. 150. [ed. II. T. III. p. 366.] nr. IV. u. V bei Mansi. Suppl. Conc. T. I. p. 1066. [nr. V. bei Martene Anecd. T. I. p. 239.] Alle in Mansi Conc. T. XVIII. p. 99. sq.); 141) Auxilius, ein sonst unbekannter Fränkischer oder Italiänischer Presbyter um 894 (cf. Cave. T. II. p. 69. Fabric. T. I. p. 426. sq. [p. 160. M.] Pagius. T. XV. p. 484. sq. Du Pin. T. VII. p. 154.) wegen seinen II Büchern de ordinationibus Formosi papae s. contra intestinam discordiam

Rom. ecclesiae, oder wie Sigeb. Gembl. c. 112. sagt, de ordinationibus, exordinationibus, superordinationibus Roman. pontificum (Ed. Princ. J. Morin. De SS. ordinat. Paris. 1655. P. II. p. 348. sq. [Antverp. 1694. p. 285. sq.] u. Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 1. sq.) und einem dialogus super causa et negotio Formosi papae (in Mabillon Anal. T. IV. p. 610. [p. 28. ed. II.]); 142) Stephan VI. aus Rom und von 896 bis 897 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 69. Schröckh. Bd. XXII. p. 229. J. a S. Carolo. p. 210.) wegen seinen III noch erhaltenen Briefen (bei Mansi T. XVIII. p. 173. sq. II bei Labb. T. III. p. 476. nr. III. in Flodoard. Hist. Rem. IV. 4); 143) Romanus, nur 4 Monate lang 894 Römischer Bischoff (cf. J. a S. Eggs. Pont. Doct. p. 248.), wegen seinen II Briefen (in P. de Marca. Hispanica. p. 833. sq. u. Mansi. T. XVIII. p. 185. sq.); 144) Johann IX. aus Rom von 898 bis 900 Bischoff daselbst (cf. Du Pin. T. VIII. p. 15. J. a S. Carolo. p. 132. Schröckh. Bd. XXII. p. 233. XXIV. p. 200.), wegen seinen IV Briefen (bei Labb. T. IX. p. 483. Mansi. T. XVIII. p. 89. sq.); 145) Benedict IV. aus Rom und von 900 bis 904 Bischoff zu Rom (cf. Cave. T. II. p. 69. Du Pin. T. VIII. p. 6. p. 15. Schröckh. Bd. XXII. p. 235. J. a S. Carolo. p. 22.) wegen seinen III Briefen (bei Mansi. T. XVIII. p. 134. sq. II. bei Labb. T. IX. p. 511. nr. III. bei Mabillon. Anal. T. III. p. 436.); 146) Herveus oder Heriveus, der Neffe des Fränkischen Grafen Hucbald und von 900 bis 922 Erzbischoff von Rheims (cf. Flodoard. Hist. Rem. IV. 2. Cave. T. II. p. 69. sq. Gall. christ. T. I. p. 490. 569. Du Pin. T. VIII. p. 35. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 182.) wegen seines constitutum ad Widonem, archiep. Rothomagensem, ex sententiis patrum et canonibus excerptum, qualis poenitentia debet injungi non baptizatis gentilibus, et baptizatis et rebaptizatis et postea a christiana fide deficientibus (bei Labb. T. IX. p. 484. Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 246. u. Hincmar. Op. ed. Cordes p. 697.) und seinen capitula XV synodi Trosleiensis a. 909. (bei Labb. T. IX. p. 521. u. Bibl. PP. l. l. p. 259.); 147) Sergius III. aus Tivoli und von 907 bis 910 Bischoff von Rom (cf. J. a S. Carolo. p. 198. Fabric. T. VI. p. 160. M. Schröckh. Bd. XXII. p. 236. sq. XXIV. p. 208.) wegen seinen III Briefen (nr. I. bei Mansi T. XVIII. p. 249. nr. II. in Joann. Licuraeus Antiq. Vienn. p. 220. nr. III. in Ughelli. Ital. Sacra. T. II.); 148) Johann X., anfangs Presbyter, dann Erzbischoff zu Ravenna und von 915 bis 928 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 93. J. a S. Carolo. p. 133. Du Pin. T. VIII. p. 17. Schröckh. Bd. XXII. p. 242. sq.) wegen seinen III Briefen (bei Labb. T. IX. p. 574. und Mansi. T. XVIII. p. 315. sq.); 149) Ratherius von Verona, von dem schon oben p. 115. die Rede war (s. a. J. G. V. Engelhardt. Rath. v. Verona, in s. Kirchengesch. Abh. Erlang. 1832.

p. 293—318.), wegen ſeinen Volumen perpendiculorum vel visus cujusdam appensi cum aliis multis in ligno latronis s. de contemtu canonum (in D'Achery. Spic. T. II. p. 161. sq. [T. I. p. 345. sq. ed. II.]), conclusio deliberativa Leodici acta s. climax syrmatis ejusdem, qui caetera non adeo parvi (ib. p 172. sq. [p. 356. sq.]), qualitatis conjectura cujusdam de apologia ipsius (ib. p. 199. sq. [p. 357. sq.]), discordia inter ipsum Ratherium et clericos (ib. p. 217. sq. [p. 363. sq.]), liber apologeticus (p. 225. [p. 366.]), de clericis sibi rebellibus (p. 230. sq. [p. 368. sq.]), de nuptu cujusdam illicito (ib. p. 238. [p. 370.]), V epistolae (p. 241. sq [p. 371. sq.]), synodica ad presbyteros et ordines caeteros per universam dioecesin constitutos (ib. p. 256. sq. [p. 376.]), itinerarium Ratherii Romam euntis (ib. p. 265. [p. 379.]), sermones II de quadragesima (ib p. 281. sq. [p. 384. sq.]), sermon IV. de paschate et II de ascensione (ib. p. 308. sq. [p. 392. sq.]), praeloquiorum libri VI s Agonisticon et meditationes cordis (bei Martene. Coll. ampl. monum. T. IX. p. 715. sq) und die dazu gehörigen Briefe (III. ib. p. 965. sq. VII in Pez. Thes. diplom. P. I. p. 93. sq.), ſowie endlich noch II andere ad Manassem episc. Vicentinum (c. Ratherii libro de vita et translatione S. Metronis prim. ed. Barth. Campagnola. App. ad Willelm. Calvi jus civile Veronae. Ver. 1728. 4. p. 231. sq.). Sammlung ſeiner Werke in: Rath. episc. Veron. Opera n. prim. coll. emend. et aucta (a Balleriniis fr.) Veron. 1765. fol. S. a. Aretins Beitr. Th. VII. p. 509. sq.

150) Leo VII. aus Rom und von 936 bis 939 Biſchoff daſelbſt (cf. Cave. T. II. p. 97. J. a S. Carolo. p. 149. Du Pin. T. VII. p. 8. 18. Schröckh. Bd. XXII. p. 556.) wegen ſeinen IV Briefen (III bei Labb. T. IX. p. 594. I bei D'Achery. T. II. p. 375. [Ed. II. T. III p 373.] Alle bei Mansi. T. XVIII. p. 374. sq.);

151) Atto II., von 945 bis 960 Biſchoff von Vercelli (cf. Du Pin. T. VIII. p. 25. sq. Cave. T. II. p. 99. Schröckh. Bd. XXIII. p. 302. A. Mai. De Attonum scriptis, in ſ. Script. vet. nova coll. Vol. VI. prol. p. XXVIII—XXXII. u. Diatr. de Alton. ib. Vol. I. P. II. p. 127. sq.), wegen ſeinen Capitulare s. Canones et statuta ecclesiae Vercell. data, opus de pressuris ecclesiasticis s. de judiciis episcoporum, de ordinationibus eorumdem et de facultatibus ecclesiarum und XI epistolae (in D'Achery Spic. T. VIII. p. 1. sq. [Ed.II. T. I. p. 402. 414. 431. sq.), testamentum (bei Mai. l. l. Vol. VI. 2. p. 3. sq.), sermones (ib. p. 13. sq. aber vermuthlich von einem ſpätern gleichnamigen Schriftſteller) u. polypticum liber s. perpendiculum de noxiis redarguendis et honestis sanciendis (ib. p. 43. sq.);

152) Agapetus II. aus Rom und von 946 bis 956 Biſchoff daſelbſt (cf. Du Pin. T. VIII. p 19. p. 8. J. a S. Carolo. p. 3. Cave. T. II. p. 99. sq. Schröckh. Bd. XXII. p. 251.) wegen ſeinen noch vorhandenen IV Briefen (bei Mansi. T. XVIII. p. 403. II bei

Labbeus. T. IX. p. 618. I bei Lambec. Comm. L. II. p. 651.); 153) Johann XII. aus Rom und von 956 bis 964 Bischoff daselbst (cf. Du Pin. T. VIII. p. 19. Cave. T. II. p. 101. J. a S. Carolo p. 134. Schröckh. Bd. XXII. p. 258. sq.), wegen seiner epist. ad Dunstanum archiep. Cantuar. de pallio und einem rescriptum pro excommunicatione Isuardi et sociorum (bei Labb. T. IX. p. 641. sq. und Mansi. T. XVIII. p. 479.), sowie wegen III privilegia (bei Wilkins. T. I. p. 223. 257.) und einer Bulla (bei Mansi Suppl. Concil. T. I. p. 1131. sq.); 154) Dunstan, ein geborener Engländer aus Sommerset, im Kloster Glaston erzogen, wo er erst Abt wurde, dann 958 Bischoff von London und von 961 an auch Erzbischoff von Canterbury, als welcher er 988 gestorben ist (cf. Du Pin. T. VIII. p. 60. sq. Pitseus de scr. Angl. p. 179. Cave. T. II. p. 102. Fabric. T. II. p. 201. [p. 67. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 557. sq.), wegen seiner concordia regularum in usum monachorum et sanctimonialium Angliae in Cl. Reinerus Discept. hist. de antiq. ord. Bened. in Angl. Duaci. 1626. fol. P. III. p. 77.); 155) Johann XIII. aus Rom und von 963 bis 972 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 103. J. a S. Carolo. p. 135. Fabric. T. IV. p. 119. [p. 44. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 277. XXI. p. 453. sq.), wegen seinen IX Briefen (nr. I—IV bei Labb. Conc. T. IX. p. 663. sq. V—IX bei Mansi Suppl. conc. T. I. p. 1141. 1145. sq. cf. Ejd. Concil. T. XIX. p. 1. sq.); 156) Abbo, ein geborener Gallier aus Orleans, im Kloster Fleury erzogen, dann auf den Schulen zu Paris, Rheims und Orleans unterrichtet, 960 zum Presbyter und Vorsteher der Schule zu Ramsey gemacht und endlich von 970 bis 1004 Abt des Klosters Fleury in Frankreich (cf. Aimoin, disc., vita Abbonis coll. c. ms. Floriac. et observ. ill., in Mabill. Act. SS. ord. Bened. sec. VI. P. I. p. 30. sq. Cave. II. p. 104. sq. Oudin. T. II. p. 509. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 223. Fabric. T. I. p. 2. sq. [p. 1. sq. M.] Du Pin. T. VIII. p. 49. sq. Journ. des Savans. T. XV. p. 429. Act. Erud. Lips. 1688. p. 233. sq. Hist. litt. de la France. T. VII. p. 159.), wegen seinen canones c. regis Hugonis et Roberti, filii ejus, Francorum regis, excerpti de aliis canonibus (in Mabillon. Anal. vet. T. II. p. 248. sq. [p. 133. ed. II.]), epistola ad abb. Fuldensem (in Baluze Misc. T. I. p. 409.), apologeticus ad Hugonem Francorum regem pro immunitatibus monasterii Floriacensis (in P. Pitthoeus. Cod. canon. eccles. Rom. Paris. 1687. fol. p. 395. sq.) und XIV Briefen an verschiedene Geistliche (ib. p. 402. sq.), zus. bei Gall. T. XIV. p. 137. sq.; 157) Pilgrimus oder Peregrinus, Erzbischoff von Lorch in Deutschland (cf. Cave. T. II. p. 104. sq. Fabr. T. V. p. 874. [p. 298. M.]), wegen seiner epistola ad Benedictum VII pap. (in W. Lazius. De rep. Rom. sect. VII. c. 5. p. 1286. sq. Lamb. de bibl. Vind. L. II. p. 641. Die confessio fidei

hieraus allein in Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 456.); 158) Benedict VI aus Rom und von 972 bis 976 Bischoff daselbst (cf. Cave. T. II. p. 105. Schröckh. Bd. XXII. p. 280.), wegen seiner epist. ad episcopos Salisburgenses (bei Labb. T. IX. p 711. Harduin. T. VI. p. 690. Mansi. T. XIX. p. 38.); 159) Benedict VII. aus Rom und von 975 bis 984 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 105. sq. Du Pin. T. VIII. p. 19. Schröckh. Bd. XXII. p. 281.), wegen seinen noch vorhandenen Briefen (in Labb. Conc. T. IX. p. 718. Mansi. T. XIX. p. 155. sq. und Lambec. T. II. p. 645.) und einem Rescripte (bei Lambec. l. l. p. 901. sq.); 160) Adso, ein Benedictinermönch und um 980 Abt eines Klosters dieses Ordens in Campanien (cf. Fabricius. T. I. p. 45. [p. 17. Mansi.] Cave. T. II. p. 107.), wegen seiner auch dem Hrabanus Maurus und Anselmus zugeschriebenen epistola de Antichristo ad Gerbergam reginam Ludovici Transmarini conjugem (in Alcuin. Op. ed Froben. T. II. p. 526. sq. und Augustin. Op. T. VI. App. p. 243. sq.); 161) Johann XV. aus Rom und von 986 bis 996 Bischoff daselbst (cf. J. a S. Carolo. p. 137. Cave. T. II. p. 108. Schröckh. Bd. XXII. p. 283. sq.), wegen seinen noch vorhandenen III Briefen (bei Mansi. T. XIX. p. 81. sq. III bei Labb. T. IX. p. 731. sq. I bei Wilkins. T. I. p. 264.); 162) Aelfric, von dem oben p. 115. sq. gesprochen worden ist, wegen seiner epist. de canonibus ad Wulfinum episcop. in XXXV Capiteln (Lat. in Labb. Concil. T. IX. p. 1003. sq. Wilkins. T. I. p. 250. sq.), epist. nuncupatoria de consuetudine monachorum (bei Wanley. Catal. libr. septentrion. p. 110.) und canones concilii Nicaeni saxonice versi (bei Wilkins. T. I. p. 265. Spelman. T. I. p. 585.); 163) Heriger, von 990 bis 1007 Abt zu Laubes (cf. Pagius T. XV. p. 399. Cave. T. II. p. 112. Fabric. T. III. p. 562. sq. 702. [p. 190. sq. M.] Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 471. sq. Oudin. T. II. p. 485. Goethals. Mem. p. serv. a l'hist. litt. des Belges. T. II. p. 15. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 194. 201. cf. T. VI. p. 587.), wegen seiner epistola ad Hugonem de quibusdam (VII) quaestionibus (Dionysii Exigui) in Martene. Anecd. T. I. p. 112. sq.; 164) Odilo, in einer Ritterfamilie in der Auvergne geboren, dann Mönch im Kloster Clugny und seit 994 auch Abt daselbst und 1034 auch zum Erzbischoff von Lyon seiner Frömmigkeit wegen erwählt und im 87sten Jahre seines Lebens 1049 n. Chr. gestorben (cf. Jostaldi s. Lotsaldi mon. coaevi vita Odilonis, in Act. SS. Antv. Jan. T. I. p. 65. sq. und Mabillon. Act. SS. Ord. Ben. saec. VI. P. I. p. 678. sq. P. Damiani. Vita Odilon., in Marrier. Bibl. Clumiac. p. 315. sq. und Act. SS. l. l. p. 71. sq. Cave. T. II. p. 114. Fabric. T. V. p. 447. sq. Du Pin. T. VIII. p. 49. Gall. christ. T. IV. p. 277. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 414. Schröckh. Bd. XXIII. p. 335.),

wegen seinen epistolae ad Fulbertum (in Marrier. Bibl. Cluniac. p. 349.), statutum de defunctis (ib. p. 338.), sermones XIV de festis Domini, B. Virginis ac Sanctorum (ib p. 371. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 654. sq.), credulitas s. symbolum et oratio in crucem adorandam (in Bibl Cluniac. p. 370. sq.), sermones de nativitate S. Mariae, et de S. Cruce (in Martene. Thes T. V. p. 622. sq.) und III epistolae (in D'Achery. Spicil. T. II. p. 286. [Ed. II. T. III. p. 381.]); 165) Gregor V., mit dem Beinamen „Bruno", ein geborener Deutscher und Vetter des Kaisers Otto, von 996 bis 999 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 115. J. a S. Carolo. p. 191. Schröckh. Bd. XXII. p. 307. sq.), wegen seinen IV Briefen (bei Labb. T. IX. p. 752. und Mansi. T. XIX. p. 199. sq.), wozu noch ein anderer de privilegio abbatum Montis majoris (bei Baluze. Misc. T. IV. 431.) kommt; 166) Sylvester II. oder früher auch Gerbert genannt, von dem oben schon p. 116. die Rede gewesen ist, wegen seines sermo de informatione episcoporum (in Mabillon. Anal. T. II. p. 212 sq. [p. 102. sq. ed. II.] und bei Galland. T. XIV. p. 133. sq.), seinen Acta synodi Remensis. a. 992. hab. (in Megdeburg. Cent. X. c. 9. p. 246. sq.), sermo apolog. in concilio Mosomensi a. 995 hab. (in Cent. Magdeb. T. III. p. 279. sq. und Baron. Ann. T. X. a. 995. p. 914. sq.) und CCXVI Briefen, die er noch als Erzbischoff von Rheims schrieb (CLXI prim. ed. J. B. Masson. Paris. 1611. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 669. sq. Du Chesne. T. II. p. 789—827. Die übrigen LV bei Du Chesne l. l. p. 828—843.), zu denen aus der Zeit, wo er den Römischen Bischoffssitz innehatte, VI andere hinzukommen müssen (VI bei Mansi. T. XIX. p. 267. sq. [und III bei Labb. T. IX. p. 777.] die andern II in Marca. Hispan. ed. Baluze. app. p. 957. sq.); 167) Godhardus, ein Deutscher, zuerst Abt zu Tegernsee, dann Erzbischoff zu Hildesheim und 1034 gestorben (cf. Fabric. T. III. p. 194. [p. 67. M.] Cave. T. II. p. 125.), wegen seinen IV Briefen (bei Mabillon. Anal. T. IV. p. 349. [p. 435. sq. ed. II.]); 168) Gozbert, um 1002 Abt zu Tegernsee (cf. Cave. T. II. p. 125. Fabric. T. III. p. 81. M.), wegen seinen XIX Briefen (IV bei Mabillon. T. IV. p. 347. sq. [p. 434. sq. ed. II.] XVI und darunter XV ungedruckte in Pez et Hueber. Codex diplom. p. 121. sq.); 169) Fulbert, wahrscheinlich von sehr niedriger Geburt und aus Aquitanien entsprossen (cf. Fulbert. carm. de se ipso.), dann Vorsteher einer Schule zu Chartres, worin er sehr viele Zöglinge hatte, unter Andern auch viele Ausländer, sowie auch den Berengar (cf. Anonym. Mellic. c. 93.), dann Kanzler der Kirche dieser Stadt, hierauf durch den Herzog Wilhelm V von Aquitanien zum Thesaurarius an der Kirche des heiligen Hilarius zu Poitiers gemacht und endlich von 1007 bis 1029 Bischoff von Chartres (cf. Du Pin. T. VIII. p. 1. sq. Gall. christ. T. VIII. p. 1113. sq.

Cave. T. II. p. 125. sq. Oudin. T. II. p. 519. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 261. sq. Fabric. T. II. p. 639. sq. [p. 213. sq] Brucker. T. III. p. 657. sq. VI. p. 579. Foppens. Bibl. Belg. T. I. p. 323.), wegen ſeinen CXXXVIII Briefen (c. Fulb. Opera omn. ex ms. cod. bibl. reg. Navarrae et clariss. vir. D. Petavii et N. Fabri, quib. adjic. episcop. Carnot. catal. c. not. et ind. p. C. de Villiers. Paris. 1608. 8. [auch in Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 1. sq.] p. 1 — 127. Liber epist. [XCI.] n. prim. in luc. mitt. op. P. Massoni. Paris. 1585. 8. — LXV epist. hist. c. vet. exempl. ms. bibl. Al. Petav. coll. et emend., bei Du Chesne. T. IV. p. 172. sq.), unter denen eine epist. de mysterio trinitatis, de myst. baptismi et de corpore et sanguine domini (auch c. Pasch. Radb. de C. et S. D. ed. J. Ulimmer. Lovan. 1561. 8.) und zwei anderen nicht unter ſeinen Werken befindlichen de rebus ecclesiae religiose et caute distribuendis (bei D'Achery. T. II. p. 827. [T. III. p. 387. ed II.]) und de episcopis ad bellum procedentibus (bei Martene. T. I. p. 130. und bei Galland. T. XIV. p. 190. sq.), die wichtigſten ſind, X sermones (IX bei Villiers l. l. p. 128 — 169. nr. X. in festo B. Mar. assumptionis, in Aug. Op. T. V. nr. 208. app.), unter denen nr. VII — IX contra Judaeos (cf. Henr. Gandav. c. 1.) und nr. III de purificatione Mariae und IV — VI de nativitate M., die wichtigſten ſind, tractatus in illud Actor. XII: misit Herodes rex manus, ut quosdam affligeret de ecclesia (in Sacra vet. aliq. Gall. et Belgii S. opusc. ed. C. Oudin. Lugd. 1692. 8. und bei Galland. T. XIV. p. 177. sq.) und einer poenitentia laicorum et mulierum poenitentia (Op. p. 167. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 155. sq. 503. sq.; 170.) Lupus, ein geborener Angelſachſe und ein durch ſein Rednertalent unter ihnen berühmter Biſchoff um 1009 und vielleicht nach Wanley. Catal. libr. septentrion., bei Hickes. Thes. T. II. p. 140. sq. der gleichzeitige Biſchoff von Wigorn und York Wulfſtan, wegen ſeines sermo de incursu Danorum a. 1094. (Lat. et Saxon. c. not. ed. G. Elstobius, bei Hickes. T. II. p. 99. sq.) und de fide Catholica (Lat. et Saxon. ed. Wheloc. Not. ad Bed. H. E. V. 24. p. 421.). cf. Cave. T. II. p. 126. sq. Wanl. l. l. p. 140. 143. 196. sq. Oudin. T. II. p. 501.; 171) Arnold, um 1011 Biſchoff von Halberſtadt (cf. Cave. T. II. p. 127.), wegen ſeiner epist. ad Henricum, ep. Herbipol., de institutione episcopatus Bambergensis (in Baluze Miscell. T. IV. p. 435. sq.; 172) Benedict VIII. aus Tivoli und von 1012 bis 1024 Biſchoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 128. J. a S. Carolo. p. 13. Schröckh. Bd. XXII. p. 322. 326.), wegen ſeinen III Briefen (bei Mansi. T. XIX. p. 325. sq. I ep. adversus invasores bonorum Cluniacens. bei Labb. T. IX. p. 810.); 173) Hugo, um 1020 Archidiaconus zu Tours (Fabricius. T. III. p. 881. [p. 301. M.] Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 231.), wegen ſeinem dialogus

ad Fulbertum Carnot. de miraculo quod contigit in translatione Martini et dedicatione monasterii ab Hervaeo thesaur. fundati (in Mabillon. Anal. T. II. p. 349. [ed. II. p. 213. sq.]); 174) Johannes, wegen seines kleinen Körpers Johanellinus genannt, von 1028 bis 1078 Abt des Klosters Fescam (cf. Cave. T. II. p. 129. Mabillon. l. l. p. 161. 223. Fabric. T. III. p. 74. sq. M. Du Pin. T. VIII. p. 105. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 73. 135.), wegen seinem libellus precum ad Agnetem imperatricem Henrici uxorem (in Mabillon. Anal. T. I. p. 133. sq.), lib. de divina contemplatione (ib. p. 151. sq.), XI orationes (ib. p. 153. sq.), III epistolae (ib. p. 221. sq.) und epist. ad monachos jugum excutientes und ad Leonem pap. IX. de vi sibi ab Italis illata (in Martene. Coll. nova. T. I. P. II. p. 19. [Anecd. T. I. p. 205. sq.] und p. 21. sq.), sowie III andern ähnlichen Schreiben, die in Martene Anecd. T. I. p. 153. 206. sq. abgedruckt sind; 175) Warinus, um 1028 Abt von Metz (cf. Cave. T. II. p. 129. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 426. sq.), wegen seiner epist. ad Joannem Fiscammensem de repetendo Benedicto monacho Fiscammensi (bei Mabillon. T. I. p. 221. sq.); 176) Clemens II. Suidgerus oder Sindigerus genannt, ein geborener Deutscher, anfangs Bischoff von Bamberg und von 1046 bis 1047 Bischoff von Rom (cf Cave. T. II. p. 134. J. a S. Carolo. p. 47. Du Pin. T. VIII. p. 24. Schröckh. Bd. XXII. p. 336. Fabric. T. I. p. 393. M. J. A. Schmid. Diss. de triumviris Halberstad. Clem. II. pont. rom., Jo. Seneca, C. de Halberstad. ord. Domin. Helmst. 1715. 4), wegen seiner epist. ad Joannem, archiep. Salernitanum (bei Labb. T. IX. p. 945.) und ep. pro Humfredo s. Arnulfo Henrici imp. fratre, archiep. Ravennate (in Ughelli Ital. Sacra. T. II. p. 361. Mansi. T. XIX. p. 619. sq. Labb. T. IX. p. 1251.); 177) Hugo, in einer vornehmen Burgundischen Familie um 1023 geboren, dann Mönch unter Odilo im Kloster Clugny und von 1048 bis 1109 auch Abt daselbst (cf. Cave. T. II. p. 135. Fabric T. III. p. 853. sq. [p. 290 sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 465. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 39. Du Pin. T. IX. p. 197.), wegen seiner epist. ad Philippum I reg. Francor. (bei D'Achery. T. II. p. 401. [T. III. p. 543. ed. II.]), statuta in gratiam Alphonsi Hispaniarum regis et in gratiam Lamberti, abb. S. Bertini (ib. T. VI. p. 445. [T. III. p. 408. ed. II.]), acta concordiae in concilio Claromontano a. 1096. init. c. Pontio abb. Casae Dei (bei Baluze Miscell. T. VI. p. 424.) und VI andern kleinen Briefen (in Marrier. Bibl. Cluniac. p. 502. sq.); 178) Leo IX., vorher Bruno genannt, ein deutscher Graf von Dachsburg und Vetter des Kaisers, Konrad zuerst Bischoff von Toul, von 1048 bis 1054 aber auch Bischoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 135. Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 112. Du Pin. T. VIII. p. 9. 24. sq. J. a S. Carolo. p.

150. Fabric. T. IV. p. 764. [p. 259. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 338. sq. 212. sq.), wegen seinen 21 Briefen (bei Labb. T. IX. p. 929. sq. und Mansi. Suppl. T. I. p. 1283. — Alle bei Mansi. Conc. T. XIX. p. 633. sq.), IX sermones (c. ejd. epist. decretal. et familiar. ed. canonici S. Martin. Lovan. 1565. 8. und c. Leon. M. Oper. Colon. 1568. fol.), sowie einigen Bullen (in Montfaucon. Diar. Ital. p. 326. uud Martene. Anecd. T. I. p. 170. sq.); 179) Victor, vorher Gebhard genannt (cf. Cave. T. II. p. 140. Schröckh. Bd. XXII. p. 354. sq. Du Pin. T. IX. p. 26.), ein geborener Baier, Rath des Kaisers Heinrich und von 1055 bis 1057 Bischoff von Rom, wegen seiner epist. ad Humbertum (bei Labb. T. IX. p. 1077.); 180) Stephan IX., von dem oben schon p. 130. die Rede gewesen ist, wegen seinen II Briefen (bei Labb. T. IX. p. 1088. und Mansi. T. XIX. p. 861.); 181) Petrus Damiani, von dem oben p. 77. schon gesprochen worden ist, wegen seinem Iter Italicum (in A. Mai. Nov. coll. script. class. Vol. VI. P. II. p. 161. sq.), seinen libri VIII epistolarum (Edit. princ. not. illustr. op. ac st. Const. Caetani. Paris. 1610. 4. — in P. Dam. Op. mult. ex bibl. coll. et argum. ac not. illustr. atq. n. pr. exc. op. ac stud. D. Const. Caetani. Rom. 1609—39. V Voll. fol. Paris. et Venet. 1743. IV Voll. fol. Lugd. 1623. III Voll. [unvollständig] fol. Vol. I. p. 1—137.), LXXV theilweise auch moralische Reden (ib. Vol. II. p. 138. sq.), u. sein. Schriften de fide cathol. (T. III. p. 386. sq.), discept. synodalis de electione pontificis ad concilium Osboriense (ib. p. 406. sq. u. Goldast. Scr. Germ. T. II. p. 45. sq.), actus Mediolanenses ad Hildebrandum (T. III. p. 417. sq.), liber gratissimus de non reordinandis iis, qui a simoniacis ordinati fuerant (ib. p. 422. sq.), liber Gomorrhianus ad Leonem IX adversus Sodomitas (ib. p. 449. sq.), de parentela et cognationis gradibus (ib. p. 463. 469. sq.), de eleemosyna (p. 471. sq.), de septem horis canonicis (p. 478. sq.), liber qui inscribitur „Dominus vobiscum“, an haec verba in solitudine ex officio omittenda ad Leonem erem. (ib. p. 482.), apolog. de contemtu saeculi (p. 492.), de perfectione monachorum (p. 510.), de ordine eremitarum et facultatibus Eremi fontis Avellani (p. 526.), de suae congregationis institutis (ib. p. 530.), invectio in episcopum, monachos ad saeculum revocantem (ib. p. 543.), de coelibatu sacerdotum et in fornicarios sacerdotes (ib. p. 551.), contra clericos intemperantes (ib. p. 554. 558. 566. sq.), de abdicatione episcopatus (ib. p. 570.), de fuga dignitatum ecclesiast. (p. 585.), contra clericos aulicos (ib. p. 589.), de brevitate vitae pontificum rom. et de providentia divina (ib. p. 593. sq.), contra clericos regulares proprietarios (ib. p. 597.), de dignitate sacerdotii (ib. p. 602.), contra insciatiam et incuriam clericorum (ib. p. 605.), de communi vita canonicorum (ib. p. 608.), apologet. monachor. adversus canonicos

(ib. p. 612.), de splendido vestitu ecclesiasticis non appetendo (ib. p. 615.), de sacramentis per improbos administratis (ib. p. 618. sq.), contra philargyriam et munerum cupiditatem (ib. p. 622.), de quadragesima et XLII Hebraeorum mansionibus (ib. p. 628. sq.), de bono suffragiorum et variis miraculis (ib. p. 636. sq.), de variis miraculosis narrationibus (ib. p. 642. sq.), de picturis principum apostolorum, cur Paulus ad dextram, Petrus ad sinistram collocentur (ib. p. 650.), de divina providentia in reparatione corruptae et factis infectis reddendis (ib. p. 653. sq.), de variis sacris quaestionibus ad XII dubitationes Alberici (ib. p. 665. sq.), de processione Spiritus S. contra errores Graecorum (ib. p. 670. sq.), contra sedentes tempore divini officii (ib. p. 675. sq.), de fraenanda ira et simultatibus exstirpandis (ib. p. 678. sq.), de nuptiis tempore quadragesimali non contrahendis (ib. p. 683. sq.), de fide Deo per votum obstricta non fallenda (ib. p. 687. sq.), de servanda fide Deo praestita (p. 690. sq.), de laude flagellorum et disciplinae (ib. p. 693. sq.), de decem Aegypti plagis iisque oppositis decem praeceptis decalogi (ib. p. 697. sq.), de sancta simplicitate (ib. p. 701. sq.), de ferenda aequanimiter correptione (ib. p. 706.), de castitate et remediis eam tuendi (ib. p. 709. sq.), de spiritualibus deliciis (ib. p. 712.), de perfecta monachi informatione (ib. p. 715.), institutio monialis ad Blancam (ib. p. 720.), de vita eremitica et probatis eremitis (ib. p. 729. sq.), de bono religiosi status et variarum animantium tropologia (ib. p. 736. sq.), de patientia in insectatione improborum (ib. p. 748. sq.), de jejunio sabbati (ib. p. 751. sq.), de celebrandis vigiliis (ib. p. 753.), de fluxa mundi gloria et saeculi despectione (p. 757.), de principis officio in coercitione improborum (ib. p. 763.), de vera felicitate ac sapientia (ib. p. 769.), de novissimis et Antichristo (ib. p. 772.) und expositio mystica historiarum libri Geneseos (ib. p. 774.). cf. Schröckh. Bd. XXII. p. 523. sq. 349. 376. sq. 392. 430. 495. sq. 541. 570. 584. sq.; 182) Nicolaus II., früher „Gerhard" genannt, ein geborener Burgunder (cf. Papillon l. l. p. 412. sq.), dann Bischoff von Florenz und von 1058 bis 1061 Bischoff von Rom (cf. Cave. T. II. p. 143. Fabric. T. V. p. 307. [p. 101. M.] Schröckh. Bd. XXII. p. 363. sq. 343. 567. Du Pin. T. VIII. p. 27. sq. J. a S. Carolo. p. 164.), wegen seinen noch erhaltenen Briefen und Decreten (bei Labb. T. IX. p. 1091. sq. Mansi. T. XIX. p. 867. sq. Wilkins. T. I. p. 315. 319. Baluze. Misc. T. VII. p. 67. sq. und ad P. Marca. Hispan. p. 1145. Eccard. Corp. scr. med. aevi. T. II. p. 21.); 183) Osmund, Bischoff von Astorga um 1059 (cf. Cave. T. II. p. 144. Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 3.), wegen seiner epistola ad Idam comitissam de capillis B. Mariae (in Mabillon. Anal. T. I. p. 287. sq. [p. 431. ed. II.]); 184) Alexander II., vorher „Anselmus"

genannt und zu Mailand geboren, dann Bischoff von Lucca und von 1059 bis 1073 auch Bischoff von Rom (cf. Du Pin. T. IX. p. 29. Cave. T. II. p. 145. Argelati. Bibl. scr. Mediol. T. I. P. II. p. 33. sq. T. II. P. II. p. 1936. sq. Fabric. T. I. p. 58. M. Schröckh. Bd. XXII. p. 380. sq. 390. sq. XXIII. p. 528.), wegen einer ziemlich großen Anzahl von Briefen (bei Labb. T. IX. p. 1115. sq. und Mansi. Suppl. conc. T. I. p. 1346. sq. Aguirre. Conc. Hisp. T. III. p. 231. 245. Wilkins. T. I. p. 315. 326. 328. Wharton. Angl. Sacra. T. I. p. 321. sq. und Mansi. Conc. T. XIX. p. 239. sq.); 185) Berthold, ein geborener Deutscher und von 1066 bis 1100 Presbyter zu Kostnitz, dabei der eifrigste Anhänger des Papstes Gregor VII. und Todfeind des Kaisers Heinrich IV., gegen den er 1086 sogar mit den Waffen in der Hand kämpfte (cf. Honor. de scr. eccl. IV. 13. Anon. Mellic. de scr. eccl. c. 92. und 101. Trithem. c. 338. Oudin. T. II. p. 866. Cave. T. II. p. 146. Fabric. T. I. p. 553. sq. [p. 239. sq. M.] Ceillier. T. XX. p. 687.), wegen seinen tractatus de sacramentis excommunicatorum juxta assertionem sanctorum patrum, apologeticus super excommunicationem Gregorii VII et syn. rom. sub Greg. celebrata, altercatio Berth. et Alboini super quodam capitulo de incontinentia sacerdotum, apologeticus pro decretis Greg. VII editis in syn. rom. adversus simoniacos et incontinentes altaris ministros und de damnatione eorum qui papam totamque Rom. synod. deauctorare tentaverunt et de damnatorum sacramentis. epist. II Adalberti et Bernaldi ad Bernardum et resp. Bernardi (c. J. Gretser. Apol. pro Greg. VII, hinter s. Defensio pro card. Bellarmino. Ingolst. 1609. fol. und Oper. T. VI. p. 23. sq. und Rocabert. Bibl. Pontificia. T. V. p. 701. sq.), sowie wegen seinem liber de vitanda excommunicatorum communione, de reconciliatione lapsorum et de conciliorum, canonum, decretorum, decretalium ipsorq. pontif. rom. auctoritate (Ed. Princ. S. Teugnagel, in Ejd. Vet. monum. c. schismat. pro Greg. VII conscr. Ingolst. 1612. 4. p. 237. sq.); 186) Manasses, ein geborener Gallier (cf. Cave. T. II. p. 147. Du Pin. T. VII. p. 60. Gall. christ. T. I. p. 507. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 88. sq. Mabillon. l. l. p. 117. sq.), wegen seiner apologia ad Hugonem et concilium Lugd. missa (in Mabillon. Mus. Ital. T. I. P. II. p. 119. sq.) und seiner epist. ad Gregorium VII (bei Labb. T. X. p. 362. und Harduin. T. VI. p. 1569.); 187) Siegfried, von 1064 bis 1084 Erzbischoff von Mainz (cf. Cave. T. II. p. 147.), wegen seinen IV Briefen (bei Labb. T. IX. p. 1200. 1205. 1233.); 188) Lanfranc, von dem schon oben p. 119. sq. die Rede gewesen ist, wegen seinen LXIV Briefen (LX in Op. ed. D'Achery. p. 299. sq. IV bei Wilkins. T. I. p. 316. 362. 368. 326.), den Decreta pro ordine S. Benedicti (ib. p. 253. sq.), dem libellus de celando confes-

sione (ib. p. 279. sq.), annotationes in nonnullas Cassiani collationes patrum (ib. p. 252. sq.), pericope orationis in concilio Lond. a. 1072. dictae pro primatu eccles. Cantuariensis contra Thomam Eboracens. (in Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 827. sq.) und sententiae (ib. p. 833. sq. und D'Achery. Spic. T. IV. p. 227. [Ed. II. T. I. p. 441.]); 189) Bonizo oder Bonitius, um 1070 Bischoff von Sutri, dann aber von Heinrich IV. abgesetzt und endlich von 1071 bis 1089 Bischoff von Piacenza (cf. Cave. T. II. p. 149. Fabr T. I. p. 717. [p. 262. sq. M.] Mazzuch. T. II. P. III. p. 1667. Ughelli. T. I. p. 1275. T. II. p. 210. sq.), der aus den Schriften des Augustin eine Sentenzensammlung unter dem Titel Paradisus Augustinianus ausgezogen und überdem auch eine Decretalensammlung unter dem Titel eines lib. de authenticis canonibus SS. PP. ad Gregorium presbyterum in VIII Büchern abgefasst hatte, die beide nur noch handschriftlich (cf. Lambec. de bibl. Vindob. L. II. p. 790. [p. 605. 618. Koll.]) bis auf die von Oudin. T. II. p. 738. bekannt gemachte epistola dedicatoria zu letzterem Werke (cf. Schröckh. Bd. XXXII. p. 12.) vorhanden sind, wegen seinem libellus de sacramentis ad Gualterium Leonensis coenobii monachum et priorem (in Muratori. Antiq. med. aev. T. III. p. 599. sq.); 190) Anselmus aus Mantua, nach Andern aber 1036 zu Mailand geboren (cf. Argelati. Bibl. Mediol. T. I. P. II. p. 111. sq.) und seiner Familie nach „de Badagio" genannt, der Brudersson Alexanders II. und von 1070 bis 1086 Bischoff von Lucca, einer der Hauptanhänger Gregors VII. in dessen Streite mit dem Kaiser Heinrich IV. (cf. Gregor. VII. Epist. I. 21. Sigebert. Gembl. c. 161. Trithem. c. 344. Vita Ans. ab anon. scr. c. annot., in Gretser. Oper. T. VI. p. 467. sq. Act. SS. Antverp. T. II. Mart. p. 649. sq. und Mabillon. Act. SS. Ord. Ben. T. VI. P. II. p. 469. sq. A. Rota. Notizie istoriche di S. Anselmo — coll' aggiunta di cose de Santo inedite. Veron. 1733. 4. ab Eggs. Purp. Docta. I. p. 42. Mazzuchelli. Scritt. d'Ital. T. I. P. II. p. 826. sq. Oudin. T. II. p. 719. Du Pin. T. IX. p. 98. Fabric. T. I. p. 307. [p. 115. sq. M.] Cave. T. II. p. 150. Schröckh. Bd. XXVI. p. 5. III. p. 35. XXVII. p. 10. L. Wadding. Vita S. Anselmi Luc. comm. illustr. Acc. ej. opusc. Rom. 1657. 4.), wegen seinen II Büchern contra Guibertum antipapam pro Gregorio VII und Collectanea ex variis autoribus contra eos qui dicunt regali potestati Christi ecclesiam subjacere et contra eos qui dicunt facultates ecclesiae sub regia potestate manere (in Canis. Lect. Ant. VI. p. 202. sq. 235. sq. [Ed. II. T. III. p. 369. sq. 389. sq.] und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 602. sq. Bibl. Colon. T. XI. p. 579. sq. und Supplem. T. I. p. 725. sq. und vollständiger bei Wadding l. l. p. 95. sq. 107. sq.), seinen meditationes in orationem dominicam, in Ave Maria, super salve Regina und de gestis Domini nostri Jesu Christi, welche letztern in Leo-

ninischen Versen abgefasst sind, aber ebenso wie die übrigen von Oudin. p. 722. sq. für unächt gehalten werden (in Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 437. sq. 439. sq. 441. sq. 444. sq. und bei Wadding. l. l. p. 143. sq. 153. sq. 159. sq. 169—230.), II Reden ad consolationem comitissae Mathildis et alia ad corpus Christi, quam dicta domina dicebat quando communicare volebat (bei Rota l. l. p. 368. sq. 375. sq.) und II Briefen (ib. p. 350. sq. 386. sq.), sowie den Fragmenten aus seiner collectio canonum in XIII Büchern (in Holsten. Coll. rom. bipart. vet. aliq. H. E. monum. Rom. 1662. 8. P. I. p. 215. P. II. p. 214.); 191) Gregor VII., früher „Hildebrand" genannt aus Soana in Toscana, der Sohn eines Schmidts, aber frühzeitig durch Scharfsinn ausgezeichnet, 1047 bereits Prior im Kloster Clugny und von 1073 bis 1085 Römischer Bischoff und wegen seines Eifers für die zunehmende Macht der Kirche und seiner siegreichen Händel mit den mächtigsten Fürsten der damaligen Zeit, vorzüglich mit dem deutschen Kaiser Heinrich IV. höchst wichtig für die Geschichte der Hierarchie und Kirchengeschichte (s. außer den Lebensbeschreibungen gleichzeitiger Scribenten, die Catal. Bibl. Bunav. Vol. III. P. I. p. 447. sq. und Walch. Bibl. Theol. T. III. p. 543. sq. anführt, noch J. Chr. Dithmar. Vita Gregor. VII. pontif. rom. Frcft. ad V. 1710. 8. Le Clerc. Vie de Hildebrand avant son elevation au pontificat, in Bibl. Anc. et mod. T. VIII. p. 149—200. El. Weihenmaier. Diss. de Greg. VII. vulgo Hildebr. Viteberg. 1690. 4. Ad. Rechenberg. Diss. de totatu Hildebrandino s de Gregorio VII absoluto domino, in s. Diss. hist. polit. P. II. p. 432—474. Abb. Men. Verpoorten. Diss. II de Gregorio VII pont. rom., in sein. Fascic. diss. Coburg. 1739. 8. p. 719—755. A. Pereira Figueredius. Diss. de gestis ac scriptis Greg. VII. adv. Henricum IV imp. Vienn. 1773. 8. J. Chr. Gatterer. Memoria saeculi Hildebrand. Gotting. 1782. 4. Alf. comte Muzarelli. Gregorio VII. Foligno. 1789. 4. [deutsch von J. W. Ziegenbein, in Henke Magaz. Bd. II. p. 524—605.] J. F. Gaab. Apologie Gregors VII. E. Vers. Tübing. 1792. 8. J. Voigt. Hildebrand als Gregor VII. und s. Zeitalter. Weimar. 1815. II Bde. 8. und Buchholz. Journ. f. Deutschl. Bd. IX. p. 1—55. R. Greisley. Life and pontificat of Gregory VII. Lond. 1829. 8. L. F. Verenet. Comm. de commutatione quam subiit hierarchia rom. auct. Greg. VII. Ultraj. 1832. 8. Hist. du P. Greg. VII et de son siècle d'après les monuments originaux p. A. Voigt, trad. de l'Allem. d'une introduct., de not. histor. et pièces justificat. p. Jager. Paris. 1838. II Voll. 8. Reverendiss. et illustr. S. Rom. Imper. Principum apologiae pro Imp. Henrico IV adversus Greg. VII. pap. cogn. Hildebr. et aliorum patriae hostium impias et malignas criminat. n. recens. de integro emend. auctorib. s. rescript. et natalib. restit. st. atq. op. M. Goldast. Hanov. 1611. 4. [dagegen] S. Tengnagel. Vetera monum. con-

tra schismaticos, jam olim pro Greg. VII aliisq. nonn. pontif. rom. conscr. et n. pr. in luc. vind., in J. Gretser. Op. T. VI. p. 409—601. J. Gretser. Apolog. pro S. Greg. VII. pont. max., ib. p. 5—96. und C. Baronius a Goldasti calvinistae inscitia et calumniis vindic. et in eo cum alii pontif. rom., tum S. Gregor. VII, l. l. p. 274—234. und Brev. refutat. alogiar. Annae Comnenae in Alexiade contra Greg. VII. ib. p. 264—273. J. Schmidt. Gesch. d. Deutsch. Bd. II. p. 265. sq. [dagegen s. Ehrenrettung Greg. VII. Augsburg. 1796. 8.] J. E. Chr. Schmidt. Heinrich IV. und Greg. VII., in sein. Beitr. z. Gesch. d. Mittelalt. Hadamar. 1796. Th. I. p. 149. sq. J. M. Söltl. Heinrich IV. München. 1823. 8. Schröckh. Bd. XXI. p. 31. XXV. p. 426. sq. J. a S. Carolo. p. 92. sq. Cave. T. II. p. 151. sq. Du Pin. T. IX. p. 32. sq. Fabric. T. III. p. 263. sq. [p. 91. sq. M.] Oudin. T. II. p. 732. sq.), wegen seinen XII libri epistolarum, von denen jedoch das Xte nicht mehr vorhanden ist (in Labb. Conc. T. X. p. 6. sq. 306. sq. 410. sq. Mansi. T. XX. p. 60. sq. Andere noch bei Martene. Coll. nova scr. vet. T. I. P. I. p. 57. und Anecd. T. I. p. 204. III. p. 871. Usser. Epist. Hibern. p. 76. D'Achery. Spicil. T. II. p. 508. [ed. II. T. III. p. 413.] Eccard. Scr. med. aevi. T. II. p. 142. sq. S. Fr. Hahn. Coll. monum. vet. et recent. Brunsvig. 1724. 8. T. I. p. 116. sq. v. J. Ad. Flessa. De dictatib. P. R. Gregor., in Ejd. fascic. comment. p. 189. sq. cf. Fränk. Act. Erud. T. I. p. 467. sq.) und dem Fragmente über das heilige Abendmahl aus seinem verlorenen Kommentare zum Matthäus (in P. Allix. Determinat. Joann., praed. Paris. de modo existendi corpus Christi in sacram. altaris. Lond 1686. 8. praef. p. 7.); 192) Willelmus, um 1073 Abt zu Metz und vertrauter Freund Gregors VII. (cf. Cave. T. II. p. 152. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 223.), wegen seinen VII Briefen und einer oratio in festo S. Augustini recitanda (in Mabillon. Anal. T. I. p. 247. sq.); 193) Hugo, von 1077 bis 1099 Bischoff von Dijon (cf. Cave. T. II. p. 154. Du Pin. T. VIII. p. 70. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 303. Fabric. T. III. p. 292. sq. M. Gall. christ. T. I. p. 309. sq.), wegen mehreren Briefen (in Labb. Conc. T. X. p. 364. 414. Baluze. Misc. T. VI. p. 422. sq. 426. 429. 485. Martene. Coll. vet. monum T. IV. p. 998. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXI. p. 2. Du Chesne. Hist. cardin. Gallican. T. II. p. 42.); 104) Victor III., um 1027 als Sohn des Fürsten von Benevent geboren, früher „Dauferius" genannt, um $105\frac{5}{8}$ schon Abt des Klosters auf dem Monte Cassino, um 1059 Cardinal und 1086 bis 1087 auch Römischer Bischoff (cf. J. Ad. Hartmann Vitae rom. pontif. Victor. III, Urban II, Paschalis II, Gelasii II et Callisti II. Marburg. 1729. 8. Mabillon. Act. SS. ord. S. Bened. saec. VI. P. II. p. 583—630. J. a S. Carolo. p. 219. Du Pin. T. IX. p. 69. sq. Cave. T. II. p. 157.

Schröckh. Bd. XXVI. p. 5. sq. Fabric. T. II. p. 63. sq. VI. p. 811. [T. II. p. 22. M.]), von dem wir noch LL. IV de miraculis a S. Bened. aliisq. monachis Cassinensibus gestis dialog. IV haben (nämlich I u. II vollständig, III zu Ende defect und IV gar nicht — c. not. ed. J. B. Marus. Paris. 1666. 8. Mabillon. l. l. IV. P. II. p. 425. sq. Bibl. PP. T. XVIII. p. 837. sq. und Henschen. Act. SS. Antv. 21. Mart. T. III. p. 274. sq.), wegen seiner or. ad episc. in synodo Beneventana habita (in Leon. Ostiens. chron. Cass. L. III. c. 71. und Baron. Ann. a. 1087. T. XII. p. 620. sq.); 195) Bruno, um 1040 zu Cölln in Deutschland in einer nicht ganz niedrigen Familie geboren, in der dortigen Stiftsschule des H. Cunibert erzogen, dann Canonicus daselbst und endlich 1074 bis 1076 mit derselben Würde an der Kirche zu Rheims bekleidet, hierauf aber durch die ärgerliche Aufführung des Erzbischoffs Manasses veranlasst, sich nach Saisse Fontaine als Einsiedler zurückzuziehen und endlich mit sechs Gefährten durch seinen Aufenthalt in der Wüste zur großen Carthause (de Chartreuse) im Sprengel von Grenoble um 1084 Stifter des nach ihm benannten Carthäuserordens und nachdem er einige Zeit bei Urban II. zu Rom sich aufgehalten hatte, den 6ten Octbr. im Kloster zu Torre in Calabrien, welches er gestiftet hatte, gestorben (cf. [P. de Blomevenna.] D. Brun. Carth. ord. fundatoris vita ejdq. ordinis inchoationis vera narratio. Cui praem. carm. sapph. S. Brant de exornat. Carth. ord. Ejd. sermo de Brun. s. l. et a. [Colon. 1514.] 8. v. Surius. Act. SS. 6. Octbr. p. 84—99. — Arn. Bost. Opusc. de praecip. aliq. Cartus. familiae patrib. C. B. Sutoris libr. II de vita Cartus. Ed. Th. Petreus. Colon. Agripp. 1609. 8. — J. Launoy. Diss. de vera causa secessus S. Brunonis in eremum S. defensu rom. breviarii correctione circa hist. S. Brun. Paris. 1646. 8. und auct. in Launoji Oper. T. II. P. II. p. 324—378. El. di Amato. Lettera del motivo ch'ebbe S. Br. di portarsi al eremo. in Ejd. Lett. erudite. Genua. 1715. 4. P. II. p. 390—393. de Tracy. Vie da St. Bruno, fondateur des chartreux av. div. rem. s. le même ordre. Paris. 1785. 12. Cave. T. II. p. 157. sq. Du Pin. T. IX. p. 157. sq. Mabillon. Ann. O. S. Ben. T. V. p. 201. sq. Ceillier. T. XXI. p. 216. sq. Th. Petrejus. Bibl. Cartus. p. 1. 29. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 233. sq. Moller. p. 548. sq. Brucker. T. III. p. 661. sq. Fabric. T. I. p. 784. sq. [p. 286. sq.] Hartzheim. Bibl. Colon. p. 41. sq. Schröckh. Bd. XXVII. p. 309. sq. 319.) unter seinen Schriften (Brun. Carth. patr. S., theol. Paris. sch. doctiss. et Remens. eccl. canon. moratiss. Opera et vita post indicem serie litt. indicanda p. J. Bad. Asensium. 1524. fol. — Op. omn. st. Th. Petrei recens. III Voll. Colon. 1640. fol. — Op. in II tom. dist. aucta et annot. ill. Paris. 1789. fol. —], wegen seinen Abhandlungen de laudibus ecclesiae (T. III. ed. Colon. p. 1. sq.),

sermo de Zachaeo (p. 19.), de ornamentis ecclesiae (p. 21. sq.), de novo mundo s. de novis in ecclesia (ib. p. 50. sq.), sermones XVIII de festivitatibus festivitatum (ib. p. 72. sq.), serm. V. de B. Virg. laudibus, nativitate, purificatione, annuntiatione et assumtione (ib. p. 106. sq.), sermon. XXII de martyribus, confessoribus, S. Michaele, contemtu divitiarum et var. argument. (p. 120. sq.), epist. II ad Radulfum Viridem, eccl. Rem. praepos. und ad suos Majoris Carthus. eremum incolentes (ib. p. 154. sq. und in J. Corbin. Hist. de l'ordre des Chartreux. Paris. 1653. 4.) und confessio fidei (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 400. [Ed. II. p. 447.]); 196) Bruno von Asti, von dem bereits oben p. 130. die Rede gewesen ist (cf. Maurus Marchesius. Diss. de Brun. Ast. et libris ab eo compos. Rom. 1649. 4. Mazz. II. P. IV. 2329.), wegen seiner Schrift de consecratione ecclesiae et vestimentis episcopalibus (in D'Achery. Spic. T. XII. p. 79. sq.) und den in den ebenfalls oben angeführten Gesammtausgaben seiner Werke eingedruckten CXLV sermones s. homiliae, tractatus in canticum Zachariae, de incarnatione domini, de sacramentis, ecclesiae mysteriis atque ecclesiasticis ritibus und responsio ad quaestionem cur corruptus ecclesiae status?; 197) Urban II., früher „Otto" genannt, aus der Nähe von Rheims in Frankreich stammend, dann Kardinal und Bischoff von Ostia und endlich von 1087 bis 1099 Bischoff von Rom (cf. Du Pin. T. IX. p. 70. sq. Cave. T. II. p. 158. sq. J. a S. Carolo. p. 222. H. Maracci. Bibl. Mariana. T. II. p. 442. Fabric. T. VI. p. 306. M. Schröckh. Bd. XXV. p. 45. 50. sq. 77. XXVI. p. 11. sq. 24. sq. XXVII. p. 156. 188. Mabillon. Act. SS. Ord. Ben. sec. VI. P. II. p. 902. sq. Ruinart. Vita Urb. II., in Ouvr. posth. de J. Mabillon et de Th. Ruinart. Paris. 1724. 4. T. III. p. 1—410.), wegen drei Reden (bei Baron. a. 1092. nr. 5. 1095. nr. 35. u. 43. T. VI. p. 659. 679. 688. 690. sq. u. Labb. T. X. p. 511. sp.) und einer Anzahl von Briefen bei Labb. T. X. p. 422. sq. 1839. Baluze. Miscell. T. II. p. 177. V. p. 237. sq. VI. p. 371. sq. VII. p. 129. sq. und App. ad Marca. diss. III. p. 351. sq. D'Achery. Spicil. III. p. 418. 422. sq. Hahn. Coll. T. I. p. 119. sq. Marten. Coll. ampl. T. I. p. 520. sq. 149. Thes. Anecd. T. I. p. 248. 267. III. p. 878. Pez. Cod. diplom. P. I. p. 297. sq. Marrier. Bibl. Cluniac. p. 514. sq. Mansi. T. XX. p. 642. sq. cf. p. 821. sq.); 198) Ivo, zu Beauvais in Frankreich geboren und im Kloster Bec unter Lanfranc unterrichtet, dann Probst und nachher Abt der Chorherrn zu St. Quentin bei Beauvais, endlich 1090 von Urban II. in Italien zum Bischoff von Chartres geweiht, als solcher aber einige Zeit in Gefangenschaft, weil er das Betragen des Königs Philipp gegen seine Gemahlin Bertha gemißbilligt und dessen Verheirathung mit Bertrade von Anjou verdammt hatte (cf. Ivo. ep. 22.), endlich aber nach seiner Wiedereinsetzung um 1095, nachdem er durch seinen Eifer für Kir-

chenzucht und Ordnung ſich unter den damaligen Geiſtlichen einen hochberühmten Namen verſchafft hatte, den 23ſten Decbr. 1115 geſtorben (cf. Sigebert. Gembl. c. 167. Trithem. c. 349. J. Fronto Vita Ivonis, vor ſ. Ausg. l. l. in Act. SS. Antv. Maj. T. V. p. 247. und in Ejd. J. Front. Epist. et dissert. eccles. Hamburg. 1720. p. 489. sq. [Veron. 1733. p. 422. sq.] Liron. Bibl. Chartr. p. 44. sq. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 102. sq. Gall. christ. T. VIII. p. 1126. sb. [T. II. p. 487. sq.] Du Pin. T. IX. p. 1. sq. Oudin. T. II. p. 871. sq. Ceillier. T. XXI. p. 423. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. XII. p. 230. 248. 271. und Bibl med lat. T. IV. p. 602. sq. [p. 265. sq.] Schröckh. Bd. XXVII. p. 13. sq. XXVI. p. 22. 56. sq. G. Bousat. Or. de S. Ivone pauperum patrono. Rom. 1628. 4. L'esprit d'Yve de Chartres dans la conduite de son diocèse et dans la cour de France et de Rome. Paris. 1701. 8. u. Brial in Mag. encycl. XIV an. 1809. T. IX. p. 110. sq.) unter ſeinen Werken (Ivon. Carnot. Opera omnia (c. not. Juret. et J. B. Souchet ad epist. st. J. Fonteau] Paris. 1647. fol.), wegen ſeinen CCXCII Briefen (CCLXXXVIII Epist. ib. p. 125. sq. — c. ejd. chron. de reg. Franc. [ed. ex ms. O. Pithoei Fr. Juret.] Paris. 1585. 4. Ed. II. coll. mult. ms. auct. et em. c. Fr. Juret observ. libro ined. ib. 1610. 8. — LVI. epist. hist. bei Du Chesne. T. IV. p 217—247.), unter denen nr. 60. de investitura episcoporum et abbatum (auch bei Goldast. Apol. pro Henr. IV. p. 183.), nr. 287. ad Haimericum de corpore Christi in S. Coena passibili an impassibili (auch in Bibl. PP. Paris. 1575. T. I. und 1589. T. III.), und die dort noch nicht abgedruckten epist. ad Petrum Carnotensem (ed. D'Achery. Not. ad Lanfranc. p. 360.), ad Adelam (in Mabillon. De arte diplom. p. 364.), ad Bernerium abb. Bonaevallis (in S. Guiberti Op. ed. D'Achery. App. p. 664. sq.) und eine andere epist. (in Muratori Anecd. T. III. p. 218. sq.) die wichtigſten ſind, und ſeinen XXIV sermones de ecclesiasticis sacramentis et officiis ac praecipuis per annum festis (XXI. prim. ed. M. Hittorp. Script. de divin. offic. p. 465. sq. — XXIV in ed. Op. p. 259. sq.); 199) Anſelmus von Canterbury, wegen ſeinen Schriften de casu diaboli dialogus (Op. p. 62. sq.), dialogus cum Bosone cur Deus homo adversus infideles simplicitatem christianam tanquam fatuam deridentes (ib. p. 74. sq.), de conceptu virginali et originali peccato ad Bosonem (ib. p. 97. sq.), dial. de veritate (ib. p. 109. sq.), de voluntate (ib. p. 116. sq.), de voluntate Dei (ib. p. 151. sq.), de presbyteris concubinariis s. offendiculum sacerdotum (ib. p. 140. sq.), de nuptiis consanguineorum (ib. p. 141. sq.), dialogus de grammatico (ib. p. 143. sq.), homiliae XVI (p. 155.), exhortatio ad contemtum temporum et desiderium aeternorum (ib. p. 190. sq.), meditationum XXI liber (ib. p. 202. sq.), epistolarum libri IV (ib. p. 206. sq. Noch

andere ib. p. 704. sq. Martene. Anecd. T. III. p. 273. sq. Warthon. Angl. Sacra. T. II. p. 178. Wilkins. T. I. p. 373. 378. 383. 385. 388. 389. D'Achery. Spicil. T. III. ed. II. p. 443. [ed. I. T. IX. p. 116. sq.] Baluze. Misc. T. IV. p. 471. sq. V. p. 306. 342. Usser. Epist. Hibern. p. 89. sq.), sermo de passione domini (c. tractatu ascetico ed. D'Achery. T. III. p. 24. sq. [ed. II. T. p. 447. sq.]), de pace et concordia (ib. p. 705. sq.) II orationes ante communionem (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 401. sq. [Ed. II. p. 448. sq.]) und den unächten LXXIV orationes s. precationes (Op. p. 247. sq — cur. Aguirre. Rom. et Veron. 1726. 12. — Nach Raynaud. Heteroclit. spirit. p. 247. von einem gewissen Cölestin, einem Mönche des 14ten Jhrhdts. verfasst), elucidarium s. dialogus summam christianae theologiae complectens (ib. p. 457. sq.), planctus B. Mariae ad Anselmum (ib. p. 488. sq.), de mensuratione crucis ad Luc. IX. 23. (p. 494. sq.) und de conceptione B. Mariae Virg. (ib. p. 499. sq.) cf. Flügge. Bd. III. p. 407. sq. Cram. Forts. zu Bossuet. VI. p. 210—246.; 200) Lambert, um 1094 Bischoff von Arras (cf. Cave. T. II. p. 162. sq. Oudin. T. II. p. 880. Gall. christ. T. II. p. 215. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p 40. sq.), wegen seinen Gesta, quibus Atrebatensium civitas sub Urbano II excusso Cameracensium subjectionis jugo in antiquam reformatur dignitatem (in Baluze. Miscell. T. V. p. 227. sq. Ein Theil in D'Achery. Spic. T. V. p. 543. sq. [Ed. II. T. III. p. 421. sq.] —) und seinen CXLVII Briefen (III bei Labb. T. X. p. 468. p. 742. — CXLIV bei Baluze l. l. p. 283. sq. XIV privilegia a Lamberto concessa, ib. p. 377. sq. —); 201) Hemmingus, ein Engländer, Mönch und Presbyter zu Wigorn um 1095 (cf. Cave. T. II. p. 163.), wegen seinen V Büchern de ecclesiae Wigorniensis dotatione, privilegiis et possessionibus (ex cod. Gravesiano c. autogr. Cotton. coll. ed. Th. Hearne. Oxon. 1723. 8.); 202) Hildebert, von dem schon oben p. 121. sq. die Rede gewesen ist, wegen dem zweiten Buche seiner Briefe (CXX epist. ed. Beaugendre. Op. Hildeb. L. I. moral. et ascet. compl. p. 1. sq. II de dogmatibus, disciplina et ritibus. p. 77. sq. III indifferent. s. urban. compl. p. 169. sq. — cf. andere ib. App. p. 1. sq. und X epist. in D'Achery. Spic. T. IV. p. 244. sq. u. XV. ib. T. XIII. app. p. 260. sq. [ed. II. T. III. p. 453. sq.] — epistol. III et sermo super Luc. 12. cui multum datum est, etc. descriptio curiae rom. epitaph. Berengarii, ed. Edw. Brown. App. ad fascic. rer. expet. p. 1. sq. — epist. ad Reginold. Cantuar. mon. et prolog. in vit. S. Radegundis, in Mabillon. Anal. p. 462. sq. — Epist. V. et sermon. II, quorum unus in adventu domini habitus, alter in concilio Carnotensi pronuntiatus fuit, in Muratori Anecd. Lat T. III. p. 213. sq.), seinen CXL theilweise auch moralischen Reden (Op. p. 201. sq.), tractatus de querimonia s. conflictu carnis et animae (in Mabillon.

Aval. T. I. p. 421. sq. und Op. Hildeb. p. 943. sq.), und s. tractatus theologicus (ib. p. 1009. sq.), welcher letztere das erste vollständige System des theologisch = scholastischen Lehrbegriffs im Mittelalter bildet und von Robert Pullenus und Paulus Lombardus wohl benutzt wurde cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 401. sq. 408. cf. ebd. p. 199. sq. XXIX. p. 212. 315. Auszüge aus diesem, dessen fehlender Theil die dem Hugo de St. Victore beigelegte Summa sententiarum ist (cf. Theolog. Nachr. 1810. p. 109. sq.) s. in W. L. L. Ziegler. Beitr. z. Gesch. d. Glaub. a. d. Daseyn Gottes in d. Theologie n. e. Ausz. a. d. erst. abendländ. systemartigen Dogmat. d. Erzbisch. Hildeb. v. Tours. Götting. 1792. 8. p. 70—108. Cramer. Forts. zu Boss. Th. V. Bd. II. p. 595. sq. und Flügge. Bd. III. p. 387—406.; 208) Clemens III., vorher „Guibert" genannt, aus Parma, Erzbischoff von Ravenna und seit 1088—1099 als Gegenpapst vom Kaiser Heinrich IV. gegen Gregor VII., Victor III. und Urban II. aufgestellt (cf. Schröckh. Bd. XXV. p. 507. XXVI. p. 7. 14. sq. 20. 35. sq. Fabricius. T. I. p. 392. sq. M.), seine V Briefe (bei Mansi. T. XX. p. 593. sq.); 204) Baldericus, vermuthlich aus der Stadt Noyon in Frankreich gebürtig und nach Uebersteigung aller geistigen Würden endlich um 1097 auch Bischoff daselbst (cf. Decani et eccl. Novicomensis epist. ad episc. Lambertum Atrebat., in Baluze. Miscell. T. V. p. 309.) und fälschlich von Oudin. T. II. p. 955. Cave. T. II. p. 165. und Foppens. Belg. T. I. p. 183. sq. mit einem gewissen gleichnamigen Belgischen Historiker dieser Zeit verwechselt (cf. Act. SS. Antv. XI Aug. T. I. p. 668. sq. Ceillier. T. XXI. p. 73. u. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 578. sq. cf. T. VIII. p. 400. sq.), von welchem hierher nur seine Confirmatio bonorum, quae monasterio Lehunensi sunt a Bosone milite restituta (bei D'Achery. T. VIII. p. 169. sq. [T. III. p. 463. sq. ed. II.] und Gall. christ. T. III. p. 816.) gehört, wegen seinen IV Briefen ad Lambertum episc. Atrebatensem (bei Baluze. l. l. p. 529. 330. 343. 353.); und 205) Paschalis II., zu Bleda in Toscana geboren, bis in sein 20stes Jahr im Kloster Clugny erzogen, dann hinter einander Abt, Presbyter und Cardinal zu Rom und von 1099 bis 1118 auch Bischoff daselbst (cf. Du Pin. T. X. p. 23. 32. 34. 38. sq. J. a S. Carolo. p. 169. Fabric. T. V. p. 582. sq. [p. 197. sq. M.] Schröckh. Bd. XXVI. p. 34. sq. 47. sq. 53. sq. 191. sq.), wegen seinen noch erhaltenen Briefen (CXIII et fragm. ed. Mansi. Conc. T. XX. p. 979. 1083. 1220. sq. CVII et fragm. ed. Labb. T. X. p. 622. sq. XIV bei Wilkins. T. I. p. 376. sq. VI in Martene. Anecd. T. I. p. 336. sq. III. p. 882. XI in D'Achery. Spic. T. III. p. 126. sq. V. p. 561. sq. VI. p. 460. XIII. p. 297 [Ed. II. T. III. p. 435—463.] VI bei Aguirre. T. III. p. 314. sq. 330. Andere bei Baluze. Miscell. T. II. p. 174. 182. 183. 188. 192. 213. T. V. p.

188. 277. sq. T. VII. p. 131. sq. und App. ad Marcae Hispan. p. 1243. und ad Reginon. p. 651. Eccard. Corp. scr. med. aevi. T. II. p. 233. sq. 258. sq. 270. sq. und D'Achery. Not. ad Guibert. p. 588. —). —

Unter die Zahl der dogmatischen Schriftsteller dieses Zeitraums können aber hier noch einige Griechen mit aufgenommen werden, deren Zeitalter so unbestimmt ist, daß ihnen nur hier am Ende dieser Periode eine unsichere Stelle angewiesen werden kann. Es sind aber diese: Alexander, ein Mönch aus Cypern, dessen allein Michael Glycas gedenkt und von dem wir noch eine Rede auf den H. Barnabas, in dessen Kirche in Gegenwart des Bischoffs gehalten, haben (Gr. et Lat. in Act. SS. Jun. 11. T. II. p. 436. sq.), wegen seiner griechisch und lateinisch bei Gretser. de Cruce. Op. T. II. p. 1. sq. abgedruckten Rede de inventione venerandae et vivificae crucis (cf. Cave. T. II. App. diss. I. p. 2.) und Demetrius, Metropolit von Cyzicus, dessen Cedren. hist. p. 223. p. 740. gedenkt, wegen seiner historia de haeresi Jacobitarum et de secta Chatzitzariorum (diese heißen so nach dem Armenischen Worte „χάτζους", d. i. Kreuz, weil sie allen Bilderdienst verwerfend allein dieses der Verehrung für würdig hielten cf. Nicephor. XVIII. c. 54.), welche griechisch und lateinisch in Combefis. Auct bibl. PP. T. II. p. 261. sq. (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 813. sq.) abgedruckt ist, einer Abhandlung de nuptiis prohibitivis (Gr. et Lat. in Jus Rom. T. VI. p. 392.) und seinen Scintillae s. loci communes ex S. Script., Augustino aliisq. patr. coll. (Lat. Colon. 1520. 12.) cf. Cave. l. l. p. 6. sq. Fabr. Bibl. Gr. T. VII. p. 724. VIII. p. 81. XI. p. 414., sowie auch die Verfasser der anonymen Schriften *λόγοι τῶν ἁγίων πατέρων ἤγουν ἐκλογὴ χρήσεων δι' ὧν τὴν ὅλην τῆς ἀποστολικῆς ἐκκλησίας δόξαν σαφῶς διδασκόμεθα τὸ τε τῆς θεολογίας φημὶ κήρυγμα καὶ τῆς θείας οἰκονομίας τὸν λόγον καὶ τῶν ἄλλων ὀρθῶν τῆς ἐκκλησίας δογμάτων ἀκρίβειαν* (Graece ed. A. Mai. Script. vet. coll. nova. T. VII. P. I. p. 1 — 73.) u. Dogmata orthodoxa quae exposuerunt apostoli omnesque SS. PP. atque oecumenici doctores (Gr. et Lat. ed. Galland. T. XIII. p. 377. sq.). Endlich kann hier noch angeführt werden: Johannes Smera Poloverius, ein Bulgare und um 980 Arzt des Königs von Kiew Ulodimir, welcher an diesen, dessen Gemahlin Helena ihn zur Griechischen Religion bekehrt hatte, einen ursprünglich in Bulgarischer Sprache abgefassten Brief richtete, in welchem er gegen die griechischen Sitten und Gebräuche heftig eifert und der noch in lateinischer Uebersetzung bei Sand. App. ad hist. eccles. p. 61. sq. und A. Wengerscius. App. ad hist. eccl. prov. Sclavon. L. IV. p. 499. sq. übrig ist (cf. Cave. T. II. p. 113.) —

Anmerkung. In dieser Periode kommt häufig in der Geschichte der Dogmatik der Ausdruck „*κατ' οἰκονομίαν*" vor, dieser bedeutet aber, daß die

Kirchenväter, wenn sich in ihnen Widersprüche und schwankende Bestimmungen finden, dieses nicht so genau genommen und gemeint hätten und daß dieß eine besondere Lehrart, die *κατ' οἰκονομίαν* sei. cf. Suicer. Thes. eccl. T. II. s. v. *οἰκονομία* und *συγκατάβασις* T. II p. 457. sq. p. 1067. sq. Ribov. De oeconomia Patrum et methodo disputandi *κατ' οἰκονομίαν*. Gotting. 1748. 4. Beyer. De difficultate judicii super disputatione veterum eccles. doctorum *κατ' οἰκονομ.* Lips. 1766. 4. Flügge. Bd. II. p. 415. sq.

§. 11.

Mit einer andern wichtigen Wissenschaft der Theologie war es aber in dieser Periode weit schlechter bestellt als mit der Dogmatik und dieses war die Moral und während wir ein förmliches Heer von dogmatischen Schriftstellern aufgestellt haben, lassen sich dagegen die moralischen Schriftsteller dieser Zeit fast mit einem Blicke übersehen. Dieß konnte aber auch nicht wohl anders seyn, denn während jene schon des persönlichen Interesses des Clerus wegen gepflegt werden mußten und ein wesentlicher Stützpunkt der aufkeimenden Hierarchie wurden, dachten nur Wenige daran aus reiner uneigennütziger Neigung, das Gute zu fördern, die christliche Sittenlehre zu verbessern, zu sichten, zu erklären und zu erweitern, sondern man begnügte sich damit Sentenzensammlungen aus den Schriften der Kirchenväter zu excerpiren und diese mit dem, was man in den Schriften des Dionysius Areopagita gefunden zu haben meinte, einer moralischen, vorzüglich bei der Schrifterklärung angewandten Mystik zu verbinden und darnach das Leben eines guten Christen darzustellen. Ein solcher zu seyn war aber gar nicht schwer, denn wer die meisten Ceremonien mitmachte, wer die größten Güterschenkungen an Gott und die Heiligen oder an die Stellvertreter derselben, also die Geistlichkeit, machte, wer recht mühsame und weite Wallfahrten an heilige Oerter unternahm, sich strengen Bußübungen und Kasteien unterzog, wer Klöster gründete oder selbst eifrig in solche eintrat und Andere dazu anwarb, das war auch nach den Ansichten jener Zeit der moralisch beste Mensch und wenn auch in seinem Herzen alle Arten von Lastern und Leidenschaften ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten, so war er doch, wenn er nur alles dieses beobachtete, Gott gefällig und sein Eifer für die Kirche söhnte diese trotz seiner nebenbei begangenen Sünden immer wieder mit ihm aus. Man sieht also, daß das wahre, eigentliche practische Christenthum verschwunden war und einer trügerischen Scheinheiligkeit oder im besten Falle einer gedankenlosen, faulen und indolenten Kopfhängerei und Pietismus Platz gemacht hatte. Leider fing aber auch bereits jetzt die verderbliche Casuistik an Wurzel zu schlagen, wozu die Pönitenzbücher die erste und beste Veranlassung gaben, wie man aus einem Beispiele in Theodor. Cantuar. archiep. Poenitentiale, c. 17. p. 27. ed. Petit. („Si porci vel gallinae sanguinem hominis comedunt, mox occidantur et projici-

antur et caetera caro manducetur. Si autem tardatur occisio, non comedantur. Si autem cadavera laceraverint mortuorum, macerentur, et post anni circulum comedantur. Si autem porci occiderint hominem, statim interficiantur et sepeliantur") zur Genüge sehen kann. cf. Schröckh. Bd. XX. p. 345. sq XXIII. p. 126. sq. C. T. Meier. Introd. in theolog. moral. Helmst. 1671. 4. c. XIV. p. 30. sq. Flügge. Bd. II. p. 547. sq. III. p. 115. sq. Hieraus ergiebt sich aber auch, aus welchen Schriften die Literatur der Moral dieser Periode bestehen mußte, nämlich:

α) aus Mönchsregeln (diese waren höchst wichtig, weil sie das Moral und Sittenbuch für die Pflanzschulen aller guten Christen waren. Sie sind aber, weil sie für die Geschichte der Dogmatik ebenfalls höchst wichtig sind, schon im vorigen §. mit aufgeführt worden und wir können hier blos noch der anonymen bei Holsten. P. II. p. 71. sq. 177. sq. 281. sq. 293. sq. P. III. p. 121. sq. und Martene Coll. ampl. vet. script. T. IX. p. 161. sq. gedenken.).

β) aus Pönitenzbüchern (ebenfalls höchst wichtig, denn da die Beichte ein Hauptmittel war, dem zunehmenden Sittenverderbniß abzuhelfen, indem der Beichtende genöthigt war, alle einzelnen Sünden nach bestimmten vorgeschriebenen Formeln aufzuzählen, so fand man bald für gut, eine Classification der einzelnen Sünden an sich und der sie veranlassenden Ursachen zu erfinden und für jede derselben eine bestimmte Buße zu entwerfen, damit nicht die Bestimmung derselben wie vormals Zweifeln unterworfen seyn könnte. Ob aber die dadurch herbeigeführte Ueberzeugung des Laien, wie leicht er auf diese Weise eine Sündenschuld los werden könne, eine moralische Besserung oder Verschlechterung seines Characters herbeiführen mußte, das läßt sich ohne Mühe einsehen. Im Allgemeinen cf. über die libri poenitentiales: Schröckh. Bd. XX. p. 146. Mai. Coll. nova scr. vet. T. VI. P. II. p. 129. sq. Muratori. Antiq. Ital. T. V. p. 710. sq. Ballerini ad Leon. M. Op. T. III. Proleg. p. CCLXVIII. sq. Marianus Victorius. Hist. de sacramento confessionis et de antiquis poenitentiis. Rom. 1562. 8. D. Petav. De poenitentia publica et praeparatione ad communionem LL. VIII, in Ejd Op. de theol. dogm. Antv. 1700. fol. T. IV. p. 216—345. M. Larroquanus. Observ. de poenitentibus eorq. gradibus, in Ejd. Advers. Sacr. Lugd. B. 1688. 8. p. 443—493. cf. p. 328—332. J. J. Hottinger. Diss. II de poenitentia primitivae et rom. eccles. Tiguri. 1706. 4. Sirmond. Hist. poenitent. publ., in Ejd. Oper. T. IV. p. 319—346. Alex. Natalis. Hist. eccles. T. III. p. 637—684. J. Morinus. Comm. hist. de disciplina in administratione sacram. poenitent. XIII prim. sec. in eccl. occid. et hucusque in occid observ. in X libros distinct. Antverp. 1682. fol. Es verfas-

ten aber solche Theodorus, Bischoff von Canterbury (cf. Assemanni. Bibl. jur. orient. can. L. IV. c. 23. p. 468. sq. 479. sq.); Johannes νηστευτὴς (cf. Assemanni l. l. L. III. c. 14. p. 479. sq. 523. sq.), Beda (cf. Ballerini in Gallandi Syll. de antiq. coll. can. T. I. p. 603. sq. Fabr. B. Gr. T. XII. p. 240. sq.), Hrabanus Maurus (cf. Ballerini l. l. p. 621. sq. Fabric. l. l. p. 241.), Egbert (cf. Ballerini l. l. p. 602. sq. Fabric. p. 241. sq.), Halitgar (cf. Ballerini l. l. p. 620. sq. Stäudlin. Sittenlehre Jesu. Bd. IV. p. 280. sq. Fabricius. l. l. p. 245. sq.) und and. Allein da von diesen Allen als zur Dogmatik mit gehörig oben schon gesprochen worden ist, sind hier nur noch zu erwähnen einige anonyme Schriften, nämlich: Excerpta variorum librorum poenitentialium latinorum bei Morin l. l. App. p. 22 — 74., libellus brevis poenitentialis ex cod. ms. bibl. Barberin. gr. et lat. ib. p. 118 — 124. Antiquus ordo publice poenitentium erutus ex ms. cod. monast. Augiae majoris, vulgo Mereran, in Pez. Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 609—632. und Collectio antiq. canon. poenitentialium III LL. distincta ab auct. anon. qui ante saec. IX vixit, in D'Achery. Spicil. T. XI. p. 1 — 200. [T. I. p. 509. sq. ed II.] — v. Baluze ad Gratian. p. 462. und Pertsch. Gesch. d. Kirch. Rechts. p. 150. sq., sowie capitula XXXIII s. judicia congrua poenitentibus, excerpta ex patr. canonq. sentent., in Labb. Concil. T. VI. p. 1461. sq. und Harduin. T. III. p. 1869.. sq.

γ) aus den Lebensbeschreibungen der Heiligen. Dieser Zweig der theologischen Literatur ward am fleißigsten unter allen übrigen in dieser Periode bearbeitet (cf. Beck. ad Martyr. Germ. p. 16. sq.) und verdient wegen der wichtigen Nachrichten, die wir in ihm über die politischen, häuslichen und kirchlichen Zustände jener dunkeln Zeit finden, besser berücksichtigt zu werden als es bisher geschehen ist. Obgleich nun aber der eigentliche Zweck, den die Verfasser derselben vor Augen hatten, mehr darauf gerichtet war, durch die referirten Thaten und Wunder der Heiligen, durch die Beschreibung dessen, was sie für die christliche Religion gewagt und erduldet hatten, die Leser zur Nachahmung und geduldigen Ausharren im Unglücke, sowie zur Besserung und Tugend zu veranlassen und zu ermuntern, so wird es doch trotz dem daß die eigentliche Tendenz derselben rein moralischer Natur war, besser seyn, die einzelnen Lebensbeschreibungen bei der Geschichte dieser Periode mit aufzuführen, weil sie für die Specialgeschichte der einzelnen Staaten des Mittelalters wichtiger zu seyn scheinen als für die Geschichte der Moral, welche begreiflicher Weise nur sparsam durch sie gefördert werden konnte, insofern höchstens Mönche und Geistliche im Stande waren, sie zu lesen und zu verstehen, da die Laien, selbst aus vornehmen Stande, selten vermochten die lateinische Sprache, worin sie größtentheils geschrieben waren, zu verstehen, und darum also der Zweck, der bei ihrer Abfassung

vorgeherrscht hatte, nur zum Theil erfüllt werden konnte und höchstens bei Gemüthern, die vom Fanatismus bereits entflammt waren, Eindruck machen und diese zur Nachahmung bewegen konnte. Quellen aber, aus welchen wir die Geschichte der Heiligen kennen lernen können, sind folgende: nämlich 1) ältere griechische: α) Eusebius, in seinem Buche *περὶ τῶν ἐν Παλαιστίνῃ μαρτυρησάντων*, von dem oben Th. I. Abth. II. p. 861. gesprochen worden ist (cf. Fabricius. Bibl. Gr. T. X. p. 138. sq. Lambec. de bibl. Vind. T. VIII. p. 321. sq. [p. 683. Koll.]); b) Palladius, in seinem ebd. p. 870. sq. angeführten *Λαυσαϊκόν*; c) Heraclides, wegen seinem oben p. 1055. genannten und vermuthlich von Moschus. Limonar. c. 212. gemeinten *παράδεισος* (cf. Fabric. T. X. p. 117. sq.); d) Johannes Moschus (oder *ὁ τοῦ Μόσχου* sc. *υἱὸς* nach Photius. cod. CXCIX.) mit dem Beinamen *Εὐκρατᾶς*, anfangs Mönch und Vorsänger in den Klöstern des H. Theodosius zu Jerusalem, in der Wüste am Jordan und in dem der H. Saba (cf. Limonar. c. 50.), dann aber nach einer unter den Kaisern Tiberius und Mauricius unternommenen großen Reise zu den Klöstern Syriens, Aegyptens und des Abendlands (cf. ib. c. 112. 127. 155.), Verfasser eines Lebens der Mönche jener Zeit bis auf Heraclius herab (Phot. Cod. CXCVIII.) unter dem Titel *λειμών* oder *λειμωνάριον* oder *νεὸς παράδεισος* (da er ein älteres vermuthlich das eben angeführte, wie er c. 55 und 112. selbst sagt, vor sich gehabt hatte), seinem Schüler und Reisegefährten Sophronius, nachmaligen Patriarchen von Jerusalem, dem man es später zugeschrieben hat (cf. Niceph. H. E. VIII. 41. Joh. Damasc. de imag. I. p. 328. cf. Fabric. l. l. p. 127.), gewidmet (Mosch. l. l. c. 92. 135. 102. u. praef.). Sein Tod fällt um 620 n. Chr. (cf. Fabric. l. l. p. 124. sq. Cave. T. I. p. 581. sq. Du Pin. T. VI. p. 17. Ceillier. T. XXVII. p. 610. Schröckh. Bd. XVII. p. 562.) Ausgaben sind: Jo. Moschi Pratum spirituale s. viridarium lat. ex Ambros. Camaldul. interpr., in Lipomann. Act. SS. Venet. 1558. 4. Tom. VII. und Rosweyd. Vit. PP. Lugd. 1667. p. 647. sq. — Gr. et Lat. ed. Fronto Duc. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 1057. sq. u. Bibl. PP. Paris. 1644. Tom. XIII. p. 1055. sq. (Das hier fehlende: gr. et lat. ed. Coteler. Monum. eccl. gr. T. II. p. 341—456. und in Mosch. hist. de Synes. episc. et Evagrio phil. ex cod. Barocc. bibl. Bodlej. gr. et lat. ed. C. Chr. Woog. Lips. 1758. 4. —) —; e) eines Ungenannten *βίβλος ἀνδρῶν ἁγίων*, ursprünglich in 22 Kapiteln Auszüge aus diesem *λειμωνάριον* enthaltend (cf. Photius cod. CXCVIII. Fabricius l. l. p. 127. sq.), aber jetzt nur noch größtentheils in einer lateinischen von den Päpsten Pelagius und Johannes III. gemachten Uebersetzung (cf. Sigeb. Gembl. c. 115. sq.) ganz zerstückelt vorhanden (nämlich c. I—XVI. in Rosweyd. Vit. PP.

Antv. 1628. fol. Lib. V. p. 559. sq. c. XVII — XX. ib. L. VI. p. 644. sq. c. XXI. ib. L. VII. c. 44. p. 684. [Graece ib. not. p. 686. sq.] und c. XXII, welches aus des oben p. 146. erwähnten Hesychius *Ἀντιῤῥητικὰ καὶ εὐκτικά* besteht, gr. et lat. c. Marc. Erem. opusc. ed. Morell. Paris. 1563. 8.). cf. Coteler. l. l. T. I. p. 795. sq.; f) eines Ungenannten *ἀποφθέγματα πατέρων* (Gr. et Lat. ed. Coteler. Monum. eccl. Gr. T. I. p. 338 — 712. Eine Art Auszug in Bibl. PP. Lugd. T. V. p. 802 — 813. und Rosweyd. l. l. p. 623. — Diese Schriften werden in der Griechischen Kirche mit den Namen *γεροντικὰ* [Joh. Climac. c. 56.], *κλίμακες, λαυσαϊκὰ* und *πατερικὰ* bezeichnet cf Typic. Sabae c. 8. Cave. T. II. App. diss. II. p. 25. 30. 35.); g) Simeon, seiner Arbeiten wegen *Μεταφραστὴς* genannt, und um 901 unter Leo Geheimsecretär und Reichskanzler am kaiserlichen Hofe zu Constantinopel (cf. Michael. Psellus. Laudat. Simeon. metaphr. gr. et lat., in Leon. Allat. de Simeon. scr. Paris. 1664. 4. p. 121. sq. Fabric. Bibl. Gr. Ed. II. T. VII. p. 411. sq. 683. sq. X. p. 180. sq. Hist. Bibl. P. I. p. 115. Leo Allat. de Nil. p. 29. sq. de Simeon. p. 73. sq. Act. SS. Antv. T. I. Jan. p. 16. sq. Pagius. T. XIV. p. 515. XV. p. 517. sq. 580. sq. Ceillier. T. XIX. p. 592. Moller. p. 516. sq. Cave. T. II. p. 88. sq. p. 104. Oudin. T. II. p. 1300. sq. [der ihn aber um 1150 setzt, nachdem er ihn Supplem. de scr. eccl. p. 592. gar zwischen 1314 bis 1330 angenommen hatte] Schröckh. Bd. XXVIII. p. 187. sq.), wegen seinen auf Befehl Constantins Porphyrogeneta unternommenen Lebensbeschreibungen der Heiligen (cf. Psellus l. l. p. 233.), von denen wir noch 122 übrig haben, deren Verzeichniß sich bei Cave. T. II. p. 89. sq. und Hamberger. Zuverläss. Nachr. Bd. IV. p. 140. sq. Leo Allat, de Simeon. p. 124. sq. und Hancke de Scr. Byzant. p. 436. sq. angegeben findet, haben, obgleich sich außer diesen noch 95 und 444 andere Lebensbeschreibungen unter seinem Namen finden, die aber von andern Verfassern herrühren, wie Leo Allat. l. l. p. 119. sq. p. 80. sq. dargethan hat; und h) Johannes, mit dem Beinamen „*γεωμέτρα*“, ein christlicher Dichter zu Ende dieser Periode, von dem unten deshalb noch mehr die Rede seyn muß, wegen seiner *νέος παράδεισος* betitelten Hymne (Graece prim. ed. Morell. Lutet. Paris. 1595. 8. — Gr. et Lat. in Bibl. PP. Paris. 1644. T. VIII. p. 446. sq.), die in 99 jambischen Tetrastichen das Leben und die Sprüche von 22 Heiligen enthält (cf. Fabricius. T. X. p. 130.); 2.) ältere lateinische a) Hieronymus von Stridon wegen seinem oben Bd. I. Abth. II. p. 1065. angeführten Martyrologium, das aber vermuthlich unächt ist (cf. Fabric. l. l. T. X. p. 148. sq. Schröckh. Bd. XI. p. 200. sq. Schoenemann. Bibl. hist. litt. patr. lat. T. I. p. 453. sq.); b) Prudentius wegen seinen

oben ebd. p. 831. angeführten 14 Hymnen Peristephanon oder de coronis et passionibus martyrum (cf. Schröckh. Bd. VII. p. 110. sq.); c) Cassianus wegen seinen ob. p. 1016. ebenfalls erwähnten Collationes patrum (cf. Schröckh. Bd. VIII. p. 386. sq. 404. sq. 426. sq.); d) Gregor von Tours wegen seinen Libri miraculorum (Op. ed. Ruinart. p. 713. sq.), de vitis patrum s. quorundam religiosor. Galliae (ib. p. 1142. sq.) und dem, trotzdem daß er de gloria mart. c. 95. p. 826. es selbst erwähnt, angezweifelten Buche historia septem dormientium (ib. p. 1270. sq.) cf. Schröckh. Bd. XVI. p. 187. sq.; e) Beda Venerabilis wegen seinem martyrologium (Martyr. [prosa] ex octo mss. antiq. accept. c. auct. Flori ex III cod. coll. discreto, acced. addit. et suppl. ex praed. omn. mss. coll., in Act. SS. Antverp. Mart. Proleg. T. II. p. V. sq. u. in J. Smith. Ed. Bedae hist. eccles. gent. Anglor. nna c. reliq. ej. oper. histor. Cantabr. 1722. fol. — Das andere martyrol. in Bedae Op. T. III. p. 277. sq., zu welchem sich Zusätze in Eccard. Comm. de reb. Franc. Orient. T. I. app. p. 829. finden, ist unächt [cf. Henschen in Act. SS. l. l. p. XL. sq.]. — Ein anderes martyrol. in Versen bei D'Achery Spic. T. X. p. 126. sq. [T. II. ed. II. p. 23.] vielleicht von ihm herrührend, unterscheidet sich jedoch sehr von dem andern cf. Oudin. T. I. p. 1683.) cf. Schröckh. Bd. XIX. p. 75. Dieses soll späterhin von einem gewissen Florus, einem Mönch in der Diöcese Lüttich um 760, dessen Gesta et passiones S. Martyrum aber verloren sind, verbessert und erweitert worden seyn. cf. Cave. T. II. p. 632. Oudin. T. I. p. 1806. sq. II p. 145.; f) Wandelbert, um 851 Mönch im Benedictinerkloster Prüm (cf. Oudin. T. II. p. 149. Cave. T. II. p. 41. Fabric. T. VI. p. 314. sq. M.), wegen seines in Versen abgefassten martyrologium (Ed. Princ. c. Usuard. martyrolog. J. Molanus. Lovan. 1568. 8. in Bedae Op. T. I. p. 191. sq. u. D'Achery Spic. T. X. p. 126. sq. [T. II. ed. II. p. 23. sq.] —) cf. Fabr. Bibl. Gr. T. X. p. 152. Schröckh. Bd. XXIII. p. 214. sq. g) Hrabanus Maurus wegen seinem martyrologium (in Stewart. Canis. Lect. Ant. Auct. p. 635. sq. [ed. II. T. II. P. II. p. 293. sq.] und Op. Rab. T. VI. p. 179—201. — Prolog. c. vers. ad Grimoldum abb., ed. Mabillon. Anal. T. IV. p. 326. sq. [ed. II. p. 419. sq.] —); h) Notker, wegen seiner schweren Sprache „Balbulus" genannt und zu Heiligau in der Nähe von St. Gallen geboren, dann Mönch in diesem Kloster, wo er sich dem Studium der freien Künste unter Anleitung des Marcellus und Iso widmete, aber zugleich auch viel für Verbesserung der Musik und des Kirchengesanges, den er nach Art des römischen einrichtete, leistete und den 6ten April 912 n. Chr. gestorben ist (cf. Pagius. T. XV. p. 224. p. 578. Brucker. T. III. p. 643. Oudin. T. II. p. 320. Cave. T. II. p. 105. Act. SS. April. T. I. p. 576. sq. Mabillon. Act. SS. Ord. Bened. T. VII. p. 11. sq. Du Pin. T.

VIII. p. 60. sq. Fabric. T. V. p. 419. sq. [p. 143. sq. M.] Basnage l. l. p. 85. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 189. 265. XXIII. p. 219. Hist. litt. de la Fr. T. VI p. 134. sq. Ueber die verschiedenen gleichnamigen Männer, die immer verwechselt werden, cf. Metzler. de vir. illustr. San-Gall. I. c. 21. u. Epist. ad Goldast. Frcft. 1688. 4. nr. 10. p. 13. sq.), wegen seinem martyrologium (in Canis. Lect. Ant. T. VI. p. 761. sq. [T. II. P. III. p. 89. sq. ed. II.]); b) Ado, um 800 in Frankreich geboren, später Mönch im Kloster Ferrieres, dann zu Prüm, wo er die deutsche Sprache erlernte, lebte dann fünf Jahre in Rom und erhielt nach seiner Rückkehr erst vom Erzbischoff Remigius eine Kirche zu Lyon, dann auch das Erzbisthum Vienne, in welchem Amte er d. 6ten Decbr. 875 66 Jahre alt gestorben ist (cf. Cave. T. II. p. 51. sq. Gall. christ. T. I. p. 797. sq. Du Pin. T. VII. p. 149. Fabric. T. I. p. 42. sq. [p. 15. sq M.] Pagius. XIV. p. 580. sq. XV. p. 324. sq. Moller. p. 530. sq. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 461. sq.), wegen seinem um 860 vollendeten martyrologium, zu dem noch ein libellus de festivitatibus SS. apostolorum ac discipulorum s. successorum eorum gehört (Ed. Pr. in Lipomann. Act. SS. Venet. 1554. T. IV. — ed. Surius Act. SS. Colon. 1581. fol. T. VII. p. 1083. sq. [ed. II. p. 248. sq.] — c. martyrol. rom. et Ad. de festiv. apost. emend. H. Rosweyd. Antv. 1613. fol. p. 31. sq. Bibl. PP. T. XVI. p. 823. sq. — c. Ad. lib. de festiv. apost. ab H. Rosw. jam pridem ad mss. exempl. recens. n. ope codd. bibl. Vatic. recogn. et annot. illustr. op. et st. Dominici Georgii. Acced. app. loco martyrol. Fuldense, Ottobonianum, calendarium Vaticanum, Palatino-Vaticanum, Cisterciense, Mediolanense I et calendaria Mediol. II. Rom. 1745. II Voll. 4. — Zur Kritik: cf. Zachariae Bibl. Pistoriens. p. 98—136.). cf. Fabric. T. X. p. 152. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 316.; i) Usuardus, ein Mönch des Klosters St. Germain des près zu Paris, und noch vor 877 n. Chr. gestorben (cf. Sigeb. Gembl. c. 85. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 436. sq. Cave. T. II. p. 61. Du Pin. T. VII. p. 195. Pagius. T. XIII. p. 132. sq. XIV. p. 199. XV. p. 298. Fabric. T. VI. p. 860. sq. [p. 309. sq. M.] Sollerius l. l. Praef. p. 42. sq. und Act. erud. 1715. p. 473. sq. Bolland. Act. SS. Proleg. T. I. Januar. p. L. sq.), wegen seinem auf Befehl Karls des Kahlen 875 abgefassten martyrologium (Edit. Princ. c. Rudimento novitiorum. Lubec. 1475. fol. — c. addit. ex martyrol. eccl. rom. et alior. potiss. Belg. op. J. Molani. Antverp. 1583. 8. — ad excusa exempl. XIV, ad codd. mss. interpr. XVII atq. ad alios ferme L collat. ab additam. expurg., castig. et quotid. observ. illustr. op. et st. J. B. Sollerii. Antverp. 1714. fol. — martyrol. sincerum ad autogr. in abb. Sangermann. serv. fid. edit. et ab observat. R. P. Sollerii vindic. Op. et st. D. — — — [J. Bouillart] presb. et mon. Bened.

e congr. S. Mauri. Paris. 1718. 4. — Andere Ausgab. ſ. b. Sollerius l. l. p. 45—50.— Zur Kritik: cf. Zacharias l. l. p. 53. p. 137—163.) cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 218. sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. X. p. 153. sq. Launoy. Oper. T. II. p. 499. sq. Jolius. Diss. de verbis Usuardi, quae in martyrol. eccl. Paris. refer. in festo assumptionis B. M. Paris. 1669. 12. Epist. ad Cardin. Retzium et Bullonium. ib. 1670. 12. und Traditio antiq. ecclesiar. Franciae de verbis Usuardi. ib. 1671. 12. [Gegen dieſen] J. Gaudin. Assumptio Mar. Virg. vindicata. ib. 1670. 12. und N. Advocatus Billiadus Vindiciae Parthenicae. Paris. 1670. 8. [Gegen dieſe] J. Launoy. Judic. de controversia super exscribendo Paris. eccles. martyrol. Lauduni. 1670. Paris. 1671. 8. und Spec. errator. q. in vindic. Parthenic. exstant. ib. 1671. und Oper. T. I. p. 84. sq. [Dagegen] N. Advocatus Billiadus. Repetitae vindiciae. Paris. 1672. 8. vid. Carpentarius theologus [h. e. J. Boileau]. Epist. de contentione inter canonicos Paris, super verbis Usuardi. Duaci [Senonis] 1671. 8. und in Lannoy. Op. T. I. p. 108. sq. — Außerdem ſind die Leben der Heiligen zerſtreut in den Menäen, Menologien (über dieſe zwei verſchiedenen Ausdrücke und ihre Bedeutung: cf. Suicer. Thes. eccl. s. v. *μηναῖον* und *μηνολόγιον*. T. II. p. 368. sq. Cave. T. II. diss. II. p. 32. sq. Fabric. ad Leo Allat. de libr. eccles. Gr. c. 3. [: „menaea sunt prolixiora et officia quolibet die praestanda sanctis continent, qualia sunt hymni, qui in honorem eorum cantantur et preces quae recitantur: menologia vero non adeo prolixa sunt, cum nudam duntaxat vitae sanctorum commemorationem contineant vel quorum vitae non habentur, relationem“] in Bibl. Gr. ed. I. T. V. p. 57. sq. 61. Harles ad Fabr. T. X. p. 140. sq. Z. Grapius. Diss. de menaeis et menologiis Graecorum. Rostoch. 1697. 4. Bolland. Act. SS. II Jan. T. I. proleg. p. LIV. sq. v. Menaea graecae eccles. Graece. Venet. 1628. u. 1648. sq. XII Ptes. 4. cf. M. Raderus. Viridarium SS. ex menaeis Graecor. collect. annot. et sim. hist. illustr. III Ptes. Aug. Vind. 1604—14. 8. Menologium Graecorum jussu Basilii imper. [v. Cave. T. II. p. 106. Oudin. T. II. p. 530. sq.] graece olim edit. in III Ptes divis. n. pr. gr. et lat. edit. st. et op. A. Albani. Urbini. 1727. III Voll. fol. [unvollſtändig in Ughelli. Ital. Sacra T. X. p. 243. sq. cf. VI. p. 1049. sq.] St. A. Morcelli. *Μηνολογιον των εὐαγγελιων ἑορταστικον* s. calendarium eccles. Constantinop. CIↃ annor. vetust. insigne prim. in luc. edit. et illustr. Rom. 1788. II Voll. 4. Menolog. lat. ed. Canis. Lect. Antiq. T. II. p. 731. sq. [T. III. p. 412. sq. ed. II.]), den aus dieſen gemachten Auszügen oder Synaxarien (von *σύναξις*, d. i. feſtliche Verſammlung, weil ſie bei ſolchen vorgeleſen wurden cf. Suicer. l. l. T. II. s. v. *συναξάριον*. p. 1108. sq. Cave l. l. p. 36. Fabric. ad Leo All. l. l. p. 68. sq. cf. [Nicephori] *Συναξάρια ἤτοι βίοι ἁγίων ἐκ τῆς ἑλλη-*

νικῆς γλώσσης μεταφρασθέντα παρὰ Μαξίμου ταπεινοῦ Κυθήρων ἐπισκ. εἰς κοινὴν ὠφέλειαν. **Venet. 1607. 1637. 1638. 4.**) **und Antholo=gien (cf. Leo Allat. l. l. p. 66. sq. Cave. l. l. p. 21. sq. v. [Theophylact. Tzanphurnar. hieromon.]** *ἀνθολόγιον τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ περιέχον τινὰς καὶ ἑτέρας ἀναγκαίας ἀκολουθίας τε καὶ ἑρμηνείας οὐχ ὑπαρχούσας ἐν τοῖς προτυπωθεῖσιν ἀνθολογίοις.* **Venet. 1621. 1639. fol.) der Griechiſchen und den Martyrologien (dieſes waren eigent=lich nur Namensverzeichniſſe der Märtyrer nach der Aufeinanderfolge der Monatstage cf. Gregor. M. Ep. VII. 29. — Martyrol. rom. c. Adone ed. H. Rosweyd. Antv. 1613. fol. p. 1—26. Mar-tyrolog. Roman. Gregorii XIII. Nova ed. aucta et castig. Rom. 1748. fol. Martyrol. eccl. Germanic. pervetust., q. per DCC a. delituit, M. F. Beck. jur. publ. fec. et comm. illustr. Aug. Vind. 1687. 4. Andere bei Harles l. l. T. X. p. 154. sq. Fabric. Salut. lux evang. p. 217. sq.), Calendarien (cf. J. S. Assemanni. Calendaria ecclesiae universae. Rom. 1755. VI Voll. 4. [nur Calend. eccles. Slavicae s. Graeco-Moschae enthaltend]. Eine Menge derſelben führen Assemanni l. l. T. I. p. 91. sq. Fabricius. Menologium s. libellus de mensibus, centum circiter populorum menses recens. atq. inter se conferens. Hamburg. 1712. 8. und Bibliogr. antiq. p. 451. sq. Fr. Althanus Sal-varoli. De calendariis in genere et speciatim de calendario ec-cles.; cui annexa sunt complura pervet. hagiologia n. pr. edita. Venet. 1755. 8. Al. Symmachus Mazocchi. Comm. in vet. marmor. S. Neapolit. eccles. calendar. Neapoli. 1747. 4.) und Diptychen der Römiſchen Kirche (cf. Assemanni l. l. T. I. P. I. p. 76. sq. 99. sq.). Letztere beiden Namen bekommen die Mar=tyrologien nur inſofern ſie den Kirchenkalendern oder Diptychen, von denen ſchon oben Bd. I. p. 60. 515. u. p. 832. geſprochen wor=den iſt, einverleibt wurden, ſpäter unterſchied man aber, als man anfing nicht blos mehr die Namen der Märtyrer aufzuſetzen, ſon=dern auch ihre Thaten, Schickſale und übrigen Lebensverhältniſſe mitaufzuführen (cf. Morcelli l. l. T. II. p. 89.) noch passio-nalia (Lebensbeſchreibungen der Märtyrer) und legenda (Lebensbe=ſchreibungen der Heiligen cf. K. B. Vogel. Verſ. e. Geſchicht. und Würdigung d. Legende, in Denkſchr. d. hiſt. theol. Geſellſch. zu Leipz. 1817. p. 141 — 179. Eigentlich iſt eine ſolche nur ein Stück aus dem Leben eines Heiligen, wie auch der Titel legenda [sc. pars] zeigt cf. Mercure Galant. 1695. Decbr. p. 75. sq.). Hauptſammlungen ſind aber: Al. Lipomann. Vitae sanctorum. VIII Voll. Rom. 1751—60. 4. Lovan. 1561. fol. L. Surius. Vi-tae sanctorum orientis et occidentis coll. undiq. et per annor. se-riem digest. VI Voll. Colon. 1569. Venet. 1581. adj. vol. VIImo p. J. Mosandrum Colon. 1581. fol. nov. access. locupl. ib. IV Voll. 1618. fol. H. Rosweyd. Vitae patrum, hominum lumen, coeli via. Antverp. 1615. fol. auct. ib. 1628. fol. Vitae San-ctorum ib. 1619. auct. 1629. II Voll. fol. Vitae sanctarum**

virginum q. in seculo vixerunt, c. tract. de statu virgin. ib. 1626. 1642. 8. Silva eremitarum Aegypti ac Palaestinae. 1619. 4. u. Fasti s. catalog. alphab. Sanctor. q. vit. in Belgic. biblioth. manuscriptae. ib. 1607. 4. Th. Ruinart. Acta martyrum sincera et sel. c. not. Paris. 1689. 4. auct. Amstelod. 1713. Veron. 1731. fol. Fr. Combefis. Illustr. Christi martyr. lecti triumphi, vetust. Graecor. monum. consignati. Paris. 1660. 8. Art. du Monstier. Sacrum gynaeceum. Paris. 1657. fol. Acta sanctor. martyr. oriental. et occidental. in duas part. distrib. Acc. acta S. Simeonis Stylitae. St. Euod. Assemannus chald. text. recens. not. vocal. anim. lat. vert. admonit. perpetuisq. annot. illustr. Rom. 1746. II Ptes. 4. Acta sanctorum quotquot toto orbe coluntur vel. a catholicis script. celebrantur, q. ex lat. et graec. aliarq. gentium antiq. monum. colleg., digess. not. illustr. J. Bolland. soc. Jesu theol., serv. primigenia scriptor. phrasi. Op. et stud. cont. G. Henschen ejd. soc. theolog. Antverp. 1643. sq. [Januar. II Voll. Februar. V. I. II et III. ib. 1658. Martius. III Voll. ib. 1668. Aprilis. III Voll. ib. 1675. Propylaeum ad acta SS. Maji. ib. 1685. Majus. V. I —III. ib. 1680. IV—V. ib. 1685. VI—VII. ib. 1688. Junius. T. I. 1695. II 1698. III. 1701. IV. 1707. V. 1709. VI. P. I. 1715. P. II. [s. Vol. VII.] ib. 1717. Julius. V. I. 1719. II. 1721. III. 1723. IV. 1725. V. 1727. VI. 1729. VII. 1731. August. V. I. 1733. II. 1735. III. 1737. IV. 1739. V. 1741. VI. 1743. September. V. I. 1746. V. II. 1748. III. 1750. IV. 1753. V. 1755. VI. 1757. VII. 1760. VIII. 1762. October. V. I. Ib. 1765. II. 1768. III. 1770. IV. Bruxell. 1780. V. ib. 1786. VI. Tongorlae. 1794.] LIII Voll. fol. Dazu noch: Acta SS. Bollandiana apologeticis libris in unum volum. contract. vindicata. Antv. 1755. fol. (Mehr über dieſes in jeder Beziehung ausgezeichnete und unübertreffliche Werk, das gegenwärtig von den Vätern der Geſellſchaft Jeſu zu Antwerpen beendigt werden ſoll, bei Harles ad Fabr. Bibl. Gr. T. X. p. 151. sq. u. Peignot. Essai de curios. bibliogr. p. 14—18.) Abgedruckt hieraus mit Zuſätzen ſind: Acta SS. Ungariae ex J. Bollandi ejq. continuator. oper. exc. et proleg. ac not illustr. Semestria II. Tyrnav. 1743—44. 4. und Acta SS. Belgii selecta Colleg. digess. illustr. J. Ghesquier. Bruxell. 1783—94. VI Voll. 4. [Dazu: cf. J. Molanus. Indicul. et natal. sanctorum Belgii. Lovan. 1595. 8. und Arn. de Raisse. Auctar. ad Mol. natales SS. Belg. Duaci. 1626. 8. Ejd. Hierogazophylacium Belg. s. de SS. reliquiis, Sacrar. et calend. ditionis Leodiensis. 1618. Namurcensis. 1619. 4. Fr. Foppens. Batavia sacra S. res gestae apostol. virorum q. fidem Bataviae primi intuler. in II Ptes divisa. Bruxell. 1714. fol.] — A. de Saussay. Martyrologium Gallicanum. Paris. 1637. II Voll. fol. Th. Raynaud. De sanctis Lugdunensibus. Lugd. 1629. 8. u. Oper. T. VIII. p. 1—106. Hagiologium Fran-

cogall. ac praesertim Aquitaniae, excerpt. ex antiq. martyrol. abb. S. Laurentii Bituricensis var. access. locuplet., in Labb. Bibl. mss. T. II. p. 697—706. Pauli, diac. Emeritensis, lib. de vita et miraculis patrum Emeritensium ad vet. Gothor. et Latin. membranas coll. et not. ill. c. apospasmatio de reb. Emeritens. e bibl. Th. Tamajo de Vargas. Antv. 1638. 4. H. Wharton. Anglia sacra. Lond. 1691. II Voll. fol. Th. Messingham. Florilegium insulae Sanctorum s. Vitae et Acta SS. Hiberniae. Paris. 1624. fol. J. Colcagni. Acta SS. vet. et maj. Scotiae s. Hiberniae. T. I. [Januar Febr. et Mart.] Lovan. 1647. T. II. (Acta Patricii, Columbae et Brigittae contin.] ib. 1647. fol. Chr. Brower. Sidera illustr. et sanct. viror. qui Germaniam praes. magnam olim gestis rebus ornarunt. Mogunt. 1616. 4. J. Gretser. Divi Bambergenses. Ingolst. 1611. 4. J. L. Schoenleben. Annus sanctus Habspurgo-Austriacus s. D. Sancti, Beati et Venerabiles utriusque sexus, aug. dom. H. Austr. sang. et cogn. nexu illigati. Salisburg. 1696. fol. Bertholdi (Rizelii), Mellicensis, Sancta et beata Austria s. Acta et Vitae SS. eor., qui a primo jam inde Christi saeculo ad hanc usque aetatem etc. Austr. reg. illustr. Aug. Vind. 1750. fol. M. Rader. Bavaria sancta et pia. Tomi IV olim Monach. p. R. Sadeler, calcogr. venum expos. et n. rec. August. Vind. 1704. IV Voll. fol. G. Barthold. Pontanus. Bohemia pia. Frcft. 1608. fol. A. Schottus. Prussia christ. s. de introd. relig. christ. in Prussiam p. martyres tent. quor. vitae verit. histor. restituuntur atq. nonn. ad illustr. X et XI. sec. facientia inser. Gedani. 1738. 4. A. Mlodzianowski. Suppetiae militares ex divis Poloniae Lituaniaeque gentis tutelaribus nec non sanctis militibus. s. l. 1671. 4. Regiae sanctitatis foecunditas a J. Th. Marnavitio edita. Rom. 1630. 4. J. Vastovius. Vitis aquilonia s. vitae Sanctorum regni Sueo-Gothici. Emend. et not. illustr. Er. Benzel. Upsal. 1708. 4. G. Cardosi. Agiologio Lusitano dos Santos e Varoens illustres em virtude do Reyno de Portugal e suas conquistas. Tomo I. [Janeiro e Fevreiro con seus commentarios.] Lisboa. 1652. T. II. [Março e Abril. c. s. c.] ib. 1657. T. III. [Mayo e Junho. c. s. c.] ib. 1666. fol. Dazu: Ant. Cajetano de Sousa. Agiologio Lusitano dos Santos contin. T. IV. [Julio e Agosto] ib. 1744. fol. J. Tamaji Salazar. Martyrologium Hispanicum. Lugd. 1651—59. VI Voll. fol. Ant. Vinc. Domenecci. Hist. SS. Catalouiae. Barcinone. 1602. 4. J. E. J. Walch. Comm. marmor. Hisp. antiq. vexation. Christ. Neron. ins. documentum. Jen. 1750. 4. und Persecut. christ. Neron. in Hisp. ex antiq. monum. prob. uber. explan., q. multa t. sacr. q. profan. antiq. cap. explic. atq. illustr. Jen. 1753. 4. [Einiges hierher Gehörige in Meusel. Bibl. Hist. Vol. VI. P. I. p. 487. sq.] Ph. Ferrarius. Catal. sanctor. Italiae. Mediol. 1613. 4. L. Jacobilli. Vitae SS. Umbriae. Fulgin.

1626. 4. A. Benali. De vita et reb. gest. SS. Bergomat. comm. expol. et aucti p. J. A Guarnerium. Bergomati. 1584. 4. Lucretii Trei. Sacra monum. Fori Julii ex antiq. eccles. tradit. histor. et inscript. exc. annot. cont. auctor. comprob. et stilo rom. martyrol. in compend. red. Utini. 1724. 4. [Mehr in Catal. Bibl. Bunav. T. I. V. I: p. 553 — 563.] Oct. Cajetanus. Idea operis de vitis SS. Siculorum. Panormi. 1617. fol. und Vit. SS. Siculorum ex antiq. graec. latinq. monum. et ut plurim. ex mss. codd. nond. edit. coll. ib. 1657. fol. Fr. Carrera. Pantheon Siculum s. Siculor. SS. elogia. Genuae. 1679. 4. H. Menard. Martyrolog. ord. S. Benedicti. Paris. 1629. 8. Acta SS. ord. Bened. a VI saec. ad XII contin. a J. Mabillon. Paris. 1668. IX Voll. fol. M. Ant. Alegre. Paradisus Carmelitici decoris. Lugd. 1639. fol. Chr. Henriquez. Martyrolog. Cisterciense. Antv. 1630. fol. Art. de Monstier. Martyrolog. Franciscanum. Paris. 1638. fol. Andr. Quercetanus (Du Chesne). Biblioth. Cluniacensis s. de vit. miraculis et script. patrum Cluniacensium. Paris. 1614. fol. Martyrolog. ord. Praedicatorum p. Seraph. Siccum Papiensem. Rom. 1637. 4. p. Hiac. Choquet. Duaci. 1618. 8. J. a Bosco [du Bois]. Biblioth. vetus Floriacensis. Lugd. 1615. 4. van der Sterre. Natales SS. ord. Praemonstr. Antv. 1627. 4. und Tractat. V. ib. 1625. 4. Im Allgem. v. Alph. de Villegas. Flos SS. historia general de la vida y hechos de Jesu Christo y de todos los Santos de que reza la iglesia catolica. Toledo. 1591. V Voll. fol. Adr. Baillet. Les vies des Saints. Paris. 1701. III Voll. fol. Ed. nouv. ib. 1724. IV Voll. fol. G. Ulich. Lebensgesch. der Heiligen. Prag und Wien. 1782. IV Bde. 8. Vite dei Santi e dei personnaggi ill. del Ant. Test. Torino. 1788. sq. IV Voll. 8. Seconda raccolta de vite dei Santi per ciascun giorno dell' anno. ib. 1776 — 77. VI Voll. 8. Mehr in Fabricius. Lux salut. evang. p. 210. sq. Walch. Bibl. theol. T. III. p. 723. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 171. sq. und Catal. Bibl. Bunav. T. III. P. II. p. 587 — 1042. Im Allgem.: cf. Baillet. Discours sur l'hist. de la vie des Saints. Paris. 1690. 8. und in sein. Vie d. S. T. I. p. 1 — 118. J. Mabillon. Diss. sur le culte des Saints inconnus. Paris. 1702. 8. und Ebert in Ersch. Encycl. s. v. Acta Sanct. Th. I. p. 341. sq.

δ) aus Sentenzensammlungen, genommen aus den Werken der ältern Kirchenväter. Von diesen ist ebenfalls bereits im vorigen §. mitgesprochen worden, und als Muster derselben führen wir hier nur noch an: Aegyptiorum patrum sententiae interpr. incerto latine, in Rosweyd. Vit. PP. p. 1002. sq.; u.

ε) aus rein ascetischen Tractaten. Dergleichen verfassten unter den Griechen: 1) Agapetus, Diaconus der Kirche von

Constantinopel, dessen um 527 an dem Kaiser Justinian gerichteten LXXII κεφάλαια παραινετικά, worin er ihm Regeln von den Pflichten eines Regenten giebt (Edit. Princ. Gr. et Lat. Venet. 1509. 8. — Gr. et Lat. c. Basil. Mac. adhort. ad fil. recens. et not. adj. B. Damke. Basil. 1633. 8. — Gr. et Lat. ex correct. et c. explan. P. Guerini. Paris. 1635. 8. — Gr. et lat. c. not. J. Brunon. ed. recogn. et schol. plur. adaucta ab h. filio J. Pancr. Brunone. Lips. 1669. 8. — rec. not. J. A. Groebel. Lips. 1733. 8. — in Monum. PP. orthodox. 1569. T. I. p. 180—194. J. Camerarius. Libell. gnomolog. Lips. 1570. 8. p. 87—110. Bibl. PP. Paris. T. XII. p. 607. sq. [Ed. II. p. 795. sq.] Banduri Imper. oriental. T. I. p. 158—170. Front. Duc. Auct. bibl. T. II. p. 362. sq. und Galland. T. XI. p. 255. sq. — Andere Ausgab. bei Hoffmann. Lex. bibliogr. T. I. p. 92. sq.) wir noch jetzt übrig haben (cf. Cave. T. I. p. 509. sq. Ceillier. T. XVI. p. 483. sq. Fabric. T. I. p. 644. sq. VIII. p. 36. sq.), und sich in jeder Beziehung durch ihre treffliche Moral auszeichnen, aber doch in c. 17. Veranlassung gegeben haben, daß Barth. Advers. XLIX. 3. p. 2248. ihren Verfasser der Schmeichelei zeihen durfte. cf. Schröckh. Bd. XVI. p. 127. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 266.; 2) Isaac, oft mit dem oben Bd. I. p. 1058. sq. gleichnamigen Schriftsteller verwechselt, ein geborener Syrer, anfangs Bischoff von Ninive, dann aber aus übertriebener Frömmigkeit nach 540 n. Chr. Anachoret und als solcher in der Nähe von Spoleto in Italien gestorben (cf. Gregor. M. dial. III. 14. p. 111. Gennad. de scr. eccl. c. 66. Lambec. T. V. p. 73. sq. [p. 158. 165. sq. Koll.] Cave. T. I. p. 519. sq. Oudin. T. I. p. 1400. Du Pin. T. IV. p. 213. Fabricius. T. XI. p. 118. sq.), wegen des unter seinem Namen noch lateinisch vorhandenen liber de contemtu mundi (in Orthodoxogr. Lat. Patr. p. 1637. sq. Bibl. PP. Paris. ed. II. T. V. p. 665. sq. Colon. T. VI. P. II. p. 688. sq. Lugd. T. XI. p. 1019. sq. u. Gall. T. XII. p. 3. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 437. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 331.; 3) Johannes Scholasticus, wegen seinem Werke auch „Climacus" genannt, seit seinem 19ten Jahre Mönch, dann Abt in dem vom Justinian auf dem Berge Sinai angelegten Kloster und 606 beinahe 100 Jahre alt gestorben (cf. Daniel. mon. Vita S. Clim., Gr. ex mss. Florent. c. transl. Raderi coll. c. app. et not., in Act. SS. Antv. XXX Mart. T. III. p. 835. sq. Du Pin. T. V. p. 98. sq. Oudin. T. I. p. 1437. Ceillier. T. XVII. p. 569. Cave. T. I. p. 534. Fabric. T. IX. p. 522. sq.), seine auf Veranlassung des Johannes Rhaitu, der auch Scholien dazu verfasste (Joann. Clim. Opera lat. c. schol. Jo. abb. de Raythu, in Bibl. PP. Colon. T. VI. P. II. p. 241. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 390—505.) und an den er auch ein zweites Buch de officio coenobiarchae s. liber ad religiosum pastorem (Gr. ex trib.

mss. cod. bibl. August. erut. transl. et observ. ill. a M. Radero. Aug. Vind. 1606. 8.) richtete, unternommene κλίμαξ oder Himmelsleiter (S. P. nostri Jo. Schol. abb. mont. Sina, qui vulgo Clim. app., Opera omn. Gr. et Lat. interpr. M. Radero. Lutet. Paris. 1633. fol.). cf. Schröckh. Bd. XVII. p. 561. Goldwitzer. Bd. II. p. 311. sq.; 4) Gregorius, zuerst Mönch, dann Abt zu Byzanz und im Kloster auf dem Berge Sinai und endlich von 579 bis 592 Patriarch von Antiochia (cf. Cave. T. I. p 534. sq. Fabr. T. VIII. p. 685.), wegen seiner Rede ad milites seditiosos (bei Evagr. H. E. VI. 12. und Niceph. H. E. XVIII. 5.) und einer andern εἰς τὰς μυροφόρους (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. bibl. T. I. p. 827. sq. und Galland. T. XII. p. 289. sq.); 5) Leontius von Byzanz, wegen seiner Rede in mediam Pentecosten et in caecum a nativitate (Gr. et Lat. in Combefis Auct. nov. T. I. p. 719. sq.); 6) Dorotheus, Archimandrit in Palästina, Schüler des berühmten Mönchs Johannes, mit dem Beinamen „der Prophet" (Doroth. doctr. IV. p. 775.), der wiederum des Barsanuphius um 550 n. Chr. Unterricht genossen hatte (Evagr. IV. 33.), also um 601 n. Chr. gelebt haben muß (cf. Oudin. T. I. p. 1623. sq. Cave. T. II. p. 572. Act. SS. Antv. T. I. Jun. p. 592. sq. Fabric. T. XI. p. 103.), wegen seinen Doctrinae de vita recte et pie instituenda s. Dissert. ethicae et asceticae XXIV und einigen Briefen gleichen Inhalts (Gr. et Lat. [nämlich I—XXIII., nr. XXIV. nur latein.] in Orthodoxogr. T. I. p. 195. sq. Galland. T. XII p. 369. sq. und Fronto Duc. Auct. Bibl. PP. T. I. p. 743. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 414. sq.; 7) Antiochus, von dem oben p. 146. sq. die Rede gewesen ist, wegen seinem noch vorhandenen Buche περὶ λογισμῶν oder de vitiosis cogitationibus ad Eustathicum (Gr. et Lat. ed. P. Pantinus. Conc. Patr. Graec. Antv. Colon. 1604. p. 148. sq.); 8) Andreas aus Damascus, anfangs Mönch zu Jerusalem, dann Diaconus zu Constantinopel und von 635 bis nach 680 Bischoff von Creta (cf. Cave. T. I. p. 582. sq. Pinius in Act. SS. Antverp. Jul. T. II. p. 42—47. Oudin. T. II. p. 174—188. Du Pin. T. VI. p. 101. Fabric. T. XI. p. 62. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 135.), wegen seinen Homilien ἐγκώμιον εἰς τὸ γενέθλιον τῆς ὑπεραγίας θεοτόκου (Op. c. SS. Amphiloch. et Methodii lucubrat. gr. et lat. not. subj. vulg. Fr. Combefis. Paris. 1644. fol. p. 1. sq. und Auct. bibl. PP. T. I. p. 1289. sq. — Gr. et Lat. n. prim. e Laurent. bibl. Medic. eruta ex interpr. A. M. Ricci. Florent. 1732. 4. — Orat. XI. gr. et lat. ed. Gallandi. Bibl. PP. T. XIII. p. 93. sq. —), εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν Θεοτόκου (Op. p. 11. sq. und Micropresbyt. p. 651—662. Monum. Patr. orthodoxogr. Vol. I. p. 381—395.), εἰς τὸν περιτομὴν τοῦ κυ-

ρίου ἡμῶν Ἰησοῦ καὶ εἰς τὸν ἅγιον Βασίλειον (Op. p. 28. sq.), εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Χριστοῦ (ib. p. 38. sq.), εἰς τὸν τετραήμερον Λάζαρον (ib. p. 56. sq.), εἰς τὰ βαΐα (ib. p. 75. sq.), λόγος σχεδιασθεὶς εἰς τὴν παγκόσμιον ὕψωσιν τοῦ τιμίου καὶ ζωοποιοῦ σταυροῦ (ib. p. 96. 108. sq. u. Gretser de Cruce. T. II. p. 94. 108. sq. [Op. T. II. p. 1171. sq]), III ὁμιλίαι εἰς τὴν κοίμησιν τῆν ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου (ib. p. 115. p. 131. p. 143. sq.), εἰς τὸν ἅγιον καὶ μακάριον καὶ πανεύφημον τοῦ Χριστοῦ ἀπόστολον Τίτον (ib. p. 155. sq.), ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Γεώργιον (ib. p. 175. sq. und Act. SS. Antv. T. III. April. p. XX. sq.), ἐγκώμιον εἰς τὸν ὅσιον πατέρα ἡμῶν Νικόλαον, τὸν τῆς ἐν Λυκίᾳ Μύρης (ib. p. 188. sq.), III ὁμ. εἰς τὸν μακάριον Ηατάπιον καὶ μερικὴ τῶν θαυμάτων αὐτοῦ διήγησις (ib. p. 196. 206. 216. sq.), λόγος εἰς τὸν ἀνθρώπινον βίον καὶ εἰς τοὺς κοιμηθέντας (ib. p. 229. sq. u. Meurs. Var. div. p. 39—88.), εἰς τὴν ἁγίαν γέννησιν τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀειπαρθένου Μαρίας (Gr. et Lat. s. nom. Germani patr. in Fronton. Duc. Auct. bibl. PP. T. II. p. 450. sq.), εἰς ἀποτομὴν Ἰωάννου τοῦ προδρόμου (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. T. I. p. 1327. sq.), εἰς Ἰωάννην εὐαγγελιστὴν (Gr. et Lat. ed. G. Wallin. Upsal. 1730—32. III Ptes. 4.) und λόγος παραινετ. τοῦ τελώνου καὶ τοῦ Φαρισαίου (Gr. et Lat. ed. Fabric. Bibl. Gr. T. X. p. 141—155. ed. I.) cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 390. sq.; 7) Anaſtaſius Sinaita ſeine III Reden ἐν αἷς τὴν αἰτίαν δηλοῖ δι' ἣν αὐτῷ οἱ δύο λόγοι (Gr. et Lat. ed. Tarinus c. Orig. Philocal. p. 559—608.) εἰς τό κατ' εἰκόνα πεπόνηνται (gr. et lat ed. A. Bandini. Monum. eccl. gr. T. II. p. 27—85.); 8) Epiphaniuš, ein ſonſt unbekannter Mönch, περὶ τοῦ βίου τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου καὶ τῶν τῆς αὐτῆς χρόνων (Gr. ed. Lat. ed. Amadutius. Anecd. T. III. p. 29. sq.); 9) Georgius Piſides, wegen ſeinen unter den Werken der Griechiſchen Dichter anzuführenden Gedichten; 10) Thalaſſius, Presbyter oder Abt eines Kloſters in der Lybiſchen Wüſte um 640 n. Chr., an den Maximus der Bekenner mehrere Briefe gerichtet hat (cf. Combefis ad Max. Op. T. I. p. 674. T. II. p. 358. 370. sq.), ungewiß ob er der von Suidas s. v. Θεόφιλος erwähnte gleichnamige Freund des Biſchoffs Theophilus iſt (cf. Oudin. T. I. p. 1619. Cave. T. I. p. 584. Fabric. T. VIII. p. 82. XI. p. 112.), ſeine CCCC Sentenzen περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας καὶ τῆς κατὰ νοῦν πολιτείας (Edit. Princ. Latine J. Oecolampadius. Aug. Vind. 1520. 4. und c. Al. vet. theol. opusc. ib. 1551. p. 106. sq. und in Micropresb. p. 106 — 119. Orthodoxogr. 1555. p. 660. sq. 1569. p. 897. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 337. sq. — Gr. et Lat. ed. Fronto Duc. Auct. bibl. PP. T. II. p. 1179. sq. und Galland. T. XIII. p. 5. sq.); 11) Maximus der Bekenner, ſeinen λόγος ἀσκητικὸς κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπό-

κρισιν (Op. T. I. p. 367 — 393. — cf. Photius cod. CXCIII.) und seine CCCC κεφάλαια περὶ ἀγάπης (ib. p. 394 — 458. Micropresbyt. p. 49. sq. Orthodoxogr. 1559. T. I. p. 507 — 567. und c. Theoph. c. Autolyc. et Tat. ed. C. Gesner. Tiguri. 1546. fol. p. 214—243.); 12) Johannes, um 701 Bischoff von Carpathus (bei Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 305. heißt er nur ῥήτωρ καὶ θεοφόρος), sein πρὸς τοὺς ἀπὸ τῆς Ἰνδίας προτρέψαντας μονάχους gerichtetes παρακλητικὸν in 100 Capiteln (97 ex cod. August prim. lat. vert. et edid. J. Pontanus c. Phil. Solit. dioptra. Ingolst. 1654. 4. p. 319—356. u. Bibl. PP. Colon. T. VII. p. 627. sq. Lugd. T. XII. p. 535. sq.), zu denen noch 82 andere (c. Simeon. jun. Capit. moral. lat. ed. c. not. Gretser. Ingolst. 1603. 4. p. 366—378. und Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 542. sq.) kommen müssen. cf. Photius cod. CCI. Oudin. T. I. p. 1670. Cave. T. I. p. 612. Fabric. T. X. p. 738. XI. p. 173.; 13) Christophorus, um 836 Patriarch von Alexandria (oder Antiochia, wie Pagius Crit. Baron. T. XIV. p. 180. gezeigt hat, auch Mitverfasser des oben p. 134. angeführten Briefes ad Theophilum imp. de cultu SS. (cf. Cave. T. II. p. 23. Fabric. T. VIII. p. 84. XI. p. 594.), wegen seiner früher unter dem Namen des Theophilus von Alexandria (cf. Coteler. Not. ad mon. eccl. gr. T. II. p. 669.) bekannt gemachten (Gr. et Lat. c. not. F. Morell. Paris. 1608. 8.) παραίνεσις ψυχωφελὴς φανεροῦσα τίνι ὁμοιοῦται ὁ βίος οὗτος καὶ εἰς ποῖον τέλος καταστρέφει (Gr. et Lat ed. Fabric. Bibl. Gr. ed. I. T. XII. p. 657 — 674.); 14) Basilius, der Macedonier, von dem schon oben die Rede gewesen ist, seine LXVI κεφάλαια παραινετικὰ πρὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν Λεόντα τὸν φιλόσοφον (Graece emend. et c. opt. codd. dilig. coll. st. F. Morell. Lutet. 1584. 8. — Gr. et Lat. recens. et not. adj. B. Damken. Basil. 1633. 8. — Gr. et Lat. lect. var. adorn. a Justo a Dransfeld. Gotting. 1674. 12. — Gr. et Lat. ed. Bandari Imper. Orient. T. I. p. 171. sq. —), die nicht zu verwechseln sind mit der neuerlich erst bekannt gemachten kleinen παραίνεσις ἑτέρα εἰς τὸν αὐτοῦ υἱὸν Λεόντα βασιλέα (Gr. et Lat. ed. A. Mai. Nova coll. vet. scr. T. II. p. 679 — 681.). cf. Schröckh. Bd. XXI. p. 126. sq.; 15) Johannes von Damascus, seine ἱερὰ παράλληλα s. loci communes ex dictis S. Script. et piorum ecclesiae doctorum (Op. T. II. p. 278 — 730. cf. Bandini Catal. mss. bibl. Laurent. T. I. p. 369. sq.); 16) Antonius, wegen seines Sammelfleißes „die Biene oder μέλισσα" genannt und von Cave. T. II. p. 219. Du Pin. T. IX. p. 201. Ceillier. T. XXI. p. 205. um 1140 n. Chr. gesetzt, weil diese den von ihm L. II. c. 70. angeführten Theophylaktus für den oben angeführten Bischoff der Bulgaren gleiches Namens halten, während doch der Historiker Theophylactus Simocatta unter Heraclius unter jenem zu verstehen ist, und er allerdings zuerst von dem Patriarchen

von Antiochia Johannes, der um 1111 lebte, angeführt wird (cf. Le Quien. Oriens christ. T. II. p. 757.), also vermuthlich im 8ten Jhrhdt. Mönch in einem Griechischen Kloster (cf. Oudin. T. II. p. 750. und Suppl. scr. eccl. p. 409.), seine III Bücher *ἀπομνημονευμάτων ἐκ διαφόρων τῶν τε καθ' ἡμᾶς καὶ τῶν θυράθεν βιβλίων περὶ ἀρετῶν τε καὶ κακίων* (Gr. et Lat. prim. ed. C. Gesner. c. Theoph. c. Autolyc. Turici. 1546. fol. p. 1. sq. und c. Stobaei Florileg. Genev. 1608. fol. — Lat. in Bibl. PP. Paris. T. V. p. 878. sq. — Tituli gr. et lat., in Fabric. Bibl. Gr. T. IX. p. 745. sq.). cf. Fabric. T. VIII. p. 96. 323. IX. p. 593. 744. sq.; 17) Simeon Metaphrastes, seine XXIV sermones de moribus ex S. Basilii Magni operib. selecti (Graece c. vers. lat. S. a Maillé. Paris. 1556. 1558. 8. — Gr. et Lat. ex mss. ed. St. Ilovius. Frcft. 1611. 8. — Gr. et Lat. in Basil. Op. T. II. Paris. 1618. app. p. 1—170. und ed. Benedict. T. III. App. p. 1. sq.), sermo de precatione (Gr. et Lat. ed. N. Glaser. Cynosura pietat. et morum. Giess. 1609. 8.), or. in lugubrem lamentationem Deiparae pretiosum corpus Domini nostri Jesu Christi amplexantis (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. Diatr. de Simeon. p. 245. sq.), sermo in diem sancti Sabbati (Latine ed. Combefis. Bibl. concionat. T. III. p. 960. sq.) und theilweise seine IX Briefe (Gr. et Lat. ed. Leo Allat. l. l. p. 254. sq.); 18) Constantinus, mit dem Beinamen *πορφυρογεννήτης*, weil er seinem Vater Leo dem Weisen, als er bereits Kaiser war, in dem sogenannten Purpurzimmer des Kaiserlichen Pallastes (*πορφύρα*) 905 geboren wurde, der Nachfolger seines Vaters in der Regierung, als er erst sieben Jahre zählte, und während seiner 47jährigen Regierung, deren das 959 von seinem Sohne Romanus erhaltene Gift ein trauriges Ende machte, einer der ausgezeichnetsten Beschützer und Gönner der Wissenschaften und nicht allein durch eigene Schriften sondern auch durch anbefohlene Sammlungen älterer Werke für das Gedeihen der Gelehrsamkeit thätig (cf. Zonaras. Ann. T. III. p. 155. J. H. Leich. De vita et rebus gestis Const. Porphyr. Lips. 1746. 4. Cave. T. II. p. 92. sq. Oudin. T. II. p. 421. Schröckh. Bd. XXI. p. 129. sq. Moller l. l. p. 441. sq. Pagius. T XV. p. 281. 540. sq. Fabric. T. VIII. p. 1. sq. und Hist. bibl. P. V. p. 386. sq.), wegen seinem liber ad filium Romanum de administrando imperio (Graece et Lat. prim. ed. c. not. J. Meurs. Lugd. B. 1611. 8. u. Opera Const. Porph. Lugd. B. 1617. 8. p. 1—230. und Op. Meurs. ed. Lami. T. VI. p. 921. sq. — Gr. et Lat. c. not. Banduri Imper. Orient. T. I. p. 53—157. —); 19) Philotheus, um 995 Patriarch von Alexandria (cf. Cave. T. II. p. 115. u. I. App. diss. II. p. 17.), wegen der ihm zugeschriebenen Rede *περὶ τῶν ἐντολῶν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ* (Gr. et Lat. ed. Possin. Thes. Ascet. Pa-

ris. 1684. 4. p. 326. sq.); 20) Simeon, ein Abt des Klosters des H. Mamas zu Constantinopel um 1051 n. Chr. und Lehrer des Niceta Pectoratus (cf. Nicet. Pect. Carm. jamb. in Sim. jun., in Leon. All. Diatr. de Simeon. p. 168. cf. ib. p. 152. 172.), sonst auch zur Unterscheidung von den übrigen gleichnamigen Schriftstellern ὁ νεώτερος θεόλογος genannt und Quelle derjenigen Lehren, die später die Hesychasten oder Quietisten der Griechischen Kirche unter Anführung des Gregorius Palamas erweitert und ausgeführt haben, weshalb er auch gegen die ihm darum gemachten Beschuldigungen und Vorwürfe vom Nicetas Pectoratus Praef. in Simeon. libr. de divin. laud., bei Leo Allat. p. 152. sq. vertheidigt worden ist (cf. Nicet. Stethat. Vitae Simeon. epitome, in Combefis Not. ad Jo. Calec. T. II. Auct. Nov. bibl. PP. p. 119. Cave. T. II. p. 138. Oudin. T. II. p. 587. sq. Leo Allat. l. l. p. 151. sq. 171. sq. 186. sq. Fabric. T. XI. p. 298. sq. 302. Du Pin. T. VIII. p. 112. sq.), seine nur noch lateinisch erhaltenen XXXIII Reden de fide et moribus tum christianis tum monasticis, liber divinorum amorum S. laudum sacrarum und CCXXVIII capita moralia (Sim. jun. de fide et mor. or. XXXIII ejd. div. amor. s. comm. sacr. lib. sing., ejd. cap. mor. CCXIIX. Access. Scholastici cujd. dial. de Deo ad Simeon. theol. Basilii, mon. et presb., asceticae vitae descriptio, Joann. Carpathior.. episc. ad monach. ex India capita LXXXII, ex capitibus Theodori Edess. L, ex vita Syncleticae X, ex Eliae presbyt. sententiarum ex diversis florilegio florilegium, decerpta ex flor. Petri abb., Leon., imp. canticum compunctionis, ejd. argum. canon. Theolepti episc. Philadelph., canon agentis animam ex Graecor. euchologio, alius canon peccatoris ad sanctiss. Deiparam ex eod., Simeon. archiep. Thessalonic. de divino templo, de ejus ministris, de sacris eor. vestibus, de sacros. mystagogia s missa comm. Omn. n. pr. ex bibl. Bavar. duc. depr. et lat. don. a J. Pontano c. not. et indic. Ingolst. 1603. 4. p. 1. 204. 310. sq.), sowie einem Tractate de alterationibus animae et corporis (Sim. de fide et mor., divin. amor., cap. mor. et diss. de alter. an. et corp. lat. interpr. P. Possino, in Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 624 — 749. Dazu: J. Gretser. Proleg. et annot. br. ad loc. quosd. Sim. theol., in Oper. T. XV. p. 523 — 536. Die griechischen Inhaltsanzeigen dieser Werke bei Allat. l. l. p. 153. sq.), wozu man noch eines unbekannten σχολαστικὸς dialogus de Deo ad Sim. theol. (l. l. p. 358 sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 749. sq.) rechnen kann.; 21) Theophylactus, Erzbischoff von Bulgarien, seine παιδεία βασιλικὴ πρὸς Κωνσταντῖνον Πορφ. Μιχαήλ. Λούκα υἱὸν (Gr. et Lat. ed. P. Possinus. Paris. 1651. 4. — Gr. et Lat. c. not. A. Banduri, Imp. Orient. T. I. p. 193 — 214. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 563 — 570. —);

22) Philippus Solitarius, sein schon oben p. 156 angeführtes Werk; u. 23 u. 24) zwei Schriftsteller, deren Zeitalter nicht angegeben werden kann, Elias, Presbyter und ἔκδικος der Kirche zu Constantinopel (cf. Cave. l. l. T. II. app. II. diss. I. p. 7. Fabric. T. XI. p. 615.), seine κεφάλαια ἀσκητικὰ, von denen aber nur noch 123 übrig sind (Lat. in Morell. Suppl. bibl. PP. T. I. p. 853. sq. l. l. p. 390. sq. u. Bibl. Lugd. PP. T. XXII. p. 756. sq.) und Basilius Maleinus, Presbyter und Mönch im Kloster d. H. Laura (cf. Cave. l. l. p. 5. und Fabr. T. IX. p. 9.), seine Rede περὶ ἀσκητικῆς ὑποτυπώσεως (Lat. l. l. p. 661. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XXII. p. 750. sq.). —

In lateinischer Sprache schrieben moralische Abhandlungen: 1) Alcimus Avitus, mehrere seiner unten näher anzuführenden Gedichte; 2) Julianus Pomerius, von dem oben Bd. I. Abth. II. p. 1071. schon die Rede gewesen ist, seine auch dem Prosper Tyro zugeschriebene Abhandlung de vita contemplativa s. de futurae vitae contemplatione vel de actuali conversatione und vielleicht eine andere ad Julianum, qualiter venire debeant, qui Christum imitari desiderant (Fragm. ex libro III in Samml. A. u. N. Theol. Sach. 1751. Leipzig. 8. p. 451—455.); 3) Cäsarius von Arles, wegen eines Theiles seiner oben p. 166. angeführten Schriften und Homilien, sowie den Reden admonitio ad concubinarios et adulteros (Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 345.), de contemtu praesentis vitae (ib. p. 436. sq), de decem virginibus serm. II (ib. p. 345. sq.) und exhortatio ad tenendam vel custodiendam charitatem (ib. T. VIII. p. 861. sq.); 4) Laurentius, wegen seiner Beredtsamkeit mellifluus genannt, und um 507 Bischoff von Novara in der Nähe von Mailand (cf. Sigeb. Gembl. c. 120. Cave. T. I. p. 493. Du Pin. T. V. p. 25. Fabric. T. IV. p. 735. [p. 250. M.] Oudin. T. I. p. 1338.), seine noch vorhandenen II Homilien de poenitentia et eleemosyna (in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 465. sq. und C. a Basilica Petri, episc. Novar., Novaria sacra. Mediol. 1612. 4.) und eine Rede de muliere Chananaea (in Mabillon. Anal. T. II. p. 17. [ed. II. p. 54.] und Laz. Augustin. Cotta. Museum Novariense. Mediol. 1701. fol.), welche letztere aber fast nur Uebersetzung aus einer ähnlichen des Johannes Chrysostomus ist (Op. ed. Montf. T. III. p. 432.); 5) Fulgentius von Ruspe, einen Theil seiner oben p. 159. sq. angeführten Reden; 6) Ennodius, seine oben schon p. 160. angeführten V dictiones ethicae; 7) Cassiodor, seine oben p. 161. angeführte, aber vermuthlich untergeschobene Schrift de amicitia; 8) Orentius, sein unten anzuführendes Gedicht; 9) Fulgentius Ferrandus, seinen paraeneticus ad Reginum comitem de VII regulis innocentiae (Op. ed. Chifflet. p. 153. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 494. sq.); 10) Martinus, Erzbischoff von Braga, seine formula honestae vitae oder wie es Isidor. de scr. eccl. c. 22. nennt, de

differentiis quatuor virtutum liber ad Mironem Suevorum regem (in Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 382. sq. Die Praef. bei D'Achery. Spic. T. X. p. 382. [ed. II. T. III. p. 312.]), früher ohne Grund den Seneca oder Cicero zugeschrieben, und die Abhandlungen de repellenda jactantia, de superbia, exhortatio humilitatis, de irae habitu et effectibus et quomodo leniatur (in T. Salazar. martyrol. Hisp. 20 Mart. p. 313. sq. und Galland. T. XII. p. 275. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 438.; 11) Gildas, mit dem Beinamen sapiens, zu Arcluyd oder Dunbrikton in Schottland geboren und da sein Geburtsjahr dasjenige war (493) in welchem die Sachsen bei Bath geschlagen wurden, mit dem Beinamen „Badonicus" belegt, hierauf nach einer längern Erziehung bei dem Stifter des Mönchswesen in Britannien Hildut, Priester und nachdem er sich zur Bekehrung der Heiden im Norden Englands und Irland mehrere Jahre aufgehalten hatte, dann nach Bretagne übergeschifft war und das Kloster Ruys gestiftet hatte, daselbst $5\frac{6}{7}\frac{5}{0}$ gestorben (cf. Vita Gildae, auct. mon. Ruyensi, in J. a Bosco. Bibl. Floriac. p. 429. sq. c. comm. pr. et not. in Act. SS. Antv. T. II Jan. p. 952. sq. und Mabillon. Act. SS. Bened. sec. I. p. 138. sq. Baleus de scr. Britt. p. 59. sq. Cave. T. I. p. 538. sq. Ceillier. T. XVI. p. 570. sq. Du Pin. T. V. p. 90. Schröckh. Bd. XVI. p. 265. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 279. sq. Pagius. T. VIII. p. 585. sq. X. p. 227. sq. 603. Fabric. T. III. p. 171. sq. [p. 59. sq. M.] Pope Blount. p. 328. sq. Usser. Antiq. eccl. Britann. p. 533. sq.) sein um 564 (cf. Usser. de Britt. eccl. primord. p. 477. 905.) geschriebenes liber querulus de excidio Britanniae (Edit. Princ. [unvollständig] Gild. Brit. mon., cui Sap. cognom. est ind., de calamitate, excidio et conquestu Brit., q. Angliam nunc vocant, author vetustus a mult. diu desider. et nup. in grat. D. Cutheberti Tonstalli, Lond. ep., formul. exc. [cura et st. Polydori Virgilii] Lond. 1526. 8. und in Orthodoxogr. p. 487. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 707. sq. — ex II cod. mss. coll. emend. ed. J. Josselin. Lond. 1568. 12. und Coll. scriptor. Brit. Heidelberg. Commelin. 1587. fol. p. 113. sq. — ex antiquiss. ms. cod. Cantabrig. in Th. Gale. Script. hist. Brit. T. I. p. 1. sq. —), worin er nach einer kurzen Geschichte der bisherigen Schicksale Englands fünf Brittischen Fürsten und der damaligen Geistlichkeit eine scharfe Predigt hält, worin er sie zur Besserung und einem tugendhaften Lebenswandel ermahnt; 12) Gregor I., seine oben bereits angeführten libri IV dialogorum de vita et miraculis patrum Italicorum et de aeternitate animarum und liber pastoralis curae, sowie größtentheils seine im nächsten §. anzuführenden exegetischen Schriften; 13) Dodane, um 824 Gattin des Herzogs Bernhard von Septimanien (cf. Fabric. T. II. p. 43. M. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 17. sq.), ihr liber manualis ad Wilhelmum filium (in Mabillon. sec. IV. Bened. P. I. p. 757.

sq.); 14) Martinianus, ein Gallischer Mönch um 900 (cf. Fabric. T. V. p. 35. M. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 95. sq.), seine lucubratio de monachorum laude et institutione, von der aber nur der voranstehende Brief bei Mabillon. Ann. O. S. B. T. III. app. p. 645. erhalten ist; 15) Isidorus von Sevilla, von dem ebenfalls oben p. 67. die Rede gewesen ist (s. a. Arevalo. Isidoriana. P. I. De vita, rebus gestis et doctrina S. Isidori deque editionibus omnib. ej. op. compl., vor s. Ausg. T. I. p. 1. sq. P. II. De singulis Isid. op. eorq. peculiarib. edition., ib. p. 389. sq. P. III. De operibus dubiis Isid. deque aliis eidem suppositis, ib. T. II. p. 1. sq., P. IV. Descript. cod. rom. q. op. Isid. exhib. ib. p. 226. sq.), seine Bücher: liber de ortu et obitu patrum LXV s. de vita et morte sanctorum utriusque testam. (ed. Colon. p. 359. sq. ed. Arev. T. V. p. 152. sq. [cf. T. VII. p. 374. sq.] und Orthodoxogr. p. 587. sq.), libri III sententiarum s. de summo bono (Col. p. 414. sq. ed. Arev. T. VI. p. 115. sq.), soliloquiorum s. synonymorum LL. II. (ed. Arev. T. VI. p. 473. sq.), de ordine creaturarum lib. ad Braulionem Caesaraugust. (ib. p. 582. sq. und D'Achery. Spic. T. I. p. 268. sq. [p. 225. sq. ed. II.]), de natura rerum ad Siburum principem (ed. Colon. p. 246. sq. ed. Arev. T. VII. p. 1. sq.) und die vermuthlich unächten Bücher de conflictu virtutum et vitiorum (ed. Col. p. 497. sq. ed. Arev. T. VII. p. 207. sq.), exhortatio humilitatis (Arev. T. VII. p. 283. sq.), sermo ad carnes tollendas (ed. Arev. T. VII. p. 308. sq. Colon. p. 239. sq.), sententiae differentiar. de activa atque contemplativa vita (ib. p. 336. sq.), norma vivendi (ed. Col. p. 230. sq. Arev. VII. p. 341. sq.), exhortatio poenitentiae s. consolatio et misericordia Dei ad animam futurum judicium formidantem (ed. Colon. p. 233. sq. und ed. Arev. T. VII. p. 346. sq.), lamentum poenitentiae pro indulgentia peccatorum, im Trochaischen Versmaaße (ed. Col. p. 234. sq. Arev. VII. p. 350. sq.), or. pro correptione vitae flendi semper peccata (ed. Colon. p. 244. sq. ed. Arev. T. VII. p. 358. sq.) u. or. contra insidias diaboli (ed. Arev. T. VII. p. 373. sq.), sowie seiner epist. ad Massonem de lapsu et reparatione sacerdotis (ed. Col. p. 245. sq. Arev. T. VI. p. 564. sq. Canis. Lect. Antiq. ed. ed. II. T. II. P. II. p. 247. sq. und lib. de contemtu mundi (ed. Col. p. 227. sq. Arev. T. VII. p. 345. sq.); 16) Aldhelmus, über den bereits oben p. 180. gesprochen worden ist, seinen tractatus prosaicus de virginitate (in Orthodoxogr. p. 677. sq. u. in Beda Oper. ed. Wharton. Lond. 1693. 4. p. 291—309.) und seine beiden halb in Prosa halb in Hexametern abgefassten Bücher de laude virginitatis und de octo principalibus vitiis (in Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II. p. 798. sq. [ed. II. T. I. p. 713. sq.] und Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 1. sq.); 17) Beda, einen Theil seiner oben p. 181. angeführten

Schriften; 18) Ambrosius Autpertus, ein geborener Gallier und von 760 bis 778 Abt des Klosters des H. Vincenz in Samnium (cf. Cave. T. I. p. 631. Du Pin. T. VI. p. 108. Oudin. T. I. p. 1809. Fabric. T. I. p. 215. [p. 82. sq. M.]) und oft ohne Grund, wie man aus s. Comm. in Apocalyps. Lib. X. extr. sieht, mit dem 834 verstorbenen Abt des Klosters auf Monte Cassino, von dem Sigeb. Gembl. c. 91. und Petrus diac. de vir. ill. Casinens. c. 13. sprechen, verwechselt, sein liber de conflictu vitiorum et virtutum (in Augustin. Op. ed. Amstel. T. VI. p. 669. sq. ed. Antv. T. VI. App. p. 219. sq.), seine Rede de assumtione Mariae (in August. Orat. nr. 18. de sanct., T. V. Op. app.) und de lectione evangelii Luc. II. 22. (in Baluze. Misc. T. I. p. 382. sq.); 19) Alcuin, sein liber de virtutibus et vitiis ad Widonem com. (Op. ed. Froben. T. II. p. 128. sq. Ein supplem. in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 411. [ed. II. T. II. p. 376.]), de animae ratione liber ad Eulaliam virg. (ib. p. 164. sq.) und seine Briefe ad Oduinum (ib. p. 127.) und ad pueros S. Martini de confessione peccatorum (ib. p. 154. sq. und bei Canis. T. V. P. II. p. 323. [Ed. II. T. II. p. 454.]). cf. Flügge. Bd. II. p. 551. sq.; 20) Smaragdus, seine oben p. 189. angeführte via regia und diadema monachorum; 21) Hatto, von dem ebenfalls schon oben p. 189. sq. gesprochen worden ist, seine visiones S. Wettini, mon. Augiensis (in Mabillon. Act. SS. O. B. saec. IV. p. 263. sq.); 22) Jonas, Bischoff von Orleans, von dem oben p. 140. gesprochen worden ist, seine libri III de institutione laicorum (in D'Achery. Spic. T. I. p. 1. sq. [T. I. p. 258. sq. ed. II.]) und de institutione regia (ib. T. V. p. 57. sq. [T. I. p. 324. sq. ed. II.]). cf. Flügge. Bd. II. p. 120. sq. und Stäudlin. Sittenlehre Jesu. Bd. IV. p. 282—286.; 23) Audradus, mit dem Beinamen „Modicus", um 853 Bischoff von Sens in Frankreich (cf. Fabric. T. I. p. 147. M. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 131. sq.), aus dessen liber revelationum sich noch Excerpte bei Du Chesne. Scr. hist. Franc. T. II. p. 990. sq. vorfinden, sein in Hexametern geschriebenes und dem Hincmar von Rheims in einer vorausgeschickten epistola dedicirtes Gedicht de fonte vitae (in C. Oudin. Vet. aliq. Gall. et Belg. opusc. Lugd. B. 1692. 8. und Galland. T. XIII. p. 565. 566. sq.); 24) Haymo, von dem ebenfalls oben p. 63. gesprochen worden ist, seine libri III de de varietate librorum s. de amore coelestis patriae (n. prim. typ. excus. Colon. 1531. 8.) und sein opus homiliarum ad plebem super evangelia totius anni dominicarum, sanctorum, feriarumque omn., tam quatuor temporum quam totius quadragesimae serm. compl. (ed. Th. Hittorp. Colon. 1531. Paris. 1539. 8.); 25) Hrabanus Maurus, seine Schrift de institutione clericali (in Op. Rab. T. VI. p. 1. sq.), V homiliae (ib. p. 580. sq.), de videndo Deo puritate cordis et modo poenitentiae (ib.

p. 85. sq.) und de anima et virtutibus (ib. p. 173. sq.); 26) Abbo, mit dem Beinamen „Cernuus oder der Niedrige" (cf. Barth. Advers. XXXIII. 14. XXXVI. 19. p. 1529. p. 1608.) aus Neustrien und Mönch im Kloster St Germain des prés zu Paris um 892 (cf. Fabric. T. I. p. 3. sq. [p. 2. M.] Pagius. T. XV. p. 428. 132. Moller. p. 528. sq. Cave. T. II. p. 63. Du Pin. T. VII. p. 198. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 189. sq.), seine V sermones (bei D'Achery. T. IX. p. 79. [T. I. p. 336. ed. II.] und bei Galland. T. XIV. p. 99. sq.); 27) Odo, Abt von Clugny, von dem bereits oben p. 115. gesprochen worden ist, seine V Reden (IV in Du Chesne. Bibl. Cluniac. p. 127. 131. 138. 145. sq. nr. V. in Martene. Thes. anecd. T. V. p. 618.) und seine III libri collationum sive occupationum ad Turpionem, episc. Lemovicensem (bei Du Chesne Bibl. Clun. p. 159. sq.), welche letztere nach Anon. Mell. c. 75. eine für Mönche sehr nützliche Lecture abgeben sollen; 20) Ratherius, seine VI libri praeloquiorum oder agonisticon et meditationes cordis (in Martene. Coll. monum. T. IX. p. 785—964.). cf. Stäudlin. Sittenlehre Jesu. Bd. IV. p. 289. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 339. sq. (S. a. Pez. Thes. Anecd. T. VI. P. I. p. 93. 101. 102.); 26) Aelfric, seine admonitio de ebrietate cavenda (Lat. et Saxon. ed. Wanley. Catal. cod. septentr. p. 157. sq.); 27) Johannes Johannelinus, einen Theil seiner oben p. 207. angeführten Schriften; 28) Adalbero, ein geborener Friese und den 23sten Januar 989 als Erzbischoff von Rheims gestorben (cf. Goethals. Lect. rel. à l'hist. des scienc. etc. en Belgique T. II. p. 8—14. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 444. sq.), von dem wir auch noch XL Briefe (in Sirmond. Suppl. concil. Gall. Paris. 1666. fol. T. III. p. 582. sq.), eine charta (in Mabillon. Act. SS. Ord. Ben. sec. V. p. 358. u. Le Long. Hist. du diocèse de Laon. Chalons. 1783. p. 600.) und II conventiones de villa virtutis inter Heribertum com. et canonicos Remenses und de villa Vindemissa inter Manassem com. et canon. Remens. (in Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 652. sq.) haben, seine II Reden bei D'Achery. T. VII. p. 623. sq. [T. II. p. 561. ed. II.]); 20) Petrus Damiani, seine LXXV Reden (Op. ed. Lugd. T. II. p. 138. sq.) und V andere in orationem dominicam (in D'Achery. Spic. T. VII. p. 120. sq.), wenn diese nicht, wie D'Achery. Praef. ad Tom. VIII. extr. gezeigt hat, dem Petrus Chrysologus gehören, unter dessen Namen sie auch D'Achery l. l. ed. II. T. I. p. 215. sq. hat abdrucken lassen; 30) Hildebert, seine philosophia moralis de honesto et utili (Op. p. 962—998.); und 31) Anselmus von Canterbury, seinen tractatus asceticus (bei D'Achery. T. III. p. 24. [ed. II. T. I. p. 447.]), seinen tractatus de pace et concordia (Op. p. 705. sq.), sein liber meditationum XXI (ib. p. 202. sq.) und unter diesen nur vorzüglich nr. 14. oder enchiridion s. manuale v. liber de salute animae,

seine admonitio morienti (ib. p. 194. sq.), seine exhortatio ad contemtum temporalium et desiderium aeternorum (ib. p. 190. sq.), seine orationes s. precationes LXXIV (ib. p. 247. sq.) und die zusammengehörigen Schriften monologium s. soliloquium u. proslogium h. e. allocutio ad Deum, worin er nach metaphysischen Ansichten von der Existenz Gottes, der göttlichen Natur und den göttlichen Personen handelt und seine Leser zur Erkenntniß derselben anhält (cf. J. Fr. Billroth. Diss. hist. cr. de Anselmi Cant. proslogio et monologio. Lips. 1832. 8. — Op. p. 1. sq. p. 29. sq.) und das auf des Mönchs von Marmoutier (um 1100) Gaunilo (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 56.) Erwiederung (liber inc. auct. pro insipiente adversus Ans. proslog., in Ans. Cant. Op. p. 35. sq. cf. Schröckh. Bd. XXIV. p. 351.) abgefasste liber apologeticus contra Gaunilonem (ib. p. 37. sq. cf. Leibnitz in Feller. Otium Hanover. p. 412. sq. de Colonia. Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 214. sq. Schröckh. Bd. XXIV. p. 346. 250. sq. 376. Fr. R. Hasse. Diss. de doctrina Ans. Cant. de imagine divina, in Illgen Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. VI. 2. p. 184. sq.)

§. 12.

Die Menge der apologetischen, dogmatischen und polemischen Schriften dieser Periode läßt erwarten, daß eine andere Wissenschaft der Theologie, auf welche sich dieselben eigentlich gründen sollten, nämlich die Exegese und Hermeneutik fleißig bearbeitet worden ist. Dieß ist allerdings auch der Fall, allein da nicht immer die Menge der Schriften, welche über eine Wissenschaft oder Kunst abgefasst werden, darum dieselbe auch fördern und vorwärts bringen hilft, so fragt es sich auch hier, ob die Schrifterklärung in dieser Periode überhaupt besser geworden ist, als in der vorigen und im Ganzen gewonnen hat oder nicht. Leider müssen wir hier das Letzte eingestehen und zwar aus mehreren Gründen. Erstlich nämlich lag es überhaupt nicht im Geiste dieser Zeit, mehr leisten zu wollen oder zu können, als die vorige versucht hatte und darum hielt man es sogar für Ketzerei, von der Methode, welche die ältern Kirchenlehrer erfunden und festgestellt hatten, abzugehen und eine neue zu erdenken, zweitens fuhr man fort, die schon in der vorigen Periode von Basilius dem Großen aufgebrachte Accommodationstheorie (von *συγκατάβασις, οἰκονομία,* accommodatio, condescendentia. Man glaubte nämlich, Jesus und die Apostel hätten wegen der geistigen Schwächen ihrer Zuhörer manche Lehren ganz mit Stillschweigen übergangen, sich über gewisse Punkte nur dunkel und erst mit den zunehmenden Verständnißkräften ihrer Schüler deutlicher ausgedrückt, ja manche Vorurtheile und Irrthümer derselben unwiderlegt, unbestritten und unverboten gelassen, mit einem Worte ihre Lehr- und Denkart den Kräften, Bedürfnissen, Gewohnheiten und Einsichten ihrer Zeit angepasst [accommodatio negativa], oder gar geflissentlich die von

ihnen erkannten Irrthümer nicht nur stehen gelassen, sondern auch wiedervorgetragen, benutzt und bestätigt [accommodatio positiva] cf. F. A. Carus. Hist. antiquior. sentent. eccles. Graec. de accommod. Christo inprimis et apostolis tributa. Lips. 1793. 4. J. F. Kirsten. De accommodatione Jesu et apostolorum ad errores Judaicos. Arnstadt. 1816. 4. J. Jahn. Was hielten die Kirchenväter v. d. Accommodation, in Dess. Nachtr. zu s. theol. Werk. p. 15. sq. und die von Walch. Bibl. Theol. T. IV. p. 228. und Danz. Univ. Wtbch. d. theol. Lit. p. 17. sq. angeführten Schriften) immer fort anzuwenden und es sich auf diese Weise recht bequem mit der Erklärung der schwierigen Stellen zu machen, drittens verlor sich immer mehr hebräische Sprachkenntniß und auch denen, welche sich an die Erklärung der heiligen Schrift nach der Uebersetzung der LXX Dollmetscher oder der Vulgate wagten, gingen größtentheils die nothwendigen grammatischen, historischen, geographischen und archäologischen Vorkenntnisse ab, viertens bewirkte die schon von Basilius M. praef. in comm. in Jesaiam extr. („τὰ περὶ Χριστοῦ τῇ προφητείᾳ ἐνεσπαρμένα ἑκάστου τῶν καθ᾽ ἱστορίαν λεγομένων καὶ ἐν μυστικῷ συγκαταπεπλεγμένων“) ausgesprochene Ansicht, daß das ganze Alte Testament sich typisch auf Christus beziehe und darum alle Weissagungen, die in demselben enthalten seien, in diesem Sinne zu deuten seien, daß die meisten Stellen desselben durch die in sie hineingelegte moralisch-mystische allegorische Interpretation falsch verstanden wurden, wiewohl man noch nicht einmal hierbei stehen blieb, sondern dieselbe Ansicht auch auf die Neutestamentlichen Stellen anwendete, indem man annahm, daß eine und dieselbe Stelle allegorisch, anagogisch und tropologisch gedeutet werden könne (cf. Carol. M. de imp. imag. cultu. I. 29. p. 138. „Domus Dei aut secundum allegoriam ecclesiae est, aut secundum anagogen coelestis patria aut secundum tropologiam anima hominis et idcirco in plerisque scripturue sanctae locis, cum domus Dei loquitur, non parietes nec quaedam materialis aedificatio sed spiritalis et inaestimabilis Dei intelligenda est habitatio“), fünftens mußte der seit dem fünften Jahrhundert aufgekommene Satz, daß die Worte der heiligen Schrift dem in den Synodalacten constituirten Systeme der kirchlichen Orthodoxie, das sich doch erst ohne Rücksicht auf die Bibel, auf dem Wege der Speculation und Tradition gebildet hatte, accommodirt und nach diesen erklärt werden müßten (Athanas. c. Arian. II. 3. „οὐ γὰρ αἱ λέξεις τὴν φύσιν παραιροῦνται ἀλλὰ μᾶλλον ἡ φύσις τὰς λέξεις εἰς ἑαυτὴν ἔλκουσα παραβάλλει“. Vincent. Lerin. Commonitor. c. 4. „multum necesse est, propter tantos tam varii erroris anfranctus ut propheticae et apostolicae interpretationis linea secundum ecclesiastici et catholici sensus normam dirigatur“ und c. 38. „secundum universalis ecclesiae traditionem et juxta catholici dogmatis regulas interpretari debemus, in qua item catholicae apostolicaeque ecclesiae sequantur necesse est universi-

tatem, antiquitatem, consensionem"), alle freie und unpartheiische Exegese untergraben, sodaß bereits auf dem Concil zu Toul 859 Klagen erhoben wurden, daß sowenige Priester und Mönche die heilige Schrift verständen, noch wenigere aber sie auslegen könnten (cf. Harduin. Concil. T. V. c. 9. p. 499.), ja daß es beinahe den Meisten genug schien, das kirchliche Cerimoniell innezuhaben und das apostolische Symbolum und Vater Unser auslegen zu können und statt der Bibel ein Psalterium, Missale, Lectionarium u. dergl. zu führen (cf. Rodulf. archiep. Bituric. capitula, in Baluze Misc. T. VI. c. 8. p. 145.). Daher kann es nicht Wunder nehmen, daß bald die ganze Exegese in nichts mehr bestand, als in den gesammelten Blumen aus den Commentaren der Väter, welche, weil sie nach der Reihenfolge der Bücher der heiligen Schrift aneinandergehängt wurden, seit dem Tode des Thomas von Aquino, dessen Sammlung über die vier Evangelien zuerst die Aufschrift „glossa continua c. continuum s. catena aurea" führt (cf. Quetif. et Eckhard. Bibl. scr. ord. praedic. T. I. p. 329. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 366.), catenae oder Kettenerklärungen (bei den Griechen jedoch ἐπιτομαὶ ἑρμηνειῶν [Lambec. de Bibl. Vind. III. p. 60.], ἑρμηνεία συνερανισθεῖσα, ἐξήγησις συλλεγεῖσα ἐκ διαφόρων πατέρων etc.) heißen. Daß in ihnen keine Rücksicht auf hermeneutische Grundsätze genommen wurde, läßt sich schon daraus abnehmen, daß Beda Ven. comm. in Apocalyps. T. V. Op. p. 816. und Paschas. Radb. Op. p. 1408. die Einzigen in dieser Periode sind, welche die Regeln des Tychonius anführten und lobten, und sie bestehen daher lediglich in einer ordnungslosen Nebeneinanderstellung von grammatisch-kritischen, dogmatischen und allegorischen Erklärungen oder kurzen Scholien, wo sogar oft die Quellen aus welchen sie genommen sind, vorzüglich wenn diese etwas nach Häresie rochen, verschwiegen werden. Aehnlicher Art sind die zu Ende dieser Periode aufgekommenen glossae ordinariae marginales und interlineares, wo kurze, einzelne Worte und Redensarten erläuternde Scholien ohne Rücksicht auf den Zusammenhang an den Rand oder zwischen die Zeilen des Textes der heiligen Schrift gesetzt wurden (Schröckh. Bd. XXIII. p. 384. XXVIII. p. 364. cf. Simon. Hist. cr. d. v. T. II. p. 46. sq. Buddeus l. l. p. 1419. sq.) Im Allgem.: cf. Flügge. Th. II. p. 296—314. p. 488—494. Th. III. p. 56—70. Ueber die Catenen: cf. Ittig. De bibliothecis et catenis patrum. Lips. 1707. 8. [Dazu: Wolf l. l. p. 14. sq.] J. C. Wolf. Diss. de catenis patrum Graecorum iisque potissimum manuscriptis. Viteberg. 1712. 4. J. A. Noesselt et J. T. S. Augustin. Observ. de catenis patrum Graecorum in N. T. Hal. 1762. 4. und in Ejd. III diss. ad H. E. pertin. Hal. 1817. 8. p. 321. sq. Simon. Hist. crit. des princ. comment. du N. T. c. XXX. sq. p. 451. sq. Le Moyne. Proleg. ad Var. Sacra. p. 53. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 637. sq. und Buddeus. Isag. in theol. univ. p. 1422. sq.

Schröckh. Bd. XX. p. 204. — Es schrieben aber in griechischer Sprache folgende Exegeten während dieser Periode: 1) Theodulus, oder wie ihn Honor. Aug. de scr. eccl. c. 90. nennt, Theodorus, um 480 Presbyter in Cölesyrien und 3 Jahre früher als Gennad. de scr. eccl. c. 91. sein Verzeichniß der Kirchenschriftsteller schloß, also 492 n. Chr. gestorben (cf. Cave. T. I. p. 456. Du Pin. T. IV. p. 154. Fabric. T. VIII. p. 694.), die nur lateinisch erhaltene Brevis enarratio in epistolam ad Romanos (in Orthodoxogr. p. 1124. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 587. sq. J. Montfauc. Bibl. Coislin. p. 267.), welche aber freilich untergeschoben zu seyn scheint, da sie nur eigentlich eine aus Basilius, Chrysostomus, Severianus, Photius, Oecumenius ꝛc. excerpirte Catene ist und die größte Aehnlichkeit mit der noch lateinisch und griechisch erhaltenen ähnlichen Arbeit des Oecumenius hat; 2) Andreas, um 500 Erzbischoff von Cäsarea in Cappadocien (Arethas comm. in Apocalyps. p. 929. Cave. T. I. p. 467. Oudin. T. II. p. 93. Fabric. T. VIII. p. 696. sq. und Hist. bibl. P. I. p. 136.), seine *ἑρμηνεία εἰς τὴν ἀποκάλυψιν πρὸς Μακάριον συλλειτουργὸν* (Gr. c. interpr. lat. Th. Peltani not. et illustr. Fr. Sylburg. Heidelberg. 1596. fol. und in J. Chrys. Oper. ed. Morell. T. VIII. — Lat. ex interpr. Th. Peltani. Ingolst. 1584. und Bibl. PP. Colon. T. VI. P. I. p. 518. sq. Lugd. T. V. p. 589. sq.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 301. sq.; 3) Olympiodorus um 650 Diaconus zu Alexandria (cf. Anastas. Sin. Comm. in Hexaem. L. VII. und Quaest. XVI. p. 186.) und nicht wie Cave. T. I. p. 491. will, bereits um 501 am Leben, aber ebensowenig mit Oudin. T. II. p. 513. sq. um 990 zu setzen (cf. Fabricius. T. X. p. 627. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 203.), seine scholia in ecclesiasten (Edit. Princ. Lat. Zenobio Acciaiolo interpr., c. Gregor. Neocaes. in eccles. metaphr. et Arist. de LXXII leg. Hebr. interpr. Basil. 1536. 8. und in Micropesbyt. p. 136 — 186. Orthodoxogr. T. II. p. 953 — 1010. und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 490 — 519. Gr. et Lat. in Front. Duc. Auct. bibl. PP. T. II. p. 602. sq. und Bibl. PP. Paris. Morell. T. XIII. p. 602. sq.), seinen Commentar zum Hiob (in Catena absolutiss. in Job e XXIV Graeciae doctor. explanationibus ab Olympiodoro diac. contexta a P. Comitiolo e Gr. in Lat. conv. op. et st. Laurentii — cum Deo ed. Lugd. 1586. 4. Venet. 1587. 4.) und zur Weissagung und den Klageliedern Jeremiä (Lat. c. Origen. comment. Rom. 1589. 4.). cf. Flügge. Bd. II. p. 226. sq.; 4) Julianus, Bischoff von Halicarnassus in Carien und um 510 Stifter der Aphthartodoceten (Theodor. Lect. H. E. II. p. 562. Leont. de sect. act. V. p. 470. Cave. T. I. p. 495. Fabric. T. VIII. p. 647.), seinen Commentar zum Hiob, aus welchem sich die Vorrede und einige Fragmente in Junii Cat. in Job. p. 37. 45. 66. 93. 170. 178. 228. 230. 273. 437. 465. 480. 505. 539. 547. 613. vorfinden; 5)

Severus, seine Commentare zu Johannes, Lucas, Hiob, den Psalmen, in canticum Mosis, Annae, Abacuc, orationem Esaiae und Zachariae, aus welchen jedoch nur noch kleine Stücken in den verschiedenen Catenen enthalten sind (cf. Cave. T. I. p. 500.), und die unter seinem Namem von Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 68—71. bekannt gemachte Concordantia evangelistarum circa ea quae in sepulchro domini contigerunt, item de sabbatis et de varietate exemplarium S. Marci evangelistae, die aber schon früher unter des Gregor. Nyss. Oper. T. III. p. 100. sq. [Paris. 1638. fol.] gedruckt war und wie Combefis l. l. p. 743. sq. gezeigt hat, dem unten noch anzuführenden Hesychius, Patriarchen von Jerusalem (über ihn siehe oben p. 146. u. Mazzocchi. Comm. in vet. marm. calend. Neap. Vol. I. p. 116.), unter dessen Namen ein Stück griechisch und lateinisch in Combefis Auct. bibl. PP. nov. T. I. p. 773. sq. und Galland. T. XI. p. 221. sq. und bei Coteler. Eccl. Graec. monum. T. III. p. 1 — 53. [cf. p. 521. u. 531.] steht außer diesem, das nur ein Theil einer größern Consonantia evangelica war, aus der noch LX ἐρωτήσεις καὶ λύσεις herausgegeben worden sind, angehört cf. Flügge. Bd. II. p. 218. sq.; 6) Petrus, im 7ten Jahrhd. Mönch zu Laodicäa (cf. Du Pin. T. VI. p. 28.), seine kurzen expositiones in orationem Dominicam (Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 322. Colon. T. VII. p. 254. — Gr. et Lat. anon. c. Orig. de oratione. Oxon. 1685. 18.). cf. Goldwitzer. Bd. II. p. 387.; 7) Procopius von Gaza, unter Justinus dem Isaurier noch vor 527 Lehrer der Rhetorik und Sophist (cf. Choricius, Orat. in funere Procopii, gr. et lat. in Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. ed. I. p. 841. sq. Photius. Myriob. cod. CLX. CCVI. u. CCVII. Cave. T. I. p. 504. Du Pin. T. V. p. 51. Oudin. T. I. p. 1372. Ceillier. T. XVI. p. 320. Fabric. T. VII. p. 563. sq. J. C. G. Ernesti. Epist. de Proc. Gaz. comment. graecis in Heptateuchum et Canticum ineditis. Lips. 1785. 4.), wie wir diese seine Studien auch noch aus seinem *πανηγυρικὸς εἰς τόν αὐτοκράτορα Ἀναστάσιον* (Graece c. not. ed. Villoison. Anecd. Gr. T. II. p. 28. sq.), seiner Monodia s. lamentatio in S. Sophiam terrae motu collapsam (Gr. e cod. ms. Matrit. ed. Iriarte. Catal. cod. graec. Matr. p. 264. sq.), dem Bruchstücke aus seinen *ἀντιῤῥήσεις εἰς τά Ηρόκλου κεφάλαια θεολογικά* (Gr. in A. Mai. Class. Auct. e Vatic. cod. ed. Rom. T. I. p. 274. sq.) und seinen CLXIV noch vorhandenen Briefen verschiedenen Inhalts (LX Graece, in Ald. Coll. Epist. Graec. Venet. 1499. 4. Gr. et Lat. in Cujac. epist. gr. coll. p. 429. sq. XXII graece in Patusa. Encyclop. philol. Vol. I. p. 233. sq. Die übrigen CIV graece bei Mai l. l. p. 202—274.) erkennen können, seine commentarii in Octateuchum, oder vielmehr Heptateuchum, da sie sich nur über den Pentateuch, das Buch Josua und das der Richter erstrecken, nur noch lateinisch vorhanden (ex vetustiss. orthodox. PP. aliorq.

script. enarrat. in unum corpus et perpet. interpr. context. accuratiss. concinn. n. prim. ex antiquiss. graec. cod. ms. q. reip. August. bibl. supped. in latin. serm. transl. C. Clauseno interpr. [nämlich bis zum III B. Moses, das Uebrige hat Hartman Hamberger übersetzt] Tiguri. 1555. fol.), seine scholia in IV libros Regum (nämlich mit Einschluß der Bücher Samuelis) et in Paralipomena (Edit. Princ. gr. et lat. ed. J. Meursius. Lugd. B. 1620. 4. und in Meurs. Op. ed. Lami. T. VIII. p. 1. sq.) und seine ἐπιτόμη τῶν εἰς τόν προφητήν Ἡσαΐαν καταβεβλημένων διαφόρων ἐξηγήσεων (Gr. et Lat. c. praepos. Euseb. Pamph. fragm. de vit. proph. J. Curterio intertr. Add. s. ad Graeca Esaiae verba veterum VII interpretationum differentiae c. suis not. ab Origen. Hexapl. desumtae. Pauis. 1580. fol.]. cf. Flügge. Bd. II. p. 220. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 530. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 257. sq.; 8) Cosmas, mit dem Beinamen Ἰνδικοπλευστής, von dem nachher unter den christlichen Geographen dieser Periode gesprochen werden soll, gehört hierher wegen einiger Stellen seiner χριστιανική τοπογραφία παντὸς κόσμου (cf. Flügge. Bd. II. p. 223); 9) ein Ungenannter, vielleicht nach Cave. T. I. p. 515. sq. der eben angeführte Cosmas, der wie er selbst VIII. p. 300 sagt, einen Commentar über das Hohelied abgefasst hat und aus dessen Commentar zu den Psalmen Corder. Cat. Gr. in Psalm. XVI. v. 14. ein Fragment erhalten hat, seine expositio in Octateuchum in 12 Büchern, die wir nur noch aus den Auszügen bei Photius cod. XXXVI. kennen, wenn es nicht vielleicht die bei Bandini Anecd. eccl. Gr. T. II. p. 87. sq. abgedruckte ähnliche Schrift ist; 10) Arethas, Bischoff von Cäsarea in Cappadocien (Areth. Comm. in Apocal. p. 929.), nach Cave. T. I. p. 520. um 540 n. Chr., nach Oudin. T. II. p. 426. sq. 541. sq. und Matthaei. Praef. ad Apocalyps. Joann. sect. I. fol. a2. sq. jener gleichnamige Presbyter von Cäsarea, dessen translatio Euthymii patriarchae Constantin. a. C. 911 defuncti sich in Lipomann Vit. SS. T. III. findet und von dem wir auch noch eine Rede de SS. martyribus Samona, Garia et Abibo (Lat. in Surius Act. SS. 15 Novbr. T. VI. p. 366. sq.) haben (cf. Le Quien. Oriens christ. T. I. p. 382. Fabric. T. VIII. p. 269. 696. 698. X. p. 233. XI. p. 580.), seinen aus des oben erwähnten Andreas Werke epitomirten Commentar: commentarius in S. Johannis Apocalypsin ex diversis patribus (Graece c. Oecumenio. Veron. 1532. fol. p. 886—998. — Gr. et Lat. interpr. J. Hentenio, c. Oecumen. Lutet. Paris. 1631. fol. T. II. p. 636—837. — Lat. c. Oecumen. enarr. vetustiss. theol. in Act. Apost. ex J. Hentenii interpr. Antv. 1545. fol. p. CCXXii. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 741—791.). cf. Schröckh. Bd. XXII. p. 536. Goldwitzer. Bd. II. p. 289. sq. s. a. H. L. M. Rettig. Die Zeugnisse d. Andr. u. Aret. v. Cäs. f. d. Aechth. d. in d. Canon d. N. T. aufgenommenen Apocal. u. vorz. d. Werth u. d. Berufung

auf Papias, in Umbreit's Theolog. Stud. u. Krit. Bd. IV. St. IV. p. 734—776.; 11) Gregorius, um 535 Bischoff von Agrigent in Sicilien (cf. Niceph. H. E. XVII. 27. Cave. T. I. p. 577. Mongitor. Bibl. Sic. T. I. p. 262. sq. und Morcelli. Proleg. de vita et scriptis Greg. Agr. l. l. p. I—CXXVII.), seine X Bücher Erklärungen über den Prediger Salomo, sonst durchweg moralischen Inhalts (Gregor. Agrig. LL. X explanat. ecclesiast. graece prim. et c. lat. interpr. ac comm. vulg. quib. praepos. est vita ejd. n. Leontio mon. scr. nec hactenus graece edita [cura St. Ant. Morcelli] Venet. 1791. fol.). cf. Flügge. l. l. Bd. II. p. 476. sq. Morcelli l. l. p. CXXIV. sq.; 12) Anastasius Sinaita, seine XII libri anagogicarum contemplationum in Hexaëmeron (L. I—XI. Lat. in Bibl. PP. Colon. T. VI. P. I. p. 628. sq. Lugd. T. IX. p. 857—922. Lib. XIIus hact. desid. gr. et lat. cui praem. est expost. [P. Allix.] de S. Jo. Chrys. epist. ad Caesarium mon. a Parisiens. theolog. non ita prid. suppressa. Lond. 1682. 4.) u. seine CLIV quaestiones et responsiones de variis argumentis in S. Scripturam (Gr. et Lat. c. ins. auct. publ. cura J. Gretser. Op. T. XIV. P. II. p. 161—446. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 956—1044.). cf. Flügge. Bd. II. p. 224.; 13) Johannes Philoponus, sein liber in Hexaëmeron s. commentarius in cap. I. Geneseos Sergio patr. Const. dicatus s. de mundi creatione libri VII c. Proclum (Edit. Princ. Graece. Venet. 1535. fol. Gr. et Lat. ed. B. Corderius c. ejd. disput. de Pasch. Vienn. 1630. 4. p. 1. sq. und Galland. T. XII. p. 471. sq.); 14) Hesychius, Patriarch von Jerusalem (cf. Tillemont. T. XIV. p. 227. 744. sq. Du Pin. P. VI. p. 9. sq.), seine vielleicht nur lateinisch geschriebenen (cf. Usser. Bibl. theol. mss. p. 229. Cave. T. I. p. 571.) VII Bücher explanationis in Leviticum (Basil. 1527. fol. Paris. 1571. 8. und Bibl. PP. Colon. T. VII. p. 1. sq. und Lugd. T. XII. p. 52. sq.) und sein στιχηρὸν s. κεφάλαια in XII prophetas minores et Esaiam (Graece c. Adriani Isag. in S. Scr. ed. D. Hoeschel. August. 1602. 4. p. 33. sq. u. Crit. Sacra Amstelod. T. VIII. p. 26. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 477. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 200.; 15) Maximus, der Bekenner, seine LXV ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις περὶ διαφόρων ἀπόρων τῆς θείας γραφῆς πρὸς Θαλάσσιον πρεσβύτερον (Op. ed. Combefis. T. I. p. 1—300.), vorzüglich durch sein Haschen nach allegorischen und aus der Etymologie der Eigennamen gezogenen mysteriösen Erklärungen merkwürdig (cf. Photius cod. CXCI u. CXCIV.), seine πεύσεις καὶ ἀποκρίσεις καὶ ἐρωτήσεις καὶ ἐκλογαὶ LXXIX διαφόρων κεφαλαίων ἀπορουμένων (ib. p. 301—334.), seine ἑρμηνεία εἰς τὸν νθ' Ψαλμὸν (ib. p. 335—343.) und εἰς τὴν προσευχὴν τοῦ πάτερ ἡμῶν πρὸς τινα φιλόχριστον ἑρμηνεία σύντομος (ib. p. 344—366.). cf. Flügge. Bd. II. p. 480. sq. sq.; 16) Johannes von Damascus, seine ἐκλογαὶ ἐκ τῆς καθόλου ἑρμηνείας Ἰω-

άννου τοῦ Χρυσοστόμου ἐν ἐπιτομῇ ἐκλεγεῖσαι (Op. ed. Le Quien. T. II. p. 1—274.); 16) Nicephorus, Patriarch von Constantinopel, seine *στιχομετρία* s. indiculus librorum canonicorum, ecclesiasticorum et apocryphorum mit hinzugefügten *στίχοις* oder der Zahl der Zeilen, aus der jedes Buch besteht (Graece in Montfaucon. Bibl. Coisl. p. 204. sq. — Gr. c. Anast. bibl. interpr. lat. in P. Pitthoeus. Oper. Paris. 1609. 4. p. 13—21. u. Crit. Sacra. Lond. T. VIII. p. 6—10. [Frcft. T. VI. p. 6. sq.] —), die ihm aber abgesprochen wird von Pearson. Vindic. Ignat. P. I. cf. Millius. p. C. sq.; 17) Photius Patriarch von Constantinopel, seine oben p. 151. schon angeführten Quaestiones Amphilochianae, seinen Commentar zum Lucas (Phot. commentar. in Luc. specim. gr. et lat. ed. A. Mai. Coll. scr. vet. nova T. I. p. 189—192.) und einige Fragmente in den Catenen cf. Flügge. Bd. II. p. 20. sq.; 18) Theodorus Studites, sein bei Matthaei Lect. Mosq. T. II. p. 37. sq. abgedrucktes *σχόλιον*.; 19) Simeon Metaphrastes, sein *ὑπόμνημα* in Johannem et Lucam (Graece c. Oecumenio. Veron. 1532. fol. p. 999—1012. — Gr. et Lat. c. Oecum. Paris. 1631. fol. T. II. p. 818 — 859.); 20) Michael Psellus seine in politischen Versen abgefasste *ἑρμηνεία εἰς τὸ ἄσμα τῶν ἀσμάτων πρὸς τὸν βασιλέα κύριον Νικηφόρον τὸν Βοτονιάτην* (Gr. prim. e tenebr. eruit et publ. c. not. J. Meursius. c. Euseb. Polychron. expos. in Cant. Lugd. B. 1617. 4. p. 113. sq. — Gr. et Lat. c. exposit. cant. cant. per. paraphr. coll. ex S. Gregor. Nyss. et S. Nili et Maximi comm. interpr. Fr. Zino., in Bibl. PP. Paris. T. XIII. p. 681. sq. und Meurs. Oper. T. VIII. p. 289. sq. Lat. interpr. A. Schotto, in Th. Peltan. Cat. PP. Graec. in prov. Salom. p. 479. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 580—588.) und seinen aus den Commentaren des Gregor von Nyssa, Nilus und Maximus zusammengetragenen prosaischen Commentar zum Hohenliede (Gr. et Lat. in Fr. Duc. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 681. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 318.; 21) Oecumenius, um 990 Bischoff von Tricca in Thracien (cf. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 277. p. 82. Cave. T. II. p. 112. Oudin. T. II. p. 518. Fabric. T. VIII. p. 692. sq. und Hist. bibl. T. VI. p. 392. sq. Pope Blount. p. 356. sq.), seine Commentare zur Apostelgeschichte, den sieben catholischen und sämmtlichen Paulinischen Briefen (Ed. Pr. *Εξηγησεις παλαιαι καὶ λιαν ὠφελιμοι βραχυλογιαν τε και σαφηνειαν του λογου ἐχουσαι θαυμαστην, ἐκ διαφορων των ἁγιων πατερων ὑπομνηματων ὑπο Οἰκουμενιου καὶ Αρεθα συλλεχθεισαι εἰς τας της νεας διαθηκης πραγματειας ταςδε — Του μεν Οἰκουμενιου Εἰς τας πραξεις των Αποστολων. Εἰς τας ἑπτα Καθολικας λεγομενας ἐπιστολας. Εἰς τας Παυλου πασας. — Του δε Αρεθα Εἰς την Ιωαννου Αποκαλυψιν* [cura Donati] Veron. 1532. fol. — Oecum. Operum et Areth. in Apocalypsin. Tomi duo graec. lat. interpr. Jo. Hentenio. Lutet. Paris. 1631. fol. — Oecumen. expositio in septem ill., q. Ca-

tholicae dic., epist. Gr. c. interpr. lat. J. Hentenii et annot. ac ind. coll. B. Coppen. Frcft. 1610. 4. — Oecumen. in epist. Pauli, lat. ex interpr. Maximi Florentini, mon. Cassin. Basil. II. Voll. 8. ist eine von dem andern Commentar verschiedene Scholiensammlung, die ihm nicht gehört cf. Allgem. Litter. Anzeiger. Leipzig. 1801. Julius nr. 103. —) und seine nur noch in einem Fragmente erhaltene Erklärung der Apocalypse (Ex iis q. beat. Oecum. episc. Triccae in Apocal. Joannis theol. edid. synopsis non ita compendiosa, ubi sufficienter omnia enuntiantur, quantum licet in synops. Gr. et Lat. ed. Montfaucon. Bibl. Coislin. p. 277—279.). cf. Flügge. Bd. III. p. 22. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 264. sq.; 22) Theophylactus, Erzbischoff von Achris in Bulgarien, seine Commentare zu den vier Evangelisten (Edit. Princ. Graece. Rom. 1542. fol. — Gr. et Lat. c. not. et var. lect. Lutet. Paris. 1631. fol. — *Θεοφυλακτου Ἀρχιεπ. Βουλγ. Ἑρμηνεια εἰς τα τεσσαρα ἱερα Εὐαγγελια μεταγλωττισθεισα εἰς ἁπλην φρασιν παρα τινος σοφου καὶ πεπαιδευμενου ἀνδρος ἀνωνυμου. Τα νυν πρωτον τυποις ἐκδωθεισα δια δαπανης του τιμιωτατου και χρησιμωτατου κυριου Κωνσταντινου Τζελεχουρι ἐκ πολεως πρεμετης, ἐκ του κλιματος του μακαριωτατου Ἀχριθων, και ἀφιερωθεισα παρ' αὐτου, τῃ ἁγιωτατῃ του Χριστου Ἀνατολικῃ μεγαλῃ ἐκκλησιᾳ ἐπιμελειᾳ καὶ διορθωσει του ἐν ἱερομοναχοις κυριου Γεδεων Ἱεροσολυμιτου, του Κυπριου εἰς κοινην ὠφελειαν των ἀναγινωσκομενων. Ἐν Λιψιᾳ της Σαξωνιας.* 1761. fol. — Gr. et Lat. c. variant. ed. Rubeis, Oper. Theoph. T. I. p. 1. sq. —), den Paulinischen Briefen (Gr. et. Lat. n. pr. ex antiq. cod. descr. et castig. [a T. Bailio] Lond. 1636. fol. — Gr. et Lat. c. lect. var. ed. Rubeis l. l. T. II. p. 1. sq. —), der Apostelgeschichte und den catholischen Briefen (Gr. et Lat. ed. Rubeis, l. l. T. III. p. 1. sq. — Theoph. expos. in Acta apost. gr. et lat. c. not. margin. st. et op. L. Sifanii. Colon. 1567. fol. —) und den kleinern Propheten Hosea, Habacuc, Jona, Nahum und Micha (Gr. et Lat. ed. Rubeis l. l. T. IV. p. 1. sq. — Theoph. comm. ad init. cap. secundi Hos. gr. ex apogr. J. A. Bosii, qui ex cod. Argentin. descr., c. vers. et not. ed. Chr. H. Ritmeier. Helmst. 1702. 4. —). cf. Flügge. Bd. III. p. 216. sq. J. G. Dahler. De cod. ms. Argentin. Theoph. comm. in Prophetas minores, in Helmstädt. Lit. Zeit. 1789. Februar. Millius. l. l. p. CII. sq. J. D. Michaelis. De cod. Theoph. Argentin., in Dess. Orient. u. exeget. Bibl. Th. VIII. p. 165.sq.; u. 23) Nicetas Serron, von dem schon ob. p. 155. sq. gesprochen worden ist, seine Catenen zum Matthäus (Symbolar. in Matthaeum tomus alter s. Catena patrum Graecorum XXX in Matthaeum collectore Niceta, episc. Serrarum, interpr. B. Corderio. Graece. Tolosae. 1647. fol.), Hiob (Catena Graecor. patr. in Jobum collectore Niceta Serr. Latine interpr. P. Comitiolo. Lugd. 1586. 1587. 4. Venet. 1787. 4. — ex duob. mss. bibl. codic. graece n. prim. in luc. ed. et lat. versa op. et

st. Patrcii Junii. Access. ad calcem Textus Jobi στιχηρως juxta veram et germanam septuaginta seniorum interpr. ex bibl. reg. ms. cod. totius orbis antiquiss. ac praestantiss. Lond. 1637. fol.) und zum ersten Briefe Pauli an die Korinther (B. Metropol. Heracleae Nicetae in epist. I. S. Pauli apost. ad Corinthios enarr. gr. et lat. ed. Lami, Délic. Erudit. Florent. 1738. 8. T. IV. p. 1. sq.). cf. Lami l. l. Praef. p. XVIII. und De erudit. apost. c. XIII. s. I. §. 9. nr. 72. p. 248. 251. — Mit diesem würde eigentlich die Reihe der griechischen Exegeten dieser Periode schließen, allein der Uebersicht wegen wollen wir, da die Wissenschaft der Bibelerklärung unter den Griechen in der folgenden fast ganz unbearbeitet liegen blieb, hier noch die zwei einzigen bedeutenden Interpreten der nächsten Periode mitnehmen, zumal da die nachher anzuführenden Catenen halb in diesen, halb in den folgenden Zeitabschnitt fallen und nicht wohl getrennt werden können. Es sind aber hier noch zu nennen: 1) Euthymius Zigabenus oder Zigadenus, um 1116 Mönch in dem Kloster der heiligen Jungfrau, mit dem Beinamen τῆς περιβλέπτου, zu Constantinopel (cf. Toll. Insign. it. Ital. p. 106.) und vertrauter Freund des Kaisers Alexius Comnenus, auf dessen Befehl er seine unten anzuführende πανοπλία abgefasst hatte (Euthym. Zigab. Panopl. praef.) und sonst auch auf gleiche Weise in der Grammatik, Rhetorik und Theologie berühmt (cf. Anna Comn. Alexias. XV. p. 490. Cove. T. II. p. 198. sq. Du Pin. T. IX. p. 197. Oudin. T. II. p. 979. Ceillier. T. XXI. p. 533. Fabricius. Hist. bibl. P. I. p. 67. und Bibl. Gr. T. VIII. p. 328. sq. Lardner. P. II. Vol. XI. p. 434. sq.), seine Commentare zu den Psalmen (Edit. Princ. Lat. Euth. Mon. Zigaboni comment. in omnes psalmos de Graeco in Latin. convers. p. Ph. Saulum episc. Brugnatensem. Veron. 1530. fol. und Bibl. PP. Lugd. T. XIX. p. 235 — 244. — Euth. Zigab. comm. in Psalm. prim. graece e cod. bibl. Venet. Marc. edit., c. Theophyl. Oper. T. IV. p. 344. sq. und gr. et lat. bei Galland. T. XIV. p. 323—331. — Praef. gr. et lat. ed. St. le Moyne. Varia Sacra. T. I. p. 150—210. — Verschieden davon, doch vielleicht ihm zugehörig sind Scholia in Psalm. I—XIII. gr. c. not. ed. Matthaei Lect. Mosq. T. II. p. 41—53.) und den vier Evangelien (Edit. Princ. lat. Comment. in sacro-sancta quatuor Christi evang. ex Chrysost. aliorq. vet. script. magna ex parte coll. aut. quidem Euth. Zigab. interpr. vero Joh. Hentenio. Lovan. 1544. fol. und Bibl. PP. Lugd. T. XIX. p. 475—728. — Euth. Zig. comment. in quatuor evang. graece et latine. Text. gr. ad fid. duor. cod. bibl. Mosq. auctor. aetate script. dilig. recens. et rep. vers. J. Henten. suisq. adj. animadv. ad. Ch. F. Matthaei. Tom. I. compl. praef. et evang. Matthaei. T. II compl. evang. Marci et Lucae. T. III. compl. evang. Johannis, anim. J. Hentenii, editoris et indicem. Lips. 1792. 8. v. N. Allgem. Deutsche Bibl. Anhang z. 1—28 Bd. Kiel. 1799. p.

470—490. — Spec. caten. ad quatuor evangelist. quae vulgo trib. Euth. Zigab. ad Matth. cap. XXVI. Graece c. not. crit. ed. Ch. F. Matthaei. Lect. Mosq. Vol. I. p. 7—48. Gr. et Lat. bei Galland. T. XIV. p. 297—323.). cf. Simon. Hist. cr. des princ. comm. du N. T. c. XXIX. p. 409. sq. Noesselt comment. de caten. p. 23. sq. Millius. Proleg. in N. T. §. MLXXIII—MLXXIX. p. CVI. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 360. sq. Flügge. Bd. III. p. 219. sq.; und 2) Matthäus Cantacuzenus, der Sohn des Kaisers Johannes Cantacuzenus, 1354 dessen Mitregent, aber schon seit dem folgenden Jahre, wo ihn sein Bruder Johannes Paläologus absetzte, Mönch auf dem Berge Athos, mehrere mystisch-allegorische Auslegungen über Bücher der heiligen Schrift (cf. Cave. T. II. P. II. p. 56. Oudin. T. III. p. 1010. Fabric. T. VII. p. 793. sq.), von denen aber nur sein Commentar zum Hohenliede (In Cantic. Canticor. Salom. expos. religiosi reg. Matth. Cant. interpr. Vinc. Riccardo c. not. ejd. in queis compl. difficilior. Cant. C. sententiae e vet. scr. monum. explic. prisci ritus notant. et ined. edunt. praes. Eusebii Caes. in Cant. Cant. expos. Rom. 1624. fol.) allein übrig ist. Die einzelnen Catenen nach der Reihenfolge der biblischen Schriften sind aber außer den schon unter den einzelnen Autoren angeführten noch folgende (Nicephori hieromonachi) *Σειρα ἑνος πεντηκοντα ὑπομνηματιστων εἰς την Οκτατευχον και τα των Βασιλειων, ηδη πρωτον τυποις ἐκδοθεισα.* Lips. 1772 — 77. II Voll. fol. Catena patrum graecorum in Pentateuchum, ex interpr. lat. Fr. Zephyri. Florent. 1547. Colon. 1573. 8. Al. Lipomann. Catena in genesin ex auctor. eccles. plus minus LX iisq. partim graecis partim latinis connexa, in qua nihil eorum quae ad explicationem Geneseos faciunt, s. histor. s. mystic. desiderand. Paris. 1546. fol. Lugd. 1657. fol. und Catena in Exodum ex auct. eccles. plus minus LX iisq. partim graecis partim latinis connexa. Paris. 1550. fol. Lugd. 1657. fol. Catena Versionum, Glossematum SS. PP. veterum et neotericorum interpretum Ebraeorum, Graecorum, Latinorum, in IV libros Regum, coll. interpr. et metaphr. J. R. a Corduba c. instit. moral. pro concionatoribus. Lugd. 1652 fol. Ueber Hiob s. ob. p. 251. sq. B. Corderius. Exposit. PP. graecorum in Psalmos ex vetustiss. sacr. Caes. Maj. et Ducis Bavar. mss. codd. *ἀνεκδότοις* concinn. in Paraphr., Comment. et Caten. digesta, latin. don. et annot. ill. Antver. 1643—46. III Voll. fol. Fr. de Puteo. Catena aurea super Psalmos ex dictis SS. PP. Paris. 1520. 4. Nunc denuo a mendis tersa, nec non Hieronymi translat. ditata. ib. 1530. fol. Al. Lipomann. Catena in Psalm. X. primor. ex auct. eccl. plus minus LXX iisq. partim graecis partim latin. connexa. N. pr. ab A. Lipomanno, fratr. fil. in luc. ed. Rom. 1585. fol. Aurea in L Davidicos Psalmos primor. doct. graec. catena interpr. D. Barbaro. Venet. 1569. fol. Catena graecor. PP. in

Proverbia Salomonis; Latine interpr. Th. Peltano. In ecclesiast. B. Gregor. Thaumat. metaphr. Gr. Lat. In Cantic. Cant. Paraphr. M. Pselli. Antverp. 1614. 8. Catena PP. Graecor. et Latinor. in Jeremiam, c. cat. PP. in lamentat. Jerem. et Baruchi libr., in M. Ghisleri Commentar. in Jeremiam. Lugd. 1623. III Voll. fol. In Danielem commentarii Ammonii presb., Anonymi, Apolinarii, Athanasii, Basilii, Cyrilli, Eudoxii phil., Eusebii Caes., Hesychii presb., Hippoliti, Origenis, Severi, Titi, Victoris, gr. et lat. ed. A. Mai. Vet. scr. coll. nova. Vol. I. P. II. p. 161 — 221. Thomae Aquinat. Catena aurea in IV Evangel. lat. ling. ex graec. latinq. PP. compos. Rom. 1470. 4. Lugd. 1686. fol. Symbolar. in Matthaeum Tom. I. exhibens catenam Graec. PP. unius et viginti n. pr. ed. eruit P. Possinus, lat. vers. ac schol. illustr. Tolos. 1646. Tom. II. q. contin. catena PP. Graec. triginta coll. Niceta ep. Serrar. interpr. B. Corderio. Tolos. 1647. fol. Catena graecor. PP. in evangelium secundum Marcum, collect. atq. interpr. P. Possino, qui adj. comment. ad loca sel. IV evang. Access. collat. Gr. contextus omn. libror. N. T. c. XXII codd. mss. ex bibl. Barberina. Rom. 1673. fol. *Βικτωρος, πρεσβ. Αντιοχ. και αλλων τινων αγ. πατερων εξηγησις εις το κατα Μαριον ευαγγελιον.* Graece ed. C. F. Matthaei. Mosq. 1775. II Voll. 8. Catena sexaginta quinque graecor. PP. in Lucam, q. IV simul Evangelist. introd. explicat., luce et latinit. don. ex aliis Patrib. t. graecis q. latin. suppl. et annot. ill. a B. Corderio. Antverp. 1678. fol. B. Corderii Catena graecor. PP. in S. Joannem ex antiquiss. graec. cod. ms. n. pr. in luc. ed. Antverp. 1630. fol. Euseb. Pamph. Isidori Pelus. et Hesychii presb. in loca quaed. diffic. IV evang. exposit., graece in Matthaei Glossar. et Anecd. T. II. p. 62 — 70. Catena explanation. veter. SS. PP. in Acta Apostolorum et Epistolas catholicas J. B. Feliciano. Venet. 1545. 8. Excerpta ex catena ms. in Acta apostol. et epistolas Catholicas, gr. et lat. c. not. ed. Wolf Anecd. Gr. T. III. p. 92 — 195. IV. p. 1 — 113. P. Longobardi In omnes epistol. Paulli Col. lectanea ex Augustino, Ambrosio et al. coll. Paris. 1533. fol. Glossar in epistolas Paulli, graece ed. Matthaei Glossar. T. I. p. 59 — 85. Veteris cujusdam theol. graeci succincta in Paulli epist. ad Roman. ep. exegesis ex graecis S. Scr. interpr. desumta, latine Jo. Lonicero interpr. Basil. 1537. 4. *Λέξεις τῶν ἀποστολικῶν ἐπιστολῶν,* gr. ed. Matthaei. Lect. Mosq. T. II. p. 60. sq. cf. ib. p. 72. sq. S. a. Catena graecor. PP. in Cantica V. et N. Test. ed. ab A. Caraffa. Patav. 1564. 4. Anonymi *λεξικὸν τῆς ὀκτατεύχου,* gr. ed. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 641. sq. J. Alberti. Glossarium gr. in sacros N. T. libros. Ex ms. prim. edid. notq. illustr. J. Alberti. Acc. ejd. miscell. crit. in gloss. nom. Suidam, Hesych. etc. Lugd. B. 1735. 8.

— In lateinischer Sprache traten aber als Schrifterklärer auf:

1) Turcius Rufus Asterius, ein Patricier und 494 Consul zu Rom (cf. Cave. T. I. p. 464. Fabric. Bibl. med. Lat. T. VI. p. 277. sq. M.), der Herausgeber der Gedichte des Sedulius (cf. Usser. De eccles. Britt. prim. p. 775. Leyser. Hist. poet. med. aevi. p. 70—73. Barth. Advers. II. 2. p. 53. cf. p. 705. und Noris. Cenotaph. Pisan. diss. IV. c. 2. p. 451. sq.), wegen der Collatio veteris et novi testamenti (in de la Bigne. Bibl. PP. Append. p. 701. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 464. sq.), die in Versen abgefasst ist, aber nicht ihm, sondern dem Sedulius angehört; 2) Rusticus Elpidius, wegen seinen unter den Schriften der lateinischen Dichter dieser Periode anzuführenden Epigrammen; 3) Cassiodor, wegen seinen II libri de institutione divinarum scripturarum (Op. T. II. p. 537. sq.), commentarii in psalmos (Op. T. II. p. 1—503.), de schematibus et tropis sacrae scripturae (ib. T. II. p. 620—627.), complexiones in epistolas et acta apostolorum et apocalypsin (e vetustiss. canonic. Veronens. membr. n. pr. erut. st. Sc. Maffei. Florent. 1721. 8. c. praef. S. Chandler. Lond. 1722. 8.), vorzüglich wichtig wegen der Anführung der biblischen Stellen nach der alten vor der Vulgata gebräuchlichen lateinischen Bibelübersetzung und des streitigen Ausspruchs I Joh. c. 5., und dem unächten comment. in canticum cantic. (Op. T. II. p. 505—535.). cf. Flügge. Bd. II. p. 278. sq. Schröckh. Bd. XVI. p. 143. sq. 152. sq. Buddeus. Isag. in univ. theol. p. 1409. sq.; 4) Gregor von Tours, wegen seines jetzt bis auf drei Fragmente verlorengegangenen Commentars zu den Psalmen (II in Mabillon. Anal. T. I. p. 7. [ed. II. p. 62.] und III in Op. ed. Ruinart. p. 1257. sq.), der vermuthlich ein mystisch-allegorisches Gepräge trug; 5) Justus von 529 bis 540 Bischoff von Seu d'Urgel in Spanien (cf. Isidor. de scr. eccl. c. 14. und de vir. ill. c. 34. Cave. T. I. p. 511. Fabric. T. IV. p. 622. [p. 211. sq. M.] Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 208.), seinen commentarius in canticum canticorum (Edit. Princ. cura Moltheri. Hagenoae. 1529. 8. und Orthodoxogr. p. 1038. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 731. sq. — praemiss. II Justi epist.; una ad Sergium pap. [auch in D'Achery. Spic. T. III. p. 119. [p. 312. ed. II.], altera ad Justum diac. [auf dessen Rath er seinen Comment. verfasst hatte] ed. G. Rost. Halis. 1617. 8. —). cf. Flügge. Bd. II. p. 285. Goldwitzer. Bd. II. p. 288.; 6) Victor, um 545 Bischoff von Capua (cf. Cave. T. I. p. 523. Fabric. T. VI. p. 812. [p. 292. M.]), durch seine oben Bd. I. Abth. II. p. 945. angeführte lateinische Uebersetzung von des Ammonius harmonia evangelica, zu der er eine Vorrede geschrieben hat cf. Flügge. Bd. II. p. 285. Pagius. T. XIII. p. 656. Schröckh. Bd. XVI. p. 537. 197.; 7) Mutianus, mit dem Beinamen „scholasticus", wegen seiner Beredtsamkeit sehr von Cassiodor. Lect. div. c. 8. gepriesen, wegen seiner auf dessen Rath unternommenen lateinischen Uebersetzung

der XXXIV Homilien des Johannes Chrysostomus zum Hebräer-Briefe (Edit. Princ. c. prol. edit. Lilii Tifernatis ad Nicolaum V et homil. Chrys. de Jobo et patientia. Colon. 1487. fol.). cf. Cave. T. I. p. 524. Fabric. T. V. p. 276. sq. [p. 91. sq. M.]; 8) Primasius, ein geborener Africaner, Schüler des Augustinus und Bischoff von Hadrumetum (cf. Cave. T. I. p. 525. Oudin. T. I. p. 1431. Du Pin. T. V. p. 80. Ph. Elssius. Encomiast. Augustin. p. 594. Loescher. De patrum African. merit. p. 181. Fabric. T. VI. p. 11. M. Ceillier, T. XVI. p. 408. Schröckh. Bd. XVII. p. 538. Bähr. p. 430. sq.), den man gewöhnlich, weil Isid. de vir. ill. c. 9. ihm ein Buch de haeresibus zuschreibt, für den Verfasser des oben Bd. I. Abth. II. p. 982. sq. angeführten, Praedestinatus betitelten Buches angesehen hat (cf. Tillemont. T. XVI. p. 19. 21.), obwohl Sirmond. Op. T. I. p. 265. sq. nicht ohne Grund zu widersprechen scheint, seine commentaria in epistolas S. Pauli (Primas. in omnes D. Pauli epist. comment. perbreves et docti, ante annos mille ab auctore ed. a J. Gagneio n. vulg. Paris. 1543. 8.), grösstentheils aus den Werken des Hieronymus, Ambrosius, Augustinus ausgezogen, und später wiederum vom Haymo ausgeschrieben, und die von Cassiodor. l. l. c. 9. wohl mit Unrecht so sehr angepriesenen commentaria mysticae expositionis in apocalypsin ad Castorium in V Büchern (Prim. super Apocal. libri V jam pr. typ. excusi. Paris. 1544. 8. — Beide comm. in Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 145. sq. Colon. T. VI. P. II. p. 20. sq. 150. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 286. sq. Simon. p. 337.; 9) Junilius (s. a. Becker. Abhandl. üb. d. Junilius. Lübeck. 1787. 8.), wegen seinen oben angeführten II Büchern de partibus legis divinae und den vermuthlich dem Beda zugehörigen commentarii in tria priora Geneseos capita (Colon. 1535. 8. Basil. 1538. 8. und Bed. Op. T. IV. p. 1. sq. und Orthodoxogr. p. 925. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 287. sq.; 10) Venantius Fortunatus, wegen seines comment. in symbolum Athanasianum (in Muratori. Anecd. Lat. T. II. p. 212. sq.) und den expositiones breves orationis Dominicae et symboli apostolorum (c. ejd. epistol. aliq. ad Mumulenum, in Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 520. sq. und Orthodoxogr. p. 1221. 1227. sq.); 11) Gregor der Große, seine libri XXXV Moralium in expositionem beati Job (Op. T. I. p. 7—1168.), II libri homiliarum in Ezechielem proph. (ib. p. 1173—1430.), II libri homiliarum XL in evangelia (ib. p. 1434—1461.), in librum I regum variarum expositionum libri VI (ib. T. III. P. II. p. 1. sq.), expositio super canticum canticorum (ib. p. 398. sq.), in VII psalmos poenitentiales expositio (ib. p. 467. sq.) und concordia quorundam testimoniorum sacrae scripturae (ib. p. 562. sq.), fast durchgängig moralischer Zwecke halber geschrieben cf. Bähr. p. 442. sq. 452. sq. Flügge. Bd. II. p. 191. sq. Schröckh. Bd. XVII. p. 247. sq. 281. sq.;

12) Isidorus von Sevilla, seine allegoria S. Script. s. Vet. et Novi Testam. (Op. ed. Colon. p. 248. sq. 351. sq. ed. Arevalo. T. V. p. 116. sq.), liber prooemiorum in libros V. et N. Testam. (ed. Colon. p. 278. sq. ed. Arev. T. V. p. 190. sq.), liber numerorum qui in S. Script. occurrunt (ed. Arev. T. V. p. 220. sq.), quaestiones de Vet. et N. Test. s. expositiones mysticorum sacramentorum h. e. expositio in Genesim, Exodum, Leviticum, Numeros, Deuteronomium, libros Josuae, Judicum, Ruth, Regum IV, in Esdram et de Maccabaeis c. appendice ad libros regum de unitate fidei et charitatis quae plenitudo legis est (ed. Colon. p. 283. 305. 315. 320. 326. 330. 333. 336. 337. 347. ed. Arev. T. V. p. 249. p. 259. sq. 359. sq. 408. sq. 432. sq. 460. sq. 477. sq. 490. sq. 506. sq. 550. sq. 552. 553. sq.), prologus in psalter. edit. (ed. A. Mai. Coll. scr. nova. T. III. P. II. p. 256.) und den vermuthlich unächten oder wenigstens interpolirten Büchern expositio in canticum canticor. (Op. ed. Colon. p. 503. sq. ed. Arev. T. VII. p. 191. sq.) und glossae in Sacr. Script. (ib. p. 407. sq.), sämmtlich eigentlich nur Sammlungen aus den Schriften älterer Mystiker und Allegoristen cf. Flügge. Bd. II. p. 294. sq. Buddeus. p. 1411. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 192. Bähr. p. 458. sq.; 13) Paterius, ein Schüler Gregors d. Gr., anfangs Notar der Kirche zu Rom, um 601 aber endlich auch Bischoff von Brescia (cf. Sigeb. Gembl. c. 43. Gregor. epist. V. 29. Joann. diac. vita Greg. II. 11. Cave. T. I. p. 572. sq. Oudin. T. I. p. 1574. Du Pin. T. V. p. 146. Fabric. T. V. p. 595. [p. 201. M.]), seine III libri explanationum in obscuriora utriusque testamenti loca, ex Gregor. M. oper. excerpti (in Gregor. Op. T. IV. P. II. p. 1. sq.), welche sich über den Pentateuch, die Bücher Josua, der Richter, der Könige, Samuelis, die Psalmen, Sprüche, hohe Lied, Prediger, die Propheten, Jesaias, Jeremias, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Habacuc, Haggia, Sacharja, IV Evangelisten, Apostelgeschichte, die Briefe Pauli, Jacobi, II Petri, III Johannis und Offenbarung verbreiten; 14) Aponius, ein sonst unbekannter Mann um 680 und schon von Beda comm. in cantic. cant. L. IV. c. 25. erwähnt (cf. Du Pin. T. VI. p. 44. Cave. T. I. p. 595. Fabric. T. I. p. 344. [p. 132. sq. M.]), seine libri VI commentariorum in cant. cantic. ad Armenium presbyterum (Edit. Friburg. 1538. 4. und Bibl. PP. Paris. ed. II. T. I. p. 763. sq. [Dazu die Summaria Lucae, abb. montis S. Cornelii in agro suburb. Leodiensi a. 1149. ib. p. 840. sq.] und Lugd. T. XIV. p. 98. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 483. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 426. sq.; 15) Julianus Pomerius, Bischoff von Toledo, seine commentarii in Naum prophetam (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 630. sq. Colon. T. VII. p. 511. sq. uud Bibl. PP. Morell. T. I. p. 583. sq.) und seine II libri Ἀντικειμένων s. Contrariorum in

speciem locorum utriusque Testamenti libri II (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 652. sq. Colon. T. XV. p. 195. sq.), welche letztere aber nach Einigen dem Richard von Clugny um 1160, nach Andern aber dem unten anzuführenden Berthar angehören (cf. Cave. T. I. p. 596. Fabric. T. IV. p. 198. sq. M. und de verit. relig. christ. p. 260. sq.). cf. Flügge. Bd. II. p. 482. sq. Bähr. l. l. p. 471.; 16) Beda seine Abhandlungen de schematibus S. Script. et tropis S. S. (Op. Bed. T. I. p. 42. sq. 48. sq. und Fr. Pitthoeus. Rhet. Lat. p. 342. sq. 355. sq.), interpretatio nominum Hebraicorum (Op. T. III. p. 371. sq. cf. T. VIII. p. 901. sq.), hexaëmeron s. de VI dierum creatione ad Accam abb. (T. IV. p. 1. sq. cf. T. VIII. p. 52. 79. sq.), comm. in Genesin [nämlich in cap. I v. II init.], Exodum, Leviticum, Numeros et Deuteronomium quod Latine altera lex (ib. T. IV. p. 19. 87. 121. 139. 156. sq.), expositio in Geneseos capita priora XII (ed. H. Wharton c. al. B. Opusc. et Egberto et Aldhelmo. Lond. 1693. 4. p. 1 — 190. und Martene Anecd. T. V. p. 115. sq.), in Samuelem prophet. s. in priorem ejus librum allegorica expositio libris IV (Op. T. IV. p. 167. 203. 246. 293. sq.), in libros Regum IV. quaestiones XXX (ib. p. 353. sq.), allegorica expositio in Ezram et Nehemiam proph. in III Büchern (ib. p. 348. 375. 407. sq.), in Tobiam (ib. p. 347. sq.), in Jobum libri III ad Nectarium episc., patrem beatissimum (ib. p. 447. 511. 575. sq.), sonst auch dem Presbyter Philippus zugeschrieben, super Parabolas libri III (ib. p. 634. 658. 698.), in cantica canticorum libri VII (ib. p. 714. 728. 748. 763. 786. 807. 827.), von denen Buch I gegen den oben Bd. I. Abth. II. p. 1012. erwähnten Pelagianer Julianus gerichtet, Buch VII aber ganz aus Gregors I. Commentaren excerpirt ist, de tabernaculo et vasis ejus ac vestibus sacerdotum libri III (ib. p. 838. 859. 889.), comm. in canticum Habacuci (ed. Martene l. l. p. 295. sq. und Wharton, c. Bed. Opusc. p. 191 — 214.), in Matthaeum libri IV (Op. T. V. p. 1. 23. 45. 66. sq.), expositio orationis dominicae (ib. p. 91. sq.), in Marcum libri IV (ib. p. 92. 122. 152. 183. sq.), in Lucam ad Accam (über diesen, der von 705 bis 740 Bischoff von Hagulstadt war, cf. Cave. T. I. p. 619. Fabr. T. I. p. 7. [p. 3. M.]) presb., dessen epist. exhortatoria ad Bedam (ib. p. 213. sq.) vorher geht, libri VI (ib. p. 217. 262. 301. 338. 375. 415.), in Johannem, praemisso breviario dist. c. XIV. (ib. p. 451. sq.), in Acta Apostolorum expos. ad Accam presb. (ib. p. 625. sq.), expositio de nominibus locorum, quorum mentio in libro Actuum Apostolorum ord. alphab. (ib. p. 665. sq.), super epistolas catholicas Jacobi (p. 673.), Petri II (ib. p. 694. 713. sq.), Johannis III (ib. p. 727. 752. 754. sq.), Judae (ib. p. 755. Prolog. in VII epist. cathol. ed. Cave. l. l. T. I. p. 614.), in apocalypsin cum prologo ad fratrem Eusebium de VII

ejus periochis et VII ad eam intelligendam regulis Tychonii (Op. T. V. p. 761. 816. sq.), liber retractationis in Acta Apostolorum (ib. T. VI. p. 1. sq.), quaestiones V in Act. Ap. (ib. p. 29. sq.), in epistolas Pauli expos. ex scriptis S. Augnstini collecta, nämlich in ep. ad Romanos, II Corinthios, Galatas, Ephesios, Philippenses, Colossenses, Thessalonicenses II, Timotheum II, Titum, ad Philemonem et Hebraeos c. Chrysost. homil. VII ex Aniani versione cum ejus epist. ad Evangelum (ib. p. 31. 253. 447. 511. 562. 609. 647. 673. 689. 697. 738. 759. 765. 766. 823. sq.), die aber, trotz dem daß er nach Lupus epist. 76. p. 118. dergleichen Commentare abgefaſſt hatte, nicht ihm, ſondern dem Florus Magiſter angehören (cf. Cassiodor. Lect. div. c. 8. Mabillon. Anal. T. I. p. 12—21. cf. T. IV. p. 630. [p. 788. ed. II.] Sirm. ad Avit. T. II. Op. p. 147. Baluze. ad Lup. epist. 76. p. 405.), fragmenta allegoricae interpretationis in quaedam capita Proverbiorum, sapientiae, Ecclesiastici, Psalmum XC, et de Salomone rege (Op. T. VII. p. 476. 481. 483. 484. 485. 486.), liber de templo Salomonis (T. VIII. p. 1. sq.), quaestiones ex dictis patrum in Genesin, Exodum, Leviticum, Numeros, et Deuteronomium in dialogiſcher Form (ib. p. 78. 196. 219. 228. 241. sq.), in librum Josuae, Judicum, Ruth u. IV Regum (ib. p. 248. 255. 261. 262. 273. 275. 278. sq.), liber variarum quaestionum XV (ib. p. 286. sq.), de psalmorum libro exegesis (ib. p. 307—896.), interpretatio vocum rariorum in Psalmis (ib. p. 899. sq.), sermo in Psalm. LIII. v. 3. (ib. p. 904.) u. carmen de Psalmo CXXII. (in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 619. [ed. II. T. II. p. 498.]) cf. Bähr. p. 481. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 210. sq. Flügge. Bd. II. p. 484. sp.; 17) Pirminius, wegen ſeinem oben p. 184. angeführten Buche; 18) Ambroſius Authpertus ſeine X Bücher commentariorum in Apocalypsin Joannis (Colon. 1536. 4. und Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 403—639.). cf. Flügge. Bd. II. p. 483.; 19) Alcuin, ſeine Interrogationes in Genesin und Dicta super Genesin (Op. T. I. p. 304. p. 339. sq.), de X verbis legis (ib. p. 340.), enchiridion in psalmos (ib. p. 242. sq.), hymni de XV psalmis graduum (ib. p. 389. sq.), compendium in canticum canticorum (ib. p. 391. sq.), epist. ad Daphnim de cantico (ib. p. 408. sq.), comment. in Ecclesiasten (ib. p. 410. sq.), interpretationes nominum hebraicorum progenitorum Christi (ib. p. 449. sq.), commentarius in Johannem cum epist. ad Luciam et Columbam (ib. p. 457. sq.), tractatus super epist. Pauli ad Titum, Philemonem et Hebraeos (ib. p. 649. sq.) und comment. brev. in quasdam Pauli sententias (ib. p. 700. sq.), ſowie ſeine Abhandlung de psalmorum usu (Op. T. II. p. 21. sq.) und ein opuscul. de comparatione Novi et Vet. Test. a denario numero usque ad unum (in Pez. Anecd. T. II. p. 1. sq.), VII epistolae ad Arnonem, episc.

Salisbur. (ib. p. 4. sq.) und epist. de illo cant. loco LX sunt reginae etc. (in Canis. Lect. Ant. T. VI. p. 366. [Ed. II. T. II. p. 540.]). cf. Flügge. Bd. II. p. 486. sq. Schröckh. Bd. XX. p. 217. sq.; 20) Ailcranus oder Ercranus, mit dem Beinamen „der Weise" ein Schottischer Presbyter des 8ten Jahrhunderts (cf. Fabric. T. I. p. 32. M.), seine interpretatio mystica progenitorum Christi (in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 37. sq.); 21) Smaragdus, von dem schon mehrmals gesprochen worden ist, seinen commentarius (s. Postilla) in evangelia et epistolas in divinis officiis per anni circulum legenda ex SS. Patribus collectus (Argentor. 1536. fol.). cf. Flügge. Bd. III. p. 24. sq.; 22) Candidus, um 822 Mönch zu Fulda (cf. Cave. T. II. p. 19. Oudin. T. II. p. 42.) und früher „Bruun" genannt, seine expositio passionis Jesu Christi (in Pez. Thes. anecd. noviss. T. I. p. 239. sq.), größtentheils moralischer Zwecke wegen unternommen; 23) Sedulius, um 818 ein Priester in Schottland (cf. Oudin. T. II. p. 26. Fabric. T. VI. p. 158. sq. M. Cave. T. II. p. 15.), dem vielleicht die von Montfaucon. Palaeogr. Gr. III. 7. p. 236. sq. beschriebene Abschrift eines Griechischen Psalters gehört, ein Collectaneum s. Explanatio in epistolas Pauli (Edit. Princ. Basil. 1528. 1534. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. VI. p. 494. sq.). cf. Flügge. Bd. III. p. 25.; 24) Claudius, der schon oben p. 139. sq. erwähnte Bischoff Turin, seinen 816 geschriebenen commentarius in epistolam ad Galatas ad Dructerannum, abb. Sollemniacensem (Paris. 1542. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 134—166.), seine Commentare zu den übrigen Paullinischen Briefen, von denen sich aber nur noch die Vorrede zum Briefe an die Epheser in Mabillon. Anal. T. I. p. 40—44. erhalten hat, und seinen Commentar zum Leviticus, von dem wir noch die Vorrede und das Ende bei Mabillon. l. l. p. 30—39. übrig haben cf. Flügge. Bd. III. p. 25. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 281. sq.; 25) Florus Magister, wegen seines eben p. 259 angeführten dem Beda früher zugeschriebenen Commentars zu den Paullinischen Briefen und einer epist. ad Hyldradum abb. de psalterii emendatione (in A. Mai. Coll. nova scr. vet. T. III. P. II. p. 252—255.), sowie einige Gedichte in Martene. Anecd. T. V. p. 595. sq. und Muratori Antiq. Ital. T. III. p. 856. sq. cf. Flügge. Bd. II. p. 27.; 26) Christianus Druthmarus, mit dem Beinamen „der Grammatiker" aus Aquitanien und Mönch im Kloster Corvey, dann aber zu Stablo und Malmedy, wo er die im erstern erworbenen bedeutenden Kenntnisse im Griechischen und Hebräischen, der Exegese und biblischen und politischen Geschichte zur Unterweisung junger Mönche wohl anwendete, seine um 870, wie man aus c. 5. s. Com. sieht, wo er von der noch täglich stattfindenden Taufe der Bulgaren spricht, welche nach Leo Grammat. p. 462. um 857 stattfand, geschriebene Auslegung des Evangeliums des Matthäus (Chr. Druthm.

gramm. expos. in Matth. Evangel. familiaris, luculenta et lectu jucunda cum epitomatibus in Lucam et Joannem [ed. J. Wimpheling.] Argentor. 1514. fol. — ed. Men. Molther. et Joh. Secerius. Hagen. 1530. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 86.), vorzüglich wegen seines Bestrebens den Wortsinn in der heiligen Schrift zu finden und einer nur in einer falschen Lesart beruhenden, der orthodoxen Lehre über die Transsubstantiation zuwiderlaufenden Stelle (Bibl. PP. Lugd. l. l. p. 165. cf. Albertin. de eucharist. p. 933. 861. Sixtus Senens. Bibl. sacra L. VI. p. 158.) wichtig, und seine Commentare zum Johannes und Lucas, von denen aber nur noch wenige Fragmente (Bibl. PP. l. l. p. 175—181.) übrig sind. cf. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 1040. sq. [p. 373. sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 84. sq. Du Pin. T. VII. p. 177. Tentzel. Monatl. Unterr. 1693. p. 293. Schröckh. Bd. XXIII. p. 266. sq. Goldwitzer. Bd. II. p. 454. Flügge. Bd. III. p. 27. sq.; 27) Haymo, von dem ebenfalls schon mehreremals gesprochen worden ist, seine explanatio in Psalmos, der scholia in canticum Esaiae XII, Ezechiae regis Es. XXXVIII, Annae, matris Samuelis I Reg. II. Mosis Exod. XV. Abacuci proph. III et Mosis Deuteronom. XXXII angehängt sind (Haym. ep. Halb. explan. in omnes Psalm. et in cantica VI. anteh. nunq. excus. ex edit. D. Erasmi. Friburg. 1533. fol.), seine III libri commentar. in Esaiam (ex recogn. N. Herborn. Colon. 1531. 8.), enarratio in XII prophetas minores et commentarius in cantica canticorum (Colon. 1529. 8.), libri VII comment. in Apocalypsin Johannis (j. prim. in luc. ed. et ad mult. scr. cod. fid. castig. Colon. 1529. 8.) und homiliae super evangelia totius anni (ed. Th. Hittorp. Colon. 1531. 8.). cf. Flügge. Bd. III. p. 30. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 282. 311.; 28) Walafridus Strabo seinen commentarius in Psalmos LXXVI, von dem aber nur ein Stück über die ersten XX gedruckt ist (in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. I. p. 472—538.), seine homilia de genealogia Christi (ib. T. II. P. II. p. 41—56.) und endlich seine kürzere Erklärung über alle biblischen Schriften, bekannt unter dem Titel der glossa ordinaria interlinearis in S. Scr. (Biblia sacra, cum glossa ordinaria, prim. quid. a Walafr. Str. Fuldensi, nunc vero novis patrum cum Graecorum tum Latinorum explicationibus locupl. et postilla Nicol. Lyrani, nec non addit. Pauli Burgensis ep. et Matthiae Thoringi replicis: opera et studio theolog. Duacensium emend. Edit. corr. restit. et suppl. Duaci. 1617. VI Voll. fol. s. auch Eccard. Comm. de reb. Franc. orient. T. II. p. 340. sq.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 62. sq. Flügge. Bd. III. p. 33. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 284.; 29) Paschasius Radbertus seine libri XII in evangelium Matthaei (Op. p. 1—1220.), libri V in threnos Jeremiae (ib. p. 1307—1550.) und expositio in Psalmum XLIV (ib. p. 1226—1307.),

vorzüglich wegen seines Strebens den Wortsinn der Schrift aufzufinden und eine moralische Anwendung daraus zu ziehen, lobenswerth cf. Flügge. Bd. III. p. 34. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 285. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 287. sq.; 30) Hrabanus Maurus seinen commentarius in Matthaeum (Op. T. V. p. 1. sq.), comm. in Pentateuchum (ib. T. II. p. 1. sq. Eine epitome comm. in Levitic. auct. Strabo, Rab. discip. ib. p. 296. sq.), in Josuam (nur noch in einem Fragmente der epistola dedicatoria in Mabillon. Acta SS. Ord. Bened. IV. P. II. p. 41. vorhanden), in Judices et Ruth (ib. T. III. p. 1. sq. 36. sq.), in Judith et Esther (T. III. p. 243. 279. sq. Die Praefat. b. Mabillon l. l. p. 221. sq.), in libros Regum et Paralipomenon (T. III. p. 45. 145. sq.), in Maccabaeos (ib. T. IV. p. 380. sq.), in Sapientiam et Ecclesiasticum (ib. T. III. p. 362. 393. sq.), in Ezechielem (T. IV. p. 169. sq.), in Jeremiam (T. IV. p. 1. sq.), in Proverbia (T. III. p. 323. sq.), comm. in cantica quae ad matutinas laudes per septimanam dicuntur (ib. T. III. p. 295. sq.), in epistolas Pauli collectarium (ib. T. V. p. 169. sq.), in librum Josuae libri III (in Martene. Coll. ampl. monum. T. IX. p. 667. sq.), opusculum de passione Domini (in Pez. Thes. anecd. T. IV. P. II. p. 7. sq.) und allegoriae in universam scripturam (Op. T. V. p. 749. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 277. sq. Schröckh. Bd. III. p. 42. sq.; 31) Remigius, um 855 Bischoff von Lyon, seine lectio evang. secundum Lucam in illud „Elisabeth impletum est tempus pariendi“ (in Amadut. Anecd. T. III. p. 167. sq.), 32) Angelomus, ein Mönch im Kloster Luxeu in Burgund um 855 (cf. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 133. sq. Ceillier. T. XVIII. p. 727. sq. Cave T. II. p. 44. Du Pin. T. VII. p. 176. sq. Fabric. T. I. p. 258. sq. [p. 99. M.]), seinen auf Veranlassung des Kaisers Lothar geschriebenen commentarius in Genesin (n. prim. in luc. prod. ex ms. cod. monaster. ad S. Petrum Salisburg. O. S. B. dilig. coll. c. cod. coenob. Zwetlensis O. Cist. in Austria, in Pez. Thes. anecd. T. I. p. 43—238.), seine enarrationes s. stromata in IV libros Regum (Edit. Princ. Colon. 1530. fol. Rom. 1565. fol.) und enarrationes in cantica canticorum (Edit. Princ. Colon. 1531. 8. — Beide letztern in Bibl. PP. Colon. T. IX. p. 700. sq. und Lugd. T. XV. p. 307. p. 415. sq. —). cf. Flügge. Bd. III. p. 44. sq. 62. sq. 66. sq.; 33) Berthar, aus der Fränkischen Königsfamilie entsprossen (cf. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 606. sq.) und von 857—884 Abt des Klosters auf dem Monte Cassino (cf. Petr. Diac. de vir. ill. Casin. c. 12. p. 20. Cave. T. II. p. 44. sq. Fabric. T. I. p. 652. [p. 239. M.] Schröckh. Bd. XXIII. p. 287.), seine früher dem Julianus Pomerius zugeschriebenen II libri *ἀντικειμένων* sentent. Vet. et N. Test. cf. oben. p. 257. sq.; 34) Remigius, ein Mönch im Benedictinerkloster St. Germain zu Auxerre um 880, dann aber von 882 bis

900 vom Erzbischoff von Rheims zum Vorsteher seiner Schule in dieser Stadt gemacht (Flodoard. hist. Rem. IV. 9. Sigeb. Gembl. c. 123. Cave. T. II. p. 62. sq. Oudin. T. II. p. 330. Du Pin. T. VII. p. 177. Brucker. T. III. p. 640. VI. p. 574. Fabric. T. VI. p. 184. sq. [p. 65. sq.] M. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 99. sq.), seine commentaria in Psalmos omnes Davidis, aus den Schriften Augustins, Ambrosius und Cassiodors gezogen (Colon. 1536. fol.) und expositio in undecim prophetas minores (c. Oecumen. et Aretae comm. in Apocalyps. ed. Henten. Antverp. 1545. fol. p. CCIxv. sq. — mit ersteren in Bibl. PP. Lugd. T. XVI. p. 883. sq. p. 961. sq. Bibl. PP. Paris. T. I. p. 621. sq.), zu welcher in neuerer Zeit noch sein comment. in Oseam (in A. Mai. Coll. scr. nova T. VI. P. II. p. 103. sq.) gekommen ist, sein comm. in Genesin (in Pez. Thes. T. IV. P. I. p. 1—125.) u. in librum Judicum (ib. p. 127. sq.), seine homil. domin. in Palm. pass. dom. nostri Jesu Christi secund. Matthaeum (in Amadut. Anecd. T. III. p. 101. sq.), seine epist. ad Dadonem, episc. Virdun., in qua explicat quid de Gog et Magog apud Ezechielem intellig. sit (in Martene Coll. ampl. monum. T. I. p. 230.) und einen commentarius in epistolas Pauli (Remig. Rem. expl. episc. S. Pauli ed. J. B. Villalpandus Rom. 1598. Mogunt. 1614. 8. u. Bibl. Colon. T. V. p. 802. sq. — Haym. ep. Halberst. S. P. Paris. 1556. 8. — Remig. Lugd. comm. in epist. P. in Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 883. sq.), welcher von St Marthe Gall. christ. T. I. p. 478. dem Remigius von Rheims, von Andern dem Haymo, von noch Andern aber dem Remigius von Lyon zugeschrieben wird, aber mit Recht von Hist. litt. de la France. T. III. p. 155—163. Lebeuf. Recueil de divers ecrits pour servir à l'hist. de France. Paris. 1738. T. I. p. 278. und Labbeus de scr. eccles. T. II. p. 800. unserm Remigius von Auxerre vindicirt worden ist. cf. Flügge. Bd. II. p. 277. sq. III. p. 46. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 145. XXIII. p. 282. sq.; 35) Ado, Abt von Clugny, seine XXXV libri moralium in Job (cura M. Marrier. Paris. 1617. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 315. sq.), fast ganz aus dem ähnlichen Werke Gregors I. excerpirt cf. Flügge. Bd. III. p. 47. sq.; 36) Pacificus, ein sonst unbekannter Mann dieser Zeit (cf. Mingarelli l. l. p. 57—66.), seine Glossae in Exodum (in Mingarelli Anecd. fascic. s. Paulini Nol., Anon. script., Alani M. et Theophyl. opusc. Rom. 1756. 4. p. 69—169.). cf. Flügge. Bd. III. p. 49. sq. Cramer. Fortsetz. zu Bossuet. Bd. V. p. 229. sq.; 37) Aelfric seine praefatio Geneseos (Saxon. et Latine ed. Wharton. Auct. ad hist. dogm. Usser. p. 380.) und seine versio Heptateuchi cum evangelio Nicodemi et homilia de libro Job (Saxon. ed. Edv. Thwaites. Oxon. 1698. 8.); 38) Fulbert seinen comment. s. sermo ad Actor. cap. 12. 1—11. (ex cod. ms. abb. Longi-Pontis ed. Oudin. Veter. script. Gall. et Belg. aliq. opusc. Sacra. Lugd. B. 1692. 8. u. Gall. T. XIV. p. 177. sq.); 39) Bruno, ein deutscher

Herzog von Kärnthen, Vatersbruder des Kaisers Konrad II. und von 1033 bis 1047, wo er zu Posen an einem Sturze von einem Hause herab starb, Bischoff von Würzburg (cf. Cave. T. II. p. 130. Act. SS. XVII. Maj. T. IV. p. 38. sq. Bruschius de episc. German. T. I. p. 159. Du Pin. T. VIII. p. 104. Fabricius. T. I. p. 794. sq. [p. 289. sq. M.]), seine commentarii in totum Psalterium (Brun. Psalterium ex doctor. dictis collect. Noriberg. 1494. 4.), in Cantica Vet. et N. Test., in Orationem Dominicam, Symbolum Apostolorum et Athanasii (Brun. Psalterium [s. comment. in Psalmos et in Cantica utriusq. testam.] a J. Cochlaeo restitut. et Hebraica verit. adauct. Lips. 1533. 4. — Comm. in Psalter. et Cant. tam V. quam N. Test., item in Orat. Dominic., Symb. Ap. et Ath. ex J. Cochl. recogn., in Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 65. sq. Colon. T. XI. p. 59. [ed. II. T. XVIII. p. 65. sq.]) und comment. in Pentateuchum, den man aber auch dem gleichnamigen Erzbischoff von Cölln zutheilt (Br. Comm. in Pentat. Moysis; n. prim. in luc. ed. not. illustr. st. et lab. G. Galopini. Duaci. 1648. 4.). cf. Flügge. Bd. III. p. 53.; 39) Atto, Bischoff von Vercelli, von dem oben schon p. 202. die Rede gewesen ist, seinen commentarius in epistolas Pauli (in Atton. Verc. Opera, praefat. et comment. illustr. a C. Barontio del Signore. Vercellis. 1768. II Voll. fol. Tom. I. und Tom. II. p. 1—262.). cf. Flügge. Bd. III. p. 50. sq. Ernesti. Neue theol. Bibl. Bd. X. p. 112. sq.; 41) Notker Balbulus sein Liber de interpretibus divinarum scripturarum s. notatio de illustribus viris qui ex intentione sacras scripturas exponebant, in XII Capiteln (erut. e ms. cod. monast. Zwetlens. a Bertr. Gseuger., in Pez. Thes. Anecd. T. I. P. I. p. 1—13. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 904—932. [p. 308—316. M.] und Galland. T. XIII. p. 755 — 759.). cf. Buddeus. p. 1418. Flügge. Bd. III. p. 54. sq.; 42) Lanfrancus seinen commentarius in epistolas D. Pauli (in Oper. ed. D'Achery. p. 1 — 229.). cf. Flügge. Bd. III. p. 55. sq.; 43) Bruno, Stifter des Carthäuserordens, seinen commentarius in Psalmos (Op. ed. Petrejus. Tom. I. p. 1. sq.) und seine expositio in omnes epistolas D. Pauli (Brun. Carth. Expos. admodum peculiaris in omnes D. Pauli epist. [p. 414.] Epistola ips. Apostoli ad Laodicenses n. prim. in luc. prodit. Parrhisiis. 1509. 4. — Op. T. II. p. 1. sq.); 44) Bruno von Asti, seinen commentarius in Pentateuchum (Op. ed. Rom. 1789. Tom. I. p. 1—221), comment. in Job (ib. p. 221 — 299.), comm. in Psalterium (ib. p. 299 — 600.), comm. in Cantica Canticorum (ib. p. 605 — 633.), comm. in IV evangelia (n. prim. edit. ex mss. cod. bibl. coll. libr. rom. praef. et not. illustr. [P. Lazzari], in Miscellan. ex ms. colleg. Rom. [soc. Jesu] Rom. 1775. 4. — Op. T. II. p. 1 — 295.) und comm. in Apocalypsin (ib. T. II. p. 296—372.). cf. Flügge. Bd. III. p. 226. sq.; 45) Robert von Tumbalenia, ein Franzose, Mönch im Kloster des H. Michael de periculo maris,

dann von 1087 an Abt eines Klosters in der Nähe von Bayeux und zuletzt in Rom gestorben (cf. Cave. T. II. p. 158. Oudin. T. II. p. 768. sq. Du Pin. T. VIII. p. 215.), seine expositio in cantica canticorum, von der sich nur noch die Vorrede an den Abt Ansfridius und der Anfang in Mabillon Anal. T. I. p. 125. [ed. II. p. 128.] erhalten hat, wenn es nicht wie Oudin l. l. und Supplem. de scr. eccl. p. 384. will, der gleichbetitelte Commentar unter den Werken Gregors I. ist, den Oudin. T. II. p. 772. sq wieder hat abdrucken lassen u. Hommey. Supplem. patrum. 1684. 8. p. 276. sq. unter dem Namen des Radulphus bekannt gemacht hat cf. Flügge. Bd. III. p. 229. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 334. sq.; 46) Petrus Damiani, wegen seiner expos. mystica historiarum libri Geneseos (Op. T. III. p. 774. sq.) und den freilich erst nach seinem Tode zusammengestellten Collectanea Novi Test. ex Petr. Dam. oper. excerpta (in A. Maj. Coll. scr. nova. T. VI. P. II. p. 226. sq.); u. 47) Ululphus, um 1096 ein Mönch im Benedictinerkloster des H. Martin zu Tournay (cf. Cave. T. II. p. 164. Oudin. T. II. p. 957. sq. Fabric. T. I. p. 204. [p. 77. M.] Du Pin. T. IX. p. 187.), sein Gregoriale oder expositio Vet. et Novi Test. aus den Commentaren Gregors I. zusammengetragen, sogar mit Beibehaltung der Worte desselben in IV Tomi eingetheilt (in Greg. M. Oper. T. IV. P. II. p. 595. sq.). Von dem als Exeget und Kritiker der Bibel hochberühmten Presbyter zu Murbach Manegold de Lutenbach (cf. Anonym. Mell. c. 165.) hat sich nichts dieser Art erhalten, wohl aber sein Buch adversus Wolfelmum (in Muratori Anecd. Lat. T. IV. p. 167. sq.), worin er c. 1—23. das Lesen der profanen Scribenten als nachtheilig für den christlichen Giauben darstellt und c. 24—25. den Papst Gregor VII. vertheidigt. cf. Fabric. T. V. p. 12. M. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 281. sq.

Einigermaßen gehören noch hierher diejenigen Schriftsteller, welche über die Lage der heiligen Oerter zu und bei Jerusalem geschrieben haben, diese sind aber: 1) Epiphanius, ein sonst unbekannter Presbyter von Jerusalem, der aber schon oben p. 234. angeführt ist und von Einigen für den nachherigen Patriarchen von Jerusalem von 956—969 gehalten wird (s. a. Oudin. T. II. p. 454. Cave. T. II. App. II. diss. I. p. 7. Fabric. T. IV. p. 663. VIII. p. 99. 258. 627.), wegen seiner *διήγησις εἰς τύπον περιηγητοῦ περὶ τῆς ἁγίας πόλεως καὶ τῶν ἐν αὐτῇ ἁγίων τόπων* (Gr. et Lat. ed. Leo Allatius. Symmicta. Amstelod. 1653. 8. p. 48—63.), 2) Eugesippus um 1040 (cf. Fabric. T. VIII. p. 100.), ein sonst unbekannter Mann, wegen seiner Abhandlung de distantiis locorum terrae sanctae (Lat. ib. p. 104—120.) in griechischer Sprache, in lateinischer Sprache aber: 3) Adamannus, ein Irländer und von 679 bis 704 Abt eines Klosters auf der Insel Hy (cf. Oudin. T. I. p. 1664. Ceillier. XVII. p. 747. sq. Hist. litt. de la France. T. III. p. 650. Not. et Extr. d. Mss. T. XII. P. II. p. 75. sq. Fabricius. T. I. p.

14. [p. 6. M.] Cave. T. I. p. 594.), wegen seinen nach den Dictaten [cf Beda l. l. c. 20.] eines gewissen aus Palästina zurückgekehrten Gallischen Bischoffs, Namens Arculphus, nachgeschriebenen III Büchern de locis terrae sanctae (Ed. Princ. J. Gretser. [Serarius] Ingolst. 1619. 4. und Mabillon. Ann. S. O. B. sec. III. P. II. p. 502. sq. — Prolog. ed. Labbeus. Bibl. nova mss. T. I. p. 667.) und 4) Beda Venerabilis, wegen seinem libellus de situ Hierusalem et locis sanctis (Op. T. III. p. 363. sq.). — Endlich wollen wir noch einer freilich mehr umfassenden und nur zu einem kleinen Theile hierher gehörigen Arbeit in griechischer Sprache gedenken, nämlich des Cosmas, eines geborenen Aegyptiers, der zuerst als Kaufmann (Topogr. II. p. 102. III. p. 178. XI. p. 336.) Arabien, Aethiopien, Syrien, Aegypten, Indien (daher sein Beiname Ἰνδικοπλεύστης) und beinahe den ganzen Orient bereist hatte, jedoch später in ein Kloster getreten war, zu Alexandria (cf. ib. II. p. 114. VI. p. 264.) unter der Regierung des Kaisers Justin zu verschiedenen Zeiten geschriebener und mehrmals von ihm wieder vorgenommener (dieß sieht man aus II. p. 140., wo er sagt, daß es ohngefähr 25 Jahre her sei, das der König der Aethiopier Elesban seinen Feldzug gegen die Homeriter unternommen habe, was 522 n. Chr. geschehen ist [cf. Pagius. T. II. p. 517.], und aus X. p. 331., wo er des Patriarchen von Alexandria Theodosius als eines neuen Schismatikers gedenkt, der sich gerade zu der Zeit zu Constantinopel aufhielt, was 535 n. Chr. der Fall war) χριστιανικὴ τοπογραφία παντὸς κόσμου s. descriptio mundi universi e mente Christianorum in XII Büchern, von denen aber das letzte nicht mehr vollständig übrig ist (Cosm. Aegypt. mon. christ topogr. s. Christianor. opinio de mundo, Graece c. vers. lat. et not. B. de Montfaucon. Praem. est ejd. praefatio, in Ejd. Collect. nova patr. Graec. Paris. 1706. fol. T. II. p. 1—345. und Galland. T. XI. p. 399—591. und Anal. Nova Patr. Venet. 1781. fol. P. II. p. 1—174. — [Lib. XIus s.] Description des Plantes et des Animaux des Indes orient. p. Cosmas Mon. autrement Indopleustes; tiré d'un Manuscr. de la Bibl. de St. Laurent. de Florence, le Text grec avec la trad. franç., in Thevenot. Relations de divers voyag. curieux. Paris. 1666. P. I. fol. Dazu: A. H. L. Heeren. Comm. de Graecor. de India notitia et cum Indiis commerciis, in Comm. soc. reg. Gotting. Vol. X. p. 121. sq. XI. p. 63. sq. u. De Romanor. de India notitia, ib. Vol. XI. p. 91. sq. Robertson. Histor. Untersuch. üb. d. Kenntn. d. Alt. von Indien und die Fortschritte des Handels mit diesem Lande. Aus dem Engl. v. Forster. Berlin. 1792. 8. p. 91. sq.), worin er gegen die Behauptungen der heidnischen Astronomen, daß die Erde die Gestalt einer Kugel habe, aus der heiligen Schrift (Jesaias LX. v. 22. Hiob XXXVIII. 37. sq.), den Zeugnissen der Kirchenväter und der Vernunft zu beweisen sucht (X. p. 320. II. p. 138. 129.), daß die Erde nicht rund, sondern platt sei und der Himmel als ein Gewölbe an ihren beiden äußersten Enden auf-

stehe und die Sterne daran durch die Engel bewegt würden (II. p. 150. III. p. 161. IX. p. 310. 312. sq.), aber auch manche Stellen des alten und neuen Testamentes wenn auch unrichtig, doch nicht ohne Beweise von Nachdenken und Gelehrsamkeit zu geben erörtert. cf. Photius cod. XXXVI. Cave. T. I. p. 515. sq. Montfaucon. Proleg. l. l. p. I. sq. Oudin. T. I. p. 1407. sq. Ceillier. T. XVI. p. 336. sq. Schröckh. Bd. XVI. p. 190. sq. Gosselin. Rech. sur la geogr. des Anc. p. 227. sq. Fabric. T. IV. p. 251. sq. Galland. Anal. T. II. p. I—XII.

Was endlich die populäre Schrifterklärung in dieser Periode betrifft, so wurde diese auf dreierlei Weise geübt, nämlich:

α) Durch Glossen cf. Schuler. Gesch. d. Schrifterklärung. Bd. I. p. 138. sq. Simon. Hist. cr. du V. Test. p. 414. du N. T. p. 377. Le Long. Bibl. sacra ed. Masch. T. II. V. II. p. 1. sq. —

β) Durch öffentliche Religionsvorträge, die aber freilich in jeder Beziehung hinter den ältern ähnlichen des Chrysostomus ꝛc. zurückstanden cf. Cramer. Fortsetz. zu Bossuet. Bd. VI. p. 201. sq. und

γ) Durch das öffentliche Vorlesen und Erklären evangelischer und epistolischer Pericopen in den Kirchen seit den Zeiten Augustins (Augustin. prooem. exposit. epist. Johann. T. III. P. II. p. 602.: „meminit sanctitas vestra, evangelium secundum Johannem ex ordine lectionum nos solere tractare. Sed quia nunc interposita est solemnitas sanctorum dierum, quibus certas ex evangelio lectiones oportet in ecclesia recitari, quae ita sunt annuae, ut aliae esse non possint, ordo ille, quem susceperamus, necessitate paululum intermissus est, non amissus"), aber früher schon von Justin. mart. apol. I. pro christ. p. 131. und Chrysost. homil. X. in Joann. T. II. p. 71. L. VII. p. 366. angedeutet und eigentlich nur dazu bestimmt, die ketzerischen Meinungen des Arius dadurch, daß man durch Erklärung der Wunder, welche Jesus verrichtet hat, seine Gottheit in ein besseres Licht zu setzten suchte (cf. Thamer. l. l. p. 69. sq.), zu widerlegen. Dergleichen Sammlungen hat man späterhin Postillen genannt (d. h. post illa. sc. verba textus legenda cf. Schröckh. Bd. XIX. p. 421.) und früher durch den Namen lectionaria bezeichnet. Für den Erfinder derselben haben Einige einen gewissen Musäus, Presbyter der Kirche zu Marseille um 458 (cf. Gennad. de scr. eccl. c. 79. Cave. T. I. p. 447. Du Pin. T. IV. p. 149. Fabric. T. V. p. 276. [p. 91. M.] Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 340. sq.), Andere (cf. Bona. De reb. liturg. II, 6, 2. p. 645.) den Hieronymus von Stridon, wegen seines liber comitis, von dem oben Bd. I. Abth. II. p. 1065. die Rede gewesen ist, gehalten (cf. Thamer l. l. p. 16. sq.) und wir besitzen als Muster derselben noch heute

einige dergleichen Arbeiten (z. B. Lectionarium Gallicanum antiquissimum, c. not. et observ. ed. Mabillon. De Liturg. Gallic. L. II. p. 106. sq. — Sancti Simeonis codex, exhib. lectionarium eccles. graecae DCCC circa annor. vetustate insigne. Ed. M. Steininger. Aug. Trev. 1834. 4.). Allein das hierher gehörige Hauptwerk bleibt immer noch der auf Geheiß Karls des Großen durch Paulus Diaconus oder Warnefried, nicht durch Alcuin, wie Einige fälschlich geglaubt haben, zusammengetragene (Sigeb. Gembl. Chronogr. ad a. 897. in Joh. Pistorius. Script. rer. German. T. I. p. 559. [bei Leibnitz. T. II. p. 152.] „Karolus imperator per manus Pauli diaconi decerpens optima quaeque de scriptis catholicorum patrum, lectiones unicuique festivitati convenientes per circulum anni in ecclesia legendas compilari fecit“) homiliarius oder eine Sammlung von Predigten aus den Kirchenvätern (vorzüglich aus Leo d. Gr., Maximus, Origenes, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Gregor d. Gr., Johannes Chrysostomus ꝛc.) über die sonn- und festtäglichen Evangelien zum Gebrauche beim Gottesdienst (Edit. Princ. Pauli Diaconi Homiliae in Evangelia de tempore. Spirae. 1482. fol. Basil. 1516. 1557. fol.), wozu Karl der Gr. eine Vorrede (in Mabillon. T. I. p. 25.) verfasste (Fabric. T. V. p. 210. sq. M. Seelen. Selecta literar. p. 252. sq. Lebeuf. Dissert. sur l'hist. eccles. et civile de Paris. T. II. p. 372. sq. Schröckh. Bd. XIX. p. 418.) und die ähnlichen Arbeiten des Gregor d. Gr., Beda und Haymo, von denen oben schon gesprochen worden ist (s. a. Thamer l. l. p. 91. sq.), behalten in Vergleich zu diesen immer nur einen untergeordneten Werth cf. im Allgem.: J. H. Thamer. Schediasma de origine et dignitate pericoparum, quae evangelia et epistolae vulgo vocantur. Jen. 1716. 4. Buddeus. Isag. in univ. theol. p. 1426—1430. Schuler l. l. Bd. I. p. 167. sq. Ueber die Homileten dieser Periode, die mit den hier angeführten Schriftstellern zusammenfallen: cf. Ammon. Gesch. d. Homiletik. p. 16. sq. Chr. A. Lentz. Geschichte d. christlichen Homiletik. Braunschweig. 1839. 8. Bd. I. p. 211. sq.

§. 13.

Während die biblische Exegese dieser Periode nicht ohne Fleiß und Eifer wenn auch mit geringem Erfolge bearbeitet wurde, geschah für eine andere ihr verwandte Wissenschaft nur wenig oder gar nichts, denn Alles was für die biblische Kritik nur irgend gethan wurde, ist so eng mit dem für die Hermeneutik Geleisteten verbunden, daß es schon im vorigen §. mit aufgeführt werden mußte und darum bleibt uns hier nur noch die Geschichte der Bibelübersetzungen dieser Periode anzuführen übrig, insofern diese ei-

nen wesentlichen Theil derselben ausmachen. Es sind aber hier zu nennen:

α) Syrische.

Die Syrer hatten nämlich nach Pococke Spec. hist. Arab. p. 184. und Abulpharag. hist. dynast. p. 100. neben der oben Bd. I. Abth. II. p. 1096. sq. angeführten, aus dem hebräischen Urtexte gemachten Uebersetzung des Alten Testaments unter dem Namen der „Peschito" noch eine andere weit später unternommene aus der Septuaginta, die man zum Unterschiede von der erstern figurata (von צורתא cf. Assemanni. Bibl. Orient. T. III. P. I. p. 146.) nannte. Dieses ist vermuthlich die von Jacob von Edessa zu Anfange des 8ten Jahrhunderts nach dem hexaplarischen Texte und der Peschito revidirte Uebersetzung des Pentateuchs und Daniels nach den LXX und dem Theodotion, die in einer Pariser Handschrift vorhanden ist, von der aber nur wenige Fragmente bei Bugati l. l. mitgetheilt sind. cf. Assemanni l. l. T. I. p. 493. Eichhorn v. d. syrisch. Uebersetz. d. A. T., das Jacob von Edessa recensirt hat, in s. Allgem. Bibl. d. bibl. Lit. Bd. II. p. 270. sq. S. de Sacy. Notice d'un ms. Syriaque du Pentateuque déposé à la bibl. nation. de Paris par Behnam, prêtre Chaldéen, ebd. Bd. VIII. p. 571. sq. und Notic. et Extr. des Mss. T. IV. p. 684. sq. de Wette. Einleit. ins A. T. §. 49. p. 81. sq. Von einer zweiten hexaplarisch-syrischen Uebersetzung, die Paul, Bischoff von Tella um 616 gemacht hatte (cf. Eichhorn. Ueber die Verfasser d. hexaplar. syrisch. Vers., in s. Repert. f. bibl. Lit. Bd. VII. p. 220. sq.), sind in einer Ambrosianischen Hdschr. (cf. De Rossi. Specim. ined. et hexapl. Biblior. version. Syro-Estranghelae cum simplici atque utriusque fontibus, Graeco et Hebraeo coll. Parm. 1778. 4. u. in Eichhorn. Repert. Bd. III. p. 197. sq. und Tychsen. Element. Syr. Rostock. 1793. p. 34. sq.) die Psalmen (Psalm. secund. edit. LXX interpr. quos e cod. Syro-Estr. bibl. Ambr. Syr. impr. cur. lat. vert. notq. crit. illustr. C. Bugatus. Mediol. 18[illegible]. 4. cf. C. Plüschke. De psalterii Syriaci Mediol. a C. Bug. ed. pecul. indole. Bonn. 1835. 8.), die 4 größern und 12 kleinern Propheten, Hiob, Sprüche, Prediger und Hohelied Salomonis und Klagelieder Jeremiä (Codex syriaco-hexapl. Ambros. Mediolan. Edit. et lat. vers. a M. Norberg. Tom. I. [Jerem. et Ezechiel. compl.] Lund. 1787. 4. Daniel sec. edit. LXX interpr. ex tetrapl. desumpt. Ex cod. Syro-estranghelo bibl. Ambros. syriace ed. lat. vert. notq. crit. illustr. C. Bugatus. Mediolani. 1788. 4. Codex syr. hexapl. Liber quartus Regum e cod. Paris., Jesaias, duodecim prophetae minores, Proverbia, Jobus, Canticum, Threni, Ecclesiases. E cod. Mediol. edid. et comment. illustr. H. Middeldorpf. Berol. 1835 II Voll. 4. cf. H. Middeldorpf. Curae hexaplares in Jobum. E cod. syr. hexapl. Ambros. Mediol. Vratislav. 1817. 4.)

und die IV Bücher der Könige in einer Pariser Hdschr. vorhanden (Libri IV Regum, Syro Hexapl. spec. e ms. Paris. Syriace ed., text. vers. Alex. Hexapl. restit. notq. illustr. J. G. Hasse. Jen. 1782. 8. cf. Bruns. Curae hexapl. in IV libr. Regum, in Eichhorn Repert. Bd. VIII. p. 85. sq. X. p. 58. sq.) cf. de Wette l. l. p. 82. sq. Eine Uebersetzung des Neuen Testamentes ins Syrische unternahmen 508 der Chorbischoff Polycarpus auf Veranlassung des Monophysitischen Bischoffs von Hierapolis Philoxenus oder Xenajas (cf. Assemanni l. l. T. II. p. 83.). Sie erstreckt sich über alle Bücher des Neuen Testaments (Sacror. Evangelior. versio syriaca Philoxeniana ex codd. mss. Ridleianis n. prim. ed. c. interpr. et annot. J. White Oxon. 1778. ll Voll. 4. [cf. Storr in Eichhorn Rep. Bd. VII. p. 1. sq.] — Actuum apost. et epistolarum tam catholic. quam Paulin. versio syro-Philoxen. ex cod. ms. Ridleiano n. prim. ed. c. interpr. et ann. J. White. ib. 1799—1803. ll Voll. 4.) mit Ausnahme der Apocalypse, wenn die „Apocalyps. S. Joh. ex ms. exempl. e bibl. J. Scaliger. depromto, ed. char. syr. et hebr. c. vers. lat. et not. op. L. de Dieu. Lugd. B. 1627. 4.“ nicht mit hierher zu rechnen ist, und wurde 616 von Thomas von Charkel oder Heraclea mit griechischen Handschriften verglichen und mit Randbemerkungen versehen, welche er auch in den Text selbst einrückte (cf. Adler. N. T. vers. Syr. p. 79. Storr in Eichhorn Repert. Bd. X. p. 1. sq. Michaelis Or. Bibl. Bd. XVI. p. 446. sq. Eichhorn in s. Rep. Bd. VII. p. 243. sq. Assemanni T. II. p. 334.), weshalb man diesen mit Unrecht selbst als Verfasser einer solchen Uebersetzung angesehen hat (cf. Assemanni l. l. p. 283.). Noch hat man in einer Handschrift des Vatican eine Uebersetzung der Evangelien in einer Chaldäisch-Syrischen, der Sprache des Hierosolymitanischen Targums ähnlichen Mundart und Schrift und vielleicht nach dem abendländischen Texte gemacht (cf. Adler l. l. p. 137. sq. und Eichhorn Allg. Bibl. d. bibl. Lit. Bd. II. p. 498. sq). cf. de Wette. Einl. ins N. Test. §. 13. p. 14. sq. Adler. Bibl.-crit. Reise. p. 105. sq. und Nov. Test. vers. syr. p. 52. sq. G. Ridley. De syriacar. N. Test. version. indole atque usu diss., Philoxen. cum simplici e duob. pervetust. codd. mss. ab Amida transmiss. confer. Oxon. 1761. 4. und in J. J. Wetstein. Libell. ad crisin N. Test. pertin. ed. Semler. Halis. 1766. 8. p. 247. sq. J. E. Gerhard. Exercit. ad N. T. syriac. specim. Viteberg. 1649. 4. J. W. Reusch. Syrus interpres cum fonte N. T. graeco coll. Lips. 1741. 8. J. D. Michaelis. Curae in version. syriac. Actuum Ap. Cum consectariis crit. de indole, cognationibus et usu vers. syriac. tabular. novi foederis. Gotting. 1755. 4. G. Chr. Storr. Observ super N. T. version. syriac. Stuttgart. 1772. 8. H. E. G. Paulus. Accur. mss., quibus vers. N. T. Philoxen. contin, catalogus. Helmst. 1788. 8. Im Allgem.: cf. A. Müller. Diss. de Syri-

acis libror. SS. vers., in Deſſ. Symbol. Syriac. Berol. 1673. 4. p. 11. sq. S. de Sacy. Not. d'un Ms. syriaque écrit à la Chine, contenant une portion de la vers. syriaque de l'Anc. Test., des cantiques et div. pières, in Not. et Extr. des Mss. T. XII. P. I. p. 277. sq. cf. ib. T. IV. p. 592. sq. 648. sq. 669. sq. und J. G. Chr. Adler. Novi Test. versiones Syr., Simplex, Philoxen. et Hierosolymit. denuo examin. et ad fid. codd. mss. not. illustr. Hafn. 1789. 4. —

β) Arabiſche.

Man hat in dieſer Sprache verſchiedene Ueberſetzungen des A. u. N. Teſt., allein nicht alle gehören in dieſe Periode, noch weniger ſind alle aus dem Urtexte der heiligen Schriften gemacht. So haben wir in Bezug auf das Alte Teſtament nur aus dem jüdiſch-hebräiſchen Originaltexte die durch den Rabbi Saadia Gaon [d. i. der vortreffliche] Haphitai (d. i. aus der Stadt Phithom) oder Phijumenſis (d. i. geboren in der Stadt Fajum in Aegypten 892), Vorſteher der Academie zu Sora (iſt nachdem er von 927 an jenes Rectorat mit Ausnahme von ſieben Jahren, während welche er vieler Streitigkeiten halber es abgeben mußte, bis an ſeinen Tod bekleidet hatte und ſich beſonders als erſter eigentlicher jüdiſcher Grammatiker einen Namen gemacht hatte, daſelbſt geſtorben 942 n. Chr. cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 932. sq. Basnage. Hist. d. Juifs. L. IX. c. 4. p. 101. sq. Salomo Juda Rapoport. Lebensbeſchr. des Saadja Gaon al-Fiumi, in Bikure-ha-Itim. Jahrg. 1828. p. 20. sq. Rossi Dizion. degli Aut. Ebr. T. II. p. 107. sq. Degli scr. Arabi. p. 158. sq. Geſenius. Geſch. der hebr. Sprache. p. 96.) gemachte periphraſtiſche Ueberſetzung des Pentateuchs (R. Saad. Gaon. paraphr. Arabica Pentateuchi, characterе quadrato hebraico, in: Pentateuchus Hebraicus cum Targum et comm. S. Jarchi, paraphr. arab. R. Saad. G. et vers. persica R. Jacob, fil. Jos. Tavos. Constantinopoli. 5306. [1546.] fol. [cf. Wolf. T. II. p. 354. Le Long. Bibl. sacra ed. Masch. T. I. p. 393. sq. Adler. Bibl. crit. Reiſe. p. 221.] und in Biblia polygl. Paris. T. VI. und Lond. T. I. [cf. ib. T. VI.] Gegen Hottinger. Diss. hist. theol. de Heptaplis Parisiensibus ex Pentateucho instituta. Tiguri. 1649. und in Deſſ. Anal. hist. theol. ib. 1653. 8. p.85. sq. u. Smegma orientale. Heidelb. 1659. 4. p. 93. sq., der dieſe drei Ausgaben für verſchiedene Ueberſetzungen oder Recenſionen hielt, und Michaelis. V. d. arab. Ueberſ. d. 5 B. Moſis, d. d. R. Saadias zugeſchrieben wird, in ſ. Orient. Bibl. Bd. IX. p. 153—161., wo ebenfalls aus der bis dahin nur unrichtig bekannten Vorrede Zweifel gegen die Aechtheit derſelben erhoben werden, welche O. G. Tychſen. Unterſuch. ob R. Saadias Haggaon Verf. d. Arab. Ueberſ. d. Pentateuchs in der Polyglotte ſei, in Eichhorn Repert. Bd. XI. p. 82. sq. [ſ. a. Deſſ. Ueb. d. Quelle, aus welch. d. arab. Verſion in d. Poly-

glotten geflossen, ebd. Bd. X. p. 95. sq.) dahin ausführt, daß er den nachher anzuführenden Abu-Said für den Urheber derselben ansieht, siehe jetzt Schnurrer. Diss. de Pentateucho Arabico Polyglotto. Tubing. 1780. 4. und in Dess. Dissert. philol. crit. Goth. et Amstelod. 1790. 8. p. 190. sq., wo jene Vorrede zugleich nach der Pariser Hdschr. in der gehörigen Reinheit hergestellt ist) und Propheten Jesaias (R. Saadiae Phijum. vers. Jesaiae Arab. cum aliis specim. Arab. bibl. e ms. Bodlej. n. prim. ed. atque ad modum chrestom. Arab. bibl. glossario perp. instr. H. E. G. Paulus. II fasc. Jen. 1790—91. 8. cf. Eichhorn. Allgem. Bibl. Bd. III. p. 19. sq. 456. sq. Chr. D. Breithaupt. Commentat. in Sadianam version. Jesaiae arabic. fasc. I. Rostoch. 1819. 8. Munck. Notice sur la version Arabe d'Isaïe p. R. Saadia Gaon et sur une version Persane de la bibl. roy. ms. Paris. 1838. 8.), sowie des Hiob und Hosea (cf. Eichhorn. Vom Umfang der arabisch. Uebersetz. d. R. Saad. Gaon, in s. Allgem. Bibl. d. bibl. Liter. Bd. II. p. 181. sq.), wiewohl letztere nur noch handschriftlich vorhanden sind (über ihren Werth: cf. Gesenius. Comment. zum Comment. zum Jesaias. Bd. I. p. 90. sq. Carpzov. Crit. sacra p. 646. sq. Rosenmüller. Hdbch. f. d. Literat. d. bibl. Krit u. Exeg. Bd. III. p. 38. sq. Gesenius in Ersch. Encycl. Bd. V. p. 77. sq. Eichhorn. Einl. ins A. Test. Bd. I. p. 577. de Wette. Einl. ins A. T. §. 66. p. 98. sq.), sowie die in der Londner und Pariser Polyglotte befindliche Uebersetzung des Josua und der Stücke I Könige XII. — II Kön. XII. 16. und Nehemia I—IX. 27. (cf. Roediger l. l. L. I. c. 3.). Aus der Alexandrinisch-Griechischen Version dagegen wurde im 10ten Jhrhdt. von einem sonst unbekannten Verfasser, vermuthlich einem Alexandrinischen Priester, die in der Londner und Pariser Polyglotte befindliche arabische Uebersetzung der Propheten (cf. Gesenius Comment. z. Jesaias l. l. p. 98. sq. Die des Daniel jedoch nach Theodotion. cf. Wild. Ueb. d. arab. Uebers. d. Daniel in d. Polyglotten, im Repert. f. bibl. u. morg. Liter. Bd. XIV. p. 204. sq.), sowie die ebenfalls daselbst abgedruckte der historischen Bücher (mit Ausnahme des Josua) und der Hagiographa (mit Ausnahme der Chronica und des Hiob) von einem unbekannten Verfasser und zu unbestimmter Zeit gemacht, sowie endlich zwei verschiedene Psalmenübersetzungen (cf. Döderlein. Von arabischen Psaltern, in Eichhorn Repert. Bd. II. p. 176. sq. IV. p. 61. sq. 87. sq.), von denen die eine nach syrischer Recension (in: Psalterium hebraeum, Graecum, arabicum et chaldaicum cum tribus latinis interpretationibus et glossis [cur. Ag. Justinianus]. Genuae. 1516. fol. — Liber. psalmorum Davidis reg. et prophetae. Ex arab. idiom. in lat. transl. a Gabriele Sionita Edeniensi et Victorio Scialac Accurensi, Maronitis, e monte Libano. Recens in luc. edit. munific. Fr. Savary des Breves. Rom. 1614. [cf. Not. et Extr. d. mss. T. I. p. XX.] gemacht ist, die andere die bei den Melchiten (der orthodoxen

Secte der orientalischen Christen) gebräuchliche Uebersetzung bildet, noch vor dem 12ten Jahrhundert durch Abdallah Ebn el Fadhl, einem Melchiten aus Antiocha (cf. Assemanni. Cod. orient. bibl. Medic. p. 37. Schnurrer. Diss. p. 202. sq.) verfertigt wurde (Psalmi arabice ex vers. Abdallae Ebn-el-Fadhl, melchitae. Aleppi sumtib. Athanasii, Antioch. patriarch. 1706. 1735. 4. — Psalmi, arab. In monast. S. Johannis [Marhanna] in monte Kesroan [1735. 1739. 1753.] 8. in monast. S. Johann. in monte Libanon [1764.] 1770. [1780.] 8. — Psalmi, arab. [ed. Sa. Negri.] Lond. 1725. 8. — Psalmi, arab. c. comment. arabico [cura Parthenii Constantini] Vienn. 1792. fol. — Ueb. d. Ausg. cf. Schnurrer. Bibl. Arab. p. 371. sq. 379. sq. 386. sq. 391. 392. 393. sq. Le Long. Bibl. Sacra ed. Masch. P. II. V. I. p. 124. sq.). Endlich ist hier noch anzuführen die von einem gewissen Samaritaner des $\frac{1}{1}\frac{1}{2}$ten Jahrhts. Abu Said zum Ersatze der von seinen Landsleuten nach dem Untergange ihrer Sprache gebrauchten Uebersetzung des Saadias angefertigte Uebersetzung des Pentateuch aus dem Samaritanischen ins Arabische (cf. Rossi. Dizion. degli aut. Arabi. p. 26. Le Long. ed. Paris. 1723. T. I. p. 117. Sacy l. l. Bd. X. p. 5. cf. III. p. 6. Paulus Spec. vers. Pent. Arab. p. 33. sq. de Wette Einl. ins A. Test. §. 67. p. 100. sq. Paulus. Zur Gesch. d. Samarit. Arab. Pentateuchs, in s. Repert. f. bibl. Lit. Bd. III. p. 171—180. [hier setzt er aber die Abfassungszeit fälschlich erst 1572.] Schnurrer. Zur Gesch. d. Samarit.-Arab. Pentat., in Eichhorn Allg. Bibl. Bd. III. p. 814. sq. A. J. S. de Sacy. De vers. Samaritano-Arabica Pent. e duobus codd. Paris., in Eichhorn Allg. Bibl. Bd. X. St. I. p. 16—40 [und besser und vermehrt] in Dess. Mem. sur la version Arabe des livres de Moïse à l'usage des Samaritains et sur les Mss. de cette version, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XLIX. p. 1—199.), freilich nur noch in einigen Proben bekannt (in Hottinger. Bibl. orient. p. 98. sq. Durell. The hebrew Text of the parallel propheties of Jacob and Moses. Oxford. 1763. 8. Sacy l. l. p. 8. sq. Blanchini. Evangel. quadraplex. T. II. p. 604. [cf. ib. p. 629. und Björnstahl in Eichhorn Repert. Bd. III. p. 84. sq. Adler. Reise. p. 137. sq. de Rossi. Spec. var. lect. sacri cod. et Chald. Estheris additam. cum lat. vers. ac not. ex ms. cod. Pii VI et var. diss. Acced. App. de cel. cod. tritaplo samarit. bibl. Barberin. et cl. Fabricy. diatr. Tubing. 1782. p. 150. sq.] Spec. inedit. vers. arab.-samarit. Pentateuchi [Genes. c. 49.]e cod. ms. bibl. Barberin. ed. et anim. adj. A. Ch. Hwiid. Rom. 1780. 8. [cf. Michaelis. Orient. Bibl. Bd. XVI. p. 76. sq.] de Sacy l. l. p. 1. sq. und Spec. philol. contin. descr. cod. ms. bibl. Lugd. Bat. partemque inde excerpt. vers. Samar. Arab. Pentateuchi Mos. Praes. S. F. J. Ravio publ. defend. G. van Vlooten. Lugd. B. 1803. 4.) Im Allg.: cf. E. Roediger. De orig. et indole arabicae libror. V. T. hi-

storicor. interpretat. libri duo. Passim adj. sunt scholia Tarchumi arab. aliaque anecd. Halis 1829. 4. (cf. Theol. Stud. u. Krit. Bd. III. p. 191. sq.) H. E. G. Paulus. Comm. crit. exhib. e bibl. Oxon. Bodlej. specim. vers. Pentat. septem arabicarum nondum edit., cum observationibus. Jen. 1789. 8. Aug. Al. Georgi. Epist. ad Hwiid de variis arabic. bibl. version. generi-Jus, c. Ejd. Spec. vers. ined. etc. Rom. 1780. 8 p. I—XXXVIII. — Th. Rink. V. E. Codex e. arabisch. Uebers. d. Genesis auf d. Bibl. zu Mannheim, in Eichhorn. Allgem. Bibl. Bd. III. p. 665. sq. J. G. Chr. Adler. Kurze Uebers. seiner bibl. krit. Reise nach Rom. Altona. 1783. 8. p. 67. sq. 148. sq. J. A. Theiner. Descriptio cod. ms., qui vers. Pentateuchi arab. contin., asserv. in Bibl. Univ. Vratislav. Vratislav. 1823. 4. Chr. Fr. Schnurrer. Probe e. ungedruckten arab. Uebers. d. Psalmen (XVI. XL. CIX.) auf d. Bodlej. Bibl., in Eichhorn Allgem. Bibl. Bd. III. p. 425. sq. — Was nun das Neue Testament angeht, so haben wir eine Uebersetzung der IV Evangelien (Evangel. S. dom. nostri Jesu Chr. conscr. a quatuor evangel. sanctis [ed. J. B. Raimund]. Rom. 1591. fol.), welche vermuthlich aus dem Griechischen Originaltexte gemacht ist, aber von den Patriarchen der Jacobiten Johannes (?), der 640 von den Arabern aufgefordert wurde, die Evangelien aus dem Syrischen ins Arabische überzutragen (cf. Assemanni. Bibl. Orient. T. III. p. 599.), dem Syrischen und von Nedschulaman, dem Sohne Azalkefats dem Koptischen angepasst wurde, weil beide Völker neben ihren einheimischen Uebersetzungen noch eines arabischen Textes bedurften, allein dadurch einen sehr gemischten und interpolirten Text bekommen hat (cf. Gesenius bei Ersch l. l. p. 79. Hug. Einl. ins N. T. Th. I. p. 367. sq. Bertholdt. Einl. Th. II. p. 695. Chr. G. Storr. Diss. de evangeliis arabicis. Tubing. 1775. 4. de Wette. Einl. ins N. T. §. 21. p. 18. sq. und Michaelis Orient. Bibl. Bd. XII. p. 1. sq.), der auch in die Pariser und Londner Polyglotte und N. Test. ex bibl. Leid. ed. Th. Erpenio. Lugd. B. 1619. 4. übergegangen ist. Gleichfalls aus dem Griechischen Originaltexte ist von einem sonst unbekannten Verfasser aus Cyrene (cf. Act. Apost. II. 9.) die in der Pariser und Londner Polyglotte befindliche Uebersetzung der Apostelgeschichte, Briefe und Apocalypse gemacht, aber nicht ohne fremde Zusätze, wie man aus Act. Apost. XVIII. 2. sieht, geblieben, sodaß es schwer ist, die Zeit der Verfertigung dieser Version, die jedoch älter als die Kreuzzüge seyn muß, genau anzugeben (cf. Gesenius l. l. p. 79. sq. Bertholdt l. l. p. 697. sq.). Dieses ist auch der Text, nach welchem die Recension des Neuen Testamentes (wiewohl nach der Vulgata verändert) in: Biblia Arabica, addit. e regione bibl. lat. vulgat. (interpr. Sergio Risio et Ph. Guadagnolo) Rom. 1671. III Voll. fol. und (mit Veränderungen nach dem griechischen Texte) in: Nov. Test. item decalogus e cap. XX Exodi (ed. Sa. Negri.) Lond. 1727. 4. bekanntgemacht worden ist. Nach der Pe-

schito und theilweise auch nach einer andern uns jetzt unbekannten Syrischen Uebersetzung ist die bei Erpenius l. l. (s. a. Pauli Ap. ad Romanos [et a Galatas] ep. Arabice, ex bibl. Leid. ed. Th. Erpenius. Leid. 1615. 4. — D. Pauli Ap. Epist. ad Titum Arabice, c. Joan. Antonidae Alemariani interlineari vers. lat. ad verbum, ex off. Plantin. Antverp. 1612. 4. —) abgedruckte, vermuthlich nicht vor dem achten Jhrhdt. gemachte Uebersetzung der Apostelgeschichte und der Paulinischen und katholischen Briefe (cf. Michaelis Curae in vers. Syr. Act. Apostol. p. 8—42.). Nach dem Koptischen endlich ist die bei Erpenius l. l. abgedruckte Uebersetzung der Apocalypse (cf. Michaelis l. l. p. 53.), sowie die bei Hug l. l. §. 103. p. 364. sq. bekannt gemachte Uebersetzung des Briefes an den Philemon gemacht. Ueber letztere beide: cf. Gesenius l. l. p. 80. de Wette. Einl. ins N. T. §. 12. p. 13. p. 17. Michaelis. Einleit. Bd. I. p. 382—393. Im Allgem. s. Masch. l. l. T. II. V. I. p. 103. sq. u. Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 437. sq. —

γ) Persische.

In persischer Sprache haben wir aus dem Alt. Test. nur die nicht vor dem 9ten Jahrhundert durch einen Juden, Namens Jacob, Sohn Josephs Tavus (d. i. aus der persischen Stadt Tus) gemachte (cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 1052. Rossi. Wörterb. der hebräisch. Schriftstell. übersetzt v. Hamberger. Leipz. 1838. 8. p. 309. sq. Lorsbach in Jen. Allgem. Literat. Zeit. 1816. nr. 58. p. 450. sq. setzt ihn erst ins 16te Jahrhundert) unmittelbare Uebersetzung des Pentateuchs aus dem Hebräischen (in Pentat. Hebr. et comm. S. Jarchi — et vers. pers. R. Jacob, fil. Jos. Tavos. Constantin. 1516. fol. und Polyglotta Lond. T. VI.). cf. E. F. K. Rosenmüller. De vers. Pentateuchi persica comm. Lips. 1813. 4. de Wette. Einleit. ins A. Test. §. 68. p. 101. Vom N. Test. haben wir in persischer Sprache nur zwei Uebersetzungen der Evangelien, nämlich eine unmittelbare aus dem griechischen Originaltexte (Quatuor Evang. D. N. J. Chr. vers. persica, syriacam et arab. suaviss. redolens, codd. III. mss. collat. p. Abr. Wheloc etc. sub ausp. et imp. — D. Th. Adams [ad finem perd. Pierson] Lond. 1657. fol.), aber vermuthlich erst aus dem 14ten Jahrhundert, und eine andere nach der Peschito, bei weitem älter (in Polyglott. Lond. T. VI. — Evang. sec. Matth., Marc., Luc. et Johann. ex vers. persici interpret. in bibl. polyglott. anglic. edit. ex pers. idiom. in lat. transtul. simul. adnotationum persicam vers. illustr. vicem praefando explev. C. A. Bode. Helmst. 1751. IV Ptes. 4.). cf. de Wette. Einl. ins N. T. §. 12. p. 13. §. 20. p. 18. Michaelis l. l. p. 401. sq. Im Allg. ct. Masch. l. l. T. II. V. I. p. 158. sq. —

δ) Georgische oder Grusinische.

Die Georgier oder Grusier, ein im Norden Armeniens und auf der Süd- und Westseite des Kaukasus lebendes Volk bewohnt

das alte Albanien und Colchis und bedient sich einer rauhen Sprache, welche von allen bekannten Sprachen durchaus verschieden, aber wegen seinen häufigen Zwistigkeiten und Verbindungen mit fast allen bekannten Völkern des Alterthums und des Mittelalters mit griechischen, persischen, armenischen und türkischen Wörtern untermischt ist (cf. Strabo. XI. p. 498. Plin. H. N. VI. 5. Klaproth. Reise in den Kaukasus. Bd. II. Abth. II. p. 5. sq. cf. A. l. p. 62. sq. Bd. I. p. 14. sq. Brosset in Journ. Asiat. T. X. p. 351—364. u. nr LXXXIII. p. 369. sq. Adelung. Mithridates. Bd. I. p. 428. sq. IV. p. 126. sq.), woraus von selbst folgt, daß sie nicht ganz ohne Kultur gewesen seyn können, wie sich dieß auch aus einigen Ueberresten ihrer Nationallitteratur, auf die wir unten noch kommen werden, ergiebt (cf. Fr L. Alter. Ueb. d. Georgianische Litteratur. Wien. 1798. 8. u. Brosset l. l. T. XI. p. 321—344.). Sie empfingen die christliche Religion im 4ten Jhrhdt. durch eine Sclavin, welche den Sohn ihres Königs Baturius allein durch das Aussprechen des Namens „Jesus" geheilt haben soll und bekennen sich zur griechischen Kirche (cf. Mos. Chor. II. 83. p. 214. sq. Socrat. I. 20. Sozom. II. 7. Theodor. I. 23. Clem. Galanus. Conciliationes ecclesiae Armenae cum Romana. III Voll. Rom. 1650. fol. und Eugenius, Archimandrit, Gemählde von Grusien. A. d. Russ. ins Deutsche übers. v. Fr. Schmidt. Riga. 1804. 8.). Sie haben frühzeitig schon eine Uebersetzung der Bibel in ihrer Landessprache nach griechischen Handschriften, die sie von den Armeniern erhalten hatten, und zwar des Alt. Test. nach nach der LXX und des N. Test. nach dem griechischen Originaltexte (der freilich später nach der slavischen Uebersetzung verändert ist) unternommen, denn Moses. Chor. Hist. Arm. L. III. c. 54. p. 300. gedenkt derselben schon. cf. Notizie riguardanti la sagra Scrittura Georgiana per ordine del Card. Borgia da Stefano Avutandil scritta in lingua Giorgiana, tradotta da Paolo Leoni. Rom. 1780. 8. (Deutsch in: G. A. v. Breitenbauch. Gesch. der Staaten von Georgien. Meiningen. 1788. 8. und im Auszuge in Eichhorn Allg. Bibl. d. Bibl. Lit. Bd. I. p. 153. sq.) Brosset l. l. T. II. p. 118. sq. und Nouv. Journ. As. T. I. p. 437. sq. de Wette. Einl. ins A. T. §. 53. p. 86. ins N. T. §. 19. p. 18. Ausgabe ist: Biblia Georgiana V. et N. Test. Moscuae in suburbio Svenzga. 1743. fol. (Dazu Varianten bei Alter l. l. p. 26. sq. und J. Nast. Nachr. v. e. höchst seltsamen Grusinischen oder Georgischen Bibel, mit Anmerk. v. Panzer, in Strobel. Miscell. Bd. IV. p. 221. sq.) —

ε) Slavische.

Zwei Brüder Methodius und Constantinus (nachher bekannter unter dem Namen Cyrillus) aus der griechischen Handelsstadt Salonichi oder Thessalonice gebürtig, begaben sich, nachdem Ersterer unter dem Kaiser Michael III. als General an der Grenze der Slavischen Provinzen (daher seine Kenntniß der Slavischen

Sprache) gedient hatte, Letzterer von Jugend auf am Griechischen Hofe erzogen, hierauf Mönch, Priester, Bibliothecar an der Sophienkirche und zuletzt Lehrer der Philosophie geworden war, zuerst zu den Chazaren, um diese auf Befehl ihres Kaisers zum Christenthume zu bekehren, gegen 863 aber als die Mährischen Fürsten Rotislaw, Swätopolk und Kozel (so nach Russischen Hdschr., nach Böhmischen aber heißen sie Rastiz, Swatopluk und Chozil) sich von Constantinopel Lehrer der christlichen Religion erbeten hatten, zu diesen, nachdem sie (nach vielen alten Zeugnissen aber [cf. Johann. VIII. pap. ep. 247.] nur Cyrillus) vorher noch zu Constantinopel das Slavische Alphabet von 38 Buchstaben erfunden (frühzeitig hat man ihnen aber dieses Verdienst abgesprochen, den Hieronymus von Stridon zum Erfinder der Slavischen Buchstaben gemacht und zum Beweis dafür das Glagolitische Alphabet beigebracht [cf. F. J. Dobner. Krit. Unters. d. Frage: ob d. Christenthum in Böhmen d. d. heil. Methud — nach den Grundsätzen, Lehren — der röm. latein. oder d. griech. Kirche eingeführt worden, in Abhandl. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. 1785. p. 101 — 139. und Hanke von Hankenstein. Recension d. ältest. Urkunde der Slavischen Kirchengeschichte, Literatur und Sprache eines pergamentnen Codex aus dem VIII. Jahrhundert (vielmehr aus dem XIII. Jahrhundert cf. Dobrowsky. Inst. ling. Slavic. p. XXVIII.) Ofen. 1804. 4.], das aber ebensogut wie diese ganze Fabel im 13ten Jhrhdt. erdacht worden ist cf. Dobrowsky. Cyrill u. Method. p. 52. S. a. oben p. 41. die Alphabete bei Schaffarik. Gesch. d. Slav. Lit. p. 67.) und mit der Uebersetzung des Evangelii Johannis ins Slavische den ersten Versuch gemacht hatten. Cyrillus blieb ohngefähr $4\frac{1}{2}$ Jahre in Mähren, ging hierauf nach Bulgarien, dann nach Rom, wo er 868 (nach Andern 871) starb, und Methodius, welcher dortgeblieben und mittlerweile Erzbischoff von Pannonien und Mähren geworden war, scheint noch bis 891 gelebt und gewirkt zu haben. cf. Vita S. Cyrilli ep. et mon. atq. S. Methodii ep. fratris ejus, qui Moraviam atque Bohemiam ad fidem Christi converterunt, in Act. SS. Antverp. IX Mart. p. 22. sq. Johannes VIII. papa. Epist. CXCIV. CXCV. CCXLVII. und CCLXVIII. [ächt nach Dobrowsky. Mähr. Legende. p. 115. sq. unächt nach Blumberger in Wiener Jahrb. 1827. Bd. XXXVII. p. 51. sq.] Nestor. Chron. c. X. J. G. Stredowsky. Sacra Moravia s. Vita SS. Cyrilli et Methodii. Salisburg. 1710. 4. J. Dobrowsky. Cyrill und Method, der Slawen Apostel. E. histor. krit. Vers. Prag. 1823. 8. [cf. Blumberger l. l. 1824. Bd. XXVI. p. 211 — 235.] und Mährische Legende von Cyrill und Method. N. Hdschr. herausgeg. mit and. Legenden verglichen und erläutert. Prag. 1826. 8. [cf. Blumberger l. l. 1827. Bd. XXXVII. p. 41 — 74.] Chr. Schmidt. Untersuch. Ward das Christenthum in Böhmen von Method nach d. Grundsätzen d. Griechisch. oder Latein. Kirche eingeführt? Leipz. 1789. 8. Schlözer.

Nestor. Bd. III. p. 149. sq. Fabricius. Bibl. Gr. T. VII. p. 272. sq. Schaffarik l. l. p. 60. sq. 116. sq. Schröckh. Kirch. Gesch. Bd. XXI. p. 400. sq. 511. sq. Gieseler. Kirch. Gesch. Bd. II. Abth. I. p. 248. sq. Strahl. D. gelehrte Rußland. p. 1—11. Was nun ihre Uebersetzung der Bibel angeht, so übertrugen sie zuerst aus dem Griechischen die Evangelien, Apostelgeschichte und Briefe, später aber die Psalmen, den Octateuch und übrigen Bücher, welche für die Kirche nothwendig waren, jedoch so daß nach des Cyrillus Abreise Methodius erst die vollständige Uebersetzung beendigt zu haben scheint, obwohl es nicht ausgemacht ist, ob er alle Bücher der A. u. N. Test. übersetzt hat, wenigstens sind in der 1581 zu Ostrog herausgegebenen Slavischen Bibel der Tobias, Judith und III B. Esra nicht aus dem Griechischen, sondern aus der Vulgate übersetzt und ebenso viele Stellen der Propheten aus letzterer verbessert. cf. de Wette. Einl. ins A. T. §. 54. p. 87. sq. ins N. Test. §. 23. p. 21. Götting. Gel. Anz. 1802. Th. II. p. 1053. sq. Dobrowsky. Cyrill u. Meth. p. 54. sq. Michaelis. Einleit. ins N. Test. Th. I. p. 447. sq. Da nun jene von den beiden Aposteln der Slaven eingeführte Schriftsprache auch noch heute die Kirchensprache Rußlands ist, die freilich seit dem 14 Jhrhdt. in manchen Wörtern und Flexionen wesentliche Aenderungen erfahren hat (cf. Dobrowsky bei Griesbach. Ed. Test. Nov. 1796. p. CXXVII. sq.), so ist leicht einzusehen, daß die heutige Russische Bibel wenigstens zum großen Theil (cf. Alter. Nov. Test. gr. Vol. I. p. 403. sq.) ihnen angehört (Biblia Slavonica. Ostrow. 1581. 12. Aug. fol. Moscau. 1663. 1751. 1784. fol. ib. s. a. IV Voll. 8.). —

ζ) Angelsächsische.

Die Angelsachsen (Anglosaxones zuerst bei Hermann. Contract. chron. a. 448. T. I. p. 48. genannt), der spätere Name für die drei Sächsischen Völkerschaften, die Sachsen, Angeln und Jüten, welche 449 von den Briten gegen die Picten und Scoten zu Hülfe gerufen auf drei langen Fahrzeugen unter Hengist und Horsa, den Söhnen des Sächsischen Heerführers Wetgiß von den Küsten der Cimbrischen Halbinsel aus auf der Insel Thanet am Ausflusse der Themse landeten und für die Niederlage, welche sie jenen bei Stamford beigebracht hatten, dieses Eiland von der Dankbarkeit der Briten zum Geschenk erhielten (cf. Beda Hist. eccl. Angl. I. 15. Nennius in Gale Scr. hist. Britann. T. I. p. 105.). Allein da diesen das fruchtbare Land zu wohl gefiel, als daß sie nicht bald Lust bekommen hätten, ein mehreres davon wegzunehmen, so benutzten sie die innern Streitigkeiten der Britischen Fürsten und bemächtigten sich, nachdem sie 453 eine Verstärkung von 18 Schiffen aus Altsachsen erhalten hatten, trotz des tapfern Widerstandes derselben und der Siege Arthurs oder Artus, des Königs der Si-

luren in Cornwall um 508, der bekannter ist als angeblicher Stifter der Tafelrunde (cf. Sprengel. Gesch. v. Großbritannien. Bd. I. p. 87. sq.), nach und nach ihres ganzen Landes, indem ein Theil der alten Briten nach Armorica oder Bretagne, ihrem ursprünglichen Vaterlande, ein anderer in die Gebirge von Wales (Kambrien) und Cornwall floh und ein dritter endlich sich bis 945 in der Grafschaft Cumberland allein behaupten konnte. In alle übrigen Provinzen theilten sich nun jene drei Völkerschaften so, daß Ostangeln (Norfolk, Suffolk, Cambridge und ein Theil von Bedfordshire), Mercia (Chester, Derby, Nottingham, Lincoln, Leicester, Northampton, Rutland, Hertford, Worcester, Warwick, Huntingdon, Oxford, Bucks, Hereford, Gloucester, Stafford, Salop ꝛc.), Südschottland und Northumberland vorzüglich von den Angeln, Wessex (der Norden von Hampshire, Berks, Wilts, Dorset, Sommerset, Devonshire und ein Theil von Cornwall) Kent und die Insel Wight Jüten, den andern Theil von Wessex, Middlesex, Essex und Sussex aber die eigentlichen Sachsen in Besitz nahmen. So gründeten sie nach und nach sieben Königreiche, Kent, Sussex, Essex, Wessex, Northumberland, Ostangeln und Mercia, welche 827 von Egbert, dem Könige von Wessex zu einer erblichen Monarchie vereinigt wurden, die dann auch bis 1066 (mit Ausnahme von 1013 — 1042, wo Dänische Könige herrschten), oder bis auf Wilhelm dem Eroberer fortwährend im Besitze sächsischer Könige blieb. cf. Fr. Palgrave. History of Anglo-Saxons. Lond. 1831. 8. und Rise and Progress of the English Commonwealth. Lond. 1834. 4. G. W. Collen. Britanni-Saxon., a Map of Britain during the Octarchy. Lond. 1833. 12. Sharon Turner. History of the Anglo-Saxons; comprising the history of England from the earliest period to the Norman Conquest. Lond. 1799 — 1801. III Voll. 8. ib. Ed. V. 1834. III Voll. 8. Gervinus. Gesch. der Angelsachsen im Ueberblicke. Frkft. a. M. 1830. 8. Die Sprache, welcher sich nun jene Eroberer bedienten, war natürlich die Germanische und darum auch nur nach den Dialecten der Gegenden, wo dieselben in Deutschland gewohnt hatten, verschieden, jedoch so, daß anfangs der der Angeln in den Provinzen im Norden der Themse, der der Sachsen im Süden derselben der herrschende war, seit der Vereinigung der sieben Königreiche aber der Sächsische die Oberhand bekam und von jetzt an die reine Angelsächsische Sprache bildet, bis unter den Dänischen Königen die Dänische Sprache, welche etwas verschieden war von der, welche die Angeln aus Süd-Jütland mitgebracht hatten, für einige Zeit Hofsprache wurde und sich mit der Angelsächsischen vermischend ein unreineres Angelsächsisch erzeugte. cf. Mer. Casaubonus. De lingua Saxonica et de lingua Hebraica commentarius; access. G. Sommeri ad verba vet. German. Lips. notae. Lond. 1650. 8. J. Free. Essay towards an history of the English tongue. Lond. 1749. 1788. 8. V. J. Peyton. Hist. of the English lang. deduced from its origin and traced thro'its

differ. Stages and Revolutions. ib. 1771. 8. Adelung. Vers. ein. Gesch. d. Englisch. Sprache, in s. Neu. gramm. krit. Wtbch. der Engl. Sprache, vorn. n. Johnson. II Bde. Leipz. 1783—96. 8. Bd. I. p. XIII. sq. und Three philolog. essays chiefly translat. from the German of J. Ch. Adelung by A. F. M. Willich. Lond. 1798. 8. L. Holberg. Dänische Reichshistorie. Altona. 1743. Bd. I. p. 154. sq. Sprengel. Gesch. v. England, Halle. 1783. p. 183. 237. sq. Hermes. 1827. Bd. XXVIII. p. 321 — 358. G. Hickes. Institution. Gramm. Anglo-Sax. Oxon. 1689. 1711. 8. R. K. Rask. Angelsaksish Sproglaere. Stockholm. 1817. 8. Bosworth. Elements of Anglo-Sax. Gramm. Lond. 1823. 16. und A. Preface on the Origin and Connexion of the Germanic tongues and the Essentials of Anglo-Saxon Grammar, vor s. Dictionary of the Anglo-Saxon Language. ib. 1838. 8. p. i—CCii. Leider sind von ihrer in dieser Sprache geschriebenenen Literatur heut zu Tage nur noch wenige Ueberreste übrig (Ein Verzeichniß der Angelsächsischen noch vorhandenen Hdschr. s. in: G. Hickes. Thesaur. literaturae septentrionalis liber alter [Vol. III.] s. Humphredi Wanleji Librorum Veterum Septentrionalium qui in Angliae biblioth. exstant nec non multor. vet. codd. septentrional. alibi extantium catalogus hist. crit. Oxon. 1705. fol. Auszug in: Hickes. Instit. gramm. Anglo-Saxon. p. 135—176. Ein Verzeichniß der gedruckten bei Hickes l. l. p. 134. und Wanley l. l. p. 325. S. a. Th. Siver. An lecture on the study of the Anglo-Saxon. Oxford. 1822. 8. La Renaudiere et Fr. Michel. Anglo-Saxonica. Paris. 1836—38. II Voll. 8. Blätter f. litt. Unterhaltung. 1828. St. 108. Auszüge in: B. Thorpe. Analecta Anglo-Saxonica. A selection in prose and verse, from Anglo-Saxon authors of various ages, with a Glossary. Lond. 1834. 8. und H. Leo. Altsächsische und Angelsächsische Sprachproben, herausgeg. und mit ein. erklär. Verzeichn. der Angelsächsisch. Wörter vers. Halle. 1838. 8.), welche in Gedichten (über diese s. unter Poesie dieser Periode. Ein Verzeichn. der noch vorhandenen Reste der Angelsächsischen Poesie s. b. J. J. Conybeare. Illustrations of Anglo-Saxon Poetry, edit. by his brother the Rv. W. D. Conybeare. Lond. 1826. 8. p. lxxvi—lxxxvi.), Homilien (z. B. von dem schon oft angeführten Aelfric A sermon of the Paschall Lambe tobe spoken unto the people at Easter, Anglos. and Engl. in: A Testimonie of antiquitie showing the auncient fayth in the Church of England touching the Sacrament of the Body and Bloude of the Lord here publickely preached and also received in the Saxons'tyme, above 600 yeares agoe. Lond. 1567. 16. p. 1—150. Eine andere ist An English-Saxon Homily on the Birth-day of St. Gregory, anciently used in the Engl. Sax. Church, giving an account of the Conversion of the English from Paganism to Christianity, transl. into mod. Engl. with not. by El. Elstob. Lond. 1709.

8. — Aelfrics Sermon on Creation, in Bosworth. Elem. of A. S. Gramm. p. 272. note (*) — So auch gehören hierher die oben p. 296. angeführten Reden des Lupus. cf. Wanley l. l. p. 140. sq. 106. — Desgleichen die Homilien auf den H. Bischoff Cuthbertus bei Thorpe. p. 74. sq. und Leo. p. 23. sq. —), Paraphrasen biblischer Bücher (von diesen gleich nachher), den Uebersetzungen der biblischen Schriften (von diesen gleich unten), denen der christlichen Glaubensartikel (The Lord's Prayer, the Creed and the X Commandements, in Saxon with an interlinear Engl. translat. l. l. p. 151—176.) und anderer lateinischer Werke (hier ist vorzüglich Aelfred oder Alfred zu erwähnen, der jüngste Sohn des Westsächsischen Königs Aethelwolf, 849 geboren und von 862—900 König von England, nicht allein durch die Tapferkeit, mit welcher er die Dänen bekämpfte, sondern auch vielmehr durch die Weisheit seiner Regierung und durch seine Liebe zu den Künsten und Wissenschaften, die er durch die Gründung der Universität Oxford [cf. Baleus. Hist. acad. Paris. T. I. p. 211. sq. 228.] begünstigte, und den Eifer, den er für die geistige Vervollkommnung seiner Unterthanen an den Tag legte, einer der merkwürdigsten Regenten des Mittelalters [Asserii Menevens. Annales rerum gestarum Aelfridi Magni. Recens. Fr. Wise. Oxon. 1722. 8. The Life of Alfred the Great, by S. Spelman, from the orig. ms. in the Bodleian library. With consider. Addit. and several histor. Remarks, by The Hearne. Oxford. 1709. 8. Lat. redd. et annot. illustr. ib. 1678. fol. The life of Alfred by A. Bicknell. Lond. 1777. 8. Leben Alfreds d. Großen von Fr. L. Gr. zu Stollberg. Münster. 1815. 8. Sammlung merkw. Leb. Beschr. a. d. Brit. Biogr. Th. II. p. 1. sq. F. Lorentz. Gesch. Alfreds d. Gr. Hamburg. 1828. 8. Cave. T. II. p. 59. sq. Oudin. T. II. p. 310. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 120. sq. Pagius. T. XV. p. 260. 405. 510. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 610. sq. Mencken. Bibl. vir. milit. et scr. illustr. p. 13—18.]. Er hat sich nicht allein durch selbstständige Schriften ausgezeichnet [cf. Wanley. T. III. p. 72. 96. 218. Hearne l. l. p. 210. sq.], wie durch seine Gesetze [über diese wird unter Jurisprudenz dieser Periode die Rede seyn], sein Testament [bei Asser. l. l. p. 22. — Aelfreds Will, in Anglo-Saxon with a litteral and also a free English translat., a Latin vers. and not. by Owen Manning. Oxford. 1788. 4. with a pref. and addit. not. by Cardale. Lond. 1828. 8.], einer Vorrede zu Gregor I. regula pastoralis [Saxon. et Lat. ed. Asser. l. l. p. 81.], seine Schilderung von Others Schifffahrt von Norwegen nach Permien und Wulfstans Reise von Schleswig bis Truso in Preußen [Periplus Otheri, ut et Uulfstani ab Aelfredo in praef. trad. s. Oros. hist. descr. Anglosax. et lat., c. Spelmann. V. Aefr. App. VI. p. 205. sq. — Peripl. Otheri, Halgolando-Norwegi ut et Wulfstani, Angli, secund. narrat. eor. de suis, unius in ultim. plag. Sep-

tentrion. utriusq. aut. in mari Balthico navigation., jussu Aelfredi M., Angl. reg., seculo a nat. Chr. nono factis, ab ipso Rege anglo-sax. ling. descr. lat. vers. ac not. adauct. ab A. Busaeo, c. Arii Polyh. libro de Islandia. Hafn. 1744. 4. p. 1—26. — bei Barrington l. l. u. Langebeck. scr. an. T. II. p. 106. sq. l. l. u. Rask. Samlede Afhandlinger. Köbenhavn. 1834. 8. I. p. 298. sq. cf. J. Ph. Murray. in Götting. Gel. Anz. 1765. p. 625. sq. p. 761. sq. Dahlmann. Forſchungen. Bd. I. p. 403. sq. Beckmann. Liter. d. Reiſebeſchr. Bd. I. p. 457. sq.], zu der noch eine Beſchreibung der Slaviſchen Länder [bei Barrington l. l.] und Deutſchland [ib. und bei Leo. p. 20. sq.] kommen muß (ſ. a. J. Ingram. An inaugur. Lecture on the utility of Anglo-Sax. Literature; to which is added the Geography of Europe by King Alfred, includ. his account of the Discovery of the North Cape in the 9th cent. Oxford. 1807. 4.) und andern, die freilich verloren ſind, ſondern gehört hierher wegen ſeiner Ueberſetzung des Boethius de consolatione philosophiae und de metris [Boeth. Consolat. philos. libri V. Anglo-Saxon. redd. ab Aelfredo; ad apogr. Junian. express. ed. Chr. Rawlinson. Oxon. 1698. 8. — King Alfred's Anglo-Saxon vers. of Boethius de c. ph. with. an Engl. transl. and not. by J. S. Cardale. Lond. 1829. 8. — King Alfred's Anglo-Saxon vers. of the Metres of Boethius with an English transl. and not. by S. Fox. ib. 1835. 8.], des Oroſius [The Anglo-Saxon vers. from the histor. Orosius by Alfred the Great, together with an English translat. from the Anglo-Saxon by Daires Barrington. Lond. 1773. 8. cf. Philol. Bibl. Bd. II. Th. VI. p. 501 — 520.] und der engliſchen Kirchengeſchichte des Beda Venerabilis [Bedae Ven. Hist. Eccl. Anglor. Anglo-Sax. ex vers. Aelfredi Magni et Latine; access. chronol. Saxon. et Leges Anglo-Sax. c. interpr. lat. cura Abr. Wheloci. Cantabr. 1644. fol. — Bedae Hist. Eccl. Lat. et Saxon. una c. reliq. ej. oper. histor. lat. cura et st. J. Smith. ib. 1722. fol. — cf. Wanley l. l. p. 105. 114. sq. Ein Stück bei Leo. p. 19. sq.]. — Eine Ueberſetzung des Romans des Apollonius von Tyrus von einem unbekannten Verfaſſer iſt bekannt gemacht in: The Anglo-Saxon version of the story of Apollonius of Tyre, upon which is founded the play of Pericles, attributed to Shakspeare; from a Ms. in the libr. of C. C. C. Cambridge with a literal transl. by B. Thorpe. Lond. 1834. 8. Ein Stück bei Leo. p. 32. sq. — Die Ueberſetzung von Apulej. Madaurens. Herbarium und eines liber medicinalis ex script. Marcelli, Scribonii Largi, Plinii etc. a Baldo Cant. iſt bis auf wenige Fragmente bei Wanley l. l. p. 73—75. 176—180., eine andere einer Medicina ex quadrupedibus [cf. Wanley l. l. p. 75.] ganz verloren. Derſelbe Fall iſt es mit den Ueberſetzungen Aelfrics aus dem Lateiniſchen, z. B. mit ſeinen 80 Homilien [cf. Wanley l. l. p. 274.], ſeinen passiones et

vitae Sanctorum [cf. Wanley. p. 186. 245.], den V Dialogen Gregors d. Gr., den Excerpten aus dem Priscianus minor und einigen Schriften des Donat [cf. Wanley. Index VI. s. v.]), geschichtlichen Werken (über diese siehe unter Geschichte d. P. Aelfric.), Grammatiken und Glossarien (so haben wir von demselben Aelfric eine Grammatica Latina-Saxonica [ed. G. Sommer. Oxon. 1659. fol.] u. ein Dictionar. Latino-Saxon. [c. ejd. Excerpt. ex Donato ed. Sommer. Dictionar. Saxon. Latino. Anglicum. Oxon. 1659. fol. app. p. 1—52.] — The glossary of natural history, in Mone. Quellen u. Forsch. z. Gesch. d. teutsch. Literat. u. Sprache. Leipzig. 1830. 8. p. 314. — The Anglo-Sax. Gloss. on Aldhelm's Latin treatise De laude virginit. ib. p. 329. p. 442. — Monsee Glossary, so colled from a Codex of the Convent Monsee, publish. under the title glossae Monseenses, in Pez. Thes. Anecd. T. I. p. 319—414.), Gesetzen (über diese s. unter Jurisprudenz dieser Periode), Martyrologien (Martyrolog. s. Menologium s. Calendarium poeticum or the poetical calendar of the Anglo-Saxons, in Hickes Thes. T. I. p. 203. sq. — S. Fox. The poet. calend. of the A. S. with an Engl. transl. and not. Lond. 1830. 8.), Schulübungen (Colloquium monachic., bei Wanley l. l. p. 95. u. 193. — Leo. p. 6. sq. und Thorpe. Anal. p. 101. sq.), Cärimonialbüchern (Th. Silver. Coronation Service for Anglo-Saxon Kings. Lond. 1833. 8.) und einigen medicinischen Werken, freilich größtentheils Uebersetzungen (cf. p. 228. u. Warton. Hist. of Engl. poetry. T. I. diss. II. e. 4.) bestehen. — Nachdem nun die alten Briten bereits seit dem Ende des zweiten Jhrhdts. n. Chr. (Tertull. adv. Jud. c. 7. Schröckh. Bd. III. p. 198.), die Irländer durch Patricius um 430, die Schotten und Picten durch Nynia, Gildas und Columba um 570 zum Christenthum bekehrt worden waren, wurden endlich durch die Bemühungen Gregors I. 597 auch die Angelsachsen mit ihrem Könige Ethilbert von Kent durch den römischen Abt Augustinus und dessen Begleiter Laurentius und Petrus u. A. bekehrt und getauft (Gregor. Epist. VI. 51. VIII. 30. cf. VI. 7. 28. XI. 65. Beda Hist. Angl. eccl. II. 1.), obwohl eine Vereinigung ihrer Kirche mit der Alt-Britischen (cf. F. Münter. D. altbritannisch. Kirche, in Ullmann's Theol. Stud. 1833. H. III. p. 744. sq.) trotz allen ihren Bemühungen nicht zu Stande gebracht werden konnte (cf. Schröckh. Bd. XVI. p. 267. sq. 283. sq. XIX. p. 116. sq. 130. sq. 187.). Nachdem nun aber einmal das Christenthum eingeführt worden war, so war es natürlich daß man das Bedürfniß, die Bibel in der Landessprache lesen zu können, dringend empfand. Darum übersetzte Aelfric aus der Vulgate die V Bücher Mosis, das Buch Josua und das Buch Esther, sowie III Homilien über das Buch der Richter, über Hiob und die Bücher der Könige ins Angelsächsische, wovon aber nur noch der Pentateuch und Josua, sowie die Homilien über das Buch der Richter

und Hiob übrig sind (Heptateuchus, liber Job et Evangelium Nicodemi Anglo-Saxonice. Histor. Judith Fragm. Dano-Saxonice. Edid. n. pr. ex codd. mss. Edw. Thwaites. Oxford. 1698. 4.). Außerdem schrieb er aber noch eine besondere Einleitung in das Alte und Neue Testament (A Saxon treatise concerning the old and new Testament, written about the times of King Edgar by Alfricus Abbas, publish. by W. L'Isle of Wilburgham. Lond. 1623. 4.), worin er sich p. 22. über die bei seiner Bibelübersetzung befolgten Grundsätze erklärt, was er schon früher in seiner Vorrede zur Genesis weitläufiger gethan hatte (diese steht auch in H. Wharton. Auct. Hist. dogm. J. Usser. de script. et sacris vernac. Lond. 1689. 4. p. 339. sq. bei Thorpe Anal. p. 25. sq. und Leo l. l. p. 15. sq.). Außerdem haben wir noch eine ältere um 590 geschriebene Paraphrase der biblischen Geschichte in Versen von einem gewissen Benedictinermönch Namens Caedmon (cf. Beda. Hist. eccl. Angl. IV. 22. Fabric. Bibl. med. T. I. p. 858. sq. [p. 312. sq. M.] Hickes. Gramm. Anglo-Sax. p. 187. sq. — Caedmonis mon. Paraphr. poetica Genesios ac pracipuarum sacrae paginae historiarum, abhinc annos M. LXX. Anglo-Sax. conscr. et n. prim. ed. a Fr. Junio. Amstelod. 1655. 4. — Caedmon's Metrical Paraphr. of Parts of the Holy Script. in Anglo-Sax. with an English transl., not. and a verbal index by B. Thorpe. Lond. 1832. 8. — Der Xte —XIIIte Gesang bei Leo l. l. p. 52. sq. —) und eine andere metrische Psalmenparaphrase oder Interlinearversion von einem unbekannten Verfasser aus dem 11ten Jhrhdt. (Psalterium Davidis Latino-Sax. vetus, a Jo. Spelmann edit. ex vetustiss. exempl. ms. et c. tribus aliis non multo minus vetust. collat. Lond. 1640. 4. — Libri Psalm. versio ant. Latina, cum paraphr. Anglo-Sax. partim soluta orat. part. metrice compos. n. prim. e cod. ms. in bibl. Regia Paris. adserv. descr. et edid. B. Thorpe. Oxon. 1835. 8. — Psalm. LXXIII. CIII und CXXVII, bei Leo. p. 60. sq. —) — Was das Neue Testament anbetrifft, so wurde dieses wahrscheinlich früher als das Alte aus der Altlateinischen Version ins Angelsächsische übergetragen, allein wir haben jetzt nur noch die vier Evangelisten gedruckt übrig (The Gospels of the fower Evangelistes, translated in the olde Saxon, tyme out of Latin into the vulgare toung of the Saxons, newly collected out of auncient monuments of the sayd Saxons and now published [by M. Parker.] for testimonie of the same. London. 1571. 4. — in: Quatuor D. N. Jesu Christi Evangel. Versiones perantiquae duae, Gothica scilicet et Anglo-Sax.: quarum ill. ex celeberr. cod. Argenteo n. pr. depr. Fr. Junius, hanc autem ex codd. mss. coll. emend. rec. cur. Th. Mareschall. cuj. etiam observ. in utramq. vers. subnect. Dordrecht. 1665. Amstelod. 1684. 4. p. 383—431. — Die Parabel vom Säemann in Marc. IV. 3—8. in Bosworth. Anglo-Sax. Dict. p. XXii. sq. nach zwei

Handschriften) cf. Mareschal. Observ. l. l. p. 492. sq. Wanley p. 252. Im Allgem.: cf. Pfannkuchen. Beitr. z. genauern Kenntn. d. gedruckt. angelsächs. Uebers. d. Alt. Test., in Stäudlins Götting. Bibl. d. neuest. theol. Liter. Bd. III. p. 609. sq. Alter in Paulus Memorab. VI. St. p. 190. sq. VIII St. p. 194. sq. Baber. Historical account of the Saxon and English Versions of the Scriptures, before the opening of the fifteenth century, vor sein. Ausg. von Wiclif's Gospels. Lond. 1810. 4. p. i. sq. Ingram. Inaugur. Lecture on Saxon Literat. Oxford. 1807. p. 43. sq. Le Long. Bibl. Sacra T. 1. p. 421. sq. [ed. Masch. T. II. p. 299. sq.] de Wette. Einl. ins A. T. §. 73. p. 112. sq. ins N. Test. §. 25. p. 22. sq. und in Ersch. Encyclop. Bd. IV. p. 89. sq. —

η) Altdeutsche und Fränkische.

Da das eifrige Bestreben des Kaisers Karl d. Gr. unausgesetzt darauf gerichtet war, nicht allein die Geistlichkeit gelehrter und frömmer zu machen, sondern auch vorzüglich die Jugend seines Volkes, von deren Unwissenheit man sich leicht daraus einen Begriff machen kann, daß er nur verlangte, daß die Bischöffe ihre Beichtkinder anhalten sollten, das apostolische Glaubensbekenntniß und Vaterunser zu lernen (cf. Eccard. Cateches. theot. praef. p. 2—7.), in der Lehre der Kirche besser als es bisher geschehen war, zu unterweisen und die verlorene edle Einfalt der christlichen Religion in die Herzen seiner Unterthanen zurückzuführen (cf Cramer. Abhandl. v. d. Zustand d. Wissensch. u. ihr. Einfl. in die Religion unter Karl d. G., in Bossuet. Gesch. Th. V. Bd. II. p. 114. sq.), so konnte es nicht fehlen, daß er auch daran denken mußte durch eine zu veranstaltende Uebersetzung der Bibel in die damalige Volkssprache den Gebrauch derselben allgemeiner zu machen (cf. Schuler. Gesch. d. Schrifterkl. Bd. I. p. 132. sq.). Allerdings haben wir heutzutage keine dergl. auf seinen Befehl unternommene Uebersetzung mehr übrig, aber seine Nachfolger Ludwig der Fromme und Ludwig der Deutsche bewirkten durch ihre offenbare Begünstigung der deutschen Dichtkunst, insofern diese geistlichen Inhalts war, daß von jetzt an mehrere hierher gehörige Arbeiten vorkommen. Letzteres war natürlich auch der Grund, weshalb einige derselben in Versen gemacht wurden. Diese sind aber außer der um 1075 bis $11\frac{1}{2}\frac{1}{2}$ verfassten (cf. Hoffmann l. l. p. 9. sq.) metrischen Uebersetzung in mittelhochdeutscher Sprache der Genesis und Exodus I—VIII. (Genes. I—XLV. 26. in Graff Diutiska. Bd. III. p. 40—112. Vollständig in Hoffmann's Fundgrub. Bd. II. p. 10—101. c. XXIII—XXV. bei Wackernagel Altdeutsch. Leseb. p. 167. sq.) und der gereimten Uebersetzung eines Theils von Psalm. CXXXVIII. (in Graff. Diutiska. Bd. II. p. 374. sq.): 1) die altsächsische alliterirende Evangelienharmonie einem alten Sächsischen Sänger von

Ludwig den Frommen aufgetragen und ein Theil der ganzen von ebendiesem veranlassten Bibelübersetzung mit fränkischen Wörtern untermischt (cf. Schmeller l. l. p. VIII. Schilter. Thes. T. I. Praef. p. VII. — Du Chesne. T. II. p. 326. giebt den Prolog und hatte das Ganze noch vor sich) und Heljand (d. i. Heiland) betitelt (Heliand. Poema Saxonicum seculi noni. Accur. express. ad exemplar Monac. insert. e Cottoniano Lond. in supplem. nec non adj. lect. variet. n. prim. ed. J. A. Schmeller. Stuttgart. 1830. 4. — Bruchstücke [als codex Canuti oder Quadrunus] bei Docen. Miscell. Bd. II. p. 7—27. u. Leo. Angelsächs. Sprachpr. p. 1—6. Hickes. Thes. ling. vet. septentr. T. I. p. 52—84. p. 101—105. Michaeler. Tabul. parall. antiquiss. teuton. ling. dial. T. III. p. 52 — 84. Nyerup. Symbol. ad literat. teut. antiq. p. 129—146. cf. Hagen. Grundr. p. XXV. sq. und Jen. Lit. Zeit. 1809. nr. 74. p. 180. sq. —) und 2) des Otfried, eines deutschen Mönchs im Kloster Weissenburg in Elsaß, der nachdem er einige Zeit lang den Hrabanus Maurus zu Fulda gehört hatte, von 843—870 Scholastikus zu Weissenburg wurde und als Philosoph, Redner, Dichter und Theolog nicht wenig unter seinen Zeitgenossen berühmt war (cf. Trithem. De scr. eccl. c. 260. Chronic. Hirsaug. p. 19. 28. 29. Cave. T. II. p. 59. Leyser. Hist. poet. p. 256. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 535. sq. [p. 181. sq. Mansi] Oudin. T. II. p. 313. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 368. sq. Schröckh. Bd. XXI. p. 260. sq. XXIII. p. 304. sq. Oberlin. Alsatia litterata sub Celtis, Romanis, Francis. P. I. p. 17 — 43. Kollar. Anal. Vindobon. T. I. p. 643—724. Bragur. Bd I. p. 127. sq. II. p. 381. sq. D. Hoffmann. Diss. de Otfrido, mon. Weissenburg. Helmst. 1717. 4. Schoettgen. Diss. hist. crit. de antiquiss. ling. German. monum. Gothico-theotiscis. Stargard. 1723. 4. Grandidier. sur la vie et les ouvrages d'Otfried, poëte allemand du IX. siècle Strassbourg. 1778. 8. Hoffmann. Ueber Otfried, in Fundgrub. Bd. I. p. 38—46. Lachmann in Ersch. Encycl. III Sect. Bd. VII. p. 278. sq.), sein Evangelienbuch oder eine Harmonie der IV Evangelisten in Versen und mit Endreimen in der althochdeutschen oder fränkisch-deutschen Mundart, worin er in V Büchern die Lebensgeschichte Jesu von seiner Geburt bis zur Himmelfahrt schildert und vorzüglich wegen der Geschicklichkeit, mit der er die Schwierigkeiten, welche ihm die noch so wenig ausgebildete Sprache in den Weg legen mußte, merkwürdig (cf. Hickes. Thes. ling. septentrion. T. II. p. 5. Reichard. Vers. ein. Historie d. deutsch. Sprachk. p. 9—15. Bouterweck. Gesch. d. Poes. Bd. IX. p. 43. 75. sq. Nasser. Gesch. d. Deutsch. Poes. Bd. I. p. 13. sq. Adelung. Lehrb. d. deutsch. Sprache. Bd. I. p. 44. sq.). Dieses Gedicht begleiten vier Zueignungen, eine an Ludwig d. Deutschen (bei Schilter l. l. p. 1—9.), Lobsprüche auf diesen und Wünsche für ihn enthaltend, eine andere in lateinischer

Prosa an den Erzbischoff von Mainz Liutpert (ib. p. 10—12.), die Gründe, welche ihn zur Abfassung dieser Harmonie bewogen hatten, und die Grundsätze, denen er dabei gefolgt sei, entwickelnd, eine dritte an Salomo, Bischoff von Costnitz (ib. p. 13—18.), Danksagungen und Wünsche für diesen seinen Lehrer umfassend, und eine vierte an die beiden Mönche Hartmut und Werinbert im Kloster zu St. Gallen (ib. p. 389—400.). Ausg. sind: Otfridi Evangeliorum liber, veter. Germanor. Grammaticae, Poeseos, Theologiae praecl. monum.; Evangelien-Buch, in altfränkischen Reimen durch Ottfriden von Weissenburg, Mönch zu St. Gallen, vor sieben hundert Jahren beschrieben. Basil. 1571. 8. — Volumen Evangelior. in quinque Libros distinct. a J. Schiltero Latinit. donat. ac exim. observ. exorn. coll. c. cod. ms. Vindob. et emend. ex cod. ms. Vaticano desumt. ac not. auct. a J. G. Scherzio, in Schilter. Thes. antiq. Teuton. T. I. p. 1—400. — Otfrid's Krist. Das aelteste im neunten Jahrh. verfaszte, hochdeutsche Gedicht nach d. drei gleichzeit. zu Wien, München u. Heidelberg befindl. Hdschr. kritisch herausgeg. v. E. G. Graff. Koenigsberg. 1831. 4. — Proben in Wackernagel Altdeutsch. Leseb. II Ausg. p. 78. sq. — Zur Kritik: cf. Lambec. Cod. Vindob. T. II. p. 415. sq. [p. 542. sq. Koll.] Dt. von Stade. Spec. lection. antiq. Francic. ex Otfridi libris evangelior. Stad. 1708. 4. [C. F. Pezold. De laborib. Otfridian. Dt. de Stade, in Miscell. Lips. T. V. p. 56—66.] Seebode Krit. Bibl. 1819. p. 1025—1028. Aretin. Beitr. Bd. II. St. V. p. 1. Bd. I. 1. p. 51—58. Bonner Bruchstücke von Otfried nebst andern deutschen Sprachdenkmaehlern herausgeg. durch H. Hoffmann. Bonn. 1821. 4. F. H. v. d. Hagen. Bruchstücke einer Hdschr. v. Otfried's Evangelium Buch II., in s. Museum f. altdeutsch. Liter. Bd. II. — Zur Literat.: cf. Hagen Litter. Grundr. zur Gesch. d. Deutsch. Poesie. p. XXVI. sq. Aretins Beitr. Bd. IV. p. 183. Jördens Lex. Deutsch. Dicht. Bd. IV. p. 145—153. Hoffmann. Fundgrub. Bd. I. p. 38—47. Ueber das Verhältniß dieser beiden Evangelien-Harmonien zu einander: cf. Koberstein. Grundr. d. Gesch. d. Deutsch. Nationallit. §. 45—46. p. 69. sq. Gervinus. Gesch. d. poet. Nationallit. d. Deutsch. Bd. I. p. 67—75. Graff in Berlin. Jahrb. 1830. Septbrheft. — In althochdeutscher Prosa haben wir noch Fragmente einer Uebersetzung des Evangeliums des Matthäus um 729 abgefasst (in Endlicher et Hoffmann. Fragmenta Theotisca version. antiquiss. Evang. S. Matthaei et aliquot homiliarum. Vindobon. 1835. 8. Ein Stück bei Wackernagel l. l. p. 46. sq.), eine Auslegung des Vaterunsers (in Docens Miscell. Bd. II. p. 288. sq. und Wackernagel. p. 54. sq. cf. Docen. Denkmäl. d. althochdeutsch. Litt. p. 2. und Graff. Diutiska. III. p. 210. sq.), dann eine im Ganzen ebenfalls althochdeutsch geschriebene Uebersetzung eines Unbekannten der Tatianeischen Harmonie der IV Evangelien, wahrscheinlich älter als die Otfrieds

(Tat. harm. evang. antiquiss. vers. theotisca c. Isid. Hisp. de nativ. dom. theol. et lat. ex edit. et c. anim. J. Ph. Palthen. Gryphisw. 1756. 4. cf. oben Bd. I. Abth. II. p. 1075. — Evang. secund. Matth. versio Francica saec. IX, nec non Gothica saec. IV quoad superest. — Das Evang. des h. Matth. im Hochdeutsch des 9. Jahrh. aus d. St. Galler Codex der Tatian. Evang. harm. m. Vergleich. d. Schiltersch. Ausg. d. Oxford. Ms. zusammengest. u. nebst d. entsprech. Rest. d. Goth. Uebers. z. Gebr. b. Vorles. herausgeg. v. J. A. Schmeller. Stuttg. 1827. 8. — Cap. VIII — XI. und LXXX — LXXXI. evang. Matth. bei Wackernagel l. l. p. 95. sq. s. a. Lachmann. Spec. ling. Franc. p. 5. sq. — cf. A. Fr. Chr. Vilmar. De Genit. casus syntaxi q. praeb. Harm. Evang. saxon. dial. sec. IX conscr. comm. Marburg. 1834. 8.), ferner eines gewissen Notker, wegen seiner großen Lippen „Labeo“ genannt, eines Mönches zu St. Gallen und um 1022 n. Chr. daselbst gestorben (cf. J. Metzler. De illustr. San-Gall. L. I. c. 44. und epist. ad Goldast. X. Schröckh. Bd. XXI. p. 264. sq. B. Franck. Diss. crit. hist. de auctore Theotisc. paraphr. Psalterii, bei Schilter l. l. T. I. Beitr. z. krit. Hist. d. deutsch. Sp. Poes. und Beredtsk. Bd. II. St. VIII. p. 376 — 598. Bd. V. St. XVIII. p. 274. sq. Fabric. T. V. p. 145. sq. M. Ild. v. Arx. Geschicht. v. St. Gallen. Bd. I. p. 276. sq. Jördens l. l. Bd. IV. p. 86 — 92.), dem man auch noch die Uebersetzungen der Gesänge II Mos. XV. 1 — 19. I Mos. XXXII. 1 — 43. Jesaias XII. 1 — 6. XXXVIII. 16 — 20. I Samuel. II. 1 — 10. Habacuc. III. 1 — 19. [d. a. b. Wackernagel l. l. p. 127. sq. und Dess. d. alt. Hdschr. d. Basl. Univ. Bibl. p. 16. sq.] Lucas. I. 47 — 55. 68 — 79. und des Apostolischen und Athanasianischen Symbolums (in Schilter. Thes. T. I. p. 257 — 270. und Graff. Diutiska. Bd. III. p. 124 — 141.), welche letztern beiden Schriften nicht mit zwei fränkischen Uebersetzungen des 10ten Jhrhdts., die wir noch besitzen und welche mit einer prosaischen Gloria in excelsis, sowie einer Uebersetzung des Vaterunsers in Eccard Catech. theotisca. p. 17. sq. und Comment. T. II. p. 930. sq. Michaeler. T. I. p. 252. T. III. p. 215. 218. Willenbücher. Pract. Anweis. zur Kenntn. d. Hauptveränd. u. Mundart. d. Deutsch. Spr. Leipz. 1789. p. 17. sq. stehen) verwechselt werden dürfen, zuschreibt, prosaische paraphrasirende Psalmenübersetzung in altfränkischer Sprache mit bisweilen beigefügten Erläuterungen und eingestreuten lateinischen Worten und Redensarten, die zugleich aber auch übersetzt sind (Notkeri Tert. Labeonis Psalter. David. e lat. in theot. vet. ling. vers. et paraphr. illustr.; op. nunq. alius ed. e ms. cod. pervetusto Dn. de la Loubere prim. eruit et describi, dum viveret, curavit t. interpr. et not. orn. J. Schilter. Ulm. 1726. fol. u. in Schilter. Thes. T. I. p. 1—257. — Psalm. XVIIIus bei Wackernagel l. l. p. 124. sq. und Lachmann. Spec. ling. franc.

p. 28. sq. Psalm. CL. bei Denis Cod. theol. ms. Vindobon. T. I. 1. p. 79—84. Ps. XLII bei Stade. Spec. lat. Franc. p. 30—33. Psalm. I—VII ex cod. Vindobon. ed. Hoffmann, in Fundgr. Bd. I. p. 49. sq. —), welche ihm aber erst neuerlich, nachdem sie Lambec. de bibl. Vindob. T. II. p. 459. sq. 757. sq. [p. 542. Koll.] dem Otfried zugeschrieben hatte, nach dem bestimmtem Zeugnisse des Eckehard. minim. vita Balbuli. c. 20. vindicirt worden ist (cf. Koberstein l. l. p. 76. sq. Ueb. e. verjüngte Notkersche Bearbeitung der Psalmen aus dem 12ten Jahrhundert: cf. Docen. Miscell. Bd. I. p. 32. sq. [als Probe. Psalm. I. und CIII. ebd. p 35. sq. 42. sq.] und Graff. Diutiska. Bd. III. p. 459. sq.) und des Willeram (ein geborener Teutscher aus Franken, ein Schüler des Lanfrancus zu Bec und nach Crevier. Hist. de l'univ. de Paris. T. I. p. 73. sq. Professor zu Paris, wo er aber vermuthlich nur studiert hat, nach seiner Rückkehr aus Frankreich erst Scholastikus der Kirche zu Bamberg, dann Mönch im Kloster zu Fulda und um 1085 nachdem er von Heinrich III. auch zum Abt des Klosters Ebersperg in Baiern gemacht worden war, gestorben. cf. Anon. Mellic c. 78. Trithem. de scr. eccl. c. 345. Is. Pontanus. Orig. Franc. VI. 24. p. 582. Du Pin. T. VIII. p. 109. Cave. T. II. p. 148. Fabric. T. VI. p. 325. M. Schröckh. Bd. XXI. p. 149. sq. 267. sq. Beitr. z. krit. Hist. d. deutsch. Spr. Poes. u. Beredts. Bd. III. St. XI. p. 371. sq. XII. p. 650. sq. 663. Bd. I. St. II. p. 196. sq. Jördens. Bd. V. p. 499—507.) doppelte Paraphrase des Hohenliedes, die eine in lateinischer Sprache und sogenannten Leoninischen Versen oder in der Mitte und am Ende gereimten Hexametern, die andere in Fränkischer oder Alemannischer Prosa (Edit. Princ. Wilrammi, Abb. olim Ebersbergens., in Cantica Sal. mystica explan. p. Menradum Moltherum in luc. rest. Adj. est ex Spanhem. auct. vita qui sub Henrico tert. a M. 70 floruit. Hagenoae. 1528. 8. [cf. Lotter in Nov. Act. Erudit. 1733. Januar. p. 28 — 41.] — Willer., Abb. Merseburg., Paraphr. gemina in Cant. Cantic. quarum prior rhytm. lat. altera vet. ling. Franc. concepta est. ed. P. Merula. Lugd. Bat. 1598. 8. [cf. Eccard. Hist. stud. etymol. ling. germ. c. XIV. p. 125—140.] — Uralte Verdollmetschung deß Hohen lieds Salomonis, Aus Abt Walrams zu Ebersperg in Baiern berühmter Teutschen Auslegung, die Er vor 550 Jahren darüber gestellt hat abgedruckt. [d. M. Freher] Worms. 1631. 8. — Will. in Cant. Cant. Paraphr. gem. ex opt. not. msc. Bibl. Rhediger. Vratislav. exhib. Acc. Var. Lect. P. Scriver. et Gotth. Voegelin; Ut et Not. Pancr. Castricomii et Fr. Junii rel.: it. integr. J. Schilter. nec. non J. Scherz. Ulm. 1726. fol. und bei Schilter. Tom. I. p. 275. sq. — Williram's Uebers. u. Ausleg. d. Hohenlied. Salom. in doppelt. Text. a. d. Breslau. u. Leiden. Hdschr. herausg. u. m. e. vollst. Wtbch. vers. v. H. Hoffmann. Breslau. 1827. 8 — Proben bei Lambec. l. l.

p. 557. sq. ed. Koll. und Wackernagel. p. 155. sq. Lachmann l. l. p. 30. sq. und Graff. Diutiska. Bd. II. p. 379. sq. Zur Kritik: cf. Lambec. Comm. de bibl. Vindob. T. II. p. 764. sq. [p. 555. sq. Kollar.] und Fr. Junius. Spec. observ. in Willer., Abb. Francicani, Paraphr. Cant. Cantic. Amstelod. 1655. 8. Ein Glossarium dazu in Olivari Vredii Addit. ad hist. conv. Flandr. prodrom. II. p. 30. sq.), sowie endlich noch in altsächsischer Sprache, aber aus unbekannter Zeit die Uebersetzung einiger Psalmen (Niederteutsche Psalmen a. d. Karolingen Zeit z. erstenm. herausgeg. v. Fr. H. v. d. Hagen. Breslau. 1816. 4.), mit denen zu vergleichen ist die Probe eines Psalterium latino-theotiscum in J. Lipsius. Epist. ad Belg. cent. III. ep. 44. p. 43. und Casaubon. Comm. de ling. Saxon. vet. Lond. 1654. 4., welche aus derselben Zeit ist. —

§. 14.

Die mehr materielle Richtung der theologischen Studien dieses Zeitraums erklärt es, daß diejenige Wissenschaft, welche sich mit der Erörterung und Bestimmung der äußern kirchlichen Cärimonien beschäftigt, die Liturgik nicht ohne fleißige Bearbeiter geblieben ist und wir haben derer auch eine ziemliche Anzahl aufzuweisen. Es schrieben aber dergleichen Schriften in griechischer Sprache: 1) Sabas, 439 in einem Cappadocischen Dorfe, Namens Mutalasca von vornehmen Aeltern erzeugt, schon als Knabe Mönch in seinem Vaterlande, seit seinem 18ten Jahre 17 Jahre lang dasselbe in einem Kloster in Palästina und von 484—532 Abt und Presbyter der h. Laura daselbst (Cyrill. Scythopol. Vita S. Sabae, gr. et lat. c. not. ed. Coteler. Monum. eccl. Gr. T. III. p. 220. sq. Oudin. T. I, p. 1394. Cave. T. I. p. 457. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 96. X. p. 260.), der uns in 59 Capiteln ein *τυπικὸν* (h. e. ordo recitandi officium ecclesiasticum per totum annum cf. Cave. T. II. App. II. diss. II. s. v. p. 38. sq. N. Rayaeus. Diss. praelim. ad Act. SS. Jun. T. II. p. 75. Suicer. Thes. Eccles. s. v. T. II. p. 1336. sq.) *τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἀκολουθίας ἁγ. Λαύρας* hinterlassen hat (in *Τυπικὸν σὺν θεῷ ἁγίῳ παρεῖχον πάσαν τήν Διάταξιν τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἀκολουθίας τοῦ χρόνου ὅλου.* Venet. 1603. 1615. 1643. 4. p. *γ'.* sq..), zu dem ein gewisser Marcus, ein Mönch desselben Klosters um $10\frac{1}{2}$, von dem wir auch noch eine Rede über das Leben und die Wunder des Gregorius von Agrigent haben (bei Leo Allat. de Symeon. p. 109.), in 100 Capiteln ein *σύταγμα εἰς τὰ ἀποροῦμενα τοῦ τυπικοῦ* (in Typicon. l. l.) geschrieben hat, wenn ihm nicht auch nach jenes erstere unter dem Namen des Sabas angehört (cf. Oudin. T. II. p. 584. Cave. l. l. App. II. diss. I. p. 13. Fabric. T. X. p. 222. XI. p. 678.). cf. Leo Allat. de libr. eccl. Gr. I. p. 5.; 2) Severus, der schon mehrmals angeführte

Stifter der Acephalen, sein noch syrisch und lateinisch erhaltenes Buch de ritibus baptismi et S. Synaxeos apud Syros Christianos receptis (Syriace et Lat. prim. ed. Guido Fabricius Boderianus. Antverp. 1572. 4.). cf. Cave. T. I. p. 500. sq.; 3) Maximus der Bekenner seine *μυσταγωγία περὶ τοῦ τίνων σύμβολα τὰ κατὰ τὴν ἁγίαν ἐκκλησίαν ἐπὶ τῆς συνάξεως τελούμενα καθέστηκε* (Graece prim. ed. D. Hoeschel e cod. ms. August. Aug. Vindel. 1509. 8. — Gr. et lat., in Op. Max. ed. Combefis. T. II. p. 489 — 526. Front. Duc. Auct. Bibl. PP. T. II. p. 166. sq. Bibl. PP. Morell. T. XII. p. 410. sq.); 4) Cosmas von Jerusalem, ein geborener Italiäner, aber nachdem er von Saracenen gefangen genommen worden war, Lehrer des Johannes von Damascus um 730, dessen Vater ihn in sein Haus aufgenommen hatte, und zuletzt Bischoff von Majuma, eigentlich unter die christlichen Dichter dieser Periode gehörig (cf. Cave. T. I. p. 623. sq. Oudin. T. I. p. 1786. Du Pin. T. VI. p. 37. Fabric. T. IV. p. 261. VIII. p. 596. 633. 676. XI. p. 77. 173. 177.), weil er uns 13 Hymnen auf die vorzüglichsten Feste des Jahres (Latine in De la Bigne. Bibl. PP. Paris. 1624. App. p. 716. Ed. II. Bibl. PP. Paris. T. VIII. p. 697. sq. Lugd. T. XII. p. 734. sq.) und eine *ἔκφρασις* s. enarratio metrica totius Psalterii Davidici in Jamben, die aber verloren ist (cf. Lambec. de bibl. Vindob. T. III. p. 103. 227. [p. 271. IV. p. 476. sq. Koll.]) hinterlassen hat, sein freilich später interpolirtes und mit Zusätzen vermehrtes *τριῴδιον* (so genannt, weil während in den übrigen Kirchenofficien die da gebräuchlichen Canons und Hymnen neun Gesänge enthalten, dieses Buch, das beim Gottesdienste von dem 50sten Tage vor Ostern bis zum vorhergehenden Sonnabend, also während der Fastenzeit gebraucht wurde, nur drei oder weniger enthielt (cf. Cave. T. II. App. II. diss. II. s. v. p. 37. sq. Suicer. T. II. s. v. p. 1316. sq. Baron. Eccles. a. 842. T. IX. p. 919.), das herausgegeben ist in: „*Τριῴδιον ψυχολέστατον περιέχον τὴν πρέπουσαν ἐν τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ τεσσαρακοστῇ ἅπασαν ἀκολουθίαν.* Venet. 1620. 1644. 4.“ und mit erstern bei Galland. T. XIII. p. 234. sq. steht cf. Leo Allat. De libr. eccles. Gr. bei Fabr. Bibl. Gr. T. V. ed. I. p. 53—56. Schröckh. Bd. XX. p. 136. 224.; 5) Andreas von Creta mehrere seiner unter den christlichen Gedichten dieser Periode anzuführenden Gesänge; 6) Johannes von Damascus das ihm zugeschriebene, nach den acht Tönen, worin die darin enthaltenen Lieder gesetzt sind, *Ὀκτώηχος* (cf. Cave. T. II. App. II. diss. II. s. v. p. 33. sq. Leo Allat. l. l. p. 64. sq. Fabric. ed. I. T. VIII. p. 818.) betitelte Gesangbuch (Edit. Princ. Graece. Venet. 1523. 1584. 1602. 1610. 1624. 8.); 7) Demetrius Gemistus, ein Protonotar und Diaconus der Kirche zu Constantinopel aus unbekannter Zeit (cf. Fabric. T. XI. p. 606.), seinen Ordo liturgiae patriarchalis (Gr. et Lat. c. observ. ed. Is. Habert. Pontificale Graecor. Paris. 1644. fol. p. 1. sq. 430. sq.). — Lateinisch schrieben: Gela-

sius seinen Codex sacramentorum s. sacramentarium (a S. Gelasio Papa uti videtur concinn ante a. paene M. exarat. q. Rom. 1680. luce don. J. M. Thomasi. Rom. 1681. 4. und in L. A. Muratori. Liturg. Rom. T. I. p. 485. sq.). cf. Cave. T. I. p. 464. Schröckh. Bd. XVII. p. 189. sq. Muratori. Diss. de reb. liturg. c. V. p 52. sq.; 2) Gregor I. seine oben p. 169 angeführten Schriften; 3) Isidor von Sevilla seine II libri de ecclesiasticis officiis ad episcop. Fulgentium oder de origine officiorum et ministrorum, von denen oben p. 175. gesprochen worden ist, und eine expositio missae von zweifelhafter (cf. Florez Esp. sagr. T. III. p. 241. sq.) Aechtheit (Op. ed. Arevalo. T. VII. p. 221. sq.); 4) Leander, der Apostel der Gothen, die ihm zugeschriebene Missa Mozarabum s. Mixtarabum (so hießen diejenigen Christen, welche in Spanien unter den Arabern lebten) cf. Krazer. Liturg. vet. eccl. p. 70. sq. Florez. T. III. p. 262. sq. S. Maresius. Disp. hist. theol. de Muzarabum officio, in Ejd. Disp. sel. Groning. 1663. 4. P. II. p. 355—368. Pinius. Tractat. hist. chronol. de liturg. antiq. Hispan., Gothica, Isidoriana, Mozarabica, Toletana, mixta, in Act. SS. Antv. Jul. T. VI. p. 1—112. Flügge. Bemerk. üb. d. Mozarab. Liturgie, in Henke Magaz. IV. p. 115. sq. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 274. Ausgaben sind: Missa Mozarab. S. Leandro, Hisp. Episc., peculiar. in Hispan. usit., in Aguirre Conc. Hisp. T. III. p. 258. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 644. sq. u. Florez. l. l. App. p. 362. sq. — Missa et ordo divini officii Gothici Musarabum, exc. et in Lat. serm. conv. ex Hispan. libro de vita et reb. gest. Fr. Ximenes, S. R. E. Cardinal., bei Aguirre. T. III. p. 260. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 657. sq. und Florez. T. VII. p. 300. sq. J. Pinius. Liturgia Mozarabica, Tract. hist. chronol. de Lit. Hisp. Goth. Isidor. Mozar. Tolet. mixta et s. Rom. 1740. fol. adj. vetust. monum. c. addit. schol. et variant. lect. ad vetustiss. cod. fid. exact. cura J. M. Thomasi. ib. 1746. II Voll. fol. Auszüge sind: Orationes missales ex vetust. Msto Goth. Miss., in Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 679. sq.; 5) Gregor II. seine oben p. 135. angeführte formula missae; 6) der unbekannte Verfasser des um 730 n. Chr. geschriebenen Ordo Romanus de divinis officiis et ministeriis per totius anni circulum [in M. Hittorp. Script. de divin. offic. Paris. 1610. p. 1. sq. cf. ib. p. 19—160. Cassander. Oper. p. 97. sq und Mabillon. Mus. Ital. T. II. p. 3. sq. — Dazu gehören noch III andere Ordines ib. p. 42. 53. 61. sq. und bei Cassander. l. l. p. 103. sq. 97. sq. 113. sq. Ordo primus et secundus [dieser auch bei Cassander. p. 108. sq.) de missa episcopali (ib. p. 64. 70. sq.), Ordo processionis si quando Episcopus festivis diebus Missam celebrare voluerit (ib. p. 70. sq. und bei Hittorp. l. l. p. 6. sq.), Ordo scrutinii ad electos (baptizandos) qualiter debeat celebrari (ib. p. 77. sq. und in J. M.

Thomasi. Codic. sacrament. 900 ann. vetustior. in quib. libri III sacrament. Rom. Eccles. Rom. 1680. 4.), de ordinatione sacrorum Ministrorum (bei Mabillon. ib. p. 85. sq.), de gradibus Rom. Eccles. (ib. p. 89. sq), Ordo Rom. de triduo ante Pascha (ib. p. 95. sq.) —]. cf. Cave. T. I. p. 626. Fabric. Bibl. Lat. T. V. p. 512. sq. [p. 171. sq. M.] Oudin. T. I. p. 1811. sq.; 7) Karl d. Große seine epistola encyclica de baptismo ejusque ritibus ad Odilbertum, archiep. Mediolanens. (in Mabillon. Anal. T. I. p. 21. sq. [ed. II. p. 75. sq.]) und sein libellus ad Alcuinum de sacrificio Missae et ratione rituum ecclesiae (in W. Lazius. Script. de veter. eccles. ritib. Antverp. 1560. 8. p. 1—105.), sowie einige Litaniae, die aber vermuthlich nur aus seiner Zeit sind (bei Mabillon. T. II. p. 682. [ed. II. p. 170. sq.]); 8) Alcuin seine Epist. ad Carolum M. de officiis per ferias (bei Lazius l. l. p. 106. sq. u. Op. Alcuin. T. II. p. 52. sq.), sein Gedicht de divinis officiis (ib. p. 461. sq.), de baptismi caerimoniis ad Oduinum presb. epist. (in Oper. T. II. p. 127.) und Sacramentorum liber (ib. T. II. p. 1. sq.); 9) Ein uns sonst unbekannter Schriftsteller ein nur noch in einem Fragment erhaltenes Buch De ritibus et caerimoniis Eccles. Roman. a Nativitate Domini per hiemem (bei Lazius l. l. p. 132. sq.); 10) Theodulphus von Orleans, der schon oben p. 188. angeführt worden ist, sein liber de ordine et ratione rituum Baptismi ad Magnum Senonensem (Op. p. 28. sq. Oper. Sirmond. T. II. p. 679. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 8. sq.); 11) Leidradus aus Nürnberg, der Bibliothecar Carls des Gr. und Vorgänger Agobards als Erzbischoff von Lyon von 799—813 (cf. Fabric. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 745. [p. 253. M.] Gall. christ. T. I. p. 300. Cave. T. I. p. 643. Du Pin. T. VII. p. 158. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 433. sq. V. p. 226. Colonia Hist. litt. de Lyon. T. II. p. 71. sq.), von dem wir auch noch zwei Briefe (una consolatoria ad sororem, altera ad Carol. M. de episcopatu suo et instauratione a se facta Coenobii insulae barbarae) in Agobard. Oper. T. II. p. 125. sq. Bibl. PP. Paris. Suppl. T. II. p. 810. sq. und Lugd. T. XIV. p. 233. sq. haben, sein liber de sacramento baptismi ad Carolum M. (in Mabillon. Anal. T. III. p. 1. sq. [ed. II. p. 78. sq] und Galland. T. XIII. p. 382. sq.) und eine epist. ad eund. de ritibus baptismi et abrenuntiationibus in eo fieri solitis (bei Mabillon l. l. p. 28. sq. [p. 85. sq.] und mit den andern II Briefen bei Galland. l. l. p. 389. sq.); 12) Maxentius Patriarch von Aquileja seine epist. de ritibus baptismi eorq. significatu ad Carolum M. Imp. (in Pez. Thes. Anecd. T. II. P. II. p. 6. sq.) und collectanea desselben Inhalts (ib. p. 12. sq.). cf. Ughelli. Ital. Sacra. T V. p. 38.; 13) Jesse, von 799—836 Bischoff von Amiens in Frankreich und zweimal Gesandter Karls d. Gr. 802 an Nicephorus, Patr. von Constantinopel, und 709

an Papst Leo III. (cf. Gall. christ. T. II. p. 94. Fabric. T. IV. p. 83. [p. 30. M.] Du Pin. T. VII. p. 157. Cave. T. I. p. 643. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 527. sq.), seine jetzt am Ende mangelhafte epistola catechetica de expositione rituum ecclesiae in baptismate (ed. Cordes. c. Hincmar. Opusc. Paris. 1615. 4. p. 664 — 683. Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 67. sq. und Galland. T. XIII. p. 397. sq.); 14) Amalarius, mit dem Beinamen „Fortunatus" von 810 — 814 Erzbischoff von Trier (cf. Moller. Homonym. p. 535. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 340. 418. Cave. T. II. p. 7. Du Pin. T. VII. p. 157. Fabric. T. I. p. 211. sq. [p. 80. sq. M.] Const. Cajetani. B. Amal. Fortun. Ord. S. Ben. Cardin. et Ep. Trevir. vita. Rom. 1612. 4.) sein früher dem Alcuin zugeschriebenes liber de ratione rituum S. Baptismatis (in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 366. sq. [T. II. p. 543. sq. ed. II.] und Alcuin Op. T. II. p. 517. sq.); 15) Amalarius, Chorbischoff zu Metz, von dem schon oben p. 190. gesprochen worden ist, die ihm schon von Honor. de scr. eccl. IV. 3. mit Recht beigelegten (der Anon. Mellic. c. 71. schreibt sie dem vorigen zu) IV libri de divinis s. ecclesiasticis officiis ad Ludovicum imp. 827 scripti (in M. Hittorp. Scr. de div. offic. p. 305. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 934. sq. Dazu ein Supplem. in Mabillon. Anal. T. II. p. 96. sq. [Ed. II. p. 93. sq.] — Hiervon ist aber zu unterscheiden ein anderer unter Ludwig und Lothar geschriebener Ordo Romanus bei Blanchini. Anastas. Bibl. Vit. Pontif. Rom. T. III. Proleg. p. XXVIII. sq. Im Allg.: cf. Sirmond. Op. T. IV. p. 643. sq. Schröckh. Bd. XXIII. p. 225. XX. p. 437.), sein liber de ordine antiphonarii (in Bibl. PP. Lugd. l. l. p. 1032. sq.), eclogae in canonem missae (in Baluze Capitular. T. II. p. 1352. sq.), eclogae in ordinem Romanum (in Mabillon. Mus. Ital. T. II. p. 549. sq.) und VII epistolae (in D'Achery. Spic. T. VII. p. 164. sq. [Ed. II. T. III. p. 330. sq.); 16) Agobard seine Bücher de divina psalmodia (in Oper. ed. Baluze. T. II. p. 80. sq.), de correctione antiphonarii (ib. p. 85. sq.) und contra libros IV Amularii abb. (ib. p. 101. sq.); 17) Florus Magister seinen commentarius s. expositio in canonem missae (in Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 62. sq. und Martene. Monum. T. IX. p. 579. sq.) und seine Collectio ex sententiis antiquorum Patrum de electionibus et officio episcoporum (in Agob. Op. T. II. p. 254. sq.); 18) Walafridus Strabo sein liber de divinis officiis s. de exordiis et incrementis rerum ecclesiasticarum (in J. Cochlaeus. Specim. devotionis circa Missam. Mogunt. 1549. nr. II. p. 63. sq Hittorp. Script. de divin. off. p. 661. sq. u. Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 181. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 231.; 19) Hrabanus Maurus seine Schriften de sacris ordinibus, sacramentis divinis et vestimentis sacerdotalibus (Op. T. VI. p. 50. sq.) und de disciplina ecclesiastica libri III (ib. p. 60. sq.);

20) Isaac, mit dem Beinamen „der Gute", zuerst Diaconus des Bischoffs von Laon Pardulus, seit 853 aber Bischoff zu Langers (cf. Flodoard. Hist. Rem. III. 21. Cave. T. II. p. 52. Oudin. T. II. p. 233. Fabric. T. IV. p. 535. [p. 182. M.] Du Pin. T. VII. p. 152. Gall. christ. T. II. p. 656. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 390. sq. V. p. 528.), eine epistola de canone missae ad Joannem Pictavorum (a. 1162.) episc. (in D'Achery. Spic. T. I. p. 345. sq. [ed. II. T. I. p. 449. sq.] und in Tissier. Bibl. Cisterc. T. VI. p. 104. sq.), die ihm aber nicht zugehört, sondern von einem gewissen Abt Isaac des Cistercienserklosters de Stella in Poitou um 1149 n. Chr. herrührt (cf. Oudin. T. II. p. 1486. de Visch. Bibl Cisterc. p. 235. D'Achery. Spic. T. XIII. p. 33. 158. Fabric. T. IV. p. 182. sq. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 190. sq.); 21) Johannes, Diaconus der Kirche zu Rom um 875 (cf. Oudin. T. II. p. 307. Cave. T. II. p. 61. Fabric. T. IV. p. 194. [p. 68. sq.]), von dem wir auch noch eine vita Gregorii I ad Joannem Papam VIII in IV Büchern (in Mabillon. Sec. I. Ord. SS. Bened. p. 398. sq. u. Act. SS. T. II. Mart. p. 137. sq.) haben, eine epistola ad Senarium de variis ritihus ad baptismum pertinentibus et aliis observatione dignis (in Mabillon. Mus. Ital. T. I. P. II. p. 69. sq.), die ihm aber von Mabillon. Diss. de reb. liturg. T. I. p. 31. abgesprochen und ins Vte Jhrhdt. n. Chr. gesetzt wird; 22) Remigius von Auxerre, von dem schon oben p. 262. sq. die Rede gewesen ist, seine expositio missae SS. (in Bibl. PP. Lugd. T. XVI. p. 883. sq.), die fast identisch mit Alcuin. de divin. offic. c. 40. zu seyn scheint; 23) Berno, anfangs Mönch zu St. Gallen, von 1004 bis 1045 aber auch Abt zu Reichenau (cf. Oudin. T. II. p. 598. Du Pin. T. IX. p. 97. Gall. christ. T. IV. p. 107. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 375. sq. Fabric. T. I. p. 641. sq. [p. 235. sq.] Cave. T. II. p. 128. Pez. l. l. Praef. p. VII. sq.), seine Schriften de quibusdam ad missae officium pertinentibus (Paris. 1518. Venet. 1572. 8. und Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 6. sq.), dialogus cum Gerungo mon. de quatuor jejuniis temporum per sua Sabbata observandis ad Aribonem archiep. Mogunt. (in Pez. Thes. Anecd. T. IV. P. II. p. 55. sq.) und de quatuor Adventus Dominicis (ib. p. 41. sq.). cf. Schröckh. Bd. XXIII. p. 535.; 24) Ivo von Beauvais seine sermones XXIV de ecclesiasticis sacramentis ac officiis, praecipuisque per annum festis (in Hittorp. Scr. de divin. off. p. 465. sq. und Op. Ivon. p. 259. sq.), die jedoch von Petrus Dam. sermo LXIX. T. II. p. 168. Op. dem Fulbert zugeschrieben werden, und nach H. Warthon. Auctar. ad Usser. de script. sacrisq. vern. p. 359. auch das früher verschiedenen andern Schriftstellern zugeschriebene u. Micrologus de ecclesiasticis observationibus (in Cassander. Oper. p. 121. sq. Hittorp. l. l. p. 434. sq. Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 469. sq. XXII cap. de officio

missae, in Cochlaeus. Spec. antiq. devot. p. 196. sq.) betitelte Buch (cf. Oudin. T. II. p. 1447. Cave. T. II. p. 155. Fabr. T. V. p. 78. sq. M.). cf. Schröckh. Bd. XXVIII. p. 277.; 35) Hildebert seine expositio missae (in Oper. p. 1108. sq.) und sein Gedicht de mysterio missae (in W. Lazius. Script. de eccles. ritib. p. 112. sq. Hittorp. l. l. p. 523. sq. Hildebert. Op. p. 1135. sq.), wozu noch drei andere Gedichte de sacramento altaris, de novo sacrificio vetus abrogante und liber alter de sacra eucharistia (Op. p. 1150. 1151. 1152.) gehören; u. 26) Petrus Damiani, seine expositio canonis missae (in A. Mai. Script. class. coll. nova. T. VI. P. II. p. 211. sq.) und den größten Theil der im IVten Bande seiner Werke enthaltenen Preces, Litaniae, Lectiones, Missae, responsoria und carmina CCXXV. —

Es bleiben hier nur noch einige anonyme Liturgien anzuführen, nämlich in der griechischen Kirche: *Ὡρολόγιον* [Horologium, horas diurnas et officia continens. cf. Cave l. l. T. II. App. II. diss. II. p. 41. Leo Allat. De libr. eccles. Gr. p. 67. sq. Suicer. s. v. T. II. p. 1599. sq.] Venet. 1535. 1652. 8. *Ἀρχιερατικόν*. Liber pontificalis ecclesiae Graecae, nunc prim. ex regiis Mss. Euchologiis aliisq. probatiss. monum. coll. Lat. interpr. Not. ac Observ. antiquit. eccles. pleniss. illustr. lab. Is. Haberti. Paris. 1643. fol. *Εὐχολόγιον* [cf. Cave l. l. p. 18. Suicer. s. v. T. I. p. 1287. sq.] s. Rituale Graecorum, complectens ritus et ord. divin. Liturg., officiorum, Sacramentorum, benedictionum, funerum, orationum etc. cuilibet personae, statui vel tempori congruos juxta usum Orient. Eccles. c. sel. Bibl. Reg., Barberinae, Cryptae Ferratae, S. Marci Florentini, Tillianae, Allatianae, Coresianae et al. mss. et edit. excerpt. coll. interpr. lat. nec non mixobarb. voc. glossar. brevi et observ. illustr. op. J. Goar. Lutet. Paris. 1647. fol. Ed. II expurg. et accur. Venet. 1730. fol. Missa s. Liturgia Graecor. et officium eorum de mysteriis ante consecratis sanctae Quadragesimae tempore, Lat. interpr. G. Genebrardo, in Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 645 — 657. Officium Dominicae Passionis feria sexta Parascene majoris hebdomadae, secundum ritum Graecorum n. pr. lat. edit. cura et stud. J. m. Cari. Rom. 1695. 8. Officium Quadragesimale recogn. et castigat. ad. fid. praestantiss. cod. Barberini in Lat. serm. convers. atq. Diatribis [de ecclesiast. officior. ap. Graecos antiquitate, de hymnis quadragesimalibus Graecorum eorq. auctoribus, de al. canticis quadrages. Graecor., de dominica publicani et Pharisaei, de dominica filii prodigi] illustr. cura et lab. A. M. Quirini. Rom. 1721. Tom. I. 4. In der römischen Kirche sind anzuführen: J. M. Cari. Antiqui Libri Missarum Rom. Eccles. id est: Antiphonarius S. Gregorii Papae, Comes ab Albino ex Caroli M. Imp. praecepto emend. una c. al. Lectionariis et Capitulare Evangelior. ex Mss. Codd. n. prim. ed. s. emend. Rom. 1691. 4. L. A. Muratori. Liturgia Romana vetus, tria Sacramentaria complectens, Leonianum

scilicet, Gelasianum et antiq. Gregorianum. Acced. Missale Gothicum, Missale Francorum, duo Gallicana et duo omn. vetustiss. Rom. eccles. rituales Libri. Venet. 1748. II Voll. fol. [cf. J. A. Ernesti. Antimuratorius. Lips. 1751. 8.] Antiquus Ordo Roman. ad usum monasterior. ab ann. circiter Mille accommod. ex Ms. Codice Morbacensi, in Martene. Thes. Nov. Anecd. T. V. p.. 101—110. SS. Ecclesiae rituum divinorq. officiorum explicatio ab anon. saec. XII script. elucubr. ex Vatic. cod. nr. 5046. n. prim. eruta praef. et annot. a Ph. Zazzera. illustr. Rom. 1784. 8. Sacramentarium Gallicanum s. Liber sacramentorum Eccles. Gallicanae, in Mabillon. Mus. Ital. T. I. P. II. p. 273—397. Expositio antiq. Liturg. Gallicanae, in Martene Thes. Anecd. T. V. p. 85—100. Missale Ord. S. Benedicti quod Zeuenae in monast. ducat. Bremens. asserv. ex Msto. ed., in Unschuld. Nachr. 1715. p. 1—14. Monumenta vet. Liturg. Alemann. coll. et digess. M. Gerbert. P. I—IV. Typ. San-Blasian. 1777—79. II Voll. 4. und Vetus Liturgia Alemannica disquisit. praev. not. et observ. illustr. ib. III Ptes. 1776. 4. J. Morinus. Opera posthuma de Catechumenorum expiatione, de sacramento confirmationis, de contritione et attritione etc. Paris. 1703. 4. und Comment. histor. ac dogmat. de sacris Ecclesiae ordinationibus. Ed. II Amstelod. 1695. fol. Antiphonar. vetustiss. monaster. Benchoriens. in Hibernia, in Muratori Anecd. Lat. T. IV. p. 127—159. X. Mattei. Dissert. sopra i salmi Penitentiali e le antiche Penitenze. Milano. 1785. 12. G. Wegner. De postillis ecclesiasticis. Regiomont. 1700. 4. G. Cassander. Liturgica de ritu et ordine Dominicae Coenae celebrandae quam celebration. Graeci Liturgiam, Latini Missam appell., ex var. mon. et prob. script. coll. Col. 1558. 8. Mehrere hierh. gehör. Schrift. in Cat. Bibl. Bunav. T. III. P. I. p. 369. sq. 395, sq. 402. sq.

§. 15.

Wir kommen jetzt zu der letzten Nebenwissenschaft der Theologie, nämlich zur Katechetik, allein leider läßt sich über das während dieser langen Periode in ihr Geleistete fast nichts sagen, was schon deshalb einleuchtend ist, weil bei der allgemein eingerissenen Barbarei und Unwissenheit selbst unter den Geistlichen, wohl wie sich Jeder selbst denken kann, nur wenig oder gar nicht daran gedacht wurde, den Laien durch Catechisiren die Elemente der christlichen Religion beizubringen. Daher gehören auch des ob. p. 38. angeführten Theodorus Studites CXXXIV sermones cetechetici in totius anni festa (Latine, in Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 830—901. — Die Titel von CCXVII serm. gr. et lat. bei Fabr. T. XII. ed. I. p. 275. sq. Sermo Xus. graece ib. p. 303. sq. VIIus in Müller. Diss. de Studio p. 33. sq. LXXIIus in Damasc. Op. Bas. 1575. p. 501. —), die obwohl sie ihrem Titel nach hierher zu ziehen sind, nur theilweise hierher und wir erwähnen daher hier blos im Vorübergehen, weil in capitul. II. concil Mogunt. I. in Pinii Concil. T. XXI. p. 579. ausdrücklich Catechisation der Laien und zwar in deutscher Sprache geboten wird,

die von J. E. Eccard. Monachi Weissenburgensis catechesis theotisca saeculo IX conscr. Hannov. 1713. 8. bekanntgemachte Catechese, welche, wie es denn damals gewöhnlich war, als Text derselben nur die 10 Gebote (oder dafür bisweilen auch die Aufzählung der Todsünden), das Apostolische Symbol und das Vaterunser zu wählen (cf. Eccard. Praef. l. l. p. 2. sq.), das Vaterunser nebst Erklärung, die Todsünden, das Apostolische und Athanasianische Symbol und die Formel „Ehre sei Gott in der Höhe" enthält und von Buddeus Isag. in univ. theol. p. 333. dem Hrabanus Maurus, von Eccard l. l. p. 12. sq. aber dem oben angeführten Otfried zugeschrieben wird.

§. 16.

Nachdem wir nun die christlich-theologische Literatur in griechischer und lateinischer Sprache durchgegangen haben, bleibt uns ehe wir weiter zu der Geschichte der theologischen Wissenschaften bei den nichtchristlichen Völkern des Mittelalters fortgehen, hier nur noch anzuführen übrig, was bei drei andern größtentheils die christliche Religion bekennenden Nationen in den einzelnen Fächern der christlichen Theologie geleistet worden ist. Wir sprechen aber zuerst von der theologischen Literatur der Armenier. Wir finden aber, wenn wir zuerst von den in die Dogmatik einschlagenden Schriften sprechen, zuerst anzuführen einen gewissen Mambre mit dem Beinamen „Wersanoch (d. i. der Leser)", den Bruder des Moses von Chorene, einen großen Kenner der griechischen Sprache und Literatur, die er durch viele Uebersetzungen in sein Vaterland von Constantinopel aus, wo er sich längere Zeit aufhielt, einzubürgern suchte (cf. Sukias Somal. Quadro della liter. Armena p. 28. Neumann. Armen. Liter. p. 57. sq.), wegen seinen noch jetzt erhaltenen zwei Homilien auf die Auferstehung des Lazarus und den Einzug Christi in Jerusalem (Edit. Princ. Armeniace. Venet. 1833. 8.). Neben ihm ist zu nennen David, mit dem Beinamen „der Philosoph" und „der Unbesiegte", der zu Herth in der Armenischen Provinz Duruperan geboren zuerst den Unterricht Isaaks, Mesrops und Mosis von Chorene genoß, dann aber auch auf den Schulen zu Alexandria, Athen, wo er den Syrianus hörte, und Constantinopel studierte und sich vorzüglich um 490, wie wir unten noch sehen werden, durch seine philosophischen Schriften auszeichnete (cf. Neumann. Mem. sur la vie et les ouvrages de David, philos. Arménien du Vme siècle de notre ère. Paris. 1829. 8. [cf. Berlin. Jahrb. 1829. Bd. II. p. 797. sq.] und Armen. Liter. p. 58. sq. Sukias Somal. l. l. p. 29.), wegen seiner Homilie auf das heilige Kreuz und einem Briefe an den Patriarchen Kiud von Arabess in der Provinz Daik, der ihn in einem ebenfalls noch vorhandenen Schreiben um eine Abschrift der besagten Homilie gebeten hatte (cf. Neumann l. l. p. 62. Sukias Somal.

p. 30.) Alles zusammen findet sich in „Davidis philos. Opera omn. Armeniace. Venet. 1823. 4.“. Nach diesen ist anzuführen Johannes I. aus der Familie der Montagunier von 480—487 Patriarch von Armenien, äußerst berühmt wegen einer Menge handschriftlich noch vorhandener dogmatischer und moralischer Homilien und Canones (cf. Neumann. p. 62. sq. Sukias Somal. p. 30. sq. Le Quien. Oriens christ. T. I. p. 1380.), desgleichen der Historiker Elisá, ein Schüler Mesrops und von 449—480 Secretär Wartans, des Fürsten der Mamigonier und Oberfeldherrn der Armenischen Truppen gegen die Perser (cf. Neumann. p. 63. sq. Sukias Somal. p. 31. sq.), von dem sich handschriftlich noch Commentare über die Genesis, Bücher Josua und Richter, einige Homilien über das Leiden, den Tod, die Begrabung und Auferstehung Christi und eine Schrift über die kirchlichen Kanones erhalten haben, wegen seiner Ermahnung zum Mönchleben (in Elisaei Historia Vartani. Armeniace. Venet. 1828. 8. p. 363—368.). Von den kirchlichen Schriftstellern des sechsten Jahrhunderts Abraham, einem Bischoff der Mamigonier, von Peter mit dem Beinamen „Kertoch (d. i. der Grammatiker, oder, der Dichter)“, einem Erzbischoff der Armenischen Provinz Sunik, von Kyrion, einem Schüler des Moses von Chorene und Patriarchen von Georgien, von Nerses, dem Mönche, von Komidas, dem Patriarchen von Armenien zwischen den Jahren 617—625, dessen Nachfolger Esser von 628—640 und mehreren andern bei Neumann l. l. p. 93—104. Sukias Somal. p. 36—44. genannten Schriftstellern hat sich nichts erhalten. Nun folgt Johann IV., von seinem Geburtsorte Ozim im Distrikte Daschir der Armenischen Provinz Kutark „der Oznier“ genannt und von 718—729 Patriarch der Armenischen Kirche, wegen seiner 719 zu Tuin gehaltenen Synodalrede über die Pflichten und die Lebensart der Geistlichen, seinen 32 Kanones über die Art und Weise, die letzte Oelung zu ertheilen, einem Tractat über die Menschwerdung und beiden Naturen Christi gegen die Phantastiker, einem andern gegen die Paulicianer, einer Sammlung der aus den Acten der Concilien gezogenen Kanones, von der sich aber nur die Einleitung erhalten hat, und zwei Reden über die bei einer Kirchenweihe vorzunehmenden Feierlichkeiten (Domini Johannis Philos. Ozniensis, Armenorum Catholici, Opera per R. P. J. N. Aucher. Armeniace et Latine. Venet. 1834. 8.). cf. Neumann. p. 104. sq. Sukias Somal. p. 45. sq. Die Schriften seines Zeitgenossen Stephanus, eines Erzbischoffs von Surik, der sich vorzüglich durch Uebersetzung der griechischen Kirchenväter ins Armenische ausgezeichnet hat, sind verloren (cf. Neumann. p. 109. sq. Sukias Somal. p. 47. sq.), desgleichen von Sion von Pavon, eines Patriarchen von Armenien von 767—775, 23 Kanones, die Kirchendisciplin betreffend (cf. Neuman. p. 113. sq. Sukias Somal. l. l. p. 49.). Gleichfalls verloren oder wenigstens theilweise nur in Handschriften vorhanden sind die Schrif-

ten des Zacharias I., eines Patriarchen von Armenien von 854—876, des Commentators des Evangelii Johannis Nana, des Bischoffs Wahar von Nicäa über die Mysterien der heiligen Dreieinigkeit, des Hamam, mit dem Beinamen „Arewelzi (d. i. der von Osten)" über das 38ste Kap. d. Hiob, die Sprüche Salomonis, die Propheten und Psalm. 118, des Armenischen Patriarchen Georg II. (von 876—897) über die Cärimonien der Armenischen Kirche, des Nachfolgers desselben Maschtoz moralische Briefe und Ritualschriften (cf. Neumann l. l. p. 114—121. Sukias Somal. p. 50—55.). Dasselbe Schicksal hatten die Briefe des Kakig I. des Asdruniers, eines Fürsten von Wasburagan von 908—937, über die kirchliche Lehre der Armenier, des Samuels, eines Abt des Klosters Gamerdschazor um 934 Abhandlung von der Messe und des Ananias, eines Abtes des Klosters Nareg Tractat gegen die Thontrakier, einen Zweig der Paulicianer (cf. Neumann l. l. p. 126. sq. Sukias Somal. p. 60. sq.). Dagegen haben sich von Gregor Nareg, einem Sohne Chosro des Großen und Schüler des eben angeführten Ananias (er lebte von 951—1003.) IV Reden auf die heilige Jungfrau Maria, das heilige Kreuz, die Apostel und Jacob von Nisibis (Gregor Nareg. Opera omn. Armeniace. Venet. 1827. 8.) erhalten (cf. Neumann. p. 132. Sukias Somal. p. 63. sq.), desgleichen von dem Historiker Aristakes von Bastiwerd zwei Homilien auf die Taufe und Versuchungen Christi (cf. Neumann. p. 143. sq.), ferner von dem Doctor Sisianos eine Homilie über die vierzig Märtyrer in Sebaste (cf. Neumann. p. 146.) und endlich von Paulus, dem Daronier, einem Mönche des Klosters Lazarus, wo er 1123 starb (cf. Neumann. p. 146. sq. Sukias Somal. p. 77. sq.), ein Tractat gegen Theophistos, einen griechischen Theologen (Armeniace. Constantinopoli. 1752. 8.). Andere gleichzeitige Schriften (cf. Neumann l. l. p. 139. sq.) sind verlorengegangen. Die Moral wurde größtentheils in den angeführten dogmatischen Werken mit berücksichtigt, und als besonders hierin einschlagendes Werk ist nur das Atanatir oder die Sammlung der Leben der Heiligen aus Armenischen Quellen, die von Kakig, einem Abte des Klosters Atom und dessen Diaconus Gregorius im 9ten Jhrhdt. angelegt wurde und aus der das Armenische Martyrologium, unter dem Namen „Haismawurk (d. i. die an diesen Tagen)" bekannter (Constantinopoli. 1706. fol.) hervorgegangen ist, anzuführen (cf. Neumann. p. 118. sq. Sukias Somal. p. 53. sq. Spätern Ursprungs sind: Vita di tutti i Santi del Calendario Armeno, con Annotazi e rami. Armen. Venez. 1810—14. XII Voll. 8. und Calendario Armeno. ib. 1782. 16. [und Calend. Arm. perpetuo. ib. 1782. 4.]). In Bezug auf Exegese ist das Meiste verlorengegangen und nur erhalten von Gregor Nareg ein Commentar über das hohe Lied (Ed. Princ. Armeniace. Venet. 1789. 12. und in Greg. Nareg. Oper. ib. 1827. 8.). Ebenso gering ist die Ausbeute in Bezug auf die Li-

turgik, denn wir haben nur, da das Breviario Armeno (Venez. 1793. 12.), das Messale Armeno (ib. 1686. II Voll. fol.), der Ordo divinae missae Armenorum (Armen. et Lat. Rom. 1642. 4.) und die Liturgia Armena (con rami. ib. 1823. 4. — The liturgy of the Armenian church. ib. 1730. 8. — Musica sacra, being the Prayers, Hymns and Parts of Holy Script. in use in the Armen. church. Lond. 1702. 12.) erst in weit späterer Zeit entstanden sind, wiewohl die einzelnen Bestandtheile, wie dieß auch bei den vorhin angeführten Leben der Heiligen der Fall ist, bis in diese Periode heraufreichen mögen, von Chosro dem Großen, einem Bischoffe der Armenischen Provinz Wasburagan von 963—972, dessen Erklärung der Armenischen Liturgie ebenfalls noch handschriftlich vorhanden ist (cf. Neumann. p. 128. sq. Sukias Somal. p. 61. sq.), ein Commentar über das Armenische Brevier (Armeniace. Constantinopoli. 1730. 8.), sowie von Gregor von Nareg sein Buch der heiligen Elegien, aus einer Sammlung von 95 Gebeten in Prosa bestehend (cf. Neumann l. l. p. 130. sq. — Preghiere di S. Greg. Nareghese, nel Armeno esposte ed illustrate con molte annotazioni dal Padre Gabriele Awedikean. Venez. 1801. 8. Ed. II. ib. 1827. 8.) anzuführen übrig. Dagegen wurde fleißig an der Uebertragung der griechischen Kirchenväter ins Armenische gearbeitet, wie wir aus dem Verzeichnisse derselben in (Sukias Somal) Quadro delle Opere di vari autori anticamente tradotte in Armeno. Venezia. 1825. 8. p. 9—37., das Neumann l. l. p. 71—90. p. 110—113. abgeschrieben hat, sehen können.

§. 17.

Die zweite Nation, deren theologische Schriftsteller wir hier anführen müssen, sind aber die Syrer und wiewohl bis jetzt nur wenig von der Unzahl handschriftlich erhaltener Schriften derselben durch den Druck bekannt worden ist, so wollen wir doch die hauptsächlichsten Autoren anzuführen nicht ermangeln. In Bezug auf Dogmatik sind aber zu nennen: Jacob, Bischoff von Sarug von 519—521 und daselbst den 9ten Novbr. d. J. im 70sten Lebensjahre verstorben, ein Maronit (cf. Assemanni. Bibl. Orient. T. I. p. 283. sq. Pfeiffer. Ausz. aus Assemanns orient. Bibl. Bd. I. p. 85. sq. Cave. T. I. p. 524. sq.), wegen seinen 793 Homilien in 12 sylbigen Versen und mehreren Briefen, unter denen einer an Stephan Barsudaili von Edessa von der Ewigkeit des Paradieses und der Hölle (cf. Assemanni l. l. p. 303.) und ein anderer an den Abt Samuel von den harten Schicksalen der Kirche durch Irrlehrer von Anfang der Welt bis auf seine Zeit (cf. Assemanni l. l. p. 302. cf. Renaudot. l. l. p. 136. 533. 274.) die wichtigsten sind. Nun folgt Simeon, mit dem Beinamen „der Persische Philosoph od. d. Prediger" von 510—525 Bischoff von Betharsam oder Arsanopolis (cf. Assemanni. T. I. p. 341. sq.

Pfeiffer. p. 93. sq.), gleichfalls Maronit, wegen seinem Briefe von Barsumas, dem Bischoffe von Nisibis, und der Nestorianischen Ketzerei, der sich (bei Assemanni l. l. p. 346. sq. Deutsch bei Pfeiffer l. l. p. 95. sq.) ebensowie ein anderer von den Homeritischen Märtyrern an Simeon Abt von Gabula (bei Assemanni l. l. p. 373. sq. u. d. b. Pfeiffer l. l. p. 105. sq. cf. Chr. G. Fr. Walch. Historia rerum in Homeritide saec. VI. cum a rege Judaeo contra christianos, tum ab Habessinis ad hos ulciscendos gestarum. Gotting. 1774. 8.), erhalten hat. Da wir von Isaac von Ninive bereits oben p. 232. gesprochen haben (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 445. sq. Pfeiffer. p. 153. sq), so bleiben uns von den dogmatischen Schriftstellern der orthodoxen Partei der Syrischen Kirche nur noch zu erwähnen übrig Johannes Mönch von Apamea, wegen seinen zwei Reden an Eutropius und Eusebius von den Leidenschaften des Körpers und der Seele, fünf Briefen und zwanzig Hauptstücken von der christlichen Lehre (cf. Assemanni. T. I. p. 430. Pfeiffer l. l. p. 131. sq.), Johannes Saba aus Ninive, ein Mönch des Klosters Dilaita am Tigris im sechsten Jahrhundert wegen seinen 30 Reden und 48 Briefen (cf. Assemanni. T. I. p. 433. sq. Pfeiffer. p. 152. sq), Abraham aus Nephrat wegen seinen um 630 geschriebenen 8 Reden (cf. Assemanni. T. I. p. 463. T. III. P. II. p. 81. 50. u. Pfeiffer. p. 156.), Georg, Bischoff von Tagrit um 560 wegen seinem Briefe an Leo, Bischoff von Haran, gegen die Ansichten des Johannes Philoponus und einem andern an die Mönche des Klosters Matthäi (cf. Assemanni. T. I. p. 465. Pfeiffer. p. 156. sq.), Constantin, der Schüler des Vorhergehenden und um 630 Bischoff von Haran wegen seiner Erklärung des Nicänischen und Chalcedonensischen Concils gegen die Monophysiten, einem Buche gegen Severus und einem Anagnosticon vom Trisagion (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 466. Pfeiffer. p. 157.), Leo, um 640 Bischoff von Haran wegen seinem Briefe an Elias, worin er diesen befragt, weshalb er Monophysite geworden sei (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 467. Pfeiffer. p. 157. sq.), und Johannes Maro, von 686—701 Patriarch von Antiochia, von dem oben p. 90. schon die Rede gewesen ist, wegen seinem Buche vom Glauben an die Libanoniten, zwei andern gegen die Monophysiten und Nestorianer und einem untergeschobenen Briefe vom Trisagion (cf. Assemanni. T. I. p. 496. sq. Pfeiffer l. l. p. 165. sq.). Von den Monophysitischen oder Jacobitischen Syrern sind aber als dogmatische Schriftsteller zu nennen: Xenajas von Mabug, auch Philoxenus genannt und um 522 Bischoff von Hierapolis, von dessen Uebersetzung der Evangelien schon oben p. 270. die Rede gewesen ist, wegen seinen III Tractaten von der Dreieinigkeit und der Menschwerdung Christi, seinen X Abhandlungen über das Thema „Einer aus der Dreieinigkeit ist Mensch geworden und hat gelitten", seinem Glaubensbekenntniß, einer Abhandlung wider die Nestorianer

und Eutychianer, einer andern über Apost. Gesch. II. 22. und mehreren Briefen (cf. Pfeiffer. p. 179—195. Assemanni. Tom. II. p. 10. sq.), wodurch er der eigentliche Stifter und Verbreiter der jacobitischen Lehre geworden ist. Freilich sind von seinen Schriften nur noch kurze Auszüge vorhanden, was nicht einmal der Fall ist mit den ähnlichen des Zacharias, eines Bischoffs von Melitene um 540, der auch durch Abfassung einer freilich verlorenen Kirchengeschichte merkwürdig ist (cf. Evagr. H. E. III. 2. 33. Assemanni. T. II. p. 54. 169. Pfeiffer. p. 198. sq.), während sich von Petrus des jüngern, der von 578—491 Patriarch von Antiochia war, IV Büchern gegen den Damianus über die Verschiedenheit der Personen und Eigenschaften in der Gottheit ebenfalls nur wenige Nachrichten erhalten haben (cf. Assemanni. T. I. p. 69. sq. 332. Pfeiffer. p. 202. sq.). Die Briefe des Elias, eines Patriarchen von Antiochia, während der Jahre 706—728 (cf. Assemanni. Tom. II. p. 441. Pfeiffer. p. 214.), des Cyriacus, der dieselbe Würde um 860 bekleidete (cf. Assemanni. T. II. p. 116. Pfeiffer. p. 225. sq.), des Theodosius, eines Patriarchen der Jacobiten während der Jahre 831—896 (cf. Assemanni. T. II. p 436. Pfeiffer p. 228.), seiner Nachfolger des Dionysius II. und Basilius (cf. Assemanni. T. II. p. 349. p. 383. cf. p. 461. Pfeiffer. p. 228. sq.), des Dionysius III. um 958 (cf. Assemanni. T. II. p. 131. Pfeiffer. p. 230.), des Johannes um 969 (cf. Assemanni. T. II. p. 132. Pfeiffer. p. 230. sq.), des Athanasius V um 976 (cf. Assemanni. T. II. p. 41. 351.), des um 1033 verstorbenen Johannes Abdon (cf. Assemanni. T. II. p. 145. sq. Pfeiffer. p. 231. sq.), des Dionysius IV. und Johannes IX. (cf. Assemanni. T. II. p. 461. 153. sq. Pfeiffer. p. 232. sq.), sowie des 1073 verstorbenen Johannes Barsusan, der auch ein freilich gleichfalls verlorenes Buch gegen die Kopten richtete, worin er den Gebrauch seiner Kirche beim Abendmahl Salz und Oel zu haben, vertheidigte (cf. Assemanni. T. II. p. 456. Pfeiffer. p. 233.) sind verloren, und ebenso des Johannes, der um 850 Bischoff von Dara war, zwei Bücher von der himmlischen Hierarchie, vier Bücher vom Christenthum und eins wider die Priesterehe (cf. Assemanni. Tom. I. p. 226. II. p. 118. sq. Pfeiffer. p. 226. sq.), sowie von Moses Barcepha aus Mozala oder Ninive um 901 nur seine 3 Bücher über das Paradieß (Mos. Barceph. III libri commentar. de paradiso ad Ignatium lat. redd. et in luc. emis. A. Masius. Antv. 1569. 8. u. in Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 456. sq.) noch übrig sind, während seine Bücher über die Seele und die Menge und Verschiedenheit der Secten, seine Erklärung der Geheimnisse der Tonsur und seine Homilien auf feierliche Gelegenheiten verloren sind (cf. Cave. T. II. p. 91. Assemanni. T. II. p. 218. sq. 128. Pfeiffer. p. 229. sq.). Obgleich nun die Anzahl der Nestorianischen Schriftsteller weit stärker ist, als die der beiden vorhergehenden Par-

teien, so hat sich doch, in Vergleich mit diesen noch weit weniger erhalten, wenn wir auch die Titel ihrer Schriften durch das von Ebedjesu gelieferte Verzeichniß noch vor uns haben. Die wichtigsten sind: Barsumas von Nisibis, der Vertheidiger der Priesterehe und Verfasser vieler Trost- und Ermahnungsreden und Gesänge (cf. Assemanni. T. III. P. I. p. 66. 390. sq. 383. Pfeiffer. p. 346. sq.), Johannes von Bethraban berühmt durch seine Commentare über II – IV Mosis, Hiob, Jeremias, Ezechiel und die Propheten, sowie durch seine Schriften gegen Magier, Juden und Ketzer (cf. Assemanni l. l. p. 255. Pfeiffer. p. 348.), Mar Abas der Große, ein Uebersetzer des Alten Test. aus dem Griechischen ins Syrische und Commentator mehrerer Bücher d. Alt. u. N. Test., durch seine Synodalbriefe und Kanones (cf. Assemanni l. l. p. 75. Pfeiffer. p. 349. sq.), Babäus der Große (cf. Assemanni l. l. p. 88. sq. Pfeiffer. p. 354. sq.), Joseph, mit dem Beinamen „der Prophet", ein Lehrer an der Schule zu Nisibis (cf. Assemanni l. l. p. 100. sq. Pfeiffer. p. 357. sq.), dessen Schriften sich über 1900 belaufen haben, Jesuiab von Adiabene und Bischoff von Ninive (cf. Assemanni l. l. p. 114. sq. Pfeiffer. p. 362. sq.), und Johannes Barabgar, 905 als Nestorianischer Patriarch verstorben, dessen kirchliche Untersuchungen und Ermahnungen vom Sacramente des Altars nicht unwichtig sind (cf. Assemanni l. l. p. 232. sq. Pfeiffer. p. 391. sq.). Von alledem hat sich aber, wie gesagt, nichts erhalten und ebensowenig von der Unzahl der Commentare der Nestorianischen Schriftsteller über das A. u. N. Testam., deren so viele sind, daß es fast nicht einen Einzigen giebt, dem nicht Ebedjesu eine Menge derselben zuschriebe. Nicht viel besser steht es mit dem, was in Bezug auf Exegese von den andern beiden Parteien der Syrischen Kirche geleistet worden ist, denn mit Ausnahme des Commentars des Ephraem Syrus zu den Paulinischen Briefen, der oben p. 1083. sq. als verloren unrichtig angegeben worden ist und den wir neuerlich noch lateinisch aus einer armenischen Uebersetzung erhalten haben (S. P. Ephraemi Syri Comment. in Epist. S. Pauli Apost. opus hactenus inedit. ex antiquiss. armen. vers. n. prim. latin. don. st. ac lab. P. J. B. Aucher. Venot. 1833. II Voll. 8.), sind die wichtigen Commentare Jacobs von Edessa, wo er um 532 Bischoff war, über das A. u. N. Testam. (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 468. sq. 476. II. p. 336. Pfeiffer. p. 158. sq.), Daniels eines Bischoffs von Salach, Erklärung der Psalmen (cf. Assemanni. T. I. p. 487. 495.), des Xenajas Auslegungen der heiligen Schrift (cf. Assemanni. T. II. p. 93.), des Maras, eines Bischoffs von Amida um 520, Commentare über die Evangelien (cf. Assemanni. T. I. p. 51. sq.) und des Moses Barcepha Commentare über das A. u. N. Test. und die Schöpfungsgeschichte (Assemanni l. l. T. II. p. 23. Le Long. Biblioth. Sacra. T. II. p. 865.) bis auf eine Erklärung der vier

Evangelien, die nach Cave. T. II. p. 91. not. c. zu Wien 1554. 8. gedruckt seyn soll, verlorengegangen. Von den in die Moral einschlagenden Schriften der Syrischen Schriftsteller, deren es vorzüglich unter den Nestorianern eine große Menge giebt, hat sich gar nichts erhalten, aber obwohl auch von den liturgischen Schriften der Nestorianer nichts mehr übrig ist (cf. E. Renaudot. Diss. de Nestorianor. Liturgiis, in Ejd. Collect. liturg. oriental. ampliss. Paris. 1716. 4. Tom. II. p. 566. sq.), so haben wir dagegen desto mehrere derselben von den andern beiden Parteien derselben zu nennen, nämlich des Jacob von Sarug Anaphora (bei Renaudot. T. II. p. 356. sq. cf. Schulting. Bibl. Eccl. T. III. p. 106. sq.), des Simeon von Betharsam Liturgia (bei Renaudot. l. l. p. 801.), des Xystus, eines Bischoffs des 5ten Jhrhdts. (cf. Renaudot. T. II. p. 398. Pfeiffer. p. 150. sq. Assemanni. T. I. p. 429. T. III. P. I. p. 48.) Liturgie (bei Renaudot. T. I. p. 134. sq.), des Jacob von Edessa Anaphora (bei Renaudot. T. II. p. 371. sq.), des Xenajas II Anaphorae (ib. T. II. p. 310. sq. 301. sq.), des Jacobus Baradäus, eines Bischoffs um 541, nach welchem die Jacobiten ihren Namen angenommen haben (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 424. Pfeiffer. p. 201. sq.), Liturgie (bei Renaudot l. l. T. II. p. 333. sq.), eine andere des oben p. 270. schon erwähnten Thomas von Heraclea (cf. Assemanni l. l. T. I. p. 41. T. II. p. 90. sq. Pfeiffer. p. 213. sq.) bei Renaudot. T. II. p. 389. sq., des Johannes, eines Bischoffs von Basora von 928—961 (cf. Assemanni. T. I. p. 97. 102. sq.) Liturgie (bei Renaudot l. l. p. 421. sq.), eine andere des Philoxenus, eines Bischoffs von Bagdad um 800 (cf. Assemanni. T. I. p. 123. sq. Pfeiffer. p. 227. sq.) und endlich die des Moses Barcepha ebd. T. II. p. 391. sq. abgedruckte. Noch sind anzuführen, obgleich theilweise erst später entstanden, folgende allgemeine Syrische Liturgien: Ordo communis liturgiae secundum ritum Syrorum Jacobitarum (bei Renaudot l. l. T. I. p. 1. sq.), alius Ordo generalis (ib. p. 12. sq.), Liturgia Doctorum a Johanne Magno, Patriarcha, ordinata (ib. T. II. p. 409. sq.), Liber ministerii missae juxta ritum ecclesiae nationis Maronitarum. Rom. 1596. 4., Missale chaldaicum [XIV liturg. contin.] ad usum Ecclesiae Maronitarum. Rom. 1592. 4., Breviarium syriacum S. Ephraemi. Rom. 1787. 4., Liber septem Orationum Missarum nocturnarum et diurnarum pro omni die, secundum Ordinem Maronitarum Syrianorum: impens. Gregor. XIII. Rom. 1584. 12., Horae Syriacae sumptib. D. N. Gregor. XIII Pontif. M. impr. ib. 1584. 12., Sacerdotale ecclesiae Antiochenae nationis Maronitarum, syriace. ib. 1752. 8., Officium defunctorum, Syriace. ib. 1585. 4. cf. Borgia. De cruce Vaticana cum ritu Syr. et Lat. ib. 1779. fol. u. d. Beschreibung alter handschriftlichen Syrischen Liturgien bei Assemann. Bibl. or. Medic. Laurent. p. 74—92.

Anmerkung. Noch können hier nicht übergangen werden der Aethiopier Kanon Kedaso oder Abendmahlscanon, (Aethiopice, in Nov. Test. Aethiop. Rom. 1548. 4. p. 158—164. Nicht verschieden davon ist: Missa qua Aethiopes utuntur, sub titulo Canonis universalis, Lat. in Bibl PP. Lugd. T. XXVII. p. 626. sq. Dazu: Benedictio puerperae et Ordo baptismi secundum usum Aethiopum, ib. p. 634. sq. und Ordo sacramenti confirmationis, ib p. 643. sq.), sowie die von den Nestorianern zu den Thomaschristen übergegangene Missa qua utuntur antiqui Christiani S. Thomae, episcop. Angamallensis in Montanis Malabarici regni apud Indos Orientales, ab Nestorianis erroribus expurg. ab Alex. Menesio, archiep. Goano, Indiae primate in Synodo Angamall. a. 1590, e Syriaco lat. vers. ib. p. 610. sq. Ordo chaldaicus Missae beatorum Apostol. juxta ritum Eccl. Malabar. Rom. 1774. 4. u. Ordo chald. rit. et lectionum juxta mor. Eccl. Malab. ib. 1775. 4. —

§. 18.

Wir kommen endlich zu der dritten Nation, von der sich Ueberbleibsel einer christlich-theologischen Literatur erhalten haben, nämlich zu den Deutschen. Wir erwähnen daher zuerst eine Parthie Homilien in Prosa geschrieben. Unter diesen steht oben an die althochdeutsche Uebersetzung von des Isidorus von Sevilla epistola de nativitate Domini, passione et resurrectione, regno atque judicio ad Florentinam in althochdeutscher Sprache, die schon oben p. 74. angeführt worden ist und von der sich Proben in Wackernagel. Altdeutsch. Leseb. p. 31. sq. und Lachmann. Spec. ling. Franc. p. 3. sq. finden, eine andere Uebertragung der Predigt de vocatione gentium (bei Endlicher. Fragm. vers. theot. evang. Matthaei. p. 41. sq. Ein Stück bei Wackernagel l. l. p. 47. sq.), dann die Uebersetzung einer lateinischen Exhortatio ad plebem christianam (in Docen Miscellan. Bd. I. p. 6. sq. und Eccard. Catech. theotisc. p. 74. sq. und Wackernagel. p. 51. sq.). Aehnlicher Art sind die übrigen Predigtbruchstücke aus dem 8ten Jhrhdt., die in Endlicher. Fragm. vers. theotisc. evangel. Matth. et aliquot homiliarum. Vindob. 1835. 8. mitgetheilt sind, desgleichen 6 andere aus dem 10ten Jhrhdt. bei Hoffmann Fundgruben. Bd. I. p. 59. sq., 2 andere aus dem 12ten Jhrhdt. (ebd. p. 66. sq. Eccard. Franc. Orient. p. 946. sq. Lambec. De bibl. Vindob. T. II. p. 542. sq. Graff. Diutiska. Bd. III. p. 119. sq. [II andere ebd. Bd. II. p. 379. sq.]). Desgleichen gehört hierher die Interlinearversion der Benedictinerregel durch Kero von St. Gallen um 720 (in Schilter. Thes. T. I. — Proben bei Lachmann. l. l. p. 5—11. Wackernagel l. l. p. 37. sq. Varianten dazu bei Graff Diutiska. Bd. III. p. 198. sq.), ferner die in Eccard catechesis theotisca. p. 77. sq. abgedruckte Abrenuntiatio diaboli in altsächsischer Sprache, eine Auslegung des Paternosters (in Docen Miscell. Bd. II. p. 288. sq. Wackernagel l. l. p. 53. sq. Varianten bei Graff. Bd. III. p. 210. sq.), eine professio fidei (bei Eccard. l. l. p. 78. sq.), eine dem Notker zugeschriebene expositio in orationem dominicam et confessio fidei (ib. p. 81. sq.),

eine paraphrasis symboli Athanasiani (ib. p. 86. sq.), ein symbolum veteris ecclesiae oder Chry Dir Alten Kilchrin betitelt. (ib. p. 90. sq.), die confessio veteris ecclesiae oder Bigiht Thero Alten Kirichin (ib. p. 93. sq.), die formula sacrae confessionis (ib. p. 97. sq.), zwei andere confessiones peccatorum (bei Graff. Bd. III. p. 167. sq.), das Bruchstück eines Gebetes aus dem 12. Jhrhdt. bei Graff. Bd. II. p. 382., und die zu derselben Zeit gemachten Gebete und Anmerkungen zu den Psalmen, die ebd. Bd. III. p. 462. sq. mitgetheilt sind, endlich ein Brief Meister Ruodperts von St. Gallen in Goldast. Script. rer. alemann. T. II. p. 63. sq. und Wackernagel. p. 138. Als poetische Stücke gehören hierher, die Interlinearübersetzung von lateinischen Kirchenliedern des 9ten Jhrhdts. nicht gerechnet (in J. Grimm. Hymnorum veteris ecclesiae XXVI. interpretatio theotisca. Gotting. 1830. 4. Ein anderes Stück bei Docen. Bd. I. p. 18. sq. Graff. Bd. III. p. 170. sq. Mehrere Proben bei Hickes. Thes. T. I. p. 110. sq. Eccard. Franc. Orient. T. II. p. 948. sq. Wackernagel l. l. p. 55. sq.), das sogenannte Wessobrunner Gebet (in W. Wackernagel. D. Wessobr. Gebet u. d. Wessobr. Glossen. Berlin. 1827. 8. und in Althochdeutsch. Leseb. p. 67. sq. ct. Massmann. Erläuterung zum Wessobr. Gebet. Berlin. 1824. 8.), dann das Gedicht vom jüngsten Gericht aus dem 9ten Jhrhdt. (Muspilli. Bruchstück ein. althochdeutsch. alliterirenden Dichtung v. Ende. d. Welt. Aus ein. Hdschr. d. königl. Bibl. zu Münch. herausgeg. v. J. A. Schmeller. München. 1832. 8. und bei Wackernagel l. l. p. 70. sq.), das nicht zu verwechseln ist mit zwei andern Gedichten gleichen Inhalts aus dem 12ten Jhrhdt., nämlich „Vom Leben und Leiden Jesu, vom Antichrist und vom jüngsten Gericht (in Hoffmann. Fundgrub. I. p. 127. sq.)“ und dem „Entecrist oder De anticristo, Elia et Enoch (ebd. Bd. II. p. 106. sq.), das nicht mehr ganz vollständige Gespräch Christi mit der Samaritanerin in Fränkischen Reimen aus dem 9ten Jhrhdt. (bei Lambec. T. II. p. 383. c. Tatiano ed. Palthen. p. 419. sq. bei Schilter. T. I. p. 101 — 104. Michaeler. T. III. p. 160. sq. Wackernagel. p. 103. sq. Hoffmann. Fundgrub. Bd. I. p. 2. Graff. Bd. II. p. 381. sq.), ein kurzes ebenfalls gereimtes Loblied auf den Apostel Petrus (bei Docen. I. p. 4. Hoffmann. l. l. Bd. I. p. 1. und Gesch. d. Kirchenliedes. p. 16. Wackernagel. p. 103. sq.), ein Gebet (lat. u. hochdeutsch bei Schmeller in Aufsetz Anzeig. f. Kde. d. deutsch. Mittelalt. 1833. Sp. 176. Wackernagel. p. 109.), der 138ste Psalm metr. übersetzt (bei Lazius. De aliq. gentium migration. p. 81. Besser b. Hoffmann l. l. p. 3.) und das Bruchstück einer Legende auf den heiligen Georg (in Lection. Theotiscar. spec. Carm. ant. de S. Georg. fragm. c. vers. lat. et not. ed. B. C. Sandvig. Hafn. 1783. 8. u. b. Nyerup. Symbol. ad liter. Teuton. p. 411 — 438. Wilken. Gesch. d. Heidelberg. Büchersamml. p. 547. sq. — Hymn. theot. in S. Georg. Ad fid. cod. Vatic.

ed. et suppl. A. H. Hoffmann. Vratislav. 1824. 8. u. in Fundgrub. Bd. I. p. 10. sq.). —

§. 19.

Nachdem wir nun hinreichend die theologische Literatur der Christen während der ersten Periode des Mittelalters geschildert haben, kommen wir zu der Geschichte einer neuen Religionspartei, die lange Zeit hindurch mit dem Christenthum einen Kampf auf Leben und Tod führte und noch heutzutage, die Christen, Brahmisten und Buddhisten ausgenommen, den größten Theil der Bewohner Africas, Asiens und theilweise auch Europas unter ihre Bekenner zählt. Ich meine aber den Mohammedanismus. Dieser ging aber aus Arabien hervor, wo, nachdem in den frühesten Zeiten Fetisch- und Sterndienst geblüht hatte und jeder Stamm, ja jede Familie seinen eigenen Gegenstand der Verehrung hatte, nach und nach, da es wegen seiner sichern Lage und seines fruchtbaren Bodens und gesunden Klima's von jeher ein sicherer und erwünschter Zufluchtsort für verfolgte Secten gewesen war, sich durch das friedliche Nebeneinanderwohnen von Zabiern, Juden, Christen, Jacobiten, Eutychianern, Nestorianern, Gnostikern und Heiden nach und nach jüdische und christliche Ideen in die Begriffe der Volksreligion mischten und durch das langsame, aber doch sichere Wirken einiger Strahlen griechischer Philosophie, welche schon vor Christus nach Arabien gedrungen waren, allmählig das Unschickliche und Thörigte des Gestirn- und Götzendienstes einleuchtend machte und den größern Theil des Volkes vom Daseyn eines höchsten unsichtbaren Wesens überzeugte (Sale Einl. z. Koran. p. 18. sq. Taylor l. l. p. 33. sq.). Diese Ueberzeugung aber vollkommen zu machen und ein neues Religionssystem, das mehr als eine bloße Reformirung der schon vorhandenen Volksreligion seyn sollte, aufzustellen, war aber dem Manne vorbehalten, nach welchem dasselbe noch heute seinen Namen führt. Es war aber dieser Mohammed (dieses ist die richtigere Arabische Aussprache, Muhammed die unrichtigere Türkische), der Sohn eines gewissen Abdallah und Enkel eines gewissen Abd Al Motalleb, der aus der Familie Haschem, einer der edelsten des Stammes Koreish Mecca einst tapfer gegen die Aethiopier vertheidigt hatte (cf. Hammer. Gesch. d. Assassinen Buch I. p. 8. sq.). Er verlor aber kurz nach seiner Geburt, die den 20sten April 571 (cf. S. de Sacy. Mem. de l'acad. d. inscr. T. XLVIII. p. 531.), nicht aber wie Gagnier l. l. T. I. p. 77. sq. will, 569 n. Chr. zu Mecca erfolgte, seinen Vater, der ihn und seine Mutter so arm hinterließ, daß ihr ganzes Vermögen nur in fünf Kameelen und einer Aethiopischen Sclavin bestand (Abulfeda l. l. p. 2.). Er wurde deshalb anfangs von seinem Großvater und nach dessen Tode von dem Sohne desselben, seinem Onkel Abu Taleb erzogen, der ihn in seinen kaufmännischen Geschäften unterwieß und als er 13 Jahre alt war mit

nach Syrien nahm, hierauf an eine reiche Wittwe Namens Chadidsche als Factor empfahl und dadurch auch, da diese ihn als er 25 Jahre alt geworden war, zum Manne nahm, den Grund zu seinem Reichthum legte, den er aber durch seine große Mildthätigkeit (cf. Abulfeda l. l. p. 144.) sehr bald gar sehr schmälerte. Er fing nun aber gar bald an dem Gedanken, den er schon längst gehegt hatte, eifrig nachzuhängen, nämlich eine neue Religion einzuführen, oder wie er (Koran. Sura II. 125.) selbst sagt, die allein wahre nnd alte Religion, die Adam, Noah, Abraham, Moses, Jesus und alle Propheten bekannt hätten und die in der Anbetung eines einzigen und wahren Gottes bestehe, zu ihrer frühern Einfachheit und Reinheit, aus der sie die abergläubischen Lehren der Juden und Christen verdrängt hätten, zurückzuführen. Er fing damit an, eine Höhle auf dem Berge Hara öfter zu besuchen und seinem Weibe auf deren Befragen zu gestehen, daß ihn der Engel Gabriel daselbst erschienen sei und ihn vermittelst eines Spruches (Koran. Sur. IX. v. 1—5.) zum Apostel Gottes geweiht habe. Seine Frau war auch gleich von der Wahrheit seiner Berufung überzeugt und er bekehrte alsbald außer ihr noch seinen Knecht Zeid Ebn Haretha, seinen Neffen Ali Ebn Abu Taleb, einen gewissen Abdallah Ebn Abi Kohafa Ebn Bekr und außer ihnen noch den Othman Ebn Affan, Abd'alrahman Ebn Awf, Saad Ebn Abi Wakkas, Al Zobeir Ebn al Awam und Telha Ebn Obeid' Allah, sämmtlich vornehme Leute in Mecca. Seine erste Ermahnung that er aber erst drei Jahre nachher im drei und vierzigsten Jahre seines Lebens an 40 seiner Verwandten bei einem Gastmahle, angeblich (Koran. Sura LXXIV.) weil ihn Gott dazu aufgefordert habe. Ob er nun aber gleich heftig für diese neue Lehre angefeindet wurde, so schützte ihn doch sein Oheim Abu Taleb, der zwar nicht wie sein Sohn Ali dieselbe angenommen hatte, gegen alle Angriffe und erst 619 als ersterer und seine Khadidsche gestorben waren, sah er sich genöthigt nach der Stadt Toyef zu fliehen (Abulfeda l. l. p. 28.). Nach seiner Rückkehr nach Mecca oder im zwölften Jahre seiner Sendung hatte er die Vision seiner nächtlichen Reise von Mecca nach Jerusalem und von da in die 7 Himmel auf dem Thiere Borak, das vom Engel Gabriel geleitet ward (Koran. Sur. XVII. Taylor l. l. Beilage II. p. 245. sq.). Unterdessen breitete sich seine Lehre vorzüglich durch Pilgrime weiter aus und um 621 kam sie auch nach Yaschreb (Medina), wo sie bald solchen Anhang fand, daß die dortigen Einwohner ihm ihren Schutz gegen die Koreishiten anboten. Diesen brauchte er auch sehr bald, denn er wurde 622 mit Ebu Bekr aus Mecca vertrieben und flüchtete nachdem er sich mit diesem drei Tage in einer Höhle verborgen gehalten hatte, den 16ten Juli nach Medina (cf. Koran. Sur. IX. VIII. XXXVI. Abulfeda. p. 50.) und dieses war die berühmte Hegira od. Flucht, von der die Mahomedaner ihre Zeitrechnung anfangen (cf. Abulfeda Ann. Moslem. T. I. p. 60. Pococke. Spec. hist. Arab. p. 177.

G. E. Orostander. Hegira Muhammedis. Upsal. 1694. 4 W. Marsden. On the Era of the Mahometans called the Hegra, in Philosoph. Transact. Vol. lxxviii. P. II. p. 414. sq. u. Lond. 1788. 4. Herbelot. Bd. II. p. 706. sq.). Durch die Beweise von Verehrung, die er hier erhielt, ward er zum vollständigen Schwärmer gemacht, er legte sich von nun an den Titel eines Propheten Gottes bei, lehrte öffentlich und erklärte nun, den wahren Glauben oder Islam mit dem Schwerte verbreiten zu wollen. Er fing auch damit an eine Koreishitische Karawane zu überfallen und zu plündern und überfiel auch, nachdem er in Medina selbst eine Belagerung von seinen Gegnern hatte aushalten müssen, 630 Mecca selbst, eroberte es, zwang die Einwohner den Islam anzunehmen und zerstörte alle in der Kaaba befindlichen Götzenbilder, indem er lediglich den schwarzen Stein, von dem jener Tempel den Namen hatte, unversehrt ließ (cf. Abulfeda. p. 51. sq.). Nachdem er um 631 ganz Arabien und einen Theil Syriens unterworfen hatte, kehrte er nach einer 632 nochmals nach Mecca unternommenen Wallfahrt, nach Medina 633 zurück und starb in demselben Jahre daselbst. Ueber ihn cf.: Ism. Abulfeda. De vita et rebus gestis Mohammedis, moslemicae religionis auctoris et imperii Saraceni fundatoris, ex cod. ms. textum prim. edid. lat. vert. et not. illustr. J. Gagnier. Oxon. 1723. fol. und Annales Moslemici. ed. Adler. Tom. I. Elmacin. Hist. Saracen. L. I. c. 1. Abulpharag. Hist. dynast. IX. p. 160 — 164. Fr. Sylburg. Saracenica, in quibus de Moamethe et ejus secta graece et lat. Basil. 1595. 8. [Treffliche Darstellung der handschriftlich vorhandenen und nur dem Namen nach bekannten Quellen zur Geschichte Mohammeds von Hammer, in Wien. Jahrb. Bd. LXIX. p. 5—26.] L. Maracci. Vitae rerumque gestarum Muhammedis auctoris Alcorani synopseos, in s. Coran. T. I. p. 9—32. J. Erhardt. Dissert. de illustrium ac obscurorum scriptorum erroribus scriptorum praecipue in historia Mahometi eorq. caussis. Memming. 1731. 8. H. Prideaux. The true nature of imposture in the life of Mahomed demonstrated. London. 1697. 8. Deutsch. Leipzig. 1699. 8. Hottinger. Archaeologia orientalis. Heidelberg. 1662. 8. und Historia Orientis. Tiguri. 1660. 8. de Boulainvilliers. La vie de Mahomed avec des reflexions sur la religion Mahometane et les contumes des Musélmans. Londr. et Amst. 1730. 1731. 8. Deutsch. Lemgo. 1747. 8. Turpin. Histoire de la vie de Mahomet, legislateur de l'Arabie. Paris. 1773—80. III Voll. 12. A. d. Franz. ins Deutsche üb. Halle. 1781. 8. J. Gagnier. La vie de Mahomet, traduite et compilée de l'Alcoran, des traditions authentiques de la Sonna et des meilleurs auteurs Arabes. Amsterd. 1732. II Voll. 12. N. d. Französ. m. Anmerk. v. Ch. F. R. Vetterlein. Köthen. 1802—4 II Bde. 8. Auszug in: J. Ad. Freih. v. Rehbinder. Abul Kasem Mohammed, e. Beytr. z. polit. Menschengesch. Kopenhagen.

1800. 8. J. H. van der Palm. De Mohammede, imperii Saraceni conditore. Lugd. B. 1794. 8. Reinaud. Description des monuments Musulmans du Cabinet de M. le Duc de Blacas. Paris. 1828. II Voll. 8. Vol. II. Pastoret. Zoroastre, Confucius et Mohammed. Paris. 1788. 8. p. 202—230. 407—415. Sale Preliminary discurse l. l. p. 1—187. [und in d. Ausg. v. Arnold. p. 1—232.] S. de Sacy in Biogr. Univers. T. XXVI. p. 208. sq. Bayle Dictionn. histor. T. III. p. 1851—1867. G. Bush. The life of Mohammed. New-York. 1833. 12. Rossi l. l. p. 132—142. Pfeiffer. Crit. Sacra. p. 431—443. Walch. Einleit. in die Relig. Streitigk. außer unsr. Kirche. Bd. V. p. 580—636. Meusel. Bibl. Hist. Vol. II. P. I. p. 225. sq. Reichsanzeiger. 1794. nr. 99. 130. 151. 1795. nr. 99. Hartmann. Aufklär. über Asien. Th. II. p. 357. sq. 383. sq. Herbelot. Bd. I. p. 269. sq. [155. sq.] III. p. 437. sq. [T. II. p. 648. sq.] Obwohl nun die Natur dem Mohammed viele Talente verliehen hatte und er reich mit Scharfsinn, leichtem Ueberblick, treuem Gedächtniß, scharfem Beobachtungsgeist, einschmeichelnder und hinreißender Beredtsamkeit, großer Gegenwart des Geistes und einer kühnen, glühenden und an großen Objecten geübten Einbildungskraft ausgerüstet war, die ihn eben am Meisten zu seinen frühzeitigen theologischen Speculationen veranlasst hatte, so ging ihm doch auf der andern Seite wieder alle Schulbildung ab und nur seine Schlauheit wußte die Schande seiner Unwissenheit (im Koran. Sur. VII. heißt er selbst der ungelehrte Prophet) zum Vortheile seiner Lehre zu deuten, indem er behauptete (Kor. Sur. XXVIII. 1. sq. XVII. 89.)., daß diejenigen Schriften, welche er als Offenbarungen vorzeigte, schon darum nicht erdichtet seyn könnten, weil ein Mensch, der weder schreiben noch lesen könne, nimmermehr ein Buch, das so vortreffliche Lehren enthalte und in einem so schönen Style geschrieben sei, zu verfassen im Stande seyn werde (cf. Norberg. Diss. de ingenio Muhammedis, in Opusc. T. II. p. 1—21.). Seine ganze Religionslehre überhaupt zerfällt aber in zwei Theile, in Imam (Glaubens-) und Dir (Sittenlehre). Er nahm die Materie zu seiner Lehre aus allen ihm bekannten Religionen, nämlich aus der heidnischen Landesreligion, aus der jüdischen und christlichen. Aus ersterer nahm er den größern Theil des Cärimoniendienstes, aus jener, vorzüglich dem Talmud, seine Erzählung von den in den sieben Himmeln geschauten Wundern und seine Lehre von den Engeln, dem Gebete ꝛc. (cf. Abr. Geiger. Was hat Mohammed aus dem Judenthum aufgenommen? Bonn. 1833. 8.), aus letzterer endlich seine Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä (Sur. III. v. 36.) und von der göttlichen und heiligen Sendung Jesu als Propheten (Sura. IV. 169.), wiewohl er auf der andern Seite seine Göttlichkeit als Sohn Gottes (V. v. 19.) bestimmt leugnet (cf. G. L. Bauer. Was hielt Mohammed von der christlichen Religion und ihrem Stifter? München. 1782. 8. J. Chr. G. Augusti. Christolog. Koranicae lineamenta. Jen. 1799.

8. L. Warner. Compend. hist. eor. q. Muhammedani de Christo et praecip. aliquot religion. Christ. capitib. tradid. Lugd. B. 1643. 4. Hasse. De Mohammede resurrectionis Christe teste et Mohammedanis in Neo-Borussia orientali. Regiomont. 1803—4. III Ptes. 4.). Ueberhaupt sehen wir aus der Art, wie er bei der Zusammenstellung seiner Religion verfährt, ganz den sinnlichen und noch nicht hinlänglich aufgeklärten Araber hervorblicken. Denn ob er gleich von der Einheit Gottes ausgeht (Sur. CXII.) und auf das Bestimmteste die Dreieinigkeit als einen Götzendienst ansieht (Sur. V. 82. VI. 19.), so stellt er ihn doch gar sehr körperlich dar (z. B. Sur. II. v. 18. sq.) und erst in der Folge als die Philosophie unter den Arabern anfing, suchte man diese rohen und sinnlichen Begriffe von Gott zu verbessern und ihm alles Sinnliche abzusprechen. Ueberhaupt schob man den anstößigen Lehren Mohammeds bessere Begriffe unter und erklärte die auffallendsten Begriffe tropisch. Dieser einzige Gott nun hat mit seinem ewigen und unbedingten Rathschlusse das Gute und Böse vorherbestimmt, daher kann auch der Mensch an seinem Schicksale nichts ändern (Sur. IX. 53. u. XVII. 12. cf. J. Chr. Krüger. Diss. de fato muhammed. hist. crit. Lips. 1750. 4.). Es existiren gute und böse Engel. Ein gefallener, vormals guter Geist Namens Iblis (Sur. II. 34.) hat die Menschen verführt. Daher machte Gott von Zeit zu Zeit den Menschen seinen Willen durch Offenbarungen bekannt (Sur. II. 2.), allein die allererstен gingen verloren und die nachherigen, welche Moses, David und die Apostel erhielten, sind von den Juden und Christen verfälscht worden (Sur. III. u. XV.). Darum wurde dem Mohammed eine neue Offenbarung verliehen, welche die frühern Verfälschungen aufdecken sollte. Mithin ist Mohammed unter allen Propheten der größte (Sur. XLVI.). Die Welt wird einstens untergehen, die Todten werden auferstehen und den allgemeinen Gerichtstag Gottes werden die Posaunen der Engel verkündigen. Nun werden die Engel ihre großen Bücher aufschlagen, in welche sie alle Handlungen der Menschen eingetragen haben. Die Bösen werden in die Hölle zur ewigen Pein verdammt, die Guten aber gehen in das Paradieß, wo sie alle Ueppigkeiten und Genüsse, die sich die Sinnlichkeit nur vormalen kann, genießen werden (Sur. XXIII. LXXXI. XIV. VI. XVII. XVIII. L. LV.). Dieß ist der dogmatische Theil seiner Lehre, der practische empfiehlt dagegen alle Pflichten der natürlichen Religion, unter welchen Gerechtigkeit, Versöhnlichkeit, Mildthätigkeit und Leutseligkeit die vorzüglichsten sind, und wäre gar nicht so übel, wenn er nicht (Sur. IV. 3. u. XXXIII.) die abscheulichen Lehren über Polygamie aufstellte, zu denen noch einige andere laxe Ansichten kommen (cf. Chr. B. Michaelis. De Muhammedismi laxitate morali disput. Hal. 1708. 4. Augusti. Vindic. Corau. p. 44. sq.). Außerdem muß jeder Gläubige täglich fünfmal beten und sich dabei nach Mecca hinwenden (Sur. II.), den Körper zwei verschiedenen Abwaschungen unterwerfen (Sur. IV.),

sich beschneiden lassen (Pococke. p. 304. 320.), worüber jedoch nichts im Koran steht, große Almosen austheilen (Sur. II. 178. IX. 62.), sich einem bestimmten und freiwilligen Fasten unterwerfen (Sur. II. 175.) und in seinem Leben wenigstens einmal nach Mecca wallfahrten (Sur. II. 199. XXII. 25.). Alle diese Lehren sind im Koran enthalten aber nicht in systematischer Ordnung, wie das jüdische Gesetz in den Büchern Mosis und dem Talmud, sondern vielmehr ähnlich dem im Neuen Testamente gebräuchlichen Lehrstyle. Denn Mohammed theilte seine Offenbarungen nur bei bestimmten Veranlassungen mit oder wenn er aus einer gehabten Entzückung zu sich kam. Daher stoßen wir bald auf längere Reden eines Propheten, bald auf Apophthegmen eines Sittenlehrers und Philosophen, bald auf Ergießungen der Phantasie eines Entzückten und Begeisterten. Daher auch jenes Gemisch von Dichtkunst (das ist gar kein Wunder, denn einige Stellen des Korans sind aus Dichtern vor Mohammed genommen cf. Eichhorn. Monum. antiq. hist. Anal. p. 2. 4. 14) und Beredtsamkeit in seinen Worten, daher endlich auch jene Ungleichheit des Styls, der bald erhaben und edel, bald schwülstig und höchst unpoetisch erscheint (cf. Taylor l. l. p. 254. sq.). Dennoch erklärte ihn der Zeitgenosse Mohammeds, der große Dichter Lebid für so erhabene Poesie, daß mit ihr, die nur durch besondere göttliche Inspiration so habe seyn können, kein anderes Gedicht einen Vergleich aushalten könne (cf. Herbelot. Bd. III. p. 183. sq. [T. II. p. 479. sq.] Pococke l. l p. 36.). Mohammed hat nun aber sein Religionsbuch nicht selbst niedergeschrieben, sondern seine Schüler zeichnet im reinsten Arabisch, dem Dialect der Koreishiten, seine Offenbarungen zum Gebrauche der Gläubigen (Moslemim) zu verschiedenen Zeiten, je nachdem er sie von sich gegeben hatte, auf, Ebu Bekr (cf. Abu Djaphar Tabar. in Erpen. Hist. Saracen. Elmacin. Lugd. 1625. p. 3. und Assemanni l. l. p. 442. sq.) sammelte diese im Koran (d. i. was gelesen werden soll, Schriftsammlung. Al Koran = der Koran, daher kann man nicht sagen „der Alcoran"), der auch al Forkhan (von Faraka d. i. theilen oder unterscheiden) wegen seinen Abschnitten, al Moshaf (d. i. Band, volumen), al Kitab (das Buch) und al Dikr (die Erinnerung) genannt wird, ließ ihn mit Kufischer Schrift auf Palmblätter aufschreiben (Abulfeda Ann. Moslem. T. I. p. 64.) und Osman theilte ihn in die jetzige Ordnung ein. Er zerfällt aber in 114 Abschnitte oder Capitel von ungleicher Länge, die Sowar (vom Sing. Sura d. i. Schritte, Stufen, Reihen) heißen und jedes derselben zerfällt wieder in kleinere, ebenfalls ungleiche Absätze oder Verse, die Ayath (d. i. Wunder, Zeichen) heißen. Außer diesen ungleichen Abtheilungen in Capitel und Verse, haben die Mohammedaner den Koran noch in LX gleiche Theile unterschieden, die Ahzab (von Sing. Hizb) heißen und von denen jeder wieder in vier gleiche Abschnitte zerfällt und außerdem giebt es noch eine Eintheilung des Korans in XXX Sectionen, die Aiza (vom Sing. Joz) heißen und von denen

ebenfalls jede in vier Stücke eingetheilt ist und zum Gebrauch der Leser des Korans in den Moscheen dient, deren es dreißig giebt, sodaß da jeder derselben täglich eine Section vorlesen muß, der ganze Koran jeden Tag einmal in jeder derselben vollstän= dig durchgelesen wird. Jene Suren folgen aber nicht in chrono= logischer Ordnung, sondern diese ist erst durch Hammer l. l p. 82. sq. auf folgende Weise hergestellt worden: Sur. XCVI. LXXIII. LXXIV. CXI. LXXXI. LXXXVII. XCII. LXXXIX. XCIII. XCIV. CIII. C. CVIII. CII. CVII. CIX. CV. CXIII. CXIV. CXII. LIII. LXXX. XCVII. CXI. LXXXV. XCV. CVI. CI. LXXV. CIV. LXXVII. L. XC. LXXXVI. LIV. XXXVIII. VII. LXXII. XXXVI. XXV. XXXV. XIX. XX. LVI. XXVI. XXVII. XXVIII. XVII. X. XI. XII. XV. VI. XXXVII. XXXI. XXXIV. XXXIX. XL. XLI. XLII. XLIII. XLIV. XLV. XLVI. LI. LVIII. XVIII. XVI. LXXI. XIV. XXI. XXIII. XXXII. LII. LXVII. LXIX. LXX. LXXVIII. LXXIX. LXXXII. LXXXIV. XXX. XXIX. LXVIII. LXXXIII. II. VIII. III. XXXIII. LX. IV. XCIX. LVII. XLVII. XIII. LV. LXXVI. LXXXVIII. LXV. XCVIII. LIX. CX. XXIV. XXII. LXIII. LVIII. XLIX. LXVI. XLI. LXII. LXIV. XLVIII. IX. V. Da dieses nun aber eigentlich nur 114 Suren sind, so hat man das Vaterunser des Islams, welches als allgemeine Gebetformel mehrmals vom Himmel herab gesendet seyn soll, als Sura I. den andern vorgesetzt. Den Inhalt der Suren nach der gewöhnlichen Ordnung giebt Assemanni. Cod. Orient. bibl. Medic. p. 443—461. Postel. L. II. de concordia orbis. p. 125. u. Hottinger. Bibl. Orient. Lib. III. P. II. p. 184. sq. Es giebt aber im Ganzen sieben Hauptrecensionen des Koran, von denen zwei zu Medina bekannt gemacht und gebraucht wurden, die dritte zu Mecca, die vierte zu Cufa, die fünfte zu Bosra, die sechste in Syrien und die siebente der gewöhnliche Ausgabe zum Grunde liegt. Von diesen haben die erste 6000 Verse, die zweite und fünfte jede 6214, die dritte 6219, die vierte 6236, die sechste 6226, und die siebente endlich 6225. Dennoch soll jede von ihnen eine gleiche Anzahl Worte (77639. Nach Andern 99464.) und Buchstaben. (323015. Nach Andern 330113.) enthalten (cf. Reland de relig. Mohammed. p. 25. Golius. Append. ad Erpen. Gramm. Arab. p. 178.). Als die ältesten Handschriften des Koran kennen wir zwei von Osman, zwei von Ali (cf. Le Moyne Var. Sacra. p. 422.) und eine von Omar (Niebuhr. Descript. de l'Arabie. p. 84.) zu Constantinopel, Damascus und Cairo (cf. Toderini. Letteratura Turdescha. T. II. p. 195. sq. [Teutsche Ausg. Bd. II. p. 136. sq.]), sowie einige sehr alte aus dem ersten Jahrhundert der Hedschra zu Kopenhagen (J. G. Chr. Adler. Descriptio codicum quorundam Cuficorum partes Corani exhibentium in bibl. reg. Hafn. et ex iisd. de script. Cufica Arab. observ. novae. Alton. 1780. 4.). Als Ausgaben sind von den in

Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. I. p. 422. 830. sq. u. Schnurrer. Bibl. Arab. p. 401—445. genannten und den in J. Mantzel. Spicileg. hist. philol. hist. literar. Alcorani sistens. Rostoch. 1701. 4. J. M. Lange. Diss. hist. philol. theol. de speciminibus, conatibus variis atque novissim. successibus doctor. quor. viror. in edendo Alcorano arabico. Altorf. 1704. 4. und Diss. hist. phil. theol. de Alcorani vers. variis, tam oriental. quam occidental. impressis et hactenus *ἀνεκδότοις*. ib. 1704. 4. J. Buxtorf. De Alcorani edit. arab. variisque ejd. versionibus dissertatiuncula, in Bibl. Bremens. Class. VI. fasc. II. p. 271—281. beſchriebenen: Edit. Princ. Alcoranus Arabice. Venet. [a. inc.] 1518. [cf. J. B. de Rossi. Diss. de corano arabico Venetiis Paganini typis impresso. Parm. 1805. 8. — 1509. nach Schnurrer l. l. p. 402. sq. u. 1530. nach Erpenius. Catal. libror. Arabicor., b. ſ. Rudiment. ling. Arab. Leid. 1620. p. 1.] fol. (? jetzt iſt kein Exemplar mehr vorhanden cf. J. M. Lange. Diss. de Alcorani prima inter Europaeos edit. arabica. Altorf. 1703. 4. Panzer. Annal. Bibliogr. T. VI. p. 492. Ebert. Bibl. Wtbch. Bd. I. p. 945. sq. nr. 11514.) — Al-Coranus s. lex Islamitica Muhammedis (arabice) ad optim. cod. fid. ed. ex mus. Abr. Hinckelmann. Hamburg. 1694. 4. — Alcorani textus universus ex correctior. Arabum exemplar. summa fide ac pulcherim. character. descript. et ex arab. idiom. in latin. translat. appos. not. atq. refutat. Praemiss. est prodromus totum prior. tomum implens (auch Rom. 1691. IV Voll. 8.) auct. L. Maraccio. Patav. 1698. fol. — Al-Koran. Arabice. Petropoli. 1787. fol. Kasan. 1803. 4. und V Voll. 8. ib. 1809. fol. 1817. II Voll. 4. 1819. VI Voll. 12. — c. comment. arab. ad marg. arab. ib. 1819. fol. — Muzih-i. Koran. (Arab. mit Interlinearverſ. in Hindoſtani und erklär. Noten v. Maulana Schah Abd Ulcadira Delhi) Calcutta. 1245. (1829.) II Voll. fol. — Corani textus arabicus ad fid. libr. mss. et impress. et ad praecipuor. interpr. lect. et auctorit. recens. indicesq. triginta sectionum et suratarum add. G. Flügel. Lips. 1834. 4. Ed. II. emendat. cur. C. Redslob. ib. 1837. 8. (nur Verbeſſerung einiger Druckfehler, keine neue Recenſion, wie der Corrector vorgiebt) — Ueberſetzungen ſind: Ed. Princ. Lat. Machumetis Alcoran (lat.) Petrus abbas Cluniacensis (a Roberto Retinense s. Ketenense Anglo a. 1143. hujusq. socio Hermanno Dalmata) ex arab. ling. in lat. transferri curav. Adjunct. s. confutat. mult. author. Haec omn. in un. volum. redacta s. op. et st. Th. Bibliandri. Basil. 1543. fol. — Mohammedis fides Islamitica i. e. Alcoranus ex idiom. arab. lat. vers. p. Maraccium. Ed. Chr. Reineccius. Lips. 1721. 8. — Edit. Princ. Ital. L'Alcorano di Macometto nel qual si contiene la dottrina, la vita, i costumi e i leggi sue. Tradotto nuovam. dall' arabo in ling. italiana. s. l. (Venez.) 1547. 4. (aus Bibliander's Ueberſ. nicht a. d. Arab. cf. Schnurrer. p. 425. sq.)

— Edit. Princ. Gallica: L'Alcoran de Mahomet. Translaté d'Arabe en Français p. le Sieur du Ryer. Paris. 1647. 4. — Le Coran trad. de l'Arabe accomp. de not. et précéd. d'un abrégé de la vie de Mahomet tiré des écrivains orient. les plus estimés p. M. Savary. Paris. 1783. u. an. VII (1798.) II Voll. 8. Amsterd. 1786. II Voll. 12. — Le Coran trad. de l'Arabe précédé d'un abrègé de la vie de Mahomet p. Savary, nouv. edit. augm. de la doctrine et des devoirs de la religion musulmane, ainsi que de l'Eucologe musulman p. Garcin de Tassy. Paris. 1829. III Voll. 18. ib. 1836. III Voll. 12. — Edit. Princ. Angl. The Koran commonly called the Alcoran of Mohammed: translat. into English immediately from the origin. Arabic. with explanat. notes taken from the most approved commentators, to which is prefixed a preliminary discourse by G. Sale. Lond. 1734. 4. ib. 1764. 1801. 1836. II Voll. 8. [Aufs treulichste wieder ins Teutsche verdollmetscht v. Th. Arnold. Lemgo. 1746. 4.] — Edit. Princ. German. Der Türken Alcoran, Religion und Aberglauben, jetzt in d. deutsche Sprache gebracht d. S. Schweigern. Nürnberg. 1616. 1623. 4. (a. d. Italiän. Uebersetz.) — D. Nerreter. Neu eröffnete Mahometanische Moschea, worin erstlich der Mahom. Relig. Anfang ꝛc. fürs andere der völlige Alkoran nach der besten Edition L. Maraccii verteutscht und kürzlich widerlegt wird. Nürnberg. 1703. 8. — Die Türkische Bibel oder des Korans allererste teutsche Uebersetzung aus der arabischen Urschrift selbst verfertigt v. D. Fr. Megerlin. Frkft. a. M. 1772. 8. — Der Koran oder das Gesetz für die Muselmänner durch Muhammed den Sohn Abdall, nebst einig. feyerl. koranischen Gebeten unmittelb. a. d. Arab. übers. m. Anm. u. e. Register vers. u. a. Verlang. herausg. v. Fr. Eb. Boysen. Halle. 1773. 8. II. verb. Ausg. ebd. 1775. 8. nach Boysen v. Neuem a. d. Arab. übers. m. ein. hist. Einl. u. Anm. von G. Wahl. ebd. 1828. 8. — Edit. Princ. Belgica.: De Arabische Alkoran. — — Uyt de Arabische Spraeke nu nieuwelijks in Hooghduytsch getranslateert — door Sal. Swigger — Ende wederom uyt het Hooghduytsch in Nederlandsche Spraeke ghestelt. Hamburgh. 1641. 4. — Mahomets Alcoran door du Ryer uit d'Arabisshe in de Fransche en door J. H. Glazemaker in de Nederlandsche Taal vertaalt. Rotterd. 1698. 8. — Zur Kritik: cf. Noojoom-ool Foorkan an arabic index to the Koran. Calcutta. 1812. 4. und J. Wilmet. Lexic. ling. Arab. in Coranum, Haririum et vitam Timuri. Roterod. 1784. 4. — Als Ergänzung des Koran kann man noch ansehen XII Gebete, die man aus einer Persischen Handschrift bekannt gemacht hat (Muhammedanus precans, id est, Liber precationum Muhammedicarum Arabicus ms. in illustri bibl. Gottorp. inventus: latin. n. don. et not. illustr. typisq. mand. et in luc. edit. auth. Henningio Henningi. Sleswig. 1666. 8. Deutsch bei Boisen l. l.) und das in spätterer Zeit von einem Sunniten entworfene Glaubensbekenntniß (in H. Re-

land. De religione Mohammetica libri duo. Quorum prior exhibet compendium theologiae Mohammed. ex cod. ms. Arab. edit. Lat. vers. et Not. illustr. Posterior examinat nonnulla, quae falso Mohammedanis tribuuntur. Ultraj. 1705. 8. Ed. II auct. Traj. ad Rh. 1717. 8. Teutsch. Hannover. 1717. 8. Englisch. Lond. 1712. 8. — Das mahometanische Glaubensbekenntniß, teutsch. mit Anmerk. bei Taylor l. l. p. 89—109. — Von diesen ist zu unterscheiden ein anderes in: La Religion des Mahometans, exposée par leurs propres Docteurs avec des eclaircissements sur les opinions qu'on leur a faussement attribuées. Tiré du Latin de Mr. Reland et augm. d'une Confession Mahometane, qui n'avait point encore paru. à la Haye. 1720. 12. p. CLXXVII — CCI. und zwei andere noch handschriftlich vorhandene und mit arabischen Buchstaben geschriebene, von denen S. de Sacy. Not. et Extr. des Mss. T. IV. p. 626—647. Auszüge und Fragmente mittheilt), sowie mehrere bei der Ausbildung der Dogmatik und Liturgik des Islam hinzugekommene Gebete, unter denen sich vorzüglich der Islamitische Rosenkranz auszeichnet, der aus 99 kleinen und einer großen Kugel besteht, von denen alle mit Ausnahme der letztern, die „Gott" bedeutet, eine Eigenschaft Gottes durch ein einziges arabisches Wort bezeichnen (Sammlung derselben im: Hidayut ool Islam or the Moosulman's Common Prayer-Book, in Arabic and Hindostanee. Vol. I. Calcutta. 1804. 8. Uebersetz. des Rosenkr. bei Taylor l. l. p. 262. sq.). Endlich kommt noch zum Koran, der die vollständige Quelle der Gottesgelahrtheit (Ilmi Kelam) und Rechtslehre (Ilmi Fikh) für die Mohammedaner bildet, die Sunna oder das mündliche Gesetz (cf. Herbelot. Bd. IV. p. 305. [T. III. p. 352.]), welches die aus den durch die Tradition aufbewahrten Reden und Handlungen des Propheten geschöpften Lebensregeln für die Gläubigen enthält, frühzeitig gesammelt wurde, aber nicht von allen Mohammedanern angenommen ist, sodaß sich diejenigen, welche sie für heilig halten, von den andern durch den Beinamen der Sunniten unterscheiden. Die Zahl dieser Ueberlieferungen, bei denen natürlich manche unächte mit unterlaufen mögen, beläuft sich gegen 10000 und die sechs vorzüglichsten Werke, in denen sie gesammelt sind und die den Titel Dschami (d. i. der Sammler) oder Sahih (d. i. der Wahrhaftige) führen, sind die des Bochara, Malek, Ebn David, Termedi, Nisa und Moslim, zu denen Einige noch den Sojuti hinzufügen. Wir haben hier nur mit ersterem zu thun, der eigentlich Abu Abdollah Mohammed ben Ismail el Dsahacfi heißt 194 Heg. (809 n. Chr.) in Arabien geboren war, 256 Heg. (869 n. Chr.) zu Samarcand gestorben ist und weil er fast sein ganzes Leben hindurch zu Bochara lebte, den Beinamen „Bochari" bekommen hat. Er hat zu Mecca alle durch Tradition erhaltenen Sprüche Mohammeds gesammelt und dieselben 7275 an der Zahl in einem Sahik (d. i. der Aufrichtige oder Lautere) betitelten Werke

niedergelegt, von dem aber bis jetzt nur die Titel und Inhalt der einzelnen Bücher und Unterabtheilungen derselben von Hammer in Wien. Jahrb. Bd. LXXV. Anz. Bl. p. 2—24. LXXVI. p. 1—15. LXXVII. p. 45—50. LXXVIII. p. 1—16. LXXIX. p. 1—16. und blos 700 dergleichen Sprüche vollständig v. Hammer in Fundgruben. Bd. I. p. 144—277. mitgetheilt worden sind (cf. Casiri. T. I. p. 513. Rossi. p. 52. Herbelot. Bd. I. p. 645. sq. [p. 410. sq.]). Da von den übrigen Allen nichts gedruckt ist, so erwähnen wir nur noch des Hussein ben Mesud von Karabagh, der im Jahre der Heg. 516 (1122 n. Chr.) gestorben ist, Sammlung von 4119 Ueberlieferungen unter dem Titel „Massabih“ (d. i. Lampen), zu der 563 Heg. (1169 n. Chr.) ein gewisser Welieddin Ebu Abdallah Mahmud einen Commentar unter dem Titel „Mischkat“ (d. i. Nische) verfasste, der in 24 Bücher eingetheilt ist und jede Ueberlieferung nach dem Grade ihrer Aechtheit oder Verdächtigkeit so ordnet, daß er jedes Hauptstück in drei Abschnitte zerschneidet, von denen der erste die bestimmt ächten, (nach Bochari und Moslim), der andere die weniger sichern (nach Ebn David und Termedi) und der dritte die mit Recht bezweifelten enthält und die überhaupt von den durch das Gesetz vorgeschriebenen Religionsübungen beginnend dann zum bürgerlichen Rechte übergehen und mit dem häuslichen Leben des Propheten und seiner Person schließen (cf. Hammer in Wien. Jahrb. Bd. XXXIV. p. 155. sq.). Dieses Werk besitzen wir in einer Uebersetzung gedruckt unter dem Titel: „Mish-cat-ul-Masabih or a collection of the most authentic traditions, regarding the actions and sayings of Muhammed, exhibiting the origin of the manners and customs, the civil, religion and military policy of the Muslemans. Translat. from the origin. arabic by A. N. Mathews. Calcutta. 1809. II Voll. 4. Mit diesen Sunnet sind aber endlich noch die Hadith, eine andere Art von Erzählungen oder Traditionen von Dingen, die Mohammed gesagt hat (cf. Herbelot. Bd. II. p. 608. sq. [p. 167. sq.] III. p. 628. [p. 21.]), die Idschman oder die Verordnungen der rechtgläubigen Imams und endlich die Kia's oder die Analogieen aus den Sunnet, Idschman und Hadith nicht zu verwechseln. Endlich ist noch das untergeschobene Werk „Testamentum et pactiones inter Mohammedem et christianae fidei cultores (Edit. Princ. Arab. et Lat. G. Sionita. Paris. 1630. 4. — Mahumed. testam. s. Pacta c. christ. in orient. inita Lat. et Th. Bibliandri apolog. pro edit. Alcorani. Rostoch. 1638. 4. — Arab. et lat. nov. recus. op. et stud. J. G. Nissel. Lugd. B. 1655. 4. — Arab. et lat. c. praef. Abr. Hinckelmann. Hamburg. 1690. 4.)“ hier der Vollständigkeit wegen mit anzuführen, obgleich es gar keinen Werth hat (cf. Th. Ch. Tychsen. Comm. qua disq. quatenus Muhammedes aliarum religionum sectatores toleraverit, cum examine libellorum, qui sub Testam. s. Pacti

Muh. c. Christ. circumfer., in Comm. soc. reg. Gotting. Vol. XV. p. 152—184.).

Stellen wir nun Alles, was hier über Mohammed und seine Lehre bemerkt worden ist, zusammen und würdigen wir unpartheiisch das im Koran Gelehrte, so müssen wir zugeben, daß sie viel Empfehlendes hat. Denn sie hat die Lehre von der Einheit Gottes zu einer Zeit vertheidigt, wo selbst unter den Christen Tritheiten auftraten, sie hat den Götzendienst in vielen Ländern verdrängt und aufgehoben und Tugenden empfohlen, die damals selbst unter den Christen selten waren. Freilich hinderte aber auch auf der andern Seite der Wahn der Unübertrefflichkeit des Koran die Geistescultur unter allen Mohammedanern und beförderte Sittenlosigkeit und bürgerlichen und geistlichen Despotismus. Dennoch aber hat sich der Mohammedanismus weiter und schneller ausgebreitet als das Christenthum, aber die Ursachen lagen nicht etwa darin, daß er besser als dieses gewesen wäre, wie einige freche Atheisten behauptet haben (z. B. J. Toland. Nazarenus or Jewish, Gentiles and Mohametan Christianity. Lond. 1738. 4. Ali-Gier-Ber. La certitude des preuves du Mahométisme. Lond. 1780. II Voll. 8. Hottinger. Hist. oriental. p. 361—396.), sondern es kam daher, daß es Religionsgrundgesetz des Islam wurde, auch durch Gewalt der Waffen den Glauben auszubreiten, daß sich der Stifter desselben den verschiedenen Religionsparteien accommodirte, daß seine Lehre zwar nicht ganz leicht, aber doch sinnlich war, daß Viele blos der Hoffnungen wegen, die er ihnen auf eine unendliche Seligkeit machte, wenn sie für ihren Glauben stürben, denselben annahmen, daß die Lage und das Klima des Landes, wo er entstand, denselben bedeutend begünstigte, daß ferner auch der Zwang viel that, indem jeder Besiegte entweder Moslim werden oder Tribut geben mußte und endlich die elende politische Lage der benachbarten Staaten und besonders des Byzantinischen Kaiserthums, die noch durch die ewigen Streitigkeiten der Geistlichkeit unter einander verschlimmert wurde, Viele veranlassen mochte, ihren ihnen so beschwerlich dünkenden Glauben mit den lockenden Vortheilen, den ihnen der Mohammedanismus bot, zu vertauschen (cf. J. White. Vergleichung der christlichen Religion mit der mohamedanischen in ihrer Geschichte, ihren Beweisgründen und Wirkungen. A. d. Englisch. mit Anmerk. v. J. G. Burkhardt. Halle. 1786. 8. W. H. Neale. Mohammedan System of Theology contrasted with Christianity. Lond. 1828. 8. Ch. Forster. Mahometanism unveiled: an inquiry in which that Archheresy, its diffusion and continuance, are examin. on a new principle, tending to confirm the evidences and aid the propagation of the christian faith. London. 1829. 8.). Endlich haben auch diejenigen weit gefehlt, welche Mohammed als einen Tyrannen und Betrüger geschildert haben (Joann. Cantacuzenus Constantinop. contra Mahomet. fidem Christiana et orhodoxa assertio. Basil. 1543. fol. Joh. Andreas

Confusio sectae Mahometanae. Frcft. 1647. 8. Clenard. Epistolae de rebus Muhamedicis. Lovan. 1561. 8. N. Cusanus. Cribrationum Alcorani libri III, bei Bibliander l. l. T. II. p. 21. sq. Machumetis Alcoran. his adj. sunt consultationes multor. Arabum, Graecorum et Latinorum una c. doctiss. Ph. Melanchthonis praemonitione op. et st. Th. Bibliandri. Basil. II Voll. 1543. fol. J. Alb. Widtmanstadt. Notationes falsarum opinionum Mahum. 1543. 8. Voltaire. Mahomet. Tragédie [dagegen lobt er ihn wieder in ſ. Lettre au Roi de Prusse u. Essai sur les moeurs et l'esprit des nations. Bâle. 1785. p. 355. sq.] Dagegen: cf. Ch. Humbert. Comment. sur la tragédie de Mahomet. Paris. 1825. 8. und Gibbon. The hist. of the decline of the Rom. Emp. T. X. p. 1. sq. — G. H. Cludius. Muhammeds Religion aus dem Koran dargelegt, erläutert und beurtheilt. Altona. 1809. 8. — G. E. Fahlenius [T. Esberg]. Historiola Alcorani et fraudum Muhammedis. Upsal. 1699. 8. — J. C. Schwartz. De Mohammedis furto sententiarum scripturae sacrae liber unus, in quo Mohammedana religio funditus evertitur. Lips. 1711. 8. — M. G. Schroeder. Muhammed testis veritatis contra se ipsum, Turcis verax, qui mendacia admittat, Christianis mendax, qui veritatem dicat utrinque ex locis Alcorani utrisque demonstratus. Lips. 1718. 8. u. Wahl l. l. Einl. p. LXXIV. sq.), da er nichts weiter als ein Schwärmer war, der von ſeiner eigener Phantaſie und Einbildung getäuſcht Andere unfreiwillig betrog, aber die Leidenſchaften und Neigungen ſeiner Zeitgenoſſen zu ſeinen Zwecken gut zu benutzen wußte, da ihm kein Mittel zu ſchlecht und gering dünkte, wenn er nur ſeinen Plan ein neues Religionsſyſtem aufzuſtellen und auszubreiten, durch daſſelbe auszuführen hoffen durfte. Ebenſowenig verdient er aber das unmäßige Lob, das ihm von Andern ertheilt worden iſt (in: Muhammed Abul Caſem, der große Prophet von Mekka, ein Seitenſtück zur natürlichen Geſchichte des großen Lehrers von Nazareth. Mecca. 1802. II Bde. 8. und L. Kohlrauſch. Pragmat. Geſch. der erſten Geſch. d. Islamismus, in Stäudlin. Magaz. Bd. III. p. 19. sq. 72. sq.) und hier wie überall iſt die Mittelſtraße in Lob und Tadel zu beobachten, jedenfalls aber ſteht er und ſein Codex höher als die einfältigen Cabbala und der Talmud der Juden, die ſich einbilden, weil er Manches von ihnen genommen hat, daß ihr Geſetz auch dem Islam vorzuziehen ſei, da doch in dieſen die erhabenſten Stellen gerade diejenigen ſind, wo er von dem Weſen und der Größe der Gottheit handelt (A. W. Haller. Mohammeds Lehre von Gott. Altenburg. 1779. 8.), während dort keine Seite geleſen werden kann, wo man nicht den abſcheulichſten Unſinn und lächerlichſten Aberglauben gepaart findet. Im Allgem.: cf. Wallich. Religio Turcica et Mahometis. Stad. 1659. 4. Kehr. Monarchiae Asiatico-Saracenicae status saec. VIII et IX. Lips. 1724. fol. und Hagareni Saraceni et Mauri. Lips. 1723. 4. Struckhusen. Syntagma hist. Saraceno-Turcicae. Helmst. 1664. 4. A.

Unge. De Muhammedismi ortu et progressu. Upsal. 1718. 8. Brequigny. Mem. sur l'établissement de la religion et de l'empire de Mahomet, in Mem. de l'acad. d. inscr. T. XXXII. p. 434. sq. [de Brequigny. Ueber Mohammed, a. d. Franz. v. F. Th. Rink. Frkft. a. M. 1791. 8.] K. E. Oelsner. Des effets de la religion de Moh., sur l'esprit, les moeurs, le gouvernement des peuples, chez lesquels cette religion s'est établie. Paris. 1817. 8. [K. J. Oelsner. Mohammed. Darst. d. Einflusses s. Glaubenslehre a. d. Völker d. Mittelalters; a. d. Französ. übers. mit Zusätz. d. Verfass. verm. v. E. D. M. Frkft. a. M. 1810. 8.] Cantemir. Systema religionis Mahumeticae. Petropoli. 1722. fol. H. Ar. Hamaker. De religione Mohammed. magno virtutis bellicae apud Orientales incitamento. Lugd. B 1818. 4. Mill's. History ot Muhammedanism; comprising the Life and Character of the Arabian Prophet and Succinct Accounts of the Empires founded by the Muhamm. Arms, the present State of the Muhamm. Relig. Lond. 1818. 8. (trad. de l'Angl. en Franç. Paris. 1825. 8.) Pitt's Account of the Religion and Manners of the Mahometans. Lond. 1731. 12. W. C. Taylor. History of Mohammedanism and its sects. Lond. 1831. 12. [Teutsch. Leipz. 1837. 8.] J. Chr. G. Augusti. Vindiciarum Coranicar. periculum. Jen. 1803. 8. Mohammeds Dogmatik und Moral oder Auszug a. d. Koran. 1791. 8. Garcin de Tassy. Exposition de la foi Musulmane. Paris. 1822. 8. und Doctrine et devoirs de la religion Musulm. ib. 1826. 8. Hammer in Wien. Jahrb. 1834. Bd. LXVIII. p. 2 — 51. 1835. Bd. LXIX. p. 1 — 90. J. A. Cramer. Fortsetz. zu Bossuet. Bd. IV. p. 502. sq. Leß. Ueb. d. Relig., ihre Wahl, Gesch. ꝛc. Bd. I. p. 456. sq. D. Millius. De religione Muhamedana ante Muhamedem, in s. Dissert. select. Lugd. B. 1741. 4. p. 1. sq. Al. Müller. Der Koran und die Osmanen im Jahre 1826. Leipz. 1828. 8. S. a. Controversial tracts on Christianity and Mohammedanism by H. Martyn, and some of the most eminent writers of Persia, transl. and explain. by S. Lee. Cambridge. 1824. 4. —

§. 20.

Dem Islam ging es nun aber bald ebenso wie es jeder von den übrigen Religionen des Erdkreises ergangen ist, nämlich es fanden sich bald Leute, denen der Koran nicht als bürgerliches und religiöses Gesetzbuch auszureichen schien, da sich bald viele Fälle zeigten, die in demselben unberücksichtigt geblieben waren und darum dachten die Khalifen bald darauf, wo möglich vermittelst der Sunna die Lücken des Korans zu ergänzen und so das geschriebene und ungeschriebene Gesetz in einen Codex zu bringen. Die Masse der nun aber zusammengebrachten Vorschriften und Lehren machte indeß bald die Scheidung des geistlichen Standes in Gesetzkundige und bloße

Priester nothwendig und von da an schreibt sich nun, da natürlich so verschiedene Gesetzausleger auch verschiedene Ansichten über das, was sie lasen und erklären sollten, haben mußten, die Entstehung mehrerer Secten unter den Moslims her, deren Verzeichniß sich in Assemanni cod. orient. bibl. Medic. p. 251 — 286. findet. Man kann sie aber im Allgemeinen in zwei Klassen eintheilen, nämlich in orthodoxe und in ketzerische.

Erstere bezeichnet man gewöhnlich mit dem allgemeinen Namen der Sunniten, weil sie die Autorität der oben angeführten Sunna anerkennen (cf. Millius. p. 368. sq. Sale l. l. p. 194. Pococke. Spec. hist. Arab. p. 298.). Indessen theilt man auch diese wieder in vier Unterabtheilungen ein, weil sie trotz ihrer übereinstimmenden Annahme der Glaubensartikel doch in Beziehung auf einige das bürgerliche Gesetz betreffende Punkte unter einander differiren (cf. Sale l. l. p. 194. sq. Pococke. p. 293.). Die erste derselben ist aber die der Hanifiten, so genannt von ihrem Stifter Abu Hanîfa al Nomân Ebn Thâbet, der zu Cufa 699 n. Chr. (80 Heg.) geboren war und 767 (150 Heg.) zu Bagdad im Gefängniß gestorben ist, in welches er gesetzt worden war, weil er sich geweigert hatte, das Amt eines Richters oder Kadis anzunehmen, nicht aber weil er wie Herbelot Orient. Bibl. s. v. Th. I. p. 38. sq. II. p. 659. erzählt, sich geweigert hatte, die Lehre von der unbedingten Vorherbestimmung zu unterschreiben (cf. Sale l. l. p. 195. Pococke. p. 297. sq. Assemanni. Cod. orient. bibl. Laurent. p. 284. sq. Rossi. Dizion. degli aut. Arabi. p. 9.). Er soll während seines Lebens den Koran 7000 mal durchgelesen haben und seine Anhänger, die ursprünglich vorzüglich in Irak ausgebreitet waren und deren Lehren heutzutage das Glaubensbekenntniß der Türken und Tartaren bilden, unterscheiden sich dadurch vorzüglich von den drei übrigen orthodoxen Secten der Mohammedaner, daß sie sich etwas zu rationalistischen Ansichten hinneigen. Eine zweite errichtete Mâleck Abu Abdallah Ebn Aus Ebn Amr Imam Dar al Hedschra, um 708 (90 — 95 Heg.) zu Medina geboren und um 795 (177—179 Heg.) gestorben, besonders durch seine Anhänglichkeit an die Lehren Mohammeds merkwürdig (cf. Pococke. p. 294. Sale. p. 195. sq. Assemanni. p. 283. Rossi. p. 126. Herbelot s. v. Th. III. p. 266.). Wir haben von ihm noch handschriftlich ein Gesetzbuch, das Mouatta betitelt aber noch nicht gedruckt ist (cf. Casiri. T. I. p. 464.). Seine Anhänger, die Malechiten, leben vorzüglich in der Berberei und andern Theilen Africas und zeichnen sich vorzugsweise durch ihre wörtliche Interpretation aller Verbote des Korans aus. Die dritte orthodoxe Secte ist die der Schafeiten, gestiftet von Abu Abdallah Mohammed Ebn Edris Abd al mothleb al Shâfei, der zu Gaza oder Ascalon in Palästina am Todestage des Abu Hanifa 767 n. Chr. (150 Heg.) geboren ward, seine Erziehung zu Medina erhielt und 810 (204 Heg.) in Aegypten gestorben ist, wohin er sich fünf Jahre vorher begeben hatte (cf. Pococke l. l.

p. 294. 295. sq. Sale l. l. p. 196. sq. Assemanni l. l. p. 283. Herbelot l. l. Bd. IV. p. 122. sq. Rossi l. l. p. 166.). Sein System des Civil- und Canonischen Rechtes der Mohammedaner, welches er in mehreren Schriften niedergelegt hatte, kennen wir nur noch den Namen nach. Seine Anhänger leben jetzt nur noch blos in Arabien. Die vierte und letzte Secte der Sunniten führt den Namen der Hanbaliten von Ahmed Ebn Hanbal, der 780 n. Chr. (164 Heg.) zu Meru in Khorasan oder Bagdad geboren, später ein Schüler des Schafei wurde und nachdem er wegen seiner Behauptung, daß der Koran von Ewigkeit her da sey (cf. Pococke l. l. p. 220.), vom Khalifen Al Motasem ins Gefängniß gesetzt worden, aber von dessen Nachfolger wieder frei gelassen worden war, 855 n. Chr. (241 Heg.) zu Bagdad gestorben ist (cf. Sale l. l. p. 192. sq. Abulpharag. Hist. Dynast. p. 252. Assemanni l. l. p. 283. sq. Herbelot l. l. Bd. II. p. 656. sq.). Seine Anhänger, die nach seinem Tode so zahlreich geworden waren, daß sie 323 Heg. unter dem Khalifen Al Radhi zu Bagdad einen gefährlichen Aufruhr machen konnten (Abulpharag l. l. p. 301.), sind jetzt nur noch in geringer Anzahl in Arabien anzutreffen.

Der ketzerischen Secten der Moslims sind nun aber soviele, daß ihre Zahl sich auf 73 beläuft (ihr Verzeichniß nach Djordjani Comm. zu Mewakif. Constant. 1824. fol. App. p. 619. v. M. J. de Hammer. Tabl. généalog. des soixante-treize sectes de l'Islam, in Journ. Asiat. 1825. T. VI. p. 321. VII. p. 22. sq. cf. Sale l. l. p. 198. sq.), allein wir wollen hier nur die Hauptschismatiker unter ihnen anführen. Es sind aber hier zu nennen: 1) die Motazaliten (d. h. Abgesonderte. Nach Abulfeda. Ann. Moslem. T. II. p. 15. 628. erhielt diesen Namen zuerst Amru Ebn Obeid 144 Heg.) gestiftet von Wasel Ebn Atas, einem Schüler des Hassan al Basri, der um 100 Heg. gelehrt hatte, daß alle ewigen Attribute Gottes zu verwerfen seien, daß es keine Prädestination gebe, daß der Mensch freien Willen habe, Gott nur Urheber des Guten sei und den Menschen im Paradiese nicht sichtbar seyn werde (cf. Pococke p. 214. 215. 216. 217. 240. Sale l. l. p. 199. sq. Herbelot. Bd. III. p. 574. sq. IV. p. 606. S. de Sacy. Sur la relig. d. Druses. T. I. Introd. p. XVII. sq. IX. sq. u. Chrest. Ar. T. I. p. 349. sq. Assem. l. l. p. 252.). Auch diese Secte zerfällt wieder in mehrere Unterabtheilungen, nämlich außer mehreren unbedeutendern in die Hodeilianer oder die Anhänger des Abou Hodhail Mohammed Allaf (cf. Sale l. l. p. 201. Pococke l. l. p. 215. sq. Assemanni. p. 252. Sacy l. l. p. XXXIX.), in die Jobbaianer oder die Nachahmer des Abu Ali Mohammed Ebn Abd al Wahab al Jobbâi (cf. Sale. p. 201. sq. Pococke. p. 215. 218. Sacy l. l. p. XIII.), in die Hashemianer oder Anhänger des Abu Hashem Abd al Salâm Ebn Abu Ali al Jobbâi (cf. Pococke l. l. p. 215. 242. Assemanni l. l. p. 266. Sacy l. l. p. XLIV. sq. Sale. p. 202.), in die Nodhamianer oder die Nachfolger des Ibrahim al Nodhâm (Po-

cocke. p. 241. sq. Assemanni. p. 253. Sale. p. 202.), in die Habitianer oder Anhänger des Ahmed Ebn Habît (cf. Sacy l. l. p. XLII. Pococke. p. 218. sq. Assemanni. 263. Sale l. l. p. 202. sq.), in die Jahedhianer oder die Secte des Amru Ebn Bahr al Jahedh (cf. Sale l. l. p. 205. Pococke. p. 260. Assemanni l. l. p. 254. Herbelot. Bd. II. p. 545. [p. 125. sq.]), in die Mozdarianer oder Anhänger des Abu Mousa Isa Ebn Sabah al Mozdar (cf. Sacy l. l. p. XXXVIII. Assemanni l. l. p. 256. Sale l. l. p. 203. Pococke l. l. p. 241. 220.), in die Basharianer oder Anhänger des Bashar Ebn Motamer (cf. Assemanni. p. 253. Pococke. p. 220. Sale l. l. p. 204.), die Thamamianer oder die Secte des Thamama Ebn Bashar (cf. Assemanni l. l. p. 254. Sale l. l. p. 204.), und die Kadarianer (d. i. von Kadr = freier Wille) oder Anhänger des Mabad al Johni (cf. Pococke l. l. p. 231. 232. 235. 240. Sale l. l. p. 204. sq. Sacy l. l. p. IX. sq.); 2) die Sefatianer oder die Secte derjenigen, welche die göttlichen Attribute von dem Wesen Gottes unterscheiden, also der vorhergehenden gerade entgegengesetzt (cf. Pococke. p. 223. sq. Assemanni l. l. p. 256. Sale l. l. p. 206. sq. Herbelot. Bd. IV. p. 209. sq. [T. III. p. 286.]). Sie zerfallen wieder in die Asharianer oder die Anhänger des Abu'l Hassan al Ashari (cf. Sale l. l. p. 207. sq. Assemanni l. l. p. 263. Pococke l. l. p. 228. 230. 247. sq.), in die Moshabbeiten (oder Assimilatores, weil sie glauben daß Gott gerade so aussehe, wie ihn der Koran abbildet cf. Sale l. l. p. 213. Pococke. p. 226. Assemanni. p. 256. Herbelot. Bd. III. p. 521. [T. II. p. 703.]) und in manchen Stücken mit den Holulianern übereinstimmend (cf. Sacy l. l. p. XLV.), in die Keramianer oder Anhänger des Mohammed Ebn Keram Abu Abdallah Sedjestani, der behauptet hatte, daß Gott einen Körper habe (cf. Pococke l. l. p. 225. sq. Sale l. l. p. 213. sq. Assemanni. p. 257. Sacy l. l. p. XIX.), in die Jabarianer oder die bestimmten Leugner des freien Willens (cf. Abulpharag. Hist. dynast. p. 168. Assemanni. p. 255. 256. Sale l. l. p. 214. sq.) und in die Morgianer, einen Zweig der Vorhergehenden (cf. Sale l. l. p. 216. sq. Assemanni. p. 263. Sacy. p. XLVI.); 3) in die Kharejiten oder Abtrünnigen, welche annahmen, daß jeder Tugendhafte und Rechtschaffene das Imamat erhalten könne, wenn er auch nicht aus dem Stamme Koreish sei, und den Ali verdammten (cf. Seidel. Von den Charurgiten. Helmstädt. 1749. 4. [cf. Leipz. Gel. Ztit. 1749. p. 613.] Pococke. p. 269. sq. Assemanni l. l. p. 258. Sale l. l. p. 217. sq. Sacy l. l. p. XII. LXI. sq.); und 4) in die Schiiten (d. i. Haufen, Partei) oder Gegner der Kharejiten durch ihre bestimmte Behauptung, daß Ali Ebn Abu Thaleb (cf. Herbelot. Bd. I. p. 282. sq. [p. 173. sq.] J. H. von der Palm.

Orat. de Imper. Ali, Abu-Talebi filio, Saracenorum principum maximo. Lugd. B. 1819. 4.) der rechtmäßige Khalif und Imam gewesen sei (cf. Sale l. l. p. 219. sq. Pococke. p. 262. sq. Taylor l. l. p. 133. sq. Herbelot. Bd. IV. p. 179. sq. [T. III. p. 264. sq.] Assemanni l. l. p. 265. Mehr über ihren Unterschied von den Sunniten [letztere sind jetzt alle Türken und Araber, erstere jetzt nur noch die Perser], in Stäudlin. Magaz. für Relig. Mor. u. Kirchgesch. Bd. III. p. 172. sq. und Sacy l. l. T. II. p. 587. sq.). Endlich sind noch von den vielen nach Mohammed aufgestandenen Pseudopropheten (cf. Sale l. l. p. 223. sq.) Hakem Ebn Haschem, auch al Mokanna oder al Borkai genannt (cf. Herbelot. Bd. II. p. 634. sq. [p. 184. sq.] Sale l. l. p. 226. sq. Sacy l. l. T. I. p. LX. sq.) und Hamdam Ebn Aschalk al Karmati um 278 Heg. der Stifter einer in manchen Stücken dem Christenthum ähnelnden Secte (cf. Abulpharag. p. 275. Abulfeda Annal. Moslim. T. II. p. 267. 291. 729. 730. Sale l. l. p. 229. sq. Herbelot. Bd. II. p. 117. sq. [T. I. p 508. sq.] Sacy l. l. p. XX. sq. CLXV. sq.) zu nennen, von denen wiederum die Ismaeliten, Bateniten oder Assassinen, gleich große Feinde der Mohammedaner und Christen ihren Ursprung haben (cf. Herbelot. Bd. II. p. 878. sq. Assemanni. p. 276. [p. 243. sq.] III. p. 502. sq. sq. [T. II. p. 697.] Sale l. l. p. 231. Sacy l. l. T. I. p. LXIII u. LXXXI—CLXV. u. Rech. sur l'linitiation à la Secte des Ismaéliens, in Journ. Asiat. 1824. T. IV. p. 298. p. 321. sq. Hammer-Purgstall. Gesch. d. Assassinen. Stuttg. 1818. 8. Taylor l. l. p. 148. sq. Nouv. Memoir. des missions de la compagnie de Jesus. Tom. VI. Paris. 1727. 12. p. 206. sq. de la Ravalliere. Eclaircissements sur quelq. circonstances de l'hist. du Vieux de la Montagne, Prince des Assasins, in Hist. de l'ac. d. inscr. T. XVI. p. 155—164. Falconet. Dissert. sur les Assasins, ib. T. XVII. p. 127—170. De Guignes Hist. des Huns. T. I. p. 410. sq. II. p. 23. sq. III. p. 135. sq. J. Ph. B. Withof. Das meuchelmörderische Reich der Assassinen. Cleve. 1765. 8. J. B. L. J. Rousseau. Mem. sur les Ismaélis et les Nosairis de Syrie. Paris. 1812. 8. [a. in Annal. de Voyag. de Maltebrun cah. XLII.] und Extraits d'un livre des Ismaélis, ib. 1812. 8. [ib. cah. LII.). Im Allgem. cf. über die Secten der Mohammedaner: H. T. Colebrocke. On the origin and peculiar Tenets of certain Muhammedan Sects, in Asiat. Research. T. VII. p. 336. sq. (ed. Lond.) Stäudl. Mag. Bd. IV. St. 1. p. 239. sq. und G. H. Bernstein. Liber de initiis et originibus religionum in Oriente dispersarum quae differunt a relig. christiana, e cod. mss. edid. et illustr. Berolin. 1817. 4. p. 26. sq. —

§. 21.

Eine ähnliche aus dem Mohammedanismus, dem sie sich freilich später schroff entgegengestellt hat, hervorgegangene Secte ist die der Drusen, eines in den Syrischen Gebirgen wohnenden Volkes,

das von Einigen unrichtig von den von Herodot. I. 128. angeführten Druſiäern, von Andern noch grundloſer von dem Grafen de Dreux, der 1187 nach dem Verluſte von Jeruſalem ſich in die Gebirge von Paläſtina mit ſeinen Trupen geworfen hatte, abgeleitet wird, was ſchon deshalb unmöglich iſt, weil Benjam. Tudelens. Itinerar. p. 34. ſie dreißig Jahre vor dieſer Zeit gekannt hat. Sie ſtammen vermuthlich von Mohammed Ebn Ismael al Darazi d. i. der Glückliche (cf. Elmacin. Hist. Saracen. p. 264.), der 1019 (408 Heg.) aus einem fernen Lande (Perſien oder Türkei) nach Aegypten kam und den Khalifen Hakem=biamr=allah (d. i. Herrſcher von Gottes Gnaden) aus der Dynaſtie der Fatimiten, einen abſcheulichen, blutdürſtigen Tyrannen, nachdem er deſſen Namen in Hakem=Biamr=eh=illah (d. i. Herrſcher aus eigner Machtvollkommenheit) verändert hatte, für eine Incarnation des unſichtbaren Imam erklärte (cf. Sacy. T. I. p. CCCXLXXXIII. sq. 99. sq.). Dieſe Betrügerei gefiel demſelben auch recht wohl und nachdem er dieſe Behauptung zugegeben und ſich für die zehnte Incarnation der ſchon in den Perſonen des Seth, Pythagoras, David, Jethro, Lazarus, Solimo, Salech und ächten jüdiſchen Meſſias, dem Lehrer des Jeſus, erſchienenen Gottheit ausgegeben hatte, wurde er $4\frac{9}{10}$ auf Betrieb ſeiner Schweſter auf einem Berge, den er täglich um Offenbarungen zu erhalten zu beſteigen pflegte, ermordet, obgleich ſeine Anhänger behaupten, er ſei nur verſchwunden um bald wieder zu ihnen zurückzukehren (cf. Marai in Büſching. Magaz. d. Reiſebeſchr. Bd. V. p. 384. sq. Ibn Challican, in Lorsbach. Orient. Mag. Bd. I. p. 39. sq. P. J. Bruns. Von Hakem, Caliphen in Aegypten, a. Abulfaradſch ſyr. Chronik, in Eichhorn Repert. Th. XIV. p. 1—30. Adler ebd. Th. XV. p. 265—298. Paulus in ſ. Memorabilien. St. VIII. p. 129—157. S. de Sacy. Vie de Hakem, l. l. T. I. p. CCLXXVIII—CCCCXXIX. Extrait de Nowairi, relatif a Hakem-Biamr-Allah. ib. p. CCCCXXX—CCCCXXXVII. und Extr. de Nowairi concern. l'orig. des Khalifes Fatimis ib. p. CCCCXXXVIII—CCCCLIII. Herbelot. Bd. II. p. 631. sq.). Obgleich Hakem ſelbſt einige Vorſchriften und Briefe hinterlaſſen haben ſoll (cf. Sacy l. l. T. II. p. 192. sq.), ſo iſt doch nichts mehr davon vorhanden, vielmehr ſind die noch heute übrigen Religionsbücher der Druſen aus weit ſpäterer Zeit. Einer der Hauptverbreiter der Lehre von der Göttlichkeit Hakems war aber außer dem eben angeführten Darazi ein gewiſſer Hamza Ebn Ali Ebn Ahmed al Hadi, der um 408—410 Heg. in der Nähe von Cairo dieſelbe predigte und weiter ausführte (cf. S. de Sacy. T. I. p. CCCLXXXVII. sq. CCCCXXXII. 103. sq.). Er lehrte aber, daß es nur einen Gott gebe und dieſer allein angebetet werden müſſe, daß ſeine Gottheit unbegreiflich ſei und nicht definirt werden könne, daß er ſich mehrmals den Menſchen in einer der ihrigen ähnlichen Geſtalt gezeigt habe (als Ali, Albar, Alya, Moill, Kain, Moezz, Aziz, Abu=Zakaria, Manſour, Ha=

kem), daß ſeine letzte Incarnation die Geſtalt Hakems angenommen und als ſolche außerordentliche, wunderbare uud weiſe Thaten verrichtet habe, daß ſeit dem Augenblick, wo Hakem verſchwunden ſei, keine abermalige Menſchwerdung der Gottheit zu erwarten ſei, als bis er wieder erſcheinen werde, um die Unitarier triumphiren zu laſſen und die Ungläubigen zu beſtrafen (cf. S. de Sacy. T. I. p. 1. sq.), daß jeder Menſch zwei Seelen, eine edle und verſtändige und eine unedle und unwiſſende habe (cf. Sacy. T. II. p. 419.), daß es eine Seelenwanderung gebe (ib. p. 429. sq.), daß jeder Menſch ſeinen freien Willen habe (ib. p. 451. sq.) und nach dem jüngſten Gerichte eine Auferſtehung zu erwarten ſei, bei welcher nur die Unitarier belohnt, die Ungläubigen und Abtrünnigen aber beſtraft werden würden (ib. p. 495. sq.). In Bezug auf Moral exiſtiren 7 Gebote, nämlich erſtens ſtets die Wahrheit zu ſagen, zweitens gegenſeitig ſich Schutz zu gewähren, drittens auf jede andere Religion, alſo auch auf die Mohammeds zu verzichten, viertens ſich von dem Umgange mit Geiſtern und Irrgläubigen loszumachen, fünftens die Exiſtenz der Einheit des Herrn in allen Jahrhunderten anzuerkennen, ſechſtens mit ſeinen Werken, wie ſie auch ſeyn mögen, zufrieden zu ſeyn und ſiebentens den Befehlen Gottes im Glücke und Unglücke unbedingt zu gehorchen (cf. Sacy. T. II. p. 647. sq.). Endlich exiſtiren noch beſtimmte Geſetze über Keuſchheit, Eid und Heirathen, obwohl letztere in den verbotnen Graden vollzogen werden können (cf. Sacy. T. II. p. 686. sq. 696. sq.), allein Beſchneidung, Gebete, Faſten, Verbot des Weins und Schweinefleiſches, Halten der Feſttage ꝛc. ſind ihnen unbekannt, wie denn Hakem bereits ſchon früher alle dieſe Gebräuche unterlaſſen und Mohammedaner, Juden und Chriſten auf gleiche Weiſe verfolgt hatte (cf. Sacy. T. I. p. 149. sq.). Ueberdem zerfallen alle Druſen in zwei Klaſſen, nämlich in Akal d. h. Geiſtliche oder Wiſſende und Dshiahhel d. i. Weltliche oder Unwiſſende (cf. Adler l. l. p. 114. sq.) und ſind als ſolche bei weitem erhaben über die Tenzil (d. i. descensio, demissio: oder buchſtäbliche Verehrer des Korans) und Tawil (d. i. interpretatio oder Anhänger einer allegoriſch-myſtiſchen Erklärung deſſelben cf. S. de Sacy. T. II. p. 487. sq. und Comm. de notione vocum Tenzil et Tawil in libris qui ad Druzorum religion. pertinent, in Comm. soc. reg. Gotting. Class. hist. T. XVI. p. 3. sq.). Daß die Druſen oder Unitarier, wie ſie ſich nennen, aber den Hakem unter dem Bilde eines goldnen Kalbes verehren, wie Adler l. l. p. 149. sq. glaubt, iſt eine Verwechſelung oder wenigſtens eine ſpäter von einem Reformator ſeiner Lehre gemachte Neuerung (cf. Sacy l. l. T. I. p. 231. sq. und Mem. sur l'origine du culte que les Druzes rendent à la figure d'un veau, in Mem. de l'inst. nation. T. III. Literat. p. 74 — 119. Venture in Annal. de voyag. et de geogr. I Souscr. T. IV. p. 325. sq. und Appendix to the mem. of baron de Tott. p. 98. sq.). Ueber die Religionsbücher der

Druſen: cf. S. de Sacy. Sur les livres religieux des Druses, in Mem. de l'instit. T. IX. p. 45. sq. X. p. 89. sq. Not. d. Mss. des livres sacrés des Druses, qui se trouvent dans div. bibl. de l'Europe, in Journ. Asiat. 1824. T. V. p. 3—18. u. Notice des Manuscrits contenant des portions des livres religieux des Druxes, in ſ. Exposé l. l. T. II. p. CCCCLIV. sq. u. Observat. sur quelques pratiques superstitiensienses attribuées aux Druzes et sur la doctrine des Nosairiens, in Journ. Asiat. T. X. p. 321. sq. Hammer in Fundgrub. Bd. II. p. 409. sq. Gedruckt ſind nur Examen initiandorum (arab. et Lat. ed. Adler. Mus. Cuficum Borgian. p. 116. sq.), Instrumentum initiationis (Arab. ib. p. 134. sq.), Drusorum praecepta et dogmata (Arab. et Lat. ib. p. 136. sq.), Catechismus der Druſen (Deutſch u. Arabiſch in Eichhorn Repert. Bd. XII. p. 135—224. und franzöſiſch in Büſching Magaz. Bd. XXII. p. 556. sq. Berichtigung. dazu in Gabler N. Theolog. Journ. 1800. Bd. IV. St. I. p. 354. sq.) und einige andere Stücke in Sacy Chrestom. Arabe. T. II. [Texte. p. 67 — 105. Trad.] p. 191. sq. 202. sq. 205. sq. 206. 207. 209. 211. 213. 215. 219. 224. und Mem. de l'instit. T. III. p. 91. sq. IX. p. 48. 50. 53. 54. X. p. 89. 93. 100. 109. Sur la relig. des Druzes. T. II. p. 704. sq. Venture. l. l. p. 181. sq. Pusey Catal. cod. mss. orient. bibl. Bodlej. P. II. p. 568. sq. Im Allgem.: cf. S. de Sacy. Exposé de la religion des Druses tiré des livres religieux de cette secte. Paris. 1838. II Voll. 8. Puget de St. Pierre. Hist. des Druses, peuple du Liban, formé par une colonie de Francais avec de not. politiq. et geograph. Paris. 1763. 8. Niebuhr Reiſebeſchr. nach Arabien. Bd. II. p. 428—455. G. A. v. Breitenbauch. Ergänz. der Geſch. von Aſia und Africa. Deſſau. 1783. 8. Bd. I. p. 136—159. Hyde. Histor. religion. vet. Persar. p. 491. 554. sq. Neue geograph. Ephemerid. 1818. Bd. IV. p. 275. sq. Geſenius. Anmerk. zu Burckhardt. N. Bibl. d. wichtigſt. Reiſ. Wien. Bd. XXXIV. p. 541. sq. Assemanni. Bibl. Orient. p. 198. Rommel in Erſch. Encycl. Bd. XXVIII. p. 7. sq. J. G. Worbs. Geſchichte und Beſchreib. d. Landes d. Druſen in Syrien, mit ein. bisher in Deutſchland unbekanntem Religionsbuche dieſes Volks. Görlitz. 1799. 8. J. Mariti. Geſch. Fakkardins, Großemirs der Druſen, nebſt ein. Beſchreib. des Landes, der Sitten, Gebr. und Relig. der Druſen; aus dem Italiän. mit Anmerk. Gotha. 1790. 8. Norberg. De Druziis, Libani incolis, in Opusc. T. II. p. 20. sq. —

§. 22.

Wir kommen jetzt zu dem was in Bezug auf Jüdiſche Theologie in dieſer Periode geleiſtet worden iſt und wir finden leider, daß für dieſelbe im Allgemeinen nur ſehr wenig durch Schriften gethan wnrde, denn wiewohl eine ziemliche Anzahl von Jüdiſchen Lehrern an den Schulen zu Pumbeditha, Sora, Me-

hazia ꝛc. erwähnt werden und auch schon daraus, daß diese nach der geistigen Richtung, die sie bei Erklärung des Talmuds einschlugen, in vier verschiedene Klassen, die auf einander folgten, eingetheilt werden, nämlich in die Amoräer (אֲמוֹרָאִים d. i. Sophistae, oder nach Andern Gnomologi oder Disceptantes), in die Seburäer (סְבוּרָאִים d. i. Opinistae s. Sceptici), in die Geonäer (גְּאוֹנִים d. i. excellentes, illustres) und Rabbaniten (רַבָּנִים d. i. Magistri), deren Bartolocc. Bibl. Rabbin. T. III. p. 663. sq. Wolf. Bibl. Hebr. T. II. p. 914. sq. eine Menge anführen, gefolgert werden kann, daß das Verhältniß, in welchem die Systeme derselben mit einander stehen, kennen zu lernen nicht uninteressant seyn könnte, so geht uns doch alle Gelegenheit durch den Verlust der Schriften derselben vollkommen ab und Alles, was wir wissen, beschränkt sich auf das von Abraham ben Dior. Cabbala [ed. Amstelod.) p. 37. sq. Bemerkte. Eben so schlecht steht es aber mit den andern theologischen Wissenschaften überhaupt, von deren Bearbeitung während der ersten Jahrhunderter des Mittelalters fast gar keine Ueberreste geblieben sind, was sich nur durch die Verfolgungen, welchen die Juden in Persien und später in Europa ausgesetzt waren (cf. Heinsius. Kirchenhistor. d. N. Test. Bd. II. p. 502. sq. 886. sq. 1037. sq. 1150. Bd. III. p. 169. 479. Reimann. Hist. d. jüdisch. Theologie. p. 556. 72. sq. Ueber ihre Lage in Europa: cf. Depping. Les Juifs au Moyen-Age. p. 1 — 64.), erklären läßt. Wie denn auch bei den Christen die Kenntniß und das Erlernen der hebräischen Sprache für eine höchst unnütze Mühe galt, was schon daraus folgt, daß Trithem. catal. viror. illustr. c. 124. Carl den Großen, Alcuin, Hrabanus Maurus und Hartmund, einen Abt von St. Gallen im 9ten Jhrhdt., als die Einzigen rühmt, welche hebräisch verstanden hätten und Claud. Espencaeus. Commentar. ad epistol. II ad Timoth. c. III. [Lutet. 1561. fol.] ausdrücklich sagt: „Sane hoc rudi et inficeto saeculo Graece posse suspectum, Hebraice paene haereticum fuit.“ Wir nennen aber hier nur noch den Rabbi Moseh und Chanoch Henoch, seinen Sohn, die nachdem sie als ausgezeichnete Professoren zu Pumbeditha gelehrt halten, exilirt wurden und auf einer Seereise von Piraten gefangen genommen, von den Juden von Cordova losgekauft wurden und durch ihre Bestrebungen, das Studium des Talmud heimisch bei ihren neuen Landsleuten zu machen und die Errichtung der jüdischen Academien zu Cordova (um 948), Granada, Toledo, Barcellona ꝛc. zu diesem Behufe die bisher nur dem Orient eigene Talmudgelehrsamkeit nach Spanien und somit nach Europa verpflanzten (cf. Depping. l. l. p. 65. sq.).

Gehen wir endlich zu den einzelnen theologischen Wissenschaften fort, so nennen wir als die erste und wichtigste derselben, die Dogmatik, obgleich wir hier nicht von einer Dogmatik, wie diese bei den christlichen Völkern bestellt war, sprechen können, da die heilige

Schrift des Alt. Testam. jederzeit als einzige und ausschließliche Glaubensnorm gegolten hat, sondern von individuellen Darstellungen des in den Talmuden und der Mischna enthaltenen Lehrbegriffs nach individuellen Deductionen aus der Schrift und Ueberlieferung. Einer dergleichen, wiewohl seines hohen Alters wegen eigentlich nicht hierher gehörig, ist der die Mischna ergänzende und erläuternde Anhang **Tosafta** (תוספתא d. i. Additio), gewöhnlich dem Rabbi **Chija**, einem Schüler des Jehuda Hakkadosch zugeschrieben (cf. Rossi. Wtbch. d. jüdisch. Schriftst. p. 318. u. p. 81. Wolf. T. I. p. 366. II. p. 1450.), der in Alfasi. Talmud. minor. Venet. 1522. fol. Vol. III. vollständig und theilweise in Ugolini Thes. Antiquit. sacr. T. XVII. p. 410. sq. 620. sq. T. XVIII. p. 2. sq. 154. sq. 372. sq. 540. sq. 652. sq. 816. sq. 980. sq. 1106. sq. 1216. sq. T. XIX. p. 2. sq. 636. sq. 1270. sq. 1320. sq. 1358. sq. 1384. sq. 1404. sq. 1434. sq. T. XX. p. 2. sq. 56. sq. 80. sq. 138. sq. 206. sq. 250. sq. 492. sq. 598. sq. 798. sq. 892. sq. 970. sq. T. I. p. XXV. sq. abgedruckt steht. Der erste eigentliche Dogmatiker aber unserer Periode ist Rabbi **Schimon ben Kaiira**, um 748 n. Chr. zu Mechasia in Persien lebend, der die Halachot Gedolot (d. i. decisiones magnae sc. variorum casuum — Hebraice. Venet. 350. [Chr. 1545.] fol. —) nach dem Babylonischen Talmud verfasste (cf. Wolf. T. I. p. 1146. sq. II. p. 1289. sq. III. p. 1153. Rossi l. l. p. 156.). Der daraus von Rabbi **Jehuda Ben Nachmani**, einem Rector der Schule zu Sora um 755 verfasste Auszug unter dem Titel Hilchot Pesukoth (d. i. lectiones decisae), ist verloren (cf. Wolf. T. I. p. 449. III. p. 336. Ueber ihre Ansicht, daß der einzige nothwendige Glaubensartikel nur darin bestehe, daß man annehme, daß ein Gott sey, cf. Lambec. Prodrom. hist. litter. p. 259.). Nun folgen im 10ten Jhrhdt. **Saadja Gaon**, von dem schon oben gesprochen worden ist, mit seinem Sepher Haamunot oder liber de fide, dem ersten eigentlichen jüdischen, theologischen Lehrbuche (Sepher Haamunot, liber fidei; s. tract. theolog. de creatione mundi, de singularitate Dei, de praeceptis et admonitionibus, de cultu Dei et rebellione, de meritis et debitis, de natura animi, de mortuorum resurrectione, de redemptione ultima quam sibi Judaei pollicentur, de mercede et poena, de institutione vitae humanae. Arabice scriptus p. R. Saad. Gaon, Hebraice convers. a R. Juda Aben Tybbon. Constantinopoli. 1546. 4. Amstelod. 1546. 4.), worin er im 8ten Capitel den Glauben an die künftige Erlösung durch den Messias zu begründen sucht (cf. Rossi. Biblioth. Judaica antichrist. p. 98. sq. und Wörtbch. p. 100. sq. de Castro. T. I. p. 1. sq. Wolf. T. I. p. 933. sq.) und seine theologischen Vota oder Quaesita ac responsa de resurrectione mortuorum (Hebraice, hinter Medras Samuel. Constantinop. 1517. fol. — cf. Rossi. Codic. Hebr. T. III. p. 183. sq. u. Wtbch. p. 101.), sowie sein liber de sortibus oder Sepher Goralot (He-

braice. Amstelod. 1701. 8. Giess. 1714. 8.), sein Zeitgenosse Joseph Karai, der gegen des Saadia nur noch in Auszügen bei Trigland. Diss. de Karaeis. p. 120. sq. erhaltene Vertheidigung der Tradition gegen die Karaiten, eine freilich auch verlorene Gegenschrift, Maor betitelt verfasste (cf. Rossi l. l. p. 102. 159. sq.) und endlich Rabbi Scherira Gaon, von 967 bis 997 Präsident oder Gaon der Persisch-Jüdischen Academie zu Neharda (cf. Wolf. T. I. p. 1154. sq. Rossi l. l. p. 290. sq. und Cod. Hebr. T. I. p. 75. Rappoport in Bikure ha Itim. 1829. p. 79. sq.) mit seinen Teschuba oder Antworten über verschiedene Fragen über die Zeit der Mischna und ihre Abfassung, den Talmud, die jüdischen Academien und die Reihenfolge der daselbst angestellten Lehrer (Hebaice, in Juchasin. ed. Cracov. p. 107—120.). In das folgende oder eilfte Jhrhdt. fallen Rabbi Ben Jehuda Josua, ein Karait, dessen zwei Bücher über die 10 Gebote und Eheverbote aber verloren sind (cf. Wolf. T. I. p. 461. Rossi l. l. p. 155.), desgleichen Samuel Marokki mit seinem oben p. 77. sq. schon erwähnten, ursprünglich arabisch geschriebenen, aber jetzt nur noch in einer von Alphonsus Bonushomo im 14ten Jhrhdt. verfassten lateinischen Uebersetzung vorhandenen Briefe über die Erwartung des Messias (cf. Wolf. T. III. p. 1100. sq. I. p. 1099. sq. Rodriguez de Castro. Bibliot. Espan. T. I. p. 5. sq. Rossi l. l. p. 208. sq. und Delitzsch. Schilderungen und Kritik. p. 126.) und Joseph Roe, ein Karäer, dessen Zusammenstellung aller Mosaischen Ritualgebräuche und Vorschriften unter dem Titel: Sepher Mizwot Gadol leider verloren ist (cf. Rossi l. l. p. 276. Wolf. T. I. p. 564.). Aus dem 12ten Jhrhd. sind Rabbi Bechaji Ben Joseph aus Barcellona, früher als Moses Maimonides lebend (cf. Wolf. T. I. p. 235. sq. T. III. p. 143. sq. R. de Castro. T. I. p. 75. sq. Rossi l. l. p. 54. sq.), von dem wir ein ursprünglich arabisch geschriebenes, aber von Rabbi Juda Ben Tibbon ins Hebräische übersetztes Buch, Chobatha-Lebabot d. i. obligatio s. officium cordium (Edit. Princ. R. Bechai filii Josephi Chovad allevavoth s. Debitum cordium. Hebraice. Neapoli. 1490. 4. [cf. Rossi Annal. Hebr. typogr. saec. XV. P. I. p. 78. sq. — Hebr. Constantinop. 1550. 4. — Ins Teutsche übers. v. Fürstenthal. Breslau. 1835. 8. —) haben, worin er in 10 Abschnitten von Gott und seiner Einheit, dem durch die Schöpfung davon gelieferten Beweis, seiner Verehrung, dem Vertrauen zu ihm, seiner Verherrlichung, der Demuth, Buße und Würde des Menschen, der Seele, dem Verlassen des Menschlichen und der Liebe zu Gott handelt, ferner Abraham Bar Chaja, auch Nasi oder Fürst genannt, Spanier und Lehrer des Aben Esra und um 1136 noch am Leben (cf. Wolf. T. I. p. 51. sq. T. IV. p. 761. R. de Castro. T. I. p. 13. sq. Rossi. Cod. Hebr. T. III. p. 85. und Wtbch. d. jüdisch. Schriftst. p. 81.), dessen Mechillat ha-Megale oder volumen voluminum, welches über die Zeit des Messias, der

Erlösung und Auferstehung der Todten handelt und die Erscheinung des Erstern 5118 J. d. W. (1358 n. Chr.) setzt, verloren ist (cf. de Rossi. Della vana aspettazione degli Ebrei. Turino. 1773. 4. p. 129.), desgleichen Haji Gaon, von 997 — 1038 Director der Academie zu Pumbeditha und letzter Geonim (cf. Wolf. l. l. T. I. p. 343. sq. T. II. p. 916. T. III. p. 216. sq. Rossi l. l. p. 120. sq.), dessen Bücher über Kauf und Verkauf (Mehach Vememcar l. l. ib. p. 22—47.), über den Eid (מַשְׁפְּטֵי שְׁבוּעוֹת. Venet. 1602. 4. p. 1— 21.) und die Traumdeutung (Pidron chalomòth. Venet. 1623. 4.) sich ebenfalls noch erhalten haben, ferner Salomo Isaaki, oder nach einer Abkürzung seines Namens gewöhnlich Jarchi genannt (manchmal auch Raschi) 1030 in Frankreich zu Troyes geboren und im 75 Lebensjahre 1105 daselbst gestorben (nach Andern aber zu Prag oder Trier), nachdem er sieben Jahre lang Italien, Griechenland, Palästina, Aegypten, Persien und Deutschland bereist hatte und gewöhnlich mit dem Beinamen eines Auslegers des Gesetzes belegt (cf. Basnage. Hist. des Juifs. T. V. p. 1620. Bayle. Dict. histor. et crit. T. II. s. v. Jarchi und Jsaacides. p. 1630. p. 1663. Wolf. T. I. p. 1057. sq. T. III. p. 1042. sq. Zunz in Zeitschr. f. Wissensch. d. Judenth. Berlin. 1822. p. 277 — 384. Fabric. Hist. Bibl. T. I. p. 2. T. IV. p. 16. sq. Hist. litt. de la France. T. IX. 133. sq. Rossi. p. 125. sq. und Bartoloccius. Bibl. Rabb. T. IV. p. 378. sq. und Depping. l. l. p. 113. sq. [nach deren fälschlicher Angabe er 1105 geboren und 1180 gestorben ist]), dessen liber paradisi oder Buch Pardes, das von den Gesetzen und Gebräuchen handelt (ס nur noch im Auszuge in לִקּוּטֵי הַפַּרְדֵּס. Venet. 279. [1619] 4.), sowie ein Commentar zu den oben Bd. I. p. 1109. angeführten Buche Pirke Aboth (Venet. 1605. 4.) und ein anderer zu dem gleich anzuführenden Werke des Alphasi (in der Ausgabe desselben) noch übrig sind, desgleichen Japhet Ben Elia Levi, ein Karäer und Lehrer des Aben Esra (cf. Wolf. T. I. p. 621. sq. III. p. 534. Rossi l. l. p. 137. sq.), dessen Sefer Mizvot oder Commentar über die zwölf Glaubensartikel seiner Secte und Ozar Nechmat oder von der Reihenfolge der Hohenpriester aber leider ebenso, wie sein Commentar zu dem Pentateuch, den Richtern, Samuel, den Königen, den kleinen Propheten und Prediger verloren sind, und endlich Rabbi Jehuda Levi in der ersten Hälfte des 12ten Jhrhdts. in Andalousien lebend, Schwiegervater des Aben Esra und von 1153, als er auf einer Reise durch Palästina vor den Thoren Jerusalems das Schicksal dieser Stadt beweinte, durch den Tritt eines Pferdes, das von einem Saracenen geritten wurde, getödtet, sonst auch gleich als Dichter, Philosoph und Grammatiker berühmt (cf. Wolf. T. I. p. 449. sq. R. de Castro. T. I. p. 27. Bartoloccius. T. III. p. 60. sq.), von dem wir das berühmte Sepher Hachosari s. Li-

ber Cosri oder einen 400 Jahre vorher (cf. Lib. Cosri. I. 47.) gehaltenen Dialog eines Königs der Cosaräer mit einem heidnischen und christlichen Philosophen über die wahre Religion und Ueberzeugung desselben durch einen Juden Namens Isaac Sangheri (cf. Schem Tov ספר אמונות. Porta II. c. 4.), daß diese die Jüdische sei, ursprünglich arabisch geschrieben, den wir aber nur noch in der hebräischen Uebersetzung des Rabbi Jehuda Ben Saul Tibbon besitzen (Liber Cosri continens colloquium, s. dissert. de religione habitam ante 900 annos inter regem Cosaraeorum et R. Isaacum Sangarum, Judaeum, contra philosophos e gentilibus et Karaitas e Judaeis: eam collegit, in ord. red. et lingua arabica ante 500 annos scrips. R. Judas Levita, Hisp. ex arab. in hebraic. transtul. circa illud tempus R. Judas Aben Tybbon. Hebraice Venet. [1547.] 4. — Liber Cosari c. comment. R. Jehud. Muscati, Vox Jehudae in scripto, hebraice. Venet. 1594. 4. — Hebr. et Lat. ex vers. et c. not. J. Buxtorffii filii, access. praef. in qua Cosaraeorum historia et totius operis ratio et usus exponitur et dissertationes aliquot rabbinicae. Basil. 1660. 12. Denuo edid. text. secundum edit. Venet. a. MDXLVII constituit, var. lect. ed. Venet. a. MDXCIV, item epist. R. Chasdai ben Isaac ad Regem Alchasar et Regis ad eum adjec. Is. Metz. Hamburg. 1838. 8.). cf. Rossi l. l. p. 142. sq. u. Biblioth. Jud. antichrist. p. 37. sq. Die gewöhnlich (bei Metz. l. l. und Buxtorf. l. l. Praef. f. b2. sq.) dabei befindlichen zwei Briefe, der eine des Rabbi Chasdai Ben Fitzchach Sprot, eines der im eilften Jhrhdt. aus Jerusalem nach Spanien Deportirten (cf. Wolf T. I. p. 388.) an den Chazaren-König Joseph, worin er ihn fragt, ob wirklich seine Unterthanen der jüdischen Religion zugethan seien, und der andere desselben Königs an ihn, worin er ihm antwortet, daß sie sich für Abkömmlinge des Japhet hielten und Brüder der Juden seien, sind trotz der Vertheidigung des Rabbi Isaac Ben Abraham in seinen קול מבשר (Offenbaci c. Peritsol. Itiner. 1720. 12.) wahrscheinlich untergeschoben cf. Buxtorf. l. l. f. e. sq. Basnage. Hist. d. Juifs. T. V. p. 1442. sq.). — Mit der eigentlichen Dogmatik ist die Liturgik in der jüdischen Theologie genau verbunden und umfasst nicht allein die Lehren von den Ritualsachen und Cärimonien, sondern auch einige Theile des Mosaisch-Talmudischen Rechts, während andere des letztern mit unter den dogmatischen Schriften aufgezählt werden müssen. Unter ihnen steht aber oben an Rabbi Achai-Gaon, um 750 in Babylonien zur Würde eines Gaonen erhoben, aber nach seiner durch Samuel Ben Mori bewirkten Absetzung in Palästina gestorben (cf. Wolf. T. I. p. 135. sq. III. p. 85. sq. IV. p. 774. Rossi l. l. p. 25.), mit seinen Schëeltot oder 470 Fragen über den im Gesetz vorkommenden Ritus und die Cärimonialgesetze nach der Reihenfolge der Paraschen des Pentateuchs geordnet (Hebr. Venet. 306. [1546.] fol.),

ferner Saadia Gaon mit seinem arabisch geschriebenen, aber nur noch handschriftlich vorhandenen Commentar über die hebräische Liturgie (cf. Rossi l. l. p. 101.), desgleichen Rabbi Gerson, mit dem Beinamen Hassaken (d. i. der Aeltere), um 1070 in Frankreich gestorben und Verfasser von Takanot (Venet. 289. [1519.] fol.) i. e. constitutiones oder liber legalis (cf. Wolf. T. I. p. 284. sq. III. p. 176. Rossi l. l. p. 114. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 94.) und Jarchi mit dem eben angeführten Buche Pardes. Wichtig für beide Wissenschaften ist endlich noch Rabbi Isaac Ben Jacob Alfasi 1013 in Africa, in einem kleinen Marktflecken Kelaa chamad in der Nähe der Stadt Fez geboren, im 75sten Jahre seines Alters wegen eines Streites nach Cordova in Spanien geflüchtet, seit dieser Zeit eine der Hauptzierden der dortigen Academie und 1103 im 90sten Lebensjahre zu Lucena verstorben (cf. Bartolocci. T. III. p. 905. sq. Wolf. T. I. p. 660. sq. III. p. 568. sq. 882. Rossi l. l. p. 36. sq. Rodr. de Castro l. l. T. I. p. 4. p. 230.) durch seinen Auszug aus dem Talmud, nach ihm אַלְפָסִי genannt, bekannter aber unter dem Namen des kleinen Talmuds, den wir noch besitzen (Edit. Princ. Hebraice. Constantinop. 1509. fol. [cf. Rossi. Annal. ebr. typogr. MD — MDXL. p. 4. vid. Ann. ebr. typogr. sec. XV. p. 169.] — c. comment. Hebr. Sabionet. 1554. [314.] III Voll. [cf. Rossi. Annales typogr. Sabionet. p. 13. sq. ed. Erlang.] — Hebr. c. comment. Cracov. 1697. III Voll. fol. Amstelod. 1720. III Voll. fol. —). Als kabbalistische Schriftsteller sind zu nennen: Rabbi Hai Gaon Ben David, dessen Kol Adonai Baccoach d. i. vox domini cum robore, und Sepher Hakkemizah d. i. liber collectionis um 888 geschrieben verloren sind (cf. Wolf. T. I. p. 345. sq. Reimann. Gesch. d. Jüdisch. Theolog. p. 70. 373.), ferner Rabbi Nissim Ben Jacob, der Verfasser der von dem Rabbi Scherira beantworteten Fragen (cf. Rossi Cod. Hebr. T. I. p. 75. und Wtbch. p. 248. sq.) wegen seinem freilich nur noch handschriftlich vorhandenen Commentare zum Buche Jezirah (cf. Rossi. Cod. Hebr. T. II. p. 160. sq.), desgleichen Saadia Gaon wegen seines ursprünglich arabisch geschriebenen, aber jetzt nur noch in einer hebräischen Uebersetzung vorhandenen Commentars zu demselben Buche (in Sepher Jezirah, liber creationis, qui totus est cabalisticus, inprimis celebris, Abrahamo patr. a Cabalistis perperam, ab aliis R. Akibae rectius inscr.: adj. sunt comment. R. Saadiae, R. Elieser de Garmisa, R. Mosis Nachmon, R. Mosis Butrilli et R. Abraham filii Dior. Hebraice. Mantuae. 1562. 4. — cf. Rossi l. l. p. 101. sq.), R. Schabtai Ben Abraham Dagolo, vermuthlich der von Wolf. T. I. p. 1022. genannte Kabbalistiker, ein berühmter Arzt um 925 und zu Ores geboren, dessen Commentar zum Buche Jezirah noch handschriftlich erhalten ist (cf. Rossi l. l. p. 89. und Cod. Hebr. T. II. p. 25. Nouv. Journ. Asiat. 1831. T. VII. p. 139. sq.)

und endlich Rabbi Abraham Ben Isaac aus Montpellier und Schwiegervater des unten anzuführenden Abraham ben Dior, dessen Sepher ha-Eschkol oder liber botri die jüdischen Einrichtungen und Gebräuche in diesem Sinne erklärte, aber verloren ist (cf. Wolf. T. I. p. 62. Bartolocc. T. I. p. 32. Rossi l. l. p. 24. Hist. litt. de la France. T. IX. p. 134.). — Für die Moral wurde wenig geleistet, und wir haben hier nur zu nennen eines gewissen Benjamin, dessen Lebensumstände und Zeitalter gleich unbekannt sind, der aber vermuthlich in diese Periode fällt, Gedicht Massa Gê-Chisajon d. i. prophetia onerosa vallis visionis (Jesaias. XXII. 5.) von der Verachtung des Reichthums und dem Streben nach Weisheit und Tugend (Hebraice. Rivae Trident. 320. [1560.] 8. — cf. Wolf. T. I. p. 244. Rossi. Cod. Hebr. T. III. p. 57. u. Wtbch. p. 69. sq.), den oben schon erwähnten Haji Gaon wegen seiner ebenfalls in Versen geschriebenen goldenen Sprüche oder Musar Haskel (d. i. institutio intellectus nach Sprüchwört. I. 3. — Edit. Princ. Hebraice c. Jona Cordub. s. a. Fani Fortunae. 4. — Hebr. Constantinop. 1533. 4. [über beide Ausg. cf. Rossi. Annal. ebr. typogr. MD — MDXL. p. 63.] — Hebr. c. vers. lat. ed. J. Mercerus. Paris. 1561. 8. — Hebr. c. vers. Th. Eberti, in Ejd. Poetica Hebraica. Lips. 1628. Frcft. 1638. 4. —), ferner Rabbi Nissim Ben Jacob, Lehrer des Alfasi und Schüler des Vorhergehenden (cf. Wolf. T. I. p. 915. Rossi l. l. p. 249.) wegen seiner Chibbur japhe meajescaàh (d. i. Compositio pulchrior salute. Hebraice. Ferrar. 317 [1557.] 12.), einer Sammlung moralischer Erzählungen aus der Gemara (cf. Rossi. De typogr. Hebraeo-Ferrar. p. 42.) und endlich Rabbi Schelomo Ben Gavirol ben Jehuda aus Malaga in Spanien und um 1079 in Saragossa blühend (cf. Bartolocc. T. .III p. 8. sq. Wolf. S. I. p. 1044. sq. III. p. 1031. sq. IV. p. 976. Depping l. l. p. 70. sq. Rodr. de Castro. Tom. I. p. 12. p. 22. Rossi l. l. p. 108. sq.) wegen seinem 1045 geschriebenen Compendium der Ethik unter dem Titel Tikun Midot ha-Nefesch. d. i. Correctio morum animae, welches wir noch besitzen (Hebraice. Riva di Trento. 1562. 4.). Ob das sonst auch dem Rabbi Jedaja Happenini um 1298 n. Chr. zugeschriebene Buch, Mibchar ha-Peninim d. i. selectus margitarum, eine Sammlung von Sittensprüchen griechischer und arabischer Philosophen, ursprünglich arabisch geschrieben und später von Rabbi Jehuda Aben Tibbon ins Hebräische übersetzt (Edit. Princ. R. Jedajae Apennini vel R. Salom. Gavirol Mibchar appeninim seu Delectus margaritarum cum Anonymi comment. Soncini. 244. [1484.] 4. [cf. Rossi. Annal. ebr. typogr. sec. XV. P. I. p. 35. sq.] — Hebraice. Venet. 1546. Cremon. 1558. 4. — Theilweise auch in J. Dru-Apophthegm. Hebraeor. ac Arabum. Frcft. 1612. 4. und Orelli Opusc. Graecor. sentent. T. II. p. 480. sq. und in Electa Hebraea septingenta et quinquaginta e libro Rabbinico Mibchar

Happeninim excerpta, lat. redd. ac punctis insign. notq. politior. illustr. a Th. Ebert. Frcft. ad V. 1630. 4.) ihm angehört oder nicht, ist ungewiß (cf. Wolf. T. I. p. 403. sq. de Castro. T. I. p. 171. sq. Buxtorf. Bibl. rabbin. p. 363. cf. 418. Bartolocci. T. III. p. 6. IV. p. 317. Rossi. Cod. Hebr. T. I. p. 33. sq.). — Wir kommen nun zu derjenigen theologischen Wissenschaft, welche in dieser Periode bereits die fleißigste Bearbeitung unter allen andern erfahren hat, nämlich zur Exegese. Wir nehmen aber hier gleich eine Parthie von größern derartigen Arbeiten mit, die angeblich schon in die frühere Periode fallen und gewöhnlich unter dem allgemeinen Namen der Medraschim (מדרשים) oder der allegorischen Commentare des Alten Testamentes, im Gegensatze der buchstäblichen oder פירושים (Beruschim cf. Wolf. T. II. p. 1395. sq.) zusammengefasst werden (cf. Wolf. T. II. p. 1328. sq. III. p. 1199. IV. p. 1048. sq. L. Zunz. Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden historisch entwickelt. Berlin. 1832. 8. Leusden. Philolog. Hebr. Diss. XVI. und XVII. p. 110. sq.). Von diesen nennen wir als die vorzüglichsten: 1) die Rabboth (d. i. die Großen) oder Commentare zu dem Pentateuch und fünf Megilloth, von denen jeder einzelne nach dem ersten Worte des Buches, von welchem er handelt, genannt worden ist. Sie sind zu verschiedenen Zeiten und von Verschiedenen geschrieben und gesammelt (Edit. Princ. Hebraice. Constantinopoli. 279. [1519.] fol. — c. comment. Venet. 1561. fol. Amstelod. 1777. fol.), wiewohl sie von den Meisten dem Rabba Ben Nachmani, um 300 Rector der Schule von Pumbeditha zugeschrieben werden (cf. Wolf. T. II. p. 1423. sq. I. p. 1513. Rossi l. l. p. 273. sq.); 2) Medrasch Schemuel Rabbetha (Constantinop. 1517. Venet. 1546. fol.), ein aus den Sprüchen alter Rabbinen zusammengetragener Commentar zu den Büchern Samuels cf. Wolf. T. II. p. 1331. sq.; 3) Medrasch Tehillim (Constantinopoli. 1512. fol. Venet. 1546. fol.), auch Medrasch Schocher Tov (d. i. expositio, surgens diluculo ad bonum) genannt, ein Commentar zu den Psalmen, ähnlichen Schlages cf. Wolf. T. II. p. 1330. sq.; 4) Medrasch Mischle, Commentar zu den Sprüchwörtern (Hebr. hinter Medrasch Tehillim. Venet. 1546. fol.). cf. Wolf. T. p. 1330.; 5) Mechilta (d. i. jus et consuetudo Judaeorum — Edit Princ. Hebr. Constantinopoli. 572. [1512.] fol. — Amstelod. 472. [1712.] fol. [cf. Unschuld. Nachr. 1713. p. 777—813.] — Hebr. c. vers. lat. ed. Ugolini. Thes. Antiq. eccles. T. XIV. p. 2. sq. —), ein Commentar über mehrere Capitel des IIten Buch Mosis, und von Einigen dem Rabbi Ismael ben Elia, einem großen Kabbalistiker und Hohenpriester um 200 n. Chr. (cf. Wolf. T. I. p. 702. sq. Rossi l. l. p. 148. Wir haben von ihm auch eine Abhandlung von den 13 verschiedenen Arten das Gesetz zu erklären

[Hebr. et Franç. p. Phil. d'Aquino. Paris. 1629. 8.] cf. Wolf. T. II. p. 849.), von Andern aber den Söhnen des Rabbi Jehuda Hakkadoſch, Chiga, Oſchaja und Simon zugeſchrieben wird (cf. Wolf. T. II. p. 1349. sq. Roſſi l. l. p. 214.); 6) Siphra (d. i. liber), zuweilen auch Lex Sacerdotum genannt, ein Commentar über den Leviticus, gewöhnlich dem Rabbi Rav, der 241 n. Chr. als Rector der Schule zu Sora ſtarb (cf. Wolf. T. I. p. 1013.), zugeſchrieben (Edit. Princ. Hebr. c. Siphri et Mechilta. Venet. 305. [1545.] fol. — Hebr. c. comment. Abrah. ben David. Furthi 458. [1698.] fol. — Hebr. et Lat. ed. Ugolini l. l. T. XIV. p. 588. sq. —). cf. Wolf. T. II. p. 1187. sq. Roſſi l. l. p. 296. 272. sq.; 7) Siphri, ein Commentar über Deuteronomium und Numeri, von Einigen dem Vorhergehenden, von Andern dem R. Ismael ben Elia, von noch Andern dem Simeon Ben Jahija im 2ten Jhrhdt. zugeſchrieben (Hebr. c. Siphra. Venet. 1545. fol. — Hebr. et Lat. b. Ugolini. T. XV. p. 2. sq. 450. sq.). cf. Wolf. T. II. p. 1188. Roſſi l. l. p. 296.; 8) Pesikta Rabbesi (d. i. decisio major.), ein Commentar zu Moſ. III—V und aus den Erklärungen der alten Miſchniſchen und Gemariſchen Lehrer compilirt durch Rabbi Cohana den Erſten im 3ten Jhrhdt. (cf. Wolf. T. I. p. 720. sq. III. p. 641. Roſſi l. l. p. 82. sq. — Edit. Princ. Venet. 1546. fol. — Hebr. et Lat. ed. Ugolini l. l. T. XV. p. 998. sq. T. XVI. p. 2. sq.), aber wohl zu unterſcheiden von der Pesikta minor des Rabbi Tobias ben Elieſer, über dieſelben Bücher des Pentateuchs, die aus dem Siphra, Siphri und Mechilta entlehnt ſeyn ſoll und mit erſtern zuſammen am angegebenen Orte abgedruckt iſt (cf. Wolf. T. I. p. 391. Rossi. Cod. Hebr. T. III. p. 117. sq. und Wtbch. d. hebr. Schriftſt. p. 314. sq.); 9) Jelamdenu (nach dem Anfangsworte jedes Abſchnitts d. i. docebit nos) oder Tanchuma (nach ſeinem Verfaſſer Rabbi Tanchuma Bar Aba im $\frac{3}{4}$ten Jhrhdt. ſo genannt. — Hebr. Constantinop. 1520. und 1522. fol. [cf. Rossi. Annal. ebr. typogr. MD—MDXL. p. 24.] — Mant. 1563. fol. — Frcft. ad V. 1701. fol. —), ebenfalls ein allegoriſcher Commentar über den Pentateuch. cf. Wolf. T. I. p. 1159. sq. III. p. 1166. sq. Roſſi l. l. p. 307.; und 10) Tosephot (d. i. Additiones) oder Zuſätze und Supplemente zum Talmud und der Gemara, von vielen ältern und neuern Rabbinern verfaſſt und in den Ausgaben des Talmuds zur Seite des Textes abgedruckt. cf. Wolf. T. II. p. 1450. Roſſi l. l. p. 318. — Die eigentlichen Exegeten dieſer Periode beginnen, da die Arbeiten der beiden angeblichen Mitarbeiter des Mohammed am Koran Abdallah Ben Schalam (cf. Roſſi l. l. p. 1. sq.) und Finehas (cf. Roſſi l. l. p. 106.), ſowie der wichtige Commentar des berühmten Wiederherſtellers der Secte der Karaiten Anan Ben David (cf. Trigland. de Karaeis. p. 108. sq. Wolf. T. I. p. 954. sq. Roſſi l. l. p. 42, sq.) über den Pentateuch verloren

sind, erst mit dem zehnten Jahrhundert, obwohl in dieses nur Saadia Gaon mit seinem Commentar zum Hohenliede (Hebraice. Prag. 1609. fol.) und den nur noch handschriftlich vorhandenen Erläuterungen zum Hiob und Daniel fällt (cf. Rossi l. l. p. 99. sq.). In das eilfte Jahrhundert fallen Rabbi Isaac Ben Baruch Ben Alcalaja, 1035 zu Cordova geboren, wegen seiner Gelehrsamkeit 1069 daselbst zum Oberrabbiner erhoben, später sogar zum Lehrer der Mathematik des Königs von Granada gemacht und als solcher 1094 verstorben (cf. Wolf. T. I. p. 651. sq. Rossi l. l. p. 33. R. de Castro l. l. T. I. p. 4. sq) mit seinem Kupat ha Rochelim oder Gewürzkasten, worin er mehrere schwierige Gesetze des Talmud erklärt, der aber verloren ist, ebenso wie die Commentare der Rabbi's Chananel, zu Kairwan in Tunis um 1080 und Lehrer des Alfasi (cf. Wolf. T. I. p. 384. III. p. 271. Rossi l. l. p. 75.) und Chanach Ben Schelomo, eines Arztes zu Constantinopel (cf. Wolf. T. I. p. 382. Rossi l. l. p. 75.), wie die Midrasim des Rabbi Schemuel Cohen Ben Chofni aus Cordova, Rectors der Academie zu Machasia und Schwiegervaters des Haji Gaon (cf. Wolf. T. I. p. 1096. Rossi l. l. p. 82. R. de Castro. T. I. p. 3.), wie die Commentare des Karaiten Josua Ben Jehuda (cf. Wolf. T. I. p. 461. sq. Rossi l. l. p. 155.), eines gewissen Rabbi Joseph Kara, der von Wolf. T. I. p. 558. sq. mit einem viel spätern gleichnamigen Schriftsteller verwechselt wird, Commentare zu den erstern und spätern Propheten und zum Hiob, während sich nur der zum Prediger und Klageliedern Jeremiä, wiewohl ersterer fälschlich unter Jarchis Namen (in: Job c. comment. R. Levi Gerson., Cantic. Canticor. et Ecclesiast. c. comm. R. Salomi Jarchi, Threni c. comm. R. Josephi Karae, Ruth, Esther, Daniel, Esdras, Nehemias, Paralipomena c. comment. ejd. Jarchi. Neapoli. 1487. 4. [cf. Rossi. Ann. ebr. typogr. sec. XV. p. 53.]) erhalten haben (cf. Rossi l. l. p. 157. sq. und Codic. Hebr. T. I. p. 39. sq. 149. sq. II. p. 48. sq.) und endlich ebenso wie die des Joseph Tov Alem Ben Schemuel aus Bonfils in Frankreich über den Pentateuch, die wir ebensowenig mehr besitzen als seine Antworten über Gesetzfragen (cf. Wolf. T. I. p. 530. sq. Rossi l. l. p. 314. u. Cod. Hebr. T. II. p. 192.). Ins zwölfte Jahrhundert endlich fallen Moses Darschan (d. i. der Prediger) Ben Josua aus Narbonne, der Lehrer Jarchis und Verfasser eines verlorengegangenen allegorischen Commentars über die Genesis und eines andern, ebenfalls nicht mehr vorhandenen über den Pentateuch (cf. Wolf. T. I. p. 818. sq. Rossi l. l. p. 89. sq.), ferner der oben p. 332. angeführte Karait Japhet Ben Elia Levi und ein anderer, Namens Jacob Ben Reuben, von dem sich auch noch handschriftlich ein cabbalistisches Buch Hechal Adonai d. i. atrium Domini betitelt, und eine Streitschrift gegen die christliche Religion (Milchamot Adonai d. i. Bella Domini) erhalten haben,

dessen Sepher ha-Oscher (d. i. liber divitiarum) oder Commentar zum Gesetz aber ebenfalls noch ungedruckt ist (cf. Wolf. T. I. p. 614. III. p. 527. IV. p. 871. sq. Rossi l. l. p. 139. und Bibl. Jud. antichrist. p. 36.), sodaß wir aus dieser Zeit weiter nichts mehr aufweisen können, als des Jarchi Commentare über die sämmtlichen (der über die Chronik scheint unächt zu seyn cf. Zunz in d. ob. p. 332. gen. Schr. p. 320. sq.) Schriften des A. T. (Biblia sacra Hebr. c. punctis c. triplici Targum in Pentateuchum et commentariis R. Salomon Jarchi in omnes XXIV Script. libros, per Abrah. ben Eliezer. Hanov. 1611. 8. — Biblia sacrà cum punctis, item cum comment. R. Salom. Jarchi et Masoretharum notis criticis. Venet. 1647 — 49. IV Voll. 4. — R. Sal. Jarchi, רש״י dicti, comment. hebr. in V libr. Mosis, nempe in Genesin, Exodum, Leviticum, Numeros, Deuteronomium, lat. vers. cum duob. vetustiss. cod. mstis membr. coll. mult. in locis auct. atq. emend. atq. not. crit. et philol. illustr. a. J. Fr. Breithaupt. Goth. 1713. 4. Dazu noch: Comm. hebr. in prophetas major. et minor. ut et Hiobum et Psalmos lat. vers. etc. ab eod. ib. 1713. 4. und Comm. hebr. in libros Josuae, Judicum, Ruth, Regum, Chronicorum, Esrae, Nehemiae et Estherae, item in Salomon. Proverbia, ecclesiast. et canticum cant. lat. vers. ab eod. ib. 1714. 4. —) und zu 23 Tractaten des Talmuds (in den verschiedenen Ausgab. dess. u. d. Mischna) cf. Rossi l. l. p. 127. sq. — Neben der Exegese wurde aber auch brav an der Verbesserung und Vervollständigung der biblischen Kritik gearbeitet, und zwar bereits im 10ten Jhrhdt. durch Rabbi Menachem Ben Saruk, einen Spanier, der das erste hebräische Lexicon unter dem Titel Machberot oder Leschon Limudim (d. i. Societas conjugationum s. syntaxeos.), das wir freilich nur noch handschriftlich besitzen, verfasste (cf. Wolf. Tom. I. p. 770. sq. III. p. 692. sq. Rossi Cod. Hebr. T. I. p. 84. sq. und Wtbch. der hebr. Schr. p. 287. R. de Castro. T. I. p. 1. sq.). Ins eilfte Jahrhundert fallen die Rabbi's R. Aharon Ben Ascher und R. Jacob Ben Naphthali, um 1034 Vorsteher von jüdischen Academien, nämlich Ersterer vermuthlich von der zu Tiberias, der Andere der einer Babylonischen, welche das erste Verzeichniß verschiedener Lesarten des Alt. Test., freilich fast nur in Bezug auf Vocale und Accente lieferten, die uns in den Ausgaben der verschiedenen Rabbinischen Bibeln erhalten sind, wiewohl die Varianten des Erstern vorzugsweise von den abendländischen Juden, die des Letztern aber von den morgenländischen befolgt werden (cf. Wolf. T. I. p. 126. sq. III. p. 79. IV. p. 773. Cappell. Crit. Sacra. L. III. p. 195. sq. Buxtorf. Anti-Crit. p. 513. Leusden Philol. Hebr. p. 117. de Wette. Einl. ins A. Test. §. 93. p. 133.). Von Ersterem existirt auch noch eine kurze Unterweisung (שַׁעַר הַנְּגִינוֹת) von den Accenten (hinter Biblia Rabbin. ed. Felix Pratensis. Venet. Bomberg. 1517. fol.). Nun folgen R.

Jehuda Ben Bileam aus Toledo (cf. Wolf. T. I. p. 418. III. p. 301. Rossi l. l. p. 62.) mit seinem Taame ha-Mikra oder von den Accenten, welche im Pentateuch, Hiob, den Sprüchen und Psalmen vorkommen (Lib. de accent. script. Sacr. Hebr. et lat. ed. J. Mercerus. Paris. 1565. 4. und Lib. de accent. Script. III metricor. libror. ib. 1556. 4.), ferner R. Jehuda Ben David Passi, mit dem Beinamen Chiug, um 1040 ein Arzt zu Fez in Africa, dessen Schriften Sepher ha-Nuach d. i. liber quietis s. de litteris quiescentibus, Sepher ha-Kefel oder von der Verdoppelung der Buchstaben, Sepher ha-Nikud oder von der Punctuation, und Sepher ha-Rikma d. i. Buch der Würze oder von der Syntax, ebenso wie sein Wörterbuch der heiligen Sprache leider verloren sind (cf. Wolf. T. I. p. 423. sq. III. p. 307. sq. Bartolocc. T. III. p. 45. Simon. Hist. cr. du V. Test. p. 153. sq. Morin. Exerc. Bibl. p. 431. sq. und Opusc. Hebraeo-Samarit. p. 15. sq. Rossi l. l. p. 73. und Cod. Hebr. T. II. p. 22. sq. l. p. 174.), desgleichen Rabbi Hillel, ein gelehrter spanischer Kritiker, dessen Zeitalter aber unbestimmt ist und von dem der berühmte Hillelsche Codex der Bibel, der im Königreiche Leon bis 1196 aufbewahrt wurde, aber von Wolf. T. II. p. 290. p. 828. lieber dem ältern Hillel zugetheilt werden möchte (wiewohl ohne Grund cf. Rossi l. l. p. 123. Cod. Hebr. T. II. p. 33. und Var. Lect. Vet. Test. T. I. p. XXIV. T. II. p. 96. Fourmont in Mem. de l'ac. T. XIX. p. 230.), ferner R. Jehuda Ben Charisch, aus Africa, dessen ursprünglich arabisch geschriebene Bücher Ab we-Em (d. i. pater et mater, h. e. liber genealogiae) über die hebräischen Buchstaben und andere Theile der Grammatik, sowie ein Brief über die Nützlichkeit der Targumischen Studien (cf. Schnurrer. Proben aus R. Jeh. Ben Kar. Anweis. das Hebräische aus dem Arabischen zu erläutern, in Eichhorn Biblioth. der biblischen Literatur. Bd. III. St. VI. p. 951 — 980.) leider verloren sind (cf. Wolf. T. I. p. 429. III. p. 311. sq. Rossi l. l. p. 162.), ferner dessen Landsmann Donasch Ben Librat, dessen Kritik über das vorhin genannte Lexicon Menachem ben Sarug's ebenfalls nicht mehr vorhanden ist (cf. Wolf. T. I. p. 332. III. p. 211. Rossi l. l. p. 183.), desgleichen endlich Schemuel Nagid aus Cordova, Schüler des Jehuda Chiug, den er in einer besondern Schrift gegen Jona Ben Gannach vertheidigte (cf. Rossi. Cod. Hebr. T. III. p. 41.), dessen Einleitung zur Gemara Mebo ha-Gemara (c. l. Halichoth Olam. Hebr. Venet. 1545. 1598. 4.) wir indeß noch besitzen (cf. de Castro. T. I. p. 73. Wolf. T. I. p. 1112. sq. T. III. p. 1114. und Rossi l. l. p. 241.). Ein vollständiges Verzeichniß der alten jüdischen Grammatiker und Kritiker geben Abn Esra in seinem Gore ha Dorot. p. 7. und Shem Tov Ben Palqira in Sefer ha Mebagesh. p. 24. a.

§. 23.

Wir kommen jetzt zu dem letzten Hauptreligionssysteme des Orients, nämlich zu dem des Buddha, dessen schon oben Bd. I. Abth. I. p. 312. sq. cf. ebd. p. 96. gedacht worden ist. Denn obwohl die Zeit seines Wirkens und Lehrens bereits in eine weit über Christi Geburt hinausgehende Periode gesetzt wird [cf. Table chronolog. des plus célèbres Patriarches et des évènements remarquables de la religion bouddhique, redigée en 1678 (trad. du mongol) comm. p. Klaproth, in Nouv. Journ. Asiat., 1831. p. 161. sq.], so kann man doch mit Gewißheit annehmen, daß die Ausbreitung seiner Religion erst in die ersten Jahrhunderte nach Christus fällt, wenigstens ist dieses in Bezug auf Thibet ziemlich gewiß, wo seine Lehre nicht früher als seit dem sechsten Jhrhdt. zur Staatsreligion erhoben worden ist und jetzt noch wenn auch etwas verändert in der Lamaischen Hierarchie fortbesteht. Derselbe Fall ist es vielleicht auch mit Ceylon, wie Turnour l. l. Introd. p. VI. sq. gezeigt hat. In noch spätere Zeit fällt die Verbreitung dieser Religion nach Sibirien, in eine frühere aber die nach China, Cochinchina, Tunkin und Japan. Da es uns zu weit führen würde, eine genaue Darstellung dieser so complicirten Lehre zu geben, die nach den verschiedenen Nationen, unter welche sie sich eingebürgert hat, verschiedene Bestandtheile angenommen hat, so wollen wir ganz kurz nur die oben bereits genannte Literatur des Buddhaismus im Allgemeinen und nach den verschiedenen Ländern, soweit sie uns bekannt ist, mittheilen. Ueber Buddha selbst und seine Lehre im Allgem.: cf. Klaproth. Leben d. Buddha, nach Mongolisch. Nachrichten, in s. Asia polyglotta. p. 385. sq. (IIte Ausg. p. 121—144. — Trad. en franç., in Journ. Asiat. 1824. T. IV. p. 9. sq. p. 65. sq.) Js. J. Schmidt. Forschung. im Gebiete d. ältern religiös. u. literär. Bildungsgesch. d. Völk. Mittelasiens. Petersburg. 1824. p. 169. sq. und Geschichte der Ostmongolen u. ihres Fürstenhauses ebend. 1829. p. 302. sq. p. 424. sq. und Ueber einige Hauptlehren des Buddhaismus. ebd. 1829. 8. Schlegel, in Indische Bibl. Bd. I. p. 252. sq. Abel Remusat in Journ. de Sav. 1821. Janvier. p. 6. sq. C. Franklin. Research. on the tenets and doctrines of the Jeynes and Boodhists, conjectured to be the Brahmanes of ancient India. Lond. 1827. 4. Edw. Upham. The history and doctrine of Buddhism, popul. illustrated with notices of Kappoism or demon-worship and of the Baly or planetarly incantations of Ceylan. Lond. 1829. 4. de Guignes. Recherch. sur les philosophes appellès Samanéens, in Mem. de l'ac. des inscr. T. XXVI. p. 770—804. und Rech. histor. sur la religion Indienne et sur les livres fondamentaux de cette religion qui ont été traduit de l'Indien en chinois, ib. T. XL. p. 187. sq. [Dazu: cf. Abel Remusat. Observ. sur trois Mém. de M. De Guignes insèrès dans le Tome XL. de la coll. de l'ac. d. Inscr.

et rélatifs à la relig. Samanéenne, in Nouv. Journ. Asiat. 1831. p. 241—303.] Burnouf. Essai sur la cosmographie et la cosmogonie des Bouddhistes d'après les auteurs chinois, in Journ. d. Sav. 1831. p. 597. sq. 668. sq. 716. sq. Stäudlin in Arch. für Relig. u. Kirchengesch. Bd. I. p. 88. sq. p. 312. sq. Bohlen. Alt. Ind. Bd. I. p. 312—352. Gruber in Ersch. Encycl. Bd. XIII. p. 330—336. Ueber den Buddhismus in China: cf. Memoir. concern. les Chinois. T. V. p. 58. sq. M. G. Pauthier. Chine. Paris. 1837. 8. p. 256. sq. 326. sq. J. F. Davis. La Chine. Bruxelles. 1838. 12. T. II. p. 33. sq. Hierauf bezügliche Literatur bei ihnen: cf. K. Fr. Neumann. Pilgerfahrten buddhistischer Priester von China nach Indien, a. d. Chines. übers., in Illgen Zeitschr. f. hist. Theol. Bd. III. 2. p. 114—177. u. D. Katechismus der Schamanen oder die Klosterregel der untern Klasse der buddhistischen Priesterschaft, a. d. Chines. übers. Bd. IV. 1. p. 1—70. und The catechism of the Schamans or the laws and regulat. of the priesthood of Buddha in China, transl. from the Chinese orig., with not. and illustr., in Translat. from the Chinese and Armen. by Ch. Neumann. Lond. 1831. 8. nr. II. J. Klaproth. Reise des Chinesischen Buddhapriesters Hiûan Thsang (um 630—650 n. Chr. durch Tokharestan, Afghanistan, Sind und Hindostan) durch Mittel-Asien und Indien. Vorles. in der Berl. geogr. Gesellsch. 15 Novbr. 1834. 8. und Foë Koué Ki ou relation des royaumes bouddhiques, voyage dans la Tartarie, dans l'Afghanistan et dans l'Inde, à la fin du XIV siècle (399—414.) p. Chy Fu Hian. Trad. du Chinois et commenté p. Abel-Rémusat, ouvr. posthume révu, compl. et augm. d'eclaircissem. nouv. p. Klaproth et Landresse. Paris. 1836. 4. (cf. Burnouf in Journ. d. Sav. 1837. p. 160—176. p. 351—366.). — Ueber Tibet: cf. L. Hüllmann. Ueber die Lamaische Religion. Berlin, 1796. 8. C. Fr. Staeudlin. de religionis Lamaicae cum christiana cognatione. Gotting. 1808. 8. Ritter. Erdkde. v. Asien. Bd. III. p. 274. sq. A. A. Georgius Alphabetum Tibetanum. Rom. 1762. 4. p. 297. sq. 369. sq. A. Remusat. Sur la Succession des Trente trois premiers patriarches de la religion de Bouddha, in Melang. Asiat. T. I. p. 124. sq. und Aperçu d'un Mem. intit. Rech. chronolog. sur l'origine de la Hiérarchie Lamaïque, in Journ. Asiat. 1824. T. IV. p. 257. sq. Al. Csoma Körösi. Analysis of the Dulva, a Portion of the Tibetan work entitled the Kah-Gyur (d. i. Uebersetzung der Gebete [a. d. Sanskrit]. Dieser Theil enthält nur religiöse Disciplin), in Asiat. Research. Calcutta. 1836. T. XX. p. 40. sq. und Notices on the different systems of Buddhism, extracted from the Tibetan authorities und Enumer. of Historical and Grammat. Works to be met with in Tibet, in Journ. of the Asiat. Society of Bengale. Calcutta. 1838. February nr. 74. p. 142. sq. 147. sq. Bergmann. Exposé des princip. dogmes tibétains et mongols,

in Journ. Asiat. T. III. p. 193. sq. Ueber Ceylon: cf. M. Joinville. On the religion and manners of the people of Ceylon, in Asiat. Res. Lond. 1807. T. VII. p. 397. sq. und Mahony. On Singhala or Ceylon and the doctrines of Booddha from the Books of the Singhalais, ib. p. 32. sq. Ritter l. l. Bd. IV. Th. II. p. 228. sq. Ihre bis jetzt bekannte Literatur aus mythologischen Annalen in Versen und in der Palisprache geschrieben, die von den ältesten Zeiten bis ins 18te Jhrhdt. gehen, bestehend und zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Verfassern gearbeitet, kennen wir blos aus: The Mahâvansi, the Râjâvatnâcari and the Râjâvali, forming the sacred and historical works of Ceylan; also a collection of tracts illustrative of the doctrines and litterature of Buddhisme, translat. from the Singhalese edited by Edw. Upham. Lond. 1835. III Voll. 8. (cf. Burnouf in Journ. d. Savans. 1833. Septbr. p. 548 — 563. 1834. Janv. p. 17 — 33. April. p. 193 — 206.) The mahâwanso in Roman Characters with the Translation, subjoined and a introd. essay on Pali Buddhistical Literature by G. Turnour. Ceylon 1837. II Voll. 4. und Yakkun Nattanawa, a cingalese poem descriptive of the Ceylon system of demonology to which is apprended the practices of a Capua or devil priest as described by a Buddhist and Kolân Nattannawâ, a cingalese poem, descriptive of the characters assumed by natives of Ceylon in a Masquerade, translat. by J. Callaway. Lond. 1829. 8. (cf. Burnouf in Journ. d. Sav. 1832. p. 585. sq.). cf. Rask. Om Pali-sproget og om Pali haandskrifter i det store Kongelige Bibliothek, in Chr. Molbech. Nordisk tidsskrift saerdeles for historie, literatur og konst. Kiöbenhavn. 1827. Vol. I. P. I. und Notice sur la collection des manuscrits palis et singhalais de Copenhague, trad. du danois p. M. E. Jacquet, in Nouv. Journ. Asiat. 1830. T. VI. p. 452. sq. Le Lankâvatâram ou le livre revelé à Lanka (d. i. Ceylon), trad. p. Ab. Remusat Rech. sur les langues Tartares. Paris. 1820. 4. p. 206. sq. und Melang. Asiat. T. I. p. 181. sq. Le Radjâvali (d. i. Geschichte von Ceylons Königen) transl. by A. Johnstone, in Annals of orient. Literat. T. III. p. 383. sq. und Burnouf Essai sur le Pali. p. 42 — 72. — Ueber die Birmanen: cf. Fr. Buchanan. On the religion and literature of the Burmas, in Asiat. Research. T. VI. ed. Lond. p. 163—308. Ihr heiliges und liturgisches Werk Kammouwa findet sich in lateinischer Uebersetzung in Paulin. a St. Bartholomeo. Descript. cod. indic. mus. Borg. p. 84. sq. in englischer bei Buchanan l. l. p. 280 — 289. und in deutscher von Adler in Egger Deutsch. gemeinnütz. Magaz. Jahrg. I. Bd. I. p. 123. sq. — Ueber Siam: cf. Ritter. Bd. III. p. 1156. sq. Einige ihrer Religionsschriften sich übersetzt in: La Loubère. Du Royaume de Siam. Paris. 1691. II Voll. 12. Vol. II. p. 36. sq. u. Deutsch in Sammlung Asiat. Originalschr. Zürich. 1791. 8. Bd. I. p. 219.

sq. 255. sq. Handschriftenverzeichn. in: Burnouf. Essai sur le Pali. p. 190—213. — Ueber Nepal: cf. B. H. Hodgson. Notices on the Languages, Literature and Religion of the Baudha's of Nepal and Bhot, in Asiat. Res. Calcutta. 1828. T. XVI. p. 409—449. (Trad. en franç., in Nouv. Journ. Asiat. 1830. T. VI. p. 81—119. 257—279.). cf. Transact. of the Roy. Asiat. Soc. of Lond. T. II. p. 240. sq. H. Wilson. Notice sur trois ouvrages bouddhiques reçus du Nepal, in Nouv. Journ. Asiat. 1831. T. VII. p. 97. sq. Ritter l. l. Bd. III. p. 126. sq. Ein Verzeichniß der ursprünglich im Sanskrit-geschriebenen heiligen Bücher der Tibetanischen Buddhisten giebt Hodgson l. l. p. 419. sq. (p. 99. sq. Trad. franç.) und die Titel von 64 andern, die allein beinahe eine Million Verse enthalten, im Journ. Asiat. 1837. III Serie T. IV. nr. 21. p. 296. sq. Auszüge aus dem berühmten Sanskrit-Werke Lalila-Vistara-Purana oder Buddha-Purâna finden sich in: Csoma de Körösi. Grammar. Tibet. p. 158. 163. sq. Ward. Views of the Hindoo's. Vol. II. p. 259. sq. und R. Lenz Analyse du Lalita Vistara Purana, l'un des principanx ouvrages sacrès des Bouddhistes de l'Asie centrale, contenant la vie de leur proph. et écrit en Sanskrit. p. S. Lenz., in Bullet scientif. publ. p. l'acad. de St. Petersbourg. 1836. nr. 7—11. — Ueber den Buddhismus bei den Mongolen und Kalmücken siehe außer den oben p. 341. angeführten Schmidtschen Schriften noch: Pallas Reisen. Bd. II. p. 10. sq. und Bj. Bergmann. Nomadische Streifereien unter den Kalmücken, in d. Jahr. 1802 u. 1803. Riga. 1804—5. IV Bde. 8. — Ueber die Buddhistische Secte der Dschainas: cf. Wilson in Asiatic Journ. 1832. Vol. XII. p. 5—12. 87—91. Colebrooke in Asiat. Res. Vol. IX. p. 287. sq. Mackenzie. ib. p. 244. sq. 256. sq. Buchanan. ib. p. 287. sq. Bohlen. Bd. I. p. 352. sq. Richter in Ersch Encycl. Bd. XXVIII. p. 62. sq. u. Maxims of the Jains; by Gautama the last Jina. From the Dhermámrita Katha, a Jain work, in Asiatic Journ. 1829. Febr. p. 142. sq. — Einiges hierher Gehörige in J. Leyden. On the languages and literature of the Indo-Chinese nations, in Asiat. Research. T. X. p. 158—289. u. d. in Gabelnetz. Zeitschr. für Kde. d. Morgenlandes Bd. I. p. 234. sq. angeführten Schriften. —

Anmerkung. Unter den verschiedenen Völkern Indiens, deren Religion nicht in dem Dienste des Buddha oder Brahma besteht, stehen, die Mohammedaner, von denen in der nächsten Periode die Rede seyn soll, nicht gerechnet, oben an die Parsi's oder Guebern oder Feueranbeter, ein Zweig der alten Zendtheologie (cf. W. Erskine. On the Sacred Books and Religion of the Parsi's, in Transact. of tho Bombay Society. Bombay. T. II. p. 295—336. Ritter. Bd. IV. Th. I. p. 615. sq.), dann die Malayen, früher dem Hinduglauben, seit dem 12ten Jhrhdt. aber dem Mohammedanismus zugethan und durch eine eigene geschichtliche und juridische Literatur bereits bekannt (cf. Th. Stamford Raffles. On the Malayu nation with a translation of its Maritime institutions, in Asiat. Res. Calcutta. 1816. T. XII. p. 102—153. und

On the etablishement of a Malayan College at Singapore, in Asiatic Journ. 1824. T. XVIII. p. 11. sq. und On the Padries (Schriftgelehrte) of Menang cabou in the Malacca Observer, ib. 1827. T. XXIV. p. 199. sq. Ritter. Bd. VI. 1. p. 85. sq. Malay Annals; translat. by J. Leyden, with an introduction by Th. Stamford Raffles. Lond. 1821. 4. Jacquet. Melanges Malays, Javanais et Polynesiens, in Nouv. Journ. Asiat. 1832. T. VIII. p. 1—19. T. IX. [Biblioth. malaye] p. 97—131. 1833. T. XI. p. 84—89. Th. Raffles. Malayan miscellanies, collected and chiefly written. Benconlin. 1830. 4. G. H. Werndly. Maleiische Boekzaal, in: Maleiische Spraakkunst uit de eige Schriften der Maleiers opgemaakt unt eene voorreden en een dubbeld aanhangsel. Amsterd. 1736. 8. p. 227—357.) und endlich die Thomaschriften, ein Zweig der Syrischen Nestorianer auf der Küste von Malabar seit dem 6ten Jhrhdt. n. Chr., die noch heute die heilige Schrift in Chaldäischer Sprache besitzen (cf. Buchanan l. l. p. 128.) und brauchen, angeblich aber schon vom Apostel Thomas gestiftet cf. Gregor Naz. Or. in Arrian. 25. Hieronym. Ep. ad Marcell. 148. Cosmas Indicopl. Topogr. christ. L. XI. p. 336. Neander. Kirch. Gesch. Bd. I. Abth. I. p. 114. sq. Bohlen. Alt. Ind. Bd. I. p. 374 sq. Ritter. Bd. IV. 1. p. 601. sq. 945. sq. Assemanni. Bibl. orient Vatic. T. III. P. II. p. CCCCXXXV. sq. C. Buchanan. Christian researches in Asia. Edinburgh. III Ed. 1812. 8. p. 105. 125. sq. Swanston. Memoir of the Primitive Church of Malayala or the Syrian Christians of the Apostle Thomas, in Journ. of the Roy. Asiat. Soc. of Gr. Br. Lond 1834. 8. p. 172—192. F. Wrede. Account of the Thomé Christians on the Coust of Malabar, in Asiat. Res. T. VII. p. 362. sq (Deutsch in Stäudlin Mag. f. Relig. Phil. Bd. IV. p. 82—120. und Ehrmann Beitr. zur Kde. v. Indien. Bd I. p. 381—411. Ueber die Aechtheit der ihnen und den Juden zu Cochin durch Schare Perumal ertheilten 6 Erztafeln Privilegien enthaltend [bei Anq. du Perron. Zendavesta. T. I. p. 170. sq.], die Paulin. a St. Barthol. India orient. p. 189. für unächt ausgeben will, cf. Buchanan. p. 130. Swanston. p. 177.) —

§. 24.

B) Poesie.

A) Griechen.

Obwohl sich bei diesen in dieser Periode ebenso wie in der folgenden noch mehrere Produkte finden, die wenigstens ihrer Form nach zur Dichtkunst gehören, so zeigt doch ihr Inhalt ohne selbst von der weit mangelhaftern Versification zu sprechen sehr bald, welcher Genius ihre Verfasser begeistert hatte. Denn mögen diese sich im heroischen Versmaaße versucht haben und als Nachahmer der homerischen Gesänge auftreten, mögen sie als Epigrammendichter, als Didactiker, als Panegyriker oder als Elegiker erscheinen, immer tritt uns dieselbe Mattheit in der Composition, dieselbe Schwäche in der Ausführung, dieselben verbrauchten Bilder und Allegorien, dieselbe verdorbene Sprache entgegen. Am Schlechtesten steht es aber mit den christlichen Dichtern bei ihnen, denn auch diese scheint der Genius gänzlich verlassen zu haben, wiewohl es ihnen leichter gewesen wäre, auf der jetzt von ihnen eingeschlagenen Bahn einfacher Hymnologie etwas Gutes und ihrem Stoffe und Zwecke angemessenes Erhabenes zu liefern. Des prächtigen Inhalts der lyrischen und späterhin auch der übrigen erzählenden Dichtungsarten ganz würdig war aber das besonders mit Michael Psellus in die Griechische Literatur eingeführte Politische (von *πόλις* d. i. Constantinopel, wo sie entstanden waren, so genannt) Versmaaß. Dieses besteht stets aus einem Tetrameter jambicus catalecticus mit nothwendiger Cäsur nach der zweiten Dipodie, läßt keine andern Füsse zu als einen Choriamben in der ersten und dritten Dipodie und hat daher immer funfzehn Sylben, von denen aber keine die Quantität ihrer Vocale und Consonanten besitzt, sondern deren Prosodik gänzlich vom Accent abhängig ist und nach der Sylbenzahl gemessen wird (cf. Draco Strat. de metris. p. 140. Zonoras. T. I. p. 115. Eustath. ad Iliad. *α*. p. 11. Bachmann. Anecd. T. II. p. 97. sq. Gaisford ad Hephaest. p. 247. sq. Voss. De virib. rythmi. p. 21. sq. Hermann. Elem. doctr. metr. p. 487. sq. C. L. Struve. Ueber den politischen Vers der Mittelgriechen, ein. Abhandl. verbdn. m. ein. Recens. d. neuest. Ausg. d. Tzetzes Chiliaden, abgedr. a. Seebode Krit. Bibl. 1827. [H. III. p. 241—306. IV. p. 370—436. cf. p. 551—557. und Jahrg. 1823. H. VII. p. 633. sq. 1826 H. VIII. p. 863. sq.] Hildesheim. 1828. 8. (Dazu d. Recens. in Hall. Lit. Zeit. 1830. nr. 92.) und De legibus prosodiacis et metricis, quas seriores Graecorum Jambographi secuti sunt. Regiomont. 1820. 4. und in Friedemann. et Seebode. Miscell. crit. Voll. II. p. 637—655. Hundert Variationen dieses Verses zählt auf Fr. v. Paula Lechner. Bemerkungen üb. d. politisch. Vers der Neugriechen, in s. Ausg. d. *Βατραχομυομαχία μεταφρασμένη εἰς ῥωμαϊκὴν γλῶσσαν ὑπὸ Δημητρίου τοῦ Ζήνου τοῦ Ζακυνθίου*. N. herausg. m. Erläuter. Augsburg. 1838. 8.). Die einzelnen Dichter dieser Periode sind nun

aber: 1) Tryphiodorus, ein Aegyptier, zuerst von Hesych. Illustr. s. v. Nestor Lycius. p. 42. Or., dann von Tzetzes. Chiliad. IV. 997. erwähnt und Verfasser eines epischen, *Ἰλίου ἅλωσις* betitelten Gedichtes in 677 Versen, einer ziemlich werthlosen Nachahmung der Ilias und der Cycliker (cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 169. sq. Baillet. Jugem. d. Sav. T. III. P. II. p. 434. sq.). Ausgaben sind: Edit. Princ. Graece c. Quinto Sm. et Colutho. Venet. Aldus s. a. 8. — Graece ed. H. Stephanus, Poet. Gr. p. 401—418. Gr. et Lat. ed. Lectius, Poet. gr. heroici. T. I. p. 688—698. — Gr. et Lat. c. duplici interpr. et not. auct. N. Frischlin. Acced. castigat. L. Rhodomanni. Frcft. 1588. 4. — Graece c. metr. N. Frischlin. vers. et select. VV. DD. notis. Lacunas aliq. e mss. explev. et suas annot. adjec. J. Merrick. Oxon. 1741. 8. — Gr. et Lat. Acc. interpr. lat. A. M. Salvinii, recens. var. Mediceor. codd. lect. et sel. annot. adj. A. M. Bandini. Florent. 1765. 8. — Gr. et Lat. plur. observat. indic. et var. excurs. ill. a Th. Northmore. Ed. II emend. Lond. 1804. 4. — Graece c. J. Merrickii et G. H. Schaeferi annot. integr. alior. select. suisq. max. part. crit. et gramm. ed. Fr. A. Wernicke. Lips. 1819. 8. Zur Kritik: J. A. Nodell. in Class. Journ. nr. XIX. p. 156—163.; 2) Coluthus, vermuthlich der von Suidas s. v. *Κόλουθος* angeführte gleichnamige Zeitgenosse des Kaisers Anastasius († 518 n. Chr.) Verfasser von VI Büchern *Καλυδωνιακῶν*, von *Ἰγνώμια* und *Περσικά* im heroischen Versmaaße, als Dichter eines Epos in 384 Hexametern, *Ἑλένης ἁρπαγή* betitelt, das bei manchen nicht ganz schlechten Stellen doch immer eine steife Nachahmung des Homer bleibt, zu sehr ins Spielende und Tändelnde fällt und vermuthlich in spätern Zeiten einige fremde Zusätze erhalten hat (cf. Th. Chr. Harles. Super Coluthi carmine de raptu Helenae IV prolusiones. Erlang. 1775—77. fol. V. E. Loescher. De Coluthi nomine, patria, aetate, stilo, imitatione, de fatis carminis Coluth., de edition. versionibq. ill. et de comment. in Coluth., in f. Stromateus s. dissert. sacri et litter. argum. Viteberg. 1724. 4. p. 1. sq. Fabricius. T. I. p. 557. VIII. p. 166. sq.). Ausgaben sind: Edit. Princ. Graece c. Quinto Sm. et Tryphiod. s. a. Venet. Aldus. 8. — Gr. et Lat. c. not. ed. M. Neander, c. Pythag. et Phocyl. carm. Basil. 1559. 4. und in Ejd. Opus aureum. Lips. 1577. 4. T. II. p. 66. sq. — Graece in H. Stephan. Poet. Graeci. p. 391—400. — Gr. et Lat. in Lectius. Poet. Graeci heroici. P. I. p. 682—687. — Graece et Lat. Recens. ad fid. codd. mss. ac var. lect. ac not. adj. D. Lennep. Acced. ejd. animadv. libri III, tum in Coluth. t. in al. auct. Leoward. 1747. 8. Edit. novior. et auctior. cur. Gf. H. Schaefer. Lips. 1825. 8. — Gr. et Lat. Acc. metr. interpr. ital. A. M. Salvinii. Recens. var. codd. mss. lect. et sel. annot. adj. A. M. Bandini. Florent. 1765. 8. — Ex graec. in lat. carm. conv. vers. hisp. et variant.

et anim. illustr. op. et st. Ph. Scio a St. Michaele. Matriti. 1770. 4. — Graece c. not. ed. Th. Chr. Harles, c. Aristoph. Pluto. Norimberg. 1776. 8. p. 215—244. — Graece ex rec. J. Bekkeri. Berol. 1816. 8. (cf. Hall. Lit. Zeit. 1816. nr. 173.) — Poème de Col. en grec revu sur les meill. edit. critiq. trad. en franç. accomp. d'une vers. lat. entièr. neuve, de not. philol. et crit. sur le texte, de III index, de scholies inédit., de la collation complète des deux Mss de la bibl. roy. et suivi de IV vers. en latin, en anglais, en espagnol, en allemand. p. St. Julien. Paris. 1822. 8. — Zur Kritik: cf. J. Brodaeus Annotat. in Oppiani Cyneg. Quint. Calabr. et Coluth. Basil. 1552. 8. p. 425—440. Cl. Dausquejus Annotam. in Quint. Calabr. et Coluth. Frcft. 1614. 8. F. Graefe. Diss. phil. cr. de Colutho. Insunt observ. crit. in Tryphiodorum. Petropoli. 1817. 4. und Conjecturae in Coluth. et Musaeum ib. 1818. 8. (Beides auch in Coluth. cur. Schaefer. p. 239—260.) J. J. Immanuel. Anim. ad Coluthi carm. de raptu Helen. c. spec. vers. germ. Hamburg. 1809. 8. Gf. Hermann. Emendat. Coluthi. Lips. 1828. 4. und in Opusc. Vol. IV. p. 205—227. Loescher. Liber. sing. lectionum Coluthianarum l. l. p. 313—468. Varianten in Passow. Ausg. d. Musäus. 1810. 8. p. 168—170. und Ruperti u. Schlichthorst. Magaz. f. Philol. Bremen. 1796. 8. Bd. I., 3) Macedonius, der Zeitgenosse des Agathias (cf. Suid. s. v. Ἀγαθίας. Fabr. T. IV. p. 481. Jacobs Cat. poet. epigr. p. 913.), wegen seinen XLII nicht unpoetischen, größtentheils erotischen Epigrammen (XLI b. Brunck Anal. Vol. III. p. 111—122. XLII bei Jacobs Anth. T. IV. p. 81—92. u. T. XIII. p. 641.); 4) Leontius mit dem Beinamen Σχολαστικός aus Constantinopel (cf. Fabric. T. IV. p. 480. VIII. p. 327. sq. Jacobs Cat. poet. ep. p. 911. Banduri. Antiq. Const. T. II. p. 837.), wegen seinen XXIV Epigrammen (XXIII b. Brunck T. III. p. 103. sq. cf. Ejd. Lect. l. l. p. 250. sq. — XXIV b. Jacobs. T. IV. p. 73. sq. T. XIII. p. 668.); 5) Paulus, von seinem Posten am Hofe Justinians Σιλεντιάριος (cf. Godofredus ad Cod. Theodos. l. 4. t. XXIII. L. VI. p. 129.) genannt, ein vornehmer und reicher, durch Gelehrsamkeit und Beredtsamkeit ausgezeichneter Mann (cf. Agathias. V. 9. p. 153. Suidas s. v. Ἀγαθίας. Pagius. T. X. p. 209. sq. Hanke. Byzant rer. script. I. 6. p. 163—172. Fabric. T. VIII. p. 581. sq. IV. p. 487. sq. Lessing l. l. p. 172—184. Jacobs Catal. poet. epigramm. T. XIII. p. 930. sq.), von dem wir auch noch LXXXIIII kleinere Epigramme haben (in Brunck Anal. T. III. p. 71—102. und Jacobs Anth. Gr. T. IV. p. 41—73.) gehört hierher wegen seinen größern Gedichten ἡμίαμβα δίμετρα καταληκτικὰ εἰς τὰ ἐν Πυθίοις θερμὰ (Edit. Princ. Graece in Florileg. divers. epigramm. in Septem Libros. Venet. Aldus. 1503. 8. L. VII. extr. f. MM iii. sq. — Graece, in Floril. divers. Epigr. Florent. Junt. 1519. 8. [in dieser Ausg. s. die Verse ohne

Ordnung unter einander gemischt cf. J. Clericus. Bibl. chois. T. VII. p. 209. sq. Millin Mag. Encycl. 1817. T. V. p. 263. sq.] — Gr. et Lat. ex emend. et interpr. F. Morell. Lutet. 1598. 8. — Griech. m. ein. Einl. griech. Scholien u. Anmerk. von G. Ephr. Lessing, in s. Merkw. z. Gesch. d. Litteratur. 1773. 8. H. I. p. 150. sq. [cf. ebd. p. 135. sq.] und Sämmtl. Werke. Bd. XIV. p. 183. sq. in Brunck Anal. l. l. p. 94. sq. Jacobs l. l. p. 41. sq. Bosch. Anthol. Graeca. Vol. III. p. 487—510. und in Boissonnade. Edit. Anacreont. carm. Paris. 1831. 12. p. 114. sq. — Zur Kritik: cf. P. D. Huet. Observat. ad Pauli carm. in therm. Pyth., in Ejd. Huetian. Ultraj. 1790. 12. p. 50—78. —), ἔκφρασις τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἢ τοῦ ναοῦ τῆς Ἁγ. Σοφίας (Gr. et Lat. c. comment. op. et st. C. du Fresne D. du Cange, c. Ejd. Ed. Cinnami. Paris. 1670. fol. p. 497. sq. u. in J. Bekker. Ed. Cinnami. Bonn. 1837. 8. — cf. Fr. Spitzner. Obsrrv. crit. in Pauli Sil. descript. magn. Eccl. Erford. 1823. 8.) und ἔκφρασις τοῦ Ἀμβῶνος (Descriptio ambonis. Graece recens. J. Bekker. Berol. 1815. 4. — Pauli Sil. Descr. magn. eccles. et ambonis et Joh. Gazaei Descr. tab. mundi. Ex apogr. Anthol. Gr. Goth. recens. F. Graefe. Lips. 1822. 8.); 6) Agathias, von dem als Sammler einer Anthologie schon oben Bd. I. Abth. I. p. 217. gesprochen worden ist, wegen seinen Epigrammen (Gr. et Lat. c. ejd. Hist. Lugd. B. 1594. 4. p. 169—200. ed. Niebuhr. Bonn. 1828. 8. p. 357—398. in Brunck Anal. T. III. p. 33—68. cf. Ejd. Lection. p. 240. sq. und Jacobs. Anth. T. IV. p. 3—39. T. XIII. p. 617. sq.) und seinem freilich verlorengegangenen epischen Gedichte Δαφνιακὰ in V Büchern (cf. Suid. s. v. Ἀγαθίας. Baillet l. l. p. 441. sq.); 7) Johannes von Gaza, ein sonst völlig unbekannter Mann, vielleicht ein Grammatiker des 6ten Jhdts. (cf. Fabric. T. VIII. p. 610. T. XI. p. 653.) wegen seiner in 731 jambischen und epischen Versen, die mit einander wechseln, geschriebenen ἔκφρασις τοῦ κοσμικοῦ πίνακος (Graece e cod. ms. Leid. ed. J. Rutgersius. Var. Lect. II. 7. p. 95. 98. sq. und Graefe c. Paulo Silent. l. l. p. 77. sq.); 8) Christodorus aus Koptos um 500 wegen seiner Beschreibung der Kunstwerke, welche in dem von Septimius Severus angelegten Zeuxippus-Gymnasio zu Constantinopel vorhanden waren, in 416 Hexametern (Graece in Brunck Anal. T. II. p. 456—472. u. Jacobs Anthol. T. III. p. 161—177.). cf. Fabric. l. l. T. IV. p. 248. 468. VIII. p. 44. Jacobs. Catal. poet. epigr. T. XIII. p. 871. sq.; 9) Georgius, mit dem Beinamen ὁ Πισσίδης von seinem Vaterlande, unter Heraclius, wie man aus Hexaemer. v. 1815. sq. sieht, um 630 n. Chr. Diaconus, Chartophylax und Referendar der Kirche zu Constantinopel (cf. Nicephor. XVIII. 48. Leo Allat. de Georgiis. p. 308. Cave. T. I. p. 583. Oudin. T. I. p. 1613. Pagius. T. XI. p. 98. sq. 208. Ceillier. T. XVII. p. 532. Fabric. T. VII. p. 449. sq. 472. sq. VIII. p. 612. sq. XII. p. 5. sq. Baillet l. l. p. 449. sq.) und früher ohne Grund (cf. Hen-

schen in Act. SS. Antverp. T. III. Mart. Exeg. prelim. p. VII.) als Verfasser des Chronicon Alexandrinum betrachtet, wegen seinen Gedichten *εἰς τὴν κατὰ Περσῶν ἐκστρατείαν Ἡρακλείου τοῦ βασιλέως ἀκροάσεις γ΄, ἔκθεσις τοῦ πολέμου γενομένου εἰς τὸ τεῖχος τῆς Κωνσταντινουπόλεως μεταξὺ τῶν Ἀβάρων καὶ τῶν πολιτῶν, ἐγκώμιον εἰς τὸν μάρτυρα Ἀναστάσιον, ὕμνος ἀκάθιστος εἰς τὴν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἀνάστασιν, Ἡρακλιὰς ἤτοι εἰς τὴν τελείαν πτῶσιν Χοσρόου βασιλέως Περσῶν, ἑξαήμερον ἤτοι κοσμογραφία καὶ ἰάμβεια εἰς τὸν ματαίον βίον* [Edit. Princ. (dieser beiden Gedichte) Gr. et Lat. F. Morell. Paris. 1585. 4. in Lectii Poet. gr. her. T. II. p. 241. sq. und Bibl. PP. Paris. T. VIII. p. 387 — 435. — Lat. in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 322 — 337.] — Quae omn. vers. descr. ex mss. colleg. emend. et lat. vers. notq. illustr. J. M. Querci Florentinus, in Nova App. hist. Byzant. ad coll. Venet. A. Foggini. Rom. 1777. fol. p. 3. sq. p. 45. sq. 69. sq. 89., 123. sq. 245. sq.), *κατὰ Σευήρου* (bei Foggini. p. 271. sq.), die Fragmente einiger jambischen Senare (ib. p. 333. sq.) und carm. jambic. duplex *εἰς τὸν ἐν Βλαχέρναις ναόν* (Graece, in Du Cange Not. ad Zonar. 65. sq. — Gr. et Lat. in Banduri. Imper. Orient. L. VII. p. 177. und Fabric. Bibl. Gr. T. VIII. p. 615. sq. [Ed. l. T. VII. p. 693. sq.]). In Prosa ist sein *βίος καὶ πολιτεία καὶ ἀθλήσεις Ἀναστασίου, τοῦ μαρτυρησάντος ἐν Περσίδι* (bei Foggini l. l. p. 305. sq.).; 10) Christophorus, ein sonst völlig unbekannter Mann, wegen seinem satyrischen Gedichte in 122 jambischen Versen gegen Reliquiensammler (Graece ed. Boissonnade, c. Eunapio. Amstelod. 1822. 8. p. 277. sq.); 11) Leo VI., mit dem Beinamen „der Philosoph", von dem schon ob. p. 79 u. 153. die Rede gewesen ist, von dem wir auch noch 10 Epigramme (in Brunck. Anal. T. III. p. 128. sq. cf. Ejd. Lectiones. p. 255. v. Jacobs. Anthol. T. IV. p. 97. sq.) haben, wegen seinem Gedichte in Jamben über den elenden Zustand Griechenlands (Graece, in Leo Allatius. Lib. II. de eccles. occident. et orient. consensu. Colon. Agripp. 1648. 4. p. 854. sq.), seinen XXVII versus retrogradi oder *καρκινοὶ* (Graece, in Leo Allat. Excerpt. Graec. Sophist. et Rhetor. Rom. 1641. 8. p. 398. sq.), seinem Canticum compunctionis ex meditatione extremi judicii (E cod. Bavarico lat. vert. J. Pontanus, c. Simeon. junior. oration. XXXIII. Ingolst. 1603. 4. p. 412. sq. in Auctar. Bibl. Paris. T. I. p. 861. sq. Bibl. PP. Paris. ed. II. T. XV. p. 861. sq. und Lugd. T. XXII. p. 763. sq.) und XVII Orakelsprüchen (Basilii Oracula XVI priora, graece n. prim. ed. c. vers. lat. G. Dousae, in Rutgers. Var. Lect. V. 8. p. 467. sq. nr. XVII de restitutione Constantinop. graece ed. J. Leunclav. c. Constant. Manasse. Basil. 1573. 8. p. 177. sq. — Leon. Orac. omn. XVII gr. et lat. c. figur. ant. Graeca paraphr. atq. al. paraphr. lat. notq. P. Lambec., c. G. Codin. Excerpt. Paris. 1655. fol. und in Ejd. Syntagma Orig. et Antiq. Con-

stantinop. ib. eod. p. 279. sq. cf. Ejd. Comm. de bibl. Vindob. Vol. V. p. 15. sq. VI. P. I. p. 93. sq. p. 167.); 12) Theodosius, um 963 Diaconus zu Constantinopel, wegen seiner *ἅλωσις τῆς Κρήτης* in V Acroasen (Graece et Lat. c. Georg. Pisid. ed. Foggini Append. script. hist. Byzant. p. 351. sq. in Flam. Cornelius. Creta sacra. T. I. p. 269. sq. ed. Fr. Jacobs, c. Leone Diacono ed. Hase. Bonn. 1828. 8. p. 259—306.), worin er in jambischen Trimetern, die an Nicephorus Phocas gerichtet sind, die durch dessen Siege bewerkstelligte Eroberung Cretas feiert (cf. Fabric. T. VII. p. 533. VIII. p. 79. 617.); 13) Michael Psellus wegen seiner *σύνοψις νόμων* (Edit. Princ. c. al. carm. gr. et lat. et not. illustr. p. Fr. Bosquet. Paris. 1632. 8. p. 1—87. und in G. Meermann. Nov. thesaur. jur. civil. T. I. p. 37. sq. Emendat. ed. L. H. Teucher. Lips. 1789. 8. Dazu C. Sieben. Spec. observ. crit., in Miscell. Observ. Vol. VI. T. I. p. 199—226.), *περὶ δογμάτων* (bei Bosquet l. l. p. 129—134.), *περὶ νομοκάνονος* (ib. p. 134—136.), *περὶ ὀνομάτων* (Graece ed. J. A. H. Tittmann c. Zonara Vol. I. p. CXIV—CXVIII.), *ἰάμβοι εἰς ἀρετὰς καὶ κακίας, ἀναγωγὴ εἰς Τάνταλον, ἀλληγορία περὶ Σφίγγος, ἀναγωγὴ εἰς Κίρκην* (Graece stud. Arsenii, archiep. Monemb., in: Praeclara dicta philos. Rom. s. a. 8. — Graece c. Heraclid. Pont. Allegor. Bas. 1544. 8. f. o2. sq.), *ἰάμβοι εἰς Ἰωάννην Χρυσοστόμον* (Graece ed. Leo Allat. Excerpt. gr. Soph. p. 400.), *στίχοι πολιτικοὶ πρὸς τὸν βασιλέα Κωνσταντῖνον τὸν Μονομάχον περὶ τῆς γραμματικῆς* (Gr. ed. Boissonnade Anecd. T. III. p. 200. sq.), *αἰνίγματα* (ib. p. 429. sq.), und *ποίημα ἰατρικὸν ἄριστον δι' ἰάμβων* (1373. Graece ib. T. I. p. 175—232.). — Wir kommen nun ohne der unbedeutendern Epigrammatisten dieser Zeit zu gedenken zu den christlichen Dichtern dieser Periode. Die wichtigsten derselben sind Johannes von Damascus, von dem wir jambische Gedichte *εἰς τὴν Θεογονίαν, εἰς τὰ Θεοφάνια, εἰς τὴν πεντηκοστὴν, εὐχὴ ἐν στίχοις Ἀνακρεοντικοῖς* (Graece et Lat., in Poet. Gr. christ. Paris. 1609. 8. p. 179. sq. 187. sq. 194. sq. 203. sq. Lectius Corp. poet. T. I. p. 189. sq. II. p. 737. sq. Jo. Damasc. Op. ed. Le Quien. T. I. p. 673. sq. 676. sq. 679. sq. 691. sq. III andere *εὐχαὶ* ib. T. II. p. 910. sq.) und Oden *εἰς τὴν κυριακὴν τοῦ Πάσχα, εἰς τὴν ἀνάληψιν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰ. Χ. εἰς τὴν μεταμόρφωσιν τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ* und *εἰς τὸν εὐαγγελισμὸν τῆς ὑπεραγίας Θεογεννήτου* (Op. T. I. p. 684. 686. 688. 690. sq. und bei Lectius l. l. p. 737. 741. 743. sq.) haben, wozu man noch sein *παρακλητικὸν τῆς ὑπεράγιας Θεοτόκου ποίημα* (Graece n. prim. edit. secund. cod. monast. *της κρυπτοφερρης*. 1738. 4. — Jo. Damasc. Paraclet. in S. Virg. Mar. prim. lat. don. et n. den. in luc. ed. a Cl. Majore. Patav. 1743. 12.) und den wie das vorhergehende Werk in Prosa abgefassten geistlichen Roman unter dem Titel: *Ἱστορία ψυχωφελὴς ἐκ τῆς ἐνδοτέρας τῶν Αἰθιόπων χώρας τῆς Ἰνδῶν λεγομένης πρὸς τὴν ἁγίαν πόλιν μετενεχθεῖσα διὰ Ἰωάννου μονάχου, ἀνδρὸς*

τιμίου καὶ ἐναρέτου μόνης τοῦ ἁγίου Σάβα ἐν ᾗ ὁ βίος Βαρλάαμ καὶ Ἰωσὰφ τῶν ἀοιδίμων καὶ μακαρίων (Edit. Princ. Latine. Liber Barlaam et Josaphat Indiae regis s. l. et a. [1476.] fol. — Historia Indica s. Vita et conversatio SS. Barlaami et Josaphati s. duorum militum Christi, Lat. ex vers. Georg. Trapezunt., in Oper. Jo. Damasc. ed. J. Billius. Paris. 1619. fol. p. 828.—911. und in Rosweyd. Vit. Patrum Antverp. 1628. fol. p. 242—238. (ed. l. p. 186. sq.) Lipoman. Act. SS. 27. Novbr. T. V. — Ed. Princ. Graece, in Boissonnade. Anecdota. T. IV. p. 1 — 365. [Dazu die wichtige Recension und Variantensammlung von Schubart, in Wien. Jahrb. 1833. Bd. LXIII. p. 44 — 33. 1835. Bd. LXXII. p. 274 — 288. 1836. Bd. LXXIII. p. 176 — 202. — IV Parabeln daraus griech. und deutsch mit Anmerkungen v. Schmidt in Wien. Jahrb. 1823. Bd. XXVI. p. 30 — 45. Die Fabel vom Vogel und den drei Lehren griech. u. deutsch, in Aretin Beitr. Bd. IX. p. 1247.), der frühzeitig in die meisten der abendländischen Sprachen übersetzt worden ist (s. d. Ausgaben bei Ebert. Bibliogr. Wtbch. Bd. II. p. 138. nr. 1655. sq. und Brunet Manuel du libraire. T. II. p. 539. sq.), die Geschichte der Bekehrung des Indischen Prinzen Josaphat durch den Asiatischen Eremiten Barlaam im $\frac{3}{4}$ten Jhrhdt. schildert, aber die abscheulichsten Verstöße gegen Geographie und Geschichte enthält (s. d. Inhalt in Hüllmann. Städtewesen des Mittelalters. Bd. IV. p. 195—201.) und daher trotz den Zeugnissen von seinem Nachahmer Vincent. Bellovac. Spec. histor. LXV. 1—65. cf. Petrus de Natalib. Catal. SS. X. 114. u. Martyrolog. Roman. 27. Novbr. und den Ueberschriften der Handschriften ihm von Barth. Not. ad Herm. Pastor. p. 910. abgesprochen und ohne Grund dem Anastasius Bibliothecarius zugeschrieben worden ist (cf. Oudin. T. I. p. 1750. Rosweyd l. l. p. 339. Leo Allat. Diatribe de Jo. Damasc. script. §. 44., in Le Quien. Op. Damasc. T. I. p. XXV. Huet. De orig. fabul. Rom. p. 60. Lambec. Comm. de bibl. Vind. T. VIII. p. 614 — 622. Dunlop. History of fiction. T. I. p. 88. sq. Schmidt l. l. p. 25. sq. Fabric. T. IX. p. 737.), rechnen kann, ferner Cosmas von Jerusalem, dessen hierher gehörige Hymnen schon oben p. 291. angeführt worden sind, desgleichen der ebenfalls oben p. 233. sq. genannte Bischoff von Creta Andreas, von dem wir einen großen Canon aus 250 Troparien bestehend haben (Graece et Lat. c. Amphiloch. et Method. ed. Combefis. p. 265. sq.), dem freilich von spätern Hymnologen Zusätze beigefügt worden sind, wie man aus p. 268. 272. 275. 280. 282. 284. 292. und 296. sieht (cf. Papebroch ad Acta SS. T. I. April. p. 70. T. II. p. 69. sq.), sowie ein carmen eucharisticum in 128 Jamben an den Archidiaconus Agatho zu Constantinopel gerichtet (Gr. et Lat. ed. Combefis. Auct. nov. Bibl. PP. T. II. p. 235 — 240.) und 15 canones und Idiomela auf verschiedene Heilige und Festtage (XIV gr. et lat. ed. Combefis c.

Amphiloch. p. 252. sq. 301. sq. nr. XV. gr. et lat. in Auct. Nov. T. I. p. 1363. sq.), ferner Icasia oder Cassia, eine um 829 zu Constantinopel lebende fromme Jungfrau (cf. Fabric. T. XI. p. 79. Rayaeus. Diss. prelimin. ad Act. SS. T. II. Jun. p. XXI.) wegen mehreren noch vorhandenen geistlichen Liedern (Graece et Lat., in Constant. Christ. L. IV. p. 157. Banduri Imper. Orient. T. I. p. 53. II. p. 716.), Georgius, der oben p. 152. sq. angeführte Bischoff von Nicomedia, wegen seinen III idiomela (Graece et Lat. ed. Combefis Auct. Nov. T. I. p. 1135. 1122. sq. Latine in Bibl PP. Lugd. T. XII. p. 711. 722. sq.), Photius, der schon oft erwähnte Patriarch von Constantinopel, wegen seinem in Act. SS. T. II. Jun. p. 969. F. enthaltenen *στιχηρόν εἰς Μεθόδιον*, die Kaiser Leo Philosophus und Constantinus Porphyrogeneta, deren Hymnen sich im Octoechus vorfinden, Josephus aus Sicilien und als Mönch im Kloster Studium zu Constantinopel 883 verstorben (cf. Joann. diac. Eugenius. Vita Josephi, in Act. SS. T. II. Jun. p. 788. sq. Fabric. T. XI. p. 79.) und von einem andern gleichnamigen Hymnographen zu unterscheiden (cf. Fabric. T. V. p. 60. X. p. 264. XI. p. 80.) wegen seinen noch erhaltenen Gesängen zu Ehren der Jungfrau Maria (S. Josephi Hymnogr. Mariale. Gr. et Lat. c. not. ed. Hipp. Maracci. Rom. 1662. 8.), Theodorus Studites wegen seinem freilich vermuthlich unächten *καγὼν ψαλλόμενος εἰς τὴν ἀναστήλωσιν τῶν ἁγίων εἰκόνων* (Gr. et Lat. ed. Baron. Annal. eccl. a. 842. T. IX. p. 919. sq. Latine in Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 898. sq.), einem andern *εἰς τὴν σταυροπροσκύνησιν* (Gr. et Lat. ed. Gretser. Op. de Cruce. Ingolst. 1600. T. III. p. 437. sq.), mehreren in den Menäen, Octoechus und andern Kirchenbüchern zerstreuten Kirchenliedern, und CXXIII in Sirmond Op. T. V. p. 753. 776. abgedruckten kleinen jambischen Gedichten verschiedenen Inhalts, zu denen noch drei andere gegen die Iconomachen bei J. Pasini. Cod. mss. bibl. reg. Taurin. Athenaei. Taurini. 1749. fol. Vol. I. p. 305. sq. bekanntgemachte kommen müssen, Nicetas Stethatus, von dessem Gedichte ebenfalls oben p. 126. schon die Rede gewesen ist, Johannes Mauropus (d. G. *Μελανόπους* cf. Lambec. T. I. p. 149. [p. 272. Kollar.]), ein Mönch und späterhin auch Metropolit von Euchaita oder Theodoripolis, einer Stadt in Kleinasien, der uns auch eine Lebensbeschreibung seines Lehrers Dorotheus hinterlassen hat (in Act. SS. Jun. T. I. p. 613. sq.) wegen seinem wie er selbst p. 43. (ed. Bust.) andeutet, unter der Regierung des Constantinus Monomachus und der Zoe abgefassten Epigrammen und Gedichten in jambischen Versen auf die Bilder und Geschichten der vorzüglichsten Feste und Heiligen (Graece c. not. cura M. Busti. Eton. 1610. 4.) und einigen *ἀκολουθίαι Βασιλίου Γρεγορίου καὶ Ἰωαν. Χρυσοστ.* und *κανὼν εἰς Θεοτόκον*, die noch erhalten sind (Gr. et Lat. ed. Nic. Rayaeus. Diss. praelim. Act. SS. T. II. Junius. p. 49 —

59. u. in Dissertat. praefat. diatrib. praef. Act. SS. Antv. Venet. 1749. fol. Vol. II. p. 572. sq.). cf. Act. SS. T. I. Jun. p. 594. sq. Fabric. T. VIII. p. 627. XI. p. 79., und endlich außer Johannes mit dem Beinamen *Γεωμέτρα πρωτοθρόνος* vielleicht ums Ende des 11ten Jhrhdts. fallend (cf. Fabric. T. VIII. p. 625. sq. Cave. T. II. App. II. diss. I. p. 10. sq. Oudin. T. II. p. 615.), dessen XCIX moralische vierzeilige Epigramme unter dem Titel *παράδεισος* schon oben p. 224. erwähnt worden sind, wegen seinen V Hymnen (Edit. Princ. Gr. et Lat. F. Morell. Lutet. 1591. 8. und Corp. poet. Graec. Colon. Allobr. 1614. fol. T. II. p. 746. sq. Binius Bibl. PP. Max. T. VIII. p. 437. sq. und Poet. Christ. graeci. Lutet. 1609. p. 213. sq.) und einem andern Gedichte *περὶ τοῦ μήλου* (Graece ed. Iriarte. Cod. graeci bibl. Matrit. T. I. p. 301. sq.) noch Simeon Metaphrastes, wenn auch nicht gerade wegen seinen vier von Leo Allat. de Simeon. p. 182. sq. griechisch bekanntgemachten Gedichten, von denen zwei in jambischen, die andern in politischen Versen abgefasst sind, doch wegen einem andern de Salutis nostrae mysterio et suscepti hominis sacramento ebenfalls in Jamben (Graece et Lat. ed. F. Morell. Paris. 1600. 4. und in Poet. gr. christ. p. 238. sq. und bei Lectius Poet. gr. vet. Colon. Allobr. 1614. fol. p. 753. sq.). —

Endlich möchten hier wohl noch zwei in die Romanliteratur gehörigen Produkte zu erwähnen seyn, deren Einbürgerung in Europa um das Ende dieser Periode gesetzt werden zu müssen scheint. Ein gewisser Simeon Sethus (oder auch Sethi sc. filius) nämlich, unter dem Kaiser Michael Ducas Magister und Protovestiarius um $10\frac{7}{7}\frac{1}{8}$ im Palaste des Antiochus zu Constantinopel, dessen unter den Medicinern dieser Periode noch besonders gedacht werden muß (über ihn: cf. Fabric. Bibl. Gr. T. VI. p. 241. VII. p. 472. VIII. p. 79. X. p. 45. XI. p. 299. 320. sq. Leo Allatius. Diatr. de Symeon. scr. p. 181—184.), übersetzte erstlich aus dem Persischen ins Griechische die angeblich vom Callisthenes virfasste Geschichte Alexanders des Großen (cf. Fabric. T. III. p. 36.), von welcher Uebersetzung vermuthlich das noch vorhandene „liber alexandri magni regis macedonie de preliis. s. l. et a. (Ultraj. 1473.) fol. (cf. Neu. Litt. Anzeig. 1807. p. 215.)“ eine abermalige Uebertragung eines Unbekannten (nach Sulzer Theor. d. Sch. Künst. Bd. II. p. 523. um 1190 durch einen gewissen Julius Valerius (?) cf. Du Cange. Glossar. s. v. *Ἐβελλῖνος*.) ins Lateinische ist (cf. Le Beuf. Exam. crit. de trois histoires fabuleuses dont Charlemagne est le sujet, in Mem. de l'ac. d. inscr. T. XXI. p. 136. sq.), wie denn von Ouseley in Transact. of the roy. soc. of literature. London. Vol. I. P. II. der orientalische Ursprung der sämmtlichen Sagen und Gedichte von Alexander d. Gr. dargethan worden ist, zweitens aber auch (nach Lambec. T. VI. p. 119. war es aber der Philosoph Secundus) die Indischen

Fabeln des Pidpay nach der Arabischen und unter dem Namen „Calila und Dimna" bekanntern Uebersetzung unter dem Titel *τὰ κατὰ Στεφανίτην καὶ ἰχνηλάτην* (Spec. sapient. Indor. veter. id est. lib. ethicopolit. pervet. dict. arab. Kelilah ve Dimnah. Gr. ed. S. G. Starckius. Berol. 1697. 8. cf. J. Floder. [resp. P. Fabian. Aurivillius.] Prolegomena ad librum *Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης* e cod. ms. bibl. acad. Upsal. ed. et latine versa. Upsal. 1780. 4. Latine ed. Poussin. c. Pachymer. Rom. 1666—69. T. I. p. 545. sq.). cf. Fabric. T. VI. p. 460. sq. X. p. 324. Heumann, Act. Philol. T. II. p. 187. Sulzer l. l. p. 175. Ueb. beide Uebers. cf. Schöll. Gr. Lit. Gesch. Bd. III. p. 429—436. Ob aber auch des Michael Andreopulus Uebersetzung der Apologen (Syntip. philos. Persae fab. LXII. Graece et Lat. Ex duob. codd. Mosq. prim. edid. et anim. adj. Chr. Fr. Matthaei. Acces. schol. ined. Porphyrii aliorq. ad Iliad. Hom. Ω. et notit. var. codd. mss. Lips. 1781. 8. p. 1—78.) und der mit jenen von Hoffmann. Lexic. bibliogr. script. graecor. Vol. III. p. 656. aus gewohnter Unwissenheit für ein und dasselbe Buch angesehenen Sage von den sieben weisen Meistern (*Σύντιπας*. De Syntipa et Cyri filio Andreopuli narratio e codd. Paris. ed. a. J. Fr. Boissonnade. Paris. 1828. 8. [der genaue Titel, aus dem sich der Inhalt selbst ergiebt, ist folgender: „*Διήγησις ἐμφιλόσοφος, συγγραφεῖσα παρ' ἡμῶν περὶ τοῦ τῶν Περσῶν βασιλέως Κύρου καὶ τοῦ γνησίου τούτου παιδὸς καὶ τοῦ διδασκάλου αὐτοῦ Συντίπα, καὶ περὶ τῶν τοῦ βασιλέως ἑπτὰ φιλοσόφων καὶ τῆς μιᾶς αὐτοῦ πονηρᾶς καὶ ἀναιδοῦς γυναικὸς καὶ πῶς τὴν κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ βασιλέως διαβολὴν κατεσκεύασεν ἡ μητρυιὰ αὐτοῦ. Ταύτην οὖν τὴν διήγησιν προϊστόρησε Μοῦσος ὁ Πέρσης πρὸς τὴν τῶν ἀναγινωσκόντων ὠφέλειαν.*"] Nachahmungen sind: Les sept Sages de Rome ou histoire de Pontianus empereur. Lyon. 1666. 8. Histoire du Prince Erastus, fils de l'empereur Diocletien. Paris. 1709. 12. cf. S. de Sacy in Not. et Extr. d. Mss. T. IX. P. I. p. 416. sq. Dacier in Mem. de l'acad. d. inscr. T. XLI. p. 546. sq. Ebert. Gesch. d. Dresdner Biblioth. p. 247. sq. und Bibliogr. Wtbch. Bd. II. p. 82. sq. Fabric. Bibl. Gr. T. XI. p. 342. sq. Schmidt ad Alphons. Discipl. clerical. p. 167. sq.), des Syntipas, eines angeblichen Persischen Philosophen (dieser hat nie gelebt, sondern der Name „Syntipas" ist zwar nicht, wie Ideler. Ueb. die Bedeutung der Sternnamen. p. 329. sq. glaubt, aus dem Titel des Indischen Fabelbuches „Hidopadesa", sondern wie Sacy in Not. et Extr. d. Mss. T. IX. P. I. p. 404. gezeigt hat, aus dem Indo-Persischen Roman-Buche des Sendebar oder Sendabad entstanden), die jener wie er selbst Prolog. v. 8. sq. p. 1. Boiss. („*Ἦν καὶ Συρικοῖς τοῖς λόγοις γεγραμμένην Εἰς τὴν παροῦσαν αὐτὸς Ἑλλάδα φράσιν Μετήγαγόν τε καὶ γέγραφα τὴν βίβλον, Τῶν γραμματικῶν ἔσχατός γε τυγχάνων, Ἀνδρεόπωλος Μιχαὴλ, Χριστοῦ λάτρις, Ἔργον τεθεικὼς προστεταγμένον τόδε Παρὰ Γαβριὴλ, τοῦ μεγιστάνων κλέους, Λόυκος σεβαστοῦ*

πόλεως μελωνύμου, Ὃς ἐστι Χριστοῦ θερμὸς ὄντως οἰκέτης") sagt, aus dem Syrischen (wie ich glaube, vielmehr aus dem Hebräischen) übertrug, in diese Periode oder mit Matthaei l. l. Praef. p. VI. um 1450 zu setzen ist, ist ungewiß. —

§. 25.

B) Lateinische Gedichte.

Der Umstand, daß die lateinische Sprache, wenn auch bis zur härtesten Barbarei verderbt, die Sprache der römischen Kirche war und zugleich einzig und allein an den Höfen, in Gerichtssachen ꝛc. angewendet wurde, bewirkte es, daß sie während dieser Periode, wo das Entstehen ausgebildeter Nationalsprachen erst noch im Keimen lag, höchstens die letzten Jahrhunderte ausgenommen das Haupt-Organ der Poesie des Occidents wurde und der Reiz, den das in ihr liegende Erhabene verbunden mit dem die damals noch rohen Landesdialecte weit übertreffenden Wohllaute, machte daß sie auch späterhin immer noch die Form blieb, in welcher viele dichterische Geister ihren Gefühlen und Empfindungen Worte gaben. Freilich unterscheidet sie sich auch in Beziehung auf ihr Aeußeres gar sehr von der lateinischen Poesie älterer Zeit, denn aus den von Simonde de Sismondi. De la literature du Midi de l'Europe. Aix la Chapelle. 1837. T. I. p. 14. sq. gegebenen Beispielen von lateinischen Volksliedern aus dem 9ten und 10ten Jahrhundert verglichen mit dem, was von Näke in Rhein. Mus. Jahrg. III. p. 324—418. über die lateinische Alliteration und von Lachmann ebd. p. 419—434. über die lateinischen Leiche, von Hoffmann. Gesch. d. deutsch. Kirchenliedes p. 159. sq. über das Mischen deutscher und lateinischer Wörter und Verse in der lateinischen Hofsprache des Mittelalters, von den Verfassern der Hist. litt. de la France. T. V. p. 663. über den seit dem Ende des 9ten Jahrhdts. häufiger gewordenen Gebrauch der Trochäen, von Muratori. Antiq. Ital. med. aevi. T. III. diss. XL. p. 693. sq. über die von Notker Balbulus erfundenen Sequentiae oder gereimten Texte zu den Modulationen des Halleluja und endlich von J. Grimm. Latein. Gedichte d. X. u. XI. Jhrhdt. Götting. 1838. 8. Vorrede. p. XXIII. sq. über die verschiedenen Arten und Veränderungen des Leoninischen Verses (dieser, der aus in der Mitte und am Ende gereimten dactylischen Versen besteht, kömmt zwar selten aber doch manchmal schon in den alten classischen Dichtern vor [z. B. Virgil Pharmaceutria v. 80. Grimm l. l. p. XXIII. sq. Casaubon. ad Pers. Sat. p. 135. sq. Scaliger Poet. II. 29. Intpp. ad Juven. Sat. X. 122. G. Chr. Gebauer. Diss. pro rhythmis poeticis. p. 282. sq. dissert. anthol. p. 327. sq. und ad diss. Eliae Major. p. 334. sq. Barth. Advers. XXXI. 7. p. 1031. sq. Lachmann ad Propert. p. 22—25. 72—73. Wackernagel. Gesch. der deutsch. Hexamet. p. XXV. sq. J. M. Barbieri. Dell' orig. della poesia rimata, con annot. di Tiraboschi. Modena. 1790. 4.], wiewohl Gell. Noct. Att. XVIII. 8. durchaus gegen den Gebrauch

der ὁμοιοτέλευτα eifert, und ist vom 8ten Jhrhdt. an, wie aus der Grabschrift auf König Ludwig den Frommen hervorgeht [cf. Hist. Litt. de la Fr. T. IV. p. 587.], also nicht erst wie Papebroch. Act. SS. Jun. T. I. p. 23. [s. a. Muratori l. l. p. 664.] will, seit dem 11ten Jhrhdt. bis zum 15ten der Lieblingsvers der lateinischen Hof- und Klosterpoesie geblieben. Hieraus folgt daß der Benedictiner und Canonicus Leonius zu Paris um 1154, der in Hexametern eine historia Vet. et Novi Test. verfasst und ein Psalterium in gereimten Versen gedichtet hatte, die beide nur noch handschriftlich vorhanden sind [cf. Oudin. T. II. p. 1622. Quetif. De script. Dominic. T. I. p. 575. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. IV. p. 790. sq. [p. 268. Mansi] Hist. litt. de la France. T. XIII. p. 434. sq.], ebensowenig wie ein von Aegidius Paris. Carolin. L. V. bei Bulaeus. Hist. acad. Paris. T. II. p. 526. genannter übrigens unbekannter Dichter, Namens Leo Verfasser dieser Versart seyn [cf. Fabr. l. l. p. 775. (p. 263. sq. Mansi)], nach Andern gar endlich Papst Leo IV. (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. II. p. 538. Heumann. Via ad hist. litt. p. 263—265. Pagius. Crit. Baron. T. XIV. p 341. 392. sq. 440. sq.), dessen Zeitalter (847 n. Chr.) wenigstens passen würde, wiewohl es möglich ist daß jene dieselbe verbessert haben [cf. Roquefort. De l'état de la poésie franç. dans le XII et XIII. siècles. Paris. 1821. 8. p. 17.] und man von ihnen jenen Versen deshalb diesen Namen beigelegt hat, wiewohl mir es ebenso wahrscheinlich zu seyn scheint, den Ursprung dieser Benennung von einem dieser Mischung eines modernen und antiken Metrums durch irgend einen witzigen Kopf beigelegten, dem unter dem Namen der Leonina societas bekannten Sprüchworte [cf. L. XXIX. 32. Digest. pro Socio. Erasm. Adag. p. 256. Serz. Hdbch. d. griech. u. lat. Sprchw. Nürnberg. 1792. Bd. I. p. 62.] ähnlichen oder abgeborgten Spottnamen abzuleiten) sieht man recht deutlich, wie das Sinken des guten Geschmacks und die wirkliche Abnahme der geistigen Kräfte im Verhältniß zu den ersten Jahrh. vor und nach Christus sich sogar bis auf das Aeußere erstreckte und das rohe und ausgeartete Kirchenlatein dieser Periode sich neue Metra erdenken mußte, deren bequemen Gesetzen der Rhythmik sie sich anschließen konnte, da freilich die Horazischen Metra nur für die Zeit jenes größten aller Lyriker, nicht aber für die schweren Zungen der Scholastiker und ihrer Consorten passte. Im Allgem.: cf. P. Brumoy. Pensées sur la décadence de la poesie latine, in Mém. de Trévoux. Mai. 1722. p. 905—917. und Journ. d. Sav. 1723. Mars. p. 287. sq. P. Leyser. Diss. de ficta medii aevi barbarie, inprimis circa poesin latinam. Helmst. 1719. 4. und Historia poetarum et poematum medii aevi decem post annum a nato Christo CCCC sec. Hal. Magd. 1721. 8. Boulard. Notice sur les poëtes latins du moyen âge, tirée des not. du poëme anglais de Hayley sur la poesie épique, ins. dans le IV Vol. de ses oeuvr. impr. à Londr. 1785, in

Millin Magas. Enc. an. III. 1795. T. II. p. 47. sq. Dazu: Mercier St. Leger. Remarq. ib. T. III. p. 178. sq.

Die lateinischen Gedichte des Mittelalters zerfallen aber in verschiedene Klassen, nämlich in epische, didactische und christliche. Ersterer sind nur wenige und auch diese verdienen den Namen wirklich epischer Gedichte nicht, sondern sind eigentlich blos der erzählenden Poesie angehörig. Wir nennen hier: 1) Priscianus aus Cäsarea und unter Anastasius und Justinianus, nicht wie Trithem. de scr. eccl. c. 217. will unter Heraclius erst 620, um 515 besoldeter Lehrer der Grammatik am Hofe zu Constantinopel und vermuthlich (cf. Barth. Advers. XI. 25. p. 556. sq.) Christ (cf. Anon. Mellic. de scr. eccl. c. 18. Leyser. Hist. poet. med. aevi. p. 143. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 397. sq. und Med. Lat. T. VI. p. 30. sq. [p. 11. Mansi] Fabric. Hist. bibl. P. III. p. 495. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. V. p. 212—225. 253—261.), von dem wir auch noch eine Uebersetzung der Periegesis des Dionysius Periegetes in Hexametern besitzen (in Maittaire. Coll. poet. lat. T. II. p. 1632. sq. Collect. Pisaurens. omn. poem. T. IV. p. 243. sq. Priscian. Op. ed. Krehl. T. III. p. 482. sq. Wernsdorf l. l. p. 265—422. Dionys. Perieg. ed. Bernh. p. 461. sq.), die das Original nicht unpoetisch wiedergiebt und mit manchen Zusätzen bereichert (cf. Bernhardy l. l. p. 494. Wernsdorf l. l. p. 225—235.), wegen seiner Gedichte auf den 518 n. Chr. verstorbenen Kaiser Anastasius in 312 Hexametern und einer Vorrede in 22 Jamben (Prisciani gramm. de laude Anastas. imper. et de ponder. et mensur. carmina, alterum nunc primum, alterum plenius ed. et illustr. St. Endlicher. Viennae. 1822. 8. [cf. Wien. Jahrb. 1829. Bd. XLV. p. 222. sq.] p. 4—16. und in Niebuhr. Edit. Fragm. Dexippi, Eunap. etc. p. 517—526.) in ziemlich guter Sprache und ebenfalls nicht unpoetisch. cf. Bähr. Gesch. d. röm. Lit. p. 181. 189.; 2) Flavius Cresconius Corippus aus Africa um 570 n. Chr., der aber von Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 715. III. p. 714. sq. Med. Lat. T. I. p. 1225. sq. und Hist. bibl. P. V. p. 69. ohne Grund mit dem unten anzuführenden Bischoff Cresconius verwechselt wird (cf. Leyser l. l. p. 172. sq. cf. ib. p. 198.) wegen seinen IV Büchern heroischer Verse de laudibus Justini Augusti minoris (N. prim. e tenebr. in luc. ass. schol. et observ. illustr. p. M. Ruizium. Antverp. 1531. 8. — Th. Dempsterus recens. lacun. suppl. mend. expurg. comment. adjec. Access. Constant. Manass. carm. polit. in Justin. min. Imp. graece c. vers. metr. F. Morelli. Paria. 1610. 8. — Emend. op. et st. N. Rittershusii, qui et parent. sui Conradi et Ruizii not. adj. A. Goetz. recens. atq. ind. adjec. Altorf. 1743. 8. — c. not. var. ed. et recens. Jaeger. Panegyr. vet. Norimberg. 1779. 8. T. II. p. 459. sq. — Zur Kritik: cf. Vonck. Specim. crit. in var. auct. Traj. ad Rh. 1744. 8. p. 11—32. und Lect. Latin. ib. 1755. 8. L. l. c.

8 u. 10. II. c. 1 u. 6. Tydeman. Theses philol. p. 37—39.), sehr wichtig für die Kenntniß der damaligen Zeitgeschichte und des Hoflebens zu Byzanz (cf. Heyne. Cens. panegyr. vet., in Opusc. T. VI. p. 114. sq.), seinen VII Büchern Johannidos s. de bellis libycis (N. prim. ed. ex cod. Mediol. Mus. Trivult. op. et st. P. Mazzuchelli. Mediol. 1820. 4.), worin er den Krieg, welchen der magister militiae Johannes Patricius unter Justinian 550 gegen die Mauren in Africa führte (cf. Procop. de bello Vandal. II. 28.) in gebildeter Sprache und einer seinen Mustern, dem Virgil, Lucan und Claudian nicht unwürdigen Manier besingt (cf. Wien. Jahrb. 1827. Bd. XXXVIII. Anz. Bl. p. 10. sq.), aber wie man aus Lib. I. de laud. Just. praef. sieht, vor ersterem geschrieben und den in den Ausgaben obigen Gedichtes mit abgedruckten Fragmenten zweier kleinerer panegyrici in laudem Anastasii quaestoris et magistri und in laudem Justini imp. min. (zusammen in Foggini App. hist. Byz. p. 403. sq. 402. 401.) cf. Bähr l. l. p. 181. Baillet. Jug. d. Sav. T. III. P. II. p. 443. sq. Barth. Advers. L. VIII. 1. p. 358. V. 18. p. 247. LV. 2. p. 2580. sq. IX. 12. p. 436.; 3) Hilpericus, nicht der von Fabric. Bibl. lat. med. aet. T. III. p. 201. Mansi. und Jld. v. Arx. Gesch. von St. Gallen. Th. I. p. 278. u. Zus. p. 45. erwähnte gleichnamige Mönch von St. Gallen im $\frac{10}{11}$ Jhrhrdt. (cf. Orelli l. l. Praef. p. 8.), vielleicht aber der von Lupus. Epist. 60. p. 102. angeführte Victor Hilpericus monasterii Saligstat (cf. Fabric. l. l. T. I. p. 347. Orelli l. l. p. 16. p. 38.), nach Pertz l. l. praef. aber der unten anzuführende Angilbert, nach Massmann. Recens. p. 170. u. 202. gar ein Niederdeutscher Dichter Namens Hilperich aus der Nähe von Paderborn und Aachen, wie er aus v. 110 u. 429 folgern will, wegen seinem Carmen de congressu Caroli M et Leonis Papae (über diese cf. Act. SS. T. II. Jun. 12. p. 578. sq.) in Hexametern, dem Vorbilde der Virgilianischen Gedichte nicht unwerth (Ed. Princ. Canis. Lect. Ant. T. VI. p. 519. sq. [T. II. p. 474. sq. ed. II.] Du Chesne Scr. Franc. T. II. p. 188. sq. Alcuin. Oper. ed. I. p. 1747. sq. Pertz. Monum. Germ. T. II. p. 391. sq. — Helperici s. ut alii arbitrantur Angilberti Karolus Magnus et Leo Papa. E cod. Turic. sec. IX. emend. J. C. Orelli. Turici. 1832. 8. [Dazu Massmann Recens. in Wien. Jahrb. 1833. Bd. LXIV. p. 168—203.] — Zur Kritik: cf. Barth. Advers. XLVI. 2. p. 2121.) cf. Leyser. p. 213. sq.; 4) Ermoldus Nigellus, vielleicht der gleichnamige Abt Ermenaldus zu Aniane (cf. Muratori l. l Praef. cf. Baron. Annal. a. 834. nr. 4. T. XIV. p. 195. Pag.), von Ludwig dem Frommen nach Straßburg exilirt, aber 826 wegen dem gleich anzuführenden Gedichte wieder begnadigt, 834 mit einer Sendung wegen zu restituirender Kirchengüter an ihre früheren Besitzer zu seinem Sohne Pipin nach Italien geschickt und 835 endlich mit einem Privilegium für sein Kloster beschenkt (cf. Oudin. T. II. p. 78. Cave. T. II. p. 23. Fabric. T. II. p. 332. sq. [p. 108.

Mansi] Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 320. sq.), wegen seinem carmen elegiacum de rebus gestis Ludovici Pii Augusti ab a. 781. usque ad a. 826. (n. prim. prod. ex vetustiss. cod. caesar. Vindob. bibl. Acced. not. Ant. Muratori, in Ejd. Script. rer. Italic. T. II. P. II. p. 1. sq. Mencken. Script. rer. Germ. et Saxon. T. I. p. 865. sq. Bouquet. Scr. rer. Gall. T. VI. p. 1. sq. Pertz. Monum. Germ. T. II. p. 466. sq.) cf. Lambec. De bibl. Vind. T. II. p. 359. sq. Leyser l. l. p. 229. sq.; 5) Ein übrigens unbekannter Mönch aus Paderborn oder Lamspring gewöhnlich nur der Poeta Saxo genannt, um 899 unter Arnulf (cf. Leyser l. l. p. 268.) wegen seiner Libri V Annalium de Gestis Caroli M. imper. ab a. 771 — 814. (Edit. Princ. c. not. Reineccii. Helmst. 1594. 4. und bei Du Chesne. T. II. p. 136. sq. Pertz. T. I. p. 225. sq. Bouquet. T. V. p. 136. sq. Leibnit. Script. rer. Brunsvic. T. I. p. 120—171.), größtentheils aus Eginhards Annalen und Biographie Carls des Gr. mit einigen Zusätzen excerpirt und zwar so, daß B. I—IV in Hexametern, B. V im elegischen Metrum abgefasst ist (cf. Becker. Sächsisch. Heldensaal. Bd. II. p. 486. sq.; 6) Roswitha oder Hroswitha, auch Helena von Rossow genannt, aus einer vornehmen Sächsischen Familie abstammend und unter einer gleichnamigen Aebtissin Nonne zu Gandersheim, eine Schülerin der Richardis und Gerberga daselbst, der Enkelinnen des Kaisers Otto des Erlauchten, um 984 (cf. Trithem. c. 391. und de ill. Germ. c. 27. Harenberg. Hist. Gandersheim. p. 1072. Cave. T. II. p. 108. Oudin. P. II. p. 502. Ziegelbaur. T. III. p. 491. Leibnit. Introd. l. l. T. II. p. 29. Fabric. T. III. p. 49. p. 829. sq. [p. 282. sq. Mansi] Bibl. lat. T. I. p. 719. sq. III. p. 342. sq. Hist. Bibl. T. III. p. 19. Leyser. p. 287. sq. Schröckh. Abbildung und Lebensbeschr. berühmt. Gelehrten. B. I. Samml. III. Leipz. 1765. 8. p. 241—250. (Wüstemann) Geschichte der Roswithe, eines Stiftfräuleins von Gandersheim. Dresden. 1759. 8.) wegen ihrer Panegyris Ottonum s. de Ottonum gestis panegyricus in Hexametern an die ebengenannte Gerberga gerichtet (c. not. H. Meibom. aliorq., in J. Reuber. Script. rer. Germ. p. 221. sq. Meibom. Script. rer. German. T. I. p. 709. sq. und Hroswith. Op. ed. Schurzfleisch. p. 175. sq.); 7) Ein unbekannter Schriftsteller des 10ten Jahrhunderts (cf. Leyser l. l. p. 292.) wegen seinem panegyricus in laudem Berengarii Augusti in vier Büchern und in Hexametern geschrieben (in Leibnit. Sript. rer. Brunsvic. T. I. p. 235. sq.); 8) Abbo, mit dem Beinamen Cernuus oder der Niedrige aus Neustrien und von 880 bis nach 887 Mönch zu St. Germain des Près zu Paris, sonst auch durch V für die Geschichte der damaligen Kirchendisciplin nicht unwichtige Reden bekannt (in D'Achery. Spic. T. IX. p. 79. sq. [ed. II. T. I. p. 336. sq.]) und nicht mit Leyser l. l. p. 200. und Baur in Ersch Encycl. Bd. I. p. 49. mit

dem oben p. 203 angeführten gleichnamigen Abt von Fleury zu verwechseln, wegen einer hart versificirten aber geschichtlich höchst wichtigen Beschreibung der 887 geschehenen Belagerung von Paris durch die Normänner in III Büchern, von denen aber das IIIte ad Clericos rein dogmatischen und moralischen Inhalts ist und nichts historisches enthält (Obsidion. Paris. a Normannis Danisque Lib. I u. II. in P. Pithoeus Script. hist. Francor. Frcft. 1594. p. 530. sq. c. Aimoin. Hist. ed. J. Breullius. Paris. 1603. fol. p. 406. sq. Langebeck. Script. Dan. T. II. p. 75. sq. Bouquet. T. VIII. p. 1. sq. Du Chesne. T. II. p. 499. und Normann. p. 35. sq. Pertz. T. II. p. 776. sq. und Nouvell. annal. de Paris. p. Toussaint Duplessis. Paris. 1753. 4. p. 215. sq.) und einer gekünstelten Dedication an Kaiser Otto (unvollständig in Bosco Bibl. Floriacens. p. 33. und Mabillon. Act. SS. O. Ben. rec. VI. P. I. p. 49. vollständig bei Leyser l. l. p. 302. sq.). cf. Hist. litt. de la France. T. VI. p. 189. sq. X. Add. p. LV. Boulard l. l. p. 48. sq. Cave. T. II. p. 63. Du Pin. T. VII. p. 193. Fabric. T. I. p. 3. [p. 2. M.] Mercier. St. Leger. p. 179.; 9) Ekkehardus um 1036 als Mönch im Kloster St. Gallen gestorben und von zwei andern gleichnamigen frühern Mönchen desselben Klosters wohl zu unterscheiden (cf. Leyser l. l. p. 310.) wegen der ihm vom Anon. Mellic. c. 70. zugeschriebenen Gesta Waltharii, die er jedoch nur noch nachdem ein älterer Eckehard († 973 ebendaselbst) dieselben mit Hülfe eines magister scholae Namens Geraldus, von dem auch noch ein Prolog an den Straßburger Bischoff Erckanbald (965—991) existirt (bei Grimm l. l. p. 59. sq.) gedichtet hatte, verbessert und überarbeitet hatte (cf. Grimm l. l. p. 57—63.). Es enthält die Sage von der die Liebe des Prinzen Walthars von Aquitanien zu der wie er selbst als Geißel beim Attila lebenden Burgundischen Prinzessin Hiltgund, seine Flucht mit ihr, seinen siegreichen Kampf um die mit zugleich von dort entführten Schätze, den er mit den Rittern des Fränkischen Königs Gunthars von Worms auf dem Wosgensteine in den Vogesen bestehen muß, und seine hernach folgende Vermählung und dreißigjährige glückliche Regierung (cf. Grimm l. l. p. 78. sq.). Ausgaben dieses in 1456 Hexametern geschriebenen Epos sind: Carm. de prima expeditione Attilae, R. Hunnorum in Gallias ac de rebus gestis Waltharii, Aquit. princip. Prim. ed. F. Ch. G. Fischer. Lips. 1780. 4. (Die Ergänzungen der defecten Stellen des Schlusses a. e. Karlsruher Hdschr. von Molter, in Meusel. Histor. Litt. Bd. I. p. 366—374. Daraus in:) Continuatio ib. 1782. 4. (F. Ch. J. Fischer. Sitten und Gebräuche der Europäer im V. und VI. Jahrhundert. Frkft. a. d. Od. 1784. 8.) — Vollständig in Molter. Beitr. z. Gesch u. Literat. Frkft. 1798. 8. p. 212—268. — N. VI Hdschr. vergl. m. Anm. v. J. Grimm und A. Schmeller. Latein. Ged. d. X. u. XI Jhrhdts. Götting. 1838. 8. p. 3—53. — Einige Stücke in: Du Chesne. Script.

hist. Franc. T. II. p. 223. sq. III. p. 635. sq. Muratori. Script. rer. Ital. T. II. P. II. p. 700. sq. Antiq. Ital. med. aevi. III. diss. XL. p. 964. sq.; 10) Froumundus um 1017 Mönch zu Tegernsee (cf. Pez. Diss. isagog. T. III. p. XXVI), von dem sich noch mehrere Briefe und Gedichte in Mabillon. Anal. T. IV. p. 357. und Pez. Thes. Anecd. T. III. 3. p. 606. sq. erhalten haben, wegen eines von ihm (cf. Grimm l. l. p. 225. sq.) verfassten freilich nur noch in Bruchstücken vorhandenen (bei Grimm l. l. p. 129—198.) Gedichtes von den Begebenheiten eines Ritters Ruodlieb bei seinem Herren, einem Könige in Africa, auf der Rückkehr von diesem zu seiner Mutter und nachher bis zu seiner Vermählung (cf. Grimm l. l. p. 203. sq.), welches aber in sehr schlechtem, manchmal sogar mit deutschen Wörtern vermischten Latein geschrieben und in leoninischen Versen abgefasst ist; 11) Wippo, der Kapellan Heinrich's III. vor 1056, der ihn vielleicht 1053 bei der Eroberung von Burgund in seine Dienste nahm, wegen seinem in Hexametern vor 1046 geschriebenen panegyricus ad Henricum III imp. (in Canis. Lect. Antiq. T. III. P. I. p. 161. sq. [T. II. p. 190. sq. ed. I.]), seine Proverbia ad Henricum Conradi Imp. filium (in Martene Coll. ampliss. T. IX. p. 1095. sq. und Fabric. T. I. p. 1265. sq. [p. 447. sq. Mansi]) in 148 Leoninischen Versen gar nicht gerechnet (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 443. sq. Oudin. T. II. p. 644. Leyser l. l. p. 347. sq. Fabric. T. VI. p. 326. sq. M.); 12) Adelmannus, oder wie ihn Sigeb. Gembl. de scr. eccl. c. 153. nennt, Almannus, von dem schon oben p. 119. die Rede gewesen ist, wegen seinen rhythmi alphabetici de viris illustribus sui temporis (in Mabillon. Anal. T. I. p. 420. sq. [ed. II. p. 382.] und in Galeardi ed. Gaudentii sermon. Patav. 1720. 4. p. 317. sq.). cf. Leyser l. l. p. 350.; 13) Ascelinus Adalbero aus Lothringen, ein Schüler Gerberts aus der Schule von Rheims und von 977—1030 Bischoff von Laon (cf. Fabric. T. I. p. 12. [p. 5. sq. Mansi] Hist. litt. de la France. T. VI. p. 444. sq. VII. p. 290. sq.) wegen seinem für die Kenntniß der damaligen Zeit- und Sittengeschichte höchst wichtigen, wenn auch schlecht stylisirten und versificirten, allegorisch-satyrischen Gedichte ad Robertum Magnum (Edit. Princ. c. not. Adr. Valesii, c. p. anon. carm. de laudib. Berengar. Aug. Paris. 1663. 8. — bei Bouquet. T. X. p. 64—92. —), das aber mit einem nicht unähnlichen rhythmus satyricus de temporibus Rotberti regis (in Mabillon. Anal. p. 366. u. Bouquet l. l. p. 93—95.) nicht verwechselt werden darf (cf. Bouquet l. l. Praef. p. XVII. de Fontette. in Le Long. Bibl. hist. d. Fr. T. II. p. 27.); 14) Wilhelmus Apulus oder wie Boulard l. l. p. 49. sq., ich weiß nicht warum, will, Guillaume de la Pouille genannt, ein sonst unbekannter Mann, wegen seinen in Hexametern geschriebenen V Büchern de rebus gestis Normannorum in Sicilia, Apulia et Calabria, welche bis auf den Tod des Herzogs Ro-

bert Guiscard, der 1085 erfolgt ist, gehen, aber nicht vor 1088 vollendet seyn können, da, wie er selbst sagt, der Papst Urban II., der diese Würde erst in diesem Jahre erhielt, ihn zu diesem Gedicht veranlasste (Guilelmi Apul. rer. in Italia ac reguo Neapol. Normannic. libri V. [ed. Jo. Terameus] Rothomagi. 1582. 4. — c. annot. in Leibnit. Scr. rer. Brunsvic. T. I. p. 578. sq. in Carusii Bibl. hist. regni Sicil. T. I. p. 19. sq. u. Muratori Script. rer. Ital. T. V. p. 245. sq.). cf. Voss. de hist. Lat. III. 6. p. 702. sq. Leyser l. l. p. 365. sq. Fabric. T. III. p. 405. [p. 138. M.] Hist. bibl. T. III. p. 30. Oudin. T. II. p. 865.; 15) Rupert, Bischoff von Bamberg, wegen des freilich von Leyser l. l. p. 763. einem Anonymus des 12ten Jahrhunderts zugeschriebenen Gedichte de bello ab Henrico IV imp. contra Saxones suscepto (in J. Reuber. Script. rer. german. p. 202. sq. und in J. Goldast. Apolog. pro Henrico IV. Han. 1611. 4. p. 20. sq.) in Hexametern; 16) Domnizo oder Donnizo, ein Benedictinermönch zu Canossa in Italien und Kaplan der Mathildis wegen seiner in II Bücher abgetheilten und in Leoninischen Versen abgefassten Vita Mathildis comitissae (in Tengnagel. Vet. monum. contra schismaticos. Hanov. 1612. 8. p. 137. sq. u. Gretser. Op. T. VI. p. 487. Leibnit. l. l. T. I. p. 629. sq. Muratori. Thes. Script. Ital. T. V. p. 335. sq.), welche freilich, da diese erst 1115 starb, besser zur nächsten Periode zu ziehen sind. cf. Fabric. T. II. p. 166. [p. 56. M.] Voss. l. l. p. 706. Ceillier. T. XX. p. 657. Oudin. T. II. p. 1080. (Aus diesem Gedichte giebt es noch einen Auszug in Prosa bei Muratori l. l. p. 389. sq. und Mabillon. Act. SS. O. B. Sec. VI. P. II. p. 459. sq.); und 17) Bernhard, Mönch zu Fleury um 1050 (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 38. 395.) wegen seinem Gedichte de excidio Trojae (Edit. Princ. C. Goldast. c. Ovid. Erotic. p. 193. sq. und Barth. Advers. XXXI. 7. p. 1432. sq.) in Leoninischen Versen. Die gewiß nicht ganz unwichtigen gesta Guilelmi Normannorum ducis et Anglorum regis, welche Guido, von 1058—1078 Bischoff von Amiens, in Versen geschildert hatte (cf. Gall. christ. T. II. p. 96. Fabric. T. III. p. 370. sq. [p. 126. sq. M.] Ceillier. T. XX. p. 477. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 29. sq.), sind verloren. — Der eigentlichen Lehrgedichte giebt es in dieser Periode nur wenige. Wir nennen daher nur den eben genannten Grammatiker Priscianus wegen seines bereits oben Bd. I. Abth. II. p. 1169. besprochenen Gedichtes de ponderibus et mensuris und einem andern epitome Phaenomenon s. de sideribus (in Bedae Oper. ed. 1563. p. 517. und Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. V. P. I. p. 520—522.) betitelt, freilich nur eine trockne Aufzählung der Sterne und Planeten enthaltend (cf. Wernsdorf. l. l. p. 239. sq.), ferner den Grammatiker Rufinus aus Antiochia (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 796. 803. sq.) wegen seinen versus de pedibus oratoriis (in Endlicher Anal. Vindob. p. 522—524.), desgleichen

Walafridus Strabo wegen seines hortulus oder der Beschreibung eines von ihm selbst gebauten Gartens, der Kräuter und Blumen darin und ihres von ihm selbst erprobten Nutzens in Krankheiten (in Canis. Lect. Ant. T. VI p. 672. sq. [T. II. p. 276. ed. II.] Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 1202. sq. Colon. T. XVI. p. 236. sq. Barth. Advers. IV. 24. p. 204. sq. XVI. 30. p. 852. sq in Aldus. Med Antiq. p. 247. sq. c. Aemil. Macro. ed. Choulant. p. 142. sq. — Carm. hort. ad cod. ms. recens. lect. var. notq instr. Acc. anal. ad antiq. Floram Germ. et capita aliq. Macri nond. ed auct. F. A. Reuss. Wirceburg. 1834. 8. —), ferner Hucbaldus, ein den 20sten Juni 932 im Benedictinerkloster zu St. Amand verstorbener Mönch (cf. Sigeb. Gembl. c. 107. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 210. sq. Freytag. Appar. litt. T. II. p. 933. sq. Andreas. Bibl. Belgica. p. 595. Goethals. Lect. rel. à l'hist. d. scienc. en Belg. T. I. p. 1—9. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 840. sq. [p. 286. M.] Oudin. T. II. p. 417. Cave. T. II. p. 93.) wegen seinem an Karl den Kahlen gerichteten carmen s. ecloga in laudem calvorum ursprünglich in 300 Versen, von denen aber nur 151 vorhanden sind und in welchem jedes Wort mit C anfängt (Versus CXXXVI. in Aegloga de Calvis. Basil. 1516. 8. — CLI. in Barth. Advers. XLVI. 22. p. 2175—2180.). cf. Leyser l. l. p. 277. sq., ferner Johannes von Garlandia, ein um 1040 nicht unberühmter Englischer Grammatiker und Dichter (cf. Pitseus. Descript. Angl. p. 184. sq. Fabric. T. III. p. 56. sq. [p. 18. sq. M.] Leyser l. l. p. 311. sq.), von Oudin. T. II. p. 609. für eine und dieselbe Person mit einem berühmten gleichnamigen Alchymisten dieser Periode, von dem unten noch die Rede seyn wird, angesehn, wegen seinem Opus synonymorum s. multivocorum in 707 Hexametern (ex cod. Guelpherb. ed. Leyser. l. l. p. 312—338. XII vv. ined. bei Endlicher Cod. lat. bibl. Vindobon. p. 160.), mit welchen vermuthlich ein liber de aequivocis, aus welchem Leyser ebd. p. 338. sq. 9 Verse bekannt gemacht hat, sowie einem andern nach Priscian gearbeiteten de orthographia (X Verse ebd. p. 341.) zusammenhing, weniger wegen seinen Mysteria ecclesiae, aus welchen sich 23 Verse ebd. p. 339. sq. finden, und seinem Cormitus s. disticha moralia hexametra (in Morale Scholariorum. Hagen. 1489. 4.), desgleichen Marbodus, nicht wie Einige meinen, aus Wales in England, sondern um 1055 in Angers geboren, wo er anfangs Chorherr und wegen seiner großen Beredtsamkeit auch 1067 Archidiaconus wurde, von 1096 bis 1123 aber endlich auch Bischoff von Rennes und in diesem Jahre auch den 30sten Septbr. im Kloster des H. Albinus, wo er sich zur Ruhe gesetzt hatte, gestorben (cf. Sigeb. Gembl. c. 158. Trithem. c. 339. Du Pin. T. IX. p. 159. Oudin. T. II. p. 944. Gall. christ. T. III. p. 926. Ceillier. T. XXII p. 44. Hist. litt. de la Fr. T. X. p. 343. sq. Beaugendre l. l. p. 1378. sq. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 86. sq. III. p. 308. sq. 880. sq. [T. III. p. 545

—547. ed. Lips.] und Med. Lat. T. V. p. 45—50. [p. 16. sq. M.] Leyser. p. 368. sq) wegen ſeinem Liber de gemmis (Marbodei Galli — de lapidib. pretiosis encheridion c. schol. Pictorii Vilbingens. Ejd. Pictorii de lap. molari carm. Friburg. 1531. 8. — N. prim. non modo C vers. locupl. et accur. emend. sed et schol. illustr. p. Alardum Amstelredamum. Cujus stud. add. s. et praec. gemm. lapidib. pretios. explicat. ex vetustiss. auct. coact. c. schol. Pictorii. Colon. 1539. 8. — Macri s. ut quaed. exempl. hab. Merboldi episc. aut pot. inc. auctor. de natur. lap. lib. c. annot. Jo. Cornarii, c. Macro de mat. med. Frcft. 1540. 8. — Dactyliotheca ex emend. P. Gronov. et aucta vers. XCIII, c. Abr. Gorlaei Dactylioth. Lugd. B. 1695. 4. P. II. f. Aaa 3. sq. — var. lect. et perp. annot. ill. a J. Beckmann. Add. s. observ. Pictorii, Alardi, Cornarii, Gotting. 1799. 8. [cf. Göttinq. Gel. Anz. 1798. nr. 181. p. 1801. sq.] — in Beaugendre. Edit. Hildebert. Op. p. 1637. sq. und Franz. ed. Plin. Hist. Nat. T. X. p. 735—762. —) in Hexametern geſchrieben, von dem aber ein anderes carmen de XII lapidibus pretiosis Apocalyps. XXI. 19. (bei Beaugendre l. l. p. 1679. sq.), zu dem noch eine applicatio mystica s. moralis lapidum pretiosorum in Proſa (ib. p. 1681.) gehört, unterſchieden werden muß, ſeinem liber ad discipulum de ornamentis verborum (ib. p. 1587. sq.) und ſeinen proverbia Catonis philosophi (ib. p. 1634. sq. und bei Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 51. sq. [p. 17. sq. M.] cf. dazu Heumann in Poecile. T. I. L. II. p. 266—272.), ſowie endlich Hildebert von Tours wegen ſeinen Gedichten de urbis Romae ruina (bei Beaugendre l. l. p. 1334. Hommey. Supplem. Patr. p. 456. M. Flacius. Poemat vir. doct. de corrupto eccl. statu. Basil. 1556. p. 417. Wernsdorf. Poet. Lat. Min. T. V. P. I. p. 60. sq. cf. p. 203. sq. E. Plattner und L. Bunſen. Beſchr. d. St. Rom. Bd. I. p. 249. sq.), mathematicus oder von der Richtigkeit der Aſtronomie (bei Beaugendre l. l. p. 1295. sq.), dem vielleicht unächten Physiologus oder von der Natur und dem Character der merkwürdigſten Thiere (ib. p. 1173. sq.), de suo exsilio (ib. p. 1344. sq. Varianten bei Leyser l. l. p. 389.) und de excidio Trojae (bei Leyser l. l. p. 398. sq.). — Wir kommen nun zu einem Zweige der didactiſchen Poeſie, nämlich zur Fabel, die wenn auch ſparſam, doch wenigſtens etwas während dieſer Periode bearbeitet wurde. Denn ungerechnet der oben Bd. I. Abth. II. p. 796. sq. ſchon erwähnten Fabelſammlung des Romulus und ſeines Verſificators, des ſogenannten Anonymus Neveleti, der wie Leſſing Beitr. z. Geſch. u. Liter. Th. V. p. 45. sq. cf. p. 58. sq. Sämmtl. Werke. Bd. XIV. p. 162. sq. XV. p. 375. sq. Schwabe ad Phaedr. T. I. p. 171—178. Docen in Jen. Litt. Z. 1812. Int. Bl. nr. 34. erwieſen hat, der ebengenannte Hildebert von Tours, nicht aber wie nach Barth. Advers. III. 22. p. 150. nach Morell. Catal. mss. Lat. ap. Nanios. p. 153. u. Marcheselli in Calogerra. N. Racca, d'opusc. scient.

T. XXIV. p. 23. sq. behauptet haben, ein gewisser Salo von Parma ist, haben wir erstlich eines gewissen Baldo oder Waldo Rhythmi fabularum, die freilich noch ungedruckt sind (cf. Lessing. Verm. Schrift. Bd. II. p. 250.), nicht zu gedenken, zu nennen die 95 Fabeln eines gewissen Bischoffs Cyrillus, die von Einigen dem oben p. 276. sq. genannten Bekehrer der heidnischen Slaven gleiches Namens (cf. Adry. Diss. s. l. fables latines qui ont été publiées sous le nom de St. Cyrille, in Millin. Mag. Encycl. 1806. T. II. p. 17. sq. Balbin. Bohemia doctr. T. III. p. 45. S. a. Dobrowsky. Cyrill. und Method. p. 61. sq.), von Andern (z. B. Jöcher. Gel. Lex. Bd. I. p. 2280.) einen von Grynaeus. Monum. Basileens. erwähnten Bischoff von Basel, Namens Cyrillus, worauf auch die von Eschenburg. Deutsch. Museum. 1783 August. nach dem Vorgange des Cornel. a Lapide in Ecclesiastic. p. 23. gemachte Bemerkung, daß sie ursprünglich lateinisch nicht griechisch geschrieben sind, hindeuten würde, aber von Dobrowsky Gesch. d. böhm. Sprache. p. 295. sq. dem in einer Handschrift als Verfasser genannten Cyrillus de Qwidenon (d. h. von Guidone aus der Provinz Lucera in Neapel), poeta laureatus, im 13ten Jahrhdt. zugeschrieben werden und abgedruckt sind in: Speculum sapientiae. s. l. et a. (Argentor. ap. Eggesteyn. cf. Lessing. Verm. Schr. Bd. II. p. 252.) fol. — Cyrilli apolog. moral. ex aut. ms. cod. n. pr. ed. p. B. Corderium. Vienn. 1630. 12. — (Andere Ausg. u. Uebers. s. b. Ebert. Bibliogr. Wtbch. Bd. I. nr. 5603. sq. p. 432. Dobrowsky l. l. p. 296. sq.), dann die beiden vermuthlich in der Mitte des 12ten Jahrhunderts von Geistlichen gefertigten Thiersagen in leoninischen Versen Isengrimus (d. i. der Wolf), in Südflandern gedichtet (cf. Grimm. l. l. Einleitung. p. LVII—LXX. — Edit. Princ. in J. Grimm. Reinh. Fuchs. Berlin. 1834. 8. p. 1—24.) und Reinardus Vulpes (Carm. epic. sec. IX et XII conscr. Ad fid. codd. mss. ed. et annot. illustr. F. J. Mone. Edit. princ. Stuttgart. 1832. 8. — cf. Grimm l. l. p. LXX—CII.), welcher eigentlich nur eine weitläufigere Verarbeitung des erstern ist und wahrscheinlich in Nordflandern zwischen den Jahren 1148—1160, wie man aus der L. III. v. 1501—1584 gemachten Apostrophe an Walther Abt von Egmond uud Balduin Abt von Lisborn, und der IV. 1221. sq. gethanen Hindeutung auf den übeln Ausgang des zweiten Kreuzzugs sieht (cf. Grimm l. l. p. LXXXIII. sq. LXXXVI. sq.) und nicht erst im 14ten Jhrhdt., wie Raynouard in Journ. des Sav. 1834. Juillet. p. 405—417. will, geschrieben wurde, gewiß aber auch nur eine Umarbeitung eines ältern Reinardus ist (cf. Grimm l. l. p. CII.), welche Fabeln aber, deren Inhalt in der nächsten Periode näher besprochen werden wird, wenn auch die Zeugnisse für das Vorhandenseyn dieses Thierepos nicht über den angegebenen Zeitpunkt hinausgehen (cf. J. Grimm. Einleitung l. l. p. CXCV. sq.) dennoch in einigen Spuren sich bis ins 7te Jhrhdt. unter den Fran-

ken und bis ins 10te unter den Baiern zurückverfolgen lassen (cf. Grimm l. l. p. XLVIII. sq. und CLXXXIII. sq.), obwohl es nicht wahrscheinlich ist, daß sie aus Griechenland stammen, sondern rein deutschen Ursprungs sind (cf. Grimm l. l. p. LI. sq. CCLXVI. sq.), was freilich wiederum zu der irrigen Vermuthung von Eccard. Praef. ad Leibnitz. Collectan. etymol. Hannov. 1717. p. 36—39. und Francia orient. T. II. p. 781. 782. 797—800. und von Mone im Morgenblatt. 1831. nr. 222—226. Veranlassung gegeben hat, daß unter „Reinhart" ein gewisser Herzog Reginarius, der zur Zeit des Lothringischen Königs Zwentibold gelebt habe, und unter „Isengrimm" ein gewisser Graf Isanricus, der mit König Arnulf in Streit verwickelt gewesen sei zu verstehen sei, was unhaltbar ist (cf. Grimm l. l. p. CCLI—CCLIX.), und endlich, ungerechnet der von Grimm. Latein. Ged. des X u. XIte Jhrhdts. p. 337. sq. 340. sq. 345. sq. mitgetheilten Fabeln Alveradae asina, sacerdos et lupus und gallus et vulpes, sowie einem längern Schwanke „versus de Unibove (d. i. Einochs, Spottname eines Bauers, dem es nie gelang, mehr als einen Ochsen lebend zu erhalten)" betitelt (ebd. p. 354—380.) und ebenso wie erstere in ganz kurzen gereimten Versen aus der Mitte des 11ten Jahrhunderts, noch die Ecbasis cujusdam captivi per tropologiam in 1229 Hexametern und recht leidlichem Latein (bei Grimm l. l. p. 243—285.), worin ein gewisser Malchus, ein Mönch zu Toul in Lothringen (cf. v. 124. sq.) zur Zeit der Kaiser Heinrich I. und Conrad I., der gern dem Kloster entrinnen möchte (cf. v. 583. sq. 58. 66. sq. Grimm l. l. p. 287. sq.), die Begebenheiten eines aus seinem Stalle entronnenen Kalbes auf seiner Flucht (ecbasis) und Fährnisse desselben in der Gefangenschaft des Wolfes, der v. 392—1095. die Geschichte des Ursprungs seiner Feindschaft mit dem Fuchse mittheilt, sowie dessen Rettung aus den Klauen des Wolfes schildert (cf. Grimm l. l. p. 295. sq.), die in Mabillon. Anal. T. I. p. 524. [p. 409. ed. II.] dem Alcuin beigelegten versus de gallo (in Alcuin. Op. T. II. p. 238. und bei Grimm. Reinh. Fuchs. p. 420.), des Aimoin prosaische Erzählung de leone, cervo et vulpe (bei Fredegar. Chron. III. 8. und Grimm l. l. Einleit. p. XLVIII.) und den sogenannten luparius oder de lupo, pastore et monacho, ein Werk des 11ten Jhrhdts. (cf. Grimm l. l. p. CLXXXIII. sq.), der zuerst in Flac. Illyricus. Var. doctor. piorq. viror. de corrupto eccles. statu poem. Basil. 1557. 8. p. 470. sq., dann bei Leyser l. l. p. 2093—2099., der ihn aber irrig ins 15te Jhrhdt. herabziehen will, und zuletzt bei Grimm l. l. p. 410—416. abgedruckt ist, aber nicht mit einer andern ähnlichen Arbeit, einer Sammlung von 27 Fabeln ebenfalls luparius betitelt, von der Grimm. p. 416. sq. vier Stück (lupus et monachus, vulpis cauda, aures lupi und lupus et picus.) und Einl. p. CLXXXVI. den Prolog mitgetheilt hat, verwechselt werden darf. Der bei Flac. Illyr. l. l. p. 199—214. und Grimm l. l. p. 397

—409. mitgetheilte poenitentarius (lupi, vulpis et asini oder asinarius.) ist dagegen erst im 13ten Jhrhdt. verfasst (cf. Grimm l. l. p. CLXXXV. und Leyser l. l. p. 2042.) und ebenso gehören die in: Aesopi vita et fabulae, cum fabulis Aviani ac Dolimgani, Aldefonsi, Poggii facetiis. Lat. et Germ. Ulm. J. Zeiner v. 1480. fol. f. 144—184. abgedruckten Extravagantes Esopi (17.), sowie die bei Grimm l. l. p. 421—431. und Einleit. p. CLXXXVIII. sq. bekanntgemachten 9 Fabeln in Prosa, von denen 7 aus ersteren genommen sind, erst ins 14te Jahrhundert. (cf. Grimm l. l. p. CLXXXVI. sq.) — Gehen wir nun zu der dramatischen Poesie dieses Zeitalters über, so finden wir, daß diese fast gar nicht bearbeitet wurde, denn wie wir bei den Griechen nur einen einzigen Dichter, Namens Timotheus erwähnt finden, der als ein Grammatiker und aus Gaza gebürtig zur Ehre des Kaisers Anastasius eine Tragödie unter dem Titel *χρυσάργυρος* in Bezug auf das von demselben dem Volke bewilligte Geldgeschenk, *δημόσιον*, verfertigte, die aber ebenso wie seine IV Bücher von wilden und fremden Thieren verloren sind (cf. Suidas s. v. *Τιμόθεος*. Voss. de hist. Gr. II. 21. p. 319. Fabric. Bibl. Gr. T. II. p. 325. VI. p. 380.), obwohl es an Pantomimen weder im Occident (cf. Cassiodor. Epist. I. 20. IV. 51. Hermann. Contr. chron. a. 1043. T. I. Adam. Brem. hist. eccl. II. 3.) noch in Constantinopel (cf. Procop. hist. arc. c. 9. p. 70. sq. Or. Novell. 105.) gefehlt haben mag. Freilich stand es etwas besser mit der geistlichen Dichtkunst dieser Art, denn abgesehen von den berüchtigten Eselsfesten (zur Gedächtniß der Flucht der Jungfrau Maria nach Aegypten, seit dem 9ten Jhrhdt. in Frankreich bestehend [cf. Flögel. Gesch. d. Groteske-komischen. Liegnitz u. Leipz. 1788. 8. p. 167. sq.]. Das dabei gebräuchliche halb lateinische halb französische Lied zu Ehren des Sire Asnes bei Flögel l. l. p. 168.) und Narrenfesten (aus den alten Saturnalien entstanden, wie diese zu Neujahr gefeiert, bereits von Augustin. homil. de calend. Januarii, Op. T. V. angegriffen, auf dem Concile zu Toledo 633 verboten [Labb. Concil. T. V. p. 1703.], seit 990 auch in der griechischen Kirche durch den Patriarchen Theophylactus eingeführt [cf. Cedren. Histor. p. 639. Comment. ad Canon. Ixii. synod. VI Trull., in Bevereg. Synodic. T. I. p. 230. sq.], am meisten zu Dijon unter dem Namen de la Fête de la Mère folle gefeiert [cf. Menestrier. Representations en musique, anc. et modern. p. 52.] und erst durch einen Beschluß des dortigen Parlaments 1552 völlig aufgehoben. cf. du Tillot. Mem. pour servir à l'histoire de la fête des foux qui se faisait autrefois dans plusieurs églises. Lausanne et Genève. 1741. 4. Paris. 1751. 12. [Dazu: Lettre d'un gentilhomme de Bourgogne (M. du Tillot) écrite à Mr. Moreau de Mautour au sujet des mémoires sur la fête des Foux, in Mercure de France. 1741. Juin. u. Lettre (de Mr. Boucher d'Argès) au sujet des Mem. s. la fête des foux,

ib. 1743. Janvier.] Artigny. Nouv. Mem. T. IV. p. 278 — 322. T. VII. p. 67. sq. [Dazu: Observations, in Journ. de Verdun. 1751. Octbre.] De l'origine de la fête des foux et de la mère folle de Dijon, in Variétés histor. T. III. p. 341. sq. Mercure de France 1742. Août. Zuverläſſ. Nachr. v. d. Zuſtande d. Wiſſenſch. Th. XXXI. p. 491—524. Warton. Hist. of engl. poetry. T. I. p. 247. sq. St. Arteaga. Geſch. d. Oper. Bd. I. p. 137. sq. Flögel l. l. p. 159. sq.), ſo begannen theils bereits zu Ende dieſer Periode die in dem nächſten Abſchnitte näher zu beſprechenden Myſterien, unter welchem Namen man ebenſo, wie dieß früher die Griechen in Bezug auf dramatiſche Vorſtellungen ihrer mythiſchen Göttergeſchichte gethan hatten, die dramatiſche Darſtellung des Lebens und der Wunder der Heiligen, gewöhnlich der Menſchwerdung, des Leidens und der Auferſtehung Chriſti, als geheimnißvoller Gegenſtände, die eigentlich nur den Geiſtlichen verſtändlich wären, verſtand. Dieſe waren vermuthlich anfangs ſtumm, wurden nach und nach mit einigen kurzen Reden und Geſprächen in lateiniſcher Sprache untermiſcht und machten endlich eine regelmäßige Folge zuſammenhängender Geſpräche, die ordentlich in Aufzüge und Scenen eingetheilt waren, aus. Fragt man aber wo dieſe ſonderbaren Schauſpiele entſtanden ſind, ſo ſcheint doch wiewohl Tiraboschi. Storia della letter. Ital. L. VI. a. III. nr. 57. und Jagemann. Geſch. d. freien Künſte und Wiſſenſch. in Ital. Bd. III. Th. I. p. 486. sq. behaupten, daß die erſte Vorſtellung dieſer Art nicht vor 1243 zu ſetzen ſei, das Chronic. Mediolan. bei Muratori Antiq. Ital. Vol. II. diss. XXIX. p. 840. 844. auf eine frühere Zeit hinzudeuten und folglich hätten wir nicht bei den Engländern die Anfänge dieſer Schauſpiele zu ſuchen, wenn wir auch die älteſten Spuren derſelben lediglich bei ihnen finden. Matthaeus Paris. Hist. major rer. Anglicar. Paris. 1639. fol. T. I. p. 56. erzählt nämlich („Legit igitur apud Dunestapliam exspectans scholam S. Albani sibi repromissam, ubi quendam ludum de S. Katrina [quem Miracula vulgo appellamus] fecit"), ein gelehrter Normann, Namens Gottfried ſei von der Univerſität zu Paris im 11. Jhrhdt. (nach Balaeus Hist. acad. Paris. T. II. p. 225. lebte dieſer Geoffroi freilich zwiſchen 1119—1140 daſelbſt) nach England berufen worden, um die Aufſicht der Schule an der Abtei zu Dunſtable zu übernehmen und habe dort ein Schauſpiel verfertigt, welches Ludus s. Catharinae genannt und von ſeinen Schülern aufgeführt worden ſei. Dieſes hält Warton Hist. of engl. poetry Vol. I. diss. II. f. 2. für das erſte Schauſpiel dieſer Art, welches jemals in England verfertigt und wirklich aufgeführt ſei und nach Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 127. sq. wurde dieſes und ähnliche gereimte Tragödien 1050 zu Limoges den Schwänken der Jongleurs entgegengeſetzt. Leider iſt dieſes Denkmal verloren und überhaupt aus dieſer Zeit nichts erhalten, obwohl Guilelmus Stephanides. Descriptio nobiliss. Civit. Londoniae, in Stow Survey of London. Lond. 1772. 4.

p. 53. ausdrücklich sagt: „Londonia pro spectaculis theatralibus, pro ludis scenicis ludos habet sanctiores, repraesentationes miraculorum, quae sancti confessores operati sunt, seu repraesentationes passionum, quibus claruit constantia martyrum“, woraus man sehen kann, daß um 1160 bereits schon eine große Menge dieser Mysterien existirt haben müssen (cf. Th. Percy. Reliques of ancient poetry. T. I. p. 367. sq. Th. Hawkins. The origin of engl. drama illustrat. Tom. I. p. VIII. Flögel. Gesch. der komisch. Liter. Bd. IV. p. 192. sq. Ones. Le Roy. Etudes sur les Mystères. p. 9. Marriott. Histor. view of descript. of miracles-plays, vor sein. Collect. of engl. miracles-plays or mystères. Basel. 1838. p. X. sq. Lardner. Liter. and scientif men of Great-Britain. Lond. 1836. T. I. p. 174. sq. Warton. T. T. II. p. 366. sq. Hone. Ancient myster. described. p. 148—156.). Ein dergl. scheint zu seyn: La resurrection du sauveur, fragment d'un mystère inédit publié p. la prem. fois avec la trad. franç. en regard p. Ach. Jubinal. Paris. 1834. 8. Freilich scheint dieses in Frankreich gemacht worden zu seyn, wie dieß gewiß der Fall ist mit dem freilich fast nur auf Gesang berechneten Mysterium des 11ten Jhrhdts. von den zehn weisen und thörigten Jungfrauen, aus welchem Raynouard. Poésies des Troubad. T. II. p. 139. sq. ein Bruchstück mittheilt, und einer andern Tetralogie in gereimten Prosa, die Thaten des H. Nicolaus umfassend, die in einer Handschrift des 13ten Jahrhunderts. vorhanden ist (cf. Journ. d. Sav. 1828. p. 297. sq.) und ob sich gleich trotz der vielen Mysterien, die sich aus diesem Lande in den folgenden Jahrhundert anführen lassen, weiter nichts erhalten hat, so wissen wir doch, daß Guillaume von Blois eine Tragödie de Flaura et Marco und eine Comödie, Alda betitelt, die freilich verloren sind, verfasst hat (cf. Petrus Blesens. ep. 93., in Bibl. PP. Lugd. T. XXIV. p. 1012. Hist. litt. de la France. T. IX. p. 105.) und daß Heinrich I., Herzog von der Normandie, bereits 1120 seinen Unterthanen zn Caen Schauspiele gab (Rodulph. Tortarius in Bibl. Floriac. p. 335.), woraus sich also leicht folgern läßt, daß auch diese Schauspiele älter sind, als der angegebene Zeitpunkt. Vielleicht waren sogar die sogenannten Facteurs oder Fatistes, deren Namen von ihren Gedichten oder Faits, die in kleinen Gesängen, welche von Chören und in Begleitung von Tänzen vorgetragen wurden (cf. Du Chesne. Préface s. l. Oeuvr. d'Alain Chartier. Paris. 1617. 4.) und von denen der König Chilperich eine ziemliche Anzahl an seinem Hofe unterhielt (cf. Hist. litt. de la France. T. III. p. 18. sq.), selbst eine Art Schauspieler. In Deutschland finden wir schon unter Carl d. Großen Gesetze gegen die Schauspieler (cf. Carol. M. Capitul. Lib. V. c. 388. p. 1509. ed. Heineccius: „Si quis ex scenicis vestem sacerdotalem aut monasticam vel mulieris religiosae vel qualicunque ecclesiastico statu similem indutus fuerit, corporali poena subsistat et exilio tradatur“) und Flögel. Gesch. d. komisch. Lit. Bd. I. p. 280. sq. berichtet

schon, wiewohl selbst daran zweifelnd, von zwei Handschriften alter Klosterschauspiele, die 815 n. Chr. geschrieben waren (s. a. Grimm. Deutsche Mythol. p. 455.), sowie auch der Abt Angilbert zu derselben Zeit bereits Comödien in friesischer Sprache geschrieben haben soll (cf. Lebeuf. Discours sur l'etat d. scienc. sous Charlemagne. p. 57.). Erhalten hat sich freilich nur ein angeblich im 12ten Jahrhundert. abgefasster Ludus paschalis de adventu et interitu Antichristi (in Pez. Thes. noviss. anecd. Vol. II. P. III. p. 185. sq.), ganz im ultrarömischen Geiste geschrieben und vielleicht auch wirklich aufgeführt (cf. Flögel l. l. p. 285. sq.), was vielleicht nicht der Fall war mit den von der oben bereits angeführten Nonne Roswitha zur Nachahmung des Terentius, den sie aus den Händen der Christen bringen wollte, in Prosa abgefasften 6 Comödien, Gallicanus, Dulcidius, Callimachus, Abraham, Paffnucius, Fides et Spes (in: Opera Hrosvite illustris virginis et monialis germane gente Saxonica orte nuper a C. Celte inventa. Norimbergae. 1501. fol. — Opera part. sol. part. vincto serm. gen. conscr. recogn. repurg. op. et st. H. L. Schurzfleisch. Vitemberg. 1707. 4. —), die wohl nie aufgeführt worden und in keiner Beziehung ihres Musters würdig sind, ja durch die schmutzigen Gespräche, welche lüderliche Menschen darin mit keuschen Nonnen halten, uns doch vermuthen lassen, daß trotz dem daß letztere immer siegreich widerstehen und erstere bekehren, sie selbst nicht eben unbekannt mit der Sprache und dem Treiben der Wüstlinge jener Zeit gewesen seyn kann (cf. Gottsched. Vorrath z. Gesch. d. Deutsch. dram. Dichtkunst. Bd. I. p. 9. sq. II. p. 20. sq. Flögel l. l. Bd. IV. p. 281. sq.). — Den Beschluß machen nun unter den profanen Dichtungen dieser Periode eine Parthie kleinerer Gedichte, die wir ohne sie weiter zu scheiden zusammennehmen wollen. Wir nennen aber erstens drei altfränkische Heldenlieder auf Chlothars II. Kämpfe mit den Sachsen (bei Bouquet. T. III. p. 505.), auf die 841 geschlagene Dreibrüderschlacht bei Fontenay (in Maltebrun Annal. d. Voyages. Paris. 1811. T. XIII. p. 209—211.) und auf Ludwig II. Gefangenschaft zu Benevent 871 (bei Sismondi. Liter. du Midi de l'Europe. T. I. p. 16.), sämmtlich bei Grimm Altdeutsche Wälder Bd. II. p. 31. sq. abgedruckt, mit denen ein Wachlied der Modenischen Soldaten bei einer 924 durch die Ungarn gemachten Belagerung ihrer Stadt (bei Sismondi l. l. p. 18.) zu vergleichen ist, dann des oben schon erwähnten Turcius Rufius Apronianus Asterius carmen eleg. de codice Virgilii a se emendato (in Burmann. Anth. II. nr. 187. Meyer. Anthol. Lat. T. I. p. 110. sq.), des römischen Consuls um 527 Vettius Agorius Basilius Mavortius, der eine Recension des Horatius lieferte (cf. Bentley. Praef. ad Horat. p. IX.), judicium Paridis (bei Burmann I. nr. 147. Meyer. Anth. T. I. p. 111. sq.), des Priscianus Est et non betiteltes Gedicht (bei Burmann. V. nr. 139. Meyer. p. 115. sq.), des Grammatikers Phocas, der von Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 406. mit Unrecht in die Zeit

nach Priscian gesetzt wird, während ihn doch Priscian. T. I. p. 490. ed. Krehl. bereits erwähnt (cf. Meyer l. l. p. XXXI. Wernsdorf l. l. p. 347. sq.), Oda sapphica de historia Virgilii (bei Scaliger. App. Virgil. p. 135. Burmann. T. I. p. 362. und Wernsdorf l. l. p. 410. sq. Meyer. p. 116. sq.), wozu 111 Hexameter desselben Inhalts (bei Meyer l. l. p. 117. sq. und Burm. p. 363. sq.) kommen, und Fragm. de arte sua in 6 Distichen (bei Meyer l. l. p. 116. und Lindemann. Corp. gramm. lat. T. I. p. 321.), des Florentius, eines Zeitgenossen des nachher anzuführenden Luxorius, aus Carthago (Burm. l. l. p. 630. Gibbon. T. IX. p. 5.), wegen seinem carmen in laudem Thrasamundi regis (bei Burmann. L. VI. nr. 85. Meyer l. l. p. 120. sq.), des Flavius Felix, eines Zeitgenossen und Landsmanns des Vorigen, fünf längere Gedichte (bei Burmann l. l. III. 34—37. VI. 86. Meyer l. l. VI. p. 122. sq.) verschiedenen Inhalts (cf. Burmann l. l. VI. 86. T. II. p. 630.), des Luxorius, eines vornehmen Carthaginiensers um 522 (cf. Fabric. T. I. p. 688. sq. III. p. 284. [ed. Ernesti. T. III. p. 267. sq.] Leyser l. l. p. 84. sq. Burmann l. l. Praef. T. I. p. XLVI—LI.), Liber epigrammatum (bei Burmann. T. II. p. 579—646. Meyer l. l. p. 124—152.), der Eucheria, einer vornehmen Gallischen Dame, carmen in servum, qui nuptias ejus ambierat (cf. Wernsdorf l. l. T. III. p. LXV. sq. IV. 2. p. 827. V. 3. p. 1458. — ib. T. III. p. 97. sq. Meyer. p. 152. sq.), des Sisebutus, um 612 n. Chr. Königs von Spanien, dessen Gelehrsamkeit Isidor. Pacens. chronic. p. 3. sehr rühmt und dessen VIII epistolae Florez. Esp. sagr. T. VII. p. 367. sq. erhalten hat (cf. Pagius Crit. Baron. T. XI. p. 146. 174. Cave. T. I. p. 575. Fabric. Bibl. lat. med. T. VI. p. 551. [p. 195. M.] Cave. T. I. p. 575. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 275. Meermann ad Anth. Lat. V. 46. T. II. p. 322—325.), carmen de eclipsibus solis et lunae (bei Burmann l. l. p. 326. sq. Meyer. p. 154. sq.), des Beda Venerabilis compositio horologii (in Pitthoeus. Epigr. et poem. vet. Paris. 1590. 12. p. 488. Burmann. L. V. nr. 116. Meyer l. l. p. 155. sq.), das aber von Fabric. T. I. p. 521. (M.) dem Wandelbert, einem Diaconus von Prüm um 850 zugeschrieben wird, carmen de anno (in Bed. Op. ed. Hervag. 1563. T. I. p. 401. Burmann. L. V. nr. 68. Meyer. p. 158.) tetrasticha cuivis mensi adscripta (Op. T. I. p. 255.) u. contentio veris et hyemis in laudem cuculi (bei Ovid. Amat. ed. Goldast. p. 190. sq. Burmann. T. II. p. 356. sq. Wernsdorf. T. II. p. 239. sq. cf. ib. p. 64. sq. T. IV. 2. p. 807. T. V. 3. p. 1450. Meyer. p. 158. sq.) und einige kleinern Gedichte (Op. T. I. p. 401. sq.), und da die Dichtungen des Julius Speratus (cf. Fabric. T. IV. p. 203. M. Meyer ad Anth. T. I. nr. 392. comm. p. 141.) und Maximianus (cf. Fontanini. Hist. litt. Aquilej. III. 4. p. 50—57. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 252. sq. 681. [III. p. 257. I.

p. 427. Lips.] Med. Lat. V. p. 179. sq. [p. 59. sq.]) schon oben Bd. I. 2. p. 626 u. 643. erwähnt sind, die anonymen Gedichte: versus ad Aeolum (in Endlicher. Cod. Vindob. lat. T. I. p. 178. sq.), de philosophia et artibus liberalibus (ib. p. 179.), de calvitio (ib. p. 178.), genealogia Deorum (fragm. ib. p. 281.), de convivio caelitum (ib. p. 296. sq.), de destructione Aquileiae (ib. p. 298. sq.), und in obitum Henrici II. (in Grimm. Latein. Ged. d. X. Jhrhdts. p. 333. sq.). — Unter den rein christlichen Dichtern dieser Periode nennen wir aber: 1) Benedictus Paulinus, mit dem Beinamen Petrocorius, Bischoff von Perigueux (Petrocorium), dessen VI Bücher de vita Martini in ziemlich elenden Versen und eigentlich nur eine poetische Verarbeitung des prosaischen Werkes des Sulpicius Severus, welche er aus Dankbarkeit dafür, daß ihn der Beistand des H. Martinus von einem Augenübel befreiet hatte, unternommen und dem Perpetuus, Bischoff von Tours um 482 gewidmet hatte, wir noch besitzen (Prim. ed. Fr. Juretus. Paris. 1585. 8. — B. Paul. Petroc. poemata et alia quaed. sacrae antiq. fragm. c. Fr. Jureti comment., C. Barth. animadv., J. Fr. Gronov. not. et necess. indic. ed. a Chr. Daumio. Lips. 1686. 8. — in Bibl. PP. Lugd. T. VI. p. 297. sq. — Zur Kritik: cf. Wopkens. Advers. crit., in Miscell. Observ. Nov. T. VIII. p. 817—927.). cf Cave. T. I. p. 449. Du Pin. T. IV. p. 222. Fabric. Bibl. Lat. T. III. p. 507. Med. Lat. T. V. p. 608. [p. 206. M.] Oudin. T. I. p. 1288. Ceillier. T. XV. p. 196. Funccius de veg. L. L. senect. III. 99. p. 294. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 469. sq. Daum. l. l. p. 174. sq. Bähr. D. christl. Dichter und Geschichtschr. Roms §. 34. p. 67. sq.; 2) Rusticus Helpidius oder Elpidius, wie Barth. Advers. XXVI. 9. p. 1266. will, Diaconus und Arzt des Gothenkönigs Theodorich (cf. Cassiodor. Ep. IV. 24. Ennod. Ep. IX. 21. XI. 19.), „auf einer Inschrift sogar „Exquaestor“ genannt (Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 462. E.) um $5\frac{0}{10}$ n. Chr. (für einen Zeitgenossen des Boethius und Symmachus hält ihn Casaubon. de poesi satyr. II. 3. p. 303.) wegen seinem episch-panegyrischen Gedichte de Christi beneficiis (in Fabricius Poet. christ. lat. p. 756. Bibl. PP. Paris. T. VIII. p. 707. Lugd. T. IX. p. 463. Dazu: Barth l. l. XXVI. 9. p. 1266. XLIV. 9. p. 2003.) und historiarum Testamenti Vet. et Novi Tristicha oder 24 einzelnen Abschnitten wie das vorhergehende Gedicht in Hexametern geschrieben, von denen aber jeder aus drei Versen besteht und eine biblische Lehre oder Erzählung behandelt (bei Fabricius l. l. p. 753. Bibl. PP. Paris l. l. p. 706. Lugd. l. l. p. 462. und H. Goldast. Manuale bibl. S. Enchirid. Frcft. 1610. p. 17. und in: De Christo Jesu benefic. et laud. christian. relig. vet. poetar. illustr. A. Rivinus. Lips. 1652. 8.) cf. Leyser. p. 73. sq. Bähr. §. 35. p. 69. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. II. p. 283. sq. [p. 93. M.] Hist. litt. de la France. T. III. p. 165. sq. Cave. T. I. p. 466.;

3) Alcimus Ecdicius Avitus, von dessen prosaischen Schriften schon oben p. 159. die Rede gewesen ist, in der Mitte des 5ten Jhrhdts. in einer mit geistlichen und weltlichen Würden reich ausgestatteten Familie geboren, von 490 bis an seinen 525 erfolgten Tod Bischoff von Vienne und einer der Hauptbeförderer der Bekehrung des Fränkischen Königs Chlodwig I. und des Burgundischen Königs Gundobaldus (cf. Agobard. advers. leg. Gundobaldi, Op. T. I. p. 108.), den er jedoch von Arianischen Irrthümern trotz allen Bemühungen nicht losmachen konnte (cf. Gregor. Tur. Hist. Francor. ll. 24. Sigeb. Gembl. c. 22. Isidor. de scr. eccl. c. 33. Trithem. c. 197. Vita inc. auct., in Labbeus Nova bibl. mss. T. I. p. 693. Act. SS. 5 Febr. T. I. p. 667. sq. Gall. christ. T. I. p. 793. Cave. T. I. p. 461. Du Pin. T. V. p. 5. Longueval. Hist. de l'egl. Gallic. T. II. p. 218. 359. Ceillier. T. XV. p. 389. Fabric. Bibl. med. Lat. T. I. p. 139. sq. [p. 53. sq.] Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 115.), wegen seinen V Büchern de mundi principio et aliis diversis conditionibus (nr. I. de origine mundi, II. de peccato originali, III. de sententia Dei, IV. de diluvio mundi, V. de transitu maris) und dem manchmal als VItes Buch dieses Gedichts angesehenen carmen de laude consolatoria castitatis ad Fuscinam sororem (Edit. Princ. Alc. Av. Poemata cur. J. Ad. Mulingius. Argentin. 1507. 8. — L. VI poem. recogn. a J. Murmelio. Colon. 1509. 8. — c. Claud. Mar. Vict. poem. aliaq. restit. et in luc. ed. stud. et op. J. Gaigneii. Lugd. 1536. 8. — ex edit. et c. comm. Menradi Moltleri. Basil. 1545. 8. — in Fabricius Poet. christ. p. 367. sq. Maittaire. Corp. poet. T. II. p. 1673. sq. — in Alc. Aviti opuscula, in compl. Germ. bibl. hact. desider. et ad probatiss. exempl. et vetustiss. cod. mss. fid. correct. ed. e recens. J. Zehner. Lips. 1604. 8. und Opera ed. n. prim. vel. instaur. cura et stud. J. Sirmond. Paris. 1643. 8. p. 213. sq. und in Sirmond. Oper. T. II. p. 185. sq. [Paris. 1696.] und T. II. p. 123. sq. [ed. Venet. 1728.] Galland. Bibl. PP. T. X. p. 761. sq. Bibl. PP. Paris. T. VIII. p. 596. sq. [ed. II. T. VIII. p. 359. sq.] Lugd. T. IX. p. 603. sq. cf. Leyser l. l. p. 85. sq. Bähr l. l. §. 37. p. 70. sq.; 4) Orientius, um $51\frac{6}{7}$ Bischoff zu Elvira in Spanien (cf. Sigeb. Gembl. c. 34. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 509. sq. [p. 172. sq. M.] und Bibl. Lat. T. I. p. 714. sq. III. p. 314. [Dieser hält ihn aber für einen Gallier] Basnage ad Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 166. Oudin. T. I. p. 1268. sq. sq. Martene. Anecdot. T. V. p. 119. [nach diesen Beiden war er Bischoff von Auch] Cave. T. I. p. 503. Schurzfleisch. Praef. l. l. p. 1. sq. Freytag. Appar. lit. T. II. p. 1404. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 270. sq.) wegen seinem rein paränetischen Commonitorium fidelibus oder Memoriale (Edit. Princ. Not. illustr. M. Delrius. Antverp. 1600. 12.

und Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 876. sq. — c. var. not. ed. A. Rivinus. Lips. 1651. 8. — Libro II auctum prim. ed. Ed. Martene. Vet. script. et monum. coll. nova. Rothomag. 1700. 4. T. V. p. 28. sq. — H. L. Schurzfleischii Orientius, cujus libellus qui inscr. Commonitorium Fidelium, denuo coll. duob. mss. codd. Aquivictino et Turonensi ex ed. M. Delrii et Edm. Martene ed. recogn. atq. integro libro secundo auct. ejq. et varior. not. illustr. Vitemberg. 1706. 8. Dazu: S. Orientius Supplemento auctus s. nova e cod. ms. bibl. Oxon. anglic. recens. itq. curae postr. ad libr. II Vinariae. 1716. 8. und Galland. T. X. p. 185. sq.), welches von Barth. Advers. XLIII. 9. p. 1943. zwar gelobt, aber dennoch ib. XVIII. 7. p. 904. und ad Claudian. p. 801. sq. ihm, wiewohl ohne Grund abgesprochen wird, und den kleinern Gedichten de nativitate domini, in Hexametern, de epithetis salvatoris nostri, in Distichen, de trinitate und explanatio nominum domini, in Hexametern, und XXIV orationes (d. i. Gebete und Lieder) in jambischen Senaren (bei Schurzfleisch l. l. p. 89. 90. sq. 96. sq. 102. sq. u. Martene Coll. monum. p. 36. sq.). cf. Bähr. §. 37. p. 72. sq. Leyser l. l. p. 77. sq.; 5) Arator, aus dem Ligurischen oder Genuesischen gebürtig (cf. Oldoin. Athenaeum Ligust. s. v. p. 57.) oder gar wie Saxius. Prodrom. de stud. Mediol. c. 5. in Argelati Bibl. Mediolan. scr. T. I. P. I. p. XVIII. sq. cf. P. II. p. 60. sq. gezeigt hat, aus Mailand selbst, verlor frühzeitig seine Eltern, wurde aber von dem Bischoff von Mailand Laurentius (üb. dies.: cf. Act. SS. 27. Jul. T. VI. p. 435. sq.) erzogen, trat dann in den Advocatenstand, verrichtete 531 eine Gesandtschaft für die Dalmatier an den König Theodorich (Cassiodor. Var. Epist. VIII. 12.), wurde 534 unter die Hofleute des Königs Athalaricus aufgenommen, verließ aber bald darauf den Hof, wurde Subdiaconus der römischen Kirche und starb 556 n. Chr. (cf. Sigeb. Gembl. c. 38. Trithem. c. 213.) Er wurde von einem gewissen Parthenius zur Poesie ermuntert (cf. Sirmond. Op. T. I. p. 1494. sq.), wie er dieß auch in der sein Gedicht begleitenden epistola ad Parthenium eingesteht (ed. Sirmond, Not. ad Ennodium. p. 97. sq. u. Op. T. I. p. 1911. Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 141.), brachte deshalb die Apostelgeschichte in zwei Bücher hexametrischer Verse, schickte dieselbe zuerst an den Abt Florianus zu Roman Moutier (cf. Arat. epist. ad Florian., bei Fabric. p. 169. Bibl. PP. l. l. p. 125. Dazu: cf. Barth. l. l. XIII. 20. p. 746.), überreichte sie aber 544 auch dem Papst Vigilius (cf. Arat. epist. ad Vigil. P. ib. cf. Barth l. l. p. 747.), der sie sich vorlesen ließ, was auch Arator nachher selbst vier Tage hintereinander selbst that (cf. Labbeus. Bibl. ms. nova. T. I. p. 688. u. Leyser l. l. p. 148.), und übersandte sie zuletzt dem Parthenius nochmals, der sie in Gallien bekannt machte (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 705. III. p. 307. sq. Med. Lat. T. I. p. 346. sq. [p. 133. sq. Mansi] Cave. T. I.

p. 523. Ceillier. T. XVI. p. 356. sq. Leyser l. l. p. 146. sq. Bähr. §. 38. p. 73. sq. Lardner. Credib. of the Gospel Hist. P. II. V. XI. p. 293. sq. Mazzucchelli. Scritt. d'Ital. T. I. P. II. p. 933. sq.). Ausgaben sind: Arator. Subdiac. sacra poesis. Mediol. 1469. 8. — Hist. apostol. s. act. apostol. heroic. vers. redd. c. comment. Arii Barbosae. Salmanticae. 1536. fol. — in Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 125. sq. und bei Fabricius l. l. p. 569. sq. — c. III. epist. edid. suasq. et alior. observ. adj. H. J. Arntzen. Zutphan. 1769. 8. und bei Galland. T. XII. p. 93. sq. — curav. J. Giles. Lond. 1835. 8. Zur Kritik: cf. Barth l. l. XIII. 20. p. 747. X. 5. p. 466. XXXIII. 3. p. 1509. —; 6) Magnus Felix Ennodius, von dem bereits oben p. 160. die Rede gewesen ist, wegen seinem Liber carminum und CLI. epigrammata (in Sirmond. Oper. T. I. p. 1091. 1114. sq. u. Ennod. Op. ed. Sirmond. p. 555. 599. sq. Bibl. PP. Lugd. T. IX. p. 416. sq.). cf. Leyser l. l. p. 83. sq.; 7) Helpis oder Elpis, die Gattin des Boethius (cf. Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 642. Suppl. 1712. p. 270. Rambach. Christl. Archäol. Bd. I. p. 95. sq. Leyser. p. 140. sq.) wegen einer Hymne in Trochäischen Versen de Petro et Paulo (in Cassander. Oper. ed. Paris. 1616. p. 264. sq.); 8) Benedictus der Heilige wegen einigen in seiner Regula enthaltenen Hymnen (c. schol. Cassandri. Paris. 1616. 8.). cf. Leyser l. l. p. 143.; 9) Boethius wegen den in seiner Schrift de consolatione philosophiae eingewebten Gedichten verschiedenen Inhalts und Versmaaßes (abgedruckt bei Leyser l. l. p. 105—138. Dazu: Anon. paraphrasis specimen ed. C. Barth. Advers. V. 16. p. 242.); 10) Honorius, mit dem Beinamen Scholasticus, ein übrigens ganz unbekannter Mann (cf. Leyser. p. 145. Fabric. Bibl. med. lat. T. III. p. 281. Bähr. p. 74. sq.) wegen seinem carmen elegiacum ad Jordanem episc. Ravennensem (in Mabillon. Anal. T. I. p. 364. [p. 387. ed. II.]); 11) Martinus, Erzbischoff von Braga, wegen einigen von Sirmond. Ed. Eugen. Tolet. Paris. 1619. 8. p. 57. und Op. Sirmond. T. II. p. 907. erhaltenen Versen cf. Leyser. p. 171. sq.; 12) Venantius Honorius Clementinus Fortunatus, von dessen Lebensumständen bereits oben p. 104. weitläufig gesprochen worden ist, wegen seinen LL. IV. de vita Martini Turonensis (in Bibl. PP. Paris. 1624. T. VIII. p. 752. sq. Lugd. T. X. p. 597. sq.), carmen eleg. de excidio Thuringiae ex persona Rhadegundis (in Bibl. Lugd. T. X. p. 613. sq.), hodoeporicon carm. eleg. ad Justinum juniorem, imper. Sophiam Augustam (ib. p. 614.), carm. elegiac. ad Artachin. (p. 615.), hymnus ad baptizatos (in Martene. De antiq. eccles. ritib. p. 181. und Fabric. Bibl. med. lat. T. II. p. 544. sq. [p. 181. M.]), einem andern in crucem (ib. p. 545. [p. 81. sq.] und Leyser. p. 168. sq.), dem bis auf Cassander. Oper. p. 228. früher dem Lactantius zugeschriebenen hymn. de resurrectione domini (c.

animadv. A. Buchner. Viteberg. 1627. 8.) und vielen kleinern bei Leyser l. l. p. 152 — 168. nach ihren Titeln aufgeführten Gedichten, die enthalten sind in: Ven. Hon. Clem. Fort. Opera s. Carmina epist. et expositiones add. praeter. supplem. LL. IV. de vita s. Mart. ad fid. vet. exempl. castig. et not. illustr. st. et lab. Chr. Brower. Mogunt. 1603. 4. Carm. Epist. Expos. libri XI poem. et libr. sing. aucti, nova ed. illustr. Access. Hrab. Mauri poem. sacra nunq. ed. Omn. rec. illustr. not. var. a Chr. Brower. Mogunt. 1617. 4. und in Corp. poet. lat. Aurel. Allobrog. 1640. T. II. p. 812. sq. Bibl. PP. Lugd. T. X. p. 520. sq. Maittaire. Corp. poet. lat. T. II. p. 1693. sq. — Opera stud. M. A. Lucchi. Rom. 1786. II Voll. 4. — Carm. selecta in Fabric. Poet. christ. p. 685. sq., historica in Duchesne Hist. Franc. T. I. p. 460. sq. Bouquet. T. II. p. 472. sq. — cf. Bähr. §. 40. p. 75. sq.; 13) Gregor I., von dem schon oben p. 168. sq. die Rede gewesen ist, wegen den von ihm noch erhaltenen acht Hymnen (bei Fabric. Poet. Christ. p. 783. 789. 794. 796. 797. sq. 800. sq.). cf. Leyser l. l. p. 182. sq. Bähr. §. 41. p. 78. sq.; 14) Chilperich, der 584 verstorbene König der Franken (cf. Gregor. Tur. VI. 46. VII. 7. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 338. sq. Fabric. T. I. p. 373. M.) wegen dem von ihm geschriebenen Epitaphium in S. Germanum (in Aimoin. Hist. III. 56. Act. SS. Antv. 28 Maj. T. VI. p. 787.). cf. Leyser l. l. p. 175.; 15) Baudonini(vi)a, eine Nonne im Kloster zum H. Kreutz in Poitiers um 590 wegen ihrer Ergänzung der Vita S. Radegundis, welche Venantius Fortunatus bereits angefangen hatte (in Surius Act. SS. T. IV. 13 Aug. p. 636. sq. u. Mabillon. Act. SS. O. B. T. I. p. 326.). cf. Leyser l. l. p. 175. Hist. litt. de la Fr. T. III. p. 491. sq.; 16) Columbanus, der Heilige (über ihn s. oben p. 173. sq. und D. Lardner. Emin. liter. and scientific men of Great Britain and Ireland. T. I. Lond. 1836. p. 1 — 59.) wegen seiner Epistola ad Hunaldum contra avaritiam in Hexametern (auch in Sirmond. Op. T. II. p. 908. [ed. Venet. p. 655.]), epist. ad Sethum (mit der Ueberschrift der vorhergeh. b. Fabric. Poet. christ. p. 779. sq.), epist. ad Fedolium im adonischen Versmaaße, welches Hexameter beschließen, epigr. de muliere, monosticha, die von Fabric. Bibl. Lat. T. I. p. 685. dem Aldhelmus, von Daum. ad Caton. de morib. p. 230. dem Alcuin zugeschrieben werden, und rhythmus de vanitate et miseria vitae mortalis (auch in Usser. Epist. Hibern. Paris. 1666. 4. p. 4. sq.), der ebenfalls angezweifelt wird. Sie stehen sämmtlich in: Canis. Lect. Antiq. T. T. I. App. p. 3. sq. in M. H. Goldast. Paraenet. vet. P. I. Insulae. 1604. p. 41. sq. in Caton. Distich. ed. Chr. Daumius. Cygn. 1672. p. 223. sq. Bibl. PP. Paris. 1644. T. VIII. p. 145. sq. Lugd. T. XII. p. 33. sq. cf. Leyser l. l. p. 176 — 181. Bähr. §. 42. p. 79. sq.; 17) Marcus, ein Schüler des

H. Benedictus und Mönch im Kloster des M. Cassino um 610 (cf. Petrus diac. de vir. ill. Casinens. c. 3. Sigeb. Gembl. c. 33. Trithem. c. 218. Leyser l. l. p. 184. sq. Fabric. T. V. p. 71. [p. 24. M.] Cave. T. I. p. 574.), wegen seiner Vita S. Benedicti im heroischen Versmaaße (in Pr. Martinengus. Poem. vet. cur. Arn. Wion. Rom. 1590. 4. T. III. Mabillon. Sec. I. O. S. Ben. p. 28. und Muratori Thes. Ital. T. IV. p. 605.); 18) Honorius I., der Römische Bischoff, wegen seinem epigr. de apostolis in Christi ad coelos adscensione obstupescentibus in elegischem Metrum (in Fabric. Comment. ad Poet. christ. p. 10. Bibl. PP. Paris. T. VIII. p. 680. Lugd. T. XII. p. 214.) und epitaphium Bonifacii V, pontif. Rom. (in Append. Inscript. antiq. nr. 20. p. 1165. und Propylaeum ad Act. SS. Maji. p. 96. B.). cf. Leyser l. l. p. 185.; 19) Isidorus von Sevilla wegen seinen II hymni in laudem S. Agathae (in Henschen Act. SS. Februar. T. I. p. 596.) und alphabetum orationis ad tentamenta adversarii repellenda et Dei gratiam promerendam (in Act. SS. April. T. I. p. 340. Beides in Isidor. Oper. ed. Arevalo. T. VII. App. p. 179. sq.), zu denen noch versus de affinitate (ib. T. III. p. 537. sq.) und einige andere verschiedenen Inhalts (ib. p. 501.) kommen müssen (cf. Gerbert. De cantu et mus. sacra T. II. p. 21. Leyser l. l. p. 186. sq.); 20) Bonus, oder wie Papebroch l. l. p. 97. E. will, Donus, der 676 zum Papst erwählte Römer gleiches Namens, ein Schüler des Honorius I. von 626 bis 638, wegen seines Epitaphium Honorii papae (in App. Inscript. antiq. nr. 11. p. 1165. und Propylaeum ad Act. SS. Maj. p. 97. C.). cf. Leyser l. l. p. 187.; 21) Braulio, Bischoff von Saragossa, wegen seinem hymnus de S. Aemiliano (in Act. O. S. Bened. T. I. p. 215.). cf. Leyser l. l. p. 187. sq.; 22) Eugenius II. (III.), anfangs Mönch bei den Gräbern der Märtyrer zu Saragossa, dann aber von 646 bis zum 13ten Novbr. 657 Bischoff von Toledo (cf. Ildefons. de vir. ill. c. 14. Cave. T. I. p. 588. Oudin. T. I. p. 1621. Fabric. Bibl. med. T. II. p. 376. sq. [p. 121. M.] Ceillier. T. XVII. p. 665. Antonius. Bibl. Hisp. vet. T. I. p. 284. [p. 379. sq. ed. II.] Florez Esp. sagr. T. V. p. 272. sq.), aus dessen Hand auch die Recension des Hexaemeron des Dracontius, wie es jetzt vor uns liegt, hervorgegangen ist (cf. Eugenius. Epist. ad Chindasvintum Regem, praef. Dracont. Lib. ed. Lips. Rivin. f. A 2 a.), wegen seinen auf uns gekommenen 24 Gedichten (Eugenii-Opusc. poet. et Dracontii hexaemeron; ejd. Monosticha ad Theodosium junior.: adj. s. Martini, ep. Dumiensis, poem. quaed. Columbani abb. epist. ad Hunald. vers. scr.; Severini ep. doctrina, et Tiron. Prosp. Aquit. confessio ex ed. J. Sirmond. Paris. 1619. 8. und in Oper. Sirmond. T. II. p. 879. sq. [ed. Venet. p. 609. sq.] — c. not. varior. ex recens. A. Rivini, c. Dracontio. Lips. 1651. 8. f.

A 2. b. sq. — in Bibl. PP. Lugd. T. XII. p. 345. sq. und Galland. T. XII. p. 759. sq. —). cf. Leyser l. l. p. 188. sq. Bähr. §. 43. p. 81. sq.; 23) Ildefonsus wegen seinen zwei epitaphia S. Isidori (in Act. SS. Anty. April. T I. p. 350.). cf. Leyser. l. p. 194. sq.; 24) Audoenus, von dem schon oben p. 178. gesprochen worden ist, wegen seinem Carmen de SS. Medardo et Gildarto (in Surius Act. SS. 8 Jun. T. III. p. 565.) cf. Leyser l. l. p. 196. sq.; 25) Lutingus um 700 Schüler Bedas des Aeltern im Kloster Lindisfarn, wegen seines Epitaphium B. Bedae presb. (in Mabillon. Anal. T. IV. p. 521.). cf. Leyser l. l. p. 198.; 26) Aldhelmus, Abt von Malmesbury um 709, wegen seinem liber de laude virginum (in Canis. Lect. Antiq. T. V. p. 798. sq. [p. 713. sq. T. I. ed. II.] und Bibl. PP. Lugd. T. XIII. p. 3. sq. Die Praefatio in J. Pitseus. De illustr. Angliae script. Paris. 1619. p. 117. Dazu: Barth. Advers. XXVI. 30. p. 1282. sq. XIV. 8. p. 768. Vonk. Lect. Latin. Traj. Viltor. 1745. 8. p. 61—71. 78—95. 174—182.), de octo principalibus vitiis (b. Canis. T. V. 2. p. 810. sq. [T. I. p. 720. sq. ed. II.] und Bibl. PP. l. l. p. 19. sq.), de laude Sanctorum (nur noch Fragmente in J. a Bosco. Bibl. Floriac. p. 292. sq.) und aenigmata profanen Inhalts (Edit. Princ. Basil. 1557. 8. not. illustr. p. M. A. Delrium. Mogunt. 1601. 12. und Bibl. PP. l. l. p. 23. sq. Dazu: Barth l. l. XXVI. 30. p. 1283. LVIII. 1. p. 2720.). cf. Leyser l. l. p. 198. sq. Bähr. p. 82. sq.; 27) Beda Venerabilis, von dem wir auch ein liber de arte metrica (in Bed. Op. T. I. p. 25. sq. Excerpta de metror. generib., in Cassander. Oper. Paris. 1616. p. 160. sq.), das wegen der vielen darin angeführten Dichterstellen merkwürdig ist, besitzen, wegen seinem carmen de Justini martyrio (Op. T. III. p. 266.), wegen seinen Hymnen (Oper. T. I. p. 476. und Cassander. Op. p. 195. 209. 239. 244. 254. 263. 266. 274. 280. 281. 293. Ein hymn. in laudem Ethelredae reginae in Feonas. hist. monast. Elgens. IV. 20. und Act. SS. Jun. T. IV. p. 516.), carm. de psalmo CXXII (in Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 223.), carm. insert. ephemeridi (Op. T. I. p. 227.), praefatio et epilogus libri de rerum natura (Op. T. II. p. 1. und p. 49.), vita S. Cuthberti (in Canis. Lect. Ant. T. V. p. 692. [T. II. p. 4. ed. II.] Bed. Op. T. III. p. 151. Act. SS. O. SS. Bened. Sec. II. p. 915.) und martyrologium (Op. T. I. p. 243. sq.), des aber gewöhnlich dem Wandelbert von Prüm (über dies. s. oben p. 225. und Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 377. sq.) zugeschrieben wird (cf. Bolland. Praef. ad Act. SS. Jan. T. I. c. IV. p. lj. sq. und Prolog. ad Mart. T. II. §. 5. sq. p. VI. sq. u. in Praef. Diatr. Tract. ex Act. SS. pet. ed. Venet. T. I. p. 42. sq. 116. sq.), wie man aus dem ib. abgedruckten Dedicationsbriefe desselben sieht, das aber mit einem andern martyrolog. ebenfalls im heroischen Versmaaße, das unter

seinem Namen D'Achery. Spicil. T. X. p. 126. [ed. II. T. II. p. 23.] bekanntgemacht hat, nicht zu verwechseln ist (cf. Leyser l. l. p. 204. sq. Baumgarten. Nachr. v. merkw. Büch. Bd. II. p. 361. sq. III. p. 59. sq. Bähr. §. 44. p. 83. sq.); 28) Bonifacius der Große wegen einigen unter seinen Briefen mit vorkommenden Gedichten (in Bibl. PP. Paris. T. XVI. p. 49. 62. 71. 91. 107.). cf. Leyser l. l. p. 209.; 29) Paulus Warnefried, über welchen unter den Historikern dieser Periode mehr gesprochen werden wird, wegen mehreren noch erhaltenen Hymnen (in Cassander. Oper. p. 261. Jo. a Bosco. Bibl. Floriac. p. 284. Breviar. Rom. 24. Jun. Wion. Lign. Vitae. X Febr. T. II. p. 47. Paul. Warnefrid. de gest. Longob. I. 26. — Paulli Diac. hymn. in nat. Jo. Bapt. not. ill. J. Weitzius. Jen. 1639. 8. und in Heortologium s. hymni fest. Frcft. 1643. 8. p. 258 —304. —) und seiner Vita S. Scholasticae (in Pr. Martineng. Poem. Rom. 1690. T. III. u. Mabillon. Act. SS. O. S. Bened. T. I. p. 42.). cf. Leyser l. l. p. 210. sq. Gerbert l. l. T. II. p. 22. Bähr. §. 43. p. 84.; 30) Alcuin wegen seinem carm. de pontificibus et sanctis ecclesiae Eboracensis (in Th. Gale. Rer. Anglic. script. T. III. p. 703. sq. Ein Stück in Mabillon Act. O. S. Bened. Sec. III. P. II. p. 558. sq.), de vita et rebus gestis S. Wilibrordi (in Canis. Antiq. T. VI. p. 349. [T. II. p. 460. sq. ed. II.]) und mehreren kleinern Gedichten in Canis. Lect. Ant. VI. p. 521. [p. 474. T. II. II. ed.] Lambec. de bibl. Vindob. T. II. p. 403. 412. sq. Act. SS. O. Bened. Sec. IV. P. II. p. 24. 117. sq. P. I. p. 161. Mabillon. Anal. T. I. p. 369. T. IV. p. 522. 524. Act. SS. Antv. Febr. T. I. p. 800. sq. Baluze Miscell. T. IV. p. 550. sq. (XXIV.) Op. Alcuin. ed. Froben. T. II. p. 203. sq., zu denen noch 39 kleine von ungewisser Aechtheit (Op. T. II. p. 449. sq. 545. sq. 612. sq.) kommen müssen (cf. Leyser l. l. p. 214. sq.); 31) Paulinus von Aquileja, über den oben p. 102. gesprochen worden ist, wegen seinen carm. de regula fidei cum apologia pro suo carmine (in Alcuin Oper. ed. I. p. 1869. sq.), 6 Hymnen de cathedra S. Petri, in natali SS. Apostolor., de resurrectione domini, de S. Marco evangel., de dedicatione ecclesiae und de nativitate domini (in S. Paulini, patr. Aquilej., Opera omn. ed. J. Fr. Madrisi. Venet. 1737. fol. nr. VII.), precatio ad Deum Omn. pro salute augustorum (in Fabric. Poet. christ. p. 769. sq.) und den eigentlich nicht hierher gehörigen versus de Herico duce Forojuliensi (in Le Beuf. Diss. sur l'hist. eccles. et civile de Paris. T. I. p. 426. sq.). cf. Leyser l. l. p. 214.; 32) Josephus, der Schüler des Alcuin (cf. Fabric. T. IV. p. 178. M), wegen einigen wenigen Versen (in Mabillon. Act. SS. Bened. Sec. IV. P. II. p. 24. P. I. p. 181.). cf. Leyser l. l. p. 219.; 33) Erinfredus, ein deutscher Mönch um 806 (cf. Leyser l. l. p. 219.), wegen einigen bei Barth. Advers. XXXII. 12. p. 1486.

erhaltenen Versen; 34) Karl der Große wegen einigen bei Lambec. T. II. p. 261. 265. Alcuin. op. p. 1719. sq. [Ed. II. T. II. p. 612. sq] und Fabric. l. l. T. I. p. 954. sq. [p. 344. sq. M.] abgedruckten Gedichten cf. Leyser l. l. p. 220. sq.; 35) Dagulfus, um 814 vermuthlich ein Mönch, wegen des noch erhaltenen Dedicationsgedichtes an Karl d. Gr., welches seinem mit goldenen Buchstaben geschriebenen Psalterium vorgesetzt war (bei Lambec. T. II. p. 266. Fabric. T. II. p. 6. sq. [p. 3. M.]). cf. Leyser l. l. p. 221. sq.; 36) Ethelwolf, ein in Irland geborener Angelsachse und um 820 Mönch im Benedictinerkloster Lindisfarn (cf. Cave. T. II. p. 17. Fabric. T. II. p. 112. M.) wegen seinem liber de abbatibus Lindisfarnensibus (in Mabillon. Sec. IV. O. S. Bened. P. II. p. 302.). cf. Oudin. T. I. p. 1790. Leyser l. l. p. 222. sq.; 37) Theodulphus, über welchen wir bereits oben p. 187. sq. gesprochen haben, wegen seinen Carminum elegiacorum Libri IV. (in Theodulph. Op. ed. Sirmond. p. 131. sq. Sirmond. Op. T. II. p. 738. sq. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 28. sq. — Theod. eleg. epistolares et al. poem. c. not. A. Rivini, c. Ejd. Poet. christ. Lips. 1653. 8. —), unter welchen vorzüglich Lib. I. carm. 1. paraenesis ad s. contra judices (Edit. Princ. ex membr. Floriac. 1598. 4. — Secundo ed. et emend. op. et st. Gev. Elmenhorst. Lugd. B. 1618. 4.) Aufmerksamkeit verdient, X andern Gedichten (in Mabillon. Anal. T. I. p. 376. sq. [ed. II. p. 410. sq.]), zwei Epigrammen (in Baluze Miscell. L. I. p. 492. sq.), einem carm. de tota Vet. et N. Test. instructione (schon in Op. L. II. c. 1.) bei Goldast. Manuale bibl. p. 34. sq., einem carm. de luxuria (in Martene. Thes. nov. anecd. T. I. p. 399.) und zwei Hymnen (bei Fabric. l. l. p. 796. Cassander. Oper. p. 223. Bibl. PP. Paris. T. VIII. p. 851.). cf. Leyser l. l. p. 223. sq.; 38) Modoin um 835 Bischoff von Autun (cf. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 459. sq. Fabric. T. V. p. 81. sq. M.), und Zeitgenosse eines als leichten Versificators sehr bekannten Bischoffs von Clermont († 825) Bernavie, von dem freilich nichts erhalten ist (cf. Act. SS. Antv. T. VI. Jun. p. 14. sq. Hist. litt. de la France. T. IV. p. 485. sq.), wegen seiner epist. eleg. ad Theodulfum Aurelianensem (in Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II p. 881. sq. [T. II. P. II. p. 69. ed. II.] Sirmond. Op. T. II. p. 1090. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 48.); 39) Berthold, ein Mönch in einem Kloster bei Lyon (cf. Cave. T. II. p. 17. Hist. litt. de la France. T. V. p. 7. sq.), wegen seiner Vita S. Maximini, abb. Miciacensis (in Mabillon. Act. SS. Bened. sec. I. p. 591.). cf. Leyser l. l. p. 228.; 40) Aegil, von 818—822 Abt zu Fulda (cf. Cave. T. II. p. 15. sq. Fabric. T. I. p. 65.) wegen seinem selbst verfertigten Epitaphium (in Mabillon. Act. O S. Ben. sec. IV. P. I. p. 260.). cf. Leyser l. l. p. 228.; 41) Candidus, der Schüler des Vorigen und Mönch in

seinem Kloster, wegen seiner in Prosa und Versen geschriebenen Vita S. Aegili (in Chr. Brower. Sidera Germaniae. Mogunt. 1616. 4. und Mabillon l. l. Sec. IV. P. I. p. 226.). cf. Oudin. T. II. p. 42. Cave. T. II. p. 18. Leyser l. l. p. 228. sq.; 42) Hilderich, der Zuhörer des Paulus Diaconus und als Abt des Klosters Monte Cassino 834 verstorben (Petrus diac. de ill. Casin. c. 9. cf. Fabric. T. III. p. 268. M.), wegen seinen 41 Versen de origine, vita et institutione Pauli diac. (ed. Marus ad Petr. diac. c. 8., in Fabric. Bibl. Eccles. ed. Hamburg. 1718. p. 169.) und der ihm vermuthlich nicht zugehörigen epist. metr. ad Ludovicum II imper. (in Muratori. Scr. rer. Ital. T. II. p. 265.). cf. Leyser l. l. p. 229.; 43) Agobardus wegen seinen epitaphium Caroli M. imp. und De translatione reliquiarum S. Mart. Cypriani, Sperati et Pantaleonis ad urbem Lugdun. (in Agob. Op. T. II. p. 120. und Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 328.). cf. Leyser. p. 231.; 44) Ermanrich, der Schüler des Rudolph, eines Mönchs zu Fulda und von 845 an Abt von Elwangen in Schwaben (cf. Fabric. T. II. p. 330. [p. 108. M.] Oudln. T. II. p. 169. Cave. T. II. p. 24.) wegen der von ihm verfassten Vita S. Soli (in Canis. Lect. Ant. T. IV. P. II. p. 544. [T. II. P. II. p. 169.] und Mabillon. Act. SS. O. Ben. Sec. III. P. II. p. 429.). cf. Leyser l. l. p. 232.; 45) Jonas, der schon erwähnte Bischoff von Orleans, wegen der ihm zugeschriebenen (cf. Leyser l. l. p. 233.) Oda sapphica de Ludovico imp. (in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 508.), die aber nicht ihm, sondern dem Theodulphus angehört (cf. Basnage ad Canis. Lect. Ant. T. II. P. II. p. 75.); 46) Eginhard, von dem noch unter den Historikern dieser Periode mehr die Rede seyn wird, wegen seinen im Trochäischen Versmaaße abgefassten Acta S. Passionis SS. Petri et Marcelli mart. (in Act. SS. Antverp. T. I. Jun. p. 174. sq.). cf. Leyser l. l. p. 134. sq.; 47) Walafridus Strabo wegen seinen 14 Gedichten geistlichen Inhalts (in Canis. Lect. Antiq. T. VI. p. 537. sq. [ed. II. T. II. P. II. p. 176. sq.] Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 202. sq. Bouquet. T. VI. p. 267. sq. Du Chesne. T. II. p. 338. sq.). cf. Leyser l. l. p. 235. sq.; 48) Paschasius Radbertus wegen V Gedichten, die in Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 720. sq. Mabillon. Act. SS. O. Ben. Sec. IV. P. I. p. 340. P. II. p. 134. in Pasch. Radb. lib. de sacram. euchar. ed. J. a Fuchte. Helmst. 1616. 8. p. 190. u. in II Carm. Pasch. Radb. de corp. et sang. Dom. Lips. 1652. 8. abgedruckt sind. cf. Leyser. p. 240. sq.; 49) Engelmodus, Bischoff von Soissons um 851 (cf. Fabric. T. II. p. 100. M. Hist. litt. de la France. T. V. p. 329. sq.) wegen seinem carm. ad Radbertum abb. (in Bibl. PP. Lugd. T. XIV. p. 353.); 50) Drepanius Florus, von dem schon oben p. 106. die Rede gewesen ist, wegen seinen XXII noch vorhandenen Gedichten (IX, in Fabric. Poet. christ. p. 723. sq. c. Carm.

sacr. vatum christian. p. A. Rivinum. Lips. 1653. 8. f. A. 1. a. sq. Bibl. PP. Lugd. T. VIII. p. 667. sq. VI in Mabillon. Anal. T. I. p. 388. sq. [ed. II. p. 412. sq.] VII in Martene. Thes. anecd. T. V. p. 595. sq.). cf. Leyser l. l. p. 243. sq.; 51) Haldoin, 849 Abt eines Benedictinerklosters bei Rheims (cf. Fabric. T. III. p. 185. M. Leyser l. l. p. 247. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 241.) wegen seinen versus in tumulum S. Remigii (in Mabillon. Anal. T. I. p. 416. sq. [p. 423. ed. II.]); 52) Freculphus, von dem unter den Chronisten dieser Periode mehr die Rede seyn wird, wegen seinem carm. ad Elichasarum (in Bibl. PP. Paris. T. XVI. p. 122. Lugd. T. XIV. p. 1062.). cf. Leyser l. l. p. 248.; 53) Hrabanus Maurus wegen seinen Gedichten verschiedenen Inhalts (Hrab. Mauri poem. de diversis c. annot. Chr. Brower. Mogunt. 1617. 4. in Oper. Rab. T. VI. p. 202. sq. Baluze. Miscell. L. IV. p. 553. und Mabillon. Anal. T. IV. p. 326. Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. IV. P. I. p. 260. P. II. p. 12. sq. 21. 40. Act. SS. Jun. T. I. p. 176. 491.). cf. Leyser l. l. p. 248. sq.; 54) Angelomus, von dem oben p. 262. die Rede gewesen ist, wegen seiner praefatio metrica comment. in libros Regum (bei Leyser l. l. p. 252. sq.); 55) Alvarus wegen seinem epitaphium Eulogii (in Act. SS. Antv. T. II. Mart. p. 96.). cf. Leyser l. l. p. 253. sq.; 56) Prudentius, der oben p. 108. angeführte Bischoff von Troyes, wegen verschiedenen von Nic. Camuzatus. Antiquit. Trecens. August. Trevir. 1610. 8. p. 163. sq. bekanntgemachten Gedichten, unter denen eine Elegie in Codicem SS. Evangeliorum eccles. Tricassinae (c. not. Barth. Adversar. XVIII. 11. p. 911. sq.) nicht ohne Werth ist, und einigen Hymnen, aus welchen Le Beuf. Diss. sur l'hist. eccles. et civ. de Paris. T. I. p. 338. 369. sq. Excerpte geliefert hat. cf. Leyser. l. l. p. 254.; 57) Lupus Servatus wegen seinen zwei Hymnen de solennitate S. Wigberti (in Bibl. PP. Lugd. T. XV. p. 59. sq.). cf. Leyser l. l. p. 254. sq.; 58) Milo, ein Mönch im Kloster St. Amand in der Diöcese von Tournay in Belgien um 840—871 (cf. Trithem. c. 280. Sigeb. Gembl. c. 105. Leyser l. l. p. 255. sq. Fabric. T. V. p. 79. sq. M. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 409. sq.), wegen seiner Vita S. Amandi im heroischen Versmaaße (in Act. SS. Febr. T. I. p. 873. sq.), II libri de laude pudicitiae et sobrietatis, von denen sich aber nur der Prolog erhalten hat (in M. Crusius. Diss. epistolica. p. 42. sq. Martene. Thes. T. I. p. 44.) und conflictus veris et hyemis (ed. Oudin. T. II. p. 326. sq.); 59) Ratpertus aus Zürich und um 870 Mönch im Kloster St. Gallen und Vorsteher der Schule daselbst (cf. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 637. sq. Fabric. T. VI. p. 54. M. Papebroch ad Act. SS. April. T. I. p. 577.), wegen seinem in leoninischen Versen abgefassten carmen barbaricum in laudem S. Galli (vv. 1—10. in Pertz, Monum. Germ. T. II. p. 33. vv.

85. in J. Grimm und A. Schmeller. Latein. Ged. des X. u. XI. Jahrhunderts Vorrede. p. XXXI. sq.), de festivitatibus S. Galli (Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 510. sq.) und einigen andern kleinern Gedichten (in Canis. Lect. Ant. T. V. P. III. p. 736. sq. [ed. II. T. II. P. III. p. 195. 199. 200. 201.). cf. Leyser l. l. p. 257. sq.; 60) Erricus oder Herricus, um 980 Mönch in einem Benedictinerkloster zu Auxerre (cf. Sigeb. Gembl. de scr. eccl. c. 104. Fabric. T. II. p. 325. [p. 106. M.] Barth ad Claudian. I. Rufin. v. 109. p. 1115. v. 130. p. 1131. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 242. sq. Act. SS. Jun. T. IV. p. 829.) wegen seinen versus eleg. ad Hildeboldum, Antiss. episc. (in Mabillon. Anal. T. I. p. 413. [p. 422. sq. ed. I.) und Vita S. Germani Antissiod. in VI Büchern (in Act. SS. Antv. T. VII. 31. Jul. p. 223. sq. Dazu: C. Barth. Advers. XII. 11. p. 686. 18. p. 704. XIV. 4. p. 758. sq. XVI. 26. p. 848. sq. 34. p. 856. sq. XX. 12. p. 984. sq. XXXVI. 10. p. 1649. sq. LI. 17. p. 2418. sq.) und einem hymnus in S. Germanum (ib. XXXIV. 20. p. 1580. sq.). cf. Leyser. 258. sq.; 61) Angilbert, Abt des Klosters Corvey, der 880 die Bücher des H. Augustinus de doctrina christiana zum Gebrauch des Königs Ludwig abschreiben ließ (cf. Mabillon l. l. p 659. Fabric. T. I. p. 101. sq. M.) wegen den zu Anfang und zu Ende dieses Manuscripts gedichteten Versen an Ludwig (in Mabillon. Anal. T. II. p. 657. sq. [p. 425. ed. II.]). cf. Hist. litt. de la France. T. V. p. 648. sq. Leyser l. l. p. 259. sq.; 62) Hincmar von Rheims wegen seiner nur noch unvollständig erhaltenen explanatio in ferculum Salomonis ad Carol. R. (Op. T. I. p. 756. sq.) und carmen de fonte vitae (ed. Oudin. Vet. aliq. Gall. et Belg. script. opusc. sacra. Lugd. B. 1692. 8.), welches letztere aber nach Fabric. T. I. p. 147. M. dem Audradus gehört. cf. Leyser l. l. p. 260.; 63) Bernhardus wegen seinen versus de vita, obitu ac miraculis S. Benedicti (in Mabillon. Act. SS. Bened. T. I. p. 29.) und III andern kleinern Gedichten (in Pr. Martinengus. Poem. T. III. und B. Arn. Wion. Lignum vitae. 21. Mart. P. II. p. 85. sq.). cf. Leys. l. l. p. 261. sq. Hist. litt. de la France. T. V. p. 606. sq.; 64) Hartmutus, oder wie andere wollen Hartmannus oder Hartmundus (cf. Lambec. de bibl. Vindob. T. II. p. 1005.), ein Verwandter des Burgundischen Königs Rudolph, anfangs Mönch und später von 872 bis 883 Abt des Klosters zu St. Gallen (cf. Henschen in Act. SS. Antv. T. I. Maj. p. 283. Cave. T. II. p. 61. Fabric. T. III. p. 192. M. Leyser l. l. p. 262. sq. Oudin. T. II. p. 481. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 53. sq.) wegen seinen V von ihm auch in Musik gesetzten Hymnen (in Canis. Lect. Ant. T. V. p. p. 728. sq. [ed. II. T. II. P. III. p. 190.] Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 509. sq.) und einem epitaphium B. Wiboradae (in Act. SS. Antv. T. I. Maj. p. 293.); 65) Johannes Scotus Erigena wegen seiner metrischen Vorrede zu

der von ihm verfaſſten lateiniſchen Ueberſetzung der Schrift des Dionyſius Areopagita de coelesti hierarchia (in Usser. Epist. Hibern. Syll. p. 57.). sf. Leyser l. l. p. 264. sq.; 66) Johannes, um 875 Archidiaconus der Kirche zu Rom, von dem ſchon oben p. 295. geſprochen worden iſt, wegen ſeines in Hexametern geſchriebenen epilogus vitae S. Gregorii (in Act. SS. Mart. T. II. p. 211.). cf. Leyser l. l. p. 266. sq ; 67) Aimoin, ein Mönch im Kloſter St. Germain des près bei Paris um 872 (cf. Henschen ad Act. SS. Maj. T. VI. p. 796. Cave. T. II. p. 60. Fabric. T. I. p. 84. [p. 34. M.] Hist. litt. de Fr. T. V. p. 641. sq. wegen ſeinen in Hexametern geſchriebenen libri II ad Bernonem Abb. de inventione et translatione corporis B. Vincentii Lev. et Martyr. ex Valeria a. 864. c. epist. ad Theotgerum mon. et carm. vers. LX heroicor. de ead. transl. (in Breul. Aimoin. hist. Franc. scr. Paris. 1603. fol. p. 385. sq. J. a Bosco. Bibl. Floriac. p. 220. sq. Act. SS. Jan. T. II. p. 405. und Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. IV. P. I. p. 652.) und carmen in Germanum (Act. SS. T. VI. Mart. p. 801.). cf. Leyser. p. 267. sq.; 68) Cyprianus, um 900 Erzprieſter zu Cordova in Spanien, wegen 9 ächten und 30 unächten Epigrammen, von denen aber die ächten freilich nur dem Inhalte nach bekannt ſind cf. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 444. Leyser l. l. p. 269. Fabric. T. I. p. 445. M. Cave. T. II. p. 69.; 70) Angilbertus, Abt von Centula (St. Rycquier) in Gallien im 9. Jhrhdt. und Günſtling Karls des Großen (cf. Fabric. T. I. p. 101. M. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 414. sq. Leyser l. l. p. 270.), wegen ſeinen vier noch erhaltenen elegiſchen Gedichten (in Act. SS. O. Bened. sec. IV. P. I. p. 110. 118. 119.); 71) Wulfajus, ein Mönch zu Valenciennes um dieſelbe Zeit wegen ſeinen versus in confirmatione operis Milonis (s. Vitae S. Amandi) in Act. SS. Februar. T. I. p. 888. cf. Leyser l. l. p. 271. Fabric. T. VI. p. 329. M.; 72) Gerwardus, ein ſonſt unbekannter Mann, wegen ſeinen dem Leben Karls des Großen von Eginhard vorausgeſchickten Verſen (in Lambec. Comm. de bibl. Vind. T. II. p. 323.). cf. Leyser l. l. p. 271.; 73) Waldramus, ein Mönch im Kloſter St. Gallen und ſpäter von 888 — nach 895 Biſchoff von Straßburg (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 166. Fabric. T. VI. p. 312. sq. M. Leyser l. l. p. 271. sq. Barth. Advers. VI. 7. p. 268.) wegen ſeinen versus ad Salamonem, episc. Constantiensem (in Canis. Lect. Antiq. T. I. p. 34. [T. II. P. III. p. 214. ed. II.]) und versus quos Salomon ad Dodonem mittit (in Bibl. PP. Lugd. T. XVI. p. 1304.); 74) Notker Balbulus, von dem ſchon oben p. 225. sq. die Rede geweſen iſt, wegen ſeinem liber sequentiarum (in Pez. Thes. Anecd. T. I. p. 41. sq.) und mehreren geiſtlichen Gedichten (in Canis. Lect. Antiq. T. V. P. II. p. 828. sq. [Ed. II. T. II. P. III. p. 190. sq.] Bibl. PP. Lugd. T. XXVII. p. 508. sq. Leyser l. l.

p. 274. sq.). cf. Leyser l. l. p. 273. sq.; 75) Radbodus, ein Abkömmling der alten Friesischen und Fränkischen Könige und als Bischoff von Utrecht um 917 gestorben (cf. Trithem. de scr. eccl. c. 293. Andreas. Bibl. Belg. p. 784. Sweertius. Athenae Belg. p. 650. Hist. litt. de la France. T. VI. p. 158.), wegen seines carm. alleg. de S. Suiberto (in Act. SS. Mart. T. I. p. 58.). cf. Leyser l. l. p. 275.; 76) Salomon, Baron von Ramschwag, zuerst Mönch zu St. Gallen, dann 891 Abt daselbst und von 895—919 Bischoff von Costnitz (cf. Fabric. T. VI. p. 144. M. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 164. Cave. T. II. p. 67.) wegen einigen Gedichten (in Canis. Lect. Antiq. T. I. p. App. p. 13. sq. [Ed. II. T. II. P. III. p. 235. sq.] Bibl. PP. Paris. T. XVI. p. 825. sq. Lugd. T. XVI. p. 1300. sq.). Leyser l. l. p. 276. sq.; 77) Odo, Abt von Clugny wegen seinen oben p. 115. angeführten versus et hymni de sacramento corporis et sanguinis Domini und zwei Hymnen de Maria Magdalena et Martino Turon. (in Bibl. PP. Lugd. T. XVII. p. 313. sq.). cf. Leyser l. l. p. 278. sq.; 78) Cosmas, ein sonst unbekannter Mann aus S. Maria di Leuca um 950, wegen seinen III Gedichten de passione Theopompi et Theonae (in Ughelli. Italia sacra. T. II. p. 111. sq. [p. 139. sq. ed. II.]). cf. Leyser l. l. p. 279. sq. Fabric. T. I. p. 431.; 79) Tutilo, mit dem Beinamen Itinerarius, um diese Zeit Mönch zu St. Gallen, wegen einigen Cantica s. Tropi (in Canis. Lect. Antiq. ed. II. T. II. P. III. p. 212. sq.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. V. p. 671. Fabric. T. VI. p. 278. sq. M.; 80) Fridegodus, um 960 Diaconus in einem Benedictinerkloster zu Canterbury (cf. Fabric. T. II. p. 613. sq. [p. 205. M.] Cave. II. p. 102.) dem Oudin. T. II. p. 467. sq. auch das sonst dem Alcuin zugeschriebene carm. ep. de pontificibus et sanctis eccl. Eborac. zutheilen will, wegen seiner in Hexametern geschriebenen Vita S. Wilfridi (in Mabillon. Act. SS. O. B. Sec. III. P. I. p. 169. sq. Sec. IV. P. I. p. 722. sq.). cf. Leyser. p. 280. sq.; 81) Frodoardus oder Flodoardus, von dem schon oben p. 64. sq. gesprochen worden ist, wegen seiner vita S. Columbani (in Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. II. p. 30. sq.), carm. de S. Attala (ib. p. 427. sq.), carm. de S. Bertulfo, abb. Bobiensi (ib. p. 166. sq.), carm. octavum de S. Benedicto (ib. p. 1095.) u. LL. XV de Rom. Pontific. a B. Petro ad Leonem VII., aus denen nur noch ein Fragment a Gregor. II a. 915 — Leon. VII. a. 935 (ib. Sec. III. P. II. p. 596. sq.) vorhanden ist, und die weiter nichts als eine metrische Umschreibung des ähnlichen Buches des Anastasius Bibliothecarius (cf. Henschen ad Act. SS. T. VII. Maj. p. 773.) und identisch mit einem andern angeblich verlorengegangenen Epos desselben Verfassers „de triumphis Italic. martyrum et confessorum libri XV“ sind (cf. Fabric. T. II. p. 170. sq. M.) v. Leyser l. l. p. 281. sq.; 82) Smaragdus

wegen einem Gedichte auf den H. Benedict (in J. a Bosco. Bibl. Floriacens. p. 290.) und einigen kleinern von Fabric. Bibl. Lat. p. 717. angeführten cf. Leyser l. l. p. 284. sq.; 83) Lamfridus, um 980 Mönch im Benedictinerkloster zu Winton (cf. Oudin. T. II. p. 499. Fabric. T. IV. p. 238. M. Cave. T. II. p. 107.) wegen seinem liber de fundatione ecclesiae Wentanae, von dem aber nur zwei Verse (in Warthon Angl. Sacra. T. I. p. 192.) erhalten sind, und seinem liber de vita Swythuni Antistitis, von dem wir aber ebenfalls nur den Anfang besitzen (in Warthon. l. l. p. 203. sq. 322. sq. und Act. SS. Jul. T. I. p. 328. sq.). cf. Leyser l. l. p. 286. sq.; 84) Roswitha, von der schon mehrmals die Rede gewesen ist, wegen ihrem carmen ad Gerbergam, historia intemeratae Dei genetricis, historia nativitatis laudabilisque conversationis intactae Dei genetricis, historia ascensionis dominicae, passio S. Gangolfi, passio S. Pelagii, lapsus et conversio Thecphili, historia de conversione desperati adolescentis servi Proterii per S. Basilium, hist. passionis S. Dionysii, hist. passionis S. Agnetis (in Oper. Rosw. ed. Schurzfleisch. p. 72. 73. 98. 105. 119. 132. 145. 153. 162. sq.) u. de coenobii Gandersheimensis fundatione ac primordiis (in Leibnit. Script. Brunsvicens. T. II. p. 319—330. G. Leuckfeld. Antiq. Gandersheim. Guelpherb. 1709. 4. p. 409. sq. und Chr. Harenberg. Hist. eccl. Gandersheim. Hannov. 1734. fol. p. 469. sq.). cf. Leyser l. l. p. 287. sq.; 85) Syrus, um 994 Mönch zu Clugny (cf. Act. SS. T. II. Maj. p. 668. Cave. T. II. p. 127. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 83.) wegen den vielen in seiner vita S. Majoli, abb. Cluniac. (in Act. SS. Maj. T. II. p. 668. sq. Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. V. p. 799. sq.) enthaltenen Gedichten cf. Leyser l. l. p. 289. sq.; 86) Wolstan um 1000 Mönch im Benedictinerkloster zu Winton (cf. Fabric. T. VI. p. 328. M. Cave. T. II. p. 125. Oudin. T. II. p. 500. Act. SS. Jun. T. I. p. 321. sq.) wegen seinem carmen in Ethelwoldum (in Wolstan. Vita Ethelwoldi Regis, in Mabillon Act. SS. O. Ben. sec. V. p. 621.) und liber de vita S. Swithuni (ib. sec. V. p. 298. sq.). cf. Leyser l. l. p. 292.; 87) Jotsaldus oder wie Barth. Advers. IV. 19. p. 196. will Gotscalcus, ein Benedictinermönch, von dem wir auch de vita et virtutibus S. Odilonis abb. LL. III besitzen (in Mabillon. Act. SS. O. Bened. T. VIII. p. 679. sq.), wegen seinem planctus de transitu Odilonis (in Du Chesne. Biblioth. Cluniac. p. 329. sq. cf. Barth l. l. IV. 18. p. 195. 19. p. 196.). cf. Fabricius. T. IV. p. 179. M. Leyser l. l. p. 292.; 88) Johannes, ein Mönch zu Valenciennes um dieselbe Zeit wegen seiner freilich nur in einem Fragmente erhaltenen Vita S. Rictrudis (in Act. SS. Febr. T. I. p. 300. sq.). cf. Leyser. p. 293.; 89) Theodulus, ein geborener Italiäner und nach längern Studien in Rom und Athen endlich auch Bischoff, aber nicht mit Trithem.

c. 185. mit einem um 490 lebenden Presbyter von Cölesyrien Theodorus zu verwechseln (cf. Honorius August. de scr. eccl. II. 90. III. 13. Sigeb. Gembl. c. 134. Fabric. Bibl. Lat. I. p. 717. Bibl. Lat. med. T. VI. p 653. sq. [p. 232. sq. M.] Leyser l. l. p. 293. sq. Freytag. App. liter. T. I. p. 497. Burmann. Traj. erudit. p. 26. Muratori Antiq. Ital. med. aevi T. III. diss. XLIV. p. 914.), wegen seiner Ecloga, qua comparantur miracula V. T. cum veterum poetarum commentis (Edit. Princ. inter Auctores octo cum glossis. Lugd. 1488. 8. — c. comment. impr. Liptz p. Cour. Kacheloven. 1489. 4. — in M. H. Goldast. Manuale biblicum. Frcft. 1620. p. 22. sq. — ad cod. mss. vetq. edit. recens. et c. lect. variet. item c. comment. crit. ed. J. G. Schwabe. Altenburg. 1773. 8. — Zur Kritik: cf. Lessing. Beitr. a. d. Schätz. d. Wolfenbüttl. Bibl. Bd. I. p. 248. sq. Mencken in Miscell. nov. Lips. T. VII. p. 711 — 717. Pfeiffer. Beitr. zur Kenntn. alt. Bücher. Bd. II. p. 160. sq. Vollborth. Bibl. philol. T. II. P. VI. p. 540. sq. Leyser l. l. p. 296 — 298. —); 90) Uffingus oder Uffo (um 1000) ein geborener Friese und Mönch im Benedictinerkloster zu Werden (cf. Andreas. Bibl. Belg. p. 843. Sweertius. Athen. Belg. p. 699. Fabric. T. VI. p. 291.), von dem wir auch noch eine in Prosa geschriebene vita S. Idae, viduae Egberti Saxon. principis (in Leibnit. Script. Brunsvic. T. I. p. 171.) haben, wegen seinem carmen de S. Ludgero (in Act. SS. Mart. T. III. p. 604.) und carm. breve in laudem monasterii Werthinensis (in Leibnit. l. l. T. III. p. 604.); 91) Gerbert wegen seinem Dodecastichon in imaginem Sev. Boethii (in Baron. Annal. T. VII. App. p. 4.) u. epitaphium Lotharii regis (in Pithoeus. Script. Franc. coaetanei. p. 525.) et Ducis Friderici (bei Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 133. [p. 46. M.]). cf. Leyser l. l. 300.; 92) Aimoin, von dem noch unter den französischen Historikern dieser Periode die Rede seyn wird, zu Villefranche in Perigord geboren, seit seiner Kindheit zu Fleury erzogen und seit 979 Mönch daselbst, später Begleiter seines Lehrers und Abts, Abbo, auf der für diesen so unheilbringenden Reise nach Reole um 1004 und dann in seinem Kloster bis nach 1008 noch am Leben (cf. Sigeb. Gembl. c. 101. Trithem. c. 305. Fabric. T. I. p. 82. sq. [p. 33. sq. M.] Cave. T. II. p. 125. Labbeus. Diss. de Aimoino, in De script. eccles. lib. T. II. p. 829. sq. Gundling's Antwortschreiben auf d. Fragstücke e. Edelmanns. p. 144. sq. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 216. sq. Baumgarten. Nachr. v. merkw. Büch. Th. II. p. 541. sq.) wegen seiner historia metrica de translatione S. Benedicti in Galliam (in Du Chesne Hist. Franc. T. III. p. 439. sq. u. Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. II. p. 359. sq.) und de prima fundatione Floriacensis coenobii (bei Du Chesne l. l. p. 446. sq.). cf. Leyser l. l. p. 303. sq.; 93) Gauzbertus, Mönch im Kloster Fleury um 1005 wegen seiner im elegischen Vers-

maaße geschriebenen praefatio ad Aimoini vitam S. Benedicti (in J. a Bosco. Bibl. Floriac. p. 280. sq.). cf. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 232. V. p. 276. sq. Leyser l. l. p. 304.; 94) Heriger wegen seinen IV Büchern de vita S. Ursmari (in: La vie et les miracles de St. Ursmer et des sept autres Saints avec la chronique de Lobbes recueillie p. Gilles Waulde. à Mons. 1628. 4.). cf. Leyser l. l. p. 305.; 95) Fulbert von Chartres wegen seinem hymnus in S. Paschate (in Fabric. Poet. christ. p. 799. Cassander. Oper. p. 234. und Bibl. PP. Paris. 1644. T. VIII. p. 847.), prosa de Divo Martino jambo quaternario (c. not. ed. C. Barth. Advers. XIX 13. p. 955) und vielen andern Hymnen und Versen (in Fulbert Carm. Op ed. Villiers. p. 170. sq. Barth ad Claud. p. 1283. sq. Bibl PP. Lugd. T. XVIII. p. 1. sq. — Seine versus de uncia et partibus ejus et de scrupulo et partibus ejus bei Villiers Not. ad Fulb. ep. 113. p. 194. und Bibl. PP. l. l. p. 55. gehören nicht hierher). cf. Leyser l. l. p. 308.; 96) Angelramus, Abt des Klosters St. Rycquier in Ponthieu in der Picardie 1045 n. Chr. (cf. Act. SS. O. Bened. sec. VI. P. I. p. 507. Hist. litt. de la Fr. T. IV. p. 137. sq. Cave. T. II. p. 108.) wegen seinen IV Büchern de vita et miraculis S. Richarii, von denen aber nur das erste (bei Mabillon sec. II. p. 301.) und vierte (ib. sec. V. p. 563.) erhalten ist cf. Leyser. p. 342. Fabric. T. I. p. 99. M.; 97) Guido, um 1045 Bischoff von Amiens, dessen Epos de expeditione Guillelmi Conquaestoris leider verloren ist, wegen seinem epitaphium sepulchro Angelrami abb. Centulensis (in Mabillon. Act. O. S. Ben. sec. VI. P. I. p. 507.). cf. Leyser l. l. p. 342. sq. Fabric. T. III. p. 370. sq. [p. 126. sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 93. sq.; 98) Odilo, Abt von Clugny, von dem schon oben p. 204. die Rede gewesen ist, wegen seinen IV hymni de B. Majolo (in Biblioth. Cluniac. p. 291. sq.) und II andern de assumtione et nativitate Mariae (in Bibl. Cluniac. p. 406. 408. und Bibl. PP. Lugd. T. XVII. 668.). cf. Leyser l. l. p. 343.; 99) Gonzo, um 1029—1049 Abt des Klosters zu St. Johann zu Florennes (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 491.), wegen seines prologus zu der historia miraculorum S. Gengulphi, martyris, Florinis factorum (in Act. SS. Antv. T. II. Maj. p. 648. E.). cf. Leyser. p. 344.; 100) Gauferius aus Salerno und um 1060 Mönch auf dem Monte Cassino (cf. Petrus diac. de vir. ill. Casin. c. 29. Fabric. T. III. p. 73. sq. [p. 25. sq. M.] Cave. T. II. p. 145.), wegen seinem carmen in laudem S. Secundini (in Ughelli. Ital. sacra. T. I. p. 1341.) und einem hymnus in sapphischen Versen (ib. p. 1342. sq.). cf. Leyser l. l. p. 348. sq.; 101) Metellus, ein Mönch des Klosters Tegernsee, gewöhnlich um 1061 gesetzt (cf. Leyser l. l. p. 349. sq. Barth. Advers. LIII. 12. p. 2502.), richtiger aber erst um 1160 angenommen (cf. Oudin. T. II. p. 780. Fabric. T. V. p. 219. [p.

73. M.]) wegen seinen aus 64 Oden und 10 Eclogen bestehenden Quirinalia s. Gesta S. Quirini (in Canis. Lect. Ant. T. I. App. p. 35. sq. [T. III. ed. II. P. II. p. 117. sq.]) und vielleicht auch wegen III sequentiae de S. Quirino (in Pez. Thes. Anecd. T. III. P. III, p. 590. sq.). cf. Leyser l. l. p. 349. sq.; 102) Gilbertus, um 1066 Mönch des Klosters St. Amand zu Valenciennes (cf. Hist. litt, de la Fr. T. VII. p. 124.), wegen seiner theils in Prosa theils in Versen geschriebenen historia miraculorum S. Amandi corpore per Franciam translato (in Act. SS. Antverp. T. I. Febr. p. 895. sq.). cf. Leyser l. l. p. 351.; 103) Fulcojus aus Beauvais und um 1070 Subdiaconus der Kirche von Meaux (cf. Hist. litt. de la France. T. VIII. p. 113. Fabric. T. II. q. 216. M. Leyser l. l. p. 352. sq. Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. IV. P. I. p. 658. sq.) wegen vielen Gedichten, von denen sich aber nur ein epitaphium Otgerii et Benedicti (bei Mabillon l. l. p. 664.) erhalten hat; 104) Gualdo, um 1070 Mönch des Klosters Corvey (cf. Cave. II. p. 149. Oudin. T. II. p. 619. Fabric. T. III. p. 317. sq. [p. 109. M.]) wegen seiner Vita S. Anscharii, primi episc. Hamburg. (in Lambec. Rer. Hamburg. T. I. p. 243. sq. [ed. Fabric. p. 80. sq.] Act. SS. Febr. T. I. p. 427. sq. Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. IV. P. II. p. 115. sq. Cl. Arrhenius. Anscharius. Holm. 1677. 4. p. 156. sq. Staphorst. Hist. eccl. Hamburg. T. I. p. 134. sq.). cf. Leyser l. l. p. 355.; 105) Wolfelmus als Abt zu Brumveiller in der Diöcese von Cöln um 1001 gestorben (cf. Fabric. T. VI. p. 327. M. Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. VI. P. II. p. 675.), von dem wir auch noch eine epistola de sacramento eucharistiae contra errores Berengarii (in Conrad. mon. Vita Wolfhelmi, in Act. SS. Antverp. April. T. III. c. 10 u. 11. p. 89. sq.) besitzen, wegen seinen versus super utrumque testamentum (ib. p. 83.). cf. Leyser l. l. p. 357.; 106) Alphanus, anfangs Mönch im Kloster auf dem Monte Cassino, endlich von 1058 bis 1085 aber Erzbischoff von Salerno (cf. Petrus diac. de vir. ill. Casinens. c. 19. Fabric. T. I. p. 70. sq. M. Cave. T. II. p. 143. Ughelli. T. VII. p. 380. sq.) wegen seiner passio SS. mart. XII fratrum Beneventan. (in Surius. Act. SS. T. V. 1. Septbr. p. 4. sq. Act. SS. Antv. Septbr. I. p. 144. sq.) und einer grossen Anzahl von Hymnen (in Ughelli Ital. Sacra, T. II. p. 1085. sq. [ed. II. T. X. p. 47. sq. Der daselbst p. 79. u. p. 80. sq. abgedruckte Sermo in Matth. Evang. IX. 9. und Passio S. Christianae virg. sind in Prosa und gehören daher nicht hierher] Martinengus. Poem. div. Graec. Latinorq. Rom. 1582. 8. T. III. Mabillon. Act. SS. O. Ben. T. I. p. 33. p. 302.). cf. Leyser. l. l. p. 358. sq.; 107) Adelferus, um 1094 Augenzeuge der von dem H. Nicolaus zu Trani verübten Wunder wegen seines carmen eleg. de S. Nicolai Peregrini, Trani in Apulia Patroni adventu Tranum et obitum ejus secutis miraculis (in Act. SS.

Antverp. T. I. Jun. p. 248.). cf. Leyser l. l. p. 364. sq.; 108) Urbanus II. wegen seines Distichon ad Anti-Papam Clementem III, welches mit dem des Letztern bei Leyser. p. 357. p. 365. abgedruckt ist, und seinem epitaphium Simonis, comit. Cresperensis (in Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. VI. P. II. p. 383.); 109) Hariulphus, anfangs Mönch im Kloster zu St. Rycquier in Ponthieu, endlich aber von 1104—1142 Abt zu Aldenburg bei Brügge in Flandern (cf. Cave. T. II. p. 188. sq. Oudin. T. II. p. 925. Fabric. T. III. p. 566. sq. [p. 191. sq. M.] Hist. litt. de la Fr. T. VII. p. 93. sq) wegen vielen in seine Vita S. Arnulfi (in Mabillon. Act. SS. O. Ben. sec. VI. P. II p. 522. sq.) eingewebten Gedichten, dem sich selbst gemachten epitaphium (in Mabillon. Anal. T. I. p. 431.) und seinem carmen ad Centulenses de chronico suo (ib. p. 432.). cf. Leyser l. l. p. 366. sq.; 110) Marbodus wegen seiner historia Theophili poenitentis (c. Hildebert. Op. ed. Beaugendre. p. 1507.), de septem fratribus Maccabaeis (ib. p. 1517.), de S. Laurentio (ib. p. 1519.), passio S. Victoris (ib. p. 1527.), passio S. Mauritii et sociorum (ib. p. 1530. sq.), vita S. Thaisidis (ib. p. 1541.), passio SS. Mart. Felicis et Adaucti (ib. p. 1543.), de vita B. Mauritii (ib. p. 1546.), liber Ruth carm. redd. (ib. p. 1582.), de raptu Dinae Genes. XXXIV (ib. p. 1585.), liber decem capitulorum (ib. p. 1595.), metaphrasis cantici canticorum (ib. p. 1682. sq v. Append. f. T tttt. sq.), vita S. Alexii Confess. (in Act. SS. T. IV. Jul. 17. p. 264. sq) und vielen kleinern Gedichten (bei Beaugendre l. l. p. 1555. sq. 1615. Hommey. Suppl. Patr. p. 419. p. 547.). cf. Leyser l. l. p. 369. sq.; 111) Petrus Damiani (s. oben p. 296.); 112) Anselmus, Erzbischoff von Canterbury wegen seinen carmen de contemtu mundi (in Ans. Op. T. III. p. 195. sq.), das man aber einem gewissen Mönch aus Bec († 1090) Roger zuschreiben möchte (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 422.), de rerum vanitate und de solo Deo (ib. p. 200. sq.), hymni et psalterium de S. Virgine (ib. p. 203.) und in laudem Lanfranci (in Bibl. PP. Lugd. T. XVIII. p. 620. sq. Mabillon. Act O. SS. Bened. sec. VI. P. II. p. 659.). cf. Leyser l. l. p. 373. sq.; u. 113) Hildebert wegen seinem Libellus de quatuor virtutibus vitae honestae (Op. p. 998. sq.), de mysterio missae, de sacramento altaris, de novo sacrificio vetus abrogante und liber alter de sacra eucharistia (ib. p. 1135. 1150 1151. 1152 sq), vita Mariae Aegyptiacae (ib. p. 1261. sq.), de operibus sec. dierum (ib. p. 1169. sq. und bei Leyser l. l. p. 391. sq.), de ordine mundi (ib. p. 1179.), de ornatu mundi (ib. p. 1187.), in quatuor libros Regum (p. 1191.), diversorum S. Scripturae locorum moralis applicatio (ib. p. 1211. sq.), versus de S. Susanna (ib. p. 1231.), de Machabaeis (ib. p. 1235.), de S. Vincentio (ib. p. 1243.), passio S. Agnetis (ib. p. 1247.), de inventione

S. Crucis (ib. p. 1255.), de Mahumete (ib. p. 1277.), liber de querimonia et conflictu carnis et spiritus (in Hommey. Supplem. Patr. p. 421.), de concordia veteris et novi test. (ib. 441.) und einer Parthie kleinerer Gedichte (b. Hommey l. l. p. 459. sq. Beaugendre l. l. p. 1311. sq. Endlicher. Cod. lat. bibl. Vindob. p. 168. sq.). Die Cantilena in Antichristum et spirituales ejus filios (in M.-Flacius: Var. vir. doct. de corr. eccl. statu testim. p. 29.) gehört ihm vermuthlich nicht. cf. Leyser l. l. p. 285—410. — Zuletzt bemerken wir noch daß einige Hymnen im Römischen Antiphonarium bald dem Sohne Hugo Capets Robert, König von Frankreich, bald dem Hermannus Contractus, bald dem Bischoff von Puy († 1098) Ademar zugeschrieben werden (cf. Hist. litt. de la Fr. T. VIII. p. 470. sq. Ziegelbaur. Hist. litt. O. S. Bened. P. I. p. 159. sq. Antonius. Bibl. Hisp. T. I. p. 579. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 935. sq. III. p. 237. sq. M.) Endlich erwähnen wir noch, daß eine sehr vollständige Sammlung von christlichen Grab- und Inschriften nach dem freilich noch nicht ausreichenden Vorgange von Gruter. Inscript. T. II. App. christiana p. MCLXIII. sq. von A. Mai. Script. veter. coll. nova e cod. Vatican. T. V. gemacht worden ist.

§. 25.

Da wir einmal von den lateinischen und griechischen christlichen Dichtern und Hymnologen gesprochen haben, so wird es nicht unpassend seyn, hier gleich diejenigen Schriftsteller mitzunehmen, die in besondern Schriften über die Theorie der Musik gehandelt haben, insofern dieselbe lediglich auf die für den Kirchengesang zu gebenden Regeln berechnet war. Dieses hatte vorzüglich Gregor I. durch seine Regeln für denselben bewirkt, von denen wir oben p. 196. bereits gesprochen haben und seit jener Zeit war die Fähigkeit zu singen das nothwendige Erforderniß für jeden Bewerber um ein Kirchenamt, sodaß Hrabanus Maurus (de eccl. offic. III. 12.) behaupten durfte, man könne ohne Musik weder Geistlicher noch Lehrer der Philosophie und Theologie werden. Darum wurde aber auch schon auf den Schulen vorzügliche Rücksicht auf den Unterricht im Singen und die Instrumentalmusik genommen und statt ihre Zeit auf das Lesen der freilich verpönten alten classischen profanen Scribenten oder wenigstens der Kirchenlehrer zu verwenden, brachten die Klosterschüler alle Muße mit der Erlernung der Gesangregeln ꝛc. zu, wozu damals fast zehn Jahre unausgesetztes Studium nothwendig war. Dieß war auch natürlich, weil man bis auf den weiter unten anzuführenden Guido von Arezzo die sieben ersten Buchstaben des Alphabets (nämlich die 7 großen Buchstaben A. B. C. D. E. F. G. bezeichneten die sieben tiefern, a b c d e f g oder die 7 kleinern die sieben höhern Töne, wozu noch das aa als das Zeichen des 15ten Tones kam) zur Bezeichnung der Töne über die Sylben

sezte, wie man es von den Griechen und Römern ererbt hatte, wie z. B.

d c ♮ c d e d c ♮ a ♮ c d a G F G G
Sit nomen Domini benedictum in saecula

d c h c d e d c h a h c d a G F G G
Sit no men Do — mi — ni be ne dic tum in se — cu la.

oder:

órēmús praècèptis sálútáribús mónítí ēt — aùdèmús dícèrè pátĕr nóstér, quí ēs ŭn cŏelis — Amēn.

wodurch man aber nur die Höhe und Tiefe der Töne, die Dauer derselben aber lediglich durch die Länge und Kürze der Sylben, über welche sie gesetzt waren, natürlich sehr unvollkommen bestimmte (cf. Rousseau. Dict. de Musique s. v. Note. Martini. Storia della musica. T. I. p. 178. J. Nicolai. Tractat. de siglis vet. omnib. Lugd. B. 1703. 4. p, 105. sq. Montfaucon. Palaeogr. antiq. Paris. 1708. fol. p. 356. sq. Rutgers. Var. Lect. II. 11. p. 137. sq. [d. h. die Musiknoten der heutigen Griechen] J. L. Walther. Lexicon diplomat. Ulm. 1756. fol. p. 456. sq. giebt die verschiedenen Notenzeichen des Mittelalters v. 11t. Jhrhdt. an.). Indessen hatte Ambrosius von der alten Musik nur die sogenannten modi authentici, zu denen Gregor I. noch die sogenannten modi plagii hinzufügte, behalten (cf. Gerbert. De mus. Sacr. T. I. p. 268.). Nach seiner Methode wurde nun der Kirchengesang in den Schulen zu Metz, Sens und Orleans (cf. Galvanei Manipulus florum s. chron. Mediolan., in Muratori Scr. Ital. T. XI. p. 570.), sowie auch in der Schola Palatina (cf. Bulaeus. Hist. Acad. Paris. T. I. p. 100. sq.), so vielleicht auch auf den Schulen der Nestorianer (cf. Assemanni. Bibl. Orient. T. III. P. II. p. CMXXXIX.) gelehrt und bald entstanden auch die sogenannten discantus in den einzelnen christlichen Kirchen (cf. Le Beuf. Lettre à Mr. l'Abbé Fenel. in Mercure de Fr. 1734. Ferr. p. 216.). Unter den Schulen, worin am häufigsten nach den in den Lehrbüchern des Quadrivium's enthaltenen Anweisungen gelehrt wurde, standen aber die Römischen bei weitem oben an und man ging förmlich dahin um sich dort wie auf einer Academie die Lehren der Singekunst förmlich eintrichtern zu lassen (cf. Gerbert l. l. T. I. p. 35. sq. 91. 293. sq.), obwohl die Schule zu Metz später noch berühmter wurde (cf. Gerbert l. l. T. I. p. 269. 272. 281.).

In diese Zeit fallen nun aber folgende theoretische Schriften über Musik: 1) Augustinus mit seinen schon oben Bd. I. Abth. II. p 1188. angeführten VI libri de re musica, dessen Inhalt F. Lichtenthal. Dizion. e bibliogr. della musica. Milano. 1826. T. III. p. 82. sq. angiebt; 2) Boethius wegen seinen V libri de re musica (in Boeth. Oper. omn. n. denuo p. doct. vir. recogn. H. Loritus Glareanus arithmeticam et musicam demonstrationibus et figuris auctior. redd. suo prist. nitori restituit. Basil.

1570. fol. — Boeth. Musicae libri IV cap. III c. vet. ms. J. Seldeni coll. add. var. lect., in Meibom. Antiq. Mus. script. T. II. — Dazu: Mensura Monochordi Boetii b. Gerbert. T. I. p. 345.), deren Inhalt von Lichtenthal l. l. p. 84. sq. specificirt wird (cf. Gerbert. T. I. p. 197.); 3) Cassiodorus wegen seinen Institutiones musicae s. excerpta ex ejd. libro de artibus ac disciplinis liberalium litterarum (in Oper. Cass. T. I. p. 586. sq. und in Scriptores ecclesiastici de musica sacra potissimum. Ex var. Ital. Galliae et German. codd. mss. coll. et n. prim publ. luce don. [curav. M. Gerbert] Typis San-Blasianis. 1784. III Voll. 4. T. I. p. 14 — 19. —) und unter seinen Briefen nr. 40. cf. Gerbert. T. I. p. 197. II. p. 71. 146.; 4) Nicetius, Bischoff von Trier, von dem oben p. 162. schon die Rede gewesen ist, wegen seines liber de laude et utilitate spiritualium canticorum, quae fiunt in ecclesia christiana, seu de psalmodiae bono (bei Gerbert l. l. T. I. p. 9 — 14.); 5) Isidorus von Sevilla wegen seinen Origin. L. III. c. 1 — 9. (Oper. ed. 1577. fol. p. 71. sq. u. Gerbert. T. I. p. 19. sq.); 6) Alcuin wegen seiner kleinen Schrift de musica (bei Gerbert. T. I. p. 26.), die wohl eigentlich nur ein Capitel seines Buches de septem artibus war; 7) Aurelianus, im 9ten Jhrhdt. Mönch der Kirche zu Rheims (cf. Sigeb. Gembl. c. 110. Hist. litt. de la France. T. V. p. 97. sq. Fabric. T. I. p. 153. M.) wegen seiner musica disciplina (bei Gerbert l. l. p. 27 — 63. Inhalt bei Lichtenthal l. l. p. 133. sq.); 8) Remigius von Auxerre wegen seinem Musica betitelten Commentare zu dem 9ten Buche des Martianus Capella (bei Gerbert l. l. T. I. p. 63 — 94.); 9) Notker Balbulus wegen seiner Explanatio quid singulae litterae in superscriptione significent cantilenae (in Canis. Lect. Antiq. ed. II. T. II. P. III. p. 198. sq. und bei Gerbert. T. I. p. 95.); 10) Notker Labeo wegen seinem Opusculum theotiscum de musica (bei Gerbert l. l. T. I. p. 96 — 102.); 11) Hucbald, dessen neue Erfindung von Punkten mit schrägen Linien auf Parallellinien als Notenzeichen bereits 986 im Kloster zu Corvey eingeführt wurde (cf. Kircher. Musurgia. T. I. p. 213. Galilei. Dialogo della musica antica p. 36. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 216. p. 220.) und der der Erste ist, der Music. Enchir. c. 14 und 15. etwas von vielstimmiger Musik, die er diaphonia nennt, geschrieben hat, wegen seinen Schriften: de harmonica institutione, alia musica, de mensuris organicarum fistularum, de cymbalorum ponderibus, de quinque symphoniis seu consonantiis, musica enchiriadis, scholia enchiriadis de arte musica in Fragen und Antworten und commemoratio brevis de tonis et psalmis modulandis (bei Gerbert. T. I. p. 103 — 229. cf. Lichtenthal l. l. p. 134. sq.) noch erhalten sind. cf. Gerbert. De cantu. T. II. p. 33. 54. 56. 58. 112. 123.; 12) Regino, Mönch im Kloster Prüm in der Diöcese von Trier, später Abt daselbst, und seit 899,

wo er verstoßen wurde, in Trier durch den Erzbischoff Radbodus zum Abt des Klosters zum H. Martinus gemacht und 915 n. Chr. verstorben (cf. Sigeb. Gembl. c. 111. Trithem. c. 295. Cave. T. II. p. 68. Oudin. T. II. p. 407. J. N. ab Hontheim. Hist. Trevir. diplom. T. I. p. 152. Reimmann. Hist. litt. d. Teutschen Th. II. p. 368. Hist. litt. de la Fr. T. VI. p. 148. sq. Brucker. T. III. p. 629. Fabr. Bibl. med. Lat. T. p. 649. T. VI. p. 175. [T. I. p. 238. VI. p. 62. M.] Pagius Crit. Baron. T. XV. p. 456. sq.) wegen seiner epistola de harmonica institutione missae ad Rathbodum archiep. Trevir. (bei Gerbert. T. I. p. 230—247.). cf. Lichtenthal l. l. p. 135.; 13) Odo, Abt von Clugny, von dem sich auch sonst noch VII antiphonae de beato Martino Turonorum archiep. (in Du Chesne Bibl. Cluniac. p. 263. sq.) erhalten haben, wegen seinem Tonarius monasterii Cassinensis, liber qui et dialogus dicitur a Domino Oddone compositus, succinctim, decenter atque honeste ad utilitatem legentium collectus, musica Domini Oddonis, regulae Domini Oddonis de rhythmimachia-reg. D. Odd. super Abacum und Ejd. Odd. quomodo organistrum construatur (bei Gerbert l. l. T. I. p. 247—303.). cf. Lichtenthal l. l. p. 135. sq.; 14) Adeoboldus oder vermuthlich Adelboldus, der unter den Historikern dieser Periode noch anzuführende Bischoff von Utrecht (was man aus der voranstehenden Dedication an den Papst Sylvester schließen kann), wegen seiner Musica, die aus zwei Theilen Quemadmodum indubitanter musicae consonantiae judicari possint und Monochordi Netarum per tria genera partitio (ib. T. I. p. 303—312.); 15) Bernelinus, ein sonst unbekannter Mann, wegen seiner cita et vera divisio monochordi in diatonico genere (ib. T. I. p. 312—330.); 16) Mehrere Anonymi wegen ihrer Schriften: „Monacho qua mente sit psallendum (Bibl. PP. Lugd. T. IV. P. I. p. 4. sq. und Gerbert. T. I. p. 4. sq.)“, Instituta patrum de modo psallendi sive cantandi (in Thomasi Op. T. IV. p. 353. Gerbert. T. I. p. 5. sq.)“, Musica, Tractatus de Musica, Fragmentum Musices (bei Gerbert. T. I. p. 330—344.); 17) Otker, ein Mönch von Regensburg angeblich aus ungewisser Zeit (ich glaube, es ist nur ein Fehler des Mscrpt. und man muß Notker lesen) wegen seiner mensura quadripartitae figurae (in Pez. Thes. T. VI. P. I. p. 226. sq. u. b. Gerbert l. l. p. 347. sq.); und 18) Guido von Arezzo, ein Benedictinermönch und dann Abt zu S. Croce d'Avellana bei Arezzo um 1024 (cf. Adam. Brem. ll. 50. Sigeb. Gembl. c. 144.) mit seinen Schriften: Micrologus s. de disciplina artis musicae (bei Gerbert. T. II. p. 1—24.), seinen Musicae regulae rhythmi in antiphonarium seu prologum prolatae (ib. p. 25—34.), aliae regulae de ignoto cantu identidem in Antiphonarii sui prologum prolatae (p. 34—42.), epist. Guid. Michaeli monacho de ignoto cantu directa (ib. p. 43—50. bei Baron. Annal. 1022. nr. XXI.

T. XI. p. 76. sq. u. b. Pez. Thes. T. VI. P. I. p. 253.), tractatus Guid. correctorius multorum errorum qui fiunt in cantu Gregoriano in multis locis (bei Gerbert l. l. T. II. p. 50—55.) u. Quomodo de arithmetica procedit musica (ib. p. 55—61.). Mit diesem Namen beginnt für die Theorie des Gesanges eine neue Periode. Er erfand nämlich das sogenannte Liniensystem (s. jedoch Allg. Music. Zeitung. 1828. nr. 49. p. 813. sq. wo ältere Hdschr., die es schon haben, angeführt werden cf. Berichtig. e. Irrth. d. Tonschrift Gregor I. betreff. ebd. 1828. nr. 25. 26. 27.) und die Solmisation mit sechs Sylben. Auf verschiedene Linien, die er über den Text zog, setzte er Punkte statt der Buchstaben, von diesen zeigte ein jeder den Ton an und die Höhe der Linie, worauf er stand, bestimmte sodann die Höhe, ohne jedoch noch durch einen Unterschied in den Punkten die Dauer oder Geltung der Noten anzudeuten. Statt der bisherigen Griechischen Benennung der Töne nahm er lateinische an und verfertigte eine Tonleiter von 22 diatonischen Tönen, ebenso hörte er auf die Tonleiter, wie es die Griechen gethan hatten, aus Quarten oder Tetrachorden zusammenzusetzen, sondern stellte dieselbe aus 7 Heptachorden oder Septimen zusammen. Endlich wählte er, freilich hierin das Vocalsystem der Alten nachahmend (cf. über dies. Kopp. Palaeogr. crit. T. III. p. 300. sq. 342. sq. Lobeck Aglaopham. p. 935. not. p. 941. sq. Gessner. De laude Dei per septem vocales, in Comm. soc. reg. Gotting. Vol. I. p. 245. sq. Seyffarth. Beitr. zur Lit. Kunst u. Gesch. Aegypt. Bd. IV. p. 368. sq. ob. Bd. I. p. 466.), zu den musikalischen Sylben, nach welchen die Singschüler solfeggiren mußten, folgende Anfangsbuchstaben (ut, re, mi, fa, sol, la) aus dem von Paulus Diaconus verfertigten hymnus in S. Joannem:

Ut queant laxis — resonare fibris
Mira gestorum — famuli tuorum
Solve pollutis — labiis senatum
— — Sancte Joannis

(cf. Weitz. Heortolog. p. 263. sq.). Was er dadurch bewirkte, sehen wir aus den Worten des Sigebert. l. l. „in hoc prioribus praeferendus, quod ignotos cantus etiam pueri et puellae facilius discant vel doceantur per ejus regulam, quam per vocem magistri aut per usum alicujus instrumenti, dummodo sex litteris vel syllabis modulatim appositis ad sex voces, quas solas regulariter musica recipit: hisque vocibus per flexuras digitorum laevae manus distinctis, per integrum diapason se oculis et auribus ingerant intentae et remissae elevationes vel depositiones earundem vocum. cf. Mercure de France. T. II. 1743. p. 1551—1566. Mazzucchelli. T. I. P. II. p. 1007. sq. Tiraboschi. T. III. p. 339. sq. Muratori. Antiq. Ital. T. III. p. 367. Lichtenthal l. l. p. 136. sq. Sulzer. Bd. III. p. 450. sq. Fabric. T. III. p. 372. sq. [p. 126. sq. M.] T. I. p. 647. [p. 237. M.] Brucker. T. III. p. 654. sq. VI. p. 577. sq. Schilling. Lex. d. Tonkunst. Bd. III. p. 389. sq. und Hedenbaagsche Vader-

landsche Letter Oeffeningen. Zesde Deel. nr. IV. p. 153—159.; (Diesem folgen:) 19) Berno von Reichenau, mit seiner Musica s. prologus in Tonarium (bei Gerbert. T. II. p. 62—79.), tonarius (ib. p. 79—91.), de varia psalmorum atque cantuum modulatione (ib. p. 91—114.) und de consona tonorum diversitate (ib. p. 114—124.). cf. Lichtenthal l. l. p. 138.; 20) Hermannus Contractus wegen seinen Opuscula de musica (ib. p. 125—153.), aus einer Explicatio litterarum et figurarum, quae in sequentibus versibus occurrunt, und versus ad discernendum cantum bestehend; 21) Wilhelm, Abt von Hirschau um 1068 wegen seiner Musica (ib. p. 154—182.). cf. Lichtenthal l. l. p. 139.; 22) Theotger, Bischoff von Metz um 1090 (cf. Anon. Mellic. c. 109. Hist. litt. de la Fr. T. IX. p. 42. 200. sq.) wegen seiner Musica (ib. T. II. p. 182. sq. Der Prolog. bei Pez. T. IV. p. IX.); 23) Aribo, Scholasticus um 1078 (cf. Lichtenthal l. l. p. 140.) wegen seiner Musica (ib. p. 197—229.); 24) Joannes Cotto, oder Johannes Scholastikus um 1047 zu Trier als Musiker berühmt, wegen seiner Musica (ib. p. 230. sq.). cf. Lichtenthal l. l. p. 140. sq. Im folgenden Jahrhundert erfand Franco von Cölln (im 13ten Jhrhdt. n. Kiesewetter in Music. Zeit. 1831. nr. 3. 1828. nr. 48—49.) die Kunst durch Verschiedenheit der Punkte die Töne zu bezeichnen, freilich aber erst nur die Maxima, Longa u. Brevis. Die andern kamen später durch Johann de Muris hinzu (cf. Hist. litt. de la France. T. VIII. p. 121. sq. Lichtenthal. T. II. p. 65. Forkel. Literat. d. Mus. p. 112. u. Gesch. d. M. Bd. II. p. 390. sq. Gerbert. T. II. p. 58. 124. sq.). Diese waren aber die Semibrevis (= 1), Minima (= $\frac{1}{2}$), Semiminima (= $\frac{1}{4}$), Fusa (= $\frac{1}{8}$) und Semifusa (= $\frac{1}{16}$). Sie sind sämmtlich abgebildet in Koch. Musical. Lexic. p. 1072. sq. Adelung. Music. Gelahrth. Taf. I. fig. 3. nr. 1. sq. u. Lichtenthal Vol. II. fig. 112. Proben alter Noten bei Lambec. de bibl. Vind. T. II. p. 763. 783. III. p. 138. 201. 207. u. Menard. Not. ad Gregor. M. lib. sacram. p. 78. —

§. 27.

Wir gehen nun zu den poetischen Erzeugnissen der Dichter der einzelnen Staaten des Mittelalters in ihren Nationalsprachen über und zwar zuerst zu denen in Europa und hier wiederum zuerst zu der Englischen Nationalpoesie. Die Hauptschriften über die Geschichte derselben sind aber: Th Warton. History of english poetry from the Close of the eleventh to the commencem. of the eighteenth. Century. Loud. 1775—81. III Voll. 4. Edit. II carefully revised (by R. Price.). Lond. 1824. IV Voll. 8. (E. Auszug in: Kurzer Abriß der Geschichte der Englischen Poesie vom Schluß des 11ten bis Anfang des 16ten Jhrhdts., in Nachtr. zu Sulzer. Bd. III. St. II. p. 253—317.) G. Pecchio. Storia critica della poesie Inglese. Lugano. 1833—35. IV Voll. 8. F. Bouterwek. Geschichte d. Poesie u. Beredtsamkeit seit dem Ende d. XIIIten Jahrhunderts. Götting. 1801. sq. XII Bde. 8. Bd.

VII u. VIII. K. Rosenkranz. Hdbch. d. allgem. Gesch. d. Poesie. Halle. 1833. 8. Bd. III. p. 135 — 242. W. Wistanley. Lives of the most famous english poets from the time of K. William the Conqueror to the reign of K. James II. Lond. 1687. 8. G(iles). J(acob). The poetical register or the lives and characters of oll the english poets with an account of their writings. Lond. 1719. II Voll. 8. ib. 1733. II Voll. 8. Ch. Gildon. Historic account of the lives and writings of the eminent English Poets, whether heroic, epic, lyric, elegiac etc. ib. 1733. II Voll. 8. The Muses Library or a Series of English Poetry from the Saxons to the reign of K. Charles II cont. the lives and characters of all the Known writers in the intervall. Lond. 1732. 8. Th. Cibber (vielmehr R. Shiels.) and other hands. Lives of the Poets of Great Britain and Ireland. Lond. 1753. V Voll. 8. S. Johnson. The lives of the most eminent English Poets. Lond. 1783. IV Voll. 8. Ed. II. ib. 1816. III Voll. 8. Teutsch [d. h. Bd. I u. II.] Altenburg. 1780 — 81. II Bde. 8. (Darüber: cf. Remarks on Dr. Johnson's lives. Lond. 1782. 4. The art of criticism exemplified in D. Johnson's lives. ib. 1789. 8. u. A dialogue between D. Johnson and Goldsmith. ib. 1785. 4.) J. Scott. Critical Essays on some of the Poems of several English poets. ib. 1785. 8. J. Ritson. Bibliographia poetica. A Catal. of engl. poets of the XII to the XVI Centuries. Lond. 1802. 8. (Griffith.) Bibliotheca Anglo-Poetica. Lond. 1815. 8. Ueber neuere Dichter: cf. Theatrum Poetarum Anglicorum cont. the names and characters of all the Engl. Poets from the reign of Queen Elisabet by Edm. Philips, first publ. in 1675 and now enlarged by additions to every article from subsequent Biographers and Critics. ib. 1800. 8. (L. H. Langer.) Historisch-kritische Nachrichten v. d. Leben u. d. Werken ein. merkwürdiger englischer Dichter. Lübeck. 1764. 8. L. T. Kosegarten. Britisches Odeon od. Denkwürdigkeiten a. d. Leben und den Schriften d. neuesten brittischen Dichter. Berlin. 1800. III Bde. 8. Th. Campbell. Specimens of the British poets, with biograph. and crit. notices. Lond. 1819. 8. F. J. Jacobsen. Briefe über die neuesten englischen Dichter. Altona. 1820. 8. Chr. Kuffner. Geist und Leben d. Brittischen Dichter d. XIXten Jhrhdts., in Wien. Jahrb. 1832. Bd. LVII. Anz. Bl. p. 24. sq. 1834. Bd. LXV. p. 72. sq. O. L. B. Wolff. Die schöne Literatur Europa's in d. neuest. Zeit. Leipzig. 1832. 8. p. 159—385. Sammlungen sind: The works of English Poets by S. Johnson. 1779. sq. LX Voll. 8. 1790. LXXV Voll. 12. The works of the Engl. Poets from Chaucer to Cowper, includ. the series edited with pref. biograph. and critic. by S. Johnson and the most approved translations. The additional lives by Al. Chalmers. ib. 1810. XXI Voll. 8. The works of the British Poets with biogr. and crit. pref. by R. Anderson. London and Edinburgh. 1794 — 96. XIII Voll. 8. Collection of Poems by several hands (by

R. Dodsley.). Lond. 1752—58. VI Voll. 12. contin. by Pearch. ib. 1768—74. IV Voll. 12. cont. by Nichols. ib. 1780—82. VIII Voll. 12. The poetical calendar. Contain. a Collect. of scarce and valuable Pieces of Poetry: with Variety of Originals and Translations by the most emin. Hands. Intended as a Supplem. to Mr. Dodsley Coll. written and select. by Fr. Fawkes and W. Woty. XII Voll. Lond. 1763. 8. The Poets of Great Britain complete from Chaucer to Churchill. Edinburgh by J. Bell. 1782. sq. CIX Voll 8. Dazu: Bell's Class. arrangement of fugitive poetry (intended a supplem. to Bell's edit. of the poets of G. B.). Lond. 1789—97. XVIII Voll. 12. The living poets of England. Specim. of the living British poets with biogr. and critic. notices and an essay on Engl. Poetry. Paris. 1837. II Voll. 8. Th. Percy. Reliquies of ancient Engl. poetry. Lond. 1775. 1812. III Voll. 8. J. Ritson. Select coll. of Engl. songs. Lond. 1783. Ed. II. 1813. III Voll. 8. und Ancient Engl. Romances. ib. 1802. III Voll. 8. G. Ellis. Specimens of the early Engl. poets. ib. 1790. 1801. III Voll. 8. und Spec. of Romances of the XIV Cent. ib. 1805. III Voll. 8. Th. Wright. Early english poetry. ib. 1837. IV Voll. 8. Ueberh. cf. E. Guest. History of the english rhythmes ib. 1838. II Voll. 8. — Da wir aber der beſſern Ueberſicht wegen beſchloſſen haben, die Geſchichte der engliſchen Nationalpoeſie im Mittelalter im Zuſammenhang, erſt in nächſter Periode zu liefern, in dem ohnedieß nur wenig oder nichts in die jetzige hineinfällt, ſo wollen wir hier blos die Ueberſicht der Nationalpoeſie zweier Völker von Großbritannien liefern, die bei dem einen mit dieſem Abſchnitt beginnt und ſchließt, bei dem andern wenigſtens ihren Glanz- und Höhenpunkt erreicht hat. Daher ſprechen wir zuerſt:

α) Von der Angelſächſiſchen Poeſie.

cf. Sharon Turner. The history of Anglo-Saxons. Second edit. corr. and enlarged. Lond. 1807. II Voll. 4. Vol. II. L. XII. Their poetry, Literature, Arts and Sciences. p. 277—429. (The fourth edit. Lond. 1823. 8. T. III. Book IX. p. 257. sq.) Ellis l. l. T. I. p. 1—13. J. F. Conybeare. Early history of English and French Poetry, in Gentleman Mag. Aug. 1817. p. 102. sq. und Illustrations of Anglo-Saxons Poetry. Edit together with additional Notes, introductory Notices etc. by his brother W. D. Conybeare. Lond. 1826. 4. Th. Wright. On Anglo-Saxon Poetry, in Fraser Magaz. for Town and Country. 1835. July. nr. LXVII.

Wie groß die Zahl der Angelſächſiſchen Dichtungen geweſen ſeyn mag, läßt ſich ſo ziemlich durch das was Conybeare l. l. p. lxxvi — lxxxvi (an arranged Catalogue of all the exstant Relics of Anglo-Saxon Poetry) bekannt gemacht hat, überſehen und wird noch deutlicher werden, wenn wir die von Thorpe in dieſem

Augenblicke dem Drucke übergebene Ausgabe des berühmten Codex Exoniensis und Durham Book (wiewohl sich dieser nur auf Biblische bezieht cf. Astle Origin of writing. Lond. 1803. 4. p. 96. Bosworth Elem. of Anglo-Sax. gramm. 1823. 8. p. 18.), in denen fast alle Ueberbleibsel der Angelsächsischen Literatur aufgenommen sind, vor uns haben werden (cf. Wright in De la Renaudière, Anglosaxonica Vol. II. p. 37. sq. und J. Stevenson, in W. Brayley. The graphical and hist. illustrator. Lond. 1834. p. 355. sq.). Wir führen natürlich hier nur die Hauptsachen an, diese sind aber außer den oben p. 284. schon angeführten metrischen Paraphrasen einiger Stücke des Alt. u. N. Test. und der metrischen Bearbeitung der biblischen Geschichte Caedmons, von der ebenfalls schon gesprochen worden ist (cf. H. Ellis. Account of Caedmon's metr. paraphr. of script. hist., an illum. ms. of tenth Century, preserv. in the Bodleian libr. at Oxford, in Archaeologia Vol. XXIV. p. 329—340. cf. Palgrave ib. p. 341. sq.), zu der aber noch ein anderes Gedicht desselben Mannes (in Hickes. Gramm. p. 187. Wanley. P. II. p. 287. J. Lingard. The antiq. of the Anglo-Sax. Church. Ed. II. Newcastle. 1810. 8. p. 522. Hermes. Bd. XXVIII. p. 336. sq. Chr. Adelung. Three philol. Essays translat. p. Viii.) bei Beda Hist. Eccl. IV. 24. p. 597. erhalten, die metrische Uebersetzung eines Ungenannten des hymnus Athanasii de fide trinitatis (in Wotton. Short view of G. Hickes gramm. crit. and archeol. Treasure. Lond. 1735. 4. p. 102—106. [Ed. II. 1737. ib. 4. p. 146.], die Bruchstücke zweier Interlinearversionen der Evangelien nach Hieronymus um 900 n. Chr. verfasst (cf. Wanley l. l. p. 250. sq.) b. Hickes. Gramm. p. 88., The lords Prayer (in J. Strutt. The chronicle of England. T. II. p. 279.), von einem andern aus dem 10ten Jhrhdt. (ib. p. 281.) verschieden, the Belief (ib. p. 282.), decalogus eccles. Anglo-Sax. sub rege Aluredo (in Schilter. Thes. Antiq. Teut. T. I. p. 76. sq.), oratio dominica (ib. p. 82.), symbolum Anglo-Sax. (ib. p. 86.) und verba S. Coenae (ib. p. 189.), sowie zwei Pater noster (in W. Camden Remains concern. Britain. Lond. 1674. 8. p. 30. sq.), das Te Deum, Jubilate und Magnificat (bei Turner l. l. T. III. p. 485. sq.) kommen müssen. In der profanen Dichtkunst haben wir Alfreds des Gr. Sprüchwörter in einem Fragmente (in J. Spelmann. Vita Aelfredi. p. 198. cf. Kemble in Gentlem. Magaz. 1836. Juni. p. 911.), seine Uebersetzung der Fabeln des Aesop auch nur noch in Bruchstücken (cf. Warton l. l. Voll. II Emend. and Addit. fol. f. cf. Esopus moralisatus. s. l. 1489. 4. praef. Freytag. App. liter. T. I. p. 63.), das Lied des Königs Canut, von welchem aber nur die ersten vier Verse erhalten sind (in J. Bentham. The history and antiquit. of the convent. and cathedr. church of Ely. Cambridge. 1771. 4. p. 94. H. J. Todd. Illustrat. of the lives and writing of Gower and Chaucer. Lond. 1810. 8. p. 289. und

Sh. Turner. Hist. of Anglo-Sax. T. III. p. 317.), die Topography of the City of Durham (in Adelung. Three philol. essays translat. p. xxii. sq.), die Ode on Athelstane's Victory at Brunanburgh (Thierry. Hist. de la conq. d'Angl. p. l. Normans. I. p. 362.) üb. Anlaf. 938. (in Ellis Spec. T. I. p. 14—31. Gibson l. l. p. 112. sq. und Warton. T. I. p. LXXXVII. sq. [Ed. II. T. I. p. lxxxvii — Ci.] Mit ein. alliterirt. Ueberf. in L. C. Müller. Klopstocks ausgew. Reden z. Schulgebrauch herausgeg. Zürich. 1836. 8. Anhang), das Poem on the battle of Finsborough (in Eg. Brydges. The british bibliographer. Lond. Voll. IV. p. 260 — 267.), die Paraphrase des Phoenix des Lactantius (Fragmente bei Conybeare in Archaeologia. Vol. XVII. p. 193 — 197.), das Fragment eines Lebens der H. Margaretha (in Johnson Dictionary of the English Lang. Lond. 1818. T. I. p. xlv. u. Hickes Thes. T. I. p. 224.), ein anderes aus eines gewissen Layamon's (freilich erst um 1180; daher wird von ihm erst dort die Rede seyn) versuchten Uebersetzung des Romans von Brut (bei Johnson l. l. p xlvi. sq.) in einer beinahe vollständigen Umgestaltung des alten Angelsächsischen (cf. Ellis l. l. T. I. p. 61.), das Klagelied auf den König Edgar (in A. Taylor. The glory of regality. Lond. 1820. 8. p. 238. sq. u. Gibson. Chron. Sax. p. 122.), das in Langebek. Script. Danic. T. II. p. 413. abgedruckte kriegerische Volkslied, das ebenfalls oben p. 283. schon genannte Calendarium poeticum, das sogenannte Reiselied (um 650 gedichtet [cf. Conybeare. Illustr. p. 9—29. Exeter Ms. p. 84.] und abgedruckt in Kemble's Beowulf. p. 223—233. u. b. Leo. p. 75. sq.) und das Lied von Beowulf aus dem 7ten oder 8ten Jhrhdt. (cf. Conybeare l. l. p. 32.) das beste Heldengedicht der Angelsachsen (The Anglo-Saxon Poems of Beowulf the Travellers Song and the Battle of Finnes-Burh edited together with a Glossary of the more difficult Words and an hist. pref. by J. Kemble. Lond. 1833. 8. Ed. II. ib. 1835 — 37. 8. — A translation of the Anglo-Sax. Poem of Beowulf, with a copious Gloss. Preface and philol. Not. by J. Kemble. ib. 1837. 8. — De Danorum reb. gestis Sec. III et IV. Poema Danicum dial. Anglosax. Ex bibl. Cotton. mus. Brittann. ed. vers. lat. et indic. aux. Gr. J. Thorkelin. Hafn. 1815. 8. — Bjowulfs Drape. Et Gotisk Kelte Digt forrige Aar-Tusinde af Angel-Saxisk paa Danske Riim ved N. Fr. S. Grundtvig. Kiöbenhavn. 1820. 8. — Zur Kritik: cf. W. Grimm. Die deutsche Heldensage. Götting. 1829. 8. p. 13—22. Fr. J. Mone. Zur Geschichte d. deutschen Heldensage. Quedlinburg und Leipz. 1836. 8. p. 129—136. — Eine Analyse davon bei Turner l. l. T. III. p. 280. sq. und Conybeare Illustr. p. 30 —167. Fr. Michel. Anglosaxonica Vol. I. p. 23. sq.), worin die Thaten Beowulfs des Geât oder Angeln, eines Anführers der Angeln in Schleswig und Jütland vor der Besitznahme Englands durch die Sachsen (cf. Kemble. Pref. p. XX.) geschildert werden, das Fragment eines Gedichtes über die Schlacht von Maldon und

den Tod des Bryhtnoth (in Th. Wright. The history and topography of the County of Essex. Lond. 1832. 4. P. XLII. Liv. II. c. XVIII. p. 655 — 657.), wahrscheinlich im 11ten Jhrhdt. von einem Kapellan des Sächsischen Fürsten Hereward, Namens Leofric, einem fleißigen Dichter, verfasst (cf. Fr. Michel l. l. p. 36. sq.), ferner das nicht unwichtige geistliche Heldengedicht Judith von einem unbekannten Verfasser (in Thorpe. Analect. p. 131. sq. Fragmente in Leo's Angelsächs. Sprachproben. p. 65. sq. Ueber dasselbe cf. Turner l. l. T. III. p. 302. sq.), mehrere Exorcismen und Zauberspräche (in Nyerup. Symbol. ad litter. Teuton. p. 147 — 150. und Boucher Glossary of archaic and provincial words edit. by J. Hunter. Lond. 1832. 4. s. v. Awf. J. Grimm. Deutsche Mythologie. Göttingen. 1835. 8. Anhang. p. CXXVI — CXXXI.) größtentheils sonst auch in angelsächsischen Runen geschrieben (über diese: cf. W. L. Grimm. Ueber deutsche Runen. Götting. 1821. 8. p. 94 — 106. 124 — 137. 163 — 171. ib. p. 116. Runen des Beda. Hickes. Thes. T. I. p. 34. sq. Gentleman Magaz. 1833. Septbr. p. 219. sq. und Finn Magnussen. On the Ruthwell Obelisk and the Anglo-Saxon Runes, in Report adressed by the Royal Society of Northern Antiquaries to its British and American Members. Copenhagen. 1836. 8. p. 81—188.), über welche sich sogar noch einige Verse in Angelsächsischer Sprache erhalten haben (bei Hickes. Gramm. Anglo-Sax. p. 135. und Grimm. Ueber Deutsche Runen. p. 217.) und endlich eine Parthie Fragmente größerer und kleinerer Gedichte in Archaeologia Vol. XVII. p. 173. sq. 180. sq. 267. sq. S. Johnson. Diction. of the English Language. T. I. p. XXXVii — xli. p. xliv. und Hickes. Thes. T. II. p. 231. sowie endlich in B. Thorpe Appendix B. (on the Report by Ch. Purton Cooper oh the Acts of Rymer) s. l. et a. (Lond. 1838.) 8. enthaltenen Gedichte, bestehend in p. (47) — (89) The Legend of St. Andrew in 3441 Zeilen, p. (90) — (92) The fates of the twelwe Apostles, a fragment in 190 Zeilen, p. (93) — (97) The departed Soul's Adress to the Body (P. I. The condamned Soul in 249 Zeilen P. II. The blessed Soul in 80 Zeilen), p. (98) — (99) A Fragment moral and religious in 92 Zeilen, p. (100) — (104) The Holy Rood, a Dream in 310 Zeilen und endlich p. (105) — (138) The invention of the Cross in 2648 Zeilen. — Wichtig für das Verständniß der Angelsächsischen Poesie sind noch: J. Grimm. Deutsche Mythologie. Götting. 1835. 8. Anhang. p. XXIX. Angelsächsische Stammtafeln. und J. M. Kemble. Ueber die Stammtafel der Westsachsen. München. 1836. 8. (Dazu: J. Grimm in Götting. Gel. Anz. 1836. St. 36 u. 37.) und Turner l. l. T. III. p. 328 — 331. On the Anglo-Saxon Versification und Conybeare. Essay on the Anglo-Saxon Metre, in Archaeologia Vol. XVII. p. 257 — 274. und in sein. Illustrat. of Anglo-Sax. Poetry. p. Viii. sq. —

β) Die Poesie der Britischen Völker Celtischen Namens.

Wir können diese überhaupt an sich in zwei Klassen eintheilen, nämlich in die rein Celtischen Stämme oder die Iren und Schotten mit ihrer das Irische und Galische genannten Sprache (über die Geschichte derselben: cf. J. Reid. Biblioth. Scoto-Celtica. Glasgow. 1832. 8. p. XX. sq. XXXVii. sq. Adelung. Mithridates. Bd. II. p. 84. sq. Edw. Reilly. A chronolog. account of nearly four hundred Irish writers, commencing with the earliest account of Irish history, and carried down the year of our Lord 1750., with a descriptive catalogue of such of their works, as are still extant in verse or prose, consisting of upwards of one thousand separate tracts, in Transact. of the Iberno-Celtic soc. for 1820. Vol. I. p. 1—223. Campbell. Strictures on the ecclesiastical and literary history of Ireland. Lond. 1789. 8.) und die Cimbrisch- oder Germanisch-Celtischen Völkerschaften in Wales mit der Walischen und in Cornwall mit der Cornischen Sprache (cf. Adelung. Mithridates. Bd. II. p. 145. sq. Reid. l. l. p. Xi. sq. XiX. sq.). In Wales aber finden wir, da wir, wie wir gleich sehen werden, dieses Land als die erste Pflanzschule der alten Barden zuerst nennen müssen, bereits frühzeitig Poesie. Als nämlich die bereits oben p. 167. u. 206. angeführten Reformatoren Germanus (Garmon) von Auxerre und Lupus (Cadwan) nach Wales gekommen waren und das dort noch bestehende Heidenthum und die Priesterschaft der Druiden aufgehoben hatten (cf. Owen. Cambr. biogr. s. v. Cadvan. Emyr. Llydaw. Garmon. Gwrtheyrn. Morgant.), so sammelten drei Barden, die vielleicht selbst zu dem Geheimbunde der Druiden gehört hatten, die Ueberbleibsel des alten Volksglaubens und bewahrten die heidnische Lehre durch die Einrichtung des Bardenordens. Es waren aber diese ein gewisser Taliesin, eine Art Walischer Orpheus und Personification der gesammten Walischen Priesterschaft, ganz fabelhaften Ursprungs (cf. Owen. l. l. s. v. Taliesin. Mone l. l. Bd. II. p. 519. sq. Davies Mythолog. p. 186. 213. 229. 238.), von dem sich ebenfalls noch einige Sprüche erhalten haben (bei Davies l. l. p. 535. sq. und Gunn. ad Nenn. hist. p. 41. sq.), und die zwei Merline, deren Thaten aber immer mit einander verwechselt und verschmolzen werden, obwohl sie bereits Galfredus Monemutens. Histor. reg. Britann. VI. c. 17 u. 18. richtig unterscheidet. Indessen läßt sich nicht leugnen, daß der zweite Merlin, gewöhnlich Merddin Wyllt, d. h. Merddin der Wilde, Merlinus Caledonius oder silvaticus genannt (cf. Schmidt zu d. Mährchen d. Straparola. p. 339. 354.) weniger wichtig als Merlin I. ist, da er nur das, was jener gestiftet und angeordnet hatte, aufrecht erhielt und verbesserte, wie dieß auch von Taliesin geschehen ist. Wir sprechen daher lieber genauer von Merlin I. Ambrosius oder wie sein wahrer Name lautet, von Merddin bardd Emrys Wledig. Dieser war zu Carmarthen (d. h. der Stadt

der 10000 [Krieger] = der Legion) geboren und wahrscheinlich der Sohn eines Römers und einer Britischen Princessin im 5. Jhrhdt., der Sage nach aber der Sprößling einer Britischen Königstochter von Dyved oder Demetia (d. i. Südwales), die aber Nonne war, und eines Alps (incubus), der sie beschlafen hatte. Er wandte seinen Fleiß und seine Zeit vorzüglich auf die Mathematik und Kenntniß der Naturwissenschaften und bewirkte dadurch, daß ihn vier Könige von England seit 480 Vortiger, Ambrosius, Uther-Pewthragon und Arthur oder Artus, der auf sein Geheiß die Tafelrunde stiftete, von der in der nächsten Periode die Rede seyn wird, in jeder wichtigen Angelegenheit als Rathgeber brauchten. Er starb endlich auf der Insel Bradsey, kommt aber der Sage nach zuweilen aus seinem Grabe hervor um seine Weissagungen hören zu lassen. Wir haben von ihm noch eine Parthie Prophezeiungen über das Schicksal Englands, seine Besiegung durch die Sachsen und einstige Wiedergeburt, die aber mit dem Leben Merlins, dem ersten Romane unter denen der Tafelrunde, mit dem sie gewöhnlich zusammengedruckt sind, nicht verwechselt werden dürfen (Prophetia anglicana Merlicini, vaticinia et praedictiones, a Galfredo Monumut. lat. conversa, una cum VII libris explanat. in eand. prophet. Alani de Insulis. Frcft. 1603. 8. — Prophetia anglicana et romana h. e. Merlini vaticinia. Alani de Ins. explanat. in eandem. Add. sunt vaticiania Joachimi abb. Calabri. ib. 1608. 1649. 8. — Le premie volume de Merlin. [Am Ende: Cy fine la premiere partie du livre de merlin] Le second volume de Merlin [Am Ende: atant se taist icy et fait fin le compte de la vie merlin et de ses faiz et compte de ses prophecies]. Les prophecies de merlin [Am Ende: Cy finissent les prophecies merlin nouvellement imprimé à Paris lan mil. IIII. CCCC. IIII. XX. XVIII. (1498.) pour Anthoine Vemart. etc.] fol. — The life of Merlin, surnamed Ambrosius. His prophesies and predictions interpreted and their truth made good by our english annals. Lond. 1641. 4. — The rarities of Richmond being exact Description of the royal hermitage and Merlin's care, with his Life and Prophecies. Vol. I—IV. Lond. 1746. 8. — Merlins life, his prophecies and predictions interpreted by Th. Heywood. Lond. 1813. 8. —) Ueber ihn: cf. F. G. Freytag. Progr. de Merlino Britann. Numburg. 1737. fol. (ausgezogen in Biedermann. Act. scholast. fasc. III. p. 211. sq. und Hauber. Biblioth. magica. Bd. III. St. 31. p. 480. sq.) Pellicer. Not. in Cervant. Saav. Don Quichote de la Mancha. L. II. c. 23. (T. VI. p. 145. ed. Idefer. Berlin. 1805. 8.) Tanner. Bibl. Brit. Hibern. s. v. Merlin. Owen l. l. s. v. Merddin. Fabric. Bibl. med. Lat. T. V. p. 209. sq. [p. 69. sq. M.] P. Roberts. The Cambrian popular antiquities or an account of some traditions, customs and superstitions of Wales with observat. as to their Origin. Lond. 1815. 8. nr. VI. p. 61. sq. Of Merlin,

the reputed Magicien. s. a. Leipzig. Gel. Zeit. 1735. p. 648. 1736. p. 257. — Dieser Bardenorden nun nahm seinen Namen von dem Waschbecken der heidnischen Göttin Ceridwee, das man freilich unter dem christlichen Bilde des heiligen Graals des Josephs von Arimathia verbarg, besaß einen Meister vom Stuhle, der den Titel Bardd Cadair führte und bestand aus einer unbestimmten Anzahl von Barden, die gewöhnlich auch das was früher die Druiden verrichtet hatten, mitbesorgten. Sie waren daher, wie die alten Celtischen Druiden, zu gleicher Zeit auch Priester, Philosophen, Lehrer und Aerzte und nur deshalb auch Dichter, weil dem Herkommen gemäß die einzige Darstellungsart ihrer Wissenschaft Poesie gewesen war und seyn sollte. Unter sich selbst hatten die Barden verschiedene Rangordnungen nach dem Alter ihrer Lehrzeit, nach der Wissenschaft und nach den Ständen, aus denen sie hervorgegangen waren. Daher standen sie als Mitglieder eines politischen und gelehrten Instituts bei weitem höher, als die gewöhnlichen Volkssänger, deren es ebenfalls eine ziemliche Anzahl gab, die aber immer ungeweiht blieben. Diese eigentliche alte mysteriöse Bardenzunft dauerte aber nur bis 1284, wo Wales durch Eduard I. für immer mit England verbunden wurde und das bis auf unsere Tage noch fortdauernde, nicht lange nachher gestiftete Bardencollegium in Glamorgan ist nur ein Schatten des alten Instituts, das wohl nicht einmal mehr die alten Gesetze und Einrichtungen des frühern kennt (cf. D. Williams. A Barddoniaeth Cymraeg. Dolgdlan, 1828. 8. Davies. Mythologies und rites of the British Druids. Lond. 1809. 8. p. 32. sq. Mone. Gesch. d. Heidenthums im nördl. Europa. Bd. II. p. 462. sq.). Im Allgem.: cf. Evan Evans. Diss. de Bardis. Lond. 1764. 4. Warrington. History of Wales. Lond. 1786. 4. Jones. Musical and poetical relicts of the Welsh Bards preserved by tradition and authentic Manuscr. from remote Antiquity never before published. Lond. 1784. fol. und The Bardic Museum of Primitive British Literat. and other admir. Rarities. ib. 1802. fol. W. Bingly. A tour round North-Wales performed during the summer of 1798. contain. not only the description and local history of the country, but also a sketch of the history of the Welsh Bards, an essay on the language, observat. on the manners and customs and the habitants of above 400 of the rare native plants, Lond. 1800. 8. Vol. II. Evans. Specimens of the poetry — of the ancient Welsh Bards. ib. 1764. 4. J. Walkers. Translated specimens of Welsh poetry. ib. 1782. 8. In allen diesen angeführten Werken finden sich Ueberbleibsel der alten Bardenpoesie, theils lyrischen, theils heroischen Characters und von ziemlich später Zeit bis ins 8te Jahrhundert nach Chr. hinaufsteigend. Dieses ist auch der Fall mit den sogenannten Mabinogion oder Kindermährchen, welche Erzählungen für den Unterricht der Jugend in der Mythologie der Barden bestimmt waren (cf. Owen in Archaeologia Britann. T. XIV. p. 211—219.

Mone l. l. p. 432.) und uns bald durch die auf Befehl des Englischen Gouvernements besorgte Ausgabe mehr bekannt werden dürften. Ein Hauptwerk und Quasi Universalcodex der alten Walischen Bardenliteratur ist aber: „The Myvyrian archaeology of Wales, collected out of ancient manuscripts. Lond. 1801 — 1807. III Voll. 8.“ Da dieses Buch äußerst selten und in Deutschland wenigstens gar nicht gekannt ist, so wollen wir hier das, was Mone l. l. p. 427. sq. über den Inhalt desselben sagt, mittheilen. „Der Text ist durchaus walisch, ohne Uebersetzung. Der erste Band hat folgenden wälschen Titel: Barddoniaeth, sew gwaith cynvierdd a gogynveirdd Cymru d. h. Bardenthum, ächte Dichtung der ältesten und jüngern Barden von Wales und enthält zuerst 127 Gedichte der ältesten Barden vom fünften bis zehnten Jhrhdt., sodann eine Menge Lieder von Barden d. 12ten bis 14ten Jhrhdts., in welchem der walische Staat durch Eduard I. von England unterdrückt wurde und die älteste Volksdichtung aufhörte. Die dreizehn ältesten Barden, deren Gedichte in der Sammlung stehen, sind folgende: 1) Anearin (lebte zwischen 510 u. 560 n. Chr.) zwei mythologische Lieder; 2) Taliesin (zwischen 520—570.) 79 Lieder, wovon die Herausgeber (Owen Jones, Edw. Williams und W. Owen) viele durch den Beisatz mystical und eulogy bezeichnen; 3) Llywarch Hen (v. 550—640) zwölf Lieder, meist geschichtlich; 4) Myrddin (530—600) sechs Gedichte; 5) Llevoed (von 900—940) ein Lied; 6) Golyddan (560—630) ein Lied; 7) Meigant (600—650) zwei Lieder; 8) Elaeth (640—700) ein Lied; 9) Tysilio (660—720) ein Lied; 10) Cuhelyn (500—560) zwei Lieder; 11) Gwyddno (460—520) drei Lieder; 12) Gwydio ab Don (470—520) ein Lied; 13) Heinyn (520—560) ein Lied. Von funfzehn andern Gedichten aus diesem Zeitraume sind die Verfasser nicht bekannt. Der zweite Band führt die Aufschrift: Hanesion cenedyly Cymry d. h. Volks- oder Urgeschichten von Wales und enthält hauptsächlich: 1) y Tri odd ynis Prydain, die Triaden [diesen Namen hat jede Rede, worin drei Gegenstände hervorgehoben werden und ist allen bardischen Ueberlieferungen eigenthümlich cf. Mone l. l. p. 429. sq.] des Eilands Britannien; 2) Bonedd saint ynis Prydain, Stammbaum der Heiligen von Britannien; 3) Brut y Breninodd ynis Pridain, Geschichte der Könige von Britannien, sammt dem walischen Texte des Gruffydd ab Arthur (Galfret von Monmuth); 4) Brut y Tywysogion, Geschichte der Fürsten; 5) Brut y Saeson, Geschichte der Sachsen. Der dritte Band: Doethineb cenedyl y Cymry, die ursprüngliche oder Volksweisheit von Wales, besteht aus den Sprüchen Catoc oder Catwy des Weisen aus dem 6ten Jhrhdt.; 2) aus den Lehren des Geraint Vardd-Glâs aus d. 10ten; 3) aus Regeln der Dichtkunst; 4) aus Sprüchwörtern; 5) aus den Gesetzen des Dyonwal Moelmud, 400 Jahre v. Chr., wie man glaubt, 6) aus jenen des Hywel Dda vom Jahre 940 n. Chr.; 7) aus Musiklehre und 8)

aus alten wälschen Musikstücken" s. a. Archiv. philosophiq. politiq. et litér. Paris. 1818. nr. IX. p. 88. sq. Einz.!nausgaben sind: The heroic elegies of Llywarch Hên by W. Owen. Lond. 1792. 8. Sharon Turner. A vindication of the genuineuss of the ancient British poems of Aneurin, Taliesin, Llywarchken and Merddin, with specim. of the poems. Lond. 1803. 8. Edit. II. in Appendix to the History of Angl. Edit. IV. ib. 1823. T. III. Chronicle of the Kings of Britain, translated from the welsh copy attributed to Tysillo by Pt. Roberts. Lond. 1811. 4. — Die zweite Classe der hier zu behandelnden Gedichte sind, wie wir schon oben bemerkt haben, die dichterischen Erzeugnisse der eigentlichen Celtischen Stämme in England, oder die poetischen Producte der Irischen und Schottischen Barden. Obwohl nämlich die Zahl der Irischen (cf. Ch. O'Connor. Biblioth. ms. Stovensis: a descriptive catalogue of the manuscripts in the Stowe library. Buckingham. 1818. II Voll. 4.) und Galischen (cf. Sinclair. Edit. of Ossian. T. III. p. 566. sq. Report of the Highland soc. of Scotland. p. 285. sq.) Handschriften nicht gering ist, so sind doch die gedruckten Ueberbleibsel dieser Sprache nur in geringer Anzahl vorhanden, was vorzüglich in Bezug auf Schottland der Fall ist, da Irland wenigstens mehrere prosaische Geschichtswerke und historische Epopöen, wie wir unter der Geschichte dieser Periode sehen werden, besitzt, Schottland aber erst spät eine selbstständige Literatur bekommen hat. Gewiß läßt sich annehmen, daß seitdem die Celten Irland und das nachher sogenannte Schottland besetzt hatten, auch das alte Druideninstitut aus Gallien mit herüber gekommen war, aber erst unter den Königen Achaicus oder Eochaid Ollamh Fodla vor Chr., der den Reichstag von Tara zusammenrief und die daselbst gemachten Beschlüsse in dem sogenannten Psalter von Tara, der freilich verloren ist, niederlegte (cf. Th. Moore. History of Ireland. Lond. 1835. 8. T. I. p. 110. sq.) durch die Einrichtung einer öffentlichen Lehranstalt unter dem Namen Murollam-han, unter Tuathal Teachtmhar um 126 (cf. Moore l. l. p. 123. sq.), und am Meisten unter Cormac Ulfadha (cf. Moore l. l. p. 130. sq.) erhielt auch hier der Barden- und Druidenorden eine besondere Einrichtung, die jedoch in mancher Hinsicht von der Walischen verschieden war (cf. Moore l. l. p. 47. sq. 116. sq. Walker. On the irish Bards p. 8. 12. p. 22. sq. Mone l. l. Bd. II. p. 472. sq.). Natürlich ließ sich annehmen, daß von den Liedern und Sprüchen, die diese Barden ihrer Profession nach gewiß von sich gegeben haben müssen (cf. Freudentheil. Ueber die Celtischen Barden nach Ossian, in Nachtr. zu Sulzer Theor. d. schön. Künste. Bd. III. St. 2. p. 237. sq. Bragur. Bd. II. p. 57. Kretschmann und Anton im N. Teutsch. Mercur. 1800. Novbr. u. Decbr. p. 168. sq. p. 291. sq. Heinze im Allg. Liter. Anzeig. 1801. St. LIX. p. 562. sq.), doch vielleicht einige Ueberreste geblieben seyn könnten und daher kam zuerst ein gewisser Hieronymus Stona, ein

Schullehrer zu Dunkeld, auf den Gedanken, diesen alten Ueberresten nachzuspüren und gab Proben von seinem Funde in einer englischen Uebersetzung einiger Lieder Ossians, die er in Scottish Magazine. 1756. Jan. einrücken ließ. Obgleich er durch seinen frühzeitig erfolgten Tod an der Ausführung seines Planes verhindert wurde, so hat doch die Hochländische Gesellschaft in ihrem von ihren Präsidenten Mackenzie verfasften Report of the Committee of the Highland Soc. of Scotland, appointed to inquire into the nature and authenticity of the Poems of Ossian. Edinburgh. 1805. 8. (Dazu: cf. Edinburgh Review. T. VI. p. 429. sq. Monthly Magaz. 1805. Juni. Jenaisch. Litt. Zeit. 1808. St. 7.) Append. nr. VII. seine Originale mit der Uebersetzung abdrucken lassen. Nachdem dessen Plan ein gewisser Geistlicher zu Bouthness, Namens Pope, wieder aufgenommen, aber ebenfalls auch bald wieder aufgegeben hatte (cf. Report. App. nr. III.), so führte ihn erst ein gewisser James Macpherson, damals Hofmeister bei dem Oberst Graham, und wie jene Beiden aus Schottland gebürtig, aus. Nachdem er nämlich bereits durch eine kleine Probe „Remains of ancient poetry, collected in the Highlands of Scotland. Edinburgh. 1760. 12.“ die Aufmerksamkeit des Dichters John Home und des Professors Hugh Blair auf diese alten Gedichte gezogen hatte, so gab er endlich, nachdem er auf die Kosten derselben die Hochlande bereist und alle dort in dem Munde des Volks oder in Handschriften bewahrten Gesänge der alten Barden gesammelt hatte, nach seiner Rückkehr: „Fingal an ancient epic Poem. in six books, with several other poems, is compos. by Ossian, the son of Fingal. Lond. 1762. 4. Temora an ancient epic Poem in eight books etc. transl. by the Same. ib. 1763. 4. und The songs of Selma, from the Orig. of Ossian ib. 1762. 4.“ einzeln und vollständig: „The works of Ossian, translated from the gaelic language by J. Macpherson. To whic is subjoined a crit. dissert. on the poems of Ossian by Hugh Blair. Lond. 1765. II Voll. 4.“ heraus. Es bestanden aber diese Gedichte aus folgenden einzelnen Stücken: 1) Fingal, ein Epos in VI Gesängen (The works of Ossian Ed. III. Lond. 1765. T. I. p. 1 — 124.); 2) Comala, eine Art Drama (p. 125 — 135.); 3) The war of Caros (ib. p. 136 — 147.); 4) The war of Inis Thona (ib. p. 148 — 157); 5) The battle of Lora (ib. p. 158—170.); 6) Conlath and Cuthona (ib. p. 171 — 178.); 7) Carthon (ib. p. 179 — 201.); 8) The death of Cuchullin (ib. p. 202 — 217.); 9) Dar Thula (ib. p. 218 — 240.); 10) Temora, ebenfalls episch (ib. p. 241 — 268.); 11) Carric Thura, der Name der Burg des Cathulla, eines Königs von Inis Stona (ib. p. 269 — 290.); 12) Songs of Selma (ib. p. 291 — 303.); 13) Calthon and Colmala (ib. p. 304 — 315.); 14) Lathmon (ib. p. 316 — 333.); 15) Oithona (ib. p. 334 — 343.); 16) Croma, Name einer Stadt oder Gegend (ib. p. 344 — 355.); 17) Berrathon, Name einer Insel (ib. p. 356 — 375.);

18) Temora, Name einer Residenz der Hibernischen Könige, ein Epos in 8 Büchern (ib. T. II. p. 1 — 206.); 19) Cathlin of Clutha (ib. p. 207 — 219.); 20) Sul Malla (die Tochter des Königs von Inis Stona) of Lamon (ib. p. 221 — 233.); 21) Cath Loda, ein aus drei Hymnen bestehendes Epos; 22) Oina Morul, die Tochter des Königs Malorchol (ib. p. 273 — 280.) und 23) Colna Dona, die Tochter des Königs Corul (ib. p. 281 — 288.). Diese Gedichte nun schrieben Macpherson. An Appendix, containing a variety of undoubled Testimonies etablishing their Authenticity, l. l. T. II. p. 445 — 460. und Hugh Blair. A crit. diss. on the poems of Ossian. Lond. 1763. 4. und Works of Oss. T. II. p. 311 — 443. einem gewissen Ossian oder Oisin, dem Sohne des Fingal oder Finn Mac Cumhal, eines Kaledonischen Helden, und der Roscrana, der Tochter des Königs von Temora, Cormac, der zuerst Barde zu Cona, dann König von Selma nach dem Tode seines Vaters gewesen sei (cf. Moore. T. I. p. 133. sq.) zu, indem sie aus dem Gedicht The war of Caros auf die siebenjährige Occupation Britanniens durch Carausius, welche von Eutrop. IX. 21. näher beschrieben wird, schlossen und somit die Entstehungsperiode um 287 n. Chr. setzten. Anfangs nahm man allerdings diese Gedichte auch mit Begeisterung auf und suchte dieselben sowohl in Bezug auf den Plan, die Ausführung und die wohlgetroffenen Charactere mit den Homerischen Gedichten zu vergleichen (cf. Sulzer. Theorie d. schön. Künste. Bd. III. p. 631. sq. Fr. Schlegel in Herder's Adrastea. Bd. V. St. III. 1803. p. 350. sq. in Schiller's Horen. 1795. Stück 10. p. 86. sq. u. Teutsch. Museum. Th. I. p. 172. sq. und Sämmtliche Werke. Bd. X. p. 73. sq. Herder's Werke z. schön. Lit. u. Kunst. Bd. VIII. p. 3. sq. XII. p. 389. sq.), was doch schon darum unhaltbar ist, weil während Homer weitläufige und ganze Völker umfassende Begebenheiten und Unternehmungen besingt, Ossian nur die Thaten einiger kleiner Volksstämme und Kriege von wenigen Tagen darstellt, während jener sogar die ganze Götterwelt mit in die Interessen und Kämpfe seiner Helden verflechtet, diese im Ossian gar keine Rolle spielen und weil während Homers Epopöen aus mehreren Gruppen von Sagen und Schilderungen besteht, die des Ossian nur immer einen einzigen Gegenstand vor Augen haben. Dagegen besteht das ganze Wesen der letztern in einem Pathos, das zuweilen sogar lächerlich erscheint und unter welchem eine gewisse geistlose Gedankenlosigkeit, ja selbst Mangel an tieferem Gefühle unter dem Bombast dunkler, anscheinend erhabener Ausdrücke und Bilder versteckt sind. Deshalb konnten freilich diese Gesänge immer ein sehr hohes Alter haben und jene Mängel ließen sich recht gut aus dem Wesen der alten Bardenpoesie erklären, wie denn auch die Poesie unserer Zeit, statt ihre trefflichen Muster, die sie vor sich hatte, zu übertreffen, zu einer Geistesarmuth und Erbärmlichkeit gesunken ist, die sich nur durch das lächerliche Streben eines Jeden nach einer gewissen ein-

fältigen Originalität auszeichnen, sonst aber auch in Bezug auf die Gedanken (denn die Form und der Styl, den jeder Dummkopf auch durch Studium bilden kann) den Jahrhunderten der mittelalterlichen Unwissenheit Ehre machen würden. In Bezug auf das von Ossian angewendete Metrum ist zu bemerken, daß die Grundlage desselben der dactylische katalectische Trimeter ist, dem gewöhnlich noch eine Sylbe von unbestimmter Länge oder eine Basis von zweisylbigen Füßen vorgesetzt wird und in dem viele Auflösungen erlaubt sind (cf. Döring b. Ersch Encycl. l. l. p. 423.). Aber man entdeckte auch gar sehr bald, daß Macpherson aus übelangebrachtem Patriotismus diese ganzen Gedichte zwar nicht gerade erfunden, aber doch zu Hochländischen Gesängen gestempelt habe, während sie doch ursprünglich Irische, und zwar aus sehr später Zeit waren. Dieß thaten Ferd. Warner. Remarks on Fingal s. l. 1762. 8. [s. dageg. Macpherson. Fingal reclamed. Lond. 1763. 8.] M. de C. Memoire sur les poëmes de Macpherson, in Journ. d. Sav. 1764. Mai — Septbr. p. 277. 408. 537. 604. sq. S. Johnson. Journey into the Western Islands of Schottland. Lond. 1775. 8. [s. dageg. Donald M. Nicol. Remarks on D. S. Johnson Journey to the Hebrides ib. 1780. 8. und J. Smith. Dissert. on the authenticity of Ossians Poems., in dess. Galic Antiquities consisting of a history of the Druids, particularly of those of Caledonia. Edinb. 1780. 4. p. 87. sq.] W. Shaw. Enquiry into the Authenticity of the Poems ascribed to Ossian. Lond. 1781. 8. Ed. II. ib. 1783. 8. [s. dageg. J. Clark. Answer to Mr. Shaw's Enquiry. Edinburgh. 1782. 8.] Dazu s. Rejoiner. ib. 1784. 8. Malcolm Llaing. Poems of Ossian containing the poetical works of J. Macpherson Esq. in Prosa and Verses with notes and illustrations. Edinburgh. 1800. 8. und History of Scottland - with a historical and critical dissert. on the supposed authenticity of Ossians poems. ib. 1800. 8. [s. dagegen: Report on the committee etc. Edinb. 1805. 8. A. Macdonald. Some of Ossians lesser poems, rendered into verse with a preliminary discourse in answer to Mr. Laing's crit. and histor. dissert. on the antiquity of Ossians poems. Lond. 1805. 8. P. Graham. Essay on the authenticity of the poems of Ossian, in which the objections of Malcolm Laing are particularly considered and refuted. ib. 1807. 8. J. Sinclair. On the authenticity of Oss. poems. ib. 1806. 8.] und, obwohl vorzüglich Shaw und Malcolm Laing zu weit gegangen sind, da diese geradezu die ganzen Gedichte für bloße Erfindung Macphersons erklärt hatten, ist dieses neuerlich nachdem nun auch die Galischen Originale, von denen Macpherson blos ein Buch bei seiner Ausgabe der Temora hatte drucken lassen und der Report. App. nr. XII. nur den Anfang des Gedichtes Carrikthura gegeben hatte, bekannt geworden waren (The poems of Ossian [es fehlen aber nr. 3 — 5. 8. 9. 12. 14. 15. 17. 19. 20.], in the Original Gaelic with a literal translation into Latin by the late R. Macfarlan, A. M., together with a disser-

tation on the authenticity of the Poems by J. Sinclair and a translation from the Italian of the Abbé Cesarotti's Diss. on the Controversy respecting the Authenticity of Ossian, with Notes and a supplem. Essay by John M'Arthur; publish. under the sanction of the Highland Soc. of London. Lond. III Voll. 1807. 8. und Dana Oisein Mhic Fhinn, air an car amach airson maith coitcheannta muinntir na Gaeltachd. Duneidin [Edinburgh]; clo-bhuailte le Tearlach Stuibhart. 1818. 8. —) noch recht gut bewiesen und der Ursprung der Ossianischen Gedichte Irland vindicirt worden von W. Hamilton Drummond. Essay on the authenticity of Ossian's Poems, in Transact. of the Royal Irish Acad. Vol. XVI. Edw. o Reilly. Essay to investigate the Authenticity of Oss. Poems. Dublin. 1830. 8. u. Moore. History of Ireland. T. I. p. 134. sq., welche gezeigt haben wie Macpherson alle Irischen Namen und historischen Data, die in jenen Gedichten vorkamen, in Schottische verwandelt hat, ja den Namen des H. Patrik selbst unterdrückte, um den Betrug und seine Angabe, daß sie älter als dieser und Caledonischen Ursprungs seien, desto wahrscheinlicher zu machen. Im Allg.: cf. Hall. Allgem. Lit. Zeit. Erg. Bl. 1817. St. 39. p. 305. sq. u. 40. p. 313. sq. Hormayr. Archiv. 1812. St. 46 u. 47. J. G. Gurlitt. III Programme über Ossian. Magdeburg. 1802. Hamburg. 1804 u. 1805. 4. Adelung. Ueber den Ossian, in N. Deutsch. Mercur 1806. St. V p. 31. sq. u. VI. p. 116 sq. u. Mithridates Bd. II. p. 104 — 141. und Aelt. Gesch. der Teutsch. p. 392. sq. und Villemain. Cours de litérat. franç. 1828. Moy. A. P. II. VI Leçon. Döring in Ersch Encycl. S. III. Bd. VI. p. 420 — 429. Bouterweck. Gesch. der Poesie. Bd. VIII. p. 370. sq. Sehr bald fingen nun aber Andere an ebenfalls mit angeblichen Ossianischen Gedichten aufzutreten und so haben wir denn nach und nach eine sehr bedeutende Anzahl von dergleichen Gedichtsammlungen erhalten, von denen freilich manche nur Nachahmungen (z. B. Calthon et Clessamor. Paris. 1791. 8.), andere nur Mischungen von alten und jungen Gesängen sind. Wir nennen aber hier außer den von Young in Transact. of the Roy. Irish Acad. Dublin. 1787. 4. p. 43. sq. 1788. p 21. sq. bekanntgemachten vorgeblichen ächten Gedichten des Ossian im Irischen Dialecte, noch: Sean Dana, le Oisian, Orran, Ulann etc. Ancient poems of Ossian, Orran, Ullin etc. collected in the Western Highland and Isles; being the Originals of the Transactions some time published in the Gaelic Antiquities by J. Smith. Edinburgh 1787. 4. und Dan an Deirg agus Tsomna Ghuill. Dargo and Gaul; two ancient Gaelic poems; some time ago transl. into the Gael. Antiq. and now publish. in the Orig with Notes by J. Smith. ib. 1787. 8. Th. Ford Hill's Collection of Ancient Erse Poems. Lond. 1784. 8. (auch in Gentleman Magaz. T. LII und LIII.) Duncan Kennedy. Poems of Ossian, in Report l. l. Append p. 313 — 342. Sean Dain Agus Orain Ghaidhealach, air an tabhaint o

Dhaoin uaisle, araid an Gaeltachd Alba do'n fhear fhoillsicheadh' Eoin Gillies, Aon Co'fhreagarrach don T-sean chuideachd Albannach ann Duneidinn, agus fear do'n t-sean chuideachd am Peairt, agus Leabhar Reic-eadair don'chuideachd-sin. Clo-bhuailt' am Peairt. 1786. 8. (A. u. d. Titel: A Collection of Ancient and Modern Gaelic Poems and Songs, transmitted from Gentleman in Highlands of Scottland to the Editor. Perth. Printed for John Gillies, Bookseller. 1786. 8.) Edm. Harold. Poems of Ossian lately discovered. Dusseldorf. 1787. 8. Reliques of ancient Irish Poetry-translated into English verses by Miss Brooke. Dublin. 1789. 4. (Die Originale sind am Ende mit Frischer Schrift gedruckt) An Original Collection of the Poems of Ossian, Orann, Ullin and other Bards, who flourished in the same age. Collected and edited by Hugh and John M'Callum. Montrose. 1816. 8. Comh-Chrainneachidh Orannaigh Ghaidhealach le Raonuill Macdomhnuil (Ronald Macdonald) ann'n Eilean Eigg. Vol. I. Duneiduinn; Clo-bhuailt' ann le Walter Ruddimann. 1776. 12. und Comh-Chruinneach Orain Ghaidhealach le Raonuill Macdhomhnuill ann an Eilein Eigg, Ath-leasaichte le Paruig Tuairneir. Glasgow. 1809. 12. An T-Aillegan; comh-chruinneachadh Dhan Oran agus Dhuanag. Le Seumas Munro, Glasghu Clo-bhuailte airson W. R. M'Phuw. 1830. 8. Co-chruinneacha Taoghta de Shaothair Nam Bard Gaelach. A choice collection of the Works of the Highland Bards, collected in the Highlands and Isles by Alex. and Donald Stewart. Duneidin: Clodh-bhuailt' le T. Stivart. 1804. 8. Co Chruinneachadh Nuadh Do Dh'Oran nibh Gaidhealach. Inbhirneis (Inverness), Clodh-bhuailt airson agus ra'n reic le Eoin Young Leabhar reicadair. 1806. 12. Co-Chruinneacha Dhan, Orain etc. etc. A collection of Original Poems, Songs etc. taken from Oral Recitation, in various Parts of the Highlands and Islands of Scotland, during de last twenty Years. To which are added Notes biograph. critic and explanatory. Inbhirnis Dealbh-bhuailt le Seumas Friseal. 1821. 12. A choice collection of Scotch Songs with Gaelic Translations arranged on opposite pages. Second edit. enlarged and improved. Inverness. 1829. 18. A Collection of Curious Songs in the Gaelic Language published from an Original Manuscript. Glasgow. 1780. 12. A choise Collect. of Scot. P. anc. and modern. Edinb. 1766. 12. Ancient Scottish Poems from the Manuscr. of G. Bannatyne, ib. 1770. 12. Caledoniad or a Collect. of Poems, written chiefly by Scottish authors. ib. 1775. III Voll. 12. J. Pinkerton. Select Scotish Ballads. Lond. 1783. II Voll. 8. Collection of rare scotish poems, reprinted from scarce edit. ib. 1791. III Voll. 8. und Ancient Scottish Poems from the mscrpt. coll. of S. R. Maitland. Comprising pieces written from about 1420 till 1586. With large notes, a glossary and an essay on the origin of

Scotish poetry. ib. 1786. II Voll. 8. Select Works of Scott. Poets. ib. 1786. VI Voll. 12. Ancient Scottish Poets. ib. 1792. VI fasc. 8. Ancient and modern scotish songs, heroic ballads etc. collect. by D. Herd. Edinb. 1776. II Voll. 12. Anc. scotish poems with notes and observations by J. Callandar. ib. 1782. 8. (J. Ritson) Scotish songs. Lond. 1794. II Voll. 8. J. Sibbald. Chronicle of scot. poetry from the 13th. century to the union of the crowns, with a glossory. Edinb. 1802. IV Voll. 8. J. Finlay. Scotish histor. and romantic ballads, chiefly ancient with explanat not. and a glossary. ib. 1808. II Voll. 8. Burns's. Select scotish songs, ancient and modern, with crit. observ. edit. by Cromek. Lond. 1810. II Voll. 8. J. Gilchrist. Collect. of ancient and mod. Scot. Ballads, Tales and Songs. Lond. 1815. II Voll. 8. (W. Scott.) Minstrely of the Scot. Barders, consist. of histor. and romant. Ballad. collect. in the Southern countries of Scott. Kelso. 1802. II Voll. 8. Lond. 1803. III Voll. 8. Allan Cunningham. The songs of Scotland, ancient and modern. Lond. 1825. IV Voll. 8. — Wir haben ſchon oben angedeutet, daß in der That in Irland ſchon frühzeitig Nationalpoeſien zu finden ſind und wir leſen daher ſchon frühzeitig in den Iriſchen Annaliſten Lieder (z. B. das Lied auf den Tod des H. Columba geſchrieben von Dallan Feargall und aufbewahrt in den Annals of the Four Masters. [ed. O. Connor.] ad a 593.), die aus gereimten Diſtichen mit gleichen Intervallen in der Mitte des Verſes beſtehen und zum Abſingen zur Harfe beſtimmt ſind (cf. Moore l. l. T. I. p. 312. sq.). Im achten und neunten Jahrhundert leſen wir daher ſchon von bedeutenden ſelbſtſtändigen Arbeiten einiger alten Barden (cf. Moore l. l. T. II. p. 56. sq.) und wenigſtens handſchriftlich erhalten iſt des Cormac, eines Königs von Munſter in dieſer Zeit ſogenannter Pſalter von Caſhel oder die Sammlung aller alten Iriſchen Sagen (cf. O. Connor. Reflections, in ſ. Collectan. de rebus Hibern. Vol. III. Stillingfleet. Orig. Britann. p. 274. sq. Moore l. l. T. II. p. 58.) bis auf jene Zeit größtentheils auf die Urgeſchichte des Iriſchen Volkes Bezug haben. Aehnlichen Inhalts ſind die Gedichte der Barden Eochaidh O'Floinn und Arneth O'Artegan, die ebenfalls noch handſchriftlich vorhanden ſind (cf. Moore l. l. p. 135. und Transact. of the Iberno-Celtic Society ad a. 984 u. 975.). Die ſpätere Geſchichte bis auf ihre Zeit beſangen die Dichter Mac Liag, Flann und Gilla Coeman (cf. Moore l. l. T. II. p. 179.), weshalb von denſelben unter den Iriſchen Hiſtorikern dieſer Periode die Rede ſeyn wird. Im Allgem. ſ. über die Geſchichte der Iriſchen Poeſie im Mittelalter: J. Walker. Historical memoirs of the Irish Bards, Interspersed with anecdots of and occas. observ. on the Music of Ireland. Also an hist. and descr. account of the musical instruments of the ancient Irish. And Append. cont. sever. biograph. and other papers with se-

lect Irish Melodies. London. 1786. 4. W. Beauford. Origin and learning of the Irish Druids. Dublin. 1834. 8. u. Coinam or some account of the ancient irish lamentations, in Transact. of the Irish Acad. Vol. IV. Polit lit. p. 41 — 54. M. Leoni. Memoria intorno ai Druidi e ai Bardi Britanni, in Nuovi canti di Ossian, publ. in inglese de G. Smith e recati in Ital. Firenze. 1813. 8. T. III. p. 150 — 199. Hardiman. Irish Minstrelsy. Dublin. 1835. II Voll. 8. — Ueber die freilich eigentlich ebensowenig wie die vorhin angeführten Schottischen Gedichtsammlungen in diese Periode gehörigen Schottischen Dichter cf. W. Tytler. Ueber die alten Schottischen Balladen und Lieder, übers. in Gräters Bragur. Bd. III. p. 120. sq. Al. Campbell. Introduct. to the history of poetry in Scotl. from the beginning of the XIII Cent. to the present time. Edinburgh. 1798. II Voll. 4. (Dazu dessen: Albyn's Anthology: or a select collect. of the melodies and vocal poetry peculiar to Scotland and the isles. Vol I. ib. 1816. fol.) D. Irving. Lives of the Scot. poets with prelim. Dissert. on the liter. history of Scotland and the early Scot. Drama. Lond. 1804. Ed. II. ib. 1810. II Voll. 8. W. Tytler. Dissert. on scotish music, in Transact. of the Soc. of the antiq. of Scotland. T. I. p. 469. sq. Etwas üb. d. Musik der Gaelen v. Saussüre, in Leipzig. Music. Zeitung. Jahrg. XXV. p. 133. sq. Hawkins. Storia della Mus. T. IV. p. 7. sq. —

§. 28.

γ) Deutschland.

Wir haben schon in der vorigen Periode ganz kurz die Stellen angeführt, welche bei den Alten darauf hindeuten, daß die alten Deutschen Poesie kannten und übten und wir übergehen daher hier das, was Jornandes de reb. Geticis. c. 4. 5. u. 14. und nach diesem Koberstein Grundriß. d. Gesch. d. Teutsch. Nat. Liter. p. 12. sq. über die freilich verlorenen Reste der Gothischen Poesie bemerkt haben, insofern die wichtigere kirchliche Literatur der Gothen bereits oben Bd. I. Abth. II. p. 1094. sq. und von J. Bosworth. Preface On the Origin and connexion of the Germanic tongues, vor sein. Dictionary of the Anglo Saxon Lang. Lond. 1838. p. CXii — CXX. genauer besprochen worden ist. Wir gehen daher sogleich zu der eigentlichen Deutschen Nationalpoesie während dieses Zeitraums über. Im Allgem.: cf. G. Morhofens Unterricht von der deutschen Sprache und Poesie, deren Ursprung Fortgang und Lehrsätzen. Kiel. 1682. 8. IIte Ausg. Lübeck und Frkft. 1702. 8. Ep. D. Ebeling. Kurze Geschichte d. deutschen Dichtkunst, in Hannoversch. Magaz. 1767. St. 6 — 8. 1768. St. 6 — 8. 23. 24. 26 — 29. 34. 35. Ch. H. Schmid. Skizzen e. Gesch. d. deutschen Dichtkunst, in d. Olla potrida 1780.

St. 4. 1781. St. 2. 1782. St. 1. 4. 1783. St. 1. 2. 1784. St. 1. 2. 1785. St. 2. 1789. St. 3. 1790. St. 2. 4. Ch. Meister. Charakteristik deutscher Dichter. N. d. Zeitfolge gereiht. Bd. I. II. St. Gallen. 1789. Bd. III. 1—5. Hft. ebd. 1787—93. 8. (K. A. Küttner.) Charactere Deutscher Dichter u. Prosaisten v. K. Karl d. Gr. bis a. J. 1780. Bd. I. II. Berlin. 1781. 8. J. Trg. Plant. Chronolog. biogr. u. kritisch. Entwurf ein. Gesch. d. teutsch. Dichtkunst u. Dichter von den ältest. Zeiten bis 1782. Bd. I. Stettin. 1782. 8. J. Ad. Nasser. Vorlesungen über die Geschichte der deutsch. Poesie. B. I. II. Altona u. Leipzig. 1798—1800. 8. Fr. Horn. Geschichte und Kritik d. Deutsch. Poesie u. Beredtsamkeit. Berlin. 1805. 8. F. Bouterweck. Gesch. d. deutsch. Poesie u. Beredtsamkeit, in s. Gesch. d. Poesie u. Beredtsamkeit seit d. Ende d. 13ten Jhrhdts. Götting. 1812—19 8. Bd. IX—XI. J. D. Erdm. Preuss. Die schönen Redekünste in Deutschland. Ein histor. Grdr. Berlin. 1814—16. II Bde. 8. G Reinbeck. Abriß d. deutsch. Dichtkunst u. ihr. Literatur. Essen. 1829. 8. E. Stöber. Kurze Gesch. u. Characteristik d. schönen Litter. d. Deutschen. Paris u. Straßburg. 1826. 8. F. F. Heydenreich. Gesch. d. deutschen Dichtkunst. Königsberg. 1831. 8. J. K. F. Manso. Kurze Uebers. der Gesch. der deutschen Poesie bis zum J. 1721, in: Charactere d. vorn. Dicht. all. Nation. oder Nachtr. zu Sulzer's Theor. d. schön. Künste. Leipzig 1792—1808. 8. Bd. I. St. 2. p. 197—254. und Dess.: Uebers. d. Gesch. d. deutsch. Poes. s. Bodmers u. Breitingers krit. Bemühung. oder von 1721—1787. ebd. Bd. VIII. St. I. p. 5—180. u. St. 2. p. 185—259. W. Taylor. Historic Survey of German poetry interspersed with various translations. Lond. 1828. Vol. I. 8. K. Rosenkranz. Gesch. der deutsch. Poesie, in s. Hdbch. ein. allg. Gesch. d. Poesie. Bd. III. p. 274—394. G. Gervinus. Gesch. der poetisch. Nationalliteratur der Deutschen. Leipzig. 1833—38. Bd. I—III. 8. F. Rassmann. Deutscher Dichternekrolog oder gedrängte Uebers. d. meisten sowohl ält. als neuern verstorbenen deutschen Dichter nebst Angabe ihr. Schriften. Nordhausen. 1818. 8. Ueber die Deutsche Poesie d. Mittelalters allein cf. K. Rosenkranz. Gesch. d. deutschen Poesie im Mittelalter. Halle. 1830. 8. Bh. J. Docen. Versuch ein. vollständigen Literatur der ältern deutschen Poesie v. d. frühest. Zeiten bis zu Anfange des 15ten Jhrhdts., in Hagen's Museum für altdeutsche Literat. u. Kunst. Bd. I. p. 126—234. u. Nachtr. v. d. Hagen. ebd. p. 235—237. W. Grimm. Beitr. zu e. Verzeichn. d. Dichter d. Mittelalters, in N. litt. Anzeiger. 1807. p. 737—746. Docen. Zur Chronologie der altdeutsch. Dichter, in d. Münchner Litt. Zeit. 1821. p. 560. sq. Fr. J. Mone. Die vaterländischen (badischen) deutschen Dichter des Mittelalters, in Dess. Badisch. Archiv. Bd. I. Karlsruhe. 1826. 8. p. 48—104. Originalstellen z. Litterat. d. altdeutsch. Dichter, von Bh. J. Docen im Mus. für altdeutsche Lit. und Kunst. Bd.

II. p. 17—29. A. d. wälschen Gast, in Docen's Miscell. Bd. II. p. 295—300. A. Rdf. v. Ems. Wilhelm v. Orleans ebd. p. 149—157. J. J. Gottfrieds v. Straßburg Tristan, s. v. d. Hagen's A. 4619. sq. A. Hugo v. Trimberg's Renner, in Docen's Miscellan. Bd. I. p. 78. sq. A. ein. Lobgedichte an die Jungfrau Maria, in Wilken Gesch. der Heidelberg. Biblioth. p. 433. W. C. Grimm. Ueb. Entstehung der altdeutschen Poesie, in Daub u. Kreuzer Studien. Bd. IV. St. 1 u. 2. Fr. H. v. d. Hagen und J. G. Büsching. Liter. Grundriß zur Gesch. d. deutschen Poesie v. d. ältest. Zeit b. in d. 16te Jhrhdt. Berlin. 1812. 8. (Dazu d. wicht. Verbess. v. Docen in Jen. Lit. Zeit. 1812. nr. 136—137.) — Sammelwerke sind: Symbolae ad litteraturam teuton. antiquior. ex codd. manu exaratis qui Havniae asservantur editae (ab Er. Nyerup) sumt. P. Suhm. Hafn. 1787. 4. F. D. Gräter. Bragur. E. litter. Magaz. d. deutsch. u. nordisch. Vorzeit. 1 — 3. Bd. Leipzig. 1791 — 94. 8. Bd. IV — VII. (= Braga und Hermode) ebd. 1796—1802. 8. Dess. Odina und Teutona. Ein neues liter. Magaz. d. deutsch. u. nord. Vorzeit. Bd. I. Breslau. 1812. 8. Dess.: Iduna und Hermode. E. Alterthumszeitung. I. II. Jahrg. ebd. 1812. III. IV. Jahrg. Schillingsfürst u. Dinkelsbühl. 1814—15. V. Jahrg. Hall im Königreiche Würtemberg. 1816. 4. J. J. Eschenburg. Denkmäler deutscher Dichtkunst beschr. u. erläut. Bremen. 1799. 8. J. L. Freiherr v. Aretin. Beiträge zur Gesch. u. Litteratur vorzüglich a. den Schätzen der königl. Hof- und Centralbibliothek zu München. Bd. I—IX. München. 1803—7. 8. Bh. J. Docen. Miscellaneen zur Gesch. d. deutsch. Literatur, neu aufgefundene Denkmäler der Sprache, Poesie und Philosophie uns. Vorfahren enthaltend. München. 1807. II Bde. 8. Dazu: Zusätze. 1809. ebd. 8. Museum für altdeutsche Literat. u. Kunst. herausgeg. v. F. H. v. d. Hagen, Bh. J. Docen u. J. G. Büsching. Berlin. 1809—11. II Bde. 8. Sammlung für altdeutsche Literatur und Kunst. herausgeg. v. v. d. Hagen, Docen, Büsching u. Hundeshagen. Bd. I. St. 1. Breslau. 1812. 8. Ed. Weckherlin. Beiträge z. Gesch. altdeutsch. Sprache und Dichtkunst. Stuttgart. 1811. 8. Altdeutsche Wälder herausgeg. d. d. Brüder Grimm. Bd. I. Cassel. 1813. Bd. II. III. Frkft. 1815—16. 8. J. G. Büsching. Wöchentliche Nachrichten für Freunde d. Gesch., Kunst u. Gelahrtheit des Mittelalters. Bd. I—IV. Breslau. 1816—19. 8. (Ebh. v. Groote, Carové ꝛc.) Taschenbuch für Freunde aldeutscher Zeit und Kunst. Köln. 1816. (= Zeit u. Kunst altdeutsch. Frkft. 1822.) 8. (Ch. A. Vulpius) Die Vorzeit. Ein Journ. für Gesch., Dichtung, Kunst und Litterat. d. Mittelalters. Bd. I—IV. Erfurt. 1819—20. 8. Ebh. G. Graff. Diutiska. Denkmäler deutsch. Sprache u. Literat. aus alt. Hdschr. zum erstenm. theils herausgeg. theils nachgewiesen theils beschrieben. III Bde. Stuttgart u. Tübingen. 1826—29. 8. H. Hoffmann. Fundgruben. z. Gesch. deutscher Sprache u. Litera-

tur. Breslau. Bd. I. 1830. Bd. II. 1837. 8. Fr. J. Mone. Quellen und Forschungen zur Geschichte der deutsch. Literatur. Aachen und Leipzig. 1830. B. I. 8. H. F. Maßmann. Denkmäler deutsch. Sprache u. Literat. a. Hdschr. d. 8—16. Jhrhdt. z. erst. Male herausgeg. Hft. I. München. 1828. 8. Hs. Freih. v. Aufsess. Anzeig. für Kunde des deutschen Mittelalters. I. Jahrg. München. 1832. II. Jahrg. Nürnberg. 1833. III. Jahrg. von Aufsess und Mone ebd. 1834. 4. Fr. J. Mone. Anzeiger. für Kunde d. deutsch. Vorz. Karlsruhe. 1835—38. sq. IV. Jahrg. in 16 Heften. 4. Mr. Haupt und H. Hoffmann. Altdeutsche Blätter. Leipzig. 1835—38. II Bde. 8. Fr. Jacobs u. F. A. Uckert. Beiträge z. ält. Literat. oder Merkwürdigk. der herzogl. Biblioth. zu Gotha. Bd. II. H. II. oder Beschreib. d. deutsch. Gedichte d. Mittelalters, welche hdschr. in der herz. Biblioth. zu Gotha aufbewahrt werden. Leipz. 1837. 8. J. Schilter. Thesaurus antiquitatum teuton. eccles. civil. litterar. Tomis tribus. Opus diu desider. n. ex autograph. b. Auct. dat. ex Mus. J. Ch. Simonis. Ulm. 1728. fol. W. Wackernagel. Altdeutsches Lesebuch. Basel. 1835. 8. IIte Ausg. ebd. 1839. 8. Adf. Ziemann. Altdeutsches Lesebuch. M. Anm. Quedlinburg u. Lpzg. 1833. 8. (Dieses ist aus Wackernagels Buche abgeschrieben cf. W. Wackernagel. Einige Worte z. Schutz litter. Eigenthums. Basel. 1838. 8.) —

Die deutsche Verskunst bestand schon in der ältesten Zeit ebenso wie noch heut zu Tage eigentlich nur aus der größern und geringern Betonung der Wortsylben, indem zwischen einer bestimmten Anzahl stark betonter Sylben oder Hebungen andere weniger betonte oder Senkungen eingeschoben wurden. Die ältesten deutschen Verse aus dem 9ten Jahrhundert enthalten nur vier solcher Hebungen, die zu einer Langzeile verbunden werden, welche wiederum durch die Alliteration zusammengehalten wird. Letztere besteht aus dem Gleichlaut der Buchstaben, mit welchen mehrere der am stärksten betonten Wörter einer Langzeile anheben, wobei die einzelnen Vocalanlaute alle unter einander Bindefähigkeit besitzen. Gewöhnlich sind in der ersten Hälfte der Zeile ein oder zwei reimende Anfangsbuchstaben, in der zweiten einer, jene heißen die Stollen, dieser der Hauptstab, alle zusammen die Bindestäbe. Im folgen Jhrhdt treten nun aber theils neben theils statt der Alliteration Endreime als Bindemittel je zweier Verse zur Langzeile ein. Diese fallen auf die letzte Hebung jedes Verses, sind also einsylbig oder stumpf. Dabei ist zu bemerken, daß alle althochdeutschen Gedichte vor dem 11ten Jhrhdt., welche Endreime haben, aus Strophen bestehen. Gewöhnlich besteht jede aus vier Versen, jeder von diesen aber aus vier Hebungen oder zwei Langzeilen. In ihnen sehen wir auch die ersten aus der lateinischen Hofpoesie entstandenen sogenannten Leiche (d. h. Gesänge), wie denn überhaupt in früherer Zeit schon alle Volksdichtungen, also auch die epischen nicht blos gesagt (d. h. gesprochen oder vorgelesen), sondern auch gesungen wurden (cf. Koberstein §. 39. p. 61. sq. K. Lach-

mann. Ueber Singen u. Sagen. Berlin. 1833. 4. und in den Abhandl. d. Berlin. Acad. 1833. 4.). Im Allgem.: cf. Koberstein l. . §. 27—36. p. 38—44. K. Lachmann. Ueber althochdeutsche Betonung und Verskunst. Abth. I u. II Berlin. 1831—32. und in d. Abh. d. Berlin. Acad. d. Wissensch. ebd. $18\frac{3}{3}\frac{1}{2}$. 4. Dessen: Ueber d. Leiche d. deutschen Dichter d. 12 u. 13ten Jahrhunderts, in Niebuhr Rhein. Museum. 1829. H. III. p. 419—434. Dess.: Ueber d. Hildebrandslied. p. 6—9. und in Ersch. Encyclopädie. Bd. III. p. 166. sq. J. Grimm. Deutsche Rechtsalterthümer. p. 6—13. J. F. Bauder. Diss. de Homoeoteleutis Germanorum poeticis. Altorf. 1759. 4. —

Das altdeutsche Volksepos muß schon frühzeitig wenigstens in mehreren einzelnen Theilen existirt haben, weil auch die Fabelkreise der folgenden Periode des Mittelalters wenigstens ihrer Entstehung nach bis in die ersten Jahrhunderte dieser Periode heraufreichen, wie Koberstein l. l. §. 33. p. 49. sq. 32. p. 46. sq. gezeigt hat. Erhalten hat sich freilich nur sehr Weniges und von dem Wenigen nur sehr Unvollständiges, wie z. B. das früher gar für einen prosaischen Ritterroman, trotz der offenbar vorhandenen Alliteration, gehaltene Lied vom Hildebrand und Hadubrand, wahrscheinlich von einem Niedersächsischen Verfasser herrührend, der sich aber bemühte, fränkisch zu schreiben (cf. W. Grimm. De Hildebrando antiquiss. carmin. teuton. fragm. Gotting. 1830. fol. [cf. Götting. Gel. Anzeig. 1830. nr. 48.] K. Lachmann. Ueber das Hildebrandslied. Berlin. 1833. 4. und in Abh. d. Berlin. Acad. 1833. 4. Koberstein l. l. §. 34. p. 51.) und vielleicht ein Stück des alten Heldenbuchs, das wir aber freilich jetzt nur noch mit einer Lücke am Ende besitzen (Teuton. et Lat. c. comment. ed. Eccard. Franc. Orient. T. I. p. 868—902. — M. deutsch. Uebers. u. Spracherläuterung v. Reinwald, im N. litter. Anzeiger. 1808. nr. 3. p. 33—47. [cf. Grimm in Hagen Museum. Bd. II. p. 313. sq.] — Die beiden ältest. Gedichte a. d. 8ten Jhrhdt.: D. Lied v. Hildebrand u. Hadubrand u. d. Wessobrunner Gebet zum erstenmal in ihr. Metr. dargest. u. herausgeg. Cassel. 1812. 4. — verbess. Text u. Erläuterung., in J. Grimm. Altdeutsche Wälder. Bd. II. p. 97. sq. — mit Varianten in Wackernagel. Altdeutsch. Lesebuch. p. 13. sq. [IIte Ausg. p. 63. sq.] —), ferner das oben p. 361. bereits angeführte carmen de prima expeditione Attilae regis Hunnorum in Gallias ac de rebus gestis Walthарii, Aquitanorum principis, das jedenfalls wie sich aus den in den Nibelung. v. 7045—51. 9490—91. Diet. 616. sq. 575. sq. 3042. vorkommenden bestimmten Hinweisungen auf seinen Inhalt ergiebt, aus einem alten deutschen Heldenliede übertragen wurde (cf. Hagen. Grdriß. p. XXIII. sq. Lange. Untersuch. üb. d. Gesch. d. nord. u. deutsch. Heldensagen. p. 167. sq. Koberstein l. l. p. 52.), wie sich auch aus den bei Massman. Denkmäler. Bd. I. erhaltenen Bruchstücken dieser und einer andern ächtdeutschen Sage von Ermanrich (um

885) unter dem Titel: „die deutschen Bücher" ergiebt. In größerer Anzahl waren aber noch unter dem altdeutschen Volke solche Sagen und Lieder vorhanden, die nicht, wie es bei den beiden ebenerwähnten der Fall war, zu der großen deutschen Heldensage gehörten, wiewohl freilich auch von ihnen nur wenige Reste auf uns gekommen sind (cf. Koberstein. §. 35. p. 53. sq. Brüder Grimm. Deutsche Sagen. Berlin. 1816—18. II Bde. 8. Bd. II. p. XI. sq.). Solche sind aber das berühmte Ludwigslied oder das von einem Fränkischen Geistlichen in der Otfridischen Strophe gedichtete Lied auf den Sieg eines Westfränkischen Königs (Ludwigs III.) über die Normannen (881) bei Sodalurch oder Saucourt an der Schelde (in J. Mabillon. Annal. O. Benedictin. T. III. p. 684. sq. Schilter. Thesaur. T. II. Langebeck. Script. rer. Danic. T. II. p. 71. sq. [Nachahmung in Gemmingen's Briefen. Frkft. u. Leipzig. 1753. 8. p. 60. und Dess. Poet. u. prof. Stücken. Braunschweig. 1769. p 141. und Herder. Volkslieder. Th. II. p. 227.] Bodmer. Balladen. Th. I. p. 189. sq. — [B. J. Docen.] Lied ein. fränkischen Dichters auf König Ludwig III. München. 1813. 4. — in Dilschneider. D. teutsche Sprache. p. 15—18. Wackernagel. Altdeutsch. Leseb. p. 43. sq. Hoffmann. Fundgruben. Bd. I. p. 6—9. Lachmann. Spec. ling. franc. p. 15. sq. — N. der abermaligen Abschrift und Collation der s. 1692 fehlenden früher in der Abtei zu St. Amand vorhandenen, jetzt zu Valenciennes wiederentdeckten Hdschr. in: Elnonensia. Monuments des langues romanes et tudesques dans le IX siècles publiés p. Hoffmann et Willems. Gand. 1837. 8. p. 4. 7. 8. 31. und bei Wackernagel l. l. IIte Ausg. p. 106. sq. —), nicht ohne eigentlichen poetischen Werth (cf. Lappenberg in d. Hallisch. Lit. Zeit. 1832. Juni. p. 168. Koberstein l. l. p. 54.), und der nach 962 von einem Geistlichen geschriebene Leich auf Otto den Großen, worin dessen zweite Versöhnung mit seinem Bruder Heinrich in halb lateinischen halb teutschen Versen besungen wird (in Eccard. Vet. monum. Quaternio. Lips. 1720. p. 50. bei Massmann. Denkmäler l. l. und v. Wackernagel in Hoffmann's Fundgrub. Bd. I. p. 340. sq.). cf. Koberstein l. l. p. 55. Andere Lieder, die sich im Munde des Volkes herumtrugen, als winiliod d. h. Lieder unter Gesellen gesungen, Teufelslieder, Zauberlieder und Spottlieder kennen wir nur noch dem Namen nach (cf. Koberstein. §. 37. p. 57. sq. Wackernagel. Das Wessobrunner. Gebet. p. 28. 25. 29.). Am bedeutendsten bleibt aber immer die geistliche und gelehrte Poesie dieses Zeitraums in Vergleich zu den übrigen Dichtungsarten, denn ohne hier des bereits oben p. 185. sq. erwähntem Heljand und der Otfridischen Evangelienharmonie nochmals gedenken zu wollen erinnern wir hier nur noch an die ebenfalls oben p. 307. sq. angeführten Reste der alten Kirchenpoesie der Deutschen, woran wir hier nur noch die Bemerkung fügen wollen, daß das ebenfalls p. 383. sq. angeführte lateinische Lobgedicht des Mönchs zu St. Gal-

len Ratpert über das Leben und zu Ehren des H. Gallus eigentlich wohl nur erst eine Uebertragung aus einem altdeutschen Originale seyn möchte (cf. Pez. Thesaur. Anecd. T. I. p. 3. Gerbert. De cantu et mus. sacra. T. I. p. 349. Hoffmann. Gesch. d. deutsch. Kirchenlied. p. 1—19.). Hier erwähnen wir nur noch das Lob der heiligen Jungfrau, ein nicht unpoetisches geistliches Lied eines unbekannten Verfassers um 1100 aus 14 sechszeiligen Strophen mit einem Refrain bestehend (in Pez. Thes. Vol. I. P. I. p. 415. m. Erläuterungen v. Kinderling und Münchhausen, in Bragur. Bd. VI. 1. p. 127—139. u. 2. p. 33—37.) und das beste derartige Erzeugniß dieser Periode, der Lobgesang auf den H. Anno, Erzbischoff von Cölln († 1075), eine ächt lyrische Dichtung mit hin und wieder eingewebten epischen Digressionen, im Fränkischen, in das Schwäbische hinüberspielenden Dialecte und von einem uns unbekannten Verfasser in 49, 880 Verse enthaltenden, Strophen von ungleicher Länge, in denen Reim auf Reim, zuweilen auch Assonanz auf Assonanz in unregelmäßigen kurzen Zeilen folgt, abgetheilt (m. Commentar d. M. Opitz. Breslau. 1639. 8. und in Dess. Sämmtl. Gedichten. Zürich. 1755. 8. p. 155—350. — lat. u. deutsch. m. Anmerk. in Schilter. Thes. T. I. P. II. — Text m. deutsch. Uebers. u. Erklär. v. Hegewisch in Deutsch. Maz. 1791. Julius p. 10—75. — m. Einleit. Uebersetz. u. Anmerk. v. G. A. F. Goldmann. Leipz. 1816. 8. — Inhalt im Bragur. Bd. II. p. 813. sq. St. II. p. 383. sq. Herder. Zerstreute Blätter. Bd. V. p. 170. sq.), dessen Abfassungszeit jedoch neuerdings nach Hoffmann Fundgrub. Bd. I. p. 251. in die Zeit um 1183 von Koberstein. §. 90. p. 147. heruntergerückt worden ist und von Wackernagel Altd. Leseb. p. 117. sq. [p. 178. sq. IIte A.] für ein Stück einer alten Weltchronik, freilich wohl zu kühn angesehen wird. Endlich erwähnen wir hier noch das einzige Denkmal gelehrter Poesie dieser Periode, nämlich die sogenannte Merigarto (d. h. Welt, mundus. — Merigarto Bruchst. ein. bisher unbekannt. deutsch. Ged. a. d. XI. Jhrhdt. herausgeg. v. Hoffmann v. Fallersleben. Prag. 1834. 8. —), eine Cosmographie, wahrscheinlich aus der Bibel, Tradition, eigener Erfahrung und aus alten Encyclopädien geschöpft, jetzt aber nur noch in einem kleinen Stücke, das von den Gewässern der Erde und einigen wunderbaren Quellen handelt, erhalten (cf. Koberstein. §. 47. p. 72. sq.). — Ueber die nordische Poesie dieser Periode im nächsten Abschnitte vollständig im Zusammenhange. —

§. 29.

ε) Frankreich.

Von einer eigentlich national-französischen Poesie kann während dieses Zeitraums schon darum nicht die Rede seyn, weil sich

die Ausbildung der Nationalsprache oder ihrer beiden Dialecte der langue d'oc und langue d'oil höchstens von 1085 n. Chr. an datiren läßt, und darum können wir auch nicht von einer Geschichte der französischen Poesie im eigentlichen Sinne (über diese; cf. Histoire de la poésie française. Paris. 1706. 8. — Massieu. Histoire de la poésie française avec une defense de la poésie, ib. 1737. 12. und in Hist. de l'acad. d. inscr. T. I. p. 309. sq. — [Mervesin.] Hist. de la poésie française. Paris. 1786. 8. — Des ouvrages concernant l'hist. de la poésie française, in Goujet. Biblioth. française. T. VIII. p. 291—394. T. IX—XVIII. [b. zu Ende des 17ten Jhrhdt.] — Fr. W. Genthe. Hdbch. der Gesch. d. Abendländischen Literat. u. Sprachen, erläut. d. ein. Sammlung übers. Musterstücke. Bd. IV. Abth. I. Lpzg. 1833. 8. Französisch-prosaische Literatur. p. 1—147. — Rosenkranz. Gesch. der Poesie. Bd. II. p. 34—214. Bouterweck. Gesch. der Poesie. Bd. V—VI. —) sprechen, sondern wir können hier nur an die Vorläufer derselben denken. Wir haben aber, da von der lateinischen Poesie der Franzosen bereits mit unter den lateinischen Dichtern dieses Zeitraums gesprochen worden ist, hier blos diejenigen Producte zu nennen, welche in dem sogenannten Romanzo, der Vermittlerin der lateinischen und spätern französischen Nationalsprache, geschrieben sind. Es wurde dieses nämlich auch neben der fränkischen Sprache auf Carls des Großen Befehl, wie man aus den Worten eines Capitulare desselben bei Raynouard. Choix des poésies originales des Troubadours. Paris. 1816. T. I. p. XX. [: „ut easdem homilias quisque [episcopus] aperte transferre studeat in rusticam Romanam linguam aut theotiscam, quo facilius cuncti possint intelligere quae dicuntur"] (cf. Eichhorn. Gesch. der Cultur. Bd. I. p. 58. sq.) sieht. Das älteste auf unsere Zeit gekommene Denkmal dieses Dialects ist aber die doppelte Bundes-Eidesformel Ludwig's des Deutschen und seines Bruders Karl, des Französischen Königs bei dem Vortrage zu Verdun, vom Jahr 842, welche Nithard. De dissension. filior. Lud. Pii, in Du Chesne. Script. hist. Franc. T. II. p. 374. 382. 383. (auch bei Schilter. Thes. T. II. Leibnitz. Coll. etymol. p. 181. sq. Michaeler. T. III. p. 207—311. Raynouard l. l. T. II. p. 2—3. Orell. Altfranz. Gramm. p. 356. Genthe l. l. p. 19.), allein die Worte des Paschas. Ratbertus, Eleg. in Act. SS. Jan. T. I. p. 97. („Rustica concelebret Romana Latinaque lingua Saxo qui, pariter plangens, pro carmine dicat: Vertite huc cuncti, cecinit quam maximus ille, et tumulum facite, et tumulo supperadite carmen"), worin er die Lateinischen und Romanischen Dichter auffordert, sich zur Leichenfeier des 826 verstorbenen H. Adhalard, Abts von Corvey, zu vereinigen, zeigen deutlich, daß wenn auch eigentliche, rein-romanische Schriftproben erst um 960 n. Chr. vorkommen (cf. Raynouard l. l. T. II. p. 40. sq.), doch bereits um jene Zeit Dichtungen in dem Romanischen Idiom vorhanden ge-

wesen seyn müssen. Freilich können wir nur eine einzige dergl. aus dem 10ten Jhrhdt. aufweisen, nämlich ein Bruchstück eines in 257 den Alexandrinern nicht unähnlichen, schlecht gereimten Versen erhaltenen Gedichtes über das Leben des Boethius (cf. Raynouard l. l. T. II. p. CXXVII. sq.), das sich bei Raynouard l. l. T. II. p. 4—39. gedruckt findet. Aehnlicher Art sind die in dem Idiome der Waldenser, das von dem Provencalischen mehr als von dem Romanischen abweicht (cf. Raynouard. T. II. p. CXL. sq.), geschriebenen geistlichen Gedichte, nämlich: La nobla Legczon (La noble leçon), wie man aus demselben selbst sieht, 1100 n. Chr. geschrieben (bei Raynouard. T. II. p. 73—102.) und in 479 ebenfalls den Alexandrinern ähnelnden Versen, eine kurze Geschichte des alten und neuen Testaments enthaltend, dann la Barca, ein Gedicht über das Miserere und die Kürze des menschlichen Lebens (24 vv. bei Raynouard l. l. p. 103. sq.), in 336 Versen, Lo novel Sermon in 408 Versen (bei Raynouard l. l. p. 103. sq. jedoch mit einer Lücke), la novel Confort (der neue Beistand, Trost) in vierzeiligen zusammengereimten Stanzen, (lückenhaft bei Raynouard l. l. p. 111. sq.), Lo Payre eternal (der ewige Vater), in Strophen von drei zusammenreimenden Versen (bei Raynouard. p. 117. sq. unvollständig.), lo Despreczi del mont (die Verachtung der Welt) in 115 einfach reimenden Versen (b. Raynouard l. l. p. 121. sq.) und l'avangeli de li quatre semencz. (das Evangelium von den vier Samenkörnern, die paraphrasirte Parabel vom Säemann, Matth. XIII. v. 3—8.) in Strophen von vier zusammengereimten Versen, von denen Raynouard l. l. p. 126—133. hundert Verse mitgetheilt hat. Ob nun gleichwohl, wenn die Waldenser 1150 erst wirklich durch Petrus Waldus gestiftet worden wären, was man gewöhnlich annimmt, wiewohl dieses nicht der Fall seyn kann, wie wir in der nächsten Periode sehen werden und wie die Acten der Universität Cambridge um 1100 beweisen, wo dieser Secte schon gedacht ist, diese Gedichte eigentlich erst in die nächste Periode fallen würden, so haben wir sie doch hier gleich mitzunehmen für zweckmäßig gefunden, als sie am Besten mit den Ueberbleibseln des Romanzo vereinigt werden zu können scheinen dürften (cf. Genthe l. l. p. 14. sq.). —

§. 30.

ζ) Slavische Völker.

Während Italien, immer noch das Land des eigentlich gelehrten Lebens, während dieser Periode zwar nur lateinische Schriftsteller aufzuweisen hat, aber dagegen in der spätern Nationalsprache des Italiänischen Idioms nicht vor dem 12—13ten Jhrhdt. einige Erzeugnisse hervorbringen konnte, finden wir unter rohen Nationen, wo wir am wenigsten eine Literatur, noch viel weniger eine profane

erwarten sollten, bereits einige leidliche Anfänge einer nationalen Originalpoesie. So haben wir in der Russischen Literatur das Heldengedicht: Igors Zug gegen die Polower (Slowo o polku Igora = Heldengesang vom Zuge Igors Swätosslawitsch, des appanagirten Fürsten von Nowgorod-Sséwerskj gegen die Polowzer geschr. in d. altrussisch. Sprache zu Ende des 12ten Jhrhdt. m. d. Uebertrag. in die jetzt übl. Mundart. m. Anmerk. v. Bantisch-Kamenskj. A. F. Malinofskj u. A. J. Mussin-Puschkin. Moskwa. 1800. 8. [Russisch] — N. Grammatin. Slowo o polku Igorewom. Moskwa. 1823. 8. — mit ein. böhm. Uebers. v. Hanka. Prag. 1821. 8. — ins Deutsche metr. übers. und mit Anmerk. vers. v. Sederholm. Moskwa u. Leipzig. 1825. 8.), in der Polnischen außer einigen alten verlorengegangenen Liedern (cf. Bentkowski. Hist. litt. pol. T. I. p. 162. sq.) das dem H. Adalbert (Woyciech) vor dem Jahre 1000 zugeschriebene alte Kriegslied „Boga rodzica", eigentlich freilich ein Gebet an die H. Jungfrau mit einem sechsfachen Amen endigend, das die Polen aber, ehe sie in die Schlacht zogen, sangen, welches aber von Rakowiecki. Prawda ruska. T. II. p. 211. sq., wo es abgedruckt ist, erst in das 14te Jahrhundert gesetzt wird. In Böhmischer Sprache haben wir des eben angeführten H. Adalberts kyrie eleison oder Krlessn in 8 Versen (böhmisch u. lateinisch in Bolelucky Rosa bohemica. Prag. 1668. 8. und Dobrowsky. Gesch. d. böhm. Spr. p. 77. sq.), desgleichen zwei Fragmente größerer Gedichte, das eine eine Beschreibung einer Volksversammlung gebend, das andere das Gericht der Königin Libussa schildernd, worin der Rechtsstreit zweier Edeln entschieden und als Folge davon die Wahl des Przemysl zum König von Böhmen entschieden wird (bei Rakowiecki l. l. Prawda ruska T. I. p. 235. T. II. p. 157—169. b. Hanka l. l. p. 196. sq. u. Krok. Bd. I. Abth. III. p. 48—61.), wiewohl Dobrowsky in Wien. Jahrb. Bd. XXVII. p. 101—114. ziemlich sicher nachgewiesen hat, daß beide untergeschoben sind (s. a. Hormayr. Archiv. 1824. Aprilheft.), ferner unter den d. 16ten Septbr. 1817. von Hanka in einer Kammer an der Kirche zu Königinhof auf 12 Blättchen in 12mo und 2 schmalen Streifen entdeckten sechs alten epischen Gesängen (worunter ein Fragment) und zwei größern und sechs kleinern Liedern, die zu einer um 1290—1310 veranstalteten Sammlung alter Gedichte in drei Büchern und auf ohngefähr dreihundert Blättern [Königinhofer Hdschr. Samml. altböhm. lyrisch-epischer Gesänge, nebst andern altböhmischen Gedichten. Aufgef. u. herausgeg. v. W. Hanka, verdeutscht und mit ein. histor. krit. Einleit. vers. v. W. Al. Swoboda. Prag. 1829. 8. — Ueber den Inhalt, den folgende Gesänge bilden I. 1) Oldrich und Jaramir oder v. d. Vertreibung der Polen aus Prag. Bruchstück. ib p. 152. sq. II. Drittes Buch. 26st. Cap. 2) Benes Hermanow oder von der Niederlage der Sachsen. p. 38. sq. 3) Jaroslaw od. v. Siege üb. d. Tartaren bei Olmütz. p. 118. sq. III. Drittes Buch 17st. Cap. 4) Czestmir oder vom Siege über die Fürsten Wlas-

law unter Netkan 830 n. Chr. in 265 Versen. p. 90. sq. 5) Ludiße und Luber oder von einem festlichen Turniere. p. 108. sq. 6) Zaboj, Slawoj u. Ludiek oder vom Siege über Ludiek (entweder unter Dagobert 630 oder Ludwig d. Deutschen 849) in 279 Versen. p. 70. sq. IV. Dritt. Buch. 28st. Cap. (zwei größere Lieder). 7) Zbyhonz u. 10) den Hirsch p. 144. sq. 158. sq. (u. 6 kleinere). 8) das Sträußchen. 9) die Erdbeeren. 11) die Rose. 12) der Kuckuck. 13) die Verlassene. 14) die Lerche p. 164. sq., und die Zeit, worin diese abgefasst seyn mögen cf. Meinert in Hormayr Archiv. 1819. Januarheft. Swoboda Einl. l. l p. 1—36. Palacky in Wien. Jahrb. Bd. XLVIII. p. 138—169. Dobrowsky. Gesch. der böhm. Sprache. p. 384. sq.], gehörten, wahrscheinlich die beiden Heldengedichte Cestmir und Zaboj, desgleichen das Fragment von 76 Versen aus einer gereimten Legende von den 12 Aposteln (bei Dobrowsky l. l. p. 103. sq.), die Klage eines Verliebten an den Ufern der Moldau an die Burg Wischehrad gerichtet und in Prosa geschrieben (ebd. p. 109. sq. u. bei Hanka. p. 204. sq.) u. endlich das ebd. p. 113. sq. abgedruckte Fragment einer gereimten Leidensgeschichte unseres Herren. Endlich erwähnen wir noch, daß sich seit 1000 n. Chr. bei den Dalmatiern Spruchgedichte, Heldenlieder und geschichtliche Nationalgesänge nachweisen lassen (cf. Appendini. Notizie de Ragusei. T. II. p. 259. 292. sq.), obgleich freilich nichts Ganzes erhalten ist, während dagegen in neuerer Zeit von einem Bulgarischen Presbyter und Exarchen um 904 Johann die Vorrede und Beispiele zur Erläuterung der Auferstehung aus dessen Uebersetzung der Theologie des Johannes Damascenus, der Prolog und die erste Rede aus seinem dem Basilius und Chrysostomus nachgebildet gewesenen Hexaemeron, die Uebersetzung der Griechisch-Slawonischen Grammatik und der Philosophie des Johannes Dam. (aus dieser nur Proben l. l. p. 82.) und eine Rede auf die Himmelfahrt des Herrn in alter Slowenischer Sprache entdeckt und bekanntgemacht worden sind (in [Constantin Kalajdowitsch.] Joann eksarch bolgarsky. Moskwa. 1824. fol. [cf. Dobrowsky in Wien. Jahrb. 1825. Bd. XXXII. p. 65—77.] p. 725. sq. Beilage nr. I. III. IV. V. VIII u. IX.), woraus sich am Besten ergiebt, welchen Standpunkt schon frühzeitig die Slawischen Sprachen als Schriftsprachen einnahmen.

§. 31.

Orientalische Poesie.

A) Juden.

Wenn wir von der in dieser Periode neu aufblühenden Poesie der orientalischen Völker sprechen, so ist es natürlich, daß wir unter diesen zuerst von der Jüdischen sprechen, insofern diese schon ihres Alters wegen zuerst genannt werden muß, obgleich der Boden, auf dem sie blühte, eigentlich nur theilweise der Orient war, indem das Zeitalter der Gaonen in Persien und Babylonien gerade nur

die wenigsten Dichter hervorbrachte, sondern weit mehr Europa und hier wiederum vorzüglich Italien und Spanien. Dabei ist aber der Umstand vorzüglich wichtig, daß bereits seit 840 der Einfluß der Arabischen Literatur und das Leben der Juden mitten unter den Mauren in Spanien bewirkte, daß während diese ganze Zeit hindurch die hebräische Poesie in Italien durchweg immer noch rein gottesdienstlich blieb, sich neben dieser in Spanien auch noch eine rein weltliche entwickeln konnte. Dieselbe Verschiedenheit dieser beiden Dichterschulen zeigt sich aber auch in der Sprache und dem innern Geiste ihrer Producte und während die Italische immer noch an dem alten Geiste und Style festhält, zeigt sich bei der Spanischen deutlich ein Streben nach Besserem nnd ein dem Stande der dortigen Bildung angemessener feinerer Geschmack (cf. J. Munck. De la poësie hébraique après la bible [Influence Arabe], in Journ. Le Temps. 1835. 19. Janvier.). Leider kennen wir die Schriften der Babylonischen und Persischen Juden nur dem Namen nach, wie diese denn Delitzsch. Gesch. d. jüd. Poesie. p. 32—40, mit großem Fleiß zusammengestellt hat, sprechen daher hier auch nur von denjenigen Jüdischen Dichtern, von denen sich entweder etwas erhalten hat, oder welche durch ihre Dichtungen einen besondern Ruf erlangt haben. Wir nennen daher: 1) Saadja Gaon wegen einem gereimten Masorethischen Gedichte, worin er zu schildern sucht, wie oft jeder Buchstabe des Alphabets in der Bibel vorkomme (cf. Wolf. T. I. p. 935. IV. p. 936. sq. — Hebraice, in R. Jos. del Medico. Collectan. Basil. 1629. T. II. p. 190.) und zwei freilich noch nicht gedruckten längern Lehrgedichten über das Recht des Besitzes und die Eide, Tikun betitelt (cf. Rossi. Cod. Hebr. T. II. p. 86. und Wtbch. d. jüd. Schriftst. p. 101. nr. 8.); 2) Haji Gaon wegen seinen oben p. 335. bereits angeführten Musar Haskel oder goldnen Sprüchen; 3) Schemuel Nagid, von dem ebenfalls bereits oben p. 340. gesprochen worden ist, wegen seinem freilich nur noch handschriftlich vorhandenem größern Gedichte: Ben Mischlé d. i. filius proverbiorum (cf. Rossi. Cod. Hebr. T. I. p. 31. sq. Wtbch. d. jüd. Schriftst. p. 241.); 4) Schelomo ben Gavirol, dessen gleichfalls oben p. 335. sq. gedacht worden ist, wegen seinem 613 gereimte Gebote enthaltenden Lehrgedichte, Ha-Azharut betitelt (in Machsor Roman. Venet. 1626. 8. p. 239. sq.), seinen Keter Malkut (d. i. corona regni n. Esther. II. 17.), einem gereimten Gesangbuche für jeden Tag des Jahres (Hebr. et Lat. ed. Fr. Donatus. Gramm. Hebr. [תפוחי זהב] Rom. 1618. 4.), und einer Parthie Hymnen und anderer kleinern Gedichte (שִׁירִים הַגְּמִירוֹת c. carm. Aben Esr. et Judae Levit. Constant. 305. [1545.] 4.); 5) Isaac Ben Geuth, zu Elisana oder Lucena in Spanien geboren, wo er bis an seinen 1089 n. Chr. zu Cordova erfolgten Tod die Stelle eines Rabbi bekleidete, wegen seinem mit dem Commentare Abba Mari's

gedruckt vorhandenen Gedichte auf das Purimfest (in ישראל תפארת. p. 198.). cf. Wolf. T. I. p. 653. Rossi. Wtbch. p. 117. de Castro. Bibl. Ep. T. I. p. 11. 50.; 6) Jehuda Ha Levi, dessen oben p. 332. sq. schon anderweitig gedacht worden ist, wegen seiner Elegie auf die Verödung Zions (in: Proben ein. jüd. deutsch. Uebers. d. V Bücher Moses d. H. Moses Mendelssohn, nebst rabbinisch. Erläuterung. und ein. am Ende angehängten Elegie, übers. und mit Anmerk. vers. v. Chr. G. Meyer. Götting. 1780. 8.), einem nach seinen Anfangsworten Adon Chasdecha betitelten Festgesang auf das Buch Esther (Hebr. c. comm. Ital. Venet. 369. [1609.] 8.), einem Lehrgedichte מל חמרת חחכמה והעושר d. i. contentio sapientiae et divitiarum betitelt (Hebr. Constantin. 503. [1543.] 8. Cracov. 306. [1546.] 8. —), einem dergl. eine Einladung zum Heirathen enthaltend, unter dem Titel יהורח מנחת d. i. oblatio Judae aus Malachia III. 4. (Hebr. Venet. s. a. 8.) und einer Parthie Hymnen, die mit denen des Schelomo Gavirol und Aben Esra in Shirim u Zemirot. Constantinop. 1545. 4. stehen cf. Wolf. T. I. p. 448. sq. Rossi l. l. p. 144.; und 6) Mose Aben Esra ben Isaac aus Granada, wo er auch 1100 n. Chr. starb, wegen seinem Sepher Anak (d. i. liber torquis), einem Bande heiliger Lieder (Hebr. Constantinop. s. a. 4.), seinem Arugat ha Bosem (d. i. areola aromatica nach Hohenlied. V. 13. —), das wir jedoch nur dem Titel nach kennen, dem sogenannten liber Tarschisch (nämlich eine Parthie Gedichte, deren Zahl dieselbe ist, als welche die Buchstaben dieses Wortes ausmachen, nämlich 1210.) und einer moralischen Unterweisung, תוכחת betitelt (d. i. disceptatio pro homine vitam spiritualem agente — Hebr. c. Jedaja Happenini. Comment. in Psalmos. Venet. 359. [1599.] 4.), die aber eigentlich unter die oben angeführten Prosawerke dieser Periode gehört (cf. R. de Castro. Bibl. Esp. T. I. p. 17. sq. Wolf. T. I. p. 884. sq. Rossi. Wtbch. l. l. p. 11.). Diese waren diejenigen Dichter, die unter den Juden Spaniens und des Orients die ausgezeichnetsten waren, soviel wir aus den erhaltenen Resten ihrer Dichtungen sehen können (cf. Delitzsch l. l. p. 43. sq.). Leider können wir über den Werth der Producte der Italiänischen Dichterschule nicht ebenso bestimmt urtheilen, da sich hier nur, wie auch von den jüdischen Dichtern Frankreichs, Namen derselben, nicht einmal die Titel ihrer Schriften erhalten haben (cf. Delitzsch l. l. p. 51. sq.). —

§. 32.

B) Araber.

Wir kommen jetzt zu der Geschichte der Poesie eines Volkes, welches sich wie in allen Zweigen der Literatur so auch hier auf

eine musterhafte Art von der Geist- und Geschmacklosigkeit der übrigen Nationen des Mittelalters auszeichnete. Die Arabische Poesie zeichnet sich durch eine große Originalität, Neuheit des Stoffes, eine erhabene und feurige Phantasie und eine gewählte und ächtpoetische Sprache aus, sodaß sie mit Recht verdient den Arbeiten der besten Griechischen Dichter an die Seite gesetzt zu werden. Ja sie ist auch darum wichtig, weil ihre Einwirkung auf die Dichter derjenigen europäischen Völker, welche mit den Arabern in Berührung kamen, bereits vor und auch nach der Zeit der Kreuzzüge von der Art war, daß auch in diesen ein höherer Schwung der Gedanken, eine größere Erhabenheit der Ideen, bessere Erfindung und tieferes Gefühl sichtbar wird, als es theils vorher der Fall war, theils bei denjenigen Nationen, höchstens die der Scandinavischen Halbinsel und Teutschlands abgerechnet, angetroffen wird (cf. Arteaga. Dell influenza degli Arabi sul! origine della poesie moderna in Europa. Rom. 1791. 8. Andres. Orig. della letter. T. I. p. 311. sq. ll. p. 48.).

Fragen wir nun, welche ihre hauptsächlichsten Beförderungsmittel waren, so ergiebt sich alsbald, daß diese bestanden:

a) in dem Geiste der Nation und der in demselben liegenden feurigen Einbildungskraft.

b) ihrer Lebensart als Nomaden, indem sie frühzeitig schon nicht unter bürgerlichem Drucke lebten, sondern sich in Muße dem Hirtenleben widmen konnten. Daher das stolze Gefühl ihrer Würde, darum auch die allmählige Abnahme jenes freien Geistes in der Zeit nach der Hegira.

c) die jährlichen Wallfahrten nach Mecca, wo man Gelegenheit hatte, sich gegenseitig kennen zu lernen.

d) die poetischen Wettkämpfe auf der Messe zu Okhazh und zu Mecca, wo die Gedichte der Sieger an der Kaaba aufgehängt wurden (cf. Pococke Spec. hist. Arab. p. 159. Sacy. Chrest. Arabe. T. III. ed. I. p. 51. Weil l. l. p. 17. sq.). Dergl. waren die sieben Al Moallakat (d. h. die aufgehangenen) genannten Gedichte, die weil sie auf Persische Seide mit goldenen Buchstaben geschrieben waren, auch den Namen der Al Modhahabat (d. i. der goldnen Verse) bekamen (cf. Pococke l. l. p. 381. und Not. ad Tograi Carm. p. 233. Reiske. Prolog. ad Taraph. p. XV. Kosegarten ad Amrui Moallaka. p. 66.), wiewohl nach Hengstenberg ad Amrulkeisi Moall. p. 3. „dicta sunt Moallakât (suspensa) quia, quotiescunque recitabant carmen in eorum consessibus, dicebant seniores: suspendite id, ut significarent hoc esse ex iis, quae juvaret servare“. —

e) der hohe Werth, den viele Regenten Arabiens auf die Werke einzelner Dichter legten und die Belohnungen, die sie denselben ertheilten.

f) das frühzeitige Anlegen von Bibliotheken von Seiten der Fürsten und anderer reicher Privatpersonen, wie es deren in Spanien im 6ten Jhrhdt. der Hegira allein 70 öffentliche gab (cf. Casiri.

T. II. p. 71.). Alle hierher gehörigen Notizen sind fleißig gesammelt von Quatremère. Mem. sur le gout des livres chez les Orientaux, in Nouv. Journ. Asiat. III Série. Paris. 1838. nr. 31. T. VI. p. 35—78.

g) die beständigen Kriege der einzelnen Arabischen Stämme mit einander und der dadurch gegebene Stoff zum Epos und der Lyrik.

Natürlich hörte unter dem Chaliphate nach und nach durch die Strenge der Regierung das freie, geistige Streben auf und darum bemerken wir auch schon zu Ende dieser Periode eine bedeutende Abnahme der wahrhaft poetischen Ader in den Werken der in dieselbe gehörenden Dichter und eine auffallend überhandnehmende Neigung, mehr Spielendes und Unterhaltendes zu liefern, zugleich aber auch mehr Studium in Styl und Composition, mehr überdachten Plan, aber auch, wie dieß jedem geht, der sich erst genau überlegt, wie und was er dichten will, größere Mattheit der Phantasie und offenbaren Mangel an Originalität. Im Allgem.: cf. G. Jones. Poeseos Asiaticae commentariorum libri sex. London. 1774. 4. Recudi cur. J. G. Eichhorn. Lips. 1777. 8. W. Jones. Essay on the poetry of the eastern nations, in sein. Poems consist. chiefly of translations from the asiat. lang. Lond. 1772. 8. Hartmann. Ueber die Poesie von Asien, in Dess. Aufklärungen über Asien, Th. II. p. 172. sq. und Ideale weiblicher Schönheit bei den Morgenländern. Düsseldorf. 1798. 8. Reiske. Entwurf d. arabischen Dichterei, in s. Uebers. v. Thograi Lamischem Ged. Dresden. 1756. 4. und Proben d. arabisch. Dichtkunst in verliebten und traurigen Gedichten. Leipzig. 1756. 4. S. De la Torre y Miga Garzia Ascensio. Sobra la grammatica y poësia de los Arabes. Madrid. 1787. 4. Grangeret de la Grange. Defense de la poésie orientale. Paris. 1828. 8. S. de Sacy. De l'utilité de la poésie Arabe. ib. 1828. 8. u. Journ. Asiat. 1826. T. VIII. p. 321. sq. Mem. de l'acad. d. inscr. T. L. p. 247. sq. u Mem. s. l. anc. monum. de la litter. Ar. p. 103. sq. Chr. T. Tychsen. De poeseos Arabum origine et indole antiquiss., in Comm. soc. reg. Gotting. rec. T. III. p. 235. Ebeneger Pocok. Howen of the East with a sketch of oriental poetry and music. Lond. 1833, 12. Die poetische Literatur der Araber, vor und unmittelbar nach Mohammed. Eine hist. krit. Skizze v. G. Weil. Stuttg. u. Tübing. 1837. 8. Rosenmüller. Arab. Dichtkunst vor Mohammed, in Nachtr. z. Sulzer. Bd. V. St. II. p. 245—268. Rosenkranz. Gesch. d. Poesie. Bd. I. p. 139—151. Munck in Nouv. Journ. Asiat. 1835. nr. 84. p. 540. sq. G. W. Freytag. Bemerk. über die Poesie d Araber l. l. Anh. 2. p. 272. sq. und Bemerk. über arabische Dichter ib. Anh. 3. p. 303. sq. Gesenius in Ersch Encycl. Bd. V. p. 60. sq. S. a. J. C. L. Simonde de Sismondi. Littérature des Arabes, in Dess.: De la Littéerature du Midi de l'Europe. Aix la Chapelle. 1837. T, I. p. 25—49. G. de-Rossi.

Dizionario storico degli Autori Arabi più celebri e delle principali loco opere. Parma. 1807. 8. Ch. Mills. La littérature et les sciences des Sarrasins et Turcs, in sein. Hist. du Mahometisme, Paris. 1825. 8. c. VI. p. 409 — 449. Specimens of Arabian poetry from the earlist time to the exstinction of the Kaliphat, with some account of th Authors by J. D. Carlyle. Cambridge. 1796. 4. (die Namen der darin vorkommenden Dichter in Eichhorn. Allgem. Bibl. d. bibl. Litter. Th. VIII. p. 177. sq.) — Der Stoff, den sich die Arabischen Dichter wählten, wird aber von den Grammatikern verschieden angegeben, indem Einige denselben in Lob, Satyre, Lob der Frauen und Lob der Todten, zu denen Andere noch Beschreibung von Gegenständen hinzusetzen, theilen, Andere Wunsch, Furcht, Frohsinn und Zorn als Ursachen der Poesie ansehen wollen (cf. Freytag l. l. p. 381. sq.). Die Form ihrer Gedichte endlich und die Metra derselben waren sehr verschieden, aber gewöhnlich den Empfindungen, welche dieselben ausdrücken sollten, ganz angemessen. Ueber die Arabische Metrik: cf. Ph. Guadagnoli. Institut. ling. Arab. Rom. 1642. p. 283 — 329. S. Clericus. Scientia metrica s. tractatus de prosodia Arabica. Oxon. 1661. 8. Meninski. Institut. ling. Turcicae. Vindob. 1756. T. II. p. 61 — 94. Jones. Comm. de poesi As. l. l. p. 24 — 60. Casiri l. l. T. I. p. 86 — 88. G. H. A. Ewald. De metris carminum Arabic. libri duo c. append. emendat. in varios poetas. Brunsvig. 1825. 8. G. W. Freytag. Darstellung d. Arabischen Verskunst mit sechs Anhängen nach handschr. Quellen bearb. und mit Regist. versch. Bonn. 1830 8. (cf. Sacy in Journ. de Sav. 1831. p. 172 — 185.) — Nachdem wir diese Vorerinnerungen vorausgeschickt haben, gehen wir gleich zu den Resten der uns noch erhaltenen Arabischen Dichter über. Unter diesen stehen aber, die angeblich bis auf Salomo und Moses zurückreichenden Stammlieder in: „Monumenta vetustiora Arabiae s. specimina quaedam illustria antiquae memoriae et linguae. Ex mss. codd. Nuweirii, Mesoudii, Abulfedae, Hamasa etc. excerps. et edid. A. Schultens. Lugd. B. 1740. 4.“ gesammelt, und in dem Divan des Stammes Hodeilh (bei Lette ad Caab ben Zoh. p. 216. sq.) hier gar nicht weiter zu erwähnen, da es immer noch sehr problematisch seyn dürfte einen bestimmten Beweis für das hohe Alter derselben zu führen, die unter dem Namen der **Moallakah** bekannten heroisch-elegischen Preißgesänge sieben theils vor, theils zu, theils kurz nach Mohammed fallender bei jenen Wettkämpfen als Sieger gekrönten Dichter oben an. Es sind aber diese: 1) **Amru Ben Kolthun** Ettaglebi, eigentlich ein Fürst des berühmten Arabischen Stammes Tagleb, durch seine Tapferkeit berühmt und noch nach 588 n. Chr. am Leben, durch sein Munsita betiteltes (d. i. die theilende [Moallaka]) Gedicht, worin er vom Lobe des Weines und einer Schilderung der Geliebten ausgehend mit der Beschreibung der Tapferkeit und Macht seines Stammes schließt (in: Amrui ben-Kelthùm Taglebitae Moallakam,

Abu abd allae el Hossein ben Achmed Essaseni scholiis illustr. et Amrui ben Kelthûm vitam e libro Kitâb el agâni excerpt. e Paris. ed. in lat. transt. notq. adj. J. G. L. Kosegarten. Jen. 1819. 4. [cf. S. de Sacy in Journ. d. Sav. 1820. p. 272. sq.]) cf. Kosegarten in Ersch Encyclopäd. Bd. III. p. 416. sq. Reiske l. l. p. XXXV. s q. Rossi l. l. p. 39.; 2) **Hareth** Ben Hillesa, in dem Stamme der Bekriten 500 n. Chr. geboren und durch sein von ihm als 80jähriger Greis gedichtetes Lied zur Vertheidigung seines Stammes gegen die von den Taglebiten erhobenen Anklagen, das wir noch besitzen (cf. Harethi Moallakah cum scholiis Zouzenii e cod. ms. arab. edid vert. et illustr. Wyndham Knatchbull. Oxon. 1820. 8. — Har. Moall. c. schol. Zuzenii e codd. Paris. et Abulolae carm. duo ined. c. cod. Petropolit. edid. lat. vert. et comment. instr. J. Vullers. Bonn. 1827. 4. [cf. S. de Sacy. in Journ. de Sav. 1827. Juin. p. 337. sq] —) berühmt cf. Kosegarten in Ersch Encycl. Sect. II. Bd. II. p. 269. sq. Reiske l. l. p. XL. Vullers. p. I—XV. Rossi l. l. p. 94. sq.; 3) Amru ben Alabd, gewöhnlich nach seinem später erst erhaltenen Beinamen **Tarafa** genannt (cf. Tebrizi. Comm. in Hamas. p. 201. ed. Fr.), wie die ersten Beiden unter Amru, König von Hira, anfangs bei diesem sehr beliebt, aber bereits im 26sten Jahre auf dessen Befehl, wegen seinem Hange zur Satyre hingerichtet, wegen seines Gedichtes, durch welches er vermittelst einer Schmeichelei ein Geschenk von 100 Cameelen als Ersatz für die ihm durch eine Räuberbande entführten Heerden erhielt (Taraphae Moallakah c. schol. Nahas e mss. Leidens. arab. edid. vert. illustr. J. J. Reiske. Lugd. B. 1742. 4. — Tar. Moall. c. Zuzenii schol.; text. ad fid. codd. Paris. emend. lat. vert. vitam poetae accur. expos. sel. Reiskii annot. suis substit. ind. arab. add. J. Vullers. Bonn. 1829. 8. [cf. Sacy in Journ. d. Sav. 1830. p. 538. sq.] —) cf. Reiske l. l. p. VI. sq. XIX. sq. Rossi l. l. p. 187. Johannsen in Hermes 1830. Bd. XXXIV. p. 113 — 145.; 4) **Caab ben Zohair**, der als 80jähriger Weise in einem Gedicht, welches er nach Abulfeda Annal. Moslem. T. I. p. 170. 9 Heg. oder 630 n. Chr. dem Mohammed vortrug, die nach 40jährigen wüthenden Kämpfen zwischen den Stämmen Abs und Dhobian endlich herbeigeführte Versöhnung feierte, das wir ebenfalls noch besitzen (Caab ben Zohair carm. panegyr. in laud. Mohammedis. Item Amralkeisi Moallakah c. schol. et vers. Lev. Warneri. Acced. sentent. arab. Imper. Ali et nonnulla ex Hamasa et Diwan Hadilitarum. Omnia e mss. bibl. Batavae ed. vert. notq. illustr. G. J. Lette. Lugd. B. 1748. 4. [Dazu: Reiske in Nov. Act. Erud. 1747. p. 679 — 701. und gegen diesen: Lette. Praef. ad Observat. in Deborae et Mos. cantica. Lugd. 1748. 8.] p. 2 — 45. und in Wahl. Magaz. Liefer. I. p. 77 — 89. [Deutsche Ueb. ebd. Lief. III. p. 46 — 52.] — Zohairi carmen templi Meccani foribus appensum n. prim. ex cod. Leidensi arab. ed. lat.

convers. et not. illustr. publ. erud. exam. subj. E. Fr. C. Rosenmüller. Lips. 1792. 4. Ed. II. emend. in Ejd. Analecta arabica ed. et lat. vert. ib. 1825—27. III Ptes. 8. P. II. — Caabi Ben-Sohair carm. in laudem Muhamm. dict. denuo mult. conject. emend. lat. vers. adnotatq. illustr. una c. carm. Motenabbii gratulatorio propter novi anni adventum et carm. ex Hamasa utroq. ined. ed. G. W. Freytag. Hal. 1823. 4. — Kasidah Kaab Ben Zohir; the poem of Kaab Ben Zohir, in praise of Muhammed, in the Arabic lang. Calcutta. 1820. 4. [cf. Langlès in Revue encycl. T. II. p. 357.] —) cf. Reiske l. l. p. XXVI. sq. und bei Rosenmüller l. l. p. 6—11. Rosenmüller. Praef. p. 1—5. u. Anal. l. l. p. IX. sq. Rossi l. l. p. 53. sq. 196.; 5) **Antara** ben Scheddad el absi, aus dem Stamme Abs und in der Mitte des 6ten Jahrhunderts Haupt desselben und wegen seines Heldenmuths el Fewares d. i. der Held genannt, wegen seinem noch erhaltenen Gedichte, worin er seine Liebe zu einer gewissen Abla und das Treffen Mortakeb, worin er den Dsobijaniden Dhemdhem tödete, besang (Duae Moallakat Antara et Hareth, sumt. suis ed. Al. Boldyrew. Gotting. 1808. 12. — Antarae poema arab. Moallakah c. integr. Zouzenii schol. ed. et vert. Menil, observ. ad tot. poema subj. J. Willmet. Lugd. B. 1816. 4. —) cf. Rasmussen. Histor. praecip. Arab. regnor. Havn. 1817. p. 85—88. Kosegarten in Ersch Encycl. Bd. IV. p. 250. sq. Reiske. Praef. ad Taraph. p. XXI. XXXII. sq. Rossi. p. 38. sq.; 6) **Lebid** Abn Akil (oder Okail) ben Rabiat, anfangs ein Feind des Propheten, dann aber durch die Schönheit und den poetischen Werth einiger schönen Stellen des Korans zum Mohammedismus bekehrt und in einem Alter von 120 Jahrrn 662 nach Chr. oder 41 Heg. zu Kufa unter der Regierung des fünften Kaliphen Moawiah gestorben, wegen seinem noch erhaltenen Gedichte, worin er seinen Muth, seine Tapferkeit und Gastfreiheit am Poetischesten unter Allen schildert (Leb. Carm. V. 1—35. arab. ed. Wahl. Magaz. IIIte Liefer. Halle. 1790. p. 53—57. — La Moallaka de Lebid en arabe et en français [avec les schol. de Souzén.], hinter S. de Sacy Calila et Dimna ou fables de Bidpai. Paris. 1816. 4. p. 287. sq. — Lebidi Moallakah arab. et sueth. ed. J. G. Billberg. Lond. Goth. 1826. 4. — Leb. Amiritae Moall. s. carm. coron. c. schol. Abi Abdall. Husseini Susenii arab. ed. vers. lat. et imit. germ. instr. C. R. S. Peiper. Vratislav. 1828. 4. —) cf. C. R. S. Peiper. De Moallaka Lebidi celeberr. vet. Arabum poetae carm. laudatiss. dissert. comment. praev. scrips. Jordanimelae. 1823. 4. S. de Sacy. Notice sur Lebid l. l. p. 111. sq. u. Moall. de L. ib. p. 130. sq. Reiske l. l. p. XXII. XXIX. sq. Rossi l. l. p. 116. sq. Herbelot l. l. Bd. III. p. 183. sq. [T. II. p. 479. sq.]; und 7) **Amri el Kais** ben Hadschr el kendi, aus dem Stamme Kendah und wie sein Vater Hadschr ben Haredh Haupt des Stammes Assad, ein Feind

des Mohammed, den er durch Spott angriff und der sich gegen ihn des Lebid, der ihn übrigens für den größten Dichter erklärte, (cf. Herbelot. Bd. III. p. 183. sq.), bediente, später aber verjagt und auf Veranlassung des Griechischen Kaisers, dessen Hülfe er in Anspruch genommen hatte, zu Amyra in Galatien durch ein vergiftetes Kleid getödet, wegen seinen zum Andenken an ein schönes Mädchen, Oneisa, die er einst durch Wegnehmen ihrer Kleider nackend aus dem Bade bei ihm vorüberzugehen genöthigt hatte, gedichtetem Liede, das wir nebst einigen andern Gedichten von ihm noch besitzen (Arab. c. schol. et vers. Lev. Warner. ed. Lette. l. l. p. 46. sq. — Amralkeisi Moallaka c. schol. Zuzenii e cod. Paris. ed. lat. vert. et illustr. E. G. Hengstenberg. Bonn. 1823. 4. [cf. S. de Sacy. Journ. d. Sav. 1823. Mars.] — Le divan d'Amrolkaïs précédée de la vie de ce poëte par l'auteur du Kitab El-Aghani accomp. d'une trad. lat. et not. p. Mac Gukin de Slane. Paris. 1837. 4. — Amrilkaisi Carm. n. prim. ed. spec. exh. A. Arnold. Hal. 1836. 4. [jedoch sind diese mit der Moall. d. A. nicht zu verwechseln]) cf. Jones l. l. p. 85. sq. Reiske l. l. p. XXIV. Pococke l. l. p. 79. Rasmussen l. l. p. 55—62. Herbelot l. l. Bd. I. p. 354. sq. [p. 217.] Rossi l. l. p. 37. sq. Kosegarten in Ersch Enc. Bd. III. p. 445. Hengstenberg l. l. p. 5—13. de Slane l. l. Pref. p. I—XXV. und p. 1—31. Dieses sind die sieben (nach Einigen Arab. Schriftstellern gehören hierher statt Hareth und Antara Al Aschi und Nabegah) Dichter, deren Gesänge den allgemeinen Namen Moallakah führten, ob wir gleich dieselben vermuthlich nicht mehr alle übrig haben, da es früher gewiß mehr gewesen sind, die aber nach Aufhören jener Messe nach Mohammed, da man sie dann nur noch durch Tradition bewahren konnte, größtentheils verlorengegangen sind (cf. Soyouti bei Pococke Spec. hist. Arab. p. 159.). Gesammtausgaben aller dieser Gedichte sind: The Moallakát or seven Arabian poëms which were suspended on the temple at Mecca; with a transl. and arguments by W. Jones Lond. 1783. 4. u. in Jones Works. Lond. 1799. 4. Vol. IV. (hier ist der Arabische Text mit Lateinischen Lettern abgedruckt. Hiernach übers. in: A. Th. Hartmann. Die hellstrahlenden Plejaden am arabisch. poetisch. Himmel oder d. sieben am Tempel zu Mecca aufgehangenen arab. Gedichte. Uebers. erläut. u. mit ein. Einleit. vers. Münster: 1802. 12. [Dazu Erg. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1806. nr. 22—23.] —) — Mualaka, t as Saba: the seven poems denominated „Suspended", written by Amriolkais, Tarafa, Zohair, Lebeid, Antara, Amrū and Hāreth. Calcutta. 1823. 8. — Im Allgem.: cf. Sacy. Not. hist. d. anc. poèmes arabes connus sous le nom de Moallakas, in Millin Mag. Encycl. an. III. T. VI. p. 494—523. und in Mem. de l'acad. d. inscr. T. L. p. 373—412. und Les sept Moallakas, in Not. et Extr. d. Mss. T. IV. p. 390. sq. Rosenmüller in Nachtr. zu Sulzer. Bd. VI. Th. I. p. 5. sq. A. Th. Hartmann. Ideale weibl. Schönh. b. d. Morgenländern. p. 189—238. Rosenkranz. Gesch. der Poesie. Bd. I. p. 141. sq.

Casiri. T. I. p. 119. sq. Herbelot. Bd. III. p. 403. sq. [T II. p. 624. sq.] Gesenius in Ersch. Encycl. Bd. V. p. 61. — Es entstanden nun aber bereits schon sehr frühzeitig von Seiten der Arabischen Philologen, Grammatiker und Dichter größere und kleinere Sammlungen der alten ihnen wichtig dünkenden Gedichte und Lieder ihrer Vorfahren (s. Hammer in Ersch Encyclop. Bd. IV. s. v. Anthologie. p. 270. sq.) und von diesen besitzen wir außer einer Menge handschriftlich vorhandener noch gedruckt des **Abu Temam** Habib Ben Aus Etthaji, der im Stamme Thai 890 n. Chr. (190 Heg.) in Syrien geboren war und an dem Hofe der Khaliphen El Mamum, El Motassem und El Wathek lebte, wo er auch zu Mossul $23\frac{1}{2}$ Heg. oder $84\frac{5}{6}$ n. Chr. starb, nachdem er noch einen eigenen Divan von Gesängen hinterlassen hatte, der noch handschriftlich vorhanden ist (cf. Casiri. T. I. p. 69. p. 121.), Anthologie der ältern Arabischen Dichter in 10 Büchern und nach der Ueberschrift des ersten derselben gewöhnlich Hamâsah genannt (d. i. Tapferkeit. — L. I. de gloria armorum p. 3—365. ed. Fr. II. carmina funebria ib. p. 366—497. III. regulae de vita quotidiana instituenda p. 498—537. IV. carm. erotica p. 538—625. V. satirica p. 626—684. VI. carm. hospitalia et encomiastica p. 685—782. VII. carm. describentia p. 783—785. VIII. de itineribus et somno p. 786—796. IX. facetiae p. 797—812. X. critica feminarum ib. p. 813—824.) und ihrem Inhalte nach Gedichte aus allen Theilen der Arabischen Poesie umfassend (Hamasae carm. c. Tebrisii scholiis integris prim. edid. ind. instr. vers. lat. et comm. illustr. G. G. Freytag. P. I. contin. text. arab. et IV indices. Bonn. 1828. 4. Dazu: Sacy in Journ. d. Sav. 1830. p. 290. sq. — Fragmente daraus in: Erpenius. Gramm. arab. ed. A. Schultens. Lugd. B. 1748. 1767. 4. p. 301. sq. [cf. Reiske in Act. Erudit. 1748. p. 683—704. und gegen diesen A. Schultens. Epist. prima ad F. O. Menkenium, in qua nupera recensio Gramm. Erpen. c. praef. et access. ex Hamasa sub examen devocatur. Lugd. B. 1749. 4.] Hirt. Arab. Anthologie. Jena. 1774. 8. p. 196. sq. 31 Gedichte in J. D. Michaelis. Arab. Gramm. und Chrest. IIIte verbess. und verm. Ausg. v. G. H. Bernstein. Götting. 1817. 8. p. 157—191. [Dazu: G. H. Bernstein. Nachtr. zu sein. Ausg. d. Mich. Chrest. Erste Abth. Götting. u. Leyden. 1817. 8.] —), die wir noch besitzen (Bernstein l. l. Vorrede. p. VIII. sq. u. in s. Nachtr. p. 1. sq. über d. Hdschr. zu Leyden u. p. 3. sq. über d. Inhalt, Eintheilung, Alter und Anzahl d. Gedichte. Kosegarten bei Ersch. Bd. I. p. 227. Hammer l. l. p. 270. Schultens. Praef. l. l. p. CLXVI. sq. Rossi l. l. p. 27. sq. Herbelot. Bd. II. p. 652. sq. [T. II. p. 195.] Rosenmüller in Nachtr. zu Sulzer. Bd. V. St. II. p. 245—268. Hammer in Wien. Jahrb. 1831. Bd. LIV. p. 2. sq. — Der Nachtrag zu dieser ältern Hamasah in 174 Aufschriften von Abu Ebadah Valid Ben Obeid

Bokhteri, 206 Heg. zu Kufa geboren u. 269 Heg. zu Bagdad [835—898 n. Chr.] verstorben, gesammelt ist noch nicht gedruckt (cf. Herbelot. Bd. I. p. 647. [p. 412.] Freytag. Sel. ex hist. Halebi. p. 92. sq. Jones. p. 109. sq. Flügel zu Ettseaaleb. Anm. 24. p. 11. sq.), und des Imam Abu Manssur Abdu'lmelik Ben Mohammed Ben Ismail **Esseaalebi,** 350 Heg. od. 961 n. Chr. zu Nisabur geboren und um 1037 n. Chr. oder 429 Hg. gestorben (cf. Abulfeda. T. III. p. 99. Flügel l. l. Vorrede. p. XVI. sq. XXIX. sq. Casiri. T. I. p. 90. Wüstenf. p. 15. sq. Rossi l. l. p. 185. Herbelot. Bd. IV. p. 469. sq. [T. III. p. 475.] Jones. p. 354. sq.) Jetimet totdehr fi mahassin ehlid asir d. i. die einzige Perle der Welt zum Lobe der Zeitgenossen, welches wir zwar nicht mehr haben, dafür aber „Der vertraute Gefährte des Einsamen in schlagfertigen Gegenreden" von Abu Manssur abdu'lmelik Ben Mohammed Ben Ismail Ettsealebi aus Nisabur. Uebers. berichtigt und mit Anmerk. erläut. d. G. Flügel. N. ein. Vorrede d. N. J. v. Hammer. Wien. 1829. 4. [Dazu cf. Wien. Jahr. 1829. Bd. XLV. p. 94—117. und Sacy in Journ. d. Sav. 1830. p. 593. sq.], worin er in vier Theilen größtentheils ethische Gedichte gesammelt hat (cf. Flügel l. l. p. XXI. sq.). Leider ist des Abu'lfaradj Ali Ben Hosain **Isfahani,** gewöhnlich der Secretär von Isfahan genannt, von 284—356 (897—966 n. Chr.) am Leben, Kitab alagâni (nach Hammer in Wien. Jahrb. 1833. Bd. LXIV. Anz. Bl. p. 1. ist zu schreiben „Kitabol Oghghani") oder „Buch der Gesänge", welches die Lebensbeschreibungen von 395 Dichtern nach dem Alphabete mit einer Auswahl ihrer Gesänge enthält (cf. Abulfeda. T. II. p. 495. 496. Moeller. Catal. mss. oriental. in bibl. Goth. P. II. p. 178—215. — Quatremère. Sur l'ouvrage intitulé Kitab-alagâni c'est à dire Recueil de chansons, in Nouv. Journ. Asiat. 1835. T. XVI. nr. 95. p. 385. sq. 96. p. 497. sq. III Serie. T. VI. p. 1838. nr. 35. p. 465. sq. Sacy in Mem. de l'acad. T. L. p. 437. sq. in Moall. de Lebid. p. 111. Herbelot. Bd. I. p. 196. [p. 117.] Wüstenf. p. 9. sq. Ginguené. Hist. litt. d. l'Italie. T. I. p. 193.), bis auf die wenigen Auszüge und einzelnen Lebensgeschichten einiger in neuerer Zeit herausgegebenen Schriftsteller, die man daraus hier und da bekanntgemacht hat, noch immer nur handschriftlich vorhanden. Viel findet sich jedoch aus demselben ausgezogen, sowie ebenfalls aus des Historikers des Harun Al Raschid Abu Obeidah Mamar aus Bagdad um 825 mit vielen poetischen Stücken durchwebten Geschichte der Araber vor Mohammed, und aus des Abu Omra Ahmed Ben Mohammed Ibn Abd **Rabbihi,** eines berühmten Dichters und Philologen zu Bagdad um 246 Heg. od. 860 n. Chr. El-aliqd (oder einziges Halsband) oder Ikdolferid (d. h. der einzige Juwelenknoten), über dessen Inhalt Hammer u. Wiener Jahrbuch 1831. Bd. LIV. p. 31. sq. u. F. Fresnel. V Lettres sur l'hist. des Arabes avant l'Islamisme. Paris.

sq. 8. und Lettre II — V in Journ. Asiat. III Serie 1837. nr. 16. p. 321. sq. 19. p. 5. sq. 25. p. 45. sq. 26. p. 113. sq. 32. p. 196. sq. 30. p. 497. sq. 33. p. 225. sq. 36. p. 529. sq. Dazu: Caussin de Perceval Examen ib. 1836. T. II. Décbr. p. 497. sq. und Perron. Lett. s. l'hist. d. Ar. av. l'Isl. de l'époq. du petit Tobbà, du siège du Médine et de l'introd. du Judaisme dans l'Yaman, ib. 1838. nr. 34. p. 355. sq. 35. p. 433. sq. Wüstenfeld. U. d. Quell. d. Ibn Chall. p. 7. sq.

Wir haben schon oben bemerkt, daß die eigentliche Nationalpoesie der alten Araber am reinsten und erhabensten zu der Zeit vor Mohammed war und wiewohl sie nach dem Koran an äußern Umfang gewann, indem dann noch das religiöse Element mit hinzukam, doch an Gehalt und Werth verloren hat, insofern die drei Hauptbestandtheile derselben, Krieg, Liebe und Gastfreundschaft, zwar nur den engen Kreis eines kleinen Stammes oder einer Familie betreffen konnten, aber allemal mehr Naivität und Natürlichkeit an sich trugen, wie die nachcoranische Hof=Schul= und Religionspoesie. Dieses ist auch mit dem Koran selbst der Fall, denn dieser ist doch immer nur, wenn er auch in vieler Hinsicht die Bücher des alten Bundes an Erhabenheit, Bilderreichthum und Gedankenflug übertrifft, eine schöne poetische Prosa, keineswegs aber deshalb Muster einer auch der Form nach (mit Ausnahme des Endreims d. sich auch im Coran findet, z. B. Sura 68. 74. 96.) poetischen Dichtkunst zu nennen, wenn er dieses auch für den ungebundenen Ausdruck bleiben wird (cf. Weil l. l. p. 50. sq.). In Bezug auf den Stoff, den die Dichter nach Mohammed wählten, ist aber zu merken, daß die Lyrik immer noch vorherrschend blieb, daß aber nicht mehr blos kriegerischer Ruhm und Liebe, sondern bald auch schmutzige Gegenstände, mystische Spielereien und andere Erzeugnisse eines schlechten Geschmackes der Gegenstand derselben waren. Ein neues Feld der Dichtkunst eröffnete sich aber mit der didactischen Poesie, die wie überall so auch hier theils reines, eigentliches Lehrgedicht, theils Sprüche und Sentenzen, theils Lehren der Moral im Gewande der Fabel, theils endlich Satiren umfasste. Endlich kam noch die romantische Poesie in ungebundener Rede hinzu, die freilich von dem Sinken des Geschmacks, von bloßer Neigung nach angenehmer Unterhaltung erzeugt, doch durch ihre Originalität, vortreffliche Erfindung und herrliche Sprache das Beste zu seyn scheint, was die nachmohammedische Zeit hervorgebracht hat. Wir nennen aber unter den Lyrikern dieser Periode, natürlich um Raum für Wichtigeres zu gewinnen, alle die übergehend, welche uns vielleicht nur einige Zeilen hinterlassen haben und die genaue Aufzählung aller derselben für unsere Bibliotheca Arabica aufsparend, 1) **Schanfara** (d. h. Großlippe) Ben Aus Ben Hodjr Alhinw Ben Azel Ben Gauth Ben Zeid Ben Cahlan Ben Saba, ein berühmter Schnelläufer und Dichter zur Zeit des Mohammed (cf. Catalog. bibl. Lugd. Bat. p. 474. Reiske Praef. ad Taraph. Moallak.

p. Xj. Sacy. Not. in Chrestom. Arabe ed. II. T. II. p. 345. sq. und in Not. et Extr. T. IV. p. 320. sq. Rossi l. l. p. 167. Assemanni. Bibl. Orient. Medic. p. 587. Casiri. T. I. p. 134.), wegen seinem Lamiyyat alarab (weil alle Verse mit dem Buchstaben Lam endigen) benannten Gedichte (Arabe., in S. de Sacy Chrest. Arabe. T. II. p. 134. sq. [Trad. franç. ib. p. 337. sq.] — Lamiyyat al-Arab, poëme de Shanfara, trad. nouv. p. Fresnel. Nouv. Journ. Asiat. 1834. nr. 81. p. 250. sq.); 2) **Nabega** (d. h. der sich in später Zeit zum Dichten gewendet hat. cf. Moeller. Cod. arab. Goth. p. 194.) Ziad Ben Moavia Dhobjani, ein alter Arabischer Dichter kurz vor Mohammed (cf. Schultens. Anthol. Arab. p. 3. Sacy in Not. et Extr. T. IV. p. 319. Reiske ad Abulfed. T. I. p. 63. Eichhorn. Monum. hist. Arab. p. 107. 195. Pococke. Spec. hist. Arab. p. 72. sq. Casiri. T. I. p. 91. Sacy l. l. Notes p. 410 — 424. Herbelot. Bd. III. p. 599. [p. 1.]) wegen einem aus seinem Divan gezogenen Gedichte, das Sacy l. l. Chrest. T. II. p. 143. sq. [Trad. franç. p. 404. sq.] mitgetheilt hat; 3) Abu Nasr Maimoun Ben Kais, mit dem Zunamen **Ascha**, der Zeitgenosse des Vorhergehenden und um 6 Heg. oder 627 n. Chr. gestorben (cf. Eichhorn l. l. p. 130. Sacy l. l. p. 471 — 480. Rossi l. l. p. 41. sq. Sacy in Not. et Extr. T. IV. p. 317. sq. Casiri. T. I. p. 73. Pococke. p. 381. Flügel l. l. Anmerk. 170. p. 34. Kosegarten in Ersch Encyclop. Bd. VI. p. 51.) wegen des aus seinem Divan bis jetzt erst allein gedruckten Gedichts auf eine Sängerin Horaira (in S. de Sacy Chrestom. Ar. T. II. p. 150. sq. [Trad. franç. p. 464. sq.] und in Fundgrub. d. Orients. Bd. IV. p. 4. sq. cf. ib. p. 1. sq.); 4) **Antara**, von dem oben p. 431. schon die Rede war, gehört noch hierher wegen zwei neuerdings von Sukin de Slane in Journ. Asiat. 1838. Mai. T. V. nr. 29. III Serie. p. 445. sq. bekanntgemachten Gedichten; 5) **Tharafa**, dessen ebenfalls schon gedacht worden ist, wegen einem ebenda p. 460. sq. bekanntgemachten Liebesgedichte; 6) **Amrilkais** wegen seinem oben p. 432. schon angegebenen Divan cf. Abulfeda. T. I. p. 225. Schultens. p. 141. sq. Sacy in Mem. de l'ac. des inscr. T. L. p. 408. Boré in N. Journ. Asiat. III Série. 1837. T. IV. nr. 23. p. 468. sq; 7) **Mohalhel**, angeblich der erste Arabische Dichter, ein Menschenalter vor Mohammed, der eine Kassida dichtete (cf. Reiske ad Taraph. p. XVII.) wegen zwei neuerlich von Fresnel l. l. Lettre. I. p. 15. sq. bekanntgemachten Gedichten; 8 u. 9) Akhtal und Farazdak, ebenfalls Lyriker um die Zeit Mohammeds, die uns aber nichts hinterlassen haben cf. Caussin de Perceval. in Nouv. Journ. Asiat. nr. 76. 1834. p. 289. sq. nr. 78. p. 507. sq. Flügel l. l. Anmerk. 10. p. 6. sq.; 10) **Abu Nawwas** Abu Ali El Hassan Ben Ali El Hakami aus dem Yemenischen Stamme Hakam zu Baßra 145 Heg. oder 762. n. Chr. geboren, anfangs zu Kufa, dann aber Hofdichter zu Bagdad um

195—198 Heg. oder 810—814 als solcher gestorben, wegen den aus seinem Divan von Jones. De poesi Asiat. comm. p. 156. 95. erhaltenen Fragmenten (cf. Rommel und Kosegarten in Ersch Encyclop. Bd. I. p. 225. Rossi l. l. p. 23. Casiri. T. I. p. 75. sq. Herbelot. Bd. I. p. 74. sq. [p. 43. sq.] Flügel zu Ettsealebi. Anmerk. 159. p. 33); 11) Abubekr Mohammed Ibn Hosain Ibn **Doreid**, zu Baßra 228 Heg. od. 838 n. Chr. geboren und unterrichtet, hierauf in Persien ein Günstling des ersten Königs aus der Dynastie der Seldschukiden, zu dessen Lobe er ein gewisses Gedicht verfasste, dann um 308 Heg. oder 920 n. Chr. nach Bagdad zurückgekehrt und 316 od. 931 daselbst gestorben, sonst auch noch besonders als Geschichtsforscher und Grammatiker wichtig (cf. Abulfeda. T. II. p. 377. 755. Casiri. T. I. p. 139. Rossi l. l. p. 64. sq. Herbelot. Bd. II. p. 224. sq. [p. 578. Vol. I.] T. III. p. 220. Anm. [T. II. p. 503.] Hamaker Spec. cod. arab. bibl. Lugd. Bat. p. 35. sq. p. 241.) wegen seiner berühmten den Wechsel des Glücks und Unglücks im menschlichen Leben schildernden Elegie Maksura (Abu Becri Mohamm. Ibn Hoseini Ibn Doreidi Azdiensis Poemation ad fidem cod. ms. Ev. Scheidii. Access. var. lect. ex ejd. bin. mss. in VI. prior. Haririi consessus. Hardervici. 1768. 4. — Poem. Ibn Doreidi c. schol. arab. excerpt. Chaluwiae et Lachumaei e cod. mss. lat. conv. et observ. miscell. illustr. Cur. et edd. Agg. Haitsma. Franeq. 1773. 4. — Abu-Azdiensis Katsijda'l mektsoura s. idyllium arab. lat. redd. et breviss. schol. illustr. in us. prael. ed. Ev. Scheidius. Harder. Gelr. 1786. 4. — Arab. c. schol. integr. n. prim. ed. Abi Abdallah Ibn Heschami coll. codd. Paris. et Hafn. ed. interpr. lat. prolegom. et not. instr. L. N. Boisen. Hafn. 1828. 4.—); 12) Abu'lthib Ahmed Ben El Hassan Ben Abd'Os Sfammad El Dschofi El Kendi El Kufi, gewöhnlich unter dem Namen **Motenabbi** bekannter, 303 Heg. oder 915 n. Chr. zu Kufa geboren, der Sohn eines Arabischen Wasserverkäufers, in den Syrischen Schulen unterrichtet, dann hintereinander des Gewinns wegen Hofdichter bei mehreren Fürsten Syriens und Aegyptens und zuletzt auf der Rückkehr von dem Buidischen Sultan Azadaddaulah in seine Vaterstadt Heg. 354 od. 965 n. Chr. unterwegs von Räubern ermordet (cf. Abulfeda Ann. T. II. p. 482. sq. Hindley in Ouseley Orient. Collect. T. I. p. 1—14. Herbelot. Bd. III. p. 558. sq. [T. II. p. 727. sq.] Hammer. Motenebbi l. l. p. XVI. Rossi l. l. p. 144. sq. P. a Bohlen. De Motenabbio poeta Arabum celeberr. ejd. carminibus. Bonn. 1824. 8. p. 1. sq. S. de Sacy l. l. Notes. p. 27. sq. und Journ. de Sav. 1823. p. 690. sq.) wegen seinem von vierzig Commentatoren (cf. Hammer l. l. p. X.) commentirten Divan, der aus 181 Stücken, größtentheils Gelegenheitsgedichten bestand, aus dem auch noch mehrere erhalten und gedruckt sind (Proben der arabischen Dichtkunst in [17 ausgezogenen] verliebten und [2]

traurigen Gedichten, aus dem Motanabi, arab. u. deutsch n. Anm. Leipzig. 1765. 4. [cf. Reiske. Lebensbeschreib. p. 163.] — Einige Verse in Erpen. Gramm. Arab. 1656. App. p. 248. — Eine den See Tiberias beschreibende Elegie ed. Reiske Not. ad Abulf. tab. Syr. ed. Koehler. p. 208. sq. — Poëme en honneur de l'emir Seïf-eddaula Abou'lhasan Ali fils de Hamdan, sous le nom de Séiffyya, in S. de Sacy. Chrestom. Arabe. T. III. ed. II. p. 2—39. [Trad. franç. ib. p. 1—26.] — Motanabbi descriptio febris, arab. ed. Reiske. Opusc. medica ex medicina Arabum. Hal. 1776. 8. p. 76—80. — Carm. quo laudat Alhosainum n. prim. ed. A. Horst. Bonn. 1823. 4. — V Gedichte in Grangeret de Lagrange. Anthолog. Arabe. Paris. 1828. 8. p. 1—42. [Trad. franç. ib. p. 1—24.] III andere ed. Freyt. Sel. ex hist. Hal. p. 131. 141. u. c. Caab ben Zoh. carm. p. 22. sq. — Works. Arabic. Calcutta. 1815. 4. — Motenebbi, der größte arabische Dichter. Zum erst. Male ganz übers. v. J. v. Hammer. Wien. 1824. 8. [cf. Deinhardstein in Wien. Jahrb. 1827. Bd. XXXVIII. p. 170—200. Kosegarten im Hermes 1523. Bd. XX. p. 1—63. u. Sacy in Journ. d. Sav. 1825. p. 24. sq.] —) und der mit Recht für die beste aller arabischen Gedichtsammlungen kaum mit Ausnahme der Moallakah zu gelten scheint (cf. Grangeret de la Grange l. l. p. 101. sq.); 13) Ali Ebn Abbas Ebn Al **Rumi**, ein geborener Syrer und Bewohner der Stadt Emesa, wo er auch Heg. 283 oder 896 n. Chr. gestorben ist (cf. Herbelot. Bd. III. p. 793. sq. [p. 136. sq.] Rossi l. l. p. 158. Casiri. T. I. p. 66.), wegen seines Divans, aus den Jones de poesi Asiat. p. 154. sq. 159. sq. Proben giebt; 14) Moin Almilla Weddin **Tantarani**, ein Schüler des Gazzali Hodjat al Islam und Professor am Collegium Nisamia zu Bagdad um 1092, vorzüglich durch seine treffenden Wortspiele berühmt (cf. Sacy l. l. Notes. T. II. p. 500—507. Rossi l. l. p. 186. sq.), wegen seinem noch erhaltenen Gedichte auf Nizan Almuli (bei Sacy l. l. p. 158. sq. [Trad. franç. ib. p. 495. sq.]; 15) **Abu'lala** Ben Soliman El Maarri Ahmed Et Tentucki 360 Heg. oder 973 n. Chr. zu Maarrat Alnoman in Syrien geboren, frühzeitig (367) durch die Pocken des Gesichts beraubt, um 398—399 in Bagdad lebend und nach seiner Rückkehr in seine Vaterstadt daselbst 449 oder 1058 n. Chr. gestorben, in Bezug auf Religionssachen starker Freigeist, sonst auch Commentator des Motenebbi (cf. Bohlen l. l. p. 40.), Bokhteri und Abu Teman (cf. Abulfeda. T. III. p. 163. sq. Chaufepié Dict. hist. T. I. s. v. Kosegarten in Ersch Encyclop. Bd. I. p. 223. Herbelot. Bd. I. p. 60. sq. [p. 35. sq.] Rossi l. l. p. 20. sq. Sacy. Not. T. II. p. 89. sq. Casiri. T. I. p. 64. Flügel zu Ettsealebi Anm. 98. p. 23. sq. Wien. Jahrb. 1829. Bd. XLV. p. 114.), wegen seinen Sekthozzendi d. h. die aus dem Feuerzeug gefallenen Funken, zu dem sein Schüler Tebrizi Scholien geschrieben hat (daraus ein Gedicht in J. Fabricius. Specim. arabic. Rostoch. 1638. 4. p. 73 — 150. und Erpenius.

Gramm. Arab. 1656. p. 228—249. Ein zweites ib. p. 282. Ein drittes bei Sacy. T. III. p. 50—51. Ein viertes und fünftes aus einer Petersburger Hdschr. v. J. Vullers. c. Harethi Moallaca. Bonn. 1827. 4. p. 35. sq. Einige Stücke b. Jones. De poesi Asiat. p. 217. sq. 317. sq. u. [?] p. 103. sq.) und einer aphoristischen Sammlung philosophischer Gedanken über Nichtigkeit der Welt und Ohnmacht menschlicher Kräfte unter dem Titel Lesum ma la jelsom d. h. Zusammenhang dessen, was nicht zusammenhängt, wovon aber noch nichts gedruckt ist; 16) **Tabbata Sjerram**, sonst auch mit dem Beinamen Chelph Elahmar, der Neffe jenes Tabbata Sjerram, dessen oft in der Hamasa gedacht wird (cf. Freytag l. l. Praef. p. 9. sq.), wegen einem Gedichte, worin er um Rache wegen dessen Tode schreit (G. W. F. Freytag. Carmen arabicum perpetuo comment. et vers. jamb. germ. Gotting. 1814. 8.); 17) **Abul Casem** Ebn Hassan Ahmed, gewöhnlich mit dem Beinamen Unssari, ein berühmter Dichter an dem Hofe Mahmud Sabuktequin, des ersten Sultans von den Gasneviden, der im Jahre der Heg. 431 starb (cf. Catal. mss. bibl. Paris. T. I. p. 300.), wegen einigen noch erhaltenen Gedichten (Arab. und Ital. in: Saggio di poësie arabiche di Abulcassen, recate in versi italiani dal prof. A. Raineri Biscia. Firenze. 1830. 8.); 18) Abou'lwelid Ahmed Ben Abdallah Ebn **Zeidun** zu Cordova in Spanien 394 Heg. oder 1003 n. Chr. geboren und zu Sevilla, wo er der Vizir des Königs Motaded ben Ebad war, 463 Heg. oder 1070 n. Chr. gestorben (cf. Casiri. T. I. p. 106. Rossi l. l. p. 191. sq. Reiske. Praef. ad Ibn Zeiduni Risalet. p. I—VI.), ein sehr berühmter Dichter, wegen einem von ihm erhaltenen und neuerlich bekanntgemachten Gedichte (Poëme Arabe d'Aboulwélid Ebn Zeidoun tiré de l'ouvr. d'Ebn Khacan, intitulé: Les colliers d'or, in N. Journ. Asiat. 1833. nr. 72. p. 500. sq. Texte ib. p. 514. sq.). cf. H. Weyers. Specim. crit. exhib. locos Ibn Khacanis de Ibn Zeidouno ex mss. codd. bibl. Lugd. Bat. et Goth. edit. lat. redd. et annot illustr. Lugd. B. 1831. 4.; 19) Abul Feradsch **Babbagha** (d. h. Papagei), ein Zeitgenosse Motenebbi's (cf. Flügel l. l. p. 32. sq. Wolff l. l. praef. p. 1. sq.) wegen einigen Gedichten (Carmin. Abulfar. Babb. specim. ex cod. Goth. n. prim. ed. lat. vert. adnotat. instr. P. G. Wolff. Acc. aliq. carm. Abu Ishaci. Lips. 1834. 8.); und 20) **Ibnol Motaas** Billah Ben Motavakkel Ben Motasem Ben Harun El Reschid, von 252—255 Khalif von Bagdad (cf. Herbelot. Bd. III. p. 571. sq. [T. II. p. 735. sq.]) wegen mehrerer Gedichte, von denen Jones l. l. p. 156. sq. 161. sq. Proben mitgetheilt hat; und 21) Abu Ismail Hosain **Tograi** Ben Ai, zu Ispahan geboren, aber zu Bagdad in großer Gunst bei den Seldschukischen Herrschern lebend und $5\frac{1}{1}\frac{3}{5}$ Heg. oder $11\frac{1}{2}\frac{9}{1}$ n. Chr. als Vizir und Gesandter des Sultans Massud an seinen Bruder Mahmud getödet (cf. Abulfeda. T. III. p. 417. Casiri. T. I. p. 79. Tiedeman

Conspect. op. Ibn Chalic. p. 152. not. 196. Pococke. Spec. hist. Arab. p. 366. Herbelot. Bd. IV. p. 488. [T. III. p. 488. sq.] Rossi l. l. p. 188. sq.) wegen seinem noch ungedruckten Divan und seiner Lamiyyat al Adjem (d. h. das von einem Ausländer gemachte) betitelten Elegie, die zu den bei den Arabern Lamiyyat bekannten Gedichten (weil sie in allen Reimen auf Lam endigen. Zum Unterschiede von dem oben angeführten Gedichte des Schanfara nennt man dieses Lamicum Arabicum, das des Tograi aber Lamicum Persicum. —) gehört, aber mehr eine klagende Elegie über den Verfall der Sitten seiner Zeit ist (cf. Herbelot. Bd. III. p. 177. sq. [II. p. 475.] — Ed. princ. arab. J. Golius, c. Proverb. Alis. Lugd. B. 1629. 8. p. 20—29. — Lamiato'l Agam, Carmen Tograi, poet. Arab. doctiss. una c. vers. lat. et not. op. Ed. Pococke. Oxon. 1661. 8. und Hirt. Institut. ling. Arab. Jen. 1770. 8. p. 400—426. und Anthol. Arab. Jen. 1774. 8. p. 119—174. — Poema Tograi c. vers. lat. J. Golii hactenus ined. q. ex ms. Goliano praef. et not. quibd. auct. ed. M. Anchersen. Traj. ad Rh. 1707. 8. — Poema Tograi ex vers. lat. J. Golii c. schol. et not. cur. H. van der Sloot. Franeq. 1769. 4. — Arab. und Schwedisch in Anders Svanborg. Oefningar: Arabiskan utgifna. Upsala. 1802. 4. p. 45—46. — Arab. and Engl., in J. D. Carlyle. Specim. of arab. Poetry. Cambridge. 1796. 4. p. 56. sq. —) cf. L. G. Pareau. Comm. de Tograi carmine. Ultraj. 1824. 4. —

Wir kommen nun zu den Lehrgedichten der Araber während dieser Periode, die größtentheils aus Beschreibungen sehr unprosaischer Gegenstände bestehen, wie wir noch außer andern ein Muster davon in der unter den Arabischen Grammatikern der folgenden Periode zu nennende Alfiyya haben und andere Beispiele von Jones. De poesi Asiat. p. 341. sq. gegeben sind, wie denn auch die in J. G. L. Kosegarten. Chrestom. Arabica ex codd. mss. coll. Lips. 1828. 8. p. 168—176. abgedruckten Epigramme auf Blumen in diese Categorie gehören. Eine andere Gattung der didactischen Poesie war aber die Satire und diese kommt häufig bei ihnen vor, jedoch hat sich keine bestimmte hierher gehörige selbstständige erhalten, ob sich wohl von Hasan Ben Thabit's Spottgedichten auf Mohammed, von Dscherir's (110 Heg. oder 710 n. Chr.) beißenden Gedichten auf dessen Freunde Achthal und Ferezdack (cf. Nouv. Journ. Asiat. nr. 79. p. 5. sq. Flügel Anmerk. zu Ettsealebi. p. 200. p. 206. Wien. Jahrb. 1829. Bd. XLV. p. 111. sq.), desgleichen von denen des Abulhassan Ali Ben Ahmed El **Bessami** († 302 Heg. 914 n. Chr. cf. Flügel l. l. p. 5. Wüstenfeld. p. 7.) oft die Rede bei den Arabischen Schriftstellern ist, wiewohl gerade aus dem fünften Buch der Hamasa, das aus lauter Spottgedichten zusammengesetzt ist, weiter nichts hervorgeht, als daß ihre ganze Satire nichts als plumpe Einfälle, grobe Schimpfreden und schmutzige Vergleiche war, obwohl die hierher gehörigen Proben bei Jones. De poesi Asiat. p. 321. sq. das Gegentheil beweisen dürften, wenn wir

nicht wüßten, daß man hier aus Vorurtheil nur diejenigen Stellen herausgesucht hat, die am wenigsten boshaft zu seyn scheinen. Besser steht es aber mit einem andern Zweige der Lehrpoesie bei den Arabern, nämlich mit der gnomischen, welche unbedingt höher steht als die Griechische, da diese ersterer unbedingt an treffendem Witz, Scharfsinn und eindringender Moral nachsteht. Es giebt eine Menge Gnomiker unter den Arabern dieser Periode und ein vortreffliches Muster derselben ist die bereits oben näher beschriebene Sunnet, wiewohl von den eigentlichen Spruchdichtern, deren Verzeichniß Hammer in Wien. Jahrbüch. 1827. Bd. XXVII. p. 293. sq. Anmerk. gegeben hat, gerade nur von den Wenigsten etwas Gedrucktes vorliegt. Die erste Sammlung solcher Gnomen ist aber die von einem gewissen Persischen († 578 od. 1182. cf. Hammer. Gesch. d. schön. Red. Poes. p. 119. sq.) Dichter Watwat angelegte Collection von vierhundert Sprüchen der vier ersten Chalifen, Ebubekrs, Omars, Osmans und Ali's in IV Büchern unter den Titeln Tohfetoss-ssidik iless-ssidik d. h. das Geschenk der Wahrhaftigen leitend zum Wahrhaftigen, Fasslol chitab bikelami Omar Ibnol Chatab d. ist Abschnitt der Anreden in den Worten Omars, des Sohnes Chatabs, Insol lehfat d. i. die Humanität der Unbilden und Mattlub Kiillin thalib li Emirol muminim Ali Ben Ali Thalib d. i. was jeder Begehrende begehrt vom Fürsten der Rechtgläubigen Ali Ben Ebi Thalib. Davon existirt eine 1570 n. Chr. oder 978 Heg. durch Mustafa Ben Mohammed gemachte Türkische Uebersetzung, über welche v. Dietz. Denkwürdigkeiten von Asien. Berlin. 1811. 8. I. p. 4. sq. II. p. 71. sq. der auch 50 Sprüche als Probe mittheilt, nachzusehen ist (cf. Hammer l. l. nr. 3—4. und Bd. LXII. Anz. Bl. nr. 54. p. 18.). Von diesen sind aber nur die letzten hundert oder die des **Ali** Ben Abu Taleb, als vierter Chalif 40 Heg. oder 660 n. Chr. zu Cufa ermordet (cf. Kosegarten in Ersch Encyclop. Bd. III. p. 118. sq.), von dem wir auch noch sonst 10 größere und kleinere Gedichte theologischen Inhalts besitzen (Ali Ben Abi Taleb carmina arab. et lat. ed. et illustr. G. Kuypers. Lugd. Bat. 1745. 8. — Sie stehen auch bei Guadagnoli. Instit. ling. Arab. Rom. 1642. p. 329. sq. III in Fr. Agapiti a Valle Flammarum. Flores gramm. arab. idiom. Patav. 1687. 4. p. 313. 318. 319. V in Golius Ed. Erpen. Gramm. Arab. Lugd. 1656. 4. p. 169. sq.) noch jetzt erhalten (Vollständig in: Sententiae Ali Ebu Abi Talebi arab. et lat. e cod. mss. descripsit, lat. vert. et annot. illustr. Corn. van Waenen. Oxon. 1806. 4. [nämlich p. 1—43. Collectio prima 275 dictor. e cod. bibl. Leid. 1457. p. 44—127. Coll. secunda dictor. 537 e cod. Leid. 1448. p. 129—141. Coll. tertia dict. 49 e cod. ms. Meidanii. p. 143—159. Dicta alia Ali 17.] — Einzeln in: Hoc est proverbia quaedam Alis, imper. Muslimici et carmen Tograi, poet. doctiss. nec non diss. quaed. Aben Sinae. Lugd. B. 1629. 8. p. 3—19. — Sentences of Ali, translated from an authentick arabic Ms. in the Bodleyan library at Oxford., in S. Ockley. The

history of the Saracens. The third edit. Cambridge. 1756. 8. Vol. II. p. 335—348. — Sent. arab. Imp. Ali ed. Lette c. Caab ben Zoheir. p. 90—92. — 25 sent. arab. ed. Rosenmüller. Institut. ad fundam. ling. Arab. Lips. 1818. 4. Append. p. 366. sq. — [99] Sententiae Ali Ben Taleb arab. et persice e cod. ms. Vimar. prim. edid. atq. in usum schol. annotat. max. partem gramm. nec non glossar. instrux. J. G. Sickel. Jen. 1834. 8. — Ali's hundert Sprüche, arabisch und persisch paraphrasirt von Watwat n. e. dopp. Anhang arab. Sprüche v. H. L. Fleischer. Leipzig. 1837. 4. —) cf. Rossi l. l. p. 32. sq. Diese und andere Sprüche alter Araber, deren auch die ältere Hamasa im IIIt. Buche eine ziemliche Anzahl enthält, sind gesammelt in: H Megiser. Paroemiologia polyglottos, in Dess. Sylva vocabulorum et phrasium octo linguarum. Lips. 1605. fol. p. 709 — 770. J. Drusius. Apophthegmata Ebraeorum et Arabum. Franequer. 1612. 4. und in Orelli. Opusc. Graecor. sententiosa. T. II. p. 480—520. Proverbiorum arabicorum centuriae duae, ab anon. quod. Arab. coll. et explic. c. interpr. lat. et schol. J. Scaligeri et Th. Erpenii. Leid. 1614. 4. Ed. II. emend. ib. 1623. 8. Centuria proverbiorum Arabicorum, juxta c. interpr. lat. ed. A. Sennert. Viteberg. 1658. 4. Locmanni Sap. fabul. et select. quaed. Arabum adagia. c. interpr. lat. et not. Th. Erpenii. Lugd. B. 1636. 4. und in Golius. Arab. Ling. tyrocinium. Lugd. B. 1756. 4. und in Alb. Schultens. Ed. Erpenii Gramm. Arab. Lugd. B. 1748. 4. 1767. 4. p. 207—300. Selecta quaedam ex sententiis proverbiisque arabicis a viro summo Th. Erpenio olim ed. c. vers. lat. hic illic castig. et access. centum proverbiorum mere arabicorum. Recudi fecit atque e codd. mss. emend. Ev. Scheid. Harderv. 1775. 4. Sammlung einiger arabischer Sprüchwörter, die von Stecken oder Stäben hergenommen sind. v. J. J. Reiske. Leipz. 1758. 4. Arabum philosophia popularis, s. sylloge nova proverbiorum. A J. S. Damasceno dictata excepit et interpr. est Fr. Roostgaard. Ed. c. annot. nonnull. J. Chr. Kallius. Haf. 1764. 8. (782) Arabic Proverbs or the manners aud customs of the modern Egyptians illustrated from their proverbial sayings curred at Cairo, translat. and explain. by J. L. Burckhardt. Lond. 1830. 4. [gehört nicht hierher]. Von den von Arabischen Schriftstellern selbst angelegten Sammlungen haben wir noch des **Abu Obeid** Alcassem Ben Salam, eines Grammatikers, Redners und Lexicographen (Heg. 224 oder n. Chr. 839 gestorben cf. Catalog. bibl. reg. Paris. T. I. p. 269.) El emsal es sairet d. h. die gangbaren Sprüchwörter (cf. Hammer l. l. p. 295. nr. 14.) in einigen Proben (E. Bertheau. Libri proverbiorum Abi'Obaid Elgasimi filii Salami Elchugjami lectiones duae. Gotting. 1836. 8. [cf. Fleischer in Hall. Allgem. Lit. Zeit. 1838. nr. 108—110.]), ferner des Abulfadhl Ahmed Ebn Mohammed al **Meidani**, der seinen Namen

von der Gasse Meidan in der Stadt Nisabur hat, wo er geboren war, eines berühmten Grammatikers und Lexicographen, von dem sich handschriftlich noch ein arabisches Lexicon der Eigennamen und Synonymen erhalten hat (cf. Casiri. T. I. p. 175.), dessen Tod aber 51⅝ Heg oder 112⅘ u. Chr. fällt (cf. Pococke. Spec. hist. Arab. p. 369.), nicht erst 559 Heg. oder 1163 n. Chr., wie Herbelot. Bd. III. p. 368. [p. 600. T. II.] will (cf. Quatremère Mem. sur la vie et les ouvrages de Meidani, in Journ. Asiat. 1827. T. I. p. 177. sq. Rossi l. l. p. 129. sq.) Medschmaol-emsal d. i. Sammlung der Sprüchwörter, 7000 an der Zahl nach alphabetischer Aufeinanderfolge mit beigefügtem Commentare über die schwierigen Wörter und geschichtlichen Erläuterungen des Ursprungs derselben (Specimen proverbiornm [120] Meidanii ex vers. Pocockiana ed. H. A. Schultens. Lond. 1773. 4. — Meidanii proverbior. arabic. [334] pars, lat. vert. et not. illustr. H. Alb. Schultens. Opus postumum [ed. curav. N. G. Schroeder]. Lugd. B. 1795. 4. [cf. S. de Sacy in Magas. Encycl. an III 1795. nr. 10. p. 222—234. und Götting. Gel. Anz. 1796. nr. 118.] — Proverbia Meidanii centum cum scholiis. ed. E. Scheidius. [Ultraj.] s. a. et l. 4. — C proverbia sel. ex Meidanii coll. prov., in Er. Scheid. Selecta quaed. ex sentent. proverb. arab. Harderv. Gelror. 1775. 4. p. 41—64. — Proverbes arabes de Meidani publ. et trad. p. Quatremère [I—XXXIV.], in Nouv. Journ. Asiat. III Série 1837. T. IV. p. 498—543. 1838. T. V. p. 5—44. p. 209—258. und [VI] in Journ. Asiat. 1827. T. I. p. 204—233. — Meid. aliq. [31] prov. arab. c. int. lat. ed. Chr. M. Habicht. Vratislav. 1826. 8. — Arabum proverbia vocalibus instruxit, lat. vertit, comment. illustr. et sumtib. suis ed. S. W. Freytag. [Fasc. I. II.] P. I. Inest a Meidanio collect. proverbior. pars. I. Bonn. ad Rh. 1838. 8. —), desgleichen noch zweier eigentlich erst in die folgende Periode gehörigen Grammatiker, die wir aber der bessern Uebersicht halber hier sogleich mitnehmen wollen, Schriften, nämlich des Imam Abou'l Kasem Djarallah [d. h. Nachbar Gottes] Mahmud al **Zamakhschari** Ebn Omar, der zu Zamachschar, einer Burg in Chowarezmia 467 Heg. oder 1074 n. Chr. geboren war, sich längere Zeit in Mecca aufhielt, wo er seinen berühmten Commentar über den Coran, Caschaf betitelt, von dem in der nächsten Periode die Rede seyn wird, verfasste, und nachdem er eine große Anzahl von exegetischen, antologischen, grammatischen, rhetorischen, lexicographischen, prosodischen, poetischen und ethischen Schriften verfasst hatte, zu Curkendsch oder Dschordschania 538 Heg. oder 1143 n. Chr. gestorben ist (cf. Abulfeda. T. III. p. 489. Herbelot. Bd. IV. p. 628. sq. [p. 588. T. III.] Rossi l. l. p. 192. sq. Hamaker. Specim. catal. cod. mss. OO. bibl. Lugd. Bat. 1820. p. 114. Sacy. Not. in Chrest. Arabe. T. I. p. 269. sq. Wüstenf. p. 34. sq. Hammer l. l. Vorrede. p. V—X.), dessen zwei große Sprüchwörtersammlungen Sewairol emsal (d. i. die gangbaren Sprüchwörter) und Elmo-

stakssa fi emsalil aareb (d. i. das äußerste Ziel in den arabischen Sprüchwörtern) freilich verloren sind, En Newabigh d. h. die frei aufquellenden Worte, aus 285 Sprüchen bestehend, von denen zuerst 20 in Th. Erpenius. Rudimenta ling. Arab. ed. Alb. Schultens. Lugd. B. 1733. 4. 1740. 4. p. 150 — 184. und dann 200 in: „Al Nawabigh. Dicta clara. Anthologia sententiarum arabicarum, cum schol. Zamachsjarii ed. vert. et illustr. H. A. Schultens. Lugd. B. 1772. 4. [Alles ist von ihm, nicht blos der Commentar, wie Schultens geglaubt hat]“ bekanntgemacht worden sind, und Atwak esseheb d. i. die goldenen Halsbänder aus 99 Sprüchen bestehend (Proben davon, sowie von den Nachahmung desselben in dem Gedichte des Shakruh el Isfahani Atbacos seheb d. h. die goldenen Scheiben v. J. v. Hammer, in Fundgrub. des Orients. Bd. VI. p. 240. sq. 365. sq. — Vollständig in: Samachschari's goldene Halsbänder, als Neujahrsgeschenk. Arab. und Deutsch v. J. v. Hammer. Wien. 1835. 8. — Samachsch. gold. H. a. d. zuvor berichtigt. Texte d. v. Hammerischen Ausg. von Neuem übers. u. m. krit. u. exeget. Anmerk. begleit. v. H. L. Fleischer. Leipz. 1835. 8. — S. g. H. v. Neuem übers. m. krit. und exeg. Not. z. Erklär. d. v. H. v. Hammer mißverstandenen Stellen nebst Verbess. d. Textes nach ein. in Kahira aufgefund. Mscrpt. v. G. Weil. Stuttgart. 1836. 8. — [Ueb. letzt. beid. Ausg., die ebenso wie die Recension von erster in der Jenaischen Literat. Zeit. 1835. die schamlosesten und ungerechtesten Angriffe auf Hammer enthalten s. deren Abfertigung von Sacy in Journ. d. Sav. 1836. Decbr. p 715 — 724. und von Hammer in Wien. Jahrb. 1836. Bd. LXXVI. p. 204 — 212.] —), die in gereimter Prosa geschrieben sind, und endlich des Abu Madin, der zu Fez geboren war und 589 Heg. oder 1193 n. Chr. daselbst gestorben ist, 341 kurze gereimte Sentenzen (Ebn Medini Mauri Fessani Sententiae quaedam arab. n. prim. ed. ac lat. vert. Fr. de Dombay. Vindob. 1805. 8.), die sich vorzüglich durch ihre Schärfe und Rundung auszeichnen (cf. S. de Sacy in Millin Mag. Encycl. XIII an. Decbr. [1808.] p. 426 — 433.) — Wir kommen nun zu der Unterabtheilung der didactischen Poesie, nämlich zu der Fabel und wir sehen denn auch hier, daß gerade in diese Periode das Wichtigste fällt, was in das Gebiet derselben bei den Arabern gehört. Leider müssen wir aber hier gestehen, daß dieses gerade der einzige Theil ihrer Poesie ist, in welchem sie nicht ganz Original sind, den sie nur verarbeitet haben, denn er stammt unbedingt aus Indien her. Er zerfällt aber bei ihnen in zwei gleiche Hälften, nämlich in die eigentliche Thierfabel und in das Thierepos. Erstere trägt in Vorderasien den bedeutenden Namen Locmans, letzteres den Bidpai's an der Stirne, es existirt aber ein freilich etwas später erst gedichtetes Thierepos bei den Arabern, Schehr solinsan (d. i. der Adel der Menschen) betitelt und eigentlich nur die 51ste Abhandlung einer aus 51 Abhandlungen, die zu-

sammen den Titel Resail ichwan ess ssafa (d. h. die Brüder der Reinigkeit) führen, zur Zeit des Chaliphats von mehreren Gelehrten geschriebenen Encyclopädie aller menschlichen Wissenschaften ([Tohfet ol d. i. Geschenk der:] Ichwan-Oos-Suffa, in the Original Arabic, revised and edited by Shuekh Ahmud bin Moohummed Schurwan-ool-Yummunee. Calcutta. 1812. 4. —), welches in der Form eines Dramas, wo alle nur möglichen Thiere und Menschen ihre gegenseitigen Vorzüge hervorheben, den dem Menschen gebührenden Vorrang in das demselben angeborene Privilegium der Vernunft und geistigen Bildung setzt (cf. die Entwickelung des Inhalts bei J. v. Hammer in Wien. Jahrb. 1818. Bd. II. p. 87 —125. cf. Dess. Gesch. d. Türk. Poes. Bd. I. p. 26. sq.). Wir kommen jetzt zu dem großen Thierepos Kalilah ve Dimna, welches wie wir bereits bemerkt haben, nichts als eine Umarbeitung eines Indischen Originals ist. Wir müssen aber hier gleich die Entstehung derselben und die Geschichte des Indischen Originals mit berichten und in demjenigen §., der der Geschichte der Indischen Poesie während dieser und der folgenden Periode gewidmet ist, blos hierher zurückweisen. Im Allg.: cf. A. Loiseleur Deslongchamps. Essai sur les fables Indiennes et sur leur introduction en Europe, suivi du Roman des sept sages de Rome en prose publié pour la première fois d'après un ms. de la bibl. roy. avec une analyse et des extraits du Dolopathos p. L. Roux de Lincy pour servir d'introduction Aux Fables des XIIe XIIIe et XIVe Siècles publ. p. Robert. Paris. 1838. 8. p. 6—70. Es wird nämlich in der Vorrede der gleich zu erwähnenden Pancha-tantra (cf. Wilson l. l. p. 158. sq.) erzählt, der König von Mihilaropya (Meliapour) oder von Pataliputra (so nach der Hitopadésa) habe drei Söhne gehabt, die auf gleiche Weise faul und lasterhaft gewesen seien, er habe daher seine Räthe herbeiholen lassen und sich mit ihnen über die Mittel zur Belehrung und Besserung derselben berathen. Da habe denn einer von ihnen einen gelehrten Braminen, Namens Vischnu Sarma zum Erzieher derselben vorgeschlagen und dieser sich auch wirklich anheischig gemacht, sie binnen einem halben Jahre in der Moral und Politik (Niti-sastra) hinreichend unterrichten zu wollen. Er habe hierauf ein Fabelbuch unter dem Titel Pancha Tantra d. i. die fünf Tantras oder Abschnitte, auch Panchopakhyana d. i. die fünf Geschichten genannt, in 5 Abtheilungen aufgesetzt (B. I. Mitra bhéda d. i. Bruch der Freundschaft = Cap. V. der Calilah ve Dimna [p. 82—160. ed. Sacy] und soll durch die mit 26 kleinern Fabeln durchwebte Sage von dem König Löwen Pingalaca, dem Stier Sandjivaca, seinem Vertrauten, und den zwei Hofleuten des Königs, den zwei Schakals Carataca und Damanaca, welche erstern durch ihre Verläumdung überreden, den Stier, der gegen ihn eine Verschwörung angezettelt habe, zu tödten und zu gleicher Zeit denselben durch die Einflüsterung, daß der Löwe nach seinem Leben trachte, wirklich dazu bewegen, anzeigen, wie die Könige

sich zu hüten hätten, daß sie nicht durch Schmeichler und hinterlistige Egoisten mit den ihnen wirklich treuen Freunden entzweit würden [cf. Loiseleur Deslongchamps. p. 32. sq.]; B. II. Mitraprâpti d. i. Erwerbung der Freunde = Calilah ve Dimna c. VII. p. 192 — 216. oder unter dem Bilde einer von einer Gazelle, Schildkröte und Krähe geschlossenen Verbindung zur Erreichung eines bestimmten Zweckes zu zeigen, wie bei den schwachen Kräften eines jeden Individuums die Menschen sich zu ihrem Gemeinwohle vereinigen müßten [cf. Loiseleur Deslongchamps. p. 44. sq.] Auch hier sind acht kleinere Fabeln eingewebt; B. III. Kâkoloûkika d. i. Veraltete Feindschaft = Calilah etc. c. VIII. p. 216 —288. Hier wird unter der Fabel eines Raben, der von seinem Könige abgeschickt, den Feind desselben den Uhu und sein Geschlecht unter dem Scheine des Zufluchtsnehmens zu ihnen überlistet und vernichtet habe, bewiesen, daß Niemand einem Unbekannten oder einem unter der Maske der Freundschaft kommenden Feinde trauen dürfe [cf. Lois. Desl. p. 46. sq.]; B. IV. Labdha-pranasana od. der Verlust des Erworbenen = Cal. ve Dimna c. IX. p. 258—268. Hier wird erzählt, daß als eine Frau, welche ihren Mann verließ um mit ihrem Geliebten ungestört leben zu können, an einen Fluß kam, den sie nicht mitsammt ihrem Gepäcke durchschwimmen konnte, sich ihr Geliebter erboten habe allein mit demselben hinüberzuschwimmen und sie dann nachzuholen, habe aber, als sie eingewilligt, schnell sich mit dem Raube auf dem andern Ufer verloren. Während nun die Frau weinend dagesessen habe, sei ein Schakal mit einem Stück Fleisch im Munde gekommen, habe aber, als er einen Fisch am Ufer erblickt habe, dasselbe hingelegt, um diesen zu haschen und während dieser davon geschwommen sei, habe ein Geier auch das Fleisch geraubt. Als nun die Frau über diese Begebenheit gelacht habe, habe der Schakal ihr vorgeworfen, daß sie ebenso dumm sei wie er, denn sie sitze nackend am Flusse und habe weder Mann noch Liebhaber mehr. Diese Fabel lehrt also, daß man oft aus Unklugheit verliert, was man erst mit Mühe gewonnen hat [cf. Lois. Desl. p. 50. sq.]. Gleichen Inhalts sind die übrigen 11 Fabeln dieses Abschnitts; B. V. Aparîkchita-Kâritwa d. i. die unbedachtsame Aufführung = Cap. X. Cal. ve D. p. 268—273. Hier wird erzählt, ein rechtschaffener Indischer Geldwechsler habe durch Unglück sein Vermögen verloren und als er den Plan gefasst habe, Hungers zu sterben, sei ihm der Gott des Reichthums unter der Gestalt eines Bettelmönches aus der Secte der Dschainas im Traume erschienen und habe ihm gesagt, er werde ihm den andern Tag unter derselben Gestalt wieder erscheinen und er solle ihn dann nur auf den Kopf schlagen und werde dann statt seiner einen Goldhaufen finden. Als dieses Versprechen wirklich in Erfüllung ging, so habe ein Barbier, der es mit angesehen, geglaubt, um ein gleiches Resultat zu erhalten, brauche man nur dergl. Dschainas auf den Kopf zu schlagen, sei aber, als er dieß gethan und weiter nichts als deren Verwundung und Tod damit herbeigeführt habe,

gehangen worden. Daraus folge, daß jede Unbedachtsamkeit mit Gefahr verbunden sei [cf. Loiseleur Desl. p. 52. sq.]. cf. Wilson. Analytical account of the Pantchatantra, in Transact. of the S. As. Soc. T. I. p. 52. Bohlen. Alt. Ind. Bd. II. p. 386. sq.) und die Prinzen hätten auch wirklich nach der Durchlesung desselben seinem Versprechen alle Ehre gemacht. Von diesem Buche besitzen wir aber bis jetzt noch keine Ausgabe in der Originalsprache desselben, dem Sanskrit, sondern nur eine aus dem Tamulischen, der Telinga und Cannadasprache gemachte, nicht einmal ganz vollständige (cf. Dubois Preface l. l. p. VIII.) Uebersetzung unter dem Titel: Le Pantcha-Tantra ou les cinq Ruses, fables de Brahma Vichnu-Sarma: avantures de Paramatra et autres contes: le tout trad. p. la prem. fois sur les orig. Ind p. l'Abbé J. B. Dubois. Paris. 1826. 8. [cf. Sacy in Journ. d. Sav. 1826. Août p. 468—479.] Der Werth und das Ansprechende dieses Buches bewirkte aber, daß bereits frühzeitig im Sanskrit selbst Nachahmungen desselben erschienen. Von diesen ist die Kathâmritanidhi oder der Schatz der Götterkost der Erzählungen noch nicht gedruckt und eigentlich nur ein Auszug desselben zu nennen (cf. Celebrooke. Translat. of the roy. Asiat. Soc. T. I. p. 200.), der andere aber Hitopadésa d. i. heilsame Unterweisung bekannt genug. Letztere aber ist, wie man aus der Vorrede desselben [p. 1. ed. Wilkins.] sieht, nicht allein aus dem Pancha Tantra, sondern auch noch aus andern Werken ausgezogen. Die Entstehung desselben, sowie der Verfasser (Vischnu Sarma) bleiben dieselben, der König aber heißt Sudarsana und sein Land Patalisputra. Ueberdem besteht es nur aus vier Abschnitten (B. I. Mitra-lâbha d. i. Erwerbung von Freunden = Pancha Tantra cap. II.; B. II. Souhrid-bhéda d. i. Bruch der Freundschaft = Pan. T. cap. I.; B. III. Vigraha d. i. Krieg = P. T. c. III.; B. IV. Sandhi d. h. der Friede stimmt nur in einigen Fabeln mit dem P. T. überein cf. Loiseleur Deslongch. l. l. p. 73. sq. Langlès. Contes Indiens. Paris. 1790. 12. S. de Sacy Mem. hist. p. 2. sq. Der Inhalt desselben nach der Hindostan. Uebersetz. v. S. de Sacy in Not. et Extr. des Mss. T. X. P. I. p. 261. sq.), während ersteres fünfe hat, besitzt aber dafür mehrere Fabeln, die im erstern nicht stehen. Ausgaben des Sanskrit-Orig. sind: Hitopadesa or salutary instruction in the orig. Sanscrit [ed. by Carey.] with introd. remarks in the Engl. Lang. by H. T. Colebrooke. Serampore. 1804. 4. Lond. 1810. 4. The Hitopadesha, a collect. of fables and tales in Sanscrit by Vishnu Sarma with the Bengali and Engl. transl. revis. ed. by Lakshami Náráyan Nyáyálankar. Calcutta. 1829. 8. ib. 1832. 8. Hitopadesas id est institutio salutaris, text. codd. mss. recens. interpr. lat. et annot. crit. adjec. A. G. a Schlegel et Chr. Lassen. Bonn. 1830—32. II Voll. 4. Hitopadesi particula. Ed. et glossar. sanscrito-lat. adj. G. H. Bernstein. Acc. V tab. Vratislav. 1823. 4. S. a. The Heetopades of Veeshnoosarma ; . . translat.

from an ancient ms. in the sanskr. lang. with explan. notes by Ch. Wilkins. Bath. 1787. 8. und Hitopadesa of Vishnu-sarman, transl. by W. Jones. Works. Lond. 1799. 4. Vol. VI. p. 1 — 176. In der ersten Hälfte des 6ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung sendete der Persische König, Chosroes oder Chosru Nuschirwan, der von wichtigen Werken der Indier über die Erlernung der Politik und Weltklugheit gehört hatte, einen gewissen, mit dem Persischen und Sanskrit gleich gut vertrauten Arzt Namens Barzouyeh, wahrscheinlich selbst einen Indier von Geburt ab um sich in seinem Vaterlande diese Bücher zu verschaffen und sie ihm zu überbringen, und dieser verschaffte sich unser Pancha Tantra und übersetzte es in die alte Sprache der Perser, das Pehlwi unter dem Titel Kalila ve Dimná oder das Buch des Weisen Bidpaï d. h. der dumme und der arglistige (sc. Schakal, die sich in dem Buche mit einander unterhalten) geschrieben von dem Weisen Bidpaï (d. h. Weidenfüßig) oder Pilpay (d. h. Elephantenfüßig. So Adelung. Bibl. Sanscr. p. 283. not.). Da nun aber das Wort keinen vernünftigen Sinn giebt, so hat Jones dafür Bedpay (d. i. Belobt, Beliebt) gelesen, Sacy Not. l. l. T. IX. p. 597. not. es Bidbai geschrieben und darunter richtig einen „Leser der Veda's" verstanden, Beigel in Ebert Bibliogr. Lex. Bd. I. p. 195. nr. 2401. aber darin eine Entstellung des Wortes Hitopadesa finden wollen. Zur Belohnung für das Auffinden und die Uebersetzung dieses Buches habe Barzouyeh sich nur die Gunst erbeten, daß Buzurjmihr, der Vizir des Chosru, in einer dazu zu schreibenden Vorrede eine kurze Notiz von dem Leben und den Thaten des Barzouyeh vorausschicken solle, was auch geschehen seyn muß (cf. Calila ve D. c. II. p. 31 — 44. ed. Sacy. und Extr. du Schahnameh concern. la miss. de Barz. dans l'Inde, in Not. et Extr. T. X. P. I. p. 140. sq.), da das cap. IV. des Cal. ve D. wirklich aus dieser Notiz besteht, das Buch selbst ist aber bei der Eroberung Persiens durch die Araber verlorengegangen (cf. S. de Sacy in Not. et Extr. d. Mss. T. X. p. 109.) und das Djawidan Khired d. h. ewige Weisheit, welches für identisch mit dem Homayunnameh, einer Türkischen Uebersetzung des Cal. gehalten wird (von Herbelot. Bd. II. p. 83. [T. I. p. 484.]), ist dieses keineswegs, sondern vielmehr eine Sammlung von moralischen Sprüchen, von den Persern ihrem König Huschenq zugeschrieben, ins Arabische von Hassan Ebn Sahel übersetzt und von Abu Ali Ahmed Ebn Mescowia mit in sein großes Werk Adab al Arab wa al Faras d. i. Lehren des Betragens der Araber und Perser eingerückt (cf. S. de Sacy. Mem. sur le Djawidan Khired, in Mem. de l'acad. des inscr. II Serie. T. IX. P. II. p. 1. sq. Loiseleur. Deslongchamps l. l. p. 10. sq.). Als nun der zweite Khaliph aus der Dynastie der Abassiden Almansor im 8ten Jhrhdt. unserer Zeitrechnung von diesem Buche gehört und endlich durch vieles Nachsuchenlassen ein Exemplar davon aufgetrieben hatte, so übersetzte ein Perser, Namens Rouzbeh, gewöhnlich Abdallah Ibn Almocaffa († 760. Von ihm finden

sich noch sechs Verse auf den Tod des Yahia ben Ziad), der vom Magismus zur Mohammedanischen Religion übergetreten war, auf Befehl Almansors den Pehlwitext ins Arabische, jedoch mit Beibehaltung des alten Titels (cf. S. de Sacy in Not. et Extr. des Mss. T. X. p. 154. sq. p. 265. sq.). Dieses ist die jetzt noch unter diesem Namen erhaltene Arabische Uebersetzung desselben (Calila et Dimna ou Fables de Bidpaj, en Arabe; précédées d'un Mem. sur l'origine de ce livre et sur les diverses traductions qui en ont été faites dans l'Orient et suivies de la Moallaca de Lebid, en Arabe et en Français p. S. de Sacy. Paris. 1816. 4. [Dazu: cf. Chézy in Journ. d. Sav. 1817. Mai. p. 259. sq.] Pars vers. arab. libri Colailah wa Dimnah s. fabularum Bidpai philos. Indi in us. andit. ed. ab H. A. Schultens. Lugd. B. 1795. 4. S. a. Kalila and Dimna, or the Fables of Bidpai's translat. from the Arabic by Wyndham Knatchbull. Oxford. 1819. 8. Calila und Dimna, e. Reihe moral. und politisch. Fabeln d. Philos. Bidpai a. d. Arabisch. übers. v. L. H. Holmboe. Christiana. 1832. 8. Die Fabeln Bidpais aus d. Arab. v. Ph. Wolff. Stuttgart. 1837. 18.). Hier ist aber noch eine Vorrede von einem gewissen Ali Ebn Alschah Faresi dazu gekommen (p. 2—31. ed. Sacy.), der sonst auch Behnoud Ebn Sahwan heißt, die aber sehr neu seyn muß, da sie weder in der Persischen Uebertragung des Nasrallah, noch in der des Simeon Seth, noch in der Hebräischen des Joel vorkommt. Hierin wird erzählt, daß als Alexander der Große auf seinem Zuge nach Indien und China einen Indischen Fürsten Four, der sich ihm nicht hatte unterwerfen wollen, abgesetzt und an seine Stelle einen seiner Generale eingesetzt hatte, dieser aber nach dem Abzuge desselben wieder vertrieben und vom Volke ein Mann aus der alten königlichen Familie, Namens Dabchelim eingesetzt worden sey, so habe dieser alsbald sein Volk tyrannisch regiert und einen weisen Braminen, Namens Bidpai, der ihn davon abhalten wollte, deshalb ins Gefängniß werfen lassen und dieser habe sodann, als er ihn aufs Neue zurückgerufen und mit der Verwaltung seines Reichs beauftragt hatte, auf seinen Befehl innerhalb eines Jahres mit Hülfe seiner Schüler ein Buch zusammengeschrieben, das die wichtigsten Weisheitslehren enthalten habe und dieß sei das Calila ve Dimna gewesen (cf. S. de Sacy. Mem. l. l. p. 16—22. Loiseleur Deslongchamps. p. 58. sq.). Sonst besteht das Buch selbst im Ganzen aus achtzehn Capiteln, von denen mehrere einen andern Ursprung als das Pancha Tantra zu haben scheinen. Von dieser Arabischen Uebersetzung gab es aber eine prosaische Nachahmung, die ein gewisser Sahel ben Harun für den Khaliphen Al Mamum unter dem Titel Thaleba und Afra verfertigte, die aber ebenso verloren ist, wie die in 14000 gereimten Versen von einem gewissen Sahel Ebn Nevbakht oder Aban Ebn Ald-alhamid Lahiki für Yahya, den Sohn des Djafar, den Barmeciden geschriebene (cf. Sacy Mem. p. 30.) und wie eine dritte, welche ein Jude Jacob Ben Scheara auf Befehl des Königs Alzaface unter dem Titel Chelila e

Dimha d. h. Löwe und Schaf (n. d. 1st. Cap.) gemacht hatte (cf. Rossi. Cod. Hebr. T. I. p. 137. u. Wtbch. d. Jüd. Schr. p. 288. sq.), wenn diese Sage, die Aben Esra berichtet, nicht ein aus dem Worte „Abulfazl" hervorgegangenes Mißverständniß ist. Eine zweite metrische Uebersetzung von Abdalmoumin Ben Hassan unter dem Titel Dourr al hillem fi amtsal al Hind wa al Adjem d. i. die Perlen der weisen Lehren oder Fabeln der Inder und Perser existirt handschriftlich auf der Wiener Hofbibliothek (cf. Hammer. Cod. mss. orient. bibl. Vindob. nr. 252. p. 20.). Aus dem Arabischen übersetzte aber der Persische Dichter Rudeghi 914 (301 Heg.) oder 349 (331 Heg.) n. Chr. auf Befehl des Sassaniden Nasr Ebn Ahmed das Calila wieder in Versen zurück ins Persische, allein auch diese Uebersetzung ist verlorengegangen. Als endlich im 12ten Jhrhdt. unserer Zeitrechnung ein berühmter Persischer Schriftsteller, Namens Abou'lmaali Nasrallah auf Befehl des Abou'lmodhassem Bahram Schah, (von 1118 bis 1153 Sultan der Dynastie der Gazneviden) eine Uebersetzung davon in Persischer Prosa veranstaltet hatte (cf. S. de Sacy. Livre de Calila et Dimna, trad. en Persan par Abou'lmaali Nasr-allah, fils de Mohammed fils d'Abd-alhamid de Gazna, in Not. et Extr. d. Mss. T. X. P. I. p. 194. sq.), so arbeitete Hossain Ben Ali, mit dem Beinamen Al Vaez (d. h. der Prediger), einer der besten Schriftsteller Persiens dieselbe nochmals um und fügte mehrere Fabeln und eine Einleitung hinzu und nannte das Buch nach seinem Beschützer, den Vizir Ahmed Sohaili um 1494 (900 Heg.) n. Chr. Anwari-Sohaili d. h. Lichter von Canopus (Anvari Soohyly: an elegant Paraphrase of the Fables of Pilpay in Classical Persian by Hussein Vaiz Kashify [edit. by Ch. Stewart and Mulli Hussein.] Calcutta. 1805. fol. 1824. 4. Bombay. 1828. lithographed fol. New edit. Calcutta. 1836. II Voll. 8. — An Introduct. to the Anvari Soohyly of H. V. K. containing the Text of the sevent Chapter, with a Translat. of the same and Analysis of all the Arabic Words by Ch. Stewart. Lond. 1821. 4. — Persian Fables from the Anvari Soheyly. Of Hussein Vaiz Kashify with a vocabul. prep. and arrang. by J. Michael. Lond. 1827. 8. S. a. Livre des Lumières ou la Conduite des roys, composé par le sage Pilpay, indien; trad. en français p. David Sahid d'Ispahan, ville capitale de la Perse. Paris. 1644. 8.). Da diese Uebersetzung aber immer noch etwas zu dunkel, zu schwülstig und zu sehr mit Arabischen Worten vermischt schien, so beauftragte der Kaiser von Delhi, Akbar, seinen Vizir Abou'lfazl eine neue Bearbeitung desselben zu unternehmen, welche auch 1590 n. Chr. oder 999 Heg. von diesem unter dem Titel des Eyari danich d. h. der Muster des Wissens vollendet und bekanntgemacht wurde (Auszüge daraus von S. de Sacy Eyari danich ou le Parangon de la science Trad. persane du Livre de Calila, faite par le Vizir Abou'lfazl, in Not. et Extr. T. X. P. I. p. 197—225. Fraser. A Catalogue of Orient. Mss., hinter s. Leben d. Nadir Schah.

p. 19.). Außer dieser giebt es aber noch eine zu unbestimmter Zeit von einem gewissen Tadj-eddin mit ziemlichen Veränderungen gemachte Uebersetzung der Hitopadesa ins Persische (s. d. Auszüge bei S. de Sacy l. l. p. 226—260.) unter dem Titel „Herzenslatwerge", von der noch eine Hindostani Uebertragung erhalten ist (Ukhlaqui Hindi or Indian Ethic translat. from a persian version of the celebrated Hitoopades or Salutary Counsel by Meer Bahadoor Ulee — under the Superintendence of J. Gilchrist. Calcutta. 1803. 4. Engrav. under the direct of Sandfort Arnot and Duncan Forbes. Lond. 1828. 4. — Aus der Uebersetz. des Aboulfazl dagegen ist gemacht: The Kirud Ufroz originally translat. into the Hindostanee Lang. by Muloree Hufeez Ood Deen Uhmud from the Eyari Danish, written by the celebr. Schuekh Ubool Fuzl, prime Minister to the illustrious Ukbur, emp. of Hindostan, revis. and compared with the origin. persian and prep. for the press by Th. Roebuk. Calcutta. 1815. II Voll. 4.). In der ersten Hälfte des Xten Jahrhdts. übersetzte aber die Version des Hossain Varz ein gewisser Ali Tschelebi, Professor zu Adrianopel, in's Türkische, die weil er sie dem damaligen Sultan Soliman I. dedicirte, davon den Namen Humayunname d. h. das kaiserliche Buch erhielt (cf. Hammer Gesch. d. türk. Poes. Bd. II. p. 229. sq. H. Fr. v. Diez. Ueb. Inhalt, und Vortrag, Entstehung und Schicksale des königlichen Buches, eines Werkes von der Regierungskunst, als Ankündig. e. Uebersetzung nebst Probe aus dem Türkisch-Persisch-Arabischen des Waasi Aly Dschelebi. Berlin. 1811. 8. [Dazu: cf. Hall. Allg. Lit. Zeit. 1811. nr. 180 u. 181.]), aber in vieler Hinsicht gar sehr von dem Persischen Originale verschieden ist, wie man aus den Fragmenten des Originals (Ein Stück mit dem gegenüberst. T. d. Anv. Soheily bei Meninski Gramm. Turc. p. 196—203. E. A. türk. u. deutsch in Fundgr. d. Or. B. II. p. 271—275. Mehr. deutsch b. Diez l. l. p. 172—214. u. Wien. Zeit. f. Kunst, Liter. &c. 1825. nr. 28. sq.) u. der daraus gemachten französischen Uebersetzung (Contes et fables indiens de Bidpai et de Lokman, traduction du Turc d'Ali-Tchélébi-Ben Saleh, commencée par M. Galland et finie par M. Cardonne. Paris. 1778. II Voll. 12.) leicht sehen kann. Lange vorher war gegen das Ende des 11ten Jhrhdt. unserer Zeitrechnung, das Buch des Calila und Dimna unter dem Titel *Στεφανίτης καὶ ἰχνηλάτης* d. i. der Siegbekränzte und der Aufspürer um 1081 auf Befehl der Kaiser Michael Ducas, Nicephorus Botoniates und Alexius Comnenus durch Simeon Sethus aus dem Arabischen ins Griechische übersetzt worden (s. oben p. 355.), woraus nachher des P. Possinus lateinische Uebersetzung um 1666 unter dem Titel Specimen sapientiae Judorum Veterum, die in Georg. Pachymer. Hist. gr. Mich. Pal. ed. Rom. T. I. App. p. 545. sq. abgedruckt ist, hervorging, und eine Syrische Uebersetzung des Boud Periodeuta von 510 n. Chr. scheint so alt als die Mission des Barzouyeh nach Indien (cf. Assemanni. Bibl. Orient. Clem. Va-

tic. T. III. P. I. p. 219.) zu seyn, was bei dem zu hoffenden Abdrucke der zu Kopenhagen vorhandenen Handschrift derselben (cf. Nyerup. Catal. libros. Sanskritan. Hafn. 1821. p. 27.) am Besten die von Sacy Mem. p. 35. sq. gegen diesen Bericht erhobenen Zweifel zerstreuen dürfte. Endlich giebt es noch eine zu jetzt nicht mehr zu bestimmender Zeit von einem gewissen übrigens unbekannten Rabbi Joel nach Doni. La filosofia morale, tratta da molti antichi scrittori. Venez. 1606. [ed. I. 1552.] p. 1. aus dem Arabischen unternommene Uebersetzung ins Hebräische (cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. III. p. 350. R. d. Castro. Bibliot. Esp. T. I. p. 636. S. de Sacy. Not. d'un ms. hébreu de la bibl. imp. conten. un fragment de la vers. Hebraique du livre de Calila et Dimna ou Fables de Bidpai, le Roman intitulé Paraboles de Sendabad et divers autrrs traités, in Not. et Extr. de Mss. T. IX. P. I. p. 397. sq.); diese hat jedoch durch das Versehen des Abschreibers, der סנדבאי (Sendebai) für בידבאי (Bidpai) las, als Namen des Verfasser nicht mehr „Bidpai", sondern „Sendebai" bekommen (cf. Sacy l. l. p. 403. und Mem. l. l. p. 34. sq.). Sie ist indessen noch nicht gedruckt, und Sacy Not. l. l. p. 451. sq. hat nur das 9te Capit. desselben mitgetheilt. Aus dieser Version machte vermuthlich Johannes von Capua, ein getaufter Jude zwischen 1262 bis 1278 eine lateinische Uebersetzung (cf. Loiseleur Desl. p. 18. sq. Tiraboschi III, 3, 1. T. VIII. p. 165. ed. in 18. Wolf. Bibl. Hebr. T. III. p. 350. Marchand. Dictionn. hist. T. I. p. 312. Fabricius. Bibl. med. Lat. T. I. p. 917. sq. [p. 332.] Antonius. Bibl. Hisp. T. II. p. 222. Sacy. Not. l. l. p. 398. sq. Freytag. App. liter. T. III. p. 106.), die wir unter ihrem alten Titel (Directorium humanae vitae alias parabolae antiquorum sapientum s. l. et a. [1450. cf. de la Serna Santander. Dict. bibliogr. du XV siècle. T. II. p. 378.] fol.) noch besitzen. Nach dieser lateinischen Bearbeitung unseres Fabelbuches unternahm oder ließ unternehmen Eberhard I., Herzog von Würtemberg († d. 5. Juni 1325. cf. Biogr. Univers. T. LI. p. 271.) seine noch erhaltene Uebersetzung desselben ins Teutsche (Beispiele der alten Weisen von Geschlecht zu Geschlecht oder Buch der Weisheit. Ulm. 1482. fol. Straßburg. 1539. fol. — cf. Sacy l. l. p. 437—444. Chr. Fr. Schnurrer. Orationes academicae, ex ed. O. H. Eb. G. Pauli. Tubing. 1828. 8. p. 205—222. Kästner. Vermischte Schrift. Bd. II. p. 238. sq.), sowie daraus ein unbekannter Spanischer Gelehrte sein Exemplario contra los engannos y peligros del mundo (Burgos. 1498. Saragossa. 1531. fol.) hergestellt hat (cf. Sacy l. l. p. 402. p. 436.). Letzteres ist jedoch mit einer um 1251 auf Befehl des nachherigen Königs Alphons X. ins Castillianische von einem jetzt Unbekannten gemachten, noch handschriftlich vorhandenen zweiten Uebersetzung nicht zu verwechseln (cf. Loiseleur Deslongch. p. 20. sq. Sacy l. l. p. 433. R. de Castro. T. I. p. 637. sq.), da diese jedenfalls nach einer lateinischen aus dem Arabischen gemachten Version ear-

beitet ist. Letztere ist auch die Grundlage, auf welcher Raymond von Beziers, ein gelehrter Arzt, seine auf Befehl Johannas von Navarra, der Gattin Philipps des Schönen, Königs von Frankreich unternommene lateinische Uebersetzung dieses Fabelwerkes baute, wiewohl er selbst auf eine Spanische aus dem Hebräischen gemachte Uebertragung hindeutet, ohne jedoch dabei das Directorium humanae vitae zu übersehen (cf. S. de Sacy. Notice de l'ouvrage intitulé. Liber de Dina et Kalila, l. l. T. X. P. II. p. 3—65.). Aus Letztern stammen auch Firenzuola. La prima reste de discorsi degli animali, in Prose di M. Agn. Firenzuola. Fior. Firenze. 1548. 8. und Doni. La filosofia morale tratta de molti antichi scrittori. Venez. 1552. 4. und aus diesen wieder G. Cottier. Plaisant et facétieux discours sur les animaux. Lyon. 1556. 16. (nach Firenz.) und Deux livres de filosofie fabuleuse; le premier prins des discours de M. A. Firenz. Flor. ... le second extraict des traictez de Sandebar; Indien, phil. moral, ... p. P. de la Rivey, Champenois. Lyon. 1579. 15. Endlich ist hier noch zu bemerken, daß nach der von David Sahid aus dem Anvari Soheïli gemachten Französischen Uebersetzung (s. p. 450.) eine Neugriechische unter dem Titel: „*Μυθολογικὸν ἠθικο-πολιτικὸν τοῦ Πιλπάϊδος Ἰνδοῦ φιλοσόφου, ἐκ τῆς Γαλλικῆς εἰς τὴν ἡμετέραν διάλεκτον μεταφρασθὴν νῦν πρῶτον τύποις ἐκδοθέν δαπάνῃ καὶ ἐπιμελείᾳ Πολυζώη Λαμπανιτζιώτη τοῦ ἐξ Ἰωαννίνων. αψπγ' ἐν Βιεννη.* 1783. 8." gemacht worden ist (cf. S. de Sacy l. l. T. X. P. I. p. 427—432.). Nnn existiren aber noch einige Uebersetzung in Indischen Sprachen, von denen jedoch noch nicht gedruckt sind eine Malaische (cf. Leyden in Asiat. Research. T. X. p. 178.) und eine in das Afghanische oder Puschto durch Melik Chuschhal (cf. Dorn. Pref. on the hist. of Afghans. T. I. p. XI.), desgleichen eine in das Mongolische von Saïdeddin Iftikhareddin Mohamed Abinassr (cf. Hammer in Nouv. Journ. Asiat. III Serie. T. I. p. 580.), dagegen gedruckt eine Mahrattische (Hitopadeshu from the Sanscrit, translat. in the Mahratta lang. print. under the superint. of Dr. Carey. Serampoor. 1805. 1814. 8. — Hitopades Maharashtri Bhashent tarjama Vaijanáth panditane Kélé. ib. 1815. 8. —), eine Dakn ische (Unwari Soheilee; a translat. into the Dukhnee tongue of the Pers-Unwari Soheilee by Mohummud Ibraheem. Madras. 1824. fol.), eine Bengalische (Hitopadesa; or salutary Instruction: transl. in the Bengalee from the Orig. Sanscrit. Serampoor. 1801. 1808. 1814. 8. — The Hitopadesha transl. into Bengali by Srí Bhaváni Chandra Vendyapádhyága; the poet. parts are given in Sanscrit also, the prose in Bengaly only; printed at the Chandrika press in Calcutta. Saka. 1745. A. D. 1824. 8. — Hitopadesa: a Collection of Fables and Tales in Sanskrit by Vishnusarmá with the Bengali and Engl. translat. Calcutta: 1830. 8. —) und endlich in das Bridsch-Bhasa (Aajniti or Admonition to the Kings, a work on morality and the principles of government, taken from

the Hidopadesa and transl. in the Brij. Dial. by Sri Lulh Lal Kab. Calcutta. 1812. 4.), sowie von dem Pancha Tantra eine in das Tamulische (Pancha Tantra Katha. Stories translat. into the Tamul Lang. by Tandaviga Mudaliyar. Madras. 1826. fol. Calcutta. 1828. fol.). Im Allg.: cf. Chezy in Hermes Bd. XXXIII. p. 101. sq. Langlès. Fabl. et Cont. ind. p. LVII—CIV. u. Catal. d. Livr. Sauskr. p. 163. — Wir kommen jetzt zu der eigentlichen orientalischen Thierfabel oder vielmehr zu der unter dem Namen des Locman als Verfasser allgemein bekannten Fabelsammlung. Es wird nämlich erzählt **Locman** Abu Anam, mit dem Beinamen Al Hakem d. i. der Weise, sei als der einzige Fromme aus dem Stamme Ad, als dieser von Gott vertilgt worden sei, erhalten worden und habe, nachdem ihm Gott freigestellt habe, zu wählen, ob er so lange leben wolle, als der Dunst von sieben Gazellen in einer Gebirgshöhle dauern würde, oder als sieben nach einander folgende Geier lebten, letzteres gewählt und darauf undenkliche Jahre bis zur Zeit Davids, ja bis zu der des Propheten Jonas gelebt und habe zu Ramah bei Jerusalem gewohnt, wo er auch begraben liege. Nach Einigen war er ein Weiser, der bis auf David die Rechtskunde ausgeübt habe, nach Andern ein Prophet, nach noch Andern ein Hirt, nach Andern ein Zimmermann, nach Einigen endlich ein Sclave aus Aegypten von schwarzer Farbe, dicken Lippen und Säbelbeinen (cf. Zamachschari bei Maracc. Not. in Alcoran. p. 147. Herbelot. Bd. III. p. 193. sq. [T. II. p. 485. sq.] Pococke. Spec. hist. Arab. p. 36. p. 58. Abulpharag. hist. dynast. p. 33. p. 51.). Wie dem auch seyn mag, der Name dieses Mannes dient der 31sten Sure des Koran zur Aufschrift und daß wirklich lange vor Mohammed ein Mann existirte, der durch sinnvolle Sprüche auf seine Zeitgenossen wirkte, läßt sich nicht bezweifeln. Merkwürdig bleibt es aber immer, daß sehr viele Fabeln des Aesop [z. B. die von dem *ὄρνις χρυσοτόκος* (nr. 153. ed. Fur.) und der *γυνὴ καὶ ὄρνις* (nr. 47. ed. Fur.)] genau mit Locman [fab. XII.] übereinstimmen, und bei andern wiederum, z. B. wo von Affen und Pfauen die Rede ist, der orientalische Ursprung offenbar hervortritt. Noch merkwürdiger ist, daß des Maximus Planudes. Vita Aesopi (Gr. et Lat. c. Aesopi fab. ed. Aldus. Manutius. 1505. fol. f. 1. sq. *Αισωπου Βιος εἰς ἁπλην φρασιν. Ενετια.* 1821. 8. — v. F. G. Freytag. Diss. de Narratione Max. Plan. de insigni Aesopi deformitate. Lips. 1717. 4.) fast dieselben Notizen über das Leben des Aesop enthält, welche die Orientalen von ihrem Locman berichten (cf. Erpen. Gramm. p. 189. Maracc. Not. l. l. p. 546. sq. u. Prodrom. IV. p. 111.) und was die Arabischen Sagen von einem gewissen Weisen, Namens Heycar erzählen (Le sage Heycar. Conte trad. de l'Arabe p. Ayoub. Paris 1824. 8. und in Contes des MI nuits. trad. p. Causs. de Perceval. T. VIII.). cf. Grauert. De Aesopo p. 112. sq. Darum haben Einige angenommen es sei wahrscheinlich, daß die ganze Fabelsammlung größtentheils eine Uebersetzung aus der

des Locman seyn könne, insofern Beide eine und dieselbe Person gewesen seien (cf. Ch. A. Heumann. Abhandlung, daß Aesopus und Locmann eine Person sei, in Dessen: Act. Philos. Vol. II. P. VIII. p. 275—280.), wogegen jedoch J. T. Hirt. Comm. inventionem fabularum Aesopo tributam in Locmanum transferens, in Act Acad. Mogunt. T. I p. 583. durch seine in s. Institut. Arab. ling. adjecta chrestom. arab. Jen. 1770. 8. p. 342 = 379. versuchte Vergleichung von 12 Fabeln des Locman mit 10 des Aesop und 2 des Phädrus genügend bewiesen hat, daß die griechischen zum Theil nur Nachahmungen der früher schon vorhandenen gewesenen des Locman, welche jedoch selbst zu verschiedenen Zeiten entstanden seien, sind. Dagegen spricht nun aber freilich wieder die 16te Fabel des Locman vom Menschen und Götzenbilde, wo offenbar von Polylatrie die Rede ist und die 19te von dem zu schlachtenden Schweine und Lamme, weil daraus folgt, daß beide nicht nach Mohammed oder von einem Mohammedaner geschrieben seyn können, sondern von einem Polytheisten (letztere könnte auch von einem Christen oder Inder verfasst seyn) gedichtet seyn müssen. Indeß wäre dafür anzunehmen, daß ja gerade daraus folgt, daß sie vor Mohammed geschrieben sind, wo die Araber, wie wir oben gesehen haben, reine Götzendiener waren und dann hätte man einen Beweis mehr für das hohe Alter der Locmanschen Fabeln. Daß aber die Fabeln des Aesop auch andern Theils fremden Ursprungs sind, geht daraus hervor, daß im Pancha Tantra cap. I. fab. 20. (die Schildkröte und die beiden Gänse) mit Aesop. fab. 61. (der Adler und die Schildkröte), ferner ib. fab. 21. (den Elephant getödet durch den Sperling, Grünspecht, die Mücke und den Frosch) mit Aesop. fab. 146. (der Löwe und die Mücke) und cap. II. fab. 8. (der Elephant, welcher durch eine Ratte seiner Fesseln beraubt wird) genau mit Aesop. fab. 217. (der Ratte und Löwe), desgleichen cap. IV. fab. 2. offenbar mit Aesop. fab. 258., da in beiden die Fabel vom Esel in der Löwenhaut ohne große Verschiedenheit erzählt wird, dann ib. fab. 3. mit der Aesopischen Fabel 219. von der Beute und Schatten übereinstimmen. Dazu kommt endlich noch, daß eine merkwürdige Aehnlichkeit zwischen der Fabelsammlung des Locman und der oben angeführten des Syntipas Statt findet. So stimmen überein Locm. fab. 1. mit Synt. fab. 13., fab. III mit Synt. fab. 20., fab. IX m. Synt. 10., fab. XII m. Synt. 42. u. 27. Aesop. 24., fab. XV m. S. f. 32. u. fab. XXXVIII m. Synt. fab. 38. Hieraus ergiebt sich daß Syntipas vermuthlich unsern Locman benutzt hat, daß aber auch die Fabelsammlung Locmans nicht Original, sondern nur eine Zusammenstellung alter und neuerer Fabeln, zu verschiedenen Zeiten vermehrt, ist, der man um ihr ein Ansehen zu geben, den Namen eines berühmten Weisen, Locman, von dem allerdings auch einige herrühren können, vorgesetzt hat (so ist theilweise die Meinung von Grauert l. l. p. 96. sq. und Bohlen. Alt. Ind. II. p. 388. sq.). Derselbe Fall ist es auch mit Aesop und darum wenigstens ihren ursprünglichen Grund-

sätzen nach die Meinung derjenigen nicht ganz zu verwerfen, welche behaupten, der Name „*Αἴσωπος*“ sei ein Collectivname, komme aus dem Hebräischen אשף und bedeute eigentlich nichts als „carmina Asaphim“ d. h. fabulae sapientum (sc. orientalium), obwohl Harles ad Fabr. Bibl. Gr. T. I. p. 620. sq. not. K. dieselbe für zu skeptisch hält. Bemerkenswerth ist aber, daß auch die andern beiden Ableitungen des Wortes (von *αἴθω*, brennen, und *ὤψ* das Gesicht, oder von *αἶσα* d. i. Schicksal und *ὤψ*) auf den orientalischen Ursprung und die Sage von Locman hindeuten. Im Allgem. cf. D. Millius. Or. er. de fabulis orientalium. Traj. 1726. 4. p. 18. sq. Bernstein l. l. Vorrede. p. IV. sq. VII. sq. Von dieser Fabelsammlung des Locman, deren vollständigste Handschrift die in der Bibliothek des Vatican ist, besitzen wir, da in den frühern Ausgaben (Ed. Pr. Locmani Sap. fabulae et sel. quaed. Arabum adagia c. interpr. lat. et not. Th. Erpen. Leid. 1615. 8. Ed. II. Lugd. B. 1636. 4. und in Th. Erpen. Gramm. arab. Lugd. B. 1636. 4.) nur 37 Fabeln vorhanden waren, jetzt seit Marcel (Fables de Loqman, surnommé le Sage. Edit. arabe, accomp. d'une trad. française et précéd. d'une notice sur ce célèbre Fabuliste. Au Kaire an VIII de la republ. franç. [1799] 4. [cf. Hammer in Allgem. Lit. Zeit. 1801. nr. 18. und S. de Sacy in Mag. Encycl. an X nr. 28. T. VI. p. 353. sq. cf. a. XI. T. I. p. 382. sq.] Sec. edit. augm. de quatre fables inedites. à Paris an XI. 1803. 12. [Diese 4 Fabeln mit Fragmenten der übrigen nach einer Oxforder Hdschr. in Al. Nicoll. Biblioth. Bodlej. codd. mss. orient. catal. P. II. Vol. I. Oxon. 1821. fol. n. 111. p. 104.] — Locmanni fab. et plura loca ex cod. max. part. hist. selecta in us. schol. arab. ed. G. W. Freytag. Bonn. 1823. 8. — Locman's's Fabeln arab. in J. D. Michaelis. Arab. Gramm. und Chrestom. IIIte verb. Ausg. v. G. H. Bernstein. Götting. 1817. 8. p. 1—156. — Les fabl. de Loqman, publ. en arabe p. Caussin de Perceval. Paris. 1819. 4. [cf. Allgem. Lit. Zeit. 1829. nr. 180.] — Locmanni fab. q. circumfer. annot. crit. et glossar. expl. ab Aem. Roedigero. Add. est cod. ex Aegypto advecti coll. nova. Hal. Sax. 1830. 4. Ed. II. emend. ib. 1839. 4. — Fables de Loqman surnommé le Sage edit. arabe corr. sur un ms. de la bibl. roy. de Paris av. une trad. franç. et accomp. de remarq. et d'un vocab. arabe-franç. p. Schier. Dresde et Leips. 1831. 4. Ed. II. revue et corr. ib. 1839. 4. — Locmani sapient. fab. 40; recens. et in us. praelect. ed. Er. Rask. Hafn. 1831. 8. —) bereits 41 Fabeln, allein sie sind wirklich nicht Werth, daß soviele Herausgeber Fleiß darauf verwendet ist, und viele andere Bücher, wie z. B. der unten anzuführende Roman des Tophail eignen sich zur Lectüre der Anfänger im Arabischen weit besser als sie.

Wir gehen nun, da das Schauspiel und Drama bei den Arabern durchaus gar keine Bearbeitung fand, was nach Denina.

Ueb. d. Schicksal d. Literat. Bd. I. p. 150. daher kam, weil das weibliche Geschlecht in völliger Sclaverei und Zurückgezogenheit bei den Mohammedanern lebte und ohne das Auftreten desselben auf der Bühne jedes Schauspiel wenn auch nicht unmöglich, doch in Bezug auf Fabel und Handlung langweilig und fad wird, obwohl sich nach Casiri T. I. p. 85. einige Schauspiele in Arabischer Sprache in der Bibliothek des Escurial finden sollen und Antonio Blas Nasarre y Ferriz. Diss. sobre las comedias de Espann. vor der Ausg. d. Comöd. d. Cervantes. Madrit. 1749. 4. p. 12. zu der Herausgabe derselben Hoffnung gemacht hat, diese jedoch, wie Flögel. Gesch. d. kom. Liter. Bd. IV. p. 122. sq. richtig gezeigt hat, wenn sie alle so sind, wie die zwei von Casiri. T. I. p. 144. sq. und p. 136. beschriebenen, weiter nichts zu seyn scheinen, als aus Dialogen und Gesprächen mehrerer Personen bestehende Satiren, sogleich zu der ungereimten und ungebundenen Poesie der Araber über. Diese besteht aber, wie auch bei andern Völkern, im Romane. Ist dieser historisch, so heißt er Kussat oder Siret d. h. Erzählung oder Biographie, ist er aber rein phantastisch, so heißt er Hikajet d. i. Geschichte, oder auf Persisch Efssane d. i. Mährchen, unterscheidet sich aber wie erstere immer durchaus von der wahren Geschichte, dem Tarich. Alle diese Arbeiten verdanken aber ihre Entstehung der schon vor Mohammed gewöhnlichen Sitte der Arabischen Nomadenvölker und Beduinen sich an den kühlen Abenden mit sogenannte Musameret d. i. das Gespräch in mond- oder sternenheller Nacht von eigen dazu bestellten Leuten Essamir d. i. der Liebhaber oder Führer der sternenhellen Nacht Geschichten erzählen zu lassen, welche Gewohnheit zuletzt so weit ging, daß seit Omar 39 Heg. bestimmte Erzähler, rouahs, tassars oder hassas, zu diesem Behufe gemacht wurden und noch heut zu Tage dergl. in den Kaffeehäusern unter dem Namen anatirah überall in der Türkei und Aegypten angetroffen werden. Ein Hauptgegenstand der arabischen Erzählungen waren aber die Thaten des oben p. 431. schon erwähnten Helden und Dichters Antar, des Vaters der Ritter und seine Liebe zur Abla, die allerdings bereits Mohammed den Gläubigen anstatt der Persischen Mährchen zum Vorlesen anempfahl (cf. Hammer in Wien. Jahrb. l. l. p. 235.). Da nun in diesem bis jetzt bis auf ein kleines Stück (Historia Dâdschi servi, arab. ed. Kosegarten. Chrest. arab. p. 84—97. cf. Praef. p. XIII.) nur aus Uebersetzungen bekannten Romane (Antar, a bedoueen Romance, translat. from the Arabic. By Terrick Hamilton. Lond. 1819—20. IV Voll. 8. [cf. Hammer in Wien. Jahrb. 1819. Bd. VI. p. 229—259. und Götting. Gel. Anz. 1820. nr. 199.] — Cardin de Cardonne. Extr. du rom. d'Antar [Le sabre d'Antar], in N. Journ. Asiat. 1834. nr. 75. p. 256. sq. [Dessar, episode] ib. III Série. T. IV. nr. 24. 1837. p. 566. sq. [Djéida] ib. T. IV. nr. 19. p. 49. sq. Caussin de Perceval. La mort de Zohair epis. ib. 1834. nr. 82. p. 317. sq. —) fast auf jeder Seite **Asmai** Abu Said Abdalmalech Ben

Cohaib (122—215 Heg. oder 739—830 n. Chr.), der durch seine Beredtsamkeit und Kenntniß der Coranologie berühmte Lehrer Harun Al Raschids (cf. Herbelot. Bd. I. p. 434. sq. [p. 269. sq.] Rossi l. l. p. 42. Casiri. T. I. p. 71.) auch seine Zeitgenossen **Abu Obeida** Mamar Ben Motani, ein berühmter Gammatiker aus Basora (110—209 Heg. 725—824. nach Chr. cf. Rossi l. l. p. 24. Herbelot. Bd. I. p. 76. [p. 44. sq.]) und **Dschohaina** Ben Ghailem aus Yemen als Verfasser desselben genannt werden, so hat zwar Hammer l. l. p. 242. sq. dieß für richtig angenommen, aber recht bald die Unrichtigkeit erkennend nach Abu Ofeibah in Journ. Asiat. III Serie 1838. T. V. nr. 28. p. 383. sq. gezeigt, daß zwar dieser Roman bereits seinem Stoffe nach im ersten Jhrhdt. d. Hegira existirt habe, aber in seiner noch jetzt vorhandenen Gestalt erst im 6ten Jhrhdt. von einem berühmten Arzte und Dichter von Irak Etoul Moyyed **Ibn-ess-Sfaigh** El Antari niedergeschrieben worden sei, womit De l'Ecluse. Notice sur le roman Bédouin Antar. Paris. 1833. 8., der ihn nach dem $\frac{9}{10}$ten Jhrhdt., und Caussin de Perceval. Not. et Extr. du rom. d'Antar, in N. Journ. Asiat. 1843. nr. 68. p. 97. sq., der ihn in die Zeit nach den Kreuzzügen setzt, im Ganzen übereinstimmen. Dieser Roman, in dem auch manche auch der Form nach poetische Stücke eingeschoben sind, ist keineswegs so schlecht wie Fresnel. I Lettre sur l'hist. des Arab. av. l'Islam p. 13. n. 2. p. 41. n. 1. ihn darstellen will, sondern er zeigt überall von einer reichen und glücklichen Phantasie, durchweg von einer treuen Sittenschilderung und überall eine offenbar nur durch Abschreiber und Erzähler, was wirklich der Fall ist, erst verunstaltete Sprache (cf. Asiatic Journal. Lond. 1838. nr. CV. p. 57. sq. Jones. Coum. de poesi Asiat. p. 323. Hammer in: Uebersicht d. Wissensch. d. Orients. Bd. I. p. 260. Allg. Hall. Literat. Zeit. 1802. Intell. Bl. nr. 96. p. 777. und Cod. Orient. bibl. Vindob. nr. 169. p. 122. sq Perron in Journ. Asiat. III Série 1836. T. II. p. 503. sq.). Ein ähnliches Heldenbuch, von dem jedoch der Verfasser zweifelhaft ist, ist die zu Gotha handschriftlich vorhandene (cf. Moeller. Catalog. P. II. p. 255.) Geschichte von den tapfern Männern und berühmten Kriegern El Dsulhama und Abu Mohammed El Bathal, von der Kosegarten Chrest. Arab. l. l. p. 68—83. die Geschichte der Töderin der Helden, der Amazone Dulhimmet im Arabischen Urtexte mitgetheilt hat. Nun kämen eigentlich ihrem Inhalte nach hier zunächst an die Reihe die eigentlichen arabischen Liebesgeschichten, allein die ältesten die wir kennen sind des Richters **Abdolasis** Ben Abdolmelek und des Koranlesers Ben Ahmed **Ibnes-serradsch** † 500 Heg. oder 1106 n. Chr. Massariol-usch ak fi mescha riil eschwak d. i. Todesfälle des Liebeskrampfes auf dem Wege des Sehnsuchtkampfes, gehören also eigentlich nicht hierher. Der bessern Uebersicht wegen wollen wir aber hier gleich mitbemerken, daß aus diesem und vier andern die bis z. J. 1552 n. Chr. oder 959 Heg.

heruntergehen (ihre Namen giebt Hammer in Wien. Jahrb. 1831. Bd. LIV. p. 26. sq. an) ein gewisser **El Bikai** seine eswakol-eschwak min massariil-uschuk d. i. Markthallen der Sehnsucht offen, von Liebenden, welche der Schlag getroffen, zusammenschrieb, wovon wieder der Scheich Imam Seiaeddin Dawid **Ettabib** vor 1564 einen Auszug unter dem Titel Tesjinol-eswak d. i. Ausschmückung der Markthallen verfertigte (cf. Moeller. P. II. p. 269. nr. 956.). Aus dem eswakol eschwak hat nun Kosegarten l. l. p. 22—27. die Geschichte einer Sängerin aus Bagdad, p. 28—34. die Geschichte der Ammara, p. 35—39. die Geschichte des treuen Warners des Harun Alraschid El Fodailh Ben Jjad, p. 40—45. die Geschichte zweier Freunde, p. 46—53. von den Udsriten und andern durch aufrichtige Liebe berühmten Leuten, p. 54—62. von gottesfürchtigen Menschen und p. 141—150. die Sage von dem berühmten Udsritischen Dichter Dschemil Ben Mamer im Originaltexte mitgetheilt. Zwei ähnliche Geschichten theilt Oberleitner Chrest. ar. T. I. p. 242—258. mit. Gehen wir jetzt zu den eigentlichen Mährchen über, so finden wir, wie Chezy im Hermes 1828. Bd. XXX. p. 158. sq. gezeigt hat, im Orient bereits sehr frühzeitig die schon Esther. VI. 1. angedeutete Sitte von Königen, sich die Langeweile und Schlaflosigkeit durch Vorlesen von Chroniken und Erzählung von Geschichten verscheuchen zu lassen. Daher bereits vor Mohammed sich eine Menge solcher Sagen vorfanden, von denen Reiske im Hamburg. Magaz. Bd. XVII. p. 584 — 591. p. 592 — 604. Bd. XVIII. p. 544—560. mehrere aus dem Arabischen übersetzt hat. Daher endlich auch die Menge von Handschriften solcher Mährchen bereits frühzeitig in den Bibliothen Europas (cf. Chezy l. l. p. 169. sq.). Daher endlich schreibt sich auch die Entstehung der unter dem Namen des Mährchen der 1001 Nacht, Elf Leila, sonst auch im Persischen Hesar Efssane d. i. die tausend Listen oder El Charafa im Arabischen, die tausend (d. h. sehr viele) Mährchen, genannt. Diese waren aber ursprünglich Persischen Ursprungs und ihr Verfasser nach der Vorrede des Schahname (bei Mr. de Wallenbourg. Notice sur le Schahname de Ferdoussi et traduct. de plus. pièces relativ. à ce poëme, ouvr. posthume. Vienne. 1810. p. 52.), der am Hofe Sultan Mahmuds des Gasneviden lebende Persische Dichter Rasti. Unter dem Khalifen Manssur wurden sie erst ins Arabische übersetzt und bekamen dann lange nachher erst von einem ziemlich später Herausgeber die 1001ste Nacht hinzugefügt und wurden vermuthlich auch sonst noch mit vielen Interpolationen von dem Originale fremden arabischen Anecdoten, Erzählungen und Sagen vermischt. Dieß ist die auf zwei Stellen des Masoudi gegründete Ansicht von Hammer in Wien. Jahrb. 1819. Bd. VI. p. 236. sq. Anm. ebd. 1826. Bd. XXVIII. p. 2. u. Vorr. zu d. Zinserlingsch. Uebers. Bd. I p. XXVIII. sq. und Journ. Asiat. 1827. Avril. Gauttier l. l. Preface. T. I. p XVIII. Dagegen sind nun Chezy im Hermes Bd. XXXIII. p. 77. sq., der aus den in den einzelnen Mährchen vorkommenden Anspielungen

auf Zeitereignisse dargethan hat, daß sie von einem Mohammedanisch-Arabischen Schriftsteller herrühren, größtentheils in Aegypten niedergeschrieben wurden und theilweise zu Ende des 6ten, während d. 8ten und 9ten und zu Ende des 13ten Jhrhdt. entstanden sind, und S. de Sacy in Journ. d Sav. 1817. Novbr. p. 678. p. 686. und umständlicher in (S. de Sacy) Recherches sur l'origine du recueil de contes intitulé les Mille et une Nuits. Paris. 1829. 4. u. Mem. de l'Inst. T. X. p. 48. sq. aufgetreten und Letzterer hat angenommen, daß sie im 15t. Jhrhdt. in Syrien entstanden seien, als Kaffee und Thee noch unbekannt waren (Dieses geschah zu Anfange d. 15ten Jhrhdts., obwohl er bereits 1258 n. Chr. entdeckt war. cf. S. de Sacy Chrest. Arabe. T. II. ed. I. p. 276. T. I. p. 191. und Sur l'époque et les Circonstances de la découverte du café debitées par les Orientaux, in Mem. de l'ac. d. inscr. T. XXIII. p. 284. sq. — Er wird erwähnt in Habicht's Uebers. Bd. XI. p. 41.), daß dann viele später, größtentheils in Aegyten hinzukamen und die in verschiedenen Handschriften berichtete doppelte Auflösung der Geschichte der Entstehung dieser Mährchensammlung von selbst auf eine doppelte Redaction derselben hindeute. Die Entstehung derselben wird nun aber so erzählt: Schehezerade, die Tochter eines Vizirs, wird von ihrem Vater mit seinem Herrn dem Khaliphen, der aber die Gewohnheit hat, alle seine Frauen, wenn er bei ihnen einmal geschlafen hatte, weil er sie für treulos hielt, umbringen zu lassen, vermählt. Sie weiß aber durch Erzählung von immer neuen Mährchen bei ihm Interessé für ihre Person und für ihre Geschicklichkeit, seinen Trübsinn und Langeweile durch Erzählen von Mährchen zu zerstreuen, zu erwecken, und bewirkt dadurch, daß da sie zugleich mit die Beweisführung von der Treue der Frauen beständig im Auge hat, sie sich nicht allein das Leben rettet, sondern ihn auch endlich nöthigt an ihre eheliche Treue zu glauben. Dieß ist die eine Auflösung. Nach der andern aber soll der Khaliph ihr zuletzt das Erzählen verboten haben, weil sie ihn langweile und nur dadurch von ihrer anzubefehlenden Hinrichtung abgehalten worden seyn, daß er sich an die mit ihr erzeugten Kinder erinnert und auch der Mutter derselben, da zu diesen kein anderer Vater als er existiren konnte, das Leben geschenkt habe (cf. Wien. Jahrb. 1826. Bd. XXVIII. p. 8. sq.). Im Allgem.: cf. (Chezy) Tausend und Eine Nacht und ihre Bearbeitungen, hist. crit. beleuchtet, im Hermes Bd. XXX. p. 157—199. XXXIII. p. 75—124. p. 309—338. XXXIV. p. 260—287. Ausgaben des Originals sind: Kitaat min ilf leile ve leile (The Arabian Nights Entertainements, consisting of one thousand and one Stories. In Arabic by Shuekh Uhmud Bin Moohummed Shurwanel ool Yummunee). Calcutta. 1814. 1818. T. I. II. 8. (cf. S. de Sacy in Journ. d. Sav. 1817. p. 677—688. Ist unbeendet und enthält nur 200 Nächte). Tausend und Eine Nacht, Arab. n. ein. Hdschr. aus Tunis. Herausgeg. v. Max. Habicht. Breslau. 1825—39. Bd. I—VIII. 8. [cf. Rückert in Erg. Bl. d. Hall. Lit. Zeit. 1829. nr. 53—57. —

Noch nicht beendet.] The arabian nights entertainements, arab. complet edited by W. H. Macraghten. Lond. 1839—40. IV Voll. 8. Die Hauptübersetzungen sind, einzelne hier und da zerstreute Stücke des arabischen Originals hier nicht zu erwähnen (J. Wite. Ex cod. ms. descr. fab. Al Naschar [nox CLXII et LXIII.] et Agib. s. Collendar tertius [nox LVII. sq.] s. l. et a. et t. 4. — Al Naschar fab., in J. Richardson Grammar of the arab. lang. Oxford. 1776. 4. p. 200—209. — Nox V. in Ouseley Orient. Coll. Vol. I. nr. III. p. 248—257. und in O. G. Tychsen. Tractat. de legal. Arab. ponder. et mensur. Rostoch. 1800. App. p. 1—8. und Element. Arabic. p. 59. sq. — Introd. bei Ouseley l. l. Vol. II. nr. 2. p. 160. sq. cf. ib. nr. 4. p. 348. sq. — N. 160—163. in Bernstein. Ausg. d. Arab. Gramm. u. Chrestom. v. Michaelis. III. Ausg. p. 179—161. — N. 901. fab. 12. bei Berndt l. l. p. 17—18. — Poetische Stücke aus N. 1, 8, 9, 12, 21, 93, 174, 211, 213, 214, 221, 271, 273, 279, 280, 281, 806, 808, 821, 850. in J. Humbert. Anthologie arabe ou choix de poesies arabes inédites. Paris. 1819. 8. p. 18. sq. 8. 10. 28. 16. sq. 60. sq. 32. 36. 30. 34. 66. 38. 62. 46. sq. 54. 128. 40. 128. 32. Die Geschichte des Geldwechslers von Bagdad in Kosegarten Chrestom. Arabe. 1—21. Eine andere vermuthlich hierher gehörige Hist. du cady Moh. ben Mocatil et de ce qui arriva de la part d'un voleur qui le vainquit et lui prit ses habits, in Journ. Asiat. 1826. T. VIII. p. 193. sq. S. a. J. Humbert. Arab. anal. ined. e III mss. Genuens. Paris. 1838. [p. 1—24. XII fabulae p. 24—35. De rege Djalejade et Vezirio Chimasio. p. 36—142. XV narrationes historicae. p. 143—192. loci ex Habicht MI Noct. T. V. p. 34. sq.]), Le Mille et une nuits, contes arabes, trad. en français (p. A. Galland). Paris. 1704—1708. XII Voll. 12. Nouv. edit. corrig. ib. 1773. VIII Voll. 8. Les Mille et une Nuits, trad. en franç. p. M. Galland, contin. p. M. Caussin de Perceval. Paris. 1806. T. I—IX. 12. Les Mille et une Nuits, contes arabes, trad. en franç. p. Galland. nouv. edit. rev. accomp. de not. augm. de plus. cont. trad. p. la prem. fois, orn. de 12 grav. et publ. p. Ed. Gauttier. Paris. 1822—24. T. I—VII. 8. Les Milles et une Nuits, contes arab. trad. en franç. p. Galland. Nouv. edit. augm. de plus. cont. et accomp. de not. et d'un essai histor. sur les Mille et une Nuits p. A. Loiseleur Deslongchamps ib. 1837. 4. (Panthéon Liter.) Les Mille et une Nuits, cont. arab. trad. p. Galland. Edit. illustr. p. l. meill. artist. de France et de l'étranger rev. et corr. sur l'édit. princ. de 1704 précédée d'une diss. s. les Mille et une Nuits p. S. de Sacy. Paris. 1838—40. IV Voll. 8. Dazu: Der Tausend und Einen Nacht noch nicht übers. Mährchen, Erzählungen und Anecdoten, z. erst. Male a. d. Arab. ins Franz. übers. v. J. v. Hammer [Cont. inéd. d. Mille

et une N. extr. de l'orig. ar. p. M. de Hammer et trad. en franç. p. J. S. Trébutien. Paris. 1829. III Voll. 8. Translat. into English by Rev. G. Lamb. Lond. 1826. III Voll. 8.] und a. d. Franz. ins Deutsche v. A. E. Zinserling. Tübing. 1823 — 24. III Bde. 8. Tales anecdotes and Lettres translat. from the Arabic and Persian by J. Scott. Shrewsbury. 1800. 8. p. 1 — 198. und The Arabian Nights Enternainements, carefully revis. and occasionally correct. from the Arab. To which is added a Selection ef new Tales now first translat. from the Arabic Originals etc. by J. Scott. VI Voll. Lond. 1811. 8. Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen zum ersten Male a. ein. Tunes. Hdschr. ergänzt und vollst. übers. v. M. Habicht, F. H. v. d. Hagen u. K. Schall. Breslau. 1825 IV. A. ebd. 1836. XV Bde. 12. Ein Verzeichniß der einzelnen übersetzten Erzählungen s. in Hermes Bd. XXX. p. 174. sq. Dazu: cf. Berndt. Nonnullae in opus Arabicum, quod inscribitur: Mille et Una Noctes, animadvers. collectae. Vratislav. 1817. 4. R. Hole. Remarks on the Arab. Nights Ent. in which the Origin of Sinbad's voyage and other oriental fictions is particularly considered. Lond. 1797. 8.

Wir kommen jetzt zu einem zweiten Sagenkreise des Orients, der aber jedenfalls, wie das oben erwähnte Buch Kalilah ve Dimna Indischen Ursprungs ist, was Einige freilich auch in Bezug auf die Mährchen der 1001 Nacht, jedoch mit wenigem Erfolg zu erweisen gesucht haben (cf. Chezy l. l. Bd. XXXIII. p. 100. sq.). Dieses ist der unter dem Titel des Syntipas od. Sentabad bekannte Roman, worin erzählt wird, wie ein junger Prinz, der die unkeuschen Flammen einer der Frauen seines Vaters nicht erwiedern wollte, gegen deren aus Rache unternommene Anklage, als habe er ihr Gewalt anthun wollen, von sieben Weisen vertheidigt wird, indem diese in einer Reihe von Erzählungen die Arglist und Verkehrtheit der Frauen und die Gefahr, die ein Richter durch eine ohne Beweise angeordnete Verurtheilung laufe, darthun, was ihnen auch wirklich gelingt. Masudi in seinem freilich bis jetzt nur aus Handschriften bekannten Moroudj-alzeheb d. i. die goldnen Wiesen spricht nun in dem Capitel, wo von den alten Indischen Königen die Rede ist, von einem gewissen Indischen Philosophen Sendabad, Zeitgenossen des Königs Courou, der das Buch der sieben Vizire, welches man gewöhnlich das Buch Sendabad nenne, verfasst habe (cf. S. de Sacy. Not. et Extr. T. IX. 1. p. 404.). Nun erzählt auch der Verfasser des Persischen Werkes Modjemel altewarikh auf der Königl. Biblioth. zu Paris, das Buch Sendabad sei unter der Dynastie der Arsaciden, also zwischen 256 — 323 n. Chr. verfasst worden (cf. Loiseleur Deslongch. Fabl. Ind. p. 40. sq.) und daraus hat Sacy l. l. p. 417. mit Recht gefolgert, daß eine Persische und Arabische Uebersetzung dieses Buches bereits vor der des Bidpai existirt, aber zeitig bereits verloren gegangen sei. Eine sehr alte Nachahmung oder neue Redaction jener alten Uebersetzung dieses Indischen Romans

scheint aber zu seyn der noch jetzt unter den Mährchen der 1001 Nacht vorhandene Roman „Geschichte des Königs, seines Sohnes, seiner Geliebten und der sieben Vizire (Deutsch in Habichts Uebers. Bd. XV. p. 1—56. Englisch in J. Scott. Tales anecdotes and lettres, translat. from the Arabic and the Persian. Schrewsbury. 1800. 8. Beide sind jedoch etwas verschieden), dessen Inhalt genau von Loiseleur Deslongch. l. l. p. 131—141. angegeben wird. Mit diesem ist jedoch nicht zu verwechseln der Türkische Roman von den vierzig Vizirен, der unter Amurath II. 1422—1451 nach dem Arabischen Romane des Chéik-Zadé, Hikaiat arbaïn sebah wamésa d. i. Buch der 40 Morgen und 40 Abende geschrieben wurde (Zum Theil in: Pétis de La choix. La Sultane de Perse et les Vizirs. Contes Turcs. Paris. 1707. 12. und in Gauttier. Trad. des MI Nuits. T. I.). cf. Loisel. Deslongch. p. 172. sq. Indessen lag vielleicht auch diesem Roman unser Syntipas ebenso zum Grunde, als dieses der Fall ist mit der Geschichte des Prinzen Bakthyar oder der zehn Vizire, welche Arabisch (Historia decem Vezirorum et filii regis Azad Bacht insertis tredecim aliis narrationibus in us. tiron. ad cod. Ms. Cahirens. ed. G. Knoes. Gotting. 1807. 8. [die ersten 11 Seiten davon m. lat. Uebers. grammat. krit. Anmerk. u. Uebers. d. Plans und Zusammenhangs in dessen Diquisitio de fide Herodoti. Gotting. 1805. 4. p. 31—42. — Englisch in Arabian Tales. Lond. 1794. 8. T. II. p. 1—230. — Französisch in Nouveaux Contes Arabes [ou Supplément aux mille et une nuits] suiv. de melanges de litter. orient. p. M. l'Abbé *** Paris. 1788. 8. Caussin de Perceval Trad. pes MI Nuits. T. VIII. p. 221—458. Deutsch bei Habicht Uebersetz. d. 1001 Nacht. Bd. X. p. 122—267.), Persisch (Bakhtyar-nameh or story of prince Bakhtyar and the ten Vizirs. A series of persian tales from a Ms. in the collection of Sir W. Ouseley. Lond. 1801. 8. — Bakhtyar-nameh ou le Favori de la fortune, conte trad. du persan p. M. Lescallier. Paris. 1804. 8. Gauttier. Trad. d. MI Nuits. T. VI.) und Türkisch (cf. Am. Jaubert. Notice et extrait de la version turque du Bakhtyar-nameh, d'après le ms. en caractères ouigours, que posséde la bibl. Bodléienne d'Oxford, in Journ. Asiat. 1827. Mars.) existirt (cf. Loisel. Desl. p. 175. sq.). Aus jener ältern Arabischen Uebersetzung wurde nun wahrscheinlich eine Syrische gemacht (cf. Abrah. Echell. Not. ad Ebedjesu p. 299.), welche dann wieder ein gewisser Andreopulos zwischen dem 11t. und 15t. Jhrhdt. in dem oben p. 355. sq. schon angeführten Griechischen Romane *Σύντιπας* wiedergab (cf. Keller l. l. p. 24. sq. Eine Analyse desselben von Loiseleur Deslongch. l. l. p. 93—127.), desgleichen des oben p. 452. schon angeführten Joel Mischle Sendabar (Hebr. Constantinop. 1516. 4. [cf. De Rossi Annal. typogr. hebr. a. MD—MDXL. p 12. sq] Venet. 1608. 8. ib. [304.] 1544. 8.) oder die Sprüche des Sendebar, die noch vor

dessen Uebersetzung des Calilah ve Dimna übertragen worden seyn müssen (Loiseleur Deslongch. p. 82. sq.) und wo nur die Aehnlichkeit der Hebräischen Buchstaben ר und ד eine kleine Veränderung im Namen selbst hervorgebracht haben kann (cf. Wolf. T. I. p. 931. sq. T. IV. p. 934. sq. Rossi Cod. Hebr. T. I. p. 124. sq. III. p. 55. sq. und Wtbch. d. hebr. Schriftst. p. 151. Keller l. l. p. 19—23. Sacy l. l. T. IX. 1. p. 415. sq). Nach letzterem wurde dann vermuthlich von einem Mönche der Abtei Haute Seille im Bisthum Nancy, Namens Dam Jehans eine unter dem Titel der Historia septem Sapientum Romae (Incipit historia septem Sapientum Rome. s. l. et a. [1480.] 4. cf. Deslongch. p. 91. sq.) gemachte Uebersetzung gearbeitet, nach welcher (s. d. Analyse bei Loiseleur Desl. p. 141. sq) alsdann im 13ten Jhrhdt. ein Trouvère Hebers oder Herberts ein großes Gedicht unter dem Titel Les Sept Sages de Rome oder Dolopathos, dessen Held ein gewisser Lucinian, der Sohn des Königs von Sicilien Dolopathos ist, um 1260 n. Chr. (cf. Roquefort. De l'état de la poésie franç. aux XII et XIII. siècles. Paris. 1811. p. 172.) dichtete (cf. Cl. Fauchet. Recueil de la langue et de la poésie franç. ryme et romans, in f. Oeuvres. Paris. 1606. 4. p. 560. Loiseleur Deslongch. p. 86. sq.), das man früher nur in einem Auszuge in: Le Conservateur ou Collection de morceaux rares et d'ouvr. anc. et modern., elagués, trad. et refaits en tout et en partie. Janv. 1760. p. 178—209. gekannt hatte, jetzt aber theils in einer vollständigen Analyse von Le Roux de Lincy bei Loiseleur Deslongch. l. l. P. II. p. 111—151., theils in sehr bedeutenden Fragmenten ebd. p. 155—296. vor sich hat. Damit ist aber nicht zu verwechseln eine zweite sehr treue Uebersetzung des Lateinischen Originals ebenfalls in Altfranzösischen Versen (Les romans des sept sages, nach der Pariser Handschr. herausgeg. von H. A. Keller. Tübing. 1836. 8.), die sogar (nach Ellis Specim. of early english metr. romances. Lond. 1811. 8. T. III. p. 16.) in Englische Verse (in H. Weber. Metrical romances of the thirteenth, fourteenth and fifteenth centuries publ. from anc. mss. with an introd. not. and glossary. Edinburgh. 1810. Vol. III. 8.) unter dem Titel: The seven wise masters (analysirt bei Ellis l. l. p. 23—101.) gebracht wurde und an welche sich wiederum der zuerst bei Loisel. Desl. l. l. P. II. p. 1—76. von Le Roux de Lincy bekanntgemachte Roman des sept Sages in Prosa schließt, von dem aber wieder eine andere Prosabearbeitung aus dem 12ten Jhrhdt., von der Le Roux de Lincy l. l. P. II. p. 79—103. Proben giebt, unterschieden werden muß, ebenso wie eine andere Bearbeitung unter dem Titel: Cassiodorius (cf. Le Roux de Lincy l. l. Descr. des Mss. p. IX. sq. und Paulin Paris. Les mss. franç. de la bibl. du Roi. 1836. T. I. p. 109. sq.). Direct aus dem lateinischen Text gehen aber aus: The Seven wise masters. Lond. 1548. 1567. 8. Les Sept Sages de Romme. Ge-

nève. 1492. 4. (Ein Auszug aus diesem von Le Roux de Lincy l. l. P. II. Appendices. p. 103—110.) Les Sept Sages de Rome, Hist. d'Houcianus, empereur, et de son fils unique, nommé Dyoclecian. Lyon. 1577. 12. Vielleicht aus diesem die „Histori von den syben weysen meystern (Ausburg. 1473. fol. Sehr oft gedr. cf. Loisel. Deslongch. p. 90. sq. Ebert. Bd. II. p. 82. sq. nr. 13572. sq. Daraus als unser Volksbuch unter dem Titel: „Die nützliche Unterweisung der sieben weisen Meister, wie Pontianus der König zu Rom seinen Sohn Diocletianum den sieben weisen Meistern befiehlt und wie derselbe nachher durch Untreue seiner Stiefmutter sieben Mal zum Galgen geführt, aber allezeit durch schöne Gleichnisse der sieben Meister vom Tode gerettet und ein gewaltiger Meister zu Rom ward. Sehr lustig und nützlich wider der falschen Weiber Untreu zu lesen. Ganz von neuem aufgelegt. [Nürnberg.] s. a. et l. 8." cf. Görres Deutsche Volksbücher. p. 154. sq. Struve in Abhandl. d. königl. Deutsch. Gesellsch. zu Königsberg. IIIte Sammlung. ebd. 1834. p. 94. sq. Hagen. Grundriß. p. 303. sq. Koch. Compend. D. deutsch. Lit. Gesch. Bd. II. p. 231.)", dann die holländische (Die Hystorie van die seven wise mannen van Romen. Te Delf. 1483. 4 Hier beghint de Historie van den VII wiiser mannen van Rome. Antwerp. s. a. 4. — cf. Van den Bergh. De nederlandsche Volksromans. p. 72—83.), Dänische (cf. Keller l. l. Einleit. p. 74—88.) und sogar noch eine lateinische Uebersetzung des Juristen Modius (Ludus septem Sapientum de Astrei regii, adolescentis educatione periculis, liberatione, insigni exemplorum amoenitate iconum que elegantia illustratus antehac latino idiomate in lucem nunq. editus. Frcft. s. a. 12.), der die ältere schon erwähnte nicht gekannt zu haben scheint (cf. Loiseleur Delongch. p. 91.). Dagegen sind: „Li compassionevoli avvenimenti d'Erasto, opera dotta et morale di greco tradotta in volgare. Vinegia. 1542. 1551. 1552. 12., die wieder ins Französische (Hist. pitoyable du prince Erastus, fils de Diocletien, emp. de Rome. Paris. 1565. 18.), Englische (History of prince Erastus son to the emperor Diocletian and those famous philosophers called the seven wise masters of Rome, transl. by Fr. Kirkman. Lond. 1674. 12.) und Spanische (Historia del principe Erasto hijo del emperador Diocleziano traducida de Italiano p. P. Hurtado de Vera. Amberes. 1575. 12.), übertragen wurden, nicht aus dem Griechischen, wie der Verfasser vorgiebt, sondern aus dem Lateinischen des Dam Jehams übersetzt (cf. Loisel. Deslongch. p. 92. sq.). Endlich ist hier noch zu bemerken daß mit unserm Sendabad nicht zu verwechseln sind „Die sieben abentheuerlichen Reisen des Seefahrers Sindbad", die unter den Mährchen der 1001 Nacht enthalten sind (in d. Hagensch. Uebers. Bd. II. p. 227 — III. p. 45. Arabisch in: „Les Voyages de Sind-Bad le Marin et la Ruse des Femmes, Contes Arabes. Trad. littér. accomp. du texte et de not. p. L. Langlès. Paris. 1814. 12. p. 1—103. und in Savary. Grammaire

de la langue arabe vulgaire et littérale. Paris. 1813. 4. Append.), obwohl sie eigentlich zu diesen erst später hinzugekommen zu seyn scheinen (cf. Hole. Rem. on the Arab. Nights etc. p. 18 — 250. u. Walckenaer in Nouvell. Ann. de Voyages. Paris. 1832. T. I.).

Wir kommen nun endlich zu dem weniger der Unterhaltung, als der rhetorischen Uebungen wegen halb in Prosa halb in Versen geschriebenen Macamat, d. i. Gesellschaften oder Sitzungen, die weil sie als Proben der Beredtsamkeit und zuweilen auch als academische Reden in Gesellschaften von Gelehrten vorgelesen wurden, davon ihre Namen erhalten haben, obgleich sich dieser auch ihrem Inhalte nach daher schreiben kann, weil darin dasjenige erzählt wird, was bei öffentlichen Zusammenkünften und Volksvereinen gesagt und vorgenommen worden ist (cf. Herbelot. Bd. III. p. 215. sq. [T. II. p. 500. sq.] Sacy Pref. p. IX. sq. Reiske ad Abulfed. T. IV. p. 728.). Als der Erste, der solche herausgab, wird genannt Abu'lfadhl Ahmed Ben Hosain **Hamadany**, mit dem Beinamen Bédi alzeman d. i. das Wunder des Jahrhunderts und zu Herat 398 Heg. (oder 1007 n. Chr.) gestorben (cf. Abulfeda. T. II. p. 619. Sacy [Not. Chrest. Arabe. T. III. p. 259. sq. Rossi l. l. p. 93. Herbelot. Bd. II. p. 650. sq. [p. 194.]). Aus seinem Macamat Bedi Alzaman betitelten Werke sind aber bis jetzt erst die III. VII. VIII. XII. XV. XX. (Ar. in Sacy Chrestom. l. l. T. III. p. 78—94. [Trad. ib. p. 243—258.]) und die Séance de pièce d'or, du Sofy und Qui ne porte point de nom (Arabe et Fr., bei Grangeret de la Grange. Not. Anth. Ar. p. 153—163. Einige Stücke nur ib. Texte arabe nr. XXVII—XXXI. p. 105—108. und in S. de Sacy Not. Hariri Seanc. VII.) bekanntgemacht worden. Viel besser als dieses Werk sind aber des Abu Mohammed Kasem **Hariri** Basri Ebn Ali Ebn Mohammed, eines berühmten Arabischen Rhetors, der zu Bassora 446 Heg. oder 1054 n. Chr. geboren war und daselbst 515 Heg. oder 1121 n. Chr. gestorben ist (cf. Ibn. Challican. Vie de Hariri, trad. en franç. p. Sacy in s. Ausg. p. XIV—XIX. [Texte Arabe ib. p. 6. sq.] und in Chrest. Arabe. T. III. p. 173. sq. [Texte ib. p. 63. sq.] Abulfeda. T. III. p. 413. sq. Langlès in Mag. Encycl. an I. T. II. p. 276. sq. Rossi l. l. p. 95. sq. Herbelot. Bd. II. p. 662. sq. [p. 202.] Rosegarten in Ersch Encycl. II Sect. Bd. II. p. 277. sq.) 50 Sitzungen (Consessus I. arab. et lat. c. annot. ed. J. Fabricius. Spec. arab. Rostoch. 1638. 4. p. 1—72. und Golius Accession. ad Erpen. Gramm. arab. Lugd. B. 1656. 4. p. 211—225. Haririi eloquent. arab. principes tres priores consessus e cod. ms. Bibl. Lugd. Bat. pro spec. emiss. ac not. illustr. ab A. Schultens. Franeq. 1731. 4. [Einiges daraus in Vrimoet. Arabismus. 1733. Franeq. 4. p. 161. sq.] Consessus Haririi quartus, quintus et sextus e cod. ms. lat. conv. ac not. illustr. Acc. monum. vetust. Arabiae, cur. et ed. A. Schultens. Lugd. B. 1740. 4. — IX

u. VII en arabe et fr. bei S. de Sacy Chrest. ar. T. III. p 63. sq. 68. sq. — VII u. XI in Jahn Arab. Leseb. Wien. 1802. p. 221. sq. 242. sq. — XIV in Rink und Vater. Arab. Syr. und Chald. Leseb. 1802. 8. p. 128. sq. — VIII in Fundgrub. d. Orients. Bd. I. p. 20. sq. XII. ib. Bd. II. p. 52. sq. XXXIV. ib. Bd. V. p. 164. sq. XLIX. ib. Bd. IV. p. 388. sq. — XXIV in The five books of an Arab. Grammar. Calcutta. 1805. Vol. III. — Abi Mohammed El Kasim Bosrensis vulgo Har. cons. XXVI Rakda seu variegatus dictus e cod. ms. una c. schol. arab. ed. ac vert. J. J. Reiske. Lips. 1737. 4. — Abi Moh. Al Casim vulgo dicti Hariri, eloq. arab. principis, Lmus consess. Basrensis e cod. ms. bibl. Bodlej. lat. conv. a J. Ury. Oxon. 1774. 4. — XLIX beinahe vollst. in Rosenmüller. Ueber ein. arabischen Roman des Hariri. Leipz. 1801. 8. — Vollständig in: Maquamat-ool-Hureeree or the Adventures of Aboo Zyde of Sorooj, in Fifty Stories, written by the celebr. Aboo-Mohummudin-il-Kausim-ool-Hureereeyo; with a Supplement, comprising an Arabic and Persian Dictionary, compiled by Mouluvee Jaun Alee. Calcutta. 1809—12—14. III Voll. 4. — Abu — Hariri. Les cinquante séances en arabe, ou les aventures d'Etthareth et d'Abouzeïd de Seroudja publ. [en arabe] p. Caussin de Perceval. Paris. 1818. 4. [cf. Journ. d. Sav. 1819. p. 283—287.] — Les Séances de Hariri, publ. en arabe avec un comment. choisi p. S. de Sacy. Paris. 1821—22. fol. [cf. Chézy in Journ. d. Sav. 1823. Decbr. p. p. 737. sq.] — Uebersetzungen sind: Haririus latinus s. Abu Mohamm. Alcasemi, fil. Alii, fil. Mohamm., fil. Osmani, Haririi Bazrensis, Haramensis, Narrationes consess. nomine celebratae, omnes et integrae et Arab. serm. in lat. transl. difficill. loc. ill. et ed. st. C. R. S. Peiper. Cervimont. 1831—32. III Ptes. 4. [cf. S. de Sacy in Journ. d. Sav. 1833. Septbr. p. 562 — 569.] Har. Bazr. Narrationum, consessuum nomine celebr. decas. [Ex arab. serm. in lat. transt. edidq. C. R. S. Peiper. Cervim. et Lips. 1831. 4. — Fr. Rückert. Die Verwandlungen des Abu Said von Serug od. die Makamen des Hariri in freier Nachbildung. Stuttgart. 1827. IIte Aufl. ebend. 1836. 8. — Französische Uebersetzungen sind: Traduction [franç.] de la 20e Mécamé de Hariri intitulée El Ghourmoul ou le Heros au cercueil. Constantinople s. l. 4. Andere von Venture in Mag. Encycl. 1795. T. II. p. 779. sq. Garcin de Tassy in Journ. Asiat. 1822. T. I. p. 292. sq. 1823. T. III. p. 205. sq. 1824. T. V. p. 98. sq. und Munck ib. N. Journ. 1834. nr. 84. p. 556. sq. — Englisch in: L. Chappelow. Six Assemblies, or ingenious conversations of learned men among the Arabians, upon a great variety of useful and entertain. subjects; form. publish. by Schultens — english with improvements. Cambridge. 1767. 4. —), worin ein gewisser fahrender Ritter Abu Zaid aus Serudsch in Mesopotamien, ein listiger Schalk, der bei größern und kleinern Zusammenkünften und Versammlungen des Volks bald

in der Gestalt eines Blinden, bald in der eines Lahmen, bald in der eines verarmten Gelehrten erscheint, durch die Erzählungen seines Unglücks Mitleid und durch seine Fertigkeit als Dichter und Erzähler Bewunderung erregt und sich dadurch bald Lebensmittel, bald Almosen von seinen Zuhörern verschafft, dargestellt wird. Sein alter Bekannter Hareth Ebn Heman, der in dem Romane aber als Erzähler auftritt, ist zwar fast immer durch Zufall bei den Schwänken dieses Vagabunden zugegen (die 50 Novellen haben jede ihrem Namen von dem Orte, wo die Erzählung vor sich geht), allein er erkennt diesen seinen alten Bekannten doch immer erst gegen das Ende wieder. Der Beschluß ist, daß er nach vielen solchen Abentheuern seinen Sohn zum Oberhaupte einer solchen Landstreichergesellschaft bestellt und hierauf nachdem er dem Volke von Bassora seine Sünden bekannt hat, in ein Kloster zu Serudsch tritt. Dieses Buch fand aber frühzeitig schon soviel Beifall bei seinen Zeitgenossen, daß ein berühmter Jüdischer Dichter Namens Jehuda Charisi, gewöhnlich Alchofni genannt, ein Spanier während des 13ten Jhrhdts. n. Chr. es nicht allein ins Hebräische unter dem Titel Machberoth Itiël d. h. Dichtungen Jthiels (weil darin statt Abu Zeid und Hareth, Jthiel und Cheber Hakkeni auftreten) übersetzte, obwohl wir dieses Werk jetzt nur noch handschriftlich übrig haben, sondern es auch noch unter dem Titel Tachkemoni תחכמוני besonders umschrieb. Letzteres, das seinen Namen (d. h. Sapientem reddens) aus II Samuel. 33, 8. herleitet, unterscheidet sich dadurch von erstern daß hier statt Jthiel (nach Sprüchw. Salom. XXX. 1.) und Hakkeni (Richter IV. 11.) Ethan Ha Ezrachi (I König. IV, 31.) und Hakkeni auftreten. Ausgaben von diesem Buche sind: Takkemoni. Hebr. Constantinopoli 300. [1540] 4. [cf. Rossi. Annal. hebr. typogr. MD — MDXL. p. 43.] ib. 343. [1578.] 4. Amstelod. 1729. 4 — J. Ury. R. Jeh. fil. Salom. vulgo Charizi eloquent. hebr. principis primus et tricesimus consessus de latrone transfigurato nup. e cod. cod. ms. lat. conv. acced. versic. ex quinquagesimo ejd. consessu excerpti. Lond. 1773. 4. — Séance III in S. de Sacy Hariri. p. XI — XIII. Andere Auszüge von demselben in N. Journ. Asiat. 1833. nr. 70. p. 306—341. p. 341—349. [Texte] Ueber diesen Mann und seine Werke: cf. R. de Castro. Biblioth. Espann. T. I. p. 233. sq. Bartoloccius. T. I. p. 99. sq. T. III. p. 107. sq. Rossi. Wtbch. d. jüd. Schriftsteller. p. 75. sq. u. [der jedoch viel Falsches hierüber hat] Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 456. sq. III. p. 342. IV. p. 836. cf. ib. T. I. p. 139. III. p. 89. IV. p. 776. Zur Erklärung des Arabischen Originals: cf. J. Willmet. Lexicon ling. Arab. in Coranum, Haririum et vitam Timuri. Roterod. 1784. 4. — Wir wollen nun nachdem wir die beiden rhetorischen Haupt-Romane der Arabischen Literatur durchgegangen haben, gleich noch eine dritte Gattung derselben miterwähnen, welche in dem philosophischen besteht. Wir haben freilich erst in der folgenden Periode den einzigen bis jetzt gedruckten anzuführen, allein da einmal jetzt von

dergleichen Dingen die Rede gewesen ist, so wird es der Mühe werth seyn, denselben gleich hier mitzuerwähnen. Wir haben nämlich von einem gewissen Abu Dschafar Ebn **Tophail**, einem Spanischen Mauren aus Corduba (cf. Casiri. T. I. p. 203. Antonius Bibl. Hisp. Vetus. T. II. p. 252. [p. 405. sq. ed. II.]), der nach Leo African. de vir. illustr. Arab. c. 17. p. 270. [in Hotting. Bibliothecar. quadrip.; aber bei Fabric. B. Gr. T. XIII. p. 280.] Heg. 571. oder n. Chr. 1175 gestorben seyn soll, nachdem er Lehrer des Averroes gewesen (L. Twell. Vita Pocockii. p. 68.) und besonders sich auch mit der Interpretation der Aristotelischen Schriften abgegeben hatte, sich aber in seinem gleich anzuführenden Buche als einen dem Alexandrinischen Eclecticismus zugethanen Mann zeigt (cf. Brucker. Hist. cr. phil. T. III. p. 93. sq.), das Leben eines gewissen Naturmenschen Hai Ebn Jocdan (Philosophus Autodidactus, in Epistola Abi Jaafar Ebn Tophail de Hai Ebn Yokdhan, in qua ostenditur, quomodo ex inferiorum contemplatione ad Superiorum notitiam ratio humana adscendere possit. Ex arab. in ling. lat. versa ab Ed. Pocockio. Oxon. 1671. 4. [Hieraus wurde eine Holländische (De nuur lyske Wysgeer. Rotterdam. 1708. 8. Amsterdam. 1672. 4.) und eine Englische (by G. Ashwell. Lond. 1686. 8.) gemacht.] — The improvement of human reason exhibited in the life of Hai Ebn Yokdhan: written in Arabic — newly translat. from the orig. Arabick by S. Ockley. Lond. 1708. 8. [Daraus: Der von sich selbst gelehrte Weltweise — — — in das Hochdeutsche übers. v. J. G. P(ritio). Frankft. u. Nürnberg. 1726. 8.] — Der Naturmensch oder Geschichte des Hai Ebn Joktan, ein morgenländischer Roman des Abu Dschafar Ebn Tofail; a. d. Arabisch. übers. v. J. G. Eichhorn. Berlin. 1782. 8. —), worin er nicht ohne Beweise von Selbstdenken zu geben, in einem durchdachten Plan und mit vortrefflicher Erfindungs- und Darstellungsgabe erzählt, wie ein Knabe, der von seiner Mutter ausgesetzt von den Meeresfluthen an eine wüste Insel getrieben, dort von einer Hirschkuh gesäugt worden und ohne alle menschliche Gesellschaft aufgewachsen sei, nach und nach durch eignes Nachdenken alle philosophischen Begriffe von der Gottheit, der Welt und dem Wesen der Seele (nach den Ansichten der Neuplatoniker) entwickelt habe (E. Auszug in Le Clerc. Bibl. Univers. T. III. p. 77. sq.). cf. Leibniziana. p. 30. 38. Huet. De fab. Roman. p. 12. Rossi l. l. p. 187. sq. Tennemann. Gesch. der Philos. Bd. VIII. 1. p. 411. sq. und Not. de l'ouvrage, Hai Ebn Yokdhen ou le philosophe instruit par lui-même, in Millin Mag. Encycl. XI. an 1806. T. II. p. 328. sq. Die Uebersetzungen, die aus demselben ins Hebräische (cf. Wolf. Bibl. Hebr. T. I. p. 13. sq. III. p. 8. sq.) und Persische (cf. Herbelot. Bd. II. p. 625. [p. 178.]) gemacht wurden, sind bis jetzt noch ungedruckt. Wir wollen nun, ebenso wie wir bei den Griechen die erotischen Briefe des Alcephron und Aristänetus zu den Romanen mitgerechnet und also auch bei der Poesie mitbehandelt haben, auch hier

noch den oben p. 439. bereits angeführten Abu'l Walid Ibn **Zeidun** noch einmal anführen, indem wir von diesem noch einen vermuthlich aus Eifersucht von ihm componirten Brief besitzen (Abi'l Walidi Jbu Zeiduni Risalet s. Epistolium arab. et lat. c. notul. edid. J. J. Reiske. Lips. 1755. 4. und in Hirt. Institution. arab. ling. Jen. 1770. p. 483 — 515.), worin ein vornehmes Mädchen, Namens Valladata, die Tochter des Königs Almostakfi Billa von Corduba in Spanien, ihrem abgewiesenen Freier, Ben Abdus, auf eine beißende, satirische und verächtliche, aber auch zugleich scherzhafte und witzige Weise, die Gründe, warum sie ihn nicht haben will, vorstellt und dabei eine große Parthie von Sentenzen alter Dichter, Sprüchwörter, Mährchen, Geschichten ꝛc. einmischt. Dieser Brief, welchen ein gewisser Jbn Nobathah, der in seinem Vaterlande Aegypten 768 Heg. oder 1366 n. Chr. starb, commentirt hat, heißt Zeidunia und unterscheidet sich von einem andern von einem gewissen Sofadi commentirten, Namens Gehuria, den wir auch noch besitzen, der aber nicht hierher gehört (s. bei Weyer Spec. crit. de Ibn Zeidouno. p. 19 — 59.). cf. Weyers l. l. p. 3. sq. —

Anmerkung I. Zum Verständniß dessen, was über die Poesie der Araber bis jetzt bereits im Allgemeinen gesagt worden ist und über die der Perser und Türken späterhin bemerkt werden wird, ist es nothwendig zu wissen, wie sie selbst, abgesehen von dem Gewande, in welches sie dieselbe einkleiden, und der Form, in welcher sie uns dieselbe vorführen, was bei der Unzahl von Versmaaßen hier weitläufig zu entwickeln und aus einanderzusetzen Unsinn wäre, da darüber in den oben p. 429. bereits erwähnten Werken genau und genügend gehandelt worden ist, ihre Dichtungen eintheilen. Merkwürdig genug geschieht das nicht dem Inhalte, sondern der Form nach. Sie theilen nämlich alle Poesien ein: 1) in Mesnewi d. i. das doppeltgereimte Gedicht, wozu sie das romantische und historische (letzteres führt jedoch wenigstens vorzüglich bei den Persern und Türken den Titel Nameh d. i. Buch, z. B. Iskendernameh), das didactische, ethische, mystische und beschreibende Gedicht rechnen; und 2) in nicht doppeltgereimte lyrische Gedichte, von denen die kürzern Ghaseln d. i. Oden, die längern Kassidet d. i. Zweckgedichte, welche letztere gewöhnlich panegyrischen oder elegischen Inhalts sind (cf. Tychsen in Comm. Gotting. recent. T. III. p. 236. sq.), heißen. Eine Sammlung solcher Gedichte nennt man einen Divan d. h. ein Rathsaal oder Genienversammlung. Dieser ist vollständig, wenn er aus ebensoviel Abtheilungen, wie das Arabische Alphabet Buchstaben hat, besteht. Jedes Gedicht besteht bei den Arabischen Dichtern höchstens nur aus 14 Zeilen oder Versen (Beit d. h. Zelt), von denen wieder jeder zwei Hemistichien enthält, die Misra d. h. Flügelthüren heißen und gleiches Metrum haben. Bei den ältern Dichtern reimen sich sehr oft auch alle Zeilen eines und desselben Gedichtes, sodaß mehrere davon ihren Namen haben, wie z. B. die Lamischen Gedichte des Thograi und Schanfara. Jede solche Abtheilung eines Divans muß nun aber wenigstens ein Gedicht enthalten, wo das Reimwort mit dem Buchstaben, der die Abtheilung bezeichnet, endigt, wobei natürlich diejenigen Buchstaben ausgenommen sind, die selten oder nie in einer Endsylbe vorkommen. Die Divane begreifen nun aber noch die Rubijat d. i. vierzeilige Strophen, die Mahammisat d. i. fünfzeilige Glossen, die Mosedde sat d. i. sechszeilige Glossen, die Mosebbaat d. i. siebenzeilige Glossen, die Kitaat d. i. Bruchstücke, die Moterredat d i. einzelne Verse, die Nameh d. i. einzelne Bücher, die Laghs d. i. Logogryphen und die Mima d. i. Räthsel. Die ge-

sammten Werke eines Dichters, also die Mesnewi und die Divans zusammen bezeichnet man gewöhnlich mit dem Namen Küllijat d. h. sämmtliche Werke. cf. Hammer in Wien. Jahrb. 1833. Bd. XXIV. Anz. Bl. p. 4. sq. u. Gesch. d. Türk. Poesie. Bd. I. p. 16. sq.

Anmerkung II. Eine zweite zum Verständniß dessen, was bei den einzelnen Wissenschaften über die Literatur des Orients gesagt wird, nothwendige Bemerkung, ist aber die, daß dieselben aus einem gewissen Ahnenstolz, obwohl, höchstens bei den Türken ausgenommen, es bei ihnen durchaus keine Familiennamen giebt, sondern die Geschlechter nur durch die zwischen die Namen eingeschobenen Worte „Abu“ und „Ebu“ unterschieden werden, eine besondere Vorliebe für lange Namen tragen, sodaß sehr oft ihre ganze Genealogie mit darin verflochten wird und gewöhnlich ein oder mehrere Zunamen des anzuführenden Mannes dabei stehen, durch welche entweder sein Stamm, oder seine Vaterstadt, oder sein Vaterland, oder sein Gewerbe, oder auch ein körperlicher Fehler, oder eine sonstige Merkwürdigkeit an ihm bezeichnet wird. Da es nun schwer fällt, bei so langen Namen immer zu wissen, welches nun der eigentliche Name des citirten Schriftstellers ist, so habe ich für diejenigen, welche des Arabischen unkundig sind, denjenigen, nach welchem man die Einzelnen gewöhnlich citirt, wenn der Name lang war, mit auffallend fetterer Schrift vor den übrigen wie gewöhnlich gesperrten Namen auszeichnen, bei ganz kurzen Namen es aber beim einfachen Sperren derselben bewenden lassen. Für solche, die das Arabische nicht verstehen, bemerke ich nur noch daß Abu (bei den Türken Ebu) mit dem Namen eines Kindes verbunden z. B. Abu Ali, „Vater des Ali“ bedeutet, und ebenso auch Ebn, Ibn oder Ben, was gleichbedeutende nur der Form nach verschiedene Wörter sind, mit dem Namen eines Vaters verbunden, wie z. B. Ebn Sina, „Sohn des Sina“ bedeuten. Ebenso drückt Abd d. i. Sclave, Diener, gewöhnlich in Zusammensetzungen etwas Metaphorisches aus, z. B. Abd'allah d. i. Diener Gottes. cf. Hammer in Ersch Encyel. Bd. I. s. v. Abu. p. 210. sq. Flügel ebd. IIte Section Bd. XV. p. 19. Im Allgem.: cf. Fraehn. De titulorum et cognominum honorificorum quibus Chani hordae aureae usi sunt, origine, natura atque usu. Casani 1814. p. 4. sq. u. J. G. L. Kosegarten. Ueber die Vornamen oder die Kunje der Araber, in Ewald und v. Gabelentz. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Bd. I. p. 297. sq.

§. 33.

C) Perser.

cf. Rewitzky. Specimen poeseos persicae. Vindob. 1771. 8. — J. Friedel. Fragmente über die Literaturgeschichte der Perser, n. d. Latein. d. v. Rewitzky. Wien. 1782. 8. — Fr. Gladwin. Dissertation on the rhetoric, prosody and rhytme of the Persians. Calcutta. 1798. Lond. 1801. 4. und The Persian mounshee. Calcutta. 1799. II Voll. 4. Lond. 1801. III Voll. 8. — J. v. Hammer. Gesch. d. schönen Redekünste Persiens mit einer Blüthenlese aus zweihundert persischen Dichtern. Wien. 1818. 4. [cf. Wien. Jahrb. 1818. Bd. I. p. 1—25.] — N. Howart. Essay on the persian poetry, in Transaction of the Plymouth institution 1830. p. 212. sq. — Eb. Pococke. Howen of the East with a sketch of oriental poetry and Music. Lond. 1833. 12. p. 1—52. — Richardson. Specimen of Persian poetry. Lond. 1774. 4. — Rosenkranz. Gesch. d. Poes. Bd. I. p. 89—139. — Verzeichniß Persischer Dichter in: The history of Nadir Shah by Fraser. Lond. 1742. Ed. II. 8. App. [A catal. of orient. mss. p.

1—40.) p. 14. sq. W. Jones. The history of the life of Nader Shah king of Persia. Append. cons. of an Essay on Asiat. poetry an the hist. of the Persian lang. Lond. 1773. 8. [Deutsch von Dähnert. Greifswald. 1773. 4. p. 457—504.] u. in A Grammar of the Persian lang. ib. 1771. 8. — S. Fr. G. Wahl. Allgem. Liter. d. morgenl. Sprachen. p. 331—337. — Sammlungen sind: Anthologia Persica s. selecta e div. Persis auctor. Exempla in Latinum translata [cur. Ign. Stürmer]. Vienn. 1778. 4. S. Rousseau. The Flowers of Persian Literature containing Extracts from the most celebrated Authors, in Prose and Verse; with a Translat. into English: being a Companion to Sr. W. Jones Pers. Gramm. To which is prefixed an Essay on the Language and Literature of Persia. Lond. 1801. 4. St. Weston. Persian Distichs, from various authors, in which the beauties of the lang. are exhibited in a small compass and may be easily remembered. Lond. 1814. 8.

Wir haben bereits oben Bd. I. p. 303. gesehen, daß die älteste Sprache der Perser, der Zend, eigentlich nur Priestersprache, die Hof und Volkssprache aber das Pehlwi war (cf. S. de Sacy. Antiq. de la Perse p. 1. sq. Hammer in Journ. Asiatiq. 1833. nr. 67. p. 20. sq. Adelung. Mithridates Bd. I. p. 267. sq.), obgleich es eine gewisse Mischung beider Dialecte, die jedoch erst ziemlich spät erfolgte, unter dem Namen Pa-Zend gab, die wir aber noch nicht genau kennen, weil die in derselben geschriebenen Bücher, deren es noch eine ziemliche Anzahl von Handschriften auf der königlichen Bibliothek zu Paris giebt, bis jetzt noch nicht gedruckt oder entziffert sind. Jene beiden ältern Sprachformen verdrängte aber während der Regierung der Sassaniden vollständig (von 211—632) das sogenannte Parsi, welches aber, nachdem es während der Herrschaft der Arabischen Chaliphen durch die Arabische Sprache, welche Hofsprache geworden war (cf. On the introduction of Arabic into Persian, in Asiat. Research. T. II. p. 207. sq.), zur bloßen Volksmundart herabgesunken war, hob sich seit 977 seit dem Ende des Khaliphats unter den Delamiten wieder und blühte bis zum Anfange des 15ten Jhrhdts., durch mannigfache Dichter und Prosaisten ausgebildet fort (cf. Büsching. Magaz. Bd. XXI. p. 409. sq.), verfiel aber nachher durch politische Verwirrung in das ausgeartete Neupersische, welches jetzt noch in Persien gebräuchlich ist und besonders aus zwei Hauptmundarten, dem Deri oder der Hofsprache und dem Valaat oder dem gemeinen Volksdialecte besteht (cf. Adelung l. l. Bd. I. p. 276. sq.). Da wir nun aus der Glanzperiode der Persischen Literatur, die nach dem, was wir von der Blüthe der Künste und Wissenschaften zu jener Zeit wissen, in die Regierung der Könige Khosru Nuschirvan († 579) und Chosru Parviz (591—628) fallen muß (cf. Hammer l. l. p. 3. sq.), nichts mehr übrig haben, aus der Periode der Arabischen Fremdherrschaft aber ebenfalls keine Ueberreste von Dichtkunst auf unsere Zeit gekommen sind, so folgt von selbst daß eine Geschichte

der Persischen Poesie nach den vorhandenen Ueberresten erst mit dem Pfleger der Dichtkunst und Gründer der Stelle eines Dichterkönigs an seinen Hofe, mit dem Sultan Mahmud von Gazna († 1030) beginnen kann (cf. Hammer l. l. p. 9. sq.). Daher ist die erste Periode der Persischen Poesie oder die, worin sie in ihrer ursprünglichen Reinheit erscheint, das epische Zeitalter oder das Zeitalter Firdewsi's oder Heg. 300—500 oder n. Chr. 913—1106. Unter den Dichtern dieser Zeit, deren Hammer l. l. p. 39. sq. eine ziemliche Menge aufzählt, sind aber die vorzüglichsteu Abul Hassan **Rudegi** um 941, aus dessen Gedichten Hammer l. l. p. 39. sq. Proben mitgetheilt hat, und der von uns p. 450. schon wegen eines andern Grundes angeführt worden ist (s. a. Stürmer. Anth. P. p. 61.), ferner **Kabus** Ben Weschmgir Schems ol Maali, ein Fürst aus der Dynastie der Dilemiden († 1012), sonst auch noch als Schriftsteller berühmt, wegen seinem von seinem Enkel niedergeschriebenen sogenannten Kabusnameh, das wir noch besitzen (cf. Hammer l. l. p. 41. Herbelot. Bd. II. p. 16. sq. [l. p. 443. sq.] — S. Buch des Kabus oder Lehren des Persischen Königs Kjekjawus für seinen Sohn Ossilam Schach. Ein Werk für alle Zeitalter, a. d. Türkisch-Persisch-Arabischen übers. u. d. Abhandlungen und Anmerkungen erläutert v. H. S. v. Dietz. Berlin. 1811. 8. — v. Göthe. Westöstlicher Divan. p. 224—282.), desgleichen Anssari, der erste Dichterkönig (431 Heg. oder 1039 n. Chr. †) unter Mahmud, dessen Divan wir leider nicht mehr besitzen, indem Hammer l. l. p. 46. sq. nur eine einzige Kassida zur Probe mitgetheilt hat (s. a. Rosenkranz. Gesch. d. Poes. Bd. I. p. 93. sq.), wegen seinem ersten Persischen romantischen Epos, Wamik und Asra, freilich eigentlich nur eine Bearbeitung einer schon zur Zeit der Sassaniden im Pehlwi gedichteten Epopöe (Wamik und Asra d. i. der Glühende und die Blühende. Das älteste persische romant. Gedicht im Fünftelsaft abgezogen von J. v. Hammer. Wien. 1835. 8.), **Menutschehr** Sissad Kelle aus Balk, der Lobredner des Anssari in seinem „die Kerze" betitelten Gedichte, aus dem Hammer p. 45. sq. ebenfalls eine Stelle mittheilt, Farruchi, der Schüler Anssari's, von dem gleichfalls noch einige Bruchstücke vorhanden sind (bei Hammer l. l. p. 47. sq.) und Essedi, der Lehrer Firdewsis (cf. Herbelot. Bd. I. p. 442. sq. [p. 274.]), aus dessen Gedichten Hammer l. l. p. 49. sq. die Gegenrede des Tages und der Nacht bekanntgemacht hat. Alle diese übertraf aber bei weitem Ishak Ibn Schereffah Abu'l Kasem **Firdewsi** (d. i. der Paradiesische) von Tus, der Sohn eines Gärtners, aber nachdem er sich durch sein glückliches Dichtertalent durch Anssari dem Sultan Mahmud zur Uebernahme und Vollendung des Schahnameh (d. i. Königsbuch), worin er die bereits länger vorhandene Reichsgeschichte Bastannameh d. i. das alte Buch (cf. Hammer in W. J. l. l. p. 75. sq.) der alten Persischen Könige in Reime bringen sollte, empfohlen hatte, über dreißig Jahre mit der Abfassung desselben beschäftigt hatte, endlich wiewohl für seine noch

unübertroffene Arbeit nicht besonders belohnt, was vielleicht eben nur darum, weil seine Geschichte etwas zu mährchenhaft und unhistorisch erscheinen mochte, geschah (cf. Stürmer. Athologia Pers. p. 85.), 421 Heg. od. 1030 in seiner Vaterstadt Tus gestorben. cf. Dewletchah. Vita Ferdusii, persice b. Vullers Fragm. l. l. p. 3—14. Sein Gedicht, das an Werth wohl kaum von den Homerischen Gedichten erreicht, nicht leicht übertroffen wird und das alle jene Vorzüge zieren, welche man in einem wahren Dichter sucht, besitzen wir noch vollständig (The Shahnamah in 8 Volumes [ed. by Lumsden]. Calcutta. 1811. fol. T. I. [cf. S. de Sacy in Millin Mag. Enc. XVII an 1813. T. V. p. 395. sq.] — The Shah Nameh, an heroic poem containing the history of Persia from Kioomurs to Yesdejird, that is, from the earlist times to the conquest of that empire by the Arabs, by Abool Kasim Firdousee, in the original Persian, carefully collated with a number of oldest and best Mss. and illustr. by a cop. glossary of obsolete words and obscure idioms, with and introd. and life of the author in english and Persian, and an appendix cont. the interpol. episod. by Turner Macan. Calcutta. 1829. IV Voll. 8. [cf. S. de Sacy in Journ. d. Sav. 1833. Janv. p. 34—47.] — Le livre de rois par Abou'lksim Firdousi, publ. trad. et commenté p. J. Mohl. Paris. 1839. fol. [Ist auch Vol. IIum der Collect. orientale. Mss. inédits de la bibl. roy. trad. et publ. p. ordre du Roi] — Stücken des Schahname finden sich in: G. E. Hagemann. Monumenti Persepolit. e Ferdusio poeta Pers. heroico illustr. Gotting. 1801. 4. St. Weston. Episodes from the Shah Nameh; or Annals of the Pers. Kings by Ferd. transl. into Engl. verse with not. and author. a verb. index pers. and engl. and some account of the whole poem. London. 1815. 8. Soohrab, a poem freely transl. from the orig. pers. of Ferd. being a portion of the Shahnamu by J. Atkinson Calcutta. 1814. 8. [cf. Hammer in Wien. Lit. Zeit. 1816. nr. 5—6. S. de Sacy in Millin Mag. Encycl. 1814. an XIX. T. II. p. 412. sq.] Rostum Zaboolee and Soohrab from the hist. of Persia Shah-Nameh or the book of Kings transl. into engl. verse by W. Tulloh Robertson. Calcutta. 1830. 8. J. A. Vullers. Chrestomathia Schahnamiena; in us. schol. ed. annot. et gloss. locupl. instr. J. A. Vullers. Bonn. 1833. 8. [enthält nur III Fragmente cf. Sacy in Journ. d. Sav. 1833. Decbr. p. 720—729. 1434. Avril. p. 207—218.] — Andere Stücke stehen mit Uebersetzung und ohne dieselbe, mit und ohne Text, v. Hammer in Fundgrub. d. Orients. Bd. II. p. 421. sq. III. p. 57. sq. und Gesch. d. Pers. Redek. p. 56—76. Wilken. Chrestom. Pers. p. 187. sq. Not. et Extr. d. Mss. T. X. P. I. p. 140. sq. Vullers Fragm. aus der Relig. des Zoroaster. p. 68. sq. Ludolf in Herder. Werke Bd. I. p. 295. sq. und Fundgruben. Bd. II. p. 57. sq. Wahl ebd. Bd. V. p. 109. sq. de Wallenbourg. Not. sur. la Cha-Namé de Ferdoucy et trad. de plus. pièces

relat. à ce poëme. Vienne. 1810. 12. [cf. Wahl in Hall. Liter. Zeit. 1811. nr. 239—240] The Shah Nameh of the Pers. poet. Ird. transl. and abridg. in prose aad verse with not. and illustr. by J. Atkinson. Lond. 1831. 8. The poems of Ferd. transl. from the Persian by J. Champion. ib. 1788. 4. [unbeendet] J. Görres. Das Heldenbuch von Iran aus dem Schahname. II Bde. Berlin. 1820. 8. — Ueber den Inhalt: cf. Rosenkranz l. l. Bd. I. p. 95—111. Hammer in Wien. Jahrb. 1833. Bd. LXIV. A. Bl. p. 6—16. Ueber das Geographische u. Historische darin: cf. Görres l. l. Einleit. Bd. I. p. I—CCXVII. u. Wien. Jahrb. Bd. VIII. p. 1—83. IX. p. 210—256.) cf. Macan Introd. p. i—lvj. Biogr. Univers. T. XIV. p. 344. sq. Herbelot. Bd. II. p. 409. [p. 37.] IV. p. 131. [III. p. 230.] Hammer l. l. p. 50—56. Die Fortsetzung des Schahnameh (p. 354. Mac. p. 226. 13. Atkins Sohr.) unter dem Namen Barzounameh d. i. das Buch von Barzou, Sohn Sohrabs und Enkel Rustems, durch Ataï (cf. Anq. du Perron in Mem. de l'ac. T. XXXI. p. 380.) kennen wir nur aus einem Fragmente (Fundgr. Bd. V. und Vullers. Chr. Sch. nr. IV.). cf. Sacy in Journ. d. Sav. 1834. Avril. p. 207—218.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 22. Z. 8. v. unt. nach: „p. 31. sq." füge hinzu: cf. Fresnel in Journ. Asiatiq. III Série 1838. Juillet. T. VI. p. 79. sq. Juin. T. V. p. 511. sq. Decbr. T. VI. p. 529. sq. Rödiger in Ewald und Gabelentz Zeitschr. f. d. Kde. d. Morgenlandes. Bd. I. p. 332. sq.

= 22. Z. 5. v. u. nach: „Karmatischen" füge hinzu: (ihr Daseyn leugnet Fraehn. N. Journ. Asiat. 1828. T. I. p. 277. sq.)

= 24. Z. 11. nach: „XVI Voll. 8." füge hinzu: ib. 1832—36. XXXII Voll. 18.

= 26. Z. 10. v. unt. nach: „1680. 4." füge hinzu: G. B. Spotorno. Elogi di Liguri illustri. Ediz. II e di El. ined. accresc. Genova e Monaco. 1831. 8.

= 27. Z. 20. v. ob. nach: „1667. 4." füge hinzu: G. Bonnino. Biographia medica Piemontese. Turino. 1826—29. II Voll. 8.

= 27. Z. 28. v. ob. nach: „1787. 4." füge hinzu: Fr. A. Zacharias. Bibliotheca Pistoriensis in duos libros distributa. Aug. Taur. 1752. fol.

= 33. Z. 20. v. ob. nach: „nenn.:" füge hinzu: J. Berger de Xivrey. Rech. sur les sources antiques de la litterat. française. Paris. 1829. 8.

= 33. Z. 21. für: „Pa-pillon" lies: „Papillon".

= 34. Z. 22. v. ob. nach: „1835, 8." füge hinzu: Rouard. Notice de la Bibliothèque d'Aix précédée d'un essai sur l'histoire de cette ville etc. Aix. 1831. 8. E. Begin. Biographie de la Moselle. Metz. 1832. IV Voll. 8. Bouillot. Biographie Ardennaise. Paris. 1830. II Voll. 8. Breghot du Lut. Nouv. Melang. biograph. et litter. pour servir à l'histoire de la ville de Lyon. Lyon. 1829—31. II Voll. 8. E. et H. Daniel. Biographie des hommes remarquables du departement de Seine et Oise. Rambouillet et Paris. 1832. 8.

S. 35. Z. 26. v. ob. nach: „II Voll. 8.“ setze hinzu: Mezières. Hist. crit. de la litterature anglaise. Paris. 1834. III Voll. 8.

„ 36. Z. 15. v. unt. nach: „1839. 4.“ füge hinzu: S. a. Is. d'Israeli. Curiosities of literature. XI edit. Lond. 1837. III Voll. 8.

„ 37. Z. 18. nach: „1827. 8.“ füge hinzu: M. S. de's Gravemvert. Essai sur l'hist. de la litterature néérlandaise. Amsterdam. 1830. 8.

„ 39. Z. 21. für: „aauch“ lies: „auch“ und füge hierauf hinzu: X. Marmier. Hist. de la litterature en Danemark et en Suéde. Paris. 1839. 8.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

„ 40. Z. 11. v. unt. nach: „p. 111. sq.“ füge hinzu: P. J. Schaffarik. Ueb. d. Abkunft der Slaven nach Lorenz Surowiecki. Ofen. 1828. 8. [Dazu die wichtige Recension v. Halling in Wien. Jahrb. 1833. Bd. LXIII. p. 118—221.]

„ 40. Z. 12. v. unt. nach: „wicz“ füge hinzu: de Bohusz und nach: „Sarm.“ setze hinzu: des Esclavons et des Slaves et sur les époques de la conversion de ces peuples au christianisme. Petersb. et Lond. 1831. IV Voll. 8.

„ 47. Z. 12. v. ob. nach: „273. sq.“ füge hinzu: J. Melzer. Biographien berühmter Zipser. Kaschau. 1831. 8. A. a Gruber. Hist. ling. Ungaricae. Poson. 1830. 8. S. a. Origo et formatio ling. Ugoricae-Ungaricae, rectius Magiaricae dict. histor. philol. ac gramm. ded. Vienn. 1834. 8.

„ 49. Z. 5. v. ob. nach: „II Bde. 8.“ füge hinzu: Henry et Apffel. Hist. litt. de la litterature allemande. Paris. 1839. II Voll. 8.

„ 52. Z. 5. v. o. nach: „II Thle. 8.“ füge hinzu: J. Ch. J. Spangenberg. Hdbch. d. s. beinahe 500 Jahren in Jena dahingeschiedenen Gelehrten, Künstler, Studenten ꝛc. Jena. 1819. 8.

„ 53. Z. 8. v. unt. nach: „1801. 8.“ füge hinzu: M. Hanke. Vratislav. erudit. propagatores 1625—1700. Lips. 1701. fol.

„ 56. Z. 6. v. ob. nach: „Bde. 8.“ füge hinzu: J. Dunham. History of Europe during the middle age. Lond. [Lardner Cab. Enc.] 1834. IV Voll. 8. J. M. F. Frant. Annales du moyen âge. Paris et Dijon. T. I—VIII. 1825—26. 8. Chr. Or. Des-Michels. Hist. gener. du moyen âge. Paris. 1831. II Voll. 8.

„ 271. Z. 8. v. ob. nach: „1789. 8.“ füge hinzu: Wiseman. Horae Syriacae. Rom. 1828. T. I.

„ 271. Z. 13. v. ob. nach: „So haben wir“ füge hinzu: Da die älteste Bibelübertragung des Varka Ibn Naufils vor 612 nach Ch. verlorengegangen ist (cf. Hammer Purgstall. On the first translation of the Gospels into Arabic, in Journ. of the Roy. Asiat. Soc. of Great Britain and Ireland. Lond. 1837. T. IV. f. 1. nr. IX.),

„ 318. Z. 6. v. ob. nach: „277“ füge hinzu: „u. 300 andere in Wien. Jahrb. Bd. XL. p. 43—67.“

„ 356. Z. 6. v. ob. nach: „Gedichten“ füge hinzu: (cf. D. Nisard. Etudes sur les poétes latins de la décadence. Paris. 1837. III Voll. 8.).

„ 377. Z. 12. v. ob. nach: „II Voll.“ füge hinzu: „(Dazu XXIX carm. ined. in Not. et Extr. d. Mss. T. XII. 2. p. 99—111. cf. ib. p. 79—98.)“

„ 403. Z. 22. streiche: „167“ und setze dafür Z. 23 nach: „Auxerre“ (als Bischoff davon 448 n. Chr. zu Ravenna gestorben cf. Hist. litt. de la Fr. T. II. p. 256. sq. Fabric. Bibl. med. Lat. T. III. p. 139. sq. [p. 48. M.] Tillemont. T. XV. p. 71. sq. 64. 193. 883.)

„ 434. Z. 2. v. u. lies statt: „Hammer u.“ „vergleiche man Hammer in“

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Graesse, Johann Georg Theodor,

Lehrbuch einer allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt von der ältesten bis auf die neueste Zeit

Bd.: 2,1,1

Dresden [u.a.] 1839
H.lit.u. 116 m-2,1,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10447610-9